11 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XIX. GP

VERTRAG

ZWISCHEN

DEM KÖNIGREICH BELGIEN, DEM KÖNIGREICH DÄNEMARK,
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, DER GRIECHISCHEN REPUBLIK,
DEM KÖNIGREICH SPANIEN, DER FRANZÖSISCHEN REPUBLIK, IRLAND,
DER ITALIENISCHEN REPUBLIK, DEM GROSSHERZOGTUM LUXEMBURG,
DEM KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE, DER PORTUGIESISCHEN REPUBLIK,
DEM VEREINIGTEN KÖNIGREICH GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND
(MITGLIEDSTAATEN DER EUROPÄISCHEN UNION)

UND

DEM KÖNIGREICH NORWEGEN, DER REPUBLIK ÖSTERREICH,
DER REPUBLIK FINNLAND, DEM KÖNIGREICH SCHWEDEN

ÜBER DEN BEITRITT

DES KÖNIGREICHS NORWEGEN, DER REPUBLIK ÖSTERREICH,
DER REPUBLIK FINNLAND UND DES KÖNIGREICHS SCHWEDEN ZUR
EUROPÄISCHEN UNION

AKTE

über die Bedingungen des Beitritts des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden und die Anpassungen der die Europäische Union begründenden Verträge

EU-BEITRITTSVERTRAG

DRUCK DER ÖSTERREICHISCHEN STAATSDRUCKEREI

www.parlament.gv.at

11 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XIX. GP

Ausgedruckt am 7. 11. 1994

REGIERUNGSVORLAGE

VERTRAG

ZWISCHEN

DEM KÖNIGREICH BELGIEN, DEM KÖNIGREICH DÄNEMARK,
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, DER GRIECHISCHEN REPUBLIK,
DEM KÖNIGREICH SPANIEN, DER FRANZÖSISCHEN REPUBLIK, IRLAND,
DER ITALIENISCHEN REPUBLIK, DEM GROSSHERZOGTUM LUXEMBURG,
DEM KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE, DER PORTUGIESISCHEN REPUBLIK,
DEM VEREINIGTEN KÖNIGREICH GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND
(MITGLIEDSTAATEN DER EUROPÄISCHEN UNION)

UND

DEM KÖNIGREICH NORWEGEN, DER REPUBLIK ÖSTERREICH,
DER REPUBLIK FINNLAND, DEM KÖNIGREICH SCHWEDEN

ÜBER DEN BEITRITT

DES KÖNIGREICHS NORWEGEN, DER REPUBLIK ÖSTERREICH,
DER REPUBLIK FINNLAND UND DES KÖNIGREICHS SCHWEDEN ZUR
EUROPÄISCHEN UNION

AKTE

über die Bedingungen des Beitritts des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden und die Anpassungen der die Europäische Union begründenden Verträge

EU-BEITRITTSVERTRAG

INHALTSVERZEICHNIS

A. Vertrag zwischen dem Königreich Belgien, dem Königreich Dänemark, der Bundesrepublik Deutschland, der Griechischen Republik, dem Königreich Spanien, der Französischen Republik, Irland, der Italienischen Republik, dem Großherzogtum Luxemburg, dem Königreich der Niederlande, der Portugiesischen Republik, dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland (Mitgliedstaaten der Europäischen Union) und dem Königreich Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland, dem Königreich Schweden über den Beitritt des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zur Europäischen Union

B. Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der die Union begründenden Verträge 11

ERSTER TEIL: GRUNDSÄTZE 11

ZWEITER TEIL: ANPASSUNG DER VERTRÄGE 13

Titel I: **Institutionelle Bestimmungen** 13
Kapitel 1: Das Europäische Parlament 13
Kapitel 2: Der Rat 13
Kapitel 3: Die Kommission 14
Kapitel 4: Der Gerichtshof 15
Kapitel 5: Der Rechnungshof 15
Kapitel 6: Der Wirtschafts- und Sozialausschuß 15
Kapitel 7: Der Ausschuß der Regionen 16
Kapitel 8: Der Beratende Ausschuß der EGKS 16
Kapitel 9: Der Ausschuß für Wissenschaft und Technik 16

Titel II: **Sonstige Anpassungen** 16

DRITTER TEIL: ANPASSUNGEN DER RECHTSAKTE DER ORGANE 17

VIERTER TEIL: ÜBERGANGSMASSNAHMEN 17

Titel I: **Institutionelle Bestimmungen** 17

Titel II: **Übergangsmaßnahmen betreffend das Königreich Norwegen** 17
Kapitel 1: Freier Warenverkehr 17
Kapitel 2: Freizügigkeit, freier Dienstleistungs- und Kapitalverkehr 18
Kapitel 3: Fischerei 18
Kapitel 4: Auswärtige Beziehungen einschließlich Zollunion 25
Kapitel 5: Finanz- und Haushaltsvorschriften 26

Titel III: **Übergangsmaßnahmen betreffend die Republik Österreich** 27
Kapitel 1: Freier Warenverkehr 27
Kapitel 2: Freizügigkeit, freier Dienstleistungs- und Kapitalverkehr 27
Kapitel 3: Wettbewerbspolitik 27
Kapitel 4: Auswärtige Beziehungen einschließlich Zollunion 28
Kapitel 5: Finanz- und Haushaltsvorschriften 29

Titel IV: **Übergangsmaßnahmen betreffend die Republik Finnland** 29
Kapitel 1: Freier Warenverkehr 29
Kapitel 2: Freizügigkeit, freier Dienstleistungs- und Kapitalverkehr 30
Kapitel 3: Fischerei 30
Kapitel 4: Auswärtige Beziehungen einschließlich Zollunion 32
Kapitel 5: Finanz- und Haushaltsvorschriften 33

Titel V: **Übergangsmaßnahmen betreffend das Königreich Schweden** 34
Kapitel 1: Freier Warenverkehr 34
Kapitel 2: Freizügigkeit, freier Dienstleistungs- und Kapitalverkehr 34
Kapitel 3: Fischerei 34
Kapitel 4: Auswärtige Beziehungen einschließlich Zollunion 37
Kapitel 5: Finanz- und Haushaltsvorschriften 38

Titel VI: Landwirtschaft ... 38

Titel VII: Sonstige Bestimmungen ... 42

FÜNFTER TEIL: BESTIMMUNGEN ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DIESER AKTE ... 42

Titel I: Einsetzung der Organe und Gremien ... 42

Titel II: Anwendbarkeit der Rechtsakte der Organe ... 44

Titel III: Schlußbestimmungen ... 45

ANHÄNGE

Anhang I: Liste nach Artikel 29 der Beitrittsakte ... 46

I. Außenbeziehungen ... 46

II. Kapitalverkehr und Wirtschafts- und Währungspolitik ... 47

III. Wettbewerb ... 48

A. Ermächtigungsverordnungen ... 48

B. Verfahrensverordnungen ... 49

C. Durchführungsverordnungen ... 50

D. Gruppenfreistellungsverordnungen ... 51

IV. Sozialpolitik ... 54

A. Soziale Sicherheit ... 54

B. Freizügigkeit der Arbeitnehmer ... 92

C. Chancengleichheit ... 92

D. Arbeitsrecht ... 93

E. Gesundheit und Sicherheit ... 93

F. Behinderte ... 94

G. Anderes ... 94

V. Landwirtschaft ... 94

A. Allgemeine Bestimmungen ... 94

B. Gemeinsame Marktorganisationen ... 99

C. Agrarstrukturen und Begleitmaßnahmen zur Gemeinsamen Agrarpolitik ... 108

D. Recht der Pflanzengesundheit und des ökologischen Landbaus ... 109

E. Veterinär- und Tierzuchtrecht ... 110

F. Verschiedenes ... 135

VI. Verkehr ... 145

A. Landverkehr ... 145

B. Eisenbahnverkehr ... 147

C. Binnenschiffsverkehr ... 148

D. Flugverkehr ... 149

VII. Entwicklung ... 150

VIII. Umwelt ... 150

A. Gewässerschutz und Wasserwirtschaft ... 150

B. Kontrolle der Luftverschmutzung ... 152

C. Lärmbekämpfung ... 154

D. Chemische Stoffe, industrielle Risiken und Biotechnologie ... 154

E. Erhaltung wildlebender Tiere und Pflanzen ... 155

F. Abfallbewirtschaftung und saubere Technologien ... 168

IX. Wissenschaft, Forschung und Entwicklung ... 168

X. Fischerei ... 169

XI. Binnenmarkt und Finanzdienstleistungen ... 174

A. Gesellschaftsrecht, industrielle Demokratie und Buchhaltungsstandards ... 174

B. Direkte Steuern, Versicherung und Kreditinstitute ... 176

C. Freier Warenverkehr ... 180

D. Gegenseitige Anerkennung beruflicher Qualifikationen ... 195

E. Öffentliches Auftragswesen ... 207

F. Geistiges Eigentum und Produkthaftung ... 212

XII. Energie ... 212

XIII. Zölle und Steuern ... 218

A. Zölle ... 218

B. Steuern ... 267

XIV. Ausbildung ... 271
XV. Statistiken ... 271
XVI. Verbraucherschutz ... 273
XVII. Struktur- und Regionalpolitik ... 273
XVIII. Verschiedenes ... 274

Anhang II: Liste nach Artikel 30 der Beitrittsakte ... 275

Anhang III: Bestimmungen nach Artikel 32 der Beitrittsakte ... 275

Anhang IV: Liste nach Artikel 39 Absatz 1 der Beitrittsakte ... 277

Anhang V: Liste nach Artikel 38 Absatz 5 der Beitrittsakte ... 289

Anhang VI: Liste nach den Artikeln 54, 73, 97 und 126 der Beitrittsakte ... 290

Anhang VII: Liste nach Artikel 56 der Beitrittsakte ... 292

Anhang VIII: Bestimmungen nach Artikel 69 der Beitrittsakte ... 293

Anhang IX: Liste nach Artikel 71 Absatz 2 der Beitrittsakte ... 295

Anhang X: Bestimmungen nach Artikel 84 der Beitrittsakte ... 296

Anhang XI: Liste nach Artikel 99 der Beitrittsakte ... 296

Anhang XII: Bestimmungen nach Artikel 112 der Beitrittsakte ... 300

Anhang XIII: Liste nach Artikel 138 Absatz 5 der Beitrittsakte ... 302

Anhang XIV: Liste nach Artikel 140 der Beitrittsakte ... 303

Anhang XV: Liste nach Artikel 151 der Beitrittsakte ... 304

Anhang XVI: Liste nach Artikel 165 Absatz 1 der Beitrittsakte ... 324

Anhang XVII: Liste nach Artikel 165 Absatz 2 der Beitrittsakte ... 326

Anhang XVIII: Liste nach Artikel 167 der Beitrittsakte ... 326

Anhang XIX: Liste nach Artikel 168 der Beitrittsakte ... 327

PROTOKOLLE

Protokoll Nr. 1 über die Satzung der Europäischen Investitionsbank ... 329

Protokoll Nr. 2 über die Ålandinseln ... 331

Protokoll Nr. 3 über die Samen ... 331

Protokoll Nr. 4 über den Erdölsektor in Norwegen ... 332

Protokoll Nr. 5 über die Beteiligung der neuen Mitgliedstaaten an den Mitteln der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl ... 332

Protokoll Nr. 6 über Sonderbestimmungen für Ziel Nr. 6 im Rahmen der Strukturfonds in Finnland, Norwegen und Schweden ... 332

Protokoll Nr. 7 über Svalbard ... 334

Protokoll Nr. 8 über Wahlen zum Europäischen Parlament in einigen neuen Mitgliedstaaten während der Interimszeit ... 335

Protokoll Nr. 9 über den Straßen- und Schienenverkehr sowie den kombinierten Verkehr in Österreich ... 339

Protokoll Nr. 10 über die Verwendung spezifisch österreichischer Ausdrücke der deutschen Sprache im Rahmen der Europäischen Union ... 346

C: SCHLUSSAKTE

I. Text der Schlußakte 347

II. Erklärungen der Bevollmächtigten 347
1. Gemeinsame Erklärung zur Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik 348
2. Gemeinsame Erklärung zu Artikel 157 Abs. 4 der Beitrittsakte 349
3. Gemeinsame Erklärung betreffend den Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften 349
4. Gemeinsame Erklärung zur Anwendung des Euratom-Vertrages 349
5. Gemeinsame Erklärung zu Zweitwohnungen 349
6. Gemeinsame Erklärung über Normen im Bereich Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Produktsicherheit 349
7. Gemeinsame Erklärung zu den Artikeln 32, 69, 84 und 112 der Beitrittsakte 349
8. Gemeinsame Erklärung zu den institutionellen Verfahren des Beitrittsvertrags 350
9. Gemeinsame Erklärung zu Artikel 172 der Beitrittsakte 350

III. Sonstige Erklärungen 350

A. Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Königreich Norwegen 351
10. Gemeinsame Erklärung zur Bewirtschaftung der Fischereiressourcen in den Gewässern nördlich 62° nördlicher Breite 351
11. Gemeinsame Erklärung zur 12-Meilen-Zone 352
12. Gemeinsame Erklärung zum Eigentum an Fischereifahrzeugen 352
13. Gemeinsame Erklärung zur Rohstoffversorgung der Fischverarbeitungsindustrie in Nordnorwegen 352
14. Erklärung zu Artikel 147 über die norwegische Nahrungsmittelindustrie 352
15. Gemeinsame Erklärung zu Svalbard 353

B. Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Republik Österreich 353
16. Gemeinsame Erklärung zur Freizügigkeit der Arbeitnehmer 353
17. Gemeinsame Erklärung zu Schutzmaßnahmen nach den Abkommen mit den mittel- und osteuropäischen Ländern 353
18. Gemeinsame Erklärung zur Lösung noch offener technischer Fragen im Verkehrsbereich 353
19. Gemeinsame Erklärung zu den Gewichten und Abmessungen für Fahrzeuge des Güterkraftverkehrs 353
20. Gemeinsame Erklärung zum Brennerbasistunnel 353
21. Gemeinsame Erklärung zu den Artikeln 6 und 76 der Beitrittsakte 353

C. Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Republik Finnland 354
22. Gemeinsame Erklärung über die Sicherung der Verkehrsverbindungen der Republik Finnland 354
23. Gemeinsame Erklärung über die Verbringung radioaktiver Abfälle 354
24. Gemeinsame Erklärung zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen .. 354

D. Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Königreich Schweden 354
25. Gemeinsame Erklärung zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen .. 354
26. Gemeinsame Erklärung zu Artikel 127 der Beitrittsakte 354

E. Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Einzelne neue Mitgliedstaaten 354
27. Gemeinsame Erklärung: Königreich Norwegen, Republik Österreich, Königreich Schweden: Zu PCB/PCT 354
28. Gemeinsame Erklärung zur nordischen Zusammenarbeit 355
29. Gemeinsame Erklärung zur Anzahl der im Königreich Norwegen und der Republik Finnland für die Mutterkuhprämie in Betracht kommenden Tiere 355

30. Gemeinsame Erklärung der Republik Finnland und des Königreichs Schweden über die Fischereimöglichkeiten in der Ostsee 355

31. Erklärung zur Verarbeitungsindustrie in der Republik Österreich und der Republik Finnland 355

F. Erklärungen der derzeitigen Mitgliedstaaten 355

32. Erklärung zu den Ålandinseln 355

33. Erklärung zur relativen Stabilität 355

34. Erklärung zur Lösung der Umweltprobleme, die durch den Lastkraftwagenverkehr verursacht werden 355

35. Erklärung über die Einhaltung der Verpflichtungen der Union in Agrarfragen, die sich aus nicht in der Beitrittsakte enthaltenen Rechtsakten ergeben 355

36. Erklärung zu agrar- und umweltpolitischen Maßnahmen 356

37. Erklärung zu Berggebieten und benachteiligten Gebieten 356

G. Erklärungen des Königreichs Norwegen 356

38. Erklärung des Königreichs Norwegen zur norwegischen Sprache 356

39. Erklärung des Königreichs Norwegen zu den Samen 356

40. Erklärung des Königreichs Norwegen zur Transparenz 356

H. Erklärungen der Republik Österreich 357

41. Erklärung der Republik Österreich zu Artikel 109 g des EG-Vertrags 357

42. Erklärung der Republik Österreich zur Fernsehtätigkeit 357

43. Erklärung der Republik Österreich zur Preisgestaltung des kombinierten Verkehrs auf der Brenner-Route 357

44. Erklärung der Republik Österreich zu Artikel 14 des Protokolls Nr. 9 über den Straßen- und Schienenverkehr sowie den kombinierten Verkehr in Österreich 357

I. Erklärungen der Republik Finnland 357

45. Erklärung der Republik Finnland zur Transparenz 357

J. Erklärungen des Königreichs Schweden 357

46. Erklärung des Königreichs Schweden zur Sozialpolitik 357

47. Erklärung des Königreichs Schweden zur Öffentlichkeit der Verwaltung und Antworterklärung der Union 357

K. Erklärungen verschiedener neuer Mitgliedstaaten 358

48. Gemeinsame Erklärung des Königreichs Norwegen und des Königreichs Schweden betreffend Fischerei 358

49. Erklärung des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zu den Artikeln 3 und 4 der Beitrittsakte 358

50. Erklärung der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zu den Alkoholmonopolen 358

IV. Briefwechsel zwischen der Europäischen Union und dem Königreich Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und dem Königreich Schweden über ein Informations- und Konsultationsverfahren für die Annahme bestimmter Beschlüsse und sonstige Maßnahmen in der Zeit vor dem Beitritt 358

VERTRAG

ZWISCHEN

DEM KÖNIGREICH BELGIEN, DEM KÖNIGREICH DÄNEMARK, DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, DER GRIECHISCHEN REPUBLIK, DEM KÖNIGREICH SPANIEN, DER FRANZÖSISCHEN REPUBLIK, IRLAND, DER ITALIENISCHEN REPUBLIK, DEM GROSSHERZOGTUM LUXEMBURG, DEM KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE, DER PORTUGIESISCHEN REPUBLIK, DEM VEREINIGTEN KÖNIGREICH GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND (MITGLIEDSTAATEN DER EUROPÄISCHEN UNION)

UND

DEM KÖNIGREICH NORWEGEN, DER REPUBLIK ÖSTERREICH, DER REPUBLIK FINNLAND, DEM KÖNIGREICH SCHWEDEN

ÜBER DEN BEITRITT

DES KÖNIGREICHS NORWEGEN, DER REPUBLIK ÖSTERREICH, DER REPUBLIK FINNLAND UND DES KÖNIGREICHS SCHWEDEN ZUR EUROPÄISCHEN UNION

SEINE MAJESTÄT
DER KÖNIG DER BELGIER,

IHRE MAJESTÄT
DIE KÖNIGIN VON DÄNEMARK,

DER PRÄSIDENT
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND,

DER PRÄSIDENT
DER GRIECHISCHEN REPUBLIK,

SEINE MAJESTÄT
DER KÖNIG VON SPANIEN,

DER PRÄSIDENT
DER FRANZÖSISCHEN REPUBLIK,

DIE PRÄSIDENTIN IRLANDS,

DER PRÄSIDENT
DER ITALIENISCHEN REPUBLIK,

SEINE KÖNIGLICHE HOHEIT
DER GROSSHERZOG VON LUXEMBURG,

IHRE MAJESTÄT
DIE KÖNIGIN DER NIEDERLANDE,

SEINE MAJESTÄT
DER KÖNIG VON NORWEGEN,

DER BUNDESPRÄSIDENT
DER REPUBLIK ÖSTERREICH,

DER PRÄSIDENT
DER PORTUGIESISCHEN REPUBLIK,

DER PRÄSIDENT
DER REPUBLIK FINNLAND,

SEINE MAJESTÄT
DER KÖNIG VON SCHWEDEN,

IHRE MAJESTÄT
DIE KÖNIGIN
DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS
GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND —

EINIG in dem Willen, die Verwirklichung der Ziele der die Europäische Union begründenden Verträge fortzuführen,

ENTSCHLOSSEN, im Geiste dieser Verträge auf den bereits geschaffenen Grundlagen einen immer engeren Zusammenschluß der europäischen Völker herbeizuführen,

IN DER ERWÄGUNG, daß Artikel O des Vertrags über die Europäische Union den europäischen Staaten die Möglichkeit eröffnet, Mitglieder der Union zu werden,

IN DER ERWÄGUNG, daß das Königreich Norwegen, die Republik Österreich, die Republik Finnland und das Königreich Schweden beantragt haben, Mitglieder der Union zu werden,

IN DER ERWÄGUNG, daß sich der Rat der Europäischen Union nach Einholung der Stellungnahme der Kommission und der Zustimmung des Europäischen Parlaments für die Aufnahme dieser Staaten ausgesprochen hat —

HABEN BESCHLOSSEN, die Aufnahmebedingungen und die Anpassungen der die Europäische Union begründenden Verträge im gegenseitigen Einvernehmen festzulegen; sie haben zu diesem Zweck zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

SEINE MAJESTÄT
DER KÖNIG DER BELGIER:

Herrn Jean-Luc DEHAENE
Premierminister

Herrn Willy CLAES
Minister für auswärtige Angelegenheiten

Herrn Ph. de SCHOUTHEETE de TERVARENT
Botschafter,
Ständiger Vertreter Belgiens bei der Europäischen Union

IHRE MAJESTÄT
DIE KÖNIGIN VON DÄNEMARK:

Herrn Poul Nyrup RASMUSSEN
Premierminister

Herrn Niels Helveg PETERSEN
Minister für auswärtige Angelegenheiten

Herrn Gunnar RIBERHOLDT
Botschafter,
Ständiger Vertreter Dänemarks bei der Europäischen Union

DER PRÄSIDENT
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND:

Herrn Dr. Helmut KOHL
Bundeskanzler

Herrn Dr. Klaus KINKEL
Bundesminister des Auswärtigen und Stellvertreter des Bundeskanzlers

Herrn Dr. Dietrich von KYAW
Botschafter,
Ständiger Vertreter der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union

DER PRÄSIDENT
DER GRIECHISCHEN REPUBLIK:

Herrn Andreas PAPANDREOU
Premierminister

Herrn Karolos PAPOULIAS
Minister für auswärtige Angelegenheiten

Herrn Theodoros PANGALOS
Stellvertretender Minister
für auswärtige Angelegenheiten

SEINE MAJESTÄT
DER KÖNIG VON SPANIEN:

Herrn Felipe GONZALES MARQUEZ
Ministerpräsident

Herrn Javier SOLANA MADARIAGA
Minister für auswärtige Angelegenheiten

Herrn Carlos WESTENDORP Y CABEZA
Staatssekretär für die Beziehungen zu den Europäischen Gemeinschaften

DER PRÄSIDENT
DER FRANZÖSISCHEN REPUBLIK:

Herrn Edouard BALLADUR
Premierminister

Herrn Alain JUPPÉ
Minister für auswärtige Angelegenheiten

Herrn Alain LAMASSOURE
Beigeordneter Minister beim Minister
für auswärtige Angelegenheiten, zuständig für europäische Angelegenheiten

Herrn Pierre de BOISSIEU
Botschafter,
Ständiger Vertreter der Französischen Republik bei der Europäischen Union

DIE PRÄSIDENTIN IRLANDS:

Herrn Albert REYNOLDS
Premierminister

Herrn Dick SPRING
Stellvertretender Premierminister und Minister
für auswärtige Angelegenheiten

Herrn Padraic McKERNAN
Botschafter,
Ständiger Vertreter Irlands bei der Europäischen Union

DER PRÄSIDENT
DER ITALIENISCHEN REPUBLIK:

Herrn Silvio BERLUSCONI
Ministerpräsident

Herrn Antonio MARTINO
Minister für auswärtige Angelegenheiten

Herrn Livio CAPUTO
Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten

SEINE KÖNIGLICHE HOHEIT
DER GROSSHERZOG VON LUXEMBURG:

Herrn Jacques SANTER
Premierminister

Herrn Jacques F. POOS
Stellvertretender Premierminister,
Minister für auswärtige Angelegenheiten

Herrn Jean-Jacques KASEL
Botschafter,
Ständiger Vertreter des Großherzogtums
Luxemburg bei der Europäischen Union

IHRE MAJESTÄT
DIE KÖNIGIN DER NIEDERLANDE:

Herrn R. F. M. LUBBERS
Premierminister

Herrn Dr. P. H. KOOIJMANS
Minister für auswärtige Angelegenheiten

Herrn Dr. H. R. BOT
Botschafter,
Ständiger Vertreter des Königreichs
der Niederlande bei der Europäischen Union

SEINE MAJESTÄT
DER KÖNIG VON NORWEGEN:

Frau Gro HARLEM BRUNDTLAND
Premierministerin

Herrn Bjørn TORE GODAL
Minister für auswärtige Angelegenheiten

Frau Grete KNUDSEN
Ministerin für Handel und für die Handelsflotte

Herrn Eivinn BERG
Leiter der Verhandlungsdelegation

DER BUNDESPRÄSIDENT
DER REPUBLIK ÖSTERREICH:

Herrn Dr. Franz VRANITZKY
Bundeskanzler

Herrn Dr. Alois MOCK
Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten

Herrn Dipl.-Kfm. Ulrich STACHER
Sektionsleiter,
Bundeskanzleramt

Herrn Dr. Manfred SCHEICH
Leiter der österreichischen Mission bei den
Europäischen Gemeinschaften

DER PRÄSIDENT
DER PORTUGIESISCHEN REPUBLIK:

Herrn Anibal CAVACO SILVA
Premierminister

Herrn José DURÃO BARROSO
Minister für auswärtige Angelegenheiten

Herrn Vitor MARTINS
Staatssekretär für europäische Angelegenheiten

DER PRÄSIDENT
DER REPUBLIK FINNLAND:

Herrn Esko AHO
Premierminister

Herrn Pertti SALOLAINEN
Minister für den Handel mit dem Ausland

Herrn Heikki HAAVISTO
Minister für auswärtige Angelegenheiten

Herrn Veli SUNDBÄCK
Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten

SEINE MAJESTÄT
DER KÖNIG VON SCHWEDEN:

S. E. Herrn Carl BILDT
Premierminister

S. E. Frau Margaretha af UGGLAS
Ministerin für auswärtige Angelegenheiten

S. E. Herrn Ulf DINKELSPIEL
Minister für europäische Angelegenheiten und für
den Handel mit dem Ausland

Herrn Frank BELFRAGE
Staatssekretär für europäische Angelegenheiten und
Außenhandel

IHRE MAJESTÄT
DIE KÖNIGIN
DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS
GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND:

The Rt Hon John MAJOR
Premierminister

The Rt Hon Douglas HURD
Minister für auswärtige Angelegenheiten und
Commonwealth-Fragen

Herrn David HEATHCOAT-AMORY
Staatsminister,
Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und
Commonwealth-Fragen

DIESE SIND nach Austausch ihrer als gut und gehörig befundenen Vollmachten

WIE FOLGT ÜBEREINGEKOMMEN:

Artikel 1

(1) Das Königreich Norwegen, die Republik Österreich, die Republik Finnland und das Königreich Schweden werden Mitglieder der Europäischen Union und Vertragsparteien der die Union begründenden Verträge in ihrer jeweiligen geänderten oder ergänzten Fassung.

(2) Die Aufnahmebedingungen und die aufgrund der Aufnahme erforderlichen Anpassungen der die Union begründenden Verträge sind in der diesem Vertrag beigefügten Akte festgelegt. Die Bestimmungen der Akte sind Bestandteil dieses Vertrags.

(3) Die Bestimmungen der in Absatz 1 genannten Verträge über die Rechte und Pflichten der

Mitgliedstaaten sowie über die Befugnisse und Zuständigkeiten der Organe der Union gelten auch für diesen Vertrag.

Artikel 2

(1) Dieser Vertrag bedarf der Ratifikation durch die Hohen Vertragsparteien gemäß ihren verfassungsrechtlichen Vorschriften. Die Ratifikationsurkunden werden spätestens am 31. Dezember 1994 bei der Regierung der Italienischen Republik hinterlegt.

(2) Dieser Vertrag tritt am 1. Januar 1995 in Kraft, sofern alle Ratifikationsurkunden vor diesem Tag hinterlegt worden sind.

Haben jedoch nicht alle der in Artikel 1 Absatz 1 genannten Staaten ihre Ratifikationsurkunden rechtzeitig hinterlegt, so tritt der Vertrag für diejenigen Staaten in Kraft, die ihre Urkunden hinterlegt haben. In diesem Fall beschließt der Rat der Europäischen Union unverzüglich einstimmig die infolgedessen unerläßlichen Anpassungen des Artikels 3 dieses Vertrags und der Artikel 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 25, 26, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 170 und 176 der Beitrittsakte, des Anhangs I zur Akte sowie der dieser Akte beigefügten Protokolle Nr. 1 und Nr. 6; er kann ferner einstimmig die Bestimmungen der genannten Akte, einschließlich ihrer Anhänge und Protokolle, die sich ausdrücklich auf einen Staat beziehen, der seine Ratifikationsurkunde nicht hinterlegt hat, für hinfällig erklären oder anpassen.

(3) Abweichend von Absatz 2 können die Organe der Union vor dem Beitritt die Maßnahmen erlassen, die in den Artikeln 30, 39, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 53, 57, 59, 62, 74, 75, 76, 92, 93, 94, 95, 100, 102, 105, 119, 120, 121, 122, 127, 128, 131, 142 Absatz 2 und Absatz 3 zweiter Gedankenstrich, 145, 148, 149, 150, 151 und 169 der Beitrittsakte und in Artikel 11 Absatz 6 sowie in Artikel 12 Absatz 2 des Protokolls Nr. 9 vorgesehen sind. Diese Maßnahmen treten nur vorbehaltlich des Inkrafttretens dieses Vertrags und zum Zeitpunkt seines Inkrafttretens in Kraft.

Artikel 3

Dieser Vertrag ist in einer Urschrift in dänischer, deutscher, englischer, finnischer, französischer, griechischer, irischer, italienischer, niederländischer, norwegischer, portugiesischer, schwedischer und spanischer Sprache abgefaßt, wobei der Wortlaut in jeder dieser Sprachen gleichermaßen verbindlich ist; er wird im Archiv der Regierung der Italienischen Republik hinterlegt; diese übermittelt der Regierung jedes anderen Unterzeichnerstaats eine beglaubigte Abschrift.

En fe de lo cual, los plenipotenciarios abajo firmantes suscriben el presente Tratado.

Til bekræftelse heraf har undertegnede befuldmægtigede underskrevet denne Traktat.

Zu Urkund dessen haben die unterzeichneten Bevollmächtigten ihre Unterschriften unter diesen Vertrag gesetzt.

Σέ πίστωση των ανωτέρω, οι υπογεγραμμένοι πληρεξούσιοι υπέγραψαν τήν παρούσα συνθήκη.

In witness whereof the undersigned Plenipotentiaries have signed this Treaty.

En foi de quoi, les plénipotentiaires soussignés ont apposé leurs signatures au bas du présent traité.

Dá fhianú sin, chuir na Lánchumhachtaigh thíos-sínithe à lámh leis an gConradh seo.

In fede di che, i plenipotenziari sottoscritti hanno apposto le loro firme in calce al presente trattato.

Ten blijke waarvan de ondergetekende gevolmachtigden hun handtekening onder dit Verdrag hebben gesteld.

Til bekreftelse av dette har nedenstående befullmektigede undertegnet denne traktat.

Em fé do que os plenipotenciários abaixo-assinados apuseram as suas assinaturas no final do presente Tratado.

Tämän vakuudeksi alla mainitut täysivaltaiset edustajat ovat allekirjoittaneet tämän sopimuksen.

Som bekräftelse på detta har undertecknade befullmäktigade ombud undertecknat detta fördrag.

Hecho
Udfærdiget
Geschehen
Έγινε
Done
Fait
Arna dhéanamh
Fatto
Gedaan
Utferdiget
Feito
Tehty
Upprättat

AKTE

über die Bedingungen des Beitritts des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden und die Anpassungen der die Europäische Union begründenden Verträge

ERSTER TEIL

GRUNDSÄTZE

Artikel 1

Im Sinne dieser Akte bezieht sich

- der Ausdruck „ursprüngliche Verträge"
  - = auf den Vertrag über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl („EGKS-Vertrag"), auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft („EG-Vertrag") sowie auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft („Euratom-Vertrag") mit den Änderungen oder Ergänzungen, die durch vor diesem Beitritt in Kraft getretene Verträge oder andere Rechtsakte vorgenommen worden sind,
  - = auf den Vertrag über die Europäische Union („EU-Vertrag");
- der Ausdruck „derzeitige Mitgliedstaaten" auf das Königreich Belgien, das Königreich Dänemark, die Bundesrepublik Deutschland, die Griechische Republik, das Königreich Spanien, die Französische Republik, Irland, die Italienische Republik, das Großherzogtum Luxemburg, das Königreich der Niederlande, die Portugiesische Republik und das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland;
- der Ausdruck „Union" auf die durch den EU-Vertrag geschaffene Europäische Union;
- der Ausdruck „Gemeinschaft" je nach Sachlage auf eine bzw. mehrere der unter dem ersten Gedankenstrich genannten Gemeinschaften;
- der Ausdruck „neue Mitgliedstaaten" auf das Königreich Norwegen, die Republik Österreich, die Republik Finnland und das Königreich Schweden;
- der Ausdruck „Organe" auf die durch die ursprünglichen Verträge geschaffenen Organe.

Artikel 2

Ab dem Beitritt sind die ursprünglichen Verträge und die vor dem Beitritt erlassenen Rechtsakte der Organe für die neuen Mitgliedstaaten verbindlich und gelten in diesen Staaten nach Maßgabe der genannten Verträge und dieser Akte.

Artikel 3

Die neuen Mitgliedstaaten verpflichten sich, im Hinblick auf diejenigen Übereinkommen oder Instrumente in den Bereichen Justiz und Inneres, die von der Erreichung der Ziele des EU-Vertrags nicht zu trennen sind,

- denjenigen, die bis zum Beitritt zur Unterzeichnung durch die derzeitigen Mitgliedstaaten aufgelegt worden sind, sowie denjenigen, die vom Rat gemäß Titel VI des EU-Vertrags ausgearbeitet und den Mitgliedstaaten zur Annahme empfohlen worden sind, beizutreten;
- Verwaltungs- und sonstige Vorkehrungen wie etwa diejenigen einzuführen, die von den derzeitigen Mitgliedstaaten oder vom Rat bis zum Tag des Beitritts angenommen wurden, um die praktische Zusammenarbeit

zwischen in den Bereichen Justiz und Inneres tätigen Einrichtungen und Organisationen der Mitgliedstaaten zu erleichtern.

Artikel 4

(1) Die neuen Mitgliedstaaten treten durch diese Akte den Beschlüssen und Vereinbarungen der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten bei. Sie verpflichten sich, ab dem Beitritt allen sonstigen von den derzeitigen Mitgliedstaaten für das Funktionieren der Union oder in Verbindung mit deren Tätigkeit geschlossenen Übereinkünften beizutreten.

(2) Die neuen Mitgliedstaaten verpflichten sich, den in Artikel 220 des EG-Vertrags vorgesehenen Übereinkommen und den von der Verwirklichung der Ziele des EG-Vertrags untrennbaren Übereinkommen sowie den Protokollen über die Auslegung dieser Übereinkommen durch den Gerichtshof beizutreten, die von den derzeitigen Mitgliedstaaten unterzeichnet wurden, und zu diesem Zweck mit den derzeitigen Mitgliedstaaten Verhandlungen im Hinblick auf die erforderlichen Anpassungen aufzunehmen.

(3) Die neuen Mitgliedstaaten befinden sich hinsichtlich der Erklärungen, Entschließungen oder sonstigen Stellungnahmen des Europäischen Rates oder des Rates sowie hinsichtlich der die Gemeinschaften oder die Union betreffenden Erklärungen, Entschließungen oder sonstigen Stellungnahmen, die von den Mitgliedstaaten im gegenseitigen Einvernehmen angenommen wurden, in derselben Lage wie die derzeitigen Mitgliedstaaten; sie werden demgemäß die sich daraus ergebenden Grundsätze und Leitlinien beachten und die gegebenenfalls zu ihrer Durchführung erforderlichen Maßnahmen treffen.

Artikel 5

(1) Die von einer der Gemeinschaften mit einem oder mehreren dritten Staaten, mit einer internationalen Organisation oder mit einem Staatsangehörigen eines dritten Staates geschlossenen Abkommen oder Übereinkommen sind für die neuen Mitgliedstaaten nach Maßgabe der ursprünglichen Verträge und dieser Akte verbindlich.

(2) Die neuen Mitgliedstaaten verpflichten sich, nach Maßgabe dieser Akte den von den derzeitigen Mitgliedstaaten zusammen mit einer der Gemeinschaften geschlossenen Abkommen oder Übereinkommen sowie den von diesen Staaten geschlossenen Übereinkünften, die mit diesen Abkommen oder Übereinkommen in Zusammenhang stehen, beizutreten. Die Gemeinschaft und die derzeitigen Mitgliedstaaten im Rahmen der Union leisten den neuen Mitgliedstaaten hierbei Hilfe.

(3) Die neuen Mitgliedstaaten treten durch diese Akte und unter den darin vorgesehenen Bedingungen den internen Vereinbarungen bei, welche die derzeitigen Mitgliedstaaten zur Durchführung der Abkommen oder Übereinkommen im Sinne des Absatzes 2 geschlossen haben.

(4) Die neuen Mitgliedstaaten ergreifen geeignete Maßnahmen, um gegebenenfalls ihre Stellung in bezug auf internationale Organisationen oder diejenigen internationalen Übereinkünfte, denen auch eine der Gemeinschaften oder andere Mitgliedstaaten als Vertragspartei angehören, den Rechten und Pflichten anzupassen, die sich aus ihrem Beitritt zur Union ergeben.

Artikel 6

Artikel 234 des EG-Vertrags und die Artikel 105 und 106 des Euratom-Vertrags sind für die neuen Mitgliedstaaten auf die vor ihrem Beitritt geschlossenen Abkommen und Vereinbarungen anwendbar.

Artikel 7

Die Bestimmungen dieser Akte können, soweit darin nicht etwas anderes vorgesehen ist, nur nach dem in den ursprünglichen Verträgen vorgesehenen Verfahren, die eine Revision dieser Verträge ermöglichen, ausgesetzt, geändert oder aufgehoben werden.

Artikel 8

Die von den Organen erlassenen Rechtsakte, auf die sich die in dieser Akte vorgesehenen Übergangsbestimmungen beziehen, bewahren ihren Rechtscharakter; insbesondere bleiben die Verfahren zur Änderung dieser Rechtsakte anwendbar.

Artikel 9

Die Bestimmungen dieser Akte, die eine nicht nur vorübergehende Aufhebung oder Änderung von Rechtsakten der Organe zum Gegenstand haben oder bewirken, haben denselben Rechtscharakter wie die durch sie aufgehobenen oder geänderten Bestimmungen und unterliegen denselben Regeln wie diese.

Artikel 10

Für die Anwendung der ursprünglichen Verträge und der Rechtsakte der Organe gelten vorübergehend die in dieser Akte vorgesehenen abweichenden Bestimmungen.

ZWEITER TEIL

ANPASSUNGEN DER VERTRÄGE

TITEL I

INSTITUTIONELLE BESTIMMUNGEN

KAPITEL 1

DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT

Artikel 11

Artikel 2 des Aktes zur Einführung allgemeiner unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments, der dem Beschluß 76/787/EGKS, EWG, Euratom beigefügt ist, erhält folgende Fassung:

„Artikel 2

Die Zahl der in jedem Mitgliedstaat gewählten Abgeordneten wird wie folgt festgesetzt:

Belgien	25
Dänemark	16
Deutschland	99
Griechenland	25
Spanien	64
Frankreich	87
Irland	15
Italien	87
Luxemburg	6
Niederlande	31
Norwegen	15
Österreich	21
Portugal	25
Finnland	16
Schweden	22
Vereinigtes Königreich	87“

KAPITEL 2

DER RAT

Artikel 12

Artikel 27 Absatz 2 des EGKS-Vertrags, Artikel 146 Absatz 2 des EG-Vertrags und Artikel 116 Absatz 2 des Euratom-Vertrags erhalten folgende Fassung:

„Der Vorsitz im Rat wird von den Mitgliedstaaten nacheinander für je sechs Monate wahrgenommen; die Reihenfolge wird vom Rat einstimmig beschlossen.“

Artikel 13

Artikel 28 des EGKS-Vertrags erhält folgende Fassung:

„Artikel 28

Bei Anhörung des Rates durch die Kommission berät der Rat, ohne notwendigerweise eine Abstimmung vorzunehmen. Die Beratungsprotokolle werden der Kommission übermittelt.

Eine nach diesem Vertrag erforderliche Zustimmung des Rates gilt als erteilt, wenn dem von der Kommission vorgelegten Vorschlag zustimmen

— die absolute Mehrheit der Vertreter der Mitgliedstaaten, einschließlich der Stimmen der Vertreter von zwei Mitgliedstaaten, die mindestens je ein Zehntel des Gesamtwerts der Kohle- und Stahlproduktion in der Gemeinschaft umfassen;
— oder, wenn bei Stimmengleichheit die Kommission ihren Vorschlag nach einer zweiten Beratung aufrechterhält, die Vertreter von drei Mitgliedstaaten, die mindestens je ein Zehntel des Gesamtwerts der Kohle- und Stahlproduktion in der Gemeinschaft umfassen.

Ist nach diesem Vertrag eine einstimmige Entscheidung oder einstimmige Zustimmung erforderlich, so sind hierzu die Stimmen aller Mitglieder des Rates erforderlich. Bei der Anwendung der Artikel 21, 32, 32 a, 45 b und 78 h dieses Vertrags und des Artikels 16, des Artikels 20 Absatz 3, des Artikels 28 Absatz 5 und des Artikels 44 des Protokolls über die Satzung des Gerichtshofs steht jedoch die Stimmenthaltung von anwesenden oder vertretenen Mitgliedern dem Zustandekommen von Beschlüssen des Rates, zu denen Einstimmigkeit erforderlich ist, nicht entgegen.

Mit Ausnahme der Entscheidungen, die einer qualifizierten Mehrheit oder der Einstimmigkeit bedürfen, werden die Entscheidungen des Rates mit der Mehrheit seiner Mitglieder getroffen; diese Mehrheit gilt als erreicht, wenn sie die absolute Mehrheit der Vertreter der Mitgliedstaaten einschließlich der Stimmen der Vertreter von zwei Mitgliedstaaten enthält, die mindestens je ein Zehntel des Gesamtwerts der Kohle- und Stahlproduktion in der Gemeinschaft umfassen. Die Stimmen der Mitglieder des Rates werden bei der Anwendung der Artikel 45 b, 78 und 78 b dieses Vertrags, nach denen die qualifizierte Mehrheit erforderlich ist, jedoch wie folgt gewogen:

Belgien	5
Dänemark	3
Deutschland	10

Griechenland	5
Spanien	8
Frankreich	10
Irland	3
Italien	10
Luxemburg	2
Niederlande	5
Norwegen	3
Österreich	4
Portugal	5
Finnland	3
Schweden	4
Vereinigtes Königreich	10

Beschlüsse kommen zustande, wenn dafür mindestens vierundsechzig Stimmen, welche die Zustimmung von mindestens elf Mitgliedern umfassen, abgegeben werden.

Jedes Mitglied des Rates kann bei Abstimmungen nur für eines der anderen Mitglieder mitstimmen.

Der Rat verkehrt mit den Mitgliedstaaten über seinen Präsidenten.

Die Beschlüsse des Rates werden in der von ihm bestimmten Weise veröffentlicht."

Artikel 14

Artikel 95 Absatz 4 des EGKS-Vertrags erhält folgende Fassung:

„Diese Änderungen werden als Vorschläge von der Kommission und dem mit einer Mehrheit von dreizehn Sechzehnteln seiner Mitglieder beschließenden Rat in gegenseitigem Einvernehmen aufgestellt und dem Gerichtshof zur Stellungnahme unterbreitet. Der Gerichtshof hat für seine Prüfung eine tatsächlich und rechtlich unbeschränkte Nachprüfungsbefugnis. Stellt der Gerichtshof aufgrund seiner Prüfung fest, daß die Vorschläge mit den Bestimmungen des vorstehenden Absatzes übereinstimmen, so werden die Vorschläge dem Europäischen Parlament zugeleitet; sie treten in Kraft, wenn sie mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen und zwei Dritteln der Mitglieder des Europäischen Parlaments gebilligt werden."

Artikel 15

(1) Artikel 148 Absatz 2 des EG-Vertrags und Artikel 118 Absatz 2 des Euratom-Vertrags erhalten folgende Fassung:

„(2) Ist zu einem Beschluß des Rates die qualifizierte Mehrheit erforderlich, so werden die Stimmen der Mitglieder wie folgt gewogen:

Belgien	5
Dänemark	3
Deutschland	10
Griechenland	5
Spanien	8
Frankreich	10
Irland	3
Italien	10
Luxemburg	2
Niederlande	5
Norwegen	3
Österreich	4
Portugal	5
Finnland	3
Schweden	4
Vereinigtes Königreich	10

Beschlüsse des Rates kommen zustande mit einer Mindeststimmenzahl von

— vierundsechzig Stimmen in den Fällen, in denen die Beschlüsse nach diesem Vertrag auf Vorschlag der Kommission zu fassen sind;

— vierundsechzig Stimmen, welche die Zustimmung von mindestens elf Mitgliedern umfassen, in allen anderen Fällen."

(2) Artikel J.3 Nummer 2 Unterabsatz 2 des EU-Vertrags erhält folgende Fassung:

„Bei den Beschlüssen des Rates, für die nach Unterabsatz 1 eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist, werden die Stimmen der Mitglieder nach Artikel 148 Absatz 2 des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft gewogen; Beschlüsse kommen mit einer Mindeststimmenzahl von vierundsechzig Stimmen zustande, welche die Zustimmung von mindestens elf Mitgliedern umfassen."

(3) Artikel K.4 Absatz 3 Unterabsatz 2 des EU-Vertrags erhält folgende Fassung:

„Ist für einen Beschluß des Rates die qualifizierte Mehrheit erforderlich, so werden die Stimmen der Mitglieder nach Artikel 148 Absatz 2 des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft gewogen; Beschlüsse kommen mit einer Mindeststimmenzahl von vierundsechzig Stimmen zustande, welche die Zustimmung von mindestens elf Mitgliedern umfassen."

(4) Nummer 2 Unterabsatz 2 Satz 1 des dem EG-Vertrag beigefügten Protokolls über die Sozialpolitik erhält folgende Fassung:

„Abweichend von Artikel 148 Absatz 2 des Vertrags kommen die Rechtsakte des Rates nach diesem Protokoll, die mit qualifizierter Mehrheit anzunehmen sind, mit einer Mindeststimmenzahl von vierundfünfzig Stimmen zustande."

KAPITEL 3

DIE KOMMISSION

Artikel 16

Artikel 9 Absatz 1 Unterabsatz 1 des EGKS-Vertrags, Artikel 157 Absatz 1 Unterabsatz 1 des EG-Vertrags und Artikel 126 Absatz 1 Unterab-

satz 1 des Euratom-Vertrags erhalten folgende Fassung:

„(1) Die Kommission besteht aus einundzwanzig Mitgliedern, die aufgrund ihrer allgemeinen Befähigung ausgewählt werden und volle Gewähr für ihre Unabhängigkeit bieten müssen."

KAPITEL 4

DER GERICHTSHOF

Artikel 17

(1) Artikel 32 Absatz 1 des EGKS-Vertrags, Artikel 165 Absatz 1 des EG-Vertrags und Artikel 137 Absatz 1 des Euratom-Vertrags erhalten folgende Fassung:

„Der Gerichtshof besteht aus siebzehn Richtern."

(2) Artikel 2 Absatz 1 des Beschlusses 88/591/EGKS, EWG, Euratom des Rates erhält folgende Fassung:

„Das Gericht besteht aus sechzehn Mitgliedern."

Artikel 18

Artikel 32 Absatz 2 des EGKS-Vertrags, Artikel 165 Absatz 2 des EG-Vertrags, Artikel 137 Absatz 2 des Euratom-Vertrags und Artikel 18 Absatz 1 des Protokolls über die Satzung des Gerichtshofs der EGKS erhalten folgende Fassung:

„Der Gerichtshof tagt in Vollsitzungen. Er kann jedoch aus seiner Mitte Kammern mit je drei, fünf oder sieben Richtern bilden, die bestimmte vorbereitende Aufgaben erledigen oder bestimmte Gruppen von Rechtssachen entscheiden; hierfür gelten die Vorschriften einer besonderen Regelung."

Artikel 19

Artikel 18 Absatz 2 des Protokolls über die Satzung des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, Artikel 15 des Protokolls über die Satzung des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaft und Artikel 15 des Protokolls über die Satzung des Gerichtshofs der Europäischen Atomgemeinschaft erhalten folgende Fassung:

„Der Gerichtshof kann nur in der Besetzung mit einer ungeraden Zahl von Richtern rechtswirksam entscheiden. Die in Vollsitzungen getroffenen Entscheidungen des Gerichtshofs sind gültig, wenn neun Richter anwesend sind. Die Entscheidungen der Kammern mit drei oder fünf Richtern sind nur dann gültig, wenn sie von drei Richtern getroffen werden. Die Entscheidungen der Kammern mit sieben Richtern sind nur dann gültig, wenn sie von fünf Richtern getroffen werden. Bei Verhinderung eines Richters einer Kammer kann nach Maßgabe der Verfahrensordnung ein Richter einer anderen Kammer herangezogen werden."

Artikel 20

Artikel 32 a Absatz 1 des EGKS-Vertrags, Artikel 166 Absatz 1 des EG-Vertrags und Artikel 138 Absatz 1 des Euratom-Vertrags erhalten folgende Fassung:

„Der Gerichtshof wird von acht Generalanwälten unterstützt."

Artikel 21

Artikel 32 b Absätze 2 und 3 des EGKS-Vertrags, Artikel 167 Absätze 2 und 3 des EG-Vertrags und Artikel 139 Absätze 2 und 3 des Euratom-Vertrags erhalten folgende Fassung:

„Alle drei Jahre findet eine teilweise Neubesetzung der Richterstellen statt. Sie betrifft abwechselnd je neun und acht Richter.

Alle drei Jahre findet eine teilweise Neubesetzung der Stellen der Generalanwälte statt. Sie betrifft jedesmal vier Generalanwälte."

KAPITEL 5

DER RECHNUNGSHOF

Artikel 22

Artikel 45 b Absatz 1 des EGKS-Vertrags, Artikel 188 b Absatz 1 des EG-Vertrags und Artikel 160 b Absatz 1 des Euratom-Vertrags erhalten folgende Fassung:

„(1) Der Rechnungshof besteht aus sechzehn Mitgliedern."

KAPITEL 6

DER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS

Artikel 23

Artikel 194 Absatz 1 des EG-Vertrags und Artikel 166 Absatz 1 des Euratom-Vertrags erhalten folgende Fassung:

„Die Zahl der Mitglieder des Wirtschafts- und Sozialausschusses wird wie folgt festgesetzt:

Belgien	12
Dänemark	9
Deutschland	24
Griechenland	12
Spanien	21
Frankreich	24
Irland	9
Italien	24
Luxemburg	6
Niederlande	12
Norwegen	9
Österreich	12
Portugal	12

Finnland	9
Schweden	12
Vereinigtes Königreich	24“

KAPITEL 7

DER AUSSCHUSS DER REGIONEN

Artikel 24

Artikel 198 a Absatz 2 des EG-Vertrags erhält folgende Fassung:

„Die Zahl der Mitglieder des Ausschusses der Regionen wird wie folgt festgesetzt:

Belgien	12
Dänemark	9
Deutschland	24
Griechenland	12
Spanien	21
Frankreich	24
Irland	9
Italien	24
Luxemburg	6
Niederlande	12
Norwegen	9
Österreich	12
Portugal	12
Finnland	9
Schweden	12
Vereinigtes Königreich	24“

KAPITEL 8

DER BERATENDE AUSSCHUSS DER EGKS

Artikel 25

Artikel 18 Absatz 1 des EGKS-Vertrags erhält folgende Fassung:

„Bei der Kommission wird ein Beratender Ausschuß gebildet. Er besteht aus mindestens siebenundachtzig und höchstens einhundertelf Mitgliedern, und zwar aus einer gleichen Anzahl von Vertretern der Erzeuger, der Arbeitnehmer sowie der Verbraucher und Händler.“

KAPITEL 9

DER AUSSCHUSS FÜR WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Artikel 26

Artikel 134 Absatz 2 Unterabsatz 1 des Euratom-Vertrags erhält folgende Fassung:

„(2) Der Ausschuß besteht aus neununddreißig Mitgliedern, die vom Rat nach Anhörung der Kommission ernannt werden.“

TITEL II

SONSTIGE ANPASSUNGEN

Artikel 27

Artikel 227 Absatz 1 des EG-Vertrags erhält folgende Fassung:

„(1) Dieser Vertrag gilt für das Königreich Belgien, das Königreich Dänemark, die Bundesrepublik Deutschland, die Griechische Republik, das Königreich Spanien, die Französische Republik, Irland, die Italienische Republik, das Großherzogtum Luxemburg, das Königreich der Niederlande, das Königreich Norwegen, die Republik Österreich, die Portugiesische Republik, die Republik Finnland, das Königreich Schweden und das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland.“

Artikel 28

Folgender Wortlaut wird dem Artikel 227 Absatz 5 des EG-Vertrags als Buchstabe d, dem Artikel 79 des EGKS-Vertrags als Buchstabe d und dem Artikel 198 des Euratom-Vertrags als Buchstabe e angefügt:

„Dieser Vertrag findet auf die Ålandinseln keine Anwendung. Die Regierung Finnlands kann jedoch durch eine Erklärung, die sie bei Ratifikation dieses Vertrags bei der Regierung der Italienischen Republik hinterlegt, notifizieren, daß der Vertrag entsprechend den Bestimmungen in Protokoll Nr. 2 zur Akte über den Beitritt des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zur Europäischen Union auf die Ålandinseln Anwendung findet. Die Regierung der Italienischen Republik übermittelt den Mitgliedstaaten eine beglaubigte Abschrift jeder Erklärung.“

DRITTER TEIL

ANPASSUNGEN DER RECHTSAKTE DER ORGANE

Artikel 29

Die in Anhang I aufgeführten Rechtsakte sind Gegenstand der in jenem Anhang festgelegten Anpassungen.

Artikel 30

Die infolge des Beitritts erforderlichen Anpassungen der in Anhang II aufgeführten Rechtsakte werden im Einklang mit den dort aufgestellten Leitlinien nach dem Verfahren und nach Maßgabe des Artikels 169 vorgenommen.

VIERTER TEIL

ÜBERGANGSMASSNAHMEN

TITEL I

INSTITUTIONELLE BESTIMMUNGEN

Artikel 31

(1) Innerhalb der ersten beiden Jahre nach dem Beitritt führt jeder der neuen Mitgliedstaaten eine Wahl zum Europäischen Parlament durch, bei der die in Artikel 11 festgesetzte Anzahl von Abgeordneten durch das Volk in allgemeiner unmittelbarer Wahl nach Maßgabe des Aktes vom 20. September 1976 zur Einführung allgemeiner unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments gewählt wird.

(2) Für die Zeit vom Beitritt bis zu der jeweiligen Wahl nach Absatz 1 werden die Abgeordneten der neuen Mitgliedstaaten im Europäischen Parlament durch die Parlamente dieser Staaten aus ihrer Mitte nach dem von dem betreffenden Staat festgelegten Verfahren ernannt.

(3) Jeder der neuen Mitgliedstaaten kann jedoch beschließen, Wahlen zum Europäischen Parlament in dem Zeitraum zwischen der Unterzeichnung und dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags gemäß dem dieser Akte beigefügten Protokoll Nr. 8 durchzuführen.

(4) Das Mandat der nach Absatz 1 oder Absatz 3 gewählten Abgeordneten endet zur gleichen Zeit wie das Mandat der in den derzeitigen Mitgliedstaaten für den Fünfjahreszeitraum 1994—1999 gewählten Abgeordneten.

TITEL II

ÜBERGANGSMASSNAHMEN BETREFFEND DAS KÖNIGREICH NORWEGEN

KAPITEL 1

FREIER WARENVERKEHR

ABSCHNITT I

NORMEN UND UMWELT

Artikel 32

(1) Während eines Zeitraums von vier Jahren ab dem Beitritt finden die in Anhang III genannten Bestimmungen nach Maßgabe jenes Anhangs und entsprechend den darin festgelegten Bedingungen keine Anwendung auf das Königreich Norwegen.

(2) Die in Absatz 1 genannten Bestimmungen werden innerhalb dieses Zeitraums im Einklang mit den EG-Verfahren überprüft.

Unbeschadet der Ergebnisse dieser Überprüfung gilt der gemeinschaftliche Besitzstand ab dem Ende der in Absatz 1 genannten Übergangszeit für die neuen Mitgliedstaaten unter den gleichen Bedingungen wie für die derzeitigen Mitgliedstaaten.

ABSCHNITT II

VERSCHIEDENES

Artikel 33

Während eines Zeitraums von drei Jahren ab dem Beitritt kann das Königreich Norwegen sein derzeitiges nationales System für die Sortierung von Rohholz insofern weiter anwenden, als die einschlägigen innerstaatlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften mit dem Gemeinschaftsrecht in bezug auf den Binnenmarkt oder den Handel mit Drittländern, insbesondere Artikel 6 der Richtlinie 68/89/EWG zur Angleichung der Rechtsvorschrif-

ten der Mitgliedstaaten für die Sortierung von Rohholz, vereinbar sind.

Während desselben Zeitraums wird die Richtlinie 68/89/EWG nach den Verfahren des EG-Vertrags überprüft.

KAPITEL 2

FREIZÜGIGKEIT, FREIER DIENSTLEISTUNGS- UND KAPITALVERKEHR

Artikel 34

Abweichend von den Verpflichtungen im Rahmen der die Europäische Union begründenden Verträge kann das Königreich Norwegen seine bestehenden Rechtsvorschriften betreffend Zweitwohnungen während eines Zeitraums von fünf Jahren ab dem Beitritt beibehalten.

Artikel 35

Das Königreich Norwegen kann während eines Zeitraums von drei Jahren ab dem Beitritt weiterhin gegenüber nichtnorwegischen Staatsangehörigen Beschränkungen hinsichtlich des Eigentums an norwegischen Fischereifahrzeugen anwenden.

KAPITEL 3

FISCHEREI

ABSCHNITT I

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Artikel 36

(1) Sofern in diesem Kapitel nichts anderes bestimmt ist, finden die Vorschriften dieser Akte auf den Fischereisektor Anwendung.

(2) Die Artikel 148 und 149 finden auf Fischereierzeugnisse Anwendung.

ABSCHNITT II

ZUGANG ZU GEWÄSSERN UND RESSOURCEN

Artikel 37

Sofern in diesem Kapitel nichts anderes bestimmt ist, bleibt die Regelung dieses Abschnitts über den Zugang zu Gewässern während einer Übergangszeit anwendbar; diese endet mit dem Beginn der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis, auf keinen Fall jedoch nach Ablauf des in Artikel 14 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 des Rates vom 20. Dezember 1992 zur Einführung einer gemeinschaftlichen Regelung für die Fischerei und die Aquakultur festgelegten Zeitraums.

Unterabschnitt I

Fischereifahrzeuge Norwegens

Artikel 38

Zum Zweck ihrer Einbeziehung in die mit der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 eingeführte gemeinschaftliche Regelung für die Fischerei und die Aquakultur gilt für den Zugang von Fischereifahrzeugen unter der Flagge Norwegens, die in einem norwegischen Hafen eingeschrieben oder registriert sind, im folgenden „Fischereifahrzeuge Norwegens" genannt, zu den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit der derzeitigen Mitgliedstaaten unterliegenden Gewässern die Regelung dieses Unterabschnitts.

Ab dem Beitritt stellt diese Zugangsregelung sicher, daß Norwegen die Fischereimöglichkeiten nach Artikel 44 behält.

Artikel 39

(1) Bis zur Einbeziehung der Sonderregelung nach den Artikeln 156 bis 165 und 347 bis 352 der Akte über den Beitritt Spaniens und Portugals in die allgemeine Regelung der Gemeinsamen Fischereipolitik nach der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 kann lediglich 441 Fischereifahrzeugen Norwegens des Anhangs IV, nachstehend „Basisliste" genannt, die Ausübung der Fangtätigkeit in den ICES-Bereichen Vb, VI und VII gestattet werden. In der Zeit vom Beitritt bis zum 31. Dezember 1995 ist das Gebiet südlich von 56° 30′ nördlicher Breite, östlich von 12° westlicher Länge und nördlich von 50° 30′ nördlicher Breite für die Fischerei mit Ausnahme der Langleinenfischerei geschlossen.

(2) Die gleichzeitige Ausübung der Fangtätigkeit zum Fischen demersaler Arten ist nur 165 Standardschiffen der Basisliste gestattet; Voraussetzung dafür ist, daß sie in einem von der Kommission beschlossenen periodischen Verzeichnis enthalten sind.

(3) Als Standardschiff gilt ein Schiff mit einer Bremskraft von 511 Kilowatt (kW). Für Schiffe mit einer anderen Antriebskraft gelten folgende Umrechnungssätze:

- weniger als 219 kW: 0,57,
- gleich oder mehr als 219 kW, jedoch weniger als 292 kW: 0,76,
- gleich oder mehr als 292 kW, jedoch weniger als 365 kW: 0,85,
- gleich oder mehr als 365 kW, jedoch weniger als 438 kW: 0,90,
- gleich oder mehr als 438 kW, jedoch weniger als 511 kW: 0,96,
- gleich oder mehr als 511 kW, jedoch weniger als 584 kW: 1,00,
- gleich oder mehr als 584 kW, jedoch weniger als 730 kW: 1,07,
- gleich oder mehr als 730 kW, jedoch nicht mehr als 876 kW: 1,11,
- mehr als 876 kW: 2,25,

— Langleinen-Fischereifahrzeuge: 1,00,
— Langleinen-Fischereifahrzeuge mit einer Vorrichtung zur automatischen Betonnung oder zur mechanischen Einholung der Leinen: 2,00.

(4) In der Zeit vom 1. Dezember bis zum 31. Mai ist nur 60 Fischereifahrzeugen und in der Zeit vom 1. Juni bis zum 30. November nur 30 Fischereifahrzeugen die gleichzeitige Ausübung der Fangtätigkeit zum Fischen pelagischer Arten gestattet.

(5) Anpassungen der Basisliste wegen Außerdienststellung eines Fischereifahrzeugs vor dem Beitritt aufgrund höherer Gewalt werden spätestens am 1. Januar 1995 nach dem Verfahren des Artikels 18 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 beschlossen. Diese Anpassungen dürfen weder zu einer Änderung der Zahl der Fischereifahrzeuge und ihrer Aufteilung auf die einzelnen Kategorien noch zu einer Erhöhung der Gesamttonnage oder der Gesamtantriebskraft jeder Kategorie führen. Außerdem dürfen nur solche Fischereifahrzeuge Norwegens als Ersatz benannt werden, die in der Liste des Anhangs V aufgeführt sind.

(6) Die Anzahl der Standardschiffe nach Absatz 2 kann nach dem Verfahren des Artikels 8 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 entsprechend der Entwicklung der Norwegen zugeteilten Fangmöglichkeiten für Fischbestände erhöht werden, deren Grad der Befischung nach Artikel 8 der genannten Verordnung begrenzt ist.

(7) In dem Maße, wie die in der Basisliste genannten Schiffe nach dem Beitritt außer Dienst gestellt oder verschrottet und in der Basisliste gestrichen werden, können sie durch Schiffe derselben Kategorie mit einer Antriebskraft ersetzt werden, die diejenige der gestrichenen Schiffe nicht übersteigt.

Die Bedingungen für die Ersetzung nach Unterabsatz 1 finden nur insoweit Anwendung, als die Kapazität der Fischereiflotte der derzeitigen Mitgliedstaaten in den Gemeinschaftsgewässern des Atlantik nicht vergrößert wird.

(8) Die Bestimmungen, die die Einhaltung der Regelung durch die Beteiligten sicherstellen sollen, einschließlich der Bestimmungen, die sich auf die Möglichkeit beziehen, dem betreffenden Fischereifahrzeug die Ausübung der Fangtätigkeit während eines bestimmten Zeitraums nicht zu gestatten, werden nach dem Verfahren des Artikels 8 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 vor dem 1. Januar 1995 erlassen.

Artikel 40

(1) Vom Zeitpunkt der Einbeziehung der Sonderregelung nach den Artikeln 156 bis 165 und 347 bis 352 der Akte über den Beitritt Spaniens und Portugals in die allgemeine Regelung der Gemeinsamen Fischereipolitik nach der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 bis zum Beginn der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis können die Fischereifahrzeuge Norwegens ihre Fangtätigkeiten in den Artikel 39 unterliegenden Gewässern unter den vom Rat nach dem Verfahren des Artikels 8 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 festgelegten Bedingungen ausüben.

(2) Der in Absatz 1 vorgesehene Zugang muß entsprechend demjenigen geregelt werden, wie er für Fischereifahrzeuge unter der Flagge eines Mitgliedstaats der derzeitigen Union, nachstehend „Fischereifahrzeuge der derzeitigen Union" genannt, in den Gemeinschaftsgewässern nördlich von 62° nördlicher Breite gilt.

Artikel 41

Vom Beitritt bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis sind die Fischereifahrzeuge Norwegens befugt, in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit der Mitgliedstaaten der derzeitigen Union unterliegenden Gewässern in den ICES-Bereichen II a, III a (Skagerrak) [1]) und IV Fischereitätigkeiten unter den gleichen Bedingungen auszuüben, wie sie unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags galten und in den einschlägigen Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 3691/93 des Rates vorgesehen sind.

Artikel 42

Die technischen Verfahren, die zur Gewährleistung der Anwendung der Artikel 39, 40 und 41 notwendig sind, werden vor dem 1. Januar 1995 nach dem Verfahren des Artikels 18 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 beschlossen.

Artikel 43

Vom Beitritt bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis sind die Fischereifahrzeuge Norwegens befugt, in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Schwedens unterliegenden Gewässern Fischereitätigkeiten in dem ICES-Bereich III a (Skagerrak) unter den gleichen Bedingungen auszuüben, wie sie unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags galten.

Die Durchführungsbestimmungen zu diesem Artikel werden bis zum 1. Januar 1995 nach dem Verfahren des Artikels 18 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 erlassen.

Artikel 44

(1) Der Anteil der Norwegen zuzuweisenden gemeinschaftlichen Fischereimöglichkeiten für Bestände, die einer Fangbeschränkung unterliegen, wird nach Arten und Zonen aufgeschlüsselt wie folgt festgelegt:

[1]) Das Skagerrak ist als das Gebiet definiert, das wie folgt begrenzt wird: im Westen durch eine Linie vom Leuchtturm von Hanstholm zum Leuchtturm von Lindesnes und im Süden von einer Linie vom Leuchtturm von Skagen zum Leuchtturm von Tistlarna und von dort zum nächstgelegenen Punkt an der schwedischen Küste.

Arten	ICES [1])- oder NAFO [2])-Bereich Referenzgebiete zur Festsetzung der TAC	Anteile Norwegens (vH)
Hering	III a	13,375
Hering [3])	II a [4]), IV, VII d	29,520
Hering	V b [5]), VI a nördlich von 56° Nord, VI b	10,082
Sprotte	III a	7,303
Lodde	NAFO 3NO	92,308
Kabeljau	I [6]), II [6]) [12])	[7])
Kabeljau	I [8]), II a [8])	100,000
Kabeljau	III a Skagerrak [9])	3,202
Kabeljau	III a [10])	100,000
Kabeljau	II a [4]), IV	6,425
Kabeljau	NAFO 3M	15,663 [11])
Schellfisch	I, II [6]) [12])	94,838
Schellfisch	II a [8])	100,000
Schellfisch	III a, III b, c, d [5])	4,172
Schellfisch	II a [4]), IV	13,878
Seelachs	I, II [12])	95,768
Seelachs	II a [4]), III [5]), IV	45,895
Wittling	III a	1,824
Wittling	II a [4]), IV	9,906
Seehecht	III [5])	5,642
Seehecht	II a [4]), IV	14,896
Makrele	II a [4]), III [5]), IV	65,395 [13])
Makrele	II a [14])	88,543 [13]) [19])
Makrele	V b [5]), VI, VII, VIII a, b, d, e, XII, XIV	3,911
Scholle	III a Skagerrak	2,000
Scholle	III a [4]), IV	2,348
Seezunge	III [5])	2,001
Garnelen	III a	46,609

Arten	ICES [1])- oder NAFO [2])-Bereich Referenzgebiete zur Festsetzung der TAC	Anteile Norwegens (vH)
Garnelen	IV [14])	80,000
Kaisergranat	III a [15]), III b, c, d [5])	1,668
Kaisergranat	III a [16])	100,000
Kaisergranat	II a [4]), IV [6])	0,765
Kaisergranat	IV [8])	100,000
Lodde	I [14]), II a [14]), II b [14]) [17])	100,000
Lodde	Jan Mayen [18])	100,000
Hering	I, II, XIV	100,000 [20])
Hering	Fjord von Trondheim [10])	100,000

[1]) Internationaler Rat für Meeresforschung.
[2]) Übereinkommen über die zukünftige multilaterale Fischereizusammenarbeit im Nordwestatlantik („NAFO-Übereinkommen").
[3]) Mit Ausnahme von norwegischem frühjahrslaichendem Hering.
[4]) Gewässer der derzeitigen Gemeinschaft.
[5]) Gemeinschaftsgewässer.
[6]) Mit Ausname der Gewässer innerhalb von 12 Seemeilen, berechnet ab den norwegischen Basislinien.
[7]) Bis zum 31. Dezember 1997 entspricht die norwegische Quote der der Union zur Verfügung stehenden Menge minus 2,9 vH der TAC plus 11 000 Tonnen. Ab dem 1. Januar 1998 ist der norwegische Anteil gleich der der Union zur Verfügung stehenden Menge minus 4,470 vH der TAC. Ab dem Zeitpunkt, zu dem die Zuständigkeit für die Festsetzung der TAC auf die Union übergeht, wird der Anteil Norwegens als Prozentsatz der der Union zur Verfügung stehenden Quote auf der Grundlage des Jahres 1994 festgesetzt.
[8]) In den Gewässern innerhalb von 12 Seemeilen, berechnet ab den norwegischen Basislinien.
[9]) Mit Ausnahme der Gewässer innerhalb der norwegischen Basislinien.
[10]) Gewässer innerhalb der norwegischen Basislinien.
[11]) Diese Zuteilung berücksichtigt nicht die vereinbarte Übertragung von 1 000 Tonnen von Norwegen auf bestimmte Mitgliedstaaten der derzeitigen Union.
[12]) Mit Ausnahme der Gewässer der derzeitigen Gemeinschaft.
[13]) Bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis kann bis zu einem Drittel der in diesem Bewirtschaftungsgebiet zugewiesenen Quote in einem oder den beiden anderen Bewirtschaftungsgebieten für Makrelen gemäß dieser Tabelle gefangen werden. Desgleichen können bis zu einem Drittel der Quoten für westliche Makrelen, die der derzeigen Union zugewiesen sind, in einem oder den beiden anderen Bewirtschaftungsgebieten gefangen werden. Die vorstehende Bestimmung läßt die Flexibilität unberührt, die nach bestehenden Vereinbarungen zwischen der derzeitigen Union und Norwegen vorgesehen ist.
[14]) In den Gewässern unter der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens.
[15]) Mit Ausnahme der Gewässer innerhalb von 4 Seemeilen, berechnet ab den norwegischen Basislinien.
[16]) In den Gewässern innerhalb von 4 Seemeilen, berechnet ab den norwegischen Basislinien.
[17]) Mit Ausnahme der Zone von Jan Mayen.
[18]) Gewässer um die Insel Jan Mayen unter der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens.
[19]) Einschließlich Fänge in internationalen Gewässern des ICES-Bereichs II. Desgleichen werden die von Mitgliedstaaten der derzeitigen in internationalen Gewässern des ICES-Bereichs II getätigten Fängen gegen die für die Bereiche V b (Gemeinschaftsgewässer), VI, VII, VIII a, b, d, e, XII und XIV zugewiesenen Quoten aufgerechnet.
[20]) Dieser Prozentsatz gilt lediglich für den Teil der TAC, der in Gewässern unter der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens innerhalb des Referenzgebiets gefischt werden kann. Er umfaßt auch Fänge von norwegischen frühjahrslaichenden Heringen in Gewässern des ICES-Bereichs IV a innerhalb von 12 Seemeilen, berechnet ab den norwegischen Basislinien.

(2) Die Norwegen zugewiesenen Anteile der gemeinschaftlichen Fischereimöglichkeiten werden gemäß Artikel 8 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 erstmalig vor dem 1. Januar 1995 festgelegt.

(3) Die Norwegen zugewiesenen Anteile an Arten, die keinen Nutzungsbeschränkungen in Form von Fangbeschränkungen unterliegen oder für die TAC gelten, die jedoch nicht auf die Mitgliedstaaten der derzeitigen Union aufgeteilt sind, werden wie folgt nach Art und Zone pauschal festgesetzt:

Arten	ICES-Bereich Referenzgebiete	Anteile Norwegens (Tonnen)
Sandaal	IV [1])	34 000
Blauleng	II a [1]), IV &[1]), V b [2]), VI [1]), VII [1])	1 000
Leng	II a [1]), IV [1]), V b [2]), VI [1]), VII [1])	13 400
Brosme	II a [1]), IV [1]), V b [2]), VI [1]), VII [1])	6 600
Hundshai	IV [1]), VI [1]), VII [1])	2 660
Riesenhai (Leber)	IV [1]), VI [1]), VII [1])	160
Heringshai	IV [1]), VI [1]), VII [1])	200
Tiefseegarnele	IV [1])	100
Kombinierte Quote [3])	V b [2]), VI [1]), VII [1])	2 000
Andere Arten	II a [1]), IV [1])	7 460
Schwarzer Heilbutt	II a [1]), IV [1])	1 700
Sprotte	II a [1]), IV [1])	6 800
Stintdorsch	II a [1]), IV [1])	20 000
Stöcker	II a [1]), IV [1])	5 000
Blauer Wittling	II [1]), IV [1]), V b [1]), VI [1]), VII [1])	186 700

[1]) Gewässer der derzeitigen Gemeinschaft.
[2]) Gemeinschaftsgewässer.
[3]) Langleinen für Grenadierfische, Rattenschwänze, Mora mora und Gabeldorsch.

(4) Bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis darf in den Gewässern der derzeitigen Gemeinschaft die Fangtätigkeit der Fischereifahrzeuge Norwegens bei nicht regulierten und nicht zugewiesenen Arten die Mengen nicht übersteigen, die unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags gefangen wurden.

Unterabschnitt II

Fischereifahrzeuge der derzeitigen Union

Artikel 45

Vom Beitritt bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis entspricht die Gesamtheit der Bestimmungen über die Ausübung der Fischereitätigkeit durch Fischereifahrzeuge der derzeitigen Union in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens nördlich von 62° nördlicher Breite unterliegenden Gewässern denjenigen, die unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags galten.

Die Durchführungsbestimmungen zu diesem Artikel werden bis zum 1. Januar 1995 nach dem Verfahren des Artikels 18 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 erlassen.

Artikel 46

Vom Beitritt bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis sind die Fischereifahrzeuge der derzeitigen Union befugt, in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens unterliegenden Gewässern in den ICES-Bereichen IIIa und IV Fischereitätigkeiten unter den gleichen Bedingungen auszuüben, wie sie unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags galten.

Die Durchführungsbestimmungen zu diesem Artikel werden bis zum 1. Januar 1995 nach dem Verfahren des Artikels 18 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 erlassen.

Artikel 47

(1) Der Anteil der der derzeitigen Union zuzuweisenden gemeinschaftlichen Fischereimöglichkeiten in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens unterliegenden Gewässern an anderen Beständen als denen, die derzeitig von der Union und Norwegen gemeinsam bewirtschaftet werden und die Fangbeschränkungen unterliegen, wird nach Arten und Zonen aufgeschlüsselt wie folgt festgelegt:

Arten	ICES-Bereich Referenzgebiete zur Festsetzung der TAC	Anteile der derzeitigen Union (vH)
Kabeljau	I [2]), II [2]) [4])	4,470 [3]) [7])
Makrele	II a [1])	11,457
Schellfisch	I [2]), II [2]) [4])	5,162 [7])
Seelachs	I, II [4])	4,232 [7])
Rotbarsch	I, II [4])	7,947 [5]) [6]) [7])
Schwarzer Heilbutt	I, II [4])	2,585 [5]) [7])
Tiefseegarnele	IV [1])	20,000

[1]) Gewässer unter der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens.
[2]) Außer in den Gewässern innerhalb von 12 Seemeilen, gemessen ab den norwegischen Basislinien.
[3]) Ausgedrückt als Prozentsatz der TAC. Bis zum 31. Dezember 1997 beträgt der Anteil 2,9 vH plus der Kohäsions-Kabeljauquote von 11 000 t. Ab dem 1. Januar 1998 entsprechen 1,57 vH der TAC der Kohäsions-Kabeljauquote. Auf die Kohäsions-Kabeljauquote wird eine zusätzliche Beifangquote von 10 vH, ausgedrückt als Kabeljauäquivalent, angewandt. Zu dem Zeitpunkt, zu dem die Zuständigkeit für die Festsetzung der TAC auf die Union übergeht, wird der Anteil der derzeitigen Union als Prozentsatz der der Union zur Verfügung stehenden Quote auf der Grundlage des Jahres 1994 festgesetzt.
[4]) Mit Ausnahme der Gewässer der derzeitigen Gemeinschaft.
[5]) Ausgedrückt als Prozentsatz der TAC für den Bestand. Ist keine TAC festgesetzt, so ist auf die vom ACFM empfohlene TAC zurückzugreifen.
[6]) Bei dieser Zuweisung ist die Übertragung von 1 500 Tonnen von Norwegen auf die derzeitige Gemeinschaft nicht berücksichtigt, wie sie sich aus den Vereinbarungen von 1992 ergibt.
[7]) Unbeschadet der Rechte und Verpflichtungen der Gemeinschaft gegenüber anderen Staaten und nach internationalen Abkommen.

(2) Die der derzeitigen Union zugewiesenen Fischereimöglichkeiten werden gemäß Artikel 8 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 erstmalig vor dem 1. Januar 1995 festgelegt.

(3) Die der derzeitigen Union zugewiesenen Anteile in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens unterliegenden Gewässern an Arten, die keinen Nutzungsbeschränkungen in Form von Fangbeschränkungen unterliegen, werden wie folgt nach Art und Zone pauschal festgelegt:

Arten	ICES-Bereich Referenzgebiete	Anteile der derzeitigen Union (t)
Stintdorsch	IV [1])	52 000
Sandaal	IV [1])	159 000
Blauer Wittling	II [1])	1 000
Andere Arten	IV [1])	7 950 [2])
Andere Arten	I [1]), II a, b [1])	520 [3])

[1]) Gewässer unter der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens.
[2]) Diese Menge kann entsprechend der Entwicklung der Fischerei zusammen mit Anpassungen für norwegische Fischereimöglichkeiten geändert werden.
[3]) Als Beifänge.

(4) Bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis darf in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens unterliegenden Gewässern die Fangtätigkeit der Fischereifahrzeuge der derzeitigen Union bei nicht regulierten und nicht zugewiesenen Arten das Ausmaß nicht übersteigen, das unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erreicht wurde.

Unterabschnitt III

Andere Bestimmungen

Artikel 48

(1) Sofern in dieser Akte nichts anderes bestimmt ist, bleiben die Bedingungen, unter denen die Zuteilungen nach den Artikeln 44 und 47 von Norwegen in den Gewässern der derzeitigen Gemeinschaft und von der derzeitigen Union in den Gewässern Norwegens gefangen werden dürfen — einschließlich des geographischen Rahmens und der herkömmlichen Fischereistruktur — unverändert gegenüber den Bedingungen, wie sie unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags galten.

(2) Diese Bedingungen werden erstmalig vor dem 1. Januar 1995 gemäß Artikel 8 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 festgelegt.

Artikel 49

Bis zum 30. Juni 1998 kann Norwegen für die in den Gewässern unter seiner Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit nördlich von 62° nördlicher Breite befindlichen Ressourcen das Ausmaß der Nutzung in Form von Fangbeschränkungen festlegen; dies gilt nicht für Makrelen.

Die vollständige Einbeziehung der Bewirtschaftung dieser Ressourcen in die Gemeinsame Fischereipolitik nach diesem Zeitpunkt gründet sich auf die bestehende Bewirtschaftungsregelung, wie sie in der Gemeinsamen Erklärung zur Bewirtschaftung der Fischereiressourcen in den Gewässern nördlich von 62° nördlicher Breite zum Ausdruck kommt.

Artikel 50

(1) Während eines Zeitraums von einem Jahr ab dem Beitritt werden in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens unterliegenden Gewässern die technischen Maßnahmen, die unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags anwendbar waren, hinsichtlich aller Fischereifahrzeuge der Union aufrechterhalten.

(2) Während eines Zeitraums von drei Jahren ab dem Beitritt können die zuständigen norwegischen Behörden in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens nördlich von 62° nördlicher Breite unterliegenden Gewässern Maßnahmen treffen, die bestimmte Arten der Fischereitätigkeit in biologisch empfindlichen Gebieten aus Gründen der Bestandserhaltung zeitweilig verbieten und die für alle betreffenden Fischereifahrzeuge gelten.

(3) Während eines Zeitraums von drei Jahren müssen von Fischereifahrzeugen der Union, die in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens unterliegenden Gewässern tätig sind, in norwegischen Gewässern alle Fänge an Bord behalten werden.

(4) Während eines Zeitraums von drei Jahren müssen von Fischereifahrzeugen der Union, die in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens unterliegenden Gewässern tätig sind, Fänge von Fangbeschränkungen unterliegenden Arten, bezüglich derer die Fischereitätigkeit untersagt ist, in norwegischen Gewässern an Bord behalten werden.

(5) Vor Ablauf der Übergangszeiten nach den Absätzen 1, 2, 3 und 4 trifft der Rat nach dem Verfahren des Artikels 4 Absatz 1 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 eine Entscheidung darüber, welche technischen Maßnahmen für alle Fischereifahrzeuge der Union in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens unterliegenden Gewässern gelten sollen, mit dem Ziel, die bestehenden Maßnahmen aufrechtzuerhalten oder weiterzuentwickeln.

Artikel 51

Unbeschadet der Bestimmungen der Verordnung (EWG) Nr. 2847/93 des Rates kann Norwegen die unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags bestehenden innerstaatlichen Kontrollmaßnahmen beibehalten und sie wie folgt auf alle Fischereifahrzeuge der Union anwenden:

— Während eines Zeitraums von drei Jahren ab dem Beitritt in den Gewässern unter seiner Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit nördlich von 62° nördlicher Breite;
— während eines Zeitraums von einem Jahr ab dem Beitritt in den Gewässern unter seiner Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit südlich von 62° nördlicher Breite.

Vor Ablauf dieser Übergangszeiten trifft der Rat nach dem Verfahren des Artikels 43 des EG-Vertrags eine Entscheidung darüber, welche Kontrollmaßnahmen für alle Fischereifahrzeuge der Union in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Norwegens unterliegenden Gewässern gelten sollen, mit dem Ziel, die bestehenden Maßnahmen aufrechtzuerhalten oder weiterzuentwickeln.

ABSCHNITT III

EXTERNE RESSOURCEN

Artikel 52

(1) Ab dem Beitritt wird die Verwaltung der von dem Königreich Norwegen mit Drittländern geschlossenen Fischereiabkommen von der Gemeinschaft wahrgenommen.

Bis zum 30. Juni 1998 wird jedoch die Verwaltung des Abkommens mit Rußland vom 15. Oktober 1976 über die beiderseitigen Fischereibeziehungen von dem Königreich Norwegen unter enger Beteiligung der Kommission durchgeführt.

(2) Die sich für das Königreich Norwegen aus den Abkommen nach Absatz 1 ergebenden Rechte und Pflichten bleiben während des Zeitraums, in dem die Bestimmungen dieser Abkommen vorläufig aufrechterhalten werden, unberührt.

(3) Die erforderlichen Beschlüsse zur Aufrechterhaltung der Fischereimöglichkeiten werden in jedem einzelnen Fall so bald wie möglich, unbedingt jedoch vor Ablauf der Geltungsdauer der Abkommen nach Absatz 1, vom Rat mit qualifizierter Mehrheit auf Vorschlag der Kommission erlassen; hierzu gehört die Möglichkeit einer Verlängerung bestimmter Abkommen für höchstens ein Jahr.

(4) Hat Norwegen aufgrund bestehender Abkommen der Gemeinschaft mit Drittländern, insbesondere Grönland, vor dem Beitritt Fischereimöglichkeiten erhalten, so werden diese auf der Grundlage der Gemeinschaftsgrundsätze, einschließlich des Grundsatzes relativer Stabilität, aufrechterhalten.

ABSCHNITT IV

HANDELSREGELUNG

Artikel 53

(1) Während eines Zeitraums von vier Jahren ab dem Beitritt gilt für Sendungen der Fischereierzeugnisse Lachs, Hering, Makrele, Garnele, Jacobsmuschel, Kaisergranat, Rotbarsch und Forelle mit Ursprung in Norwegen und Bestimmung in die anderen Mitgliedstaaten ein Marktüberwachungsmechanismus.

(2) Dieser von der Kommission verwaltete Mechanismus sieht als Hinweis dienende Höchstmengen vor, um einen ungehinderten Handel im Rahmen dieser Höchstmengen zu ermöglichen. Dabei werden Versandscheine verwendet, die vom Ursprungsland ausgestellt werden. Werden die Höchstmengen überschritten oder kommt es zu erheblichen Marktstörungen, so kann die Kommission angemessene Maßnahmen im Einklang mit der Gemeinschaftspraxis ergreifen. Diese Maßnahmen dürfen unter keinen Umständen strenger sein als die gegenüber Einfuhren aus Drittländern angewandten Maßnahmen.

(3) Der Rat legt vor dem 1. Januar 1995 mit qualifizierter Mehrheit auf Vorschlag der Kommission das Verfahren zur Anwendung dieses Artikels fest.

KAPITEL 4

AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN EINSCHLIESSLICH ZOLLUNION

Artikel 54

Die in Anhang VI aufgeführten Rechtsakte gelten in bezug auf das Königreich Norwegen unter den in jenem Anhang festgelegten Bedingungen.

Artikel 55

Der Ausgangszollsatz für die schrittweise Anpassung an den Gemeinsamen Zolltarif nach Artikel 56 ist für jede Ware der vom Königreich Norwegen am 1. Januar 1994 tatsächlich angewandte Zollsatz.

Artikel 56

Das Königreich Norwegen kann während eines Zeitraums von drei Jahren nach dem Beitritt für die in Anhang VII genannten Waren seinen für Drittländer geltenden Zolltarif beibehalten.

Während dieses Zeitraums verringert das Königreich Norwegen den Unterschied zwischen seinem Ausgangszollsatz und dem Zollsatz des Gemeinsamen Zolltarifs wie folgt:

— am 1. Januar 1996 wird der Unterschied zwischen dem jeweiligen Ausgangszollsatz und dem Zollsatz des GZT auf 75 vH herabgesetzt;
— am 1. Januar 1997 wird der Unterschied zwischen dem jeweiligen Ausgangszollsatz und dem Zollsatz des GZT auf 40 vH herabgesetzt.

Das Königreich Norwegen wendet den Gemeinsamen Zolltarif ab 1. Januar 1998 in vollem Umfang an.

Artikel 57

(1) Ab 1. Januar 1995 wendet das Königreich Norwegen folgendes an:

a) die Vereinbarung vom 20. Dezember 1973 über den internationalen Handel mit Textilien in der durch die Protokolle vom 31. Juli 1986, 31. Juli 1991, 9. Dezember 1992 und 9. Dezember 1993 geänderten oder verlängerten Fassung oder das Übereinkommen über Textil- und Bekleidungserzeugnisse als Ergebnis der GATT-Handelsverhandlungen

der Uruguay-Runde, sofern dieses zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in Kraft ist;

b) die von der Gemeinschaft mit Drittländern geschlossenen zweiseitigen Textilabkommen und -vereinbarungen.

(2) Zu den in Absatz 1 genannten zweiseitigen Abkommen und Vereinbarungen handelt die Gemeinschaft mit den betreffenden Drittländern Protokolle aus, um eine entsprechende Anpassung der mengenmäßigen Beschränkungen der Ausfuhren von Textil- und Bekleidungserzeugnissen in die Gemeinschaft vorzunehmen.

(3) Sollten die in Absatz 2 genannten Protokolle bis zum 1. Januar 1995 nicht geschlossen worden sein, so ergreift die Gemeinschaft geeignete Maßnahmen zur Bereinigung dieser Lage und betreffend die erforderlichen Übergangsanpassungen, um die Durchführung der Abkommen durch die Gemeinschaft sicherzustellen.

Artikel 58

(1) Das Königreich Norwegen kann ein jährliches zollfreies Zollkontingent für Styrol (KN-Code 2902 50 00) in Höhe von 21 000 Tonnen bis zum 31. Dezember 1999 eröffnen, sofern die betreffenden Waren

— im Hoheitsgebiet des Königreichs Norwegen in den zollrechtlich freien Verkehr übergeführt und dort verbraucht werden oder dort durch Umwandlung Gemeinschaftsursprung erhalten und

— gemäß den einschlägigen Gemeinschaftsbestimmungen über die besondere Verwendung [Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates vom 12. Oktober 1992 zur Festlegung des Zollkodex der Gemeinschaften, Artikel 21 und 82] unter zollamtlicher Überwachung bleiben.

(2) Voraussetzung für die Anwendung des Absatzes 1 ist die Vorlage einer von den zuständigen norwegischen Behörden ausgestellten Lizenz, wonach die betreffenden Waren in den Anwendungsbereich des Absatzes 1 fallen; diese Lizenz ist der Zollanmeldung für die Überführung in den zollrechtlich freien Verkehr als Nachweis beizufügen.

(3) Die Kommission und die zuständigen norwegischen Behörden ergreifen die jeweils erforderlichen Maßnahmen, um sicherzustellen, daß der Endverbrauch der betreffenden Ware oder die Umwandlung, durch die sie Gemeinschaftsursprung erhält, im Hoheitsgebiet des Königreichs Norwegen stattfindet.

Artikel 59

(1) Ab dem 1. Januar 1995 wendet das Königreich Norwegen die Bestimmungen der in Artikel 60 genannten Abkommen an.

(2) Etwaige Anpassungen werden in Protokollen vorgenommen, die mit den übrigen Vertragsstaaten geschlossen und jenen Abkommen beigefügt werden.

(3) Sollten die in Absatz 2 genannten Protokolle bis zum 1. Januar 1995 nicht geschlossen worden sein, so trifft die Gemeinschaft die erforderlichen Maßnahmen, um dieser Lage zum Beitritt Rechnung zu tragen.

Artikel 60

Artikel 59 findet Anwendung auf

— die Abkommen mit Andorra, Algerien, Bulgarien, der ehemaligen Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik und ihren Nachfolgestaaten (Tschechische Republik und Slowakische Republik), Zypern, Ägypten, Ungarn, Island, Israel, Jordanien, Libanon, Malta, Marokko, Polen, Rumänien, Slowenien, der Schweiz, Syrien, Tunesien und der Türkei sowie andere Abkommen mit Drittländern, die ausschließlich den Handel mit den in Anhang II des EG-Vertrags aufgeführten Erzeugnissen betreffen;

— das am 15. Dezember 1989 unterzeichnete Vierte AKP-EWG-Abkommen;

— andere ähnliche Abkommen, die gegebenenfalls vor dem Beitritt geschlossen werden.

Artikel 61

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 1995 tritt das Königreich Norwegen unter anderem von dem am 4. Januar 1960 unterzeichneten Abkommen zur Gründung einer Europäischen Freihandelsassoziation sowie von den 1992 mit Estland, Lettland und Litauen unterzeichneten Freihandelsabkommen zurück.

Artikel 62

Sind die zwischen der Gemeinschaft und Estland, Lettland und Litauen zu schließenden neuen Handelsabkommen zum Zeitpunkt des Beitritts noch nicht in Kraft, so trifft die Gemeinschaft die erforderlichen Maßnahmen, um ab dem Beitritt die Fortsetzung des bisherigen Zugangs von Erzeugnissen mit Ursprung in den genannten baltischen Staaten zum norwegischen Markt zu ermöglichen.

KAPITEL 5

FINANZ- UND HAUSHALTSVORSCHRIFTEN

Artikel 63

Bezugnahmen auf den Beschluß des Rates über das System der Eigenmittel der Gemeinschaften gelten als Bezugnahmen auf den Beschluß des

Rates vom 24. Juni 1988 in seiner jeweiligen Fassung oder einen diesen ersetzenden Beschluß.

Artikel 64

Die als „Zölle des Gemeinsamen Zolltarifs und andere Zölle" bezeichneten Einnahmen im Sinne des Artikels 2 Absatz 1 Buchstabe b des Beschlusses des Rates über das System der Eigenmittel der Gemeinschaften oder entsprechender Vorschriften in einem diesen ersetzenden Beschluß umfassen auch die von der Gemeinschaft für den Handel des Königreichs Norwegen mit Drittländern angewandten Zölle, die anhand der sich aus dem Gemeinsamen Zolltarif ergebenden Zollsätze und diesbezüglicher Zollzugeständnisse berechnet werden.

Artikel 65

Bei der Berechnung und Kontrolle der MWSt-Eigenmittel bleibt die Anwendung der Investitionssteuer außer Betracht. Zu diesem Zweck schafft das Königreich Norwegen ab dem Beitritt die Verfahren, die für die genaue Verbuchung der jährlichen Mittel aus der MWSt und der jährlichen Mittel aus der Investitionssteuer erforderlich sind.

Artikel 66

Die Gemeinschaft überweist dem Königreich Norwegen am ersten Arbeitstag jeden Monats ein Zwölftel der nachstehenden Beträge als Ausgaben des Gesamthaushalts der Europäischen Gemeinschaften:

— 201 Millionen ECU im Jahre 1995
— 128 Millionen ECU im Jahre 1996
— 52 Millionen ECU im Jahre 1997
— 26 Millionen ECU im Jahre 1998.

Artikel 67

Der Anteil des Königreichs Norwegen an der Finanzierung der nach seinem Beitritt noch zu leistenden Zahlungen auf die nach Artikel 82 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum eingegangenen Verpflichtungen wird vom Gesamthaushalt der Europäischen Gemeinschaften getragen.

Artikel 68

Der Anteil des Königreichs Norwegen an der Finanzierung des Finanzierungsmechanismus nach Artikel 116 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum wird vom Gesamthaushalt der Europäischen Gemeinschaften getragen.

TITEL III

ÜBERGANGSMASSNAHMEN BETREFFEND DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

KAPITEL 1

FREIER WARENVERKEHR

EINZIGER ABSCHNITT

NORMEN UND UMWELT

Artikel 69

(1) Während eines Zeitraums von vier Jahren ab dem Beitritt finden die in Anhang VIII genannten Bestimmungen nach Maßgabe jenes Anhangs und entsprechend den darin festgelegten Bedingungen keine Anwendung auf die Republik Österreich.

(2) Die in Absatz 1 genannten Bestimmungen werden innerhalb dieses Zeitraums im Einklang mit den EG-Verfahren überprüft.

Unbeschadet der Ergebnisse dieser Überprüfung gilt der gemeinschaftliche Besitzstand ab dem Ende der in Absatz 1 genannten Übergangszeit für die neuen Mitgliedstaaten unter den gleichen Bedingungen wie für die derzeitigen Mitgliedstaaten.

KAPITEL 2

FREIZÜGIGKEIT, FREIER DIENSTLEISTUNGS- UND KAPITALVERKEHR

Artikel 70

Abweichend von den Verpflichtungen im Rahmen der die Europäische Union begründenden Verträge kann die Republik Österreich ihre bestehenden Rechtsvorschriften betreffend Zweitwohnungen während eines Zeitraums von fünf Jahren ab dem Beitritt beibehalten.

KAPITEL 3

WETTBEWERBSPOLITIK

Artikel 71

(1) Unbeschadet der Absätze 2 und 3 formt die Republik Österreich ab dem Beitritt ihr Handelsmonopol für verarbeiteten Tabak im Sinne des Artikels 37 Absatz 1 des EG-Vertrags schrittweise derart um, daß spätestens drei Jahre ab dem Beitritt jede Diskriminierung in den Versorgungs- und Absatzbedingungen zwischen den Angehörigen der Mitgliedstaten ausgeschlossen ist.

(2) Bei den in der Liste des Anhangs IX aufgeführten Erzeugnissen wird das ausschließliche Einfuhrrecht spätestens mit Ablauf eines Dreijahreszeitraums ab dem Beitritt abgeschafft. Die Abschaffung dieses Ausschließlichkeitsrechts erfolgt durch die ab dem Beitritt durchgeführte schrittweise Eröffnung von Einfuhrkontingenten für Erzeugnisse aus den Mitgliedstaaten. Zu Beginn eines jeden der drei betreffenden Jahre eröffnet die Republik Österreich ein Kontingent, das anhand der nachstehend genannten Prozentsätze des nationalen Verbrauchs berechnet ist: 15 vH für das erste Jahr, 40 vH für das zweite Jahr, 70 vH für das dritte Jahr. Die diesen Prozentsätzen entsprechenden Mengen sind in der Liste in Anhang IX aufgeführt.

Die in Unterabsatz 1 genannten Kontingente sind für alle Wirtschaftsbeteiligten ohne Einschränkung zugänglich; Erzeugnisse, die im Rahmen dieser Kontingente eingeführt werden, können in der Republik Österreich keinem ausschließlichen Vermarktungsrecht auf Großhandelsebene unterworfen werden; im Fall des Einzelhandelsverkaufs der im Rahmen von Kontingenten eingeführten Erzeugnisse muß die Abgabe dieser Erzeugnisse an den Verbraucher in nichtdiskriminierender Weise erfolgen.

(3) Spätestens ein Jahr nach dem Beitritt errichtet die Republik Österreich eine unabhängige Stelle, deren Aufgabe es ist, im Einklang mit dem EG-Vertrag die Genehmigungen für den Betrieb des Einzelhandels zu erteilen.

Artikel 72

Die Republik Österreich kann bis zum 1. Januar 1996 gegenüber den anderen Mitgliedstaaten die Zölle sowie die Lizenzregelungen beibehalten, die sie zum Zeitpunkt ihres Beitritts auf Spirituosen und nicht denaturiertem Ethylalkohol mit einem Alkoholgehalt von weniger als 80% vol. der HS-Position 22 08 anwendete. Eine solche Lizenzregelung muß in nichtdiskriminierender Weise angewandt werden.

KAPITEL 4

AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN EINSCHLIESSLICH ZOLLUNION

Artikel 73

Die in Anhang VI aufgeführten Rechtsakte gelten in bezug auf die Republik Österreich unter den in jenem Anhang festgelegten Bedingungen.

Artikel 74

Die Republik Österreich kann bis zum 31. Dezember 1996 gegenüber der Republik Ungarn, der Republik Polen, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik, der Republik Rumänien und der Republik Bulgarien die Einfuhrbeschränkungen beibehalten, die sie am 1. Januar 1994 für Braunkohle des Code 27 02 10 00 der Kombinierten Nomenklatur anwendete.

An den Europa-Abkommen und gegebenenfalls den Interimsabkommen, die mit diesen Ländern geschlossen worden sind, werden die erforderlichen Anpassungen gemäß Artikel 76 vorgenommen.

Artikel 75

(1) Ab 1. Januar 1995 wendet die Republik Österreich folgendes an:

a) die Vereinbarung vom 20. Dezember 1973 über den internationalen Handel mit Textilien in der durch die Protokolle vom 31. Juli 1986, 31. Juli 1991, 9. Dezember 1992 und 9. Dezember 1993 geänderten oder verlängerten Fassung oder das Übereinkommen über Textil- und Bekleidungserzeugnisse als Ergebnis der GATT-Handelsverhandlungen der Uruguay-Runde, sofern dieses zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in Kraft ist;
b) die von der Gemeinschaft mit Drittländern geschlossenen zweiseitigen Textilabkommen und -vereinbarungen.

(2) Zu den in Absatz 1 genannten zweiseitigen Abkommen und Vereinbarungen handelt die Gemeinschaft mit den betreffenden Drittländern Protokolle aus, um eine entsprechende Anpassung der mengenmäßigen Beschränkungen der Ausfuhren von Textil- und Bekleidungserzeugnissen in die Gemeinschaft vorzunehmen.

(3) Sollten die in Absatz 2 genannten Protokolle bis zum 1. Januar 1995 nicht geschlossen worden sein, so ergreift die Gemeinschaft geeignete Maßnahmen zur Bereinigung dieser Lage und betreffend die erforderlichen Übergangsanpassungen, um die Durchführung der Abkommen durch die Gemeinschaft sicherzustellen.

Artikel 76

(1) Ab dem 1. Januar 1995 wendet die Republik Österreich die Bestimmungen der in Artikel 77 genannten Abkommen an.

(2) Etwaige Anpassungen werden in Protokollen vorgenommen, die mit den übrigen Vertragsstaaten geschlossen und jenen Abkommen beigefügt werden.

(3) Sollten die in Absatz 2 genannten Protokolle bis zum 1. Januar 1995 nicht geschlossen worden sein, so trifft die Gemeinschaft die erforderlichen Maßnahmen, um dieser Lage zum Beitritt Rechnung zu tragen.

Artikel 77

Artikel 76 findet Anwendung auf

— die Abkommen mit Andorra, Algerien, Bulgarien, der ehemaligen Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik und ihren Nachfolgestaaten (Tschechische Republik und Slowakische Republik), Zypern, Ägypten, Ungarn, Island, Israel, Jordanien, Libanon, Malta, Marokko, Polen, Rumänien, Slowenien, der Schweiz, Syrien, Tunesien und der Türkei sowie andere Abkommen mit Drittländern, die ausschließlich den Handel mit den in Anhang II des EG-Vertrags aufgeführten Erzeugnissen betreffen;

— das am 15. Dezember 1989 unterzeichnete Vierte AKP-EWG-Abkommen;

— andere ähnliche Abkommen, die gegebenenfalls vor dem Beitritt geschlossen werden.

Artikel 78

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 1995 tritt die Republik Österreich unter anderem von dem am 4. Januar 1960 unterzeichneten Abkommen zur Gründung einer Europäischen Freihandelsassoziation zurück.

KAPITEL 5

FINANZ- UND HAUSHALTSVORSCHRIFTEN

Artikel 79

Bezugnahmen auf den Beschluß des Rates über das System der Eigenmittel der Gemeinschaften gelten als Bezugnahmen auf den Beschluß des Rates vom 24. Juni 1988 in seiner jeweiligen Fassung oder einen diesen ersetzenden Beschluß.

Artikel 80

Die als „Zölle des Gemeinsamen Zolltarifs und andere Zölle" bezeichneten Einnahmen im Sinne des Artikels 2 Absatz 1 Buchstabe b des Beschlusses des Rates über das System der Eigenmittel der Gemeinschaften oder entsprechender Vorschriften in einem diesen ersetzenden Beschluß umfassen auch die von der Gemeinschaft für den Handel der Republik Österreich mit Drittländern angewandten Zölle, die anhand der sich aus dem Gemeinsamen Zolltarif ergebenden Zollsätze und diesbezüglicher Zollzugeständnisse berechnet werden.

Artikel 81

Die Gemeinschaft überweist der Republik Österreich am ersten Arbeitstag jeden Monats ein Zwölftel der nachstehenden Beträge als Ausgaben des Gesamthaushalts der Europäischen Gemeinschaften:

— 583 Millionen ECU im Jahre 1995
— 106 Millionen ECU im Jahre 1996
— 71 Millionen ECU im Jahre 1997
— 35 Millionen ECU im Jahre 1998.

Artikel 82

Der Anteil der Republik Österreich an der Finanzierung der nach seinem Beitritt noch zu leistenden Zahlungen auf die nach Artikel 82 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum eingegangenen Verpflichtungen wird vom Gesamthaushalt der Europäischen Gemeinschaften getragen.

Artikel 83

Der Anteil der Republik Österreich an der Finanzierung des Finanzierungsmechanismus nach Artikel 116 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum wird vom Gesamthaushalt der Europäischen Gemeinschaften getragen.

TITEL IV

ÜBERGANGSMASSNAHMEN BETREFFEND DIE REPUBLIK FINNLAND

KAPITEL 1

FREIER WARENVERKEHR

ABSCHNITT I

NORMEN UND UMWELT

Artikel 84

(1) Während eines Zeitraums von vier Jahren ab dem Beitritt finden die in Anhang X genannten Bestimmungen nach Maßgabe jenes Anhangs und entsprechend den darin festgelegten Bedingungen keine Anwendung auf die Republik Finnland.

(2) Die in Absatz 1 genannten Bestimmungen werden innerhalb dieses Zeitraums im Einklang mit den EG-Verfahren überprüft.

Unbeschadet der Ergebnisse dieser Überprüfung gilt der gemeinschaftliche Besitzstand ab dem Ende der in Absatz 1 genannten Übergangszeit für die neuen Mitgliedstaaten unter den gleichen Bedingungen wie für die derzeitigen Mitgliedstaaten.

ABSCHNITT II

VERSCHIEDENES

Artikel 85

Während eines Zeitraums von drei Jahren ab dem Beitritt kann die Republik Finnland ihr derzeitiges nationales System für die Sortierung von Rohholz insofern weiter anwenden, als die einschlägigen innerstaatlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften mit dem Gemeinschaftsrecht in bezug auf den Binnenmarkt oder den Handel mit Drittländern, insbesondere Artikel 6 der Richtlinie 68/89/EWG zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Sortierung von Rohholz, vereinbar sind.

Während desselben Zeitraums wird die Richtlinie 68/89/EWG nach den Verfahren des EG-Vertrags überprüft.

KAPITEL 2

FREIZÜGIGKEIT, FREIER DIENSTLEISTUNGS- UND KAPITALVERKEHR

Artikel 86

Abweichend von Artikel 73 b des EG-Vertrags kann die Republik Finnland bis zum 31. Dezember 1995 die Bestimmungen des Gesetzes Nr. 1612 vom 30. Dezember 1992 über den Erwerb finnischer Unternehmen durch Ausländer anwenden.

Artikel 87

Abweichend von den Verpflichtungen im Rahmen der die Europäische Union begründenden Verträge kann die Republik Finnland ihre bestehenden Rechtsvorschriften betreffend Zweitwohnungen während eines Zeitraums von fünf Jahren ab dem Beitritt beibehalten.

KAPITEL 3

FISCHEREI

ABSCHNITT I

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Artikel 88

(1) Sofern in diesem Kapitel nichts anderes bestimmt ist, finden die Vorschriften dieser Akte auf den Fischereisektor Anwendung.

(2) Die Artikel 148 und 149 finden auf Fischereierzeugnisse Anwendung.

ABSCHNITT II

ZUGANG ZU GEWÄSSERN UND RESSOURCEN

Artikel 89

Sofern in diesem Kapitel nichts anderes bestimmt ist, bleibt die Regelung dieses Abschnitts über den Zugang während eines Übergangszeitraums anwendbar; dieser endet mit dem Beginn der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis, auf keinen Fall jedoch nach Ablauf des in Artikel 14 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 des Rates vom 20. Dezember 1992 zur Einführung einer gemeinschaftlichen Regelung für die Fischerei und die Aquakultur festgelegten Zeitraums.

Unterabschnitt I

Fischereifahrzeuge Finnlands

Artikel 90

Zum Zweck ihrer Einbeziehung in die mit der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 eingeführte gemeinschaftliche Regelung für die Fischerei und die Aquakultur gilt für den Zugang von Fischereifahrzeugen unter der Flagge Finnlands, die in einem finnischen Hafen eingeschrieben oder registriert sind, im folgenden „Fischereifahrzeuge Finnlands" genannt, zu den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit der Mitgliedstaaten der derzeitigen Union unterliegenden Gewässern die Regelung dieses Unterabschnitts.

Artikel 91

Vom Beitritt bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis sind die Fischereifahrzeuge Finnlands befugt, in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit der Mitgliedstaaten der derzeitigen Union unterliegenden Gewässern in dem ICES-Bereich III d Fischereitätigkeiten unter den gleichen Bedingungen auszuüben, wie sie unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags galten.

Artikel 92

Die technischen Verfahren, die zur Gewährleistung der Anwendung von Artikel 91 notwendig sind, werden vor dem 1. Januar 1995 nach dem Verfahren des Artikels 18 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 beschlossen.

Artikel 93

Ab dem Beitritt bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis sind die Fischereifahrzeuge Finnlands befugt, in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Schwedens unterliegenden Gewässern Fischereitätigkeiten unter den gleichen

Bedingungen auszuüben, wie sie unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags galten.

Die Durchführungsbestimmungen zu diesem Artikel werden vor dem 1. Januar 1995 nach dem Verfahren des Artikels 18 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 erlassen.

Artikel 94

(1) Der Anteil der Finnland zuzuweisenden gemeinschaftlichen Fischereimöglichkeiten für Bestände, die einer Fangbeschränkung unterliegen, wird nach Arten und Zonen aufgeschlüsselt wie folgt festgelegt:

Arten	ICES- oder IBSFC-Bereich Referenzgebiete zur Festsetzung der TAC	Anteile Finnlands (vH)
Hering	III b, c, d außer „Management Unit 3" der IBSFC [1])	11,840
Hering	„Management Unit 3" der IBSFC	81,986
Sprotte	III b, c, d [2])	12,798
Lachs	III b, c, d außer Finnischer Meerbusen [3])	33,611
Lachs	Finnischer Meerbusen [3])	100,000
Kabeljau	III b, c, d [2])	2,339 [4])

[1]) Entsprechend der Festlegung der IBSFC.
[2]) Gemeinschaftsgewässer.
[3]) Unterbereich 32 der IBSFC.
[4]) Dieser Prozentsatz gilt für die ersten 50 000 t gemeinschaftlicher Fischereimöglichkeiten. Für die gemeinschaftlichen Fischereimöglichkeiten, die 50 000 t überschreiten, beläuft sich der finnische Anteil auf 2,161 vH.

(2) Die Finnland zugewiesenen Anteile werden gemäß Artikel 8 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 erstmalig vor dem 31. Dezember 1994 festgelegt.

(3) Bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis, spätestens jedoch bis zum 31. Dezember 1997, darf in den von Artikel 91 erfaßten Gewässern der derzeitigen Gemeinschaft die Fangtätigkeit der Fischereifahrzeuge Finnlands bei nicht regulierten und nicht zugewiesenen Arten das Ausmaß nicht übersteigen, das unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erreicht wurde.

Unterabschnitt II

Fischereifahrzeuge der derzeitigen Union

Artikel 95

Vom Beitritt bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis sind die Fischereifahrzeuge unter der Flagge eines Mitgliedstaats der derzeitigen Union befugt, in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Finnlands unterliegenden Gewässern Fischereitätigkeiten unter den gleichen Bedingungen auszuüben, wie sie unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags galten.

Die Durchführungsbestimmungen zu diesem Artikel werden vor dem 1. Januar 1995 nach dem Verfahren des Artikels 18 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 erlassen.

ABSCHNITT III

EXTERNE RESSOURCEN

Artikel 96

(1) Ab dem Beitritt wird die Verwaltung der von der Republik Finnland mit Drittländern geschlossenen Fischereiabkommen von der Gemeinschaft wahrgenommen.

(2) Die sich für die Republik Finnland aus den Abkommen nach Absatz 1 ergebenden Rechte und Pflichten bleiben während des Zeitraums, in dem die Bestimmungen dieser Abkommen vorläufig aufrechterhalten werden, unberührt.

(3) Die erforderlichen Beschlüsse zur Weiterführung der sich aus den Abkommen nach Absatz 1 ergebenden Fischereitätigkeiten werden in jedem einzelnen Fall so bald wie möglich, unbedingt jedoch vor Ablauf der Geltungsdauer der Abkommen, vom Rat mit qualifizierter Mehrheit auf Vorschlag der Kommission erlassen; hierzu gehört die Möglichkeit einer Verlängerung bestimmter Abkommen für höchstens ein Jahr.

KAPITEL 4

AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN EINSCHLIESSLICH ZOLLUNION

Artikel 97

Die in Anhang VI aufgeführten Rechtsakte gelten in bezug auf die Republik Finnland unter den in jenem Anhang festgelegten Bedingungen.

Artikel 98

Der Ausgangszollsatz für die schrittweise Anpassung an den Gemeinsamen Zolltarif nach Artikel 99 ist für jede Ware der von der Republik Finnland am 1. Januar 1994 tatsächlich angewandte Zollsatz.

Artikel 99

Die Republik Finnland kann während eines Zeitraums von drei Jahren nach dem Beitritt für die in Anhang XI genannnten Waren ihren für Drittländer geltenden Zolltarif beibehalten.

Während dieses Zeitraums verringert die Republik Finnland den Unterschied zwischen ihrem Ausgangszollsatz und dem Zollsatz des Gemeinsamen Zolltarifs wie folgt:

— am 1. Januar 1996 wird der Unterschied zwischen dem jeweiligen Ausgangszollsatz und dem Zollsatz des GZT auf 75 vH herabgesetzt;

— am 1. Januar 1997 wird der Unterschied zwischen dem jeweiligen Ausgangszollsatz und dem Zollsatz des GZT auf 40 vH herabgesetzt.

Die Republik Finnland wendet den Gemeinsamen Zolltarif ab 1. Januar 1998 in vollem Umfang an.

Artikel 100

(1) Ab 1. Januar 1995 wendet die Republik Finnland folgendes an:

a) die Vereinbarung vom 20. Dezember 1973 über den internationalen Handel mit Textilien in der durch die Protokolle vom 31. Juli 1986, 31. Juli 1991, 9. Dezember 1992 und 9. Dezember 1993 geänderten oder verlängerten Fassung oder das Übereinkommen über Textil- und Bekleidungserzeugnisse als Ergebnis der GATT-Handelsverhandlungen der Uruguay-Runde, sofern dieses zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in Kraft ist;

b) die von der Gemeinschaft mit Drittländern geschlossenen zweiseitigen Textilabkommen und -vereinbarungen.

(2) Zu den in Absatz 1 genannten zweiseitigen Abkommen und Vereinbarungen handelt die Gemeinschaft mit den betreffenden Drittländern Protokolle aus, um eine entsprechende Anpassung der mengenmäßigen Beschränkungen der Ausfuhren von Textil- und Bekleidungserzeugnissen in die Gemeinschaft vorzunehmen.

(3) Sollten die in Absatz 2 genannten Protokolle bis zum 1. Januar 1995 nicht geschlossen worden sein, so ergreift die Gemeinschaft geeignete Maßnahmen zur Bereinigung dieser Lage und betreffend die erforderlichen Übergangsanpassungen, um die Durchführung der Abkommen durch die Gemeinschaft sicherzustellen.

Artikel 101

(1) Die Republik Finnland kann ein jährliches zollfreies Zollkontingent für Styrol (KN-Code 2902 50 00) in Höhe von 21 000 t bis zum 31. Dezember 1999 eröffnen, sofern die betreffenden Waren

— im Hoheitsgebiet der Republik Finnland in den zollrechtlich freien Verkehr übergeführt und dort verbraucht werden oder dort durch Umwandlung Gemeinschaftsursprung erhalten und

— gemäß den einschlägigen Gemeinschaftsbestimmungen über die besondere Verwendung [Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates vom 12. Oktober 1992 zur Festlegung des Zollkodex der Gemeinschaften, Artikel 21 und 82] unter zollamtlicher Überwachung bleiben.

(2) Voraussetzung für die Anwendung des Absatzes 1 ist die Vorlage einer von den zuständigen finnischen Behörden ausgestellten Lizenz, wonach die betreffenden Waren in den Anwendungsbereich des Absatzes 1 fallen; diese Lizenz ist der Zollanmeldung für die Überführung in den zollrechtlich freien Verkehr als Nachweis beizufügen.

(3) Die Kommission und die zuständigen finnischen Behörden ergreifen die jeweils erforderlichen Maßnahmen, um sicherzustellen, daß der Endverbrauch der betreffenden Ware oder die Umwandlung, durch die sie Gemeinschaftsursprung erhält, im Hoheitsgebiet der Republik Finnland stattfindet.

Artikel 102

(1) Ab dem 1. Januar 1995 wendet die Republik Finnland die Bestimmungen der in Artikel 103 genannten Abkommen an.

(2) Etwaige Anpassungen werden in Protokollen vorgenommen, die mit den übrigen Vertragsstaaten geschlossen und jenen Abkommen beigefügt werden.

(3) Sollten die in Absatz 2 genannten Protokolle bis zum 1. Januar 1995 nicht geschlossen worden sein, so trifft die Gemeinschaft die erforderlichen Maßnahmen, um dieser Lage zum Beitritt Rechnung zu tragen.

Artikel 103

Artikel 102 findet Anwendung auf

— die Abkommen mit Andorra, Algerien, Bulgarien, der ehemaligen Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik und ihren Nachfolgestaaten (Tschechische Republik und Slowakische Republik), Zypern, Ägypten, Ungarn, Island, Israel, Jordanien, Libanon, Malta, Marokko, Polen, Rumänien, Slowenien, der Schweiz, Syrien, Tunesien und der Türkei sowie andere Abkommen mit Drittländern, die ausschließlich den Handel mit den in Anhang II des EG-Vertrags aufgeführten Erzeugnissen betreffen;

— das am 15. Dezember 1989 unterzeichnete Vierte AKP-EWG-Abkommen;

— andere ähnliche Abkommen, die gegebenenfalls vor dem Beitritt geschlossen werden.

Artikel 104

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 1995 tritt die Republik Finnland unter anderem von dem am 4. Januar 1960 unterzeichneten Abkommen zur Gründung einer Europäischen Freihandelsassoziation sowie von den 1992 mit Estland, Lettland und Litauen unterzeichneten Freihandelsabkommen zurück.

Artikel 105

Sind die zwischen der Gemeinschaft und Estland, Lettland und Litauen zu schließenden neuen Handelsabkommen zum Zeitpunkt des Beitritts noch nicht in Kraft, so trifft die Gemeinschaft die erforderlichen Maßnahmen, um ab dem Beitritt die Fortsetzung des bisherigen Zugangs von Erzeugnissen mit Ursprung in den genannten baltischen Staaten zum finnischen Markt zu ermöglichen.

KAPITEL 5

FINANZ- UND HAUSHALTSVORSCHRIFTEN

Artikel 106

Bezugnahmen auf den Beschluß des Rates über das System der Eigenmittel der Gemeinschaften gelten als Bezugnahmen auf den Beschluß des Rates vom 24. Juni 1988 in seiner jeweiligen Fassung oder einen diesen ersetzenden Beschluß.

Artikel 107

Die als „Zölle des Gemeinsamen Zolltarifs und andere Zölle" bezeichneten Einnahmen im Sinne des Artikels 2 Absatz 1 Buchstabe b des Beschlusses des Rates über das System der Eigenmittel der Gemeinschaften oder entsprechender Vorschriften in einem diesen ersetzenden Beschluß umfassen auch die von der Gemeinschaft für den Handel der Republik Finnland mit Drittländern angewandten Zölle, die anhand der sich aus dem Gemeinsamen Zolltarif ergebenden Zollsätze und diesbezüglicher Zollzugeständnisse berechnet werden.

Artikel 108

Die MWSt-Eigenmittel werden so berechnet und kontrolliert, als fielen die Ålandinseln in den räumlichen Geltungsbereich der Sechsten Richtlinie 77/388/EWG des Rates vom 17. Mai 1977 zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Umsatzsteuern — Gemeinsames Mehrwertsteuersystem: einheitliche steuerpflichtige Bemessungsgrundlage.

Artikel 109

Die Gemeinschaft überweist der Republik Finnland am ersten Arbeitstag jeden Monats ein Zwölftel der nachstehenden Beträge als Ausgaben des Gesamthaushalts der Europäischen Gemeinschaften:

— 476 Millionen ECU im Jahre 1995
— 163 Millionen ECU im Jahre 1996
— 65 Millionen ECU im Jahre 1997
— 33 Millionen ECU im Jahre 1998.

Artikel 110

Der Anteil der Republik Finnland an der Finanzierung der nach seinem Beitritt noch zu leistenden Zahlungen auf die nach Artikel 82 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum eingegangenen Verpflichtungen wird vom Gesamthaushalt der Europäischen Gemeinschaften getragen.

Artikel 111

Der Anteil der Republik Finnland an der Finanzierung des Finanzierungsmechanismus nach Artikel 116 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum wird vom Gesamthaushalt der Europäischen Gemeinschaften getragen.

TITEL V

ÜBERGANGSMASSNAHMEN BETREFFEND DAS KÖNIGREICH SCHWEDEN

KAPITEL 1

FREIER WARENVERKEHR

ABSCHNITT 1

NORMEN UND UMWELT

Artikel 112

(1) Während eines Zeitraums von vier Jahren ab dem Beitritt finden die in Anhang XII genannten Bestimmungen nach Maßgabe jenes Anhangs und entsprechend den darin festgelegten Bedingungen keine Anwendung auf das Königreich Schweden.

(2) Die in Absatz 1 genannten Bestimmungen werden innerhalb dieses Zeitraums im Einklang mit den EG-Verfahren überprüft.

Unbeschadet der Ergebnisse dieser Überprüfung gilt der gemeinschaftliche Besitzstand ab dem Ende der in Absatz 1 genannten Übergangszeit für die neuen Mitgliedstaaten unter den gleichen Bedingungen wie für die derzeitigen Mitgliedstaaten.

ABSCHNITT 2

VERSCHIEDENES

Artikel 113

Während eines Zeitraums von drei Jahren ab dem Beitritt kann das Königreich Schweden sein derzeitiges nationales System für die Sortierung von Rohholz insofern weiter anwenden, als die einschlägigen innerstaatlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften mit dem Gemeinschaftsrecht in bezug auf den Binnenmarkt oder den Handel mit Drittländern, insbesondere Artikel 6 der Richtlinie 68/89/EWG zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Sortierung von Rohholz, vereinbar sind.

Während desselben Zeitraums wird die Richtlinie 68/89/EWG nach den Verfahren des EG-Vertrags überprüft.

KAPITEL 2

FREIZÜGIGKEIT, FREIER DIENSTLEISTUNGS- UND KAPITALVERKEHR

Artikel 114

Abweichend von den Verpflichtungen im Rahmen der die Europäische Union begründenden Verträge kann das Königreich Schweden seine bestehenden Rechtsvorschriften betreffend Zweitwohnungen während eines Zeitraums von fünf Jahren ab dem Beitritt beibehalten.

KAPITEL 3

FISCHEREI

ABSCHNITT I

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Artikel 115

(1) Sofern in diesem Kapitel nichts anderes bestimmt ist, finden die Vorschriften dieser Akte auf den Fischereisektor Anwendung.

(2) Die Artikel 148 und 149 finden auf Fischereierzeugnisse Anwendung.

ABSCHNITT II

ZUGANG ZU GEWÄSSERN UND RESSOURCEN

Artikel 116

Sofern in diesem Kapitel nichts anderes bestimmt ist, bleibt die Regelung dieses Abschnitts über den Zugang während eines Übergangszeitraums anwendbar; dieser endet mit dem Beginn der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis, auf keinen Fall jedoch nach Ablauf des in Artikel 14 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 des Rates vom 20. Dezember 1992 zur Einführung einer gemeinschaftlichen Regelung für die Fischerei und die Aquakultur festgelegten Zeitraums.

Unterabschnitt I

Fischereifahrzeuge Schwedens

Artikel 117

Zum Zweck ihrer Einbeziehung in die mit der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 eingeführte gemeinschaftliche Regelung für die Fischerei und die Aquakultur gilt für den Zugang von Fischereifahrzeugen unter der Flagge Schwedens, die in einem schwedischen Hafen eingeschrieben oder registriert sind, im folgenden „Fischereifahrzeuge Schwedens" genannt, zu den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit der Mitgliedstaaten der derzeitigen Union unterliegenden Gewässern die Regelung dieses Unterabschnitts.

Artikel 118

Vom Beitritt bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis sind die Fischereifahrzeuge Schwedens befugt, in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit der Mitgliedstaaten der derzeitigen Union unterliegenden Gewässern in den ICES-Berei-

chen III und IV Fischereitätigkeiten unter den gleichen Bedingungen auszuüben, wie sie unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags galten und in den einschlägigen Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 3682/93 vorgesehen sind.

Artikel 119

Die technischen Verfahren, die zur Gewährleistung der Anwendung des Artikels 118 notwendig sind, werden vor dem 1. Januar 1995 nach dem Verfahren des Artikels 18 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 beschlossen.

Artikel 120

Vom Beitritt bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis sind die Fischereifahrzeuge Schwedens befugt, in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Finnlands und Norwegens unterliegenden Gewässern in den ICES-Bereichen III und IV Fischereitätigkeiten unter den gleichen Bedingungen auszuüben, wie sie unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags galten.

Die Durchführungsbestimmungen zu diesem Artikel werden vor dem 1. Januar 1995 nach dem Verfahren des Artikels 18 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 erlassen.

Artikel 121

(1) Der Anteil der Schweden zuzuweisenden gemeinschaftlichen Fischereimöglichkeiten für Bestände, die einer Fangbeschränkung unterliegen, wird nach Arten und Zonen aufgeschlüsselt wie folgt festgelegt:

Arten	ICES- oder IBSFC-Bereich Referenzgebiete zur Festsetzung der TAC	Anteile Schwedens (vH)
Hering	III a	43,944
Hering	III b, c, d [1]) außer „Management Unit 3" der IBSFC [2])	46,044
Hering	„Management Unit 3" der IBSFC	18,014
Hering [3])	II a [4]), IV, VII d	1,010
Sprotte	III a	25,407
Sprotte	III b, c, d [1])	47,264
Lachs	III b, c, d [1]) außer Finnischer Meerbusen [5])	36,435
Kabeljau	III a Skagerrak [6])	14,006
Kabeljau	III a Kattegat [7])	37,027
Kabeljau	III b, c, d [1])	35,037 [8])
Kabeljau	II a [4]), IV	0,127
Schellfisch	III a, III b, c, d [1])	9,527
Schellfisch	II a [4]), IV	0,443
Seelachs	II a [4]), III [1]), IV	0,642
Wittling	III a	9,471
Wittling	II a [4]), IV	0,016
Seehecht	III [1])	7,401
Makrele	II a [4]), III [1]), IV	6,632
Scholle	III a Skagerrak	4,171
Scholle	III a Kattegat	10,000
Scholle	III b, c, d [1])	6,356

Arten	ICES- oder IBSFC-Bereich Referenzgebiete zur Festsetzung der TAC	Anteile Schwedens (vH)
Seezunge	III a, III b, c, d [1])	3,099
Tiefseegarnele	III a	18,690
Kaisergranat	III a [9]), III b, c, d [1])	25,856

[1]) Gemeinschaftsgewässer.
[2]) Entsprechend der Festlegung der IBSFC.
[3]) Mit Ausnahme von norwegischem frühjahrslaichendem Hering.
[4]) Gewässer der derzeitigen Gemeinschaft.
[5]) Unterbereich 32 der IBSFC.
[6]) Mit Ausnahme der Gewässer innerhalb der norwegischen Basislinien.
[7]) Definiert als Teil des Bereichs III a, der nicht unter die Definition des Bereichs III a Skagerrak in Artikel 41 fällt.
[8]) Dieser Prozentsatz gilt für die ersten 50 000 Tonnen gemeinschaftlicher Fischereimöglichkeiten. Für die gemeinschaftlichen Fischereimöglichkeiten, die 50 000 Tonnen überschreiten, beläuft sich der schwedische Anteil auf 40,000 vH. Diese Zuweisung berücksichtigt nicht die fortgeführten Quotenübertragungen von Schweden auf die derzeitigen Mitgliedstaaten der Union, die sich aus den EWR-Regelungen von 1992 ergeben.
[9]) Mit Ausnahme der Gewässer innerhalb von 4 Seemeilen, berechnet ab den norwegischen Basislinien.

(2) Die Schweden zugewiesenen Anteile werden gemäß Artikel 8 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 erstmalig vor dem 31. Dezember 1994 festgelegt.

(3) Die Schweden zugewiesenen Anteile an Arten, die keinen Nutzungsbeschränkungen in Form von Fangbeschränkungen unterliegen oder für die TAC gelten, die jedoch nicht auf die Mitgliedstaaten der derzeitigen Union aufgeteilt sind, werden wie folgt nach Art und Zone pauschal festgelegt:

Arten	ICES-Bereich Referenzgebiete zur Festsetzung der TAC	Anteile Schwedens (Tonnen)
Sprotte [3])	II a, [1]), IV [1])	1 330
Andere [2])	II a [1]), IV [1])	1 000

[1]) Gemeinschaftsgewässer.
[2]) Arten außer solchen, für die Schweden eine besondere Quote oder Pauschalmenge zugewiesen ist.
[3]) Einschließlich Sandaal.

(4) Bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis, spätestens jedoch bis zum 31. Dezember 1997, darf in den von Artikel 117 erfaßten Gemeinschaftsgewässern die Fangtätigkeit der Fischereifahrzeuge Schwedens bei nicht regulierten und nicht zugewiesenen Arten nicht das Ausmaß übersteigen, das unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erreicht wurde.

Artikel 122

(1) Sofern in dieser Akte nichts anderes bestimmt ist, bleiben die Bedingungen, unter denen die Zuteilungen nach Artikel 121 gefangen werden dürfen, unverändert gegenüber den Bedingungen, die unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitragsvertrags galten.

(2) Diese Bedingungen werden erstmalig vor dem 1. Januar 1995, gemäß Artikel 8 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 festgelegt.

Unterabschnitt II

Fischereifahrzeuge der derzeitigen Union

Artikel 123

Vom Beitritt bis zum Zeitpunkt der Anwendung der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis sind die Fischereifahrzeuge unter der Flagge eines Mitgliedstaats der derzeitigen Union befugt, in den der Hoheitsgewalt oder Gerichtsbarkeit Schwedens unterliegenden Gewässern in den ICES-Bereichen III a, b und d Fischereitätigkeiten unter den gleichen Bedingungen auszuüben, wie sie unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags galten.

Die Durchführungsbestimmungen zu diesem Artikel werden vor dem 1. Januar 1995 nach dem Verfahren des Artikels 18 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 erlassen.

ABSCHNITT III

EXTERNE RESSOURCEN

Artikel 124

(1) Ab dem Beitritt wird die Verwaltung der von dem Königreich Schweden mit Drittländern geschlossenen Fischereiabkommen von der Gemeinschaft wahrgenommen.

(2) Die sich für das Königreich Schweden aus den Abkommen nach Absatz 1 ergebenden Rechte und Pflichten bleiben während des Zeitraums, in dem die Bestimmungen dieser Abkommen vorläufig aufrechterhalten werden, unberührt.

(3) Die erforderlichen Beschlüsse zur Weiterführung der sich aus den Abkommen nach Absatz 1 ergebenden Fischereitätigkeiten werden in jedem einzelnen Fall so bald wie möglich, unbedingt jedoch vor Ablauf der Geltungsdauer der Abkommen, vom Rat mit qualifizierter Mehrheit auf Vorschlag der Kommission erlassen; hierzu gehört die Möglichkeit einer Verlängerung bestimmter Abkommen für höchstens ein Jahr.

Artikel 125

Während eines Zeitraums, der drei Jahre ab dem Beitritt nicht überschreiten darf, legt der Rat mit qualifizierter Mehrheit auf Vorschlag der Kommission jährlich den Betrag fest, mit dem sich die Union an der Aussetzung junger Lachse durch die zuständigen schwedischen Stellen finanziell beteiligt.

Diese Ausgleichszahlung wird unter Berücksichtigung des unmittelbar vor dem Beitritt bestehenden Gleichgewichts bewertet.

KAPITEL 4

AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN EINSCHLIESSLICH ZOLLUNION

Artikel 126

Die in Anhang VI aufgeführten Rechtsakte gelten in bezug auf das Königreich Schweden unter den in jenem Anhang festgelegten Bedingungen.

Artikel 127

(1) Ab 1. Januar 1995 wendet das Königreich Schweden folgendes an:

a) die Vereinbarung vom 20. Dezember 1973 über den internationalen Handel mit Textilien in der durch die Protokolle vom 31. Juli 1986, 31. Juli 1991, 9. Dezember 1992 und 9. Dezember 1993 geänderten oder verlängerten Fassung oder das Übereinkommen über Textil- und Bekleidungserzeugnisse als Ergebnis der GATT-Handelsverhandlungen der Uruguay-Runde, sofern dieses zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in Kraft ist;

b) die von der Gemeinschaft mit Drittländern geschlossenen zweiseitigen Textilabkommen und -vereinbarungen.

(2) Zu den in Absatz 1 genannten zweiseitigen Abkommen und Vereinbarungen handelt die Gemeinschaft mit den betreffenden Drittländern Protokolle aus, um eine entsprechende Anpassung der Höchstmengen für Einfuhren von Textil- und Bekleidungserzeugnissen in die Gemeinschaft vorzunehmen; dabei werden die bestehenden Handelsbeziehungen Schwedens zu seinen Lieferländern berücksichtigt.

(3) Sollten die in Absatz 2 genannten Protokolle bis zum 1. Januar 1995 nicht geschlossen worden sein, so ergreift die Gemeinschaft geeignete Maßnahmen zur Bereinigung dieser Lage und betreffend die erforderlichen Übergangsanpassungen, um die Durchführung der Abkommen durch die Gemeinschaft sicherzustellen.

Artikel 128

(1) Ab dem 1. Januar 1995 wendet das Königreich Schweden die Bestimmungen der in Artikel 129 genannten Abkommen an.

(2) Etwaige Anpassungen werden in Protokollen vorgenommen, die mit den übrigen Vertragsstaaten geschlossen und jenen Abkommen beigefügt werden.

(3) Sollten die in Absatz 2 genannten Protokolle bis zum 1. Januar 1995 nicht geschlossen worden sein, so trifft die Gemeinschaft die erforderlichen Maßnahmen, um dieser Lage zum Beitritt Rechnung zu tragen.

Artikel 129

Artikel 128 findet Anwendung auf

— die Abkommen mit Andorra, Algerien, Bulgarien, der ehemaligen Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik und ihren Nachfolgestaaten (Tschechische Republik und Slowakische Republik), Zypern, Ägypten, Ungarn, Island, Israel, Jordanien, Libanon, Malta, Marokko, Polen, Rumänien, Slowenien, der Schweiz, Syrien, Tunesien und der Türkei sowie andere Abkommen mit Drittländern, die ausschließlich den Handel mit den in Anhang II des EG-Vertrags aufgeführten Erzeugnissen betreffen;

— das am 15. Dezember 1989 unterzeichnete Vierte AKP-EWG-Abkommen;

— andere ähnliche Abkommen, die gegebenenfalls vor dem Beitritt geschlossen werden.

Artikel 130

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 1995 tritt das Königreich Schweden unter anderem von dem am 4. Januar 1960 unterzeichneten Abkommen zur Gründung einer Europäischen Freihandelsassoziation sowie von den 1992 mit Estland, Lettland und Litauen unterzeichneten Freihandelsabkommen zurück.

Artikel 131

Sind die zwischen der Gemeinschaft und Estland, Lettland und Litauen zu schließenden neuen Handelsabkommen zum Zeitpunkt des Beitritts noch nicht in Kraft, so trifft die Gemeinschaft die erforderlichen Maßnahmen, um ab dem Beitritt die Fortsetzung des bisherigen Zugangs von Erzeugnissen mit Ursprung in den genannten baltischen Staaten zum schwedischen Markt zu ermöglichen.

KAPITEL 5

FINANZ- UND HAUSHALTSVORSCHRIFTEN

Artikel 132

Bezugnahmen auf den Beschluß des Rates über das System der Eigenmittel der Gemeinschaften gelten als Bezugnahmen auf den Beschluß des Rates vom 24. Juni 1988 in seiner jeweiligen Fassung oder einen diesen ersetzenden Beschluß.

Artikel 133

Die als „Zölle des Gemeinsamen Zolltarifs und andere Zölle“ bezeichneten Einnahmen im Sinne des Artikels 2 Absatz 1 Buchstabe b des Beschlusses des Rates über das System der Eigenmittel der Gemeinschaften oder entsprechender Vorschriften in einem diesen ersetzenden Beschluß umfassen auch die von der Gemeinschaft für den Handel des Königreichs Schweden mit Drittländern angewandten Zölle, die anhand der sich aus dem Gemeinsamen Zolltarif ergebenden Zollsätze und diesbezüglicher Zollzugeständnisse berechnet werden.

Artikel 134

Die Gemeinschaft überweist dem Königreich Schweden am ersten Arbeitstag jeden Monats ein Zwölftel der nachstehenden Beträge als Ausgaben des Gesamthaushalts der Europäischen Gemeinschaften:

— 488 Millionen ECU im Jahre 1995
— 432 Millionen ECU im Jahre 1996
— 76 Millionen ECU im Jahre 1997
— 31 Millionen ECU im Jahre 1998.

Artikel 135

Der Anteil des Königreichs Schweden an der Finanzierung der nach seinem Beitritt noch zu leistenden Zahlungen auf die nach Artikel 82 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum eingegangenen Verpflichtungen wird vom Gesamthaushalt der Europäischen Gemeinschaften getragen.

Artikel 136

Der Anteil des Königreichs Schweden an der Finanzierung des Finanzmechanismus nach Artikel 116 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum wird vom Gesamthaushalt der Europäischen Gemeinschaften getragen.

TITEL VI

LANDWIRTSCHAFT

Artikel 137

(1) Dieser Titel betrifft die landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit Ausnahme der Erzeugnisse der Verordnung (EWG) Nr. 3759/92 über die gemeinsame Marktorganisation für Fischereierzeugnisse und Erzeugnisse der Aquakultur.

(2) Soweit in dieser Akte nichts anderes bestimmt ist, gilt folgendes:

— Der Handel der neuen Mitgliedstaaten untereinander, mit Drittstaaten oder mit den derzeitigen Mitgliedstaaten unterliegt der für die letztgenannten Mitgliedstaaten geltenden Regelung. Die für die derzeitige Gemeinschaft geltende Regelung in bezug auf Einfuhrabgaben und Abgaben gleicher Wirkung, mengenmäßige Beschränkungen und Maßnahmen gleicher Wirkung gilt auch für die neuen Mitgliedstaaten;
— die Rechte und Pflichten aufgrund der Gemeinsamen Agrarpolitik gelten für die neuen Mitgliedstaaten im vollen Umfang.

(3) Die Anwendung der Übergangsmaßnahmen für landwirtschaftliche Erzeugnisse nach Absatz 1 endet, soweit nicht in besonderen Bestimmungen dieses Titels andere Zeitpunkte oder Fristen vorgesehen sind, mit dem Ablauf des fünften Jahres nach dem Beitritt Österreichs, Finnlands und Norwegens. Bei diesen Maßnahmen wird nichtsdestoweniger für

jedes Erzeugnis der Gesamterzeugung während des Jahres 1999 voll Rechnung getragen.

KAPITEL I

BESTIMMUNGEN ÜBER EINZELSTAATLICHE BEIHILFEN

Artikel 138

(1) Während der Übergangszeit dürfen Norwegen, Österreich und Finnland vorbehaltlich der Genehmigung der Kommission den Erzeugern der landwirtschaftlichen Grunderzeugnisse, die der Gemeinsamen Agrarpolitik unterliegen, in geeigneter Form degressive einzelstaatliche Übergangsbeihilfen gewähren.

Diese Beihilfen können insbesondere regional gestaffelt werden.

(2) Die Kommission genehmigt die Beihilfen nach Absatz 1

— in allen Fällen, in denen sich aus den von einem neuen Mitgliedstaat angeführten Umständen ergibt, daß zwischen dem Betrag der seinen Erzeugern je Erzeugnis vor dem Beitritt gezahlten Stützung und der Höhe der Stützung, die aufgrund der Gemeinsamen Agrarpolitik gezahlt werden kann, eine wesentliche Differenz besteht;
— bis zu einem Anfangsbetrag, der höchstens dieser Differenz entspricht.

Differerenzen, die anfangs weniger als 10 vH betragen, gelten nicht als wesentlich.

Die Genehmigung der Kommission wird jedoch

— in Übereinstimmung mit den internationalen Verpflichtungen der erweiterten Gemeinschaft erteilt;
— hinsichtlich Schweinefleisch, Eier und Geflügel den Preisangleichungen für Futtermittel Rechnung tragen;
— nicht für Tabak erteilt.

(3) Der Betrag der Stützung nach Absatz 2 wird für jedes landwirtschaftliche Grunderzeugnis berechnet. Berücksichtigt werden dabei insbesondere Preisstützungsmaßnahmen aufgrund von Interventionsmechanismen oder anderen Mechanismen sowie die Gewährung von Beihilfen, die an die Fläche, die Preise, die erzeugte Menge oder die Produktionseinheit gebunden sind, und die Gewährung von Beihilfen, die Betriebe für spezifische Erzeugnisse erhalten.

(4) Die Genehmigung der Kommission

- legt die höchstzulässige Anfangshöhe der Beihilfen, den Zeitplan ihres Abbaus sowie gegebenenfalls die Voraussetzungen für ihre Gewährung fest, wobei auch sonstige Beihilfen aufgrund des Gemeinschaftsrechts, die nicht unter diesen Artikel fallen, berücksichtigt werden;
- wird vorbehaltlich der Anpassungen erteilt, die aufgrund
  — der Entwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik,
  — der Entwicklung des Preisniveaus in der Gemeinschaft
  erforderlich werden können.

Erweisen sich derartige Anpassungen als erforderlich, so werden der Betrag der Beihilfe oder die Voraussetzungen für ihre Gewährung auf Ersuchen der Kommission oder auf der Grundlage einer Entscheidung der Kommission geändert.

(5) Unbeschadet der Absätze 1 bis 4 genehmigt die Kommission nach Absatz 1 insbesondere die in Anhang XIII vorgesehenen einzelstaatlichen Beihilfen im Rahmen und unter den Bedingungen jenes Anhangs.

Artikel 139

(1) Die Kommission gestattet Österreich, Finnland und Norwegen, die Gewährung von Beihilfen beizubehalten, die nicht an eine besondere Erzeugung gebunden sind und die daher bei der Berechnung des Stützungsbetrags nach Artikel 138 Absatz 3 nicht berücksichtigt werden. In diesem Sinne sind insbesondere Betriebsbeihilfen gestattet.

(2) Für die Beihilfen nach Absatz 1 gelten die Bestimmungen des Artikels 138 Absatz 4.

Beihilfen gleicher Art, die durch die Gemeinsame Agrarpolitik vorgesehen oder mit dem Gemeinschaftsrecht vereinbar sind, werden von dem Betrag abgezogen.

(3) Nach diesem Artikel genehmigte Beihilfen werden spätestens mit dem Ende der Übergangszeit abgeschafft.

(4) Investitionsbeihilfen sind von der Anwendung des Absatzes 1 ausgeschlossen.

Artikel 140

Die Kommission gestattet Österreich, Finnland und Norwegen, die in Anhang XIV vorgesehenen einzelstaatlichen Übergangsbeihilfen in dem dort vorgesehenen Rahmen und unter den dort vorgesehenen Bedingungen zu gewähren. In ihrer Genehmigung legt die Kommission die Anfangshöhe der Beihilfen, sofern sich diese nicht aus den in dem Anhang vorgesehenen Bedingungen ergibt, sowie den Zeitplan ihres Abbaus fest.

Artikel 141

Im Fall ernster Schwierigkeiten aufgrund des Beitritts, die auch nach voller Inanspruchnahme der Artikel 138, 139, 140 und 142 und der anderen Maßnahmen aufgrund des bestehenden Gemeinschaftsrechts andauern, kann die Kommission Finnland und Norwegen gestatten, den Erzeugern einzelstaatliche Beihilfen zu gewähren, um ihre

volle Einbeziehung in die Gemeinsame Agrarpolitik zu erleichtern.

Artikel 142

(1) Die Kommission gestattet Norwegen, Finnland und Schweden die Gewährung langfristiger einzelstaatlicher Beihilfen, die der Erhaltung der Landwirtschaft in besonderen Regionen dienen. Diese Regionen sollten die landwirtschaftlichen Gebiete, die sich nördlich von 62° nördlicher Breite befinden, sowie einige angrenzende Gebiete südlich dieses Breitengrads mit vergleichbaren klimatischen Verhältnissen umfassen, die die landwirtschaftliche Tätigkeit in besonderem Maße erschweren.

(2) Die Regionen nach Absatz 1 werden von der Kommission unter Berücksichtigung insbesondere folgender Faktoren bestimmt:
- geringe Bevölkerungsdichte;
- Anteil der landwirtschaftlichen Flächen an der Gesamtfläche;
- flächenmäßiger Anteil der für die menschliche Ernährung bestimmten Feldkulturen an der genutzten landwirtschaftlichen Fläche.

(3) Die Beihilfen nach Absatz 1 können in Beziehung stehen zu natürlichen Produktionsfaktoren, beispielsweise der Hektargröße der landwirtschaftlichen Fläche oder den Vieheinheiten, unter Berücksichtigung der maßgeblichen Grenzwerte der gemeinsamen Marktorganisationen, sowie zu historischen Produktionsstrukturen der einzelnen Betriebe; sie dürfen jedoch nicht
- an die künftige Produktion gebunden sein;
- zu einer Erhöhung der Produktion oder der während eines von der Kommission noch festzulegenden Referenzzeitraums vor dem Beitritt festgestellten Gesamthöhe der Stützung führen.

Die Beihilfen können regional gestaffelt werden.

Diese Beihilfen müssen insbesondere gewährt werden zur
- Beibehaltung traditioneller primärer Erzeugung und Verarbeitung, die an die klimatischen Verhältnisse der betreffenden Regionen von Natur aus angepaßt sind;
- Verbesserung der Strukturen für Produktion, Vermarktung und Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse;
- Erleichterung des Absatzes der genannten Erzeugnisse;
- Sicherung des Umweltschutzes und der Erhaltung der Landschaft.

Artikel 143

(1) Die Beihilfen nach den Artikeln 138 bis 142 sowie jede andere einzelstaatliche Beihilfe, die im Rahmen dieser Akte der Genehmigung durch die Kommission bedarf, werden der Kommission notifiziert. Sie dürfen nicht vor Erteilung der Genehmigung gewährt werden.

Haben die neuen Mitgliedstaaten bestehende oder beabsichtigte Beihilfemaßnahmen bereits vor dem Beitritt mitgeteilt, so gelten diese als am Tag des Beitritts notifiziert.

(2) In bezug auf die Beihilfen nach Artikel 142 legt die Kommission dem Rat ein Jahr nach dem Beitritt und danach alle fünf Jahre einen Bericht vor über
- die erteilten Genehmigungen;
- die Ergebnisse der Beihilfen, die aufgrund der Genehmigungen gewährt wurden.

Im Hinblick auf die Erstellung dieses Berichts liefern die Mitgliedstaaten, welche diese Genehmigungen erhalten haben, der Kommission rechtzeitig Informationen über die Auswirkungen der gewährten Beihilfen unter Darstellung der Entwicklung der Landwirtschaft in den betroffenen Regionen.

Artikel 144

In bezug auf die Beihilfen nach den Artikeln 92 und 93 des EG-Vertrags
a) gelten von den in den neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt angewandten Beihilfen nur diejenigen als „bestehende" Beihilfen nach Artikel 93 Absatz 1 des EG-Vertrags, die der Kommission bis zum 30. April 1995 mitgeteilt werden;
b) gelten bestehende Beihilfen und Vorhaben zur Einführung oder Umgestaltung von Beihilfen, die der Kommission vor dem Beitritt mitgeteilt werden, als am Tag des Beitritts notifiziert.

KAPITEL II

ANDERE BESTIMMUNGEN

Artikel 145

(1) Die von den neuen Mitgliedstaaten aufgrund ihrer Politik zur Marktstützung am 1. Januar 1995 gehaltenen öffentlichen Bestände werden von der Gemeinschaft in Höhe des Wertes übernommen, der sich aus der Anwendung des Artikels 8 der Verordnung (EWG) Nr. 1883/78 des Rates über die allgemeinen Regeln für die Finanzierung der Interventionen durch den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Garantie ergibt.

(2) Jeder Warenbestand, der sich am 1. Januar 1995 im Hoheitsgebiet der neuen Mitgliedstaaten im freien Verkehr befindet und mengenmäßig einen als normal anzusehenden Übertragbestand übersteigt, muß von diesen Mitgliedstaaten auf ihre Kosten im Rahmen der Gemeinschaftsverfahren und Fristen abgebaut werden, die nach dem in Artikel 149 Absatz 1 genannten Verfahren noch festzulegen sind. Der Begriff „normaler Übertragbestand" wird für jedes Erzeugnis nach den

Kriterien und Zielen der jeweiligen gemeinsamen Marktorganisation festgelegt.

(3) Die in Absatz 1 genannten Bestände werden von der den normalen Übertragbestand übersteigenden Menge abgezogen.

Artikel 146

Das Königreich Norwegen muß sicherstellen, daß ab dem 1. Januar 1995 alle gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen, die der norwegischen Getreide-Gesellschaft (Statens Kornforretning) oder einer Nachfolgeorganisation in bezug auf die Einfuhr, die Ausfuhr oder den Ankauf und Verkauf von Agrarerzeugnissen ein Monopol verleihen, aufgehoben werden.

Artikel 85 des EG-Vertrags ist jedoch erst ab dem 1. Januar 1997 auf die von der norwegischen Getreide-Gesellschaft angewandten Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abgestimmten Verhaltensweisen anwendbar, soweit

— mit ihnen andere Ziele als die in Absatz 1 genannten verfolgt werden;
— sie nicht die Festsetzung der Preise, der Aufteilung der Märkte oder der Kontrolle der Erzeugung beinhalten.

Artikel 147

Bringt vor dem 1. Januar 2000 im Agrarsektor der Handel zwischen einem oder mehreren der neuen Mitgliedstaaten und der Gemeinschaft in ihrer Zusammensetzung am 31. Dezember 1994 oder der Handel der neuen Mitgliedstaaten untereinander erhebliche Störungen auf dem Markt Österreichs, Finnlands oder Norwegens mit sich, so entscheidet die Kommission auf Antrag des betroffenen Mitgliedstaats binnen 24 Stunden nach Eingang des Antrags über die ihres Erachtens erforderlichen Schutzmaßnahmen. Die beschlossenen Maßnahmen sind sofort anwendbar; sie tragen dem Interesse aller Beteiligten Rechnung und dürfen keine Grenzkontrollen mit sich bringen.

Artikel 148

(1) Sofern nicht in bestimmten Fällen etwas anderes bestimmt ist, erläßt der Rat mit qualifizierter Mehrheit auf Vorschlag der Kommission die zur Durchführung dieses Titels erforderlichen Bestimmungen.

(2) Der Rat kann einstimmig auf Vorschlag der Kommission und nach Anhörung des Europäischen Parlaments die bei einer Änderung der Gemeinschaftsregelung gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen der in diesem Titel enthaltenen Bestimmungen vornehmen.

Artikel 149

(1) Sind Übergangsmaßnahmen notwendig, um die Überleitung von der in den neuen Mitgliedstaaten bestehenden Regelung zu der Regelung zu erleichtern, die sich aus der Anwendung der gemeinsamen Marktorganisationen nach Maßgabe dieses Titels ergibt, so werden diese Maßnahmen nach dem Verfahren des Artikels 38 der Verordnung Nr. 136/66/EWG oder der entsprechenden Artikel der anderen Verordnungen über gemeinsame Agrarmarktorganisationen getroffen. Diese Maßnahmen können während eines Zeitraums, der am 31. Dezember 1997 endet, getroffen werden; sie sind nur bis zu diesem Zeitpunkt anwendbar.

(2) Der Rat kann einstimmig auf Vorschlag der Kommission und nach Anhörung des Europäischen Parlaments den in Absatz 1 genannten Zeitraum verlängern.

Artikel 150

(1) Die Übergangsmaßnahmen zur Anwendung der in dieser Akte nicht genannten Rechtsakte im Bereich der Gemeinsamen Agrarpolitik einschließlich der Agrarstruktur, die infolge des Beitritts erforderlich sind, werden vor dem Beitritt nach dem Verfahren des Absatzes 3 erlassen und treten frühestens mit dem Beitritt in Kraft.

(2) Die Übergangsmaßnahmen nach Absatz 1 umfassen insbesondere die Anpassung der Rechtsakte, welche die Mitfinanzierung bestimmter Maßnahmen im Bereich der Statistik und der Ausgabenkontrolle zugunsten der derzeitigen Mitgliedstaaten vorsehen.

Sie können auch vorsehen, daß unter bestimmten Voraussetzungen Wirtschaftsteilnehmern des Privatsektors — natürlichen oder juristischen Personen —, die am 1. Januar 1995 Bestände von Erzeugnissen nach Artikel 138 Absatz 1 oder von deren Verarbeitungserzeugnissen halten, eine einzelstaatliche Beihilfe gewährt werden kann, die höchstens der Differenz zwischen dem in einem neuen Mitgliedstaat vor dem Beitritt festgestellten Preis und dem sich aus der Anwendung dieser Akte ergebenden Preis entspricht.

(3) Die Übergangsmaßnahmen nach den Absätzen 1 und 2 werden vom Rat mit qualifizierter Mehrheit auf Vorschlag der Kommission erlassen. Die Maßnahmen, die sich auf ursprünglich von der Kommission erlassene Rechtsakte beziehen, werden jedoch von diesem Organ nach den in Artikel 149 Absatz 1 genannten Verfahren erlassen.

TITEL VII

SONSTIGE BESTIMMUNGEN

Artikel 151

(1) Die in Anhang XV aufgeführten Rechtsakte gelten für die neuen Mitgliedstaaten unter den in jenem Anhang festgelegten Bedingungen.

(2) Auf ordnungsgemäß begründeten Antrag eines der neuen Mitgliedstaaten kann der Rat einstimmig auf Vorschlag der Kommission vor dem 1. Januar 1995 Maßnahmen ergreifen, die zeitweilige Abweichungen von den Rechtsakten der Organe beinhalten, welche zwischen dem 1. Januar 1994 und dem Zeitpunkt der Unterzeichnung des Beitrittsvertrags dieser Akte erlassen worden sind.

Artikel 152

(1) Bis zum 1. Januar 1996 kann ein neuer Mitgliedstaat bei Schwierigkeiten, welche einen Wirtschaftszweig erheblich und voraussichtlich anhaltend treffen oder welche die wirtschaftliche Lage eines bestimmten Gebiets beträchtlich verschlechtern können, die Genehmigung zur Anwendung von Schutzmaßnahmen beantragen, um die Lage wieder auszugleichen und den betreffenden Wirtschaftszweig an die Wirtschaft des Gemeinsamen Marktes anzupassen.

Unter den gleichen Bedingungen kann ein derzeitiger Mitgliedstaat die Genehmigung zur Anwendung von Schutzmaßnahmen gegenüber einem oder mehreren der neuen Mitgliedstaaten beantragen.

(2) Auf Antrag des betreffenden Staates bestimmt die Kommission im Dringlichkeitsverfahren die ihres Erachtens erforderlichen Schutzmaßnahmen und legt gleichzeitig die Bedingungen und Einzelheiten ihrer Anwendung fest.

Im Fall erheblicher wirtschaftlicher Schwierigkeiten entscheidet die Kommission auf ausdrücklichen Antrag des betreffenden Mitgliedstaats binnen fünf Arbeitstagen nach Eingang des mit Gründen versehenen Antrags. Die beschlossenen Maßnahmen sind sofort anwendbar; sie tragen dem Interesse aller Beteiligten Rechnung und dürfen keine Grenzkontrollen mit sich bringen.

(3) Die nach Absatz 2 genehmigten Maßnahmen können von den Vorschriften des EG-Vertrags, des EGKS-Vertrags und dieser Akte abweichen, soweit und solange dies unbedingt erforderlich ist, um die in Absatz 1 genannten Ziele zu erreichen. Es sind mit Vorrang solche Maßnahmen zu wählen, die das Funktionieren des Gemeinsamen Marktes am wenigsten stören.

Artikel 153

Um das reibungslose Funktionieren des Binnenmarkts nicht zu behindern, darf die Durchführung der innerstaatlichen Vorschriften der neuen Mitgliedstaaten während der in dieser Akte vorgesehenen Übergangszeiten nicht zu Grenzkontrollen zwischen den Mitgliedstaaten führen.

FÜNFTER TEIL

BESTIMMUNGEN ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DIESER AKTE

TITEL I

EINSETZUNG DER ORGANE UND GREMIEN

Artikel 154

Das Europäische Parlament tritt binnen einem Monat nach dem Beitritt zusammen. Es nimmt die infolge des Beitritts erforderlichen Anpassungen seiner Geschäftsordnung vor.

Artikel 155

Der Rat nimmt die infolge des Beitritts erforderlichen Anpassungen seiner Geschäftsordnung vor.

Artikel 156

(1) Die Kommission wird unmittelbar nach dem Beitritt durch die Ernennung von vier weiteren Mitgliedern ergänzt. Die Amtszeit der neu ernannten Mitglieder endet zur gleichen Zeit wie die Amtszeit der zum Zeitpunkt des Beitritts im Amt befindlichen Mitglieder.

(2) Die Kommission nimmt die infolge des Beitritts erforderlichen Anpassungen ihrer Geschäftsordnung vor.

Artikel 157

(1) Der Gerichtshof wird unmittelbar nach dem Beitritt durch die Ernennung von vier Richtern ergänzt; desgleichen wird das Gericht erster Instanz unmittelbar nach dem Beitritt durch die Ernennung von vier Richtern ergänzt.

(2) a) Die Amtszeit zweier der nach Absatz 1 ernannten Richter endet am 6. Oktober 1997. Diese Richter werden durch das Los bestimmt. Die Amtszeit der anderen Richter endet am 6. Oktober 2000.

b) Die Amtszeit zweier der nach Absatz 1 ernannten Richter des Gerichts erster Instanz endet am 31. August 1995. Diese Richter werden durch das Los bestimmt. Die Amtszeit der anderen Richter endet am 31. August 1998.

(3) Unmittelbar nach dem Beitritt werden ein siebter und achter Generalanwalt ernannt.

(4) Die Amtszeit eines der nach Absatz 3 ernannten Generalanwälte endet am 6. Oktober 1997. Die Amtszeit des anderen Generalanwalts endet am 6. Oktober 2000.

(5) a) Der Gerichtshof nimmt die infolge des Beitritts erforderlichen Anpassungen seiner Verfahrensordnung vor.

b) Das Gericht erster Instanz nimmt im Einvernehmen mit dem Gerichtshof die infolge des Beitritts erforderlichen Anpassungen seiner Verfahrensordnung vor.

c) Die angepaßten Verfahrensordnungen bedürfen der einstimmigen Genehmigung des Rates.

(6) Bei der Entscheidung der am 1. Januar 1995 anhängigen Rechtssachen, in denen das mündliche Verfahren vor diesem Zeitpunkt eröffnet wurde, tagen der Gerichtshof und das Gericht erster Instanz bei Vollsitzungen sowie die Kammern in der Zusammensetzung, die sie vor dem Beitritt hatten; sie wenden dabei die am 31. Dezember 1994 geltenden Verfahrensordnungen an.

Artikel 158

Der Rechnungshof wird unmittelbar nach dem Beitritt durch die Ernennung von vier weiteren Mitgliedern ergänzt. Die Amtszeit zweier dieser Mitglieder endet am 20. Dezember 1995. Diese Mitglieder werden durch das Los bestimmt. Die Amtszeit der anderen Mitglieder endet am 9. Februar 2000.

Artikel 159

Der Wirtschafts- und Sozialausschuß wird unmittelbar nach dem Beitritt durch die Ernennung von zweiundvierzig Mitgliedern ergänzt, welche die verschiedenen Gruppen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens der neuen Mitgliedstaaten vertreten. Die Amtszeit dieser Mitglieder endet zur gleichen Zeit wie die Amtszeit der zum Zeitpunkt des Beitritts im Amt befindlichen Mitglieder.

Artikel 160

Der Ausschuß der Regionen wird unmittelbar nach dem Beitritt durch die Ernennung von zweiundvierzig Mitgliedern ergänzt, welche die regionalen und lokalen Gebietskörperschaften der neuen Mitgliedstaaten vertreten. Die Amtszeit dieser Mitglieder endet zur gleichen Zeit wie die Amtszeit der zum Zeitpunkt des Beitritts im Amt befindlichen Mitglieder.

Artikel 161

Der Beratende Ausschuß der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl wird unmittelbar nach dem Beitritt durch die Ernennung von fünfzehn weiteren Mitgliedern ergänzt. Je vier Mitglieder werden für Österreich, Finnland und Schweden, drei Mitglieder werden für Norwegen ernannt. Die Amtszeit dieser Mitglieder endet zur gleichen Zeit wie die Amtszeit der zum Zeitpunkt des Beitritts im Amt befindlichen Mitglieder.

Artikel 162

Der Ausschuß für Wissenschaft und Technik wird unmittelbar nach dem Beitritt durch die Ernennung von sechs weiteren Mitgliedern ergänzt. Je zwei Mitglieder werden für Österreich und Schweden ernannt, je ein Mitglied für Finnland und Norwegen. Die Amtszeit dieser Mitglieder endet zur gleichen Zeit wie die Amtszeit der zum Zeitpunkt des Beitritts im Amt befindlichen Mitglieder.

Artikel 163

Der Währungsausschuß wird unmittelbar nach dem Beitritt durch die Ernennung zweier Mitglieder für jeden der neuen Mitgliedstaaten ergänzt. Die Amtszeit dieser Mitglieder endet zur gleichen Zeit wie die Amtszeit der zum Zeitpunkt des Beitritts im Amt befindlichen Mitglieder.

Artikel 164

Die infolge des Beitritts erforderlichen Anpassungen der Satzungen und Geschäftsordnungen der durch die ursprünglichen Verträge eingesetzten Ausschüsse werden so bald wie möglich nach dem Beitritt vorgenommen.

Artikel 165

(1) Die Amtszeit der neuen Mitglieder der in Anhang XVI aufgeführten Ausschüsse endet zur gleichen Zeit wie die Amtszeit der zum Zeitpunkt des Beitritts im Amt befindlichen Mitglieder.

(2) Die in Anhang XVII aufgeführten Ausschüsse werden mit dem Beitritt vollständig neu besetzt.

TITEL II

ANWENDBARKEIT DER RECHTSAKTE DER ORGANE

Artikel 166

Die Richtlinien und Entscheidungen im Sinne des Artikels 189 des EG-Vertrags und des Artikels 161 des Euratom-Vertrags sowie die Empfehlungen und Entscheidungen im Sinne des Artikels 14 des EGKS-Vertrags gelten vom Zeitpunkt des Beitritts an als an die neuen Mitgliedstaaten gerichtet, sofern diese Richtlinien, Empfehlungen und Entscheidungen an alle derzeitigen Mitgliedstaaten gerichtet wurden. Außer im Fall der Richtlinien und Entscheidungen, die gemäß Artikel 191 Absätze 1 und 2 des EG-Vertrags in Kraft treten, werden die neuen Mitgliedstaaten so behandelt, als wären ihnen diese Richtlinien, Empfehlungen und Entscheidungen zum Zeitpunkt des Beitritts notifiziert worden.

Artikel 167

Die Anwendung der in der Liste des Anhangs XVIII aufgeführten Rechtsakte kann in jedem der neuen Mitgliedstaaten bis zu den in dieser Liste vorgesehenen Zeitpunkten und unter den dort vorgesehenen Bedingungen aufgeschoben werden.

Artikel 168

Sofern in der Liste des Anhangs XIX oder in anderen Bestimmungen dieser Akte nicht eine Frist vorgesehen ist, setzen die neuen Mitgliedstaaten die erforderlichen Maßnahmen in Kraft, um den Richtlinien und Entscheidungen im Sinne des Artikels 189 des EG-Vertrags und des Artikels 161 des Euratom-Vertrags sowie den Empfehlungen und Entscheidungen im Sinne des Artikels 14 des EGKS-Vertrags vom Beitritt an nachzukommen.

Artikel 169

(1) Erfordern vor dem Beitritt erlassene Rechtsakte der Organe aufgrund des Beitritts eine Anpassung und sind die erforderlichen Anpassungen in dieser Akte oder ihren Anhängen nicht vorgesehen, so werden diese Anpassungen nach dem in Absatz 2 vorgesehenen Verfahren vorgenommen. Diese Anpassungen treten mit dem Beitritt in Kraft.

(2) Der Rat oder die Kommission, je nachdem, welches Organ die ursprünglichen Rechtsakte erlassen hat, legt zu diesem Zweck die erforderlichen Wortlaute fest; der Rat beschließt dabei mit qualifizierter Mehrheit auf Vorschlag der Kommission.

Artikel 170

Die vor dem Beitritt erlassenen Rechtsakte der Organe in den vom Rat oder von der Kommission in finnischer, norwegischer und schwedischer Sprache abgefaßten Wortlauten sind vom Zeitpunkt des Beitritts an unter den gleichen Bedingungen wie die Wortlaute in den neun derzeitigen Sprachen verbindlich. Sie werden im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften veröffentlicht, soweit die Wortlaute in den derzeitigen Sprachen dort veröffentlicht worden sind.

Artikel 171

Die zum Zeitpunkt des Beitritts bestehenden Vereinbarungen, Beschlüsse und verabredeten Praktiken, die aufgrund des Beitritts in den Anwendungsbereich des Artikels 65 des EGKS-Vertrags fallen, sind der Kommission binnen drei Monaten nach dem Beitritt zu notifizieren. Nur die notifizierten Vereinbarungen und Beschlüsse bleiben bis zur Entscheidung der Kommission vorläufig in Kraft. Dieser Artikel gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, Beschlüsse und verabredete Praktiken, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits unter die Artikel 1 und 2 des Protokolls 25 zum EWR-Abkommen fallen.

Artikel 172

(1) Ab dem Beitritt stellen die neuen Mitgliedstaaten sicher, daß alle einschlägigen Notifikationen oder Informationen, die der EFTA-Überwachungsbehörde oder dem Ständigen Ausschuß der EFTA-Staaten im Rahmen des EWR-Abkommens vor dem Beitritt übermittelt worden waren, der Kommission unverzüglich übermittelt werden. Diese Übermittlung gilt als Notifikation oder Information an die Kommission im Sinne der entsprechenden Gemeinschaftsvorschriften.

(2) Ab dem Beitritt stellen die neuen Mitgliedstaaten sicher, daß Rechtssachen, die unmittelbar vor dem Beitritt bei der EFTA-Überwachungsbehörde nach den Artikeln 53, 54, 57, 61 und 62 oder 65 des EWR-Abkommens oder nach Artikel 1 oder 2 des Protokolls 25 zum EWR-Abkommen anhängig sind und die infolge des Beitritts in die Zuständigkeit der Kommission fallen, einschließlich der Rechtssachen, bei denen die zugrundeliegenden Tatsachen vor dem Beitritt ein Ende fanden, unverzüglich der Kommission überwiesen werden, die sie in Anwendung der entsprechenden Gemeinschaftsvorschriften unter Wahrung des Anhörungsrechts weiterbehandelt.

(3) Rechtssachen, die nach Artikel 53 oder 54 des EWR-Abkommens oder nach Artikel 1 oder 2 des Protokolls 25 zum EWR-Abkommen bei der Kommission anhängig sind und die infolge des Beitritts unter Artikel 85 oder 86 des EG-Vertrags oder unter Artikel 65 oder Artikel 66 des EGKS-Vertrags fallen, einschließlich der Rechtssachen, bei denen die zugrundeliegenden Tatsachen vor

dem Beitritt ein Ende fanden, werden von der Kommission in Anwendung der entsprechenden Gemeinschaftsvorschriften weiterbehandelt.

(4) Einzelne Freistellungs- und Negativattestbeschlüsse, die nach Artikel 53 des EWR-Abkommens oder Artikel 1 des Protokolls 25 zum EWR-Abkommen vor dem Beitritt entweder von der EFTA-Überwachungsbehörde oder von der Kommission erlassen wurden und die Fälle betreffen, die infolge des Beitritts unter Artikel 85 des EG-Vertrags oder unter Artikel 65 des EGKS-Vertrags fallen, bleiben beim Beitritt für die Zwecke des Artikels 85 des EG-Vertrags bzw. des Artikels 65 des EGKS-Vertrags bis zum Ablauf der darin festgelegten Frist oder bis die Kommission gemäß den Grundprinzipien des Gemeinschaftsrechts eine ordnungsgemäß begründete anderslautende Entscheidung getroffen hat, gültig.

(5) Alle Beschlüsse der EFTA-Überwachungsbehörde, die vor dem Beitritt nach Artikel 61 des EWR-Abkommens erlassen wurden und die infolge des Beitritts unter Artikel 92 des EG-Vertrags fallen, bleiben beim Beitritt hinsichtlich des Artikels 92 des EG-Vertrags gültig, es sei denn, die Kommission faßt gemäß Artikel 93 des EG-Vertrags einen anderslautenden Beschluß. Dieser Absatz gilt nicht für Beschlüsse, für die das Verfahren nach Artikel 64 des EWR-Abkommens gilt. Unbeschadet des Absatzes 2 werden von den neuen Mitgliedstaaten 1994 gewährte staatliche Beihilfen, die entgegen dem EWR-Abkommen oder auf dessen Grundlage getroffener Vereinbarungen entweder der EFTA-Überwachungsbehörde nicht notifiziert wurden oder zwar notifiziert, aber vor einer Entscheidung der EFTA-Überwachungsbehörde gewährt wurden, folglich nicht als bestehende staatliche Beihilfen gemäß Artikel 93 Absatz 1 des EG-Vertrags angesehen.

(6) Ab dem Beitritt stellen die neuen Mitgliedstaaten sicher, daß alle anderen Rechtssachen, in denen die EFTA-Überwachungsbehörde vor dem Beitritt im Rahmen des Überwachungsverfahrens nach dem EWR-Abkommen tätig geworden ist, unverzüglich der Kommission überwiesen werden, die sie in Anwendung der entsprechenden Gemeinschaftsvorschriften unter Wahrung des Anhörungsrechts weiterbehandelt.

(7) Unbeschadet der Absätze 4 und 5 bleiben die von der EFTA-Überwachungsbehörde getroffenen Entscheidungen nach dem Beitritt gültig, es sei denn, die Kommission trifft gemäß den Grundprinzipien des Gemeinschaftsrechts eine ordnungsgemäß begründete anderslautende Entscheidung.

Artikel 173

Die neuen Mitgliedstaaten teilen der Kommission nach Artikel 33 des Euratom-Vertrags binnen drei Monaten nach dem Beitritt die Rechts- und Verwaltungsvorschriften mit, die im Hoheitsgebiet dieser Staaten den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer und der Bevölkerung gegen die Gefahren ionisierender Strahlungen sicherstellen sollen.

TITEL III

SCHLUSSBESTIMMUNGEN

Artikel 174

Die Anhänge I bis XIX und die Protokolle Nr. 1 bis 10, die dieser Akte beigefügt sind, sind Bestandteil der Akte.

Artikel 175

Die Regierung der Französischen Republik übermittelt den Regierungen der neuen Mitgliedstaaten je eine beglaubigte Abschrift des Vertrags über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und derjenigen Verträge zur Änderung des genannten Vertrags, die bei der Regierung der Französischen Republik hinterlegt sind.

Artikel 176

Die Regierung der Italienischen Republik übermittelt den Regierungen der neuen Mitgliedstaaten je eine beglaubigte Abschrift des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft, des Vertrags zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft und der Verträge, durch die sie geändert oder ergänzt wurden, einschließlich der Verträge über den Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland, der Republik Griechenland sowie des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und zur Europäischen Atomgemeinschaft, sowie ferner des Vertrags über die Europäische Union, in dänischer, deutscher, englischer, französischer, griechischer, irischer, italienischer, niederländischer, portugiesischer und spanischer Sprache.

Die in finnischer, norwegischer und schwedischer Sprache abgefaßten Wortlaute dieser Verträge sind dieser Akte beigefügt. Diese Wortlaute sind gleichermaßen verbindlich wie die Wortlaute der in Absatz 1 genannten Verträge in den derzeitigen Sprachen.

Artikel 177

Eine beglaubigte Abschrift der im Archiv des Generalsekretariats des Rates der Europäischen Union hinterlegten internationalen Übereinkünfte wird den Regierungen der neuen Mitgliedstaaten vom Generalsekretär übermittelt.

ANHANG I

Liste nach Artikel 29 der Beitrittsakte

I. AUSSENBEZIEHUNGEN

1. **370 L 0509:** Richtlinie 70/509/EWG des Rates vom 27. Oktober 1970 über die Einführung einer Gemeinsamen Kreditversicherungspolice für mittel- und langfristige Ausfuhrgeschäfte mit öffentlichen Käufern (ABl. Nr. L 254 vom 23. 11. 1970, S. 1), geändert durch:
   - **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen des Beitritts und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   In Anhang A werden folgende Einträge in der Fußnote auf der ersten Seite eingefügt:

   „Österreich: *Republik Österreich,*
   Finnland: *Valtiontakuukeskus/Statsgaranticentralen,*
   Norwegen: *Garanti-Instituttet for Eksportkreditt,*
   Schweden: *Exportkreditnämden.*"

2. **393 R 3030:** Verordnung (EWG) Nr. 3030/93 des Rates vom 12. Oktober 1993 über die Gemeinsame Einfuhrregelung für bestimmte Textilwaren mit Ursprung in Drittländern (ABl. Nr. L 275 vom 8. 11. 1993, S. 1), geändert durch:
   - **393 R 3617:** Verordnung (EG) Nr. 3617/93 der Kommission vom 22. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 328 vom 29. 12. 1993, S. 22);
   - **394 R 0195:** Verordnung (EG) Nr. 195/94 der Kommission vom 12. Januar 1994 (ABl. Nr. L 29 vom 2. 2. 1994, S. 1).

   In Anhang III erhält Artikel 28 Absatz 6 zweiter Gedankenstrich folgende Fassung:

   „— zwei Buchstaben zur Bezeichnung des Bestimmungsmitgliedstaats nach folgendem Code:
   AT = Österreich
   BL = Benelux
   DE = Deutschland
   DK = Dänemark
   EL = Griechenland
   ES = Spanien
   FI = Finnland
   FR = Frankreich
   GB = Vereinigtes Königreich
   IE = Irland
   IT = Italien
   NO = Norwegen
   PT = Portugal
   SE = Schweden"

3. **370 L 0510:** Richtlinie 70/510/EWG des Rates vom 27. Oktober 1970 über die Einführung einer Gemeinsamen Kreditversicherungspolice für mittel- und langfristige Ausfuhrgeschäfte mit öffentlichen Käufern (ABl. Nr. L 254 vom 23. 11. 1970, S. 26), geändert durch:
   - **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   In Anhang A werden folgende Einträge in der Fußnote auf der ersten Seite eingefügt:

   „Österreich: *Republik Österreich,*
   Finnland: *Valtiontakuukeskus/Statsgaranticentralen,*
   Norwegen: *Garanti-Instituttet for Eksportkreditt,*
   Schweden: *Exportkreditnämden.*"

4. **373 D 0391:** Entscheidung 73/391/EWG des Rates vom 3. Dezember 1973 über die Verfahren für Konsultation und Notifizierung auf dem Gebiet der Kreditversicherung, der Bürgschaften und der Finanzkredite (ABl. Nr. L 346 vom 17. 12. 1973, S. 1), geändert durch:
   - **376 D 0641:** Entscheidung 76/641/EWG des Rates vom 27. Juli 1976 (ABl. Nr. L 233 vom 16. 8. 1976, S. 25);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Im Anhang wird in Artikel 3 Absatz 2 und Artikel 10 Absatz 2 die Zahlenangabe „sechs" durch „acht" ersetzt.

5. Entscheidung des Rates vom 4. April 1978 über die Anwendung bestimmter Leitlinien auf dem Gebiet öffentlich unterstützter Exportkredite (nicht veröffentlicht), zuletzt verlängert durch:
   — **393 D 0112:** Entscheidung 93/112/EWG des Rates vom 14. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 44 vom 22. 2. 1993, S. 1).

   In Anhang I „Verzeichnis der Teilnehmer" werden Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden aus der Liste der Drittländer gestrichen und in die Fußnote der Aufzählung der Mitgliedstaaten der Gemeinschaft aufgenommen.

II. KAPITALVERKEHR UND WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSPOLITIK

1. **358 X 0301 P 0390:** Beschluß des Rates vom 18. März 1958 über die Satzung des Währungsausschusses (ABl. Nr. 17 vom 6. 10. 1958, S. 390/58), geändert durch:
   — **362 D 0405 P 1064:** Beschluß 62/405/EWG des Rates vom 2. April 1962 (ABl. Nr. 32 vom 30. 4. 1962, S. 1064/62);
   — **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   — **372 D 0377:** Beschluß 72/377/EWG des Rates vom 30. Oktober 1972 (ABl. Nr. l 257 vom 15. 11. 1972, S. 20);
   — **376 D 0332:** Beschluß 76/332/EWG des Rates vom 25. März 1976 (ABl. Nr. L 84 vom 31. 3. 1976, S. 56);
   — **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   a) In Artikel 7 wird die Zahlenangabe „vierzehn" durch „achtzehn" ersetzt.

   b) In Artikel 10 Absatz 1 wird die Zahlenangabe „vierzehn" durch „achtzehn" ersetzt.

2. **388 R 1969:** Verordnung (EWG) Nr. 1969/88 des Rates vom 24. Juni 1988 zur Einführung eines einheitlichen Systems des mittelfristigen finanziellen Beistands zur Stützung der Zahlungsbilanzen der Mitgliedstaaten (ABl. Nr. L 178 vom 8. 7. 1988, S. 1).

   Der Anhang erhält folgende Fassung:

„ANHANG

Für die ausstehenden Kapitalbeträge gelten gemäß Artikel 1 Absatz 3 folgende Plafonds:

Mitgliedstaat	Millionen ECU	% des Gesamtbetrages
Belgien	765	5,49
Dänemark	356	2,56
Deutschland	2 374	17,05
Griechenland	205	1,47
Spanien	990	7,11
Frankreich	2 374	17,05
Irland	138	0,99
Italien	1 582	11,36
Luxemburg	27	0,19
Niederlande	791	5,68
Norwegen	302	2,17
Österreich	475	3,41
Portugal	198	1,42
Finnland	302	2,17
Schweden	672	4,83
Vereinigtes Königreich	2 374	17,05
Insgesamt	13 925	100,00

III. WETTBEWERB

A. ERMÄCHTIGUNGSVERORDNUNGEN

1. **365 R 0019:** Verordnung Nr. 19/65/EWG des Rates vom 2. März 1965 über die Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 des Vertrags auf Gruppen von Vereinbarungen und aufeinander abgestimmten Verhaltensweisen (ABl. Nr. 36 vom 6. 3. 1965, S. 533/65), geändert durch:
   - **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   Artikel 4 wird wie folgt geändert:

   - Absatz 1 wird durch folgenden Unterabsatz ergänzt:

     „Die vorstehenden Unterabsätze gelten in gleicher Weise im Falle des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens."

   - Absatz 2 wird durch folgenden Unterabsatz ergänzt:

     „Absatz 1 gilt für Vereinbarungen und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die infolge des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens in den Anwendungsbereich von Artikel 85 Absatz 1 des Vertrags fallen und die gemäß den Artikeln 5 und 25 der Verordnung Nr. 17 innerhalb von sechs Monaten nach dem Beitritt angemeldet sein müssen, nur dann, wenn diese Anmeldung innerhalb dieses Zeitraums erfolgt ist. Dieser Absatz gilt nicht für Vereinbarungen und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

2. **371 R 2821:** Verordnung (EWG) Nr. 2821/71 des Rates vom 20. Dezember 1971 über die Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 des Vertrags auf Gruppen von Vereinbarungen, Beschlüssen und aufeinander abgestimmten Verhaltensweisen (ABl. Nr. L 285 vom 29. 12. 1971, S. 46), geändert durch:
   - **372 R 2743:** Verordnung (EWG) Nr. 2743/72 des Rates vom 19. Dezember 1972 (ABl. Nr. L 291 vom 28. 12. 1972, S. 144);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   Artikel 4 wird wie folgt geändert:

   - Absatz 1 wird durch folgenden Unterabsatz ergänzt:

     „Die vorstehenden Unterabsätze gelten in gleicher Weise im Falle des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens."

   - Absatz 2 wird durch folgenden Unterabsatz ergänzt:

     „Absatz 1 gilt für Vereinbarungen und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die infolge des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens in den Anwendungsbereich von Artikel 85 Absatz 1 des Vertrags fallen und die gemäß den Artikeln 5 und 25 der Verordnung Nr. 17 innerhalb von sechs Monaten nach dem Beitritt angemeldet sein müssen, nur dann, wenn diese Anmeldung innerhalb dieses Zeitraums erfolgt ist. Dieser Absatz gilt nicht für Vereinbarungen und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

3. **387 R 3976:** Verordnung (EWG) Nr. 3976/87 des Rates vom 14. Dezember 1987 zur Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 des Vertrages auf bestimmte Gruppen von Vereinbarungen und aufeinander abgestimmten Verhaltensweisen im Luftverkehr (ABl. Nr. L 374 vom 31. 12. 1987, S. 9), geändert durch:
   - **390 R 2344:** Verordnung (EWG) Nr. 2344/90 vom 24. Juli 1990 (ABl. Nr. L 217 vom 11. 8. 1990, S. 15);
   - **392 R 2411:** Verordnung (EWG) Nr. 2411/92 vom 23. Juli 1992 (ABl. Nr. L 240 vom 24. 8. 1992, S. 19).

Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 4 a

Durch eine Verordnung nach Artikel 2 kann für einen in jener Verordnung festgelegten Zeitraum bestimmt werden, daß das Verbot des Artikels 85 Absatz 1 auf im Zeitpunkt des Beitritts bereits bestehende Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen nicht anwendbar ist, für die Artikel 85 Absatz 1 infolge des Beitritts von Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden eigentlich gilt und die die Voraussetzungen des Artikels 85 Absatz 3 nicht erfüllen. Dieser Artikel gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

4. **392 R 0479:** Verordnung (EWG) Nr. 479/92 des Rates vom 25. Februar 1992 über die Anwendung des Artikels 85 Absatz 3 des Vertrages auf bestimmte Gruppen von Vereinbarungen, Beschlüssen und aufeinander abgestimmten Verhaltensweisen zwischen Schiffahrtsunternehmen (Konsortien) (ABl. Nr. L 55 vom 29. 2. 1992, S. 3).

Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 3 a

Durch eine Verordnung nach Artikel 1 kann für einen in jener Verordnung festgelegten Zeitraum bestimmt werden, daß das Verbot des Artikels 85 Absatz 1 auf im Zeitpunkt des Beitritts bereits bestehende Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen nicht anwendbar ist, für die Artikel 85 Absatz 1 infolge des Beitritts von Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden eigentlich gilt und die die Voraussetzungen des Artikels 85 Absatz 3 nicht erfüllen. Dieser Artikel gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

B. VERFAHRENSVERORDNUNGEN

1. **362 R 0017:** Verordnung Nr. 17 des Rates vom 6. Februar 1962 — Erste Durchführungsverordnung zu den Artikeln 85 und 86 des Vertrags (ABl. Nr. 13 vom 21. 2. 1962, S. 204/62), geändert durch:
   - **362 R 0059:** Verordnung Nr. 59 des Rates vom 3. Juli 1962 (ABl. Nr. 58 vom 10. 7. 1962, S. 1655/62);
   - **363 R 0118:** Verordnung Nr. 118/63/EWG des Rates vom 5. November 1963 (ABl. Nr. 162 vom 7. 11. 1963, S. 2696/63);
   - **371 R 2822:** Verordnung (EWG) Nr. 2822/71 des Rates vom 20. Dezember 1971 (ABl. Nr. L 285 vom 29. 12. 1971, S. 49);
   - **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   Artikel 25 wird durch folgenden Absatz ergänzt:

   „(6) Die Absätze 1 bis 4 gelten in gleicher Weise im Falle des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens. Sie gelten jedoch nicht für Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

2. **368 R 1017:** Verordnung (EWG) Nr. 1017/68 des Rates vom 19. Juli 1968 über die Anwendung von Wettbewerbsregeln auf dem Gebiet des Eisenbahn-, Straßen- und Binnenschiffsverkehrs (ABl. Nr. L 175 vom 23. 7. 1968, S. 1), geändert durch:
   - **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreich Dänemarks, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 733 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 292 vom 19. 11. 1979, S. 17).

Artikel 30

— Absatz 3 wird durch folgenden Unterabsatz ergänzt:

„Das Verbot des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrags gilt nicht für Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abge-

stimmte Verhaltensweisen, die zum Zeitpunkt des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens bestanden und infolge des Beitritts in den Anwendungsbereich des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrags fallen, sofern sie innerhalb von sechs Monaten nach dem Zeitpunkt des Beitritts so geändert werden, daß sie den Bestimmungen der Artikel 4 und 5 dieser Verordnung entsprechen. Dieser Unterabsatz gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

3. **386 R 4056:** Verordnung (EWG) Nr. 4056/86 des Rates vom 22. Dezember 1986 über die Einzelheiten der Anwendung der Artikel 85 und 86 des Vertrages auf den Seeverkehr (ABl. Nr. L 378 vom 31. 12. 1986, S. 4).

Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 26 a

Das Verbot des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrags gilt nicht für Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die zum Zeitpunkt des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens bestanden und infolge des Beitritts in den Anwendungsbereich des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrags fallen, sofern sie innerhalb von sechs Monaten nach dem Zeitpunkt des Beitritts so geändert werden, daß sie den Bestimmungen der Artikel 3 bis 6 dieser Verordnung entsprechen. Dieser Artikel gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

4. **389 R 4064:** Verordnung (EWG) Nr. 4064/89 des Rates vom 21. Dezember 1989 über die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen (ABl. Nr. L 395 vom 30. 12. 1989, S. 1, berichtigte Textfassung in ABl. Nr. L 257 vom 21. 9. 1990, S. 13).

Artikel 25 wird durch folgenden Absatz ergänzt:

„(3) Im Falle von Zusammenschlüssen, auf die diese Verordnung aufgrund eines Beitritts Anwendung findet, gilt statt des Zeitpunkts des Inkrafttretens dieser Verordnung der Zeitpunkt des Beitritts. Die zweite Alternative in Absatz 2 gilt in gleicher Weise für die Eröffnung eines Verfahrens durch eine für den Wettbewerb zuständige Behörde des neuen Mitgliedstaats oder durch die EFTA-Überwachungsbehörde."

C. DURCHFÜHRUNGSVERORDNUNGEN

1. **362 R 0027:** Verordnung Nr. 27 der Kommission vom 3. Mai 1962 — Erste Ausführungsverordnung zur Verordnung Nr. 17 des Rates vom 6. Februar 1962 (ABl. Nr. 35 vom 10. 5. 1962, S. 1118/62), geändert durch:
   - **375 R 1699:** Verordnung (EWG) Nr. 1699/75 der Kommission vom 2. Juli 1975 (ABl. Nr. L 172 vom 3. 7. 1975, S. 11);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **385 R 2526:** Verordnung (EWG) Nr. 2526/85 der Kommission vom 5. August 1985 (ABl. Nr. L 240 vom 7. 9. 1985, S. 1);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **393 R 3666:** Verordnung (EG) Nr. 3666/93 der Kommission vom 15. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 336 vom 31. 12. 1993, S. 1).

   In Artikel 2 Absatz 1 wird „in fünfzehnfacher Ausfertigung" ersetzt durch: „in neunzehnfacher Ausfertigung".

2. **369 R 1629:** Verordnung (EWG) Nr. 1629/69 der Kommission vom 8. August 1969 über Form, Inhalt und andere Einzelheiten der Beschwerden nach Artikel 10, der Anträge nach Artikel 12 und der Anmeldungen nach Artikel 14 Absatz 1 der Verordnung (EWG) Nr. 1017/68 des Rates (ABl. Nr. L 209 vom 21. 8. 1969, S. 1), geändert durch:
   - **393 R 3666:** Verordnung (EG) Nr. 3666/93 der Kommission vom 15. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 336 vom 31. 12. 1993, S. 1).

   In Artikel 3 Absatz 5 wird „in fünfzehnfacher Ausfertigung" ersetzt durch „in neunzehnfacher Ausfertigung".

3. **388 R 4260:** Verordnung (EWG) Nr. 4260/88 der Kommission vom 16. Dezember 1988 über die Mitteilungen, Beschwerden, Anträge sowie über die Anhörung gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 4056/86 des Rates über die Einzelheiten der Anwendung von den Artikeln 85 und 86 des Vertrages auf

den Seeverkehr (ABl. Nr. L 376 vom 31. 12. 1988, S. 1), geändert durch:

— **393 R 3666:** Verordnung (EG) Nr. 3666/93 der Kommission vom 15. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 336 vom 31. 12. 1993, S. 1).

In Artikel 4 Absatz 4 wird „in fünfzehnfacher Ausfertigung" ersetzt durch „in neunzehnfacher Ausfertigung".

4. **388 R 4261:** Verordnung (EWG) Nr. 4261/88 der Kommission vom 16. Dezember 1988 über die Beschwerden, Anträge sowie über die Anhörung gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 3975/87 des Rates über die Einzelheiten der Anwendung der Wettbewerbsregeln auf Luftfahrtunternehmen (ABl. Nr. L 376 vom 31. 12. 1988, S. 10), geändert durch:

— **393 R 3666:** Verordnung (EG) Nr. 3666/93 der Kommission vom 15. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 336 vom 31. 12. 1993, S. 1).

In Artikel 3 Absatz 4 wird „in fünfzehnfacher Ausfertigung" ersetzt durch „in neunzehnfacher Ausfertigung".

5. **390 R 2367:** Verordnung (EWG) Nr. 2367/90 der Kommission vom 25. Juli 1990 über die Anmeldungen, über die Fristen sowie über die Anhörung gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 4064/89 des Rates über die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen (ABl. Nr. L 219 vom 14. 8. 1990, S. 5), geändert durch:

— **393 R 3666:** Verordnung (EG) Nr. 3666/93 der Kommission vom 15. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 336 vom 31. 12. 1993, S. 1).

In Artikel 2 Absatz 2 wird „in einundzwanzigfacher" ersetzt durch „in fünfundzwanzigfacher" und „in sechzehnfacher Ausfertigung" durch „in zwanzigfacher Ausfertigung".

D. GRUPPENFREISTELLUNGS-VERORDNUNGEN

1. **383 R 1983:** Verordnung (EWG) Nr. 1983/83 der Kommission vom 22. Juni 1983 über die Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 des Vertrags auf Gruppen von Alleinvertriebsvereinbarungen (ABl. Nr. L 173 vom 30. 6. 1983, S. 1), geändert durch:

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 7 a

Das Verbot des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrags gilt nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens bestanden und infolge des Beitritts in den Anwendungsbereich des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrages fallen, sofern sie innerhalb von sechs Monaten nach dem Zeitpunkt des Beitritts so geändert werden, daß sie den Bestimmungen dieser Verordnung entsprechen. Dieser Artikel gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

2. **383 R 1984:** Verordnung (EWG) Nr. 1984/83 der Kommission vom 22. Juni 1983 über die Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 des Vertrages auf Gruppen von Alleinbezugsvereinbarungen (ABl. Nr. L 173 vom 30. 6. 1983, S. 5), geändert durch:

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 15 a

Das Verbot des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrags gilt nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens bestanden und infolge des Beitritts in den Anwendungsbereich des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrages fallen, sofern sie innerhalb von sechs Monaten nach dem Zeitpunkt des Beitritts so geändert werden, daß sie den Bestimmungen dieser Verordnung entsprechen. Dieser Artikel gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

3. **384 R 2349:** Verordnung (EWG) Nr. 2349/84 der Kommission vom 23. Juli 1984 über die Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 des Vertrags auf Gruppen von Patentlizenzvereinbarungen (ABl. Nr. L 219 vom 16. 8. 1984, S. 15), geändert durch:

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **393 R 0151:** Verordnung (EWG) Nr. 151/93 der Kommission vom

23. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 21 vom 29. 1. 1993, S. 8).

Dem Artikel 8 wird folgender Absatz hinzugefügt:

„(4) Die Artikel 6 und 7 gelten entsprechend für Vereinbarungen, die infolge des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens unter Artikel 85 des Vertrages fallen, mit der Maßgabe, daß das Datum „13. März 1962" durch den Zeitpunkt des Beitritts und die Daten „1. Februar 1963", „1. Januar 1967" und „1. April 1985" durch den Zeitpunkt sechs Monate nach dem Beitritt ersetzt werden. Die Abänderung dieser Vereinbarungen nach Artikel 7 braucht der Kommission nicht mitgeteilt zu werden. Dieser Absatz gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

4. **385 R 0123:** Verordnung (EWG) Nr. 123/85 der Kommission vom 12. Dezember 1984 über die Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 des Vertrages auf Gruppen von Vertriebs- und Kundendienstvereinbarungen über Kraftfahrzeuge (ABl. Nr. L 15 vom 18. 1. 1985, S. 16), geändert durch:
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   Dem Artikel 9 wird folgender Absatz hinzugefügt:

   „(4) Die Artikel 7 und 8 gelten entsprechend für Vereinbarungen, die infolge des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens unter Artikel 85 des Vertrages fallen, mit der Maßgabe, daß das Datum „13. März 1962" durch den Zeitpunkt des Beitritts und die Daten „1. Februar 1963", „1. Januar 1967" und „1. Oktober 1985" durch den Zeitpunkt sechs Monate nach dem Beitritt ersetzt werden. Die Abänderung dieser Vereinbarungen nach Artikel 7 braucht der Kommission nicht mitgeteilt zu werden. Dieser Absatz gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

5. **385 R 0417:** Verordnung (EWG) Nr. 417/85 der Kommission vom 19. Dezember 1984 über die Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 des Vertrages auf Gruppen von Spezialisierungsvereinbarungen (ABl. Nr. L 53 vom 22. 2. 1985, S. 1), geändert durch:
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **393 R 0151:** Verordnung (EWG) Nr. 151/93 der Kommission vom 23. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 21 vom 29. 1. 1993, S. 8).

   Dem Artikel 9 a wird folgender Absatz hinzugefügt:

   „Der vorstehende Absatz gilt entsprechend für die Vereinbarungen, die infolge des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens unter Artikel 85 des Vertrages fallen, mit der Maßgabe, daß die angegebenen Zeitpunkte durch den Zeitpunkt des Beitritts dieser Länder bzw. durch den Zeitpunkt sechs Monate nach dem Beitritt ersetzt werden. Dieser Absatz gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

6. **385 R 0418:** Verordnung (EWG) Nr. 418/85 der Kommission vom 19. Dezember 1984 über die Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 des Vertrages auf Gruppen von Vereinbarungen über Forschung und Entwicklung (ABl. Nr. L 53 vom 22. 2. 1985, S. 5), geändert durch:
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **393 R 0151:** Verordnung (EWG) Nr. 151/93 der Kommission vom 23. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 21 vom 29. 1. 1993, S. 8).

   Dem Artikel 11 wird folgender Absatz hinzugefügt:

   „(7) Die Absätze 1, 2 und 3 gelten entsprechend für die Vereinbarungen, die infolge des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens unter Artikel 85 des Vertrages fallen, mit der Maßgabe, daß das Datum „13. März 1962" durch den Zeitpunkt des Beitritts und die Daten „1. Februar 1963", „1. Januar 1967", 1. März 1985 und „1. September 1985" durch den Zeitpunkt sechs Monate nach dem Beitritt ersetzt werden. Die Abänderung dieser Vereinbarungen nach Absatz 3 braucht der Kommission nicht mitgeteilt zu werden. Dieser Absatz gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des

Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

7. **388 R 4087:** Verordnung (EWG) Nr. 4087/88 der Kommission vom 30. November 1988 über die Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 des Vertrags auf Gruppen von Franchisevereinbarungen (ABl. Nr. L 359 vom 28. 12. 1988, S. 46).

   Folgender Artikel wird eingefügt:

   „Artikel 8 a

   Das Verbot des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrags gilt nicht für Franchisevereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens bestanden und infolge des Beitritts in den Anwendungsbereich des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrags fallen, sofern sie innerhalb von sechs Monaten nach dem Zeitpunkt des Beitritts so geändert werden, daß sie den Bestimmungen dieser Verordnung entsprechen. Dieser Artikel gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

8. **389 R 0556:** Verordnung (EWG) Nr. 556/89 der Kommission vom 30. November 1988 über die Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 des Vertrages auf Gruppen von Know-how-Vereinbarungen (ABl. Nr. L 61 vom 4. 3. 1989, S. 1), geändert durch:
   — **393 R 0151:** Verordnung (EWG) Nr. 151/93 der Kommission vom 23. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 21 vom 29. 1. 1993, S. 8).

   Dem Artikel 10 wird folgender Absatz hinzugefügt:

   „(4) Die Artikel 8 und 9 gelten entsprechend für Vereinbarungen, die infolge des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens unter Artikel 85 des Vertrages fallen, mit der Maßgabe, daß das Datum „13. März 1962" durch den Zeitpunkt des Beitritts und die Daten „1. Februar 1963" und „1. Januar 1967" durch den Zeitpunkt sechs Monate nach dem Beitritt ersetzt werden. Die Abänderung dieser Vereinbarungen nach Artikel 9 braucht der Kommission nicht mitgeteilt zu werden. Dieser Absatz gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

9. **392 R 3932:** Verordnung (EWG) Nr. 3932/92 der Kommission vom 21. Dezember 1992 über die Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 EWG-Vertrag auf bestimmte Gruppen von Vereinbarungen, Beschlüssen und aufeinander abgestimmten Verhaltensweisen (ABl. Nr. L 398 vom 31. 12. 1992, S. 7).

   Dem Artikel 20 wird folgender Absatz hinzugefügt:

   „(4) Die Artikel 18 und 19 gelten entsprechend für Vereinbarungen, die infolge des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens unter Artikel 85 des Vertrages fallen, mit der Maßgabe, daß das Datum „13. März 1962" durch den Zeitpunkt des Beitritts und die Daten „1. Februar 1963", „1. Januar 1967", „31. Dezember 1993" und „1. April 1994" durch den Zeitpunkt sechs Monate nach dem Beitritt ersetzt werden. Die Änderung dieser Vereinbarungen nach Artikel 15 braucht der Kommission nicht mitgeteilt zu werden. Dieser Absatz gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

10. **393 R 1617:** Verordnung (EWG) Nr. 1617/93 der Kommission vom 25. Juni 1993 zur Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 EWG-Vertrag auf Gruppen von Vereinbarungen, Beschlüssen und aufeinander abgestimmten Verhaltensweisen betreffend die gemeinsame Planung und Koordinierung von Flugplänen, den gemeinsamen Betrieb von Flugdiensten, Tarifkonsultationen im Personen- und Frachtlinienverkehr sowie die Zuweisung von Zeitnischen auf Flughäfen (ABl. Nr. L 155 vom 26. 6. 1993, S. 18).

    Folgender Artikel wird eingefügt:

    „Artikel 6 a

    „Das Verbot des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrags gilt nicht für Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die zum Zeitpunkt des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens bestanden und infolge des Beitritts in den Anwendungsbereich des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrags fallen, sofern sie innerhalb von sechs Monaten nach dem Zeitpunkt des Beitritts so geändert werden, daß sie den Bestimmungen dieser Verordnung entsprechen. Dieser Artikel gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, Beschlüsse und aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

11. **393 R 3652:** Verordnung (EWG) Nr. 3652/93 der Kommission vom 22. Dezember 1993 zur Anwendung von Artikel 85 Absatz 3 des Vertrags auf bestimmte Gruppen von Vereinbarungen zwischen Unternehmen über computergesteuerte Buchungssysteme für den Luftverkehr (ABl. Nr. L 333 vom 31. 12. 1993, S. 37).

Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 14 a

Das Verbot des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrags gilt nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens bestanden und infolge des Beitritts in den Anwendungsbereich des Artikels 85 Absatz 1 des Vertrags fallen, sofern sie innerhalb von sechs Monaten nach dem Zeitpunkt des Beitritts so geändert werden, daß sie den Bestimmungen dieser Verordnung entsprechen. Dieser Artikel gilt jedoch nicht für Vereinbarungen, die zum Zeitpunkt des Beitritts bereits in den Anwendungsbereich des Artikels 53 Absatz 1 des EWR-Abkommens fallen."

IV. SOZIALPOLITIK

A. SOZIALE SICHERHEIT

1. **371 R 1408:** Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 des Rates vom 14. Juni 1971 zur Anwendung der Systeme der sozialen Sicherheit auf Arbeitnehmer und Selbständige sowie deren Familienangehörige, die innerhalb der Gemeinschaft zu- und abwandern (ABl. Nr. L 149 vom 5. 7. 1971, S. 2), geändert und aktualisiert durch:
   - **383 R 2001:** Verordnung (EWG) Nr. 2001/83 des Rates vom 2. Juni 1983 (ABl. Nr. L 230 vom 22. 8. 1983, S. 6)

   und nachfolgend geändert durch:
   - **385 R 1660:** Verordnung (EWG) Nr. 1660/85 des Rates vom 13. Juni 1985 (ABl. Nr. L 160 vom 20. 6. 1985, S. 1);
   - **385 R 1661:** Verordnung (EWG) Nr. 1661/85 des Rates vom 13. Juni 1985 (ABl. Nr. L 160 vom 20. 6. 1985, S. 7);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **386 R 3811:** Verordnung (EWG) Nr. 3811/86 des Rates vom 11. Dezember 1986 (ABl. Nr. L 355 vom 16. 12. 1986, S. 5);
   - **389 R 1305:** Verordnung (EWG) Nr. 1305/89 des Rates vom 11. Mai 1989 (ABl. Nr. L 131 vom 13. 5. 1989, S. 1);
   - **389 R 2332:** Verordnung (EWG) Nr. 2332/89 des Rates vom 18. Juli 1989 (ABl. Nr. L 224 vom 2. 8. 1989, S. 1);
   - **389 R 3427:** Verordnung (EWG) Nr. 3427/89 des Rates vom 30. Oktober 1989 (ABl. Nr. L 331 vom 16. 11. 1989, S. 1);
   - **391 R 2195:** Verordnung (EWG) Nr. 2195/91 des Rates vom 25. Juni 1991 (ABl. Nr. L 206 vom 29. 7. 1991, S. 2);
   - **392 R 1247:** Verordnung (EWG) Nr. 1247/92 des Rates vom 30. April 1992 (ABl. Nr. L 136 vom 19. 5. 1992, S. 1);
   - **392 R 1248:** Verordnung (EWG) Nr. 1248/92 des Rates vom 30. April 1992 (ABl. Nr. L 136 vom 19. 5. 1992, S. 7);
   - **392 R 1249:** Verordnung (EWG) Nr. 1249/92 des Rates vom 30. April 1992 (ABl. Nr. L 136 vom 19. 5. 1992, S. 28);
   - **393 R 1945:** Verordnung (EWG) Nr. 1945/93 des Rates vom 30. Juni 1993 (ABl. Nr. L 181 vom 23. 7. 1993, S. 1).

   a) In Artikel 82 Absatz 1 wird die Zahl „72" durch „96" ersetzt.

   b) Anhang I Abschnitt I „Arbeitnehmer und/oder Selbständige (Artikel 1 Buchstabe a Ziffer ii und iii der Verordnung)" wird wie folgt geändert:

   i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

   „K. NORWEGEN

   Als Arbeitnehmer oder Selbständiger im Sinne vom Artikel 1 Buchstabe a Ziffer ii der Verordnung gilt jede Person, die Arbeitnehmer oder Selbständiger im Sinne des Gesetzes über nationale Versicherungen ist.

   L. ÖSTERREICH

   Gegenstandslos."

   ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" und der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" von „L" in „P" geändert.

iii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „M. PORTUGAL" wird folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Als Arbeitnehmer oder Selbständiger im Sinne von Artikel 1 Buchstabe a Ziffer ii der Verordnung gilt jede Person, die Arbeitnehmer oder Selbständiger im Sinne der Rechtsvorschriften über das System der beruflichen Renten ist.

O. SCHWEDEN

Als Arbeitnehmer oder Selbständiger im Sinne von Artikel 1 Buchstabe a Ziffer ii der Verordnung gilt jede Person, die Arbeitnehmer oder Selbständiger im Sinne der Rechtsvorschriften über die Arbeitsunfallversicherung ist."

c) Anhang I Abschnitt II „Familienangehörige (Artikel 1 Buchstabe f zweiter Satz der Verordnung) wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

Für die Feststellung des Anspruchs auf Sachleistungen nach Titel III Kapitel 1 der Verordnung bezeichnet der Ausdruck „Familienangehöriger" den Ehegatten oder ein Kind unter 25 Jahren.

L. ÖSTERREICH

Gegenstandslos."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" und der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" von „L" in „P" geändert.

iii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „M. PORTUGAL" wird folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Für die Feststellung des Anspruchs auf Sachleistungen nach Titel III Kapitel 1 der Verordnung bezeichnet der Ausdruck „Familienangehöriger" den Ehegatten oder ein Kind im Sinne des Gesetzes über die Krankenversicherung.

O. SCHWEDEN

Für die Feststellung des Anspruchs auf Sachleistungen nach Titel III Kapitel 1 der Verordnung bezeichnet der Ausdruck „Familienangehöriger" den Ehegatten oder ein Kind unter 18 Jahren."

d) Anhang II Abschnitt I „Sondersysteme für Selbständige, die nach Artikel 1 Buchstabe j vierter Unterabsatz nicht in den Geltungsbereich der Verordnung fallen" wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

Gegenstandslos.

L. ÖSTERREICH

Die für Ärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte und Ziviltechniker errichteten Versicherungs- und Versorgungswerke, einschließlich Fürsorgeeinrichtungen und die erweiterte Honorarverteilung."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" und der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" von „M" in „P" geändert.

iii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „M. PORTUGAL" wird folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Gegenstandslos.

O. SCHWEDEN

Gegenstandslos."

e) Anhang II Abschnitt II „Besondere Geburtsbeihilfen, die nach Artikel 1 Buchstabe u nicht in den Geltungsbereich der Verordnung fallen" wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

Pauschale, zahlbar, bei Geburt eines Kindes, gemäß norwegischem Versicherungsgesetz.

L. ÖSTERREICH

Der allgemeine Teil der Geburtenbeihilfe."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" und der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" von „L" in „P" geändert.

iii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „M. PORTUGAL" wird folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Die Mutterschaftsbeihilfen insgesamt oder die pauschale Mutterschaftsbeihilfe gemäß Gesetz über Mutterschaftsbeihilfe.

O. SCHWEDEN

Keine."

f) Anhang II Abschnitt III „Beitragsunabhängige Sonderleistungen im Sinne von Artikel 4 Absatz 2 b, die nicht in den Geltungsbereich der Verordnung fallen" wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

Keine.

L. ÖSTERREICH

Die aufgrund der Rechtsvorschriften der Bundesländer an Behinderte und pflegebedürftige Personen gewährten Leistungen."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" und der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" von „L" in „P" geändert.

iii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „M. PORTUGAL" wird folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Keine.

O. SCHWEDEN

Keine."

g) Anhang II a „(Artikel 10 a der Verordnung)" wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

a) Grundbeihilfe und Pflegebeihilfe gemäß Artikel 8 Absatz 2 des norwegischen Versicherungsgesetzes vom 17. Juni 1966 Nr. 12 zur Deckung außerordentlicher Ausgaben für besondere Betreuung, Pflege oder Hilfe im Haushalt aufgrund der Behinderung, mit Ausnahme der Fälle, in denen der Begünstigte Alters-, Behinderten- oder Witwenrente von der norwegischen Versicherungskasse erhält.

b) Garantierte Mindestzusatzrente für Personen mit einer angeborenen oder einer im Kindesalter erworbenen Behinderung gemäß Artikel 7 Absatz 3 und Artikel 8 Absatz 4 des norwegischen Versicherungsgesetzes vom 17. Juni 1966 Nr. 12.

c) Kinderbetreuungs- und Erziehungsbeihilfe für Witwen gemäß Artikel 10 Absätze 2 und 3 des norwegischen Versicherungsgesetzes vom 17. Juni 1966 Nr. 12.

L. ÖSTERREICH

a) Ausgleichszulage (Bundesgesetz vom 9. September 1955 über die Allgemeine Sozialversicherung — ASVG, Bundesgesetz vom 11. Oktober 1978 über die Sozialversicherung der in der gewerblichen Wirtschaft selbständig Erwerbstätigen — GSVG und Bundesgesetz vom 11. Oktober 1978 über die Sozialversicherung der in der Land- und Forstwirtschaft selbständig Erwerbstätigen — BSVG).

b) Pflegegeld nach dem Bundespflegegeldgesetz mit Ausnahme von Pflegegeld, das von einem Träger der Unfallversicherung in Fällen gewährt wird, in denen die Behinderung durch einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit verursacht wurde."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird

von „K" in „M" und der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" von „L" in „P" geändert.

iii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „M. PORTUGAL" wird folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

a) Kinderbetreuungsbeihilfe (Gesetz über die Kinderbetreuungsbeihilfe, 444/69);

b) Behindertenbeihilfe (Gesetz über die Behindertenbeihilfe, 124/88);

c) Wohngeld für Rentner (Gesetz über das Wohngeld für Rentner, 591/78);

d) Grundarbeitslosengeld (Gesetz über das Arbeitslosengeld, 602/84) für Personen, die die entsprechenden Voraussetzungen für die Gewährung eines einkommensabhängigen Arbeitslosengelds nicht erfüllen

O. SCHWEDEN

a) Städtisches Wohngeld als Zulage zur Grundrente (Gesetz 1962:392, neu veröffentlicht 1976:1014);

b) Behindertenbeihilfen, die nicht an Rentenberechtigte gezahlt werden (Gesetz 1962:381, neu veröffentlicht 1982:120);

c) Pflegebeihilfe für behinderte Kinder (Gesetz 1962:381, neu veröffentlicht 1982:120)."

h) Anhang III Teil A „Bestimmungen aus Abkommen über soziale Sicherheit, die ungeachtet des Artikels 6 der Verordnung weiterhin gelten" wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „9. BELGIEN — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„10. BELGIEN — NORWEGEN

Gegenstandslos

11. BELGIEN — ÖSTERREICH

a) Artikel 4 des Abkommens vom 4. April 1977 über soziale Sicherheit in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen

b) Nummer III des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

ii) Die Numerierung der Überschrift „BELGIEN — PORTUGAL" wird von „10" in „12" geändert und folgendes eingefügt:

„13. BELGIEN — FINNLAND

Gegenstandslos.

14. BELGIEN — SCHWEDEN

Gegenstandslos."

iii) Die Numerierung der Überschrift „BELGIEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „11" in „15" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„16. DÄNEMARK — DEUTSCHLAND"

„17. DÄNEMARK — SPANIEN"

„18. DÄNEMARK — FRANKREICH"

„19. DÄNEMARK — GRIECHENLAND"

„20. DÄNEMARK — IRLAND"

„21. DÄNEMARK — ITALIEN"

„22. DÄNEMARK — LUXEMBURG"

„23. DÄNEMARK — NIEDERLANDE."

iv) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „23. DÄNEMARK — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„24. DÄNEMARK — NORWEGEN

Artikel 10 des Nordischen Abkommens vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit.

25. DÄNEMARK — ÖSTERREICH

a) Artikel 4 des Abkommens vom 16. Juni 1987 über soziale Sicherheit in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer I des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

v) Die Numerierung der Überschrift „DÄNEMARK — PORTUGAL" wird von „20" in „26" geändert und folgendes eingefügt:

„27. DÄNEMARK — FINNLAND

Artikel 10 des Nordischen Abkommens vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit.

28. DÄNEMARK — SCHWEDEN

Artikel 10 des Nordischen Abkommens vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit."

vi) Die Numerierung der Überschrift „DÄNEMARK — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „21" in „29" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„30. DEUTSCHLAND — SPANIEN"

„31. DEUTSCHLAND — FRANKREICH"

„32. DEUTSCHLAND — GRIECHENLAND"

„33. DEUTSCHLAND — IRLAND"

„34. DEUTSCHLAND — ITALIEN"

„35. DEUTSCHLAND — LUXEMBURG"

„36. DEUTSCHLAND — NIEDERLANDE".

vii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „36. DEUTSCHLAND — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„37. DEUTSCHLAND — NORWEGEN

Gegenstandslos.

38. DEUTSCHLAND — ÖSTERREICH

a) Artikel 41 des Abkommens vom 22. Dezember 1966 über soziale Sicherheit, geändert durch die Zusatzabkommen Nr. 1 vom 10. April 1969, Nr. 2 vom 29. März 1974 und Nr. 3 vom 29. August 1980.

b) Ziffer 3 Buchstaben c und d, Ziffer 17, Ziffer 20 Buchstabe a und Ziffer 21 des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen.

c) Artikel 3 des obengenannten Abkommens in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

d) Ziffer 3 Buchstabe g des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

e) Artikel 4 Absatz 1 des obengenannten Abkommens in bezug auf die deutschen Rechtsvorschriften, nach denen Unfälle (und Berufskrankheiten), die außerhalb des Hoheitsgebietes der Bundesrepublik Deutschland eingetreten sind, sowie Zeiten, die außerhalb dieses Hoheitsgebietes zurückgelegt werden, keinen Anspruch auf Leistungen begründen bzw. einen solchen Anspruch nur unter bestimmten Bedingungen begründen, wenn die Berechtigten ihren Wohnsitz außerhalb des Hoheitsgebietes der Bundesrepublik Deutschland haben, und zwar in Fällen, in denen:

i) die Leistungen am 1. Januar 1994 bereits erbracht werden oder erbracht werden könnten,

ii) die betreffende Person vor dem 1. Januar 1994 ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Österreich genommen hat und die Leistung aus der Renten- und Unfallversicherung bis zum 31. Dezember 1994 beginnt.

f) Ziffer 19 Buchstabe b des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen. Bei der Anwendung von Ziffer 3 Buchstabe c dieser Bestimmung darf der vom zuständigen Träger anzurechnende Betrag den Betrag nicht übersteigen, der auf die von ihm zu

entschädigenden entsprechenden Zeiten entfällt.

g) Artikel 2 des Zusatzabkommens Nr. 1 vom 10. April 1969 zu obengenanntem Abkommen.

h) Artikel 1 Absatz 5 und Artikel 8 des Abkommens vom 19. Juli 1978 über die Arbeitslosenversicherung.

i) Ziffer 10 des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen."

viii) Die Numerierung der Überschrift „DEUTSCHLAND — PORTUGAL" wird von „29" in „39" geändert und folgendes eingefügt:

„40. DEUTSCHLAND — FINNLAND

a) Artikel 4 des Abkommens vom 23. April 1979 über soziale Sicherheit.

b) Nummer 9 Buchstabe a des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen.

41. DEUTSCHLAND — SCHWEDEN

a) Artikel 4 Absatz 2 des Abkommens vom 27. Februar 1976 über soziale Sicherheit.

b) Nummer 8 Buchstabe a des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen."

ix) Die Numerierung der Überschrift „DEUTSCHLAND — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „30" in „42" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„43. SPANIEN — FRANKREICH"

„44. SPANIEN — GRIECHENLAND"

„45. SPANIEN — IRLAND"

„46. SPANIEN — ITALIEN"

„47. SPANIEN — LUXEMBURG"

„48. SPANIEN — NIEDERLANDE".

x) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „48. SPANIEN — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„49. SPANIEN — NORWEGEN

Gegenstandslos.

50. SPANIEN — ÖSTERREICH

a) Artikel 4 des Abkommens vom 6. November 1981 über soziale Sicherheit in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer II des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xi) Die Numerierung der Überschrift „SPANIEN — PORTUGAL" wird von „37" in „51" geändert und folgendes eingefügt:

„52. SPANIEN — FINNLAND

Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens vom 19. Dezember 1985 über soziale Sicherheit

53. SPANIEN — SCHWEDEN

Artikel 5 Absatz 2 und Artikel 16 des Abkommens vom 29. Juni 1987 über soziale Sicherheit."

xii) Die Numerierung der Überschrift „SPANIEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „38" in „54" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„55. FRANKREICH — GRIECHENLAND"

„56. FRANKREICH — IRLAND"

„57. FRANKREICH — ITALIEN"

„58. FRANKREICH — LUXEMBURG"

„59. FRANKREICH — NIEDERLANDE".

xiii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „59. FRANKREICH— NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„60. FRANKREICH — NORWEGEN

Keine.

61. FRANKREICH — ÖSTERREICH

Keine."

xiv) Die Numerierung der Überschrift „FRANKREICH — PORTUGAL“ wird von „44“ in „62“ geändert und folgendes eingefügt:

„63. FRANKREICH — FINNLAND

Keine.

64. FRANKREICH — SCHWEDEN

Keine“.

xv) Die Numerierung der Überschrift „FRANKREICH — VEREINIGTES KÖNIGREICH“ wird von „45“ in „65“ geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„66. GRIECHENLAND — IRLAND“

„67. GRIECHENLAND — ITALIEN“

„68. GRIECHENLAND — LUXEMBURG“

„69. GRIECHENLAND — NIEDERLANDE“.

xvi) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „69. GRIECHENLAND — NIEDERLANDE“ wird folgendes eingefügt:

„70. GRIECHENLAND— NORWEGEN

Artikel 16 Absatz 5 des Abkommens vom 12. Juni 1980 über soziale Sicherheit.

71. GRIECHENLAND — ÖSTERREICH

a) Artikel 4 des Abkommens vom 14. Dezember 1979 über soziale Sicherheit, geändert durch das Zusatzabkommen vom 21. Mai 1986 in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer II des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.“

xvii) Die Numerierung der Überschrift „GRIECHENLAND — PORTUGAL“ wird von „50“ in „72“ geändert und folgendes eingefügt:

„73. GRIECHENLAND — FINNLAND

Artikel 5 Absatz 2 und Artikel 21 des Abkommens vom 11. März 1988 über soziale Sicherheit.

74. GRIECHENLAND — SCHWEDEN

Artikel 5 Absatz 2 und Artikel 23 des Abkommens vom 5. Mai 1978 über soziale Sicherheit, geändert durch das Zusatzabkommen vom 14. September 1984.“

xviii) Die Numerierung der Überschrift „GRIECHENLAND — VEREINIGTES KÖNIGREICH“ wird von „51“ in „75“ geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„76. IRLAND — ITALIEN“

„77. IRLAND — LUXEMBURG“

„78. IRLAND — NIEDERLANDE“.

xix) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „78. IRLAND — NIEDERLANDE“ wird folgendes eingefügt:

„79. IRLAND — NORWEGEN

Gegenstandslos.

80. IRLAND — ÖSTERREICH

Artikel 4 des Abkommens vom 30. September 1988 über soziale Sicherheit in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.“

xx) Die Numerierung der Überschrift „IRLAND — PORTUGAL“ wird von „55“ in „81“ geändert und folgendes eingefügt:

„82. IRLAND — FINNLAND

Gegenstandslos.

83. IRLAND — SCHWEDEN

Gegenstandslos.“

xxi) Die Numerierung der Überschrift „IRLAND — VEREINIGTES KÖNIGREICH“ wird von „56“ in „84“ geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„85. ITALIEN — LUXEMBURG“

„86. ITALIEN — NIEDERLANDE“.

xxii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „86. ITALIEN — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„87. ITALIEN — NORWEGEN

Keine.

88. ITALIEN — ÖSTERREICH

a) Artikel 5 Absatz 3 und Artikel 9 Absatz 2 des Abkommens vom 21. Januar 1981 über soziale Sicherheit.

b) Artikel 4 des obengenannten Abkommens und Ziffer 2 des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xxiii) Die Numerierung der Überschrift „ITALIEN — PORTUGAL" wird von „59" in „89" geändert und folgendes eingefügt:

„90. ITALIEN — FINNLAND

Gegenstandslos.

91. ITALIEN — SCHWEDEN

Artikel 20 des Abkommens vom 25 September 1979 über soziale Sicherheit."

xxiv) Die Numerierung der Überschrift „ITALIEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „60" in „92" geändert und die nachfolgende Überschrift wie folgt umnumeriert:

„93. LUXEMBURG — NIEDERLANDE".

xxv) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „93. LUXEMBURG — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„94. LUXEMBURG — NORWEGEN

Keine.

95. LUXEMBURG — ÖSTERREICH

a) Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens vom 21. Dezember 1971 über soziale Sicherheit, geändert durch die Zusatzabkommen Nr. 1 vom 16. Mai 1973 und Nr. 2 vom 9. Oktober 1978.

b) Artikel 3 Absatz 2 des obengenannten Abkommens in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

c) Nummer III des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xxvi) Die Numerierung der Überschrift „LUXEMBURG — PORTUGAL" wird von „62" in „96" geändert und folgendes eingefügt:

„97. LUXEMBURG — FINNLAND

Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens vom 15. September 1988 über soziale Sicherheit.

98. LUXEMBURG — SCHWEDEN

a) Artikel 4 und Artikel 29 Absatz 1 des Abkommens vom 21. Februar 1985 über soziale Sicherheit in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Artikel 30 des obengenannten Abkommens."

xxvii) Die Numerierung der Überschrift „LUXEMBURG — VEREINIGTES KÖNIGREICH wird von „63" in „99" geändert und folgendes eingefügt:

„100. NIEDERLANDE — NORWEGEN

Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens vom 13. April 1989 über soziale Sicherheit.

101. NIEDERLANDE — ÖSTERREICH

a) Artikel 3 des Abkommens vom 7. März 1974 über soziale Sicherheit, geändert durch das Zusatzabkommen vom 5. November 1980 in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer II des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xxviii) Die Numerierung der Überschrift „NIEDERLANDE — PORTUGAL" wird von „64" in „102" geändert und folgendes eingefügt:

„103. NIEDERLANDE — FINNLAND

Gegenstandslos.

104. NIEDERLANDE — SCHWEDEN

Artikel 4 und Artikel 24 Absatz 3 des Abkommens vom 2. Juli 1976 über soziale Sicherheit in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xxix) Die Numerierung der Überschrift „NIEDERLANDE — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „65" in „105" geändert und folgendes eingefügt:

„106. NORWEGEN — ÖSTERREICH

a) Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens vom 27. August 1985 über soziale Sicherheit.

b) Artikel 4 des obengenannten Abkommens in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

c) Nummer II des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

107. NORWEGEN — PORTUGAL

Artikel 6 des Abkommens vom 5. Juni 1980 über soziale Sicherheit.

108. NORWEGEN — FINNLAND

Artikel 10 des Nordischen Abkommens vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit.

109. NORWEGEN — SCHWEDEN

Artikel 10 des Nordischen Abkommens vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit.

110. NORWEGEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH

Keine.

111. ÖSTERREICH — PORTUGAL

Keine.

112. ÖSTERREICH — FINNLAND

a) Artikel 4 des Abkommens vom 11. Dezember 1985 über soziale Sicherheit, geändert durch das Zusatzabkommen vom 9. März 1993 in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer II des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

113. ÖSTERREICH — SCHWEDEN

a) Artikel 4 und Artikel 24 Absatz 1 des Abkommens vom 11. November 1975 über soziale Sicherheit, geändert durch das Zusatzabkommen vom 21. Oktober 1982 in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer II des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

114. ÖSTERREICH — VEREINIGTES KÖNIGREICH

a) Artikel 3 des Abkommens vom 22. Juli 1980 über soziale Sicherheit, geändert durch die Zusatzabkommen Nr. 1 vom 9. Dezember 1985 und Nr. 2 vom 13. Oktober 1992 in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Protokoll über Sachleistungen zu obengenanntem Abkommen, mit Ausnahme des Artikels 2 Absatz 3 in bezug auf Personen, die keinen Anspruch nach Titel III

Kapitel 1 der Verordnung geltend machen können.

115. PORTUGAL — FINNLAND

Gegenstandslos.

116. PORTUGAL — SCHWEDEN

Artikel 6 des Abkommens vom 25. Oktober 1978 über soziale Sicherheit."

xxx) Die Numerierung der Überschrift „PORTUGAL — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „66" in „117" geändert und folgendes eingefügt:

„118. FINNLAND — SCHWEDEN

Artikel 10 des Nordischen Abkommens vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit.

119. FINNLAND — VEREINIGTES KÖNIGREICH

Keine.

120. SCHWEDEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH

Artikel 4 Absatz 3 des Abkommens vom 29. Juni 1987 über soziale Sicherheit."

h) Anhang III Teil B „Bestimmungen aus Abkommen, deren Geltungsbereich nicht alle Personen umfaßt, auf die die Verordnung anzuwenden ist" wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „9. BELGIEN — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„10. BELGIEN — NORWEGEN

Gegenstandslos.

11. BELGIEN — ÖSTERREICH

a) Artikel 4 des Abkommens vom 4. April 1977 über soziale Sicherheit in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer III des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

ii) Die Numerierung der Überschrift „BELGIEN — PORTUGAL" wird von „10" in „12" geändert und folgendes eingefügt:

„13. BELGIEN — FINNLAND

Gegenstandslos.

14. BELGIEN — SCHWEDEN

Gegenstandslos."

iii) Die Numerierung der Überschrift „BELGIEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „11" in „15" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„16. DÄNEMARK — DEUTSCHLAND"

„17. DÄNEMARK —SPANIEN"

„18. DÄNEMARK — FRANKREICH"

„19. DÄNEMARK — GRIECHENLAND"

„20. DÄNEMARK — IRLAND"

„21. DÄNEMARK — ITALIEN"

„22. DÄNEMARK — LUXEMBURG"

„23. DÄNEMARK — NIEDERLANDE".

iv) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „23. DÄNEMARK — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„24. DÄNEMARK — NORWEGEN

Keine.

25. DÄNEMARK — ÖSTERREICH

a) Artikel 4 des Abkommens vom 16. Juni 1987 über soziale Sicherheit in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer I des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

v) Die Numerierung der Überschrift „DÄNEMARK — PORTUGAL" wird von „20" in „26" geändert und folgendes eingefügt:

„27. DÄNEMARK — FINNLAND

Keine.

28. DÄNEMARK — SCHWEDEN

Keine."

vi) Die Numerierung der Überschrift „DÄNEMARK — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „21" in „29" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„30. DEUTSCHLAND — SPANIEN"

„31. DEUTSCHLAND — FRANKREICH"

„32. DEUTSCHLAND — GRIECHENLAND"

„33. DEUTSCHLAND — IRLAND"

„34. DEUTSCHLAND — ITALIEN"

„35. DEUTSCHLAND — LUXEMBURG"

„36. DEUTSCHLAND — NIEDERLANDE."

vii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „36. DEUTSCHLAND — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„37. DEUTSCHLAND — NORWEGEN

Gegenstandslos.

38. DEUTSCHLAND — ÖSTERREICH

a) Artikel 41 des Abkommens vom 22. Dezember 1966 über soziale Sicherheit, geändert durch die Zusatzabkommen Nr. 1 vom 10. April 1969, Nr. 2 vom 29. März 1974 und Nr. 3 vom 29. August 1980.

b) Ziffer 20 Buchstabe a des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen.

c) Artikel 3 des obengenannten Abkommens in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

d) Ziffer 3 Buchstabe g des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen.

e) Artikel 4 Absatz 1 des obengenannten Abkommens in bezug auf die deutschen Rechtsvorschriften, nach denen Unfälle (und Berufskrankheiten), die außerhalb des Hoheitsgebietes der Bundesrepublik Deutschland eingetreten sind, sowie Zeiten, die außerhalb dieses Hoheitsgebietes zurückgelegt werden, keinen Anspruch auf Leistungen begründen bzw. einen solchen Anspruch nur unter bestimmten Bedingungen begründen, wenn die Berechtigten außerhalb des Hoheitsgebietes der Bundesrepublik Deutschland ihren Wohnsitz haben, und zwar in Fällen, in denen:

i) die Leistungen am 1. Januar 1994 bereits erbracht werden oder erbracht werden könnten,

ii) die betreffende Person vor dem 1. Januar 1994 ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Österreich genommen hat und die Leistung aus der Renten- und Unfallversicherung bis zum 31. Dezember 1994 beginnt.

f) Ziffer 19 Buchstabe b des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen. Bei der Anwendung von Nummer 3 Buchstabe c dieser Bestimmung darf der vom zuständigen Träger anzurechnende Betrag den Betrag nicht übersteigen, der auf die von ihm zu entschädigenden entsprechenden Zeiten entfällt."

viii) Die Numerierung der Überschrift „DEUTSCHLAND — PORTUGAL" wird von „29" in „39" geändert und folgendes eingefügt:

„40. DEUTSCHLAND — FINNLAND

Artikel 4 des Abkommens vom 23. April 1979 über soziale Sicherheit.

41. DEUTSCHLAND — SCHWEDEN

Artikel 4 Absatz 2 des Abkommens vom 27. Februar 1976 über soziale Sicherheit."

ix) Die Numerierung der Überschrift „DEUTSCHLAND — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „30" in „42" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„43. SPANIEN — FRANKREICH"

„44. SPANIEN — GRIECHENLAND"

„45. SPANIEN — IRLAND"

„46. SPANIEN — ITALIEN"

„47. SPANIEN — LUXEMBURG"

„48. SPANIEN — NIEDERLANDE".

x) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „48. SPANIEN — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„49. SPANIEN — NORWEGEN

Gegenstandslos.

50. SPANIEN — ÖSTERREICH

a) Artikel 4 des Abkommens vom 6. November 1981 über soziale Sicherheit in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer II des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xi) Die Numerierung der Überschrift „SPANIEN — PORTUGAL" wird von „37" in „51" geändert und folgendes eingefügt:

„52. SPANIEN — FINNLAND

Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens vom 19. Dezember 1985 über soziale Sicherheit.

53. SPANIEN — SCHWEDEN

Artikel 5 Absatz 2 und Artikel 16 des Abkommens vom 29. Juni 1987 über soziale Sicherheit."

xii) Die Numerierung der Überschrift „SPANIEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „38" in „54" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„55. FRANKREICH — GRIECHENLAND"

„56. FRANKREICH — IRLAND"

„57. FRANKREICH — ITALIEN"

„58. FRANKREICH — LUXEMBURG"

„59. FRANKREICH — NIEDERLANDE".

xiii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „59. FRANKREICH — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„60. FRANKREICH — NORWEGEN

Keine.

61. FRANKREICH — ÖSTERREICH

Keine."

xiv) Die Numerierung der Überschrift „FRANKREICH — PORTUGAL" wird von „44" in „62" geändert und folgendes eingefügt:

„63. FRANKREICH — FINNLAND

Gegenstandslos.

64. FRANKREICH — SCHWEDEN

Keine."

xv) Die Numerierung der Überschrift „FRANKREICH — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „45" in „65" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„66. GRIECHENLAND — IRLAND"

„67. GRIECHENLAND — ITALIEN"

„68. GRIECHENLAND — LUXEMBURG"

„69. GRIECHENLAND — NIEDERLANDE".

xvi) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „69. GRIECHENLAND — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„70. GRIECHENLAND — NORWEGEN

Keine.

71. GRIECHENLAND — ÖSTERREICH

a) Artikel 4 des Abkommens vom 14. Dezember 1979 über soziale Sicherheit, geändert durch das Zusatzabkommen vom 21. Mai 1986 in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer II des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xvii) Die Numerierung der Überschrift „GRIECHENLAND — PORTUGAL" wird von „50" in „72" geändert und folgendes eingefügt:

„73. GRIECHENLAND — FINNLAND

Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens vom 11. März 1988 über soziale Sicherheit.

74. GRIECHENLAND — SCHWEDEN

Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens vom 5. Mai 1978 über soziale Sicherheit, geändert durch das Zusatzabkommen vom 14. September 1984."

xviii) Die Numerierung der Überschrift „GRIECHENLAND — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „51" in „75" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„76. IRLAND — ITALIEN"

„77. IRLAND — LUXEMBURG"

„78. IRLAND — NIEDERLANDE".

xix) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „78. IRLAND — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„79. IRLAND — NORWEGEN

Gegenstandslos.

80. IRLAND — ÖSTERREICH

Artikel 4 des Abkommens vom 30. September 1988 über soziale Sicherheit in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xx) Die Numerierung der Überschrift „IRLAND — PORTUGAL" wird von „55" in „81" geändert und folgendes eingefügt:

„82. IRLAND — FINNLAND

Gegenstandslos.

83. IRLAND — SCHWEDEN

Gegenstandslos."

xxi) Die Numerierung der Überschrift „IRLAND — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „56" in „84" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„85. ITALIEN — LUXEMBURG"

„86. ITALIEN — NIEDERLANDE".

xxii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „86. ITALIEN — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„87. ITALIEN — NORWEGEN

Keine.

88. ITALIEN — ÖSTERREICH

a) Artikel 5 Absatz 3 und Artikel 9 Absatz 2 des Abkommens vom 21. Januar 1981 über soziale Sicherheit.

b) Artikel 4 des obengenannten Abkommens und Ziffer 2 des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xxiii) Die Numerierung der Überschrift „ITALIEN — PORTUGAL" wird von „59" in „89" geändert und folgendes eingefügt:

„90. ITALIEN— FINNLAND

Gegenstandslos.

91. ITALIEN—SCHWEDEN

Artikel 20 des Abkommens vom 25. September 1979 über soziale Sicherheit."

xxiv) Die Numerierung der Überschrift „ITALIEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von

„60" in „92" geändert und die nachfolgende Überschrift wird wie folgt umnumeriert:

„93. LUXEMBURG — NIEDERLANDE".

xxv) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „93. LUXEMBURG — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„94. LUXEMBURG — NORWEGEN

Keine.

95. LUXEMBURG — ÖSTERREICH

a) Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens vom 21. Dezember 1971 über soziale Sicherheit, geändert durch die Zusatzabkommen Nr. 1 vom 16. Mai 1973 und Nr. 2 vom 9. Oktober 1978.

b) Artikel 3 Absatz 2 des obengenannten Abkommens in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

c) Nummer III des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xxvi) Die Numerierung der Überschrift „LUXEMBURG — PORTUGAL" wird von „62" in „96" geändert und folgendes eingefügt:

„97. LUXEMBURG — FINNLAND

Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens vom 15. September 1988 über soziale Sicherheit.

98. LUXEMBURG — SCHWEDEN

Artikel 4 und Artikel 29 Absatz 1 des Abkommens vom 21. Februar 1985 über soziale Sicherheit in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xxvii) Die Numerierung der Überschrift „LUXEMBURG — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „63" in „99" geändert und folgendes eingefügt:

„100. NIEDERLANDE — NORWEGEN

Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens vom 13. April 1989 über soziale Sicherheit.

101. NIEDERLANDE — ÖSTERREICH

a) Artikel 3 des Abkommens vom 7. März 1974 über soziale Sicherheit, geändert durch das Zusatzabkommen vom 5. November 1980 in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer II des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xxviii) Die Numerierung der Überschrift „NIEDERLANDE — PORTUGAL" wird von „64" in „102" geändert und folgendes eingefügt:

„103. NIEDERLANDE — FINNLAND

Gegenstandslos.

104. NIEDERLANDE — SCHWEDEN

Artikel 4 und Artikel 24 Absatz 3 des Abkommens vom 2. Juli 1976 über soziale Sicherheit in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen."

xxix) Die Numerierung der Überschrift „NIEDERLANDE — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „65" in „105" geändert und folgendes eingefügt:

„106. NORWEGEN — ÖSTERREICH

a) Artikel 5 Absatz 2 des Abkommens vom 27. August 1985 über soziale Sicherheit.

b) Artikel 4 des obengenannten Abkommens in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

c) Nummer II des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

107. NORWEGEN — PORTUGAL

Keine.

108. NORWEGEN — FINNLAND

Keine.

109. NORWEGEN — SCHWEDEN

Keine.

110. NORWEGEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH

Keine.

111. ÖSTERREICH — PORTUGAL

Keine.

112. ÖSTERREICH — FINNLAND

a) Artikel 4 des Abkommens vom 11. Dezember 1985 über soziale Sicherheit, geändert durch das Zusatzabkommen vom 9. März 1993, in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer II des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

113. ÖSTERREICH — SCHWEDEN

a) Artikel 4 und Artikel 24 Absatz 1 des Abkommens vom 11. November 1975 über soziale Sicherheit, geändert durch das Zusatzabkommen vom 21. Oktober 1982 in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Nummer II des Schlußprotokolls zu obengenanntem Abkommen in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

114. ÖSTERREICH — VEREINIGTES KÖNIGREICH

a) Artikel 3 des Abkommens vom 22. Juli 1980 über soziale Sicherheit, geändert durch die Zusatzabkommen Nr. 1 vom 9. Dezember 1985 und Nr. 2 vom 13. Oktober 1992 in bezug auf Personen, die in einem Drittstaat wohnen.

b) Protokoll über Sachleistungen zu obengenanntem Abkommen, mit Ausnahme des Artikels 2 Absatz 3 in bezug auf Personen, die keinen Anspruch nach Titel III Kapitel 1 der Verordnung geltend machen können.

115. PORTUGAL — FINNLAND

Gegenstandslos.

116. PORTUGAL — SCHWEDEN

Artikel 6 des Abkommens vom 25. Oktober 1978 über soziale Sicherheit."

xxx) Die Numerierung der Überschrift „PORTUGAL — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „66" in „117" geändert und folgendes eingefügt:

„118. FINNLAND — SCHWEDEN

Keine.

119. FINNLAND — VEREINIGTES KÖNIGREICH

Keine.

120. SCHWEDEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH

Artikel 4 Absatz 3 des Abkommens vom 29. Juni 1987 über soziale Sicherheit."

j) Anhang IV Teil A „Rechtsvorschriften im Sinne von Artikel 37 Absatz 1 der Verordnung, nach denen die Höhe der Leistungen bei Invalidität nicht von der Dauer der Versicherungszeit abhängt" wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

Keine.

L. ÖSTERREICH

Keine."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert.

iii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „M. PORTUGAL" wird folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Nationale Renten an Personen mit einer angeborenen Behinderung oder einer im Kindesalter erworbenen Behinderung (Finnisches Rentengesetz 547/93).

O. SCHWEDEN

Keine."

iv) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

k) Anhang IV Teil B „Sondersysteme für Selbständige im Sinne des Artikels 38 Absatz 3 und des Artikels 45 Absatz 3 der Verordnung" wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

Keine.

L. ÖSTERREICH

Keine."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Keine.

O. SCHWEDEN

Keine."

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

l) Anhang IV Teil C „Fälle im Sinne von Artikel 46 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung, in denen auf die Berechnung der Leistung gemäß Artikel 46 Absatz 2 der Verordnung verzichtet werden kann" wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

Alle Anträge auf Altersrenten, mit Ausnahme der im Anhang IV Teil D genannten Renten.

L. ÖSTERREICH

Keine."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Keine.

O. SCHWEDEN

Alle Anträge auf Altersrenten, mit Ausnahme der in Anhang IV Teil D genannten Renten."

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

m) Anhang IV Teil D erhält folgende Fassung:

„D. Leistungen und Abkommen im Sinne von Artikel 46 b Absatz 2 der Verordnung

1. Leistungen im Sinne von Artikel 46 b Absatz 2 Buchstabe a der Verordnung, deren Betrag von der Dauer der zurückgelegten Versicherungs- oder Wohnzeiten unabhängig ist:
   a) Die nach den Rechtsvorschriften in Teil A dieses Anhangs vorgesehenen Leistungen bei Invalidität;
   b) der volle Satz der dänischen Volksaltersrente, auf die Personen nach zehnjähriger Wohnzeit Anspruch haben, denen spätestens ab 1. Oktober 1989 eine Rente gewährt worden ist;
   c) die im allgemeinen System und in den Sondersystemen gewährten spanischen Hinterbliebenenrenten;

d) die Witwenstandsbeihilfe der Witwenstandsversicherung des allgemeinen französischen Systems der sozialen Sicherheit oder des Versicherungssystems der landwirtschaftlichen Lohnarbeitskräfte;

e) die Rente für invalide Witwer oder Witwen des allgemeinen französischen Systems der sozialen Sicherheit oder des Versicherungssystems der landwirtschaftlichen Lohnarbeitskräfte, wenn sie auf der Grundlage einer nach Artikel 46 Absatz 1 Buchstabe a Ziffer i festgestellten Invaliditätsrente des verstorbenen Ehegatten berechnet wird;

f) die niederländische Witwenrente nach dem Gesetz vom 9. April 1959 über die allgemeine Witwen- und Waisenversicherung in seiner geänderten Fassung;

g) die finnischen nationalen Renten nach dem finnischen Rentengesetz vom 8. Juni 1956 und nach den vorläufigen Bestimmungen des Finnischen Rentengesetzes (547/93);

h) die volle schwedische Grundrente nach den vor dem 1. Januar 1993 geltenden Gesetzen über die Grundrenten sowie die volle Grundrente nach den vorläufigen Bestimmungen der ab diesem Zeitpunkt geltenden Gesetze.

2. Leistungen im Sinne des Artikels 46 b Absatz 2 Buchstabe b der Verordnung, deren Betrag nach Maßgabe einer als zwischen dem Eintritt des Versicherungsfalls und einem späteren Zeitpunkt zurückgelegt betrachteten fiktiven Zeit bestimmt wird:

a) Die dänischen vorgezogenen Altersrenten, deren Höhe nach den vor dem 1. Oktober 1984 geltenden Rechtsvorschriften festgesetzt wird;

b) die deutschen Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten, bei denen eine Zurechnungszeit berücksichtigt wird, und die deutschen Altersrenten, bei denen eine bereits erworbene Zurechnungszeit berücksichtigt wird;

c) die italienischen Erwerbsunfähigkeitsrenten („inabilità");

d) die luxemburgischen Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten;

e) die norwegischen Behindertenrenten, auch wenn sie beim Erreichen des Rentenalters in eine Altersrente umgewandelt werden sowie alle Renten (Hinterbliebenen- und Altersrenten), die anhand der Renteneinkünfte verstorbener Personen berechnet werden;

f) die finnischen Erwerbsrenten, bei denen nach der finnischen Gesetzgebung auf zukünftige Zeiträume abgestellt wird;

g) die schwedischen Invaliditäts- und Witwenrenten, bei denen auf eine angerechnete Versicherungszeit abgestellt wird und die schwedischen Altersrenten, bei denen auf eine bereits erworbene Versicherungszeit abgestellt wird.

3. Abkommen im Sinne von Artikel 46 b Absatz 2 Buchstabe b Ziffer i der Verordnung zur Vermeidung der zwei- oder mehrfachen Anrechnung ein und derselben fiktiven Zeit.

Abkommen zwischen der Regierung des Großherzogtums Luxemburg und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland vom 20. Juli 1978 über verschiedene Fragen der sozialen Sicherheit.

Nordisches Abkommen vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit."

n) Anhang VI wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

1. Die Übergangsbestimmungen der norwegischen Rechtsvorschriften, die eine

Minderung der Versicherungszeit, die bei Personen, die vor 1937 geboren sind, für eine volle Zusatzrente erforderlich ist, beinhalten, sind auf alle der Verordnung unterliegenden Personen anwendbar, sofern sie für die erforderliche Anzahl von Jahren nach ihrem sechzehnten Geburtstag und vor dem 1. Januar 1967 einen Wohnsitz in Norwegen hatten oder dort als Beschäftigte oder Selbständige einer Erwerbstätigkeit nachgingen. Die erforderliche Anzahl beträgt jeweils ein Jahr für jedes vor 1937 liegende Lebensjahr der betreffenden Person.

2. Eine aufgrund des norwegischen Versicherungsgesetzes versicherte Person, die versicherte und pflegebedürftige alte Menschen, Behinderte oder Kranke betreut, erhält unter bestimmten Voraussetzungen für diese Zeiten Rentenpunkte zugerechnet. In gleicher Weise erhält eine Person, die in einem anderen Mitgliedstaat als Norwegen Kinder betreut, Rentenpunkte zugerechnet, wenn die betreffende Person sich im Elternurlaub gemäß dem norwegischen Arbeitsrecht befindet.

3. Insoweit, als die norwegische Witwen- oder Behindertenrente nach der Verordnung zahlbar ist und nach Artikel 46 Absatz 2 und unter Heranziehung von Artikel 45 berechnet wird, finden die Bestimmungen der Abschnitte 8-1(3) und 10-11(3) des norwegischen Versicherungsgesetzes, wonach eine Rente unter Befreiung von der allgemeinen Voraussetzung gewährt werden kann, daß eine ununterbrochene Versicherungszeit nach dem norwegischen Versicherungsgesetz während der letzten drei Jahre bis zu dem Versicherungsfall vorliegen muß, keine Anwendung.

L. ÖSTERREICH

1. Für die Anwendung von Titel III Kapitel 1 der Verordnung gilt der Bezieher einer Rentenleistung für Beamte als Rentenberechtigter.

2. Für die Anwendung des Artikels 46 Absatz 2 der Verordnung werden Steigerungsbeträge für Beiträge zur Höherversicherung und der knappschaftliche Leistungszuschlag gemäß den österreichischen Rechtsvorschriften nicht berücksichtigt. In diesen Fällen wird der gemäß Artikel 46 Absatz 2 der Verordnung ermittelte Betrag um die Steigerungsbeträge für Beiträge zur Höherversicherung und den knappschaftlichen Leistungszuschlag erhöht.

3. Für die Anwendung von Artikel 46 Absatz 2 der Verordnung gilt bei Anwendung der österreichischen Rechtsvorschriften der Stichtag als Eintritt des Versicherungsfalles.

4. Die Anwendung der Bestimmungen der Verordnung hat keine mindernde Wirkung auf Ansprüche auf Leistungen nach den österreichischen Rechtsvorschriften in bezug auf Personen, die aus politischen oder religiösen Gründen oder aus Gründen der Abstammung in ihren sozialversicherungsrechtlichen Verhältnissen einen Nachteil erlitten haben."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

1. Um festzustellen, ob der Zeitraum zwischen dem Eintritt des Rentenfalls und

dem rentenberechtigten Alter (künftiger Zeitraum) bei der Berechnung des Betrags der finnischen Berufsrente zu berücksichtigen ist, werden die unter den Rechtsvorschriften eines anderen Mitgliedstaates zurückgelegten Versicherungs- und Wohnzeiten für die Voraussetzung des Wohnsitzes in Finnland mit berücksichtigt.

2. Ist die Beschäftigung oder selbständige Erwerbstätigkeit in Finnland beendet und tritt der Versicherungsfall während einer Beschäftigung oder selbständigen Erwerbstätigkeit in einem anderen Mitgliedstaat ein, und schließt die Rente gemäß den finnischen Rechtsvorschriften für die Berufsrente den Zeitraum zwischen dem Eintritt des Versicherungsfalls und dem Rentenalter (künftiger Zeitraum) nicht mehr ein, so werden die unter den Rechtsvorschriften eines anderen Mitgliedstaates zurückgelegten Versicherungszeiten für die Forderung des künftigen Zeitraums so berücksichtigt, als handle es sich um in Finnland zurückgelegte Versicherungszeiten.

3. Ist nach finnischen Rechtsvorschriften wegen Verzögerungen bei der Bearbeitung eines Antrags auf Leistungen seitens eines Trägers ein Zuschlag zahlbar, so ist für einen bei einem Träger eines anderen Mitgliedstaates eingereichten Antrag für die Anwendung der Bestimmungen der finnischen Rechtsvorschriften in bezug auf derartige Zuschläge als Tag der Einreichung derjenige Tag anzusehen, an dem der Antrag mit allen erforderlichen Anlagen bei dem zuständigen Träger in Finnland eingeht.

O. SCHWEDEN

1. Bei der Anwendung des Artikels 18 Absatz 1 zur Feststellung eines Anspruchs auf Elternbeihilfen gelten unter den Rechtsvorschriften eines anderen Mitgliedstaates als Schweden zurückgelegte Versicherungszeiten als auf der Grundlage derselben Durchschnittseinkommen berechnet wie die schwedischen Versicherungszeiten, mit denen sie zusammengerechnet werden.

2. Die Bestimmungen der Verordnung über die Zusammenrechnung von Versicherungs- oder Wohnzeiten gelten nicht für die Übergangsbestimmungen der schwedischen Rechtsvorschriften in bezug auf das Recht auf eine vorteilhaftere Berechnung der Grundrente für Personen, die innerhalb eines festgelegten Zeitraums vor dem Datum des Anspruchs ihren Wohnsitz in Schweden hatten.

3. Für die Ermittlung eines Anspruchs auf Invaliditäts- oder Hinterbliebenenrente, der teilweise auf vorausgeschätzten künftigen Versicherungszeiten beruht, wird angenommen, daß eine Person, die als Beschäftigter oder Selbständiger durch ein Versicherungs- oder Wohnsystem eines anderen Mitgliedstaates abgesichert ist, die Versicherungs- und Einkommensvoraussetzungen der schwedischen Rechtsvorschriften erfüllt.

4. Kinderbetreuungszeiten gelten unter bestimmten, in den schwedischen Rechtsvorschriften festgelegten Bedingungen als Versicherungszeiten für die Zwecke einer Zusatzrentenversicherung auch dann, wenn das Kind und die betreffende Person ihren Wohnsitz in einem anderen Mitgliedstaat haben, sofern die Person,

die das Kind betreut, Elternurlaub nach den Bestimmungen des Gesetzes über das Recht auf Urlaub zur Kindererziehung in Anspruch nimmt."

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

o) Anhang VII erhält folgende Fassung:

„ANHANG VII

(Artikel 14 c Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung)

Fälle, in denen eine Person gleichzeitig den Rechtsvorschriften zweier Mitgliedstaaten unterliegt

1. Ausübung einer selbständigen Tätigkeit in Belgien und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in einem anderen Mitgliedstaat außer Luxemburg. Auf Luxemburg findet der Briefwechsel zwischen Belgien und Luxemburg vom 10. und 12. Juli 1968 Anwendung.

2. Ausübung einer selbständigen Tätigkeit in Dänemark und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in einem anderen Mitgliedstaat durch eine Person mit Wohnsitz in Dänemark.

3. Für die Systeme der landwirtschaftlichen Unfallversicherung und der Altersversicherung der Landwirte: Ausübung einer selbständigen landwirtschaftlichen Tätigkeit in Deutschland und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in einem anderen Mitgliedstaat.

4. Ausübung einer selbständigen Tätigkeit in Spanien und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in einem anderen Mitgliedstaat durch eine Person mit Wohnsitz in Spanien.

5. Ausübung einer selbständigen Tätigkeit in Frankreich und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in einem anderen Mitgliedstaat außer Luxemburg.

6. Ausübung einer selbständigen landwirtschaftlichen Tätigkeit in Frankreich und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in Luxemburg.

7. Für die Rentenversicherung der Selbständigen: Ausübung einer selbständigen Tätigkeit in Griechenland und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in einem anderen Mitgliedstaat.

8. Ausübung einer selbständigen Tätigkeit in Italien und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in einem anderen Mitgliedstaat.

9. Ausübung einer selbständigen Tätigkeit in Norwegen und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in einem anderen Mitgliedstaat durch eine Person mit Wohnsitz in Norwegen.

10. Ausübung einer selbständigen Tätigkeit in Österreich und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in einem anderen Mitgliedstaat.

11. Ausübung einer selbständigen Tätigkeit in Portugal und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in einem anderen Mitgliedstaat.

12. Ausübung einer selbständigen Tätigkeit in Finnland und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in einem anderen Mitgliedstaat durch eine Person mit Wohnsitz in Finnland.

13. Ausübung einer selbständigen Tätigkeit in Schweden und einer Beschäftigung im Lohn- oder Gehaltsverhältnis in einem anderen Mitgliedstaat durch eine Person mit Wohnsitz in Schweden."

2. **372 R 0574:** Verordnung (EWG) Nr. 574/72 des Rates vom 21. März 1972 über die Durchführung der Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 über die Anwendung der Systeme der sozialen Sicherheit auf Arbeitnehmer und Selbständige sowie deren Familienangehörige, die innerhalb der Gemeinschaft zu- und abwandern (ABl. Nr. L 74 vom 27. 3. 1972, S. 1), geändert und aktualisiert durch:
— **383 R 2001:** Verordnung (EWG) Nr. 2001/83 des Rates vom 2. Juni

1983 (ABl. Nr. L 230 vom 22. 8. 1983, S. 6).

und nachfolgend geändert durch:

— **385 R 1660:** Verordnung (EWG) Nr. 1660/85 des Rates vom 13. Juni 1985 (ABl. Nr. L 160 vom 20. 6. 1985, S. 1);
— **385 R 1661:** Verordnung (EWG) Nr. 1661/85 des Rates vom 13. Juni 1985 (ABl. Nr. L 160 vom 20. 6. 1985, S. 7);
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 188);
— **386 R 513:** Verordnung (EWG) Nr. 513/86 der Kommission vom 26. Februar 1986 (ABl. Nr. L 51 vom 28. 2. 1986, S. 44);
— **386 R 3811:** Verordnung (EWG) Nr. 3811/86 des Rates vom 11. Dezember 1986 (ABl. Nr. L 355 vom 16. 12. 1986, S. 5);
— **389 R 1305:** Verordnung (EWG) Nr. 1305/89 des Rates vom 11. Mai 1989 (ABl. Nr. L 131 vom 13. 5. 1989, S. 1);
— **389 R 2332:** Verordnung (EWG) Nr. 2332/89 des Rates vom 18. Juli 1989 (ABl. Nr. L 224 vom 2. 8. 1989, S. 1);
— **389 R 3427:** Verordnung (EWG) Nr. 3427/89 des Rates vom 30. Oktober 1989 (ABl. Nr. L 331 vom 16. 11. 1989, S. 1);
— **391 R 2195:** Verordnung (EWG) Nr. 2195/91 des Rates vom 25. Juni 1991 (ABl. Nr. L 206 vom 29. 7. 1991, S. 2);
— **392 R 1248:** Verordnung (EWG) Nr. 1248/92 des Rates vom 30. April 1992 (ABl. Nr. L 136 vom 19. 5. 1992, S. 7);
— **392 R 1249:** Verordnung (EWG) Nr. 1249/92 des Rates vom 30. April 1992 (ABl. Nr. L 136 vom 19. 5. 1992, S. 28);
— **393 R 1945:** Verordnung (EWG) Nr. 1945/93 des Rates vom 30. Juni 1993 (ABl. Nr. L 181 vom 23. 7. 1993, S. 1).

a) Anhang 1 wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

1. Sosial- og helsedepartementet (Ministerium für Gesundheit und soziale Angelegenheiten), Oslo.
2. Kommunal- og arbeidsdepartementet (Ministerium für Kommunalverwaltung und Arbeit), Oslo.
3. Barne- og familiedepartementet (Ministerium für Kinder- und Familienangelegenheiten), Oslo.

L. ÖSTERREICH

1. Bundesminister für Arbeit und Soziales, Wien.
2. Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie, Wien."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Sosiaali- ja terveysministeriö/ Social- och hälsovårdsministeriet (Ministerium für Soziales und Volksgesundheit), Helsinki.

O. SCHWEDEN

Regeringen (Socialdepartementet) [Regierung (Ministerium für soziale Angelegenheiten)], Stockholm."

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

b) Anhang 2 wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

1. Für Leistungen bei Arbeitslosigkeit

Arbeidsdirektoratet, Oslo, fylkesarbeidskontorene og de lokale arbeidskontorer på bostedet eller oppholdsstedet (Staatliches Arbeitsamt, Oslo, die regionalen Arbeitsämter und die örtlichen Arbeitsämter am Wohn- oder Aufenthaltsort).

2. Alle anderen Leistungen im Rahmen des Norwegischen Versicherungsgesetzes

Rikstrygdeverket, Oslo, fylkestrygdekontorene og de lokale trygdekontorer på bostedet eller oppholdsstedet (Staatliche Versicherungsverwaltung, Oslo, die regionalen Versicherungsbüros und die örtlichen Versicherungsbüros am Wohn- oder Aufenthaltsort).

3. Familienleistungen

Rikstrygdeverket, Oslo, og de lokale trygdekontorer på bostedet eller oppholdsstedet (Staatliche Versicherungsverwaltung, Oslo, und die örtlichen Versicherungsbüros am Wohn- oder Aufenthaltsort).

4. Rentenversicherung für Seeleute

Pensjonstrygden for sjømenn (Rentenversicherung für Seeleute), Oslo.

L. ÖSTERREICH

Sofern nachstehend nichts anderes bestimmt ist, richtet sich die Zuständigkeit der österreichischen Träger nach den Bestimmungen der österreichischen Rechtsvorschriften:

1. Krankenversicherung

a) Hat die betreffende Person ihren Wohnsitz auf dem Gebiet eines anderen Mitgliedstaates, und ist eine Gebietskrankenkasse für eine Versicherung zuständig, kann aber die örtliche Zuständigkeit nach den österreichischen Rechtsvorschriften nicht entschieden werden, so wird die örtliche Zuständigkeit wie folgt bestimmt:
   — die Gebietskrankenkasse, die hinsichtlich der letzten Beschäftigung in Österreich zuständig war, oder
   — die Gebietskrankenkasse, die für den letzten Wohnsitz in Österreich zuständig war, oder
   — sofern kein Beschäftigungsverhältnis bestanden hat, für das eine Gebietskrankenkasse zuständig war, oder nie ein Wohnsitz in Österreich bestanden hat, die Wiener Gebietskrankenkasse, Wien.

b) Für die Anwendung von Titel III Kapitel 1 Abschnitt 5 der Verordnung in Verbindung mit Artikel 95 der Durchführungsverordnung in bezug auf die Erstattung der Leistungen an Personen, die nach dem ASVG (Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz) zum Bezug einer Rente berechtigt sind: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien, wobei gilt, daß der Kostenersatz aus den Beiträgen zur Krankenversicherung der Rentner erfolgt, die an den genannten Hauptverband entrichtet werden.

2. Rentenversicherung

Bei der Feststellung, welcher Träger für die Zahlung einer Leistung zuständig ist, werden ausschließlich die nach den österreichischen Rechtsvorschriften zurückgelegten Versicherungszeiten berücksichtigt.

3. Arbeitslosenversicherung

a) Für die Arbeitslosmeldung:
das für den Wohn- oder Aufenthaltsort der betreffenden Person zuständige Arbeitsamt.

b) Für die Ausstellung der Formulare Nrn. E 301, E 302 und E 303:
das für den Beschäftigungsort der betreffenden Person zuständige Arbeitsamt.

4. Familienleistungen
   a) Familienleistungen mit Ausnahme des Karenzurlaubsgelds:
      das Finanzamt.
   b) Karenzurlaubsgeld:
      das für den Wohn- oder Aufenthaltsort der betreffenden Person zuständige Arbeitsamt."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

1. Krankheit und Mutterschaft:
   a) Geldleistungen:
      Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt) Helsinki, oder
      der Beschäftigungsfonds, bei dem der Betreffende versichert ist;
   b) Sachleistungen
      i) Erstattungen aus der Krankenversicherung
      Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt) Helsinki, oder der Beschäftigungsfonds, bei dem der Betreffende versichert ist;
      ii) Volksgesundheit und Krankenhausleistungen:
      lokale Einheiten, die Leistungen im Rahmen des Systems erbringen.

2. Alter, Invalidität, Tod (Renten):
   a) Staatliche Renten:
      Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki, oder
   b) Berufsrenten:
      Der Berufsrententräger, der Renten gewährt und auszahlt.

3. Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten:

   der für die Unfallversicherung des Betroffenen zuständige Versicherungsträger.

4. Leistungen im Todesfalle:

   Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki, oder
   der für die Zahlung der Leistungen aus der Unfallversicherung zuständige Versicherungsträger.

5. Arbeitslosigkeit:
   a) Grundsystem:
      Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki, oder
   b) Einkommensabhängiges System
      die zuständige Arbeitslosenversicherung.

6. Familienleistungen:

   Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki.

O. SCHWEDEN

1. Für alle Versicherungsfälle mit Ausnahme von Leistungen bei Arbeitslosigkeit
   a) Generell:
      die Sozialversicherungsanstalt, bei der die betreffende Person versichert ist.
   b) Für Seeleute, die keinen Wohnsitz in Schweden haben:
      Göteborgs allmänna försäkringskassa, sjöfartskontoret (Sozialversicherungsanstalt Göteborg, Abteilung Seeleute).
   c) Für die Anwendung der Artikel 35 bis 59 der Durchführungsverordnung in bezug auf Personen, die keinen Wohnsitz in Schweden haben:
      Stockholms läns allmänna försäkringskassa, utlandsavdelningen (Sozialversicherungsan-

stalt Stockholm, Abteilung Ausland).

d) Für die Anwendung der Artikel 60 bis 77 der Durchführungsverordnung in bezug auf Personen, mit Ausnahme von Seeleuten, die keinen Wohnsitz in Schweden haben:
— die Sozialversicherungsanstalt an dem Ort, an dem sich der Arbeitsunfall ereignet hat oder die Berufskrankheit aufgetreten ist, oder
— Stockholms läns allmänna försäkringskassa, utlandsavdelningen (Sozialversicherungsanstalt Stockholm, Abteilung Ausland).

2. Für Leistungen bei Arbeitslosigkeit:

Arbetsmarknadsstyrelsen (Nationaler Rat für den Arbeitsmarkt).“

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH“ wird von „L“ in „P“ geändert.

c) Anhang 3 wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE“ wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

De lokale arbeidskontorer og trygdekontorer på bostedet eller oppholdsstedet (die örtlichen Arbeitsämter oder Versicherungsbüros am Wohn- oder Aufenthaltsort).

L. ÖSTERREICH

1. Krankenversicherung:
a) In allen Fällen, mit Ausnahme der Anwendung der Artikel 27 und 29 der Verordnung sowie Artikel 30 und 31 der Durchführungsverordnung in bezug auf den Träger des Wohnortes eines Rentners gemäß Artikel 27 der Verordnung:
die für den Wohn- oder Aufenthaltsort der betreffenden Person zuständige Gebietskrankenkasse
b) Für die Anwendung der Artikel 27 und 29 der Verordnung sowie der Artikel 30 und 31 der Durchführungsverordnung in bezug auf den Träger des Wohnortes eines Rentners gemäß Artikel 27 der Verordnung:
der zuständige Träger.

2. Rentenversicherung:
a) Sofern die betreffende Person den österreichischen Rechtsvorschriften unterlag, mit Ausnahme der Anwendung von Artikel 53 der Durchführungsverordnung:
der zuständige Träger.
b) In allen anderen Fällen, mit Ausnahme der Anwendung von Artikel 53 der Durchführungsverordnung:
Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten, Wien.
c) Für die Anwendung von Artikel 53 der Durchführungsverordnung:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien.

3. Unfallversicherung:
a) Sachleistungen
— die für den Wohn- oder Aufenthaltsort der betreffenden Person zuständige Gebietskrankenkasse;
— oder die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Wien, welche ebenfalls Leistungen gewähren kann.
b) Geldleistungen
i) In allen Fällen, mit Ausnahme der Anwendung von Artikel 53 in Verbin-

dung mit Artikel 77 der Durchführungsverordnung:
Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Wien.

ii) Für die Anwendung von Artikel 53 in Verbindung mit Artikel 77 der Durchführungsverordnung:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien

4. Arbeitslosenversicherung:
das für den Wohn- oder Aufenthaltsort der betreffenden Person zuständige Arbeitsamt.

5. Familienleistungen:
a) Familienleistungen mit Ausnahme des Karenzurlaubsgeldes:
das für den Wohn- oder Aufenthaltsort des Berechtigten zuständige Finanzamt.
b) Karenzurlaubsgeld:
das für den Wohn- oder Aufenthaltsort der betreffenden Person zuständige Arbeitsamt."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

1. Krankheit und Mutterschaft:
a) Geldleistungen
Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki, oder
b) Sachleistungen:
i) Rückerstattungen aus der Krankenversicherung:
Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki, oder

ii) Volksgesundheit und Krankenhausleistungen:
die örtlichen Einheiten, die Leistungen im Rahmen des Systems erbringen.

2. Alter, Invalidität, Tod (Renten):
a) Staatliche Renten:
Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki, oder
b) Berufsrenten:
Eläketurvakeskus/Pensionsskyddscentralen (Zentralanstalt für die Rentenversicherung), Helsinki.

3. Leistungen im Todesfall:
Allgemeine Leistungen im Todesfall:
Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki

4. Arbeitslosigkeit:
a) Grundsystem:
Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki.
b) Einkommensabhängiges System:
i) im Falle des Artikels 69: Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki.
ii) in den übrigen Fällen:
der zuständige Beschäftigungsfonds, bei dem der Betreffende versichert ist.

5. Familienleistungen:
Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki.

O. SCHWEDEN

1. Für alle Versicherungsfälle mit Ausnahme von Leistungen bei Arbeitslosigkeit:
die Sozialversicherungsanstalt des Wohn- oder Aufenthaltsortes.

2. Für Leistungen bei Arbeitslosigkeit:

das Bezirksarbeitsamt des Wohn- oder Aufenthaltsortes."

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

d) Anhang 4 wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

1. Leistungen bei Arbeitslosigkeit:

Arbeidsdirektoratet (Arbeitsdirektion), Oslo.

2. In allen übrigen Fällen:

Rikstrygdeverket (staatliche Versicherungsverwaltung), Oslo.

L. ÖSTERREICH

1. Krankheits-, Unfall- und Rentenversicherung:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien.

2. Arbeitslosenversicherung:
   a) für die Beziehungen zu Deutschland: Landesarbeitsamt Salzburg, Salzburg.
   b) in allen übrigen Fällen: Landesarbeitsamt Wien, Wien.

3. Familienleistungen:
   a) Familienleistungen mit Ausnahme des Karenzurlaubsgelds: Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Wien.
   b) Karenzurlaubsgeld: Landesarbeitsamt Wien, Wien."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

1. Kranken- und Mutterschaftsversicherung, staatliche Renten, Familienleistungen, Leistungen bei Arbeitslosigkeit und Leistungen im Todesfall:

Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki.

2. Berufsrenten:

Eläketurvakeskus/Pensionsskyddscentralen (Zentralanstalt für die Rentensicherung), Helsinki.

3. Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten:

Tapaturmavakuutuslaitosten Liitto/Olycksfallsförsäkringsanstalternas Förbund (Verband der Unfallversicherer), Helsinki.

O. SCHWEDEN

1. Für alle Versicherungsfälle außer Leistungen bei Arbeitslosigkeit:

Riksförsäkringsverket (Staatlicher Sozialversicherungsrat).

2. Für Leistungen bei Arbeitslosigkeit:

Arbetsmarknadsstyrelsen (Staatlicher Rat für den Arbeitsmarkt)."

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

e) Anhang 5 wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „9. BELGIEN — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„10. BELGIEN — NORWEGEN

Gegenstandslos.

11. BELGIEN — ÖSTERREICH

Keine."

ii) Die Numerierung der Überschrift „BELGIEN — PORTUGAL" wird von „10" in „12" geändert und folgendes eingefügt:

„13. BELGIEN — FINNLAND

Gegenstandslos.

14. BELGIEN — SCHWEDEN

Gegenstandslos."

iii) Die Numerierung der Überschrift „BELGIEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „11" in

„15" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„16. DÄNEMARK — DEUTSCHLAND"

„17. DÄNEMARK — SPANIEN"

„18. DÄNEMARK — FRANKREICH"

„19. DÄNEMARK — GRIECHENLAND"

„20. DÄNEMARK — IRLAND"

„21. DÄNEMARK — ITALIEN"

„22. DÄNEMARK — LUXEMBURG"

„23. DÄNEMARK — NIEDERLANDE".

iv) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „23. DÄNEMARK — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„24. DÄNEMARK — NORWEGEN

Artikel 23 des Nordischen Abkommens vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit: Vereinbarung des gegenseitigen Verzichts auf Erstattungen nach Artikel 36 Absatz 3, Artikel 63 Absatz 3 und Artikel 70 Absatz 3 der Verordnung (Aufwendungen für Sachleistungen bei Krankheit und Mutterschaft, Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie Leistungen bei Arbeitslosigkeit) und Artikel 105 Absatz 2 der Durchführungsverordnung (Kosten der verwaltungsmäßigen und ärztlichen Kontrolle).

25. DÄNEMARK — ÖSTERREICH

Keine."

v) Die Numerierung der Überschrift „DÄNEMARK — PORTUGAL" wird von „20" in „26" geändert und folgendes eingefügt:

„27. DÄNEMARK — FINNLAND

Artikel 23 des Nordischen Abkommens vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit: Vereinbarung des gegenseitigen Verzichts auf Erstattungen nach Artikel 36 Absatz 3, Artikel 63 Absatz 3 und Artikel 70 Absatz 3 der Verordnung (Aufwendungen für Sachleistungen bei Krankheit und Mutterschaft, Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie Leistungen bei Arbeitslosigkeit) und Artikel 105 Absatz 2 der Durchführungsverordnung (Kosten der verwaltungsmäßigen und ärztlichen Kontrolle).

28. DÄNEMARK — SCHWEDEN

Artikel 23 des Nordischen Abkommens vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit: Vereinbarung des gegenseitigen Verzichts auf Erstattungen nach Artikel 36 Absatz 3, Artikel 63 Absatz 3 und Artikel 70 Absatz 3 der Verordnung (Aufwendungen für Sachleistungen bei Krankheit und Mutterschaft, Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie Leistungen bei Arbeitslosigkeit) und Artikel 105 Absatz 2 der Durchführungsverordnung (Kosten der verwaltungsmäßigen und ärztlichen Kontrolle)."

vi) Die Numerierung der Überschrift „DÄNEMARK — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „21" in „29" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„30. DEUTSCHLAND — SPANIEN"

„31. DEUTSCHLAND — FRANKREICH"

„32. DEUTSCHLAND — GRIECHENLAND"

„33. DEUTSCHLAND — IRLAND"

„34. DEUTSCHLAND — ITALIEN"

„35. DEUTSCHLAND — LUXEMBURG"

„36. DEUTSCHLAND — NIEDERLANDE".

vii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „36. DEUTSCHLAND — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„37. DEUTSCHLAND — NORWEGEN

Gegenstandslos.

38. DEUTSCHLAND — ÖSTERREICH

Abschnitt II Nummer 1 und Abschnitt III der Vereinbarung vom 2. August 1979 über die Durchführung des Abkommens vom 19. Juli 1978 über die Arbeitslosenversicherung."

viii) Die Numerierung der Überschrift „DEUTSCHLAND — PORTUGAL" wird von „29" in „39" geändert und folgendes eingefügt:

„40. DEUTSCHLAND — FINNLAND

Keine.

41. DEUTSCHLAND — SCHWEDEN

Keine."

ix) Die Numerierung der Überschrift „DEUTSCHLAND — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „30" in „42" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„43. SPANIEN — FRANKREICH"

„44. SPANIEN — GRIECHENLAND"

„45. SPANIEN — IRLAND"

„46. SPANIEN — ITALIEN"

„47. SPANIEN — LUXEMBURG"

„48. SPANIEN — NIEDERLANDE".

x) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „48. SPANIEN — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„49. SPANIEN — NORWEGEN

Gegenstandslos.

„50. SPANIEN — ÖSTERREICH

Keine."

xi) Die Numerierung der Überschrift „SPANIEN — PORTUGAL" wird von „37" in „51" geändert und folgendes eingefügt:

„52. SPANIEN — FINNLAND

Keine.

53. SPANIEN — SCHWEDEN

Keine."

xii) Die Numerierung der Überschrift „SPANIEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „38" in „54" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„55. FRANKREICH — GRIECHENLAND"

„56. FRANKREICH — IRLAND"

„57. FRANKREICH — ITALIEN"

„58. FRANKREICH — LUXEMBURG"

„59. FRANKREICH — NIEDERLANDE".

xiii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „59. FRANKREICH — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„60. FRANKREICH — NORWEGEN

Keine.

61. FRANKREICH — ÖSTERREICH

Keine."

xiv) Die Numerierung der Überschrift „FRANKREICH — PORTUGAL" wird von „44" in „62" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„63. FRANKREICH — VEREINIGTES KÖNIGREICH"

„64. GRIECHENLAND — IRLAND"

„65. GRIECHENLAND — ITALIEN"

„66. GRIECHENLAND — LUXEMBURG"

„67. GRIECHENLAND — NIEDERLANDE".

xv) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „67. GRIECHENLAND — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„68. GRIECHENLAND — NORWEGEN

Keine.

69. GRIECHENLAND — ÖSTERREICH

Keine."

xvi) Die Numerierung der Überschrift „GRIECHENLAND — PORTUGAL" wird von „50" in „70" geändert und folgendes eingefügt:

„71. GRIECHENLAND — FINNLAND

Keine.

72. GRIECHENLAND — SCHWEDEN

Keine."

xvii) Die Numerierung der Überschrift „GRIECHENLAND — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „51" in „73" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„74. IRLAND — ITALIEN"

„75. IRLAND — LUXEMBURG"

„76. IRLAND — NIEDERLANDE".

xviii) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „76. IRLAND — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„77. IRLAND — NORWEGEN

Gegenstandslos.

78. IRLAND — ÖSTERREICH

Keine."

xix) Die Numerierung der Überschrift „IRLAND — PORTUGAL" wird von „55" in „79" geändert und folgendes eingefügt:

„80. IRLAND — FINNLAND

Gegenstandslos.

81. IRLAND — SCHWEDEN

Gegenstandslos."

xx) Die Numerierung der Überschrift „IRLAND — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „56" in „82" geändert und die nachfolgenden Überschriften werden wie folgt umnumeriert:

„83. ITALIEN — LUXEMBURG"

„84. ITALIEN — NIEDERLANDE".

xxi) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „84. ITALIEN — NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„85. ITALIEN — NORWEGEN

Keine.

86. ITALIEN — ÖSTERREICH

Keine."

xxii) Die Numerierung der Überschrift „ITALIEN — PORTUGAL" wird von „59" in „87" geändert und folgendes eingefügt:

„88. ITALIEN — FINNLAND

Gegenstandslos.

89. ITALIEN — SCHWEDEN

Keine."

xxiii) Die Numerierung der Überschrift „ITALIEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „60" in „90" und der Überschrift „LUXEMBURG — NIEDERLANDE" von „61" in „91" geändert und folgendes eingefügt:

„92. LUXEMBURG — NORWEGEN

Gegenstandslos.

93. LUXEMBURG — ÖSTERREICH

Keine."

xxiv) Die Numerierung der Überschrift „LUXEMBURG — PORTUGAL" wird von „62" in „94" geändert und folgendes eingefügt:

„95. LUXEMBURG — FINNLAND

Erstattungsvereinbarung vom 24. Februar 1994 nach Artikel 36 Absatz 3 und Artikel 63 Absatz 3 der Verordnung.

96. LUXEMBURG — SCHWEDEN

Keine."

xxv) Die Numerierung der Überschrift „LUXEMBURG — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „61" in „97" geändert und folgendes eingefügt:

„98. NIEDERLANDE — NORWEGEN

Keine.

99. NIEDERLANDE — ÖSTERREICH

Vereinbarung vom 17. November 1993 über die Kostenerstattung im Bereich der sozialen Sicherheit."

xxvi) Die Numerierung der Überschrift „NIEDERLANDE — PORTUGAL" wird von „64" in „100" geändert und folgendes eingefügt:

„101. NIEDERLANDE — FINNLAND

Erstattungsvereinbarung vom 26. Januar 1994 nach Artikel 36 Absatz 3 und Artikel 63 Absatz 3 der Verordnung.

102. NIEDERLANDE — SCHWEDEN

Keine."

xxvii) Die Numerierung der Überschrift „NIEDERLANDE — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „65" in „103" geändert und folgendes eingefügt:

„104. NORWEGEN — ÖSTERREICH

Keine.

105. NORWEGEN — PORTUGAL

Keine.

106. NORWEGEN — FINNLAND

Artikel 23 des Nordischen Abkommens vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit: Vereinbarung des gegenseitigen Verzichts auf Erstattungen nach Artikel 36 Absatz 3, Artikel 63 Absatz 3 und Artikel 70 Absatz 3 der Verordnung (Aufwendungen für Sachleistungen bei Krankheit und Mutterschaft, Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie Leistungen bei Arbeitslosigkeit) und Artikel 105 Absatz 2 der Durchführungsverordnung (Kosten der verwaltungsmäßigen und ärztlichen Kontrolle).

107. NORWEGEN — SCHWEDEN

Artikel 23 des Nordischen Abkommens vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit: Vereinbarung des gegenseitigen Verzichts auf Erstattungen nach Artikel 36 Absatz 3, Artikel 63 Absatz 3 und Artikel 70 Absatz 3 der Verordnung (Aufwendungen für Sachleistungen bei Krankheit und Mutterschaft, Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie Leistungen bei Arbeitslosigkeit) und Artikel 105 Absatz 2 der Durchführungsverordnung (Kosten der verwaltungsmäßigen und ärztlichen Kontrolle).

108. NORWEGEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH

Artikel 7 Absatz 3 des Verwaltungsabkommens vom 28. August 1990 über die Durchführung des Abkommens über die soziale Sicherheit.

109. ÖSTERREICH — PORTUGAL

Keine.

110. ÖSTERREICH — FINNLAND

Keine.

111. ÖSTERREICH — SCHWEDEN

Vereinbarung vom 22. Dezember 1993 über die Kostenerstattung im Bereich der sozialen Sicherheit.

112. ÖSTERREICH — VEREINIGTES KÖNIGREICH

a) Artikel 18 Absätze 1 und 2 der Vereinbarung vom 10. November 1980 zur Durchführung des Abkommens vom 22. Juli 1980 über soziale Sicherheit, geändert durch die Zusatzvereinbarungen Nr. 1 vom 26. März 1986 und Nr. 2 vom 4. Juni 1993 in bezug auf Personen, die keinen Anspruch nach Titel III Kapitel 1 der Verordnung geltend machen können.

b) Artikel 18 Absatz 1 der obengenannten Vereinbarung in bezug auf Personen, die einen Anspruch nach Titel III Kapitel 1 der Verordnung geltend machen können, mit der Maßgabe, daß für österreichische Staatsangehörige mit Wohnort im Gebiet Österreichs und

für Staatsangehörige des Vereinigten Königreichs mit Wohnort im Gebiet des Vereinigten Königreichs (mit Ausnahme Gibraltars) der Reisepaß an die Stelle des Formblattes E 111 hinsichtlich sämtlicher von diesem Formblatt erfaßten Leistungen tritt.

113. PORTUGAL — FINNLAND

Gegenstandslos.

114. PORTUGAL — SCHWEDEN

Keine."

xxviii) Die Numerierung der Überschrift „PORTUGAL — VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „66" in „115" geändert und folgendes eingefügt:

„116. FINNLAND — SCHWEDEN

Artikel 23 des Nordischen Abkommens vom 15. Juni 1992 über soziale Sicherheit: Vereinbarung des gegenseitigen Verzichts auf Erstattungen nach Artikel 36 Absatz 3, Artikel 63 Absatz 3 und Artikel 70 Absatz 3 der Verordnung (Aufwendungen für Sachleistungen bei Krankheit und Mutterschaft, Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie Leistungen bei Arbeitslosigkeit) und Artikel 105 Absatz 2 der Durchführungsverordnung (Kosten der verwaltungsmäßigen und ärztlichen Kontrolle).

117. FINNLAND — VEREINIGTES KÖNIGREICH

Keine.

118. SCHWEDEN — VEREINIGTES KÖNIGREICH

Keine."

f) Anhang 6 wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird wie folgt eingefügt:

„K. NORWEGEN

Unmittelbare Zahlung.

L. ÖSTERREICH

Unmittelbare Zahlung."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Unmittelbare Zahlung.

O. SCHWEDEN

Unmittelbare Zahlung."

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

g) Anhang 7 wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

Sparebanken NOR (Sparkasse NOR), Oslo.

L. ÖSTERREICH

Oesterreichische Nationalbank, Wien."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Postipankki Oy, Helsinki/ Postbanken Ab, Helsingfors (Postbank, Helsinki).

O. SCHWEDEN

Keine."

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

h) Anhang 8 erhält folgende Fassung:

„ANHANG 8

GEWÄHRUNG DER FAMILIENLEISTUNGEN

(Artikel 4 Absatz 8, Artikel 10 a Absatz 1 Buchstabe d und Artikel 122 der Durchführungsverordnung)

Artikel 10 Absatz 1 Buchstabe d der Durchführungsverordnung gilt für:

A. Arbeitnehmer und Selbständige

a) Mit einem Kalendermonat als Bezugszeitraum in den Beziehungen zwischen:
- Belgien und Deutschland
- Belgien und Spanien
- Belgien und Frankreich
- Belgien und Griechenland
- Belgien und Irland
- Belgien und Luxemburg
- Belgien und Norwegen
- Belgien und Österreich
- Belgien und Portugal
- Belgien und Finnland
- Belgien und Schweden
- Belgien und Vereinigtes Königreich
- Deutschland und Spanien
- Deutschland und Frankreich
- Deutschland und Griechenland
- Deutschland und Irland
- Deutschland und Luxemburg
- Deutschland und Norwegen
- Deutschland und Österreich
- Deutschland und Finnland
- Deutschland und Schweden
- Deutschland und Vereinigtes Königreich
- Spanien und Norwegen
- Spanien und Österreich
- Spanien und Finnland
- Spanien und Schweden
- Frankreich und Luxemburg
- Frankreich und Norwegen
- Frankreich und Österreich
- Frankreich und Finnland
- Frankreich und Schweden
- Irland und Norwegen
- Irland und Österreich
- Irland und Schweden
- Luxemburg und Norwegen
- Luxemburg und Österreich
- Luxemburg und Finnland
- Luxemburg und Schweden
- Niederlande und Norwegen
- Niederlande und Österreich
- Niederlande und Finnland
- Niederlande und Schweden
- Norwegen und Österreich
- Norwegen und Portugal
- Norwegen und Finnland
- Norwegen und Schweden
- Norwegen und Vereinigtes Königreich
- Österreich und Portugal
- Österreich und Finnland
- Österreich und Schweden
- Österreich und Vereinigtes Königreich
- Portugal und Frankreich
- Portugal und Irland
- Portugal und Luxemburg
- Portugal und Finnland
- Portugal und Schweden
- Portugal und Vereinigtes Königreich
- Finnland und Schweden
- Finnland und Vereinigtes Königreich
- Schweden und Vereinigtes Königreich

b) Mit einem Kalendervierteljahr als Bezugszeitraum in den Beziehungen zwischen
- Dänemark und Deutschland, Norwegen
- Niederlande und Deutschland, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Portugal

B. Selbständige

Mit einem Kalendervierteljahr als Bezugszeitraum in den Beziehungen zwischen

- Belgien und den Niederlanden

C. Arbeitnehmer

Mit einem Kalendermonat als Bezugszeitraum in den Beziehungen zwischen

- Belgien und den Niederlanden"

i) Anhang 9 wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

Die Jahresdurchschnittskosten für Sachleistungen werden unter Berücksichtigung der Leistungen aufgrund von Kapitel 2 des norwegischen Versicherungsgesetzes (Gesetz vom 17. Juni 1966 Nr. 12), aufgrund des Gesetzes vom 19. November 1982 Nr. 86 über die kommunale Gesundheitsfürsorge, aufgrund des Gesetzes vom 19. Juni 1969 Nr. 57 für das Krankenhauswesen und aufgrund des Gesetzes vom 28. April 1961 Nr. 2 über die psychische Gesundheitsfürsorge berechnet.

L. ÖSTERREICH

Die Jahresdurchschnittskosten für Sachleistungen werden unter Berücksichtigung der Leistungen der Gebietskrankenkassen berechnet."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Die Jahresdurchschnittskosten für Sachleistungen werden unter Berücksichtigung der von der Kansaneläkelaitos/ Folkpensionsanstalt (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki, verwalteten Systeme der Volksgesundheit und Krankenhauspflege sowie der Erstattungen aus der Krankenversicherung und den Rehabilitationsdiensten berechnet.

O. SCHWEDEN

Die Jahresdurchschnittskosten für Sachleistungen werden unter Berücksichtigung der vom staatlichen System der Sozialversicherung erbrachten Leistungen berechnet."

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

j) Anhang 10 wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

1. Für die Anwendung von Artikel 14 Absatz 1 Buchstaben a und b der Verordnung, Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe a und Absatz 2 der Durchführungsverordnung, wenn die Tätigkeit außerhalb Norwegens ausgeführt wurde, und Artikel 14 a Absatz 1 Buchstabe b:

   Folketrygdkontoret for utenlandssaker (staatliche Versicherungsanstalt für Auslandsangelegenheiten), Oslo

2. Für die Anwendung von Artikel 14 a Absatz 1 Buchstabe a der Verordnung, wenn die Tätigkeit in Norwegen ausgeübt wird:

   das örtliche Versicherungsbüro in der Gemeinde, in der die betreffende Person ihren Wohnsitz hat

3. Für die Anwendung von Artikel 14 Absatz 1 Buchstabe a der Verordnung, wenn die betreffende Person nach Norwegen entsandt ist:

   das örtliche Versicherungsbüro in der Gemeinde, in der der Vertreter des Arbeitgebers in Norwegen registriert ist, oder, wenn der Arbeitgeber keine Vertretung in Norwegen hat, das örtliche Versicherungsbüro in der Gemeinde, in der die Tätigkeit ausgeübt wird

4. Für die Anwendung von Artikel 14 Absatz 2 und Artikel 14 Absatz 3:

   das örtliche Versicherungsbüro in der Gemeinde, in der die betreffende Person ihren Wohnsitz hat

5. Für die Anwendung von Artikel 14 a Absatz 2:

   das örtliche Versicherungsbüro in der Gemeinde, in der die Tätigkeit ausgeübt wird

6. Für die Anwendung von Artikel 14 b Absätze 1 und 2:

   Folketrygdkontoret for utenlandssaker (staatliche Versicherungsanstalt für Auslandsangelegenheiten), Oslo

7. Für die Anwendung der Kapitel 1, 2, 3, 4, 5 und 8 des Titels III der Verordnung und der damit zusammenhängenden Bestimmungen der Durchführungsverordnung:

   Rikstrygdeverket (Staatliche Versicherungsverwaltung), Oslo, und nachgeordnete Stellen (Regionalverwaltungen und örtliche Versicherungsbüros)

8. Für die Anwendung von Titel III Kapitel 6 der Verordnung und der damit

zusammenhängenden Bestimmungen der Durchführungsverordnung:

Arbeidsdirektoratet (Arbeitsdirektion), Oslo, und nachgeordnete Stellen

9. Für das Rentenversicherungssystem für Seeleute:
   a) das örtliche Versicherungsbüro am Wohnort, wenn die betreffende Person einen Wohnsitz in Norwegen hat
   b) Folketrygdkontoret for utenlandssaker (die staatliche Versicherungsanstalt für Auslandsangelegenheiten), Oslo, in bezug auf die Auszahlung von Leistungen im Rahmen des Systems an Personen mit Wohnsitz im Ausland

10. Für Familienleistungen:

    Rikstrygdeverket (Staatliche Versicherungsverwaltung), Oslo, und nachgeordnete Stellen (örtliche Versicherungsbüros)

L. ÖSTERREICH

1. Für die Anwendung des Artikels 6 Absatz 1 der Durchführungsverordnung in bezug auf Selbstversicherung gemäß Paragraph 16 des Bundesgesetzes vom 9. September 1955 über die Allgemeine Sozialversicherung (ASVG) für Personen mit Wohnsitz außerhalb des Hoheitsgebietes von Österreich:

   Wiener Gebietskrankenkasse, Wien

2. Für die Anwendung von Artikel 14 Absatz 1 Buchstabe b und Artikel 17 der Verordnung:

   Bundesminister für Arbeit und Soziales, Wien, im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie, Wien

3. Für die Anwendung der Artikel 11, 11 a, 12 a, 13 und 14 der Durchführungsverordnung:
   a) Wenn die betreffende Person den österreichischen Rechtsvorschriften unterliegt und krankenversichert ist:
      der zuständige Krankenversicherungsträger
   b) Wenn die betreffende Person den österreichischen Rechtsvorschriften unterliegt und nicht krankenversichert ist:
      der zuständige Unfallversicherungsträger
   c) In allen übrigen Fällen:
      Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien

4. Für die Anwendung von Artikel 38 Absatz 1 und Artikel 70 Absatz 1 der Durchführungsverordnung:

   die für den Wohnort der Familienangehörigen zuständige Gebietskrankenkasse

5. Für die Anwendung von Artikel 80 Absatz 2, Artikel 81 und Artikel 82 Absatz 2 der Durchführungsverordnung:

   das für den letzten Wohn- oder Aufenthaltsort des Arbeitnehmers oder den letzten Beschäftigungsort zuständige Arbeitsamt

6. Für die Anwendung von Artikel 85 Absatz 2 und Artikel 86 Absatz 2 der Durchführungsverordnung in bezug auf das Karenzurlaubsgeld:

   das für den letzten Wohn- oder Aufenthaltsort des Arbeitnehmers oder den letzten Beschäftigungsort zuständige Arbeitsamt

7. Für die Anwendung von:
   a) Artikel 102 Absatz 2 der Durchführungsverordnung in bezug auf die Artikel 36 und 63 der Verordnung:
      Hauptverband der österreichischen Sozial-

versicherungsträger, Wien

b) Artikel 102 Absatz 2 der Durchführungsverordnung in bezug auf Artikel 70 der Verordnung:

Landesarbeitsamt Wien, Wien

8. Für die Anwendung von Artikel 110 der Durchführungsverordnung:
   — der zuständige Träger, oder
   — sofern es keinen zuständigen österreichischen Träger gibt, der Träger des Wohnortes

9. Für die Anwendung von Artikel 113 Absatz 2 der Durchführungsverordnung:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien, wobei gilt, daß der Kostenersatz aus den Beiträgen zur Krankenversicherung der Rentner erfolgt, die an den genannten Hauptverband entrichtet werden."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

1. Für die Anwendung von Artikel 14 Absatz 1 Buchstabe b und Artikel 14 a Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung und von Artikel 11 Absatz 1, Artikel 11 a Absatz 1, Artikel 12 a, 13 Absatz 2 und Absatz 3 und Artikel 14 Absatz 1 und Absatz 2 der Durchführungsverordnung:

Eläketurvakeskus/Pensionsskyddscentralen (Zentralanstalt für Rentenversicherung), Helsinki.

2. Für die Anwendung von Artikel 10 b der Durchführungsverordnung:

Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki.

3. Für die Anwendung von Artikel 36 und Artikel 90 der Durchführungsverordnung:

Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki, und

Työeläkelaitokset (Berufsrententräger) und Eläketurvakeskus/Pensionsskyddscentralen (Zentralanstalt für Rentenversicherung), Helsinki.

4. Für die Anwendung von Artikel 37 Buchstabe b, Artikel 38 Absatz 1, Artikel 70 Absatz 1, Artikel 82 Absatz 2, Artikel 85 Absatz 2 und Artikel 86 Absatz 2 der Durchführungsverordnung:

Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki.

5. Für die Anwendung der Artikel 41 bis 59 der Durchführungsverordnung:

Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki

Eläketurvakeskus/Pensionsskyddscentralen (Zentralanstalt für die Rentenversicherung), Helsinki

6. Für die Anwendung der Artikel 60 bis 67, 71, 75, 76 und 78 der Durchführungsverordnung:

Der Versicherungsträger des Wohn- oder Aufenthaltsortes, bezeichnet von:

Tapaturmavakuutuslaitosten Liitto/Olyckfallsförsäkringsanstalternas Förbund (Verband der Unfallversicherer), Helsinki.

7. Für die Anwendung der Artikel 80 und 81 der Durchführungsverordnung:

Der zuständige Arbeitslosenfonds im Fall einkommensabhängiger Arbeitslosenleistungen

Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki, im Fall der Grundleistungen bei Arbeitslosigkeit

8. Für die Anwendung der Artikel 102 und 113 der Durchführungsverordnung:

   Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki,

   Tapaturmavakuutuslaitosten Liitto/Olyckfallsförsäkringsanstalternas Förbund (Verband der Unfallversicherer), Helsinki, im Falle einer Unfallversicherung

9. Für die Anwendung des Artikels 110 der Durchführungsverordnung:
   a) Berufsrenten: Eläketurvakeskus/Pensionsskyddscentralen (Zentralanstalt für Rentenversicherung), Helsinki, im Fall von Berufsrenten
   b) Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten: Tapaturmavakuutuslaitosten Liitto/Olyckfallsförsäkringsanstalternas Förbund (Verband der Unfallversicherer), Helsinki.
   c) In allen übrigen Fällen: Kansaneläkelaitos/ Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki.

O. SCHWEDEN

1. Für die Anwendung von Artikel 14 Absatz 1, Artikel 14 a Absatz 1, Artikel 14 b Absätze 1 und 2 der Verordnung sowie Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe a und Artikel 11 a Absatz 1 der Durchführungsverordnung:

   die Sozialversicherung, bei der die betreffende Person versichert ist

2. Für die Anwendung von Artikel 14 Absatz 1 Buchstabe b und Artikel 14 a Absatz 1 Buchstabe b in den Fällen, in denen eine Person nach Schweden entsandt ist:

   die Sozialversicherung an dem Ort, an dem die Tätigkeit ausgeübt wird

3. Für die Anwendung von Artikel 14 b Absätze 1 und 2, in den Fällen, in denen eine Person länger als 12 Monate nach Schweden entsandt ist:

   Göteborgs allmänna försäkringskassa, sjöfartskontoret (Sozialversicherungsanstalt Göteborg, Abteilung Seeleute)

4. Für die Anwendung von Artikel 14 Absätze 2 und 3 sowie Artikel 14 a Absätze 2 und 3 der Verordnung:

   die Sozialversicherungsanstalt am Wohnort

5. Für die Anwendung von Artikel 14 a Absatz 4 der Verordnung und Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe b, Artikel 11 a Absatz 1 Buchstabe b, Artikel 12 a Absatz 5, Absatz 6 und Absatz 7 Buchstabe a der Durchführungsverordnung:

   die Sozialversicherungsanstalt an dem Ort, an dem die Tätigkeit ausgeübt wird

6. Für die Anwendung von Artikel 17 der Verordnung:
   a) die Sozialversicherungsanstalt an dem Ort, an dem die Tätigkeit ausgeübt wird, und
   b) Riksförsäkringsverket (Staatliche Sozialversicherungsanstalt) für die Kategorien Beschäftigte und Selbständige

7. Für die Anwendung von Artikel 102 Absatz 2:
   a) Riksförsäkringsverket (Staatliche Sozialversicherungsanstalt)
   b) Arbetsmarknadsstyrelsen (Verwaltung für den Arbeitsmarkt), für Arbeitslosigkeitsleistungen".

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

k) Anhang 11 wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

Keine.

L. ÖSTERREICH

Keine."

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Keine.

O. SCHWEDEN

Keine."

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

3. **Beschlüsse der Verwaltungskommission der Europäischen Gemeinschaften für die soziale Sicherheit der Wanderarbeitnehmer**

a) Beschluß Nr. 117 vom 7. Juli 1982 (ABl. Nr. C 238 vom 7. 9. 1983, S. 3)
Nummer 2.2 des Beschlusses erhält folgende Fassung:
„2.2. ‚Bezeichnete Stelle' im Sinne dieses Beschlusses ist in:

Belgien:	Office national des pensions (ONP)/Rijksdienst voor pensioenen (RVP) (Staatliches Rentenamt), Brüssel
Dänemark:	Direktoratet for Social Sikring og Bistand (Staatliches Direktorat für Sozialversicherung und Sozialhilfe), Kopenhagen
Deutschland:	Verband Deutscher Rentenversicherungsträger — Datenstelle, Würzburg
Spanien:	Instituto Nacional de la Seguridad Social (Staatliches Institut für Sozialversicherung), Madrid
Frankreich:	Caisse nationale d'assurance-vieillesse — Centre informatique national — travailleurs migrants SCOM (Staatliche Altersversicherung — Staatliches Informatikzentrum — Wanderarbeitnehmer SCOM), Tours
Griechenland:	Idryma Koinonikon Asfaliseon (IKA) (Sozialversicherungsanstalt), Athen
Irland:	Department of Social Welfare (Ministerium für Sozialordnung), Dublin
Italien:	Istituto Nazionale della Previdenza Sociale (INPS) (Staatliche Anstalt für soziale Vorsorge), Rom
Luxemburg:	Centre d'informatique, d'affiliation et de perception des cotisations, commun aux institutions de sécurité sociale (Zentralstelle der Träger der sozialen Sicherheit für Datenverarbeitung, Erfassung der Versicherten und Beitragserhebung), Luxemburg
Niederlande:	Sociale Verzekeringsbank (Sozialversicherungsanstalt), Amsterdam
Norwegen:	Rikstrygdeverket (Staatliche Versicherungsverwaltung), Oslo
Österreich:	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien
Portugal:	Centro Nacional de Pensões (Staatliches Rentenzentrum), Lissabon
Finnland:	Eläketurvakeskus/Pensionsskyddscentralen (Zentralanstalt für die Rentenversicherung), Helsinki
Schweden:	Riksförsäkringsverket (Staatliche Sozialversicherungsanstalt), Stockholm
Vereinigtes Königreich:	Department of Social Security, Records Branch (Ministerium für Soziale Sicherheit — Datenstelle), Newcastle-upon-Tyne."

b) Beschluß Nr. 118 vom 20. April 1983 (ABl. Nr. C 306 vom 12. 11. 1983, S. 2)
Nummer 2.4 des Beschlusses erhält folgende Fassung:
„2.4. „Bezeichnete Stelle" im Sinne dieses Beschlusses ist in:

Belgien:	Office national des pensions (ONP)/Rijksdienst voor pensioenen (RVP) (Staatliches Rentenamt), Brüssel

Dänemark:	Direktoratet for Social Sikring og Bistand (Staatliches Direktorat für Sozialversicherung und Sozialhilfe), Kopenhagen
Deutschland:	Verband Deutscher Rentenversicherungsträger — Datenstelle, Würzburg
Spanien:	Instituto Nacional de la Seguridad Social (Staatliches Institut für Sozialversicherung), Madrid
Frankreich:	Caisse nationale d'assurance — vieillesse — Centre informatique national — travailleurs migrants SCOM (Staatliche Altersversicherung — Staatliches Informatikzentrum — Wanderarbeitnehmer SCOM), Tours
Griechenland:	Idryma Koinonikon Asfaliseon (IKA) (Sozialversicherungsanstalt), Athen
Irland:	Department of Social Welfare (Ministerium für Sozialordnung), Dublin
Italien:	Istituto Nazionale della Previdenza Sociale (INPS) (Staatliche Anstalt für soziale Vorsorge), Rom
Luxemburg:	Centre d'informatique, d'affiliation et de perception des cotisations, commun aux institutions de sécurité sociale (Zentralstelle der Träger der sozialen Sicherheit für Datenverarbeitung, Erfassung der Versicherten und Beitragserhebung), Luxemburg
Niederlande:	Sociale Verzekeringsbank (Sozialversicherungsanstalt), Amsterdam
Norwegen:	Rikstrygdeverket (Staatliche Versicherungsverwaltung), Oslo
Österreich:	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Wien
Portugal:	Centro Nacional de Pensões (Staatliches Rentenzentrum), Lissabon
Finnland:	Eläketurvakeskus/Pensionsskyddscentralen (Zentralanstalt für die Rentenversicherung), Helsinki
Schweden:	Riksförsäkringsverket (Staatliche Sozialversicherungsanstalt), Stockholm
Vereinigtes Königreich:	Department of Social Security, Records Branch (Ministerium für Soziale Sicherheit — Datenstelle), Newcastle-upon-Tyne."

c) Beschluß Nr. 135 vom 1. Juli 1987 (ABl. Nr. C 281 vom 4. 11. 1988, S. 7)
Nummer 2.2 des Beschlusses erhält folgende Fassung:
„2.2. die voraussichtlichen oder tatsächlichen Kosten der Leistung den nachstehend aufgeführten Pauschalbetrag übersteigen:
a) 20 000 BEF für den belgischen Wohnortträger,
b) 3 600 DKK für den dänischen Wohnortträger,
c) 1 000 DEM für den deutschen Wohnortträger,
d) 50 000 GRD für den griechischen Wohnortträger,
e) 50 000 PTE für den spanischen Wohnortträger,
f) 2 900 FRF für den französischen Wohnortträger,
g) 300 IEP für den irischen Wohnortträger,
h) 590 000 ITL für den italienischen Wohnortträger,
i) 20 000 LUF für den luxemburgischen Wohnortträger,
j) 1 100 NLG für den niederländischen Wohnortträger,
k) 3 600 NOK für den norwegischen Wohnortträger,
l) 7 000 ATS für den österreichischen Wohnortträger,
m) 60 000 ESP für den portugiesischen Wohnortträger,
n) 3 000 FIM für den finnischen Wohnortträger,
o) 3 600 SEK für den schwedischen Wohnortträger,
p) 350 GBP für den Wohnortträger des Vereinigten Königreichs."

d) Beschluß Nr. 136 vom 1. Juli 1987 (ABl. Nr. C 64 vom 9. 3. 1988, S. 7)
Der Anhang des Beschlusses wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

Keine

L. ÖSTERREICH

Keine".

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

Keine

O. SCHWEDEN

Keine".

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

e) Beschluß Nr. 150 vom 26. Juni 1992 (ABl. Nr. C 229 vom 25. 8. 1993, S. 5)

Der Anhang des Beschlusses wird wie folgt geändert:

i) Nach dem Eintrag unter der Überschrift „J. NIEDERLANDE" wird folgendes eingefügt:

„K. NORWEGEN

Folketrygdkontoret for utenlandssaker (Staatliches Versicherungsamt für Auslandsangelegenheiten), Oslo

L. ÖSTERREICH

1. Wenn es sich ausschließlich um Familienbeihilfen handelt: das zuständige Finanzamt

2. In allen anderen Fällen: der zuständige Rentenversicherungsträger".

ii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „PORTUGAL" wird von „K" in „M" geändert und folgendes eingefügt:

„N. FINNLAND

1. Kansaneläkelaitos/Folkpensionsanstalten (Sozialversicherungsanstalt), Helsinki

und

2. Eläketurvakeskus/Pensionsskyddscentralen (Zentralanstalt für Rentenversicherung)

O. SCHWEDEN

Für Versicherte mit Wohnsitz in Schweden: Das Sozialversicherungsamt am Wohnsitz

Für Versicherte ohne Wohnsitz in Schweden: Stockholms läns allmänna försäkringskassa, utlandsavdelningen (Sozialversicherungsamt Stockholm, Auslandsabteilung)".

iii) Die Buchstabennumerierung der Überschrift „VEREINIGTES KÖNIGREICH" wird von „L" in „P" geändert.

B. FREIZÜGIGKEIT DER ARBEITNEHMER

368 L 0360: Richtlinie 68/360/EWG des Rates vom 15. Oktober 1968 zur Aufhebung der Reise- und Aufenthaltsbeschränkungen für Arbeitnehmer der Mitgliedstaaten und ihre Familienangehörigen innerhalb der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 257 vom 19. 10. 1968, S. 13)

Die Anmerkung in der Anlage erhält folgende Fassung:

„(1) Je nach Ausstellungsland: belgischen, britischen, dänischen, deutschen, finnischen, französischen, griechischen, irischen, italienischen, luxemburgischen, niederländischen, norwegischen, österreichischen, portugiesischen, schwedischen, spanischen".

C. CHANCENGLEICHHEIT

382 D 0043: Beschluß 82/43/EWG der Kommission vom 9. Dezember 1981 über die Einsetzung eines Beratenden Ausschusses für Chancengleichheit von Frauen und Männern (ABl. Nr. L 20 vom 28. 1. 1982, S. 35), geändert durch:

— **I85 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

a) Artikel 3 Absatz 1 erhält folgende Fassung:
„(1) Der Ausschuß hat zwei Mitglieder je Mitgliedstaat."

b) Artikel 6 Absatz 1 Satz 2 erhält folgende Fassung:
„Die Wahl erfolgt mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder, mindestens jedoch der Stimmen der Hälfte der Mitglieder.

c) In Artikel 11 wird der Satzteil „mindestens jedoch zwölf" ersetzt durch: „mindestens jedoch die Hälfte der Mitglieder".

D. ARBEITSRECHT

380 L 0987: Richtlinie 80/987/EWG des Rates vom 20. Oktober 1980 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über den Schutz der Arbeitnehmer bei Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers (ABl. Nr. L 283 vom 28. 10. 1980, S. 23), geändert durch:

— **387 L 0164:** Richtlinie 87/164/EWG des Rates (ABl. Nr. L 66 vom 11. 3. 1987, S. 11).

Folgende Einträge werden im Anhang, Abschnitt I („Arbeitnehmer mit einem Arbeitsvertrag oder Arbeitsverhältnis besonderer Art") eingefügt:

„F. ÖSTERREICH

1. Mitglieder des Organs einer juristischen Person, das zu deren gesetzlichen Vertretung befugt ist,

2. Gesellschafter, die befugt sind, einen beherrschenden Einfluß auf die Gesellschaft auszuüben, auch wenn dieser auf einer treuhändigen Verfügung beruht."

„G. SCHWEDEN

Ein Angestellter oder der überlebende Ehegatte eines Angestellten, der allein oder zusammen mit engen Anverwandten Eigentümer eines wesentlichen Teils des Unternehmens oder Geschäfts des Arbeitgebers war und maßgebenden Einfluß auf dessen Geschäftstätigkeit hatte. Dies gilt auch dann, wenn der Arbeitgeber eine juristische Person ohne Unternehmen oder Geschäft ist."

E. GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

1. **380 L 1107:** Richtlinie 80/1107/EWG des Rates vom 27. November 1980 zum Schutz der Arbeitnehmer vor der Gefährdung durch chemische, physikalische und biologische Arbeitsstoffe bei der Arbeit (ABl. Nr. L 327 vom 3. 12. 1980, S. 8), geändert durch:
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **388 L 0642:** Richtlinie 88/642/EWG des Rates (ABl. Nr. L 356 vom 24. 12. 1988, S. 74).

In Artikel 10 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

2. **382 L 0130:** Richtlinie 82/130/EWG des Rates vom 15. Februar 1982 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten betreffend elektrische Betriebsmittel zur Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen in grubengasführenden Bergwerken (ABl. Nr. L 59 vom 2. 3. 1982, S. 10), geändert durch:
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23)
   — **388 L 0035:** Richtlinie 88/35/EWG des Rates vom 2. Dezember 1989 (ABl. Nr. L 20 vom 26. 1. 1988, S. 28)
   — **391 I 0269:** Richtlinie 91/269/EWG des Rates vom 30. April 1991 (ABl. Nr. L 134 vom 29. 5. 1991, S. 51).

In Artikel 7 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „54" durch „vierundsechzig" ersetzt.

3. **388 D 0383:** Entscheidung 88/383/EWG der Kommission vom 24. Februar 1988 über die Verbesserung der Information im Bereich Sicherheit, Arbeitshygiene und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (ABl. Nr. L 183 vom 14. 7. 1988, S. 34)

In Artikel 3 wird der Satzteil „aus 24 Mitgliedern" ersetzt durch: „aus zwei Mitgliedern je Mitgliedstaat".

4. **378 D 0618:** Beschluß 78/618/EWG der Kommission vom 28. Juni 1978 zur Einsetzung eines Beratenden wissenschaftlichen Ausschusses für die Prüfung der Toxizität und Ökotoxizität chemischer Verbindungen (ABl. Nr. L 198 vom 22. 7. 1978, S. 17), geändert durch:
   — **388 D 0241:** Beschluß 88/241/EWG der Kommission vom 18. März 1988 (ABl. Nr. L 105 vom 26. 4. 1988, S. 29).

   In Artikel 3 wird der Satzteil „aus 24 Mitgliedern" durch „aus 32 Mitgliedern" ersetzt; die zweimalige Erwähnung „12 hochqualifizierte Sachverständige" wird durch „16 hochqualifizierte Sachverständige" ersetzt.

5. Entscheidung der Vertreter der im Besonderen Ministerrat vereinigten Regierungen vom 9. Juli 1957 betreffend das Mandat und die Geschäftsordnung des Ständigen Ausschusses für die Betriebssicherheit im Steinkohlebergbau (ABl. Nr. 28 vom 31. 8. 1957, S. 487/57), geändert durch:
   — Entscheidung des Rates vom 11. März 1965 der im Besonderen Ministerrat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten (ABl. Nr. 46 vom 22. 3. 1965, S. 698/65)
   — **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark,

Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14)

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17)

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Die Anlage wird wie folgt geändert:

a) In Artikel 3 Absatz 1 wird die Zahlenangabe „achtundvierzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

b) In Artikel 9 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „sechs" durch „acht" ersetzt.

c) In Artikel 13 Absatz 3 werden die Worte „in den neun Amtssprachen" durch „in allen Amtssprachen" ersetzt.

d) In Artikel 18 Absatz 1 wird die Zahlenangabe „zweiunddreißig" durch „dreiundvierzig" ersetzt.

e) In Artikel 18 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „fünfundzwanzig" durch „dreiunddreißig" ersetzt.

6. **374 D 0325:** Beschluß 74/325/EWG des Rates vom 27. Juni 1974 zur Einsetzung eines Beratenden Ausschusses für Sicherheit, Arbeitshygiene und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (ABl. Nr. L 185 vom 9. 7. 1974, S. 15), geändert durch:

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

In Artikel 4 Absatz 1 wird die Zahlenangabe „72" durch „96" ersetzt.

F. BEHINDERTE

393 D 0136: Beschluß 93/136/EWG des Rates vom 25. Februar 1993 über ein drittes Aktionsprogramm der Gemeinschaft zugunsten der Behinderten (HELIOS II 1993—1996) (ABl. Nr. L 56 vom 9. 3. 1993, S. 30)

a) In Artikel 9 Absatz 1 Buchstabe a wird die Zahlenangabe „24" durch „28" ersetzt.

b) In Artikel 10 Absatz 1 Buchstabe b wird die Zahlenangabe „zwölf" durch „sechzehn" ersetzt.

G. ANDERES

375 R 1365: Verordnung (EWG) Nr. 1365/75 des Rates vom 26. Mai 1975 über die Gründung einer Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (ABl. Nr. L 139 vom 30. 5. 1975, S. 1), geändert durch:

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

a) In Artikel 6 Absatz 1 wird die Zahlenangabe „39" durch „51" ersetzt und unter den Buchstaben a, b und c wird die Zahlenangabe „zwölf" jeweils durch „sechzehn" ersetzt.

b) In Artikel 10 Absatz 1 wird die Zahlenangabe „zwölf" durch „sechzehn" ersetzt.

V. LANDWIRTSCHAFT

A. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

I. Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen

365 R 0079: Verordnung Nr. 79/65/EWG des Rates vom 15. Juni 1965 zur Bildung eines Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen über die Einkommenslage und die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe in der EWG (ABl. Nr. 109 vom 23. 6. 1965, S. 1859/65), zuletzt geändert durch:

— **390 R 3577:** Verordnung (EWG) Nr. 3577/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 23).

Artikel 4 Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„(3) Die Höchstzahl der Buchführungsbetriebe beträgt 80 000 für die Gemeinschaft.

Am 1. März 1986 beträgt die Anzahl der Buchführungsbetriebe

— 12 000 für Spanien; diese Zahl wird im Laufe der nachfolgenden fünf Jahre schrittweise erhöht, um schließlich 15 000 zu erreichen;

— 1 800 für Portugal; diese Zahl wird im Laufe der nachfolgenden fünf Jahre schrittweise erhöht, um schließlich 3 000 zu erreichen.

Am 1. März 1995 beträgt die Anzahl der Buchführungsbetriebe

— 2 000 für Österreich;

— 1 100 für Finnland;
— 1 000 für Norwegen;
— 600 für Schweden; diese Zahl wird im Laufe der nachfolgenden drei Jahre erhöht, um schließlich 1 000 zu erreichen."

In Artikel 5 Absatz 1 wird folgender Satz angefügt:

„Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden bilden diesen Ausschuß binnen 6 Monaten ab ihrem Beitritt."

II. Statistik

1. **372 L 0280:** Richtlinie 72/280/EWG des Rates vom 31. Juli 1972 betreffend die von den Mitgliedstaaten durchzuführenden statistischen Erhebungen über Milch- und Milcherzeugnisse (ABl. Nr. L 179 vom 7. 8. 1972, S. 2), zuletzt geändert durch:
— **391 R 1057:** Verordnung (EWG) Nr. 1057/91 der Kommission vom 26. April 1991 (ABl. Nr. L 107 vom 27. 4. 1991, S. 11).

Artikel 4 Absatz 2 Nummer 3 Buchstabe a erhält folgende Fassung:

„a) die Menge und den Fettgehalt der angelieferten Milch und des angelieferten Rahms. Die Angaben sind gesondert für die folgenden Gebiete nach den dort liegenden Betrieben zu übermitteln:

Belgien	Provinces/Provincies
Dänemark	—
Deutschland	Regierungsbezirke
Griechenland	Nur ein Gebiet
Spanien	Comunidades autónomas
Frankreich	Régions de programme
Irland	—
Italien	Regioni
Luxemburg	—
Niederlande	Provincies
Norwegen	Fylker
Österreich	—
Portugal	Regiões
Finnland	—
Schweden	—
Vereinigtes Königreich	Standard regions

Hinsichtlich Griechenlands kann jedoch nach dem Verfahren des Artikels 7 vorgesehen werden, daß die Angaben gesondert nach bestimmten Gebieten zu übermitteln sind."

2. **376 L 0625:** Richtlinie 76/625/EWG des Rates vom 20. Juli 1976 über die von den Mitgliedstaaten durchzuführenden statistischen Erhebungen zur Ermittlung des Produktionspotentials bestimmter Baumobstanlagen (ABl. Nr. L 218 vom 11. 8. 1976, S. 10), zuletzt geändert durch:
— **391 R 1057:** Verordnung (EWG) Nr. 1057/91 der Kommission vom 26. April 1991 (ABl. Nr. L 107 vom 27. 4. 1991, S. 11).

In Artikel 1 Absatz 1 wird folgender Unterabsatz angefügt:

„Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden führen die Erhebungen nach den vorstehenden Unterabsätzen erstmals vor dem 31. Dezember 1997 durch."

3. **379 R 0357:** Verordnung (EWG) Nr. 357/79 des Rates vom 5. Februar 1979 über statistische Erhebungen der Rebflächen (ABl. Nr. L 54 vom 5. 3. 1979, S. 124), zuletzt geändert durch:
— **393 R 3205:** Verordnung (EG) Nr. 3205/93 des Rates vom 16. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 289 vom 24. 11. 1993, S. 4).

Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 1 c

Die Republik Österreich führt die erste Grunderhebung 1999 durch. In dieser Erhebung wird die Lage nach den Rodungen und Anpflanzungen des Weinwirtschaftsjahres 1998/99 untersucht."

In Artikel 5 Absatz 4 Unterabsatz 1 werden nach den Worten „die Republik Griechenland" die Worte „sowie die Republik Österreich" eingefügt.

In Artikel 6 Absatz 1 werden nach den Worten „und von Portugal ab dem Wirtschaftsjahr 1989/90" die Worte „sowie von Österreich ab dem Wirtschaftsjahr 1997/98" eingefügt.

Artikel 6 Absatz 6 erster Gedankenstrich erhält folgende Fassung:

„— von Deutschland, Frankreich und Luxemburg erstmals vor dem 1. Oktober 1981, von Italien und Griechenland erstmals vor dem 1. Oktober 1984, von Spanien und Portugal erstmals vor dem 1. Oktober 1991 und von Österreich erstmals vor dem 1. Oktober 1996."

4. **382 L 0606:** Richtlinie 82/606/EWG des Rates vom 28. Juli 1982 über von den Mitgliedstaaten durchzuführende Erhebungen über die Verdienste der ständig beschäftigten Arbeiter und der Saisonarbeiter in der Landwirtschaft (ABl. Nr. L 247 vom 23. 8. 1982, S. 22), zuletzt geändert durch:
— **391 L 0534:** Richtlinie 91/534/EWG des Rates vom 14. Oktober 1991 (ABl. Nr. L 288 vom 18. 10. 1991, S. 36).

a) Artikel 1 Absatz 1 wird durch folgenden Unterabsatz ergänzt:
„Die in Unterabsatz 1 genannte Erhebung wird
— bis zum 31. Dezember 1996 von Finnland, Norwegen und Schweden durchgeführt;
— bis zum 31. Dezember 1997 von Österreich durchgeführt."

b) Anhang I Nummer 1 erhält folgende Fassung:
„1. Für Belgien, Dänemark, Deutschland (mit Ausnahme der Länder Berlin, Bremen, Hamburg und Saarland), Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich: ständig vollzeitlich beschäftigte Arbeiter."

5. **390 R 0837:** Verordnung (EWG) Nr. 837/90 des Rates vom 26. März 1990 über die von den Mitgliedstaaten zu liefernden statistischen Informationen über die Getreideerzeugung (ABl. Nr. L 88 vom 3. 4. 1990, S. 1), geändert durch:

— **390 R 3570:** Verordnung (EWG) Nr. 3576/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 8).

Anhang III erhält folgende Fassung:

„ANHANG III

REGIONALE EBENEN NACH ARTIKEL 6

Mitgliedstaaten	Regionale Aufgliederung
Belgique — België	Provinces/Provincies
Danmark	—
Deutschland	Bundesländer
Ελλάδα	Υπηρεσίες περιΦερειακής ανάπτυξης [1])
España	Comunidades autónomas
France	Régions de programme
Ireland	—
Italia	Regioni [2])
Luxembourg	—
Nederland	Provincies
Norge	Fylker
Österreich	—
Portugal	NUTS II [1])
Suomi	—
Sverige	Bidragsområde norr Bidragsområde söder Övriga landet
United Kingdom	Standard regions

NUTS = Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.

[1]) Regionale Angaben müssen spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten dieser Verordnung übermittelt werden.
[2]) In den zwei Jahren nach Inkrafttreten dieser Verordnung können die italienischen Regionen auf der Ebene NUTS I zusammengefaßt werden."

6. **393 R 0959:** Verordnung (EWG) Nr. 959/93 des Rates vom 5. April 1993 über die von den Mitgliedstaaten zu liefernden statistischen Informationen über pflanzliche Erzeugnisse außer Getreide (ABl. Nr. L 98 vom 24. 4. 1993, S. 1)

a) „Anhang VI erhält folgende Fassung:

„ANHANG VI

REGIONALE EBENEN NACH ARTIKEL 6

Mitgliedstaaten	Regionale Aufgliederung
Belgique — België	Provinces/Provincies — Région walonne/Vlaams gewest
Danmark	—
Deutschland	Bundesländer
Ελλάδα	Υπηρεσίες περιΦερειακής ανάπτυξης [1])
España	Comunidades autónomas
France	Régions de programme
Ireland	—
Italia	Regioni
Luxembourg	—
Nederland	Provincies
Norge	Fylker
Österreich	—
Portugal	NUTS II [1])
Suomi	—
Sverige	—
United Kingdom	Standard regions

NUTS = Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.

[1]) Regionale Angaben müssen spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten dieser Verordnung übermittelt werden. "

b) Anhang VIII erhält folgende Fassung:

www.parlament.gv.at

„ANHANG VIII

FLÄCHEN VON GERINGER BEDEUTUNG SOWIE FLÄCHEN, DIE AUF DER BASIS VON ERHEBUNGEN ERMITTELT WURDEN

Cronos-Code	Hauptanbau oder registrierte Fläche	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	P	UK	N	A	SF	S	
1300	B. Hülsenfrüchte	m	•	•	•	•	•	m	•	•	•	•	•	m	•	•	•	1
1320	Futtererbsen	—	•	•	m	m	•	m	•	•	•	m	•	m	•	•	•	2
1311	Übrige Erbsen	m	m	m	m	m	m	—	m	m	m	m	•	m	m	m	m	3
1335	Puff- und Ackerbohnen (einschl. 1338)	m	—	•	•	•	•	m	•	m	m	m	•	—	•	—	—	4
1331	Speisebohnen	m	—	m	•	m	m	—	•	m	m	•	•	—	m	—	—	5
1343	Lupinen	—	—	m	m	m	m	—	m	—	—	m	m	—	m	—	—	6
1341, 1342, 1349	Übrige Hülsenfrüchte	—	—	m	•	m	m	—	•	—	—	m	m	—	m	m	—	7
1350	C. Hackfrüchte	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	8
1360	Kartoffeln	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	9
1370	Zuckerrüben	•	•	•	•	•	•	•	•	m	•	m	•	—	•	•	•	10
1381	Futterrüben	•	•	•	—	m	•	•	•	m	m	m	m	—	m	m	m	11
1382	Übrige Hackfrüchte	m	m	m	m	m	•	•	•	m	m	m	•	•	m	m	m	12
1400	D. Handelsgewächse	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	13
1420	Raps und Rübsen	•	•	•	—	m	•	m	•	•	•	m	•	•	•	•	•	14
1430	Sonnenblumenkerne	—	—	•	•	•	•	—	•	—	—	•	—	—	•	m	—	15
1470	Sojabohnen	—	—	m	•	m	•	—	•	—	—	m	—	—	•	—	—	16
1460+1520	Flachs (Fasern oder Öl)	•	m	m	—	—	•	m	m	—	m	m	•	—	m	m	m	17
1490+1540	Baumwolle (Fasern oder Öl)	—	—	—	•	•	m	—	m	—	—	m	—	—	—	—	—	18
1480 (ausschl. 1490)	Übrige Ölsaaten (zB Mohn, Senf, Sesam usw.)	m	m	m	m	m	m	—	m	•	m	m	•	—	m	m	m	19
1530	Hanf	—	—	—	—	—	m	—	m	•	—	—	•	—	—	—	—	20
1550	Tabak	m	—	m	•	•	•	—	•	—	—	m	—	—	m	—	—	21
1560	Hopfen	m	—	•	—	m	m	m	m	•	—	m	m	—	m	—	—	22
1570+1571	Übrige Handelsgewächse	m	—	m	m	m	m	—	m	m	m	m	•	—	m	—	m	23
2600	E. Futter insgesamt (von Ackerland)	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	24
2610	Feldrauhfutterbau	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	25
2625	Grünmais	•	•	•	m	•	•	m	•	•	•	•	•	—	•	—	m	26
2680	Ackerwiesen und Weiden	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	27
2612, 2671 2672, 2673	Übriges Grünfutter	•	•	•	•	•	•	•	•	•	m	•	•	•	•	m	•	28
1600+2260	F. Frischgemüse	•	•	•	•	•	•	m	•	m	•	•	•	•	•	•	•	29
3001	G. Blumen und Zierpflanzen	m	m	•	•	m	•	m	•	m	•	m	•	m	m	m	m	30
3310	H. Gewinnung von Saat- und Pflanzengut	m	•	•	•	m	•	m	•	m	•	m	m	•	m	m	•	31
2696	I. Brache und Gründüngung	•	•	•	•	•	•	•	•	m	•	•	•	•	•	•	•	32

• In regelmäßige statistische Erhebungen einzubeziehen gemäß Artikel 3 Absatz 1.
m Flächen geringer Bedeutung (dh. mit weniger als 5 000 ha und 1% der Ackerfläche in einem Mitgliedstaat).
— Pflanze wird nicht angebaut.
Anmerkung: Die Buchstaben B, C, D, E, F, G, H und I beziehen sich auf die Abschnitte in Anhang II.

„

III. Qualitätspolitik

1. **392 R 2081:** Verordnung (EWG) Nr. 2081/92 des Rates vom 14. Juli 1992 zum Schutz von geographischen Angaben und Ursprungsbezeichnungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel (ABl. Nr. L 208 vom 24. 7. 1992, S. 1)

   An Artikel 2 Absatz 7, Artikel 10 Absatz 1 und Artikel 17 Absatz 1 wird jeweils folgender Satz angefügt:

   „Für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden läuft die vorstehend genannte Frist ab dem Zeitpunkt ihres Beitritts."

2. **392 R 2082:** Verordnung (EWG) Nr. 2082/92 des Rates vom 14. Juli 1992 über Bescheinigungen besonderer Merkmale von Agrarerzeugnissen und Lebensmitteln (ABl. Nr. L 208 vom 24. 7. 1992, S. 9)

   An Artikel 7 Absatz 4 wird folgender Satz angefügt:

   „Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden veröffentlichen diese Angaben innerhalb von 6 Monaten nach ihrem Beitritt."

   An Artikel 14 Absatz 1 wird folgender Satz angefügt:

   „Für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden läuft die vorstehend genannte Frist ab dem Zeitpunkt ihres Beitritts."

B. GEMEINSAME MARKTORGANISATIONEN

I. Milch und Milcherzeugnisse

1. **368 R 0985:** Verordnung (EWG) Nr. 985/68 des Rates vom 15. Juli 1968 zur Festlegung der Grundregeln für die Intervention auf dem Markt für Butter und Rahm (ABl. Nr. L 169 vom 18. 7. 1968, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **391 R 2045:** Verordnung (EWG) Nr. 2045/91 des Rates vom 26. Juni 1991 (ABl. Nr. L 187 vom 13. 7. 1991, S. 1).

   In Artikel 1 Absatz 3 Buchstabe b werden folgende Gedankenstriche angefügt:
   „— als „meierismør" eingestuft sein, wenn es sich um norwegische Butter handelt,
   — als „Teebutter" eingestuft sein, wenn es sich um österreichische Butter handelt,
   — als „meijerivoi/mejerismör" eingestuft sein, wenn es sich um finnische Butter handelt,
   — als „svenskt smör" eingestuft sein, wenn es sich um schwedische Butter handelt."

2. **387 R 0777:** Verordnung (EWG) Nr. 777/87 des Rates vom 16. März 1987 zur Änderung der Interventionsregelung für Butter und Magermilchpulver (ABl. Nr. L 78 vom 20. 3. 1987, S. 10), geändert durch:
   — **391 R 1634:** Verordnung (EWG) Nr. 1634/91 des Rates vom 13. Juni 1991 (ABl. Nr. L 150 vom 15. 6. 1991, S. 26).

   In Artikel 1 Absatz 2 wird die Angabe „106 000 Tonnen" ersetzt durch „109 000 Tonnen".

3. **387 R 1898:** Verordnung (EWG) Nr. 1898/87 des Rates vom 2. Juli 1987 über den Schutz der Bezeichnung der Milch und Milcherzeugnisse bei ihrer Vermarktung (ABl. Nr. L 182 vom 3. 7. 1987, S. 36), geändert durch:
   — **388 R 0222:** Verordnung (EWG) Nr. 222/88 der Kommission vom 22. Dezember 1987 (ABl. Nr. L 28 vom 1. 2. 1988, S. 1).

   Die folgenden Bezeichnungen werden im Anhang hinzugefügt:
   „— kulturmelk
   — rømme
   — prim
   — viili/fil
   — smetana
   — fil".

4. **392 R 1601:** Verordnung (EWG) Nr. 1601/92 des Rates vom 15. Juni 1992 zur Einführung von Sondermaßnahmen für bestimmte landwirtschaftliche Erzeugnisse zugunsten der kanarischen Inseln (ABl. Nr. L 173 vom 27. 6. 1992, S. 13), geändert durch:
   — **393 R 1974:** Verordnung (EWG) Nr. 1974/93 der Kommission vom 22. Juli 1993 (ABl. Nr. L 180 vom 23. 7. 1993, S. 26).

   An Artikel 2 wird folgender Absatz angefügt:

   „Der Anhang kann nach dem Verfahren des Artikels 30 der Verordnung (EWG) Nr. 804/68 geändert werden, um gegebenenfalls bestimmte Milcherzeugnisse mit Ursprung in Norwegen und Schweden hinzuzufügen, für die in der Inselgruppe Bedarf besteht und die traditionell dorthin ausgeführt werden."

5. **392 R 3950:** Verordnung (EWG) Nr. 3950/92 des Rates vom 28. Dezember 1992 über die Erhebung einer Zusatzabgabe im Milchsektor (ABl. Nr. L 405 vom 31. 12. 1992, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **394 R 0647:** Verordnung (EG) Nr. 647/94 der Kommission vom 23. März 1994 (ABl. Nr. L 80 vom 24. 3. 1994, S. 16).

a) Artikel 3 Absatz 2 wird wie folgt geändert:
— die Tabelle in Unterabsatz 1 erhält folgende Fassung:

„

Mitgliedstaaten	Lieferungen in Tonnen	Direktverkäufe in Tonnen
Belgien	3 066 337	244 094
Dänemark	4 454 459	889
Deutschland [1])	27 764 778	100 038
Griechenland	625 985	4 528
Spanien	5 200 000	366 950
Frankreich	23 637 283	598 515
Irland	5 233 805	11 959
Italien	9 212 190	717 870
Luxemburg	268 098	951
Niederlande	10 983 195	91 497
Norwegen	1 842 000	—
Österreich	2 205 000	367 000
Portugal	1 804 881	67 580
Finnland	2 342 000	10 000
Schweden	3 300 000	3 000
Vereinigtes Königreich	14 247 283	342 764

[1]) Davon 6 244 566 Tonnen für Lieferungen an die Abnehmer im Gebiet der neuen Bundesländer und 8 801 Tonnen für Direktverkäufe in den neuen Bundesländern.

— die folgenden Unterabsätze werden hinzugefügt:

„Die Gesamtmenge der österreichischen Quote für Lieferungen kann bis zu maximal 180 000 Tonnen erhöht werden, um österreichische „SLOM"-Erzeuger zu entschädigen; die Zuteilung erfolgt gemäß den gemeinschaftsrechtlichen Bestimmungen. Diese Reserve ist nicht übertragbar und darf nur zugunsten solcher Erzeuger verwendet werden, deren Recht zur Wiederaufnahme der Erzeugung infolge des Beitritts beeinträchtigt wird.

Die Gesamtmenge der finnischen Quote für Lieferungen kann bis zu maximal 200 000 Tonnen erhöht werden, um finnische „SLOM"-Erzeuger zu entschädigen; die Zuteilung erfolgt gemäß den gemeinschaftsrechtlichen Bestimmungen. Diese Reserve ist nicht übertragbar und darf nur zugunsten solcher Erzeuger verwendet werden, deren Recht zur Wiederaufnahme der Erzeugung infolge des Beitritts beeinträchtigt wird.

Die Gesamtmenge der norwegischen Quote für Lieferungen kann bis zu maximal 175 000 Tonnen erhöht werden, um norwegische „SLOM"-Erzeuger zu entschädigen; die Zuteilung erfolgt gemäß den gemeinschaftsrechtlichen Bestimmungen. Diese Reserve ist nicht übertragbar und darf nur zugunsten solcher Erzeuger verwendet werden, deren Recht zur Wiederaufnahme

der Erzeugung infolge des Beitritts beeinträchtigt wird.

Die Erhöhung der Gesamtmengen und die Bedingungen, unter denen die individuellen Referenzmengen nach den vorstehenden Unterabsätzen zugeteilt werden, werden nach dem in Artikel 11 genannten Verfahren beschlossen."

In Artikel 4 Absatz 1 wird folgender Unterabsatz 2 hinzugefügt:

„Für Österreich, Finnland und Norwegen wird das Datum des 31. März 1993 jedoch durch den 31. März 1995 ersetzt; für Schweden wird dieses Datum durch den 31. März 1996 ersetzt."

In Artikel 11 wird folgender Absatz 2 hinzugefügt:

„Für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden werden jedoch für die als repräsentativ geltenden Merkmale der Milch die Angaben des Kalenderjahres 1992 zugrunde gelegt; der repräsentative nationale Durchschnitt des Fettgehalts der gelieferten Milch wird für Österreich auf 4,03 vH, für Finnland auf 4,34 vH, für Norwegen auf 3,87 vH und für Schweden auf 4,33 vH festgelegt."

II. Rindfleisch

1. **368 R 0805:** Verordnung (EWG) Nr. 805/68 des Rates vom 27. Juni 1968 über die gemeinsame Marktorganisation für Rindfleisch (ABl. Nr. L 148 vom 27. 6. 1968, S. 24), zuletzt geändert durch:
   — **393 R 3611:** Verordnung (EG) Nr. 3611/93 des Rates vom 22. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 328 vom 29. 12. 1993, S. 7).

   In Artikel 4 b wird folgender Absatz hinzugefügt:

   „(3 a) In Abweichung von Absatz 3 Unterabsatz 3 Buchstabe b wird die Gesamtzahl der Tiere, die in den für Österreich, Finnland, Norwegen bzw. Schweden zu bildenden regionalen Höchstgrenzen insgesamt enthalten sind, wie folgt festgesetzt:
   — 423 400 für Österreich,
   — 250 000 für Finnland,
   — 175 000 für Norwegen,
   — 250 000 für Schweden.

   Die Kommission erläßt die Durchführungsbestimmungen zu diesem Absatz und insbesondere die erforderliche Anpassungs- und Übergangsmaßnahmen nach dem Verfahren des Artikels 27."

   In Artikel 4 d wird folgender Absatz eingefügt:

   „(1 a) In Abweichung von den Absätzen 2, 3 und 4 werden den Erzeugern in Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden individuelle Höchstgrenzen ausgehend von einer jedem der neuen Mitgliedstaaten zugeteilten Gesamtanzahl von Prämienansprüchen zugeteilt. Diese Gesamtzahl der Prämienansprüche wird wie folgt festgesetzt:
   — 325 000 für Österreich,
   — 55 000 für Finnland,
   — 50 000 für Norwegen,
   — 155 000 für Schweden.

   In diesen Zahlen sind sowohl die ursprünglich zuzuteilenden Prämienansprüche als auch eine von diesen Mitgliedstaaten gebildete Reserve enthalten.

   Die Kommission erläßt die Durchführungsbestimmungen zu diesem Absatz und insbesondere die erforderliche Anpassungs- und Übergangsmaßnahmen nach dem Verfahren des Artikels 27."

2. **390 R 1186:** Verordnung (EWG) Nr. 1186/90 des Rates vom 7. Mai 1990 zur Erweiterung des Anwendungsbereichs des gemeinschaftlichen Handelsklassenschemas für ausgewachsene Rinder (ABl. Nr. L 119 vom 11. 5. 1990, S. 32)

   Dem Artikel 1 Absatz 1 wird folgender Unterabsatz angefügt:

   „In Norwegen und Finnland sind die Maßnahmen nach Unterabsatz 1 ab 1. Januar 1996 durchzuführen."

III. Hopfen

1. **371 R 1696:** Verordnung (EWG) Nr. 1696/71 des Rates vom 26. Juli 1971 über die gemeinsame Marktorganisation für Hopfen (ABl. Nr. L 175 vom 4. 8. 1971, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **392 R 3124:** Verordnung (EWG) Nr. 3124/92 des Rates vom 26. Oktober 1992 (ABl. Nr. L 313 vom 30. 10. 1992, S. 1).

   Dem Artikel 17 Absatz 6 wird folgender Satz angefügt: „Für Österreich beträgt dieser Zeitraum fünf Jahre, vom Zeitpunkt des Beitritts an gerechnet."

2. **377 R 1784:** Verordnung (EWG) Nr. 1784/77 des Rates vom 19. Juli 1977 über die Zertifizierung von Hopfen (ABl. Nr. L 200 vom 8. 8. 1977, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **393 R 1987:** Verordnung (EWG) Nr. 1987/93 des Rates vom 19. Juli 1993 (ABl. Nr. L 182 vom 24. 7. 1993, S. 1).

Dem Artikel 9 wird folgender Satz angefügt: „Österreich teilt diese Angaben innerhalb von drei Monaten nach dem Beitritt mit."

3. **382 R 1981:** Verordnung (EWG) Nr. 1981/82 des Rates vom 19. Juli 1982 zur Festlegung des Verzeichnisses der Gemeinschaftsgebiete, in denen die Produktionsbeihilfe für Hopfen nur anerkannten Erzeugergemeinschaften gewährt wird (ABl. Nr. L 215 vom 23. 7. 1982, S. 3), zuletzt geändert durch:
   — **392 R 3337:** Verordnung (EWG) Nr. 3337/92 des Rates vom 16. November 1992 (ABl. Nr. L 336 vom 20. 11. 1992, S. 2).

   In der Liste im Anhang wird folgendes Gebiet hinzugefügt:

   „Österreich".

IV. Saatgut

371 R 2358: Verordnung (EWG) Nr. 2358/71 des Rates vom 26. Oktober 1971 zur Errichtung einer gemeinsamen Marktorganisation für Saatgut (ABl. Nr. L 246 vom 5. 11. 1971, S. 1), zuletzt geändert durch:
— **393 R 3375:** Verordnung (EWG) Nr. 3375/93 der Kommission vom 9. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 303 vom 10. 12. 1993, S. 9).

Dem Artikel 8 werden folgende Absätze angefügt:

„Vorbehaltlich der Genehmigung der Kommission können Norwegen und Finnland jedoch Beihilfen gewähren:
— für bestimmte Saatgutmengen bzw.
— für bestimmte Getreidesaatgutmengen,

die aufgrund der besonderen klimatischen Bedingungen nur in diesen Mitgliedstaaten hergestellt werden.

Innerhalb von drei Jahren nach dem Beitritt übermittelt die Kommission dem Rat anhand der von den beiden genannten Mitgliedstaaten zu gegebener Zeit übermittelten Auskünfte einen Bericht über die Ergebnisse der genehmigten Beihilfen, gegebenenfalls mit den erforderlichen Vorschlägen. Der Rat beschließt nach dem in Artikel 3 Absatz 4 genannten Verfahren."

V. Eier und Geflügel

375 R 2782: Verordnung (EWG) Nr. 2782/75 des Rates vom 29. Oktober 1975 über die Erzeugung von und den Verkehr mit Bruteiern und Küken von Hausgeflügel (ABl. Nr. L 282 vom 1. 11. 1975, S. 100), zuletzt geändert durch:
— **391 R 1057:** Verordnung (EWG) Nr. 1057/91 der Kommission vom 26. April 1991 (ABl. Nr. L 107 vom 27. 4. 1991, S. 11).

a) Artikel 5 Absatz 2 erhält folgende Fassung:

   „(2) Bruteier werden in vollkommen sauberen Packungen befördert, die nur Bruteier einer Geflügelart, -kategorie und -sorte aus einem Erzeugerbetrieb enthalten und mindestens folgende Angaben tragen: „oeufs à couver", „broedeieren", „rugeaeg", „Bruteier", „αυγά προς εκκόλαψιν", „huevos para incubar", „eggs for hatching", „uova da cova", „rugeegg", „ovos para incubação", „munia haudottavaksi" oder „kläckägg"."

b) Artikel 6 erhält folgende Fassung:

„Artikel 6

Bruteier mit Herkunft aus dritten Ländern dürfen nur eingeführt werden, sofern sie in mindestens 3 mm hohen Buchstaben den Namen des Ursprungslands und einen der folgenden Aufdrukke tragen: „à couver", „broedei", „rugeaeg", „Brutei", „προς εκκόλαψιν", „para incubar", „hatching", „cova", „rugeegg", „para incubação", „haudottavaksi" oder „för kläckning". Ihre Verpackungen enthalten ausschließlich Bruteier einer Geflügelart, -kategorie und -sorte eines Ursprungslandes und eines Versenders und tragen mindestens folgende Angaben:
   a) die auf den Eiern stehenden Angaben;
   b) Geflügelart, von der die Eier stammen;
   c) Name oder Firma und Anschrift des Versenders."

VI. Zucker

1. **368 R 0206:** Verordnung (EWG) Nr. 206/68 des Rates vom 20. Februar 1968 über Rahmenvorschriften für die Verträge und Branchenvereinbarungen für den Kauf von Zuckerrüben (ABl. Nr. L 47 vom 23. 2. 1968, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   a) Artikel 5 Absatz 4 erhält folgende Fassung:

      „(4) Für den Fall jedoch, daß die Zuckerrüben in Dänemark, Spanien, Finnland, Griechenland, Irland, Portugal und im Vereinigten Königreich frei Zuckerfabrik geliefert werden, sieht der

Vertrag eine Beteiligung des Herstellers an den Beförderungskosten vor und legt hierfür den Hundertsatz oder die Beträge fest."

b) Artikel 8 a wird durch folgenden Absatz ergänzt:

„Für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden werden die Worte

— „des Wirtschaftsjahres 1967/68" in Artikel 4 Absatz 2 und in Artikel 10 Absatz 2 bzw. „das Wirtschaftsjahr 1967/68" in Artikel 5 Absatz 2 und in Artikel 6 Absatz 2 ersetzt durch: „des Wirtschaftsjahres 1994/95" bzw. „das Wirtschaftsjahr 1994/95";

— „vor dem Zuckerwirtschaftsjahr 1968/69" in Artikel 5 Absatz 3 und in Artikel 8 Buchstabe d ersetzt durch: „vor dem Wirtschaftsjahr 1995/96"."

2. **381 R 1785:** Verordnung (EWG) Nr. 1785/81 des Rates vom 30. Juni 1981 über die gemeinsame Marktorganisation für Zucker (ABl. Nr. L 177 vom 1. 7. 1981, S. 4), zuletzt geändert durch:

— **394 R 0133:** Verordnung (EG) Nr. 133/94 des Rates vom 24. Januar 1994 (ABl. Nr. L 22 vom 27. 1. 1994, S. 7).

a) In Artikel 16 a wird folgender Absatz eingefügt:

„(2 a) Für das erste Jahr nach dem Beitritt ist Finnland ermächtigt, Rohzukker aus Drittländern mit vermindertem Abschöpfungsbetrag im Rahmen einer Gesamtmenge von 40 000 Tonnen einzuführen.

Die Bestimmungen des vorstehenden Unterabsatzes werden anläßlich der zum Ende des Wirtschaftsjahres 1994/95 anstehenden Revision dieser Verordnung überprüft."

b) Artikel 16 a Absatz 7 Unterabsatz 1 erhält folgende Fassung:

„(7) Der Antrag auf Erteilung der in Absatz 6 genannten Lizenz ist bei der zuständigen Stelle Portugals bzw. Finnlands einzureichen; ihm ist eine Erklärung eines Raffinierers beizufügen, in der dieser sich verpflichtet, die betreffende Menge Rohzucker in Portugal bzw. in Finnland innerhalb von sechs Monaten nach der Einfuhr zu raffinieren."

c) In Artikel 16 a Absatz 10 erhält der Eingangssatz folgende Fassung:

„(10) Portugal und Finnland teilen der Kommission folgendes mit:".

d) Artikel 24 Absatz 1 Unterabsatz 1 erhält folgende Fassung:

„(1) Die Mitgliedstaaten teilen nach Maßgabe dieses Titels eine A- und eine B-Quote jedem in ihrem Hoheitsgebiet niedergelassenen zucker- oder isoglukoseerzeugenden Unternehmen, das

— im Wirtschaftsjahr 1993/94 eine A- und eine B-Quote erhalten hat;

— im Falle Österreichs, Finnlands und Schwedens im Kalenderjahr 1994 Zucker oder Isoglukose erzeugt hat."

e) Artikel 24 Absatz 2 erhält folgende Fassung:

„(2) Für die Zuteilung der in Absatz 1 genannten A- und B-Quoten gelten folgende Grundquoten:

I. Grundmengen A

Gebiete	a) Grundmenge A für Zucker [1])	b) Grundmenge A für Isoglukose [2])
von Dänemark	328 000,0	—
von Deutschland	1 990 000,0	28 882,0
von Griechenland	290 000,0	10 522,0
von Spanien	960 000,0	75 000,0
von Frankreich (Mutterland)	2 530 000,0	15 887,0
der französischen überseeischen Gebiete	466 000,0	—
von Irland	182 000,0	—
von Italien	1 320 000,0	16 569,0
der Niederlande	690 000,0	7 426,0
von Österreich	316 529,0	—
von Portugal (Kontinent)	54 545,5	8 093,9
der autonomen Region Azoren	9 090,9	—
von Finnland	133 433,0	10 845,0
von Schweden	336 364,0	—
der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion	680 000,0	56 667,0
des Vereinigten Königreichs	1 040 000,0	21 696,0

[1]) In Tonnen Weißzucker.
[2]) In Tonnen Trockensubstanz.

II. Grundmengen B

Gebiete	a) Grundmenge B für Zucker [1])	b) Grundmenge B für Isoglukose [2])
von Dänemark	96 629,3	—
von Deutschland	612 312,9	6 802,0
von Griechenland	29 000,0	2 478,0
von Spanien	40 000,0	8 000,0
von Frankreich (Mutterland)	759 232,8	4 135,0
der französischen überseeischen Gebiete	46 600,0	—
von Irland	18 200,0	—
von Italien	248 250,0	3 902,0
der Niederlande	182 000,0	1 749,0
von Österreich	73 881,0	—
von Portugal (Kontinent)	5 454,5	1 906,1
der autonomen Region Azoren	909,1	—
von Finnland	13 343,0	1 085,0
von Schweden	33 636,0	—
der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion	146 000,0	15 583,0
des Vereinigten Königreichs	104 000,0	5 787,0

[1]) In Tonnen Weißzucker.
[2]) In Tonnen Trockensubstanz.

f) Dem Artikel 24 Absatz 3 werden folgende Absätze 2 und 3 angefügt:

„Für die in den nachstehenden Mitgliedstaaten niedergelassenen zuckererzeugenden Unternehmen gilt jedoch folgendes:

a) Österreich: Die A- und B-Quote des zuckererzeugenden Unternehmens entspricht der in Absatz 2 Tabelle I Spalte a und in Tabelle II Spalte a für Österreich festgelegten Grundmenge A bzw. Grundmenge B.

b) Finnland: Die A- und B-Quote des zuckererzeugenden Unternehmens entspricht der in Absatz 2 Tabelle I Spalte a und in Tabelle II Spalte a für Finnland festgelegten Grundmenge A bzw. Grundmenge B.

c) Schweden: Die A- und B-Quote des zuckererzeugenden Unternehmens entspricht der in Absatz 2 Tabelle I Spalte a und in Tabelle II Spalte a für Schweden festgelegten Grundmenge A bzw. Grundmenge B.

Hinsichtlich des in Finnlands niedergelassenen isoglukoseerzeugenden Unternehmens entspricht die A- und B-Quote dieses Unternehmens der in Absatz 2 Tabelle I Spalte b und in Tabelle II Spalte b für Finnland festgelegten Grundmenge A bzw. Grundmenge B."

VII. Wein und Spirituosen

1. **386 R 2392:** Verordnung (EWG) Nr. 2392/86 des Rates vom 24. Juli 1986 zur Einführung der gemeinschaftlichen Weinbaukartei (ABl. Nr. L 208 vom 31. 7. 1986, S. 1), geändert durch:
   — **390 R 3577:** Verordnung (EWG) Nr. 3577/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 23).

   In Artikel 4 Absatz 1 Unterabsatz 1 wird folgender Satz angefügt:

   „In Österreich wird sie innerhalb von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt des Beitritts fertiggestellt."

2. **387 R 0822:** Verordnung (EWG) Nr. 822/87 des Rates vom 16. März 1987 über die gemeinsame Marktorganisation für Wein (ABl. Nr. L 84 vom 27. 3. 1987, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **393 R 1566:** Verordnung (EWG) Nr. 1566/93 des Rates vom 14. Juni 1993 (ABl. Nr. L 154 vom 25. 6. 1993, S. 39).

   In Artikel 9 Absatz 1 Unterabsatz 2 Buchstabe a erster Gedankenstrich werden nach den Worten „für Deutschland" die Worte „und Österreich" eingefügt.

3. **387 R 0823:** Verordnung (EWG) Nr. 823/87 des Rates vom 16. März 1987 zur Festlegung besonderer Vorschriften für Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete (ABl. Nr. L 84 vom 27. 3. 1987, S. 59), zuletzt geändert durch:
   — **391 R 3896:** Verordnung (EWG) Nr. 3896/91 des Rates vom

16. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 368 vom 31. 12. 1991, S. 3).

In Artikel 15 Absatz 2 wird folgender Buchstabe hinzugefügt:

„h) für Österreich:
folgende Bezeichnungen, die die Angaben über die Herkunft der Weine ergänzen:
— „Qualitätswein mit staatlicher Prüfnummer", „Qualitätswein",
— „Kabinett" oder „Kabinettwein",
— „Qualitätswein besonderer Reife und Leseart" oder „Prädikatswein",
— „Spätlese" oder „Spätlesewein",
— „Auslese" oder „Auslesewein",
— „Beerenauslese" oder „Beerenauslesewein",
— „Ausbruch" oder „Ausbruchwein",
— „Trockenbeerenauslese" oder „Trokkenbeerenauslesewein",
— „Eiswein", „Strohwein"."

4. **389 R 1576:** Verordnung (EWG) Nr. 1576/89 des Rates vom 29. Mai 1989 zur Festlegung der allgemeinen Regeln für die Begriffsbestimmung, Bezeichnung und Aufmachung von Spirituosen (ABl. Nr. L 160 vom 12. 6. 1989, S. 1), geändert durch:

— **392 R 3280:** Verordnung (EWG) Nr. 3280/92 des Rates vom 9. November 1992 (ABl. Nr. L 327 vom 13. 11. 1992, S. 3).

a) In Artikel 1 Absatz 4 Buchstabe r wird folgende Nummer eingefügt:

„3. Die Bezeichnungen „Jägertee", „Jagertee" und „Jagatee" sind Likören mit Ursprung in Österreich vorbehalten, die unter Verwendung von Äthylalkohol landwirtschaftlichen Ursprungs, von Essenzen aus bestimmten Spirituosen oder von Tee gewonnen und denen mehrere natürliche Aromastoffe im Sinne des Artikels 1 Absatz 2 Buchstabe b Ziffer i der Richtlinie 88/388/EWG hinzugefügt werden. Der Alkoholgehalt beträgt mindestens 22,5% vol. Der Mindestzuckergehalt, ausgedrückt als Invertzucker, beträgt 100 g/l."

b) Dem Artikel 1 Absatz 4 wird folgender Buchstabe angefügt:

„u) Väkevä glögi/Spritglögg
Die Spirituosen, die durch Aromatisierung von Äthylalkohol landwirtschaftlichen Ursprungs mit natürlichem oder naturidentischem Aroma von Gewürznelken und/oder Zimt unter Verwendung eines der nachstehenden Herstellungsverfahren gewonnen wird: Einweichen und/oder Destillieren, erneutes Destillieren des Alkohols unter Beigabe von Teilen der vorstehend genannten Pflanzen, Zusatz von natürlichem oder naturidentischem Aroma von Gewürznelken oder Zimt oder eine Kombination dieser Methoden.
Andere natürliche oder naturidentische pflanzliche Aromaextrakte im Sinne der Richtlinie 88/388/EWG können zusätzlich veredelt werden, der Geschmack der genannten Gewürze muß aber vorherrschend bleiben. Der Gehalt an Wein oder weinhaltigen Erzeugnissen darf nicht 50 vH übersteigen."

c) In Artikel 4 Absatz 5 Unterabsatz 2 Buchstabe a werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:

„— Moltebeeren,
— Amerikanische Taubeeren,
— Moosbeeren,
— Preiselbeeren,
— Sanddorn".

d) Anhang II wird wie folgt geändert:
Nummer „5. Brandy" wird durch folgende Angaben ergänzt: „Wachauer Weinbrand, Weinbrand Dürnstein",
Nummer „7. Obstbrand" wird durch folgende Angabe ergänzt: „Wachauer Marillenbrand",
Nummer „12. Spirituosen mit Kümmel" wird durch folgende Angaben ergänzt: „Norsk Akevitt/Norsk Akvavit/Norsk Aquavit/Norwegian Aquavit" „Svensk Aquavit/Svensk Akvavit/Swedish Akvavit",
Nummer „14. Likör" wird durch folgende Angaben ergänzt:
„Finnischer Beeren/Obstlikör,
Großglockner Alpenbitter,
Mariazeller Magenlikör,
Mariazeller Jagasaftl,
Puchheimer Bitter,
Puchheimer Schloßgeist,
Steinfelder Magenbitter,
Wachauer Marillenlikör",
Nummer „15. Gemischte Spirituosen" wird durch folgende Angaben ergänzt: „Svensk Punsch/Swedish Punsch",
Folgende Nummer „16." wird angefügt:
„16. Wodka: Norsk Vodka/Norwegian Vodka,
Svensk Vodka/Swedish Vodka,
Suomalainen Vodka/Finsk Vodka/Vodka of Finland."

5. **389 R 2389:** Verordnung (EWG) Nr. 2389/89 des Rates vom 24. Juli 1989 über die Grundregeln für die Klassifizierung der Rebsorten (ABl. Nr. L 232 vom 9. 8. 1989, S. 1), geändert durch:

— **390 R 3577:** Verordnung (EWG) Nr. 3577/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 23).

In Artikel 3 Absatz 1 wird vor dem Portugal betreffenden Gedankenstrich („— für Portugal: Region") folgender Gedankenstrich eingefügt:

„— für Österreich: Bundesland,"

6. **389 R 2392:** Verordnung (EWG) Nr. 2392/89 des Rates vom 24. Juli 1989 zur Aufstellung allgemeiner Regeln für die Bezeichnung und Aufmachung der Weine und der Traubenmoste (ABl. Nr. L 232 vom 9. 8. 1989, S. 13), zuletzt geändert durch:

— **391 R 3897:** Verordnung (EWG) Nr. 3897/91 des Rates vom 16. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 368 vom 31. 12. 1991, S. 5).

In Artikel 2 Absatz 3 Buchstabe i erhält der erste Gedankenstrich folgende Fassung:

„— „Landwein" für Tafelwein mit Ursprung in der Bundesrepublik Deutschland und in der Republik Österreich,"

7. **389 R 3677:** Verordnung (EWG) Nr. 3677/89 des Rates vom 7. Dezember 1989 über den Gesamtalkoholgehalt und Gesamtsäuregehalt bestimmter eingeführter Qualitätsweine und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2931/80 (ABl. Nr. L 360 vom 9. 12. 1989, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **393 R 2606:** Verordnung (EWG) Nr. 2606/93 des Rates vom 21. September 1993 (ABl. Nr. L 239 vom 24. 9. 1993, S. 6).

Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe a wird mit Wirkung vom 1. März 1995 gestrichen.

8. **391 R 1601:** Verordnung (EWG) Nr. 1601/91 des Rates vom 10. Juni 1991 zur Festlegung der allgemeinen Regeln für die Begriffsbestimmung, Bezeichnung und Aufmachung aromatisierten Weines, aromatisierter weinhaltiger Getränke und aromatisierter weinhaltiger Cocktails (ABl. Nr. L 149 vom 14. 6. 1991, S. 1), berichtigt in ABl. Nr. L 349 vom 18. 12. 1991, S. 47 und geändert durch:

— **392 R 3279:** Verordnung (EWG) Nr. 3279/92 des Rates vom 9. November 1992 (ABl. Nr. L 327 vom 13. 11. 1992, S. 1).

a) Dem Artikel 2 Absatz 2 wird folgender Buchstabe angefügt:

„d) Väkevä viiniglögi/Starkvinsglögg:
aus Wein im Sinne des Absatzes 1 Buchstabe a hergestellter aromatisierter Wein, dessen charakteristischer Geschmack durch die Verwendung von Gewürznelken und/oder Zimt erzielt wird, die immer zusammen mit anderen Gewürzen verwendet werden müssen; dieses Getränk kann gemäß Artikel 3 Absatz a gesüßt werden."

b) In Artikel 2 Absatz 3 werden folgende Buchstaben eingefügt:

„f a) Viiniglögi/Vinglögg:
aromatisches Getränk, das ausschließlich aus Rotwein oder Weißwein und Zucker gewonnen und hauptsächlich mit Zimt und/oder Gewürznelken gewürzt wird. Im Fall der Zubereitung aus Weißwein muß die Verkehrsbezeichnung „Viiniglögi/Vinglögg" durch die Worte „aus Weißwein" ergänzt werden.

f b) Gløgg
aromatisches Getränk, das ausschließlich aus Rotwein oder Weißwein und Zucker gewonnen und hauptsächlich mit Zimt und/oder Gewürznelken gewürzt wird. Im Fall der Zubereitung aus Weißwein muß die Verkehrsbezeichnung „Gløgg" durch die Worte „aus Weißwein" ergänzt werden."

9. **392 R 2333:** Verordnung (EWG) Nr. 2333/92 des Rates vom 13. Juli 1992 zur Festlegung der Grundregeln für die Bezeichnung und Aufmachung von Schaumwein und Schaumwein mit zugesetzter Kohlensäure (ABl. Nr. L 231 vom 13. 8. 1992, S. 9).

Artikel 6 Absatz 6 Buchstabe a Absatz 1 erhält folgende Fassung:

„a) der Begriff „Winzersekt" den in Deutschland hergestellten Qualitätsschaumweinen b. A. und der Begriff „Hauersekt" den in Österreich hergestellten Qualitätsschaumweinen b. A., die beide folgende Voraussetzung erfüllen:

— Sie müssen aus Trauben gewonnen sein, die in demselben Weinbaubetrieb geerntet wurden, in dem der Hersteller im Sinne des Artikels 5 Absatz 4 die Verarbeitung der Trauben zu Wein durchführt, die zur Herstellung der Qualitätsschaumweine b. A. bestimmt sind; dies gilt auch für Erzeugergemeinschaften.

— Sie müssen von dem unter dem ersten Gedankenstrich genannten Hersteller vermarktet und mit Etiketten angeboten werden, die Angaben über den Weinbaubetrieb, die Rebsorte und den Jahrgang enthalten."

VIII. Schaf- und Ziegenfleisch

1. **385 R 3643:** Verordnung (EWG) Nr. 3643/85 des Rates vom 19. Dezember 1985 über die ab 1986 auf bestimmte Drittländer anwendbare Einfuhrregelung für Schaf- und Ziegenfleisch (ABl. Nr. L 348 vom 24. 12. 1985, S. 2), zuletzt geändert durch:
   — **392 R 3890:** Verordnung (EWG) Nr. 3890/92 der Kommission vom 28. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 391 vom 31. 12. 1992, S. 51).

   In der Fußnote a in Artikel 1 Absatz 1 wird das Wort „Österreich" gestrichen.

2. **389 R 3013:** Verordnung (EWG) Nr. 3013/89 des Rates vom 25. September 1989 über die gemeinsame Marktorganisation für Schaf- und Ziegenfleisch (ABl. Nr. L 289 vom 7. 10. 1989, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **394 R 0233:** Verordnung (EG) Nr. 233/94 vom 24. Januar 1994 (ABl. Nr. L 30 vom 3. 2. 1994, S. 9).

   Die folgenden Artikel werden eingefügt:

„Artikel 5 e

(1) In Abweichung von Artikel 5 a Absätze 1, 2, und 3, Absatz 4 Buchstabe a sowie Absätze 5 und 6 wird für Österreich, Finnland und Schweden eine allgemeine Obergrenze für die Gewährung der Beihilfe nach Artikel 5 festgesetzt. Die Gesamtzahl der in dieser Obergrenze enthaltenen Ansprüche wird wie folgt festgesetzt:
— 205 651 für Österreich,
— 80 000 für Finnland,
— 180 000 für Schweden.

Darin sind sowohl die anfänglich zuzuteilenden Mengen als auch die von diesen Mitgliedstaaten gebildeten Reserven enthalten.

(2) Ausgehend von den genannten Obergrenzen werden den Erzeugern in Österreich, Finnland und Schweden erzeugerspezifische Obergrenzen zugeteilt, und zwar
— bis zum 31. Dezember 1996 für Österreich
— bis zum 31. Dezember 1995 für Finnland und Schweden.

(3) Die Kommission erläßt die Durchführungsbestimmungen zu diesem Artikel, insbesondere die erforderlichen Anpassungs- und Übergangsmaßnahmen, nach dem Verfahren des Artikels 30.

Artikel 5 f

(1) In Abweichung von Artikel 5 a Absätze 1, 2, und 3, Absatz 4 Buchstabe a sowie Absätze 5 und 6 wird für Norwegen eine allgemeine Obergrenze für die Gewährung der Beihilfe nach Artikel 5 festgesetzt. Die Gesamtzahl der in dieser Obergrenze enthaltenen Ansprüche wird wie folgt festgesetzt:
— 1 040 000 für prämienfähige Mutterschafe, und
— eine bis zum 30. September 1995 nach dem Verfahren des Artikels 30 für prämienfähige Ziegen festzulegende Anzahl. Die letztgenannte Anzahl wird nach Artikel 5 Absatz 5 dieser Verordnung und Artikel 1 Nummer 5 der Verordnung (EWG) Nr. 3493/90 anhand der 1991 gewährten Prämien entsprechend dem nationalen Beihilferegister (PRODUKSJONSTILLEGGS-REGISTERET) bestimmt und gilt ab dem Wirtschaftsjahr 1995.

Darin sind sowohl die anfänglich zuzuteilenden Mengen als auch eine von Norwegen gebildete Reserve enthalten.

(2) Ausgehend von der genannten Obergrenze werden den Erzeugern in Norwegen bis zum 31. Dezember 1995 erzeugerspezifische Obergrenzen zugeteilt.

(3) Die Kommission erläßt die Durchführungsbestimmungen zu diesem Artikel, insbesondere die erforderlichen Anpassungs- und Übergangsmaßnahmen, nach dem Verfahren des Artikels 30."

IX. Kulturpflanzen

392 R 1765: Verordnung (EWG) Nr. 1765/92 des Rates vom 30. Juni 1992 zur Einführung einer Stützungsregelung für Erzeuger bestimmter landwirtschaftlicher Kulturpflanzen (ABl. Nr. L 181 vom 1. 7. 1992, S. 12), zuletzt geändert durch:
— **394 R 0232:** Verordnung (EG) Nr. 232/94 des Rates vom 24. Januar 1994 (ABl. Nr. L 30 vom 3. 2. 1994, S. 7).

An Artikel 12 Absatz 1 wird folgender Gedankenstrich angefügt:
„— die Vorschriften zur Bestimmung der Bezugsflächen, die in Anhang V für die neuen Mitgliedstaaten aufzunehmen sind."

X. Getreide

392 R 1766: Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 des Rates vom 30. Juni 1992 über die gemeinsame Marktorganisation für Getreide (ABl. Nr. L 181 vom 1. 7. 1992, S. 21), geändert durch:
— **393 R 2193:** Verordnung (EWG) Nr. 2193/93 der Kommission vom

28. Juli 1993 (ABl. Nr. L 196 vom 5. 8. 1993, S. 22).

a) In Artikel 4 Absatz 2 wird nach dem ersten Gedankenstrich folgender Gedankenstrich eingefügt:

„— vom 1. Dezember bis zum 30. Juni in Schweden.

Falls der Ankaufszeitraum in Schweden zur Umleitung der in Absatz 1 genannten Erzeugnisse aus anderen Mitgliedstaaten zur Intervention nach Schweden führt, erläßt die Kommission nach dem Verfahren des Artikels 23 die Einzelvorschriften zur Behebung der Lage."

b) In Artikel 7 Absatz 1 wird nach Unterabsatz 1 folgender Unterabsatz eingefügt:

„Mangels einer nennenswerten Erzeugung anderer Getreidearten zur Stärkeherstellung kann eine Produktionserstattung gewährt werden für Stärke, die in Finnland und Schweden aus Gerste und Hafer hergestellt wird, sofern dies zu keinem Anstieg des nachstehend genannten Niveaus der Herstellung von Stärke aus diesen beiden Getreidearten führt:

— 50 000 Tonnen in Finnland,

— 10 000 Tonnen in Schweden."

XI. Tabak

392 R 2075: Verordnung (EWG) Nr. 2075/92 des Rates vom 30. Juni 1992 über die gemeinsame Marktorganisation für Rohtabak (ABl. Nr. L 215 vom 30. 7. 1992, S. 70).

In Artikel 8 Absatz 1 wird die Zahl „350 000" durch die Zahl „350 600" ersetzt.

XII. „Rest"

368 R 0827: Verordnung (EWG) Nr. 827/68 des Rates vom 28. Juni 1968 über die gemeinsame Marktorganisation für bestimmte in Anhang II des Vertrags aufgeführte Erzeugnisse (ABl. Nr. L 151 vom 30. 6. 1968, S. 16), zuletzt geändert durch:

— **393 R 2430:** Verordnung (EWG) Nr. 2430/93 der Kommission vom 1. September 1993 (ABl. Nr. L 223 vom 2. 9. 1993, S. 9).

Artikel 5 wird wie folgt ergänzt:

„Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Kommission können Finnland, Norwegen und Schweden Beihilfen für die Erzeugung und Vermarktung von Rentiererzeugnissen (KN-Code ex 0208 und ex 0210) insofern gewähren, als dies zu keiner Erhöhung der traditionellen Erzeugungsniveaus führt."

C. AGRARSTRUKTUREN UND BEGLEITMASSNAHMEN ZUR GEMEINSAMEN AGRARPOLITIK

1. **375 L 0268:** Richtlinie 75/268/EWG des Rates vom 28. April 1975 über die Landwirtschaft in Berggebieten und in bestimmten benachteiligten Gebieten (ABl. Nr. L 128 vom 19. 5. 1975, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **385 R 0797:** Verordnung (EWG) Nr. 797/85 des Rates vom 12. März 1985 (ABl. Nr. L 93 vom 30. 3. 1985, S. 1).

An Artikel 3 Absatz 3 wird folgender Unterabsatz angefügt:

„Die Gebiete nördlich des 62. Breitengrades und einige angrenzende Gebiete werden den in Unterabsatz 1 genannten Gebieten gleichgestellt, soweit sie von sehr schwierigen klimatischen Bedingungen betroffen sind, die eine beträchtlich verkürzte Wachstumsperiode zur Folge haben."

2. **378 R 1360:** Verordnung (EWG) Nr. 1360/78 des Rates vom 19. Juni 1978 betreffend die Erzeugergemeinschaft und ihre Vereinigungen (ABl. Nr. L 166 vom 23. 6. 1978, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **393 R 3669:** Verordnung (EG) Nr. 3669/93 des Rates vom 22. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 338 vom 31. 12. 1993, S. 26).

a) In Artikel 2 wird folgender Gedankenstrich angefügt:

„— das gesamte österreichische, finnische und norwegische Hoheitsgebiet."

b) In Artikel 3 Absatz 1 erhält der Eingangssatz folgende Fassung:

„(1) Im Falle Italiens, Griechenlands, Spaniens, Portugals, Norwegens, Österreichs und Finnlands gilt diese Verordnung für folgende Erzeugnisse, soweit sie in diesen Ländern hergestellt werden:"

3. **390 R 0866:** Verordnung (EWG) Nr. 866/90 des Rates vom 29. März 1990 zur Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsbedingungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse (ABl. Nr. L 91 vom 6. 4. 1990, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **393 R 3669:** Verordnung (EG) Nr. 3669/93 des Rates vom 22. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 338 vom 31. 12. 1993, S. 26).

Dem Artikel 3 Absatz 2 wird folgender Unterabsatz angefügt:

„Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden legen diese Pläne innerhalb von drei Monaten nach ihrem Beitritt vor."

4. **391 R 2328:** Verordnung (EWG) Nr. 2328/91 des Rates vom 15. Juli 1991 zur Verbesserung der Effizienz der Agrarstruktur (ABl. Nr. L 218 vom 6. 8. 1991, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **393 R 3669:** Verordnung (EG) Nr. 3669/93 des Rates vom 22. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 338 vom 31. 12. 1993, S. 26).
   a) Dem Artikel 19 wird folgender Absatz angefügt:
   „(4) In Finnland wird zum Zweck der Anwendung dieses Artikels die Gesamtheit der benachteiligten Gebiete als Berggebiet im Sinne des Artikels 3 Absatz 3 der Richtlinie 75/268/EWG angesehen."
   b) In Artikel 31 Absatz 1 Unterabsatz 1 wird folgender Satz angefügt:
   „Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden erstellen diese Ausgabenansätze für den Zeitraum 1995 bis 1999."
   c) In Artikel 31 Absatz 4 Unterabsatz 1 wird folgender Satz angefügt:
   „Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden übermitteln diese Ausgabenansätze innerhalb von drei Monaten nach ihrem Beitritt:"

5. **392 R 2078:** Verordnung (EWG) Nr. 2078/92 des Rates vom 30. Juni 1992 für umweltgerechte und den nationalen Lebensraum schützende landwirtschaftliche Produktionsverfahren (ABl. Nr. L 215 vom 30. 7. 1992, S. 85).

   Dem Artikel 7 Absatz 1 wird folgender Unterabsatz angefügt:

   „Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden teilen der Kommission die Entwürfe und Vorschriften nach Unterabsatz 1 binnen 6 Monaten nach ihrem Beitritt mit."

6. **392 R 2080:** Verordnung (EWG) Nr. 2080/92 des Rates vom 30. Juni 1992 zur Einführung einer gemeinschaftlichen Beihilferegelung für Aufforstungsmaßnahmen in der Landwirtschaft (ABl. Nr. L 215 vom 30. 7. 1992, S. 96).

   In Artikel 5 Absatz 1 wird folgender Unterabsatz hinzugefügt:

   „Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden nehmen die Mitteilungen nach Unterabsatz 1 binnen 6 Monaten nach ihrem Beitritt vor."

D. RECHT DER PFLANZENGESUNDHEIT UND DES ÖKOLOGISCHEN LANDBAUS

I. Pflanzengesundheit

1. **377 L 0093:** Richtlinie 77/93/EWG des Rates vom 21. Dezember 1976 über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 26 vom 31. 1. 1977, S. 20), zuletzt geändert durch:
   — **393 L 0110:** Richtlinie 93/110/EG der Kommission vom 9. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 303 vom 10. 12. 1993, S. 19).
   a) Anhang I Teil B wird wie folgt geändert:
      — Unter Buchstabe a Nummer 1 werden in der rechten Spalte die Buchstaben „S, FI" angefügt.
      — Unter Buchstabe a wird nach Nummer 1 folgendes eingefügt:
      „1. a) Globodera pallida (Stone) Behrens FI ".
      — Unter Buchstabe a Nummer 2 wird in der rechten Spalte folgender Wortlaut eingefügt:
      „S (Malmöhus, Kristianstads, Blekinge, Kalmar und Gotlands län)".
      — Unter Buchstabe b Nummer 1 werden in der rechten Spalte die Buchstaben „S, FI" eingefügt.
      — Unter Buchstabe b Nummer 2 werden in der rechten Spalte die Buchstaben „S, FI" eingefügt.
   b) Anhang II Teil B wird wie folgt geändert:
      Unter Buchstabe b Nummer 2 werden in der rechten Spalte die Buchstaben „A, FI, N" eingefügt.
   c) Anhang III Teil B wird wie folgt geändert:
      In Nummer 1 werden in der rechten Spalte die Buchstaben „A, FI, N" eingefügt.
   d) Anhang IV Teil B wird wie folgt geändert:
      — In den Nummern 20.1, 20.2, 22, 23, 24, 25.1, 25.2, 26, 27 und 30 werden in der rechten Spalte die Buchstaben „S, FI" eingefügt.
      — Nach Nummer 20.2 wird folgender Wortlaut eingefügt:

„20.3. Knollen von Solanum tuberosum L.,	Unbeschadet der Anforderungen nach Teil A Abschnitt II Nummern 19.1, 19.2 und 19.5, amtliche Bestätigung, daß die Vorschriften eingehalten sind in bezug auf Globodera pallida (Stone) Behrens	FI

und Globodera rostochiensis (Wollenweber) Behrens, die denen der Richtlinie 69/465/EWG entsprechen."

— In Nummer 21 werden in der rechten Spalte die Buchstaben „A, FI, N" eingefügt.

2. **392 L 0076:** Richtlinie 92/76/EWG der Kommission vom 6. Oktober 1992 zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken (ABl. Nr. L 305 vom 21. 10. 1992, S. 12).

a) Artikel 1 wird wie folgt ergänzt:
„Im Falle der Republik Österreich, der Republik Finnland, des Königreichs Schweden und des Königreichs Norwegen werden die genannten Gebiete bis zum 31. Dezember 1996 anerkannt."

b) Der Anhang wird wie folgt geändert:

i) Unter Buchstabe a Nummer 2 wird in der rechten Spalte folgender Wortlaut hinzugefügt:
„Finnland, Schweden".

ii) Unter Buchstabe a wird nach Nummer 5 folgendes hinzugefügt:

„5 a	Globodera pallida (Stone) Behrens	Finnland
5 b	Globodera rostochiensis (Wollenweber) Behrens."	Finnland

iii) Unter Buchstabe a Nummer 12 wird in der rechten Spalte folgender Wortlaut hinzugefügt:
„Schweden (Malmöhus, Kristianstads, Blekinge, Kalmar, Gotlands län)."

iv) Unter Buchstabe b Nummer 2 wird in der rechten Spalte folgender Wortlaut hinzugefügt:
„Österreich, Finnland, Norwegen."

v) Unter Buchstabe d Nummer 1 wird in der rechten Spalte folgendes hinzugefügt:
„Finnland, Schweden, Norwegen."

vi) Unter Buchstabe d Nummer 2 wird in der rechten Spalte folgender Wortlaut hinzugefügt:
„Finnland, Schweden."

II. Ökologischer Landbau

391 R 2092: Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates vom 24. Juni 1991 über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel (ABl. Nr. L 198 vom 22. 7. 1991, S. 1), berichtigt in ABl. Nr. L 220 vom 8. 8. 1991 und geändert durch:

— **392 R 0094:** Verordnung (EWG) Nr. 94/92 der Kommission vom 14. Januar 1992 (ABl. Nr. L 11 vom 17. 1. 1992, S. 14).

— **392 R 1535:** Verordnung (EWG) Nr. 1535/92 der Kommission vom 15. Juni 1992 (ABl. Nr. L 162 vom 16. 6. 1992, S. 15).

— **392 R 2083:** Verordnung (EWG) Nr. 2083/92 des Rates vom 14. Juli 1992 (ABl. Nr. L 208 vom 24. 7. 1992, S. 15).

— **393 R 2608:** Verordnung (EWG) Nr. 2608/93 der Kommission vom 23. September 1993 (ABl. Nr. L 239 vom 24. 9. 1993, S. 10).

— **394 R 0468:** Verordnung (EG) Nr. 468/94 der Kommission vom 2. März 1994 (ABl. Nr. L 59 vom 3. 3. 1994, S. 1).

a) In Artikel 2 werden die folgenden Gedankenstriche hinzugefügt:
„— finnisch: luonnonmukainen
— norwegisch: økologisk
— schwedisch: ekologisk."

b) Anhang V wird wie folgt geändert:

i) Der Vermerk in deutscher Sprache muß wie folgt lauten:
„D: Ökologische Agrarwirtschaft — EWG Kontrollsystem oder Biologische Landwirtschaft — EWG Kontrollsystem."

ii) Folgende Vermerke werden hinzugefügt:
„FI: Luonnonmukainen maatalous-tuotanto- ETY:n valvontajärjestelmä/Ekologiskt jordbruk — EEG-kontrollsystem
N: Økologisk landbruk — EØF-kontrollordning
S: Ekologiskt jordbruk — EEG-kontrollsystem."

E. VETERINÄR- UND TIERZUCHTRECHT

I. Veterinärrecht

Erster Teil — Grundlagen

KAPITEL 1 — Horizontale Rechtsakte

1. **390 L 0675:** Richtlinie 90/675/EWG des Rates vom 10. Dezember 1990 zur Festlegung von Grundregeln für die Veterinärkontrollen von aus Drittländern in die Gemeinschaft eingeführten Erzeugnissen (ABl. Nr. L 373 vom 31. 12. 1990, S. 1), geändert durch:

— **391 L 0496:** Richtlinie 91/496/EWG des Rates vom 15. Juli 1991 (ABl. Nr. L 268 vom 24. 9. 1991, S. 56).

— **392 R 1601:** Verordnung (EWG) Nr. 1601/92 des Rates vom 15. Juni 1992 (ABl. Nr. L 173 vom 27. 6. 1992, S. 13).

— **392 D 0438:** Entscheidung 92/438/EWG des Rates vom 13. Juli 1992 (ABl. Nr. L 243 vom 25. 8. 1992, S. 27).
— **392 L 0118:** Richtlinie 92/118/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 49).

a) Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 18 a

(1) Die Einführung der Kontrollregelung nach diesem Kapitel wird von Österreich innerhalb einer Frist von drei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags vorgenommen. Während dieser Übergangszeit wendet Österreich die Maßnahmen an, die vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Beitrittsvertrags nach dem in Artikel 24 genannten Verfahren festgelegt wurden. Durch diese Maßnahmen muß sichergestellt sein, daß alle erforderlichen Kontrollen in größtmöglicher Nähe der Außengrenzen der Gemeinschaft vorgenommen werden.

(2) Die Einführung der Kontrollregelung nach diesem Kapitel wird von Finnland innerhalb einer Frist von zwei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags vorgenommen. Während dieser Übergangszeit wendet Finnland die Maßnahmen an, die vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Beitrittsvertrags nach dem in Artikel 24 genannten Verfahren festgelegt wurden. Durch diese Maßnahmen muß sichergestellt sein, daß alle erforderlichen Kontrollen in größtmöglicher Nähe der Außengrenzen der Gemeinschaft vorgenommen werden."

b) In Artikel 31 werden nach den Worten „Die Mitgliedstaaten" folgende Worte eingefügt: „und insbesondere Österreich und Finnland".

c) In Anhang I wird folgender Wortlaut eingefügt:

„13. Das Gebiet der Republik Österreich,
14. Das Gebiet der Republik Finnland,
15. Das Gebiet des Königreichs Norwegen,
16. Das Gebiet des Königreichs Schweden."

2. **391 L 0496:** Richtlinie 91/496/EWG des Rates vom 15. Juli 1991 zur Festlegung von Grundregeln für die Veterinärkontrollen von aus Drittländern in die Gemeinschaft eingeführten Tieren und zur Änderung der Richtlinien 89/662/EWG, 90/425/EWG und 90/675/EWG (ABl. Nr. L 268 vom 24. 9. 1991, S. 56), geändert durch:
— **391 L 0628:** Richtlinie 91/628/EWG des Rates vom 19. November 1991 (ABl. Nr. L 340 vom 11. 12. 1991, S. 17).
— **392 D 0438:** Entscheidung 92/438/EWG des Rates vom 13. Juli 1992 (ABl. Nr. L 243 vom 25. 8. 1992, S. 27).

a) Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 17 a

Die Einführung der Kontrollregelung nach diesem Kapitel wird von Österreich und Finnland innerhalb einer Frist von drei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags vorgenommen. Während dieser Übergangszeit wenden Österreich und Finnland die Maßnahmen an, die vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Beitrittsvertrags nach dem in Artikel 23 genannten Verfahren festgelegt wurden. Durch diese Maßnahmen muß sichergestellt sein, daß alle erforderlichen Kontrollen in größtmöglicher Nähe der Außengrenzen der Gemeinschaft vorgenommen werden."

b) In Artikel 29 werden nach den Worten „Die Mitgliedstaaten" folgende Worte eingefügt:
„und insbesondere Österreich und Finnland."

KAPITEL 2 — Tiergesundheit

A. HANDEL UND VERMARKTUNG

1. **364 L 0432:** Richtlinie 64/432/EWG des Rates vom 26. Juni 1964 zur Regelung viehseuchenrechtlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Rindern und Schweinen (ABl. Nr. 121 vom 29. 7. 1964, S. 1977/64), zuletzt geändert durch:
— **392 L 0102:** Richtlinie 92/102/EWG des Rates vom 27. November 1992 (ABl. Nr. L 355 vom 5. 12. 1992, S. 32).

a) Dem Artikel 2 Buchstabe o wird folgender Wortlaut angefügt:
„— in Österreich: Bundesland
— in Finnland: Lääni/län
— in Norwegen: fylke
— in Schweden: län."

b) Dem Artikel 3 Absatz 2 Buchstabe e wird folgender Satz hinzugefügt:
„Bis zum 1. Januar 1996 können Rinder und Schweine aus Finnland und Norwegen jedoch mit einer von der zuständigen Behörde jedes dieser Mitgliedstaaten amtlich zugelassenen Kennzeichen gekennzeichnet werden. Die zuständigen finnischen und norwegischen Behörden übermitteln der Kommission und den anderen Mitgliedstaaten alle Informationen über die Charakteristika des amtlich zugelassenen Kennzeichens."

c) Dem Artikel 4 a Absatz 3 wird folgender Unterabsatz hinzugefügt:

„Während eines Übergangszeitraums von drei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags muß ferner an allen lebenden Schweinen, einschließlich wilden Schweinen, ein serologischer Test mit negativem Ergebnis durchgeführt werden, wenn diese aus einem Gebiet im Sinne des Artikels 2 Buchstabe o, in dem ein Herd der vesikulären Schweinekrankheit aufgetreten ist, nach Finnland versandt werden sollen. Dieser Test ist während eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Auftreten des letzten Seuchenherdes in dem genannten Gebiet erforderlich."

d) Dem Artikel 4 b wird folgender Absatz hinzugefügt:

„Darüber hinaus muß während einer Übergangsfrist von drei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags an allen lebenden Schweinen, einschließlich wilden Schweinen, ein serologischer Test mit negativem Ergebnis durchgeführt werden, wenn diese aus einem Gebiet im Sinne des Artikels 2 Buchstabe o, in dem ein Herd der klassischen Schweinepest aufgetreten ist, nach Finnland, Norwegen und Schweden versandt werden sollen. Dieser Test ist während eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Auftreten des letzten Seuchenherdes in dem genannten Gebiet erforderlich. Gegebenenfalls können die Durchführungsbestimmungen zu diesem Absatz nach dem Verfahren des Artikels 12 erlassen werden."

e) Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 8 a

Bezüglich des seuchenhaften Spätaborts der Schweine muß während eines Übergangszeitraums von drei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags an allen lebenden Schweinen, einschließlich wilden Schweinen, ein serologischer Test mit negativem Ergebnis durchgeführt werden, wenn diese aus einem Gebiet im Sinne des Artikels 2 Buchstabe o, in dem ein Herd des seuchenhaften Spätaborts der Schweine amtlich festgestellt wurde, nach Schweden versandt werden sollen. Dieser Test ist während eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Auftreten des letzten Seuchenherdes in dem genannten Gebiet erforderlich. Die Durchführungsbestimmungen zu diesem Artikel werden nach dem Verfahren des Artikels 12 erlassen."

f) Dem Artikel 9 werden folgende Absätze hinzugefügt:

„(4) Die Kommission prüft sobald wie möglich die von Schweden vorgelegten Programme hinsichtlich der infektiösen Rinder-Rhinotracheitis/infektiösen pustulären Vulvovaginitis (IBR/IPV) der Rinder und der Aujeszky-Krankheit der Schweine. Im Anschluß an diese Prüfung, und wenn es sich aufgrund der Prüfung als erforderlich erweist, können die Bestimmungen des Absatzes 2 zur Anwendung gelangen. Die entsprechenden Beschlüsse nach Absatz 2 werden sobald wie möglich erlassen. Bis zum Erlaß dieser Beschlüsse kann Schweden während eines Zeitraums von einem Jahr nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags seine vor diesem Zeitpunkt geltenden innerstaatlichen Regeln hinsichtlich der genannten Krankheiten anwenden. Der vorstehend genannte Zeitraum eines Jahres kann erforderlichenfalls nach dem Verfahren des Artikels 12 verlängert werden.

(5) Die Kommission prüft das von Österreich vorgelegte Programm hinsichtlich der infektiösen Rinder-Rhinotracheitis/infektiösen pustulären Vulvovaginitis (IBR/IPV) der Rinder. Im Anschluß an diese Prüfung, und wenn es sich aufgrund der Prüfung als erforderlich erweist, können die Bestimmungen des Absatzes 2 zur Anwendung gelangen. Die entsprechenden Beschlüsse nach Absatz 2 werden vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen.

(6) Die Kommission prüft die von Finnland und Norwegen vorgelegten Programme hinsichtlich der infektiösen Rinder-Rhinotracheitis/infektiösen pustulären Vulvovaginitis (IBR/IPV) der Rinder und der Aujeszky-Krankheit der Schweine. Im Anschluß an diese Prüfung, und wenn es sich aufgrund der Prüfung als erforderlich erweist, können die Bestimmungen des Absatzes 2 zur Anwendung gelangen. Die entsprechenden Beschlüsse nach Absatz 2 werden vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen."

g) Dem Artikel 10 werden folgende Absätze angefügt:

„(4) Die Kommission prüft sobald wie möglich die von Schweden mitgeteilte Begründung hinsichtlich der Paratuberkulose, der Leptospirose (leptospirosa harjo), der Kampylobakteriose (genitale Form), der Trichomonose (fötale Infektion) der Rinder sowie der transmissiblen Gastroenteritis, der Leptospirose (leptospirosa pomona) und des epidemischen Ferkeldurchfalls. Im Anschluß an diese Prüfung, und wenn es sich aufgrund der Prüfung als erforderlich erweist, können

die Bestimmungen des Absatzes 2 zur Anwendung gelangen. Die entsprechenden Beschlüsse nach Absatz 2 werden sobald wie möglich erlassen. Bis zum Erlaß dieser Beschlüsse kann Schweden während eines Zeitraums von einem Jahr nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags seine vor diesem Zeitpunkt geltenden innerstaatlichen Regeln hinsichtlich der genannten Krankheiten anwenden. Der vorstehend genannte Zeitraum eines Jahres kann erforderlichenfalls nach dem Verfahren des Artikels 12 verlängert werden.

(5) Die Kommission prüft die von Finnland und Norwegen mitgeteilten Begründungen hinsichtlich der infektiösen Rinder-Rhinotracheitis/infektiösen pustulären Vulvovaginitis (IBR/IPV) der Rinder und der Aujeszky-Krankheit der Schweine. Im Anschluß an diese Prüfung, und wenn es sich aufgrund der Prüfung als erforderlich erweist, können die Bestimmungen des Absatzes 2 zur Anwendung gelangen. Die entsprechenden Beschlüsse nach Absatz 2 werden vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen."

h) Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 10 a

(1) Bis zum Inkrafttreten der Änderungen dieser Richtlinie gelten hinsichtlich Salmonellen bei für die Verbringung nach Finnland, Norwegen und Schweden bestimmten Rindern, Zucht-, Nutz- und Schlachtschweinen am Bestimmungsort die Regeln der von diesen Mitgliedstaaten angewandten operationellen Programme. Wird festgestellt, daß diese Tiere positiv sind, so gelten für sie dieselben Maßnahmen wie für Tiere aus diesen Mitgliedstaaten. Diese Maßnahmen gelten nicht für Tiere aus Betrieben, für die ein nach dem Verfahren des Artikels 12 als gleichwertig anerkanntes Programm angewandt wird.

(2) Die Garantien nach Absatz 1 sind nur anwendbar, nachdem die Kommission ein operationelles Programm gebilligt hat, das von Finnland, Norwegen und Schweden vorgelegt wird. Die Beschlüsse der Kommission müssen vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen werden, damit die operationellen Programme und die Garantien nach Absatz 1 ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags anwendbar sind."

i) In Anlage B Nummer 12 wird folgender Wortlaut hinzugefügt:

„m) Österreich: Bundesanstalt für Tierseuchenbekämpfung, Mödling

n) Finnland: Central Laboratory, Tuberculin Section, Weybridge, England

o) Norwegen: Veterinærinstituttet, Oslo

p) Schweden: Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala".

j) In Anlage C Nummer 9 wird folgender Wortlaut hinzugefügt:

„m) Österreich: Bundesanstalt für Tierseuchenbekämpfung, Mödling

n) Finnland: Eläinlääkintä- ja elintarvikelaitos, Helsinki/Anstalten för veterinärmedicin och livsmedel, Helsingfors

o) Norwegen: Veterinærinstituttet, Oslo

p) Schweden: Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala".

k) In Anlage F wird in Anmerkung 4 zu Muster I, in Anmerkung 5 zu Muster II, in Anmerkung 4 zu Muster III und in Anmerkung 5 zu Muster IV jeweils nachstehender Wortlaut hinzugefügt:

„m) Österreich: Amtstierarzt

n) Finnland: kunnaneläinlääkäri oder kaupungineläinlääkäri oder läänineläinlääkäri/ kommunalveterinär oder stadsveterinär oder länsveterinär

o) Norwegen: distriktsveterinær

p) Schweden: länsveterinär, distriktsveterinär oder gränsveterinär".

l) In Anlage G Kapitel II Abschnitt A Nummer 2 wird nachstehender Wortlaut hinzugefügt:

„m) Österreich: Bundesanstalt für Tierseuchenbekämpfung, Mödling

n) Finnland: Eläinlääkintä- ja elintarvikelaitos, Helsinki/Anstalten för veterinärmedicin och livsmedel, Helsingfors

o) Norwegen: Veterinærinstituttet, Oslo

p) Schweden: Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala".

2. **391 L 0068:** Richtlinie 91/68/EWG des Rates vom 28. Januar 1991 zur Regelung tierseuchenrechtlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Schafen und Ziegen (ABl. Nr. L 46 vom 19. 2. 1991, S. 19).

a) Dem Artikel 8 wird folgender Absatz hinzugefügt:

„(4) Die Kommission prüft sobald wie möglich die von Schweden mitgeteilte Begründung hinsichtlich der Paratuberkulose des Schafs und der infektiösen Agalaktie des Schafs. Im Anschluß an diese Prüfung, und wenn es sich aufgrund der Prüfung als erforderlich erweist, können die Bestimmungen des Absatzes 2 zur Anwendung gelangen. Die entsprechenden Beschlüsse nach Absatz 2 werden sobald wie möglich

erlassen. Bis zum Erlaß dieser Beschlüsse kann Schweden während eines Zeitraums von einem Jahr nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags seine vor diesem Zeitpunkt geltenden innerstaatlichen Regeln hinsichtlich der genannten Krankheiten anwenden. Der vorstehend genannte Zeitraum eines Jahres kann erforderlichenfalls nach dem Verfahren des Artikels 15 verlängert werden."

b) Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 8 a

Auf Antrag Finnlands und Norwegens nimmt die Kommission für die Zwecke der Anwendung der Artikel 7 und 8 die erforderlichen Untersuchungen auf die in Anhang B Abschnitte II und III genannten Krankheiten vor, damit die entsprechenden Beschlüsse erforderlichenfalls nach dem Verfahren des Artikels 15 vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen werden können."

c) In Anhang A Kapitel 1 Abschnitt II Nummer 2 Ziffer i wird folgender Satz angefügt:

„Diese Bestimmung wird vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags im Hinblick auf ihre etwaige Abänderung überprüft; die Abänderung erfolgt nach dem Verfahren des Artikels 15."

3. **390 L 0426:** Richtlinie 90/426/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Vorschriften für das Verbringen von Equiden und für ihre Einfuhr aus Drittländern (ABl. Nr. L 224 vom 18. 8. 1990, S. 42), geändert durch:
   - **390 L 0425:** Richtlinie 90/425/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 (ABl. Nr. L 224 vom 18. 8. 1990, S. 29).
   - **391 L 0496:** Richtlinie 91/496/EWG des Rates vom 15. Juli 1991 (ABl. Nr. L 268 vom 24. 9. 1991, S. 56).
   - **392 D 0130:** Entscheidung 92/130/EWG der Kommission vom 13. Februar 1992 (ABl. Nr. L 47 vom 22. 2. 1992, S. 26).
   - **392 L 0036:** Richtlinie 92/36/EWG des Rates vom 29. April 1992 (ABl. Nr. L 157 vom 10. 6. 1992, S. 28).

   In Anhang C wird in Fußnote (c) am Seitenende folgender Wortlaut angefügt:
   „in Österreich: „Amtstierarzt",
   in Finnland: „kunnaneläinlääkäri oder kaupungineläinlääkäri oder läänineläinlääkäri/kommunalveterinär oder stadsveterinär oder länsveterinär"
   in Norwegen: „distriktsveterinaer"
   in Schweden: „länsveterinär, distriktsveterinär oder gränsveterinär"."

4. **390 L 0539:** Richtlinie 90/539/EWG des Rates vom 15. Oktober 1990 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen für den innergemeinschaftlichen Handel mit Geflügel und Bruteiern und für ihre Einfuhr aus Drittländern (ABl. Nr. L 303 vom 31. 10. 1990, S. 6), geändert durch:
   - **391 L 0494:** Richtlinie 91/494/EWG des Rates vom 26. Juni 1991 (ABl. Nr. L 268 vom 24. 9. 1991, S. 35).
   - **392 D 0369:** Entscheidung 92/369/EWG der Kommission vom 24. Juni 1992 (ABl. Nr. L 195 vom 14. 7. 1992, S. 25).
   - **393 L 0120:** Richtlinie 93/120/EG des Rates vom 22. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 340 vom 31. 12. 1993, S. 35).

   a) Dem Artikel 5 wird folgender Buchstabe angefügt:
   „d) muß bezüglich Salmonellen das für Finnland, Norwegen und Schweden bestimmte Geflügel den nach den Artikeln 9 a, 9 b und 10 b festgelegten Bedingungen entsprechen."

   b) Die folgenden Artikel werden eingefügt:

„Artikel 9 a

(1) Finnland, Norwegen und Schweden können hinsichtlich Salmonellen der Kommission ein operationelles Programm über die Zuchtgeflügelbestände sowie über die zur Aufnahme in die Zuchtgeflügelbestände und die Nutzgeflügelbestände bestimmten Eintagsküken-bestände vorlegen.

(2) Die Kommission prüft die operationellen Programme. Im Anschluß an diese Prüfung und wenn es sich aufgrund der Prüfung als erforderlich erweist, legt die Kommission nach dem Verfahren des Artikels 32 die allgemeinen oder beschränkten Zusatzgarantien fest, die für Sendungen nach Finnland, Norwegen und Schweden verlangt werden können. Diese Garantien müssen denjenigen entsprechen, die Finnland, Norwegen und Schweden jeweils im innerstaatlichen Rahmen anwenden. Die entsprechenden Beschlüsse werden vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen.

Artikel 9 b

(1) Finnland, Norwegen und Schweden können hinsichtlich Salmonellen bis zum Erlaß einer Gemeinschaftsregelung der Kommission ein operationelles Programm über die Legehennenbestände (Nutzgeflügel, das im Hinblick auf die Erzeugung von Eiern zum menschlichen Verzehr gezogen wird) vorlegen.

(2) Die Kommission prüft die operationellen Programme. Im Anschluß an diese Prüfung und wenn es sich aufgrund der Prüfung als erforderlich erweist, legt die Kommission nach dem Verfahren des Artikels 32 die allgemeinen oder beschränkten Zusatzgarantien fest, die für Sendungen nach Finnland, Norwegen und Schweden verlangt werden können. Diese Garantien müssen denjenigen entsprechen, die Finnland, Norwegen und Schweden jeweils im innerstaatlichen Rahmen anwenden. Des weiteren wird bei diesen Garantien die Stellungnahme des Wissenschaftlichen Veterinärausschusses hinsichtlich der Serotypen von Salmonellen eingeholt, die in das Verzeichnis der invasiven Serotypen für Geflügel aufzunehmen sind. Die entsprechenden Beschlüsse werden vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen."

c) Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 10 b

(1) Die Sendungen von Schlachtgeflügel nach Finnland, Norwegen und Schweden werden hinsichtlich Salmonellen für die nicht in Anhang II Kapitel III Abschnitt A genannten Serotypen in dem Herkunftsbetrieb einem mikrobiologischen Stichprobentest nach den vom Rat auf Vorschlag der Kommission vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags festzulegenden Regeln unterzogen.

(2) Der Umfang des in Absatz 1 genannten Tests und die anzuwendenden Methoden müssen anhand der Stellungnahme des Wissenschaftlichen Veterinärausschusses und anhand des operationellen Programms, das Finnland, Norwegen und Schweden der Kommission vorzulegen haben, festgelegt werden.

(3) Der in Absatz 1 genannte Test wird nicht für Schlachtgeflügel durchgeführt, das aus einem Betrieb stammt, für das ein nach dem Verfahren des Artikels 32 als dem des Absatzes 2 gleichwertig anerkanntes Programm gilt."

d) Dem Artikel 12 Absatz 2 wird folgender Unterabsatz hinzugefügt:

„Hinsichtlich Finnlands, Norwegens und Schwedens werden die entsprechenden Beschlüsse zu dem Status „nicht gegen die Newcastle-Krankheit impfende Zone" nach dem Verfahren des Artikels 32 vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Beitrittsvertrags erlassen."

e) Dem Artikel 13 wird folgender Absatz hinzugefügt:

„(4) Die Kommission prüft sobald wie möglich das von Schweden vorgelegte Programm hinsichtlich der infektiösen Bronchitis (I.B.). Im Anschluß an diese Prüfung, und wenn es sich aufgrund der Prüfung als erforderlich erweist, können die Bestimmungen des Absatzes 2 zur Anwendung gelangen. Die entsprechenden Beschlüsse nach Absatz 2 werden sobald wie möglich erlassen. Bis zum Erlaß dieser Beschlüsse kann Schweden während eines Zeitraums von einem Jahr nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags seine vor diesem Zeitpunkt geltenden innerstaatlichen Regeln hinsichtlich der genannten Krankheiten anwenden. Der vorstehend genannte Zeitraum eines Jahres kann erforderlichenfalls nach dem Verfahren des Artikels 32 verlängert werden."

f) Dem Artikel 14 wird folgender Absatz hinzugefügt:

„(4) Die Kommission prüft sobald wie möglich die von Schweden mitgeteilte Begründung hinsichtlich der infektiösen Rhinotracheitis der Pute (TRT) bzw. des Kopfschwellungssyndroms (SHS), der infektiösen Laryngotracheitis (ILT), des Eierverlust-Syndroms 76 (EDS 76) und der Hühnerpocken. Im Anschluß an diese Prüfung, und wenn es sich aufgrund der Prüfung als erforderlich erweist, können die Bestimmungen des Absatzes 2 zur Anwendung gelangen. Die entsprechenden Beschlüsse nach Absatz 2 werden sobald wie möglich erlassen. Bis zum Erlaß dieser Beschlüsse kann Schweden während eines Zeitraums von einem Jahr nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags seine vor diesem Zeitpunkt geltenden innerstaatlichen Regeln hinsichtlich der genannten Krankheiten anwenden. Der vorstehend genannte Zeitraum eines Jahres kann erforderlichenfalls nach dem Verfahren des Artikels 32 verlängert werden."

g) In Anhang I Nummer 1 wird folgender Wortlaut angefügt:

„Österreich: Bundesanstalt für Virusseuchenbekämpfung bei Haustieren, Wien-Hetzendorf
Finnland: Eläinlääkintä- ja elintarvikelaitos, Helsinki/Anstalten för veterinärmedicin och livsmedel, Helsingfors
Norwegen: Veterinærinstituttet, Oslo
Schweden: Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala".

5. **391 L 0067:** Richtlinie 91/67/EWG des Rates vom 28. Januar 1991 betreffend die tierseuchenrechtlichen Vorschriften für die Vermarktung von Tieren und anderen Erzeugnissen der Aquakultur (ABl.

Nr. L 46 vom 19. 2. 1991, S. 1), geändert durch:

— **393 L 0054:** Richtlinie 93/54/EWG des Rates vom 24. Juni 1993 (ABl. Nr. L 175 vom 19. 7. 1993, S. 34).

a) Dem Artikel 12 wird folgender Absatz angefügt:

„(4) Die Kommission prüft sobald wie möglich die von Schweden vorgelegten Programme hinsichtlich der infektiösen Pankreasnekrose (IPN), der bakteriellen Nierenerkrankung (BKD), der Furunkulose und der Yersiniose oder enterischen Rotmaulkrankheit (ERM). Im Anschluß an diese Prüfung, und wenn es sich aufgrund der Prüfung als erforderlich erweist, können die Bestimmungen des Absatzes 2 zur Anwendung gelangen. Die entsprechenden Beschlüsse nach Absatz 2 werden sobald wie möglich erlassen. Bis zum Erlaß dieser Beschlüsse kann Schweden während eines Zeitraums von einem Jahr nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags seine vor diesem Zeitpunkt geltenden innerstaatlichen Regeln hinsichtlich der genannten Krankheiten anwenden. Der vorstehend genannte Zeitraum eines Jahres kann erforderlichenfalls nach dem Verfahren des Artikels 26 verlängert werden."

b) Dem Artikel 13 wird folgender Absatz angefügt:

„(4) Die Kommission prüft sobald wie möglich die von Schweden mitgeteilte Begründung hinsichtlich der Frühjahresvirämie der Karpfen (SVC). Im Anschluß an diese Prüfung, und wenn es sich aufgrund der Prüfung als erforderlich erweist, können die Bestimmungen des Absatzes 2 zur Anwendung gelangen. Die entsprechenden Beschlüsse nach Absatz 2 werden sobald wie möglich erlassen. Bis zum Erlaß dieser Beschlüsse kann Schweden während eines Zeitraums von einem Jahr nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags seine vor diesem Zeitpunkt geltenden innerstaatlichen Regeln hinsichtlich der genannten Krankheiten anwenden. Der vorstehend genannte Zeitraum eines Jahres kann erforderlichenfalls nach dem Verfahren des Artikels 26 verlängert werden."

c) Die folgenden Artikel werden eingefügt:

„Artikel 28 a

Was Fische, ihre Eier und Gameten zur Aufzucht oder Wiederaufstockung anbelangt, so sind Sendungen von oder nach Finnland während einer Übergangszeit von drei Jahren ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Beitrittsvertrags nicht gestattet.

Artikel 28 b

Was Fische und Krebstiere zur Aufzucht oder Wiederaufstockung anbelangt, so sind Sendungen aus oder nach Norwegen während einer Übergangszeit von einem Jahr ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags nicht gestattet. Auf Antrag Norwegens wird dieser Zeitraum nach dem Verfahren des Artikels 26 jeweils um ein Jahr verlängert. Die Übergangszeit beträgt höchstens fünf Jahre ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags.

Artikel 28 c

Nach dem Verfahren des Artikels 26 können die entsprechenden Beschlüsse erlassen werden, um die von Finnland, Norwegen und Schweden im Hinblick auf die in Anhang A Liste II genannten Krankheiten vorgelegten Programme zu genehmigen. Diese Beschlüsse treten je nach Lage des Falles mit dem Beitritt oder während der Übergangszeiten nach den Artikeln 28 a und 28 b in Kraft. Diesbezüglich wird die Vierjahresfrist nach Anhang B Abschnitt I Buchstabe B für Finnland auf drei Jahre mit zwei Tests je landwirtschaftlichen Betrieb während dieses Zeitraums verkürzt. In bezug auf Norwegen wird den historischen Daten für die infektiöse hämatopoetische Nekrose (IHN) und die hämorrhagische Virusseptikämie (SHV) Rechnung getragen."

6. **392 L 0065:** Richtlinie 92/65/EWG des Rates vom 13. Juli 1992 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen für den Handel mit Tieren, Samen, Eizellen und Embryonen in der Gemeinschaft sowie für ihre Einfuhr in die Gemeinschaft, soweit sie diesbezüglich nicht den spezifischen Gemeinschaftsregelungen nach Anhang A Abschnitt I der Richtlinie 90/425/EWG unterliegen (ABl. Nr. L 268 vom 14. 9. 1992, S. 54).

a) Dem Artikel 3 wird folgender Absatz hinzugefügt:

„Bis zum Erlaß einschlägiger Gemeinschaftsbestimmungen kann Schweden seine innerstaatlichen Vorschriften in bezug auf für Schweden bestimmte Schlangen und andere Reptilien beibehalten."

b) Dem Artikel 6 Abschnitt A Nummer 2 Buchstabe b wird folgender Satz hinzugefügt:

„Bei diesen Festlegungen wird der Fall der in den arktischen Regionen der

Gemeinschaft gehaltenen Wiederkäuer berücksichtigt."

c) Dem Artikel 6 Abschnitt A Nummer 2 wird folgender Buchstabe hinzugefügt:
„c) Bestimmungen über die Leukose können nach dem Verfahren des Artikels 26 erlassen werden."

d) Dem Artikel 6 Abschnitt A Nummer 3 werden folgende Buchstaben hinzugefügt:
„e) Hinsichtlich der vesikulären Schweinekrankheit muß während einer Übergangszeit von drei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags ein serologischer Test mit negativem Ergebnis an Schweinen durchgeführt werden, die aus einem Gebiet im Sinne des Artikels 2 Buchstabe o der Richtlinie 64/432/EWG, in dem ein Herd der vesikulären Schweinekrankheit aufgetreten ist, nach Finnland versandt werden sollen. Dieser Test ist während eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Auftreten des letzten Seuchenherdes in dem genannten Gebiet erforderlich.

f) Hinsichtlich der klassischen Schweinepest muß während einer Übergangszeit von drei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags ein serologischer Test mit negativem Befund an allen Schweinen durchgeführt werden, die aus einem Gebiet im Sinne des Artikels 2 Buchstabe o der Richtlinie 64/432/EWG, in dem ein Seuchenherd der klassischen Schweinepest aufgetreten ist, nach Finnland, Norwegen und Schweden versandt werden sollen. Dieser Test ist während eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Auftreten des letzten Seuchenherdes in dem genannten Gebiet erforderlich. Die Durchführungsbestimmungen zu diesen Buchstaben können nach dem Verfahren des Artikels 26 erlassen werden.

g) Hinsichtlich des seuchenhaften Spätaborts der Schweine muß während einer Übergangszeit von drei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags ein serologischer Test mit negativem Ergebnis an Schweinen durchgeführt werden, die aus einem Gebiet im Sinne des Artikels 2 Buchstabe o der Richtlinie 64/432/EWG, in dem ein Herd des seuchenhaften Spätaborts der Schweine aufgetreten ist, nach Schweden versandt werden sollen. Dieser Test ist während eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Auftreten des letzten Seuchenherdes in dem genannten Gebiet erforderlich. Die Durchführungsbestimmungen zu diesen Buchstaben werden nach dem Verfahren des Artikels 26 erlassen."

e) Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 10 a

Hinsichtlich der Tollwut werden die Artikel 9 und 10 nach dem Verfahren des Artikels 26 nach Vorlage der entsprechenden Begründungen so geändert, daß der Lage Finnlands, Norwegens und Schwedens Rechnung getragen wird, um auf sie gleiche Bestimmungen anzuwenden, wie sie für Mitgliedstaaten in einer entsprechenden Lage gelten."

f) Dem Artikel 13 Absatz 2 wird folgender Buchstabe angefügt:
„e) Für Schweden gilt eine Frist von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Beitrittsvertrags, um die Maßnahmen hinsichtlich der Einrichtungen, Institute oder Zentren umzusetzen."

g) Dem Artikel 22 wird folgender Absatz angefügt:
„Anhang B wird vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags überprüft, insbesondere um die Liste der Krankheiten so zu ändern, daß jene aufgenommen werden, für die Wiederkäuer und Schweine empfänglich sind sowie jene, die durch Sperma, Eizellen und Embryonen von Schafen übertragen werden können."

h) In Anhang C Nummer 2 Buchstabe a wird folgender Wortlaut angefügt:
„Ein Mitgliedstaat kann jedoch von der Kommission ermächtigt werden, die Verbringung von Tieren anderen Ursprungs in zugelassene Einrichtungen, Institute oder Zentren zu gestatten, wenn die zuständige Behörde für diese Tiere sonst keine zufriedenstellende Lösung finden kann. Der Mitgliedstaat legt der Kommission einen Plan vor, in dem die für diesen Fall anwendbaren zusätzlichen Garantien aufgeführt sind.

7. **372 L 0461:** Richtlinie 72/461/EWG des Rates vom 12. Dezember 1972 zur Regelung viehseuchenrechtlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit frischem Fleisch (ABl. Nr. L 302 vom 31. 12. 1972, S. 24), zuletzt geändert durch:
— **392 L 0118:** Richtlinie 92/118/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 49).

Im Anhang wird unter Nummer 2 folgende Abkürzung hinzugefügt:
„— ETY".

B. BEKÄMPFUNGSMASSNAHMEN

1. **385 L 0511:** Richtlinie 85/511/CEE des Rates vom 18. November 1985 zur Einführung von Maßnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (ABl. Nr. L 315 vom 26. 11. 1985, S. 11), geändert durch:
   — **390 L 0423:** Richtlinie 90/423/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 (ABl. Nr. L 224 vom 18. 8. 1990, S. 13)
   — **392 D 0380:** Entscheidung 92/380/EWG der Kommission vom 2. Juli 1992 (ABl. Nr. L 198 vom 17. 7. 1992, S. 54).

   a) In Anhang A wird folgender Wortlaut angefügt:
   „Schweden: Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala".

   b) In Anhang B wird folgender Wortlaut angefügt:
   „Österreich: Bundesanstalt für Virusseuchenbekämpfung bei Haustieren, Wien-Hetzendorf
   Finnland: Statens Veterinære Institut for virusforskning, Lindholm, Dänemark
   Animal Virus Research Institute, Pirbright Woking, Surrey, Vereinigtes Königreich
   Norwegen: Statens Veterinære Institut for Virusforskning, Lindholm, Dänemark
   Animal Virus Research Institute, Pirbright Woking, Surrey, Vereinigtes Königreich
   Schweden: Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala".

2. **380 L 0217:** Richtlinie 80/217/EWG des Rates vom 22. Januar 1980 über Maßnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung der klassischen Schweinepest (ABl. Nr. L 47 vom 21. 2. 1980, S. 11), zuletzt geändert durch:
   — **393 D 0384:** Entscheidung 93/384/EWG des Rates vom 14. Juni 1993 (ABl. Nr. L 166 vom 8. 7. 1993, S. 34).

   In Anhang II wird nach „Portugal: Laboratorio Nacional de Investigação Veterinaria — Lisboa" folgender Wortlaut angefügt:
   „Österreich: Bundesanstalt für Virusseuchenbekämpfung bei Haustieren, Wien-Hetzendorf
   Finnland: Statens Veterinære Institut for virusforskning, Lindholm, Dänemark
   Norwegen: Statens Veterinære Institut for virusforskning, Lindholm, Dänemark
   Schweden: Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala".

3. **392 L 0035:** Richtlinie 92/35/EWG des Rates vom 29. April 1992 zur Festlegung von Kontrollregeln und Maßnahmen zur Bekämpfung der Pferdepest (ABl. Nr. L 157 vom 10. 6. 1992, S. 19)

   In Anhang I Teil A wird folgender Wortlaut angefügt:

„Österreich	Bundesanstalt für Virusseuchenbekämpfung, Wien-Hetzendorf
Finnland	Statens Veterinære Institut for Virusforskning, Lindholm DK-4771 Kalvehave
Norwegen	Statens Veterinære Institut for Virusforskning, Lindholm DK-4771 Kalvehave
Schweden	Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala"

4. **392 L 0040:** Richtlinie 92/40/EWG des Rates vom 19. Mai 1992 mit Gemeinschaftsmaßnahmen zur Bekämpfung der Geflügelpest (ABl. Nr. L 167 vom 22. 6. 1992, S. 1)

   Im Anhang IV wird folgender Wortlaut angefügt:

„Österreich	Bundesanstalt für Virusseuchenbekämpfung, Wien-Hetzendorf
Finnland	Eläinlääkintä- ja elintarvikelaitos, Helsinki/Anstalten för veterinärmedicin och livsmedel, Helsingfors
Norwegen	Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala, Schweden
Schweden	Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala"

5. **392 L 0066:** Richtlinie 92/66/EWG des Rates vom 14. Juli 1992 über Gemeinschaftsmaßnahmen zur Bekämpfung der Newcastle-Krankheit (ABl. Nr. L 260 vom 5. 9. 1992, S. 1)

In Anhang IV wird folgender Wortlaut angefügt:

„Österreich	Bundesanstalt für Virusseuchenbekämpfung, Wien-Hetzendorf
Finnland	Eläinlääkintä- ja elintarvikelaitos, Helsinki/Anstalten för veterinärmedicin och livsmedel, Helsingfors
Norwegen	Veterinærinstituttet, Oslo
Schweden	Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala"

6. **393 L 0053:** Richtlinie 93/53/EWG des Rates vom 24. Juni 1993 zur Festlegung von Mindestmaßnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung bestimmter Fischseuchen (ABl. Nr. L 175 vom 19. 7. 1993, S. 23)

In Anhang A wird folgender Wortlaut angefügt:

„Österreich: Institut für Fischkunde, Veterinärmedizinische Universität, Wien

Finnland: Eläinlääkintä- ja elintarvikelaitos, Helsinki/Anstalten för veterinärmedicin och livsmedel, Helsingfors

Norwegen: Veterinærinstituttet, Oslo

Schweden: Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala".

7. **392 L 0119:** Richtlinie 92/119/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 mit allgemeinen Gemeinschaftsmaßnahmen zur Bekämpfung bestimmter Tierseuchen sowie besonderen Maßnahmen bezüglich der vesikulären Schweinekrankheit (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 69)

In Anhang II Punkt 5 wird folgender Wortlaut angefügt:

„Österreich: Bundesanstalt für Virusseuchenbekämpfung, Wien-Hetzendorf

Finnland: Eläinlääkintä- ja elintarvikelaitos, Helsinki/Anstalten för veterinärmedicin och livsmedel, Helsingfors

Norwegen: Statens Veterinære Institut for Virusforskning, Lindholm, 4771-Kalvehave, Dänemark

Schweden: Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala".

KAPITEL 3 — Öffentliche Gesundheit

1. **364 L 0433:** Richtlinie 64/433/EWG des Rates vom 26. Juni 1964 über die gesundheitlichen Bedingungen für die Gewinnung und das Inverkehrbringen von frischem Fleisch (ABl. Nr. L 121 vom 29. 7. 1964, S. 2012/64), geändert durch:
   - **391 L 0497:** Richtlinie 91/497/EWG des Rates vom 29. Juli 1991 (ABl. Nr. L 268 vom 24. 9. 1991, S. 69)
   - **392 L 0005:** Richtlinie 92/5/EWG des Rates vom 10. Februar 1992 (ABl. Nr. L 57 vom 2. 3. 1992, S. 1).
     a) Dem Artikel 3 Absatz 1 Abschnitt A Buchstabe f Ziffer ii wird folgender Gedankenstrich angefügt:
        „— bei für Finnland, Norwegen und Schweden bestimmtem Fleisch eine der Angaben nach Anhang IV Teil IV dritter Gedankenstrich enthalten muß."
     b) Im einleitenden Satz von Artikel 4 Abschnitt A wird nach dem Datum „1. Januar 1993" folgender Wortlaut eingefügt:
        „— mit Ausnahme Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens, für die das maßgebliche Datum der 1. Januar 1995 ist —".
     c) Im einleitenden Satz von Artikel 4 Abschnitt A wird nach dem Datum „31. Dezember 1991" folgender Wortlaut eingefügt:
        „— mit Ausnahme Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens, für die das maßgebliche Datum der 31. Dezember 1993 ist —".
     d) Dem Artikel 5 werden folgende Absätze angefügt:

„(3) Bis die in Absatz 2 vorgesehenen Gemeinschaftsbestimmungen erlassen werden, gelten hinsichtlich Salmonellen bei für die Verbringung nach Finnland, Norwegen und Schweden bestimmtem Fleisch folgende Bestimmungen:

a) Fleischsendungen sind im Herkunftsbetrieb einem mikrobiologischen Stichprobentest nach den vom Rat auf Vorschlag der Kommission vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags zu erlassenden Bestimmungen unterzogen worden;

b) i) der Test nach Buchstabe a wird nicht für Fleischsendungen durchgeführt, die für einen Betrieb zwecks Pasteurisierung, Sterilisie-

rung oder einer vergleichbaren Behandlung bestimmt sind;

ii) jedoch gelten während eines Zeitraums von drei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags für das unter Ziffer i genannte Fleisch die Regeln, die in den von Finnland, Norwegen und Schweden angewandten operationellen Programmen vogesehen sind. Insoweit wird dieses Fleisch denselben Maßnahmen unterworfen, die auf Fleisch mit Ursprung in Finnland, Norwegen und Schweden anwendbar sind. Vor Ablauf dieses Dreijahreszeitraums wird diese Bestimmung überprüft und gegebenenfalls nach dem Verfahren des Artikels 16 geändert;

c) der unter Buchstabe a vorgesehene Test wird nicht für Fleisch mit Herkunft aus einem Betrieb durchgeführt, in dem ein Programm anwendbar ist, das nach dem Verfahren des Artikels 16 als ein dem in Absatz 4 genannten Programm vergleichbares Programm anerkannt wurde.

(4) Die Garantien nach Absatz 3 sind nur anwendbar, nachdem die Kommission ein operationelles Programm gebilligt hat, das von Finnland, Norwegen und Schweden vorzulegen ist. Die Beschlüsse der Kommission müssen vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen werden, damit die operationellen Programme und die Garantien nach Absatz 3 ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags anwendbar sind."

e) In Anhang I Kapitel XI Nummer 50 Buchstabe a erster Gedankenstrich werden nach „UK" folgende Kennbuchstaben eingefügt:
„AT — FI — NO — SE".

f) In Anhang I Kapitel XI Nummer 50 Buchstabe a zweiter Gedankenstrich und Nummer 50 Buchstabe b dritter Gedankenstrich wird folgende Abkürzung angefügt:
„oder ETY".

g) In Anhang IV Teil IV wird folgender Gedankenstrich angefügt:
„— für Finnland, Norwegen oder Schweden bestimmt ist (4):

i) Der Test nach Artikel 5 Absatz 3 Buchstabe a wurde durchgeführt (4),

ii) das Fleisch ist zur Verarbeitung bestimmt (4),

iii) das Fleisch stammt aus einem Betrieb, in dem ein Programm nach Artikel 5 Absatz 3 Buchstabe c anwendbar ist (4)."

2. **391 L 0498:** Richtlinie 91/498/EWG des Rates vom 29. Juli 1991 über die Gewährung von zeitlich und inhaltlich begrenzten Ausnahmen von den besonderen Hygienevorschriften der Gemeinschaft für die Herstellung und das Inverkehrbringen von frischem Fleisch (ABl. Nr. L 268 vom 24. 9. 1991, S. 105)

a) In Artikel 2 Absatz 1 wird nach dem Datum „31. Dezember 1995" folgender Wortlaut eingefügt:
„— mit Ausnahme Norwegens und Schwedens, für die das maßgebliche Datum der 31. Dezember 1996 ist, sowie Österreichs und Finnlands, für die das maßgebliche Datum der 31. Dezember 1997 ist —".

b) In Artikel 2 Absatz 2 Unterabsatz 4 wird nach dem Datum „1. Juli 1992" folgender Wortlaut eingefügt:
„— oder im Falle Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags —".

3. **371 L 0118:** Richtlinie 71/118/EWG des Rates vom 15. Februar 1971 zur Regelung gesundheitlicher Fragen beim Handelsverkehr mit frischem Geflügelfleisch (ABl. Nr. L 55 vom 8. 3. 1971, S. 23), geändert und aktualisiert durch:

— **392 L 0116:** Richtlinie 92/116/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 1).

a) In Artikel 3 Teil I Abschnitt A Buchstabe i wird folgender Gedankenstrich angefügt:
„— bei Fleisch, das für Finnland, Norwegen und Schweden bestimmt ist, ist eine der in Anhang VI Teil IV Buchstabe e genannten Angaben beizufügen."

b) Dem Artikel 5 werden folgende Absätze angefügt:

„(3) Bis die in Absatz 2 vorgesehenen Gemeinschaftsbestimmungen erlassen werden, gelten hinsichtlich Salmonellen bei für die Verbringung nach Finnland, Norwegen und Schweden bestimmtem Fleisch folgende Bestimmungen:

a) Fleischsendungen sind im Herkunftsbetrieb einem mikrobiologischen Stichprobentest nach den vom Rat auf Vorschlag der Kommission vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags zu erlassenden Bestimmungen unterzogen worden;

b) der Test nach Buchstabe a wird nicht für Fleisch mit Herkunft aus einem Betrieb durchgeführt, in dem ein Programm anwendbar ist, das nach dem Verfahren des Artikels 16 als ein dem in Absatz 4 genannten Programm vergleichbares Programm anerkannt wurde.

(4) Die Garantien nach Absatz 3 sind nur anwendbar, nachdem die Kommission ein operationelles Programm gebilligt hat, das von Finnland, Norwegen und Schweden vorzulegen ist. Die Beschlüsse der Kommission müssen vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen werden, damit die operationellen Programme und die Garantien nach Absatz 3 ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags anwendbar sind."

c) In Anhang I Kapitel XII Nummer 66 Buchstabe a erster Gedankenstrich werden folgende Kennbuchstaben angefügt:
„AT — FI — NO — SE".

d) In Anhang I Kapitel XII Nummer 66 Buchstabe a dritter Gedankenstrich wird nach „EEF" folgende Abkürzung eingefügt:
„oder ETY".

e) In Anhang VI Teil IV wird folgender Buchstabe angefügt:
„e) wenn das Fleisch für Finnland, Norwegen und Schweden bestimmt ist (2):
i) der Test nach Artikel 5 Absatz 3 durchgeführt wurde (4),
ii) das Fleisch aus einem Betrieb stammt, in dem ein Programm nach Artikel 5 Absatz 3 Buchstabe b anwendbar ist. (4)"

f) In Anhang VI wird am Seitenende folgende Fußnote angefügt:
„(4) Nichtzutreffendes streichen."

4. **392 L 0116:** Richtlinie 92/116/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 zur Änderung und Aktualisierung der Richtlinie 71/118/EWG zur Regelung gesundheitlicher Fragen beim Handelsverkehr mit frischem Geflügelfleisch (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 1)

In Artikel 3 werden folgende Absätze eingefügt:

„(1 a) Für Finnland und Norwegen gilt hinsichtlich bestimmter Betriebe auf ihrem Gebiet eine Frist bis zum 1. Januar 1996. Das Fleisch aus diesen Betrieben kann nur in ihrem jeweiligen Hoheitsgebiet vermarktet werden. Finnland und Norwegen setzen die Kommission von den hinsichtlich dieser Betriebe erlassenen Vorschriften in Kenntnis. Sie übermitteln der Kommission und den anderen Mitgliedstaaten eine Liste dieser Betriebe.

(1 b) Für Österreich gilt hinsichtlich bestimmter Betriebe auf seinem Gebiet eine Frist bis zum 1. Januar 1996. Das Fleisch aus diesen Betrieben kann nur in seinem Hoheitsgebiet vermarktet werden. Österreich setzt die Kommission von den hinsichtlich dieser Betriebe erlassenen Vorschriften in Kenntnis. Es übermittelt der Kommission und den anderen Mitgliedstaaten eine Liste dieser Betriebe. Österreich kann bestimmten Betrieben eine zusätzliche Frist bis zum 1. Januar 1998 gewähren, vorausgesetzt, diese Betriebe haben bei der zuständigen Behörde vor dem 1. April 1995 einen entsprechenden Antrag gestellt. Diesem Antrag ist ein Plan und ein Arbeitsprogramm mit den Fristen beizufügen, innerhalb derer der Betrieb den Anforderungen dieser Richtlinie nachkommen kann. Österreich übermittelt der Kommission vor dem 1. Juli 1995 eine Liste der Betriebe, denen eine zusätzliche Frist gewährt werden soll. In dieser Liste ist für jeden einzelnen Betrieb die Art und Dauer der beabsichtigten Ausnahme anzugeben. Die Kommission prüft diese Liste und nimmt sie erforderlichenfalls mit Änderungen an. Die Kommission bringt die Liste den Mitgliedstaaten zur Kenntnis."

5. **377 L 0099:** Richtlinie 77/99/EWG des Rates vom 21. Dezember 1976 zur Regelung gesundheitlicher Fragen bei der Herstellung und dem Inverkehrbringen von Fleischerzeugnissen und einigen anderen Erzeugnissen tierischen Ursprungs (ABl. Nr. L 26 vom 31. 1. 1977, S. 85), geändert und aktualisiert durch:

— **392 L 0005:** Richtlinie 92/5/EWG des Rates vom 10. Februar 1992 (ABl. Nr. L 57 vom 2. 3. 1992, S. 1),

geändert durch:

— **392 L 0045:** Richtlinie 92/45/EWG des Rates vom 16. Juni 1992 (ABl. Nr. L 268 vom 14. 9. 1992, S. 35);

— **392 L 0116:** Richtlinie 92/116/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 1);

— **392 L 0118:** Richtlinie 92/118/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 49).

a) In Artikel 10 Absatz 2 wird nach dem Datum „1. Januar 1996" folgender Wortlaut eingefügt:

„mit Ausnahme
— Schwedens, für das das maßgebliche Datum der 1. Januar 1997 ist,

— Österreichs, Finnlands und Norwegens, für die das maßgebliche Datum der 1. Januar 1998 ist,"

b) In Artikel 10 Absatz 3 wird nach dem Datum „1. Januar 1996" folgender Wortlaut eingefügt:
„mit Ausnahme
— Schwedens, für das das maßgebliche Datum der 1. Januar 1997 ist,
— Österreichs, Finnlands und Norwegens, für die das maßgebliche Datum der 1. Januar 1998 ist".

c) In Anhang B Kapitel VI Nummer 4 Buchstabe a Ziffer i erster Gedankenstrich sind nach „UK" folgende Kennbuchstaben einzufügen:
„AT — FI — NO — SE".

d) In Anhang B Kapitel VI Nummer 4 Buchstabe a Ziffer i zweiter Gedankenstrich wird folgende Abkürzung angefügt:
„ETY".

e) In Anhang B Kapitel VI Nummer 4 Buchstabe a Ziffer ii dritter Gedankenstrich wird folgende Abkürzung angefügt:
„ETY".

6. **392 L 0005:** Richtlinie 92/5/EWG des Rates vom 10. Februar 1992 zur Änderung und Aktualisierung der Richtlinie 77/99/EWG zur Regelung gesundheitlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Fleischerzeugnissen sowie zur Änderung der Richtlinie 64/433/EWG (ABl. Nr. L 57 vom 2. 3. 1992, S. 1)

In Artikel 3 wird am Ende von Absatz 1 das Wort „sowie" eingesetzt und folgender Gedankenstrich angefügt:

„— bestimmte Betriebe in Schweden, für die Schweden dieser Richtlinie bis spätestens zum 1. Januar 1996 nachkommen muß".

7. **392 L 0120:** Richtlinie 92/120/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 über die Gewährung von zeitlich und inhaltlich begrenzten Ausnahmen von den besonderen Hygienevorschriften der Gemeinschaft für die Herstellung und das Inverkehrbringen bestimmter Erzeugnisse tierischen Ursprungs (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 86)

In Artikel 1 Absatz 1 wird nach dem Datum „31. Dezember 1995" folgender Wortlaut eingefügt:

„— mit Ausnahme Österreichs und Norwegens, für die das maßgebliche Datum der 31. Dezember 1996 ist, sowie Finnlands, für das das maßgebliche Datum der 31. Dezember 1997 ist —".

8. **388 L 0657:** Richtlinie 88/657/EWG des Rates vom 14. Dezember 1988 zur Festlegung der für die Herstellung und den Handelsverkehr geltenden Anforderungen an Hackfleisch, Fleisch in Stücken von weniger als 100 g und Fleischzubereitungen sowie zur Änderung der Richtlinien 64/433/EWG, 71/118/EWG und 72/462/EWG (ABl. Nr. L 382 vom 31. 12. 1988, S. 3), geändert durch:
— **392 L 0110:** Richtlinie 92/110/EWG des Rates vom 14. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 394 vom 31. 12. 1992, S. 26).

In Artikel 13 Absatz 1 Unterabsatz 1 wird nach dem Datum „1. Januar 1996" folgender Wortlaut eingefügt:

„— mit Ausnahme Finnlands, Norwegens und Schwedens, für die das maßgebliche Datum der 1. Januar 1997 ist —".

9. **389 L 0437:** Richtlinie 89/437/EWG des Rates vom 20. Juni 1989 zur Regelung hygienischer und gesundheitlicher Fragen bei der Herstellung und Vermarktung von Eiprodukten (ABl. Nr. L 212 vom 22. 7. 1989, S. 87), geändert durch:
— **389 L 0662:** Richtlinie 89/662/EWG des Rates vom 11. Dezember 1989 (ABl. Nr. L 395 vom 30. 12. 1989, S. 13);
— **391 L 0684:** Richtlinie 91/684/EWG des Rates vom 19. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 376 vom 31. 12. 1991, S. 38).

a) Im Anhang Kapitel XI Nummer 1 Ziffer i erster Gedankenstrich werden nach „UK" folgende Kennbuchstaben angefügt:
„AT — FI — NO — SE".

b) Im Anhang Kapitel XI Nummer 1 Ziffer i zweiter Gedankenstrich wird folgende Abkürzung angefügt:
„ETY".

c) Im Anhang Kapitel XI Nummer 1 Ziffer ii dritter Gedankenstrich wird folgende Abkürzung angefügt:
„ETY".

10. **391 L 0493:** Richtlinie 91/493/EWG des Rates vom 22. Juli 1991 zur Festlegung von Hygienevorschriften für die Erzeugung und die Vemarktung von Fischereierzeugnissen (ABl. Nr. L 268 vom 24. 9. 1991, S. 15).

In Artikel 7 Absatz 2 wird nach dem Datum „31. Dezember 1995" folgender Wortlaut angefügt:

„— mit Ausnahme Finnlands, für das das maßgebliche Datum der 31. Dezember 1997 ist —".

11. **391 L 0492:** Richtlinie 91/492/EWG des Rates vom 15. Juli 1991 zur Festlegung von Hygienevorschriften für die Erzeugung und Vermarktung lebender Muscheln (ABl. Nr. L 268 vom 24. 9. 1991, S. 1)

In Artikel 5 Absatz 1 Buchstabe a Unterabsatz 2 wird nach dem Datum „31. Dezember 1995" folgender Wortlaut angefügt:

„— mit Ausnahme Schwedens, für das das maßgebliche Datum der 31. Dezember 1997 ist —".

12. **393 D 0383:** Entscheidung 93/383/EWG des Rates vom 14. Juni 1993 über die Referenzlaboratorien für die Kontrolle mariner Biotoxine (ABl. Nr. L 166 vom 8. 7. 1993, S. 31)

Dem Anhang wird folgender Wortlaut angefügt:

„Für Finnland
— Eläinlääkintä- ja elintarvikelaitos, Helsinki/Anstalten för veterinärmedicin och livsmedel, Helsingfors; und Tullilaboratorio/Tullaboratoriet, Espoo

Für Norwegen
— Norges Veterinærhøgskole, Oslo

Für Schweden
— Institutionen för klinisk bakteriologi, Göteborgs Universitet, Göteborg

Für Österreich
gegebenenfalls ändert die Kommission diesen Anhang nach Konsultation der österreichischen Behörden, um ein österreichisches Referenzlaboratorium für die Kontrolle mariner Biotoxine anzugeben."

KAPITEL 4 — Verschiedenes

1. **392 L 0046:** Richtlinie 92/46/EWG des Rates vom 16. Juni 1992 mit Hygienevorschriften für die Herstellung und Vermarktung von Rohmilch, wärmebehandelter Milch und Erzeugnissen auf Milchbasis (ABl. Nr. L 268 vom 14. 9. 1992, S. 1), geändert durch:
   — **392 L 0118:** Entscheidung 92/118/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 49).
     a) In Artikel 32 Absatz 1 Unterabsatz 1 wird nach dem Datum „1. Januar 1994" folgender Wortlaut eingefügt:

„— mit Ausnahme Schwedens, für das das maßgebliche Datum der 1. Januar 1996 ist —".

     b) In Anhang C Kapitel IV Abschnitt A Nummer 3 Buchstabe a Ziffer i erster Gedankenstrich werden nach „UK" folgende Kennbuchstaben angefügt: „AT — FI — NO — SE".
     c) In Anhang C Kapitel IV Abschnitt A Nummer 3 Buchstabe a Ziffer i zweiter Gedankenstrich wird folgende Abkürzung angefügt: „ETY".
     d) In Anhang C Kapitel IV Abschnitt A Nummer 3 Buchstabe a Ziffer ii dritter Gedankenstrich wird folgende Abkürzung angefügt: „ETY".

2. **391 L 0495:** Richtlinie 91/495/EWG des Rates vom 27. November 1990 zur Regelung der gesundheitlichen und tierseuchenrechtlichen Fragen bei der Herstellung und Vermarktung von Kaninchenfleisch und Fleisch von Zuchtwild (ABl. Nr. L 268 vom 24. 9. 1991, S. 41), geändert durch
   — **392 L 0065:** Richtlinie 92/65/EWG des Rates vom 13. Juli 1992 (ABl. Nr. L 268 vom 14. 9. 1992, S. 54);
   — **392 L 0116:** Richtlinie 92/116/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 1).
     a) In Artikel 2 Nummer 3 werden nach dem Wort „Landsäugetiere" folgende Worte eingefügt: „einschließlich Rentiere".
     b) Dem Artikel 6 Absatz 2 siebter Gedankenstrich wird folgender Satz angefügt:

„Jedoch können alle Vorgänge im Zusammenhang mit der Schlachtung von Rentieren nach Maßgabe der Richtlinie 64/433/EWG in mobilen Schlachtungseinheiten stattfinden."

     c) In Anhang I Kapitel III Nummer 11.1 Buchstabe a erster Gedankenstrich werden folgende Kennbuchstaben angefügt: „AT, FI, NO, SE".
     d) In Anhang I Kapitel III Nummer 11.1 Buchstabe a dritter Gedankenstrich wird folgende Abkürzung angefügt: „ETY".

3. **392 L 0045:** Richtlinie 92/45/EWG des Rates vom 16. Juni 1992 zur Regelung der gesundheitlichen und tierseuchenrechtlichen Fragen beim Erlegen von Wild und bei der Vermarktung von Wildfleisch (ABl. Nr. L 268 vom 14. 9. 1992, S. 35), geändert durch:

— **392 L 0116:** Richtlinie 92/116/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 1).

a) In Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe a dritter Gedankenstrich wird folgender Satz angefügt:

„Der Rat kann auf Vorschlag der Kommission besondere Vorschriften für das Sammeln von Wild im Falle besonderer Witterungsbedingungen erlassen."

b) In Anhang I Kapitel VII Nummer 2 Buchstabe a Ziffer i erster Gedankenstrich werden folgende Kennbuchstaben angefügt:
„AT — FI — NO — SE".

c) In Anhang I Kapitel VII Nummer 2 Buchstabe a Ziffer i dritter Gedankenstrich wird nach „EEG" folgende Abkürzung angefügt:
„ETY".

4. **392 L 0118:** Richtlinie 92/118/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 über die tierseuchenrechtlichen und gesundheitlichen Bedingungen für den Handel mit Erzeugnissen tierischen Ursprungs in der Gemeinschaft sowie für ihre Einfuhr in die Gemeinschaft, soweit sie diesbezüglich nicht den spezifischen Gemeinschaftsregelungen nach Anhang A Kapitel I der Richtlinie 89/662/EWG und — in bezug auf Krankheitserreger — der Richtlinie 90/425/EWG unterliegen (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 49)

a) In Artikel 20 Absatz 1 Unterabsatz 1 wird nach dem Datum „1. Januar 1994" folgender Wortlaut eingefügt:
„— mit Ausnahme Norwegens, für das das maßgebliche Datum der 1. Juli 1995 ist —".

b) In Anhang I Kapitel 14 wird folgender Absatz angefügt:

„Nichtverarbeitete Gülle von Geflügel, das gegen die Newcastle-Krankheit geimpft wurde, darf nicht in ein Gebiet versandt werden, das den Status „nicht gegen die Newcastle-Krankheit impfende Zone" gemäß Artikel 12 Absatz 2 der Richtlinie 90/539/EWG erhalten hat."

c) In Anhang II Kapitel 2 erster Gedankenstrich wird folgender Wortlaut angefügt:

„Bis Gemeinschaftsbestimmungen erlassen werden, gelten hinsichtlich Salmonellen bei für die Verbringung nach Finnland, Norwegen und Schweden bestimmten Eiern folgende Bestimmungen:

a) für Eiersendungen können zusätzliche allgemeine oder begrenzte Garantien gelten, die von der Kommission nach dem Verfahren des Artikels 18 festgelegt werden;

b) die Garantien nach Buchstabe a gelten nicht für Eier mit Herkunft aus einem Betrieb, in dem ein Programm anwendbar ist, das nach dem Verfahren des Artikels 18 als ein dem unter Buchstabe c genannten Programm vergleichbares Programm anerkannt wurde;

c) Die Garantien nach Buchstabe a sind nur anwendbar, nachdem die Kommission ein operationelles Programm gebilligt hat, das von Finnland, Norwegen und Schweden vorzulegen ist. Die Beschlüsse der Kommission müssen vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen werden, damit die operationellen Programme und die Garantien nach Buchstabe a ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags anwendbar sind."

5. **392 L 0117:** Richtlinie 92/117/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 über Maßnahmen zum Schutz gegen bestimmte Zoonosen bzw. ihre Erreger bei Tieren und Erzeugnissen tierischen Ursprungs zur Verhütung lebensmittelbedingter Infektionen und Vergiftungen (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 38)

In Artikel 17 Absatz 1 Unterabsatz 1 wird folgender Satz angefügt:

„Für Norwegen ist das maßgebliche Datum der 1. Juli 1995."

6. **372 L 0462:** Richtlinie 72/462/EWG des Rates vom 12. Dezember 1972 zur Regelung tierseuchenrechtlicher und gesundheitlicher Fragen bei der Einfuhr von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen, von frischem Fleisch oder von Fleischerzeugnissen aus Drittländern (ABl. Nr. L 302 vom 31. 12. 1972, S. 28), geändert durch:

— **392 R 1601:** Verordnung (EWG) Nr. 1601/92 des Rates vom 15. Juni 1992 (ABl. Nr. L 173 vom 27. 6. 1992, S. 13).

a) Dem Artikel 6 Absatz 2 Nummer 2 wird folgender Absatz angefügt:

„Norwegen und Schweden können für einen Übergangszeitraum von drei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags ihre Vorschriften über die Einfuhr von Tieren aus Ländern, die gegen die Maul- und Klauenseuche impfen, beibehalten."

b) Dem Artikel 14 Absatz 3 wird folgender Buchstabe angefügt:
„Norwegen und Schweden können für einen Übergangszeitraum von drei Jahren ab dem Inkrafttreten des

Beitrittsvertrags ihre Vorschriften über die Einfuhr von frischem Fleisch aus Ländern, die gegen die Maul- und Klauenseuche impfen, beibehalten."

7. **392 L 0102:** Richtlinie 92/102/EWG des Rates vom 27. November 1992 über die Kennzeichnung und Registrierung von Tieren (ABl. Nr. L 355 vom 5. 12. 1992, S. 32)

In Artikel 11 Absatz 1 wird folgender Gedankenstrich eingefügt:

„— für Finnland und Norwegen hinsichtlich der Anforderungen bei Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen zum 1. Januar 1996. Erforderlichenfalls trifft die Kommission während der Übergangszeit die geeigneten Maßnahmen nach dem Verfahren des Artikels 18 der Richtlinie 90/425/EWG".

8. **381 D 0651:** Beschluß 81/651/EWG der Kommission vom 30. Juli 1981 zur Einsetzung eines Wissenschaftlichen Veterinärausschusses (ABl. Nr. L 233 vom 19. 8. 1981, S. 32), geändert durch:

— **386 D 0105:** Beschluß 86/105/EWG der Kommission vom 25. Februar 1986 (ABl. Nr. L 93 vom 8. 4. 1986, S. 14).

In Artikel 3 wird die Zahl „18" durch „22" ersetzt.

KAPITEL 5 — Tierschutz

391 L 0628: Richtlinie 91/628/EWG des Rates über den Schutz von Tieren beim Transport sowie zur Änderung der Richtlinien 91/425/EWG und 91/496/EWG (ABl. Nr. L 340 vom 11. 12. 1991, S. 17), geändert durch

— **392 D 0438:** Entscheidung 92/438/EWG des Rates vom 13. Juli 1992 (ABl. Nr. L 243 vom 25. 8. 1992, S. 27).

a) Im Anhang Kapitel 1 Teil A Nummer 1 wird folgender Satz hinzugefügt:
„Schweden kann jedoch während eines Übergangszeitraums von drei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags seine strengeren nationalen Vorschriften für Transporte von trächtigen Kühen und neugeborenen Kälbern, deren Versandort und Bestimmungsort sich in seinem Hoheitsgebiet befinden, beibehalten."

b) Im Anhang Kapitel I Teil C Nummer 14 wird folgender Satz hinzugefügt:
„Während eines Übergangszeitraums von zwei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags muß jedoch die Vorschrift, eine Abdeckung vorzusehen, für den Transport von Rentieren nicht erfüllt werden. Nach Stellungnahme des Wissenschaftlichen Veterinärausschusses kann die Kommission nach dem Verfahren des Artikels 17 beschließen, diese Ausnahmeregelung beizubehalten."

Zweiter Teil — Anwendungsvorschriften

1. **377 L 0096:** Richtlinie 77/96/EWG des Rates vom 21. Dezember 1976 über die Untersuchungen von frischem Schweinefleisch auf Trichinen bei der Einfuhr aus Drittländern (ABl. Nr. L 26 vom 31. 1. 1977, S. 67), geändert durch:

— **381 L 0476:** Richtlinie 81/476/EWG des Rates vom 24. Juni 1981 (ABl. Nr. L 186 vom 8. 7. 1981, S. 20);

— **383 L 0091:** Richtlinie 83/91/EWG des Rates vom 7. Februar 1983 (ABl. Nr. L 59 vom 5. 3. 1983, S. 34);

— **384 L 0319:** Richtlinie 84/319/EWG der Kommission vom 7. Juni 1984 (ABl. Nr. L 167 vom 27. 6. 1984, S. 34);

— **385 R 3768:** Verordnung (EWG) Nr. 3768/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 362 vom 31. 12. 1985, S. 8);

— **389 L 0321:** Richtlinie 89/321/EWG der Kommission vom 22. April 1989 (ABl. Nr. L 133 vom 17. 5. 1993, S. 33).

a) In Anhang III Nummer 2 zweiter Gedankenstrich wird nach der Abkürzung „EOK" folgende Abkürzung eingefügt:
„ETY".

b) In Anhang III Nummer 5 zweiter Gedankenstrich wird nach der Abkürzung „EUK" folgende Abkürzung eingefügt:
„ETY".

2. **379 D 0542:** Entscheidung 79/542/EWG des Rates vom 21. Dezember 1979 zur Aufstellung einer Liste der Drittländer, aus denen die Mitgliedstaaten die Einfuhr von Rindern und Schweinen und von frischem Fleisch zulassen (ABl. Nr. L 146 vom 14. 6. 1979, S. 15), zuletzt geändert durch:

— **394 D 0059:** Entscheidung 94/59/EG der Kommission vom 26. Januar 1994 (ABl. Nr. L 27 vom 1. 2. 1994, S. 53).

Im Anhang werden folgende Eintragungen gestrichen:

„AT — Österreich"
„FI — Finnland"
„NO — Norwegen"
„SE — Schweden".

3. **380 D 0790:** Entscheidung 80/790/EWG der Kommission vom 25. Juli 1980 über die viehseuchenrechtlichen Bedingungen und die tierärztliche Beurkundung bei der Einfuhr vom frischen Fleisch aus Finnland (ABl. Nr. L 233 vom 4. 9. 1980, S. 47), geändert durch:
   — **381 D 0662:** Entscheidung 81/622/EWG der Kommission vom 28. Juli 1981 (ABl. Nr. L 237 vom 22. 8. 1981, S. 33).

   Die Entscheidung 80/790/EWG wird aufgehoben.

4. **380 D 0799:** Entscheidung 80/799/EWG der Kommission vom 25. Juli 1980 über die viehseuchenrechtlichen Bedingungen und die tierärztliche Beurkundung bei der Einfuhr von frischem Fleisch aus Schweden (ABl. Nr. L 234 vom 5. 9. 1980, S. 35), geändert durch:
   — **381 D 0662:** Entscheidung 81/622/EWG der Kommission vom 28. Juli 1981 (ABl. Nr. L 237 vom 22. 8. 1981, S. 33).

   Die Entscheidung 80/799/EWG wird aufgehoben.

5. **380 D 0800:** Entscheidung 80/800/EWG der Kommission vom 25. Juli 1980 über die viehseuchenrechtlichen Bedingungen und die tierärztliche Beurkundung bei der Einfuhr von frischem Fleisch aus Norwegen (ABl. Nr. L 234 vom 5. 9. 1980, S. 38), geändert durch:
   — **381 D 0662:** Entscheidung 81/662/EWG der Kommission vom 28. Juli 1981 (ABl. Nr. L 237 vom 22. 8. 1981, S. 33).

   Die Entscheidung 80/800/EWG wird aufgehoben.

6. **382 D 0730:** Entscheidung 82/730/EWG des Rates vom 18. Oktober 1982 über die Liste der Betriebe in der Republik Österreich, die zur Ausfuhr von frischem Fleisch nach der Gemeinschaft zugelassen sind (ABl. Nr. L 311 vom 8. 1. 1982, S. 1)

   Die Entscheidung 82/730/EWG wird aufgehoben.

7. **382 D 0731:** Entscheidung 82/731/EWG des Rates vom 18. Oktober 1982 über die Liste der Betriebe in der Republik Finnland, die zur Ausfuhr von frischem Fleisch nach der Gemeinschaft zugelassen sind (ABl. Nr. L 311 vom 8. 11. 1982, S. 4), in der geänderten Fassung

   Die Entscheidung 82/731/EWG wird aufgehoben.

8. **382 D 0736:** Entscheidung 82/736/EWG des Rates vom 18. Oktober 1982 über die Liste der Betriebe im Königreich Schweden, die zur Ausfuhr von frischem Fleisch nach der Gemeinschaft zugelassen sind (ABl. Nr. L 311 vom 8. 11. 1982, S. 18), in der geänderten Fassung

   Die Entscheidung 82/736/EWG wird aufgehoben.

9. **383 D 0421:** Entscheidung 83/421/EWG des Rates vom 29. Juli 1983 über die Liste der Betriebe des Königreichs Norwegen, die für die Einfuhr frischen Fleisches in die Gemeinschaft zugelassen sind (ABl. Nr. L 238 vom 27. 8. 1983, S. 35), in der geänderten Fassung

   Die Entscheidung 83/421/EWG wird aufgehoben.

10. **389 X 0214:** Empfehlung 89/214/EWG der Kommission vom 24. Februar 1989 über die Regeln, die bei Besichtigungen in den für den innergemeinschaftlichen Handel zugelassenen Fleischlieferbetrieben zu beachten sind (ABl. Nr. L 87 vom 31. 3. 1989, S. 1)
    a) In Anhang I Kapitel X Nummer 49 Buchstabe a erster Gedankenstrich werden in der Spalte „Text der Richtlinie" nach dem Kennbuchstaben „P" folgende Kennbuchstaben eingefügt: „AT/FI/NO/SE".
    b) In Anhang I Kapitel X Nummer 49 Buchstabe a zweiter Gedankenstrich wird in der Spalte „Text der Richtlinie" folgende Abkürzung angefügt: „ETY".
    c) In Anhang I Kapitel X Nummer 49 Buchstabe b dritter Gedankenstrich wird in der Spalte „Text der Richtlinie" folgende Abkürzung angefügt: „ETY".

11. **390 D 0014:** Entscheidung 90/14/EWG der Kommission vom 20. Dezember 1989 über die Liste der Drittländer, aus denen die Mitgliedstaaten die Einfuhr von gefrorenem Rindersamen zulassen (ABl. Nr. L 8 vom 11. 1. 1990, S. 91), geändert durch:
    — **391 D 0276:** Entscheidung 91/276/EWG der Kommission vom 22. Mai 1991 (ABl. Nr. L 135 vom 30. 5. 1991, S. 58).

    Im Anhang werden folgende Ländernamen gestrichen:

    „Österreich"
    „Finnland"
    „Norwegen"
    „Schweden".

12. **390 D 0442:** Entscheidung 90/442/EWG der Kommission vom 25. Juli 1990 zur Festlegung der Codes für die Meldung von Viehseuchen (ABl. Nr. L 227 vom 21. 8. 1990, S. 39), geändert durch:
— Entscheidung der Kommission vom 27. 11. 1990 (nicht veröffentlicht)
— Entscheidung der Kommission vom 26. 3. 1991 (nicht veröffentlicht).

In Artikel 1 wird folgender Absatz angefügt:

„Für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden ergänzt die Kommission die Codes der Anhänge V und VI dieser Entscheidung. Die entsprechenden Entscheidungen werden vor Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen."

13. **391 D 0270:** Entscheidung 91/270/EWG der Kommission vom 14. Mai 1991 über die Liste der Drittländer, aus denen die Mitgliedstaaten die Einfuhr von Embryonen von Hausrindern zulassen (ABl. Nr. L 134 vom 29. 5. 1991, S. 56)

Im Anhang werden folgende Ländernamen gestrichen:

„Österreich"
„Finnland"
„Norwegen"
„Schweden".

14. **391 D 0426:** Entscheidung 91/426/EWG der Kommission vom 22. Juli 1991 zur Festlegung der Modalitäten für die finanzielle Beteiligung der Gemeinschaft am Aufbau eines informatisierten Netzes zum Verbund der Veterinärbehörden (ANIMO) (ABl. Nr. L 234 vom 23. 8. 1991, S. 27), geändert durch:
— **393 D 0004:** Entscheidung 93/4/EWG der Kommission vom 9. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 4 vom 8. 1. 1993, S. 32).
a) In Artikel 1 Absatz 2 werden die Worte „für das gesamte Netz" durch folgende Worte ersetzt:
„für die Gemeinschaft in ihrer Zusammensetzung vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags".
b) Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 2 a

(1) Die finanzielle Beteiligung der Gemeinschaft kann für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden nach Maßgabe des Artikels 1 Absatz 1 gewährt werden.

(2) Die in Artikel 1 genannten Ausgaben werden den Mitgliedstaaten von der Kommission auf Vorlage der entsprechenden Belege erstattet.

(3) Die in Absatz 2 genannten Belege werden der Kommission spätestens zwölf Monate nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags von den norwegischen und den schwedischen Behörden und spätestens vierundzwanzig Monate nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags von den österreichischen und den finnischen Behörden übermittelt."

15. **391 D 0449:** Entscheidung 91/449/EWG der Kommission vom 26. Juli 1991 zur Festlegung der Muster der Tiergesundheitsbescheinigungen für aus Drittländern eingeführte Fleischerzeugnisse (ABl. Nr. L 240 vom 29. 8. 1991, S. 28), zuletzt geändert durch:
— **393 D 0504:** Entscheidung 93/504/EWG der Kommission vom 28. Juli 1993 (ABl. Nr. L 236 vom 21. 9. 1993, S. 16).
a) In Anhang A zweiter Teil werden folgende Ländernamen gestrichen:
„Österreich"
„Finnland"
„Norwegen"
„Schweden".
b) In Anhang B zweiter Teil werden folgende Ländernamen gestrichen:
„Österreich"
„Finnland"
„Norwegen"
„Schweden".

16. **391 D 0539:** Entscheidung 91/539/EWG der Kommission vom 4. Oktober 1991 zur Festlegung der Durchführungsbestimmungen zu der Entscheidung 91/426/EWG (ANIMO) (ABl. Nr. L 294 vom 25. 10. 1991, S. 47)

Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 1 a

Für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden legt die Kommission die Zahl der Einheiten fest, denen eine finanzielle Beteiligung der Gemeinschaft gewährt werden kann. Für Norwegen und Schweden werden die entsprechenden Entscheidungen vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen."

In Artikel 2 Absatz 2 erster Gedankenstrich werden folgende Worte angefügt:

„wobei jedoch für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden das maßgebliche Datum der 1. April 1994 ist".

In Artikel 3 wird nach den Worten „vor dem 1. Dezember 1991" folgender Wortlaut eingefügt:

„— im Falle Norwegens und Schwedens jedoch vor dem 1. Dezember 1994 und im Falle Österreichs und Finnlands vor dem 1. Dezember 1995 —".

17. **392 D 0124:** Entscheidung 92/124/EWG der Kommission vom 10. Januar 1992 über die Tiergesundheitsanforderungen und die Veterinärbescheinigung für die Einfuhr von gefrorenem Rindersperma aus Finnland (ABl. Nr. L 48 vom 22. 2. 1992, S. 10)

Die Entscheidung 92/124/EWG wird aufgehoben.

18. **392 D 0126:** Entscheidung 92/126/EWG der Kommission vom 10. Januar 1992 über die Tiergesundheitsanforderungen und die Veterinärbescheinigung für die Einfuhr von gefrorenem Rindersperma aus Österreich (ABl. Nr. L 48 vom 22. 2. 1992, S. 28)

Die Entscheidung 92/126/EWG wird aufgehoben.

19. **392 D 0128:** Entscheidung 92/128/EWG der Kommission vom 10. Januar 1992 über die Tiergesundheitsanforderungen und die Veterinärbescheinigung für die Einfuhr von gefrorenem Rindersperma aus Schweden (ABl. Nr. L 48 vom 22. 2. 1992, S. 46)

Die Entscheidung 92/128/EWG wird aufgehoben.

20. **392 D 0175:** Entscheidung 92/175/EWG der Kommission vom 21. Februar 1992 über das Verzeichnis und die Kennungen der Einheiten des informatisierten Netzes „ANIMO" (ABl. Nr. L 80 vom 25. 3. 1992, S. 1), geändert durch:
— **393 D 0071:** Entscheidung 93/71/EWG der Kommission vom 22. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 25 vom 2. 2. 1993, S. 39)
— **393 D 0228:** Entscheidung 93/228/EWG der Kommission vom 5. April 1993 (ABl. Nr. L 97 vom 23. 4. 1993, S. 33).

In Artikel 1 wird folgender Absatz eingefügt:

„(4) Die Kommission ergänzt das im Anhang enthaltene Verzeichnis für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden."

21. **392 D 0260:** Entscheidung 92/260/EWG der Kommission vom 10. April 1992 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen und die Beurkundung für die zeitweilige Zulassung registrierter Pferde (ABl. Nr. L 130 vom 15. 5. 1992, S. 67), geändert durch:
— **393 D 0344:** Entscheidung 93/344/EWG der Kommission vom 17. Mai 1993 (ABl. Nr. L 138 vom 9. 6. 1991, S. 11).

a) In Anhang I lautet die Gruppe A wie folgt:
„Gruppe A
Grönland, Island, Schweiz".
b) In Anhang II erhält die Überschrift von Teil A „Gesundheitsbescheinigung" folgende Fassung:
„GESUNDHEITSBESCHEINIGUNG
für die zeitweilige Zulassung registrierter Pferde für eine Dauer von weniger als 90 Tagen mit Herkunft aus Grönland, Island und der Schweiz".
c) In Anhang II Teil A „Gesundheitsbescheinigung" Abschnitt III Buchstabe d dritter Gedankenstrich werden folgende Ländernamen gestrichen:
„Österreich", „Finnland", „Norwegen", „Schweden".
d) In Anhang II Teil B „Gesundheitsbescheinigung" Abschnitt III Buchstabe d dritter Gedankenstrich werden folgende Ländernamen gestrichen:
„Österreich", „Finnland", „Norwegen", „Schweden".
e) In Anhang II Teil C „Gesundheitsbescheinigung" Abschnitt III Buchstabe d dritter Gedankenstrich werden folgende Ländernamen gestrichen:
„Österreich", „Finnland", „Norwegen", „Schweden".
f) In Anhang II Teil D „Gesundheitsbescheinigung" Abschnitt III Buchstabe d dritter Gedankenstrich werden folgende Ländernamen gestrichen:
„Österreich", „Finnland", „Norwegen", „Schweden".
g) In Anhang II Teil E „Gesundheitsbescheinigung" Abschnitt III Buchstabe d dritter Gedankenstrich werden folgende Ländernamen gestrichen:
„Österreich", „Finnland", „Norwegen", „Schweden".

22. **392 D 0265:** Entscheidung 92/265/EWG der Kommission vom 18. Mai 1992 über die Einfuhr von lebenden Schweinen, Ebersamen, frischem Schweinefleisch und von Fleischerzeugnissen aus Österreich und zur Aufhebung der Entscheidung 90/90/EWG (ABl. Nr. L 137 vom 20. 5. 1992, S. 23), geändert durch:
— **393 D 0427:** Entscheidung 93/427/EWG der Kommission vom 7. Juli 1993 (ABl. Nr. L 197 vom 6. 8. 1993, S. 52).

Die Entscheidung 92/265/EWG wird aufgehoben.

23. **392 D 0290:** Entscheidung 92/290/EWG der Kommission vom 14. Mai 1992 über

bestimmte Sondermaßnahmen für Rinderembryonen gegen die spongiforme Rinderenzephalopathie im Vereinigten Königreich (ABl. Nr. L 152 vom 4. 6. 1992, S. 37)

In Artikel 2 wird folgender Absatz angefügt:

„(4) Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden können ihre nationalen Rechtsvorschriften für Embryonen von Hausrindern aus Mitgliedstaaten, in denen die Krankheit gehäuft auftritt, für einen Übergangszeitraum von bis zu zwei Jahren ab dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags beibehalten. Diese Bestimmung wird während dieser Übergangszeit anhand der zwischenzeitlichen Erfahrungen und der Ergebnisse der derzeit durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen überprüft."

24. **392 D 0341:** Entscheidung 92/341/EWG der Kommission vom 3. Juni 1992 über die informatisierte Ermittlung der lokalen Einheiten von ANIMO (ABl. Nr. L 188 vom 8. 7. 1992, S. 37)

In Artikel 1 Absatz 1 werden nach dem Datum „15. Juni 1992" folgende Worte eingefügt:

„— im Falle Norwegens und Schwedens jedoch vor dem 1. September 1994 und im Falle Österreichs und Finnlands vor dem 1. Juni 1995 —".

25. **392 D 0387:** Entscheidung 92/387/EWG der Kommission vom 10. Juni 1992 über die Tiergesundheitsanforderungen und die Veterinärbescheinigung für die Einfuhr von gefrorenem Rindersperma aus Norwegen (ABl. Nr. L 204 vom 21. 7. 1992, S. 22)

Die Entscheidung 92/387/EWG wird aufgehoben.

26. **392 D 0401:** Entscheidung 92/401/EWG der Kommission vom 31. Juli 1992 über die Tiergesundheitsanforderungen und -bescheinigungen für die Einfuhr von Rindern und Schweinen aus Norwegen (ABl. Nr. L 224 vom 8. 8. 1992, S. 1), geändert durch:
— **393 D 0469:** Entscheidung 93/469/EWG der Kommission vom 26. Juli 1993 (ABl. Nr. L 218 vom 28. 8. 1993, S. 58).

Die Entscheidung 92/401/EWG wird aufgehoben.

27. **392 D 0461:** Entscheidung 92/461/EWG der Kommission vom 2. September 1991 über die Tiergesundheitsanforderungen und -bescheinigungen für die Einfuhr von Rindern und Schweinen aus Schweden (ABl. Nr. L 261 vom 7. 9. 1992, S. 18), geändert durch:
— **392 D 0518:** Entscheidung 92/518/EWG der Kommission vom 3. November 1992 (ABl. Nr. L 325 vom 11. 11. 1992, S. 23)
— **392 D 0469:** Entscheidung 93/469/EWG der Kommission vom 26. Juli 1993 (ABl. Nr. L 218 vom 28. 8. 1993, S. 58).

Die Entscheidung 92/461/EWG wird aufgehoben.

28. **392 D 0462:** Entscheidung 92/462/EWG der Kommission vom 2. September 1991 über die Tiergesundheitsanforderungen und -bescheinigungen für die Einfuhr von Rindern und Schweinen aus Finnland (ABl. Nr. L 261 vom 7. 9. 1992, S. 34), geändert durch:
— **392 D 0518:** Entscheidung 92/518/EWG der Kommission vom 3. November 1992 (ABl. Nr. L 325 vom 11. 11. 1992, S. 23);
— **392 D 0469:** Entscheidung 93/469/EWG der Kommission vom 26. Juli 1993 (ABl. Nr. L 218 vom 28. 8. 1993, S. 58).

Die Entscheidung 92/462/EWG wird aufgehoben.

29. **392 D 0471:** Entscheidung 92/471/EWG der Kommission vom 2. September 1992 über Tiergesundheitsbedingungen und tierärztliche Gesundheitsbescheinigungen für die Einfuhr von Rinderembryonen aus Drittländern (ABl. Nr. L 270 vom 15. 9. 1992, S. 27)

In Anhang A Teil II werden folgende Ländernamen gestrichen:

„Österreich"
„Finnland"
„Norwegen"
„Schweden".

30. **392 D 0486:** Entscheidung 92/486/EWG der Kommission vom 25. September 1992 zur Festlegung der Modalitäten der Zusammenarbeit zwischen dem Server-Zentrum „ANIMO" und den Mitgliedstaaten (ABl. Nr. L 291 vom 7. 10. 1992, S. 20), geändert durch:
— **393 D 0188:** Entscheidung 93/188/EWG der Kommission vom 4. März 1993 (ABl. Nr. L 82 vom 3. 4. 1993, S. 20).

In Artikel 2 erster Gedankenstrich wird folgender Wortlaut angefügt:

„wobei jedoch für Norwegen und Schweden das Inkrafttreten am Tag des Inkrafttretens

des Beitrittsvertrags erfolgt und der Tag, an dem der Vertrag ausläuft, auf den 1. April 1996 festgelegt wird, und für Österreich und Finnland das Inkrafttreten ein Jahr nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erfolgt und der Tag, an dem der Vertrag ausläuft, auf den 1. April 1996 festgelegt wird."

31. **392 D 0562:** Entscheidung 92/562/EWG der Kommission vom 17. November 1992 über die Zulassung alternativer Verfahren zur Hitzebehandlung gefährlicher Stoffe (ABl. Nr. L 359 vom 9. 12. 1992, S. 23)

a) Im Anhang wird im einleitenden Teil „Begriffsbestimmungen" folgende Begriffsbestimmung angefügt:
„Konzentratgewinnung: Behandlung der wäßrigen Phase, um einen bedeutenden Teil der Feuchtigkeit zu entfernen".

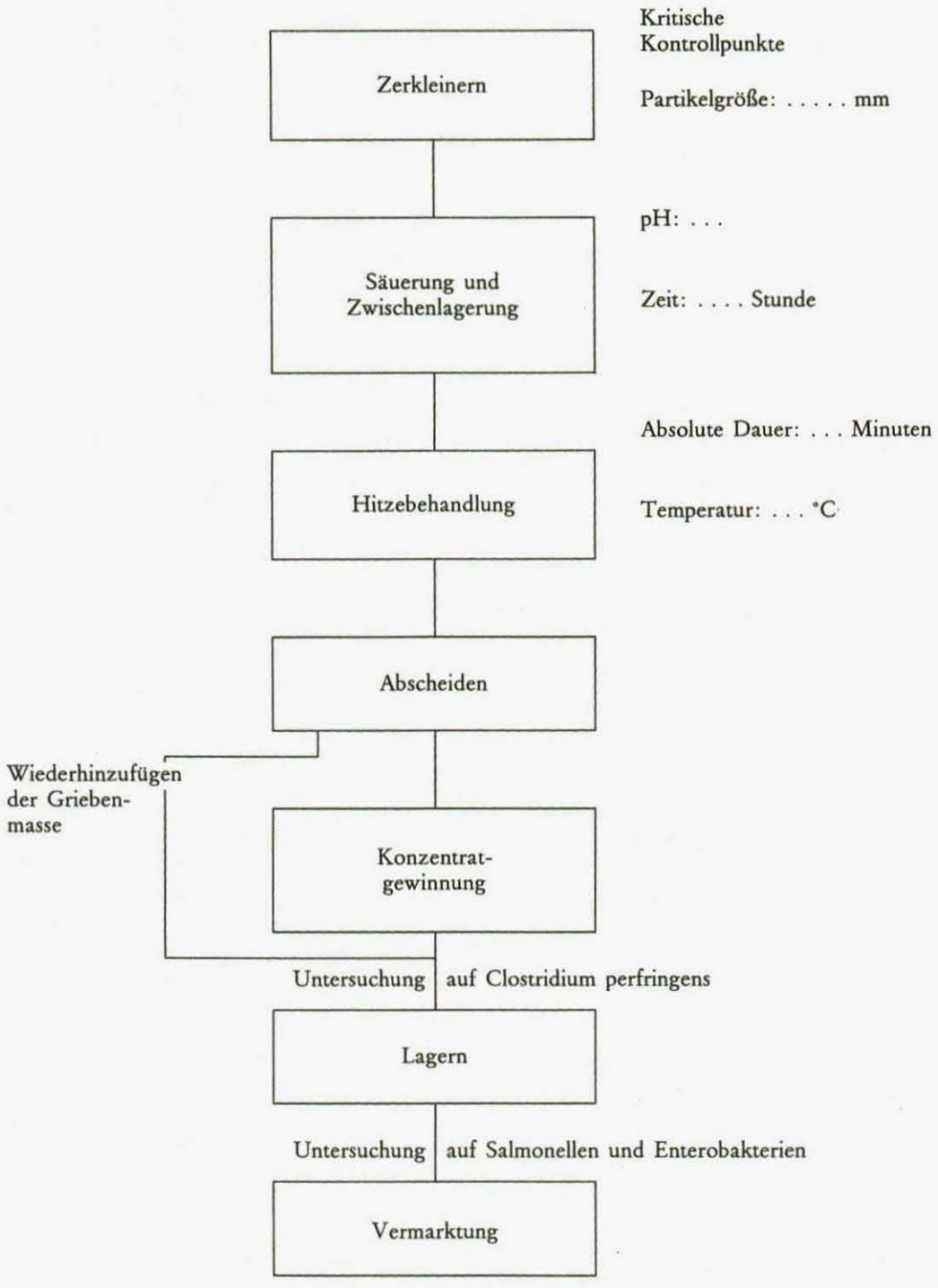
b) Im Anhang wird folgendes Kapitel angefügt:

„KAPITEL VIII

AQUATISCHE TIERE

KOMBINIERTE SÄUERUNGS- UND HITZEBEHANDLUNG

I. Verfahrensbeschreibung



Der Rohstoff wird zerkleinert und zur Senkung des ph-Werts mit Ameisensäure vermischt. Das Gemisch wird im Hinblick auf eine erneute Behandlung während mittlerer Dauer gelagert. Anschließend wird das Material in einen Wärmeaustauscher gegeben. Der Materialvorschub im Wärmeaustauscher wird durch mechanische Vorrichtungen gesteuert, wobei die Vorschubgeschwindigkeit so begrenzt wird, daß das Material am Ende der Hitzebehandlung einen ausreichenden Zeit- und Temperaturzyklus durchlaufen hat. Nach der Hitzebehandlung werden die Flüssigkeits/Fett/Griebenanteile mechanisch abgeschieden. Um ein Konzentrat von tierischem Eiweiß zu erhalten, wird die wässrige Phase in zwei dampfbeheizte und mit Vakuumkammern versehene Wärmeaustauscher gepumpt, in denen die Feuchtigkeit in Form von Wasserdampf ausgetrieben wird. Die Griebenmasse wird dem Eiweißkonzentrat vor der Lagerung wieder zugefügt.

II. Kritische Kontrollpunkte der einzelnen Anlagen

1. Partikelgröße: Nach dem Zerkleinern soll die Partikelgröße weniger als . . . mm betragen.
2. pH-Wert: Während der Säuerungsphase soll der pH-Wert kleiner als oder gleich . . . sein. Der pH-Wert ist täglich zu überprüfen.
3. Dauer der Zwischenlagerung: Mindestens . . . Stunden.
4. Absolute Dauer der Behandlung: Die Charge ist während mindestens . . . Minuten bei der unter Nummer 5 angegebenen Mindesttemperatur zu behandeln.
5. Kritische Temperatur: Die Temperatur soll mindestens . . . °C betragen und ist für jede Charge stetig aufzuzeichnen. Wird ein Stoff bei einer geringeren Temperatur als der Mindesttemperatur behandelt, so ist die Verarbeitung zu wiederholen."

32. **393 D 0013:** Entscheidung 93/13/EWG der Kommission vom 22. Dezember 1992 zur Festlegung der Verfahren für Veterinärkontrollen von aus Drittländern eingeführten Erzeugnissen an den Grenzkontrollstellen der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 9 vom 15. 1. 1993, S. 33)

In Anhang F werden folgende Eintragungen gestrichen:
„Österreich"
„Finnland"
„Norwegen"
„Schweden".

33. **393 D 0024:** Entscheidung 93/24/EWG der Kommission vom 11. Dezember 1992 über ergänzende Garantien hinsichtlich der Aujeszky-Krankheit für Schweine, die für seuchenfreie Mitgliedstaaten oder Regionen bestimmt sind (ABl. Nr. L 16 vom 25. 1. 1993, S. 18), geändert durch:
   - **393 D 0341:** Entscheidung 93/341/EWG der Kommission vom 13. Mai 1993 (ABl. Nr. L 136 vom 5. 6. 1993, S. 47);
   - **393 D 0664:** Entscheidung 93/664/EWG der Kommission vom 6. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 303 vom 10. 12. 1993, S. 27).

In Anhang II Nummer 2 Buchstabe d wird folgender Wortlaut angefügt:

„13. Österreich: Bundesanstalt für Virusseuchenbekämpfung bei Haustieren, Wien
14. Finnland: Eläinlääkintä- ja elintarvikelaitos, Helsinki / Anstalten för veterinärmedicin och livsmedel, Helsingfors
15. Norwegen: Veterinærinstituttet, Oslo
16. Schweden: Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala".

34. **393 D 0028:** Entscheidung 93/28/EWG der Kommission vom 14. Dezember 1992 zur Festlegung einer zusätzlichen Finanzierung der Gemeinschaft für das informatisierte Netz „ANIMO" (ABl. Nr. L 16 vom 25. 1. 1993, S. 28)

Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 3 a

Für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden geht die in Artikel 1 vorgesehene Aktion zu 100% zu Lasten der Gemeinschaft."

35. **393 D 0052:** Entscheidung 93/52/EWG der Kommission vom 21. Dezember 1992 zur Feststellung, daß bestimmte Mitgliedstaaten oder Gebiete die Bedingungen betreffend die Brucellose (Br. melitensis) eingehalten haben, und zur Anerkennung dieser Mitgliedstaaten oder Gebiete als amtlich brucellosefrei (ABl. Nr. L 13 vom 21. 1. 1993, S. 14)

Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 2 a

Für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden ergänzt die Kommission erforderlichenfalls die Anhänge I und II. Die entsprechenden Entscheidungen werden vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen."

36. **393 D 0160:** Entscheidung 93/160/EWG der Kommission vom 17. Februar 1993 über die Liste der Drittländer, aus denen die Mitgliedstaaten die Einfuhr von Ebersamen zulassen (ABl. Nr. L 67 vom 19. 3. 1993, S. 27)

    Im Anhang werden folgende Eintragungen gestrichen:
    „Österreich"
    „Finnland"
    „Norwegen"
    „Schweden".

37. **393 D 0195:** Entscheidung 93/195/EWG der Kommission vom 2. Februar 1993 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen und die Beurkundung für die Wiedereinfuhr von registrierten Renn-, Turnier- und für kulturelle Veranstaltungen bestimmten Pferden nach vorübergehender Ausfuhr (ABl. Nr. L 86 vom 6. 4. 1993, S. 1), geändert durch:
    — **393 D 0344:** Entscheidung 93/344/EWG der Kommission vom 17. Mai 1993 (ABl. Nr. L 138 vom 9. 6. 1993, S. 11);
    — **393 D 0509:** Entscheidung 93/509/EWG der Kommission vom 21. September 1993 (ABl. Nr. L 238 vom 23. 9. 1993, S. 44).
        a) In Anhang I lautet Gruppe A wie folgt:
        „Gruppe A:
        Grönland, Island, Schweiz".
        b) In Anhang II lautet Gruppe A wie folgt:
        „Gruppe A:
        Grönland, Island, Schweiz".

38. **393 D 0196:** Entscheidung 93/136/EWG der Kommission vom 5. Februar 1993 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen und die Beurkundung für die Einfuhr von Schlachtequiden (ABl. Nr. L 86 vom 6. 4. 1993, S. 7)
    a) In Anhang I Fußnote 5 werden folgende Ländernamen gestrichen:
    „Österreich, Finnland", „Norwegen, Schweden".
    b) In Anlage II Fußnote 3 lautet die Gruppe A wie folgt:
    „Gruppe A: Grönland, Island, Schweiz".

39. **393 D 0197:** Entscheidung 93/197/EWG der Kommission vom 5. Februar 1993 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen und die Beurkundung für die Einfuhr von registrierten Equiden sowie Zucht- und Nutzequiden (Bl. Nr. L 86 vom 6. 4. 1993, S. 16), geändert durch:
    — **393 D 0344:** Entscheidung 93/344/EWG der Kommission vom 17. Mai 1993 (ABl. Nr. L 138 vom 9. 6. 1993, S. 11)
    — **393 D 0510:** Entscheidung 93/510/EWG der Kommission vom 21. September 1993 (ABl. Nr. L 238 vom 23. 9. 1993, S. 45)
    — **393 D 0682:** Entscheidung 93/682/EG der Kommission vom 17. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 317 vom 18. 12. 1993, S. 82).
        a) In Anhang II lautet Gruppe A wie folgt:
        „Gruppe A:
        Grönland, Island, Schweiz".
        b) In Anhang II Teil A „Gesundheitsbescheinigung" erhält die Überschrift folgende Fassung:

    „GESUNDHEITSBESCHEINIGUNG

    für die Einfuhr von registrierten Equiden und Zucht- und Nutzequiden aus Grönland, Island und der Schweiz in das Gemeinschaftsgebiet".

40. **393 D 0198:** Entscheidung 93/198/EWG der Kommission vom 17. Februar 1993 über Veterinärbedingungen und Veterinärzeugnissen für die Einfuhr von Schafen und Ziegen aus Drittländern (ABl. Nr. L 86 vom 6. 4. 1993, S. 34)

    Im Anhang Teil 2 a werden folgende Eintragungen gestrichen:
    „Österreich"
    „Finnland"
    „Norwegen"
    „Schweden".

41. **393 D 0199:** Entscheidung 93/199/EWG der Kommission vom 19. Februar 1993 über Tiergesundheitsanforderungen und Veterinärzeugnisse für die Einfuhr von Schweinesamen aus Drittländern (ABl. Nr. L 86 vom 6. 4. 1993, S. 43), geändert durch:
    — **393 D 0427:** Entscheidung 93/427/EWG der Kommission vom 7. Juli 1993 (ABl. Nr. L 197 vom 6. 8. 1993, S. 52);
    — **393 D 504:** Entscheidung 93/504/EWG der Kommission vom 28. Juli 1993 (ABl. Nr. L 236 vom 21. 9. 1993, S. 16).

    Im Anhang Teil 2 werden folgende Zeilen gestrichen:
    „Österreich — Burgenland, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Oberösterreich"
    „Finnland"
    „Norwegen"
    „Schweden".

42. **393 D 0244:** Entscheidung 93/244/EWG der Kommission vom 2. April 1993 über ergänzende Garantien hinsichtlich der

Aujeszky-Krankheit für Schweine, die für bestimmte Teile des Gemeinschaftsgebiets bestimmt sind (ABl. Nr. L 111 vom 5. 5. 1993, S. 21)

In Anhang II Nummer 2 Buchstabe d wird folgender Text angefügt:

„13. Österreich: Bundesanstalt für Virusseuchenbekämpfung bei Haustieren, Wien
14. Finnland: Eläinlääkintä ja elintarvikelaitos, Helsinki / Anstalten för veterinärmedicin och livsmedel, Helsingfors
15. Norwegen: Veterinærinstituttet, Oslo
16. Schweden: Statens veterinärmedicinska anstalt, Uppsala".

43. **393 D 0257:** Entscheidung 93/257/EWG der Kommission vom 15. April 1993 über die Referenzmethoden und das Verzeichnis der staatlichen Referenzlaboratorien für Rückstandsuntersuchungen (ABl. Nr. L 118 vom 14. 5. 1993, S. 75)

Im Anhang wird folgender Text hinzugefügt:

„Österreich	Bundesanstalt für Tierseuchenbekämpfung, Mödling	Alle Gruppen
Finnland	Eläinlääkintä ja elintarvikelaitos, Helsinki/Anstalten för veterinärmedicin och livsmedel, Helsingfors	Alle Gruppen
Norwegen	Norges Veterinær-høgskole, Oslo	Gruppe A III (a), (b); Gruppe B I (a); Gruppe B II (a)
	Veterinærinstituttet, Oslo	Gruppe A I (b); Gruppe B II (a), (b)
	Hormonlaboratoriet, Aker Sykehus, Oslo	Gruppe A I (a), (c); Gruppe A II; Gruppe B I (b), (c)
Schweden	Statens livsmedelsverk, Uppsala	Alle Gruppen".

44. **393 D 0317:** Entscheidung 93/317/EWG der Kommission vom 21. April 1993 über die Codierung von Rinderohrmarken (ABl. Nr. L 122 vom 18. 5. 1993, S. 45)

In Artikel 1 Absatz 1 wird folgender Wortlaut hinzugefügt:
„Österreich: AT
Finnland: FI
Norwegen: NO
Schweden: SE".

45. **393 D 0321:** Entscheidung 93/321/EWG der Kommission vom 10. Mai 1993 zur Einschränkung der Nämlichkeits- und körperlichen Kontrollen für die zeitweilige Zulassung bestimmter registrierter Equiden aus Schweden, Norwegen, Finnland und der Schweiz (ABl. Nr. L 123 vom 19. 5. 1993, S. 36)

a) In der Überschrift werden folgende Worte gestrichen:
„Schweden, Norwegen, Finnland und".
b) In Artikel 1 Absatz 1 werden folgende Worte gestrichen:
„Schweden, Norwegen, Finnland und".

46. **393 D 0432:** Entscheidung 93/432/EWG der Kommission vom 13. Juli 1993 über die Tiergesundheitsanforderungen und Veterinärzeugnisse für die Einfuhr von Rindern und Schweinen aus Österreich (ABl. Nr. L 200 vom 10. 8. 1993, S. 39)

Die Entscheidung 93/432/EWG wird aufgehoben.

47. **393 D 0451:** Entscheidung 93/451/EWG der Kommission vom 13. Juli 1993 über die viehseuchenrechtlichen Bedingungen und die tierärztliche Beurkundung bei der Einfuhr von frischem Fleisch aus Österreich (ABl. Nr. L 210 vom 21. 8. 1993, S. 21)

Die Entscheidung 93/451/EWG wird aufgehoben.

48. **393 D 0688:** Entscheidung 93/688/EG der Kommission vom 20. Dezember 1993 über die tierärztliche Beurkundung bei der Einfuhr von frischem Fleisch und Fleischerzeugnissen aus Schweden (ABl. Nr. L 319 vom 21. 12. 1993, S. 51)

Die Entscheidung 93/688/EG wird aufgehoben.

49. **393 D 0693:** Entscheidung 93/693/EG der Kommission vom 14. Dezember 1993 zur Erstellung der Liste der zur Ausfuhr von Rindersperma in die Gemeinschaft zugelassenen Besamungsstationen in Drittländern sowie zur Aufhebung der Entscheidungen 91/642/EWG, 91/643/EWG und 92/255/EWG (ABl. Nr. L 320 vom 22. 12. 1993, S. 35)

Im Anhang werden folgende Teile gestrichen:
„TEIL 4
SCHWEDEN"

„TEIL 8
NORWEGEN"

„TEIL 9
ÖSTERREICH".

50. **394 D 0024:** Entscheidung 94/24/EG der Kommission vom 7. Januar 1994 zur Festlegung des Verzeichnisses der für die Veterinärkontrollen von aus Drittländern stammenden Erzeugnissen von Tieren vorläufig ausgewählten Grenzkontrollstellen und zur Aufhebung der Entscheidungen 92/430/EWG und 92/431/EWG (ABl. Nr. L 18 vom 21. 1. 1994, S. 16)

In Artikel 1 wird folgender Absatz hinzugefügt:

„Die Kommission ergänzt die Liste der im Anhang aufgeführten Grenzkontrollstellen für Norwegen und Schweden sowie gegebenenfalls für Österreich und Finnland. Die Entscheidungen für Norwegen und Schweden werden vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags erlassen."

51. **394 D 0034:** Entscheidung 94/34/EG der Kommission vom 24. Januar 1994 über den Einsatz des informatisierten Netzes ANIMO (ABl. Nr. L 21 vom 26. 1. 1994, S. 22)

a) In Artikel 1 werden nach dem Datum „1. Februar 1994" folgende Worte eingefügt:

„— im Falle Norwegens und Schwedens jedoch spätestens zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Beitrittsvertrags und im Falle Österreichs und Finnlands spätestens ein Jahr nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags —".

b) In Artikel 2 werden nach dem Datum „1. Juni 1994" folgende Worte eingefügt:

„— im Falle Norwegens und Schwedens jedoch spätestens am Tag des Inkrafttretens des Beitrittsvertrags und im Falle Österreichs und Finnlands spätestens ein Jahr nach dem Tag des Inkrafttretens des Beitrittsvertrags —".

c) In Artikel 3 werden nach dem Datum „1. Februar 1994" folgende Worte eingefügt:

„— im Falle Norwegens und Schwedens jedoch nicht zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Beitrittsvertrags und im Falle Österreichs und Finnlands nicht ein Jahr nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrages —".

d) In Artikel 4 werden nach dem Datum „1. Juni 1994" folgende Worte eingefügt:

„— im Falle Norwegens und Schwedens jedoch nicht zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Beitrittsvertrags und im Falle Österreichs und Finnlands nicht ein Jahr nach dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags —".

e) Folgender Artikel wird eingefügt:

„Artikel 6 a

Für Österreich und Finnland erläßt die Kommission die erforderlichen Übergangsmaßnahmen."

52. **394 D 0070:** Entscheidung 94/70/EG der Kommission vom 31. Januar 1994 mit einem vorläufigen Verzeichnis der Drittländer, aus denen die Mitgliedstaaten die Einfuhr von Rohmilch, wärmebehandelter Milch und Erzeugnissen auf Milchbasis zulassen (ABl. Nr. L 36 vom 8. 2. 1994, S. 5)

Im Anhang werden folgende Eintragungen gestrichen:

„AT:	ÖSTERREICH	x x x"
„FI:	FINNLAND	x x x"
„NO:	NORWEGEN	x x x"
„SE:	SCHWEDEN	x x x".

53. **394 D 0085:** Entscheidung 94/85/EG der Kommission vom 16. Februar 1994 über das Verzeichnis der Drittländer, aus denen die Mitgliedstaaten die Einfuhr von frischem Geflügelfleisch genehmigen (ABl. Nr. L 44 vom 17. 2. 1994, S. 31)

Im Anhang werden folgende Eintragungen gestrichen:

„AT:	Österreich	x"
„FI:	Finnland	x"
„NO:	Norwegen	x"
„SE:	Schweden	x".

F. VERSCHIEDENES

I. Ausschußverfahren

A. In den nachstehenden Rechtsakten wird (werden) der (die) aufgeführte(n) Absatz (Absätze) der angegebenen Artikel jeweils durch folgenden Absatz ersetzt:

„(2) Der Vertreter der Kommission unterbreitet dem Ausschuß einen Entwurf der zu treffenden Maßnahmen. Der Ausschuß gibt seine Stellungnahme zu diesem Entwurf innerhalb einer Frist ab, die der Vorsitzende unter Berücksichtigung der Dringlichkeit der betreffenden Frage festsetzen kann. Die Stellungnahme wird mit der Mehrheit abgegeben, die in Artikel 148 Absatz 2 des Vertrags für die Annahme der vom Rat auf Vorschlag der Kommission zu fassenden Beschlüsse vorgesehen ist. Bei der Abstimmung im Ausschuß werden die Stimmen der Vertreter der Mitgliedstaaten gemäß dem vorgenannten Artikel gewogen. Der Vorsitzende nimmt an der Abstimmung nicht teil."

1. **365 R 0079:** Verordnung Nr. 79/65/EWG des Rates vom 15. Juni 1965 zur Bildung eines Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen über die Einkommenslage und die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe in der EWG (ABl. Nr. L 109 vom 23. 6. 1965, S. 1859/65), zuletzt geändert durch:
   — **390 R 3577:** Verordnung (EWG) Nr. 3577/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 23).

   Artikel 19 Absatz 2.

2. **366 R 0136:** Verordnung Nr. 136/66/EWG des Rates vom 22. September 1966 über die Errichtung einer gemeinsamen Marktorganisation für Fette (ABl. Nr. L 172 vom 30. 9. 1966, S. 3025/66), zuletzt geändert durch:
   — **393 R 3179:** Verordnung (EG) Nr. 3179/93 des Rates vom 16. November 1993 (ABl. Nr. L 285 vom 20. 11. 1993, S. 9).

   Artikel 38 Absatz 2.

3. **368 R 0234:** Verordnung (EWG) Nr. 234/68 des Rates vom 27. Februar 1968 über die Errichtung einer gemeinsamen Marktorganisation für lebende Pflanzen und Waren des Blumenhandels (ABl. Nr. L 55 vom 2. 3. 1968, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **392 R 3336:** Verordnung (EWG) Nr. 3336/92 des Rates vom 16. November 1992 (ABl. Nr. L 336 vom 20. 11. 1992, S. 1).

   Artikel 14 Absatz 2.

4. **368 R 0804:** Verordnung (EWG) Nr. 804/68 des Rates vom 27. Juni 1968 über die gemeinsame Marktorganisation für Milch und Milcherzeugnisse (ABl. Nr. L 148 vom 28. 6. 1968, S. 13), zuletzt geändert durch:
   — **394 R 0230:** Verordnung (EG) Nr. 230/94 des Rates vom 24. Januar 1994 (ABl. Nr. L 30 vom 3. 2. 1994, S. 1).

   Artikel 30 Absatz 2.

5. **368 R 0805:** Verordnung (EWG) Nr. 805/68 des Rates vom 27. Juni 1968 über die gemeinsame Marktorganisation für Rindfleisch (ABl. Nr. L 148 vom 28. 6. 1968, S. 24), zuletzt geändert durch:
   — **393 R 3611:** Verordnung (EG) Nr. 3611/93 des Rates vom 22. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 328 vom 29. 12. 1993, S. 7).

   Artikel 27 Absatz 2.

6. **370 R 0729:** Verordnung (EWG) Nr. 729/70 des Rates vom 21. April 1970 über die Finanzierung der gemeinsamen Agrarpolitik (ABl. Nr. L 94 vom 28. 4. 1970, S. 13), zuletzt geändert durch:
   — **388 R 2048:** Verordnung (EWG) Nr. 2048/88 des Rates vom 24. Juni 1988 (ABl. Nr. L 185 vom 15. 7. 1988, S. 1).

   Artikel 13 Absatz 2.

7. **370 R 1308:** Verordnung (EWG) Nr. 1308/70 des Rates vom 29. Juni 1970 über die gemeinsame Marktorganisation für Flachs und Hanf (ABl. Nr. L 146 vom 4. 7. 1970, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **393 R 1557:** Verordnung (EWG) Nr. 1557/93 des Rates vom 14. Juni 1993 (ABl. Nr. L 154 vom 25. 6. 1993, S. 26).

   Artikel 12 Absatz 2.

8. **371 R 1696:** Verordnung (EWG) Nr. 1696/71 des Rates vom 26. Juli 1971 über die gemeinsame Marktorganisation für Hopfen (ABl. Nr. L 175 vom 4. 8. 1971, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **392 R 3124:** Verordnung (EWG) Nr. 3124/92 des Rates vom 26. Oktober 1992 (ABl. Nr. L 313 vom 30. 10. 1992, S. 1).

   Artikel 20 Absatz 2.

9. **371 R 2358:** Verordnung (EWG) Nr. 2358/71 des Rates vom 26. Oktober 1971 zur Errichtung einer gemeinsamen Marktorganisation für Saatgut (ABl. Nr. L 246 vom 5. 11. 1971, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **393 R 3375:** Verordnung (EG) Nr. 3375/93 der Kommission vom 9. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 303 vom 10. 12. 1993, S. 9).

   Artikel 11 Absatz 2.

10. **372 R 1035:** Verordnung (EWG) Nr. 1035/72 des Rates vom 18. Mai 1972 über eine gemeinsame Marktorganisation für Obst und Gemüse (ABl. Nr. L 118 vom 20. 5. 1972, S. 1), zuletzt geändert durch:
    — **393 R 3669:** Verordnung (EG) Nr. 3669/93 des Rates vom 22. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 338 vom 31. 12. 1993, S. 26).

    Artikel 33 Absatz 2.

11. **375 R 2759:** Verordnung (EWG) Nr. 2759/75 des Rates vom 29. Oktober 1975 über die gemeinsame Marktorganisation für Schweinefleisch (ABl. Nr. L 282 vom 1. 11. 1975, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **389 R 1249:** Verordnung (EWG) Nr. 1249/89 des Rates vom 3. Mai 1989 (ABl. Nr. L 129 vom 11. 5. 1989, S. 12).

Artikel 24 Absatz 2.

12. **375 R 2771:** Verordnung (EWG) Nr. 2771/75 des Rates vom 29. Oktober 1975 über die gemeinsame Marktorganisation für Eier (ABl. Nr. L 282 vom 1. 11. 1975, S. 49), zuletzt geändert durch:
— **393 R 1574:** Verordnung (EWG) Nr. 1574/93 des Rates vom 14. Juni 1993 (ABl. Nr. L 152 vom 24. 6. 1993, S. 1).

Artikel 17 Absatz 2.

13. **375 R 2777:** Verordnung (EWG) Nr. 2777/75 des Rates vom 29. Oktober 1975 über die gemeinsame Marktorganisation für Geflügelfleisch (ABl. Nr. L 282 vom 1. 11. 1975, S. 77), zuletzt geändert durch:
— **393 R 1574:** Verordnung (EWG) Nr. 1574/93 des Rates vom 14. Juni 1993 (ABl. Nr. L 152 vom 24. 6. 1993, S. 1).

Artikel 17 Absatz 2.

14. **376 R 1418:** Verordnung (EWG) Nr. 1418/76 des Rates vom 21. Juni 1976 über die gemeinsame Marktorganisation für Reis (ABl. Nr. L 166 vom 25. 6. 1976, S. 1), zuletzt geändert durch:
— **393 R 1544:** Verordnung (EWG) Nr. 1544/93 des Rates vom 14. Juni 1993 (ABl. Nr. L 154 vom 25. 6. 1993, S. 5).

Artikel 27 Absatz 2.

15. **378 R 1117:** Verordnung (EWG) Nr. 1117/78 des Rates vom 22. Mai 1978 über die gemeinsame Marktorganisation für Trockenfutter (ABl. Nr. L 142 vom 30. 5. 1978, S. 1), zuletzt geändert durch:
— **393 R 3496:** Verordnung (EG) Nr. 3496/93 der Kommission vom 20. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 319 vom 21. 12. 1993, S. 17).

Artikel 12 Absatz 2.

16. **378 R 1360:** Verordnung (EWG) Nr. 1360/78 des Rates vom 19. Juni 1978 betreffend die Erzeugergemeinschaften und ihre Vereinigungen (ABl. Nr. L 166 vom 23. 6. 1978, S. 1), zuletzt geändert durch:
— **393 R 3669:** Verordnung (EG) Nr. 3669/93 des Rates vom 22. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 338 vom 31. 12. 1993, S. 26).

Artikel 16 Absatz 2.

17. **379 R 0270:** Verordnung (EWG) Nr. 270/79 des Rates vom 6. Februar 1979 zur Förderung der landwirtschaftlichen Beratung in Italien (ABl. Nr. L 38 vom 14. 2. 1979, S. 6), zuletzt geändert durch:
— **387 R 1760:** Verordnung (EWG) Nr. 1760/87 des Rates vom 15. Juni 1987 (ABl. Nr. L 167 vom 26. 6. 1987, S. 1).

Artikel 14 Absatz 2.

18. **379 R 0357:** Verordnung (EWG) Nr. 357/79 des Rates vom 5. Februar 1979 über statistische Erhebungen der Rebflächen (ABl. Nr. L 54 vom 5. 3. 1979, S. 124), zuletzt geändert durch:
— **393 R 3205:** Verordnung (EG) Nr. 3205/93 des Rates vom 16. November 1993 (ABl. Nr. L 289 vom 24. 11. 1993, S. 4).

Artikel 8 Absatz 2.

19. **380 R 0458:** Verordnung (EWG) Nr. 458/80 des Rates vom 18. Februar 1980 über die Umstrukturierung der Rebflächen im Rahmen kollektiver Maßnahmen (ABl. Nr. L 57 vom 29. 2. 1980, S. 27), zuletzt geändert durch:
— **391 R 0596:** Verordnung (EWG) Nr. 596/91 des Rates vom 4. März 1991 (ABl. Nr. L 67 vom 14. 3. 1991, S. 16).

Artikel 12 Absatz 2.

20. **381 R 1785:** Verordnung (EWG) Nr. 1785/81 des Rates vom 30. Juni 1981 über die gemeinsame Marktorganisation für Zucker (ABl. Nr. L 177 vom 1. 7. 1981, S. 4), zuletzt geändert durch:
— **394 R 0133:** Verordnung (EG) Nr. 133/94 des Rates vom 24. Januar 1994 (ABl. Nr. L 22 vom 27. 1. 1994, S. 7).

Artikel 41 Absatz 2.

21. **386 R 0426:** Verordnung (EWG) Nr. 426/86 des Rates vom 24. Februar 1986 über die gemeinsame Marktorganisation für Verarbeitungserzeugnisse aus Obst und Gemüse (ABl. Nr. L 49 vom 27. 2. 1986, S. 1), zuletzt geändert durch:
— **392 R 1569:** Verordnung (EWG) Nr. 1569/92 des Rates vom 16. Juni 1992 (ABl. Nr. L 166 vom 20. 6. 1992, S. 5).

Artikel 22 Absatz 2.

22. **388 R 0571:** Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates vom 29. Februar 1988 zur Durchführung von Erhebungen der Gemeinschaft über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe im Zeitraum 1988

bis 1997 (ABl. Nr. L 56 vom 2. 3. 1988, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **393 D 0156:** Beschluß 93/156/EWG der Kommission vom 9. Februar 1993 (ABl. Nr. L 65 vom 17. 3. 1993, S. 12).

Artikel 15 Absatz 2.

23. **389 R 1576:** Verordnung (EWG) Nr. 1576/89 des Rates vom 29. Mai 1989 zur Festlegung der allgemeinen Regeln für die Begriffsbestimmung, Bezeichnung und Aufmachung von Spirituosen (ABl. Nr. L 160 vom 12. 6. 1989, S. 1), geändert durch:

— **392 R 3280:** Verordnung (EWG) Nr. 3280/92 des Rates vom 9. November 1992 (ABl. Nr. L 327 vom 13. 11. 1992, S. 3).

Artikel 14 Absatz 2.

24. **389 R 3013:** Verordnung (EWG) Nr. 3013/89 des Rates vom 25. September 1989 über die gemeinsame Marktorganisation für Schaf- und Ziegenfleisch (ABl. Nr. L 289 vom 7. 10. 1989, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **394 R 0233:** Verordnung (EG) Nr. 233/94 des Rates vom 24. Januar 1994 (ABl. Nr. L 30 vom 3. 2. 1994, S. 9).

Artikel 30 Absatz 2.

25. **390 R 0837:** Verordnung (EWG) Nr. 837/90 des Rates vom 26. März 1990 über die von den Mitgliedstaaten zu liefernden statistischen Informationen über die Getreideerzeugung (ABl. Nr. L 88 vom 3. 4. 1990, S. 1), geändert durch:

— **390 R 3570:** Verordnung (EWG) Nr. 3570/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 8).

Artikel 11 Absatz 2.

26. **391 R 1601:** Verordnung (EWG) Nr. 1601/91 des Rates vom 10. Juni 1991 zur Festlegung der allgemeinen Regeln für die Begriffsbestimmung, Bezeichnung und Aufmachung aromatisierten Weines, aromatisierter weinhaltiger Getränke und aromatisierter weinhaltiger Cocktails (ABl. Nr. L 149 vom 14. 6. 1991, S. 1), berichtigt in ABl. Nr. L 349 vom 18. 12. 1991, S. 47 und geändert durch:

— **392 R 3279:** Verordnung (EWG) Nr. 3279/92 des Rates vom 9. November 1992 (ABl. Nr. L 327 vom 13. 11. 1992, S. 1).

Artikel 13 Absatz 2.

27. **392 R 1766:** Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 des Rates vom 30. Juni 1992 über die gemeinsame Marktorganisation für Getreide (ABl. Nr. L 181 vom 1. 7. 1992, S. 21), geändert durch:

— **393 R 2193:** Verordnung (EWG) Nr. 2193/93 der Kommission vom 28. Juli 1993 (ABl. Nr. L 196 vom 5. 8. 1993, S. 22).

Artikel 23 Absatz 2.

28. **393 R 0959:** Verordnung (EWG) Nr. 959/93 des Rates vom 5. April 1993 über die von den Mitgliedstaaten zu liefernden statistischen Informationen über pflanzliche Erzeugnisse außer Getreide (ABl. Nr. L 98 vom 24. 4. 1993, S. 1)

Artikel 12 Absatz 2.

29. **370 L 0373:** Richtlinie 70/373/EWG des Rates vom 20. Juli 1970 über die Einführung gemeinschaftlicher Probenahmeverfahren und Analysemethoden für die amtliche Untersuchung von Futtermitteln (ABl. Nr. L 170 vom 3. 8. 1970, S. 2), zuletzt geändert durch:

— **385 R 3768:** Verordnung (EWG) Nr. 3768/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 362 vom 31. 12. 1985, S. 8).

Artikel 3 Absatz 2.

30. **372 L 0280:** Richtlinie 72/280/EWG des Rates vom 31. Juli 1972 betreffend die von den Mitgliedstaaten durchzuführenden statistischen Erhebungen über Milch und Milcherzeugnisse (ABl. Nr. L 179 vom 7. 8. 1972, S. 2), zuletzt geändert durch:

— **391 R 1057:** Verordnung (EWG) Nr. 1057/91 der Kommission vom 26. April 1991 (ABl. Nr. L 107 vom 27. 4. 1991, S. 11).

Artikel 7 Absatz 2.

31. **376 L 0625:** Richtlinie 76/625/EWG des Rates vom 20. Juli 1976 über die von den Mitgliedstaaten durchzuführenden statistischen Erhebungen zur Ermittlung des Produktionspotentials bestimmter Baumobstanlagen (ABl. Nr. L 218 vom 11. 8. 1976, S. 10), zuletzt geändert durch:

— **391 R 1057:** Verordnung (EWG) Nr. 1057/91 der Kommission vom 26. April 1991 (ABl. Nr. L 107 vom 27. 4. 1991, S. 11).

Artikel 9 Absatz 2.

32. **377 L 0099:** Richtlinie 77/99/EWG des Rates vom 21. Dezember 1976 zur Regelung gesundheitlicher Fragen bei der Herstellung und dem Inverkehrbringen von

Fleischerzeugnissen und einigen anderen Erzeugnissen tierischen Ursprungs (ABl. Nr. L 26 vom 31. 1. 1977, S. 85), zuletzt geändert durch:

— **392 L 0118:** Richtlinie 92/118/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 49).

Artikel 20 Absatz 2.

33. **382 L 0471:** Richtlinie 82/471/EWG des Rates vom 30. Juni 1982 über bestimmte Erzeugnisse für die Tierernährung (ABl. Nr. L 213 vom 21. 7. 1982, S. 8), zuletzt geändert durch:

— **393 L 0074:** Richtlinie 93/74/EWG des Rates vom 13. September 1993 (ABl. Nr. L 237 vom 22. 9. 1993, S. 23).

Artikel 13 Absatz 2.

34. **385 L 0358:** Richtlinie 85/358/EWG des Rates vom 16. Juli 1985 zur Ergänzung der Richtlinie 81/602/EWG über ein Verbot von bestimmten Stoffen mit hormonaler Wirkung und von Stoffen mit thyreostatischer Wirkung (ABl. Nr. L 191 vom 23. 7. 1985, S. 46), zuletzt geändert durch:

— **388 L 0146:** Richtlinie 88/146/EWG des Rates vom 7. März 1988 (ABl. Nr. L 70 vom 16. 3. 1988, S. 16).

Artikel 10 Absatz 2.

35. **388 L 0146:** Richtlinie 88/146/EWG des Rates vom 7. März 1988 zum Verbot des Gebrauchs von bestimmten Stoffen mit hormonaler Wirkung im Tierbereich (ABl. Nr. L 70 vom 16. 3. 1988, S. 16.)

Artikel 8 Absatz 2.

36. **393 L 0023:** Richtlinie 93/23/EWG des Rates vom 1. Juni 1993 betreffend die statistischen Erhebungen über die Schweineerzeugung (ABl. Nr. L 149 vom 21. 6. 1993, S. 3)

Artikel 17 Absatz 2.

37. **393 L 0024:** Richtlinie 93/24/EWG des Rates vom 1. Juni 1993 betreffend die statistischen Erhebungen über die Rindererzeugung (ABl. Nr. L 149 vom 21. 6. 1993, S. 5)

Artikel 17 Absatz 2.

38. **393 L 0025:** Richtlinie 93/25/EWG des Rates vom 1. Juni 1993 betreffend die statistischen Erhebungen über die Schaf- und Ziegenerzeugung (ABl. Nr. L 149 vom 21. 6. 1993, S. 10)

Artikel 20 Absatz 2.

39. **374 R 1728:** Verordnung (EWG) Nr. 1728/74 des Rates vom 27. Juni 1974 über die Koordinierung der Agrarforschung (ABl. Nr. L 182 vom 5. 7. 1974, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **385 R 3768:** Verordnung (EWG) Nr. 3768/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 362 vom 31. 12. 1985, S. 8).

Artikel 8 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

40. **364 L 0432:** Richtlinie 64/432/EWG des Rates vom 26. Juni 1964 zur Regelung viehseuchenrechtlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Rindern und Schweinen (ABl. Nr. 121 vom 29. 7. 1964, S. 1977/64), zuletzt geändert durch:

— **392 L 0102:** Richtlinie 92/102/EWG des Rates vom 27. November 1992 (ABl. Nr. L 355 vom 5. 12. 1992, S. 32).

Artikel 12 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

41. **366 L 0400:** Richtlinie 66/400/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Betarübensaatgut (ABl. Nr. 125 vom 11. 7. 1966, S. 2290/66), zuletzt geändert durch:

— **390 L 0654:** Richtlinie 90/654/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 48).

Artikel 21 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

42. **366 L 0401:** Richtlinie 66/401/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Futterpflanzensaatgut (ABl. Nr. 125 vom 11. 7. 1966, S. 2298/66), zuletzt geändert durch:

— **392 L 0019:** Richtlinie 92/19/EWG der Kommission vom 23. März 1992 (ABl. Nr. L 104 vom 22. 4. 1992, S. 61).

Artikel 21 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

43. **366 L 0402:** Richtlinie 66/402/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Getreidesaatgut (ABl. Nr. 125 vom 11. 7. 1966, S. 2309/66), zuletzt geändert durch:

— **393 L 0002:** Richtlinie 93/2/EWG der Kommission vom 28. Januar 1993 (ABl. Nr. L 54 vom 5. 3. 1993, S. 20).

Artikel 21 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

44. **366 L 0403:** Richtlinie 66/403/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Pflanzkartoffeln (ABl. Nr. 125 vom

11. 7. 1966, S. 2320/66), zuletzt geändert durch:

— **393 L 0108:** Richtlinie 93/108/EG der Kommission vom 3. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 319 vom 21. 12. 1993, S. 39).

Artikel 19 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

45. **366 L 0404:** Richtlinie 66/404/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit forstlichem Vermehrungsgut (ABl. Nr. 125 vom 11. 7. 1966, S. 2326/66), zuletzt geändert durch:

— **391 D 0044:** Entscheidung 91/44/EWG der Kommission vom 16. Januar 1991 (ABl. Nr. L 24 vom 29. 1. 1991, S. 32).

Artikel 17 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

46. **368 L 0193:** Richtlinie 68/193/EWG des Rates vom 9. April 1968 über den Verkehr mit vegetativem Vermehrungsgut von Reben (ABl. Nr. L 93 vom 17. 4. 1968, S. 15), zuletzt geändert durch:

— **390 L 0654:** Richtlinie 90/654/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 48).

Artikel 17 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

47. **369 L 0208:** Richtlinie 69/208/EWG des Rates vom 30. Juni 1969 über den Verkehr mit Saatgut von Öl- und Faserpflanzen (ABl. Nr. L 169 vom 10. 7. 1969, S. 3), zuletzt geändert durch:

— **392 L 0107:** Richtlinie 92/107/EWG der Kommission vom 11. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 16 vom 25. 1. 1992, S. 1).

Artikel 20 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

48. **370 L 0457:** Richtlinie 70/457/EWG des Rates vom 29. September 1970 über einen gemeinsamen Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten (ABl. Nr. L 225 vom 12. 10. 1970, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **390 L 0654:** Richtlinie 90/654/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 48).

Artikel 23 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

49. **370 L 0458:** Richtlinie 70/458/EWG des Rates vom 29. September 1970 über den Verkehr mit Gemüsesaatgut (ABl. Nr. L 225 vom 12. 10. 1970, S. 7), zuletzt geändert durch:

— **390 L 0654:** Richtlinie 90/654/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 48).

Artikel 40 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

50. **370 L 0524:** Richtlinie 70/524/EWG des Rates vom 23. November 1970 über Zusatzstoffe in der Tierernährung (ABl. Nr. L 270 vom 14. 12. 1970, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **393 L 0114:** Richtlinie 93/114/EG des Rates vom 14. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 334 vom 31. 12. 1993, S. 24).

Artikel 23 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

51. **371 L 0161:** Richtlinie 71/161/EWG des Rates vom 30. März 1971 über die Normen für die äußere Beschaffenheit von forstlichem Vermehrungsgut (ABl. Nr. L 87 vom 17. 4. 1971, S. 14), zuletzt geändert durch:

— **390 L 0654:** Richtlinie 90/654/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 48).

Artikel 18 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

52. **372 L 0461:** Richtlinie 72/461/EWG des Rates vom 12. Dezember 1972 zur Regelung viehseuchenrechtlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit frischem Fleisch (ABl. Nr. L 302 vom 31. 12. 1972, S. 24), zuletzt geändert durch:

— **392 L 0118:** Richtlinie 92/118/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 49).

Artikel 9 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

53. **372 L 0462:** Richtlinie 72/462/EWG des Rates vom 12. Dezember 1972 zur Regelung tierseuchenrechtlicher und gesundheitlicher Fragen bei der Einfuhr von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen, von frischem Fleisch oder von Fleischerzeugnissen aus Drittländern (ABl. Nr. L 302 vom 31. 12. 1972, S. 28), zuletzt geändert durch:

— **392 R 1601:** Verordnung (EWG) Nr. 1601/92 des Rates vom 15. Juni 1992 (ABl. Nr. L 173 vom 27. 6. 1992, S. 13).

Artikel 29 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

54. **374 L 0063:** Richtlinie 74/63/EWG des Rates vom 17. Dezember 1973 über unerwünschte Stoffe und Erzeugnisse in der Tierernährung (ABl. Nr. L 38 vom 11. 2. 1974, S. 31), zuletzt geändert durch:

— **393 L 0074:** Richtlinie 93/74/EWG des Rates vom 13. September 1993 (ABl. Nr. L 237 vom 22. 9. 1993, S. 23).

Artikel 9 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

55. **376 L 0895:** Richtlinie 76/895/EWG des Rates vom 23. November 1976 über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Obst und Gemüse (ABl. Nr. L 340 vom 9. 12. 1976, S. 26), zuletzt geändert durch:
— **393 L 0058:** Richtlinie 93/58/EWG des Rates vom 29. Juni 1993 (ABl. Nr. L 211 vom 23. 8. 1993, S. 6).

Artikel 7 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

56. **377 L 0093:** Richtlinie 77/93/EWG des Rates vom 21. Dezember 1976 über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 26 vom 31. 1. 1977, S. 20), zuletzt geändert durch:
— **393 L 0110:** Richtlinie 93/110/EG der Kommission vom 9. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 303 vom 10. 12. 1993, S. 19).
a) Artikel 16 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3;
b) Artikel 16 a Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

57. **377 L 0096:** Richtlinie 77/96/EWG des Rates vom 21. Dezember 1976 über die Untersuchung von frischem Schweinefleisch auf Trichinen bei der Einfuhr aus Drittländern (ABl. Nr. L 26 vom 31. 1. 1977, S. 67), zuletzt geändert durch:
— **389 L 0321:** Richtlinie 89/321/EWG der Kommission vom 27. April 1989 (ABl. Nr. L 133 vom 17. 5. 1989, S. 33).

Artikel 9 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

58. **377 L 0101:** Richtlinie 77/101/EWG des Rates vom 23. November 1976 über den Verkehr mit Einzelfuttermitteln (ABl. Nr. L 32 vom 3. 2. 1977, S. 1), zuletzt geändert durch:
— **390 L 0654:** Richtlinie 90/654/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 48).

Artikel 13 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

59. **377 L 0391:** Richtlinie 77/391/EWG des Rates vom 17. Mai 1977 zur Einführung von Maßnahmen der Gemeinschaft zur Tilgung der Brucellose, der Tuberkulose und der Leukose der Rinder (ABl. Nr. L 145 vom 13. 6. 1977, S. 44), zuletzt geändert durch:
— **385 R 3768:** Verordnung (EWG) Nr. 3768/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 362 vom 31. 12. 1985, S. 8).

Artikel 11 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

60. **377 L 0504:** Richtlinie 77/504/EWG des Rates vom 25. Juli 1977 über reinrassige Zuchtrinder (ABl. Nr. L 206 vom 12. 8. 1977, S. 8), zuletzt geändert durch:
— **391 L 0174:** Richtlinie 91/174/EWG des Rates vom 25. März 1991 (ABl. Nr. L 85 vom 5. 4. 1991, S. 37).

Artikel 8 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

61. **379 L 0117:** Richtlinie 79/117/EWG des Rates vom 21. Dezember 1978 über das Verbot des Inverkehrbringens und der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, die bestimmte Wirkstoffe enthalten (ABl. Nr. L 33 vom 8. 2. 1979, S. 36), zuletzt geändert durch:
— **391 L 0188:** Richtlinie 91/188/EWG der Kommission vom 19. März 1991 (ABl. Nr. L 92 vom 13. 4. 1991, S. 42).

Artikel 8 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

62. **379 L 0373:** Richtlinie 79/373/EWG des Rates vom 2. April 1979 über den Verkehr mit Mischfuttermitteln (ABl. Nr. L 86 vom 6. 4. 1979, S. 30), zuletzt geändert durch:
— **393 L 0074:** Richtlinie 93/74/EWG des Rates vom 13. September 1993 (ABl. Nr. L 237 vom 22. 9. 1993, S. 23).

Artikel 13 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

63. **380 L 0215:** Richtlinie 80/215/EWG des Rates vom 22. Januar 1980 zur Regelung viehseuchenrechtlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Fleischerzeugnissen (ABl. Nr. L 47 vom 21. 2. 1980, S. 4), zuletzt geändert durch:
— **391 L 0687:** Richtlinie 91/687/EWG des Rates vom 11. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 16).

Artikel 8 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

64. **380 L 0217:** Richtlinie 80/217/EWG des Rates vom 22. Januar 1980 über Maßnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung der klassischen Schweinepest (ABl. Nr. L 47

vom 21. 2. 1980, S. 11), zuletzt geändert durch:

— **393 D 0384:** Entscheidung 93/384/EWG des Rates vom 14. Juni 1993 (ABl. Nr. L 166 vom 8. 7. 1993, S. 34).

Artikel 16 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

65. **380 L 1095:** Richtlinie 80/1095/EWG des Rates vom 11. November 1980 zur Festlegung der Bedingungen, unter denen das Gebiet der Gemeinschaft von klassischer Schweinepest freigemacht und freigehalten werden kann (ABl. Nr. L 325 vom 1. 12. 1980, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **391 D 0686:** Entscheidung 91/686/EWG des Rates vom 11. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 15).

Artikel 9 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

66. **382 L 0894:** Richtlinie 82/894/EWG des Rates vom 21. Dezember 1982 über die Mitteilung von Viehseuchen in der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 378 vom 31. 12. 1982, S. 58), zuletzt geändert durch:

— **392 D 0450:** Entscheidung 92/450/EWG der Kommission vom 30. Juli 1992 (ABl. Nr. L 248 vom 28. 8. 1992, S. 77).

Artikel 6 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

67. **385 L 0511:** Richtlinie 85/511/EWG des Rates vom 18. November 1985 zur Einführung von Maßnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (ABl. Nr. L 315 vom 26. 11. 1985, S. 11), zuletzt geändert durch:

— **392 L 0380:** Richtlinie 92/380/EWG der Kommission vom 2. Juli 1992 (ABl. Nr. L 198 vom 17. 7. 1992, S. 54).

Artikel 17 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

68. **386 L 0362:** Richtlinie 86/362/EWG des Rates vom 24. Juli 1986 über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide (ABl. Nr. L 221 vom 7. 8. 1986, S. 37), zuletzt geändert durch:

— **393 L 0057:** Richtlinie 93/57/EWG des Rates vom 29. Juni 1993 (ABl. Nr. L 211 vom 23. 8. 1993, S. 1).

Artikel 12 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

69. **386 L 0363:** Richtlinie 86/363/EWG des Rates vom 24. Juli 1986 über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Lebensmitteln tierischen Ursprungs (ABl. Nr. L 221 vom 7. 8. 1986, S. 43), geändert durch:

— **393 L 0057:** Richtlinie 93/57/EWG des Rates vom 29. Juni 1993 (ABl. Nr. L 211 vom 23. 8. 1993, S. 1).

Artikel 12 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

70. **386 L 0469:** Richtlinie 86/469/EWG des Rates vom 16. September 1986 über die Untersuchung von Tieren und von frischem Fleisch auf Rückstände (ABl. Nr. L 275 vom 26. 9. 1986, S. 36), zuletzt geändert durch:

— **389 D 0187:** Entscheidung 89/187/EWG des Rates vom 6. März 1989 (ABl. Nr. L 66 vom 10. 3. 1989, S. 37).

Artikel 15 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

71. **388 L 0407:** Richtlinie 88/407/EWG des Rates vom 14. Juni 1988 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Samen von Rindern und an dessen Einfuhr (ABl. Nr. L 194 vom 22. 7. 1988, S. 10), zuletzt geändert durch:

— **393 L 0060:** Richtlinie 93/60/EWG des Rates vom 30. Juni 1993 (ABl. Nr. L 186 vom 28. 7. 1993, S. 28).

Artikel 19 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

72. **388 L 0661:** Richtlinie 88/661/EWG des Rates vom 19. Dezember 1988 über die tierzüchterischen Normen für Zuchtschweine (ABl. Nr. L 382 vom 31. 12. 1988, S. 36)

Artikel 11 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

73. **390 L 0429:** Richtlinie 90/429/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Samen von Schweinen und an dessen Einfuhr (ABl. Nr. L 224 vom 18. 8. 1990, S. 62)

Artikel 18 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

74. **390 L 0667:** Richtlinie 90/667/EWG des Rates vom 27. November 1990 zum Erlaß veterinärrechtlicher Vorschriften für die Beseitigung, Verarbeitung und Vermarktung tierischer Abfälle und zum Schutz von Futtermitteln tierischen Ursprungs, auch aus Fisch, gegen Krankheitserreger sowie zur Änderung der Richtlinie 90/425/EWG (ABl.

Nr. L 363 vom 27. 12. 1990, S. 51), zuletzt geändert durch:

— **392 L 0118:** Richtlinie 92/118/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 49).

Artikel 19 Absätze 2 und 3; die Absätze 4 und 5 werden zu den Absätzen 3 und 4.

75. **392 L 0117:** Richtlinie 92/117/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 über Maßnahmen zum Schutz gegen bestimmte Zoonosen bzw. ihre Erreger bei Tieren und Erzeugnissen tierischen Ursprungs zur Verhütung lebensmittelbedingter Infektionen und Vergiftungen (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 38)

Artikel 16 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

76. **392 L 0119:** Richtlinie 92/119/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 mit allgemeinen Gemeinschaftsmaßnahmen zur Bekämpfung bestimmter Tierseuchen sowie besonderen Maßnahmen bezüglich der vesikulären Schweinekrankheit (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 69)

Artikel 26 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

77. **380 D 1096:** Entscheidung 80/1096/EWG des Rates vom 11. November 1980 über eine finanzielle Maßnahme der Gemeinschaft zur Ausmerzung der klassischen Schweinepest (ABl. Nr. L 325 vom 1. 12. 1980, S. 5), zuletzt geändert durch:

— **391 D 0686:** Entscheidung 91/686/EWG des Rates vom 11. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 15).

Artikel 6 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

78. **380 D 1097:** Entscheidung 80/1097/EWG des Rates vom 11. November 1980 über eine finanzielle Maßnahme der Gemeinschaft zur Ausmerzung der afrikanischen Schweinepest auf Sardinien (ABl. Nr. L 325 vom 1. 12. 1980, S. 5), zuletzt geändert durch:

— **385 R 3768:** Verordnung (EWG) Nr. 3768/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 362 vom 31. 12. 1985, S. 8).

Artikel 8 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

79. **392 D 0438:** Entscheidung 92/438/EWG des Rates vom 13. Juli 1992 über die Informatisierung der veterinärmedizinischen Verfahren bei der Einfuhr (SHIFT-Projekt), zur Änderung der Richtlinien 90/675/EWG, 91/496/EWG und 91/628/EWG sowie der Entscheidung 90/424/EWG und zur Aufhebung der Entscheidung 88/192/EWG (ABl. Nr. L 234 vom 25. 8. 1992, S. 27)

Artikel 13 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

B. In den nachstehenden Rechtsakten wird (werden) der (die) angeführte(n) Absatz (Absätze) der angegebenen Artikel jeweils durch folgenden Absatz ersetzt:

„(2) Der Vertreter der Kommission unterbreitet dem Ausschuß einen Entwurf der zu treffenden Maßnahmen. Der Ausschuß gibt seine Stellungnahme zu diesem Entwurf innerhalb von zwei Tagen ab. Die Stellungnahme wird mit der Mehrheit abgegeben, die in Artikel 148 Absatz 2 des Vertrags für die Annahme der vom Rat auf Vorschlag der Kommission zu fassenden Beschlüsse vorgesehen ist. Bei der Abstimmung im Ausschuß werden die Stimmen der Vertreter der Mitgliedstaaten gemäß dem vorgenannten Artikel gewogen. Der Vorsitzende nimmt an der Abstimmung nicht teil."

1. **382 L 0471:** Richtlinie 82/471/EWG des Rates vom 30. Juni 1982 über bestimmte Erzeugnisse für die Tierernährung (ABl. Nr. L 213 vom 21. 7. 1982, S. 8), zuletzt geändert durch:

— **393 L 0074:** Richtlinie 93/74/EWG des Rates vom 13. September 1993 (ABl. Nr. L 237 vom 22. 9. 1993, S. 23).

Artikel 14 Absatz 2.

2. **385 L 0358:** Richtlinie 85/358/EWG des Rates vom 16. Juli 1985 zur Ergänzung der Richtlinie 81/602/EWG über ein Verbot von bestimmten Stoffen mit hormonaler Wirkung und von Stoffen mit thyreostatischer Wirkung (ABl. Nr. L 191 vom 23. 7. 1985, S. 46), zuletzt geändert durch:

— **389 D 0358:** Entscheidung 89/358/EWG der Kommission vom 23. Mai 1989 (ABl. Nr. L 151 vom 3. 6. 1989, S. 39).

Artikel 11 Absatz 2.

3. **364 L 0432:** Richtlinie 64/432/EWG des Rates vom 26. Juni 1964 zur Regelung viehseuchenrechtlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Rindern und Schweinen (ABl. Nr. 121 vom 29. 7. 1964, S. 1977), zuletzt geändert durch:

— **392 L 0102:** Richtlinie 92/102/EWG des Rates vom 27. November 1992 (ABl. Nr. L 355 vom 5. 12. 1992, S. 32).

Artikel 13 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

4. **370 L 0524:** Richtlinie 70/524/EWG des Rates vom 23. November 1970 über Zusatzstoffe in der Tierernährung (ABl. Nr. L 270 vom 14. 12. 1970, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **393 L 0114:** Richtlinie 93/114/EG des Rates vom 14. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 334 vom 31. 12. 1993, S. 24).

   Artikel 24 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

5. **372 L 0462:** Richtlinie 72/462/EWG des Rates vom 12. Dezember 1972 zur Regelung tierseuchenrechtlicher und gesundheitlicher Fragen bei der Einfuhr von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen, von frischem Fleisch oder von Fleischerzeugnissen aus Drittländern (ABl. Nr. L 302 vom 31. 12. 1972, S. 28), zuletzt geändert durch:
   — **392 R 1601:** Verordnung (EWG) Nr. 1601/92 des Rates vom 15. Juni 1992 (ABl. Nr. L 173 vom 27. 6. 1992, S. 13).

   Artikel 30 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

6. **374 L 0063:** Richtlinie 74/63/EWG des Rates vom 17. Dezember 1973 über unerwünschte Stoffe und Erzeugnisse in der Tiernahrung (ABl. Nr. L 38 vom 11. 2. 1974, S. 31), zuletzt geändert durch:
   — **393 L 0074:** Richtlinie 93/74/EWG des Rates vom 13. September 1993 (ABl. Nr. L 237 vom 22. 9. 1993, S. 23).

   Artikel 10 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

7. **376 L 0895:** Richtlinie 76/895/EWG des Rates vom 23. November 1976 über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Obst und Gemüse (ABl. Nr. L 340 vom 9. 11. 1976, S. 26), zuletzt geändert durch:
   — **393 L 0058:** Richtlinie 93/58/EWG des Rates vom 29. Juni 1993 (ABl. Nr. L 211 vom 23. 8. 1993, S. 6).

   Artikel 8 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

8. **377 L 0093:** Richtlinie 77/93/EWG des Rates vom 21. Dezember 1976 über Maßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse (ABl. Nr. L 26 vom 31. 1. 1977, S. 20), zuletzt geändert durch:
   — **393 L 0110:** Richtlinie 93/110/EG der Kommission vom 9. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 303 vom 10. 12. 1993, S. 19).

   Artikel 17 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

9. **380 L 0217:** Richtlinie 80/217/EWG des Rates vom 22. Januar 1980 über Maßnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung der klassischen Schweinepest (ABl. Nr. L 47 vom 21. 2. 1980, S. 11), zuletzt geändert durch:
   — **393 D 0384:** Entscheidung 93/384/EWG des Rates vom 14. Juni 1993 (ABl. Nr. L 166 vom 8. 7. 1993, S. 34).

   Artikel 16 a Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

10. **385 L 0511:** Richtlinie 85/511/EWG des Rates vom 18. November 1985 zur Einführung von Maßnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (ABl. Nr. L 315 vom 26. 11. 1985, S. 11), zuletzt geändert durch:
    — **392 L 0380:** Richtlinie 92/380/EWG der Kommission vom 2. Juli 1992 (ABl. Nr. L 198 vom 17. 7. 1992, S. 54).

    Artikel 16 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

11. **386 L 0362:** Richtlinie 86/362/EWG des Rates vom 24. Juli 1986 über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Getreide (ABl. Nr. L 221 vom 7. 8. 1986, S. 37), zuletzt geändert durch:
    — **393 L 0057:** Richtlinie 93/57/EWG des Rates vom 29. Juni 1993 (ABl. Nr. L 211 vom 23. 8. 1993, S. 1).

    Artikel 13 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

12. **386 L 0363:** Richtlinie 86/363/EWG des Rates vom 24. Juli 1986 über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Lebensmitteln tierischen Ursprungs (ABl. Nr. L 221 vom 7. 8. 1986, S. 43), geändert durch:
    — **393 L 0057:** Richtlinie 93/57/EWG des Rates vom 29. Juni 1993 (ABl. Nr. L 211 vom 23. 8. 1993, S. 1).

    Artikel 13 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

13. **386 L 0469:** Richtlinie 86/469/EWG des Rates vom 16. September 1986 über die Untersuchung von Tieren und von frischem

Fleisch auf Rückstände (ABl. Nr. L 275 vom 26. 9. 1986, S. 36), zuletzt geändert durch:
— **389 D 0187:** Entscheidung 89/187/EWG des Rates vom 6. März 1989 (ABl. Nr. L 66 vom 10. 3. 1989, S. 37).

Artikel 14 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

14. **388 L 0407:** Richtlinie 88/407/EWG des Rates vom 14. Juni 1988 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Samen von Rindern und an dessen Einfuhr (ABl. Nr. L 194 vom 22. 7. 1988, S. 10), zuletzt geändert durch:
— **393 L 0060:** Richtlinie 93/60/EWG des Rates vom 30. Juni 1993 (ABl. Nr. L 186 vom 28. 7. 1993, S. 28).

Artikel 18 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

15. **390 L 0429:** Richtlinie 90/429/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Samen von Schweinen und an dessen Einfuhr (ABl. Nr. L 224 vom 18. 8. 1990, S. 62)

Artikel 19 Absätze 2 und 3; Absatz 4 wird Absatz 3.

16. **390 L 0667:** Richtlinie 90/667/EWG des Rates vom 27. November 1990 zum Erlaß veterinärrechtlicher Vorschriften für die Beseitigung, Verarbeitung und Vermarktung tierischer Abfälle und zum Schutz von Futtermitteln tierischen Ursprungs, auch aus Fisch, gegen Krankheitserreger sowie zur Änderung der Richtlinie 90/425/EWG (ABl. Nr. L 363 vom 27. 12. 1990, S. 51), zuletzt geändert durch:
— **392 L 0118:** Richtlinie 92/118/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 62 vom 15. 3. 1993, S. 49).

Artikel 18 Absätze 2 und 3; die Absätze 4 und 5 werden zu den Absätzen 3 und 4.

VI. VERKEHR

A. LANDVERKEHR

1. **370 R 1108:** Verordnung (EWG) Nr. 1108/70 des Rates vom 4. Juni 1970 zur Einführung einer Buchführung über die Ausgaben für die Verkehrswege des Eisenbahn-, Straßen- und Binnenschiffsverkehrs (ABl. Nr. L 130 vom 15. 6. 1970, S. 4), geändert durch:
— **370 R 2598:** Verordnung (EWG) Nr. 2598/70 vom 18. Dezember 1970 (ABl. Nr. L 278 vom 23. 12. 1970, S. 1);
— **371 R 0281:** Verordnung (EWG) Nr. 281/71 der Kommission vom 9. Februar 1971 (ABl. Nr. L 33 vom 10. 2. 1971, S. 11);
— **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
— **379 R 1384:** Verordnung (EWG) Nr. 1384/79 des Rates vom 25. Juni 1979 (ABl. Nr. L 167 vom 5. 7. 1979, S. 1);
— **381 R 3021:** Verordnung (EWG) Nr. 3021/81 des Rates vom 19. Oktober 1981 (ABl. Nr. L 302 vom 23. 10. 1981, S. 8);
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
— **390 R 3572:** Verordnung (EWG) Nr. 3572/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 12).

Anhang II wird wie folgt ergänzt:

a) Unter der Überschrift „A.1. EISENBAHNEN — Hauptnetze" wird folgendes eingefügt:
„Republik Österreich
— Österreichische Bundesbahnen (ÖBB)"
„Königreich Norwegen
— Norges Statsbaner (NSB)"
„Republik Finnland
— Valtionrautatiet/Statsjärnvägarna (VR)"
„Königreich Schweden
— Statens järnvägar (SJ)".

b) Unter der Überschrift „A.2. EISENBAHNEN — Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs, die an das Hauptnetz angeschlossen sind (ausgenommen Stadtbahnen)" wird folgendes eingefügt:
„Königreich Norwegen
Norges Statsbaner (NSB)
Republik Finnland
Valtionrautatiet/Statsjärnvägarna (VR)
Königreich Schweden
Inlandsbanen Aktiebolag (IBAB)
Malmö-Limhamns-Järnväg (MLJ)
Växjö-Hultsfred-Västerviks Järnväg (VHVJ)

Johannesberg-Ljungaverks Järnväg (JLJ)".

c) Unter der Überschrift „B. STRASSE" wird folgendes eingefügt:

„Republik Österreich
1. Bundesautobahnen
2. Bundesstraßen
3. Landesstraßen
4. Gemeindestraßen"

„Königreich Norwegen
1. Riksveger
2. Fylkesveger
3. Kommunale veger"

„Republik Finnland
1. Päätiet/Huvudvägar
2. Muut maantiet/Övriga landsvägar
3. Paikallistiet/Bygdevägar
4. Kadut ja kaavatiet/Gator och planlagda vägar"

„Königreich Schweden
1. Motorvägar
2. Motortrafikleder
3. Övriga vägar".

2. **371 R 0281:** Verordnung (EWG) Nr. 281/71 der Kommission vom 9. Februar 1971 zur Festlegung des in Artikel 3 Buchstabe e der Verordnung (EWG) Nr. 1108/70 des Rates vom 4. Juni 1970 genannten Verzeichnisses der Seeschiffahrtsstraßen (ABl. Nr. L 33 vom 10. 2. 1971, S. 11), geändert durch:

— **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14)

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Der Anhang wird wie folgt ergänzt:

„Finnland
— Saimaan kanava/Saima kanal
— Saimaan vesistö/Saimens vattendrag

Schweden
— Trollhätte kanal und Göta älv
— Vänersee
— Södertälje kanal
— Mälarsee".

3. **385 R 3821:** Verordnung (EWG) Nr. 3821/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 über das Kontrollgerät im Straßenverkehr (ABl. Nr. L 370 vom 31. 12. 1985, S. 8), geändert durch:

— **390 R 3314:** Verordnung (EWG) Nr. 3314/90 vom 16. November 1990 (ABl. Nr. L 318 vom 17. 11. 1990, S. 20);

— **390 R 3572:** Verordnung (EWG) Nr. 3572/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 12);

— **392 R 3688:** Verordnung (EWG) Nr. 3688/92 der Kommission vom 21. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 374 vom 22. 12. 1992, S. 12).

Folgendes wird in die Aufzählung in Anhang II Nummer 1 erster Gedankenstrich eingefügt:

„Österreich	12"
„Finnland	17"
„Norwegen	16"
„Schweden	5".

4. **391 L 0439:** Richtlinie 91/439/EWG des Rates vom 29. Juli 1991 über den Führerschein (ABl. Nr. L 237 vom 24. 8. 1991, S. 1)

a) Anhang I Nummer 2 dritter Gedankenstrich erhält folgende Fassung:

„— das Unterscheidungszeichen des Mitgliedstaats, der den Führerschein ausstellt, wie folgt:

B:	Belgien	L:	Luxemburg
DK:	Dänemark	NL:	Niederlande
D:	Deutschland	N:	Norwegen
GR:	Griechenland	A:	Österreich
E:	Spanien	P:	Portugal
F:	Frankreich	FIN:	Finnland
IRL:	Irland	S:	Schweden
I:	Italien	UK:	Vereinigtes Königreich".

b) Anhang I Nummer 3 Unterabsatz 2 erhält folgende Fassung:

„Will ein Mitgliedstaat diese Eintragungen in einer anderen Landessprache abfassen als einer der folgenden Sprachen: dänisch, deutsch, englisch, finnisch, französisch, griechisch, italienisch, niederländisch, norwegisch, portugiesisch, spanisch, schwedisch, so erstellt er unbeschadet der übrigen Bestimmungen dieses Anhangs unter Verwendung einer der vorgenannten Sprachen eine zweisprachige Fassung des Führerscheins."

5. **392 L 0106:** Richtlinie 92/106/EWG des Rates vom 7. Dezember 1992 über die Festlegung gemeinsamer Regeln für bestimmte Beförderungen im kombinierten Güterverkehr zwischen Mitgliedstaaten (ABl. Nr. L 368 vom 17. 12. 1992, S. 38)

Folgendes wird in Artikel 6 Absatz 3 eingefügt:

„— Österreich:
Straßenverkehrsbeitrag"

„— Finnland:
varsinainen ajoneuvovero/egentlig fordonsskatt"
„— Norwegen:
vektårsavgift"
„— Schweden:
fordonsskatt".

6. **392 L 0881:** Verordnung (EWG) Nr. 881/92 des Rates vom 26. März 1992 über den Zugang zum Güterkraftverkehrsmarkt in der Gemeinschaft für Beförderungen aus oder nach einem Mitgliedstaat oder durch einen oder mehrere Mitgliedstaaten (ABl. Nr. L 95 vom 9. 4. 1992, S. 1)

Folgendes wird in Anhang I (blaues Kraftpapier), Fußnote 1 eingefügt:

„(A) Österreich" ab dem 1. Januar 1997, „(FIN) Finnland", „(N) Norwegen", „(S) Schweden".

7. **392 R 1839:** Verordnung (EWG) Nr. 1839/92 der Kommission vom 1. Juli 1992 mit Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EWG) Nr. 684/92 des Rates hinsichtlich der Beförderungsdokumente für den grenzüberschreitenden Personenverkehr (ABl. Nr. L 187 vom 7. 7. 1992, S. 5), geändert durch:
— **393 R 2944:** Verordnung (EWG) Nr. 2944/93 der Kommission vom 25. Oktober 1993 (ABl. Nr. L 266 vom 27. 10. 1993, S. 2).

Folgendes wird in Anhang I A Fußnote 1, in Anhang IV erste Fußnote 1 und in Anhang V Fußnote 1 eingefügt:

„(A) Österreich", „(FIN) Finnland", „(N) Norwegen", „(S) Schweden".

8. **392 R 2454:** Verordnung (EWG) Nr. 2454/92 des Rates vom 23. Juli 1992 zur Festlegung der Bedingungen für die Zulassung von Verkehrsunternehmen zum Personenverkehr mit Kraftomnibussen innerhalb eines Mitgliedstaats, in dem sie nicht ansässig sind (ABl. Nr. L 251 vom 29. 8. 1992, S. 1)

Folgendes wird in Fußnote 1 in Anhang I (Bescheinigung) eingefügt:

„A (Österreich)", „FIN (Finnland)", „N (Norwegen)", „S (Schweden)".

Folgendes wird in Fußnote 1 in Anhang II (Umschlagseite des Fahrtenblattheftes) eingefügt:

„Österreich (A)", „Finnland (FIN)", „Norwegen (N)", „Schweden (S)".

Folgendes wird in Anhang III eingefügt:

„A", „FIN", „N", „S".

9. **393 L 0089:** Richtlinie 93/89/EWG des Rates vom 25. Oktober 1993 über die Besteuerung bestimmter Kraftfahrzeuge zur Güterbeförderung sowie die Erhebung von Maut- und Benutzungsgebühren für bestimmte Verkehrswege durch die Mitgliedstaaten (ABl. Nr. L 279 vom 12. 11. 1993, S. 32)

Folgendes wird in Artikel 3 Absatz 1 eingefügt:
„Österreich
Kraftfahrzeugsteuer"

„Finnland
varsinainen ajoneuvovero/egentlig fordonsskatt"

„Norwegen
vektårsavgift"

„Schweden
fordonsskatt".

B. EISENBAHNVERKEHR

1. **369 R 1192:** Verordnung (EWG) Nr. 1192/69 des Rates vom 26. Juni 1969 über gemeinsame Regeln für die Normalisierung der Konten der Eisenbahnunternehmen (ABl. Nr. L 156 vom 28. 6. 1969, S. 8), geändert durch:
— **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
— **390 R 3572:** Verordnung (EWG) Nr. 3572/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 12).

Folgendes wird in Artikel 3 eingefügt:
„— Österreichische Bundesbahnen (ÖBB)"
„— Norges Statsbaner (NSB)"
„— Valtionrautatiet/Statsjärnvägarna (VR)"
„— Statens järnvägar (SJ)".

2. **377 R 2830:** Verordnung (EWG) Nr. 2830/77 des Rates vom 12. Dezember 1977 über Maßnahmen zur Herstellung der

Vergleichbarkeit der Rechnungsführung und der Jahresrechnung von Eisenbahnunternehmen (ABl. Nr. L 334 vom 24. 12. 1977, S. 13), geändert durch:

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **390 R 3572:** Verordnung (EWG) Nr. 3572/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 12).

Folgendes wird in Artikel 2 eingefügt:

„— Österreichische Bundesbahnen (ÖBB)"
„— Norges Statsbaner (NSB)"
„— Valtionrautatiet/Statsjärnvägarna (VR)"
„— Statens järnvägar (SJ)".

3. **378 R 2183:** Verordnung (EWG) Nr. 2183/78 des Rates vom 19. September 1978 zur Festlegung einheitlicher Grundsätze für die Kostenrechnung der Eisenbahnunternehmen (ABl. Nr. L 258 vom 21. 9. 1978, S. 1), geändert durch:

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **390 R 3572:** Verordnung (EWG) Nr. 3572/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 12).

Folgendes wird in Artikel 2 eingefügt:

„— Österreichische Bundesbahnen (ÖBB)"
„— Norges Statsbaner (NSB)"
„— Valtionrautatiet/Statsjärnvägarna (VR)"
„— Statens järnvägar (SJ)".

4. **382 D 529:** Entscheidung 82/529/EWG des Rates vom 19. Juli 1982 über die Preisbildung im grenzüberschreitenden Eisenbahngüterverkehr (ABl. Nr. L 234 vom 9. 8. 1982, S. 5), geändert durch:

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **390 R 3572:** Verordnung (EWG) Nr. 3572/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 12).

Folgendes wird in Artikel 1 eingefügt:

„— Österreichische Bundesbahnen (ÖBB)"
„— Norges Statsbaner (NSB)"
„— Valtionrautatiet/Statsjärnvägarna (VR)"
„— Statens järnvägar (SJ)".

5. **383 D 0418:** Entscheidung 83/418/EWG des Rates vom 25. Juli 1983 über die kommerzielle Selbständigkeit der Eisenbahnunternehmen bei der Verwaltung ihres grenzüberschreitenden Personen- und Gepäckverkehrs (ABl. Nr. L 237 vom 26. 8. 1983, S. 32), geändert durch:

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **390 R 3572:** Verordnung (EWG) Nr. 3572/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 12).

Folgendes wird in Artikel 1 eingefügt:

„— Österreichische Bundesbahnen (ÖBB)"
„— Norges Statsbaner (NSB)"
„— Valtionrautatiet/Statsjärnvägarna (VR)"
„— Statens järnvägar (SJ)".

C. BINNENSCHIFFSVERKEHR

1. **377 D 0527:** Entscheidung 77/527/EWG der Kommission vom 29. Juli 1977 zur Aufstellung der Liste der Seeschiffahrtsstraßen im Sinne der Richtlinie 76/135/EWG des Rates (ABl. Nr. L 209 vom 17. 8. 1977, S. 29), geändert durch:

— **378 L 1016:** Richtlinie 78/1016/EWG des Rates vom 23. November 1978 (ABl. Nr. L 349 vom 13. 12. 1978, S. 31)

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Folgendes wird der Liste im Anhang hinzugefügt:

„SUOMI
— Saimaan kanava/Saima kanal
— Saimaan vesistö/Saimens vattendrag

SVERIGE
— Trollhätte kanal und Göta älv
— Vänersee
— Mälarsee
— Södertälje kanal
— Falsterbo kanal
— Sotenkanalen".

2. **382 L 0714:** Richtlinie 82/714/EWG des Rates vom 4. Oktober 1982 über die technischen Vorschriften für Binnenschiffe (ABl. Nr. L 301 vom 28. 10. 1982, S. 1)

Anhang I wird wie folgt ergänzt:

a) Folgendes wird in „KAPITEL I" **„Zone 2"** hinzugefügt:
„Schweden
Trollhätte kanal und Göta älv
Vänersee
Södertälje kanal
Mälarsee
Falsterbo kanal
Sotenkanalen".

b) Folgendes wird in „KAPITEL II" **„Zone 3"** hinzugefügt:
„Österreich
Donau von der österreichisch-deutschen Grenze bis zur österreichisch-slowakischen Grenze
Schweden
Göta kanal
Vättersee".

c) Folgendes wird in „KAPITEL III" **„Zone 4"** hinzugefügt:
„Schweden
Alle Flüsse, Kanäle und Binnenseen, außer denen der Zonen 1, 2 und 3".

3. **391 L 0672:** Richtlinie 91/672/EWG des Rates vom 16. Dezember 1991 über die gegenseitige Anerkennung der einzelstaatlichen Schiffspatente für den Binnenschiffsgüter- und -personenverkehr (ABl. Nr. L 373 vom 31. 12. 1991, S. 29)

a) Anhang I wird wie folgt ergänzt:

i) Unter der Überschrift „GRUPPE A" wird folgendes hinzugefügt:

„Republik Finnland:
— Laivurinkirja/Skepparbrev,
— Kuljettajankirja I ja II/Förarbrev I.

Königreich Schweden:
— Bevis om behörighet som skeppare B,
— Bevis om behörighet som skeppare A,
— Bevis om behörighet som styrman B,
— Bevis om behörighet som styrman A,
— Bevis om behörighet som sjökapten".

ii) Unter der Überschrift „GRUPPE B" wird folgendes hinzugefügt:

„Republik Österreich
— Kapitänspatent A,
— Schiffsführerpatent A.

Republik Finnland
— Laivurinkirja/Skepparbrev,
— Kuljettajankirja I/Förarbrev I.

Königreich Schweden:
— Bevis om behörighet som skeppare B,
— Bevis om behörighet som skeppare A,
— Bevis om behörighet som styrman B,
— Bevis om behörighet som styrman A,
— Bevis om behörighet som sjökapten".

b) In Anhang II wird folgender Wortlaut hinzugefügt:

„Republik Finnland
Saimaan kanava/Saima kanal, Saimaan vesistö/Saimens vattendrag"

„Königreich Schweden
Trollhätte kanal und Göta älv, Vänersee, Mälarsee, Södertälje kanal, Falsterbo kanal, Sotenkanalen".

D. FLUGVERKEHR

1. **392 R 2408:** Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates vom 23. Juli 1992 über den Zugang von Luftfahrtunternehmen der Gemeinschaft zu Strecken des innergemeinschaftlichen Flugverkehrs (ABl. Nr. L 240 vom 24. 8. 1992, S. 8)

a) Folgendes wird in ANHANG I, „Verzeichnis der Flughäfen der Kategorie 1" eingefügt:

„ÖSTERREICH:	Wien"
„FINNLAND:	Helsinki-Vantaa/Helsingfors Vanda"
„NORWEGEN:	Flughafensystem Oslo"
„SCHWEDEN:	Flughafensystem Stockholm".

b) Folgendes wird in ANHANG II, „Verzeichnis der Flughafensysteme" hinzugefügt:

„NORWEGEN:	Oslo-Fornebu/ Gardermoen"
„SCHWEDEN:	Stockholm-Arlanda/Bromma".

2. **393 L 0065:** Richtlinie 93/65/EWG des Rates vom 19. Juli 1993 über die Aufstellung und Anwendung kompatibler technischer Spezifikationen für die Beschaffung von Ausrüstungen und Systemen für das Flugverkehrsmanagement (ABl. Nr. L 187 vom 29. 7. 1993, S. 52)

Folgendes wird in ANHANG II eingefügt:

„Österreich
Austro Control GmbH
Schnirchgasse 11
A-1030 Wien"

„**Finnland**
Ilmailulaitos/Luftfartsverket
P.O. Box 50
FIN-01531 Vantaa

Die Beschaffungen für kleine Flugplätze und Flugfelder können von den jeweiligen Gebietskörperschaften oder von den Eigentümern vorgenommen werden."

„**Norwegen**
Luftfartsverket
P.O. Box 8124 Dep.
N-0032 Oslo

Oslo Hovedflyplass A/S
P.O. Box 2654 St. Hanshaugen
N-0131 Oslo

Die Beschaffungen für kleine Flugplätze und Flugfelder können von den jeweiligen Gebietskörperschaften oder von den Eigentümern vorgenommen werden."

„**Schweden**
Luftfartsverket
S-601 79 Norrköping"

VII. ENTWICKLUNG

391 D 0482: Beschluß 91/482/EWG des Rates vom 25. Juli 1991 über die Assoziation der überseeischen Länder und Gebiete mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (ABl. Nr. L 263 vom 19. 9. 1991, S. 1)

a) In Anhang II Artikel 13 Absatz 3 wird folgendes hinzugefügt:
„ANNETTU JÄLKIKÄTEEN/UTFÄRDAT I EFTERHAND", „UTSTEDT I ETTERHÅND", „UTFÄRDAT I EFTERHAND".

b) In Anhang II Artikel 14 wird folgendes hinzugefügt:
„KAKSOISKAPPALE/DUPLIKAT", „DUPLIKAT", „DUPLIKAT".

c) In Anhang III Artikel 3 wird folgendes hinzugefügt:
„KAKSOISKAPPALE/DUPLIKAT", „DUPLIKAT", „DUPLIKAT".

VIII. UMWELT

A. GEWÄSSERSCHUTZ UND WASSERWIRTSCHAFT

1. **376 L 0160:** Richtlinie 76/160/EWG des Rates vom 8. Dezember 1975 über die Qualität der Badegewässer (ABl. Nr. L 31 vom 5. 2. 1976, S. 1), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Bedingungen des Beitritts und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Bedingungen des Beitritts und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **390 L 0656:** Richtlinie 90/656/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 59);
   - **391 L 0692:** Richtlinie 91/692/EWG des Rates vom 23. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 48).

   In Artikel 11 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

2. **377 D 0795:** Entscheidung 77/795/EWG des Rates vom 12. Dezember 1977 zur Einführung eines gemeinsamen Verfahrens zum Informationsaustausch über die Qualität des Oberflächensüßwassers in der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 334 vom 24. 12. 1977, S. 29), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Bedingungen des Beitritts und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Bedingungen des Beitritts und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **381 D 0856:** Entscheidung 81/856/EWG des Rates vom 19. Oktober 1981 (ABl. Nr. L 319 vom 7. 11. 1981, S. 17);
   - **384 D 0422:** Entscheidung 84/422/EWG des Rates vom 24. Juli 1984 (ABl. Nr. L 237 vom 5. 9. 1984, S. 15);
   - **386 D 0574:** Entscheidung 86/574/EWG des Rates vom 24. November 1986 (ABl. Nr. L 335 vom 28. 11. 1986, S. 44).

   a) In Artikel 8 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

   b) Anhang I „LISTE DER AM INFORMATIONSAUSTAUSCH TEILNEHMENDEN PROBENAHME- ODER MESS-STATIONEN" wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH

Probenahme- oder Meßstationen		Flüsse
Jochenstein	2 203,8 km oberhalb der Mündung	Donau
Abwinden-Asten	2 119,9 km oberhalb der Mündung	Donau
Wolfsthal	1 873,5 km oberhalb der Mündung	Donau
Lavamünd	2,1 km oberhalb des Verlassens österreichischen Gebiets	Drau
Kufstein/Erl	204,03 km oberhalb der Vereinigung mit der Donau	Inn
Oberndorf	47,2 km oberhalb der Vereinigung mit dem Inn	Salzach
Bad Radkersburg	101,4 km oberhalb der Vereinigung mit der Drau	Mur

FINNLAND

Probenahme- oder Meßstationen		Flüsse
Kalkkistenkoski	Station Nr. 4800, Ausfluß des Paijänne-Sees	Kymi
Pori—Tampere Brücke	Station Nr. 8820, 7,5 km oberhalb Pori	Kokemäenjoki
Mansikkakoski	Station Nr. 2800, Ausfluß des Saimaa-Sees	Vuoksi
Raasakka Brücke	8 km oberhalb Ii	Ii
Merikoski Brücke	Station Nr. 13000, Oulu Stadt	Oulujoki
Isohaara Brücke	Station Nr. 14000, Kemi Stadt	Kemijoki
Kukkolankoski	Station Nr. 14310, 13 km oberhalb Tornio	Torniojoki
Virtaniemi	Station Nr. 14400, Ausfluß des Inari-Sees	Paatsjoki

NORWEGEN

Probenahme- oder Meßstationen		Flüsse
Sarpsfossen	40 km nach dem Ausfluß bei Fredrikstad	Glomma
Bingsfossen/Fetsund	120 km nach dem Ausfluß bei Fredrikstad	Glomma
Skjefstadfossen/ Elverum	280 km nach dem Ausfluß bei Fredrikstad	Glomma
Vennesla	15 km nach dem Ausfluß bei Kristiansand	Otra
Mosjøen	2 km nach dem Ausfluß bei Mosjøen	Vefsna
Alta	2 km nach dem Ausfluß bei Alta	Almelva

SCHWEDEN

Probenahme- oder Meßstationen		Flüsse
Luleå	Station Nr. 009	Lule älv
Stornorrfors	Station Nr. 028	Ume älv
Bergeforsen	Station Nr. 040	Indalsälven
Älvkarleby	Station Nr. 053	Dalälven
Stockholm	Station Nr. 061	Norrström
Norrköping	Station Nr. 067	Motala ström
Mörrum	Station Nr. 086	Mörrumsån
Helsingborg	Station Nr. 094	Rååη
Laholm	Station Nr. 098	Lagan
Alelyckan	Station Nr. 108	Göta älv“.

3. **378 L 0659:** Richtlinie 78/659/EWG des Rates vom 18. Juli 1978 über die Qualität von Süßwasser, das schutz- oder verbesserungsbedürftig ist, um das Leben von Fischen zu erhalten (ABl. Nr. L 222 vom 14. 8. 1978, S. 1), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **390 L 0656:** Richtlinie 90/656/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 59);
   - **391 L 0692:** Richtlinie 91/692/EWG des Rates vom 23. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 48).

   In Artikel 14 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

4. **379 L 0869:** Richtlinie 79/869/EWG des Rates vom 9. Oktober 1979 über die Meßmethoden sowie über die Häufigkeit der Probenahmen und der Analysen des Oberflächenwassers für die Trinkwassergewinnung der Mitgliedstaaten (ABl. Nr. L 271 vom 29. 10. 1979, S. 44), geändert durch:
   - **381 L 0855:** Richtlinie 81/855/EWG des Rates vom 19. Oktober 1981 (ABl. Nr. L 319 vom 7. 11. 1981, S. 16);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **390 L 0656:** Richtlinie 90/656/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 59);
   - **391 L 0692:** Richtlinie 91/692/EWG des Rates vom 23. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 48).

   In Artikel 11 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

5. **380 L 0778:** Richtlinie 80/778/EWG des Rates vom 15. Juli 1980 über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (ABl. Nr. L 229 vom 30. 8. 1980, S. 11), geändert durch:
   - **381 L 0855:** Richtlinie 81/855/EWG des Rates vom 19. Oktober 1981 (ABl. Nr. L 319 vom 7. 11. 1981, S. 16);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **390 L 0656:** Richtlinie 90/656/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 59);
   - **391 L 0692:** Richtlinie 91/692/EWG des Rates vom 23. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 48).

   In Artikel 15 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

6. **382 L 0883:** Richtlinie 82/883/EWG des Rates vom 3. Dezember 1982 über die Einzelheiten der Überwachung und Kontrolle der durch die Ableitungen aus der Titandioxidproduktion betroffenen Umweltmedien (ABl. Nr. L 378 vom 31. 12. 1982, S. 1), geändert durch:
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   In Artikel 11 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

B. KONTROLLE DER LUFTVERSCHMUTZUNG

1. **380 L 0779:** Richtlinie 80/779/EWG des Rates vom 15. Juli 1980 über Grenzwerte und Leitwerte der Luftqualität für Schwefeldioxid und Schwebestaub (ABl. Nr. L 229 vom 30. 8. 1980, S. 30), geändert durch:
   - **381 L 0857:** Richtlinie 81/857/EWG des Rates vom 19. Oktober 1981 (ABl. Nr. L 319 vom 7. 11. 1981, S. 18);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **389 L 0427:** Richtlinie 89/427/EWG des Rates vom 21. Juni 1989 (ABl. Nr. L 201 vom 14. 12. 1989, S. 53);
   - **390 L 0656:** Richtlinie 90/656/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 59);
   - **391 L 0692:** Richtlinie 91/692/EWG des Rates vom 23. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 48).

   In Artikel 14 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

2. **382 L 0884:** Richtlinie 82/884/EWG des Rates vom 3. Dezember 1982 betreffend einen Grenzwert für den Bleigehalt in der Luft (ABl. Nr. L 378 vom 31. 12. 1982, S. 15), geändert durch:
   - **390 L 0656:** Richtlinie 90/656/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 59);
   - **391 L 0692:** Richtlinie 91/692/EWG des Rates vom 23. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 48).

   In Artikel 11 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

3. **385 L 0203:** Richtlinie 85/203/EWG des Rates vom 7. März 1985 über Luftqualitätsnormen für Stickstoffdioxid (ABl. Nr. L 87 vom 27. 3. 1985, S. 1), geändert durch:
   - **385 L 0580:** Richtlinie 85/580/EWG des Rates vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 372 vom 31. 12. 1985, S. 36);
   - **390 L 0656:** Richtlinie 90/656/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 59);
   - **391 L 0692:** Richtlinie 91/692/EWG des Rates vom 23. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 48).

   In Artikel 14 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

4. **385 L 0210:** Richtlinie 85/210/EWG des Rates vom 20. März 1985 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über den Bleigehalt von Benzin (ABl. Nr. L 96 vom 3. 4. 1985, S. 25), geändert durch:
   - **385 L 0581:** Richtlinie 85/581/EWG des Rates vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 372 vom 31. 12. 1985, S. 37);
   - **387 L 0416:** Richtlinie 87/416/EWG des Rates vom 21. Juli 1987 (ABl. Nr. L 225 vom 13. 8. 1987, S. 33).

   In Artikel 12 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

5. **387 L 0217:** Richtlinie 87/217/EWG des Rates vom 19. März 1987 zur Verhütung und Verringerung der Umweltverschmutzung durch Asbest (ABl. Nr. L 85 vom 28. 3. 1987, S. 40), geändert durch:
   - **390 L 0656:** Richtlinie 90/656/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 59);
   - **391 L 0692:** Richtlinie 91/692/EWG des Rates vom 23. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 48).

   In Artikel 12 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

6. **388 L 0609:** Richtlinie 88/609/EWG des Rates vom 24. November 1988 zur Begrenzung von Schadstoffemissionen von Großfeuerungsanlagen in die Luft (ABl. Nr. L 336 vom 7. 12. 1988, S. 1), geändert durch:
   - **390 L 0656:** Richtlinie 90/656/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 59).

a) In Anhang I werden in der Tabelle „HÖCHSTMENGEN UND VERRINGERUNG DER SO_2-EMISSIONEN FÜR BESTEHENDE ANLAGEN" in den angegebenen Spalten die folgenden Werte eingefügt:

„

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Mitgliedstaat	SO_2-Emissionen der Großfeuerungsanlagen 1980 (1 000 t)	Emissionshöchstmengen (1 000 t/Jahr)			Verringerung gegenüber Emissionen 1980 in vH			Verringerung gegenüber angepaßten Emissionen 1980 in vH		
		Phase 1	Phase 2	Phase 3	Phase 1	Phase 2	Phase 3	Phase 1	Phase 2	Phase 3
		1993	1998	2003	1993	1998	2003	1993	1998	2003
Österreich	90	54	36	27	—40	—60	—70	—40	—60	—70
Finnland	171	102	68	51	—40	—60	—70	—40	—60	—70
Schweden	112	67	45	34	—40	—60	—70	—40	—60	—70

“

b) In Anhang II werden in der Tabelle „HÖCHSTMENGEN UND VERRINGERUNG DER NO_x—EMISSIONEN FÜR BESTEHENDE ANLAGEN“ in den angegebenen Spalten die folgenden Werte eingefügt:

„

Mitgliedstaat	0	1	2	3	4	5	6
	NO_x-Emissionen der Großfeuerungsanlagen (als NO_2) 1980 (1 000 t)	NO_x-Emissionshöchstmengen (1 000 t/Jahr)		Verringerung gegenüber Emissionen 1980 in vH		Verringerung gegenüber Emissionen 1980 in vH	
		Phase 1	Phase 2	Phase 1	Phase 2	Phase 1	Phase 2
		1993 (3)	1998	1993 (3)	1998	1993 (3)	1998
Österreich	19	15	11	—20	—40	—20	—40
Finnland	81	65	48	—20	—40	—20	—40
Schweden	31	25	19	—20	—40	—20	—40

“.

C. LÄRMBEKÄMPFUNG

379 L 0113: Richtlinie 79/113/EWG des Rates vom 19. Dezember 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten betreffend die Ermittlung des Geräuschemissionspegels von Baumaschinen und Baugeräten (ABl. Nr. L 33 vom 8. 2. 1979, S. 15), geändert durch:

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **381 L 1051:** Richtlinie 81/1051/EWG des Rates vom 7. Dezember 1981 (ABl. Nr. L 376 vom 30. 12. 1981, S. 49);

— **385 L 0405:** Richtlinie 85/405/EWG der Kommission vom 11. Juli 1985 (ABl. Nr. L 233 vom 30. 8. 1985, S. 9);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

In Artikel 5 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig“ durch „vierundsechzig“ ersetzt.

D. CHEMISCHE STOFFE, INDUSTRIELLE RISIKEN UND BIOTECHNOLOGIE

1. **367 L 0548:** Richtlinie 67/548/EWG des Rates vom 27. Juni 1967 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe (ABl. Nr. L 196 vom 16. 8. 1967, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **393 L 0101:** Richtlinie 93/101/EG der Kommission vom 11. November 1993 (ABl. Nr. L 13 vom 15. 1. 1994, S. 1);

In Artikel 21 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig“ durch „vierundsechzig“ ersetzt.

2. **378 D 0618:** Beschluß 78/618/EWG der Kommission vom 28. Juni 1978 zur Einsetzung eines Beratenden wissenschaftlichen Ausschusses für die Prüfung der Toxizität und Ökotoxizität chemischer Verbindungen (ABl. Nr. L 198 vom 22. 7. 1978, S. 17), geändert durch:

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **380 D 1084:** Beschluß 80/1084/EWG der Kommission (ABl. Nr. L 316 vom 25. 11. 1980, S. 21);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **388 D 0241:** Beschluß 88/241/EWG der Kommission (ABl. Nr. L 105 vom 26. 4. 1980, S. 29).

In Artikel 3 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundzwanzig“ durch „zweiunddreißig“ und die Zahlenangabe „zwölf“ durch „sechzehn“ ersetzt.

3. **382 L 0501:** Richtlinie 82/501/EWG des Rates vom 24. Juni 1982 über die Gefahren schwerer Unfälle bei bestimmten Industrietätigkeiten (ABl. Nr. L 230 vom 5. 8. 1982, S. 1), geändert durch:

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **387 L 0216:** Richtlinie 87/216/EWG des Rates vom 19. März 1987 (ABl. Nr. L 85 vom 28. 3. 1987, S. 36);

— **388 L 0610:** Richtlinie 88/610/EWG des Rates vom 24. November 1988 (ABl. Nr. L 336 vom 7. 12. 1988, S. 14);

— **390 L 0656:** Richtlinie 90/656/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 59);
— **391 L 0692:** Richtlinie 91/692/EWG des Rates vom 23. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 48).

In Artikel 16 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

4. **391 D 0596:** Entscheidung 91/596/EWG des Rates vom 4. November 1991 über den formalen Aufbau der Zusammenfassung der Anmeldung nach Artikel 9 der Richtlinie 90/220/EWG über die absichtliche Freisetzung genetisch veränderter Organismen in die Umwelt (ABl. Nr. L 322 vom 23. 11. 1991, S. 1)

Im Anhang ist unter „INFORMATIONEN NACH ANHANG II der Richtlinie 90/220/EWG" in Teil A Nummer 3 Buchstabe b Ziffer i folgendes einzufügen:
„Boreal [ ] Arktisch [ ]".

E. ERHALTUNG WILDLEBENDER TIERE UND PFLANZEN

1. **379 L 0409:** Richtlinie 79/409/EWG vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. Nr. L 103 vom 25. 4. 1979, S. 1), geändert durch:
— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17)
— **381 L 0854:** Richtlinie 81/854/EWG des Rates vom 19. Oktober 1981 (ABl. Nr. L 319 vom 7. 11. 1981, S. 3)
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23)
— **385 L 0411:** Richtlinie 85/411/EWG der Kommission vom 25. Juli 1985 zur Änderung der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. Nr. L 233 vom 30. 8. 1985, S. 33)
— **386 L 0122:** Richtlinie 86/122/EWG des Rates vom 8. April 1986 (ABl. Nr. L 100 vom 16. 4. 1986, S. 22)
— **390 L 0656:** Richtlinie 90/656/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 59)
— **391 L 0244:** Richtlinie 91/244/EWG des Rates (ABl. Nr. L 115 vom 8. 5. 1991, S. 41).

a) ANHANG I wird wie folgt geändert:

i) die folgenden Angaben werden in der Tabelle hinzugefügt:
„ 40.a Mergus albellus"
„ 71.a Falco rusticolus"
„101.a Calidris minuta"
„103.a Limosa lapponica"
„105.a Xenus cinereus"
„127.a Surnia ulula"
„128.a Strix nebulosa"
„128.b Strix uralensis"
„148.a Anthus cervinus"
„175.a Emberiza pusillus"

ii) neben den angeführten Nummern werden folgende Spalten hinzugefügt:

„

	norsk	suomi	svenska
1.	Smålom	Kaakkuri	Smålom
2.	Storlom	Kuikka	Storlom
3.	Islom	Amerikanjääkuikka	Islom
4.	Horndykker	Mustakurkku-uikku	Svarthakedopping
5.	Madeirapetrell	Madeiranviistäjä	Smalnäbbad sammetspetrell
6.	Kappverdepetrell	Kanarianviistäja	Tjocknäbbad sammetspetrell
7.	Spisshalepetrell	Tyrskykiitäjä	Spetsstjärtad petrell
8.	Gulnebblire	Keltanokkakiitäjä	Gulnäbbad lira
9.	Middelhavslire	Pikkukiitäjä	Medelhavslira
10.	Dverglire	Kääpiökiitäjä	Dvärglira
11.	Fregattstormsvale	Vaaleaulappakeiju	Fregattstormsvala
12.	Havsvale	Merikeiju	Stormsvala
13.	Stormsvale	Myrskykeiju	Klykstjärtad stormsvala
14.	Passatstormsvale	Madeirankeiju	Oceanlöpare
15.	Storskarv (underarten mellomskarv fra Mellom-Europa)	Merimetso (alalaji Keskija Etelä-Eurooppa)	Storskarv (underarten mellanskarv)
16.	Toppskarv (underart fra Middelhavet)	Karimetso (alalaji Välimeri)	Toppskarv (underart från Medelhavet)
17.	Dvergskarv	Kääpiömerimetso	Dvärgskarv
18.	Hvitpelikan	Pelikaani	Pelikan
19.	Krøllpelikan	Kiharapelikaani	Krushuvad pelikan
20.	Rørdrum	Kaulushaikara	Rördrom
21.	Dvergrørdrum	Pikkuhaikara	Dvärgrördrom
22.	Natthegre	Yöhaikara	Natthäger
23.	Topphegre	Rääkkähaikara	Rallhäger
24.	Silkehegre	Silkkihaikara	Silkeshäger
25.	Egretthegre	Jalohaikara	Ägretthäger
26.	Purpurhegre	Ruskohaikara	Purpurhäger
27.	Svartstork	Mustahaikara	Svart stork
28.	Stork	Kattohaikara	Vit stork
29.	Bronseibis	Musta ibis	Bronsibis
30.	Skjestork	Kapustahaikara	Skedstork
31.	Flamingo	Flamingo	Flamingo
32.	Dvergsvane	Pikkujoutsen	Mindre sångsvan
33.	Sangsvane	Laulujoutsen	Sångsvan

	norsk	suomi	svenska
34.	Tundragås (underart fra Grønland)	Tundrahanhi (alalaji Grönlanti)	Bläsgås (grönländsk underart)
35.	Dverggås	Kiljuhanhi	Fjällgås
36.	Hvitkinngås	Valkoposkihanhi	Vitkindad gås
37.	Rødhalsgås	Punakaulahanhi	Rödhalsad gås
38.	Rustand	Ruostesorsa	Rostand
39.	Marmorand	Marmorisorsa	Marmorand
40.	Hvitøyeand	Ruskosotka	Vitögd dykand
40 a.	Lappfiskand	Uivelo	Salskrake
41.	Hvithodeand	Valkopäävartti	Kopparand
42.	Vepsevåk	Mehiläishaukka	Bivråk
43.	Svartvingeglente	Liitohaukka	Svartvingad glada
44.	Svartglente	Haarahaukka	Brun glada
45.	Glente	Isohaarahaukka	Glada
46.	Havørn	Merikotka	Havsörn
47.	Lammegribb	Partakorppikotka	Lammgam
48.	Åtselgribb	Pikkukorppikotka	Smutsgam
49.	Gåsegribb	Hanhikorppikotka	Gåsgam
50.	Munkegribb	Munkkikorppikotka	Grågam
51.	Slangeørn	Käärmekotka	Ormörn
52.	Sivhauk	Ruskosuohaukka	Brun kärrhök
53.	Myrhauk	Sinisuohaukka	Blå kärrhök
54.	Steppehauk	Arosuohaukka	Stäpphök
55.	Enghauk	Niittysuohaukka	Ängshök
56.	Hønsehauk (underart fra Korsika og Sardinia)	Kanahaukka (alalaji Korsika ja Sardinia)	Duvhök (underart från Korsika och Sardinien)
57.	Spurvehauk (underart fra Kanariøyene og Madeira)	Varpushaukka (alalaji Kanaria ja Madeira)	Sparvhök (underart från Kanarieöarna och Madeira)
58.	Balkanhauk	Balkaninvarpushaukka	Balkanhök
59.	Ørnvåk	Arohiirihaukka	Örnvråk
60.	Samåskrikørn	Pikkukiljukotka	Mindre skrikörn
61.	Storskrikørn	Kiljukotka	Större skrikörn
62.	Keiserørn (underart fra Sørøst-Europa)	Keisarikotka	Kejsarörn (underart från Sydosteuropa)
63.	Iberisk keiserørn	Iberiankeisarikotka	Kejsarörn (spansk underart)
64.	Kongeørn	Kotka (maakotka)	Kungsörn
65.	Dvergørn	Kääpiökotka	Dvärgörn
66.	Haukørn	Vuorikotka	Hökörn
67.	Fiskeørn	Kalasääski	Fiskgjuse

	norsk	suomi	svenska
68.	Rødfalk	Pikkutuulihaukka	Rödfalk
69.	Dvergfalk	Ampuhaukka	Stenfalk
70.	Leonorafalk	Välimerenhaukka	Eleonorafalk
71.	Slagfalk	Keltapäähaukka	Slagfalk
71 a.	Jaktfalk	Tunturihaukka	Jaktfalk
72.	Vandrefalk	Muuttohaukka	Pilgrimsfalk
73.	Jerpe	Pyy	Järpe
74.	Fjellrype (underart fra Pyreneene)	Kiiruna (alalaji Pyreneet)	Fjällripa (underart från Pyrenéerna)
75.	Fjellrype (underart fra Alpene)	Kiiruna (alalaji Alpit)	Fjällripa (underart från Alperna)
76.	Orrfugl	Teeri (alalaji Keskija Etelä-Eurooppa)	Orre
77.	Storfugl	Metso	Tjäder
78.	Steinhøne (underart fra Alpene)	Kivikkopyy (alalaji Alpit)	Stenhöna (underart från Alperna)
79.	Steinhøne (underart fra Sicilia)	Kivikkopyy (alalaji Sisilia)	Stenhöna (underart från Sicilien)
80.	Berberhøne	Kalliopyy	Klipphöna
81.	Rapphøne (italiensk underart)	Peltopyy (alalaji Italia)	Rapphöna (italiensk underart)
82.	Rapphøne (iberisk underart)	Peltopyy (alalaji Iberian niemimaa)	Rapphöna (underart från Iberiska halvön)
83.	Myrrikse	Luhtahuitti	Småfläckig sumphöna
84.	Sumprikse	Pikkuhuitti	Mindre sumphöna
85.	Dvergrikse	Kääpiöhuitti	Dvärgsumphöna
86.	Åkerrikse	Ruisrääkkä	Kornknarr
87.	Sultanhøne	Sulttaanikana	Purpurhöna
88.	Kamsothøne	Kruununokikana	Kamsothöna
89.	Springvaktel	Viiriäispyy	Springhöna
90.	Trane	Kurki	Trana
91.	Dvergtrappe	Pikkutrappi	Småtrapp
92.	Kragetrappe	Kaulustrappi	Kragtrapp
93.	Stortrappe	Isotrappi	Stortrapp
94.	Styleløper	Pitkäjalka	Styltlöpare
95.	Avosett	Avosetti	Skärfläcka
96.	Triel	Paksujalka	Tjockfot
97.	Ørkenløper	Aavikkojuoksija	Ökenlöpare
98.	Brakksvale	Kahlaajapääsky	Vadarsvala
99.	Boltit	Keräkurmitsa	Fjällpipare
100.	Heilo	Kapustarinta	Ljungpipare

	norsk	suomi	svenska
101.	Sporevipe	Kynsihyyppä	Sporrvipa
101 a.	Dvergsnipe	Pikkusirri	Småsnäppa
102.	Brushane	Suokukko	Brushane
103.	Dobbeltbekkasin	Heinäkurppa	Dubbelbeckasin
103 a.	Lappspove	Punakuiri	Myrspov
104.	Smalnebbspove	Kaitanokkakuovi	Smalnäbbad spov
105.	Grønnstilk	Liro	Grönbena
105 a.	Tereksnipe	Rantakurvi	Tereksnäppa
106.	Svømmesnipe	Vesipääsky	Smalnäbbad simsnäppa
107.	Svartehavsmåke	Mustanmerenlokki	Svarthuvad mås
108.	Smalnebbmåke	Kaitanokkalokki	Smalnäbbad mås
109.	Middelhavsmåke	Välimerenlokki	Rödnäbbad mås
110.	Sandterne	Hietatiira	Sandtärna
111.	Rovterne	Räyskä	Skräntärna
112.	Splitterne	Riuttatiira	Kentsk tärna
113.	Rosenterne	Ruusutiira	Rosentärna
114.	Makrellterne	Kalatiira	Fisktärna
115.	Rødnebbterne	Lapintiira	Silvertärna
116.	Dvergterne	Pikkutiira	Småtärna
117.	Hvitkinnsvartterne	Valkoposkitiira	Skäggtärna
118.	Svartterne	Mustatiira	Svarttärna
119.	Lomvi (iberisk underart)	Etelänkiisla (alalaji Iberian niemimaa)	Sillgrissla (underart från Iberiska halvön)
120.	Svartbuksandhøne	Hietakana	Svartbukig flyghöna
121.	Hvitbuksandhøne	Jouhihietakana	Vitbukig flyghöna
122.	Ringdue (underart fra Azorene)	Sepelkyyhky (alalaji Azorit)	Ringduva (underart från Azorerna)
123.	Madeiradue	Madeirankyyhky	Madeiraduva
124.	Kanaridue	Kanariankyyhky	Kanarieduva
125.	Laurbærdue	Palmankyyhky	Lagerduva
126.	Hubro	Huuhkaja	Berguv
127.	Snøugle	Tunturipöllö	Fjälluggla
127 a.	Haukugle	Hiiripöllö	Hökuggla
128.	Spurveugle	Varpuspöllö	Sparvuggla
128 a.	Lappugle	Lapinpöllö	Lappuggla
128 b.	Slagugle	Viirupöllö	Slaguggla
129.	Jordugle	Suopöllö	Jorduggla
130.	Perleugle	Helmipöllö	Pärluggla
131.	Nattravn	Kehrääjä	Nattskärra

	norsk	suomi	svenska
132.	Kafferseiler	Kafferikirskuja	Kafferseglare
133.	Isfugl	Kuningaskalastaja	Kungsfiskare
134.	Blåråke	Sininärhi	Blåkråka
135.	Gråspett	Harmaapäätikka	Gråspett
136.	Svartspett	Palokärki	Spillkråka
137.	Flaggspett (underart fra Tenerife)	Käpytikka (alalaji Teneriffa)	Större hackspett (underart från Teneriffa)
138.	Flaggspett (underart fra Gran Canaria)	Käpytikka (alalaji Kanaria)	Större hackspett (underart från Gran Canaria)
139.	Syriaspett	Syyriantikka	Balkanspett
140.	Mellomspett	Tammitikka	Mellanspett
141.	Hvitryggspett	Valkoselkätikka	Vitryggig hackspett
142.	Tretåspett	Pohjantikka	Tretåig hackspett
143.	Dupontlerke	Kaitanokkakiuru	Dupontlärka
144.	Kalenderlerke	Arokiuru	Kalanderlärka
145.	Dverglerke	Lyhytvarvaskiuru	Korttålärka
146.	Iberiatopplerke	Iberiantöyhtökiuru	Lagerlärka
147.	Trelerke	Kangaskiuru	Trädlärka
148.	Heipiplerke	Nummikirvinen	Fältpiplärka
148 a.	Lappiplerke	Lapinkirvinen	Rödstrupig piplärka
149.	Gjerdesmett (underart fra Fair Isle)	Peukaloinen (alalaji Fair Isle)	Gärdsmyg (underart från Fair Isle)
150.	Blåstrupe	Sinirinta	Blåhake
151.	Kanaribuskskvett	Kanariantasku	Kanariebuskskvätta
152.	Svartsteinskvett	Mustatasku	Svart stenskvätta
153.	Tamarisksanger	Tamariskikerttunen	Kaveldunsångare
154.	Vannsanger	Sarakerttunen	Vattensångare
155.	Olivensanger	Oliivikultarinta	Olivsångare
156.	Sardiniasanger	Sardiniankerttu	Sardinsk sångare
157.	Provencesanger	Ruskokerttu	Provencesångare
158.	Svartstrupesanger	Mustakurkkukerttu	Svarthakad sångare
159.	Hauksanger	Kirjokerttu	Höksångare
160.	Dvergfluesnapper	Pikkusieppo	Mindre flugsnappare
161.	Balkanfluesnapper	Balkaninsieppo	Balkanflugsnappare
162.	Halsbåndfluesnapper	Sepelsieppo	Halsbandsflugsnappare
163.	Krüperspettmeis	Punarintanakkeli	Krüpers nötväcka
164.	Korsikaspettmeis	Mustapäänakkeli	Korsikansk nötväcka
165.	Tornskate	Pikkulepinkäinen	Törnskata
166.	Rosenvarsler	Mustaotsalepinkäinen	Svartpannad törnskata

	norsk	suomi	svenska
167.	Alpekråke	Alppivaris	Alpkråka
168.	Bokfink (underart fra Hierro)	Peippo (alalaji Hierro)	Bokfink (underart från Hierro)
169.	Blåbokfink	Kanarianpeippo	Blå bofink
170.	Skottekorsnebb	Skotlanninkäpylintu	Skotsk korsnäbb
171.	Ørkendompap	Aavikkotulkku	Ökentrumpetare
172.	Dompap (underart fra Azorene)	Punatulkku (alalaji Azorit)	Domherre (underart från Azorerna)
173.	Tyrkerspurv	Keltapääsirkku	Gulgrå sparv
174.	Hortulan	Peltosirkku	Ortolansparv
175.	Rustspurv	Ruostekurkkusirkku	Rostsparv
175 a.	Dvergspurv	Pikkusirkku	Dvärgsparv

".

b) In Anhang II/1 werden neben den angeführten Nummern die folgenden Spalten hinzugefügt:

„

	norsk	suomi	svenska
1.	Sædgås	Metsähanhi	Sädgås
2.	Grågås	Merihanhi	Grågås
3.	Kanadagås	Kanadanhanhi	Kanadagås
4.	Brunnakke	Haapana	Bläsand
5.	Snadderand	Harmaasorsa	Snatterand
6.	Krikkand	Tavi	Kricka
7.	Stokkand	Sinisorsa	Gräsand
8.	Stjertand	Jouhisorsa	Stjärtand
9.	Knekkand	Heinätavi	Årta
10.	Skjeand	Lapasorsa	Skedand
11.	Taffeland	Punasotka	Brunand
12.	Toppand	Tukkasotka	Vigg
13.	Lirype (underart fra Skottland)	Nummiriekko (riekon alalajeja)	Dalripa (underarten moripa)
14.	Fjellrype	Kiiruna	Fjällripa
15.	Steinhøne	Kivikkopyy	Stenhöna
16.	Rødhøne	Punapyy	Rödhöna
17.	Rapphøne	Peltopyy	Rapphöna
18.	Fasan	Fasaani	Fasan
19.	Sothøne	Nokikana	Sothöna
20.	Kvartbekkasin	Jänkäkurppa	Dvärgbeckasin
21.	Enkeltbekkasin	Taivaanvuohi	Enkelbeckasin
22.	Rugde	Lehtokurppa	Morkulla
23.	Klippedue	Kalliokyyhky	Tamduva
24.	Ringdue	Sepelkyyhky	Ringduva

“.

c) Anhang II/2 wird wie folgt geändert:

i) die folgenden Angaben werden in der Tabelle hinzugefügt:

38 a. Lagopus lagopus lagopus
73. Garulus glandarius
74. Pica Pica
75. Corvus monedula
76. Corvus frugilegus
77. Corvus corone

ii) neben den angeführten Nummern werden folgende Spalten hinzugefügt:

	norsk	suomi	svenska
25.	Knoppsvane	Kyhmyjoutsen	Knölsvan
26.	Kortnebbgås	Lyhytnokkahanhi	Spetsbergsgås
27.	Tundragås	Tundrahanhi	Bläsgås
28.	Ringgås	Sepelhanhi	Prutgås
29.	Rødhodeand	Punapäänarsku	Rödhuvad dykand
30.	Bergand	Lapasotka	Bergand
31.	Ærfugl	Haahka	Ejder
32.	Havelle	Alli	Alfågel
33.	Svartand	Mustalintu	Sjöorre
34.	Sjøorre	Pilkkasiipi	Svärta
35.	Kvinand	Telkkä	Knipa
36.	Siland	Tukkakoskelo	Småskrake
37.	Laksand	Isokoskelo	Storskrake
38.	Jerpe	Pyy	Järpe
38 a.	Lirype (nordisk underart)	Riekko	Dalripa
39.	Orrfugl	Teeri	Orre
40.	Storfugl	Metso	Tjäder
41.	Berberhøne	Kalliopyy	Klipphöna
42.	Vaktel	Viiriäinen	Vaktel
43.	Kalkun	Villikalkkuna	Vildkalkon
44.	Vannrikse	Luhtakana	Vattenrall
45.	Sivhøne	Liejukana	Rörhöna
46.	Tjeld	Meriharakka	Strandskata
47.	Heilo	Kapustarinta	Ljungpipare
48.	Tundralo	Tundrakurmitsa	Kustpipare
49.	Vipe	Töyhtöhyyppä	Tofsvipa
50.	Polarsnipe	Isosirri	Kustsnäppa
51.	Brushane	Suokukko	Brushane
52.	Svarthalespove	Mustapyrstökuiri	Rödspov
53.	Lappspove	Punakuiri	Myrspov
54.	Småspove	Pikkukuovi	Småspov
55.	Storspove	Isokuovi	Storspov
56.	Sotsnipe	Mustaviklo	Svartsnäppa
57.	Rødstilk	Punajalkaviklo	Rödbena
58.	Gluttsnipe	Valkoviklo	Gluttsnäppa
59.	Hettemåke	Naurulokki	Skrattmås

	norsk	suomi	svenska
60.	Fiskemåke	Kalalokki	Fiskmås
61.	Sildemåke	Selkälokki	Silltrut
62.	Gråmåke	Harmaalokki	Gråtrut
63.	Svartbak	Merilokki	Havstrut
64.	Skogdue	Uuttukyyhky	Skogsduva
65.	Tyrkerdue	Turkinkyyhky	Turkduva
66.	Turteldue	Turturikyyhky	Turturduva
67.	Sanglerke	Kiuru	Sånglärka
68.	Svarttrost	Mustarastas	Koltrast
69.	Gråtrost	Räkättirastas	Björktrast
70.	Måltrost	Laulurastas	Taltrast
71.	Rødvingetrost	Punakylkirastas	Rödvingetrast
72.	Duetrost	Kulorastas	Dubbeltras
73.	Nøtteskrike	Närhi	Nötskrika
74.	Skjære	Harakka	Skata
75.	Kaie	Naakka	Kaja
76.	Kornkråke	Mustavaris	Råka
77.	Kråke		Kråka

d) Den Tabellen am Ende von Anhang II/2 (mit den Arten Nr. 25 bis Nr. 72) wird folgendes hinzugefügt:
„Österreich"
„Sverige"
„Suomi/Finland"
„Norge"
— folgende Angaben werden hinzugefügt:
„+ = Jäsenvaltiot, jotka 7 artiklan 3 kohdan perusteella voivat sallia luettelossa mainittujen lajien metsästyksen.
+ = Medlemsstater som i henhold til artikkel 7 nr. 3 kan tillate jakt på de angitte artene.
+ = Medlemsstater, som enligt artikel 7.3, får tillåta jakt på de angivna arterna."
— am Ende von Anhang II/2 a ist in der Tabelle unter „Österreich" die Angabe „+" bei folgenden Arten hinzuzufügen:
25. Cygnus olor
35. Bucephala clangula
38. Bonasa bonasia (Tetrastes bonasia)
39. Tetrao tetrix (Lyrurus tetrix)
40. Tetrao urogallus
42. Coturnix coturnix
43. Meleagris gallopavo
59. Larus ridibundus
65. Streptopelia decaoctoa
66. Streptopelia turtur
69. Turdus pilaris
— am Ende von Anhang II/2 a ist in der Tabelle unter „Sverige" die Angabe „+" bei folgenden Arten hinzuzufügen:
27. Anser albifrons
31. Somateria mollissima
32. Clangula hyemalis
33. Melanitta nigra
34. Melanitta fusca
35. Bucephala clangula
36. Mergus serrator
37. Mergus merganser
38. Bonasa bonasia (Tetrastes bonasia)
39. Tetrao tetrix (Lyrurus tetrix)
40. Tetrao urogallus
59. Larus ridibundus
60. Larus canus
62. Larus argentatus
63. Larus marinus
68. Turdus merula
69. Turdus pilaris
— am Ende von Anhang II/2 a ist in der Tabelle unter „Suomi" die Angabe „+" bei folgenden Arten hinzuzufügen:
31. Somateria mollissima
32. Clangula hyemalis
33. Melanitta nigra

34. Melanitta fusca
35. Bucephala clangula
36. Mergus serrator
37. Mergus merganser
38. Bonasa bonasia
39. Tetrao tetrix
40. Tetrao urogallus
62. Larus argentatus
60. Larus canus
63. Larus marinus
69. Turdus pilaris

— am Ende von Anhang II/2 a ist in der Tabelle unter „Norge" die Angabe „+" bei folgenden Arten hinzuzufügen:
26. Anser brachyrhyncus
31. Somateria mollissima
32. Clangula hyemalis
33. Melanitta nigra
34. Melanitttpgotoa fusca
35. Bucephala clangula
36. Mergus serrator
37. Mergus merganser
38. Bonasa bonasia
39. Tetrao tetrix
40. Tetrao urogallus
47. Pluvialis apricaria
50. Calidris canutus
51. Philomachus pugnax
54. Numenius phaeopus
55. Numenius arquata
58. Tringa nebularia
59. Larus ridibundus
60. Larus canus
62. Larus argentatus
63. Larus marinus
64. Columba oenas
69. Turdus pilaris
71. Turdus iliacus

— am Ende von Anhang II/2 a ist in der Tabelle unter „Sverige" die Angabe „+" bei folgenden oben erwähnten Arten 38 a und 73 bis 77 hinzuzufügen.

— am Ende von Anhang II/2 a ist in der Tabelle unter „Suomi" die Angabe „+" bei folgenden Arten hinzuzufügen:
38 a. Lagopus lagopus lagopus
74. Pica pica
75. Corvus monedula
77. Corvus corone

— am Ende von Anhang II/2 a ist in den Tabellen unter „Norge" die Angabe „+" bei folgenden Arten hinzuzufügen:
38 a. Lagopus lagopus lagopus
73. Garrulus glandarius
74. Pica pica
77. Corvus corone.

c) In Anhang III/1 werden neben den angeführten Nummern die folgenden Spalten hinzugefügt:

	norsk	suomi	svenska
1.	Stokkand	Sinisorsa	Gräsand
2.	Lirype (underart fra Skottland)	Nummiriekko (riekon alalajeja)	Dalripa
3.	Rødhøne	Punapyy	Rödhöna
4.	Berberhøne	Kalliopyy	Klipphöna
5.	Rapphøne	Peltopyy	Rapphöna
6.	Fasan	Fasaani	Fasan
7.	Ringdue	Sepelkyyhky	Ringduva

In Anhang III/1 ist nach „Lagopus lagopus" das Wort „lagopus" hinzuzufügen (Nummer 2 lautet also „Lagopus lagopus lagopus, scoticus et hibernicus").

d) In Anhang III/2 werden neben den angeführten Nummern die folgenden Spalten hinzugefügt:

	norsk	suomi	svenska
8.	Tundragås	Tundrahanhi (Euraasian rotu)	Bläsgås
9.	Grågås	Merihanhi	Grågås
10.	Brunnakke	Haapana	Bläsand
11.	Krikkand	Tavi	Kricka
12.	Stjertand	Jouhisorsa	Stjärtand
13.	Skjeand	Lapasorsa	Skedand
14.	Taffeland	Punasotka	Brunand
15.	Toppand	Tukkasotka	Vigg
16.	Bergand	Lapasotka	Bergand
17.	Ærfugl	Haahka	Ejder
18.	Svartand	Mustalintu	Sjöorre
19.	Fjellrype	Kiiruna	Fjällripa
20.	Orrfugl (britisk underart)	Teeri (Iso-Britannian populaatio)	Orre (brittisk underart)
21.	Storfugl	Metso	Tjäder
22.	Sothøne	Nokikana	Sothöna
23.	Heilo	Kapustarinta	Ljungpipare
24.	Kvartbekkasin	Jänkäkurppa	Dvärgbeckasin
25.	Enkeltbekkasin	Taivaanvuohi	Enkelbeckasin
26.	Rugde	Lehtokurppa	Morkulla

e) In Anhang IV Buchstabe a erster Gedankenstrich wird nach dem Wort Schlingen folgende Klammer eingefügt: „(Mit Ausnahme Finnlands, Norwegens und Schwedens für den Fang von Lagopus lagopus lagopus und Lagopus mutus nördlich des 58. Breitengrads Nord)".

2. **381 R 0348:** Verordnung (EWG) Nr. 348/81 des Rates vom 20. Januar 1981 über eine gemeinsame Regelung für die Einfuhr von Walerzeugnissen (ABl. Nr. 39 vom 12. 2. 1981, S. 1), geändert durch:
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   In Artikel 2 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

3. **382 R 3626:** Verordnung (EWG) Nr. 3626/82 vom 3. Dezember 1982 zur Anwendung des Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen in der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 384 vom 31. 12. 1982, S. 1), geändert durch:
   — **392 R 1970:** Verordnung (EWG) Nr. 1970/92 des Rates (ABl. Nr. L 201 vom 20. 7. 1992, S. 1).
     a) Folgende Bezeichnungen werden in Artikel 13 Absatz 3 zusätzlich aufgenommen:
        — „Utrotningshotade arter"
        — „Uhanalaisia lajeja / Hotade arter"
        — „Truede arter".
     b) In Artikel 21 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

4. **392 L 0043:** Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildle-

benden Tiere und Pflanzen (ABl. Nr. 206 vom 22. 7. 1992, S. 7).

a) In Artikel 1 Buchstabe c Ziffer iii wird die Zahl „fünf" durch „sechs" ersetzt und nach dem Wort „atlantische" das Wort „boreale" hinzugefügt.

b) Anhang I wird wie folgt ergänzt:

(1) Unter „Auslegung", „Code", wird folgender Satz hinzugefügt: „Die borealen und pannonischen Lebensräume werden mit dem Corine-Code „Lebensräume" von 1993 identifiziert."

(2) Unter „Lebensräume in Küstenbereichen und halophytische Vegetationen", Abschnitt **„Halophile und gypsophile Binnenlandsteppen"**, wird nach Punkt 15.19 ein neuer Punkt „15.1A Pannonische Salzsteppen und -sümpfe" hinzugefügt.

(3) Unter „Dünen an Meeresküsten und im Binnenland", Abschnitt **„Dünen im Binnenland, alt und kalkarm"** wird nach Punkt 64.1x53,2 ein neuer Punkt „64.71 Pannonische Binnendünen" hinzugefügt.

(4) Unter „Natürliches und naturnahes Grasland", Abschnitt **„Naturnahes trockenes Grasland und teilweise verbuschtes Grasland"** wird vor „34.32 bis 34.34" ein neuer Punkt 34.31 „Subkontinentales Steppengrasland"
sowie nach Punkt 34.5 folgendes hinzugefügt: „34.91 Pannonische Steppen" und „34.A1 Pannonische Sandsteppen".

(5) Unter „Hoch- und Niedermoore" wird nach Punkt 54.3 ein neuer Abschnitt **„Aapa-Moore"** und unter diesem neuen Abschnitt folgendes hinzugefügt: „54.8 Aapa-Moore" und „54.9 Palsa-Moore".

(6) Unter „Wälder" wird vor dem Abschnitt **„Wälder des gemäßigten Europa"** ein neuer Abschnitt **„Boreale Wälder"** und unter diesem Abschnitt ein Punkt „42.C Westliche Taiga" hinzugefügt.

(7) Unter „Wälder", Abschnitt **„Wälder des gemäßigten Europa"** wird nach Punkt 41.26 ein neuer Punkt „41.2B Pannonischer Eichen-Hainbuchenwald" hinzugefügt,
und nach Punkt 41.53 werden folgende zwei neuen Punkte hinzugefügt: „41.7374 Pannonische Flaumeichen-Wälder" und „41.7A Euro-Sibirische Steppen-Eichenwälder".

c) Anhang II wird wie folgt ergänzt:

(1) Unter a) Tiere, Wirbeltiere, **Säugetiere**, Rodentia, wird folgendes hinzugefügt:
unter Sciuridae: „Pteromys volans (Sciuropterus russicus)"
unter Castoridae, nach Castor fiber: „(mit Ausnahme der finnischen und schwedischen Populationen)".

(2) Unter a) Tiere, Wirbeltiere, **Säugetiere**, Carnivora, wird folgendes hinzugefügt:
unter Canidae: „*Alopex lagopus", und nach *Canis lupus, in Klammern: „mit Ausnahme der finnischen Populationen";
unter Ursidae, nach *Ursus arctos: „(mit Ausnahme der finnischen und schwedischen Populationen)";
unter Mustelidae: „*Gulo gulo";
unter Felidae, nach Lynx lynx „(mit Ausnahme der finnischen Populationen)";
unter Phocidae, nach *Monachus monachus: „*Phoca hispida saimensis".

(3) Unter a) Tiere, Wirbeltiere, **Fische**, wird folgendes hinzugefügt:
— unter Petromyzoniformes, Petromyzonidae, nach Lampetra Fluviatalis(v) und nach Lampetra planeri(o): „(mit Ausnahme der finnischen und schwedischen Populationen)"; und nach Petromyzon marinus(o): „(mit Ausnahme der schwedischen Populationen)";
— unter Salmoniformes, Salmonidae, nach Salmo salar: „(mit Ausnahme der finnischen Populationen)";
— unter Cypriniformes, Cyprinidae, nach Aspius aspius(o): „(mit Ausnahme der finnischen Populationen)"; und Cypriniformes, Cobitidae, nach Cobitis taenia(o): „(mit Ausnahme der finnischen Populationen)";
— unter Scorpaeniformes, Cottidae, nach Cottus gobio(o): „(mit Ausnahme der finnischen Populationen)".

(4) Unter a) Tiere, Wirbellose Tiere, wird folgendes hinzugefügt:
— unter **Gliederfüßler**, Insecta, Coleoptera, nach Buprestis splendens: „*Carabis menetresi pacholei";
— unter **Weichtiere**, Gastropoda, nach Geomitra moniziana: „*Helicopsis striata austriaca".

(5) Unter b) Pflanzen wird folgendes hinzugefügt:
— unter Compositae, nach Artemisia granatensis Boiss: „*Artemisia laciniata Willd." und „*Artemisia pancicii (Janka) Ronn."
— unter Gramineae, nach *Stipa bavarica Martinovsky & H. Scholz: „*Stipa styriaca Martinovsky".

d) Anhang IV wird wie folgt ergänzt:

(1) unter a) Tiere, Wirbeltiere, **Säugetiere**, wird folgendes hinzugefügt:
— Abschnitt Rodentia

unter Sciuridae, nach Citellus citellus: „Pteromys volans (Sciuopterus russicus)"

unter Castoridae, nach Castor fiber: „(mit Ausnahme der finnischen, [norwegischen] und schwedischen Populationen)";

und unter Microtidae, nach Microtus oeconomus arenicola: „Microtus oeconomus mehelyi";

— Abschnitt Carnivora
unter Canidae: „Alopex lagopus";
unter Phocidae, nach Monachus monachus: „Phoca hispida saimensis";

unter Canidae, nach Canis lupus: „(mit Ausnahme der finnischen Populationen innerhalb des Rentierhaltungsareals im Sinne von Paragraph 2 des finnischen Gesetzes Nr. 848/90 vom 14. September 1990 über die Rentierhaltung)";

— Abschnitt Sauria, unter Lacertidae, nach Lacerta viridis: „Lacerta vivipara pannonica";

— Abschnitt Salmoniformes, unter Coregonidae, nach Coregonus oxyrhynchus: „(mit Ausnahme der finnischen und [norwegischen] Populationen)".

(2) Unter a) Tiere, Wirbellose Tiere, **Weichtiere**, wird folgendes hinzugefügt:

— Abschnitt Gastropoda, unter Prosobranchia, nach Patella feruginea: „Theodoxus prevostianus".

e) Anhang V wird wie folgt ergänzt:

(1) Unter a) Tiere, Wirbeltiere, wird folgendes hinzugefügt:

— unter **Säugetiere**, vor dem Abschnitt Carnivora: ein neuer Abschnitt „Rodentia",
und unter diesem neuen Abschnitt: ein neuer Unterabschnitt „Castoridae"
und unter „Castoridae": „Castor fiber (finnische, [norwegische] und schwedische Populationen)"

— unter **Säugetiere**, Carnivora, Abschnitt Canidae, nach Canis lupus: „(finnische Populationen innerhalb des Rentierhaltungsareals im Sinne von Paragraph 2 des finnischen Gesetzes Nr. 848/90 vom 14. September 1990 über die Rentierhaltung)"

— unter **Fische**, Salmoniformes, Abschnitt Cyprinidae, vor Barbus spp.: „Aspius aspius", und nach Barbus spp.: „Rutilus friesii meidingeri" und „Rutilus pigus virgo".

F. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG UND SAUBERE TECHNOLOGIEN

386 L 0278: Richtlinie 86/278/EWG des Rates vom 12. Juni 1986 über den Schutz der Umwelt und insbesondere der Böden bei der Verwendung von Klärschlamm in der Landwirtschaft (ABl. Nr. L 181 vom 4. 7. 1986, S. 6), geändert durch:

— **391 L 0692:** Richtlinie 91/692/EWG des Rates vom 23. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 48).

In Artikel 15 Absatz 2 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch „vierundsechzig" ersetzt.

IX. WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

1. **371 D 0057:** Beschluß 71/57/Euratom der Kommission vom 13. Januar 1971 über die Reorganisation der Gemeinsamen Kernforschungsstelle (GFS) (ABl. Nr. L 16 vom 20. 1. 1971, S. 14), geändert durch:
   — **374 D 0578:** Beschluß 74/578/Euratom der Kommission vom 13. November 1974 (ABl. Nr. L 316 vom 26. 11. 1974, S. 12);
   — **375 D 0241:** Beschluß 75/241/Euratom der Kommission vom 25. März 1975 (ABl. Nr. L 98 vom 19. 4. 1975, S. 40);
   — **382 D 0755:** Beschluß 82/755/Euratom der Kommission vom 2. Juni 1982 (ABl. Nr. L 319 vom 16. 11. 1982, S. 10);
   — **384 D 0339:** Beschluß 84/339/Euratom der Kommission vom 24. Mai 1984 (ABl. Nr. L 177 vom 4. 7. 1984, S. 29);
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **385 D 0593:** Beschluß 85/593/Euratom der Kommission vom 20. November 1985 (ABl. Nr. L 373 vom 31. 12. 1985, S. 6);
   — **393 D 0095:** Beschluß 93/95/Euratom der Kommission vom 2. Februar 1993 (ABl. Nr. L 37 vom 13. 2. 1993, S. 44).

   In Artikel 4 Absatz 1 werden die Zahlenangaben „dreizehn" und „zwölf" durch „siebzehn" und „sechzehn" ersetzt.

2. **374 R 1728:** Verordnung Nr. 1728/74 des Rates vom 27. Juni 1974 über die Koordinierung der Agrarforschung (ABl. Nr. L 182 vom 5. 7. 1974, S. 1), geändert durch:
   — **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **385 R 3768:** Verordnung (EWG) Nr. 3768/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 362 vom 31. 12. 1985, S. 8).

In Artikel 8 Absatz 3 wird die Zahlenangabe „vierundfünfzig" durch vierundsechzig ersetzt.

3. Beschluß des Rates vom 16. Dezember 1980 zur Einsetzung eines Beratenden Ausschusses für das Programm Fusion (Ratsdokument 4151/81 (ATO 103) vom 8. Januar 1981), geändert durch:
   — Beschluß des Rates vom Oktober 1986 zur Änderung des Beschlusses vom 16. Dezember 1980 (Ratsdokument 9705/86 (RECH 96) (ATO 49).
   a) In Punkt 8 Satz 1 wird die Zahlenangabe „10" durch „13" ersetzt.
   b) Die beiden letzten Sätze von Punkt 14 erhalten folgende Fassung:
   „Die Stellungnahmen, die Punkt 5 Buchstabe g betreffen, werden nach einem Abstimmungsverfahren angenommen, bei dem die Stimmen wie folgt gewogen werden:

Belgien	2
Dänemark	2
Deutschland	5
Griechenland	1
Spanien	3
Frankreich	5
Irland	1
Italien	5
Luxemburg	1
Niederlande	2
Norwegen	1
Österreich	2
Portugal	2
Finnland	1
Schweden	2
Schweiz	2
Vereinigtes Königreich	5
Insgesamt	42

   Für die Annahme einer Stellungnahme ist eine Mehrheit von 22 Ja-Stimmen erforderlich, die von mindestens neun Delegationen abgegeben wurden."

4. **384 D 0128:** Beschluß 84/128/EWG der Kommission vom 29. Februar 1984 zur Einsetzung eines Beratenden Ausschusses für Industrielle Forschung und Entwicklung (IRDAC) (ABl. Nr. L 66 vom 8. 3. 1984, S. 30), geändert durch:
   — **386 D 0009:** Beschluß 86/9/EWG der Kommission vom 7. Januar 1986 (ABl. Nr. L 25 vom 31. 1. 1986, S. 26)
   — **388 D 0046:** Beschluß 88/46/EWG der Kommission vom 13. Januar 1988 (ABl. Nr. L 24 vom 29. 1. 1988, S. 66).

   In Artikel 3 Absatz 1 wird die Zahlenangabe „14" durch „18" ersetzt.

X. FISCHEREI

1. **376 R 0104:** Verordnung (EWG) Nr. 104/76 des Rates vom 19. Januar 1976 zur Festlegung gemeinsamer Vermarktungsnormen für Garnelen (Crangon crangon), Taschenkrebse (Cancer pagurus) und Kaisergranate (Nephrops norvegicus) (ABl. Nr. L 20 vom 28. 1. 1976, S. 35), geändert durch:
   — **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17)
   — **383 R 3575:** Verordnung (EWG) Nr. 3575/83 des Rates vom 14. Dezember 1983 (ABl. Nr. L 356 vom 20. 12. 1983, S. 6)
   — **385 R 3118:** Verordnung (EWG) Nr. 3118/85 des Rates vom 4. November 1985 (ABl. Nr. L 297 vom 9. 11. 1985, S. 3)
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23)
   — **387 R 3940:** Verordnung (EWG) Nr. 3940/87 des Rates vom 21. Dezember 1987 (ABl. Nr. L 373 vom 31. 12. 1987, S. 6)
   — **388 R 4213:** Verordnung (EWG) Nr. 4213/88 des Rates vom 21. Dezember 1988 (ABl. Nr. L 370 vom 31. 12. 1988, S. 33)
   — **391 R 3162:** Verordnung (EWG) Nr. 3162/91 des Rates vom 28. Oktober 1991 (ABl. Nr. L 300 vom 31. 10. 1991, S. 1).

   In Artikel 10 Absatz 1 Buchstabe b zweiter Gedankenstrich werden folgende Angaben hinzugefügt:
   „ „Hietakatkarapuja" oder „Isotaskurapuja" oder „Keisarihummereita",
   „Hestereker" oder „Taskekrabbe" oder „Sjøkreps",
   „Hästräkor" oder „Krabba" oder „Havskräfta"."

2. **382 R 3191:** Verordnung (EWG) Nr. 3191/82 der Kommission vom 29. November 1982 mit Durchführungsbestimmungen zur Referenzpreisregelung für Fischereierzeug-

nisse (ABl. Nr. L 338 vom 30. 11. 1982, S. 13), geändert durch:

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23)

— **385 R 3474:** Verordnung (EWG) Nr. 3474/85 der Kommission vom 10. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 333 vom 11. 12. 1985, S. 16).

In Anhang I wird folgender Wortlaut angefügt:

„FINNLAND: Helsinki
Tornio
Turku
NORWEGEN: Alle Häfen
SCHWEDEN: Stockholm
Göteborg".

3. **383 R 2807:** Verordnung (EWG) Nr. 2807/83 der Kommission vom 22. September 1983 zur Festlegung der Aufzeichnung von Informationen über den Fischfang durch die Mitgliedstaaten (ABl. Nr. L 276 vom 10. 10. 1983, S. 1), geändert durch:

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **389 R 0473:** Verordnung (EWG) Nr. 473/89 der Kommission vom 24. Februar 1989 (ABl. Nr. L 53 vom 25. 2. 1989, S. 34).

In Anhang IV Nummer 2.4.1 werden folgende Eintragungen gestrichen:

„N = Norwegen
S = Schweden".

4. **385 R 3459:** Verordnung (EWG) Nr. 3459/85 der Kommission vom 6. Dezember 1985 mit Durchführungsbestimmungen für die Gewährung einer Ausgleichsentschädigung für Atlantiksardinen (ABl. Nr. L 332 vom 10. 12. 1985, S. 16).

In Artikel 4 Absatz 2 zweiter Gedankenstrich werden folgende Angaben hinzugefügt:

„TASAUSHYVITYKSEEN OIKEUTETTU JALOSTUS
ASETUS (ETY) N:o 3117/85"
„BEARBEIDING SOM GIR RETT TIL UTJEVNINGSTILSKUDD
FORORDNING (EØF) NR. 3117/85"
„BEARBETNING BERÄTTIGAD TILL UTJÄMNINGSBIDRAG
FÖRORDNING (EEG) NR 3117/85".

5. **387 D 0277:** Beschluß 87/277/EWG des Rates vom 18. Mai 1987 über die Aufteilung der Kabeljaufangmöglichkeiten im Gebiet von Spitzbergen und der Bäreninsel und der vom NAFO-Übereinkommen festgelegten Abteilung 3M (ABl. Nr. L 135 vom 23. 5. 1987, S. 29), geändert durch:

— **390 D 0655:** Beschluß 90/655/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 57).

Im Anhang erhält die erste Tabelle folgende Fassung:

www.parlament.gv.at

„ANHANG

Kabeljau im Gebiet Spitzbergen — Bäreninsel (ICES-Abteilungen I und II b außer den Gemeinschaftsgewässern)

TAC (Tonnen)	Anteil der Gemeinschaft (Tonnen)	Deutschland vH	Spanien vH	Frankreich vH	Portugal vH	Vereinigtes Königreich vH	Übrige Mitgliedstaaten vH	Norwegen
	ERSTE TRANCHE	Prozentsatz des Anteils der Gemeinschaft nach Abzug der den „übrigen Mitgliedstaaten" zugeteilten Pauschalmenge					Pauschalmenge	pm [1])
	22 018 oder weniger	19,24	49,73	8,21	10,50	12,32	100 Tonnen	
	ZWEITE TRANCHE	Prozentsatz des Anteils der Gemeinschaft nach Abzug der ersten Tranche und der den „übrigen Mitgliedstaaten" zugeteilten Menge.					Pauschalmenge	
	22 019 — 24 220	29,71	28,45	16,44	4,21	21,18	250 Tonnen	
							Prozentsatz des Anteils der Gemeinschaft	
700 001 — 800 000	24 221 — 27 680	29,54	28,54	16,46	4,27	21,19	1,91	
800 001 — 900 000	27 681 — 31 140	29,51	28,56	16,47	4,27	21,19	2,86	
900 001 — 1 000 000	31 141 — 34 600	29,54	28,54	16,46	4,27	21,19	3,82	
1 000 001 oder mehr	34 601 oder mehr	29,54	28,54	16,46	4,27	21,19	4,77	

[1]) Die norwegische Quote für die ICES-Gebiete I und II kann auch in den Abteilungen I und II b außerhalb der Gemeinschaftsgewässer gefischt werden."

6. **392 R 3760:** Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 des Rates vom 20. Dezember 1992 zur Einführung einer gemeinschaftlichen Regelung für die Fischerei und die Aquakultur (ABl. Nr. L 389 vom 31. 12. 1992, S. 1)

ANHANG I wird wie folgt geändert:

a) Folgende Angaben werden unter der Überschrift **„KÜSTENGEWÄSSER DÄNEMARKS"** hinzugefügt:

„

Geographisches Gebiet	Mitgliedstaat	Arten	Umfang oder besondere Merkmale
Skagerrak [4]) Zwischen 4 und 12 Seemeilen	Norwegen	Alle Arten	Unbeschränkt
Skagerrak Zwischen 4 und 12 Seemeilen	Schweden	Alle Arten	Unbeschränkt
Kattegat Zwischen 3 [1]) und 12 Seemeilen	Schweden	Alle Arten	Unbeschränkt
Kattegat	Norwegen	Sprotte	Während des Zeitraums Oktober bis Dezember in dem Gebiet, das in dem dem Abkommen zwischen Norwegen, Dänemark und Schweden von 1966 beigefügten „Briefwechsel" zwischen Norwegen und Dänemark definiert ist
Ostsee Zwischen 3 und 12 Seemeilen	Schweden	Alle Arten	Unbeschränkt

[1]) Gemessen von der Küstenlinie.
[4]) Im Sinne von Artikel 41."

b) Die folgenden Aufstellungen werden nach der Eintragung unter der Überschrift „KÜSTENGEWÄSSER DER NIEDERLANDE" hinzugefügt:

„KÜSTENGEWÄSSER FINNLANDS

Geographisches Gebiet	Mitgliedstaat	Arten	Umfang oder besondere Merkmale
Ostsee Zwischen 4 und 12 Seemeilen [2])	Schweden	Alle Arten	Unbeschränkt

KÜSTENGEWÄSSER NORWEGENS

Geographisches Gebiet	Mitgliedstaat	Arten	Umfang oder besondere Merkmale
Skagerrak [4]) Zwischen 4 und 12 Seemeilen	Dänemark	Alle Arten	Unbeschränkt
Skagerrak [4]) Zwischen 4 und 12 Seemeilen	Schweden	Alle Arten	Unbeschränkt

[2]) Zwischen 3 und 12 Seemeilen um die Bogskär-Inseln.
[4]) Im Sinne von Artikel 41.

KÜSTENGEWÄSSER SCHWEDENS

Geographisches Gebiet	Mitgliedstaat	Arten	Umfang oder besondere Merkmale
Skagerrak Zwischen 4 und 12 Seemeilen	Dänemark	Alle Arten	Unbeschränkt
Skagerrak [4]) Zwischen 4 und 12 Seemeilen	Norwegen	Alle Arten	Unbeschränkt
Kattegat Zwischen 3 [3]) und 12 Seemeilen	Dänemark	Alle Arten	Unbeschränkt
Ostsee Zwischen 4 und 12 Seemeilen	Dänemark	Alle Arten	Unbeschränkt
Ostsee Zwischen 4 und 12 Seemeilen	Finnland	Alle Arten	Unbeschränkt

[3]) Gemessen von der Küstenlinie.
[4]) Im Sinne von Artikel 41."

ANHANG II wird wie folgt geändert:
Die Tabelle unter Buchstabe B wird wie folgt ergänzt:

„

Mitgliedstaat	Anzahl der zugelassenen Fischereifahrzeuge
Norwegen	57".

7. **393 R 2018:** Verordnung (EWG) Nr. 2018/93 des Rates vom 30. Juni 1993 über die Vorlage von Statistiken über die Fänge und die Fischereitätigkeit der Mitgliedstaaten, die im Nordwestatlantik Fischfang betreiben (ABl. Nr. L 186 vom 28. 7. 1993, S. 1)

   In Anhang V Anmerkung e) werden folgende Eintragungen hinzugefügt:

   „Finnland FIN
   Norwegen NOR
   Schweden SVE".

8. **393 T 2210:** Verordnung (EWG) Nr. 2210/93 der Kommission vom 26. Juli 1993 über Mitteilungen im Rahmen der gemeinsamen Marktorganisation für Fischereierzeugnisse und Erzeugnisse der Aquakultur (ABl. Nr. L 197 vom 6. 8. 1993, S. 8)

   ANHANG I wird wie folgt geändert:

   a) In Abschnitt **„I. Erzeugnisse des Anhangs I Buchstabe A der Verordnung (EWG) Nr. 3759/92"** werden folgende Änderungen vorgenommen:

      i) Unter der Überschrift „1. Heringe (Clupea harengus)" werden folgende Eintragungen eingefügt:

      „die Gesamtheit der Märkte von Tornio-Kokkola
      die Gesamtheit der Märkte von Pietarsaari-Korsnäs
      die Gesamtheit der Märkte von Närpiö-Pyhämaa
      die Gesamtheit der Märkte von Süd-Uusikaupunki-Kemiö
      die Gesamtheit der Märkte der Ålandinseln
      die Gesamtheit der Märkte des Finnischen Meerbusens
      die Gesamtheit der Märkte von Trelleborg/Simrishamn
      die Gesamtheit der Märkte von Lysekil/Kungshamn Gävle".

      ii) Unter der Überschrift „6. Kabeljau (Gadus morhua)" werden folgende Einträge eingefügt:

      „Karlskrona
      Göteborg
      Mariehamn".

b) In Abschnitt **„II. Erzeugnisse des Anhangs I Buchstabe D der Verordnung (EWG) Nr. 3759/92"** wird unter der Überschrift „Tiefseegarnele (Pandalus borealis)" folgendes eingefügt:

„Smögen
Göteborg".

c) In Abschnitt **„III. Erzeugnisse des Anhangs I Buchstabe E der Verordnung (EWG) Nr. 3759/92"** wird unter der Überschrift „2.a) Kaisergranat: ganz (Nephrops norvegicus)" folgendes eingefügt:

„Smögen
Göteborg".

d) In Abschnitt **„VIII. Erzeugnisse des Anhangs IV Buchstabe A der Verordnung (EWG) Nr. 3759/92"** werden folgende Angaben eingefügt:

i) Unter der Überschrift „1. Karpfen" wird folgendes hinzugefügt:

„— Österreich:
Waldviertel
Bundesland Steiermark".

ii) Unter der Überschrift „2. Lachs" wird folgendes hinzugefügt:

„— Österreich:
die Gesamtheit des Gebiets Österreichs
— Finnland:
die Gesamtheit der Küstengebiete".

XI. BINNENMARKT UND FINANZDIENSTLEISTUNGEN

A. GESELLSCHAFTSRECHT, INDUSTRIELLE DEMOKRATIE UND BUCHHALTUNGSSTANDARDS [1])

1. **368 L 0151:** Erste Richtlinie 68/151/EWG des Rates vom 9. März 1968 zur Koordinierung der Schutzbestimmungen, die in den Mitgliedstaaten den Gesellschaften im Sinne des Artikels 58 Absatz 2 des Vertrages im Interesse der Gesellschafter sowie Dritter vorgeschrieben sind, um diese Bestimmungen gleichwertig zu gestalten (ABl. Nr. L 65 vom 14. 3. 1968, S. 8), geändert durch:
   — **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   — **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. November 1985, S. 23).

   Artikel 1 wird wie folgt ergänzt:

   „— in Österreich:
   die Aktiengesellschaft, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung;
   — in Finnland:
   osakeyhtiö/aktiebolag;
   — in Norwegen:
   aksjeselskap;
   — in Schweden:
   aktiebolag."

2. **377 L 0091:** Zweite Richtlinie 77/91/EWG des Rates vom 13. Dezember 1976 zur Koordinierung der Schutzbestimmungen, die in den Mitgliedstaaten den Gesellschaften im Sinne des Artikels 58 Absatz 2 des Vertrages im Interesse der Gesellschafter sowie Dritter für die Gründung der Aktiengesellschaft sowie für die Erhaltung und Änderung des Kapitals vorgeschrieben sind, um diese Bestimmungen gleichwertig zu gestalten (ABl. Nr. L 26 vom 31. 1. 1977, S. 1), geändert durch:
   — **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **392 L 0101:** Richtlinie 92/101/EWG des Rates vom 23. November 1992 (ABl. Nr. L 374 vom 28. 11. 1992, S. 64).

   a) Artikel 1 Absatz 1 Unterabsatz 1 wird wie folgt ergänzt:

   „— in Österreich:
   die Aktiengesellschaft
   — in Finnland:
   osakeyhtiö/aktiebolag
   — in Norwegen:
   aksjeselskap

[1]) Wird in den nachstehend aufgeführten Richtlinien ausschließlich oder vornehmlich auf eine Gesellschaftsform Bezug genommen, so kann diese Bezugnahme bei der Einführung von besonderen Regelungen für privatrechtliche Gesellschaften mit beschränkter Haftung geändert werden. Die Einführung derartiger besonderer Regelungen sowie die Bezeichnung der entsprechenden Gesellschaftsform sind der Kommission der Europäischen Gemeinschaften spätestens bei der Durchführung der betreffenden Richtlinien mitzuteilen.

— in Schweden:
aktiebolag."

b) In Artikel 6 wird der Begriff „Europäische Rechnungseinheit" durch „ECU" ersetzt.

3. **378 L 0855:** Dritte Richtlinie 78/855/EWG des Rates vom 9. Oktober 1978 gemäß Artikel 54 Absatz 3 Buchstabe g des Vertrages betreffend die Verschmelzung von Aktiengesellschaften (ABl. Nr. L 295 vom 20. 10. 1978, S. 36), geändert durch:
— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Artikel 1 Absatz 1 wird wie folgt ergänzt:

„— in Österreich:
die Aktiengesellschaft,
— in Finnland:
osakeyhtiö/aktiebolag,
— in Norwegen:
aksjeselskap,
— in Schweden:
aktiebolag."

4. **378 L 0660:** Vierte Richtlinie 78/660/EWG des Rates vom 25. Juli 1978 aufgrund von Artikel 54 Absatz 3 Buchstabe g des Vertrages über den Jahresabschluß von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen (ABl. Nr. L 222 vom 14. 8. 1978, S. 11), geändert durch:
— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 89);
— **383 L 0349:** Siebente Richtlinie 83/349/EWG des Rates vom 13. Juni 1983 aufgrund von Artikel 54 Absatz 3 Buchstabe g des Vertrages über den konsolidierten Abschluß (ABl. Nr. L 193 vom 18. 7. 1983, S. 1);
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
— **389 L 0666:** Elfte Richtlinie 89/666/EWG des Rates vom 21. Dezember 1989 über die Offenlegung von Zweigniederlassungen, die in einem Mitgliedstaat von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen errichtet wurden, die dem Recht eines anderen Staates unterliegen (ABl. Nr. L 395 vom 30. 12. 1989, S. 36);
— **390 L 0604:** Richtlinie 90/604/EWG des Rates vom 8. November 1990 zur Änderung der Richtlinie 78/660/EWG über den Jahresabschluß und der Richtlinie 83/349/EWG über den konsolidierten Abschluß hinsichtlich der Ausnahme für kleine und mittlere Gesellschaften sowie der Offenlegung von Abschlüssen in ECU (ABl. Nr. L 317 vom 16. 11. 1990, S. 57);
— **390 L 0605:** Richtlinie 90/605/EWG des Rates vom 8. November 1990 zur Änderung der Richtlinien 78/660/EWG und 83/349/EWG über den Jahresabschluß bzw. den konsolidierten Abschluß hinsichtlich ihres Anwendungsbereichs (ABl. Nr. L 317 vom 16. 11. 1990, S. 60).

a) Artikel 1 Absatz 1 Unterabsatz 1 wird wie folgt ergänzt:

„— in Österreich:
die Aktiengesellschaft, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung;
— in Finnland:
osakeyhtiö, aktiebolag;
— in Norwegen:
aksjeselskap;
— in Schweden:
aktiebolag."

b) Artikel 1 Absatz 1 Unterabsatz 2 wird wie folgt ergänzt:

„m) — in Österreich:
die offene Handelsgesellschaft, die Kommanditgesellschaft;
n) — in Finnland:
avoin yhtiö/öppet bolag, kommandiittiyhtiö/kommanditbolag;
o) — in Norwegen:
partrederi, ansvarlig selskap, kommandittselskap;
p) — in Schweden:
handelsbolag, kommanditbolag."

5. **383 L 0349:** Siebente Richtlinie 83/349/EWG des Rates vom 13. Juni 1983 aufgrund von Artikel 54 Absatz 3 Buchstabe g des Vertrages über den konsolidierten Abschluß (ABl. Nr. L 193 vom 18. 7. 1983, S. 1), geändert durch:
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **390 L 0604:** Richtlinie 90/604/EWG des Rates vom 8. November 1990 zur Änderung der Richtlinie 78/660/EWG über den Jahresabschluß und der Richtlinie 83/349/EWG über den konsolidierten Abschluß hinsichtlich der Ausnahme für kleine und mittlere Gesellschaften sowie der Offenlegung von Abschlüssen in ECU (ABl. Nr. L 317 vom 16. 11. 1990, S. 57);
— **390 L 0605:** Richtlinie 90/605/EWG des Rates vom 8. November 1990 zur Änderung der Richtlinien 78/660/EWG und 83/349/EWG über den Jahresabschluß bzw. den konsolidierten Abschluß hinsichtlich ihres Anwendungsbereichs (ABl. Nr. L 317 vom 16. 11. 1990, S. 60).

Artikel 4 Absatz 1 Unterabsatz 1 wird wie folgt ergänzt:

„m) — in Österreich:
die Aktiengesellschaft, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung;

n) — in Finnland:
osakeyhtiö/aktiebolag;

o) — in Norwegen:
aksjeselskap;

p) — in Schweden:
aktiebolag."

6. **389 L 0667:** Zwölfte Richtlinie 89/667/EWG des Rates vom 21. Dezember 1989 auf dem Gebiet des Gesellschaftsrechts betreffend Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit einem einzigen Gesellschafter (ABl. Nr. L 395 vom 30. 12. 1989, S. 40)

Artikel 1 wird wie folgt ergänzt:

„— Österreich:
die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ;

— Finnland:
osakeyhtiö/aktiebolag;

— Norwegen:
aksjeselskap;

— Schweden:
aktiebolag."

B. DIREKTE STEUERN, VERSICHERUNG UND KREDITINSTITUTE

I. Direkte Steuern

1. **369 L 03356:** Richtlinie 69/335/EWG des Rates vom 17. Juli 1969 betreffend die indirekten Steuern auf die Ansammlung von Kapital (ABl. Nr. L 249 vom 3. 10. 1969, S. 25), geändert durch:
— **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
— **373 L 0079:** Richtlinie 73/79/EWG des Rates vom 9. April 1973 (ABl. Nr. L 103 vom 18. 4. 1973, S. 13);
— **373 L 0080:** Richtlinie 73/80/EWG des Rates vom 9. April 1973 (ABl. Nr. L 103 vom 18. 4. 1973, S. 15);
— **374 L 0553:** Richtlinie 74/553/EWG des Rates vom 7. November 1974 (ABl. Nr. L 303 vom 13. 11. 1974, S. 9);
— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
— **385 L 0303:** Richtlinie 85/303/EWG des Rates vom 10. Juni 1985 (ABl. Nr. L 156 vom 15. 6. 1985, S. 23);
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe a wird wie folgt ergänzt:

Gesellschaften österreichischen Rechts mit der Bezeichnung:
— „Aktiengesellschaft"
— „Gesellschaft mit beschränkter Haftung";

Gesellschaften finnischen Rechts mit der Bezeichnung:
— „osakeyhtiö/aktiebolag", „osuuskunta/andelslag", „säästöpankki/sparbank" und „vakuutusyhtiö/försäkringsbolag";

Gesellschaften norwegischen Rechts mit der Bezeichnung:
— „aksjeselskap";

Gesellschaften schwedischen Rechts mit der Bezeichnung:
— „aktiebolag"
— „bankaktiebolag"
— „försäkringsaktiebolag".

2. **390 L 0434:** Richtlinie 90/434/EWG des Rates vom 23. Juli 1990 über das gemeinsame Steuersystem für Fusionen, Spaltungen, die Einbringung von Unternehmensteilen und den Austausch von Anteilen, die Gesellschaften verschiedener Mitgliedstaaten betreffen (ABl. Nr. L 225 vom 20. 8. 1990, S. 1)

a) Artikel 3 Buchstabe c wird wie folgt ergänzt:

„— Körperschaftsteuer in Österreich,
— Yhteisöjen tulovero/inkomstskatten för samfund in Finnland,

— Skatt av alminnelig inntekt in Norwegen,
— Statlig inkomstskatt in Schweden."

b) Der Anhang wird wie folgt ergänzt:

„m) die Gesellschaften österreichischen Rechts mit der Bezeichnung: Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung;
n) die Gesellschaften finnischen Rechts mit der Bezeichnung: osakeyhtiö/aktiebolag, osuuskunta/andelslag, säästöpankki/sparbank und vakuutusyhtiö/försäkringsbolag;
o) die Gesellschaften norwegischen Rechts mit der Bezeichnung: aksjeselskap;
p) die Gesellschaften schwedischen Rechts mit der Bezeichnung: aktiebolag, bankaktiebolag, försäkringsaktiebolag."

3. **390 L 0435:** Richtlinie 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990 über das gemeinsame Steuersystem der Mutter- und Tochtergesellschaften verschiedener Mitgliedstaaten (ABl. Nr. L 225 vom 20. 8. 1990, S. 6)

a) Artikel 2 Buchstabe c wird wie folgt ergänzt:

„— Körperschaftsteuer in Österreich,
— Yhteisöjen tulovero/inkomstskatten för samfund in Finnland,
— Skatt av alminnelig inntekt in Norwegen,
— Statlig inkomstskatt in Schweden."

b) Der Anhang wird wie folgt ergänzt:

„m) die Gesellschaften österreichischen Rechts mit der Bezeichnung: Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung;
n) die Gesellschaften finnischen Rechts mit der Bezeichnung: osakeyhtiö/aktiebolag, osuuskunta/andelslag, säästöpankki/sparbank and vakuutusyhtiö/försäkringsbolag;
o) die Gesellschaften norwegischen Rechts mit der Bezeichnung: aksjeselskap;
p) die Gesellschaften schwedischen Rechts mit der Bezeichnung: aktiebolag, bankaktiebolag, försäkringsaktiebolag."

II. Versicherung

1. **373 L 0239:** Erste Richtlinie 73/239/EWG des Rates vom 24. Juli 1973 zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften betreffend die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Direktversicherung (mit Ausnahme der Lebensversicherung) (ABl. Nr. L 228 vom 16. 8. 1973, S. 3), geändert durch:
— **376 L 0580:** Richtlinie 76/580/EWG des Rates vom 29. Juni 1976 (ABl. Nr. L 189 vom 13. 7. 1976, S. 13);
— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
— **384 L 0641:** Richtlinie 84/641/EWG des Rates vom 10. Dezember 1984 (ABl. Nr. L 339 vom 27. 12. 1984, S. 21);
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
— **387 L 0343:** Richtlinie 87/343/EWG des Rates vom 22. Juni 1987 (ABl. Nr. L 185 vom 4. 7. 1987, S. 72);
— **387 L 0344:** Richtlinie 87/344/EWG des Rates vom 22. Juni 1987 (ABl. Nr. L 185 vom 4. 7. 1987, S. 77);
— **388 L 0357:** Zweite Richtlinie 87/357/EWG des Rates vom 22. Juni 1988 (ABl. Nr. L 172 vom 4. 7. 1988, S. 1);
— **390 L 0618:** Richtlinie 90/618/EWG des Rates vom 8. November 1990 (ABl. Nr. L 330 vom 29. 11. 1990, S. 44);
— **392 L 0049:** Richtlinie 92/49/EWG des Rates vom 18. Juni 1992 (ABl. Nr. L 228 vom 11. 8. 1992, S. 1).

Artikel 8 Absatz 1 wird wie folgt ergänzt:

— in der Republik Österreich: „Aktiengesellschaft", „Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit"
— in der Republik Finnland: „keskinäinen vakuutusyhtiö"/„ömsesidigt försäkringsbolag", „vakuutusosakeyhtiö"/„försäkringsaktiebolag", „vakuutusyhdistys"/„försäkringsförening"
— im Königreich Norwegen: „aksjeselskap", „gjensidig selskap"
— im Königreich Schweden: „försäkringsaktiebolag", „ömsesidiga försäkringsbolag", „understödsföreningar".

2. **377 L 0092:** Richtlinie 77/92/EWG des Rates vom 13. Dezember 1976 über Maßnahmen zur Erleichterung der tatsächlichen Ausübung der Niederlassungsfreiheit und des freien Dienstleistungsverkehrs für die Tätigkeiten des Versicherungsagenten und des Versicherungsmaklers (aus ISIC-Gruppe 630), insbesondere Übergangsmaßnahmen für solche Tätigkeiten (ABl. Nr. L 26 vom 31. 1. 1977, S. 14), geändert durch:
— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

a) Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe a wird wie folgt ergänzt:

„— in Österreich:
Versicherungsmakler
in Finnland:
vakuutuksenvälittäjä/försäkringsmäklare
in Norwegen:
forsikringsmegler
in Schweden:
försäkringsmäklare";

b) Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe b wird wie folgt ergänzt:

„— in Österreich:
Versicherungsagent
in Finnland:
vakuutusasiamies/försäkringsombud
in Norwegen:
assurandør
agent
in Schweden:
försäkringsombud";

c) Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe c) wird wie folgt ergänzt:

„— in Norwegen:
underagent";

3. **379 L 0267:** Erste Richtlinie 79/267/EWG des Rates vom 5. März 1979 zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften über die Aufnahme und Ausübung der Direktversicherung (Lebensversicherung) (ABl. Nr. L 63 vom 13. 3. 1979, S. 1), geändert durch:
— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
— **390 L 0619:** Richtlinie 90/619/EWG des Rates vom 8. November 1990 (ABl. Nr. L 330 vom 29. 11. 1990, S. 50);
— **392 L 0096:** Richtlinie 92/96/EWG des Rates vom 10. November 1992 (ABl. Nr. L 360 vom 9. 12. 1992, S. 1).

a) Artikel 4 wird durch folgenden Absatz ergänzt:

„Diese Richtlinie betrifft nicht die Tätigkeiten von Rentenversicherungsunternehmen nach dem Gesetz über die Rentenversicherung für Arbeitnehmer (TEL) und sonstigen finnischen Rechtsvorschriften, sofern
a) die Rentenversicherungsunternehmen, die nach finnischem Recht bereits zu getrennter Rechnungsführung und Verwaltung für ihre Rententätigkeit verpflichtet sind, vom Zeitpunkt des Beitritts an getrennte rechtliche Einheiten zur Ausübung dieser Tätigkeit schaffen;
b) die finnischen Behörden allen Angehörigen und Unternehmen von Mitgliedstaaten in nichtdiskriminierender Weise gestatten, gemäß den finnischen Rechtsvorschriften die in Artikel 1 genannten Tätigkeiten bezüglich dieser Ausnahme auszuüben
— als Eigentümer eines bestehenden Versicherungsunternehmens oder einer bestehenden Versicherungsgruppe oder durch Beteiligung daran;
— durch Schaffung neuer Versicherungsunternehmen oder -gruppen, einschließlich Rentenversicherungsunternehmen, oder Beteiligung daran;
c) die finnischen Behörden der Kommission innerhalb von drei Monaten nach dem Zeitpunkt des Beitritts einen Bericht zur Genehmigung vorlegen, in dem die Maßnahmen zur Trennung der TEL-Tätigkeiten von den normalen Versicherungstätigkeiten der finnischen Versicherungsunternehmen mit dem Ziel der Erfüllung aller Anforderungen der Dritten Richtlinie über die Lebensversicherung aufgeführt sind."

b) Artikel 8 Absatz 1 Buchstabe a wird wie folgt ergänzt:

„— in der Republik Österreich: „Aktiengesellschaft", „Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit"
— in der Republik Finnland: „keskinäinen vakuutusyhtiö"/„ömsesidigt försäkringsbolag", „vakuutusosakeyhtiö"/„försäkringsaktiebolag", „vakuutusyhdistys"/„försäkringsförening"
— im Königreich Norwegen: „aksjeselskap", „gjensidig selskap"
— im Königreich Schweden: „försäkringsaktiebolag", „ömsesidiga försäkringsbolag", „understödsföreningar"."

III. Kreditinstitute

1. **377 L 0780:** Erste Richtlinie 77/780/EWG des Rates vom 12. Dezember 1977 zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften über die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute (ABl. Nr. L 322 vom 12. 12. 1977, S. 30), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **385 L 0345:** Richtlinie 83/345/EWG des Rates vom 8. Juli 1985 (ABl. Nr. L 183 vom 18. 7. 1985, S. 19);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **386 L 0524:** Richtlinie 86/524/EWG des Rates vom 27. Oktober 1986 (ABl. Nr. L 309 vom 4. 11. 1986, S. 15);
   - **389 L 0646:** Richtlinie 89/646/EWG des Rates vom 15. Dezember 1989 (ABl. Nr. L 386 vom 30. 12. 1989, S. 1).

   Artikel 2 Absatz 2 wird wie folgt ergänzt:

   „— in Österreich: Unternehmen, die als gemeinnützige Wohnungsunternehmen anerkannt sind
   — in Finnland: „Teollisen yhteistyön rahasto Oy/Fonden för industriellt samarbete Ab", „Suomen Vientiluotto Oy/ Finlands Exportkredit Ab", „Kera Oy/Kera Ab"
   — in Schweden: die „Svenska Skeppshypotekskassan"."

2. **389 L 0299:** Richtlinie 89/299/EWG des Rates vom 17. April 1989 über die Eigenmittel von Kreditinstituten (ABl. Nr. L 124 vom 5. 5. 1989, S. 16), geändert durch:
   - **391 L 0633:** Richtlinie 91/633/EWG des Rates vom 3. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 339 vom 11. 12. 1991, S. 33);
   - **392 L 0016:** Richtlinie 91/16/EWG des Rates vom 16. März 1992 (ABl. Nr. L 75 vom 21. 3. 1992, S. 48).

   In Artikel 4 a werden zu Beginn nach dem Wort „Dänemark" die Worte „und Norwegen" eingefügt.

3. **389 L 0647:** Richtlinie 89/647/EWG des Rates vom 18. Dezember 1989 über einen Solvabilitätskoeffizienten für Kreditinstitute (ABl. Nr. L 386 vom 30. 12. 1986, S. 14), geändert durch:
   - **391 L 0031:** Richtlinie 91/31/EWG der Kommission vom 19. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 17 vom 23. 1. 1991, S. 20);
   - **392 L 0030:** Richtlinie 92/30/EWG vom 6. April 1992 (ABl. Nr. L 110 vom 28. 4. 1992, S. 52).

   a) Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe c Nummer 1 wird wie folgt ergänzt:

   „und Kredite, die — zur Zufriedenheit der zuständigen Behörden — vollständig oder teilweise durch Anteile an finnischen Wohnungsbaugesellschaften im Sinne des finnischen Gesetzes von 1991 über Wohnungsbaugesellschaften oder nachfolgender entsprechender Gesetze gesichert sind, wenn das Wohnungseigentum von dem Kreditnehmer gegenwärtig oder künftig selbst genutzt oder vermietet ist."

   b) In Artikel 11 Absatz 4 werden die Wörter „Deutschland, Dänemark und Griechenland" ersetzt durch: „Deutschland, Dänemark, Griechenland und Österreich".

4. **392 L 0121:** Richtlinie 92/121/EWG des Rates vom 21. Dezember 1992 über die Überwachung und Kontrolle der Großkredite von Kreditinstituten (ABl. Nr. L 29 vom 5. 2. 1993, S. 1)

   a) Artikel 4 Absatz 7 Buchstabe p erster Satz erhält folgende Fassung:

   „p) Kredite, die nach Auffassung der zuständigen Behörden hinreichend durch Hypotheken auf Wohneigentum oder Anteile an finnischen Wohnungsbaugesellschaften, im Sinne des finnischen Gesetzes von 1991 über Wohnungsbaugesellschaften oder nachfolgender entsprechender Gesetze gesichert sind, wie auch Leasinggesschäfte, bei denen der vermietete Wohnraum so lange vollständig das Eigentum des Leasinggebers bleibt, wie der Mieter seine Kaufoption nicht ausgeübt hat, und zwar in allen Fällen bis zu 50% des Wertes des betreffenden Wohneigentums."

   b) In Artikel 6 Absatz 9 wird folgender Unterabsatz 2 hinzugefügt:

   „Das gleiche gilt für Kredite, die nach Auffassung der zuständigen Behörden hinreichend durch Anteile an finnischen Wohnungsbaugesellschaften im Sinne des finnischen Gesetzes von 1991 über Wohnungsbaugesellschaften oder nachfolgender entsprechender Gesetze gesichert sind und die mit den im vorstehenden Unterabsatz genannten Hypothekarkrediten vergleichbar sind."

C. FREIER WARENVERKEHR

I. KRAFTFAHRZEUGE

1. **370 L 0156:** Richtlinie 70/156/EWG des Rates vom 6. Februar 1970 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Betriebserlaubnis für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger (ABl. Nr. L 42 vom 23. 2. 1970, S. 1), geändert durch:
   - **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   - **378 L 0315:** Richtlinie 78/315/EWG des Rates vom 21. Dezember 1977 (ABl. Nr. L 81 vom 28. 3. 1978, S. 1);
   - **378 L 0547:** Richtlinie 78/547/EWG des Rates vom 12. Juni 1978 (ABl. Nr. L 168 vom 26. 6. 1978, S. 39);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **380 L 01267:** Richtlinie 80/1267/EWG des Rates vom 16. Dezember 1980 (ABl. Nr. L 375 vom 31. 12. 1980, S. 34), berichtigt in ABl. Nr. L 265 vom 19. 9. 1981, S. 28;
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **387 L 0358:** Richtlinie 87/358/EWG des Rates vom 25. Juni 1987 (ABl. Nr. L 192 vom 11. 7. 1987, S. 51);
   - **387 L 0403:** Richtlinie 87/403/EWG des Rates vom 25. Juni 1987 (ABl. Nr. L 220 vom 8. 8. 1987, S. 44);
   - **392 L 0053:** Richtlinie 92/53/EWG des Rates vom 18. Juni 1992 (ABl. Nr. L 225 vom 10. 8. 1992, S. 1);
   - **393 L 0081:** Richtlinie 93/81/EWG der Kommission vom 29. September 1993 (ABl. Nr. L 264 vom 23. 10. 1993, S. 49).

   a) In Anhang VII wird in Nummer 1 betreffend Abschnitt 1 folgendes eingefügt:

   „12" für Österreich,
   „17" für Finnland,
   „16" für Norwegen,
   „5" für Schweden.

   b) In Anhang IX Teile I und II wird jeweils Seite 2 Nummer 37 wie folgt ergänzt:

   „Österreich: . . . . . Finnland: . . . . .
   Norwegen: . . . . . Schweden: . . . . .".

2. **370 L 0157:** Richtlinie 70/157/EWG des Rates vom 6. Februar 1970 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über den zulässigen Geräuschpegel und die Auspuffvorrichtung von Kraftfahrzeugen (ABl. Nr. L 42 vom 23. 2. 1970, S. 16), geändert durch:
   - **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   - **373 L 0350:** Richtlinie 73/350/EWG der Kommission vom 7. November 1973 (ABl. Nr. L 321 vom 22. 11. 1973, S. 33);
   - **377 L 0212:** Richtlinie 77/212/EWG des Rates vom 8. März 1977 (ABl. Nr. L 66 vom 12. 3. 1977, S. 33);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **381 L 0334:** Richtlinie 81/334/EWG der Kommission vom 13. April 1981 (ABl. Nr. L 131 vom 18. 5. 1981, S. 6);
   - **384 L 0372:** Richtlinie 84/372/EWG der Kommission vom 3. Juli 1984 (ABl. Nr. L 196 vom 26. 7. 1984, S. 47);
   - **384 L 0424:** Richtlinie 84/424/EWG des Rates vom 3. September 1984 (ABl. Nr. L 238 vom 6. 9. 1984, S. 31);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **389 L 0491:** Richtlinie 89/491/EWG der Kommission vom 17. Juli 1989 (ABl. Nr. L 238 vom 15. 8. 1989, S. 43);
   - **392 L 0097:** Richtlinie 92/97/EWG des Rates vom 10. November 1992 (ABl. Nr. L 371 vom 19. 12. 1992, S. 1).

   a) In Anhang II wird die Bezugnahme auf Nummer 3.1.3 wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

   b) In Anhang IV wird die Fußnote betreffend den (die) Kennbuchstabe(n) des die Betriebserlaubnis erteilenden Landes wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

3. **370 L 0388:** Richtlinie 70/388/EWG des Rates vom 27. Juli 1970 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Vorrichtungen für Schallzeichen von Kraftfahrzeugen (ABl. Nr. L 176 vom 10. 8. 1970, S. 227), berichtigt in ABl. Nr. L 329 vom 25. 11. 1982, S. 31 und geändert durch:
   - **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   Unter Nummer 1.4.1 im Anhang I ist der Text in Klammern wie folgt zu ergänzen:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

4. **371 L 0127:** Richtlinie 71/127/EWG des Rates vom 1. März 1971 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Rückspiegel von Kraftfahrzeugen (ABl. Nr. L 68 vom 22. 3. 1971, S. 1), geändert durch:
   - **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   - **379 L 0795:** Richtlinie 79/795/EWG der Kommission vom 20. Juli 1979 (ABl. Nr. L 239 vom 22. 9. 1979, S. 1);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **385 L 0205:** Richtlinie 85/205/EWG der Kommission vom 18. Februar 1985 (ABl. Nr. L 90 vom 29. 3. 1985, S. 1);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **386 L 0562:** Richtlinie 86/562/EWG der Kommission vom 6. November 1986 (ABl. Nr. L 327 vom 22. 11. 1986, S. 49);
   - **388 L 0321:** Richtlinie 88/321/EWG der Kommission vom 16. Mai 1988 (ABl. Nr. L 147 vom 14. 6. 1988, S. 77).

   Die Aufzählung der Kennummern unter Nr. 4.2 der Anlage 2 des Anhangs II ist wie folgt zu ergänzen:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

5. **374 L 0483:** Richtlinie 74/483/EWG des Rates vom 17. September 1974 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die vorstehenden Außenkanten bei Kraftfahrzeugen (ABl. Nr. L 226 vom 2. 10. 1974, S. 4), geändert durch:
   - **379 L 0488:** Richtlinie 79/488/EWG der Kommission vom 18. April 1979 (ABl. Nr. L 128 vom 26. 5. 1979, S. 1);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   In Anhang I wird die Bezugnahme auf Nummer 3.2.2.2 wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

6. **376 L 0114:** Richtlinie 76/114/EWG des Rates vom 18. Dezember 1975 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Schilder, vorgeschriebene Angaben, deren Lage und Anbringungsart an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern (ABl. Nr. L 24 vom 30. 1. 1976, S. 1), berichtigt in ABl. Nr. L 329 vom 25. 11. 1982, S. 31 und geändert durch:
   - **378 L 0507:** Richtlinie 78/507/EWG der Kommission vom 19. Mai 1978 (ABl. Nr. L 155 vom 13. 6. 1978, S. 31);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   Im Anhang wird unter Nummer 2.1.2 der Text in Klammern wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

7. **376 L 0757:** Richtlinie 76/757/EWG des Rates vom 27. Juli 1976 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Rückstrahler für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger (ABl. Nr. L 262 vom 27. 9. 1976, S. 32), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 109);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   In Anhang III wird Nummer 4.2 wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

8. **376 L 0758:** Richtlinie 76/758/EWG des Rates vom 27. Juli 1976 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Umrißleuchten, Begrenzungsleuchten, Schlußleuchten und Bremsleuchten für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger (ABl. Nr. L 262 vom 27. 9. 1976, S. 54), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **389 L 0516:** Richtlinie 89/516/EWG der Kommission vom 1. August 1989 (ABl. Nr. L 265 vom 12. 9. 1989, S. 1).

   In Anhang III wird Nummer 4.2 wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

9. **376 L 0759:** Richtlinie 76/759/EWG des Rates vom 27. Juli 1976 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Fahrtrichtungsanzeiger für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger (ABl. Nr. L 262 vom 27. 9. 1976, S. 71), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **389 L 0277:** Richtlinie 89/277/EWG der Kommission vom 28. März 1989 (ABl. Nr. L 109 vom 20. 4. 1989, S. 25), berichtigt in ABl. Nr. L 114 vom 27. 4. 1989, S. 52.

   In Anhang III wird Nummer 4.2 wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

10. **376 L 0760:** Richtlinie 76/760/EWG des Rates vom 22. Juli 1976 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Beleuchtungseinrichtungen für das hintere Kennzeichen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern (ABl. Nr. L 262 vom 27. 9. 1976, S. 85), geändert durch:
    - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
    - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

    In Anhang I wird Nummer 4.2 wie folgt ergänzt:

    „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

11. **376 L 0761:** Richtlinie 76/761/EWG des Rates vom 27. Juli 1976 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Kraftfahrzeugscheinwerfer für Fernlicht und/oder Abblendlicht sowie über Glühlampen für diese Scheinwerfer (ABl. Nr. L 262 vom 27. 9. 1976, S. 96), geändert durch:
    - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
    - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
    - **389 L 0517:** Richtlinie 89/517/EWG der Kommission vom 1. August 1989 (ABl. Nr. L 265 vom 12. 9. 1989, S. 15).

    In Anhang VI wird Nummer 4.2 wie folgt ergänzt:

    „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

12. **376 L 0762:** Richtlinie 76/762/EWG des Rates vom 27. Juli 1976 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Nebelscheinwerfer für Kraftfahrzeuge und über Glühlampen für diese Scheinwerfer (ABl. Nr. L 262 vom 27. 9. 1976, S. 122), geändert durch:
    - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
    - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

    In Anhang II wird Nummer 4.2 wie folgt ergänzt:

    „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

13. **377 L 0538:** Richtlinie 77/538/EWG des Rates vom 28. Juni 1977 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Nebenschlußleuchten für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger (ABl. Nr. L 220 vom 29. 8. 1977, S. 60), berichtigt in ABl. Nr. L 284 vom 10. 10. 1978, S. 11 und geändert durch:
    - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
    - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
    - **389 L 0518:** Richtlinie 89/518/EWG der Kommission vom 1. August 1989 (ABl. Nr. L 265 vom 12. 9. 1989, S. 24).

    In Anhang II wird Nummer 4.2 wie folgt ergänzt:

    „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

14. **377 L 0539:** Richtlinie 77/539/EWG des Rates vom 28. Juni 1977 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Rückfahrscheinwerfer für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger (ABl. Nr. L 220 vom 29. 8. 1977, S. 72), berichtigt in ABl. Nr. L 284 vom 10. 10. 1978, S. 12 und geändert durch:
    - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
    - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

    In Anhang II wird Nummer 4.2 wie folgt ergänzt:

    „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

15. **377 L 0540:** Richtlinie 77/540/EWG des Rates vom 28. Juni 1977 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Parkleuchten für Kraftfahrzeuge (ABl. Nr. L 220 vom 29. 8. 1977, S. 83), berichtigt in ABl. Nr. L 284 vom 10. 10. 1978, S. 12 und geändert durch:
    - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
    - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

    In Anhang VI wird Nummer 4.2 wie folgt ergänzt:

    „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

16. **377 L 0541:** Richtlinie 77/541/EWG des Rates vom 28. Juni 1977 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Sicherheitsgurte und Haltesysteme für Kraftfahrzeuge (ABl. Nr. L 220 vom 29. 8. 1977, S. 95), geändert durch:
    - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
    - **381 L 0576:** Richtlinie 81/576/EWG des Rates vom 20. Juli 1981 (ABl. Nr. L 209 vom 29. 7. 1981, S. 32);
    - **382 L 0319:** Richtlinie 82/319/EWG der Kommission vom 2. April 1982 (ABl. Nr. L 139 vom 19. 5. 1982, S. 17);
    - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
    - **390 L 0628:** Richtlinie 90/628/EWG der Kommission vom 30. Oktober 1990 (ABl. Nr. L 341 vom 6. 12. 1990, S. 1).

    In Anhang III wird Nummer 1.1.1 wie folgt ergänzt:

    „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

17. **378 L 0932:** Richtlinie 78/932/EWG des Rates vom 16. Oktober 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Kopfstützen für Sitze von Kraftfahrzeugen (ABl. Nr. L 325 vom 20. 11. 1978, S. 1), berichtigt in ABl. Nr. L 329 vom 25. 11. 1982, S. 31 und geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik zu den Europäischen Gemeinschaften (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   In Anhang VI wird Nummer 1.1.1 wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

18. **378 L 1015:** Richtlinie 78/1015/EWG des Rates vom 23. November 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über den zulässigen Geräuschpegel und die Auspuffanlage von Krafträdern (ABl. Nr. L 349 vom 13. 12. 1978, S. 21), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **387 L 0056:** Richtlinie 87/56/EWG des Rates vom 18. Dezember 1986 (ABl. Nr. L 24 vom 27. 1. 1987, S. 42);
   - **389 L 0235:** Richtlinie 89/235/EWG des Rates vom 13. März 1989 (ABl. Nr. L 98 vom 11. 4. 1989, S. 1).

   a) Artikel 2 wird durch folgende Gedankenstriche ergänzt:
      - „Typengenehmigung" nach österreichischem Recht,
      - „tyyppihyväksyntä"/„typgodkännande" nach finnischem Recht,
      - „typegodkjenning" nach norwegischem Recht,
      - „typgodkännande" nach schwedischem Recht.

   b) In Anhang II wird Nummer 3.1.3 wie folgt ergänzt:

      „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

19. **380 L 0780:** Richtlinie 80/780/EWG des Rates vom 22. Juli 1980 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Rückspiegel von Zweiradmotorfahrzeugen mit oder ohne Beiwagen und ihren Anbau an diese Fahrzeuge (ABl. Nr. L 229 vom 30. 8. 1980, S. 49), geändert durch:
   - **380 L 1272:** Richtlinie 80/1272/EWG des Rates vom 22. Dezember 1980 (ABl. Nr. L 375 vom 31. 12. 1980, S. 73);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   Artikel 8 wird durch folgende Gedankenstriche ergänzt:
   - „Typengenehmigung" nach österreichischem Recht,
   - „tyyppihyväksyntä"/„typgodkännande" nach finnischem Recht,
   - „typegodkjenning" nach norwegischem Recht,
   - „typgodkännande" nach schwedischem Recht.

20. **388 L 0077:** Richtlinie 88/77/EWG des Rates vom 3. Dezember 1987 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Maßnahmen gegen die Emission gasförmiger Schadstoffe aus Dieselmotoren zum Antrieb von Fahrzeugen (ABl. Nr. L 36 vom 9. 2. 1988, S. 33), geändert durch:
   - **391 L 542:** Richtlinie 92/542/EWG des Rates vom 1. Oktober 1991 (ABl. Nr. L 295 vom 25. 10. 1991, S. 1).

   In Anhang I wird Nummer 5.1.3 wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

21. **391 L 0226:** Richtlinie 91/226/EWG des Rates vom 27. März 1991 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Spritzschutzsysteme an bestimmten Klassen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern (ABl. Nr. L 103 vom 23. 4. 1991, S. 5)

   In Anhang II wird Nummer 3.4.1 wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

22. **392 L 0022:** Richtlinie 92/22/EWG des Rates vom 31. März 1992 über Sicherheitsscheiben und Werkstoffe für Windschutzscheiben in Kraftfahrzeugen und Kraftfahr-

zeuganhängern (ABl. Nr. L 129 vom 14. 5. 1992, S. 11)

In Anhang II wird die Fußnote zu Nummer 4.4.1 wie folgt ergänzt:

„12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

23. **392 L 0023:** Richtlinie 92/23/EWG des Rates vom 31. März 1992 über Reifen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern und über ihre Montage (ABl. Nr. L 129 vom 14. 5. 1992, S. 95)

In Anhang I wird Nummer 4.2 wie folgt ergänzt:

„12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

24. **392 L 0061:** Richtlinie 92/61/EWG des Rates vom 30. Juni 1992 über die Betriebserlaubnis für zweirädrige und dreirädrige Kraftfahrzeuge (ABl. Nr. L 225 vom 10. 8. 1992, S. 72)

In Anhang V wird Nummer 1.1 wie folgt ergänzt:

„12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

II. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE ZUGMASCHINEN

1. **374 L 0150:** Richtlinie 74/150/EWG des Rates vom 4. März 1974 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Betriebserlaubnis für land- oder forstwirtschaftliche Zugmaschinen auf Rädern (ABl. Nr. L 84 vom 28. 3. 1974, S. 10), geändert durch:
   - **379 L 0694:** Richtlinie 79/694/EWG des Rates vom 24. Juli 1979 (ABl. Nr. L 205 vom 13. 8. 1979, S. 17);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **382 L 0890:** Richtlinie 82/890/EWG des Rates vom 17. Dezember 1982 (ABl. Nr. L 378 vom 31. 12. 1982, S. 45);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **388 L 0297:** Richtlinie 88/297/EWG des Rates vom 3. Mai 1988 (ABl. Nr. L 126 vom 20. 5. 1988, S. 52).

   Artikel 2 a wird durch folgende Gedankenstriche ergänzt:
   - „Typengenehmigung" nach österreichischem Recht,
   - „tyyppihyväksyntä"/„typgodkännande" nach finnischem Recht,
   - „typegodkjenning" nach norwegischem Recht,
   - „typgodkännande" nach schwedischem Recht.

2. **377 L 0536:** Richtlinie 77/536/EWG des Rates vom 28. Juni 1977 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Umsturzschutzvorrichtungen für land- oder forstwirtschaftlichen Zugmaschinen auf Rädern (ABl. Nr. L 220 vom 29. 8. 1977, S. 1), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **389 L 0680:** Richtlinie 89/680/EWG des Rates vom 21. Dezember 1989 (ABl. Nr. L 398 vom 30. 12. 1989, S. 26).

   Anhang VI wird wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

3. **378 L 0764:** Richtlinie 78/764/EWG des Rates vom 25. Juli 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über den Führersitz von land- oder forstwirtschaftlichen Zugmaschinen auf Rädern (ABl. Nr. L 225 vom 18. 9. 1978, S. 1), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **382 L 0890:** Richtlinie 82/890/EWG des Rates vom 17. Dezember 1982 (ABl. Nr. L 378 vom 31. 12. 1982, S. 45);
   - **383 L 0190:** Richtlinie 83/190/EWG der Kommission vom 28. März 1983 (ABl. Nr. L 109 vom 26. 4. 1983, S. 13);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **388 L 0465:** Richtlinie 88/465/EWG der Kommission vom 30. Juni 1988 (ABl. Nr. L 228 vom 17. 8. 1988, S. 31).

   In Anhang II wird Nummer 3.5.2.1 wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

4. **379 L 0622:** Richtlinie 79/622/EWG des Rates vom 25. Juni 1979 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Umsturzschutzvorrichtungen für land- oder forstwirtschaftliche Zugmaschinen auf Rädern (ABl. Nr. L 179 vom 17. 7. 1979, S. 1), geändert durch:
   — **382 L 0953:** Richtlinie 82/953/EWG der Kommission vom 15. Dezember 1982 (ABl. Nr. L 386 vom 31. 12. 1982, S. 31);
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **388 L 0413:** Richtlinie 88/413/EWG der Kommission vom 22. Juni 1988 (ABl. Nr. L 200 vom 26. 7. 1988, S. 32).

   Anhang VI wird wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

5. **386 L 0298:** Richtlinie 86/298/EWG des Rates vom 26. Mai 1986 über hinten angebrachte Umsturzschutzvorrichtungen an land- und forstwirtschaftlichen Schmalspurzugmaschinen auf Rädern (ABl. Nr. L 186 vom 8. 7. 1986, S. 26), geändert durch:
   — **389 L 0682:** Richtlinie 89/682/EWG des Rates vom 21. Dezember 1989 (ABl. Nr. L 398 vom 30. 12. 1989, S. 29).

   Anhang VI wird wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

6. **387 L 0402:** Richtlinie 87/402/EWG des Rates vom 25. Juni 1987 über vor dem Führersitz angebrachte Umsturzschutzvorrichtungen an land- und forstwirtschaftlichen Schmalspurzugmaschinen auf Rädern (ABl. Nr. L 220 vom 8. 8. 1987, S. 1), geändert durch:
   — **389 L 0681:** Richtlinie 89/681/EWG des Rates vom 21. Dezember 1989 (ABl. Nr. L 398 vom 30. 12. 1989, S. 27).

   Anhang VII wird wie folgt ergänzt:

   „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

7. **389 L 0173:** Richtlinie 89/173/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über bestimmte Bauteile und Merkmale von land- oder forstwirtschaftlichen Zugmaschinen auf Rädern (ABl. Nr. L 67 vom 10. 3. 1989, S. 1).

   a) In Anhang III A wird die Bezugnahme auf Nummer 5.4.1 wie folgt ergänzt:

      „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

   b) In Anhang V wird unter Nummer 2.1.3 der Text in Klammern wie folgt ergänzt:

      „12 für Österreich, 17 für Finnland, 16 für Norwegen, 5 für Schweden".

III. HEBEZEUGE UND FÖRDERGERÄTE

384 L 0528: Richtlinie 84/528/EWG des Rates vom 17. September 1984 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über gemeinsame Vorschriften für Hebezeuge und Fördergeräte (ABl. Nr. L 300 vom 19. 11. 1984, S. 72), geändert durch:
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
— **388 L 0665:** Richtlinie 88/665/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 (ABl. Nr. L 382 vom 31. 12. 1988, S. 42).

In Anhang I wird unter Nummer 3 der Text in Klammern wie folgt ergänzt:

„A für Österreich, N für Norwegen, S für Schweden, FI für Finnland".

IV. HAUSHALTSGERÄTE

379 L 0531: Richtlinie 79/531/EWG des Rates vom 14. Mai 1979 über die Anwendung der Richtlinie 79/530/EWG zur Unterrichtung über den Energieverbrauch von Haushaltsgeräten durch Etikettierung auf elektrischen Backöfen (ABl. Nr. L 145 vom 13. 6. 1979, S. 7), geändert durch:
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

a) Anhang I wird wie folgt geändert:

   i) Folgende Begriffe werden in Nummer 3.1.1. hinzugefügt:

      „sähköuuni, finnisch (FI)
      elektrisk stekeovn, norwegisch (N)
      elektrisk ugn, schwedisch (S)".

   ii) Folgende Angaben werden in Nummer 3.1.3. hinzugefügt:

      „käyttötilavuus (FI)
      nyttevolum (N)
      nyttevolym (S)".

iii) Folgende Angaben werden in Nummer 3.1.5.1. hinzugefügt:

„Esilämmityskulutus 200° C:een (FI)
Energiforbruk ved oppvarming til 200° C (N)
Energiförbrukning vid uppvärmning till 200° C (S)“

„Vakiokulutus (yhden tunnin aikana 200° C:ssa) (FI)
Energiforbruk for å opprettholde en bestemt temperatur (en time på 200° C) (N)
Energiförbrukning för att upprätthålla 200° C i en timme (S)“

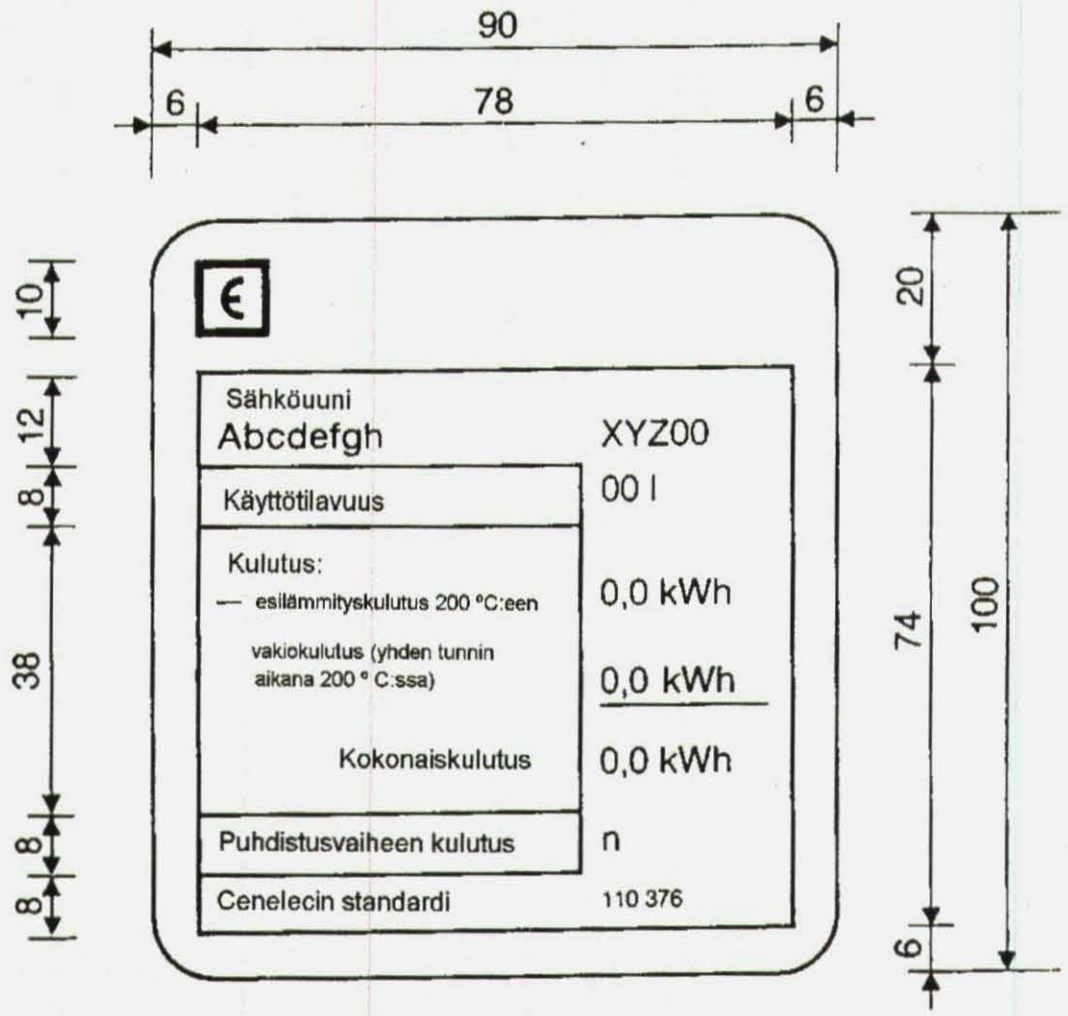
„KOKONAISKULUTUS (FI)
TOTALT (N)
TOTALT (S)“.

iv) Folgende Angaben werden in Nummer 3.1.5.3. hinzugefügt:

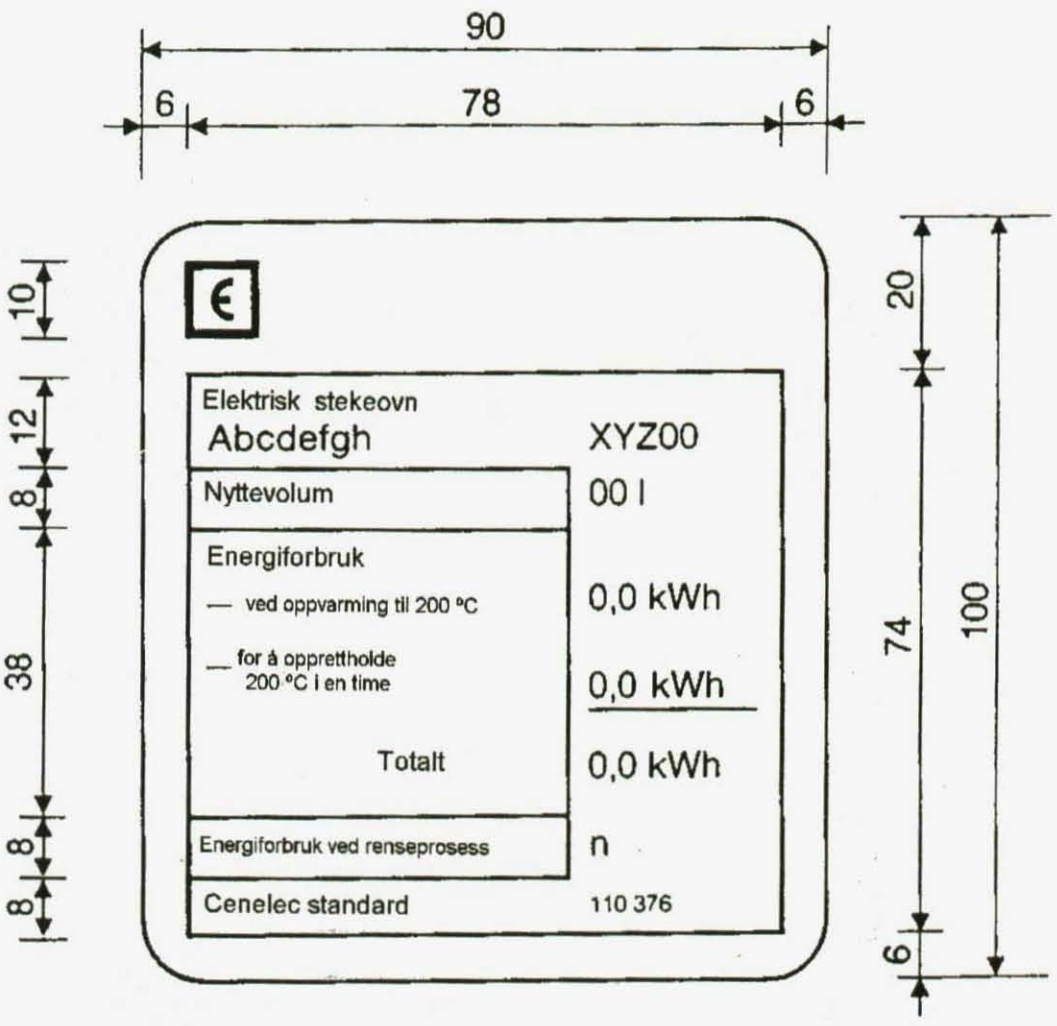
„Puhdistusvaiheen kulutus (FI)
Energiforbruk for en renseprosess (N)
Energiförbrukning vid en rengöringsprocess (S)“.

b) Die folgenden Anhänge werden hinzugefügt:

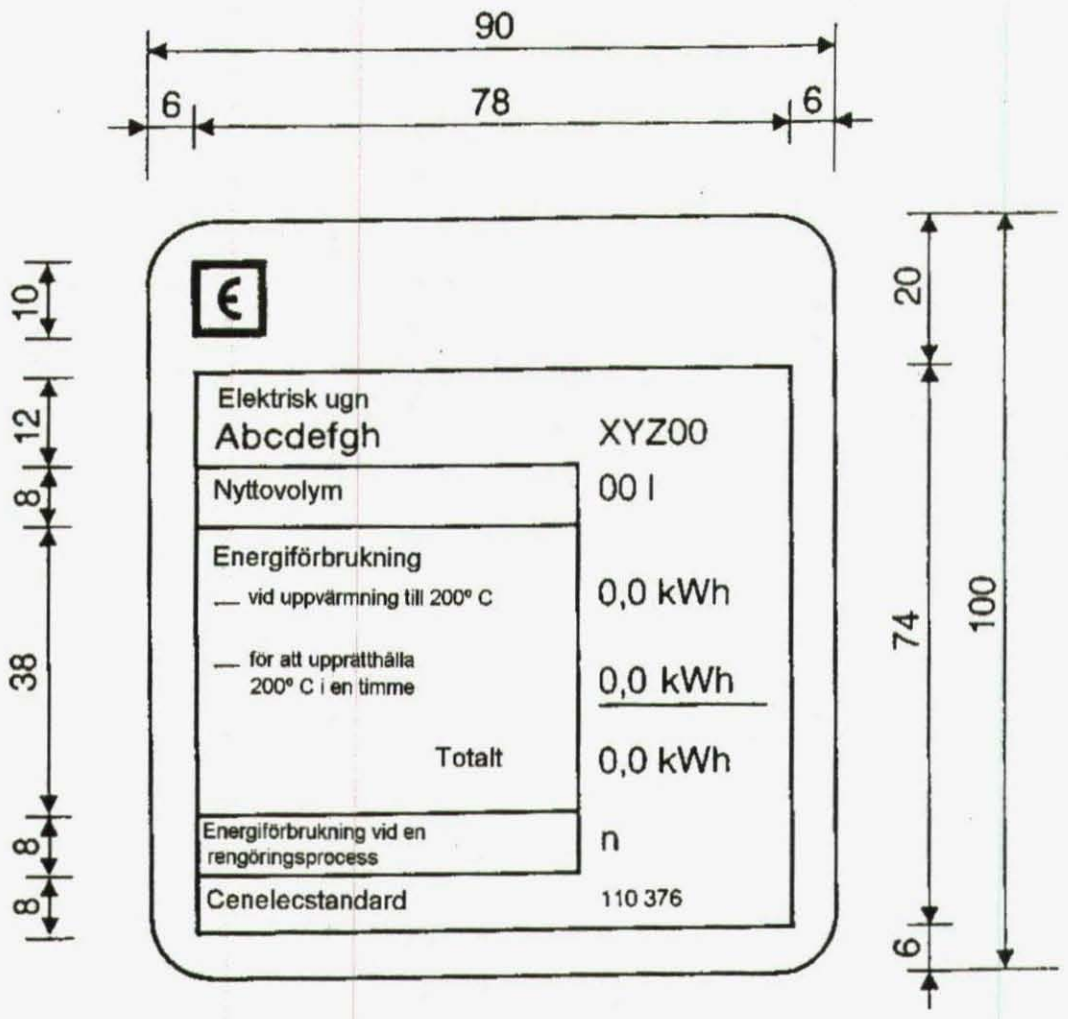
ANHANG II(h)


90
6
78
6
10
12
8
38
8
8
20
74
100
6
Sähköuuni
Abcdefgh
XYZ00
Käyttötilavuus
00 l
Kulutus:
— esilämmityskulutus 200 °C:een
0,0 kWh
vakiokulutus (yhden tunnin aikana 200 ° C:ssa)
0,0 kWh
Kokonaiskulutus
0,0 kWh
Puhdistusvaiheen kulutus
n
Cenelecin standardi
110 376

ANHANG II(i)


90
6
78
6
10
12
8
38
8
8
20
74
100
6
Elektrisk stekeovn
Abcdefgh
XYZ00
Nyttevolum
00 l
Energiforbruk
— ved oppvarming til 200 °C
0,0 kWh
— for å opprettholde 200 °C i en time
0,0 kWh
Totalt
0,0 kWh
Energiforbruk ved renseprosess
n
Cenelec standard
110 376

ANHANG II(j)


90
6
78
6
10
12
8
38
8
8
20
74
100
6
Elektrisk ugn
Abcdefgh
XYZ00
Nyttovolym
00 l
Energiförbrukning
— vid uppvärmning till 200° C
0,0 kWh
— för att upprätthålla 200° C i en timme
0,0 kWh
Totalt
0,0 kWh
Energiförbrukning vid en rengöringsprocess
n
Cenelecstandard
110 376

V. BAUMASCHINEN UND BAUGERÄTE

1. **386 L 0295:** Richtlinie 86/295/EWG des Rates vom 26. Mai 1986 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Überrollschutzaufbauten (ROPS) bestimmter Baumaschinen (ABl. Nr. L 186 vom 8. 7. 1986, S. 1)

   In Anhang IV wird der Text in Klammern wie folgt ergänzt:

   „A für Österreich, N für Norwegen, S für Schweden, FI für Finnland".

2. **386 L 0296:** Richtlinie 86/296/EWG des Rates vom 26. Mai 1986 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Schutzaufbauten gegen herabfallende Gegenstände (FOPS) bestimmter Baumaschinen (ABl. Nr. L 186 vom 8. 7. 1986, S. 10)

   In Anhang IV wird im ersten Gedankenstrich der Text in Klammern wie folgt ergänzt:

   „A für Österreich, N für Norwegen, S für Schweden, FI für Finnland".

VI. DRUCKGEFÄSSE

376 L 0767: Richtlinie 76/767/EWG des Rates vom 27. Juli 1976 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über gemeinsame Vorschriften für Druckbehälter sowie über Verfahren zu deren Prüfung (ABl. Nr. L 262 vom 27. 9. 1976, S. 153), geändert durch:

- **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
- **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
- **388 L 0665:** Richtlinie 88/665/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 (ABl. Nr. L 382 vom 31. 12. 1988, S. 42).

In Anhang I Nummer 3.1 erster Gedankenstrich und in Anhang II Nummer 3.1.1.1.1 wird der Text in Klammern wie folgt ergänzt:

„A für Österreich, N für Norwegen, S für Schweden, FI für Finnland".

VII. MESSGERÄTE

1. **371 L 0316:** Richtlinie 71/316/EWG des Rates vom 26. Juli 1971 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten betreffend gemeinsame Vorschriften über Meßgeräte sowie über Meß- und Prüfverfahren (ABl. Nr. L 202 vom 6. 9. 1971, S. 1), geändert durch:
   - **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   - **372 L 0427:** Richtlinie 72/427/EWG des Rates vom 19. Dezember 1972 (ABl. Nr. L 291 vom 28. 12. 1972, S. 156);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **383 L 0575:** Richtlinie 84/575/EWG des Rates vom 26. Oktober 1983 (ABl. Nr. L 332 vom 28. 11. 1983, S. 43);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **387 L 0354:** Richtlinie 87/354/EWG des Rates vom 25. Juni 1987 (ABl. Nr. L 192 vom 11. 7. 1987, S. 43);
   - **388 L 0665:** Richtlinie 88/665/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 (ABl. Nr. L 382 vom 31. 12. 1988, S. 42).

   a) In Anhang I Nummer 3.1 erster Gedankenstrich und in Anhang II Nummer 3.1.1.1 (a) erster Gedankenstrich wird der Text in Klammern wie folgt ergänzt:
   „A für Österreich, N für Norwegen, S für Schweden, FI für Finnland".

   b) In die Zeichnungen, auf die in Anhang II Nummer 3.2.1 des Anhangs II Bezug genommen wird, sind die Buchstaben für die Zeichen A, N, S, FI einzufügen.

2. **371 L 0347:** Richtlinie 71/347/EWG des Rates vom 12. Oktober 1971 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Messung der Schüttdichte von Getreide (ABl. Nr. L 239 vom 25. 10. 1971, S. 1), geändert durch:
   - **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

In Artikel 1 a) wird der Text in Klammern wie folgt ergänzt:
„EY hehtolitrapaino"
„EF hektolitervekt"
„EG hektoliter vikt".

3. **371 L 0348:** Richtlinie 71/348/EWG des Rates vom 12. Oktober 1971 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Zusatzeinrichtungen zu Zählern für Flüssigkeiten (außer Wasser) (ABl. Nr. L 239 vom 25. 10. 1971, S. 9), geändert durch:
   — **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   — **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Kapitel IV des Anhangs wird am Ende des Abschnitts 4.8.1 wie folgt ergänzt:

„10 Groschen	(Österreich)
10 penniä/10 penni	(Finnland)
10 øre	(Norwegen)
10 öre	(Schweden)".

VIII. TEXTILIEN

371 L 0307: Richtlinie 71/307/EWG des Rates vom 26. Juli 1971 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Bezeichnung von Textilerzeugnissen (ABl. Nr. L 185 vom 16. 8. 1971, S. 16), geändert durch:
   — **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   — **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   — **383 L 0623:** Richtlinie 83/623/EWG des Rates vom 25. November 1983 (ABl. Nr. L 353 vom 15. 12. 1983, S. 8);
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **387 L 0140:** Richtlinie 87/140/EWG der Kommission vom 6. Februar 1987 (ABl. Nr. L 56 vom 26. 2. 1987, S. 24).

Artikel 5 Absatz 1 wird wie folgt ergänzt:
„— uusi villa
— ren ull
— kamull".

IX. LEBENSMITTEL

1. **376 L 0118:** Richtlinie 76/118/EWG des Rates vom 18. Dezember 1975 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über bestimmte Sorten eingedickter Milch und Trockenmilch für die menschliche Ernährung (ABl. Nr. L 24 vom 30. 1. 1976, S. 49), geändert durch:
   — **378 L 0630:** Richtlinie 78/630/EWG des Rates vom 19. Juni 1978 (ABl. Nr. L 206 vom 29. 7. 1978, S. 12);
   — **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   — **383 L 0635:** Richtlinie 83/635/EWG des Rates vom 13. Dezember 1983 (ABl. Nr. L 357 vom 21. 12. 1983, S. 37);
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   Artikel 3 Absatz 2 c wird wie folgt ergänzt:
   „c) „fløde pulver" in Dänemark, „Rahmpulver" und „Sahnepulver" in Deutschland und Österreich, „gräddpulver" in Schweden, „kermajauhe/gräddpulver" in Finnland und „fløtepulver" in Norwegen zur Bezeichnung des unter Nummer 2 Buchstabe d des Anhangs beschriebenen Erzeugnisses."

2. **379 L 0112:** Richtlinie 79/112/EWG des Rates vom 18. Dezember 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Etikettierung und Aufmachung von Lebensmitteln sowie die Werbung hierfür (ABl. Nr. L 33 vom 8. 2. 1979, S. 1), geändert durch:
   — **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **385 L 0007:** Richtlinie 85/7/EWG des Rates vom 19. Dezember 1984 (ABl. Nr. L 2 vom 3. 1. 1985, S. 22);

— **386 L 0197:** Richtlinie 86/197/EWG des Rates vom 26. Mai 1986 (ABl. Nr. L 144 vom 29. 5. 1986, S. 38);
— **389 L 0395:** Richtlinie 89/395/EWG des Rates vom 14. Juni 1989 (ABl. Nr. L 186 vom 30. 6. 1989, S. 17);
— **391 L 0072:** Richtlinie 91/72/EWG der Kommission vom 16. Januar 1991 (ABl. Nr. L 42 vom 15. 2. 1991, S. 27).

a) Artikel 5 Absatz 3 wird wie folgt ergänzt:
„— in finnischer Sprache: ‚säteilytetty, käsitelty ionisoivalla säteilyllä'
— in norwegischer Sprache: ‚bestrålt, behandlet med ioniserende stråling'
— in schwedischer Sprache: ‚bestrålad, behandlad med joniserande strålning'."

b) In Artikel 9 Absatz 6 entspricht die Position 2206 im Harmonisierten System den KN-Kodes 2206 00 91, 2206 00 93 und 2206 00 99.

c) Artikel 9 a Absatz 2 ist wie folgt zu ergänzen:
„— in finnischer Sprache: ‚viimeinen käyttöajankohta'
— in norwegischer Sprache: ‚siste forbruksdag'
— in schwedischer Sprache: ‚sista förbrukningsdag'."

d) In Artikel 10 a entspricht die Position 2204 im Harmonisierten System den GZT-Positionen 2204 und 2205.

3. **380 L 0590:** Richtlinie 80/590/EWG der Kommission vom 9. Juni 1980 zur Festlegung des Symbols für Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. Nr. L 151 vom 19. 6. 1980, S. 21), geändert durch:
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

a) Der Titel des Anhangs wird wie folgt ergänzt:
„LIITE"
„VEDLEGG"
„BILAGA".

b) Der Text im Anhang wird wie folgt ergänzt:
„Tunnus".

4. **389 L 0108:** Richtlinie 89/108/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über tiefgefrorene Lebensmittel (ABl. Nr. L 40 vom 11. 2. 1989, S. 34)

Artikel 8 Absatz 1 Buchstabe a wird wie folgt ergänzt:
„Finnisch: ‚pakastettu'
Norwegisch: ‚dypfryst'
Schwedisch: ‚djupfryst'."

5. **391 L 0321:** Richtlinie 91/321/EWG der Kommission vom 14. Mai 1991 über Säuglingsnahrung und Folgenahrung (ABl. Nr. L 175 vom 4. 7. 1991, S. 35)

a) Artikel 7 Absatz 1 Unterabsatz 1 wird nach den Worten „Fórmula para lactentes" und „Fórmula de transição" durch folgende Gedankenstriche ergänzt:
— in finnischer Sprache: „Äidinmaidonkorvike" und „Vierotusvalmiste"
— in norwegischer Sprache: „Morsmelkerstatning" und „Tilskuddsblanding"
— in schwedischer Sprache: „Modersmjölksersättning" und „Tillskottsnäring".

b) Artikel 7 Absatz 1 Unterabsatz 2 wird nach den Worten „Leite para lactentes" und „Leite de transição" durch folgende Gedankenstriche ergänzt:
— in finnischer Sprache: „Maitopohjainen äidinmaidonkorvike" und „Maitopohjainen vierotusvalmiste"
— in norwegischer Sprache: „Morsmelkerstatning utelukkende basert på melk" und „Tilskuddsblanding utelukkende basert på melk"
— in schwedischer Sprache: „Modersmjölksersättning uteslutande baserad på mjölk" und „Tillskottsnäring uteslutande baserad på mjölk".

6. **393 L 0077:** Richtlinie 93/77/EWG des Rats vom 21. September 1993 für Fruchtsäfte und einige gleichartige Erzeugnisse (ABl. Nr. L 244 vom 30. 9. 1993, S. 23)

Artikel 3 Absatz 2 wird wie folgt ergänzt:
„f) ‚must', in Verbindung mit der Angabe der verwendeten Frucht in schwedischer Sprache für Fruchtsäfte; in Norwegen ‚eplemost' für Apfelsaft ohne zugesetzte Zuckerarten.
g) ‚täysmehu', in Verbindung mit der Angabe der verwendeten Frucht in finnischer Sprache für Fruchsäfte ohne zugesetztes Wasser, ohne zugesetzte Zuckerarten, außer zur Korrektur der Süßigkeit (Höchstmenge 15 g/kg), und ohne andere Zutaten.
h) ‚tuoremehu', in Verbindung mit der Angabe der verwendeten Frucht in finnischer Sprache für Fruchtsäfte ohne

zugesetztes Wasser, ohne zugesetzte Zuckerarten oder anderen Zutaten und ohne Wärmebehandlung.

i) ‚mehu', in Verbindung mit der Angabe der verwendeten Frucht in finnischer Sprache für Fruchtsäfte mit zugesetztem Wasser und mit zugesetzten Zuckerarten sowie einem Saftgehalt von mindestens 35 GHT."

X. DÜNGEMITTEL

376 L 0116: Richtlinie 76/116/EWG des Rates vom 18. Dezember 1975 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für Düngemittel (ABl. Nr. L 24 vom 30. 1. 1976, S. 21), geändert durch:

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **388 L 0183:** Richtlinie 88/183/EWG des Rates vom 22. März 1988 (ABl. Nr. L 83 vom 29. 3. 1988, S. 33);

— **389 L 0284:** Richtlinie 89/284/EWG des Rates vom 13. April 1989 zur Ergänzung und Änderung der Richtlinie 76/116/EWG hinsichtlich Kalzium, Magnesium, Natrium und Schwefel in Düngemitteln (ABl. Nr. L 111 vom 22. 4. 1989, S. 34);

— **389 L 0530:** Richtlinie 89/530/EWG des Rates vom 18. September 1989 zur Ergänzung und Änderung der Richtlinie 76/116/EWG in bezug auf die Spurennährstoffe Bor, Kobald, Kupfer, Eisen, Mangan, Molybdän und Zink in Düngemitteln (ABl. Nr. L 281 vom 30. 9. 1989, S. 116).

a) In Anhang I, Kapitel A II ist in Nummer 1 Spalte 6 dritter Absatz der Text in Klammern wie folgt zu ergänzen:
„Österreich, Finnland, Norwegen, Schweden".

b) In Anhang I, Kapitel B 1, 2 und 4 ist in der Spalte 9 Nummer 3 der Text in Klammern nach (6 b) wie folgt zu ergänzen:
„Österreich, Finnland, Norwegen, Schweden".

XI. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN AUF DEM GEBIET DER TECHNISCHEN HANDELSHEMMNISSE

1. **383 L 0189:** Richtlinie 83/189/EWG des Rates vom 28. März 1983 über ein Informationsverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften (ABl. Nr. L 109 vom 26. 4. 1983, S. 8), geändert durch:

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **388 L 0182:** Richtlinie 88/182/EWG des Rates vom 22. März 1988 (ABl. Nr. L 81 vom 26. 3. 1988, S. 75);

— **392 L 0400:** Entscheidung 92/400/EWG der Kommission vom 15. Juli 1992 (ABl. Nr. L 221 vom 6. 8. 1992, S. 55).

a) Artikel 1 Nummer 7 erhält folgende Fassung:
„7. Erzeugnis: Erzeugnisse, die gewerblich hergestellt werden, und landwirtschaftliche Erzeugnisse, einschließlich Fischprodukte."

b) Die Liste I des Anhangs wird wie folgt ergänzt:
„ON (Österreich)
Österreichisches Normungsinstitut
Heinestraße 38
A-1020 Wien

ÖVE (Österreich)
Österreichischer Verband für Elektrotechnik
Eschenbachgasse 9
A-1010 Wien

SFS (Finnland)
Suomen Standardisoimisliitto SFS r.y.
PL 116
FIN-00241 Helsinki

SESKO (Finnland)
Suomen Sähköteknillinen Standardisoimisyhdistys Sesko r.y.
Särkiniementie 3
FIN-00210 Helsinki

NSF (Norwegen)
Norges Standardiseringsforbund
Pb 7020 Homansbyen
N-0306 Oslo

NEK (Norwegen)
Norsk Elektroteknisk Komite
Pb 280 Skøyen
N-0212 Oslo

SIS (Schweden)
Standardiseringskommissionen i Sverige
Box 3295
S-103 66 Stockholm

SEK (Schweden)
Svenska Elektriska Kommissionen
Box 1284
S-164 28 Kista".

2. **393 R 0339:** Verordnung (EWG) Nr. 339/93 des Rates vom 8. Februar 1993 über die

Kontrolle der Übereinstimmung von aus Drittländern eingeführten Erzeugnissen mit den geltenden Produktsicherheitsvorschriften (ABl. Nr. L 40 vom 17. 2. 1993, S. 1), geändert durch:

— **393 D 0583:** Entscheidung der Kommission vom 28. Juli 1993 (ABl. Nr. L 279 vom 12. 11. 1993, S. 39).

a) In Artikel 6 Absatz 1 werden folgende Gedankenstriche angefügt:

„— ‚Vaarallinen tuote — ei saa laskea vapaaseen liikkeeseen. Asetus (ETY) n:o 339/93',

— ‚Farlig produkt — ikke godkjent for fri omsetning. Forordning (EØF) nr. 339/93',

— ‚Farlig produkt — ej godkänd för fri omsättning. Förordning (EEG) nr 339/93'."

b) In Artikel 6 Absatz 1 werden folgende Gedankenstriche angefügt:

„— ‚Tuote ei vaatimusten mukainen — ei saa laskea vapaaseen liikkeeseen. Asetus (ETY) n:o 339/93',

— ‚Ikke samsvarende produkt — ikke godkjent for fri omsetning. Forordning (EØF) nr. 339/93',

— ‚Icke överensstammande produkt — ej godkänd för fri omsättning. Förordning (EEG) nr 339/93'."

XII. HANDEL UND VERTRIEB

381 D 0428: Beschluß 81/428/EWG der Kommission vom 20. Mai 1981 zur Einsetzung eines Ausschusses für Handel und Vertrieb (ABl. Nr. L 165 vom 23. 6. 1981, S. 24), geändert durch:

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Königreich Spanien und Portugiesische Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 17).

a) In Artikel 3

— Absatz 1 wird „50" durch „68" ersetzt;

— Absatz 2 wird „26" durch „36" ersetzt.

b) In Artikel 7 Absatz 1 wird „zwölf" durch „sechzehn" ersetzt.

D. GEGENSEITIGE ANERKENNUNG BERUFLICHER QUALIFIKATIONEN

I. ALLGEMEINES SYSTEM

392 L 0051: Richtlinie 92/51/EWG des Rates vom 18. Juni 1992 über eine zweite allgemeine Regelung zur Anerkennung beruflicher Befähigungsnachweise in Ergänzung zur Richtlinie 89/48/EWG (ABl. Nr. L 209 vom 24. 7. 1992, S. 25)

Anhang C „VERZEICHNIS DER BESONDERS STRUKTURIERTEN AUSBILDUNGSGÄNGE GEMÄSS ARTIKEL 1 BUCHSTABE a ZWEITER GEDANKENSTRICH ZIFFER ii" wird wie folgt ergänzt:

a) Unter der Überschrift „1. Paramedizinischer und sozialpädagogischer Bereich" wird folgender Wortlaut eingefügt:

„In Österreich

die Bildung und Ausbildung, die zu folgenden Berufen führt:

— Kontaktlinsenoptiker,

— Fußpfleger,

— Hörgeräteakustiker,

— Drogist.

Die betreffenden Bildungs- und Ausbildungsgänge haben eine Gesamtdauer von mindestens vierzehn Jahren und umfassen eine mindestens fünfjährige Ausbildung im Rahmen einer strukturierten Ausbildung, die in eine mindestens dreijährige Lehre — dazu gehört eine Ausbildung, die zum Teil im Unternehmen und zum Teil in einer berufsbildenden Einrichtung erworben wird — und eine berufliche Praxis und Ausbildung unterteilt ist und durch eine Prüfung über den Beruf abgeschlossen wird, welche das Recht zur Berufsausübung und zur Lehrlingsausbildung verleiht.

— Masseur.

Der betreffende Bildungs- und Ausbildungsgang hat eine Gesamtdauer von vierzehn Jahren und umfaßt eine mindestens fünfjährige Ausbildung im Rahmen einer strukturierten Ausbildung, die in eine zweijährige Lehre, eine zweijährige Berufspraxis und -ausbildung und einen einjährigen Berufslehrgang unterteilt ist und durch eine Prüfung über den Beruf abgeschlossen wird, welche das Recht zur Berufsausübung und zur Lehrlingsausbildung verleiht.

— Kindergärtner/in,

— Erzieher.

Die betreffenden Bildungs- und Ausbildungsgänge haben eine Gesamtdauer von 13 Jahren und umfassen fünf Jahre Berufsausbildung in einer entsprechenden Schule, die mit einer Prüfung abgeschlossen wird."

b) Unter der Überschrift „2. Meister (Bildungs- und Ausbildungsgänge zum Meister für die nicht unter die Richtlinien des Anhangs A fallenden handwerklichen Tätigkeiten)" wird folgender Wortlaut eingefügt:

„In Österreich
die Bildung und Ausbildung, die zu folgenden Berufen führt:
— Bandagist,
— Miederwarenerzeuger,
— Optiker,
— Orthopädieschuhmacher,
— Orthopädietechniker,
— Zahntechniker,
— Gärtner.

Die betreffenden Bildungs- und Ausbildungsgänge haben eine Gesamtdauer von mindestens vierzehn Jahren und umfassen eine mindestens fünfjährige Ausbildung im Rahmen einer strukturierten Ausbildung, die in eine mindestens dreijährige Lehre — dazu gehört eine Ausbildung, die zum Teil im Unternehmen und zum Teil in einer berufsbildenden Einrichtung erworben wird — und eine mindestens zweijährige berufliche Praxis und Ausbildung unterteilt ist und durch eine Meisterprüfung abgeschlossen wird, welche das Recht zur Berufsausübung, zur Lehrlingsausbildung und auf Führen des Titels ‚Meister' verleiht.
die Bildung und Ausbildung, die zu folgenden Meisterberufen auf dem Gebiet Land- und Forstwirtschaft führt:
— Meister in der Landwirtschaft,
— Meister in der ländlichen Hauswirtschaft,
— Meister im Gartenbau,
— Meister im Feldgemüsebau,
— Meister im Obstbau und in der Obstverwertung,
— Meister im Weinbau und in der Kellerwirtschaft,
— Meister in der Molkerei und Käsewirtschaft,
— Meister in der Pferdewirtschaft,
— Meister in der Fischereiwirtschaft,
— Meister in der Geflügelwirtschaft,
— Meister in der Bienenwirtschaft,
— Meister in der Forstwirtschaft,
— Meister in der Forstgarten- und Forstpflegewirtschaft,
— Meister in der landwirtschaftlichen Lagerhaltung.

Die betreffenden Bildungs- und Ausbildungsgänge haben eine Gesamtdauer von mindestens fünfzehn Jahren und umfassen eine mindestens sechsjährige Ausbildung im Rahmen einer strukturierten Ausbildung, die in eine mindestens dreijährige Lehre — dazu gehört eine Ausbildung, die zum Teil im Betrieb und zum Teil in einer berufsbildenden Einrichtung erworben wird — und eine dreijährige berufliche Praxis unterteilt ist und durch eine Meisterprüfung abgeschlossen wird, welche das Recht zur Lehrlingsausbildung und auf das Führen des Titels ‚Meister' verleiht."
„In Norwegen
die Bildung und Ausbildung, die zu folgenden Berufen führt:
— Landschaftsgärtner (‚anleggsgartner'),
— Zahntechniker (‚tanntekniker').

Diese Kurse haben eine Gesamtdauer von mindestens vierzehn Jahren und umfassen eine mindestens fünfjährige Ausbildung im Rahmen einer strukturierten Ausbildung, die in eine mindestens dreijährigen Lehre — dazu gehört eine Ausbildung, die zum Teil im Unternehmen und zum Teil in einer berufsbildenden Einrichtung erworben wird — und eine zweijährige berufliche Praxis und Ausbildung unterteilt ist und durch eine Meisterprüfung über den Handwerksberuf abgeschlossen wird, welche das Recht zur Lehrlingsausbildung und auf Führen des Titels ‚Mester' verleiht."

c) Unter der Überschrift „3. Seeschiffahrt", Untertitel „a) Schiffsführung" wird folgender Wortlaut eingefügt:
„In Norwegen
die Bildung und Ausbildung, die zu folgenden Berufen führt:
— Hauptseemann/Deckoffizier Klasse 1 (‚skipsfører'),
— Hauptmaat/Deckoffizier Klasse 2 (‚overstyrmann'),
— Küstenskipper/Deckoffizier Klasse 3 (‚kystskipper'),
— Maat/Wachoffizier/Deckoffizier Klasse 4 (‚styrmann'),
— Chefingenieuroffizier/Ingenieuroffizier Klasse 1 (‚maskinsjef'),
— Zweiter Ingenieuroffizier/Ingenieuroffizier Klasse 2 (‚1. maskinist'),
— Alleiningenieur/Ingenieuroffizier Klasse 3 (‚enemaskinist'),
— Wachingenieur/Ingenieuroffizier Klasse 4 (‚maskinoffiser').

Die betreffenden Bildungs- und Ausbildungsgänge umfassen eine neunjährige Primärstufe, gefolgt von einem dreijährigen Grundausbildungskurs und Dienst zur See (zweieinhalb Jahre für Ingenieuroffiziere), ergänzt durch
— für Wachoffiziere: eine einjährige einschlägige Berufsausbildung
— für die übrigen: eine zweijährige einschlägige Berufsausbildung

und einem zusätzlichen Dienst zur See, wobei diese Bildungs- und Ausbildungsgänge nach der ‚International STCW

Convention' (International Convention on Standards of Training, Certification and Watchkeeping for Seafarers, 1978) anerkannt sein müssen.
die Bildung und Ausbildung, die zu den folgenden Berufen führt:
— Elektro-Automationsoffizier/Schiffselektriker (‚elektroautomasjonstekniker/skipselektriker').
Die betreffenden Bildungs- und Ausbildungsgänge umfassen eine neunjährige Primärstufe, gefolgt von einem zweijährigen Grundausbildungskurs, ergänzt durch eine einjährige Praxiserfahrung und Dienst zur See und eine einjährige einschlägige Berufsausbildung."

d) Nach den Einträgen, unter der Überschrift „3. Seeschiffahrt", Untertitel „b) Hochseefischerei" wird folgender Untertitel eingefügt:
„c) Bohrinselpersonal"
„In Norwegen
die Bildung und Ausbildung, die zu folgenden Berufen führt:
— Plattformmanager (‚plattformsjef'),
— Stabilitätsabteilungsmanager (‚stabilitetssjef'),
— Kontrollraumoperateur (‚kontrollromoperatør'),
— Leiter der technischen Abteilung (‚teknisk sjef'),
— Assistent des Leiters der technischen Abteilung (‚teknisk assistent').
Die betreffenden Bildungs- und Ausbildungsgänge umfassen eine neunjährige Primärstufe, gefolgt von einem zweijährigen Grundausbildungskurs, ergänzt durch einen mindestens einjährigen Offshore-Dienst und
— für den Kontrollraumoperateur eine einjährige einschlägige Berufsausbildung
— für die übrigen eine zweieinhalbjährige einschlägige Berufsausbildung."

e) Unter der Überschrift „4. Technischer Bereich" wird folgender Wortlaut eingefügt:
„In Österreich
die Bildung und Ausbildung, die zu folgenden Berufen führt:
— Förster,
— Technisches Büro,
— Überlassung von Arbeitskräften — Arbeitsleihe,
— Arbeitsvermittlung,
— Vermögensberater,
— Berufsdetektiv,
— Bewachungsgewerbe,
— Immobilienmakler,
— Immobilienverwalter,
— Werbeagentur,
— Bauträger (Bauorganisator, Baubetreuer),
— Inkassoinstitut.
Die betreffenden Bildungs- und Ausbildungsgänge haben eine Gesamtdauer von mindestens fünfzehn Jahren und umfassen eine Pflichtschulzeit von acht Jahren, an die sich eine technische oder wirtschaftliche Sekundarschulausbildung mit einer Dauer von fünf Jahren anschließt, die durch eine technische oder wirtschaftliche Reifeprüfung abgeschlossen wird, ergänzt durch eine mindestens zweijährige berufliche Ausbildung und Praxis, die durch eine berufliche Prüfung abgeschlossen wird.
— Berater in Versicherungsangelegenheiten.
Der betreffende Bildungs- und Ausbildungsgang hat eine Gesamtdauer von 15 Jahren und umfaßt eine sechsjährige Ausbildung im Rahmen einer strukturierten Ausbildung, die in eine dreijährige Lehre und eine dreijährige berufliche Praxis und Ausbildung unterteilt ist und durch eine Prüfung abgeschlossen wird.
— Planender Baumeister,
— Planender Zimmermeister.
Die betreffenden Bildungs- und Ausbildungsgänge haben eine Gesamtdauer von mindestens achtzehn Jahren und umfassen eine mindestens neunjährige Berufsausbildung, die in eine vierjährige technische Sekundärschulausbildung und eine mindestens fünfjährige berufliche Ausbildung und Praxis unterteilt ist und durch eine berufliche Prüfung abgeschlossen wird, die das Recht zur Berufsausübung und Lehrlingsausbildung verleiht, soweit die Ausbildung sich auf das Recht zum Planen von Bauten, zur Durchführung von technischen Berechnungen und zum Leiten von Bauarbeiten bezieht (‚Maria-Theresianisches-Privileg')."

II. RECHTSANWÄLTE

377 L 0249: Richtlinie 77/249/EWG des Rates vom 22. März 1977 zur Erleichterung der tatsächlichen Ausübung des freien Dienstleistungsverkehrs der Rechtsanwälte (ABl. Nr. L 78 vom 26. 3. 1977, S. 17), geändert durch:
— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Artikel 1 Absatz 2 wird wie folgt ergänzt:
„*Österreich:* ‚Rechtsanwalt';
Finnland: ‚Asianajaja/Advokat';
Norwegen: ‚Advokat';
Schweden: ‚Advokat'."

III. MEDIZINISCHE UND PARAMEDIZINISCHE BERUFE

1. Ärzte

393 L 0016: Richtlinie 93/16/EWG des Rates vom 5. April 1993 zur Erleichterung der Freizügigkeit für Ärzte und zur gegenseitigen Anerkennung ihrer Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise (ABl. Nr. L 165, 7. 7. 1993, S. 1)

a) Artikel 3 wird wie folgt ergänzt:

„m) *in Österreich*
‚Doktor der gesamten Heilkunde', ausgestellt von der medizinischen Fakultät einer Universität, und ‚Diplom über die spezifische Ausbildung in der Allgemeinmedizin' oder ‚Facharztdiplom', ausgestellt von der zuständigen Behörde;

n) *in Finnland*
‚todistus lääketieteen lisensiaatin tutkinnosta/bevis om medicine licenciat examen' (Bescheinigung über den Grad des Lizentiats in Medizin), ausgestellt von der medizinischen Fakultät einer Hochschule, und Bescheinigung über die praktische Ausbildung, ausgestellt von den zuständigen Gesundheitsbehörden;

o) *in Norwegen*
‚bevis for bestått cand.med.eksamen' (Diplom des Grades cand.med.), ausgestellt durch die medizinische Fakultät einer Hochschule, und eine Bescheinigung über praktische Ausbildung, ausgestellt von den zuständigen Gesundheitsbehörden;

p) *in Schweden*
‚läkarexamen' (medizinischer Hochschulgrad), ausgestellt von der medizinischen Fakultät einer Hochschule, und eine Bescheinigung über praktische Ausbildung, ausgestellt von der nationalen Gesundheitsbehörde."

b) Artikel 5 Absatz 2 wird wie folgt ergänzt:

„*in Österreich*
‚Facharztdiplom', ausgestellt von der zuständigen Behörde;

in Finnland
‚todistus erikoislääkärin tutkinnosta/betyg över specialläkarexamen' (Bescheinigung über die Qualifikation als Facharzt), ausgestellt von den zuständigen Behörden;

in Norwegen
‚bevis for tillatelse til å benytte spesialisttittelen' (Bescheinigung, wonach die Berufsbezeichnung eines Facharztes geführt werden darf), ausgestellt von den zuständigen Behörden;

in Schweden
„bevis om specialistkompetens som läkare utfärdat av Socialstyrelsen" (Bescheinigung, wonach die Berufsbezeichnung eines Facharztes geführt werden darf), ausgestellt von der nationalen Gesundheitsbehörde."

c) Die Strichaufzählung unter Artikel 5 Absatz 3 wird wie folgt ergänzt:

— *Anästhesiologie:*
„Österreich: Anästhesiologie und Intensivmedizin
Finnland: anestesiologia/anestesiologi
Norwegen: anestesiologi
Schweden: anestesi och intensivvård"

— *Chirurgie:*
„Österreich: Chirurgie
Finnland: kirurgia/kirurgi
Norwegen: generell kirurgi
Schweden: kirurgi"

— *Neurochirurgie:*
„Österreich: Neurochirurgie
Finnland: neurokirurgia/neurokirurgi
Norwegen: nevrokirurgi
Schweden: neurokirurgi"

— *Frauenheilkunde und Geburtshilfe:*
„Österreich: Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Finnland: naistentaudit ja synnytykset/kvinnosjukdomar och förlossningar
Norwegen: fødselshjelp og kvinnesykdommer
Schweden: obstetrik och gynekologi"

— *Innere Medizin:*
„Österreich: Innere Medizin
Finnland: sisätaudit/inremedicin
Norwegen: indremedisin
Schweden: internmedicin"

— *Augenheilkunde:*
„Österreich: Augenheilkunde und Optometrie

Finnland: silmätaudit/ögonsjukdomar
Norwegen: øyesykdommer
Schweden: ögonsjukdomar (oftalmologi)"

— *Hals-Nasen-Ohrenheilkunde:*
„Österreich: Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
Finnland: korva-, nenä- ja kurkkutaudit/öron-, näs- och strupsjukdomar
Norwegen: øre-nese-halssykdommer
Schweden: öron-, näs- och halssjukdomar (oto-rhinolaryngologi)"

— *Kinderheilkunde:*
„Österreich: Kinder- und Jugendheilkunde
Finnland: lastentaudit/barnsjukdomar
Norwegen: barnesykdommer
Schweden: barn- och ungdomsmedicin"

— *Lungen- und Bronchialheilkunde:*
„Österreich: Lungenkrankheiten
Finnland: keuhkosairaudet/lungsjukdomar
Norwegen: lungesykdommer
Schweden: lungsjukdomar (pneumonologi)"

— *Urologie:*
„Österreich: Urologie
Finnland: urologia/urologi
Norwegen: urologi
Schweden: urologi"

— *Orthopädie:*
„Österreich: Orthopädie und Orthopädische Chirurgie
Finnland: ortopedia ja traumatologia/ortopedi och traumatologi
Norwegen: ortopedisk kirurgi
Schweden: ortopedi"

— *Pathologie:*
„Österreich: Pathologie
Finnland: patologia/patologi
Norwegen: patologi
Schweden: klinisk patologi"

— *Neurologie:*
„Österreich: Neurologie
Finnland: neurologia/neurologi
Norwegen: nevrologi
Schweden: neurologi"

— *Psychiatrie:*
„Österreich: Psychiatrie
Finnland: psykiatria/psykiatri
Norwegen: psychiatri
Schweden: psykiatri"

d) Die Strichaufzählung unter Artikel 7 Absatz 2 wird wie folgt ergänzt:

— *Klinische Biologie:*
„Österreich: Medizinische Biologie"

— *Biologische Hämatologie:*
„Finnland: hematologiset laboratoriotutkimukset/hematologiska laboratorieundersökningar"

— *Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie:*
„Österreich: Hygiene und Mikrobiologie
Finnland: kliininen mikrobiologia/klinisk mikrobiologi
Norwegen: medisinsk mikrobiologi
Schweden: klinisk bakteriologi"

— *Biologische Chemie:*
„Österreich: Medizinische und Chemische Labordiagnostik
Finnland: kliininen kemia/klinisk kemi
Norwegen: klinisk kjemi
Schweden: klinisk kemi"

— *Immunologie:*
„Österreich: Immunologie
Finnland: immunologia/immunologi
Norwegen: immunologi og transfusjonsmedisin
Schweden: klinisk immunologi"

— *Plastische Chirurgie:*
„Österreich: Plastische Chirurgie
Finnland: plastiikkakirurgia/plastikkirurgi
Norwegen: plastikkirurgi
Schweden: plastikkirurgi"

— *Thoraxchirurgie:*
„Finnland: thorax- ja verisuonikirurgia/thorax- och kärlkirurgi
Norwegen: thoraxkirurgi
Schweden: thoraxkirurgi"

— *Kinderchirurgie:*
„Österreich Kinderchirurgie
Finnland: lastenkirurgia/barnkirurgi
Norwegen: barnekirurgi
Schweden: barn- och ungdomskirurgi"

— *Gefäßchirurgie:*
„Norwegen: karkirurgi"

— *Kardiologie:*
„Finnland: kardiologia/kardiologi
Norwegen: hjertesykdommer
Schweden: kardiologi"

— *Gastro-Enterologie:*
„Finnland: gastroenterologia/gastroenterologi
Norwegen: fordøyelsessykdommer
Schweden: medicinsk gastro-enterologi och hepatologi"

— *Rheumatologie:*
„Finnland: reumatologia/reumatologi
Norwegen: revmatologi
Schweden: reumatologi"

— *Allgemeine Hämatologie:*
„Finnland: kliininen hematologia/klinisk hematologi
Norwegen: blodsykdommer
Schweden: hematologi"

— *Endokrinologie:*
„Finnland: endokrinologia/endokrinologi
Norwegen: endokrinologi
Schweden: endokrinologi"

— *Physiotherapie:*
„Österreich: Physikalische Medizin
Finnland: fysiatria/fysiatri
Norwegen: fysikalsk medisin og rehabilitering
Schweden: rehabiliteringsmedicin"

— *Dermatologie und Venerologie:*
„Österreich: Haut- und Geschlechtskrankheiten
Finnland: iho- ja sukupuolitaudit/hud- och könssjukdomar
Norwegen: hudsykdommer og veneriske sykdommer
Schweden: hud- och könssjukdomar"

— *Radiologie:*
„Norwegen: radiologi"

— *Radiodiagnose:*
„Österreich: Medizinische Radiologie-Diagnostik
Finnland: radiologia/radiologi
Schweden: medicinsk radiologi"

— *Radiotherapie:*
„Österreich: Strahlentherapie-Radioonkologie
Finnland: syöpätaudit ja sädehoito/cancersjukdomar och radioterapi
Norwegen: onkologi
Schweden: onkologi"

— *Kinder- und Jugendpsychiatrie:*
„Finnland: lasten psykiatria/barnspsykiatri
Norwegen: barne- og ungdomspsykiatri
Schweden: barn- och ungdomspsykiatri"

— *Geriatrie:*
„Finnland: geriatria/geriatri
Norwegen: geriatri
Schweden: geriatrik"

— *Nierenkrankheiten:*
„Finnland: nefrologia/nefrologi
Norwegen: nyresykdommer
Schweden: medicinska njursjukdomar (nefrologi)"

— *Ansteckende Krankheiten:*
„Finnland: infektiosairaudet/infektionssjukdomar
Norwegen: infeksjonssykdommer
Schweden: infektionssjukdomar"

— *„Community medicine":*
„Österreich: Sozialmedizin
Finnland: terveydenhuolto/hälsovård
Norwegen: samfunnsmedisin"

— *Pharmakologie:*
„Österreich: Pharmakologie und Toxikologie
Finnland: kliininen farmakologia/klinisk farmakologi
Norwegen: klinisk farmakologi
Schweden: klinisk farmakologi"

— *„Arbeitsmedizin":*
„Österreich: Arbeits- und Betriebsmedizin
Finnland: työterveyshuolto/företagshälsovård
Norwegen: arbeidsmedisin
Schweden: yrkes- och miljömedicin"

— *Allergologie:*
„Finnland: allergologia/allergologi
Schweden: allergisjukdomar"

— *Gastro-enterologische Chirurgie:*
„Finnland: gastroenterologia/gastroenterologi
Norwegen: gastroenterologisk kirurgi"

— *Nuklearmedizin:*
„Österreich: Nuklearmedizin
Finnland: isotooppitutkimukset/isotopundersökningar"

— *Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (Grundausbildung des Arztes und des Zahnarztes):*
„Finnland: leukakirurgia/käkkirurgi
Norwegen: kjevekirurgi og munnhulesykdommer"

e) In Artikel 9 Absatz 1 wird folgender Gedankenstrich eingefügt:

„— für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden der Zeitpunkt des Beitritts".

f) In Artikel 9 Absatz 2 wird folgender Gedankenstrich eingefügt:

„— für Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden der Zeitpunkt des Beitritts".

2. **Krankenpflegepersonal**

377 L 0452: Richtlinie 77/452/EWG des Rates vom 27. Juni 1977 über die gegenseitige Anerkennung der Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise der Krankenschwester und des Krankenpflegers, die für die allgemeine Pflege verantwortlich sind, und über Maßnahmen zur Erleichterung der tatsächlichen Ausübung des Niederlassungsrechts und des Rechts auf freien Dienstleistungsverkehr (ABl. Nr. L 176 vom 15. 7. 1977, S. 1), geändert durch:

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **389 L 0594:** Richtlinie 89/594/EWG des Rates vom 30. Oktober 1989 (ABl. Nr. L 341 vom 23. 11. 1989, S. 19);

— **389 L 0595:** Richtlinie 89/595/EWG des Rates vom 30. Oktober 1989 (ABl. Nr. L 341 vom 23. 11. 1989, S. 30);

— **390 L 0658:** Richtlinie 90/658/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 73).

a) Artikel 1 Absatz 2 wird wie folgt ergänzt:

„*in Österreich*

‚Diplomierte Krankenschwester/Diplomierter Krankenpfleger';

in Finnland

‚sairaanhoitaja/sjukskötare';

in Norwegen

‚offentlig godkjent sykepleier';

in Schweden

‚sjuksköterska'."

b) Artikel 3 wird wie folgt ergänzt:

„m) *in Österreich*

‚Diplom in der allgemeinen Krankenpflege', ausgestellt von staatlich anerkannten Krankenpflegeschulen;

n) *in Finnland*

Diplom ‚sairaanhoitaja/sjukskötare' (Diplom in Krankenpflege oder politechnisches Diplom in Krankenpflege), ausgestellt von einer Fachschule Krankenpflege;

o) *in Norwegen*

‚bevis for bestått sykepleiereksamen' (Diplom in allgemeiner Krankenpflege), ausgestellt von einer Fachschule für Krankenpflege;

p) *in Schweden*

Diplom ‚sjuksköterska' (Hochschulzeugnis in Krankenpflege), ausgestellt von einer Fachschule für Krankenpflege."

3. **Zahnärzte**

a) **378 L 0686:** Richtlinie 78/686/EWG des Rates vom 25. Juli 1978 für die gegenseitige Anerkennung der Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise des Zahnarztes und für Maßnahmen zur Erleichterung der tatsächlichen Ausübung des Niederlassungsrechts und des Rechts auf freien Dienstleistungsverkehr (ABl. Nr. L 233 vom 24. 8. 1978, S. 1), geändert durch:

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **389 L 0594:** Richtlinie 89/594/EWG des Rates vom 30. Oktober 1989 (ABl. Nr. L 341 vom 23. 11. 1989, S. 19);

— **390 L 0658:** Richtlinie 90/658/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 73).

i) Artikel 1 wird wie folgt ergänzt:

„*in Österreich:*

Titel, den Österreich den Mitgliedstaaten und der Kommission bis spätestens 31. Dezember 1998 mitteilt;

in Finnland:

hammaslääkäri/tandläkare;

in Norwegen:

tannlege;

in Schweden:

tandläkare."

ii) Artikel 3 wird wie folgt ergänzt:

„m) *in Österreich*

Titel, den Österreich den Mitgliedstaaten und der Kommission bis spätestens 31. Dezember 1998 mitteilt;

n) *in Finnland*

‚todistus hammaslääketieteen lisensiaatin tutkinnosta/bevis om odontologi licentiat examen' (Zeugnis über das zahnärztliche

Examen), ausgestellt von der medizinischen Fakultät einer Hochschule, sowie eine Bescheinigung über eine praktische Ausbildung, ausgestellt von der nationalen Gesundheitsbehörde;

o) *in Norwegen*
‚bevis for bestått cand.odont.eksamen' (Diplom über die Verleihung des Grads cand.odont.), ausgestellt von der zahnmedizinischen Fakultät einer Universität;

p) *in Schweden*
‚tandläkarexamen' (Hochschulabschluß in Zahnheilkunde), ausgestellte von Zahnheilkundeinstituten, zusammen mit einer Bescheinigung über den Abschluß einer praktischen Ausbildung, ausgestellt von der nationalen Gesundheitsbehörde."

iii) Die nachstehend genannten Überschriften des Artikels 5 werden durch folgende Gedankenstriche ergänzt:

1. Kieferorthopädie

„— *in Finnland:*
‚todistus erikoishammaslääkärin oikeudesta oikomishoidon alalla/bevis om specialisttandläkarrättigheten inom området tandreglering' (Zeugnis eines Facharztes für Kieferorthopädie), ausgestellt von den zuständigen Behörden;

— *in Norwegen:*
‚bevis for gjennomgått spesialistutdanning i kjeveortopedi' (Bescheinigung über die Fachausbildung als Kieferorthopäde), ausgestellt von den zuständigen Behörden;

— *in Schweden:*
‚bevis om specialistkompetens i tandreglering' (Bescheinigung über die Berechtigung, den Titel eines Zahnarztes mit dem Spezialgebiet Kieferorthopädie zu führen), ausgestellt von der nationalen Gesundheitsbehörde."

2. Oralchirurgie/Mundchirurgie

„— *in Finnland:*
‚todistus erikoishammaslääkärin oikeudesta suukirurgian (hammas- ja suukirurgian) alalla/bevis om specialisttandläkarrättigheten inom området oralkirurgi (tand- och munkirurgi)' (Zeugnis eines Fachzahnarztes für Oral- oder Dental- und Oralchirurgie), ausgestellt von den zuständigen Behörden;

— *in Norwegen:*
‚bevis for gjennomgått spesialistutdanning i oralkirurgi' (Bescheinigung über eine Fachausbildung in Oralchirurgie), ausgestellt von den zuständigen Behörden;

— *in Schweden:*
‚bevis om specialistkompetens i tandsystemets kirurgiska sjukdomar' (Bescheinigung über die Berechtigung, den Titel eines Zahnarztes mit dem Spezialgebiet Oralchirurgie zu führen), ausgestellt von der nationalen Gesundheitsbehörde."

iv) Artikel 8 Absatz 1 wird wie folgt geändert:
Statt „Artikel 2, 4, 7 und 19" muß es heißen: „Artikel 2, 4, 7, 19, 19 a und 19 b".

v) Artikel 17 wird wie folgt geändert:
Statt „in Artikel 2, in Artikel 7 Absatz 1 und in Artikel 19" muß es heißen: „in Artikel 2, in Artikel 7 Absatz 1 und in den Artikeln 19, 19 a und 19 b".

vi) Der folgende Artikel wird nach Artikel 19 a eingefügt:
„*Artikel 19 b*
Von dem Zeitpunkt an, zu dem die Republik Österreich die Maßnahmen trifft, um dieser Richtlinie nachzukommen, erkennen die Mitgliedstaaten zum Zwecke der Ausübung der in Artikel 1 dieser Richtlinie genannten Tätigkeiten die Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise der Ärzte an, die in Österreich Personen ausgestellt werden, die ihre Universitätsausbildung vor dem 1. Januar 1994 begonnen hatten, sofern ihnen eine Bescheinigung der zuständigen österreichischen Behörden darüber beigefügt ist, daß sich die betreffenden Personen während der letzten fünf Jahre vor Ausstellung der Bescheinigung mindestens drei Jahre lang ununterbrochen tatsächlich und rechtmäßig sowie hauptsächlich den unter Artikel 5 der Richtlinie 78/687/EWG fallenden Tätigkeiten gewidmet haben und daß sie berechtigt sind, diese Tätigkeiten unter denselben Bedingungen auszuüben wie die Inhaber der Diplome, Prüfungszeugnisse oder

sonstigen Befähigungsnachweise gemäß Artikel 3 Buchstabe m.

Von dem in Absatz 1 genannten Erfordernis einer dreijährigen Tätigkeit befreit sind Personen, die ein mindestens dreijähriges erfolgreiches Studium absolviert haben, über dessen Gleichwertigkeit mit der in Artikel 1 der Richtlinie 78/687/EWG genannten Ausbildung eine Bescheinigung der zuständigen Stellen vorliegt."

b) **378 L 0687:** Richtlinie 78/687/EWG des Rates vom 25. Juli 1988 zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Tätigkeiten des Zahnarztes (ABl. Nr. L 233 vom 24. 8. 1978, S. 10)
Artikel 6 Absätze 1 und 2 werden wie folgt geändert:
Statt „Artikel 19" muß es heißen: „den Artikeln 19, 19 a und 19 b".

4. **Veterinärmedizin**

378 L 1026: Richtlinie 78/1026/EWG des Rates vom 18. Dezember 1978 für die gegenseitige Anerkennung der Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise des Tierarztes und für Maßnahmen zur Erleichterung der tatsächlichen Ausübung des Niederlassungsrechts und des Rechts auf freien Dienstleistungsverkehr (ABl. Nr. L 362 vom 23. 12. 1978, S. 1), geändert durch:

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
— **389 L 0594:** Richtlinie 89/594/EWG des Rates vom 30. Oktober 1989 (ABl. Nr. L 341 vom 23. 11. 1989, S. 19);
— **390 L 0658:** Richtlinie 90/658/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 73).

Artikel 3 wird wie folgt ergänzt:

„m) *in Österreich:*
‚Diplom-Tierarzt' ‚Mag. med. vet.', ausgestellt von der Veterinärmedizinischen Universität Wien (früher Tierärztliche Hochschule Wien);

n) *in Finnland:*
‚todistus eläinlääketieteen lisensiaatin tutkinnosta/betyg över avlagd veterinärmedicine licentiatexamen' (Diplom in Veterinärmedizin), ausgestellt vom Institut für Veterinärmedizin);

o) *in Norwegen:*
„eksamensbevis utstedt av Norges veterinærhøgskole for bestått cand.med.vet.-eksamen (Diplom über den Grad cand.med.vet.), ausgestellt von der norwegischen Hochschule für Veterinärmedizin;

p) *in Schweden:*
„veterinärexamen" (Universitätsdiplom in Veterinärmedizin, DVM), ausgestellt von der schwedischen Universität für Agrarwissenschaften."

5. **Hebammen**

380 L 0154: Richtlinie 80/154/EWG des Rates vom 21. Januar 1980 über die gegenseitige Anerkennung der Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise für Hebammen und über Maßnahmen zur Erleichterung der tatsächlichen Ausübung des Niederlassungsrechts und des Rechts auf freien Dienstleistungsverkehr (ABl. Nr. L 33 vom 11. 2. 1980, S. 1), geändert durch:

— **380 L 1273:** Richtlinie 80/1273/EWG des Rates vom 22. Dezember 1980 (ABl. Nr. 375 vom 31. 12. 1980, S. 74);
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
— **389 L 0594:** Richtlinie 89/594/EWG des Rates vom 30. Oktober 1989 (ABl. Nr. L 341 vom 23. 11. 1989, S. 19);
— **390 L 0658:** Richtlinie 90/658/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 73).

a) Artikel 1 wird wie folgt ergänzt:

„*in Österreich*
‚Hebamme';
in Finnland
‚kätilö/barnmorska';
in Norwegen
‚jordmor';
in Schweden
‚barnmorska'."

b) Artikel 3 wird wie folgt ergänzt:

„m) *in Österreich*
‚Hebammen-Diplom', ausgestellt von einer Hebammenakademie oder einer Bundeshebammenlehranstalt;

n) *in Finnland*
‚kätilö/barnmorska' oder ‚erikoissairaanhoitaja, naistentaudit ja äitiyshuolto/specialsjukskötare, kvinnosjukdomar och mödravård' (Hebammendiplom oder polytechnisches Hebammendiplom), ausgestellt von einer Krankenpflegeschule;

o) *in Norwegen*
‚bevis for bestått jordmoreksamen' (Hebammendiplom), ausgestellt von einer Hebammenschule, zusammen mit einer Bescheinigung über eine praktische Ausbildung, ausgestellt von den zuständigen Gesundheitsbehörden;

p) *in Schweden*
‚barnmorskeexamen' (Universitäts-Hebammendiplom), ausgestellt von einer Fachschule für Krankenpflege."

6. **Apotheker**

385 L 0433: Richtlinie 85/433/EWG des Rates vom 16. September 1985 über die gegenseitige Anerkennung der Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise des Apothekers und über Maßnahmen zur Erleichterung der tatsächlichen Ausübung des Niederlassungsrechts für bestimmte pharmazeutische Tätigkeiten (ABl. Nr. L 253 vom 24. 9. 1985, S. 37), geändert durch:

— **385 L 0584:** Richtlinie 85/584/EWG des Rates vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 372 vom 31. 12. 1985, S. 42);
— **390 L 0658:** Richtlinie 90/658/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 73).

a) Artikel 4 wird wie folgt ergänzt:

„m) *in Österreich*
‚Staatliches Apothekerdiplom', ausgestellt von den zuständigen Behörden;

n) *in Finnland*
‚todistus proviisorin tutkinnosta/bevis om provisorexamen' (Magistergrad in Pharmazie), ausgestellt von einer Universität;

o) *in Norwegen*
‚bevis for bestått cand.pharm.-eksamen' (Diplom über den Grad cand.pharm.), ausgestellt von der Fakultät einer Universität;

p) *in Schweden*
‚apotekarexamen' (Magistergrad in Pharmazie), ausgestellt von der Universität Uppsala."

IV. ARCHITEKTUR

385 L 0384: Richtlinie 85/384/EWG des Rates vom 10. Juni 1985 für die gegenseitige Anerkennung der Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise auf dem Gebiet der Architektur und für Maßnahmen zur Erleichterung der tatsächlichen Ausübung des Niederlassungsrechts und des Rechts auf freien Dienstleistungsverkehr (ABl. Nr. L 223 vom 21. 8. 1985, S. 15), geändert durch:

— **385 L 0614:** Richtlinie 85/614/EWG des Rates vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 376 vom 31. 12. 1985, S. 1);
— **386 L 0017:** Richtlinie 86/17/EWG des Rates vom 27. Januar 1986 (ABl. Nr. L 27 vom 1. 2. 1986, S. 71);
— **390 L 0658:** Richtlinie 90/658/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 73).

Artikel 11 wird wie folgt ergänzt:

„l) *in Österreich*
— die Diplome der Technischen Universitäten Wien und Graz sowie der Universität Innsbruck, Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur, in den Studienrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen (Hochbau) und Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen,
— die Diplome der Universität für Bodenkultur in der Studienrichtung Kulturtechnik und Wasserwirtschaft;
— die Diplome der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, Studium der Architektur;
— die Diplome der Akademie der bildenden Künste in Wien, Studium der Architektur;
— die Ingenieursdiplome (Ing.), ausgestellt aufgrund einer Ausbildung an Höheren Technischen Lehranstalten oder Technischen Kollegs für Bauwesen in Verbindung mit der Baumeisterlizenz, die eine mindestens sechsjährige Berufserfahrung in Österreich, die durch eine Prüfung abgeschlossen wird, bescheinigt;
— die Diplome der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz, Studium der Architektur;
— die Qualifikationsbescheinigungen für Zivilingenieure und Ingenieurkonsulenten in den Bereichen Hochbau, Bauwesen, Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen, Kulturtechnik und Wasserwirtschaft nach dem Ziviltechnikergesetz (BGBl. Nr. 156/1994);

m) *in Norwegen*
— die vom norwegischen Institut für Technologie ausgestellten Diplome (sivilarkitekt) an der Universität Trondheim, der Fachhochschule für Architektur in Oslo und der Fachhochschule für Architektur in Bergen;
— der Nachweis der Mitgliedschaft im ‚Norske Arkitekters Landsforbund' (NAL), sofern die betreffende Person ihre Ausbildung in einem Staat absolviert hat, für den diese Richtlinie gilt;

n) *in Schweden*
- die von der Schule für Architektur am Königlichen Institut für Technologie, vom Chalmers-Institut für Technologie und dem Fachbereich Technologie der Lund-Universität ausgestellten Diplome (arkitekt, Magistergrad in Architektur);
- der Nachweis der Mitgliedschaft im ‚Svenska Arkitekters Riksförbund' (SAR), sofern die betreffende Person ihre Ausbildung in einem Staat absolviert hat, für den diese Richtlinie gilt."

V. HANDELS- UND VERMITTLERTÄTIGKEITEN

1. **Vermittlertätigkeiten in Handel, Industrie und Handwerk**

364 L 0224: Richtlinie 64/224/EWG des Rates vom 25. Februar 1964 über die Verwirklichung der Niederlassungsfreiheit und des freien Dienstleistungsverkehrs für Vermittlertätigkeiten in Handel, Industrie und Handwerk (ABl. Nr. L 56 vom 4. 4. 1964, S. 869), geändert durch:
- **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
- **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
- **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Artikel 3 wird wie folgt ergänzt:

Für Selbständige	Für Unselbständige
„*in Österreich:*	
Handelsagent	Handlungsreisender
in Finnland:	
Kauppa-agentti/ Handelsagent Kauppaedustaja/ Handelsrepräsentant	Myyntimies/Försäljare
in Norwegen:	
Handelsagent	Handelsagent
Kommisjonær	Selger
Grossist	Representant
in Schweden:	
Handelsagent Mäklare Kommissionär"	Handelsresande

2. **Handel mit und Verteilung von Giftstoffen**

374 L 0557: Richtlinie 74/557/EWG des Rates vom 4. Juni 1974 über die Verwirklichung der Niederlassungsfreiheit und des freien Dienstleistungsverkehrs für die selbständigen Tätigkeiten und die Vermittlertätigkeiten des Handels mit und der Verteilung von Giftstoffen (ABl. Nr. L 307 vom 18. 11. 1974, S. 5)

Der Anhang wird wie folgt ergänzt:

„— *Österreich:*
Stoffe und Zubereitungen, die nach den Vorschriften des Chemikaliengesetzes, BGBl. Nr. 326/1987, und der darauf beruhenden Verordnungen als „sehr giftig" oder „giftig" einzustufen sind (§ 217 Abs. 1 der Gewerbeordnung 1994, BGBl. Nr. 194/1994);

— *Finnland:*
1. Chemikalien, die dem Chemikaliengesetz (744/89) und den entsprechenden Verordnungen unterliegen;
2. Biologische Schädlingsbekämpfungsmittel, die dem Gesetz über Schädlingsbekämpfungsmittel (327/69) und den entsprechenden Verordnungen unterliegen;

— *Norwegen:*
1. Stoffe und Zubereitungen nach Maßgabe der Verordnung vom 1. Juni 1990 über die Kennzeichnung von und den Handel und dergleichen mit Chemikalien und Zubereitungen, die für den Menschen gesundheitsschädlich sein können;
2. Stoffe und Zubereitungen nach Maßgabe der Verordnung vom 3. Juli 1990 über eine Liste von Stoffen, Risikosätzen und Sicherheitssätzen;
3. Chemikalien nach Maßgabe der Verordnung vom 10. April 1984 über die Auslieferung, das Einsammeln, den Empfang und die Ablagerung bestimmter Kategorien gefährlicher Abfälle;
4. Schädlingsbekämpfungsmittel im Sinne des Gesetzes vom 5. April 1963 über Schädlingsbekämpfungsmittel, der Verordnung vom 7. Februar 1992 über Schädlingsbekämpfungsmittel und der Verordnung vom 7. August 1987 über die Voraussetzungen für die Genehmigung für Einführer von Schädlingsbekämpfungsmitteln;
5. Asbest und Asbestprodukte nach Maßgabe der Verordnung vom 16. August 1991 über Asbest;

6. Organische Lösungsmittel und Zubereitungen, die organische Lösungsmittel enthalten, nach Maßgabe der Verordnung vom 9. Dezember 1982 über OAR-Kennzeichnung (Occupational Air Requirements).

— *Schweden:*

1. Extrem gefährliche und sehr gefährliche chemische Produkte gemäß der Verordnung über chemische Produkte (1985:835);
2. Bestimmte Suchtstoffvorstufen gemäß den Anweisungen über Genehmigungen zur Erzeugung von, zum Handel mit und zum Vertrieb von giftigen und sehr gefährlichen chemischen Erzeugnissen (KIFS 1986:5, KIFS 1990:9);
3. Schädlingsbekämpfungsmittel der Klasse 1 gemäß der Verordnung 1985:836;
4. Umweltgefährdende Abfallstoffe gemäß der Verordnung 1985:841;
5. PCB und PCB-haltige chemische Produkte gemäß der Verordnung 1985:837;
6. Unter Gruppe B in der Mitteilung über Anweisungen in bezug auf gesundheitliche Grenzwerte aufgeführte Stoffe (AFS 1990:13);
7. Asbest und asbesthaltige Materialien gemäß der Mitteilung AFS 1986:2."

VI. HILFSGEWERBETREIBENDE DES VERKEHRS

382 L 0470: Richtlinie 82/470/EWG des Rates vom 29. Juni 1982 über Maßnahmen zur Förderung der tatsächlichen Ausübung der Niederlassungsfreiheit und des freien Dienstleistungsverkehrs für die selbständigen Tätigkeiten bestimmter Hilfsgewerbetreibender des Verkehrs und der Reisevermittler (ISIC-Gruppe 718) sowie der Lagerhalter (ISIC-Gruppe 720) (ABl. Nr. L 213 vom 21. 7. 1982, S. 1), geändert durch:

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Artikel 3 wird wie folgt ergänzt:

„*Österreich*

A. Spediteur
   Transportagent
   Frachtenreklamation
B. Reisebüro
C. Lagerhalter
   Tierpfleger
D. Kraftfahrzeugprüfer
   Kraftfahrzeugsachverständiger
   Wäger

Finnland

A. Huolitsija/Speditör
   Laivanselvittäjä/Skeppsmäklare
B. Matkanjärjestäjä/Researrangör
   Matkanvälittäjä/Reseförmedlare
C. —
D. Autonselvittäjä/Bilmäklare

Norwegen

A. Speditør
   Sipsmegler
B. Reisebyrå
   Reisearrangør
C. Oppbevaring
D. Bilinspektør

Schweden

A. Speditör
   Skeppsmäklare
B. Resebyrå
C. Magasinering
   Lagring
   Förvaring
D. Bilinspektör
   Bilprovare
   Bilbesiktningsman."

VII. ANDERE SEKTOREN

Unternehmensdienstleistungen im Bereich Immobiliengeschäfte und in anderen Bereichen

367 L 0043: Richtlinie 67/43/EWG des Rates vom 12. Januar 1967 über die Verwirklichung der Niederlassungsfreiheit und des freien Dienstleistungsverkehrs für die selbständigen Tätigkeiten auf dem Gebiet 1. der „Immobiliengeschäfte" (außer 6401) (Gruppe aus 640 ISIC) 2. einiger „sonstiger Dienste für das Geschäftsleben" (Gruppe 839 ISIC) (ABl. Nr. 10 vom 19. 1. 1967, S. 140/67), geändert durch:

— **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Artikel 2 Absatz 3 wird wie folgt ergänzt:

„*in Österreich*

— Immobilienmakler
— Immobilienverwalter
— Bauträger (Bauorganisator, Baubetreuer)

in Finnland

— kiinteistönvälittäjä/fastighetsförmedlare, fastighetsmäklare

in Norwegen

— eiendomsmeglere, advokater
— entreprenører, utbyggere av fast eiendom
— eiendomsforvaltere
— utleiekontorer

in Schweden

— fastighetsmäklare
— (fastighets-)värderingsman
— fastighetsförvaltare
— byggnadsentreprenörer."

E. ÖFFENTLICHES AUFTRAGSWESEN

1. **393 L 0037:** Richtlinie 93/37/EWG des Rates vom 14. Juni 1993 zur Koordinierung der Verfahren zur Vergabe öffentlicher Bauaufträge (ABl. Nr. L 199 vom 9. 8. 1993, S. 54)

a) Artikel 25 wird wie folgt ergänzt:

„— für Österreich das ‚Firmenbuch', das ‚Gewerberegister', die ‚Mitgliederverzeichnisse der Landeskammern',
für Finnland das ‚Kaupparekisteri'/‚Handelsregistret',
für Norwegen das ‚Foretaksregisteret',
für Schweden die ‚aktiebolags-, handels- eller föreningsregistren'."

b) Anhang I „VERZEICHNIS DER EINRICHTUNGEN UND KATEGORIEN VON EINRICHTUNGEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS NACH ARTIKEL 1 BUCHSTABE b" wird wie folgt ergänzt:

„XIII. ÖSTERREICH:
Alle Körperschaften ohne industriellen oder kommerziellen Charakter, die der Finanzkontrolle des Rechnungshofs unterstehen.

XIV. FINNLAND:
Öffentliche oder öffentlich kontrollierte Stellen ohne industriellen oder kommerziellen Charakter.

XV. NORWEGEN:
Öffentliche oder öffentlich kontrollierte Stellen oder Unternehmen ohne industriellen oder kommerziellen Charakter
Körperschaften
— Norsk Rikskringkasting
— Norges Bank
— Statens Lånekasse for Utdanning
— Statistisk Sentralbyrå
— Den Norske Stats Husbank
— Statens Innvandrar- og Flyktningeboliger
— Medisinsk Innovasjon Rikshospitalet
— Norges Forskningsråd
— Statens Pensjonskasse

Kategorien
— Statsbedrifter i h.t. lov av 25. juni 1965 nr. 3 om statsbedrifter (Staatsunternehmen nach dem Gesetz über Staatsunternehmen vom 25. Juni 1965 Nr. 3)
— Statsbanker (Staatliche Banken)
— Universiteter of høyskoler etter lov av 16. juni 1989 nr. 77 (Universitäten und Hochschulen nach dem Gesetz vom 16. Juni 1989, Nr. 77)

XVI. SCHWEDEN:
Alle nicht-kommerziellen Stellen, deren Beschaffungswesen der Aufsicht der Nationalen Behörde für öffentliches Beschaffungswesen untersteht."

2. **393 L 0036:** Richtlinie 93/36/EWG des Rates vom 14. Juni 1993 zur Koordinierung der Verfahren zur Vergabe öffentlicher Lieferaufträge (ABl. Nr. L 199 vom 9. 8. 1993, S. 1)

a) Artikel 21 wird wie folgt ergänzt:
— für Österreich das „Firmenbuch", das „Gewerberegister", die „Mitgliederverzeichnisse der Landeskammern",
— für Finnland das „Kaupparekisteri"/„Handelsregistret",
— für Norwegen das „Foretaksregisteret",
— für Schweden die „aktiebolags-, handels- eller föreningsregistren".

b) Anhang I wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH
Liste der zentralen Regierungsstellen"

1. Bundeskanzleramt
2. Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten
3. Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, Abteilung Präsidium 1
4. Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Amtswirtschaftsstelle
5. Bundesministerium für Finanzen
   a) Amtswirtschaftsstelle

b) Abteilung VI/5 (EDV-Bereich des Bundesministeriums für Finanzen und des Bundesrechenamtes)
c) Abteilung III/1 (Beschaffung von technischen Geräten, Einrichtungen und Sachgütern für die Zollwache)

6. Bundesministerium für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
7. Bundesministerium für Inneres
8. Bundesministerium für Justiz, Amtswirtschaftsstelle
9. Bundesministerium für Landesverteidigung (Nichtkriegsmaterial ist in Anhang I, Teil II, Österreich, des GATT-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen enthalten)
10. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft
11. Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Amtswirtschaftsstelle
12. Bundesministerium für Unterricht und Kunst
13. Bundesministerium für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
14. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
15. Österreichisches Statistisches Zentralamt
16. Österreichische Staatsdruckerei
17. Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen
18. Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal (BVFA)
19. Bundesstaatliche Prothesenwerkstätten
20. Bundesprüfanstalt für Kraftfahrzeuge
21. Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung (nur Postwesen)

FINNLAND
Liste der zentralen Regierungsstellen

1. Oikeusministeriö/Justitieministeriet
2. Rahapaja Oy/Myntverket Ab
3. Painatuskeskus Oy/Tryckericentralen Ab
4. Metsähallitus/Forststyrelsen
5. Maanmittaushallitus/Lantmäteristyrelsen
6. Maatalouden tutkimuskeskus/Lantbrukets forskningscentral
7. Ilmailulaitos/Luftfartsverket
8. Ilmatieteèn laitos/Meteorologiska institutet
9. Merenkulkuhallitus/Sjöfarststyrelsen
10. Valtion teknillinen tutkimuskeskus/Statens tekniska forskningscentral
11. Valtion Hankintakeskus/Statens upphandlingscentral
12. Vesi- ja ympäristöhallitus/Vatten- och miljöstyrelsen
13. Opetushallitus/Utbildningstyrelsen

NORWEGEN
Liste der zentralen Regierungsstellen

1. Statens vegvesen
2. Postverket
3. Rikshospitalet
4. Universitetet i Oslo
5. Politiet
6. Norsk Rikskringkasting
7. Universitetet i Trondheim
8. Universitetet i Bergen
9. Kystdirektoratet
10. Universitetet i Tromsø
11. Statens forurensningstilsyn
12. Luftfartsverket
13. Forsvarsdepartementet
14. Forsvarets Sanitet
15. Luftforsvarets Forsyningskommando
16. Hærens Forsyningskommando
17. Sjøforsvarets Forsyningskommando
18. Forsvarets Felles Materielltjeneste
19. Norges Statsbaner, für die Beschaffung von:
    — Zementschwellen
    — Bremsanlagen für rollendes Material
    — Ersatzteilen für Eisenbahnzugmaschinen
    — Autodiesel
    — Waggons und Gepäckwagen für Eisenbahndienste

SCHWEDEN
Liste der zentralen Regierungsstellen. Die aufgeführten Stellen beinhalten regionale und örtliche Unterabteilungen.

1. Rikspolisstyrelsen
2. Kriminalvårdsstyrelsen
3. Försvarets sjukvårdsstyrelse
4. Fortifikationsförvaltningen
5. Försvarets materielverk
6. Statens räddningsverk
7. Kustbevakningen
8. Socialstyrelsen
9. Läkemedelsverket
10. Postverket
11. Vägverket
12. Sjöfartsverket
13. Luftfartsverket
14. Generaltullstyrelsen
15. Byggnadsstyrelsen
16. Riksskatteverket
17. Skogsstyrelsen
18. AMU-gruppen
19. Statens lantmäteriverk
20. Närings- och teknikutvecklingsverket
21. Domänverket
22. Statistiska centralbyrån
23. Statskontoret

3. **393 L 0038:** Richtlinie 93/38/EWG des Rates vom 14. Juni 1993 zur Koordinierung der Auftragsvergabe durch Auftraggeber im Bereich der Wasser-, Energie- und Verkehrsversorgung sowie im Telekommu-

nikationssektor (ABl. Nr. L 199 vom 9. 8. 1993, S. 84)

a) Anhang I „AUFTRAGGEBER IM BEREICH GEWINNUNG, FORTLEITUNG ODER VERTEILUNG VON TRINKWASSER" wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH
Gemeinden und Gemeindeverbände, die Trinkwasser gewinnen, weiterleiten und verteilen, gemäß den Wasserversorgungsgesetzen der neun Länder.

FINNLAND
Stellen, die Trinkwasser gewinnen, weiterleiten und verteilen, gemäß Artikel 1 Laki yleisistä vesi- ja viemärilaitoksista (982/77) vom 23. Dezember 1977.

NORWEGEN
Stellen, die Wasser gewinnen, weiterleiten und verteilen, gemäß forskrift av 28. september 1951 om drikkevann og vannforsyning.

SCHWEDEN
Örtliche Stellen und städtische Gesellschaften, die Trinkwasser gewinnen, aufbereiten, weiterleiten und verteilen, gemäß lagen (1970:244) om allmänna vatten- och avloppsanläggningar."

b) Anhang II „AUFTRAGGEBER IM BEREICH ERZEUGUNG, FORTLEITUNG ODER VERTEILUNG VON ELEKTRISCHEM STROM" wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH
Stellen, die Strom erzeugen, weiterleiten oder verteilen, gemäß dem 2. Verstaatlichungsgesetz (BGBl. Nr. 81/1947) und dem Elektrizitätswirtschaftsgesetz (BGBl. Nr. 260/1975) sowie gemäß den Elektrizitätswirtschaftsgesetzen der neun Länder.

FINNLAND
Stellen, die Strom aufgrund einer Konzession erzeugen, weiterleiten oder verteilen, gemäß Artikel 27 des Sähkölaki (319/79) vom 16. März 1979.

NORWEGEN
Stellen, die Strom erzeugen, weiterleiten oder verteilen, gemäß dem lov av 19. juni 1969 om bygging og drift av elektriske anlegg, lov av 14. desember 1917 nr. 16 om erverv av vannfall, bergverk og annen fast eiendom m.v., I, jf. kap. V, oder dem vassdragsreguleringslov av 14. desember 1917 nr. 17 oder dem energilov av 29. juni 1990 nr. 50.

SCHWEDEN
Stellen, die Strom weiterleiten oder verteilen aufgrund einer Konzession, gemäß lagen (1902:71 s.1) innefattande vissa bestämmelser om elektriska anläggningar."

c) Anhang III „AUFTRAGGEBER IM BEREICH FORTLEITUNG UND VERTEILUNG VON GAS ODER WÄRME" wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH
Gas: Vertraglich ermächtigte Stellen, die Gas weiterleiten oder verteilen, gemäß dem Energiewirtschaftsgesetz 1935, dRGBl. I S. 1451/1935 in der Fassung des dRGBl. I S. 467/1941.
Wärme: Vertraglich ermächtigte Stellen, die Wärme weiterleiten oder verteilen, gemäß der Gewerbeordnung (BGBl. Nr. 50/1974).

FINNLAND
Städtische Energieverwaltungen, oder deren Zusammenschlüsse oder andere Stellen, die Gas oder Wärme aufgrund einer von den städtischen Verwaltungsbehörden erteilten Konzession weiterleiten oder verteilen.

NORWEGEN
Stellen, die Wärme weiterleiten oder verteilen, gemäß dem lov av 18. april 1986 nr. 10 om bygging og drift av fjernvarmeanlegg oder dem energilov av 29. juni 1990 nr. 50.

SCHWEDEN
Stellen, die Gas oder Wärme weiterleiten oder verteilen, aufgrund einer Konzession gemäß lagen (1978:160) om vissa rörledningar."

d) Anhang IV „AUFTRAGGEBER IM BEREICH ÖL- UND GASGEWINNUNG" wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH
Stellen gemäß dem Berggesetz 1975 (BGBl. Nr. 259/1975).

NORWEGEN
Vertraglich ermächtigte Stellen gemäß dem Petroleumslov av 22. mars 1985 nr. 11 (Petroleumgesetz) und Verordnungen aufgrund des Petroleumgesetzes

oder gemäß dem lov av 14. mai 1973 nr. 21 om undersøkelse etter og utvinning av petroleum i grunnen under norsk landområde.

SCHWEDEN
Stellen, die nach Öl oder Gas schürfen oder es gewinnen aufgrund einer Konzession gemäß minerallagen (1991:45) oder denen eine Genehmigung erteilt worden ist gemäß lagen (1966:314) om kontinentalsockeln."

e) Anhang V „AUFTRAGGEBER IM BEREICH AUFSUCHUNG UND GEWINNUNG VON KOHLE ODER ANDEREN FESTBRENNSTOFFEN" wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH
Stellen, die nach Kohle und anderen festen Brennstoffen schürfen und diese gewinnen, gemäß dem Berggesetz 1975 (BGBl. Nr. 259/1975)

FINNLAND
Stellen, die nach Kohle und anderen festen Brennstoffen schürfen und diese gewinnen, und die aufgrund eines ausschließlichen Rechts tätig sind, gemäß den Artikeln 1 und 2 des Laki oikeudesta lovuttaa valtion maaomaisuutta ja tuloatuottavia oikeuksia (687/78).

NORWEGEN
—

SCHWEDEN
Stellen, die nach Kohle oder anderen festen Brennstoffen schürfen oder diese gewinnen, aufgrund von Konzessionen gemäß minerallagen (1991:45) oder lagen (1985:620) om vissa torvfyndigheter oder denen eine Genehmigung erteilt worden ist gemäß dem Lag (1966:314) om kontinentalsockeln."

f) Anhang VI „AUFTRAGGEBER IM BEREICH DER SCHIENENVERKEHRSDIENSTE" wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH
Stellen, die Eisenbahndienste anbieten, gemäß dem Eisenbahngesetz 1957 (BGBl. Nr. 60/1957).

FINNLAND
Valtionrautatiet/Statsjärnvägarna (Staatsbahnen).

NORWEGEN
Norges Statsbaner (NSB) und Stellen, die tätig sind gemäß dem jernbanelov Nr. 100 vom 11. Juni 1993.

SCHWEDEN
Öffentliche Stellen, die Eisenbahndienste betreiben, gemäß förordningen (1988:1339) om statens spåranläggningar und lagen (1990:1157) om järnvägssäkerhet.

Regionale und örtliche öffentliche Stellen, die regionale oder lokale Eisenbahnverbindungen betreiben, gemäß lagen (1978:438) om huvudmannaskap för viss kollektiv persontrafik.

Private Stellen, die Eisenbahndienste betreiben in Ausübung einer Genehmigung nach förordningen (1988:1339) om statens spåranläggningar, sofern diese Genehmigungen dem Artikel 2 Absatz 3 der Richtlinie entsprechen."

g) Anhang VII „AUFTRAGGEBER IM BEREICH STADTBAHN-, STRASSENBAHN-, OBUS- ODER OMNIBUSVERKEHR" wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH
Stellen, die Verkehrsdienste anbieten, gemäß dem Eisenbahngesetz 1957 (BGBl. Nr. 60/1957) und dem Kraftfahrliniengesetz 1952 (BGBl. Nr. 84/1952).

FINNLAND
Öffentliche oder private Stellen, die Busdienste betreiben, gemäß dem „Laki (343/91) luvanvaraisesta henkilöliikenteestä tiellä" sowie die Helsingin kaupungin liikennelaitos/Helsingfors stads trafikverk (Verkehrsgesellschaft von Helsinki), die U-Bahn und Straßenbahndienste zur öffentlichen Beförderung betreibt.

NORWEGEN
Norges Statsbaner (NSB) und Stellen, die tätig sind, gemäß dem jernbanelov Nr. 100 vom 11. Juni 1993.

SCHWEDEN
Öffentliche Stellen, die städtische Eisenbahn- oder Straßenbahndienste betreiben, gemäß lagen (1978:438) om huvudmannaskap för viss kollektiv persontrafik und dem Lag (1990:1157) om järnvägssäkerhet.

Öffentliche oder private Stellen, die einen Oberleitungsbus- oder einen Busdienst betreiben, gemäß lagen (1978:438) om huvudmannaskap för viss kollektiv persontrafik und lagen (1983:293) om yrkestrafik."

h) Anhang VIII „AUFTRAGGEBER IM BEREICH DER FLUGHAFENEINRICHTUNGEN" wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH
Austro Control GmbH
Stellen gemäß der Definition der Artikel 60 bis 80 des Luftfahrtgesetzes 1957 (BGBl. Nr. 253/1957).

FINNLAND
Flughäfen, verwaltet von ‚Ilmailulaitos/ Luftfartsverket' gemäß Ilmailulaki (595/64).

NORWEGEN
Stellen, die Flughafendienste anbieten, gemäß dem lov av 11. juni 1993 nr. 101 om luftfart.

SCHWEDEN
Flughafen im öffentlichen Eigentum und öffentlicher Verwaltung, gemäß lagen (1957:297) om luftfart.

Flughafen im privaten Eigentum mit einer Betriebsgenehmigung nach dem genannten Gesetz, insoweit als diese Genehmigung dem Kriterium des Artikels 2 Absatz 3 der Richtlinie entspricht."

i) Anhang IX „AUFTRAGGEBER IM BEREICH DES SEE- ODER BINNENHAFENVERKEHRS ODER ANDERER VERKEHRSENDPUNKTE" wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH
Inlandshäfen, vollständig oder teilweise im Eigentum der Länder und/oder Gemeinden.

FINNLAND
Häfen, die betrieben werden gemäß dem Laki kunnallisista satamajärjestyksistä ja liikennemaksuista (955/76).
Saimaa Kanal (Saimaan kanavan hoitokunta).

NORWEGEN
Norges Statsbaner (NSB) (Eisenbahnterminals).
Stellen, die tätig sind gemäß dem havnelov av 8. juni 1984 nr. 51.

SCHWEDEN
Häfen und Terminaldienste in öffentlichem Eigentum und/oder unter öffentlicher Verwaltung, gemäß lagen (1983:293) om inrättande, utvidgning och avlysning av allmän farled och allmän hamn, förordningen (1983:744) om trafiken på Göta kanal."

j) Anhang X „AUFTRAGGEBER IM BEREICH DER TELEKOMMUNIKATION" wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH
Österreichische Post- und Telegraphenverwaltung (PTV).

FINNLAND
Stellen, die aufgrund von Genehmigungen tätig sind, die den Kriterien von Artikel 2 Absatz 3 der Richtlinie entsprechen (Artikel 4 des Teletoimintalaki [183/87, geändert durch 676/92]).

NORWEGEN
Stellen, die tätig sind gemäß dem telegraflov av 29. april 1899.

SCHWEDEN
Private Stellen, die aufgrund von Genehmigungen tätig sind, die den Kriterien von Artikel 2 Absatz 3 der Richtlinie entsprechen."

4. **392 L 0013:** Richtlinie 92/13/EWG des Rates vom 25. Februar 1992 zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Anwendung der Gemeinschaftsvorschriften über die Auftragsvergabe durch Auftraggeber im Bereich der Wasser-, Energie- und Verkehrsversorgung sowie im Telekommunikationssektor (ABl. Nr. L 76 vom 23. 3. 1992, S. 14)

Der Anhang „Einzelstaatliche Behörden, an die Anträge auf Schlichtungsverfahren nach Artikel 9 gerichtet werden können" wird wie folgt ergänzt:

„ÖSTERREICH
Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten

FINNLAND
Kauppa- ja teollisuusministeriö/Handels- och industriministeriet

NORWEGEN
Nærings- og energidepartementet

SCHWEDEN
Nämnden för offentlig upphandling".

5. **392 L 0050:** Richtlinie 92/50/EWG des Rates vom 18. Juni 1992 über die Koordinierung der Verfahren zur Vergabe öffentlicher Dienstleistungsaufträge (ABl. Nr. L 209 vom 24. 7. 1992, S. 1)

Artikel 30 Absatz 3 wird wie folgt ergänzt:
„— für Österreich, das ‚Firmenbuch, das Gewerberegister, die Mitgliederverzeichnisse der Landeskammern'
— für Finnland, das ‚Kaupparekisteri/ Handelsregistret'
— für Norwegen, das ‚Företaksregisteret'
— für Schweden, die ‚aktiebolags-, handels- eller föreningsregistren'."

F. GEISTIGES EIGENTUM UND PRODUKTHAFTUNG

I. Patente

392 R 1768: Verordnung (EWG) Nr. 1768/92 des Rates vom 18. Juni 1992 über die Schaffung eines ergänzenden Schutzzertifikats für Arzneimittel (ABl. Nr. L 182 vom 2. 7. 1992, S. 1)

a) In Artikel 3 Buchstabe b wird folgendes hinzugefügt:
„Im Hinblick auf Artikel 19 Absatz 2 wird eine nach den innerstaatlichen Rechtsvorschriften Österreichs, Finnlands, Norwegens oder Schwedens erteilte Genehmigung für das Inverkehrbringen als eine gemäß der Richtlinie 65/65/EWG beziehungsweise der Richtlinie 81/851/EWG erteilte Genehmigung angesehen."

b) Artikel 19 Absatz 1 erhält folgende Fassung:

„(1) Für jedes Erzeugnis, das zum Zeitpunkt des Beitritts durch ein in Kraft befindliches Patent geschützt ist und für das als Arzneimittel eine erste Genehmigung für das Inverkehrbringen in der Gemeinschaft oder in Österreich, Finnland, Norwegen oder Schweden nach dem 1. Januar 1985 erteilt wurde, kann ein Zertifikat erteilt werden.

Bezüglich der in Dänemark, in Deutschland, in Finnland und in Norwegen zu erteilenden Zertifikate tritt an die Stelle des 1. Januar 1985 der 1. Januar 1988.

Bezüglich der in Belgien, in Italien und in Österreich zu erteilenden Zertifikate tritt an die Stelle des 1. Januar 1985 der 1. Januar 1982."

c) In Artikel 20 wird folgender Wortlaut angefügt:

„Im Falle Österreichs, Finnlands, Norwegens und Schwedens findet diese Verordnung keine Anwendung auf Zertifikate, die vor dem Zeitpunkt des Beitritts in Übereinstimmung mit dem einzelstaatlichen Recht dieser Staaten erteilt wurden."

II. Halbleitererzeugnisse

390 D 0510: Erste Entscheidung 90/510/EWG des Rates vom 9. Oktober 1990 zur Ausdehnung des Rechtsschutzes der Topographien von Halbleitererzeugnissen auf Personen aus bestimmten Ländern und Gebieten (ABl. Nr. L 285 vom 17. 10. 1990, S. 29), geändert durch:
— **393 D 0017:** Entscheidung 93/17/EWG des Rates vom 21. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 11 vom 19. 1. 1993, S. 22).

Im Anhang der Entscheidung werden Österreich, Finnland, Norwegen und Schweden gestrichen.

XII. ENERGIE

1. **358 X 1101 P 0534:** EAG-Rat: Satzung der Euratom-Versorgungsagentur (ABl. Nr. 27 vom 6. 12. 1958, S. 534/58), geändert durch:
— **373 D 0045:** Beschluß 73/45/Euratom des Rates vom 8. März 1973 zur Änderung der Satzung der Euratom-Versorungsagentur infolge des Beitritts neuer Mitgliedstaaten zur Gemeinschaft (ABl. Nr. L 83 vom 30. 3. 1973, S. 20);
— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).
a) Artikel V Absätze 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

„(1) Das Kapital der Agentur beträgt 4 416 000 Europäische Rechnungseinheiten.

(2) Das Kapital wird nach folgendem Schlüssel verteilt:

Belgien	4,34 vH
Dänemark	2,17 vH
Deutschland	15,21 vH
Griechenland	4,34 vH
Spanien	9,42 vH
Frankreich	15,21 vH
Irland	0,72 vH
Italien	15,21 vH
Luxemburg	0,72 vH
Niederlande	4,34 vH
Norwegen	0,72 vH
Österreich	2,17 vH
Portugal	4,34 vH
Finnland	2,17 vH
Schweden	4,34 vH
Vereinigtes Königreich	15,21 vH".

b) Artikel X Absätze 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

„(1) Es wird ein aus zweiundfünfzig Mitgliedern bestehender Beirat der Agentur eingesetzt.

(2) Die Sitze werden wie folgt auf Angehörige der Mitgliedstaaten verteilt:

Belgien	3 Mitglieder
Dänemark	2 Mitglieder
Deutschland	6 Mitglieder
Griechenland	3 Mitglieder
Spanien	5 Mitglieder
Frankreich	6 Mitglieder
Irland	1 Mitglied
Italien	6 Mitglieder
Luxemburg	—
Niederlande	3 Mitglieder
Norwegen	1 Mitglied
Österreich	2 Mitglieder
Portugal	3 Mitglieder
Finnland	2 Mitglieder
Schweden	3 Mitglieder
Vereinigtes Königreich	6 Mitglieder."

2. **372 D 0443:** Entscheidung 72/443/EGKS der Kommission vom 22. Dezember 1972 über die Angleichung beim Absatz von Kohle im Gemeinsamen Markt (ABl. Nr. L 297 vom 30. 12. 1972, S. 45), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **386 S 2526:** Entscheidung 2526/86/EGKS der Kommission vom 31. Juli 1986 (ABl. Nr. L 222 vom 8. 8. 1986, S. 8).

   Folgendes wird in Artikel 3 nach Buchstabe k hinzugefügt:

   „l) Österreich
   m) Finnland
   n) Norwegen
   o) Schweden".

3. **377 D 0190:** Entscheidung 77/190/EWG der Kommission vom 26. Januar 1977 zur Durchführung der Richtlinie 76/491/EWG über ein gemeinschaftliches Verfahren zur Unterrichtung und Konsultation über die Preise für Rohöl und Mineralölerzeugnisse in der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 61 vom 5. 3. 1977, S. 34), geändert durch:
   - **379 D 0607:** Entscheidung 79/607/EWG vom 30. Mai 1979 (ABl. Nr. L 170 vom 9. 7. 1979, S. 1);
   - **380 D 0983:** Entscheidung 80/983/EWG der Kommission vom 4. September 1980 (ABl. Nr. L 281 vom 25. 10. 1990, S. 26);
   - **381 D 0883:** Entscheidung 81/883/EWG der Kommission vom 14. Oktober 1981 (ABl. Nr. L 324 vom 12. 11. 1981, S. 19);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

a) Folgendes wird in der Tabelle in ANHANG A „BEZEICHNUNG DER MINERALÖL-PRODUKTE“ hinzugefügt:

„

Zeilen-Nr. in Tabelle 4	Gebräuchliche Bezeichnungen in			
	Österreich	Norwegen	Finnland	Schweden
	I. Treibstoffe für den Straßenverkehr — Motorentreibstoffe			
1	Superbenzin — Superplus;	Høyoktanbensin	Moottoribensiini 99	Motorbensin 98
2	Eurosuper 95	Lavoktanbensin 95, blyfri	Moottoribensiini 95, lyijytön	Motorbensin 95, blyfri
3	Normalbenzin			
4	Dieselkraftstoff	Autodiesel	Dieselöljy	Dieselolja
	II. Brennstoffe für Haushalt — Beheizung — Haushaltsbrennstoffe			
5	Gasöl für Heizzwecke (Heizöl extra leicht	Fyringsolje nr 1	Kevyt polttoöljy	Lätt eldningsolja
6	Heizöl leicht		Kevyt polttoöljy suurkiinteis tökäyttöön	Lätt eldningsolja för storfastighetsbruk
7	Heizöl mittel	Fyringsparafin	Lämmityspetroli	Fotogen för uppvärmning
	III. Industriebrennstoffe			
8	Heizöl schwer HS 2	Tung fyringsolje	Raskas polttoöljy	Tung brännolja
9	Heizöl schwer HS 1	—	Raskas polttoöljy, vähärikkinen	Tung brännolja lågsvavlig

“.

b) Folgendes wird in der Tabelle in ANHANG B, „SPEZIFIKATIONEN DER TREIBSTOFFE" hinzugefügt:

„

	Österreich	Norwegen	Finnland	Schweden
a) Superbenzin	Superbenzin — Superplus			
Dichte (15 °C)	0,725—0,780	0,725—0,780	0,725—0,770	0,725—0,775
Oktanzahl: R.O.Z.	min. 98,0	min. 98,0	min. 99,0	min. 98,0
M.O.Z.	min. 87,0	min. 87,0	min. 87,4	min. 87,0
Heizwert (Kcal/kg)	—	—	10 400	10 400 [1])
Bleigehalt (g/i)	max. 0,013	max. 0,15	max. 0,15	max. 0,15
b) Euro-Super 95				
Dichte (15 °C)	max. 0,780	0,730—0,780	0,725—0,770	0,725—0,780
Oktanzahl: R.O.Z.	min. 95,0	min. 95,0	min. 95,0	min. 95,0
M.O.Z.	min. 85,0	min. 85,0	min. 85,0	min. 85,0
Heizwert (Kcal/kg)	—	—	10 400	10 400 [1])
Bleigehalt (g/i)	max. 0,013	max. 0,013	max. 0,003	max. 0,013
c) Normalbenzin unverbleit				
Dichte (15 °C)	0,725—0,780			
Oktanzahl: R.O.Z.	min. 91,0			
M.O.Z.	min. 82,5			
Heizwert (Kcal/kg)	—			
Bleigehalt (g/i)	max. 0,013			
d) Dieselkraftstoff				
Dichte (15 °C)	0,820—0,860	0,820—0,870	0,800—0,860	0,800—0,860
Oktanzahl:	min. 49	min. 45	min. 45	min. 45
Heizwert (Kcal/kg)	—	—	10 250	10 300 [1])
Schwefelgehalt (vH)	max. 0,15	max. 0,20	max. 0,20	max. 0,20

[1]) Keine Spezifikation in schwedischen Normen. Die Angaben sind Normalwerte für in den Verkehr gebrachte Produkte.

"

c) Folgendes wird unter ANHANG C, „SPEZIFIKATIONEN DER BRENNSTOFFE“ hinzugefügt:

„

	Österreich	Norwegen	Finnland	Schweden
a) Haushaltsbrennstoffe				
Typ Gasöl				
Dichte (15 °C)	max. 0,845	0,820—0,870	0,820—0,860	0,820—0,860 [1])
Heizwert (Kcal/kg)	—	—	10 250	10 200 [1])
Schwefelgehalt (%)	max. 0,10	max. 0,2	≤0,2	max. 0,2
Stockpunkt (°C)	— 8	— 8	≤ — 15	max. — 6
Typ Heizöl leicht				
Dichte (15 °C)	0,900—0,935	—	0,840—0,890	0,880—0,920 [1])
Heizwert (Kcal/kg)	—	—	10 140	10 000 [1])
Schwefelgehalt (%)	0,20	—	< 0,2	max. 0,8
Stockpunkt (°C)	— 15	—	≤ — 2	max. 5
Typ Heizöl mittel				
Dichte (15 °C)	0,900—0,980			
Heizwert (Kcal/kg)	—			
Schwefelgehalt (%)	0,60			
Stockpunkt (°C)	0			
Typ Petroleum				
Dichte (15 °C)	—	0,780—0,815	0,775—0,820	max. 0,830
Heizwert (Kcal/kg)	—	—	10 300	10 350 [1])
b) Industriebrennstoffe				
Hoher Schwefelgehalt				
Dichte (15 °C)	0,970—1,030	—	< 1,040	[1])
Heizwert (Kcal/kg)	—	—	9,460	
Schwefelgehalt (vH)	max. 2,00	max. 2,5	< 2,7	—
Niedriger Schwefelgehalt				
Dichte (15 °C)	0,970—1,030	—	0,910—0,990	0,920—0,960 [1])
Heizwert (Kcal/kg)	—	—	9,670	9,900 [1])
Schwefelgehalt (vH)	max. 1,00	max. 1,0	< 1,0	max. 0,8 (04)

[1]) Keine Spezifikation in schwedischen Normen. Die Angaben sind Normalwerte für in den Verkehr gebrachte Produkte.

“.

4. **390 L 0377:** Richtlinie 90/377/EWG des Rates vom 29. Juni 1990 zur Einführung eines gemeinschaftlichen Verfahrens zur Gewährleistung der Transparenz der vom industriellen Endverbraucher zu zahlenden Gas- und Strompreise (ABl. Nr. L 185 vom 17. 7. 1990, S. 16), geändert durch:
   — **393 L 0087:** Richtlinie 93/87/EWG der Kommission vom 22. Oktober 1993 (ABl. Nr. L 277 vom 10. 11. 1993, S. 32).
   a) Folgendes wird in Anhang I Nummer 11 eingefügt:
   „— Österreich: Wien"
   „— Finnland: das gesamte Land"
   „— Schweden: das gesamte Land;".
   b) Folgendes wird in Anhang II Abschnitt I Nummer 2 eingefügt:
   „— Österreich: Oberösterreich, Tirol, Wien"
   „— Norwegen: das gesamte Land"
   „— Finnland: das gesamte Land"
   „— Schweden: das gesamte Land".

5. **390 L 0547:** Richtlinie 90/547/EWG vom 29. Oktober 1990 über den Transit in Elektrizitätslieferungen über große Netze (ABl. Nr. L 313 vom 13. 11. 1990, S. 30)

   Folgendes wird in den ANHANG eingefügt:

„Österreich	Österreichische Elektrizitätswirtschaft AG	Hochspannungsnetz
	Tiroler Wasserkraftwerke AG	Hochspannungsnetz
	Vorarlberger Kraftwerke AG	Hochspannungsnetz
	Vorarlberger Illwerke AG	Hochspannungsnetz"
„Norwegen	Statnett SF	Hochspannungsnetz"
„Finnland	Imatran Voima Oy/IVO Voimansiirto Oy	Hochspannungsnetz
	Teollisuuden Voimansiirto Oy	Hochspannungsnetz"
„Schweden	Affärsverket svenska kraftnät	Hochspannungsnetz"

6. **391 L 0296:** Richtlinie 91/296/EWG des Rates vom 31. Mai 1991 über den Transit von Erdgas über große Netze (ABl. Nr. L 147 vom 12. 6. 1991, S. 37)

   Folgendes wird in den ANHANG eingefügt:

„Österreich	ÖMV Aktiengesellschaft	Erdgas-Hochdrucknetz"
„Finnland	Neste Oy	Erdgas-Hochdrucknetz"
„Schweden	Vattenfall Naturgas AB	Erdgas-Hochdrucknetz
	Sydgas AB	Erdgas-Hochdrucknetz"

7. **392 D 0167:** Beschluß 92/167/EWG der Kommission vom 4. März 1992 über die Einsetzung eines Sachverständigengremiums für den Elektrizitätstransit über große Netze (ABl. Nr. L 74 vom 20. 3. 1992, S. 43)

   Artikel 4 erhält folgende Fassung:

   „Artikel 4

   Zusammensetzung

   (1) Das Gremium setzt sich aus folgenden einundzwanzig Mitgliedern zusammen:
   — sechzehn Vertreter der in der Gemeinschaft operierenden Hochspannungsnetze (ein Vertreter je Mitgliedstaat);
   — drei unabhängige Sachverständige, deren Berufserfahrung und Kompetenz auf dem Gebiet des Elektrizitätstransits in der Gemeinschaft weithin anerkannt sind;
   — ein Vertreter von EURELECTRIC;
   — ein Vertreter der Kommission.

   (2) Die Mitglieder des Gremiums werden von der Kommission ernannt. Die sechzehn Vertreter der Netze und der Vertreter von EURELECTRIC werden nach Rücksprache mit den betreffenden Kreisen aus einer Liste, in der mindestens zwei Vorschläge für jeden Posten enthalten sind, ernannt."

XIII. ZÖLLE UND STEUERN

A. ZÖLLE

I. TECHNISCHE ANPASSUNGEN DES ZOLLKODEX UND SEINER DURCHFÜHRUNGSVORSCHRIFTEN

a) Zollkodex

392 R 2913: Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates vom 12. Oktober 1992 zur Festlegung des Zollkodex der Gemeinschaften (ABl. Nr. L 302 vom 19. 10. 1992, S. 1)

a) Artikel 3 Absatz 1 erhält folgende Fassung:

„(1) Zum Zollgebiet der Gemeinschaft gehören:

— das Gebiet des Königreichs Belgien;

— das Gebiet des Königreichs Dänemark, mit Ausnahme der Färöer und Grönlands;

— das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, mit Ausnahme der Insel Helgoland sowie des Gebiets von Büsingen (Vertrag vom 23. November 1964 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Schweizerischen Eidgenossenschaft);

— das Gebiet des Königreichs Spanien, mit Ausnahme von Ceuta und Melilla;

— das Gebiet der Französischen Republik, mit Ausnahme der überseeischen Gebiete der Gebietskörperschaften;

— das Gebiet der Griechischen Republik;

— das Gebiet Irlands;

— das Gebiet der Italienischen Republik, mit Ausnahme der Gemeinden Livigno und Campione d'Italia sowie des zum italienischen Gebiet gehörenden Teils des Luganer Sees zwischen dem Ufer und der politischen Grenze der zwischen Ponte Tresa und Porto Ceresio gelegenen Zone;

— das Gebiet des Großherzogtums Luxemburg;

— das Gebiet des Königreichs der Niederlande in Europa;

— das Gebiet des Königreichs Norwegen außer Svalbard;

— das Gebiet der Republik Österreich;

— das Gebiet der Portugiesischen Republik;

— das Gebiet der Republik Finnland außer den Ålandinseln, es sei denn, es wird eine Erklärung im Rahmen von Artikel 227 Absatz 5 des EG-Vertrags abgegeben;

— das Gebiet des Königreichs Schweden;

— das Gebiet des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland sowie die Kanalinseln und die Insel Man."

b) Artikel 3 Absatz 2 Buchstabe a wird gestrichen.

b) Durchführungsvorschriften

393 R 2454: Verordnung (EWG) Nr. 2454/93 der Kommission vom 2. Juli 1993 mit Durchführungsvorschriften zu der Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates zur Festlegung des Zollkodex der Gemeinschaften (ABl. Nr. L 253 vom 11. 10. 1993, S. 1), geändert durch:

— **393 R 3665:** Verordnung (EG) Nr. 3665/93 der Kommission vom 21. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 335 vom 31. 12. 1993, S. 1).

1. Artikel 26 Absatz 1 Unterabsatz 3 erhält folgende Fassung:
„Sie werden im Falle von Tafeltrauben, Whisky und Tabak als „Echtheitszeugnis", im Falle von Wein als „Bescheinigung der Ursprungsbezeichnung" und im Falle von Natriumnitrat als „Reinheitszeugnis" bezeichnet."

2. Die Tabelle nach Artikel 26 wird wie folgt geändert:
   a) Für die Waren unter der laufenden Nummer 2 werden folgende Einträge gestrichen:
   „Österreich" in Spalte 5
   „Agrarmarkt Austria, AMA" in Spalte 6
   „Wien" in Spalte 7.
   b) Die laufende Nummer 5 wird gestrichen.

3. Artikel 27 Absatz 2 zweiter Gedankenstrich erhält folgende Fassung:
„— für die in der Tabelle unter der laufenden Nummer 4 aufgeführten Waren weißes Schreibpapier mit gelbem Rand mit einem Quadratmetergewicht von mindestens 40 g;"

4. Artikel 29 Absatz 1 dritter Gedankenstrich erhält folgende Fassung:
„— 6 Monate für in der Tabelle nach Artikel 26 unter der laufenden Nummer 7 aufgeführte Waren;"

5. In Artikel 62 Absatz 3 werden nach „emitido a posteriori" folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— annettu jälkikäteen/utfärdat i efterhand,
— utstedt i etterhånd,
— Utfärdat i efterhand."

6. In Artikel 75 Absatz 1 Buchstabe c werden folgende Worte gestrichen:
„Österreichs, Finnlands, Norwegens, Schwedens oder"

7. Artikel 80 erhält folgende Fassung:
„Artikel 80
Ursprungswaren im Sinne dieses Abschnitts kommen bei der Einfuhr in die Gemeinschaft bei Vorlage eines Ursprungszeugnisses nach Formblatt A in den Genuß der Zollpräferenzen im Sinne des Artikels 66, wenn dieses Ursprungszeugnis von den Zollbehörden der Schweiz auf der Grundlage eines von den zuständigen Behörden des begünstigten Ausfuhrlandes ausgestellten Ursprungszeugnisses nach Formblatt A ausgestellt ist, sofern die Voraussetzungen nach Artikel 75 erfüllt sind und die Schweiz der Gemeinschaft über ihre Zollverwaltungen Amtshilfe bei der Prüfung der Echtheit und Ordnungsmäßigkeit der Ursprungszeugnisse nach Formblatt A leistet. Das in Artikel 95 vorgesehene Überprüfungsverfahren gilt sinngemäß. Die in Artikel 95 Absatz 3 erster Unterabsatz genannte Frist wird auf acht Monate verlängert."

8. Artikel 96 erhält folgende Fassung:
„Artikel 96
Die Vorschriften von Artikel 75 Absatz 1 Buchstabe c und Artikel 80 sind nur insoweit anwendbar, als die Schweiz im Rahmen der von ihr für bestimmte Waren mit Ursprung in Entwicklungsländern gewährten Präferenzen gleichartige Bestimmungen wie die vorgenannten anwendet."

9. In Artikel 107 Absatz 3 werden folgende Gedankenstriche angefügt:
„— annettu jälkikäteen/utfärdat i efterhand,
— utstedt i etterhånd,
— utfärdat i efterhand."

10. In Artikel 108 Absatz 2 werden folgende Gedankenstriche angefügt:
„— KAKSOISKAPPALE/DUPLIKAT,
— DUPLIKAT,
— DUPLIKAT".

11. Artikel 163 Absatz 2 erhält folgende Fassung:
„(2) Für Waren, die nach dem Verbringen in das Zollgebiet der Gemeinschaft auf dem Wege zu einem anderen Teil dieses Gebiets durch die Gebiete Belarus', Bulgariens, Estlands, Lettlands, Litauens, Polens, Rumäniens, Rußlands, der Schweiz, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik, Ungarns oder des ehemaligen Jugoslawien in seinen Grenzen vom 1. Januar 1991 befördert werden, wird der Zollwert unter Berücksichtigung des ersten Ortes des Verbringens in das Zollgebiet der Gemeinschaft ermittelt, wenn die Waren durch die genannten Gebiete unmittelbar befördert werden und die Durchfuhr einem üblichen Transportweg zum Bestimmungsort entspricht."

12. Artikel 163 Absatz 4 erhält folgende Fassung:
„(4) Die Absätze 2 und 3 gelten auch im Falle einer Entladung oder Umladung der Waren sowie einer vorübergehenden Transportunterbrechung in den Gebieten Belarus', Bulgariens, Estlands, Lettlands, Litauens, Polens, Rumäniens, Rußlands, der Schweiz, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik, Ungarns oder des ehemaligen Jugoslawien in seinen Grenzen vom 1. Januar 1991, sofern sie sich aus Beförderungsgründen ergeben."

13. In Artikel 280 Absatz 3 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— Yksinkertaistettu vienti/Förenklad export,
— Forenklet utførsel,
— Förenklad export."

14. In Artikel 298 Absatz 2 werden unter dem Gedankenstrich „in Feld 104" folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— TIETTY KÄYTTÖTARKOITUS: SIIRRONSAAJAN KÄYTTÖÖN ASETETTAVIA TAVAROITA [ASETUS (ETY) No 2454/93, 298 ARTIKLA]/SÄRSKILT ÄNDAMÅL: VARORNA SKALL STÄLLAS TILL MOTTAGARENS FÖRFOGANDE [ARTIKEL 298/FÖRORDNING (EEG) Nr. 2454/93],
— SLUTTBRUK: VARER SOM SKAL STILLES TIL RÅDIG-

HET FOR DEN DISPOSISJONSBERETTIGEDE [FORORDNING (EØF) Nr. 2454/93, ARTIKKEL 298]
— SÄRSKILT ÄNDAMÅL: VARORNA SKALL STÄLLAS TILL MOTTAGARENS FÖRFOGANDE [ARTIKEL 298/FÖRORDNING (EEG) Nr. 2454/93]."

15. In Artikel 299 Absatz 3 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— TIETTY KÄYTTÖTARKOITUS/SÄRSKILT ÄNDAMÅL,
— SLUTTBRUK,
— SÄRSKILT ÄNDAMÅL".

16. In Artikel 303 Absatz 1 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— TIETTY KÄYTTÖTARKOITUS: VIETÄVIKSI TARKOITETTUJA TAVAROITA [ASETUS (ETY) No 2454/93, 303 ARTIKLA: EI SOVELLETA VALUUTTOJEN TASAUSMAKSUA EIKÄ MAATALOUSTUKEA]/SÄRSKILT ÄNDAMÅL: VAROR AVSEDDA FÖR EXPORT [ARTIKEL 303/FÖRORDNING (EEG) Nr. 2454/93 MONETÄRA UTJÄMNINGSBELOPP OCH JORDBRUKSBIDRAG UTESLUTNA],
— SLUTTBRUK: VARER BESTEMT FOR UTFØRSEL [FORORDNING (EØF) Nr. 2454/93, ARTIKKEL 303: ANVENDELSE AV MONETÆRE UTJEVNINGSBELØP OG TILBAKEBETALINGER I LANDBRUKSSEKTOREN ER UTELUKKET],
— SÄRSKILT ÄNDAMÅL: VAROR AVSEDDA FÖR EXPORT [ARTIKEL 303/FÖRORDNING (EEG) Nr. 2454/93 MONETÄRA UTJÄMNINGSBELOPP OCH JORDBRUKSBIDRAG UTESLUTNA]."

17. In Artikel 318 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— annettu jälkikäteen/utfärdat i efterhand,
— utstedt i etterhånd,
— utfärdat i efterhand."

18. In Artikel 335 Absatz 2 Unterabsatz 3 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— ote/utdrag,
— utdrag,
— utdrag."

19. In Artikel 361 Nummer 2 werden nach „— toepassing van artikel 361, punt 2, van Verordening (EEG) nr. 2454/93," folgende Gedankenstriche eingefügt:
„— asetuksen (ETY) No 2454/93, 361 artiklan 2 kohtaa sovellettu/tillämpning av artikel 361.2 i förordning (EEG) nr 2454/93,
— anvendelse av Artikkel 361, nr. 2 i forordning (EØF) Nr. 2454/93,
— tillämpning av artikel 361.2 i förordning (EEG) nr 2454/93."

20. In Artikel 371 werden nach „BEPERKTE GELDIGHEID — TOEPASSING VAN ARTIKEL 371 VAN VERORDENING (EEG) Nr. 2454/93," folgende Gedankenstriche eingefügt:
„— VOIMASSA RAJOITETUSTI: ASETUKSEN (ETY) No 2454/93 371 ARTIKLAA SOVELLETTU/BEGRÄNSAD GILTIGHET — TILLÄMPNING AV ARTIKEL 371, FÖRORDNING (EEG) Nr. 2454/93,
— BEGRENSET GYLDIGHET: ANVENDELSE AV FORORDNING (EØF) Nr. 2454/93, ARTIKKEL 371,
— BEGRÄNSAD GILTIGHET — TILLÄMPNING AV ARTIKEL 371 FÖRORDNING (EEG) Nr. 2454/93."

21. In Artikel 392 Absatz 2 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— yksinkertaistettu menettely/förenklat förfarande,
— forenklet prosedyre,
— förenklat förfarande."

22. In Artikel 393 Absatz 2 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— vapautettu allekirjoituksesta/befriad från underskrift,
— fritatt for underskrift,
— befriad från underskrift."

23. In Artikel 402 Absatz 1 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— yksinkertaistettu menettely/förenklat förfarande,

— forenklet prosedyre,
— förenklat förfarande."

24. In Artikel 404 Absatz 2 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— vapautettu allekirjoituksesta/befriad från underskrift,
— fritatt for underskrift,
— befriad från underskrift."

25. In Artikel 464 werden nach „Verlaten van de Gemeenschap aan beperkingen onderworpen," folgende Gedankenstriche eingefügt:
„— Vienti yhteisöstä rajoitusten alaista/Export från Gemenskapen underkastad restriktioner,
— Utførsel fra Fellesskapet underlagt restriksjoner,
— Export från Gemenskapen underkastad restriktioner."

26. In Artikel 464 werden nach „Verlaten van de Gemeenschap aan belastingheffing onderworpen," folgende Gedankenstriche eingefügt:
„— Vienti yhteisöstä maksujen alaista/Export från Gemenskapen underkastad avgifter,
— Utførsel fra Fellesskapet betinget av avgiftsbetaling,
— Export från Gemenskapen underkastad avgifter."

27. In Artikel 481 Absatz 3 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— tavaroita ei kuljeteta passitusmenettelyssä/varor ej under transitering,
— varer ikke underlagt en transitteringsprosedyre,
— varor ej under transitering."

28. In Artikel 485 Absatz 4 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— Ote valvontakappaleesta: . . . . . (numero, päiväys, toimipaikka ja antomaa)/Utdrag ur kontrollexemplar: . . . . . (nummer och datum samt utfärdande kontor och land)
— Utdrag av kontrolleksemplar: . . . . . (nummer, dato, utstedende kontor og land)
— Utdrag ur kontrollexemplar: . . . . . (nummer och datum samt utfärdande kontor och land)."

29. In Artikel 485 Absatz 5 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— annettuja otteita . . . . . (lukumäärä) — kopiot oheisina/. . . . . (antal) utfärdade utdrag — kopior bifogas,
— . . . . . (antall) utstedte utdrag, kopier vedlagt,
— . . . . . (antal) utfärdade utdrag — kopior bifogas."

30. In Artikel 486 Absatz 2 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— Annettu jälkikäteen/Utfärdat i efterhand,
— Utstedt i etterhånd,
— Utfärdat i efterhand."

31. In Artikel 492 Absatz 1 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— Yksinkertaistettu menettely/Förenklat förfarande,
— Forenklet prosedyre,
— Förenklat förfarande."

32. In Artikel 494 Absatz 2 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— Vapautettu allekirjoituksesta/Befriad från underskrift,
— Fritatt for underskrift,
— Befriad från underskrift."

33. In Artikel 522 Absatz 4 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— TK-tavaroita/NB-varor,
— NB varer,
— NB-varor."

34. In Artikel 601 Absatz 3 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— KAKSOISKAPPALE/DUPLIKAT,
— DUPLIKAT,
— DUPLIKAT."

35. In Artikel 610 Absatz 1 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— SJ/Y-tavaroita/AF/S-varor,
— IB/S-varer,
— AF/S-varor."

36. In Artikel 610 Absatz 2 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— Kauppapolititiikka/Handelspolitik,
— Handelspolitikk,
— Handelspolitik."

37. In Artikel 644 Absatz 1 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— SJ/T-tavaroita/AF/R-varor,
— IB/R-varer,
— AF/R-varor."

38. In Artikel 711 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— VM-tavaroita/TI varor,
— MI-varer,
— TI varor."

39. In Artikel 778 Absatz 3 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— KAKSOISKAPPALE/DUPLIKAT,
— DUPLIKAT,
— DUPLIKAT".

40. In Artikel 818 Absatz 4 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— TK-tavaroita/VH-varor,
— NB varer,
— VH-varor."

41. In Artikel 849 Absatz 2 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— Vietäessä ei myönnetty vientitukea eikä muita määriä/Inga bidrag eller andra belopp har beviljats vid exporten,
— Ingen tilbakebetalinger eller andre beløp gitt ved utførselen,
— Inga bidrag eller andra belopp har beviljats vid exporten."

42. In Artikel 849 Absatz 3 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— Vientituki ja muut vietäessä maksetut määrät maksettu takaisin . . . . . (määrä) osalta/De vid exporten beviljade bidragen eller andra belopp har betalats tillbaka för . . . . . (kvantitet);
— Tilbakebetalinger og andre beløp gitt ved utførselen er betalt for . . . . . (mengde);
— De vid exporten beviljade bidragen eller andra belopp har betalats tillbaka för . . . . . (kvantitet)."

43. In Artikel 849 Absatz 3 werden nach „oder" folgende Gedankenstriche eingefügt:
„— Oikeus vientitukeen tai muihin vietäessä maksettuihin määriin peruutettu . . . . . (määrä) osalta/Rätt till utbetalning av bidrag och andra belopp vid exporten har annullerats för . . . . . (kvantitet);
— Rett til tilbakebetalinger eller utbetaling av andre beløp ved utførselen er opphevet for . . . . . (mengde);
— Rätt till utbetalning av bidrag och andra belopp vid exporten har annullerats för . . . . . (kvantitet)."

44. In Artikel 855 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— KAKSOISKAPPALE/DUPLIKAT,
— DUPLIKAT,
— DUPLIKAT."

45. In Artikel 882 Absatz 1 werden folgende Gedankenstriche hinzugefügt:
„— Yhteisön tullikoodeksin 185 artiklan 2 kohdan b alakohdan mukaista palautustavaraa/Returvaror enligt artikel 185.2 b) i gemenskapens tullkodex
— Returvarer i henhold til artikkel 185 nr. 2 bokstav b) i Fellesskapets tollkodeks
— Returvaror enligt artikel 185.2 b i gemenskapens tullkodex."

46. Anhang 1 wird wie folgt geändert:
In Feld 13 „Sprache" der Ausfertigungen 4 und 5 der Verbindlichen Zolltarifauskunft wird folgendes eingefügt:
„FI" „NO" „SE".

47. Anhang 6 wird wie folgt geändert:
Das Formular „ECHTHEITSZEUGNIS FÜR FINNISCHEN WODKA" wird durch folgenden Eintrag ersetzt:
„Aufgehoben".

48. Anhang 6 a wird wie folgt geändert:
Das Formular „ECHTHEITSZEUGNIS FÜR SCHWEDISCHEN WODKA" wird durch folgenden Eintrag ersetzt:
„Aufgehoben".

49. Anhang 17 wird wie folgt geändert:
a) Die vier Spalten „Australia" usw. bis „United Kingdom" auf der Rückseite von „Form A" (in englischer Sprache) werden durch folgende Einträge ersetzt:

„Australia *	European Community:	
Canada	Austria	Italy
Japan	Belgium	Luxembourg
New Zealand	Denmark	Netherlands
Switzerland	Finland	Norway
United States of America	France	Portugal
	Germany	Spain
	Greece	Sweden
	Ireland	United Kingdom".

b) Die vier Spalten „Australie" usw. bis „Royaume Uni" auf der Rückseite von „Formule A" (in französischer Sprache) werden durch folgende Einträge ersetzt:

„Australie *	Communauté européenne:	
Canada	Autriche	Irlande
États-Unis d'Amérique	Allemagne	Italie
Japon	Belgique	Luxembourg
Nouvelle-Zélande	Danemark	Norvège
Suisse	Espagne	Pays-Bas
	Finlande	Portugal
	France	Royaume-Uni
	Grèce	Suède".

c) Vermerk III (b) (3) der „Notes" auf der Rückseite von „Form A" (in englischer Sprache) erhält folgende Fassung:
„Japan, Switzerland and the European Community enter the letter „W" in box 8 followed by the Customs Cooperation Council Nomenclature (harmonized system) heading of the exported product (example: „W" 96.18)."

d) Vermerk III (b) (3) der „Notes" auf der Rückseite von „Formule A" (in französischer Sprache) muß wie folgt lauten:
„Japon, Suisse et Communauté européenne: il y a lieu d'inscrire dans la case 8 la lettre „W" suivie de la position tarifaire occupée par le produit exporté dans la Nomenclature du Conseil de coopération douanière (système harmonisé) (exemple: „W" 96.18)."

50. Anhang 18 wird wie folgt geändert:

a) Vermerk 1 erster Absatz der „Notes" in „Part 2" des „Form APR" (in englischer Sprache) wird durch folgende Einträge ersetzt:

„Switzerland	European Community:	
	Austria	Italy
	Belgium	Luxembourg
	Denmark	Netherlands
	Finland	Norway
	France	Portugal
	Germany	Spain
	Greece	Sweden
	Ireland	United Kingdom."

b) Vermerk 1 erster Absatz der „Notes" in „Partie 2" des „Formulaire APR" (in französischer Sprache) wird durch folgende Einträge ersetzt:

„Suisse	Communauté européenne:	
	Autriche	Irlande
	Allemagne	Italie
	Belgique	Luxembourg
	Danemark	Norvège
	Espagne	Pays-Bas
	Finlande	Portugal
	France	Royaume-Uni
	Grèce	Suède".

51. Anhang 25 wird wie folgt ergänzt:

„LISTE IX (Norwegen)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		BERGEN	*OSLO*	*STAVANGER*	*TRONDHEIM*	
1	2	3	4	5	6	7
I. EUROPA						
Albanien	sämtliche	49	44	53	37	
Armenien	sämtliche	78	85	79	80	
Bosnien-Herzegowina	sämtliche	42	46	45	38	
Bulgarien	sämtliche	50	55	52	47	
Estland	sämtliche	31	42	30	38	
Färöer	sämtliche	50	34	45	37	
Georgien	sämtliche	74	83	76	76	
Gibraltar	sämtliche	0	0	0	0	
Island	sämtliche	79	37	74	74	
Kroatien	sämtliche	23	23	21	19	
Lettland	sämtliche	29	40	30	32	
Litauen	sämtliche	28	38	30	27	
Malta	sämtliche	4	4	4	3	
Mazedonien	sämtliche	58	45	44	38	
Moldawien	sämtliche	52	59	53	76	
Montenegro	sämtliche	36	40	39	34	
Polen	Krakau (Kraków)	47	56	51	43	
	Bromberg (Bydgoszcz), Danzig (Gdansk), Rzeszow, Breslau (Wroclaw)	27	36	29	24	
	Stettin (Szczecin)	0	0	0	0	
	Warschau	36	45	39	34	
Rumänien	Bukarest	50	56	53	48	
	alle übrigen	43	49	46	41	

LISTE IX (Norwegen) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		BERGEN	*OSLO*	*STAVANGER*	*TRONDHEIM*	
1	2	3	4	5	6	7
I. EUROPA (Fortsetzung)						
Rußland	Gorky, Kuïbychev, Perm	78	85	78	81	
	Rostow, Wolgograd	10	12	10	12	
	St. Petersburg, Moskau, Orel, Woronej	60	71	59	68	
	Irkutsk, Kirensk	80	82	78	81	
	Krasnoïarsk, Nowosibirsk, Khabarovsk, Wladiwostok, Omsk, Sverdlovsk	80	83	81	81	
Schweiz	Basel	0	0	0	0	
	Bern	4	5	5	4	
	Genf	4	4	5	3	
	Zürich	1	11	2	1	
Serbien	sämtliche	33	37	37	31	
Slowakische Republik	Bratislava	0	0	0	0	
	Kosice	33	38	36	31	
Slowenien	sämtliche	16	17	17	14	
Tschechische Republik	Brno	17	19	18	15	
	Prag	8	9	9	4	
Türkei (europäischer Teil)	sämtliche	8	8	8	2	
Türkei (asiatischer Teil)	Adana, Afyon, Antalya, Erlâzig, Gaziantep, Iskenderun, Kastamonu, Konya, Malatya, Samsun, Trebizonde (Trabson)	27	30	28	27	
	Agri, Diyarbakir, Erzurum, Kars, Van	37	37	39	38	
	Akhisar, Ankara, Balikesir, Bandirma, Bursa, Kütahya, Zonguldak	18	20	19	18	
Ukraine	Kiew	56	67	59	57	
	Lwov, Odessa, Simferopol	65	72	67	64	
Ungarn	sämtliche	28	32	30	26	
Weißrußland	sämtliche	48	55	46	48	
Zypern	siehe Asien					

LISTE IX (Norwegen) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		BERGEN	*OSLO*	*STAVANGER*	*TRONDHEIM*	
1	2	3	4	5	6	7
II. AFRIKA						
Ägypten	sämtliche	19	20	20	19	
Äquatorialguinea	sämtliche	49	48	51	48	
Äthiopien	sämtliche	44	46	45	42	
Algerien	Algier Annaba, Constantine El Golea	10 9 31	10 9 32	11 9 33	9 9 29	
Angola	sämtliche	62	66	63	59	
Benin	sämtliche	55	55	57	51	
Botsuana	sämtliche	69	70	70	67	
Burkina Faso	sämtliche	53	49	55	53	
Burundi	sämtliche	52	53	53	50	
Dschibuti	sämtliche	44	46	45	42	
Elfenbeinküste	sämtliche	55	55	57	51	
Gabun	sämtliche	54	55	56	51	
Gambia	sämtliche	25	24	26	23	
Ghana	sämtliche	55	55	57	51	
Guinea	sämtliche	49	48	51	45	
Guinea-Bissau	sämtliche	49	48	51	45	
Kamerun	sämtliche	54	55	56	51	
Kap Verde (Republik)	sämtliche	25	24	26	23	
Kenia	sämtliche	42	54	54	51	
Komoren	sämtliche	61	62	62	60	
Kongo	sämtliche	59	60	61	57	
Lesotho	sämtliche	69	70	70	67	
Liberia	sämtliche	49	48	51	48	
Libyen	Benghazi, Tripolis Sebha	15 26	13 27	16 27	14 24	
Madagaskar	sämtliche	61	62	62	60	

LISTE IX (Norwegen) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		BERGEN	*OSLO*	*STAVANGER*	*TRONDHEIM*	
1	2	3	4	5	6	7
II. AFRIKA (Fortsetzung)						
Malawi	sämtliche	42	54	54	51	
Mali	sämtliche	53	49	55	53	
Marokko	Tanger, Tetuan andere Flughäfen	0 9	0 9	0 10	0 10	
Mauretanien	sämtliche	25	24	26	23	
Mauritius	sämtliche	61	62	62	60	
Mosambik	sämtliche	61	62	62	60	
Namibia	sämtliche	69	70	70	67	
Niger	sämtliche	53	49	55	53	
Nigeria	sämtliche	55	55	57	51	
Ruanda	sämtliche	52	53	53	50	
Sambia	sämtliche	61	62	62	60	
São Tomé und Príncipe	sämtliche	49	48	51	48	
Senegal	sämtliche	54	55	56	51	
Seychellen	sämtliche	25	24	26	23	
Sierra Leone	sämtliche	49	48	51	45	
Simbabwe	sämtliche	61	62	62	60	
Somalia	sämtliche	42	54	54	51	
St. Helena	sämtliche	49	48	51	48	
Sudan	sämtliche	38	40	39	37	
Südafrika (Republik)	sämtliche	69	70	70	67	
Swasiland	sämtliche	69	70	70	67	
Tansania	sämtliche	42	54	54	51	
Togo	sämtliche	55	55	57	51	
Tschad	sämtliche	53	49	55	53	
Tunesien	Djerba Tunis	10	10	10	9	

LISTE IX (Norwegen) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		BERGEN	*OSLO*	*STAVANGER*	*TRONDHEIM*	
1	2	3	4	5	6	7
II. AFRIKA (Fortsetzung)						
Uganda	sämtliche	52	53	53	50	
Zaire	sämtliche	59	60	61	57	
Zentralafrikanische Republik	sämtliche	54	56	55	51	
III. AMERIKA						
1. NORDAMERIKA						
Grönland	sämtliche	87	79	86	81	
Kanada	Edmonton, Vancouver, Winnipeg	87	85	87	87	
	Halifax, Montreal, Ottawa, Quebec, Toronto	78	74	79	75	
Vereinigte Staaten von Amerika	Akron, Albany, Atlanta, Baltimore, Boston, Buffalo, Charleston, Chicago, Cincinnati, Columbus, Detroit, Indianapolis, Jacksonville, Kansas City, New Orleans, Lexington, Louisville, Memphis, Milwaukee, Minneapolis, Nashville, New York, Philadelphia, Pittsburgh, St. Louis, Washington	77	73	78	72	
	Albuquerque, Austin, Billings, Dallas, Denver, Houston, Las Vegas, Los Angeles, Oklahoma, Phoenix, Portland, Salt Lake City, San Francisco, Seattle	65	62	65	62	
	Anchorage, Fairbanks, Juneau	90	87	90	87	
	Honolulu	90	87	90	87	
	Miami	80	77	97	75	
	Porto Rico	78	74	95	73	

LISTE IX (Norwegen) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		BERGEN	*OSLO*	*STAVANGER*	*TRONDHEIM*	
1	2	3	4	5	6	7
III. AMERIKA (Fortsetzung)						
2. MITTEL-AMERIKA						
Bahamas	sämtliche	62	53	55	51	
Belize	sämtliche	62	60	58	58	
Bermudas	sämtliche	62	53	55	51	
Costa Rica	sämtliche	62	60	63	59	
Curação	sämtliche	90	97	98	93	
Dominikanische Republik	sämtliche	62	53	55	51	
El Salvador	sämtliche	62	60	63	59	
Guatemala	sämtliche	62	60	63	59	
Haiti	sämtliche	62	53	55	51	
Honduras	sämtliche	62	60	63	59	
Jamaika	sämtliche	62	60	63	59	
Jungferninseln	siehe Westindien					
Kuba	sämtliche	62	60	63	59	
Mexiko	sämtliche	70	68	71	69	
Nicaragua	sämtliche	62	60	63	59	
Panama	sämtliche	62	60	63	59	
Westindien	sämtliche	90	97	98	93	
3. SÜDAMERIKA						
Argentinien	sämtliche	64	63	64	61	
Aruba	sämtliche	90	97	98	93	
Bolivien	sämtliche	64	63	64	61	
Brasilien	sämtliche	90	97	98	93	
Chile	sämtliche	64	63	64	61	
Ecuador	sämtliche	90	97	98	93	

LISTE IX (Norwegen) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		BERGEN	*OSLO*	*STAVANGER*	*TRONDHEIM*	
1	2	3	4	5	6	7
III. AMERIKA (Fortsetzung)						
Guyana	sämtliche	90	97	98	93	
Kolumbien	sämtliche	90	97	98	93	
Paraguay	sämtliche	64	63	64	61	
Peru	sämtliche	90	97	98	93	
Surinam	sämtliche	90	97	98	93	
Trinidad und Tobago	sämtliche	90	97	98	93	
Uruguay	sämtliche	64	63	64	61	
Venezuela	sämtliche	90	97	98	93	
IV. ASIEN						
Afghanistan	sämtliche	85	90	87	86	
Aserbaidschan	sämtliche	74	83	76	76	
Bahrain	sämtliche	85	90	87	86	
Bangladesch	sämtliche	89	92	90	89	
Bhutan	siehe Nepal					
Birma	sämtliche	85	89	87	85	
Brunei	siehe Malaysia					
China	sämtliche	88	93	89	91	
Hongkong	sämtliche	89	92	90	89	
Indien	sämtliche	89	92	90	89	
Indonesien	sämtliche	85	90	87	86	
Irak	sämtliche	78	84	81	78	
Iran	sämtliche	78	84	80	78	
Israel	sämtliche	31	33	32	30	
Japan	sämtliche	90	94	91	89	
Jemen, Arabische Republik	sämtliche	85	89	87	85	

LISTE IX (Norwegen) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		BERGEN	*OSLO*	*STAVANGER*	*TRONDHEIM*	
1	2	3	4	5	6	7
IV. ASIEN (Fortsetzung)						
Jordanien	sämtliche	31	33	32	30	
Kambodscha	sämtliche	85	89	87	85	
Kasachstan	sämtliche	80	86	83	83	
Katar	sämtliche	47	46	48	49	
Kirgisistan	sämtliche	80	86	83	83	
Kuwait	sämtliche	47	46	48	49	
Laos	sämtliche	47	46	48	49	
Libanon	sämtliche	31	33	32	30	
Macau (Macao)	sämtliche	89	92	90	89	
Malaysia	sämtliche	89	92	90	89	
Malediven	sämtliche	87	91	88	90	
Maskat und Oman	sämtliche	47	46	48	49	
Mongolei	sämtliche	79	83	78	82	
Nepal	sämtliche	89	92	90	89	
Nordkorea	sämtliche	88	93	89	91	
Oman	siehe Maskat und Oman					
Pakistan	sämtliche	85	90	87	86	
Philippinen	sämtliche	89	92	90	89	
Saudi-Arabien	sämtliche	47	46	48	49	
Singapur	sämtliche	89	92	90	89	
Sri Lanka	sämtliche	88	92	89	85	
Südkorea	sämtliche	89	92	90	89	
Syrien	sämtliche	30	32	31	26	
Tadschikistan	sämtliche	80	86	83	83	
Taiwan	sämtliche	89	92	90	89	
Thailand	sämtliche	85	89	87	85	

LISTE IX (Norwegen) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		BERGEN	*OSLO*	*STAVANGER*	*TRONDHEIM*	
1	2	3	4	5	6	7
IV. ASIEN (Fortsetzung)						
Türkei	siehe Europa					
Turkmenistan	sämtliche	80	86	83	83	
Usbekistan	sämtliche	80	86	83	83	
Vereinigte Arabische Emirate	sämtliche	47	46	48	49	
Vietnam	sämtliche	47	46	48	49	
Zypern	sämtliche	29	31	30	28	
V. AUSTRALIEN und OZEANIEN	sämtliche	82	84	83	82	

LISTE X (Schweden)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		GÖTEBORG	*MALMÖ*	*NORRKÖPING*	*STOCKHOLM*	
1	2	3	4	5	6	7
I. EUROPA						
Albanien	sämtliche	77	88	88	85	
Armenien	sämtliche	90	95	94	94	
Bosnien-Herzegowina	sämtliche	48	60	87	80	
Bulgarien	sämtliche	80	92	89	86	
Estland	sämtliche	48	48	73	92	
Färöer	sämtliche	32	28	28	27	
Georgien	sämtliche	98	95	92	93	
Gibraltar	sämtliche	0	0	0	0	
Island	sämtliche	60	54	67	65	
Kroatien	sämtliche	43	53	81	77	
Lettland	sämtliche	63	83	71	75	
Litauen	sämtliche	45	67	67	92	
Malta	sämtliche	4	4	4	4	
Mazedonien	sämtliche	80	92	91	88	
Moldawien	sämtliche	82	90	87	89	
Montenegro	sämtliche	55	44	85	85	
Polen	Bromberg (Bydgoszcz), Danzig (Gdansk), Rzeszow, Breslau (Wroclaw)	44	64	64	50	
	Krakau (Kraków)	66	83	79	73	
	Stettin (Szczescin)	0	0	0	0	
	Warschau	58	74	70	67	
Rumänien	Bukarest	81	91	86	85	
	alle übrigen	78	97	84	39	

LISTE X (Schweden) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		GÖTEBORG	*MALMÖ*	*NORRKÖPING*	*STOCKHOLM*	
1	2	3	4	5	6	7
I. EUROPA (Fortsetzung)						
Rußland	Gorky, Kuïbychev, Perm	87	94	90	98	
	Rostow, Wolgograd	73	59	92	95	
	St. Petersburg, Moskau, Orel, Woronej, Irkutsk, Kirensk, Krasnoïarsk, Nowosibirsk	85	85	85	97	
	Khabarovsk, Wladiwostok	84	85	88	90	
	Omsk, Sverdlovsk	86	87	92	95	
Schweiz	Basel	0	0	0	0	
	Bern	5	6	5	4	
	Genf	8	8	6	6	
	Zürich	6	4	3	2	
Serbien	sämtliche	78	92	83	83	
Slowakische Republik	Bratislava	0	0	0	0	
	Kosice, Presov	69	86	85	78	
Slowenien	sämtliche	43	52	81	71	
Tschechische Republik	Brno	24	32	71	21	
	Ostrava	69	86	85	78	
	Prag	12	17	11	97	
Türkei (europäischer Teil)	sämtliche	9	10	90	89	
Türkei (asiatischer Teil)	Adana, Afyon, Antalya, Erlâzig, Gaziantep, Iskenderun, Kastamonu, Konya, Malatya, Samsun, Trebizonde (Trabson)	32	34	93	93	
	Agri, Diyarbakir, Erzurum, Kars, Van	89	86	91	94	
	Akhisar, Ankara, Balikesir, Bandirma, Bursa, Kütahya, Zonguldak	85	94	90	93	
Ukraine	Kiew	77	89	82	87	
	Lwov, Odessa, Simferopol	85	91	88	88	
Ungarn	sämtliche	72	69	86	77	
Weißrußland	sämtliche	72	86	33	80	
Zypern	siehe Asien					

LISTE X (Schweden) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		GÖTEBORG	*MALMÖ*	*NORRKÖPING*	*STOCKHOLM*	
1	2	3	4	5	6	7
II. AFRIKA						
Ägypten	sämtliche	22	23	22	22	
Äquatorialguinea	sämtliche	57	60	57	53	
Äthiopien	sämtliche	48	51	48	48	
Algerien	Algier Annaba, Constantine El Golea	11 10 34	12 11 34	5 10 32	10 9 31	
Angola	sämtliche	65	68	65	64	
Benin	sämtliche	58	61	56	56	
Botsuana	sämtliche	58	61	56	56	
Burkina Faso	sämtliche	56	59	54	53	
Burundi	sämtliche	56	58	59	55	
Dschibuti	sämtliche	22	23	22	22	
Elfenbeinküste	sämtliche	58	61	56	56	
Gabun	sämtliche	58	61	57	56	
Gambia	sämtliche	26	27	25	36	
Ghana	sämtliche	58	61	56	56	
Guinea	sämtliche	51	53	49	48	
Guinea-Bissau	sämtliche	51	53	49	48	
Kamerun	sämtliche	58	61	57	56	
Kap Verde (Republik)	sämtliche	26	27	25	36	
Kenia	sämtliche	57	60	57	53	
Komoren	sämtliche	65	67	64	64	
Kongo	sämtliche	63	66	62	61	
Lesotho	sämtliche	58	61	56	56	
Liberia	sämtliche	51	53	49	48	
Libyen	Benghazi, Tripolis Sebha	14 32	18 28	16 29	16 27	
Madagaskar	sämtliche	65	67	64	64	

LISTE X (Schweden) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		GÖTEBORG	*MALMÖ*	*NORRKÖPING*	*STOCKHOLM*	
1	2	3	4	5	6	7
II. AFRIKA (Fortsetzung)						
Malawi	sämtliche	57	60	57	53	
Mali	sämtliche	56	59	54	53	
Marokko	Tanger, Tetuan andere Flughäfen	0 10	0 10	0 9	0 9	
Mauretanien	sämtliche	26	27	25	36	
Mauritius	sämtliche	65	67	64	64	
Mosambik	sämtliche	65	67	64	64	
Namibia	sämtliche	58	61	56	56	
Niger	sämtliche	56	59	54	53	
Nigeria	sämtliche	58	61	56	56	
Ruanda	sämtliche	56	58	59	55	
Sambia	sämtliche	65	67	64	64	
São Tomé und Príncipe	sämtliche	51	53	49	48	
Senegal	sämtliche	26	27	25	36	
Seychellen	sämtliche	65	67	64	64	
Sierra Leone	sämtliche	51	53	49	48	
Simbabwe	sämtliche	65	67	64	64	
Somalia	sämtliche	57	60	57	53	
St. Helena	sämtliche	51	53	49	48	
Sudan	sämtliche	42	45	42	42	
Südafrika (Republik)	sämtliche	70	75	72	71	
Swasiland	sämtliche	58	61	56	56	
Tansania	sämtliche	57	60	57	53	
Togo	sämtliche	58	61	56	56	
Tschad	sämtliche	56	59	54	53	
Tunesien	Djerba Tunis	11	12	10	10	

LISTE X (Schweden) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		GÖTEBORG	*MALMÖ*	*NORRKÖPING*	*STOCKHOLM*	
1	2	3	4	5	6	7
II. AFRIKA (Fortsetzung)						
Uganda	sämtliche	56	58	59	55	
Zaire	sämtliche	63	66	62	61	
Zentralafrikanische Republik	sämtliche	50	53	49	48	
III. AMERIKA						
1. NORDAMERIKA						
Grönland	sämtliche	78	75	73	71	
Kanada	Edmonton, Vancouver, Winnipeg	84	83	81	80	
	Halifax, Montreal, Ottawa, Quebec, Toronto	74	74	71	69	
Vereinigte Staaten von Amerika	Akron, Albany, Atlanta, Baltimore, Boston, Buffalo, Charleston, Chicago, Cincinnati, Columbus, Detroit, Indianapolis, Jacksonville, Kansas City, New Orleans, Lexington, Louisville, Memphis, Milwaukee, Minneapolis, Nashville, New York, Philadelphia, Pittsburgh, St. Louis, Washington	74	74	70	68	
	Albuquerque, Austin, Billings, Dallas, Denver, Houston, Las Vegas, Los Angeles, Oklahoma, Phoenix, Portland, Salt Lake City, San Francisco, Seattle	59	62	60	59	
	Anchorage, Fairbanks, Juneau	86	81	84	83	
	Honolulu	87	87	85	85	
	Miami	78	78	74	74	
	Porto Rico	76	75	72	72	

LISTE X (Schweden) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		GÖTEBORG	*MALMÖ*	*NORRKÖPING*	*STOCKHOLM*	
1	2	3	4	5	6	7
III. AMERIKA (Fortsetzung)						
2. MITTEL-AMERIKA						
Bahamas	sämtliche	53	54	51	50	
Belize	sämtliche	61	61	59	58	
Bermudas	sämtliche	53	54	51	50	
Costa Rica	sämtliche	61	61	59	58	
Curação	sämtliche	58	59	56	56	
Dominikanische Republik	sämtliche	53	54	51	50	
El Salvador	sämtliche	61	61	59	68	
Guatemala	sämtliche	61	61	59	58	
Haiti	sämtliche	53	54	51	51	
Honduras	sämtliche	61	61	59	58	
Jamaika	sämtliche	61	61	59	58	
Jungferninseln	siehe Westindien					
Kuba	sämtliche	61	61	59	58	
Mexiko	sämtliche	68	66	68	65	
Nicaragua	sämtliche	61	61	59	58	
Panama	sämtliche	61	61	59	58	
Westindien	sämtliche	58	59	56	56	
3. SÜDAMERIKA						
Argentinien	sämtliche	64	66	63	62	
Aruba	sämtliche	58	59	56	56	
Bolivien	sämtliche	64	66	63	62	
Brasilien	sämtliche	58	59	56	56	
Chile	sämtliche	64	66	63	62	
Ecuador	sämtliche	58	59	56	56	

LISTE X (Schweden) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		GÖTEBORG	*MALMÖ*	*NORRKÖPING*	*STOCKHOLM*	
1	2	3	4	5	6	7
III. AMERIKA (Fortsetzung)						
Guyana	sämtliche	58	59	56	56	
Kolumbien	sämtliche	58	59	56	56	
Paraguay	sämtliche	64	66	63	62	
Peru	sämtliche	68	59	56	58	
Surinam	sämtliche	58	59	56	58	
Trinidad und Tobago	sämtliche	58	59	56	56	
Uruguay	sämtliche	64	66	63	62	
Venezuela	sämtliche	58	59	56	56	
IV. ASIEN						
Afghanistan	sämtliche	94	97	96	97	
Aserbaidschan	sämtliche	98	95	92	93	
Bahrain	sämtliche	53	56	94	94	
Bangladesch	sämtliche	94	97	96	97	
Bhutan	siehe Nepal					
Birma	sämtliche	94	97	96	97	
Brunei	siehe Malaysia					
China	sämtliche	94	98	98	99	
Hongkong	sämtliche	96	99	97	98	
Indien	sämtliche	94	97	96	97	
Indonesien	sämtliche	96	99	97	98	
Irak	sämtliche	79	95	93	94	
Iran	sämtliche	90	95	94	94	
Israel	sämtliche	36	39	37	36	
Japan	sämtliche	96	98	98	99	
Jemen, Arabische Republik	sämtliche	53	56	94	94	

LISTE X (Schweden) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		GÖTEBORG	*MALMÖ*	*NORRKÖPING*	*STOCKHOLM*	
1	2	3	4	5	6	7
IV. ASIEN (Fortsetzung)						
Jordanien	sämtliche	53	56	94	94	
Kambodscha	sämtliche	94	97	96	97	
Kasachstan	sämtliche	92	96	94	96	
Katar	sämtliche	53	56	94	95	
Kirgisistan	sämtliche	92	96	94	96	
Kuwait	sämtliche	53	56	94	94	
Laos	sämtliche	94	97	96	97	
Libanon	sämtliche	36	39	37	36	
Macau (Macao)	sämtliche	96	99	97	98	
Malaysia	sämtliche	96	99	97	98	
Malediven	sämtliche	95	98	96	97	
Maskat und Oman	sämtliche	53	56	94	95	
Mongolei	sämtliche	95	97	97	99	
Nepal	sämtliche	94	97	96	97	
Nordkorea	sämtliche	94	98	98	99	
Oman	siehe Maskat und Oman					
Pakistan	sämtliche	94	97	96	97	
Philippinen	sämtliche	96	99	97	98	
Saudi-Arabien	sämtliche	53	56	94	94	
Singapur	sämtliche	96	99	97	98	
Sri Lanka	sämtliche	95	98	96	97	
Südkorea	sämtliche	96	99	97	98	
Syrien	sämtliche	35	38	36	36	
Tadschikistan	sämtliche	92	96	94	96	
Taiwan	sämtliche	96	99	97	98	
Thailand	sämtliche	94	97	96	97	

LISTE X (Schweden) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		GÖTEBORG	*MALMÖ*	*NORRKÖPING*	*STOCKHOLM*	
1	2	3	4	5	6	7
IV. ASIEN (Fortsetzung)						
Türkei	siehe Europa					
Turkmenistan	sämtliche	92	96	94	96	
Usbekistan	sämtliche	92	96	94	96	
Vereinigte Arabische Emirate	sämtliche	53	56	94	95	
Vietnam	sämtliche	94	97	96	97	
Zypern	sämtliche	33	36	34	34	
V. AUSTRALIEN und OZEANIEN	sämtliche	85	87	86	87	

LISTE XI (Österreich)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		INNSBRUCK	*KLAGENFURT*	*SALZBURG*	*WIEN*	
1	2	3	4	5	6	7
I. EUROPA						
Albanien	sämtliche	71	95	78	87	
Armenien	sämtliche	85	95	89	97	
Bosnien-Herzegowina	sämtliche	60	92	66	80	
Bulgarien	sämtliche	72	96	76	83	
Estland	sämtliche	70	85	75	95	
Färöer	sämtliche	17	17	21	16	
Georgien	sämtliche	84	93	88	97	
Gibraltar	sämtliche	0	0	0	0	
Island	sämtliche	41	38	40	39	
Kroatien	sämtliche	42	60	33	38	
Lettland	sämtliche	83	79	92	94	
Litauen	sämtliche	68	74	76	93	
Malta	sämtliche	8	8	9	7	
Mazedonien	sämtliche	72	91	78	88	
Moldawien	sämtliche	69	82	77	96	
Montenegro	sämtliche	69	95	75	90	
Polen	Bromberg (Bydgoszcz)	38	47	47	80	
	Krakau (Kraków)	46	54	86	69	
	Danzig (Gdansk), Rzeszow, Breslau (Wroclaw), Stettin (Szcescin)	0	0	0	0	
	Warschau	73	61	82	82	
Rumänien	Bukarest	69	86	75	92	
	alle übrigen	62	78	69	89	

LISTE XI (Österreich) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		INNSBRUCK	*KLAGENFURT*	*SALZBURG*	*WIEN*	
1	2	3	4	5	6	7
I. EUROPA (Fortsetzung)						
Rußland	Gorky, Kuïbychev, Perm, Rostow, Wolgograd	81	81	84	97	
	St. Petersburg	82	83	88	96	
	Moskau, Orel, Irkutsk, Kirensk	80	86	86	96	
	Krasnoïarsk, Nowosibirsk	94	97	96	99	
	Khabarovsk, Wladiwostok, Omsk, Sverdlovsk	91	95	94	99	
Schweiz	Basel	0	0	0	0	
	Bern	38	32	40	24	
	Genf	0	0	0	0	
	Zürich	38	18	24	14	
Serbien	sämtliche	52	75	60	87	
Slowakische Republik	Bratislava	0	0	0	0	
	Kosice, Presov	56	44	49	32	
Slowenien	sämtliche	34	35	36	34	
Tschechische Republik	Brno	15	22	20	39	
	Ostrava	41	50	53	87	
	Prag	56	44	49	32	
Türkei (europäischer Teil)	sämtliche	13	15	14	16	
Türkei (asiatischer Teil)	Adana, Afyon, Antalya, Erlâzig, Gaziantep, Iskenderun, Kastamonu, Konya, Malatya, Samsun, Trebizonde (Trabson)	40	44	42	46	
	Agri, Diyarbakir, Erzurum, Kars, Van	85	94	89	97	
	Akhisar, Ankara, Balikesir, Bandirma, Bursa, Kütahya, Zonguldak	30	34	31	35	
Ukraine	Kiew	70	81	77	97	
	Lwov, Odessa, Simferopol	72	84	78	94	
Ungarn	sämtliche	32	55	33	72	
Weißrußland	sämtliche	50	76	81	93	
Zypern	siehe Asien					

LISTE XI (Österreich) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		INNSBRUCK	*KLAGENFURT*	*SALZBURG*	*WIEN*	
1	2	3	4	5	6	7
II. AFRIKA						
Ägypten	sämtliche	29	31	30	31	
Äquatorialguinea	sämtliche	74	73	72	72	
Äthiopien	sämtliche	61	60	68	62	
Algerien	Algier Annaba, Constantine El Golea	20 20 53	19 19 52	19 18 50	17 16 46	
Angola	sämtliche	80	79	81	78	
Benin	sämtliche	75	76	74	72	
Botsuana	sämtliche	84	85	83	83	
Burkina Faso	sämtliche	74	72	74	70	
Burundi	sämtliche	68	70	68	69	
Dschibuti	sämtliche	61	60	68	62	
Elfenbeinküste	sämtliche	75	76	74	72	
Gabun	sämtliche	74	73	72	72	
Gambia	sämtliche	33	32	32	30	
Ghana	sämtliche	75	76	74	72	
Guinea	sämtliche	64	63	53	60	
Guinea-Bissau	sämtliche	64	63	53	60	
Kamerun	sämtliche	74	73	72	72	
Kap Verde (Republik)	sämtliche	33	32	32	30	
Kenia	sämtliche	69	69	71	70	
Komoren	sämtliche	77	77	78	77	
Kongo	sämtliche	78	78	79	77	
Lesotho	sämtliche	84	85	83	83	
Liberia	sämtliche	64	63	53	60	
Libyen	Benghazi, Tripolis Sebha	45 28	48 30	45 27	44 27	
Madagaskar	sämtliche	77	77	78	77	

LISTE XI (Österreich) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		INNSBRUCK	*KLAGENFURT*	*SALZBURG*	*WIEN*	
1	2	3	4	5	6	7
II. AFRIKA (Fortsetzung)						
Malawi	sämtliche	69	69	71	70	
Mali	sämtliche	74	72	74	70	
Marokko	Tanger, Tetuan andere Flughäfen	0 14	0 13	0 13	0 12	
Mauretanien	sämtliche	33	32	32	30	
Mauritius	sämtliche	77	77	78	77	
Mosambik	sämtliche	77	77	78	77	
Namibia	sämtliche	84	85	83	83	
Niger	sämtliche	74	72	74	70	
Nigeria	sämtliche	75	76	74	72	
Ruanda	sämtliche	68	70	68	69	
Sambia	sämtliche	77	77	78	77	
São Tomé und Príncipe	sämtliche	74	73	72	72	
Senegal	sämtliche	33	32	32	30	
Seychellen	sämtliche	77	77	78	77	
Sierra Leone	sämtliche	64	64	53	60	
Simbabwe	sämtliche	77	77	78	77	
Somalia	sämtliche	69	69	71	70	
St. Helena	sämtliche	74	73	72	72	
Sudan	sämtliche	55	55	57	56	
Südafrika (Republik)	sämtliche	84	85	83	83	
Swasiland	sämtliche	84	85	83	83	
Tansania	sämtliche	69	69	71	70	
Togo	sämtliche	75	76	74	72	
Tschad	sämtliche	74	72	74	70	
Tunesien	Djerba Tunis	22	22	21	19	

LISTE XI (Österreich) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		INNSBRUCK	*KLAGENFURT*	*SALZBURG*	*WIEN*	
1	2	3	4	5	6	7
II. AFRIKA (Fortsetzung)						
Uganda	sämtliche	68	70	68	69	
Zaire	sämtliche	78	78	79	77	
Zentralafrikanische Republik	sämtliche	67	69	66	66	
III. AMERIKA						
1. NORDAMERIKA						
Grönland	sämtliche	64	62	63	61	
Kanada	Edmonton, Vancouver, Winnipeg	88	86	86	85	
	Halifax, Montreal, Ottawa, Quebec, Toronto	82	79	80	78	
Vereinigte Staaten von Amerika	Akron, Albany, Atlanta, Baltimore, Boston, Buffalo, Charleston, Chicago, Cincinnati, Columbus, Detroit, Indianapolis, Jacksonville, Kansas City, New Orleans, Lexington, Louisville, Memphis, Milwaukee, Minneapolis, Nashville, New York, Philadelphia, Pittsburgh, St. Louis, Washington	75	73	74	71	
	Albuquerque, Austin, Billings, Dallas, Denver, Houston, Las Vegas, Los Angeles, Oklahoma, Phoenix, Portland, Salt Lake City, San Francisco, Seattle	65	63	64	62	
	Anchorage, Fairbanks, Juneau	91	88	89	87	
	Honolulu	79	77	78	76	
	Miami	60	59	59	57	
	Porto Rico	58	56	56	55	

LISTE XI (Österreich) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		INNSBRUCK	*KLAGENFURT*	*SALZBURG*	*WIEN*	
1	2	3	4	5	6	7
III. AMERIKA (Fortsetzung)						
2. MITTEL-AMERIKA						
Bahamas	sämtliche	57	56	56	54	
Belize	sämtliche	65	63	64	62	
Bermuda	sämtliche	57	56	56	54	
Costa Rica	sämtliche	65	63	64	62	
Curação	sämtliche	71	70	70	69	
Dominikanische Republik	sämtliche	57	56	56	54	
El Salvador	sämtliche	65	63	64	62	
Guatemala	sämtliche	57	56	56	54	
Haiti	sämtliche	57	56	56	54	
Honduras	sämtliche	65	63	64	62	
Jamaika	sämtliche	65	63	64	62	
Jungferninseln	siehe Westindien					
Kuba	sämtliche	65	63	64	62	
Mexiko	sämtliche	72	70	71	69	
Nicaragua	sämtliche	65	63	64	62	
Panama	sämtliche	65	63	64	62	
Westindien	sämtliche	71	71	70	69	
3. SÜDAMERIKA						
Argentinien	sämtliche	71	71	70	69	
Aruba	sämtliche	66	65	65	63	
Bolivien	sämtliche	71	71	70	69	
Brasilien	sämtliche	66	65	65	63	
Chile	sämtliche	71	71	70	69	
Ecuador	sämtliche	66	65	65	63	

LISTE XI (Österreich) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		INNSBRUCK	*KLAGENFURT*	*SALZBURG*	*WIEN*	
1	2	3	4	5	6	7
III. AMERIKA (Fortsetzung)						
Guyana	sämtliche	66	65	65	63	
Kolumbien	sämtliche	66	65	65	63	
Paraguay	sämtliche	71	71	70	69	
Peru	sämtliche	66	65	65	63	
Suriname	sämtliche	66	65	65	63	
Trinidad und Tobago	sämtliche	66	65	65	63	
Uruguay	sämtliche	71	71	70	69	
Venezuela	sämtliche	66	65	65	63	
IV. ASIEN						
Afghanistan	sämtliche	71	75	73	75	
Aserbaidschan	sämtliche	84	93	88	97	
Bahrain	sämtliche	52	55	53	55	
Bangladesch	sämtliche	71	75	73	75	
Bhutan	siehe Nepal					
Birma	sämtliche	94	97	96	97	
Brunei	siehe Malaysia					
China	sämtliche	95	98	97	99	
Hongkong	sämtliche	80	82	80	82	
Indien	sämtliche	71	75	73	75	
Indonesien	sämtliche	80	82	80	82	
Irak	sämtliche	56	60	58	61	
Iran	sämtliche	89	96	92	97	
Israel	sämtliche	28	30	28	30	
Japan	sämtliche	96	98	97	100	
Jemen, Arabische Republik	sämtliche	61	60	68	62	

LISTE XI (Österreich) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		INNSBRUCK	*KLAGENFURT*	*SALZBURG*	*WIEN*	
1	2	3	4	5	6	7
IV. ASIEN (Fortsetzung)						
Jordanien	sämtliche	28	30	28	30	
Kambodscha	sämtliche	94	97	96	97	
Kasachstan	sämtliche	92	96	94	99	
Katar	sämtliche	52	55	53	55	
Kirgisistan	sämtliche	92	96	94	99	
Kuwait	sämtliche	52	55	53	55	
Libanon	sämtliche	28	30	28	30	
Malaysia	sämtliche	80	82	80	82	
Malediven	sämtliche	75	77	73	77	
Maskat und Oman	sämtliche	52	55	53	55	
Mongolei	sämtliche	95	97	96	99	
Nepal	sämtliche	71	75	73	75	
Nordkorea	sämtliche	95	98	97	99	
Oman	siehe Maskat und Oman					
Pakistan	sämtliche	71	75	73	75	
Philippinen	sämtliche	80	82	80	82	
Saudi-Arabien	sämtliche	52	55	53	55	
Singapur	sämtliche	80	82	80	82	
Sri Lanka	sämtliche	75	77	73	77	
Südkorea	sämtliche	80	82	80	82	
Syrien	sämtliche	29	32	29	31	
Tadschikistan	sämtliche	92	96	94	99	
Taiwan	sämtliche	80	82	80	82	
Thailand	sämtliche	79	81	80	82	
Türkei	siehe Europa					

LISTE XI (Österreich) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		INNSBRUCK	*KLAGENFURT*	*SALZBURG*	*WIEN*	
1	2	3	4	5	6	7
IV. ASIEN (Fortsetzung)						
Turkmenistan	sämtliche	92	96	94	99	
Usbekistan	sämtliche	92	96	94	99	
Vereinigte Arabische Emirate	sämtliche	52	55	53	55	
Vietnam	sämtliche	79	81	80	82	
Zypern	sämtliche	22	48	22	49	
V. AUSTRALIEN und OZEANIEN	sämtliche	87	88	87	87	

LISTE XII (Finnland)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		HELSINKI	*TAMPERE*	*TURKU*		
1	2	3	4	5	6	7
I. EUROPA						
Albanien	sämtliche	98	94	97		
Armenien	sämtliche	100	93	95		
Bosnien-Herzegowina	sämtliche	98	92	98		
Bulgarien	sämtliche	98	92	97		
Estland	sämtliche	100	29	34		
Färöer	sämtliche	35	37	38		
Georgien	sämtliche	100	92	95		
Gibraltar	sämtliche	0	0	0		
Island	sämtliche	60	63	64		
Kroatien	sämtliche	74	69	74		
Lettland	sämtliche	91	67	63		
Litauen	sämtliche	100	97	90		
Malta	sämtliche	4	3	4		
Mazedonien	sämtliche	98	92	97		
Moldawien	sämtliche	100	92	93		
Montenegro	sämtliche	98	92	97		
Polen	Bromberg (Bydgoszcz)	97	84	97		
	Krakau (Kraków)	95	76	90		
	Danzig (Gdansk), Rzeszow, Breslau (Wroclaw), Stettin (Szcescin)	0	0	0		
	Warschau	96	84	96		
Rumänien	sämtliche	100	93	94		

LISTE XII (Finnland) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		HELSINKI	*TAMPERE*	*TURKU*		
1	2	3	4	5	6	7
I. EUROPA (Fortsetzung)						
Rußland	Gorky, Kuïbychev, Perm	100	88	93		
	Rostow, Wolgograd, St. Petersburg	67	33	43		
	Moskau, Orel	100	77	67		
	Irkutsk, Kirensk	96	95	67		
	Krasnoïarsk, Nowosibirsk, Khabarovsk, Wladiwostok, Omsk, Sverdlovsk	95	91	90		
Schweiz	Basel	0	0	0		
	Bern	5	5	6		
	Genf	86	83	88		
	Zürich	2	2	2		
Serbien	sämtliche	94	93	96		
Slowakische Republik	Bratislava	0	0	0		
	Kosice	97	88	95		
Slowenien	sämtliche	72	68	74		
Tschechische Republik	Brno	51	60	66		
	Ostrava	97	88	95		
	Prag	62	59	65		
Türkei (europäischer Teil)	sämtliche	100	93	97		
Türkei (asiatischer Teil)	Adana, Afyon, Antalya, Erlâzig, Gaziantep, Iskenderun, Kastamonu, Konya, Malatya, Samsun, Trebizonde (Trabson)	100	95	96		
	Agri, Diyarbakir, Erzurum, Kars, Van	100	94	96		
	Akhisar, Ankara, Balikesir, Bandirma, Bursa, Kütahya, Zonguldak	100	93	96		
Ukraine	Kiew	100	87	92		
	Lwov, Odessa, Simferopol	100	90	93		
Ungarn	sämtliche	98	43	98		
Weißrußland	sämtliche	100	81	88		
Zypern	siehe Asien					

LISTE XII (Finnland) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		HELSINKI	*TAMPERE*	*TURKU*		
1	2	3	4	5	6	7
II. AFRIKA						
Ägypten	sämtliche	22	21	22		
Äquatorialguinea	sämtliche	45	45	45		
Äthiopien	sämtliche	49	47	47		
Algerien	Algier Annaba, Constantine El Golea	9 8 28	9 8 28	9 8 29		
Angola	sämtliche	62	61	62		
Benin	sämtliche	55	54	55		
Botsuana	sämtliche	67	66	67		
Burkina Faso	sämtliche	50	49	50		
Burundi	sämtliche	54	53	34		
Dschibuti	sämtliche	49	47	47		
Elfenbeinküste	sämtliche	55	54	55		
Gabun	sämtliche	54	53	53		
Gambia	sämtliche	23	22	23		
Ghana	sämtliche	55	54	55		
Guinea	sämtliche	45	45	45		
Guinea-Bissau	sämtliche	45	45	45		
Kamerun	sämtliche	54	53	54		
Kap Verde (Republik)	sämtliche	23	22	23		
Kenia	sämtliche	56	55	56		
Komoren	sämtliche	63	62	63		
Kongo	sämtliche	60	59	60		
Lesotho	sämtliche	67	66	67		
Liberia	sämtliche	45	45	45		
Libyen	Benghazi, Tripolis Sebha	15 26	15 26	15 26		
Madagaskar	sämtliche	63	62	63		

LISTE XII (Finnland) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		HELSINKI	*TAMPERE*	*TURKU*		
1	2	3	4	5	6	7
II. AFRIKA (Fortsetzung)						
Malawi	sämtliche	56	55	56		
Mali	sämtliche	50	49	50		
Marokko	Tanger, Tetuan andere Flughäfen	0 8	0 8	0 8		
Mauretanien	sämtliche	23	22	23		
Mauritius	sämtliche	63	62	63		
Mosambik	sämtliche	63	62	63		
Namibia	sämtliche	67	66	67		
Niger	sämtliche	50	49	50		
Nigeria	sämtliche	55	54	55		
Ruanda	sämtliche	54	53	54		
Sambia	sämtliche	63	62	63		
São Tomé and Príncipe	sämtliche	45	45	45		
Senegal	sämtliche	23	22	23		
Seychellen	sämtliche	63	62	63		
Sierra Leone	sämtliche	45	45	45		
Simbabwe	sämtliche	63	62	63		
Somalia	sämtliche	56	55	56		
St. Helena	sämtliche	45	45	45		
Sudan	sämtliche	42	40	41		
Republik Südafrika	sämtliche	67	66	67		
Swasiland	sämtliche	67	66	67		
Tansania	sämtliche	56	55	56		
Togo	sämtliche	55	54	55		
Tschad	sämtliche	50	49	50		
Tunesien	Djerba Tunis	9	9	9		

LISTE XII (Finnland) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		HELSINKI	*TAMPERE*	*TURKU*		
1	2	3	4	5	6	7
II. AFRIKA (Fortsetzung)						
Uganda	sämtliche	54	53	54		
Zaire	sämtliche	60	59	60		
Zentralafrikanische Republik	sämtliche	54	53	54		
III. AMERIKA						
1. NORDAMERIKA						
Grönland	sämtliche	65	67	68		
Kanada	Edmonton, Vancouver, Winnipeg	76	77	78		
	Halifax, Montreal, Ottawa, Quebec, Toronto	65	65	66		
Vereinigte Staaten von Amerika	Akron, Albany, Atlanta, Baltimore, Boston, Buffalo, Charleston, Chicago, Cincinnati, Columbus, Detroit, Indianapolis, Jacksonville, Kansas City, New Orleans, Lexington, Louisville, Memphis, Milwaukee, Minneapolis, Nashville, New York, Philadelphia, Pittsburgh, St. Louis, Washington	64	65	66		
	Albuquerque, Austin, Billings, Dallas, Denver, Houston, Las Vegas, Los Angeles, Oklahoma, Phoenix, Portland, Salt Lake City, San Francisco, Seattle	56	56	57		
	Anchorage, Fairbanks, Juneau	80	80	81		
	Honolulu	81	82	83		
	Miami	69	69	70		
	Porto Rico	67	67	68		

LISTE XII (Finnland) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		HELSINKI	*TAMPERE*	*TURKU*		
1	2	3	4	5	6	7
III. AMERIKA (Fortsetzung)						
2. MITTEL-AMERIKA						
Bahamas	sämtliche	47	47	48		
Belize	sämtliche	55	55	56		
Bermuda	sämtliche	47	47	48		
Costa Rica	sämtliche	55	55	56		
Curação	sämtliche	54	53	54		
Dominikanische Republik	sämtliche	47	47	48		
El Salvador	sämtliche	55	55	56		
Guatemala	sämtliche	55	55	56		
Haiti	sämtliche	47	47	48		
Honduras	sämtliche	55	55	56		
Jamaika	sämtliche	55	55	56		
Jungferninseln	siehe Westindien					
Kuba	sämtliche	55	55	56		
Mexiko	sämtliche	62	62	63		
Nicaragua	sämtliche	55	55	56		
Panama	sämtliche	55	55	56		
Westindien	sämtliche	54	53	54		
3. SÜDAMERIKA						
Argentinien	sämtliche	60	60	60		
Aruba	sämtliche	54	53	54		
Bolivien	sämtliche	60	60	60		
Brasilien	sämtliche	54	53	54		
Chile	sämtliche	60	60	60		
Ecuador	sämtliche	54	53	54		

LISTE XII (Finnland) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		HELSINKI	*TAMPERE*	*TURKU*		
1	2	3	4	5	6	7
III. AMERIKA (Fortsetzung)						
Guyana	sämtliche	54	53	54		
Kolumbien	sämtliche	54	54	53		
Paraguay	sämtliche	60	60	60		
Peru	sämtliche	54	53	54		
Suriname	sämtliche	54	53	54		
Trinidad und Tobago	sämtliche	54	53	54		
Uruguay	sämtliche	60	60	60		
Venezuela	sämtliche	54	53	54		
IV. ASIEN						
Afghanistan	sämtliche	100	97	97		
Aserbaidschan	sämtliche	100	92	95		
Bahrain	sämtliche	100	96	96		
Bangladesch	sämtliche	100	97	97		
Bhutan	siehe Nepal					
Birma	sämtliche	100	97	97		
Brunei	siehe Malaysia					
China	sämtliche	100	98	97		
Hongkong	sämtliche	100	99	98		
Indien	sämtliche	100	97	97		
Indonesien	sämtliche	100	99	98		
Irak	sämtliche	100	95	93		
Iran	sämtliche	100	95	97		
Israel	sämtliche	100	94	95		
Japan	sämtliche	100	98	98		
Jemen, Arabische Republik	sämtliche	48	47	47		

LISTE XII (Finnland) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		HELSINKI	*TAMPERE*	*TURKU*		
1	2	3	4	5	6	7
IV. ASIEN (Fortsetzung)						
Jordanien	sämtliche	100	94	94		
Kambodscha	sämtliche	100	97	97		
Kasachstan	sämtliche	100	96	96		
Katar	sämtliche	100	96	96		
Kirgisistan	sämtliche	100	96	96		
Kuwait	sämtliche	100	96	96		
Laos	sämtliche	100	97	97		
Macau (Macao)	sämtliche	100	99	98		
Malediven	sämtliche	100	91	91		
Maskat und Oman	sämtliche	100	96	96		
Mongolei	sämtliche	100	94	95		
Nepal	sämtliche	100	97	97		
Nordkorea	sämtliche	100	98	97		
Oman	siehe Maskat und Oman					
Pakistan	sämtliche	100	97	97		
Philippinen	sämtliche	100	99	98		
Saudi-Arabien	sämtliche	100	96	96		
Singapur	sämtliche	100	99	98		
Sri Lanka	sämtliche	100	91	91		
Südkorea	sämtliche	100	99	98		
Syrien	sämtliche	100	94	96		
Tadschikistan	sämtliche	100	96	96		
Taiwan	sämtliche	100	99	98		
Thailand	sämtliche	100	97	97		
Türkei	siehe Europa					

LISTE XII (Finnland) (Fortsetzung)

DRITTLÄNDER	*ABFLUGFLUGHAFEN*	*ANKUNFTSFLUGHAFEN*				
		HELSINKI	*TAMPERE*	*TURKU*		
1	2	3	4	5	6	7
IV. ASIEN (Fortsetzung)						
Turkmenistan	sämtliche	100	96	96		
Usbekistan	sämtliche	100	96	96		
Vereinigte Arabische Emirate	sämtliche	100	96	96		
Vietnam	sämtliche	100	97	97		
Zypern	sämtliche	100	98	97		
V. AUSTRALIEN und OZEANIEN	sämtliche	98	97	87		

52. Anhang 27 wird wie folgt ergänzt:

„HANDELSZENTREN, DIE BEI DER BERECHNUNG DER PREISE FÜR JEDE POSITION DER KLASSENEINTEILUNG ZU BERÜCKSICHTIGEN SIND"

RUBRIK	KN-CODE	ÖSTERREICH	FINNLAND	NORWEGEN	SCHWEDEN
1.10	0701 90 51 0701 90 59	×		×	
1.20	0702 00 10 0702 00 90	×		×	
1.30	0703 10 19	×		×	
1.40	0703 20 00	×			
1.50	ex 0703 90 00	×		×	
1.60	ex 0704 10 10 ex 0704 10 90	×		×	
1.70	0704 20 00	×		×	
1.80	0704 90 10	×		×	
1.90	ex 0704 90 90 (Broccoli)	×			
1.100	ex 0704 90 90 (Chinakohl)	×			
1.110	0705 11 10 0705 11 90	×		×	
1.120	ex 0705 29 00	×			
1.130	ex 0706 10 00	×		×	
1.140	ex 0706 90 90	×		×	
1.150	0707 00 11 0707 00 19	×		×	
1.160	0708 10 10 0708 10 90	×		×	
1.170.1	ex 0708 20 10 ex 0708 20 90	×		×	
1.170.2	ex 0708 20 10 ex 0708 20 90 (Vulgaris var. Compressus savi)	×		×	
1.180	ex 0708 90 00	×		×	
1.190	0709 10 00	×			
1.200.1	ex 0709 20 00 (Grüner Spargel)			×	

RUBRIK	KN-CODE	ÖSTERREICH	FINNLAND	NORWEGEN	SCHWEDEN
1.200.2	ex 0709 20 00 (anderer Spargel)	×		×	
1.210	0709 30 00	×			
1.220	ex 0709 40 00	×		×	
1.10	0701 90 51 0701 90 59	×		×	
1.230	0709 51 30	×			
1.240	0709 60 10	×			
1.250	0709 90 50	×		×	
1.260	0709 90 70	×		×	
1.270	0714 20 10	×			
2.10	ex 0802 40 00	×			
2.20	ex 0803 00 10	×			
2.30	ex 0804 30 00	×			
2.40	ex 0804 40 10 ex 0804 40 90	×			
2.50	ex 0804 50 00	×			
2.60.1	0805 10 11 0805 10 21 0805 10 31 0805 10 41	×	×		
2.60.2	0805 10 15 0805 10 25 0805 10 35 0805 10 45	×	×		
2.60.3	0805 10 19 0805 10 29 0805 10 39 0805 10 49	× ×	×		
2.70.1	ex 0805 20 10	×	×		
2.70.2	ex 0805 20 30	×	×		
2.70.3	ex 0805 20 50	×	×		
2.70.4	ex 0805 20 70 ex 0805 20 90	×	×		
2.80	ex 0805 30 10		×		
2.85	ex 0805 30 90	×			
2.90.1	ex 0805 40 00 (Grapefruits, weiß)	×	×		
2.90.2	ex 0805 40 00 (Grapefruits, rosa)				

RUBRIK	KN-CODE	ÖSTERREICH	FINNLAND	NORWEGEN	SCHWEDEN
1.10	0701 90 51 0701 90 59	×		×	
2.100	0806 10 11 0806 10 15 0806 10 19	×			
2.110	ex 0807 10 10	×			
2.120.1	ex 0807 10 90 (Melonen: Amarillo usw.)	×			
2.120.2	ex 0807 10 90 (Melonen: andere)	×			
2.130	0808 10 31 0808 10 33 0808 10 39 0808 10 51 0808 10 53 0808 10 59 0808 10 81 0808 10 83 0808 10 89	× × × ×	×	×	
2.140.1	ex 0808 20 31 ex 0808 20 33 ex 0808 20 35 ex 0808 20 39 (Birnen: Nashi)	×		×	
2.140.2	ex 0808 20 31 ex 0808 20 33 ex 0808 20 35 ex 0808 20 39 (Birnen: andere)			×	
2.150	0809 10 00				
2.160	0809 20 10 0809 20 90			×	
2.170	ex 0809 30 90 (Pfirsiche)				
2.180	ex 0809 30 10 (Nektarinen)				
2.190	0809 40 11 0809 40 19	×		×	
2.200	0810 10 10 0810 10 90		×	×	
2.205	0810 20 10	×	×	×	
2.210	0810 40 30	×	×		
2.220	0810 90 10	×			

RUBRIK	KN-CODE	ÖSTERREICH	FINNLAND	NORWEGEN	SCHWEDEN
2.230	ex 0810 90 80 (Granatäpfel)	×		×	
2.240	ex 0810 90 80 (Khakis, Sharon)				
2.250	ex 0810 90 30 (Litschi-Pflaumen)	×			

53. Anhang 31 (SAD — Einheitspapier) wird wie folgt geändert:

In Exemplar 5 wird folgendes hinzugefügt: „Palautetaan", „Tilbakesendes til", „Åter till".

54. Anhang 32 (SAD — Anmeldung für Datenverarbeitung) wird wie folgt geändert:

In den Exemplaren 4 und 5 wird folgendes hinzugefügt: „Palautetaan", „Tilbakesendes til", „Åter till".

55. Anhang 48 wird wie folgt geändert:

In Abschnitt I Nummer 1 erhält der mit den Worten „bis zum Höchstbetrag" beginnende und „Nordirland" endende Absatz folgende Fassung:

„bis zum Höchstbetrag von ..... selbstschuldnerische Bürgschaft gegenüber dem Königreich Belgien, dem Königreich Dänemark, der Bundesrepublik Deutschland, der Griechischen Republik, dem Königreich Spanien, der Französischen Republik, Irland, der Italienischen Republik, dem Großherzogtum Luxemburg, dem Königreich der Niederlande, dem Königreich Norwegen, der Republik Österreich, der Portugiesischen Republik, der Republik Finnland, dem Königreich Schweden und dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland."

56. Anhang 49 wird wie folgt geändert:

In Abschnitt I Nummer 1 erhält der mit den Worten „bis zum Höchstbetrag" beginnende und „Nordirland" endende Absatz folgende Fassung:

„bis zum Höchstbetrag von ..... selbstschuldnerische Bürgschaft gegenüber dem Königreich Belgien, dem Königreich Dänemark, der Bundesrepublik Deutschland, der Griechischen Republik, dem Königreich Spanien, der Französischen Republik, Irland, der Italienischen Republik, dem Großherzogtum Luxemburg, dem Königreich der Niederlande, dem Königreich Norwegen, der Republik Österreich, der Portugiesischen Republik, der Republik Finnland, dem Königreich Schweden und dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland."

57. Anhang 50 wird wie folgt geändert:

In Abschnitt I Nummer 1 erhält der mit den Worten „selbstschuldnerischen Bürgschaft" beginnende und „Sicherheitstitel" endende Absatz folgende Fassung:

„selbstschuldnerische Bürgschaft gegenüber dem Königreich Belgien, dem Königreich Dänemark, der Bundesrepublik Deutschland, der Griechischen Republik, dem Königreich Spanien, der Französischen Republik, Irland, der Italienischen Republik, dem Großherzogtum Luxemburg, dem Königreich der Niederlande, dem Königreich Norwegen, der Republik Österreich, der Portugiesischen Republik, der Republik Finnland, dem Königreich Schweden und dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland für die Beträge, die der Hauptverpflichtete den genannten Staaten aufgrund von Zuwiderhandlungen, die im Verlauf von gemeinschaftlichen Versandverfahren begangen worden sind, für die der (die) Unterzeichnete durch Ausstellung eines Sicherheitstitels eine Bürgschaft übernommen hat, insgesamt an Zöllen, Steuern, Abschöpfungen und anderen Abgaben — mit Ausnahme von Geldstrafen oder Bußgeldern — schulden wird, und zwar bezüglich der Haupt- oder Nebenverbindlichkeiten, der Kosten und der Zuschläge — bis zu einem Höchstbetrag von 7 000 ECU je Sicherheitstitel."

58. Anhang 51 wird wie folgt geändert:

Folgendes wird in Feld 7 gestrichen:

„WIRTSCHAFTS. . .“, „ÖSTERREICH“, „FINNLAND“, „NORWEGEN“, „SCHWEDEN“.

59. Anhang 60 wird wie folgt geändert:

Unter der Überschrift „VORSCHRIFTEN ZU DEN ANGABEN AUF DEM BERECHNUNGSVORDRUCK“ Abschnitt „I: Allgemeine Bemerkungen“

a) in der Aufzählung nach dem mit „Auf dem Berechnungsvordruck“ beginnenden Satz wird folgendes eingefügt:
„AT = für Österreich“
„FI = für Finnland“
„NO = für Norwegen“
„SE = für Schweden“

b) in der Aufzählung nach dem mit „Feld 16“ beginnenden Absatz wird folgendes eingefügt:
„ATS = österreichische Schillinge“
„FIM = Finnmark“
„NOK = norwegische Kronen“
„SEK = schwedische Kronen“

60. Anhang 63 (Kontrollexemplar T5) wird wie folgt geändert:

In den Exemplaren 4 und 5 wird folgendes hinzugefügt: „Palautetaan“, „Tilbakesendes til“, „Åter till“.

61. Anhang 68/A wird wie folgt geändert:

Unter der Überschrift „VORSCHRIFTEN ÜBER DIE BEWILLIGUNG ZUM FÜHREN EINES ZOLLAGERS ODER FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DES ZOLLVERFAHRENS“ wird in der Aufzählung unter Nummer 3 folgendes eingefügt:

„— AT für Österreich“
„— FI für Finnland“
„— NO für Norwegen“
„— SE für Schweden“

62. Artikel 81 wird wie folgt geändert:

Folgendes wird in Hinweis B 14 der Hinweise auf der Rückseite des Auskunftsblatts INF 6 eingefügt:

„— ATS für österreichische Schillinge“
„— FIM für Finnmark“
„— NOK für norwegische Kronen“
„— SEK für schwedische Kronen“

63. Anhang 82 wird wie folgt geändert:

Folgendes wird in Hinweis B 9 der Hinweise auf der Rückseite des Auskunftsblatts INF 1 eingefügt:

„— ATS für österreichische Schillinge“
„— FIM für Finnmark“
„— NOK für norwegische Kronen“
„— SEK für schwedische Kronen“

64. Anhang 98 wird wie folgt geändert:

Folgendes wird in Hinweis B 13 der Hinweise auf der Rückseite des Auskunftsblatts INF 6 eingefügt:
„— ATS für österreichische Schillinge“
„— FIM für Finnmark“
„— NOK für norwegische Kronen“
„— SEK für schwedische Kronen“

65. Anhang 99 wird wie folgt geändert:

Folgendes wird gestrichen:

„Österreich“
„Finnland“
„Norwegen“
„Schweden“

66. Anhang 106 wird wie folgt geändert:

a) Folgendes wird in Bemerkung B 15 der Bemerkungen auf der Rückseite des Auskunftsblatts INF 2 eingefügt:
„— ATS für österreichische Schillinge“
„— FIM für Finnmark“
„— NOK für norwegische Kronen“
„— SEK für schwedische Kronen“

b) Folgendes wird in die Bestimmungen über das Auskunftsblatt INF 2 eingefügt:
„AT für Österreich“
„FI für Finnland“
„NO für Norwegen“
„SE für Schweden“

67. Anhang 108 wird wie folgt ergänzt:

„Finnland: Suomen Vapaasatama Oy/
Finlands Frihamn Ab
10940 HANKO/HANGÖ

Schweden: Frihamnen i Stockholm
Frihamnen i Göteborg
Frihamnen i Malmö
Frihamnen i Norrköping
Frihamnen vid Arlanda“.

68. Anhang 111 wird wie folgt geändert:

Folgendes wird in Hinweis B 12 der Hinweise auf der Rückseite des Formulars „Antrag auf Erstattung/Erlaß“ eingefügt:

„— ATS für österreichische Schillinge“
„— FIM für Finnmark“
„— NOK für norwegische Kronen“
„— SEK für schwedische Kronen“

II. TECHNISCHE ANPASSUNG VON NICHT IM ZOLLKODEX ENTHALTENEN BESTIMMUNGEN

1. **376 L 0308:** Richtlinie 76/308/EWG des Rates vom 15. März 1976 über die gegenseitige Unterstützung bei der Beitreibung von Forderungen im Zusammenhang mit Maßnahmen, die Bestandteil des Finanzierungssystems des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft sind, sowie von Abschöpfungen und Zöllen und bezüglich der Mehrwertsteuer und bestimmter Verbrauchsteuern (ABl. Nr. L 73 vom 19. 3. 1976, S. 18), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **379 R 1071:** Richtlinie 79/1071/EWG des Rates vom 6. Dezember 1979 (ABl. Nr. L 331 vom 27. 12. 1979, S. 10);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   Artikel 22 Absatz 2 erhält folgende Fassung:

   „Der Vertreter der Kommission unterbreitet dem Ausschuß einen Entwurf der zu erlassenden Vorschriften. Der Ausschuß nimmt zu diesem Entwurf innerhalb einer Frist Stellung, die der Vorsitzende nach der Dringlichkeit der betreffenden Frage bestimmen kann. Die Stellungnahme kommt mit einer Mehrheit von 64 Stimmen zustande, wobei die Stimmen der Mitgliedstaaten nach Artikel 148 Absatz 2 des Vertrags gewogen werden. Der Vorsitzende nimmt an der Abstimmung nicht teil."

2. **382 R 0636:** Verordnung (EWG) Nr. 636/82 des Rates vom 16. März 1982 zur Schaffung eines wirtschaftlichen passiven Veredelungsverkehrs für bestimmte Textil- und Bekleidungserzeugnisse, die nach Be- oder Verarbeitung in gewissen Drittländern wieder in die Gemeinschaft eingeführt werden (ABl. Nr. L 76 vom 20. 3. 1982, S. 1), geändert durch:
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   Artikel 12 Absatz 3 Buchstabe a zweiter Unterabsatz erhält folgende Fassung:

   „Der Ausschuß nimmt zu diesem Entwurf innerhalb einer Frist Stellung, die der Vorsitzende nach der Dringlichkeit der betreffenden Fragen bestimmen kann. Die Stellungnahme kommt mit einer Mehrheit von 64 Stimmen zustande, wobei die Stimmen der Mitgliedstaaten nach Artikel 148 Absatz 2 des Vertrags gewogen werden. Der Vorsitzende nimmt an der Abstimmung nicht teil."

3. **383 R 0918:** Verordnung (EWG) Nr. 918/83 des Rates vom 28. März 1983 über das gemeinschaftliche System der Zollbefreiungen (ABl. Nr. L 105 vom 23. 4. 1983, S. 1), geändert durch:
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **385 R 3822:** Verordnung (EWG) Nr. 3822/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 370 vom 31. 12. 1985, S. 22);
   - **387 R 3691:** Verordnung (EWG) Nr. 3691/87 des Rates vom 9. Dezember 1987 (ABl. Nr. L 347 vom 11. 12. 1987, S. 8);
   - **388 R 1315:** Verordnung (EWG) Nr. 1315/88 des Rates vom 3. Mai 1988 (ABl. Nr. L 123 vom 17. 5. 1988, S. 2);
   - **388 R 4235:** Verordnung (EWG) Nr. 4235/88 des Rates vom 21. Dezember 1988 (ABl. Nr. L 373 vom 31. 12. 1988, S. 1);
   - **391 R 3357:** Verordnung (EWG) Nr. 3357/91 des Rates vom 7. November 1991 (ABl. Nr. L 318 vom 20. 11. 1991, S. 3);
   - **392 R 2913:** Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates vom 12. Oktober 1992 (ABl. Nr. L 302 vom 19. 10. 1992, S. 1);
   - **394 R 0355:** Verordnung (EG) Nr. 355/94 des Rates vom 14. Februar 1994 (ABl. Nr. L 46 vom 18. 2. 1994, S. 5).

   a) Folgender Artikel wird eingefügt:
   „Artikel 10 a
   In Abweichung von den Artikeln 3, 4 und 7 darf Norwegen seine vor dem Beitritt geltenden innerstaatlichen Rechtsvorschriften über die Verbringung von Gütern von Svalbard zum norwegischen Festland anwenden, sofern die in Norwegen vor dem Beitritt bestehende Regelung günstiger war als

die gemeinschaftliche Regelung über Einfuhren der betreffenden Waren von Svalbard in das Zollgebiet Norwegens im Sinne der Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 vom 12. Oktober 1992 in der Fassung der Beitrittsakte Norwegens."

b) Folgender Artikel wird eingefügt:
„Artikel 30 a
In Abweichung von Artikel 30 ist Norwegen befugt, seine vor dem Beitritt geltenden innerstaatlichen Rechtsvorschriften über Kleinsendungen von Waren von Svalbard zum norwegischen Festland anzuwenden, sofern die in Norwegen vor dem Beitritt bestehende Regelung günstiger war als die gemeinschaftliche Regelung über Einfuhren der betreffenden Waren von Svalbard in das Zollgebiet Norwegens im Sinne der Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 vom 12. Oktober 1992 in der Fassung der Beitrittsakte Norwegens."

4. **383 R 2289:** Verordnung (EWG) Nr. 2289/83 der Kommission vom 29. Juli 1983 zur Durchführung der Artikel 70 bis 78 der Verordnung (EWG) Nr. 918/83 des Rates über das gemeinschaftliche System der Zollbefreiungen (ABl. Nr. L 220 vom 11. 8. 1983, S. 15), geändert durch:
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **385 R 1746:** Verordnung (EWG) Nr. 1746/85 der Kommission vom 26. Juni 1985 (ABl. Nr. L 167 vom 27. 6. 1985, S. 23);
   — **385 R 3399:** Verordnung (EWG) Nr. 3399/85 der Kommission vom 28. November 1985 (ABl. Nr. L 322 vom 3. 12. 1985, S. 10);
   — **392 R 0735:** Verordnung (EWG) Nr. 735/92 der Kommission vom 25. März 1992 (ABl. Nr. L 81 vom 26. 3. 1992, S. 18).

   In Artikel 3 Absatz 2 Unterabsatz 2 wird folgender Wortlaut hinzugefügt:
   „— „Vammaisille tarkoitetut tavarat: tullittomuus jatkuu, edellyttäen että asetuksen (ETY) N:o 918/83 77 artiklan 2 kohdan 2 alakohdan ehtoja noudatetaan/föremål för handikappade: Fortsatt tullfrihet under förutsättning att villkoren i artikel 77.2 andra stycket i förordning (EEG) nr 918/93 uppfylls,",
   — „Artikler beregnet på funksjonshemmede: Fritaket opprettholdes forutsatt at artikkel 77 nr. 2 annet ledd i forordning (EØF) nr. 918/83 overholdes,",
   — „Föremål för handikappade: Fortsatt tullfrihet under förutsättning att villkoren i artikel 77.2 andra stycket i förordning (EEG) nr 918/83 uppfylls."

5. **383 R 2290:** Verordnung (EWG) Nr. 2290/83 der Kommission vom 29. Juli 1983 zur Durchführung der Artikel 50 bis 59 b sowie der Artikel 63 a und 63 b der Verordnung (EWG) Nr. 918/83 des Rates über das gemeinschaftliche System der Zollbefreiungen (ABl. Nr. L 220 vom 11. 8. 1983, S. 21), geändert durch:
   — **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **385 R 1745:** Verordnung (EWG) Nr. 1745/85 der Kommission vom 26. Juni 1994 (ABl. Nr. L 167 vom 27. 6. 1985, S. 21);
   — **385 R 3399:** Verordnung (EWG) Nr. 3399/85 der Kommission vom 28. November 1985 (ABl. Nr. L 322 vom 3. 12. 1985, S. 10);
   — **388 R 3893:** Verordnung (EWG) Nr. 3893/88 der Kommission vom 14. Dezember 1988 (ABl. Nr. L 346 vom 15. 12. 1988, S. 32);
   — **389 R 1843:** Verordnung (EWG) Nr. 1843/89 der Kommission vom 26. Juni 1989 (ABl. Nr. L 180 vom 27. 6. 1989, S. 22);
   — **392 R 0735:** Verordnung (EWG) Nr. 735/92 der Kommission vom 25. März 1992 (ABl. Nr. L 81 vom 26. 3. 1992, S. 18).

   In Artikel 3 Absatz 2 Unterabsatz 2 wird folgender Wortlaut eingefügt:
   „— „Unesco-tavarat: tullittomuus jatkuu, edellyttäen että asetuksen (ETY) N:o 918/83 57 artiklan 2 kohdan 1 alakohdan ehtoja noudatetaan,"/„Unesco-varor: Fortsatt tullfrihet under förutsättning att villkoren i artikel 57.2 första stycket i förordning (EEG) nr 918/83 uppfylls,",
   — „UNESCO-varor: Fortsatt tullfrihet under förutsättning att villkoren i artikel 57.2 första stycket i förordning (EEC) nr 918/83 uppfylls,",
   — „UNESCO-varer: Fritaket opprettholdes forutsatt at artikkel 57 nr. 2 første ledd i forordning (EØF) nr. 918/83 overholdes." "

B. STEUERN

1. **377 L 0799:** Richtlinie 77/799/EWG des Rates vom 19. Dezember 1977 über die gegenseitige Amtshilfe zwischen den zuständigen Behörden der Mitgliedstaaten im Bereich der direkten und indirekten Steuern (ABl. Nr. L 336 vom 27. 12. 1977, S. 15), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1971, S. 1)
   - **379 L 1070:** Richtlinie 79/1070/EWG des Rates vom 6. Dezember 1979 (ABl. Nr. L 331 vom 27. 12. 1979, S. 8)
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23)
   - **392 L 0012:** Richtlinie 92/12/EWG des Rates vom 25. Februar 1992 (ABl. Nr. L 76 vom 23. 3. 1992, S. 1).

   a) Artikel 1 Absatz 3 erhält folgende Fassung:

   „(3) Gegenwärtig sind die in Absatz 2 genannten Steuern insbesondere die folgenden:

   in Belgien:

   Impôt des personnes physiques/Personenbelasting
   Impôt des sociétés/Vennootschapsbelasting
   Impôt des personnes morales/Rechtspersonenbelasting
   Impôt des non-résidents/Belasting der niet-verblijfhouders

   in Dänemark:

   Indkomstskat til staten
   Selsskabsskat
   Den kommunale indkomstskat
   Den amtskommunale indkomstskat
   Folkepensionsbidragene
   Sømandsskat
   Den særlige indkomstskat
   Kirkeskat
   Formueskat til staten
   Bidrag til dagpengefonden

   in Deutschland:

   Einkommensteuer
   Körperschaftsteuer
   Vermögensteuer
   Gewerbesteuer
   Grundsteuer

   in Griechenland:

   Φόρος εισοδήματος φυσικών προσώπων
   Φόρος εισοδήματος νομικών προσώπων
   Φόρος ακινήτου περιουσίας

   in Spanien:

   Impuesto sobre la Renta de las Personas Físicas
   Impuesto sobre Sociedades
   Impuesto Extraordinario sobre el Patrimonio de las Personas Fisicas

   in Frankreich:

   Impôt sur le revenu
   Impôt sur les sociétés
   Taxe professionnelle
   Taxe foncière sur les propriétés bâties
   Taxe foncière sur les propriétés non bâties

   in Irland:

   Income tax
   Corporation tax
   Capital gains tax
   Wealth tax

   in Italien:

   Imposta sul reddito delle persone fisiche
   Imposta sul reddito delle persone giuridiche
   Imposta locale sui redditi

   in Luxemburg:

   Impôt sur le revenu des personnes physiques
   Impôt sur le revenu des collectivités
   Impôt commercial communal
   Impôt sur la fortune
   Impôt foncier

   in den Niederlanden:

   Inkomstenbelasting
   Vennootschapsbelasting
   Vermogensbelasting

   in Norwegen:

   Skatt av alminnelig inntekt
   Skatt av personinntekt
   Særskatt på inntekt av petroleumsutvinning og rørledningstransport
   Avgift på honorarer til utenlandske kunstnere
   Trygdeavgift
   Formuesskatt

   in Österreich:

   Einkommensteuer
   Körperschaftsteuer
   Grundsteuer
   Bodenwertabgabe
   Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben

   in Portugal:

   Contribuição predial
   Imposto sobre a indústria agrícola
   Contribuição industrial
   Imposto de capitais
   Imposto profissional
   Imposto complementar

Imposto de mais-valias
Imposto sobre o rendimento do petróleo
Os adicionais devidos sobre os impostos precedentes

in Finnland:

Valtion tuloverot/de statliga inkomstskatterna
Yhteisöjen tulovero/inkomstskatten för samfund
Kunnallisvero/kommunalskatten
Kirkollisvero/kyrkoskatten
Kansaneläkevakuutusmaksu/folkpensionsförsäkringspremien
Sairausvakuutusmaksu/sjukförsäkringspremien
Korkotulon lähdevero/källskatten på ränteinkomst
Rajoitetusti verovelvollisen lähdevero/källskatten för begränsat skattskyldig
Valtion varallisuusvero/den statliga förmögenhetsskatten
Kiinteistövero/fastighetsskatten

in Schweden:

Den statliga inkomstskatten
Sjömansskatten
Kupongskatten
Den särskilda inkomstskatten för utomlands bosatta
Den särskilda inkomstskatten för utomlands bosatta artister m.fl.
Den statliga fastighetsskatten
Den kommunala inkomstskatten
Förmögenhetsskatten

im Vereinigten Königreich:

Income tax
Corporation tax
Capital gains tax
Petroleum revenue tax
Development land tax."

b) Artikel 1 Absatz 5 erhält folgende Fassung:

„(5) Der Ausdruck „zuständigen Behörde" bedeutet:

in Belgien:

De Minister van financiën oder sein Beauftragter
Le Ministre des finances oder sein Beauftragter

in Dänemark:

Skatteministeren oder sein Beauftragter

in Deutschland:

Der Bundesminister der Finanzen oder sein Beauftragter

in Griechenland:

Το γπουργείο Οικονομικών oder sein Beauftrager

in Spanien:

El Ministro de Economía y Hacienda oder sein Beauftragter

in Frankreich:

Le ministre de l'économie oder sein Beauftragter

in Irland:

The Revenue Commissioners oder ihr Beauftragter

in Italien:

Il Ministro per le finanze oder sein Beauftragter

in Luxemburg:

Le ministre de finance oder sein Beauftragter

in den Niederlanden:

De minister van financiën oder sein Beauftragter

in Norwegen:

Finans- og tollministeren oder sein Beauftragter

in Österreich:

Der Bundesminister für Finanzen oder sein Beauftragter

in Portugal:

O Ministro das Finanças oder sein Beauftragter

in Finnland:

Valtiovarainministeriö oder sein Beauftragter
Finansministeriet oder sein Beauftragter

in Schweden:

Ministern med ansvar för skattefrågor oder sein Beauftragter

im Vereinigten Königreich:

The Commissioners of Customs and Excise oder ihr Beauftragter für Auskünfte im Bereich der Mehrwertsteuer und der Verbrauchsteuern,
The Commissioners of Inland Revenue oder ihr Beauftragter für alle sonstigen Auskünfte."

2. **378 L 1035:** Richtlinie 78/1035/EWG des Rates vom 19. Dezember 1978 über die Steuerbefreiungen bei der Einfuhr von Waren in Kleinsendungen nichtkommerzieller Art mit Herkunft aus Drittländern (ABl. Nr. L 366 vom 28. 12. 1978, S. 34), geändert durch:
   — **385 L 0576:** Richtlinie 85/576/EWG des Rates vom 20. Dezember 1985 (ABl. Nr. L 372 vom 31. 12. 1985, S. 30).

Folgender Artikel wird eingefügt:
„Artikel 1 a
In Abweichung von Artikel 1 Absatz 2 Buchstabe a dritter Gedankenstrich darf Norwegen seine vor dem Beitritt geltenden innerstaatlichen Rechtsvorschriften über Kleinsendungen von Waren von Svalbard zum norwegischen Festland anwenden, sofern die in Norwegen vor dem Beitritt bestehende Regelung günstiger war als die gemeinschaftliche Regelung über Einfuhren der betreffenden Waren von Svalbard in das Steuergebiet Norwegens im Sinne von Artikel 3 der Richtlinie 77/388/EWG des Rates in der Fassung der Beitrittsakte Norwegens."

3. **379 L 1072:** Achte Richtlinie 79/1072 EWG des Rates vom 6. Dezember 1979 zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Umsatzsteuern — Verfahren zur Erstattung der Mehrwertsteuer an nicht im Inland ansässige Steuerpflichtige (ABl. Nr. L 331 vom 27. 12. 1979, S. 11), geändert durch:
   — **185 I:** Akte über die Bedingungen des Beitritts und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

   a) Anhang C Buchstabe D erhält folgende Fassung:

„D. Der Antrag ist bei den zuständigen Behörden einzureichen, und zwar für
— Belgien: .....
— Dänemark: .....
— Deutschland: .....
— Griechenland: .....
— Spanien: .....
— Frankreich: .....
— Irland: .....
— Italien: .....
— Luxemburg: .....
— die Niederlande: .....
— Norwegen: .....
— Österreich: .....
— Portugal: .....
— Finnland: .....
— Schweden: .....
— das Vereinigte Königreich: ....."

   b) Anhang C Buchstabe I erhält folgende Fassung:

„I. Der Antrag kann mehrere Rechnungen bzw. Einfuhrdokumente umfassen. Er muß jedoch für 19.. einen MWSt-Betrag von insgesamt mindestens
BEF/LUF. . .
DKK. . .
DEM. . .
GRD. . .
PTE. . .
FRF. . .
IEP. . .
ITL. . .
NLG. . .
NOK. . .
ATS. . .
ESP. . .
FIM. . .
SEK. . .
GBP. . .
betreffen, wenn der Vergütungszeitraum weniger als ein Kalenderjahr, jedoch mindestens drei Monate beträgt;

er muß einen MWSt-Betrag von insgesamt mindestens
BEF/LUF. . .
DKK. . .
DEM. . .
GRD. . .
PTE. . .
FRF. . .
IEP. . .
ITL. . .
NLG. . .
NOK. . .
ATS. . .
ESP. . .
FIM. . .
SEK. . .
GBP. . .
betreffen, wenn der Vergütungszeitraum ein Kalenderjahr oder weniger als drei Monate beträgt."

4. **383 L 0181:** Richtlinie 83/181/EWG des Rates vom 28. März 1983 zur Festlegung des Anwendungsbereichs von Artikel 14 Absatz 1 Buchstabe d der Richtlinie 77/388/EWG hinsichtlich der Mehrwertsteuerbefreiung bestimmter endgültiger Einfuhren von Gegenständen (ABl. Nr. L 105 vom 23. 4. 1983, S. 38), geändert durch:
   — **389 L 0219:** Richtlinie 89/219/EWG des Rates vom 7. März 1989 (ABl. Nr. L 92 vom 5. 4. 1989, S. 13).
   Folgender Artikel wird eingefügt:
   „Artikel 9 a
   In Abweichung von den Artikeln 3 und 7 darf Norwegen seine vor dem Beitritt geltenden innerstaatliche Rechtsvorschriften über persönliches Eigentum im Zeitpunkt der Verlegung des gewöhnlichen Wohnsitzes von Svalbard auf das norwegische Festland anwenden, sofern die vor dem Beitritt in Norwegen

bestehende Regelung günstiger war als die gemeinschaftliche Regelung über Einfuhren der fraglichen Waren von Svalbard in das Steuergebiet Norwegens im Sinne von Artikel 3 der Richtlinie 77/388/EWG des Rates in der Fassung der Beitrittsakte Norwegens."

5. **383 L 0182:** Richtlinie 83/182/EWG des Rates vom 28. März 1983 über Steuerbefreiungen innerhalb der Gemeinschaft bei vorübergehender Einfuhr bestimmter Verkehrsmittel (ABl. Nr. L 105 vom 23. 4. 1983, S. 59), geändert durch:
   — **185 I:** Akte über die Bedingungen des Beitritts und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Der Anhang erhält folgende Fassung:

„ANHANG

Verzeichnis der Steuern nach Artikel 1 Absatz 1 zweiter Gedankenstrich

BELGIEN

— Taxe de circulation sur les véhicules automobiles (Arrêté royal du 23 novembre 1965 portant codification des dispositions légales relatives aux taxes assimilées aux impôts sur les revenus — Moniteur belge du 18 janvier 1966)
— Verkeersbelasting op de autovoertuigen (Koninklijk Besluit van 23 november 1965 houdende codificatie van de wettelijke bepalingen betreffende de met de inkomstenbelastingen gelijkgestelde belastingen — Belgisch Staatsblad van 18 januari 1966)

DÄNEMARK

— Vægtafgift af motorkøretøjer (Lovbekendtgørelse Nr. 163 af 31. marts 1993)

DEUTSCHLAND

— Kraftfahrzeugsteuer (Kraftfahrzeugsteuergesetz — 1979)
— Kraftfahrzeugsteuer (Durchführungsverordnung — 1979)

GRIECHENLAND

— Τέλη κυκλοφορίας (N.2367/53 όπως ισχύει σήμερα)

SPANIEN

— Tributos Locales sobre circulación de vehículos automóviles (establecido en base a la Ley 41/1979, de 19 de noviembre, de Bases de Régimen Local y al Real Decreto 3 250/1976, de 30 de diciembre)

FRANKREICH

— Taxe différentielle sur les véhicules à moteur (Loi N° 77-1467 du 30 décembre 1977)
— Taxe sur les véhicules d'une puissance fiscale supérieure à 16 CV immatriculés dans la catégorie des voitures particulières (Loi de finances 1979 — Article 1007 du code général des impôts)

IRLAND

— Motor vehicle excise duties [Finance (Excise duties) (Vehicles) Act 1952 as amended, and Section 94, Finance Act 1973 as amended]

ITALIEN

— Tassa sulla circolazione degli autoveicoli (TU delle leggi sulle tasse automobilistiche approvato con DPR N. 39 del 5 febbraio 1953 e successive modificazioni)

LUXEMBURG

— Taxe sur les véhicules automoteurs [Loi allemande du 23 mars 1935 (Kraftfahrzeugsteuergesetz) maintenue en vigueur par l'arrêté grand-ducal du 26 octobre 1944, modifiée par la loi du 4 août 1975 et les règlements grand-ducaux du 15 septembre 1975 et du 31 octobre 1975 et du 31 octobre 1975]

NIEDERLANDE

— Motorrijtuigenbelasting (wet op de motorrijtuigenbelasting 21 juli 1966, Stb 332 — wet van 18 december 1969/Stb 548)

NORWEGEN

— Avgift på motorvogner (Lov av 19. juni 1959 nr. 2)

ÖSTERREICH

— Kraftfahrzeugsteuer (BGBl. Nr. 449/1992)

PORTUGAL

— Imposto sobre veículos (Decreto-Lei N°. 143/78, de 12 de Junho)
— Imposto de compensação (Decreto-Lei N°. 354-A/82, de 9 de Setembro)

FINNLAND

— Moottoriajoneuvovero/motorfordonsskatt (Laki moottoriajoneuvoverosta/Lag om skatt på motorfordon 722/66)

SCHWEDEN

— Fordonsskatt (Fordonsskattelagen, 1988:327)

VEREINIGTES KÖNIGREICH

— Vehicle excise duty [Vehicles (Excise) Act 1971]."

XIV. AUSBILDUNG

363 D 0266: Beschluß 63/266/EWG des Rates vom 2. April 1963 über die Aufstellung allgemeiner Grundsätze für die Durchführung einer gemeinsamen Politik der Berufsausbildung (ABl. Nr. 63 vom 20. 4. 1963, S. 1338/63) und **363 X 0688:** Satzung des Beratenden Ausschusses für die Berufsausbildung (63/688/EWG) vom 18. Dezember 1963 (ABl. Nr. 190 vom 30. 12. 1963, S. 3090/63), geändert durch:

- **368 D 0189:** Beschluß 68/189/EWG des Rates vom 9. April 1968 (ABl. Nr. L 91 vom 12. 4. 1968, S. 26);
- **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
- **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
- **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

Artikel 1 Absatz 1 des Beschlusses 63/688/EWG erhält folgende Fassung:

„(1) Der Beratende Ausschuß für die Berufsausbildung, eingesetzt gemäß dem vierten Grundsatz des Ratsbeschlusses vom 2. April 1963 über die Aufstellung allgemeiner Grundsätze für die Durchführung einer gemeinsamen Politik der Berufsausbildung, besteht aus 96 Mitgliedern, und zwar zwei Regierungsvertretern, zwei Vertretern der gewerkschaftlichen Arbeitnehmerverbände und zwei Vertretern der Berufsorganisationen der Arbeitgeber je Mitgliedstaat."

XV. STATISTIKEN

1. **393 R 0696:** Verordnung (EWG) Nr. 693/93 vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 76 vom 30. 3. 1993, S. 1).

   Im Anhang, Abschnit II Buchstabe B Geographisches Kriterium erhält der Textteil nach den Worten „in den Niederlanden" folgende Fassung:

   „kommune" in Norwegen, „Gemeinde" in Österreich, „concelho" in Portugal, „kunta/kommun" in Finnland, „primärkommun" in Schweden und „ward" im Vereinigten Königreich.

2. **391 S 0612:** Entscheidung 91/612/EGKS der Kommission vom 31. Januar 1991 über die Kohlestatistiken (ABl. Nr. L 74 vom 20. 3. 1991, S. 1).
   Fragebogen Q60.A60 wird wie folgt geändert:
   Zeile 1.1:
   Nach „Niederlande" wird folgendes eingefügt:
   „Norwegen", „Österreich".
   Nach „Portugal" wird folgendes eingefügt:
   „Finnland", „Schweden".

3. **391 X 0141:** Empfehlung 91/141/EGKS der Kommission vom 31. Januar 1991 über die Kohlestatistiken (ABl. Nr. L 74 vom 20. 3. 1991, S. 35).
   a) Die Fragebögen M30, M30 a, A30, A30 a, A30 b, M40, A40, A40 a, Q61/A61 werden wie folgt geändert:
      Zeile 1.1:
      Nach „Niederlande" wird folgendes eingefügt:
      „Norwegen", „Österreich".
      Nach „Portugal" wird folgendes eingefügt:
      „Finnland", „Schweden".
   b) Die Fragebögen M40, A40, A40 a werden wie folgt geändert:
      Zeile 1.2:
      „Österreich", „Norwegen", „Schweden" werden gestrichen.
   c) Die Fragebögen M50, A50, A50 a und die Erläuterungen II zu den Fragebögen M50/A50 zu den Zeilen 2 und 3 werden wie folgt geändert:
      „EUR 12" wird durch „EUR 16" ersetzt.

4. **378 L 0546:** Richtlinie 78/546/EWG des Rates vom 12. Juni 1968 zur Erfassung des Güterkraftverkehrs im Rahmen einer Regionalstatistik (ABl. Nr. L 168 vom 26. 6. 1978, S. 29), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **389 L 0462:** Richtlinie 89/462/EWG des Rates vom 18. Juli 1989 (ABl. Nr. L 226 vom 3. 8. 1989, S. 8).

a) In Anhang II wird nach den die Niederlande betreffenden Angaben folgendes eingefügt:

„**Norwegen:**
Entscheidung über die NUTS-Einteilung steht noch aus (NUTS 2 verwenden)

Österreich:
Burgenland
Niederösterreich
Wien
Kärnten
Steiermark
Oberösterreich
Salzburg
Tirol
Vorarlberg."

und nach den Portugal betreffenden Angaben:

„**Finnland:**
Entscheidung über die NUTS-Einteilung steht noch aus (NUTS 2 verwenden)

Schweden:
Entscheidung über die NUTS-Einteilung steht noch aus (NUTS 2 verwenden)."

b) Anhang III wird wie folgt geändert:
Nach „Niederlande" wird folgendes eingefügt:
„Norwegen", „Österreich".

Nach „Portugal" wird folgendes eingefügt:
„Finnland", „Schweden".
„Österreich", „Norwegen", „Schweden" und „Finnland" werden aus dem Verzeichnis der Drittländer gestrichen.

5. **380 L 1119:** Richtlinie 80/1119/EWG des Rates vom 17. November 1980 über die statistische Erfassung des Güterverkehrs auf Binnenwasserstraßen (ABl. Nr. L 339 vom 15. 12. 1980, S. 30), geändert durch:
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

a) In Anhang II wird nach den die Niederlande betreffenden Angaben folgendes eingefügt:

„**Österreich:**
Burgenland
Niederösterreich
Wien
Kärnten
Steiermark
Oberösterreich
Salzburg
Tirol
Vorarlberg."

und nach den Portugal betreffenden Angaben:

„**Finnland:**
Entscheidung über die NUTS-Einteilung steht noch aus (NUTS 2 verwenden)

Schweden:
Entscheidung über die NUTS-Einteilung steht noch aus (NUTS 2 verwenden)."

b) In Anhang III wird das Verzeichnis der Länder wie folgt ergänzt:

i) Der erste Teil erhält folgende Fassung:

„I. Länder der Europäischen Gemeinschaft
01. Belgien
02. Dänemark
03. Deutschland
04. Griechenland
05. Spanien
06. Frankreich
07. Irland
08. Italien
09. Luxemburg
10. Niederlande
11. Norwegen
12. Österreich
13. Portugal
14. Finnland
15. Schweden
16. Vereinigtes Königreich."

ii) In Teil III wird „Österrreich" gestrichen und die Nummern 13 bis 25 werden zu den Nummern 17 bis 28.

c) In Anhang IV, Tabellen 7 a, 8 a und 8 b wird die Überschrift „EUR 12" ersetzt durch „EUR 16" und die Spalte „A" wird unter der Überschrift „EUR 16" nach „L" eingefügt.

d) In Anhang IV, Tabellen 10 a und 10 b wird in der linken Spalte die Überschrift „EUR 12" ersetzt durch „EUR 16".

Nach „Niederlande" wird folgendes eingefügt:
„Norwegen", „Österreich".

Nach Portugal wird folgendes eingefügt:
„Finnland", „Schweden".
Die nachfolgende Erwähnung Österreichs wird gestrichen.

6. **380 L 1177:** Richtlinie 80/1177/EWG des Rates vom 4. Dezember 1980 über die statistische Erfassung des Eisenbahn-Güterverkehrs im Rahmen einer Regionalstatistik (ABl. Nr. L 350 vom 23. 12. 1980, S. 23), geändert durch
— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge

— Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

a) Artikel 1 Absatz 2 Buchstabe a wird wie folgt ergänzt:

„ÖBB: Österreichische Bundesbahnen
VR: Valtionrautatiet/Statsjärnvägarna
NSB: Norges Statsbaner
SJ: Statens järnvägar"

b) In Anhang II wird nach den die Niederlande betreffenden Angaben folgendes eingefügt:

„**Norwegen:**
Entscheidung über die NUTS-Einteilung steht noch aus (NUTS 2 verwenden).

„**Österreich:**
Burgenland
Niederösterreich
Wien
Kärnten
Steiermark
Oberösterreich
Salzburg
Tirol
Vorarlberg"

und nach den Portugal betreffenden Angaben:

„**Finnland:**
Entscheidung über die NUTS-Einteilung steht noch aus (NUTS 2 verwenden)

Schweden:
Entscheidung über die NUTS-Einteilung steht noch aus (NUTS 2 verwenden)."

c) In Anhang III wird das Verzeichnis der Länder wie folgt ergänzt:

Teil I erhält folgende Fassung:

„I. Länder der Europäischen Gemeinschaft
01. Belgien
02. Dänemark
03. Deutschland
04. Griechenland
05. Spanien
06. Frankreich
07. Irland
08. Italien
09. Luxemburg
10. Niederlande
11. Norwegen
12. Österreich
13. Portugal
14. Finnland
15. Schweden
16. Vereinigtes Königreich."

In Teil II wird „Österrreich", „Norwegen", „Schweden" und „Finnland" gestrichen und die Nummern 13 bis 28 werden zu den Nummern 17 bis 28.

XVI. VERBRAUCHERSCHUTZ

392 X 0579: Empfehlung 92/579/EWG der Kommission vom 27. November 1992 über die Schaffung von Infrastrukturen zur Identifizierung gefährlicher Produkte an den Außengrenzen (ABl. Nr. L 374 vom 22. 12. 1992, S. 66)

Unter Punkt V Nummer 4 wird folgendes angefügt:

„— Vaarallinen tuote — ei saa laskea vapaaseen liikkeeseen. Suositus 92/579/ETY"
— Farlig produkt — ikke godkjent for fri omsetning. Rekommandasjon 92/579/EØF"
— Farlig produkt — ej godkänd för fri umsättning. Rekommendation 92/579/EEG".

XVII. STRUKTUR- UND REGIONALPOLITIK

388 R 2052: Verordnung (EWG) Nr. 2052/88 des Rates vom 24. Juni 1988 über Aufgaben und Effizienz der Strukturfonds und über die Koordinierung ihrer Interventionen untereinander sowie mit denen der Europäischen Investitionsbank und der anderen vorhandenen Finanzinstrumente (ABl. Nr. L 185 vom 15. 7. 1988, S. 9), zuletzt geändert durch:

— **393 R 2081:** Verordnung (EWG) Nr. 2081/93 des Rates vom 20. Juli 1993 (ABl. Nr. L 193 vom 31. 7. 1993, S. 5).

1. Dem Artikel 12 Absatz 1 werden folgende Unterabsätze angefügt:

„Wie in Anhang III festgelegt, betragen die zusätzlichen Mittel für die vier neuen Mitgliedstaaten für die Ziele 1 bis 5 b im Zeitraum 1995 bis 1999 4 775 Millionen ECU in Preisen von 1995.
Die jährliche Aufteilung dieser Mittel ergibt sich aus Anhang III.

2. In Anhang I wird folgende Eintragung hinzugefügt:

„ÖSTERREICH: Burgenland".

3. Folgende Tabelle wird als Anhang III hinzugefügt:

„ANHANG III

Als Hinweis dienende Mittelaufteilung für die neuen Mitgliedstaaten

(Mio. ECU zu Preisen von 1995)

	1995	1996	1997	1998	1999	1995—1999
Strukturfonds (Ziele Nr. 1 bis Nr. 5 b) und FIAF	908	934	956	978	999	4775
davon:						
Österreich	308	317	325	332	341	1623
Finnland	225	233	239	245	251	1193
Norwegen	148	151	154	157	159	769
Schweden	227	233	238	244	248	1190
z. E. Ziel Nr. 1-Regionen	32	34	37	39	42	184

1. Diese Zahlen dienen lediglich als Hinweis. Die tatsächliche Mittelzuweisung für jedes einzelne Ziel wird hinsichtlich der derzeitigen Mitgliedstaaten durch Anwendung der Verordnung über den Strukturfonds festgelegt.
2. Diese Zahlen beinhalten Mittelbindungen für Pilotprojekte, innovative Aktion, Studien und Gemeinschaftsinitiativen gemäß Artikel 3 und Artikel 12 Absatz 5.“

XVIII. VERSCHIEDENES

EWG-Rechtsakte

358 R 0001: Verordnung Nr. 1 des Rates vom 15. April 1958 zur Regelung der Sprachenfrage für die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (ABl. Nr. 17 vom 6. 10. 1958, S. 385/58), geändert durch:

— **172 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);

— **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

a) Artikel 1 erhält folgende Fassung:
„Artikel 1
Die Amtssprachen und die Arbeitssprachen der Organe der Gemeinschaft sind Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Norwegisch, Portugiesisch, Schwedisch und Spanisch.“

b) Artikel 4 erhält folgende Fassung:
„Artikel 4
Verordnungen und andere Schriftstücke von allgemeiner Geltung werden in den zwölf Amtssprachen abgefaßt.“

c) Artikel 5 erhält folgende Fassung:
„Artikel 5
Das Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften erscheint in den zwölf Amtssprachen.“

EURATOM-Rechtsakte

358 R 5001(01): Verordnung Nr. 1 des Rates vom 15. April 1958 zur Regelung der Sprachenfrage für die Europäische Atomgemeinschaft (ABl. Nr. 17 vom 6. 10. 1958, S. 401/58), geändert durch:

— **185 I:** Akte über die Bedingungen des Beitritts und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

a) Artikel 1 erhält folgende Fassung:
„Artikel 1
Die Amtssprachen und die Arbeitssprachen der Organe der Gemeinschaft sind Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Norwegisch, Portugiesisch, Schwedisch und Spanisch.“

b) Artikel 4 erhält folgende Fassung:
„Artikel 4
Verordnungen und andere Schriftstücke von allgemeiner Geltung werden in den zwölf Amtssprachen abgefaßt.“

c) Artikel 5 erhält folgende Fassung:
„Artikel 5
Das Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften erscheint in den zwölf Amtssprachen.“

ANHANG II

Liste nach Artikel 30 der Beitrittsakte

I. HANDELSPOLITIK

1. **394 R 0517:** Verordnung (EG) Nr. 517/94 des Rates vom 7. März 1994 über die gemeinsame Regelung der Einfuhren von Textilwaren aus bestimmten Drittländern, die nicht unter bilaterale Abkommen, Protokolle, andere Vereinbarungen oder eine spezifische gemeinschaftliche Einfuhrregelung fallen (ABl. Nr. L 67 vom 10. 3. 1994, S. 1).

   Anhang III A ist durch die Angabe der Erzeugnisse mit Ursprung in nicht in Anhang II aufgeführten Ländern zu ergänzen, für die die Überführung in den freien Verkehr am 31. Dezember 1993 in den neuen Mitgliedstaaten mengenmäßigen Beschränkungen unterlag. Infolgedessen ist die Formulierung „gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 288/82" in Artikel 2 Absatz 1 dritter Gedankenstrich zu streichen.

   Schweden:

   Wo angemessen, sind die Tabellen in Anhang III B, Anhang IV und Anhang VI anzupassen, um die neuen Höchstmengen anzugeben, die den bestehenden Handelsbeziehungen Schwedens Rechnung tragen.

   Österreich, Norwegen und Finnland:

   Wo angemessen, sind die Tabellen in Anhang III B, Anhang IV und Anhang VI anzupassen, um die neuen Höchstmengen anzugeben, die dem Beitritt Österreichs, Norwegens und Finnlands Rechnung tragen.

2. **392 R 3951:** Verordnung (EWG) Nr. 3951/92 des Rates vom 29. Dezember 1992 über die Einfuhrregelung für bestimmte Textilwaren mit Ursprung in Taiwan (ABl. Nr. L 405 vom 31. 12. 1992, S. 6), geändert durch:
   — **394 R 217:** Verordnung (EG) Nr. 217/94 vom 24. Januar 1994 (ABl. Nr. L 28 vom 2. 2. 1994, S. 1).

   Schweden:

   Wo angemessen, sind die Tabellen in Anhang II anzupassen, um die neuen Höchstmengen anzugeben, die den bestehenden Handelsbeziehungen Schwedens Rechnung tragen.

   Österreich, Norwegen und Finnland:

   Wo angemessen, sind die Tabellen in Anhang II anzupassen, um die neuen Höchstmengen anzugeben, die dem Beitritt Österreichs, Norwegens und Finnlands Rechnung tragen.

II. FISCHEREI

1. **392 R 3759:** Verordnung (EWG) Nr. 3759/92 des Rates vom 17. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 388 vom 31. 12. 1992, S. 1).

   Die an den Anhängen I und VI dieser Verordnung vorzunehmenden Änderungen mit dem Zweck, neue Fischarten aufzunehmen, werden während der Interimszeit auf Vorschlag der Kommission vorgenommen; dabei werden die von den Mitgliedstaaten der Union sowie den Beitrittsstaaten zu liefernden Daten berücksichtigt.

   Die an Artikel 5 vorzunehmende Änderung mit dem Zweck, die Mitgliedstaaten zu ermächtigen, ausschließliche Erzeugerorganisationen anzuerkennen, werden während der Interimszeit auf Vorschlag der Kommission vorgenommen.

2. **393 R 2210:** Verordnung (EWG) Nr. 2210/93 der Kommission vom 26. Juli 1993 über Mitteilungen im Rahmen der gemeinsamen Marktordnung für Fischereierzeugnisse und Erzeugnisse der Aquakultur (ABl. Nr. L 197 vom 6. 8. 1993, S. 8).

   Vor dem Beitritt wird nach dem entsprechenden Verfahren eine Liste der repräsentativen Märkte und Häfen erstellt.

ANHANG III

Bestimmungen nach Artikel 32 der Beitrittsakte

1. **376 L 0116:** Richtlinie 76/116/EWG des Rates vom 18. Dezember 1975 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für Düngemittel (ABl. Nr. L 24 vom 30. 1. 1976, S. 21), zuletzt geändert durch die Richtlinie 93/69/EWG der Kommission vom 23. Juli 1993 (ABl. Nr. L 185 vom 28. 7. 1993, S. 30).

   Artikel 7, insofern als der Cadmiumgehalt von Düngemitteln und die Kennzeichnung dieses Gehalts betroffen sind.

2. **391 L 0157:** Richtlinie 91/157/EWG des Rates vom 18. März 1991 über gefährliche Stoffe enthaltende Batterien und Akkumulatoren (ABl. Nr. L 78 vom 26. 3. 1991, S. 38), zuletzt geändert durch die Richtlinie 93/86/EWG der Kommission vom 4. Oktober 1993 (ABl. Nr. L 264 vom 23. 10. 1993, S. 51).

   Artikel 9, hinsichtlich des Quecksilbergehalts von Alkali-Mangan-Batterien, einschließlich Knopfzellen-Batterien nach Artikel 3 Absatz 1.

3. **367 L 0548:** Richtlinie 67/548/EWG des Rates vom 27. Juni 1967 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe (ABl. Nr. L 196 vom 16. 8. 1967, S. 1), zuletzt geändert durch die Richtlinie 93/101/EWG der Kommission vom 11. November 1993 (ABl. Nr. L 13 vom 15. 1. 1994, S. 1).
   a) Artikel 30 in Verbindung mit den Artikeln 4 und 5, hinsichtlich der
      i) Anforderungen an die Einstufung, Kennzeichnung und/oder besonderen Konzentrationsgrenzwerte für die Stoffe oder Stoffgruppen, die in Anhang I der Richtlinie und in der beigefügten Anlage A aufgeführt sind, insofern als Norwegen die Verwendung anderer Einstufungen, Kennzeichnungen und/oder besonderer Konzentrationsgrenzwerte für diese Stoffe verlangen kann.
      ii) Kriterien für die Einstufung und Kennzeichnung krebserregender Stoffe gemäß Anhang VI Nummer 4.2.1 der Richtlinie, insofern als Norwegen die Verwendung anderer Kriterien für die Einstufung sowie andere Anforderungen für die Verwendung bestimmter R-Sätze verlangen kann.
   b) Artikel 30 in Verbindung mit den Artikeln 4 und 6 der Richtlinie, hinsichtlich der Anforderungen an die Einstufung, Kennzeichnung und/oder besonderen Konzentrationsgrenzwerte der Stoffe oder Stoffgruppen, die nicht in Anhang I der Richtlinie aufgeführt, aber in der beigefügten Anlage B enthalten sind, insofern als Norwegen die Verwendung von Einstufungen, Kennzeichnungen und/oder Konzentrationsgrenzwerten für diese Stoffe verlangen kann.
   c) Artikel 30 in Verbindung mit Artikel 23 Absatz 2 Buchstabe d der Richtlinie, insofern als Norwegen die Verwendung eines zusätzlichen nicht in Anhang III der Richtlinie aufgeführten R-Satzes („R-215") verlangen kann.
   d) Für Stoffe, die unter die vorstehenden Buchstaben a und c fallen, die Bestimmungen des Artikels 23 Absatz 2 der Richtlinie, wonach der Vermerk „EWG-Kennzeichnung" zu verwenden ist.

4. **388 L 0379:** Richtlinie 88/379/EWG des Rates vom 7. Juni 1988 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Zubereitungen (ABl. Nr. L 187 vom 16. 7. 1988, S. 14), zuletzt geändert durch Richtlinie 93/18/EWG vom 5. April 1993 (ABl. Nr. L 104 vom 29. 4. 1993, S. 46).
   a) Artikel 13 in Verbindung mit den Artikeln 3 und 7, hinsichtlich der Zubereitungen, die Stoffe im Sinne von Nummer 3 Buchstaben a, b und c dieses Anhangs enthalten.
   b) Artikel 3 Absatz 3 Buchstabe b, hinsichtlich Untersuchungen von Zubereitungen betreffend die sensibilisierenden Wirkungen.

5. **378 L 0631:** Richtlinie 78/631/EWG des Rates vom 26. Juni 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Zubereitungen (Schädlingsbekämpfungsmittel) (ABl. Nr. L 206 vom 29. 7. 1978, S. 13), zuletzt geändert durch die Richtlinie 92/32/EWG des Rates vom 30. April 1992 (ABl. Nr. L 154 vom 5. 6. 1992, S. 1).

6. **391 L 0414:** Richtlinie 91/414/EWG des Rates vom 15. Juli 1991 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln (ABl. Nr. L 230 vom 19. 8. 1991, S. 1).

   Artikel 15 und 16 Buchstabe f, sofern diese Vorschriften über Einstufung und Kennzeichnung Bezug nehmen auf die Richtlinie 78/631/EWG des Rates vom 26. Juni 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Einstufung, Verpakkung und Kennzeichnung gefährlicher Zubereitungen (Schädlingsbekämpfungsmittel) (ABl. Nr. L 206 vom 29. 7. 1978, S. 13), zuletzt geändert durch die Richtlinie 92/32/EWG des Rates vom 30. April 1992 (ABl. Nr. L 154 vom 5. 6. 1991, S. 1).

Anlage A

NAME	EWG Nr.
Ethylacrylate	607-032-00-X
Toluol-2,4-diisocyanat	615-006-00-4
Toluol-2,6-diisocyanat	615-006-00-4
Dinitrotoluol (alle Isomeren)	609-007-00-9
Methylbromid	602-002-00-2
Calciumchromat	024-008-00-9
Quecksilber, organische und anorganische Verbindungen	080-002-00-6 080-004-00-7
Terpentin	650-002-00-6
Bariumchloride (Bariumsalze . . .)	056-002-00-7
n-Hexan	601-037-00-0
Vanadiumpentoxid	023-001-00-8

Anlage B

NAME

Bariumchromat
N-Phenyl-2-naphthylamin
Benzpyren
Chrysen
Teeröl
Inden(1,2,3-cd)pyren
Kobalt(-II-)chlorid
Kobalt(-II-)sulfat
Nickelchlorid
N-Phenyl-N'-Isopropyl-p-phenylen-diamin
Tetramethylthiurammonosulfid
Chloroacetaldehyd

ANHANG IV

Liste nach Artikel 39 Absatz 1 der Beitrittsakte

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Rufzeichen	Tonnage		Maschinenleistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
FISCHEREIFAHRZEUGE FÜR DEN DEMERSALEN FANG					
A) Fischereifahrzeuge über 200 GT					
SYLTEFJORD	F-1-BD	LNYG		299	1103
KJØELLEFJORD	F-1-LB	LLSU		297	1103
JERGUL	F-2-H	LGEB		299	882
VADSØJENTA	F-2-VS	LHNX		299	1103
BERLEVÅGFISK I	F-5-B	LMET		299	882
BARENSTRÅL	F-7-M	JXBW	415	191	730
PERSFJORD	F-10-BD	JXQS		299	1103
NORDFJORDTRÅL	F-24-BD	LMSR		299	919
KJELSVIK	F-26-LB	JXPS	321	124	691
KJØLNES	F-32-NK	LMQO		297	882
DOGGI	F-42-H	LLJJ		299	882
KERAK	F-50-V	LJBE		296	1103
NORDKYN PIONEER	F-53-G	LJMS	263		551
RAIRO	F-69-H	LLAX		299	882
STALLO	F-84-H	JXTZ		299	882
SKAIDI	F-86-H	LNMY		299	882
GARGIA	F-87-H	JWWB	678	299	1617
ODD ERIK	F-90-BD	JXAX	236	236	486
KONGSFJORD	F-100-BD	JXMG	1662	499	2427
RISTON	F-136-HV	LATR		296	1066
REMØYTRÅL	F-220-BD	JXOK	999	499	1838
KVITSJØEN	M-600-Ø	LCHR	552		3278
JOHN ERIK	H-7-B	LEQI	492		1199
LØNNING JUNIOR	H-18-B	LGUU	336	248	460
SJØMANN	H-20-B	LCGR	285	184	786
EIDEFISK	H-21-B	LHTK	334	169	735
FAIRY	H-50-B	LEHD	284	199	852

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
TÆLAVÅG	H-59-S	LFNB	261	159	889
KLIPPSTEIN	H-64-B	LCLC	280	187	460
BØMMELFISK	H-166-B	LGMS	251	250	507
HORDAGUTT	H-220-B	LIUL	271	270	507
TRYGVASON	H-310-B	LMPP	257	168	790
VOLSTAD VIKING	M-1-A	LAIR	1593	1150	2574
OTTO WATHNE	M-1-H	LHBL		299	1176
TAMPEN	M-1-HD	LAOW	1806		3000
HOPEN	M-1-HØ	LADD	689	2280	2940
VAREGG	M-1-VD	JXWX	1621	799	2647
SKARHAUG	M-2-H	LAQE	347	173	441
SKARHEIM	M-8-A	LLJU	761	496	735
SOLHEIM SENIOR	M-8-F	LAHE		213	625
SYNSRAND	M-8-SØ	LAUS	264		728
VARAK	M-9-A	LNOA		297	1103
KVALSKJÆR	M-9-HØ	LJKG	299	224	853
GEIR	M-12-H	LAQS	538	172	808
TORE JUNIOR	M-15-G	LFWZ	216	189	581
LEINEFISK	M-15-HØ	LAGH	566	176	674
FLUD	M-16-HØ	JWOM	308		507
LANGVIN	M-19-A	JXSZ	1718	797	2940
LORAN	M-19-G	LANJ	465	466	610
VOLSTAD	M-20-A	JXVF	2412	1113	3000
KJALKEN	M-22-HØ	JWVC	317		588
GRANIT	M-23-VD	JXJU	1345	499	2250
NY-ARGO	M-24-G	LCKU	205	205	368
BJØRNHOLM	M-25-S	LMCF	289	189	570
SVANODD	M-26-HØ	LAXT	300		900
HOLBERG	M-28-S	LATX	915	422	882
KVALSVIK	M-29-HØ	JWSC	330		882
MALEBUEN	M-44-F	LNZW	225	264	367
ARCTIC	M-32-VD	LHIY		456	1323
TORBERG	M-35-G	LGQK	328		827
ROALDNES	M-37-G	LMNL	310		1456
KARL VADØY	M-44-U	JXWB	465	131	636
STÅLBJØRN	M-49-F	LAHZ	566	176	790
MØRETRÅL	M-50-H	LNIF	298	298	1102
HUSØY	M-50-SØ	LAVX	354	249	441

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
VESTLINER	M-55-VN	LEZS	295	173	441
KVALSTEIN	M-58-HØ	LDQV	298	267	827
NORDØYTRÅL	M-59-H	LHWR		413	1103
ØYLINER	M-61-AV	LETQ	391	209	441
GUNNARSON	M-70-M	LNCR	240	148	588
GEIR PEDER	M-71-H	LAUE	271	166	330
SKJONGNES	M-72-G	LCBG		296	1176
PERO	M-81-VD	LMJF	1499	784	1911
RAMOEN	M-83-VD	LEQB	2487		3375
BJØRNØY	M-84-VD	JXTY	1565	654	2427
BROEGG	M-85-H	LAQT	515	199	1059
VONAR	M-88-SØ	LJNQ	306	120	525
SKAREGG	M-89-G	LAPQ	499	199	1471
SANDEVÆRING	M-91-S	LKMX	230	229	368
HØGSTEIN	M-98-G	JXJT	425	126	678
JUVEL	M-102-S	LAMY	2487	1312	3309
SEIR	M-104-H	JXDZ	362		400
KORALEN	M-106-H	JXNV	1932	499	2647
BRIMØY	M-106-S	JWZX	263	263	375
SOLSKJÆR	M-107-G	LNYK		297	882
BJØRNHAUG	M-109-H	LJOK	245	100	294
SOLØYVÅG	M-112-F	LNCL	243	148	588
FURNESTRÅL	M-116-G	LJBT		238	827
ROSUND	M-117-G	LNWV	958	499	1654
SÆTRING	M-123-G	LHAH	374	208	514
HAVBRYN	M-125-H	JXJQ	1591		2206
HUSBY SENIOR	M-130-AV	LCGZ	703		790
ELDORADO	M-132-SK	JWNB	272	168	404
BRATTEGG	M-133-G	JXQN	1630	594	2206
HUSBY	M-140-AV	LIAQ	374	209	551
SJARMØR	M-142-A	LNWQ		143	368
TENOR	M-158-A	LALU	295	914	3366
STÅLEGG SENIOR	M-165-S	LHOK	215		514
KATO	M-192-SØ	LLJC	240	225	551
ULLA	M-196-SØ	LGGD	186	337	507
GAYSER SENIOR	M-202-H	LMTR	323	323	485
KAP FARVEL	M-206-H	LCKT		453	1103

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
HOLMINGEN	M-218-SM	LKPX		84	323
NYVOLL SENIOR	M-225-G	LALS	271	171	404
HAVSTRAND	M-225-H	JXUS	2066	1086	2647
GOLLENES	M-276-HØ	JWTN	422		1051
ELDBORGTRÅL	M-292-A	JXQZ	2136	496	2942
LEINEBRIS	M-555-HØ	JWNF	492	137	569
BØTRÅL IV	N-1-BØ	LHLU		465	1323
LOFOTTRÅL I	N-1-VV	JWQR		297	1103
LOFOTTRÅL II	N-2-VV	LKSA		299	1103
BALLSTAD	N-3-VV	LJIF		296	1323
VESTVÅGØY	N-4-VV	JWZT		297	1103
VÅGAMOT	N-6-VV	LCKM		299	1323
ANDENESFISK II	N-8-A	JXRD	1659	495	2206
LOFOTTRÅL III	N-11-VV	LAPE	1196		2052
BÅRAGUTT	N-14-TS	LGUP	293	162	335
RØSTNESVÅG	N-14-VV	LEDC		298	1168
NORDTIND	N-15-H	LNMM	290		1103
STÅLEGG JUNIOR	N-15-VV	LGSA	310	146	625
RØSTFISK	N-25-RT	LAHT	277	214	393
VESTTIND	N-32-H	LNNS		291	1103
SORTLAND	N-40-H	LAOJ		296	1323
STÅLTIND	N-62-H	LKON		497	1294
ISFJORD	N-100-Ø	JWZF	299	299	992
KIRKØY	N-110-Ø	LCZG	580	297	882
MYREFISK II	N-120-Ø	LGBZ		485	1544
BØTRÅL III	N-152-BØ	LAQA		298	1103
PRESTFJORD	N-200-Ø	JXNA	1659	495	2206
ANDØYBUEN	N-215-A	JXIL	609	298	1103
ANDØYTIND	N-230-A	LHFO		299	1323
BLEIKSØY	N-260-A	JXPQ		223	448
ANDENESFISK I	N-431-A	LLOW	599	298	1103
ØKSNESFISK 1	N-440-Ø	LMZS		298	1103
VIKNAFISK	NT-40-V	LKRP	319	191	423
BREISTRAND	N-445-Ø	LMTC	299	299	1123
NAJADEN	R-7-K	LAFB		166	404
RYVING	R-9-K	LNTK	299	299	882
KONGSTEIN	R-17-ES	LGTS	296		661

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
ANNE KRISTIN	R-19-ES	LEUC	264	264	485
THOR ERLING	R-20-ES	LHAG	249	164	595
VEATRÅL	R-21-K	LCFW	242		617
TONNY	R-22-HA	LDVR	297	297	1080
SIREVÅGSBUEN	R-30-HA	LGHH	217	217	809
PATCHBANK	R-30-K	LKAJ	341	236	606
TRAAL	R-31-K	LALI	376	240	1080
ØSTREM	R-34-U	JXJH	319	176	625
LEANJA	R-39-K	JXTB	247		1011
TUMLAREN	R-44-K	LARW	265	166	853
MARANDI	R-55-ES	JWLW	236	246	625
LEIK	R-65-K	LFUI	286		1029
NADIR	R-66-K	LDNK	286	186	706
SILVER	R-71-U	LLTJ	291	160	661
RIGU	R-146-ES	JXDY	220		625
BENTIN	R-219-K	LAIL	235		404
NORDSJØTRÅL	R-230-K	LHFQ	210	136	625
KARMØY VIKING	R-260-K	LAWG	552		3309
MOSTEIN	R-370-K	LJXH	286	170	441
LINGBANK	R-510-K	LNWW	214	149	566
ARIZONA	R-673-K	LKSZ	363	235	975
NORLI	R-717-K	JXQJ	226	170	625
HAASTEIN	R-737-K	LGQU	214	214	593
ANDAVÅG	SF-1-F	LEDT	144		382
NYE RINGBAS	SF-1-V	LGDT	379	269	514
STÅLSUND	SF-5-S	LEKF	203	202	367
SJØVÆR	SF-6-A	LALK	562	172	672
FØRDE	SF-6-B	LMHQ	402	241	483
AARSHEIM SENIOR	SF-6-S	LLBC		298	507
MÅLØYSUND	SF-6-V	LEJZ	354	192	485
HAUGEFISK	SF-7-B	LGNG		236	441
FØRDE JUNIOR	SF-12-B	JXOY	633	200	728
FRØYANES JUNIOR	SF-15-S	LIRC	383	223	507
FJELLMØY	SF-19-V	JXVB	508	157	669
FISKEVÆR	SF-20-B	LHYH	384	222	625
LYNGHOLM	SF-20-S	JXZI		213	368
RØYRBUEN	SF-30-S	LFXK		218	551
MÅLØYFISK	SF-31-V	LDHJ		235	485

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
VESTKAPP	SF-50-S	LGRD	438	248	529
FERNANDO	SF-50-V	LGML		209	470
ØYAREN	SF-51-V	LLLY	371	252	441
KAMARO	SF-70-V	LGBQ	344	198	551
ØYFISK	SF-93-V	LMRF	310	197	367
OLE SÆTREMYR	SF-100-V	LGFE		498	2500
KELTIC	SF-211-V	LJSL	281		606
FRØYLINER	ST-85-F	LAPR	581		790
GISUND	T-2-H	LHQL		467	1544
NORDROLLNES	T-3-H	LCYA		299	1103
BJØRGVIN SENIOR	T-3-LK	JXCK	846	408	1103
SØR-TROMS	T-5-H	LDEE	299		1103
KASFJORD	T-7-H	JWOD		299	1103
LANGENES	T-8-TK	LGWZ	356	176	595
TROMSLAND	T-10-LK	JXDH	668		1765
NORDSTAR	T-12-I	LHXV		1428	1691
TOPAS	T-23-H	JXVC	1198	660	2743
TØNSNES	T-24-T	LAIH		329	1103
ROSSVIK	T-33-T	LNJV		295	1103
NYHORIZONT	T-34-T	LGAT		298	882
ANNY KRÆMER	T-35-T	LIZY		477	1765
SENJABAS	T-42-BG	JXOC	215	215	565
FLÅVÆRING	M-7-HØ	LMOR		292	919
HÅKØY II	T-50-T	LMXC		298	1103
REMIFISK	T-63-BG	LIPD		204	485
SNORRE	T-77-T	LGLJ	236		625
STENBAKKEN	T-90-T	LGOD		121	201
MEFJORDBAS	T-101-BG	LAYV		270	485
NORDFANGST	T-145-LK	JWPJ	296	153	625
KÅGØY	T-165-S	LCEM		298	1103
SKJERVØYFISK	T-667-S	LMNJ		358	919
EIGENES	VA-70-F	LANW	181		551
B) Fischereifahrzeuge unter 200 GT					
RANDI	AA-34-L	3YCJ		24	169
TOR-ARNE	F-22-VS	JXGE		49	312
VALANES	F-92-NK	LEDH	199		735
LEIRVIK	F-110-L	JWMR	170		595

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
TOM IVAR	F-123-L	JWLD		85	330
LØNNINGEN	H-2-B	LAJN	198		661
MILAND JUNIOR	M-23-MD	LAQX	100	64	269
FEIEBUEN	H-22-FE	LANN		49	147
ANGELTVEIT	H-24-F	LCRI	136		345
VESTHAV	H-65-B	LDGO		74	239
STRIDSHOLM	H-83-OEN	LNFG		36	73
FEIE	H-115-FE	JWOC		49	
BERGVÅG	M-2-F	LHRG		70	268
HAUGE SENIOR	M-2-S	LGBC		196	441
FISKENES	M-7-SA	LLFX		199	415
STOKKE SENIOR	M-12-U	LADH		121	397
NESBAKK	M-13-G	JWZZ		176	294
ANNE BEATE	M-15-SA	LGWN	199		367
VEVANGTRÅL	M-18-EE	LLOL		196	625
HARHAUG	M-20-H	LFCO		197	485
REITEBRIS	M-35-HOE	LKAL		82	241
BRØDRENE V	M-40-HOE	LKGS		38	176
OLAGUTT	M-45-SO	LK2457		87	330
GJERDSVIK	M-51-S	LILH		58	276
METRO	M-57-H	LK3270		25	183
VÆRLAND	M-58-H	LAKW		188	312
AUD-LILL	M-60-AK	LEVW	273	164	404
HARTO JUNIOR	M-61-SOE	JXSF		76	252
BLÅSTHOLM	M-64-F	LMPD		129	577
ØYBAS	M-71-HOE	LJRA		49	235
LESTASKJER	M-92-G	JXXL		191	441
VEIDAR I	M-109-G	LDUR		145	459
ØYBARD	M-122-G	LGNO	177	104	235
NYFALKEN	M-195-HOE	LJNV		26	191
ROLLON	M-199-HOE	JWVW		181	404
TORITA	M-206-A	LDFK		189	367
ELDBORG	M-291-A	LFRM		174	441
TRÆNABANKEN	N-1-TN	LLVD		177	570
FLID I	N-2-LN	LKNG		80	268
JOHNSON SENIOR	N-5-BR	LEGZ		99	404
ÅSERØYBUEN	N-6-BR	LNRE		75	323
SOLSTRAND	N-63-F	JXEW		79	367

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
RØSTBANKEN	N-100-F	LM5277		24	297
JARO	N-111-OE	LACF		160	514
VIGGO ANDRE	N-111-VV	JWRA		40	202
BRUSTEIN	N-2-SG	LJOV		23	252
HAVLINER	N-301-BR	LHBU		179	492
KORAL SENIOR	N-345-VV	3YZT		19	169
HENNINGSVÆR	N-415-V	LJUP		95	529
VESLEGUNN	OE-8-H	LM2977		24	220
STANGHOLM	OE-22-H	LM3813		23	238
SAJANA	R-1-ES	JXJK		96	360
CALYPSO	R-2-ES	LGYZ		167	735
SANDER	R-8-K	JWLQ		158	500
ROYAL	R-10-ES	LNNE		93	441
STRÅLAU II	R-27-ES	LIUN		47	275
HÅFLU	R-29-B	LLMG		48	367
SKUDEFJORD	R-46-K	LCVL		104	220
CONSOL	R-51-U	LFCF		49	250
GAMA	R-62-ES	LNDP		49	294
SEIDON	R-64-ES	LLEX		49	360
VEIDING	R-67-K	LAYI		49	330
VEAVIK	R-69-K	LFPA		117	312
BRANNFLU	R-70-H	LM3202		32	191
NORDLENDING	R-89-K	JWOV		136	514
SKÅRHOLM	R-112-K	LDTX	150		465
ØSTHUS I	R-124-K	3YKI		24	294
KVERNSUND	R-157-K	JWQF		116	551
VIKINGBANK	R-225-K	LMQU		199	367
VEAGUTT	R-494-K	LEKC	190	139	441
STATTHAV	SF-1-S	JWTE		192	404
REMO	SF-2-S	LDWS	92		309
HOPLAND SENIOR	SF-11-V	JWPD	71	53	251
KNAUSEN	SF-44-V	LMFG		138	329
BLUEFIN	SF-76-F	JXHD	51		343
NYBAKK	SF-78-V	JXPH		96	338
SKJONGHOLM	SF-89-F	LFVN		99	220
SVEBAS	SF-240-F	JXHY	99		397
GOLD DOLLAR	SF-300-A	LNHQ		85	330
HUGIN	ST-3-F	LGYA		44	308

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
STIG MAGNE	T-7-TK	JWRR		167	459
TRONØY	T-88-B	LANT		148	367
PANTER	TK-54-BL	LK4069		12	111
ORION	T-106-T	JWP		199	595
MORTEN LARSEN	T-160-BG	LLKK		159	367
KRISTIAN JOHANSEN	T-361-T	LKEU	49		463
EDØYVÆRING	T-760-T	LK2713		45	297
VASSHOLM	V-71-L	LM2791		24	143
STEIN ARNE	VA-6-LS	LM9510		14	102
HELGØYSUND	VA-8-F	LNRL		99	507
ELSY	VA-11-F	LKJS		47	294
SHEIK	VA-60-S	LDEV		24	132
SØRLYS	VA-62-K	LMPI		68	360
RACON	VA-65-S	LAZW		137	415
JYTTE ROSS	VA-79-K	JXER		49	330
STÅLGUTT	VA-87-K	LEPK		49	382
NESEJENTA	VA-87-LS	JWWK	64	48	240
SAILOR	VA-90-F	LDHD		90	382
PIRAJA	VA-95-K	LMTJ		145	691
PONNY	VA-96-F	LLYY		48	268
LEIF JUNIOR	VA-133-FS	LM3122		23	180
KVEITA	VA-200-M	LM6346		17	122

LISTE DER FISCHEREIFAHRZEUGE FÜR DEN PELAGISCHEN FANG

A) Blauer Wittlung, Hering und Makrele

BJARNE NILSEN	F-45-H	LEJN	528		882
M. NILSEN	F-47-H	LKVW	208		684
KRISTIAN RYGGEFJORD	F-95-M	LEHS		982	2059
GARPESKJÆR	F-160-M	LAWQ		1152	3116
TORBAS	F-231-M	LJEB	470		625
KARAHAV	F-272-M	LMAD		620	2205
HAVBAS	F-574-M	LHWO	599		827
FONNES	H-1-AM	LNGE	710	595	809
GARDAR	H-5-AV	LAWO	1695	713	3000
HARGUN	H-5-0	LIWO	1261		1765
ENDRE DYRØY	H-6-F	LLXE		799	2399
LIGRUNN	H-8-F	LEOY		768	1765

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
MØGSTERFJORD	H-10-AV	JXXP	1085		2250
KNESTER	H-11-AV	LLVC		557	1080
SLAATTERØY	H-12-AV	JXAM	1296	1147	2397
HAVDRØN	H-12-BN	LAIV		696	1103
LAFJORD	H-19-AV	LHDO		815	1543
ELDJARN	H-28-AV	LEBS	1126		2204
SOLVÅR VIKING	H-30-B	LMWW	287		853
GERDA MARIE	H-32-AV	LAUP	1651		3089
STAALØY	H-38-AV	LHAI	1276		2206
SUDERØY	H-50-A	LAIU		701	1765
HAUGAGUT	H-50-AV	LAQD	1694		2964
KROSSFJORD	H-69-S	LHEO	479		1055
RØTTINGØY	H-73-O	LLYS		455	882
LIBAS	H-75-F	LGLN		1348	2646
MALMEN	H-83-S	LCMT		301	735
MARON	H-84-F	LDBS	443		661
TALBOR	H-87-AV	LMRX		633	1544
HAVBRAUT	H-88-AV	LNPB	768		1471
BIRKELAND	H-118-AV	JWTD	727		1799
LIAFJELL	H-121-F	LJUK		917	1603
H. ØSTERVOLD	H-128-AV	JXMU	2201	1000	2940
VERDI	H-132-AV	LNPN		821	1719
STOREKNUT	H-148-AV	LDOG	2056	1506	3528
HARDHAUS	H-160-AV	JXME	880		2940
VESTERVEG	H-169-AV	LADL	852	632	1912
VESTVIKING	H-190-AV	LIAB		800	1176
TOFTØYSUND	H-202-B	LENP		287	485
ORDINAT	H-250-AV	LGFN	1846		1985
HAVGLANS	H-325-ØN	LNXT		542	809
VENDLA	H-369-AV	LNPF		941	2206
EROS	M-17-HØ	LHKO		1255	2205
ARTUS	M-2-HØ	JWQU	1368	999	2436
LEINEBJØRN	M-3-HØ	LHRE		939	1911
HAVBRIS	M-4-H	LKOL	1759		2574
FLØMANN	M-5-HD	LAXZ		853	1544
KINGS BAY	M-21-HØ	LGWK	2571		4410
STRAND SENIOR	M-25-H	JWZU	964		1323

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
MELSHORN	M-26-HD	LLHW	714	408	1176
SÆBJØRN	M-27-VD	LKOJ		639	808
SIGLAR	M-31-HØ	LLCX	531		956
VESTBAS	M-33-HØ	LLXH	978		1029
NORDSJØBAS	M-34-HØ	LGSP		814	1764
STORMFUGLEN	M-38-AV	LIWS		309	507
SJØBRIS	M-46-HØ	LELC	1286		3280
VOLSTAD JR.	M-49-A	LAES		617	882
SMARAGD	M-64-HØ	LGSE	757		2242
NYBO	M-65-MD	LLXJ	639	441	882
LAFJELL	H-77-AV	LKTF	688		1257
INGER HILDUR	M-100-F	LEDG	614		1544
FISK	M-105-A	LMRU	903	723	1764
TEIGENES	M-120-HØ	JWSG	1505		1621
MIDØY VIKING	M-127-MD	LMLL	601		735
HOLMSUND	M-19-H	LDGA		426	661
GUNNAR LANGVA	M-189-A	JXIJ	1135	865	2205
HAVSNURP	M-195-MD	JWOK		276	735
ZETA	M-240-HØ	LIRA	1443		2647
ESPEVÆR	M-344-HØ	LAEI		594	1287
HERØYTRÅL	M-347-HØ	LKDQ		694	1323
NEPTUGES	M-353-H	LDCM	1032		1765
KINGS CROSS	M-416-HØ	LHUZ		939	1941
DYRNESVÅG	M-435-SM	LGGM	365	269	735
HAVSKJER	M-448-A	LEGI		912	2206
SJARM	M-472-SM	JWYL		296	500
NILS HOLM	M-495-SM	LAIZ	442		588
LURØY	N-1-L	LECY		499	1765
SENIOR	N-1-LN	LNQD	904	927	2059
STRAUMBERG	N-2-LF	LIOD		342	785
GRETE KRISTIN	N-2-V	LDVK		685	1415
RØDHOLMEN	N-16-VV	LKER		265	882
M. YTTERSTAD	N-25-LN	JXAY		1481	2250
NORDFISK	N-50-B	LEHK		543	1279
ASBJØRN SELSBANE	N-94-LN	JWRT	389		827
TRØNDERBAS	NT-200-V	JXXK	1332		2250
KETLIN	N-119-SO	LMRJ	342	285	735

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
SELVÅG SENIOR	N-510-ME	LNZA	1224		1765
VERBAS	R-2-H	JXNS	999		1415
VEA	R-10-K	LGRH	599		1618
HOLMSJØ	UM-62-G	LALT		397	588
ROALDSEN SENIOR	R-52-ES	LLKH		497	698
VARBERG	M-100-H	LHJP		1181	1984
SISSEL ELISABETH	SF-6-SU	LAYL		461	882
ATLANTIC VIKING	SF-8-V	LAQU	1189		1838
RINDENES	SF-10-F	LDDW	318	255	606
ARGUS JUNIOR	SF-17-V	JXVM	290		698
VESTFART	SF-22-B	LNPE		627	809
FISKEBAS	SF-230-F	LCFQ		654	1213
VIKING I	SF-303-V	LCZD		321	661
SVANAUG ELISE	ST-19-F	LJDR		589	1470
RAV	ST-40-O	JXML	992		2400
GEIR JOHANSEN	T-5-T	JWVS		248	882
NORSEL	T-21-T	LDQJ		546	808
TROMSBAS	H-10-BN	LFMR	1197		2500
FRANTSEN JUNIOR	T-22-I	LMTP		442	1250
STORTIND	T-44-T	LKIX		464	809
TROMSØYBUEN	T-64-SA	JWWE		472	662
TORSON	T-65-T	LCAG	1230		2401
ØSTBAS	T-68-G	LJRG	522		1103
HARMONI	T-74-T	LAIJ		497	1103
B) Hering und Makrele					
P. J. SENIOR	F-56-H	LEOP		98	404
KAMØYFISK	F-149-NK	JWTU		222	397
BOANESFISK	H-105-AV	LFWF		170	603
VEIDVÆRING	M-50-SA	LLML		58	415
PAUL SENIOR	M-174-AV	LLVA		222	368
VINGHOLM	M-180-AV	LGQL		154	441
KVITSKJÆR	N-3-L	LGYE		158	551
BRENNBØEN	N-26-V	JWWM		135	386
SKARHOLMEN	N-62-BØ	LLWX		94	533
GUNNAR KLO	N-146-Ø	LAVM	150		397
STØTTVÆRINGEN	N-200-ME	LHAJ	172	97	382
EINAR ERLEND	N-250-ME	LNYZ	230		377

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
SØRBØEN	N-350-ME	JWQY		194	570
ØVRABØEN	R-5-B	LDIW	182	141	570
TINE KRISTIN	ST-3-O	LHLX		180	415
OLE MARTIN	ST-19-O	LMXF	122	91	382
HANSSON	ST-40-R	LAJZ		113	308
SKULBAREN	T-19-T	LKTM		129	294
SKAGØYSUND	T-111-T	JWVR		184	393

ANHANG V

Liste nach Artikel 38 Absatz 5 der Beitrittsakte

Name des Fischereifahrzeugs	Äußeres Kennzeichen	Ruf-zeichen	Tonnage		Maschinen-leistung
			1969 (Oslo)	1948 (London)	
FISCHEREIFAHRZEUGE FÜR DEN DEMERSALEN FANG					
HUSBY JUNIOR	N-34-HR	LFFQ	181	109	246
TOR INGE	N-77-F	LJBL		186	360
LANGENESVÆRING	N-27-OE	LMKH		177	728
TRØNDERTRÅL	NT-266-V	LMPQ		158	405
RAMSØYSUND	ST-86-O	LHTP	275	191	415
RYSTRAUM	T-17-T	JXAN		150	375
MALANGSFJORD	T-32-LK	LMTQ		83	349
MEREDIAN II	T-52-S	LIXI		178	691
BJØRNØYBUEN	T-58-T	LDHC		125	368
KVALØYFJORD	T-70-T	LKRL	277	192	809
J.M. BERNTSEN	T-87-LK	LNRN	463	240	570
HAVFISK	T-88-L	LNBL		208	397
MEFJORDVÆRING	T-102-BG	LFZT	199	114	404
STRANDBY	T-137-BG	LHTF		150	728
TROMSØYVÆRING	T-183-T	LKVX	249	176	478

ANHANG VI

Liste nach den Artikeln 54, 73, 97 und 126 der Beitrittsakte

ZOLLRECHT

Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates vom 12. Oktober 1992 (ABl. Nr. L 302 vom 19. 10. 1992) und Verordnung (EWG) Nr. 2454/93 der Kommission vom 2. Juli 1993 (ABl. Nr. L 253 vom 11. 10. 1993), geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 3665/93 der Kommission vom 21. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 335 vom 31. 12. 1993), sowie Ursprungsprotokolle zu den von der Gemeinschaft geschlossenen Präferenzabkommen:

Unbeschadet der folgenden Vorschriften gelten diese Gemeinschaftsvorschriften für die neuen Mitgliedstaaten ab dem Zeitpunkt des Beitritts.

1. Artikel 22 bis 27 der Verordnung des Rates und Artikel 35 bis 140 der Verordnung der Kommission, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 3665/93 der Kommission vom 21. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 335 vom 31. 12. 1993), sowie Ursprungsprotokolle zu den von der Gemeinschaft geschlossenen Präferenzabkommen — Warenursprung

(1) Unbeschadet der Anwendung etwaiger Maßnahmen aufgrund der gemeinsamen Handelspolitik der Gemeinschaft werden Ursprungsnachweise, die von Drittstaaten im Rahmen von Präferenzabkommen der Republik Österreich, der Republik Finnland, des Königreichs Norwegen oder des Königreichs Schweden mit diesen Drittstaaten oder im Rahmen einseitig ergangener innerstaatlicher Rechtsvorschriften der neuen Mitgliedstaaten ordnungsgemäß ausgestellt worden sind, in den jeweiligen neuen Mitgliedstaaten angenommen, sofern

— der Ursprungsnachweis und die Beförderungspapiere spätestens am Tag vor dem Beitritt ausgestellt worden sind;
— der Ursprungsnachweis bis spätestens vier Monate nach dem Beitritt den Zollbehörden vorgelegt wird.

(2) Die neuen Mitgliedstaaten dürfen die Bewilligungen, durch die im Rahmen von Abkommen mit Drittstaaten die Eigenschaft eines „ermächtigten Ausführers" verliehen wurde, beibehalten, sofern

— in den Abkommen der betreffenden Drittstaaten mit der Union in ihrer derzeitigen Zusammensetzung eine solche Bestimmung ebenfalls enthalten ist;
— die ermächtigten Ausführer die Ursprungsregeln der Gemeinschaft anwenden.

Diese Bewilligungen müssen bis spätestens ein Jahr nach dem Beitritt durch neue, nach den Gemeinschaftsvorschriften erteilte Bewilligungen ersetzt werden.

(3) Anträge auf nachträgliche Überprüfung der in den Absätzen 1, 2 und 4 genannten Ursprungsnachweise werden von den zuständigen Zollbehörden der Union in ihrer derzeitigen Zusammensetzung und den entsprechenden Behörden der neuen Mitgliedstaaten während eines Zeitraums von zwei Jahren nach Ausstellung des betreffenden Ursprungsnachweises angenommen.

(4) Sind der Ursprungsnachweis und/oder die Beförderungspapiere vor dem Beitritt ausgestellt worden und sind im Warenverkehr zwischen den neuen Mitgliedstaaten und der Union in ihrer derzeitigen Zusammensetzung oder zwischen den neuen Mitgliedstaaten untereinander Zollförmlichkeiten erforderlich, so gelten Titel V des dem Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum beigefügten Protokolls 4 über die Ursprungsregeln und Titel V des Protokolls Nr. 3 zu den Freihandelsabkommen zwischen der EG und der Republik Österreich, der Republik Finnland, dem Königreich Norwegen und dem Königreich Schweden.

2. Artikel 76 der Verordnung des Rates und Artikel 253 bis 289 der Verordnung der Kommission — vereinfachte Verfahren

(1) Die neuen Mitgliedstaaten dürfen die vor dem Beitritt erteilten Bewilligungen für periodische Anmeldungen unter den Voraussetzungen, unter denen sie ausgestellt wurden, beibehalten.

(2) Diese Bewilligungen müssen bis spätestens ein Jahr nach dem Beitritt durch neue, nach den Gemeinschaftsvorschriften erteilte Bewilligungen ersetzt werden.

3. Artikel 98 bis 113 der Verordnung des Rates und Artikel 503 bis 548 der Verordnung der Kommission — Zollagerverfahren

(1) Unbeschadet des Absatzes 2 dürfen die neuen Mitgliedstaaten die vor dem Beitritt erteilten Bewilligungen für Zollagerverfahren unter den Voraussetzungen, unter denen sie ausgestellt wurden, beibehalten.

(2) Die in Absatz 1 genannten Bewilligungen müssen bis spätestens ein Jahr nach dem Beitritt durch neue, nach den Gemeinschaftsvorschriften erteilte Bewilligungen ersetzt werden.

(3) Das Verfahren wird nach den Gemeinschaftsvorschriften beendet. Entsteht bei der Beendigung eine Zollschuld, so wird der gezahlte Betrag den Eigenmitteln der Gemeinschaft zugerechnet. Wird der Betrag einer Zollschuld anhand der Tarifierung der Einfuhrwaren, des Zollwerts und der Menge der Einfuhrwaren zum Zeitpunkt der Anmeldung zum Zollagerverfahren ermittelt und wurde diese Anmeldung vor dem Beitritt angenommen, so ergeben sich diese Bemessungsgrundlagen aus

den Rechtsvorschriften, die vor dem Beitritt in dem betreffenden neuen Mitgliedstaat gegolten haben.

4. Artikel 114 bis 129 der Verordnung des Rates und Artikel 549 bis 649 der Verordnung der Kommission — aktive Veredelung

(1) Die neuen Mitgliedstaaten dürfen die vor dem Beitritt erteilten Bewilligungen für die aktive Veredelung unter den Voraussetzungen, unter denen sie ausgestellt wurden, bis zum Ablauf ihrer Geltungsdauer, längstens jedoch bis zu einem Jahr nach dem Beitritt beibehalten.

(2) Läuft die Geltungsdauer der in Absatz 1 genannten Bewilligungen später als ein Jahr nach dem Beitritt ab, so müssen die Bewilligungen bis spätestens ein Jahr nach dem Beitritt durch neue, nach den Gemeinschaftsvorschriften erteilte Bewilligungen ersetzt werden.

(3) Das Verfahren wird nach den Gemeinschaftsvorschriften beendet. Entsteht bei der Beendigung eine Zollschuld, so wird der gezahlte Betrag den Eigenmitteln der Gemeinschaft zugerechnet. Wird der Betrag einer Zollschuld anhand der Tarifierung, der Menge, des Zollwerts und des Ursprungs der Einfuhrwaren zum Zeitpunkt der Annahme der Anmeldung zur aktiven Veredelung ermittelt und wurde diese Anmeldung vor dem Beitritt angenommen, so ergeben sich diese Bemessungsgrundlagen aus den Rechtsvorschriften, die vor dem Beitritt in dem betreffenden neuen Mitgliedstaat gegolten haben.

Entsteht bei der Beendigung eine Zollschuld, so werden zur Wahrung einer ausgewogenen Behandlung der Inhaber von Bewilligungen, die in der Union in ihrer derzeitigen Zusammensetzung ausgestellt wurden, und der Inhaber von Bewilligungen, die in den neuen Mitgliedstaaten ausgestellt wurden, für die Einfuhrabgaben, die ab dem Beitritt nach den Gemeinschaftsvorschriften fällig werden, Ausgleichszinsen gezahlt.

(4) Wurde die Anmeldung zur aktiven Veredelung im Rahmen eines Verfahrens der Zollrückvergütung angenommen, so erfolgt die Zollrückvergütung nach den Gemeinschaftsvorschriften seitens und zu Lasten des neuen Mitgliedstaats, in dem die Zollschuld, deren Erstattung beantragt wurde, vor dem Beitritt buchmäßig erfaßt worden ist.

5. Artikel 130 bis 136 der Verordnung des Rates und Artikel 650 bis 669 der Verordnung der Kommission — Umwandlungsverfahren

(1) Die neuen Mitgliedstaaten dürfen die vor dem Beitritt erteilten Bewilligungen für das Umwandlungsverfahren unter den Voraussetzungen, unter denen sie ausgestellt wurden, bis zum Ablauf ihrer Geltungsdauer, längstens jedoch bis zu einem Jahr nach dem Beitritt beibehalten.

(2) Läuft die Geltungsdauer der in Absatz 1 genannten Bewilligungen später als ein Jahr nach dem Beitritt ab, so müssen die Bewilligungen bis spätestens ein Jahr nach dem Beitritt durch neue, nach den Gemeinschaftsvorschriften erteilte Bewilligungen ersetzt werden.

(3) Das Verfahren wird nach den Gemeinschaftsvorschriften beendet. Entsteht bei der Beendigung eine Zollschuld, so wird der gezahlte Betrag den Eigenmitteln der Gemeinschaft zugerechnet.

6. Artikel 137 bis 144 der Verordnung des Rates und Artikel 670 bis 747 der Verordnung der Kommission — vorübergehende Einfuhr

(1) Die neuen Mitgliedstaaten dürfen die vor dem Beitritt erteilten Bewilligungen für die vorübergehende Einfuhr unter den Voraussetzungen, unter denen sie ausgestellt wurden, bis zum Ablauf ihrer Geltungsdauer, längstens bis zu einem Jahr nach dem Beitritt beibehalten.

(2) Läuft die Geltungsdauer der in Absatz 1 genannten Bewilligungen später als ein Jahr nach dem Beitritt ab, so müssen sie bis spätestens ein Jahr nach dem Beitritt durch neue, nach den Gemeinschaftsvorschriften erteilte Bewilligungen ersetzt werden.

(3) Das Verfahren wird nach den Gemeinschaftsvorschriften beendet. Entsteht bei der Beendigung eine Zollschuld, so wird der gezahlte Betrag den Eigenmitteln der Gemeinschaft zugerechnet. Wird der Betrag einer Zollschuld anhand der Tarifierung, der Menge, des Zollwerts und des Ursprungs der Einfuhrwaren zum Zeitpunkt der Annahme der Anmeldung zur vorübergehenden Einfuhr ermittelt und wurde diese Anmeldung vor dem Beitritt angenommen, so ergeben sich diese Bemessungsgrundlagen aus den Rechtsvorschriften, die vor dem Beitritt in dem betreffenden neuen Mitgliedstaat gegolten haben.

Entsteht bei der Beendigung eine Zollschuld, so werden zur Wahrung einer ausgewogenen Behandlung der Inhaber von Bewilligungen, die in der Union in ihrer derzeitigen Zusammensetzung ausgestellt wurden, und der Inhaber von Bewilligungen, die in den neuen Mitgliedstaaten ausgestellt wurden, für die Einfuhrabgaben, die ab dem Beitritt nach den Gemeinschaftsvorschriften fällig werden, Ausgleichszinsen gezahlt.

7. Artikel 145 bis 160 der Verordnung des Rates und Artikel 748 bis 787 der Verordnung der Kommission — passive Veredelung

(1) Die neuen Mitgliedstaaten dürfen die vor dem Beitritt erteilten Bewilligungen für die passive Veredelung unter den Voraussetzungen, unter denen sie ausgestellt wurden, bis zum Ablauf ihrer Geltungsdauer, längstens jedoch bis zu einem Jahr nach dem Beitritt beibehalten.

(2) Läuft die Geltungsdauer der in Absatz 1 genannten Bewilligungen später als ein Jahr nach dem Beitritt ab, so müssen sie bis spätestens ein Jahr nach dem Beitritt durch neue, nach den Gemeinschaftsvorschriften erteilte Bewilligungen ersetzt werden.

(3) Das Verfahren wird nach den Gemeinschaftsvorschriften beendet. Die Höhe der Zollschuld wird jedoch anhand der Rechtsvorschriften ermittelt, die vor dem Beitritt in dem neuen Mitgliedstaat, in dem die Anmeldung zur passiven Veredelung angenommen wurde, gegolten haben.

8. Artikel 166 bis 181 der Verordnung des Rates und 799 bis 840 der Verordnung der Kommission — Freizonen und Freilager

(1) Die neuen Mitgliedstaaten dürfen die Freizonen und Freilager, die vor dem Beitritt zu Freizonen erklärt wurden bzw. deren Einrichtung vor dem Beitritt bewilligt wurde, unter den Voraussetzungen beibehalten, unter denen die Erklärung oder Bewilligung erfolgte, sofern sie vom Beitritt an den Gemeinschaftsvorschriften genügen.

(2) Genügen die in Absatz 1 genannten Freizonen und Freilager nicht den Gemeinschaftsvorschriften, so dürfen die neuen Mitgliedstaaten die Freizonen und Freilager, die vor dem Beitritt zu Freizonen erklärt wurden bzw. deren Einrichtung vor dem Beitritt bewilligt wurde, längstens bis zu einem Jahr nach dem Beitritt beibehalten.

(3) Die in Absatz 1 genannten Bewilligungen müssen bis spätestens ein Jahr nach dem Beitritt durch neue, nach den Gemeinschaftsvorschriften ausgestellte Bewilligungen ersetzt werden.

(4) Die zuständigen Behörden der neuen Mitgliedstaaten genehmigen die Bestandsaufzeichnungen der Betreiber der Freizonen bis spätestens ein Jahr nach dem Beitritt. Diese Genehmigung wird nach den Gemeinschaftsvorschriften erteilt.

(5) Die neuen Mitgliedstaaten dürfen die vor dem Beitritt ausgestellten Bewilligungen für die Überführung von Waren, die sich in einer Freizone oder einem Freilager befinden, in ein Zollverfahren gemäß Artikel 173 Buchstaben c, d und e der Verordnung des Rates unter den Voraussetzungen, unter denen sie ausgestellt wurden, bis zum Ablauf ihrer Geltungsdauer, längstens jedoch bis zu einem Jahr nach dem Beitritt beibehalten.

(6) Läuft die Geltungsdauer der in Absatz 5 genannten Bewilligungen später als ein Jahr nach dem Beitritt ab, so müssen diese Bewilligungen bis spätestens ein Jahr nach dem Beitritt durch neue, nach den Gemeinschaftsvorschriften erteilte Bewilligungen ersetzt werden.

9. Artikel 201 bis 232 der Verordnung des Rates und Artikel 868 bis 876 der Verordnung der Kommission — buchmäßige Erfassung und Nacherhebung

Die Nacherhebung erfolgt nach den Gemeinschaftsvorschriften. Ist die Zollschuld jedoch vor dem Zeitpunkt des Beitritts entstanden, so nimmt der betreffende neue Mitgliedstaat die Nacherhebung nach seinen Vorschriften und zu seinen Gunsten vor.

10. Artikel 235 bis 242 der Verordnung des Rates und Artikel 877 bis 912 der Verordnung der Kommission — Erstattung und Erlaß der Abgaben

Die Erstattung und der Erlaß der Abgaben werden nach den Gemeinschaftsvorschriften vorgenommen. Beziehen sich jedoch die Abgaben, deren Erstattung oder Erlaß beantragt wird, auf eine vor dem Zeitpunkt des Beitritts entstandene Zollschuld, so nimmt der betreffende neue Mitgliedstaat die Erstattung und den Erlaß der Abgaben nach seinen Vorschriften und zu seinen Lasten vor.

ANHANG VII

Liste nach Artikel 56 der Beitrittsakte

Code des norwegischen Zolltarifs	Warenbezeichnung
6201	Mäntel, Anoraks usw., für Männer oder Knaben
6202	Mäntel, Anoraks usw., für Frauen oder Mädchen
6203	Anzüge, Jacken, lange Hosen usw., für Männer oder Knaben
6204	Kostüme, Kombinationen, Jacken, Röcke, lange Hosen usw., für Frauen oder Mädchen
6205	Hemden, für Männer oder Knaben
6210 (außer 6210.1020)	Bekleidung, getränkt oder bestrichen
6211 (außer 6211.1100—6211.1200)	Trainingsanzüge, Skianzüge usw.
6302 (außer 6302.2210, 6302.3210 und 6302.4000—6302.9900)	Bettwäsche aus Gewirken aus Gewebe
6303.9190 6303.9290 6303.9990	Gardinen, Vorhänge
6306.2101—6306.2900	Zelte

ANHANG VIII

Bestimmungen nach Artikel 69 der Beitrittsakte

1. **391 L 0173:** Richtlinie 91/173/EWG des Rates vom 21. März 1991 (Pentachlorphenol) zur neunten Änderung der Richtlinie 76/769/EWG des Rates zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (ABl. Nr. L 85 vom 5. 4. 1991, S. 34).

2. **391 L 0338:** Richtlinie 91/338/EWG des Rates vom 18. Juni 1991 (Cadmium) zur zehnten Änderung der Richtlinie 76/769/EWG des Rates zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (ABl. Nr. L 186 vom 12. 7. 1991, S. 59).

   Nummer 2.1 des Anhangs der Richtlinie betreffend die Verwendung von Cadmium als Stabilisierungsmittel in PVC.

3. **389 L 0677:** Richtlinie 89/677/EWG des Rates vom 21. Dezember 1989 (Quecksilber-, Arsen- und zinnorganische Verbindungen) zur achten Änderung der Richtlinie 76/769/EWG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (ABl. Nr. L 398 vom 30. 12. 1989, S. 19).

   Insofern als die Richtlinie zinnorganische Zinnverbindungen betrifft.

4. **376 L 0116:** Richtlinie 76/116/EWG des Rates vom 18. Dezember 1975 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für Düngemittel (ABl. Nr. L 24 vom 30. 1. 1976, S. 21), zuletzt geändert durch die Richtlinie 93/69/EWG der Kommission vom 23. Juli 1993 (ABl. Nr. L 185 vom 28. 7. 1993, S. 30).

   Artikel 7, insofern als der Cadmiumgehalt von Düngemitteln betroffen ist.

5. **385 L 0210:** Richtlinie 85/210/EWG des Rates vom 20. März 1985 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über den Bleigehalt von Benzin (ABl. Nr. L 96 vom 3. 4. 1985, S. 25), geändert durch die Richtlinie 87/416/EWG des Rates vom 21. Juli 1987 (ABl. Nr. L 225 vom 13. 8. 1987, S. 33).

   Artikel 7, hinsichtlich des Benzolgehalts von Benzin nach Artikel 4.

6. **393 L 0012:** Richtlinie 93/12/EWG des Rates vom 23. März 1993 über den Schwefelgehalt bestimmter flüssiger Brennstoffe (ABl. Nr. L 74 vom 27. 3. 1993, S. 81).

   Artikel 3, hinsichtlich des Schwefelgehalts von Gasölen nach Artikel 2 Absatz 2 Unterabsatz 1.

7. **391 L 0157:** Richtlinie 91/157/EWG des Rates vom 18. März 1991 über gefährliche Stoffe enthaltende Batterien und Akkumulatoren (ABl. Nr. L 78 vom 26. 3. 1991, S. 38).

   Artikel 9, hinsichtlich des Quecksilbergehalts von Alkali-Mangan-Batterien nach Artikel 3 Absatz 1.

8. **367 L 0548:** Richtlinie 67/548/EWG des Rates vom 27. Juni 1967 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe (ABl. Nr. L 196 vom 16. 8. 1967, S. 1).
   a) Artikel 30 in Verbindung mit den Artikeln 4 und 5, hinsichtlich der Anforderungen an die Einstufung der 50 Stoffe, die in Anhang I der Richtlinie aufgeführt und in der beigefügten Anlage wiedergegeben sind, insofern als Österreich die Verwendung einer anderen Einstufung und Kennzeichnung dieser Stoffe verlangen kann.
   b) Artikel 30 in Verbindung mit den Artikeln 4 und 5, insofern als Stoffe, die als „sehr giftig", „giftig" und „gesundheitsschädlich" eingestuft sind, zusätzlich zu den Bestimmungen der Richtlinie auch besonderen Registrierungsverfahren (Österreichische Giftliste) unterworfen werden kann.
   c) Artikel 30 in Verbindung mit Artikel 23 Absatz 2, insofern als Österreich folgendes verlangen kann:
      i) die Verwendung von Kennzeichen mit Zusatzsymbolen, die nicht in Anhang II der Richtlinie enthalten sind, und von S-Sätzen, die nicht in Anhang IV der Richtlinie enthalten sind, bezüglich der schadlosen Beseitigung gefährlicher Stoffe
      ii) die Verwendung von Kennzeichen mit zusätzlichen S-Sätzen, die nicht in Anhang IV der Richtlinie enthalten sind, bezüglich Gegenmaßnahmen bei Unfällen
      iii) die Verwendung von Kennzeichen mit zusätzlichen Sätzen, die nicht in Anhang III oder Anhang IV der Richtlinie enthalten sind, bezüglich Beschränkungen des Verkaufs giftiger Stoffe.
   d) Für Stoffe, die unter die vorstehenden Buchstaben a und c fallen, die Bestim-

mungen des Artikels 23 Absatz 2 der Richtlinie, wonach der Vermerk „EWG-Kennzeichnung" zu verwenden ist.

9. **388 L 0379:** Richtlinie 88/379/EWG des Rates vom 7. Juni 1988 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Einstufung, Verpakkung und Kennzeichnung gefährlicher Zubereitungen (ABl. Nr. L 187 vom 16. 7. 1988, S. 14), zuletzt geändert durch Richtlinie 93/18/EWG der Kommission vom 5. April 1993 (ABl. Nr. L 104 vom 29. 4. 1993, S. 46).
   a) Artikel 13 in Verbindung mit den Artikeln 3 und 7, hinsichtlich der Zubereitungen, die Stoffe im Sinne von Nummer 8 Buchstabe a dieses Anhangs enthalten;
   b) Artikel 13 in Verbindung mit Artikel 7, hinsichtlich der Kennzeichnungsanforderungen nach der vorstehenden Nummer 8 Buchstabe c Ziffern i, ii und iii;
   c) Artikel 13 in Verbindung mit Artikel 7 Absatz 1 Buchstabe c für gefährliche Stoffe, die in gefährlichen Zubereitungen enthalten sind.

10. **378 L 0631:** Richtlinie 78/631/EWG des Rates vom 26. Juni 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Zubereitungen (Schädlingsbekämpfungsmittel) (ABl. Nr. L 206 vom 29. 7. 1978, S. 13), zuletzt geändert durch die Richtlinie 92/32/EWG des Rates vom 30. April 1992 (ABl. Nr. L 154 vom 5. 6. 1992, S. 1).

11. **391 L 0414:** Richtlinie 91/414/EWG des Rates vom 15. Juli 1991 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln (ABl. Nr. L 230 vom 19. 8. 1991, S. 1)

    Artikel 15 und 16 Buchstabe f, sofern diese Vorschriften über Einstufung und Kennzeichnung Bezug nehmen auf die Richtlinie 78/631/EWG des Rates vom 26. Juni 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Einstufung, Verpakkung und Kennzeichnung gefährlicher Zubereitungen (Schädlingsbekämpfungsmittel) (ABl. Nr. L 206 vom 29. 7. 1978, S. 13), zuletzt geändert durch die Richtlinie 92/32/EWG des Rates vom 30. April 1992 (ABl. Nr. L 154 vom 5. 6. 1991, S. 1).

Anlage

STOFF	NUMMER
Linuron	006-021-00-1
Trichlorsilan	014-001-00-9
Phosphortrichlorid	015-007-00-4
Phosphorpentachlorid	015-008-00-X
Phosphoroxychlorid	015-009-00-5
Natriumpolysulfide	016-010-00-3
Dischwefeldichlorid	016-012-00-4
Thionylchlorid	016-015-00-0
Kalziumhypochlorit; Lösung . . .% Cl aktiv	017-012-00-7
Kaliumhydroxid	019-002-00-8
Chromtrioxid	024-001-00-0
Kaliumdichromat	024-002-00-6
Ammoniumdichromat	024-003-00-1
Natriumdichromat	024-004-00-7
—chlorotoluol	602-037-00-3
2-(Dimethylamino)-ethanol	603-047-00-0
2-(Diethylamino)-ethanol	603-048-00-6
Diethanolamin	603-071-00-1
N-Methyl-2-Ethanolamin	603-080-00-0
2-Ethylhexan-1,3-diol; Octylenglykol	603-087-00-9
Isophoron	606-012-00-8
6-Methyl-1,3-dithiolo(4,5-b) quinoxalin-2-on	606-036-00-9
Essigsäureanhydrid	607-008-00-9
Methylformiat	607-014-00-1
Ethylformiat	607-015-00-7
Acrylsäure	607-061-00-8
Chloroacetylchlorid	607-080-00-1
Nitrofen	609-040-00-9
Quintozen (ISO); pentachloronitrobenzene	609-043-00-5
Methylamin (mono, di und tri)	612-001-00-9
Diethylamin	612-003-00-X
Triethylamin	612-004-00-5
Butylamin	612-005-00-0
Benzylamin	612-047-00-X
Di-n-propylamin[1], Diisopropylamin [2]	612-048-00-5
Dichlofluanid	616-006-00-7
Chloramin T (Natriumsalz)	616-010-00-9
Cumolhydroperoxid	617-002-00-8
Monocrotophos	015-072-00-9
Edifenphos (ISO); Ethyl-S,S-diphenyldithiophosphat	015-121-00-4
Triazophos (ISO); O,O-diethyl-O-1-phenyl-1,2,4-triazol-3-yl-thiophosphat	015-140-00-8
Methanol	603-001-00-X
Ethyl-chloroformiat	607-020-00-4
Dipropylentriamin	612-063-00-7
Trifenmorph (ISO); 4-Trityl-morpholin	613-052-00-X
Diuron	006-015-00-9
Bis [Tris (2-methyl-2-phenylpropyl)zinn]oxid; Fenbutatinoxid	050-017-00-2
Butanol (except tert. Butylalkohol)	603-004-00-6
Aluminiumtrinatriumhexafluorid	009-016-00-2
Bronopol (INN); 2-Brom-2-nitropropan-1,3-diol	603-085-00-8

ANHANG IX

Liste nach Artikel 71 Absatz 2 der Beitrittsakte

Nummer des Kontingents	Nummer (ex GZT)	Warenbezeichnung	Einfuhrquote *)		
			Anfang 1. Jahr	Anfang 2. Jahr	Anfang 3. Jahr
1	24.02	Verarbeiteter Tabak: Tabakauszüge und Tabaksoßen A. Zigaretten	2 070 000 000 Einheiten	5 520 000 000 Einheiten	9 660 000 000 Einheiten
2	24.02	B. Zigarren und Zigarillos	4 290 000 Einheiten	11 440 000 Einheiten	20 020 000 Einheiten
3	24.02	C. Rauchtabak D. Kautabak und Schnupftabak E. Andere	39,72 Tonnen	105,92 Tonnen	185,36 Tonnen

*) Anhand der Daten über den innerstaatlichen Verbrauch im Jahr 1993 geschätzt.

ANHANG X

Bestimmungen nach Artikel 84 der Beitrittsakte

1. **391 L 0173:** Richtlinie 91/173/EWG vom 21. März 1991 (Pentachlorphenol) zur neunten Änderung der Richtlinie 76/769/EWG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (ABl. Nr. L 85 vom 5. 4. 1991, S. 34).

2. **376 L 0116:** Richtlinie 76/116/EWG des Rates vom 18. Dezember 1975 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für Düngemittel (ABl. Nr. L 24 vom 30. 1. 1976, S. 21), zuletzt geändert durch die Richtlinie 93/69/EWG der Kommission vom 23. Juli 1993 (ABl. Nr. L 185 vom 28. 7. 1993, S. 30).

   Artikel 7, insofern als der Cadmiumgehalt von Düngemitteln betroffen ist.

3. **378 L 0631:** Richtlinie 78/631/EWG des Rates vom 26. Juni 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Zubereitungen (Schädlingsbekämpfungsmittel) (ABl. Nr. L 206 vom 29. 7. 1978, S. 13), zuletzt geändert durch die Richtlinie 92/32/EWG des Rates vom 30. April 1992 (ABl. Nr. L 154 vom 5. 6. 1992, S. 1).

4. **393 L 0012:** Richtlinie 93/12/EWG des Rates vom 23. März 1993 über den Schwefelgehalt bestimmter flüssiger Brennstoffe (ABl. Nr. L 74 vom 27. 3. 1993, S. 81).

   Artikel 3, hinsichtlich des Schwefelgehalts von Gasölen nach Artikel 2 Absatz 2.

5. **391 L 0414:** Richtlinie 91/414/EWG des Rates vom 15. Juli 1991 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln (ABl. Nr. L 230 vom 19. 8. 1991, S. 1).

   Artikel 15 und 16 Buchstabe f, sofern diese Vorschriften über Einstufung und Kennzeichnung Bezug nehmen auf die Richtlinie 78/631/EWG des Rates vom 26. Juni 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Einstufung, Verpakkung und Kennzeichnung gefährlicher Zubereitungen (Schädlingsbekämpfungsmittel) (ABl. Nr. L 206 vom 29. 7. 1978, S. 13), zuletzt geändert durch die Richtlinie 92/32/EWG des Rates vom 30. April 1992 (ABl. Nr. L 154 vom 5. 6. 1991, S. 1).

ANHANG XI

Liste nach Artikel 99 der Beitrittsakte

Metallindustrie

KN-Code	Erzeugnis
7317 00 40-90	Nägel
8427 90 00	Stapelkarren
8428 90 99	Ladebühnen und ähnliche Maschinen zum Heben
8501 51	andere Dreiphasen-Wechselstrommotoren mit einer Leistung von 750 W oder weniger
8501 52	andere Dreiphasen-Wechselstrommotoren mit einer Leistung von mehr als 750 W bis 75 kW
8501 53 92	andere Dreiphasen-Wechselstrommotoren mit einer Leistung von mehr als 75 kW bis 375 kW
8525 10 90	Sendegeräte für den Funksprech- und Funktelegraphieverkehr
8525 20 90	Funksprechverbindungen

Kunststoffindustrie

KN-Code	Erzeugnis
3923 21 00	Säcke aus Polymeren des Ethylens
3923 29	Säcke aus anderen Kunststoffen
3923 50	Verschlüsse
3923 90	andere Verpackungsmittel
3924 10 00	Geschirr und andere Artikel für den Tisch- oder Küchengebrauch
3926 10 00	Büroartikel
3926 20 00	Bekleidungszubehör
3926 30 00	Beschläge

Kautschukindustrie

KN-Code	Erzeugnis
4009 30 00	Rohre und Schläuche aus Weichkautschuk nur mit textilen Spinnstoffen verstärkt oder ausgerüstet, ohne Formstücke, Verschlußstücke oder Verbindungsstücke
4009 40 00	Rohre und Schläuche aus Weichkautschuk mit anderen Stoffen verstärkt oder ausgerüstet, ohne Formstücke, Verschlußstücke oder Verbindungsstücke
4011 10 00	Luftreifen aus Kautschuk, neu (Radial- oder Diagonalreifen), von der für Personenkraftwagen verwendeten Art
4011 20	Luftreifen aus Kautschuk, neu (Radial- oder Diagonalreifen), von der für Omnibusse und Lastkraftwagen verwendeten Art

KN-Code	Erzeugnis
4011 50	Luftreifen aus Kautschuk, neu (Radial- oder Diagonalreifen) von der für Fahrräder verwendeten Art
4011 91	andere, mit Stollen-, Winkel- oder ähnlichen Profilen
4011 99	andere
4013 10	Luftschläuche aus Kautschuk von der für Personenkraftwagen, Omnibusse und Lastkraftwagen verwendeten Art
4013 20	Luftschläuche aus Kautschuk von der für Fahrräder verwendeten Art
4013 90	andere

Textilindustrie

KN-Code	Erzeugnis
52	**Baumwolle**
Gewebe aus Baumwolle:	
5208 31 00	in Leinwandbindung, mit einem Quadratmetergewicht von 100 g oder weniger
5208 32	in Leinwandbindung, mit einem Quadratmetergewicht von mehr als 100 g
5208 33 00	in 3- oder 4-bindigem Köper, einschließlich Doppelköper
5008 39 00	andere Gewebe
5208 51 00	in Leinwandbindung, mit einem Quadratmetergewicht von 100 g oder weniger
5208 52	in Leinwandbindung, mit einem Quadratmetergewicht von mehr als 100 g
5208 59 00	andere Gewebe
5209 31 00	in Leinwandbindung
5209 32 00	in 3- oder 4-bindigem Köper, einschließlich Doppelköper
5209 39 00	andere Gewebe
5209 51 00	in Leinwandbindung
5209 52 00	in 3- oder 4-bindigem Köper, einschließlich Doppelköper
5209 59 00	andere Gewebe
5210 31	in Leinwandbindung
5210 32 00	in 3- oder 4-bindigem Köper, einschließlich Doppelköper
5210 39 00	andere Gewebe
5210 51 00	in Leinwandbindung
5210 59 00	andere Gewebe
5211 31 00	in Leinwandbindung
5211 32 00	in 3- oder 4-bindigem Köper, einschließlich Doppelköper
5211 39 00	andere Gewebe
5211 51 00	in Leinwandbindung
5211 59 00	andere Gewebe

KN-Code	Erzeugnis
andere Gewebe aus Baumwolle:	
5212 15	bedruckt
5212 23	gefärbt

KN-Code	Erzeugnis
54	**Synthetische oder künstliche Filamente**
andere Gewebe:	
5407 42	gefärbt
5407 44	bedruckt
5407 51 00	roh oder gebleicht
5407 52 00	gefärbt
5407 54 00	bedruckt
5407 71 00	roh oder gebleicht
5407 72 00	gefärbt
5407 82 00	gefärbt
5408 22	gefärbt

KN-Code	Erzeugnis
55	**Synthetische oder künstliche Spinnfasern**
Gewebe aus synthetischen Spinnfasern:	
5513 21	aus Polyester-Spinnfasern, in Leinwandbindung
5513 22 00	aus Polyester-Spinnfasern, in 3- oder 4-bindigem Köper, einschließlich Doppelköper
5513 23 00	andere Gewebe aus Polyester-Spinnfasern
5513 29 00	andere Gewebe
5513 41 00	aus Polyester-Spinnfasern, in Leinwandbindung
5513 42 00	aus Polyester-Spinnfasern, in 3- oder 4-bindigem Köper, einschließlich Doppelköper
5513 43 00	andere Gewebe aus Polyester-Spinnfasern
5513 49 00	andere Gewebe
5514 21 00	aus Polyester-Spinnfasern, in Leinwandbindung
5514 22 00	aus Polyester-Spinnfasern, in 3- oder 4-bindigem Köper, einschließlich Doppelköper
5514 23 00	andere Gewebe aus Polyester-Spinnfasern
5514 29 00	andere Gewebe
5514 41 00	aus Polyester-Spinnfasern
5514 42 00	aus Polyester-Spinnfasern, in 3- oder 4-bindigem Köper, einschließlich Doppelköper
5514 43 00	andere Gewebe aus Polyester-Spinnfasern
5514 49 00	andere Gewebe

KN-Code	Erzeugnis
56	**Watte, Filze und Vliesstoffe; Spezialgarne; Bindfäden, Seile und Taue; Seilerwaren**
5608 11	konfektionierte Fischernetze
5608 19	andere

KN-Code	Erzeugnis
57	**Teppiche und andere Fußbodenbeläge, aus Spinnstoffen**
andere, mit Flor, konfektioniert:	
5702 42	aus synthetischen oder künstlichen Spinnstoffen
5702 49	aus anderen Spinnstoffen
5702 91 00	aus Wolle oder feinen Tierhaaren
5702 92 00	aus synthetischen oder künstlichen Spinnstoffen
5702 99 00	aus anderen Spinnstoffen
5705 00	andere Teppiche und andere Fußbodenbeläge, aus Spinnstoffen

KN-Code	Erzeugnis
58	**Spezialgewebe; getuftete Spinnstofferzeugnisse; Spitzen; Tapisserien; Posamentierwaren; Stickereien**
Bänder:	
5806 20 00	andere Bänder, mit einem Anteil an Elastomergarnen oder Kautschukfäden von 5 GHT oder mehr
andere Bänder:	
5806 32	aus Chemiefasern

KN-Code	Erzeugnis
59	**Getränkte, bestrichene, überzogene oder mit Lagen versehene Gewebe; Waren des technischen Bedarfs, aus Spinnstoffen**
5903 10	mit Polyvinylchlorid
5903 20	mit Polyurethan
5903 90	andere

KN-Code	Erzeugnis
60	**Gewirke und Gestricke**
6002 92	aus Baumwolle
6002 93	aus Chemiefasern

KN-Code	Erzeugnis
61	**Bekleidung und Bekleidungszubehör, aus Gewirken oder Gestricken**
lange Hosen (einschließlich Kniebundhosen und ähnliche Hosen), Latzhosen und kurze Hosen:	
6103 42	aus Baumwolle
6103 43	aus synthetischen Chemiefasern
Kombinationen:	
6104 22 00	aus Baumwolle
6104 23 00	aus synthetischen Chemiefasern
Jacken:	
6104 32 00	aus Baumwolle
6104 33 00	aus synthetischen Fasern
6104 39 00	aus anderen Spinnstoffen
Kleider:	
6104 41 00	aus Wolle oder feinen Tierhaaren
6104 42 00	aus Baumwolle
6104 43 00	aus synthetischen Fasern
6104 44 00	aus künstlichen Chemiefasern
Röcke und Hosenröcke:	
6104 51 00	aus Wolle oder feinen Tierhaaren
6104 52 00	aus Baumwolle
6104 53 00	aus synthetischen Fasern
6104 59 00	aus anderen Spinnstoffen
lange Hosen (einschließlich Kniebundhosen und ähnliche Hosen), Latzhosen und kurze Hosen:	
6104 62	aus Baumwolle
6104 63	aus synthetischen Fasern
6104 69	aus anderen Spinnstoffen
Hemden:	
6105 10 00	aus Baumwolle
6105 20	aus Chemiefasern
Blusen und Hemdblusen:	
6106 10 00	aus Baumwolle
6106 20 00	aus Chemiefasern
6106 90	aus anderen Spinnstoffen
Slips und andere Unterhosen:	
6107 11 00	aus Baumwolle
6107 12 00	aus Chemiefasern
Nachthemden und Schlafanzüge:	
6107 21 00	aus Baumwolle
6107 22 00	aus Chemiefasern
Slips und andere Unterhosen:	
6108 21 00	aus Baumwolle
6108 22 00	aus Chemiefasern
Nachthemden und Schlafanzüge:	
6108 31	aus Baumwolle
6108 32	aus Chemiefasern

KN-Code	Erzeugnis
	andere:
6108 91 00	aus Baumwolle
6108 92 00	aus Chemiefasern
	T-Shirts und Unterhemden:
6109 10 00	aus Baumwolle
6109 90	aus anderen Spinnstoffen
	Pullover, Strickjacken, Westen und ähnliche Waren, einschließlich Unterziehpullis:
6110 10	aus Wolle oder feinen Tierhaaren
6110 20	aus Baumwolle
6110 30	aus Chemiefasern
	Bekleidung und Bekleidungszubehör für Kleinkinder:
6111 20	aus Baumwolle
6111 30	aus synthetischen Chemiefasern
	Trainingsanzüge:
6112 11 00	aus Baumwolle
6112 12 00	aus synthetischen Chemiefasern
	Badeanzüge und Badehosen, für Männer oder Knaben:
6112 31	aus synthetischen Chemiefasern
	Badeanzüge und Badehosen, für Frauen oder Mädchen:
6112 41	aus synthetischen Chemiefasern
	Strumpfhosen:
6115 11 00	aus synthetischen Chemiefasern, mit einem Titer der einfachen Garne von weniger als 67 dtex
6115 12 00	aus synthetischen Chemiefasern, mit einem Titer der einfachen Garne von 67 dtex oder mehr
6115 19	aus anderen Spinnstoffen
6115 20	Damenstrümpfe (einschließlich Kniestrümpfe) mit einem Titer der einfachen Garne von weniger als 67 dtex
	andere:
6115 91 00	aus Wolle oder feinen Tierhaaren
6115 92 00	aus Baumwolle
6115 93	aus synthetischen Chemiefasern

KN-Code	Erzeugnis
63	**Andere konfektionierte Spinnstoffwaren; Warenzusammenstellungen; Altwaren und Lumpen**
	andere Bettwäsche, bedruckt:
6302 21 00	aus Baumwolle
	andere Bettwäsche:
6302 31	aus Baumwolle

KN-Code	Erzeugnis
	andere Tischwäsche:
6302 51	aus Baumwolle
6302 60 00	Wäsche zur Körperpflege und Küchenwäsche, aus Frottierware aus Baumwolle
	andere:
6302 91	aus Baumwolle
6302 92 00	aus Flachs
	Gardinen, Vorhänge und Innenrollos; Fenster- und Bettbehänge (Schabracken):
6303 91 00	aus Baumwolle
6303 92	aus synthetischen Chemiefasern
	Bettüberwürfe:
6304 19	andere
	Säcke und Beutel zu Verpackungszwecken:
6305 31	aus Streifen oder dergleichen, aus Polyethylen oder Polypropylen
	andere konfektionierte Waren, einschließlich Schnittmuster zum Herstellen von Bekleidung:
6307 90	andere

Bekleidungsindustrie

KN-Code	Erzeugnis
3926 20 00	Bekleidung, aus Kunststoffen
4203 10 00	Bekleidung, aus Leder
4303 10	Bekleidung, aus Pelzfellen

Bekleidung aus textilen Flächenerzeugnissen

6201	Überkleidung
6202	Überkleidung
6203	Überkleidung
6204	Überkleidung
6205 20 00	Hemden für Männer oder Knaben, aus Baumwolle
6205 30 00	Hemden für Männer oder Knaben, aus Chemiefasern
6206	Blusen und Hemdblusen, für Frauen oder Mädchen
6209 20 00	Bekleidung für Kleinkinder, aus Baumwolle
6209 30 00	Bekleidung für Kleinkinder, aus synthetischen Chemiefasern
6210	Bekleidung aus Erzeugnissen der Position 5602, 5603, 5903, 5906 oder 5907
6211 20 00	Skianzüge
6211 32	andere Bekleidung für Männer oder Knaben, aus Baumwolle
6211 33	andere Bekleidung für Männer oder Knaben, aus Chemiefasern

KN-Code	Erzeugnis
6211 39	andere Bekleidung für Männer oder Knaben, aus anderen Spinnstoffen
6211 42	andere Bekleidung für Frauen oder Mädchen, aus Baumwolle
6211 43	andere Bekleidung für Frauen oder Mädchen, aus Chemiefasern
6212	Büstenhalter und ähnliche Waren
6212 10 00	Krawatten, aus Seide
6215 20 00	Krawatten, aus Chemiefasern

Kopfbedeckungen

KN-Code	Erzeugnis
6505 90	Hüte und andere Kopfbedeckungen, aus Gewirken oder Geweben
6506 92	Kopfbedeckungen, aus Pelzfellen

Schuhindustrie

KN-Code	Erzeugnis
6403 59 31	Herrenhalbschuhe mit Laufsohlen aus Leder
6403 59 35	idem
6403 99 91	Herrenhalbschuhe mit Laufsohlen aus anderem Material
6403 99 96	idem
6403 59 31	Damenhalbschuhe mit Laufsohlen aus Leder
6403 59 39	idem
6403 99 91	Damenhalbschuhe mit Laufsohlen aus anderem Material
6403 99 98	idem
6403 59 31	Kinderhalbschuhe mit Laufsohlen aus Leder
6403 99 91	Kinderhalbschuhe mit Laufsohlen aus anderem Material

Lederindustrie

KN-Code	Erzeugnis
4104 31 19	Polsterleder
4104 31 30	idem
4104 31 90	idem

ANHANG XII

Bestimmungen nach Artikel 112 der Beitrittsakte

1. **391 L 0173:** Richtlinie 91/173/EWG vom 21. März 1991 (Pentachlorphenol) zur neunten Änderung der Richtlinie 76/769/EWG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (ABl. Nr. L 85 vom 5. 4. 1991, S. 34).

2. **391 L 0338:** Richtlinie 91/338/EWG des Rates vom 18. Juni 1991 (Cadmium) zur zehnten Änderung der Richtlinie 76/769/EWG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (ABl. Nr. L 186 vom 12. 7. 1991, S. 59).

   Schweden behält jedoch während der Übergangszeit den freien Verkehr hinsichtlich Porzellan und Keramik einschließlich keramischer Fliesen aufrecht, der sich aus der Bestimmung seiner derzeitigen Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Verwendung von Cadmium zur Oberflächenbehandlung, als Stabilisator oder als Farbstoff ergibt.

3. **389 L 0677:** Richtlinie 89/677/EWG des Rates vom 21. Dezember 1989 (Quecksilber-, Arsen- und zinnorganische Verbindungen) zur achten Änderung der Richtlinie 76/769/EWG zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für Beschränkungen des Inverkehrbringens und der Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (ABl. Nr. L 398 vom 30. 12. 1989, S. 19).

   Insofern als die Richtlinie Arsen- und zinnorganische Verbindungen betrifft.

4. **376 L 0116:** Richtlinie 76/116/EWG des Rates vom 18. Dezember 1975 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für Düngemittel (ABl. Nr. L 24 vom 30. 1. 1976, S. 21), zuletzt geändert durch die Richtlinie 93/69/EWG der Kommission vom 23. Juli 1993 (ABl. Nr. L 185 vom 28. 7. 1993, S. 30).

   Artikel 7, insofern als es sich um den Cadmiumgehalt von Düngemitteln handelt.

5. **391 L 0157:** Richtlinie 91/157/EWG des Rates vom 18. März 1991 über gefährliche Stoffe enthaltende Batterien und Akkumulatoren (ABl. Nr. L 78 vom 26. 3. 1991, S. 38).

   Artikel 9, hinsichtlich des Quecksilbergehalts von Alkali-Mangan-Batterien nach Artikel 3 Absatz 1.

6. **367 L 0548:** Richtlinie 67/548/EWG des Rates vom 27. Juni 1967 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe (ABl. Nr. L 196 vom 16. 8. 1967, S. 1), zuletzt geändert durch die Richtlinie 93/101/EWG der Kommission vom 11. November 1993 (ABl. Nr. L 13 vom 15. 1. 1994, S. 1).
   a) Artikel 30 in Verbindung mit den Artikeln 4 und 5, hinsichtlich der

i) Anforderungen an die Einstufung der 58 Stoffe oder Stoffgruppen, die in Anhang I der Richtlinie aufgeführt und in der beigefügten Anlage A wiedergegeben sind, insofern als Schweden die Verwendung anderer Einstufungen und Kennzeichnungen und/oder besonderer Konzentrationsgrenzwerte für diese Stoffe verlangen kann.

ii) Kriterien für die Einstufung und Kennzeichnung krebserregender Stoffe gemäß Anhang VI Nummer 4.2.1 der Richtlinie, insofern als Schweden von den Herstellern und Einführern die Verwendung anderer Kriterien für die Einstufung sowie andere Anforderungen für die Verwendung bestimmter R-Sätze verlangen kann.

b) Artikel 30 in Verbindung mit den Artikeln 4 und 6, hinsichtlich der Anforderungen an die Einstufung, Kennzeichnung und/oder spezifische Konzentrationsgrenzwerte für die neun Stoffe oder Stoffgruppen, die nicht in Anhang I der Richtlinie aufgeführt, aber in der beigefügten Anlage B enthalten sind, insofern als Schweden die Verwendung anderer Einstufungen, Kennzeichnungen und/oder besonderer Konzentrationsgrenzwerte für diese Stoffe verlangen kann.

c) Artikel 30 in Verbindung mit Artikel 23 Absatz 2 Buchstabe d, insofern als Schweden die Verwendung zusätzlicher nicht in Anhang III der Richtlinie aufgeführter R-Sätze („R-313, 320, 321, 322, 340") verlangen kann.

d) Für Stoffe, die unter die vorstehenden Buchstaben a und b fallen, finden die Bestimmungen des Artikels 23 Absatz 2 der Richtlinie zur Verwendung des Vermerks „EWG-Kennzeichnung" keine Anwendung.

7. **388 L 0379:** Richtlinie 88/379/EWG des Rates vom 7. Juni 1988 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Einstufung, Verpakkung und Kennzeichnung gefährlicher Zubereitungen (ABl. Nr. 187 vom 16. 7. 1988, S. 14), zuletzt geändert durch die Richtlinie 93/18/EWG des Rates vom 5. April 1993 (ABl. Nr. L 104 vom 29. 4. 1993, S. 46).

a) Artikel 13 in Verbindung mit den Artikeln 3 und 7 der Richtlinie, hinsichtlich

— Zubereitungen, die Stoffe im Sinne der Nummer 6 Buchstaben a, b und c dieses Anhangs enthalten

— Zubereitungen, die nach den schwedischen Rechtsvorschriften als bis zu einem gewissen Maße gesundheitsschädlich eingestuft werden.

b) Artikel 3 Absatz 5 und Anhang I Tabelle V, hinsichtlich Formaldehyd als Sensibilisator, wobei die Konzentration für Zubereitungen gilt, die diesen Stoff enthalten.

Zu Nummer 6 Buchstabe a und Nummer 7 Buchstabe a

Während der Übergangszeit nach Artikel 112 der Beitrittsakte überprüft die Gemeinschaft nach Maßgabe der Richtlinien 67/548/EWG und 88/379/EWG die Einstufung von Stoffen und Zubereitungen, die in den Anwendungsbereich dieser Richtlinien fallen und von Schweden am 1. Januar 1994 als „bis zu einem gewissen Maße gesundheitsschädlich" eingestuft werden.

8. **378 L 0631:** Richtlinie 78/631/EWG des Rates vom 26. Juni 1978 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Zubereitungen (Schädlingsbekämpfungsmittel) (ABl. Nr. L 206 vom 29. 7. 1978, S. 13), zuletzt geändert durch die Richtlinie 92/32/EWG des Rates vom 5. Juni 1992 (ABl. Nr. L 154 vom 5. 6. 1992, S. 1).

Anlage A

STOFF	NR. ANHANG 1
Acetone	606-001-00-8
Butanon	606-002-00-3
Pentylformiat	607-018-00-3
Ethylacetat	607-022-00-5
n-Butylacetat	607-025-00-1
sec.-Butylacetat	607-026-00-7
tert.-Butylacetat	607-026-00-7
Isobutylacetat	607-026-00-7
Butylformiat	607-017-00-8
Cyclohexan	601-017-00-1
1,4-Dimethylcyclohexan	601-019-00-2
Diethylether	603-022-00-4
Ethylmethylether	603-020-00-3
Pentylacetat	607-130-00-2
Ethyllactat	607-129-00-7
Pentylpropionat	607-131-00-8
2,4-Dimethylpentan-3-on	606-028-00-5
Dipropylether	603-045-00-X
Dipropylketon	606-027-00-X
Ethylpropionat	607-028-00-8
Heptan	601-008-00-2

STOFF	NR. ANHANG 1
Hexan (Mischung von Isomeren mit weniger als 5% n-Hexan)	601-007-00-7
Isopropylacetat	607-024-00-6
Isopropylalkohol	603-003-00-0
4-Methoxy-4-methylpentan-2-on	606-023-00-8
Methylacetat	607-021-00-X
Methylcyclohexan	601-018-00-7
5-Methylhexan-2-on	606-026-00-4
Methylacetat	607-092-00-7
4-Methylpentan-2-on	606-004-00-4
Methylpropionat	607-027-00-2
Oktan	601-009-00-8
Pentane (n- und i-)	601-006-00-1
Pentan-3-on	606-006-00-5
Propan-1-ol	603-003-00-0
Propylacetat	607-024-00-6
Propylformiat	607-016-00-2
Propylpropionat	607-030-00-9
Natriumbisulphit = Polysulphit	016-010-00-3
Formaldehyd c ≥ 25%	605-001-00-5
5% ≤ c < 25%	605-001-01-2
1% ≤ c <5%	605-001-02-X
Salze der Chromsäure	
— Ammoniumdichromat c ≥ 20% 0.5% ≤ c < 20%	024-003-00-1
— Calciumchromat	024-008-00-9
— Kaliumchromat	024-006-00-8
— Kaliumdichromat	024-002-00-6
— Natriumdichromat	024-004-00-7
Toluol-2,4-diisocyanat	615-006-00-4
Toluol-2,6-diisocyanat	615-006-00-4
Cadmiumfluorid	048-006-00-2
Bromethylen	602-024-00-2
Chloramin-T (Natriumsalz)	616-010-00-9
1,2-Epoxy-3(tolyoxy)-propan	603-056-00-X
Diphenylmethan-2,2'-diisocyanat	615-005-00-9
Diphenylmethan-2,4'-diisocyanat	615-005-00-9
4,4'-Methylendiphenyldiisocyanat	615-005-00-9
Hexahydrophtalsäureanhydrid	607-102-00-X
Hydrochuinon	604-005-00-4
Hydroxypropylacrylat (Isomerengemisch)	607-108-00-2
Quecksilber	080-001-00-0
Quecksilber, organische und anorganische Verbindungen	080-002-00-6 080-004-00-7
Piperazin	612-057-00-4
Tetrahydrophtalsäureanhydrid	607-099-00-5
Terpentin	650-002-00-6
Aminophenol (alle Isomeren)	612-033-00-3
Bariumverbindungen	056-002-00-7
Butylmethylketon (Hexan-2-on)	606-030-00-6
Hexan	601-007-00-7
Pyrogallol (1,2,3-Trihydroxybenzol)	604-009-00-6
Vanadiumpentoxid	023-001-00-8

Anlage B

STOFF
Decane
Kerosin (Düsenkraftstoff)
Erdöl- und Steinkohlenteerdestillate, Flammpunkt unter 21° C
Erdöl- und Steinkohlenteerdestillate, Flammpunkt zwischen 21—55° C
Natriumnitrat
1,1,2-Trichlor-1,2,2Trifluroethan
Wolfram
Wolframverbindungen
Zinkoxid

Anhang XIII

Liste nach Artikel 138 Absatz 5 der Beitrittsakte

NORWEGEN

1. Zusätzliche Beihilfe zu den Ausgleichszahlungen nach Artikel 8 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 für Erzeuger von Kartoffeln, die für die Stärkeindustrie im Rahmen der vor dem Beitritt erzeugten Menge bestimmt sind.

2. Beihilfe für die Erzeugung bestimmter Sorten zertifizierten Saatguts einer begrenzten Anzahl von Arten für die Tierfütterung nach der Verordnung (EWG) Nr. 2358/71. Diese Beihilfe wird für jeweils 100 kg gewährt, ist auf die vor dem Beitritt erzeugten Mengen beschränkt und wird im Falle von zertifiziertem Saatgut zusätzlich zu der Beihilfe nach der Verordnung (EWG) Nr. 2358/71 gewährt.

   Sie kann insbesondere für die folgenden Sorten zertifizierten Futtersaatguts gewährt werden: Timotheusgras, Wiesenklee, Wiesenschwingelgras, Knäuelgras.

ÖSTERREICH

1. Zusätzliche Beihilfe zu den Ausgleichszahlungen nach Artikel 8 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 für Erzeuger von Kartoffeln, die für die Stärkeindustrie im Rahmen der vor dem Beitritt erzeugten Menge bestimmt sind.

2. Beihilfen in Höhe der Differenz zwischen dem vor dem Beitritt bestehenden Prämienniveau für Mutterkühe und dem Niveau

nach Artikel 4 d Absatz 7 der Verordnung (EWG) Nr. 805/68.

3. Zusätzliche Beihilfe zu der Produktionsbeihilfe für Hopfen nach den Artikeln 12 und 12 a der Verordnung (EWG) Nr. 1696/71, die für vier Jahre nach dem Beitritt im Rahmen der durchschnittlichen Anbauflächen gewährt wird, die während der drei Jahre vor dem Beitritt mit Hopfen bestellt waren.

4. Beihilfe, die für drei Jahre nach dem Beitritt bestimmten Saatgutvermehrern von Futtersaatgut für bestimmte Mengen gewährt wird, für die nach den geltenden innerstaatlichen Rechtsvorschriften im Jahr 1992 eine Prämie gewährt worden war.

5. Zusätzliche Beihilfe zu den Ausgleichszahlungen nach der Verordnung (EWG) Nr. 1765/92 zugunsten der Erzeugung von Eiweißpflanzen, soweit dies zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit dieser Erzeugnisse gegenüber Getreide und Ölsaaten erforderlich ist.

FINNLAND

1. Zusätzliche Beihilfe zu den Ausgleichszahlungen nach Artikel 8 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 für Erzeuger von Kartoffeln, die für die Stärkeindustrie im Rahmen der vor dem Beitritt erzeugten Menge bestimmt sind.

2. Beihilfen in Höhe der Differenz zwischen dem vor dem Beitritt bestehenden Prämienniveau für Mutterkühe und dem Niveau nach Artikel 4 d Absatz 7 der Verordnung (EWG) Nr. 805/68.

3. Beihilfen im Sektor lebende Pflanzen und Waren des Blumenhandels im Sinne der Verordnung (EWG) Nr. 234/68, die
   — keine Erhöhung der vor dem Beitritt bestehenden Erzeugung mit sich bringen;
   — im Rahmen individueller Begrenzungen gewährt werden, die nach dem Verfahren des Artikels 14 der Verordnung (EWG) Nr. 234/68 festzusetzen sind.

4. Zusätzliche Beihilfe zu der Beihilfe nach Artikel 5 der Verordnung (EWG) Nr. 1117/78, die für die zwei Wirtschaftsjahre nach dem Beitritt Erzeugern von Trockenfutter in traditionellen Erzeugungsgebieten gewährt wird.

5. Beihilfe für die Erzeugung bestimmter Sorten zertifizierten Saatguts oder Handelssaatguts einer begrenzten Zahl von Arten für die Tierfütterung nach der Verordnung (EWG) Nr. 2358/71. Diese Beihilfe wird für jeweils 100 kg gewährt, ist auf die vor dem Beitritt erzeugten Mengen beschränkt und wird im Falle von zertifiziertem Saatgut und von Basissaatgut zusätzlich zu der Beihilfe nach der Verordnung (EWG) Nr. 2358/71 gewährt.

   Sie kann insbesondere für die folgenden Sorten zertifizierten Futtersaatguts gewährt werden: Timotheusgras, Wiesenklee, Wiesenschwingelgras, Knäuelgras.

Anhang XIV

Liste nach Artikel 140 der Beitrittsakte

NORWEGEN

1. Zusätzliche Beihilfe zu der Beihilfe nach Artikel 138 in den traditionellen Anbaugebieten von Frühjahrsweizen für die Müllerei

2. Beihilfen für Investitionen im Sektor Schweine sowie Eier und Geflügel, die nach Artikel 6 Absatz 4 Unterabsatz 1 sowie Absatz 6 der Verordnung (EWG) Nr. 2328/91 ausgeschlossen sind, aber den übrigen Bestimmungen jener Verordnung entsprechen. Diese Beihilfen:
   — dürfen nicht zu einer Erhöhung der Produktionskapazität insgesamt führen;
   — werden im Rahmen individueller Produktionsbeschränkungen gewährt, die nach dem Verfahren des Artikels 29 der Verordnung (EWG) Nr. 4253/88 festzulegen sind.

3. Zusätzliche Beihilfen zu den nach Artikel 12 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 2328/91, die für Investitionen im Sektor Obst- und Gemüseerzeugung nach der Verordnung (EWG) Nr. 1035/72 und lebende Pflanzen und Waren des Blumenhandels nach der Verordnung (EWG) Nr. 234/68 gewährt werden.

   Diese Beihilfen
   — dürfen nicht zu einer Erhöhung der Produktionskapazität insgesamt führen;
   — werden im Rahmen individueller Produktionsbeschränkungen gewährt, die nach dem Verfahren des Artikels 29 der Verordnung (EWG) Nr. 4253/88 festzulegen sind.

ÖSTERREICH

1. Zusätzliche Beihilfe zu der Beihilfe nach Artikel 138, die im Rahmen eines vor dem Beitritt bestehenden Produktionsvolumens an die Erzeuger von für die Stärkeindustrie bestimmten Mais gewährt wird.

2. Beihilfen für Erzeuger, die Flächenstillegungen nach der Verordnung (EWG)

Nr. 1765/92 vornehmen, die je Hektar zusätzlich zu der Beihilfe nach Artikel 138 gewährt wird.

3. Beihilfen für die Aufzucht junger Rinder

4. Zusätzliche Beihilfe zu der Beihilfe nach Artikel 138 an Erzeuger, die Qualitätsmilch zur Herstellung von Bergkäse im Rahmen einer vor dem Beitritt bestehenden Erzeugungsmenge liefern.

5. Beihilfen für Investitionen im Sektor Schweine sowie Eier und Geflügel, die nach Artikel 6 Absatz 4 Unterabsatz 1 sowie Absatz 6 der Verordnung (EWG) Nr. 2328/91 ausgeschlossen sind, aber den übrigen Bestimmungen jener Verordnung entsprechen. Diese Beihilfen:
   — dürfen nicht zu einer Erhöhung der Produktionskapazität insgesamt führen;
   — werden im Rahmen individueller Produktionsbeschränkungen gewährt, die nach dem Verfahren des Artikels 29 der Verordnung (EWG) Nr. 4253/88 festzulegen sind.

6. Beihilfen für Investitionen, die von Teilzeitlandwirten im Sinne der österreichischen Rechtsvorschriften vorgenommen werden; diese Beihilfen werden über die in Artikel 12 Absätze 2 und 3 der Verordnung (EWG) Nr. 2328/91 vorgesehene Höchstgrenze hinaus, jedoch unter Beachtung der Beschränkungen nach Artikel 7 derselben Verordnung gewährt. Die Gewährung dieser Beihilfen kann für die drei auf den Beitritt folgenden Jahre gestattet werden.

FINNLAND

1. Zusätzliche Beihilfe zu der Beihilfe nach Artikel 138, die in traditionellen Anbaugebieten von zur Brotherstellung geeignetem Weichweizen, zur Brotherstellung geeignetem Roggen und von Gerste für die Brauereiindustrie gewährt wird.

2. Beihilfen für Investitionen im Sektor Schweine sowie Eier und Geflügel, die nach Artikel 6 Absatz 4 Unterabsatz 1 sowie Absatz 6 der Verordnung (EWG) Nr. 2328/91 ausgeschlossen sind, aber den übrigen Bestimmungen jener Verordnung entsprechen. Diese Beihilfen:
   — dürfen nicht zu einer Erhöhung der Produktionskapazität insgesamt führen;
   — werden im Rahmen individueller Produktionsbeschränkungen gewährt, die nach dem Verfahren des Artikels 29 der Verordnung (EWG) Nr. 4253/88 festzulegen sind.

3. Zusätzliche Beihilfen zu den nach Artikel 12 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 2328/91, die für Investitionen im Sektor Erzeugnisse des Gartenbaus nach der Verordnung (EWG) Nr. 1035/72 und lebende Pflanzen und Waren des Blumenhandels nach der Verordnung (EWG) Nr. 234/68 gewährt werden. Diese Beihilfen
   — dürfen nicht zu einer Erhöhung der Produktionskapazität insgesamt führen;
   — werden im Rahmen individueller Produktionsbeschränkungen gewährt, die nach dem Verfahren des Artikels 29 der Verordnung (EWG) Nr. 4253/88 festzulegen sind.

ANHANG XV

Liste nach Artikel 151 der Beitrittsakte

I. FREIER WARENVERKEHR

1. **370 L 0220:** Richtlinie 70/220/EWG des Rates vom 20. März 1970 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Luft durch Emissionen von Kraftfahrzeugen (ABl. Nr. L 76 vom 6. 4. 1970, S. 17), geändert durch:
   — **1 72 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
   — **374 L 0290:** Richtlinie 74/290/EWG des Rates vom 28. Mai 1974 (ABl. Nr. L 159 vom 15. 6. 1974, S. 61);
   — **377 L 0102:** Richtlinie 77/102/EWG der Kommission vom 30. November 1976 (ABl. Nr. L 32 vom 3. 2. 1977, S. 32);
   — **378 L 0665:** Richtlinie 78/665/EWG der Kommission vom 14. Juli 1978 (ABl. Nr. L 223 vom 14. 8. 1978, S. 48);
   — **1 79 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   — **383 L 0351:** Richtlinie 83/351/EWG des Rates vom 16. Juni 1983 (ABl. Nr. L 197 vom 20. 7. 1983, S. 1);
   — **1 85 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **388 L 0076:** Richtlinie 88/76/EWG des Rates vom 3. Dezember 1987 (ABl. Nr. L 36 vom 9. 2. 1988, S. 1).
   — **388 L 0436:** Richtlinie 88/436/EWG des Rates vom 16. Juni 1988 (ABl. Nr. L. 214 vom 6. 8. 1988, S. 36), berichtigt in ABl. Nr. L 303 vom 8. 11. 1988, S. 36;

— **389 L 0458:** Richtlinie 89/458/EWG des Rates vom 18. Juli 1989 (ABl. Nr. L 226 vom 3. 7. 1989, S. 1), berichtigt in ABl. Nr. L 270 vom 19. 9. 1989, S. 16;
— **389 L 0491:** Richtlinie 89/491/EWG der Kommission vom 17. Juli 1989 (ABl. Nr. L. 238 vom 15. 8. 1989, S. 43);
— **391 L 0441:** Richtlinie 91/441/EWG des Rates vom 26. Juni 1991 (ABl. Nr. L 242 vom 30. 8. 1991, S. 1);
— **393 L 0059:** Richtlinie 93/59/EWG des Rates vom 28. Juni 1993 (ABl. Nr. L 186 vom 28. 7. 1993, S. 21).

Die Republik Österreich kann im Rahmen ihrer innerstaatlichen Typengenehmigungsverfahren ihre eigenen Regelungen für die Emissionen leichter Nutzfahrzeuge mit Dieselmotoren mit Direkteinspritzung bis zum 1. Oktober 1995 beibehalten, gestattet jedoch den freien Verkehr in Übereinstimmung mit dem gemeinschaftlichen Besitzstand ab dem 1. Januar 1995. Die Republik Österreich kann erst ab dem Zeitpunkt die EG-Typengenehmigung gemäß der Richtlinie 93/59/EWG erteilen, zu dem sie jene Richtlinie uneingeschränkt anwendet.

2. **375 L 0106:** Richtlinie 75/106/EWG des Rates vom 19. Dezember 1974 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Abfüllung bestimmter Flüssigkeiten nach Volumen in Fertigpackungen (ABl. Nr. L 42 vom 15. 2. 1975, S. 1), geändert durch:
— **378 L 0891:** Richtlinie 78/891/EWG der Kommission vom 28. September 1978 (ABl. Nr. L 311 vom 4. 11. 1978, S. 21);
— **379 L 1005:** Richtlinie 79/1005/EWG des Rates vom 23. November 1979 (ABl. Nr. L 308 vom 4. 12. 1979, S. 25);
— **385 L 0010:** Richtlinie 85/10/EWG des Rates vom 18. Dezember 1984 (ABl. Nr. L 4 vom 5. 1. 1985, S. 20);
— **388 L 0316:** Richtlinie 88/316/EWG des Rates vom 7. Juni 1988 (ABl. Nr. L 143 vom 10. 6. 1988, S. 26);
— **389 L 0676:** Richtlinie 89/676/EWG des Rates vom 21. Dezember 1989 (ABl. Nr. L 398 vom 30. 12. 1989, S. 18).

In Norwegen können die in Anhang III Nummer 1 Buchstabe a genannten Waren, die in Pfandflaschen enthalten sind, bis zum 31. Dezember 1996 in Nennvolumen von 0,35 l und 0,7 l vermarktet werden. Ab seinem Beitritt stellt das Königreich Norwegen weiterhin den freien Verkehr von Waren sicher, die entsprechend den Anforderungen der Richtlinie 75/106/EWG in ihrer derzeitigen Fassung vermarktet werden.

3. **377 L 0541:** Richtlinie 77/541/EWG des Rates vom 28. Juni 1977 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Sicherheitsgurte und Haltesysteme für Kraftfahrzeuge (ABl. Nr. L 220 vom 29. 8. 1977, S. 95), geändert durch
— **1 79 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
— **381 L 0576:** Richtlinie 81/576/EWG des Rates vom 20. Juli 1981 (ABl. Nr. L 209 vom 29. 7. 1981, S. 32);
— **382 L 0319:** Richtlinie 82/319/EWG der Kommission vom 2. April 1982 (ABl. Nr. L 139 vom 19. 5. 1982, S. 17);
— **1 85 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
— **387 L 0354:** Richtlinie 87/354/EWG des Rates vom 25. Juni 1987 (ABl. Nr. L 192 vom 11. 7. 1987, S. 43);
— **390 L 0628:** Richtlinie 90/628/EWG der Kommission vom 30. Oktober 1990 (ABl. Nr. L 341 vom 6. 12. 1990, S. 1).

Die Republik Finnland, das Königreich Norwegen und das Königreich Schweden können im Rahmen ihrer innerstaatlichen Typengenehmigungsverfahren die Zulassung von Fahrzeugen der Klasse M1, M2 und M3, deren Sicherheitsgurte oder Haltesysteme nicht den Anforderungen der Richtlinie 77/451/EWG, zuletzt geändert durch die Richtlinie 90/628/EWG, entsprechen, bis zum 1. Juli 1997 verweigern; sie verweigern jedoch nicht die Zulassung von Fahrzeugen, die diese Anforderungen erfüllen. Die Republik Finnland und das Königreich Norwegen können erst ab dem Zeitpunkt die EG-Betriebserlaubnis gemäß der Richtlinie 90/628/EWG erteilen, zu dem sie jene Richtlinie uneingeschränkt anwenden. Das Königreich Schweden kann die EG-Betriebserlaubnis gemäß diesen Richtlinien nur für Fahrzeuge erteilen, die die zwingenden Anforderungen der Richtlinie 77/541/EWG, geändert durch die Richtlinie 90/628/EWG, erfüllen.

4. **388 L 0077:** Richtlinie 88/77/EWG des Rates vom 3. Dezember 1987 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Maßnahmen gegen die Emission gasförmiger Schadstoffe und luftverun-

reinigender Partikel aus Dieselmotoren zum Antrieb von Fahrzeugen (ABl. Nr. L 36 vom 9. 2. 1988, S. 33), geändert durch:

— **391 L 0542:** Richtlinie 91/542/EWG des Rates vom 1. Oktober 1991 (ABl. Nr. L 295 vom 25. 10. 1991, S. 1).

Das Königreich Schweden kann im Rahmen seiner innerstaatlichen Typengenehmigungsverfahren seine eigene Regelung für die Emission von Dieselmotoren bis zu 85 kW bis zum 1. Oktober 1996 beibehalten, gestattet jedoch den freien Verkehr in Übereinstimmung mit dem gemeinschaftlichen Besitzstand ab dem 1. Januar 1995. Das Königreich Schweden kann erst ab dem Zeitpunkt die Typengenehmigung gemäß der Richtlinie 91/542/EWG erteilen, zu dem es jene Richtlinie uneingeschränkt anwendet.

II. FREIZÜGIGKEIT, FREIER DIENSTLEISTUNGS- UND KAPITALVERKEHR

1. **378 L 0686:** Richtlinie 78/686/EWG des Rates vom 25. Juli 1978 über die gegenseitige Anerkennung der Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise des Zahnarztes und für Maßnahmen zur Erleichterung der tatsächlichen Ausübung des Niederlassungsrechts und des Rechts auf freien Dienstleistungsverkehr (ABl. Nr. L 233 vom 24. 8. 1978, S. 1), geändert durch:
   — **1 79 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   — **381 L 1057:** Richtlinie 81/1057/EWG des Rates vom 14. Dezember 1981 (ABl. Nr. L 385 vom 31. 12. 1981, S. 25);
   — **1 85 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **389 L 0594:** Richtlinie 89/594/EWG des Rates vom 30. Oktober 1989 (ABl. Nr. L 341 vom 23. 11. 1989, S. 19);
   — **390 L 0658:** Richtlinie 90/658/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 73).

   Die Niederlassungsfreiheit und der freie Dienstleistungsverkehr werden in Österreich für die in den anderen Mitgliedstaaten diplomierten Zahnärzte und in den anderen Mitgliedstaaten für die in Zahnheilkunde praktizierenden diplomierten österreichischen Ärzte so lange aufgeschoben, bis die Zahnarztausbildung in Österreich nach den gemäß der Richtlinie 78/687/EWG festgelegten Bedingungen abgeschlossen ist, längstens aber bis zum 31. Dezember 1998.

   Während der Dauer dieser vorübergehenden Ausnahmeregelung werden die allgemeinen oder besonderen Erleichterungen hinsichtlich des Niederlassungsrechts und des freien Dienstleistungsverkehrs, die aufgrund österreichischer Vorschriften oder aufgrund von Abkommen über die Beziehungen zwischen der Republik Österreich und einem anderen Mitgliedstaat bestehen, beibehalten und ohne Diskriminierung gegenüber allen anderen Mitgliedstaaten angewandt.

2. **392 L 0096:** Richtlinie 92/96/EWG des Rates vom 10. November 1992 zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Direktversicherung (Lebensversicherung) sowie zur Änderung der Richtlinien 79/267/EWG und 90/619/EWG (Dritte Richtlinie Lebensversicherung) (ABl. Nr. L 360 vom 9. 12. 1992, S. 1).
   a) Das Königreich Schweden kann eine Übergangsregelung bis zum 1. Januar 2000 anwenden, um Artikel 22 Absatz 1 Buchstabe b der Richtlinie 92/96/EWG nachzukommen; in diesem Zusammenhang besteht Einvernehmen, daß die schwedischen Behörden der Kommission bis zum 1. Juli 1994 eine Aufstellung der Maßnahmen zur Genehmigung vorlegen, mit denen die über die Grenzwerte des Artikels 22 Absatz 1 Buchstabe b hinausgehenden Risiken mit den Grenzwerten der Richtlinie in Übereinstimmung gebracht werden sollen.
   b) Die schwedischen Behörden legen der Kommission spätestens zum Zeitpunkt des schwedischen Beitritts und am 31. Dezember 1997 einen Bericht über den Stand der Maßnahmen vor, die ergriffen worden sind, um der Richtlinie nachzukommen. Die Kommission überprüft diese Maßnahmen anhand dieser Berichte. Im Lichte der Entwicklungen werden diese Maßnahmen gegebenenfalls im Hinblick auf eine raschere Verringerung der Risiken angepaßt. Die schwedischen Behörden fordern die Lebensversicherungsgesellschaften auf, die Verringerung der entsprechenden Risiken unmittelbar in Angriff zu nehmen. Die betreffenden Gesellschaften werden diese Risiken zu keiner Zeit erhöhen, es sei denn, daß sie sich bereits im Rahmen der von der Richtlinie vorgeschriebenen Grenzen bewegen und daß eine solche Erhöhung nicht zu einer

Ab dem Beitritt werden jedoch Statistiken der gewerblichen Wirtschaft erstellt.

V. SOZIALPOLITIK

376 L 0207: Richtlinie 76/207/EWG des Rates vom 9. Februar 1976 zur Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichbehandlung von Männern und Frauen hinsichtlich des Zugangs zur Beschäftigung, zur Berufsbildung und zum beruflichen Aufstieg sowie in bezug auf die Arbeitsbedingungen (ABl. Nr. L 39 vom 14. 2. 1976, S. 40).

Artikel 5 dieser Richtlinie gilt bis zum Jahre 2001 nicht für die Republik Österreich hinsichtlich der Nachtarbeit von Frauen.

Bis zum 31. Dezember 1997 überprüft der Rat nach Erhalt eines Berichts der Kommission über die Entwicklung der sozialen und rechtlichen Lage die Ergebnisse dieser Ausnahmeregelung unter Berücksichtigung der Anforderungen des Gemeinschaftsrechts.

VI. UMWELT

1. **375 L 0716:** Richtlinie 75/716/EWG des Rates vom 24. November 1975 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über den Schwefelgehalt bestimmter flüssiger Brennstoffe (ABl. Nr. L 307 vom 27. 11. 1975, S. 22), geändert durch:
   - **387 L 0219:** Richtlinie 87/219/EWG des Rates vom 30. März 1987 (ABl. Nr. L 91 vom 3. 4. 1987, S. 19);
   - **390 L 0660:** Richtlinie 90/660/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 79);
   - **391 L 0692:** Richtlinie 91/692/EWG des Rates vom 23. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 48);
   - **393 L 0012:** Richtlinie 93/12/EWG des Rates vom 23. März 1993 (ABl. Nr. L 74 vom 27. 3. 1993, S. 81).

   a) Die Republik Österreich kann abweichend von Artikel 2 Absatz 1 ihre innerstaatlichen Rechtsvorschriften über den Schwefelgehalt von Dieselkraftstoffen bis zum 1. Oktober 1996 beibehalten.

   b) Die Republik Finnland kann abweichend von Artikel 2 Absatz 1 ihre innerstaatlichen Rechtsvorschriften über den Schwefelgehalt von Dieselkraftstoffen bis zum 1. Oktober 1996 beibehalten.

2. **390 L 0641:** Richtlinie 90/641/Euratom des Rates vom 4. Dezember 1990 über den Schutz externer Arbeitskräfte, die einer Gefährdung durch ionisierende Strahlungen beim Einsatz im Kontrollbereich ausgesetzt sind (ABl. Nr. L 349 vom 13. 12. 1990, S. 21).

   Die Republik Österreich, die Republik Finnland und das Königreich Schweden wenden ab dem 1. Januar 1997 die Bestimmungen von Artikel 2, Artikel 3, Artikel 5 und Artikel 6 Buchstabe e an, die Bezug nehmen auf die Richtlinie 80/836/EURATOM des Rates vom 15. Juli 1980 zur Änderung der Richtlinien, mit denen die Grundnormen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte gegen die Gefahren ionisierender Strahlungen festgelegt werden.

3. **390 R 0737:** Verordnung (EWG) Nr. 737/90 des Rates vom 22. März 1990 über die Einfuhrbedingungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Drittländern nach dem Unfall im Kernkraftwerk Tschernobyl (ABl. Nr. L 82 vom 29. 3. 1990, S. 1), geändert durch:
   - **393 R 1518:** Verordnung (EWG) Nr. 1518/93 der Kommission vom 21. Juni 1993 (ABl. Nr. L 150 vom 22. 6. 1993, S. 30).

   Die Republik Österreich kann ihre entsprechenden innerstaatlichen Rechtsvorschriften bis zum 31. März 1995 beibehalten.

4. **392 L 0112:** Richtlinie 92/112/EWG des Rates vom 15. Dezember 1992 über die Modalitäten zur Vereinheitlichung der Programme zur Verringerung und späteren Unterbindung der Verschmutzung durch Abfälle der Titandioxid-Industrie (ABl. Nr. L 409 vom 31. 12. 1992, S. 11).

   Das Königreich Norwegen wendet die Bestimmungen des Artikels 9 Absatz 1 Buchstabe a Ziffer ii über die Verringerung der Emissionen von Schadstoffen in die Atmosphäre ab 1. Januar 1997 an. Das Königreich Norwegen legt der Kommission ein wirksames Programm zur Verringerung der SO^2-Emissionen zur Bewertung vor; dies umfaßt die Vorlage eines Investitionsplans der gewählten technischen Optionen sowie eine Bewertungsstudie über die Umweltauswirkungen der Verwendung von Meerwasser im Aufbereitungsverfahren, und zwar bis zum Inkrafttreten des Artikels 9 Absatz 1 Buchstabe a Ziffer ii (1. Januar 1995).

5. **393 R 0259:** Verordnung (EWG) Nr. 259/93 des Rates vom 1. Februar 1993 zur Überwachung und Kontrolle der Verbringung von Abfällen in der, in die und aus der Europäischen Gemeinschaft (ABl. Nr. L 30 vom 6. 2. 1993, S. 1).

Überschreitung dieser Grenzen führt. Die schwedischen Behörden legen bis zum Ablauf des Übergangszeitraums einen Abschlußbericht über die Ergebnisse der vorgenannten Maßnahmen vor.

III. VERKEHRSPOLITIK

391 L 0439: Richtlinie 91/439/EWG des Rates vom 29. Juli 1991 über den Führerschein (ABl. Nr. L 237 vom 24. 8. 1991, S. 1).

Das Königreich Norwegen kann abweichend von Artikel 1 Absatz 1 bis zum 31. Dezember 1997 weiterhin Führerscheine nach seinem derzeitigen Muster ausstellen. Nach Ablauf dieses Zeitraums muß das Königreich Norwegen den zu dieser Zeit bestehenden gemeinschaftlichen Besitzstand betreffend Führerscheine anwenden.

IV. STATISTIK

1. **372 L 0211:** Richtlinie 72/211/EWG des Rates vom 30. Mai 1972 zur Durchführung koordinierter Konjunkturstatistiken in der Industrie und im warenproduzierenden Handwerk (ABl. Nr. L 128 vom 3. 6. 1972, S. 28), geändert durch:
   - **179 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **185 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

   Die Republik Finnland kann die Erfassung von Daten nach dieser Richtlinie bis zum 1. Januar 1997 zurückstellen.

   Monatliche Daten zu den Indizes der industriellen Erzeugung sind jedoch ab dem Zeitpunkt des Beitritts zu übermitteln.

2. **390 R 3037:** Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (ABl. Nr. L 293 vom 24. 10. 1990, S. 1), geändert durch:
   - **393 R 0761:** Verordnung (EWG) Nr. 761/93 der Kommission vom 24. März 1993 (ABl. Nr. L 83 vom 3. 4. 1993, S. 1).

   Die Republik Finnland kann die Anwendung dieser Verordnung bis zum 1. Januar 1997 zurückstellen.

   Ab dem Zeitpunkt des Beitritts muß die Republik Finnland jedoch einen Zeitplan aufstellen, aus dem klar hervorgeht, welche Fristen in den verschiedenen Bereichen gelten (volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Input-Output, regelmäßige Erhebungen usw.); sie wird sich bemühen, die Daten in einer an „NACE Rev. 1" angepaßten Form zu übermitteln.

3. **391 D 3731:** Entscheidung Nr. 3731/91/EGKS der Kommission vom 18. Oktober 1991 zur Änderung der im Anhang zu den Entscheidungen Nr. 1566/86/EGKS, Nr. 4104/88/EGKS und Nr. 3938/89/EGKS enthaltenen Fragebogen (ABl. Nr. L 359 vom 30. 12. 1991, S. 1).

   Die Republik Finnland kann die Erhebung der Daten nach dem im Anhang dieser Entscheidung wiedergegebenen Fragebogen 2-73 „Stahllieferungen in das Inland nach Erzeugnissen und Abnehmergruppen" bis zum 1. Januar 1996 zurückstellen.

4. **391 R 3924:** Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates vom 19. Dezember 1991 zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern (ABl. Nr. L 374 vom 31. 12. 1991, S. 1).

   Die Republik Finnland kann die Anwendung dieser Verordnung bis zum 1. Januar 1997 zurückstellen.

   Ab dem Zeitpunkt des Beitritts muß die Republik Finnland jedoch einen Zeitplan aufstellen, aus dem klar hervorgeht, welche Fristen in den verschiedenen Bereichen gelten (volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Input-Output, regelmäßige Erhebungen usw.); sie wird sich bemühen, die Daten in einer an „NACE Rev. 1" angepaßten Form zu übermitteln.

5. **393 R 0696:** Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 76 vom 30. 3. 1993, S. 1).

   Für die Republik Österreich läuft die Übergangszeit nach Artikel 4 Absatz 1 bis zum 31. Dezember 1996.

6. **393 R 2186:** Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke (ABl. Nr. L 196 vom 5. 8. 1993, S. 1).

   Die Republik Österreich kann die Anwendung dieser Verordnung bis zum 31. Dezember 1996 aufschieben.

Die Republik Österreich kann ihre innerstaatlichen Rechtsvorschriften über die Einfuhr, die Ausfuhr und den Transit von Abfällen bis zum 31. Dezember 1996 beibehalten.

VII. LANDWIRTSCHAFT

A. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

I. Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführung

365 R 0079: Verordnung Nr. 79/65/EWG des Rates vom 15. Juni 1965 zur Bildung eines Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen über die Einkommenslage und die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe in der EWG (ABl. Nr. 109 vom 23. 6. 1965, S. 1859/65), zuletzt geändert durch:

— **390 R 3577:** Verordnung (EWG) Nr. 3577/90 des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 23).

Norwegen, Finnland und Schweden nehmen bis spätestens 31. Dezember 1997 die nach der Verordnung Nr. 79/65/EWG erforderlichen Anpassungen hinsichtlich der Art der Buchführungsdaten und der Buchführungsbetriebe vor.

II. Integrierte Kontrolle

392 R 3508: Verordnung (EWG) Nr. 3508/92 des Rates vom 27. November 1992 zur Einführung eines integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems für bestimmte gemeinschaftliche Beihilferegelungen (ABl. Nr. L 355 vom 5. 12. 1992, S. 1), geändert durch:

— **394 R 0165:** Verordnung (EG) Nr. 165/94 des Rates vom 24. Januar 1994 (ABl. Nr. L 24 vom 29. 1. 1994, S. 6).

In Abweichung von Artikel 13 der Verordnung (EWG) Nr. 3508/92 ist das integrierte System in den neuen Mitgliedstaaten wie folgt anwendbar:

— ab dem 1. März 1995 hinsichtlich der Beihilfeanträge und des integrierten Kontrollsystems nach Artikel 7 der Verordnung (EWG) Nr. 3508/92,

— spätestens ab dem 1. Januar 1997 hinsichtlich der anderen in Artikel 2 der Verordnung (EWG) Nr. 3508/92 genannten Komponenten.

Die neuen Mitgliedstaaten treffen die erforderlichen Verwaltungs- und Haushaltsmaßnahmen sowie die notwendigen technischen Vorkehrungen, damit die verschiedenen Elemente des integrierten Systems ab diesen Zeitpunkten einsatzfähig sind. Sind jedoch bestimmte Elemente des integrierten Systems vor diesen Zeitpunkten einsatzfähig, so können diese Mitgliedstaaten sie bereits bei ihrer Verwaltungs- und Kontrolltätigkeit verwenden.

Die Kommission kann nach dem Verfahren des Artikels 13 der Verordnung (EWG) Nr. 729/70 die Durchführungsbestimmungen zu dieser Vorschrift erlassen, insbesondere die Übergangsmaßnahmen für die Anlaufzeit des Systems in den neuen Mitgliedstaaten.

B. MARKTORGANISATIONEN

I. Milch und Milcherzeugnisse

371 R 1411: Verordnung (EWG) Nr. 1411/71 des Rates vom 29. Juni 1971 zur Festlegung ergänzender Vorschriften für die gemeinsame Marktorganisation für Milch und Milcherzeugnisse hinsichtlich Konsummilch (ABl. Nr. L 148 vom 3. 7. 1971, S. 4), zuletzt geändert durch:

— **392 R 2138:** Verordnung (EWG) Nr. 2138/92 des Rates vom 23. Juli 1992 (ABl. Nr. L 214 vom 30. 7. 1992, S. 6).

In Abweichung von Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung (EWG) Nr. 1411/71 gelten die Anforderungen hinsichtlich des Mindestfettgehalts während eines Zeitraums von drei Jahren ab dem Beitritt nicht für in Finnland, Norwegen und Schweden erzeugte Konsummilch. Konsummilch, die nicht den Anforderungen hinsichtlich des Mindestfettgehalts entspricht, darf nur in dem Erzeugerland vermarktet oder in ein Drittland ausgeführt werden. Während des genannten Zeitraums wird die Klassifizierung von Konsummilch nach der Verordnung überprüft.

II. Rindfleisch

368 R 0805: Verordnung (EWG) Nr. 805/68 des Rates vom 27. Juni 1968 über die gemeinsame Marktorganisation für Rindfleisch (ABl. Nr. L 148 vom 27. 6. 1968, S. 24), zuletzt geändert durch:

— **393 R 3611:** Verordnung (EG) Nr. 3611/93 des Rates vom 22. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 328 vom 29. 12. 1993, S. 7).

In Abweichung von Artikel 9 Absatz 1 kann Österreich bei Erzeugnissen der Tarifnummer 1602 50 des Gemeinsamen Zolltarifs seine Zollsätze für Einfuhren aus Drittländern während der Übergangszeit stufenweise an die sich aus der Anwendung des GZT ergebenden Zollsätze anpassen.

Die Anpassung erfolgt jeweils zu Beginn der dem Beitritt nachfolgenden fünf Jahre. Sie entspricht jeweils einem Sechstel, einem Fünftel, einem Viertel, einem Drittel und der Hälfte des Unterschieds zwischen den Zollsätzen.

Die sich aus der Anwendung des GZT ergebenden Zollsätze werden ab dem Jahr 2000 angewandt.

III. Obst und Gemüse

372 R 1035: Verordnung (EWG) Nr. 1035/72 des Rates vom 18. Mai 1972 über eine gemeinsame Marktorganisation für Obst und Gemüse (ABl. Nr. L 118 vom 20. 5. 1972, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **393 R 3669:** Verordnung (EWG) Nr. 3669/93 des Rates vom 20. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 338 vom 31. 12. 1993, S. 26).

In Abweichung von Artikel 2 der Verordnung (EWG) Nr. 1035/72 erfolgt die Anwendung der gemeinsamen Qualitätsnormen während der nachstehenden Zeiträume unter Bedingungen, die gemäß dem Verfahren des Artikels 33 der genannten Verordnung festzulegen sind:

— drei Jahre hinsichtlich österreichischer Erzeugnisse und zwei Jahre hinsichtlich finnischer Erzeugnisse. Während dieser Zeiträume können diese Erzeugnisse unbeschadet der gemäß Artikel 12 Absatz 1 Unterabsatz 2 festgelegten Bestimmungen nur auf dem nationalen Markt abgesetzt werden;

— zwei Jahre hinsichtlich in Schweden erzeugter Karotten und Speisemöhren. Während dieses Zeitraums können diese Erzeugnisse nach Drittländern ausgeführt werden.

IV. Wein und Spirituosen

1. **389 R 1576:** Verordnung (EWG) Nr. 1576/89 des Rates vom 29. Mai 1989 zur Festlegung der allgemeinen Regeln für die Begriffsbestimmung, Bezeichnung und Aufmachung der Spirituosen (ABl. Nr. L 160 vom 12. 6. 1989, S. 1), zuletzt geändert durch:

   — **392 R 3280:** Verordnung (EWG) Nr. 3280/92 des Rates vom 9. November 1992 (ABl. Nr. L. 327 vom 13. 11. 1992, S. 3).

   In Abweichung von den Bestimmungen der Verordnung (EWG) Nr. 1576/89 gilt folgendes:

   — Die in Österreich vor dem Beitritt sowie die in dem Zeitraum zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 31. Dezember 1995 entsprechend den geltenden innerstaatlichen Vorschriften gewonnenen Spirituosen können bis zum 31. Dezember 1996 in einer den innerstaatlichen Vorschriften entsprechenden Aufmachung in der Gemeinschaft vermarktet werden. Die zu letzterem Zeitpunkt noch im Einzelhandel befindlichen Erzeugnisse können bis zur Erschöpfung der Lagerbestände abgesetzt werden;

   — Die Verwendung der Bezeichnung „Inländerrum" für Erzeugnisse mit Ursprung in Österreich ist bis zum 31. Dezember 1998 gestattet, sofern die Aufmachung des Erzeugnisses den Gemeinschaftsbestimmungen über die Bezeichnung und Aufmachung von Spirituosen entspricht, die Zutaten auf dem vorderen Flaschenetikett klar aufgeführt sind und auf diesem Etikett eindeutig angegeben ist, daß das Erzeugnis keinen Rum enthält.

2. **389 R 2392:** Verordnung (EWG) Nr. 2392/89 des Rates vom 24. Juli 1989 zur Aufstellung allgemeiner Regeln für die Bezeichnung und Aufmachung der Weine und der Traubenmoste (ABl. Nr. L 232 vom 9. 8. 1989, S. 13), zuletzt geändert durch:

   — **391 R 3897:** Verordnung (EWG) Nr. 3897/91 des Rates vom 16. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 368 vom 31. 12. 1991, S. 5).

   392 R 2333: Verordnung (EWG) Nr. 2333/92 des Rates vom 13. Juli 1992 zur Festlegung der Grundregeln für die Bezeichnung und Aufmachung von Schaumwein und Schaumwein mit zugesetzter Kohlensäure (ABl. Nr. L 231 vom 13. 8. 1992, S. 9).

   (1) In Abweichung von den Verordnungen (EWG) Nr. 2392/89 und (EWG) Nr. 2333/92 gilt folgendes:

   — Die Weine, Schaumweine und Schaumweine mit zugesetzter Kohlensäure sowie Traubenmoste, die sich im Hoheitsgebiet Österreichs befinden und die entsprechend den vor dem 1. März 1995 geltenden österreichischen Vorschriften bezeichnet und gestellt wurden, können bis zur Erschöpfung der Lagerbestände vermarktet werden;

   — Die vor dem 1. März 1995 gedruckten Etiketten mit Angaben, die den zu jenem Zeitpunkt geltenden österreichischen Vorschriften, jedoch nicht den Gemeinschaftsbestimmungen entsprechen, können bis zum 1. März 1996 verwendet werden.

Die Durchführungsbestimmungen werden erforderlichenfalls nach dem Verfahren des Artikels 83 der Verordnung (EWG) Nr. 822/87 erlassen.

(2) In Abweichung von Artikel 6 Absatz 6 Buchstabe a der Verordnung (EWG) Nr. 2333/92 kann die Handelsmarke „Winzersekt", die in Österreich vor dem 1. März 1994 registriert wurde, bis zum 31. Dezember 1999 in Österreich für in Österreich gewonnenen Schaumwein verwendet werden, wobei die gemäß dem genannten Artikel 6 für „Winzersekt" erlassenen Bestimmungen zu beachten sind.

Die Durchführungsbestimmungen werden erforderlichenfalls nach dem Verfahren des Artikels 83 der Verordnung (EWG) Nr. 822/87 erlassen.

3. **391 R 1601:** Verordnung (EWG) Nr. 1601/91 des Rates vom 10. Juni 1991 zur Festlegung der allgemeinen Regeln für die Begriffsbestimmung, Bezeichnung und Aufmachung aromatisierten Weines, aromatisierter weinhaltiger Getränke und aromatisierter weinhaltiger Cocktails (ABl. Nr. L 149 vom 14. 6. 1991, S. 1), berichtigt in ABl. Nr. L 349 vom 18. 12. 1991, S. 47 und zuletzt geändert durch:
   — **392 R 3279:** Verordnung (EWG) Nr. 3279/92 des Rates vom 9. November 1992 (ABl. Nr. L 327 vom 13. 11. 1992, S. 1).

   In Abweichung von Artikel 6 kann Norwegen während des ersten Jahres nach seinem Beitritt „vermut" entsprechend den vor dem Beitritt geltenden Bestimmungen herstellen.

   Die Erzeugnisse aus dieser Herstellung können bis spätestens 31. Dezember 1996 auf dem norwegischen Markt abgesetzt werden.

4. **392 R 2332:** Verordnung (EWG) Nr. 2332/92 des Rates vom 13. Juli 1992 über in der Gemeinschaft hergestellte Schaumweine (ABl. Nr. L 231 vom 13. 8. 1992, S. 1), geändert durch:
   — **393 R 1568:** Verordnung (EWG) Nr. 1568/93 des Rates vom 14. Juni 1993 (ABl. Nr. L 154 vom 25. 6. 1993, S. 42).

   (1) In Abweichung von Artikel 17 Absätze 1 und 2 der Verordnung (EWG) Nr. 2332/92 wird die Mindestdauer der Gärung bei in Österreich mit der Methode der Gärung im Cuvéefaß gewonnenen Qualitätsschaumweinen — mit Ausnahme von Qualitätsschaumwein b. A. — wie folgt festgesetzt:

   a) hinsichtlich der Dauer der Alterung im Herstellungsbetrieb vom Beginn der Gärung an, durch die Kohlensäure entwickelt werden soll:
      — Herstellung 1995: keine Mindestdauer,
      — Herstellung 1996: keine Mindestdauer,
      — Herstellung 1997: 4 Monate;
   b) hinsichtlich der Dauer der Gärung, durch die in der Cuvée Kohlensäure entwickelt werden soll, und die Dauer der Nichttrennung der Cuvée vom Trub:
      — Herstellung 1995: keine Mindestdauer,
      — Herstellung 1996: keine Mindestdauer,
      — Herstellung 1997: 60 Tage, oder — wenn die Gärung in Behältnissen mit Rührvorrichtung stattfindet — 20 Tage.

   (2) Die Qualitätsschaumweine, für die die Ausnahmen nach Absatz 1 gelten, können nur in Österreich unter der Bezeichnung „Qualitätsschaumwein" oder „Sekt" vermarktet werden.

   (3) Die Durchführungsbestimmungen werden erforderlichenfalls nach dem Verfahren des Artikels 83 der Verordnung (EWG) Nr. 822/87 erlassen.

C. KULTURPFLANZEN

392 R 1765: Verordnung (EWG) Nr. 1765/92 des Rates vom 30. Juni 1992 zur Einführung einer Stützungsregelung für Erzeuger bestimmter landwirtschaftlicher Kulturpflanzen (ABl. Nr. L 181 vom 1. 7. 1992, S. 12), zuletzt geändert durch:
— **394 R 0232** Verordnung (EG) Nr. 232/94 des Rates vom 24. Januar 1994 (ABl. Nr. L 30 vom 3. 2. 1994, S. 7).

(1) Abweichend von Artikel 7 Absatz 6 gilt folgendes: Erzeuger in Schweden, die entsprechend einer innerstaatlichen Stilllegungsregelung eine größere Fläche als diejenige stillgelegt haben, auf der sie beihilfefähige Kulturpflanzen anbauen wollen, und die nicht begonnen haben, auf dieser Fläche wieder Kulturpflanzen anzubauen, können nach Ablauf ihrer Beteiligung an der innerstaatlichen Regelung die Stilllegung der Flächen, die sie gemäß dieser Regelung stillgelegt hatten, für einen weiteren Zeitraum von 60 Monaten fortsetzen. Der Stillegungsausgleich wird dann nach dem gleichen Satz festgesetzt wie in

Artikel 7 Absatz 6 für den Teil, der derjenigen für Kulturpflanzen überschreitet, für die eine Ausgleichszahlung beantragt wird.

(2) Bis zum Wirtschaftsjahr 1999/2000 kann Österreich vorbehaltlich der Genehmigung der Kommission Kleinerzeugern im Sinne des Artikels 8 Absatz 2 eine Zahlung in Höhe der vor dem Beitritt gewährten Zahlung leisten, wenn diese weiterhin eine Fläche derselben Größe stillegen, für die sie bereits eine Ausgleichszahlung nach einer innerstaatlichen Regelung am 1. Januar 1994 erhalten hatten. Die Kosten dieser Zahlung werden von Österreich getragen.

D. STRUKTUREN

1. **390 R 0866:** Verordnung (EWG) Nr. 866/90 des Rates vom 29. März 1990 zur Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsbedingungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse (ABl. Nr. L 91 vom 6. 4. 1990, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **393 R 3669:** Verordnung (EWG) Nr. 3669/93 des Rates vom 22. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 338 vom 31. 12. 1993, S. 26).

   Bei der Anwendung von Artikel 16 Absatz 5
   — kann die Kommission Norwegen ermächtigen, während eines Zeitraums von drei Jahren nach seinem Beitritt staatliche Beihilfen für Investitionen in einem Sektor der unter Anhang II des EG-Vertrags fallenden Erzeugnisse, der einer Restrukturierung bedarf, zu gewähren; Voraussetzung ist, daß die Produktionskapazität des genannten Sektors nicht vergrößert wird;
   — wird die Kommission diese Bestimmungen hinsichtlich Österreichs und Finnlands entsprechend der Erklärung Nr. 31 in der Schlußakte durchführen.

   Die Genehmigung der Kommission kann jedoch nur erteilt werden, wenn eine angemessene Beteiligung der Begünstigten an den betreffenden Investitionen sichergestellt ist.

2. **391 R 2328:** Verordnung (EWG) Nr. 2328/91 des Rates vom 15. Juli 1991 zur Verbesserung der Effizienz der Agrarstruktur (ABl. Nr. L 218 vom 6. 8. 1991, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **393 R 3669:** Verordnung (EG) Nr. 3669/93 des Rates vom 22. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 338 vom 31. 12. 1993, S. 26).

   In Abweichung von
   a) Artikel 5 Absatz 1 Buchstabe c können die in dieser Verordnung vorgesehenen Beihilfen in Norwegen und Schweden bis zum 31. Dezember 1999 zugunsten land- und forstwirtschaftlicher Familienbetriebe gewährt werden; Voraussetzung dafür ist, daß die landwirtschaftliche Nutzfläche des Betriebs nicht weniger als 15 Hektar beträgt und daß die Beihilfen nur landwirtschaftliche Tätigkeiten betreffen. Die maximale Größe eines land- und forstwirtschaftlichen Familienbetriebs wird von der Kommission nach dem Verfahren des Artikels 29 der Verordnung (EWG) Nr. 4253/88 bestimmt;
   b) den Begrenzungen nach Artikel 12 Absatz 2 Unterabsatz 1 können Finnland und Norwegen unter Beachtung der Artikel 92 bis 94 des EG-Vertrags
      — bis zum 31. Dezember 2001 eine staatliche Beihilfe für die in Artikel 5 vorgesehenen Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben gewähren, deren Arbeitseinkommen das in derselben Bestimmung genannte Referenzeinkommen übersteigt;
      — bis zum 31. Dezember 2001 eine staatliche Beihilfe für Investitionen zugunsten von Betrieben mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten gewähren;
   c) Artikel 35 kann die Republik Österreich vorbehaltlich der Genehmigung der Kommission bis zum 31. Dezember 2004 eine staatliche Beihilfe zugunsten der Kleinerzeuger, die darauf im Jahre 1993 nach den innerstaatlichen Rechtsvorschriften Anspruch hatten, insoweit weiter gewähren, als die Ausgleichszulage nach den Artikeln 17 bis 19 nicht ausreicht, um die ständigen natürlichen Nachteile auszugleichen. Die diesen Erzeugern pauschal gewährte Beihilfe darf die in Österreich in dem vorstehend genannten Jahr gewährten Beträge nicht übersteigen.

      Die Kommission unterbreitet dem Rat jeweils vor dem 30. Juni 1999 und 2004 einen Bericht über die Anwendung dieser Maßnahme, dem gegebenenfalls ein Vorschlag beigefügt ist. Der Rat entscheidet über diesen Vorschlag nach dem Verfahren des Artikels 43 Absatz 2 des EG-Vertrags;
   d) Artikel 5 Absatz 1 Buchstabe d kann die Republik Österreich die Erzeuger bis zum 31. Dezember 1999 von der in dieser Bestimmung vorgesehenen Verpflichtung befreien.

E. TIERERNÄHRUNG

1. **370 L 0524:** Richtlinie 70/524/EWG des Rates vom 23. November 1970 über Zusatzstoffe in der Tierernährung (ABl. Nr. L 270 vom 14. 12. 1970, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **393 L 0114:** Richtlinie 93/114/EG des Rates vom 14. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 334 vom 31. 12. 1993, S. 24).

   (1) Die Republik Österreich kann ihre vor dem Beitritt geltenden Rechtsvorschriften hinsichtlich der Vermarktung und der Verwendung von Zusatzstoffen, die zu den Gruppen der Enzyme und der Mikroorganismen gehören, beibehalten; Voraussetzung ist die Einhaltung nachstehender Bedingungen:

   Die Republik Österreich muß der Kommission bis zum 1. November 1994 folgendes übermitteln:
   — die Liste der in ihrem Hoheitsgebiet zugelassenen Enzyme, Mikroorganismen oder deren Zubereitungen nach dem Muster in Anhang II der Richtlinie 93/113/EG des Rates und
   — ein von dem für das Inverkehrbringen des Erzeugnisses Verantwortlichen für jeden Zusatzstoff erstelltes Spezifikationsblatt nach dem Muster in Anhang II der Richtlinie 93/113/EG des Rates.

   Vor dem 1. Januar 1997 wird nach dem Verfahren des Artikels 7 der Richtlinie 70/524/EWG über die von der Republik Österreich zur Genehmigung der betreffenden Zusatzstoffe vorgelegten Dossiers entschieden.

   Bis zum Erlaß einer gemeinschaftlichen Entscheidung behindert die Republik Österreich nicht den Verkehr von Zusatzstoffen mit Herkunft aus der Union, die in gemäß Artikel 3 der Richtlinie 93/113/EG erstellten nationalen Verzeichnissen aufgeführt sind, sofern diese Zusatzstoffe auch in dem Verzeichnis enthalten sind, das sie gemäß dem vorstehenden zweiten Gedankenstrich übermittelt hat. Diese Bestimmung gilt entsprechend für Vormischungen und für Futterartikel, die die betreffenden Zusatzstoffe enthalten.

   (2) Die Republik Finnland kann bis zum 31. Dezember 1997 ihre vor dem Beitritt geltenden Rechtsvorschriften beibehalten, nach dem folgende Zusatzstoffe in der Tierernährung verboten sind:
   — Avoparcin — für Milchkühe,
   — Tylosinphosphat,
   — Spiramycin und
   — Antibiotika mit entsprechender Wirkung.

   Vor dem 31. Dezember 1997 wird nach dem Verfahren des Artikels 7 der Richtlinie 70/524/EWG über die Anpassungsanträge der Republik Finnland entschieden; diesen Anträgen wird für jeden der vorgenannten Zusatzstoffe eine eingehende wissenschaftliche Begründung beigefügt.

   Diese Ausnahme darf keine Auswirkung auf den freien Verkehr der tierischen Erzeugnisse der Gemeinschaft haben.

   (3) Das Königreich Norwegen kann seine vor dem Beitritt geltenden Rechtsvorschriften wie folgt beibehalten:
   — bis zum 31. Dezember 1998 hinsichtlich der Einschränkung bzw. des Verbots der Verwendung in der Tierernährung von Zusatzstoffen, die zu folgenden Gruppen gehören:
     = Antibiotika,
     = Chemotherapeutika,
     = Kokzidiostatika,
     = Wachstumsförderer;
   — bis zum 31. Dezember 1997 hinsichtlich der Einschränkung bzw. des Verbots der Verwendung in der Tierernährung von:
     = Kupfer,
     = Ameisensäure, Salzsäure und Schwefelsäure zur Haltbarmachung von Futterpflanzen und Getreide.

   Vor den genannten Zeitpunkten wird nach dem Verfahren des Artikels 7 der Richtlinie 70/524/EWG über die Anpassungsanträge des Königreichs Norwegen entschieden; diesen Anträgen wird eine eingehende wissenschaftliche Begründung beigefügt.

   Diese Ausnahmen dürfen keine Auswirkung auf den freien Verkehr der tierischen Erzeugnisse der Gemeinschaft haben.

   (4) Das Königreich Schweden kann seine vor dem Beitritt geltenden Rechtsvorschriften wie folgt beibehalten:
   — bis zum 31. Dezember 1998 hinsichtlich der Einschränkung bzw. des Verbots der Verwendung in der Tierernährung von Zusatzstoffen, die zu folgenden Gruppen gehören:
     = Antibiotika,
     = Chemotherapeutika,
     = Kokzidiostatika,
     = Wachstumsförderer;
   — bis zum 31. Dezember 1997 hinsichtlich der Einschränkung bzw. des Verbots der Verwendung in der Tierernährung von:
     = Zusatzstoffen der Gruppen der Carotinoide und der Xanthophylle,
     = Kupfer,
     = Ameisensäure,
     = Ameisensäure in Kombination mit Ethoxyquinen.

Vor den genannten Zeitpunkten wird nach dem Verfahren des Artikels 7 der Richtlinie 70/524/EWG über die Anpassungsanträge des Königreichs Schweden entschieden; diesen Anträgen wird eine eingehende wissenschaftliche Begründung beigefügt.

Diese Ausnahmen dürfen keine Auswirkung auf den freien Verkehr der tierischen Erzeugnisse der Gemeinschaft haben.

2. **374 L 0063:** Richtlinie 74/63/EWG des Rates vom 17. Dezember 1973 über unerwünschte Stoffe und Erzeugnisse in der Tierernährung (ABl. Nr. L 38 vom 11. 2. 1974, S. 31), zuletzt geändert durch:
   — **393 L 0074:** Richtlinie 93/74/EWG des Rates vom 13. September 1993 (ABl. Nr. L 237 vom 22. 9. 1993, S. 23).

   (1) Das Königreich Norwegen kann bis zum 31. Dezember 1997 seine vor dem Beitritt geltenden Rechtsvorschriften beibehalten, in denen das Vorhandensein von Aflatoxin B1, von Ochratoxin A und anderer Mykotoxine auf bestimmte Höchstmengen begrenzt wird.

   Bis zum 31. Dezember 1997 wird nach dem Verfahren des Artikels 6 der Richtlinie 74/63/EWG über die Anpassungsanträge des Königreichs Norwegen entschieden; diesen Anträgen wird für jeden der unerwünschten Stoffe und Erzeugnisse eine eingehende wissenschaftliche Begründung beigefügt.

   Diese Ausnahme darf keine Auswirkung auf den freien Verkehr der tierischen Erzeugnisse der Gemeinschaft haben.

   (2) Das Königreich Schweden kann bis zum 31. Dezember 1997 seine vor dem Beitritt geltenden Rechtsvorschriften beibehalten, in denen das Vorhandensein von Aflatoxin B1, von Ochratoxin A, von Blei und von PCB auf bestimmte Höchstmengen begrenzt wird.

   Bis zum 31. Dezember 1997 wird eine nach dem Verfahren des Artikels 6 der Richtlinie 74/63/EWG über die Anpassungsanträge des Königreichs Schweden entschieden; diesen Anträgen wird für jeden der unerwünschten Stoffe und Erzeugnisse eine eingehende wissenschaftliche Begründung beigefügt.

   Diese Ausnahme darf keine Auswirkung auf den freien Verkehr der tierischen Erzeugnisse der Gemeinschaft haben.

3. **377 L 0101:** Richtlinie 77/101/EWG des Rates vom 23. November 1976 über den Verkehr mit Einzelfuttermitteln (ABl. Nr. L 32 vom 3. 2. 1977, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **390 L 0654:** Richtlinie 90/654/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 48).

   Das Königreich Schweden kann bis zum 31. Dezember 1997 seine vor dem Beitritt geltenden Rechtsvorschriften beibehalten, wonach die Verwendung von Futtermitteln verboten ist, die aus auf natürliche Weise verendeten Tieren oder aus Teilen von Schlachtkörpern von Tieren mit pathologischen Veränderungen hergestellt sind.

   Bis zum 31. Dezember 1997 wird nach dem Verfahren des Artikels 10 der Richtlinie 77/101/EWG über die Anpassungsanträge des Königreichs Schweden entschieden; diesen Anträgen wird eine eingehende wissenschaftliche Begründung beigefügt.

   Diese Ausnahme darf keine Auswirkung auf den freien Verkehr der tierischen Erzeugnisse der Gemeinschaft haben.

4. **379 L 0373:** Richtlinie 79/373/EWG des Rates vom 2. April 1979 über den Verkehr mit Mischfuttermitteln (ABl. Nr. L 86 vom 6. 4. 1979, S. 30), zuletzt geändert durch:
   — **393 L 0074:** Richtlinie 93/74/EWG des Rates vom 13. September 1993 (ABl. Nr. L 237 vom 22. 9. 1993, S. 23).

   Das Königreich Schweden kann bis zum 31. Dezember 1997 seine vor dem Beitritt geltenden Rechtsvorschriften beibehalten, wonach die Angabe des Phosphatgehalts auf dem Etikett von für Fische bestimmten Mischfuttermitteln erforderlich ist.

   Bis zum 31. Dezember 1997 wird nach dem Verfahren des Artikels 10 der Richtlinie 79/373/EWG über die Anpassungsanträge des Königreichs Schweden entschieden; diesen Anträgen wird eine eingehende wissenschaftliche Begründung beigefügt.

F. SAAT- UND PFLANZGUT

1. **366 L 0401:** Richtlinie 66/401/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Futterpflanzensaatgut (ABl. Nr. 125 vom 11. 7. 1966, S. 2298/66).

   Die Republik Finnland kann bis zum 31. Dezember 1996 in ihrem Hoheitsgebiet ihr innerstaatliches Programm der Saatguterzeugung für die Vermarktung von Saatgut der Kategorie „Handelssaatgut" („Kauppasiemen"/„handelsutsäde") entsprechend den geltenden finnischen Rechtsvorschriften beibehalten.

   Solches Saatgut darf nicht in das Hoheitsgebiet anderer Mitgliedstaaten verbracht werden. Die Republik Finnland paßt ihre Rechtsvorschriften diesbezüglich an, um sie

zum Ablauf des genannten Zeitraums in Einklang mit den Bestimmungen der Richtlinie zu bringen.

Die Republik Finnland wendet jedoch ab dem Zeitpunkt des Beitritts die Bestimmungen der Richtlinie an, die den Marktzugang von Vermehrungsgut, das der Richtlinie entspricht, sicherzustellen.

2. **366 L 0402:** Richtlinie 66/402/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Getreidesaatgut (ABl. Nr. 125 vom 11. 7. 1966, S. 2309/66).

   Die Republik Finnland kann bis zum 31. Dezember 1996 in ihrem Hoheitsgebiet ihr innerstaatliches Programm der Saatguterzeugung für die Vermarktung für nachstehendes Saatgut beibehalten:
   - Saatgut, das nicht den Anforderungen der Richtlinie bezüglich der Höchstzahl von Saatgutgeneration der Kategorie „Zertifiziertes Saatgut" („Valiosiemen"/„elitutsäde") entspricht und
   - Saatgut der Kategorie „Handelssaatgut" („Kauppasiemen"/„handelsutsäde") entsprechend der geltenden finnischen Rechtsvorschriften.

   Solches Saatgut darf nicht in das Hoheitsgebiet anderer Mitgliedstaaten verbracht werden. Die Republik Finnland paßt ihre Rechtsvorschriften diesbezüglich an, um sie zum Ablauf des genannten Zeitraums in Einklang mit den Bestimmungen der Richtlinie zu bringen.

   Die Republik Finnland wendet jedoch ab dem Zeitpunkt des Beitritts die Bestimmungen der Richtlinie an, die den Marktzugang von Vermehrungsgut, das der Richtlinie entspricht, sicherzustellen.

3. **366 L 0403:** Richtlinie 66/403/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Pflanzkartoffeln (ABl. Nr. 125 vom 11. 7. 1966, S. 2320/66).

   Das Königreich Schweden kann bis zum 31. Dezember 1996 bei der Vermarktung von Pflanzkartoffeln eine Toleranz von 40 vH des Gewichts für Knollen beibehalten, die auf mehr als einem Zehntel ihrer Oberfläche von Kartoffelschorf befallen sind. Diese Toleranz gilt nur für Pflanzkartoffeln, die in Gebieten des Königreichs Schweden erzeugt wurden, in denen besondere Probleme mit Kartoffelschorf aufgetreten sind.

   Solche Pflanzkartoffeln dürfen nicht in das Hoheitsgebiet anderer Mitgliedstaaten verbracht werden. Das Königreich Schweden paßt seine Rechtsvorschriften diesbezüglich an, um sie zum Ablauf des genannten Zeitraums in Einklang mit dem einschlägigen Teil des Anhangs II der Richtlinie zu bringen.

   Das Königreich Schweden wendet jedoch ab dem Zeitpunkt des Beitritts die Bestimmungen der Richtlinie an, die den Marktzugang von Vermehrungsgut, das der Richtlinie entspricht, sicherzustellen.

4. **366 L 0404:** Richtlinie 66/404/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit forstlichem Vermehrungsgut (ABl. Nr. 125 vom 11. 7. 1966, S. 2366/66).
   - Die Republik Finnland, das Königreich Norwegen und das Königreich Schweden können ihre Rechtsvorschriften über die Vermarktung von forstlichem Vermehrungsgut in ihren Hoheitsgebieten bis zum 31. Dezember 1999 beibehalten.
   - Die Republik Finnland, das Königreich Norwegen und das Königreich Schweden erhalten eine zusätzliche Frist bis zum 31. Dezember 2001 zum Aufbrauchen des vor Ablauf der im ersten Gedankenstrich genannten Übergangszeit gewonnenen forstlichen Vermehrungsguts.
   - Vermehrungsgut, das nicht den Bestimmungen der Richtlinie entspricht, darf außer nach Finnland, Norwegen und Schweden nicht in das Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaats verbracht werden, es sei denn, es wird im Einklang mit den Bestimmungen der Richtlinie anderweitig entschieden.
   - Die Republik Finnland, das Königreich Norwegen und das Königreich Schweden wenden jedoch ab dem Zeitpunkt des Beitritts die Bestimmungen der Richtlinie an, die den Marktzugang des der Richtlinie entsprechenden Vermehrungsguts in ihren Hoheitsgebieten sicherstellen.
   - Erforderlichenfalls werden weitere Übergangsregelungen nach den einschlägigen Gemeinschaftsverfahren beschlossen.

5. **370 L 0457:** Richtlinie 70/457/EWG des Rates vom 29. September 1970 über einen gemeinsamen Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten (ABl. Nr. L 225 vom 12. 10. 1970, S. 1), und **370 L 0458:** Richtlinie 70/458/EWG des Rates vom 29. September 1970 über den Verkehr mit Gemüsesaatgut (ABl. Nr. L 225 vom 12. 10. 1970, S. 7).
   - Die Republik Finnland, das Königreich Norwegen und das Königreich Schweden können die Anwendung der beiden vorstehend genannten Richtlinien in ihren Hoheitsgebieten im Hinblick auf

die Vermarktung in ihren Hoheitsgebieten von Saatgut von Arten, die in ihren jeweiligen nationalen Sortenkatalogen für landwirtschaftliche Pflanzenarten und für Gemüsearten aufgeführt sind, welche nicht gemäß den Bestimmungen dieser Richtlinien amtlich zugelassen worden sind, bis zum 31. Dezember 1995 zurückstellen. Saatgut dieser Arten darf während dieses Zeitraums nicht im Hoheitsgebiet der anderen Mitgliedstaaten vermarktet werden.

— Sorten landwirtschaftlicher Pflanzenarten sowie Sorten von Gemüsearten, die zum Zeitpunkt des Beitritts oder danach sowohl in den jeweiligen nationalen Sortenkatalogen der Republik Finnland, des Königreichs Norwegen und des Königreichs Schweden als auch im gemeinschaftlichen Sortenkatalog aufgeführt sind, unterstehen hinsichtlich der Sorten keinen Vermarktungsbeschränkungen.

— Während des gesamten im ersten Gedankenstrich genannten Zeitraums werden die Sorten in den jeweiligen nationalen Sortenkatalogen der Republik Finnland, des Königreichs Norwegen und des Königreichs Schweden, die in Übereinstimmung mit den Bedingungen der vorstehend genannten Richtlinie amtlich zugelassen wurden, in die gemeinsamen Sortenkataloge für landwirtschaftliche Pflanzenarten bzw. für Gemüsearten aufgenommen.

6. **371 L 0161:** Richtlinie 71/161/EWG des Rates vom 30. März 1971 über die Normen für die äußere Beschaffenheit von forstlichem Vermehrungsgut (ABl. Nr. L 87 vom 17. 4. 1971, S. 14).

— Die Republik Finnland kann ihre Rechtsvorschriften über die äußere Beschaffenheit in bezug auf die Vermarktung von forstlichem Vermehrungsgut in ihrem Hoheitsgebiet bis zum 31. Dezember 1999 beibehalten.

— Vermehrungsgut, das den Bestimmungen der Richtlinie nicht entspricht, darf nicht in das Hoheitsgebiet anderer Mitgliedstaaten verbracht werden, es sei denn, es wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Richtlinie anderweitig entschieden.

— Die Republik Finnland paßt ihre Rechtsvorschriften diesbezüglich an, um sie zum Ablauf des genannten Zeitraums in Einklang mit den Bestimmungen der Richtlinie zu bringen.

— Die Republik Finnland wendet jedoch ab dem Zeitpunkt des Beitritts die Bestimmungen der Richtlinie an, die den Marktzugang in ihren Hoheitsgebieten von Vermehrungsgut, das der Richtlinie entspricht, sicherstellen.

7. **393 L 0048:** Richtlinie 93/48/EWG der Kommission vom 23. Juni 1993 zur Festlegung der Tabelle mit den Anforderungen an Vermehrungsmaterial und Pflanzen von Obstarten zur Fruchterzeugung gemäß der Richtlinie 92/34/EWG des Rates (ABl. Nr. L 250 vom 7. 10. 1993, S. 1).

8. **393 L 0049:** Richtlinie 93/49/EWG der Kommission vom 23. Juni 1993 zur Festlegung der Tabelle mit den Anforderungen an Vermehrungsmaterial und Pflanzen von Zierpflanzenarten gemäß der Richtlinie 91/682/EWG des Rates (ABl. Nr. L 250 vom 7. 10. 1993, S. 9).

9. **393 L 0061:** Richtlinie 93/61/EWG der Kommission vom 2. Juli 1993 zur Aufstellung der Tabelle mit den Anforderungen an Gemüsepflanzgut und Gemüsevermehrungsmaterial mit Ausnahme von Saatgut gemäß der Richtlinie 92/33/EWG des Rates (ABl. Nr. L 250 vom 7. 10. 1993, S. 19).

Das Königreich Norwegen und die Republik Finnland können bis zum 31. Dezember 1996 zusätzliche Anforderungen an die Ursprungskennzeichnung von perennierenden Pflanzen für die Vermarktung in ihrem Hoheitsgebiet verlangen.

Diese Anforderungen dürfen sich nur auf ihre heimische Erzeugung beziehen.

VIII. FISCHEREI

1. **377 R 2115:** Verordnung (EWG) Nr. 2115/77 des Rates vom 27. September 1977 (ABl. Nr. L 247 vom 28. 9. 1977, S. 2).

In Abweichung von Artikel 1 können die Fischereifahrzeuge unter der Flagge Finnlands, Norwegens oder Schwedens — sofern diese Fischereitätigkeit nicht die Gefahr unumkehrbarer ökologischer Schäden mit sich bringt — während eines Zeitraums von drei Jahren ab dem Beitritt den unmittelbaren Heringsfang ohne Bestimmung für den menschlichen Verzehr unter den gleichen Bedingungen wie vor dem Beitritt betreiben, wobei die Absatzmöglichkeiten zu berücksichtigen sind; bei ihrer Fischereitätigkeit unterliegen sie einem Überwachungssystem für Beifänge unter Leitung der Kommission.

In Abweichung von Artikel 2 können die Fischereifahrzeuge unter der Flagge Finnlands, Norwegens oder Schwedens während eines Zeitraums von drei Jahren ab dem Beitritt ihre Heringsfänge ohne Bestimmung

für den menschlichen Verzehr in der Union unter den gleichen Bedingungen wie vor dem Beitritt anlanden, wobei die Absatzmöglichkeiten zu berücksichtigen sind.

Vor Ablauf eines Zeitraums von drei Jahren ab dem Beitritt nimmt der Rat nach dem Verfahren des Artikels 4 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 eine Überprüfung der Verordnung (EWG) Nr. 2115/77 vor.

Der Rat faßt Beschlüsse über die bestmögliche Verwendung der Heringsbestände, einschließlich der Heringsfänge ohne Bestimmung für den menschlichen Verzehr, sofern dies mit der rationellen und verantwortungsvollen Nutzung auf dauerhafter Grundlage, auch unter Berücksichtigung von Märkten und biologischen Aspekten sowie der mit Überwachungsregelungen und Pilotprojekten gesammelten Erfahrung, vereinbar ist.

2. **386 R 3094:** Verordnung (EWG) Nr. 3094/86 des Rates vom 7. Oktober 1986 (ABl. Nr. L 228 vom 11. 10. 1986, S. 1).

In Abweichung von Anhang I sind während eines Zeitraums von achtzehn Monaten ab dem Beitritt schwedische Fischereifahrzeuge befugt, im Skagerrak und Kattegat für das Fischen von Sprotten eine Maschenöffnung von 16 mm zu verwenden. Vor dem Ablauf dieser Übergangszeit überprüft der Rat die technischen Maßnahmen und das Überwachungssystem für diese Fischereiart anhand wissenschaftlicher Daten.

3. **389 R 2136:** Verordnung (EWG) Nr. 2136/89 des Rates vom 21. Juni 1989 (ABl. Nr. L 212 vom 22. 7. 1989, S. 79).

In Abweichung von Artikel 2 zweiter Gedankenstrich ist während eines Zeitraums von sechs Monaten ab dem Beitritt die Vermarktung von Sprotten in Dosen unter der Verkaufsbezeichnung „Sardinen in Dosen" in Norwegen und Schweden für Erzeugnisse zulässig, deren Aufmachung vor dem Zeitpunkt des Beitritts vorgenommen wurde.

IX. STEUERN

1. **372 L 0464:** Richtlinie 72/464/EWG des Rates vom 19. Dezember 1972 über andere Verbrauchsteuern auf Tabakwaren als die Umsatzsteuer (ABl. Nr. L 303 vom 31. 12. 1972, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **392 L 0078:** Richtlinie 92/78/EWG des Rates vom 19. Oktober 1992 (ABl. Nr. L 316 vom 31. 10. 1992, S. 5).

   Ungeachtet des Artikels 4 Absatz 1 kann das Königreich Schweden die Anwendung der proportionalen Verbrauchsteuer auf Zigaretten bis zum 1. Januar 1996 verschieben.

2. **377 L 0388:** Sechste Richtlinie 77/388/EWG des Rates vom 17. Mai 1977 zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Umsatzsteuern — Gemeinsames Mehrwertsteuersystem: einheitliche steuerpflichtige Bemessungsgrundlage (ABl. Nr. L 145 vom 13. 6. 1977, S. 1), zuletzt geändert durch:
   — **394 L 0005:** Richtlinie 94/5/EG vom 14. Februar 1994 (ABl. Nr. L 60 vom 3. 3. 1994, S. 16).

Österreich

a) Ungeachtet des Artikels 12 und des Artikels 13 Teil A Absatz 1 gilt folgendes:
   Die Republik Österreich kann bis zum 31. Dezember 1996 weiterhin folgendes anwenden:
   — einen ermäßigten Mehrwertsteuersatz von 10 vH auf die Tätigkeit von Krankenhäusern im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens und der Sozialfürsorge sowie auf die von ordnungsgemäß anerkannten Einrichtungen durchgeführte Beförderung von kranken und verletzten Personen in dafür besonders eingerichteten Fahrzeugen;
   — einen Mehrwertsteuer-Normalsatz von 20 vH auf die Heilbehandlungen im Bereich der Humanmedizin durch Ärzte im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens und der Sozialfürsorge;
   — eine Steuerbefreiung mit Erstattung der auf der vorausgehenden Stufe entrichteten Steuern bei Leistungen von Einrichtungen der sozialen Sicherheit und der Sozialfürsorge.

   Diese Besteuerung darf keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die Bemessungsgrundlage gemäß der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

b) Bei der Anwendung von Artikel 12 Absatz 3 Buchstabe a kann die Republik Österreich in den Gemeinden Jungholz und Mittelberg (Kleines Walsertal) einen zweiten Normalsatz anwenden, der niedriger als der entsprechende im restlichen Österreich angewendete Satz ist, jedoch nicht unter 15 vH liegt.

Der ermäßigte Satz darf keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die Bemessungsgrundlage gemäß der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

c) Bei der Anwendung von Artikel 24 Absätze 2 bis 6 kann die Republik Österreich bis zum Erlaß gemeinschaftlicher Vorschriften in diesem Bereich die Steuerpflichtigen, deren Jahresumsatz geringer als der in Landeswährung ausgedrückte Gegenwert von 35 000 ECU ist, von der Mehrwertsteuer befreien.

Diese Befreiungen dürfen keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die Bemessungsgrundlage gemäß der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

d) Bei der Anwendung von Artikel 27 Absatz 1 kann die Republik Österreich die grenzüberschreitende Personenbeförderung, die von nicht in Österreich ansässigen Steuerpflichtigen mit Hilfe von nicht in Österreich zugelassenen Kraftfahrzeugen durchgeführt wird, unter den folgenden Bedingungen weiterhin besteuern:
- diese Übergangsmaßnahme kann bis zum 31. Dezember 2000 angewandt werden;
- die in Österreich zurückgelegte Strekke wird anhand einer durchschnittlichen Besteuerungsgrundlage je Person und je Kilometer besteuert;
- das System darf nicht zu steuerlichen Kontrollen an den Grenzen zwischen den Mitgliedstaaten führen;
- diese Maßnahme zur Vereinfachung der Steuererhebung darf den Betrag der im Stadium des Endverbrauchs fälligen Steuer nur in unerheblichem Maße beeinflussen.

e) In Abweichung von Artikel 28 Absatz 2 kann die Republik Österreich bis zum 31. Dezember 1998 einen ermäßigten Steuersatz auf die Vermietung von Grundstücken für Wohnzwecke anwenden, sofern der Satz nicht unter 10 vH liegt.

Der ermäßigte Satz darf keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die Bemessungsgrundlage gemäß der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

f) Bei der Anwendung von Artikel 28 Absatz 2 Buchstabe d kann die Republik Österreich einen ermäßigten Satz auf Umsätze im Gaststättengewerbe anwenden.

Der ermäßigte Satz darf keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die Bemessungsgrundlage gemäß der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

g) Bei der Anwendung von Artikel 28 Absatz 2 Buchstabe e kann die Republik Österreich einen ermäßigten Satz auf die Lieferung von Wein aus eigener Erzeugung durch Weinbauern sowie auf die Lieferung elektrisch angetriebener Fahrzeuge anwenden, sofern dieser Satz nicht unter 12 vH liegt.

Der ermäßigte Satz darf keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die Bemessungsgrundlage gemäß der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 neu festgestellt werden muß.

h) Bei der Anwendung von Artikel 28 Absatz 3 Buchstabe a kann die Republik Österreich folgendes besteuern:
- gemäß Anhang E Nummer 2: bis zum 31. Dezember 1996 die Dienstleistungen, die Zahntechniker im Rahmen ihrer Berufsausübung erbringen, sowie die Lieferung von Zahnersatz durch Zahnärzte und Zahntechniker an österreichische Sozialversicherungsträger;
- die in Anhang E Nummer 7 aufgeführten Umsätze.

Diese Besteuerung darf keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die Bemessungsgrundlage gemäß der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 neu festgestellt werden muß.

i) Bei der Anwendung von Artikel 28 Absatz 3 Buchstabe b kann Österreich folgendes von der Mehrwertsteuer befreien:
- von öffentlichen Post- und Fernmeldeeinrichtungen erbrachte Dienstleistungen auf dem Gebiet des Fernmeldewesens, und zwar — je nachdem, welcher Fall zuerst eintritt — bis zum Zeitpunkt der Annahme eines gemeinsamen Steuersystems für derartige Dienstleistungen durch den Rat oder bis zu dem Zeitpunkt, an dem

alle derzeitigen Mitgliedstaaten, die gegenwärtig die volle Befreiung anwenden, diese nicht mehr anwenden, in jedem Fall aber bis 31. Dezember 1995;
— die in Anhang F Nummern 7 und 16 aufgeführten Umsätze, solange dieselben Befreiungen für einen der derzeitigen Mitgliedstaaten gelten;
— sämtliche Teile der grenzüberschreitenden Personenbeförderung im Luft-, See- oder Binnenwasserstraßenverkehr von Österreich nach einem Mitgliedstaat oder nach einem Drittland sowie in umgekehrter Richtung — mit Ausnahme der Personenbeförderung auf dem Bodensee — mit Erstattung der auf der vorausgehenden Stufe entrichteten Steuer, solange dieselben Befreiungen für einen der derzeitigen Mitgliedstaaten gelten;

Diese Befreiungen dürfen keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die Bemessungsgrundlage gemäß der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

Finnland

j) Bis zu diesem Erlaß von Gemeinschaftsbestimmungen in diesem Bereich kann die Republik Finnland bei der Anwendung von Artikel 24 Absätze 2 bis 6 eine Befreiung von der Mehrwertsteuer auf steuerpflichtige Personen anwenden, deren jährlicher Umsatz geringer als der in Landeswährung ausgedrückte Gegenwert von 10 000 ECU ist.

k) Die Republik Finnland kann bei der Anwendung von Artikel 27 Absatz 1 den Verkauf, den Mietkauf, die Reparatur und die Instandhaltung von Wasserfahrzeugen unter folgenden Bedingungen weiterhin mit Erstattung der auf der vorausgehenden Stufe entrichteten Steuern von der Mehrwertsteuer befreien:
— diese Übergangsmaßnahme kann bis zum 31. Dezember 2000 angewandt werden;
— die Steuerbefreiung kann auf Wasserfahrzeuge angewandt werden, die mindestens 10 Meter lang sind und von der Konstruktion her nicht für Vergnügungs- und Sportzwecke bestimmt sind;
— diese Maßnahme zur Vereinfachung der Steuerhebung darf den Betrag der im Stadium des Endverbrauchs fälligen Steuer nur in unerheblichem Maße beeinflussen.

l) Die Republik Finnland kann bei der Anwendung von Artikel 28 Absatz 2 Buchstabe a während der in Artikel 28 l genannten Übergangsfrist für Lieferungen von Zeitungen und Zeitschriften im Rahmen eines Abonnements und für den Druck von Veröffentlichungen zur Verteilung an die Mitglieder gemeinnütziger Vereinigungen Steuerbefreiungen mit Erstattung der auf der vorausgehenden Stufe entrichteten Steuern anwenden, die mit dem Gemeinschaftsrecht im Einklang stehen und die Bedingungen von Artikel 17 letzter Gedankenstrich der zweiten Richtlinie des Rates vom 11. April 1967 erfüllen.

Diese Steuerbefreiungen dürfen keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die steuerpflichtige Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

m) Die Republik Finnland kann in Anwendung von Artikel 28 Absatz 3 Buchstabe a für die in Anhang E Nummer 7 aufgeführten Transaktionen Umsätze Steuern erheben, solange für dieselben Umsätze in einem der derzeitigen Mitgliedstaaten Steuern erhoben werden.

Diese Besteuerung darf keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die steuerpflichtige Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

n) Die Republik Finnland kann bei der Anwendung von Artikel 28 Absatz 3 Buchstabe b folgendes von der Mehrwertsteuer befreien, solange dieselben Befreiungen für einen der derzeitigen Mitgliedstaaten gelten:
— Dienstleistungen von Autoren, Künstlern und Interpreten gemäß Anhang F Nummer 2;
— die in Anhang F Nummern 7, 16 und 17 aufgeführten Umsätze.

Diese Steuerbefreiungen dürfen keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die steuerpflichtige Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

Norwegen

o) Ungeachtet des Artikels 2 Absatz 1 gilt folgendes:

Das Königreich Norwegen kann bis zum 31. Dezember 1995 Dienstleistungen, die vor dem Beitritt nicht mehrwertsteuerpflichtig waren, von der Mehrwertsteuer befreien.

Diese Steuerbefreiung darf keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die steuerpflichtige Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

p) Ungeachtet des Artikels 13 Teil B Buchstabe b Nummer 1 gilt folgendes:

Das Königreich Norwegen kann bis zum 31. Dezember 1995 Übernachtungen im Hotelgewerbe und verwandten Sektoren einschließlich Übernachtungen in Pensionen und Ferienhäusern sowie Verpachtungen und Vermietungen von Campingplätzen von der Mehrwertsteuer befreien.

Diese Steuerbefreiung darf keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die steuerpflichtige Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

q) Das Königreich Norwegen kann bei der Anwendung von Artikel 24 Absätze 2 bis 6 bis zum Erlaß von Gemeinschaftsvorschriften in diesem Bereich bestimmte Gruppen von Steuerpflichtigen, deren Jahresumsatz maximal dem in Landeswährung ausgedrückten Gegenwert von 10 000 ECU entspricht, von der Mehrwertsteuer befreien.

r) Das Königreich Norwegen kann in Anwendung von Artikel 27 Absatz 1 den Verkauf, den Mietkauf, die Reparatur und die Instandhaltung von Wasserfahrzeugen unter folgenden Bedingungen weiterhin mit Erstattung der auf der vorausgehenden Stufe entrichteten Steuern von der Mehrwertsteuer befreien:
- die Steuerbefreiung kann auf Wasserfahrzeuge angewandt werden, die mindestens 15 Meter lang sind und zur entgeltlichen Personenbeförderung, zur Güterbeförderung, zum Schleppen, zur Bergung und Rettung oder zum Eisbrechen in norwegischen Gewässern bestimmt sind, für die Lieferung von sowie Arbeiten an Forschungs- Wetterbeobachtungs- oder Schulschiffen in Verbindung mit den Tätigkeiten, die nicht unter Artikel 15 Absatz 5 fallen;
- diese Übergangsmaßnahme kann bis zum 31. Dezember 2000 angewandt werden;
- diese Maßnahme zur Vereinfachung der Steuerhebung darf den Betrag der auf der Endverbrauchsstufe fälligen Steuer nur in unerheblichem Maße beeinflussen.

s) Das Königreich Norwegen kann in Anwendung von Artikel 27 Absatz 1 bis zum Erlaß von Gemeinschaftsvorschriften in diesem Bereich, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 1995, die in Artikel 9 Absatz 2 Buchstabe c dritter Gedankenstrich genannten Dienstleistungen von der Mehrwertsteuer befreien; ausgenommen sind jedoch Dienstleistungen gemäß den Artikeln 14, 15 und 16.

Diese Steuerbefreiungen dürfen keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die steuerpflichtige Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

t) Das Königreich Norwegen kann in Anwendung von Artikel 28 Absatz 2 Buchstabe a während der in Artikel 28 l genannten Übergangsregelung für die Lieferungen von Zeitungen, Büchern und Zeitschriften Steuerbefreiungen mit Erstattung der auf der vorausgehenden Stufe entrichteten Steuern anwenden, die im Einklang mit dem Gemeinschaftsrecht stehen und die Bedingungen von Artikel 17 letzter Gedankenstrich der Zweiten Richtlinie des Rates vom 11. April 1967 erfüllen.

Diese Steuerbefreiungen dürfen keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die steuerpflichtige Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

u) Das Königreich Norwegen kann bei der Anwendung von Artikel 28 Absatz 3 Buchstabe b die in Anhang F Nummern 1, 2, 6, 10, 16, 17 und 27 aufgeführten Umsätze von der Mehrwertsteuer befreien, solange dieselben Befreiungen für einen der derzeitigen Mitgliedstaaten gelten.

Diese Steuerbefreiungen dürfen keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die steuerpflichtige Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

v) Ungeachtet des Artikels 33 gilt folgendes:

Das Königreich Norwegen kann bis zum 31. Dezember 1999 weiterhin seine Investitionssteuer auf die Anschaffung von Gütern zu Geschäftszwecken erheben. Während dieses Zeitraums verringert das Königreich Norwegen den Steuersatz.

Diese Steuer darf keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die steuerpflichtige Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

Schweden

w) Ungeachtet des Artikels 12 Absatz 3 Buchstabe a und des Anhangs H Nummer 7 gilt folgendes:

Das Königreich Schweden kann den Verkauf von Kinoeintrittskarten bis zum 31. Dezember 1995 von der Mehrwertsteuer befreien.

Diese Befreiung darf keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

x) Solange noch keine Gemeinschaftsvorschriften auf dem betreffenden Gebiet bestehen, kann das Königreich Schweden in Anwendung von Artikel 24 Absätze 2 bis 6 folgende vereinfachte Verfahren auf kleine und mittlere Unternehmen anwenden, sofern die entsprechenden Vorschriften mit dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft, insbesondere den Artikeln 95 und 96, im Einklang stehen:
- Vorlage der Mehrwertsteuererklärung drei Monate nach Ablauf des jährlichen Zeitraums der direkten Besteuerung Steuerpflichtiger, die nur im Inland mehrwertsteuerpflichtige Umsätze tätigen;
- Anwendung einer Befreiung von der Mehrwertsteuer für Steuerpflichtige, deren Jahresumsatz geringer als der in Landeswährung ausgedrückten Gegenwert von 10 000 ECU ist;

y) Bei der Anwendung von Artikel 22 Absatz 12 Buchstabe a kann es das Königreich Schweden steuerpflichtigen Personen unter den darin genannten Bedingungen gestatten, jährliche Aufstellungen vorzulegen.

z) Bei der Anwendung von Artikel 28 Absatz 2 Buchstabe a kann das Königreich Schweden während des in Artikel 28 l genannten Übergangszeitraums Steuerbefreiungen mit Erstattung der auf der vorausgehenden Stufe entrichteten Steuern auf die Lieferung von Zeitungen einschließlich gesprochener Zeitungen (über Hörfunk und auf Kassetten) für Sehbehinderte, auf die an Krankenhäuser oder auf Rezept verkauften Arzneimittel und auf die Herstellung regelmäßig erscheinender Veröffentlichungen gemeinnütziger Organisationen und damit verbundene andere Dienstleistungen anwenden, sofern diese Befreiungen mit dem Gemeinschaftsrecht im Einklang stehen und die in Artikel 17 letzter Gedankenstrich der Zweiten Richtlinie des Rates vom 11. April 1967 genannten Voraussetzungen erfüllen.

Diese Befreiungen dürfen keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

aa) Bei der Anwendung von Artikel 28 Absatz 3 Buchstabe b kann das Königreich Schweden folgendes weiterhin von der Mehrwertsteuer befreien, sofern dieselben Befreiungen in einem der derzeitigen Mitgliedstaaten gelten:
- die in Anhang F Nummer 2 genannten Dienstleistungen von Autoren, Künstlern und Interpreten;
- die in Anhang F Nummern 1, 16 und 17 genannten Umsätze.

Diese Befreiungen dürfen keine Auswirkungen auf die Eigenmittel haben, für die die Bemessungsgrundlage nach Maßgabe der Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 1553/89 des Rates neu festgestellt werden muß.

3. **392 L 0012:** Richtlinie 92/12/EWG des Rates über das allgemeine System, den Besitz, die Beförderung und die Kontrolle verbrauchsteuerpflichtiger Waren (ABl. Nr. L 76 vom 23. 3. 1992, S. 1), zuletzt geändert durch:
- **392 L 0108:** Richtlinie 92/108/EWG des Rates vom 14. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 390 vom 31. 12. 1992, S. 124).

Die Republik Finnland, das Königreich Norwegen und das Königreich Schweden dürfen unter den in Artikel 26 der Richtlinie 92/12/EWG des Rates festgelegten Bedingungen mengenmäßige Beschränkungen für die Einfuhr von Zigaretten und anderen Tabakerzeugnissen, Spirituosen, Wein und Bier aus anderen Mitgliedstaaten beibehalten.

Für diese Beschränkungen gelten folgende Grenzen:

Tabakwaren:
— 300 Zigaretten oder
— 150 Zigarillos (Zigarren mit einem Höchstgewicht von 3 Gramm pro Stück) oder
— 75 Zigarren oder
— 400 Gramm Rauchtabak

Alkoholische Getränke
— destillierte Getränke und Spirituosen mit einem Alkoholgehalt von mehr als 22% vol 1 Liter

oder destillierte Getränke und Spirituosen und Aperitifs auf Wein- oder Alkoholbasis mit einem Alkoholgehalt von 22% vol oder weniger, Schaumweine, Brennweine 3 Liter
— nicht schäumende Weine 5 Liter
— Bier 15 Liter

Finnland, Norwegen und Schweden treffen Maßnahmen, um zu gewährleisten, daß Einfuhren von Bier aus Drittländern nicht unter günstigeren Bedingungen als solche Einfuhren aus anderen Mitgliedstaaten erlaubt werden.

4. **392 L 0079:** Richtlinie 92/79/EWG des Rates vom 19. Oktober 1992 zur Annäherung der Verbrauchsteuern auf Zigaretten (ABl. Nr. L 316 vom 31. 10. 1992, S. 8).

Ungeachtet des Artikels 2 kann das Königreich Schweden die Anwendung einer allgemeinen Mindestverbrauchsteuer in Höhe von 57 vH des Einzelhandelspreises (einschließlich aller Steuern) auf Zigaretten der gängigsten Preiskategorie bis zum 1. Januar 1999 aufschieben.

5. **392 L 0081:** Richtlinie 92/81/EWG des Rates vom 19. Oktober 1992 zur Harmonisierung der Struktur der Verbrauchsteuern auf Mineralöle (ABl. Nr. L 316 vom 31. 10. 1992, S. 12), geändert durch:
— **392 L 0108:** Richtlinie 92/108/EWG des Rates vom 14. Dezember 1992 (ABl. Nr. L 390 vom 31. 12. 1992, S. 124) und

392 D 0510: Entscheidung 92/510/EWG des Rates vom 19. Oktober 1992 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, gemäß dem Verfahren in Artikel 8 Absatz 4 der Richtlinie 92/81/EWG des Rates ermäßigte Verbrauchsteuersätze oder Verbrauchsteuerbefreiungen auf Mineralöle, die zu bestimmten Zwecken verwendet werden, beizubehalten (ABL. Nr. L 316 vom 31. 10. 1992, S. 16).

a) Ungeachtet des Artikels 8 Absatz 1 Buchstabe c der Richtlinie 92/81/EWG des Rates darf das Königreich Norwegen bis zum 31. Dezember 1998 Verbrauchsteuern auf Mineralöle erheben, die für die Personenbeförderung in den norwegischen Gewässern verwendet werden.

b) Auf der Grundlage des Artikels 8 Absatz 4 der Richtlinie 92/81/EWG des Rates darf das Königreich Norwegen nach Maßgabe der Entscheidung 92/510/EWG des Rates, ergänzt durch die Entscheidung 93/697/EG des Rates, insbesondere unter der Bedingung, daß die Sätze zu keiner Zeit unter den nach der Richtlinie 92/82/EWG vorgeschriebenen Mindestsätzen festgelegt werden, folgendes weiterhin anwenden:
— ermäßigte Verbrauchsteuersätze auf Kraftstoff für Linienbusdienste;
— den ermäßigten Verbrauchsteuersatz auf Kraftstoff für Sportboote.

c) Auf der Grundlage von Artikel 8 Absatz 4 der Richtlinie 92/81/EWG des Rates kann das Königreich Norwegen nach Maßgabe der Entscheidung 92/510/EWG des Rates, ergänzt durch die Entscheidung 93/697/EG des Rates, ungeachtet der in der Richtlinie 92/82/EWG des Rates festgelegten Verpflichtungen folgendes weiterhin anwenden:
— die Verbrauchsteuerbefreiung für umweltfreundliche Kraftstoffe für Kettensägen und andere Werkzeuge;
— die Verbrauchsteuerbefreiung für organischen Kraftstoff und in organischen Verfahren erzeugtes Methan;
— die Verbrauchsteuerbefreiung für zu Heizzwecken verwendetes Altöl;
— die Verbrauchsteuerbefreiung für Kraftstoff für Motorschlitten und Flußboote in Gebieten ohne Straßen;
— die Verbrauchsteuerbefreiung für Mineralöle für Luftfahrzeuge zum eigenen Gebrauch.

d) Auf der Grundlage von Artikel 8 Absatz 4 der Richtlinie 92/81/EWG des Rates kann die Republik Österreich nach Maßgabe der Entscheidung 92/510/EWG des Rates, ergänzt durch die

Entscheidung 93/697/EG des Rates, ungeachtet der in der Richtlinie 92/82/EWG des Rates festgelegten Verpflichtungen die Verbrauchsteuerbefreiung für Flüssiggas, das als Kraftstoff für Fahrzeuge im öffentlichen Nahverkehr verwendet wird, weiterhin anwenden.

e) Auf der Grundlage von Artikel 8 Absatz 4 der Richtlinie 92/81/EWG des Rates kann die Republik Finnland nach Maßgabe der Entscheidung 92/510/EWG des Rates und insbesondere unter der Bedingung, daß die Sätze zu keiner Zeit unter den nach der Richtlinie 92/82/EWG des Rates vorgeschriebenen Mindestsätzen festgelegt werden, folgendes weiterhin anwenden:
   — ermäßigte Verbrauchsteuersätze für Dieselkraftstoff und Gasöl mit niedrigem Schwefelgehalt;
   — ermäßigte Verbrauchsteuersätze für reformuliertes unverbleites und verbleites Benzin.

f) Auf der Grundlage von Artikel 8 Absatz 4 der Richtlinie 92/81/EWG des Rates kann die Republik Finnland nach Maßgabe der Entscheidung 92/510/EWG des Rates ungeachtet der in der Richtlinie 92/82/EWG des Rates festgelegten Verpflichtungen folgendes weiterhin anwenden:
   — die Verbrauchsteuerbefreiung für Methan und Flüssiggas in allen Verwendungen;
   — die Verbrauchsteuerbefreiung für Mineralöle, die für private Vergnügungsfahrzeuge verwendet werden.

g) Auf der Grundlage von Artikel 8 Absatz 4 der Richtlinie 92/81/EWG des Rates kann das Königreich Schweden nach Maßgabe der Entscheidung 92/510/EWG des Rates und insbesondere unter der Bedingung, daß die Sätze zu keiner Zeit unter den der Richtlinie 92/82/EWG des Rates vorgeschriebenen Mindestsätzen festgelegt werden, folgendes weiterhin anwenden:
   — einen ermäßigten Verbrauchsteuersatz für Mineralöle zur Verwendung in der Industrie;
   — ermäßigte Steuersätze für Dieselkraftstoff und leichtes Heizöl in Übereinstimmung mit umwelttechnischen Klassifizierungen.

h) Auf der Grundlage von Artikel 8 Absatz 4 der Richtlinie 92/81/EWG des Rates kann das Königreich Schweden nach Maßgabe der Entscheidung 92/510/EWG des Rates ungeachtet der in der Richtlinie 92/82/EWG des Rates festgelegten Verpflichtungen weiterhin eine Verbrauchsteuerbefreiung für biologisch hergestelltes Methan und andere Deponiegase anwenden.

6. **392 L 0083:** Richtlinie 92/83/EWG des Rates vom 19. Oktober 1992 zur Harmonisierung der Struktur der Verbrauchsteuern auf Alkohol und alkoholische Getränke (ABl. Nr. L 316 vom 31. 10. 1992, S. 21).

   Ungeachtet des Artikels 5 Absatz 1 kann das Königreich Schweden bis zum 31. Dezember 1997 einen ermäßigten Verbrauchsteuersatz auf Bier mit einem Alkoholgehalt von höchstens 3,5% vol unter der Bedingung anwenden, daß der Satz zu keiner Zeit unter dem nach der Richtlinie 92/84/EWG des Rates vorgeschriebenen Mindestsatz festgelegt wird.

X. VERSCHIEDENES

389 L 0622: Richtlinie 89/622/EWG des Rates vom 13. November 1989 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Etikettierung von Tabakerzeugnissen sowie zum Verbot bestimmter Tabake zum oralen Gebrauch (ABl. Nr. L 359 vom 8. 12. 1989, S. 1), geändert durch:
   — **392 L 0041:** Richtlinie 92/41/EWG des Rates vom 15. Mai 1992 (ABl. Nr. L 158 vom 11. 6. 1992, S. 30).

a) Das Verbot gemäß Artikel 8 a der Richtlinie 89/622/EWG, geändert durch die Richtlinie 92/41/EWG, betreffend die Vermarktung des Erzeugnisses im Sinne von Artikel 2 Nummer 4 der Richtlinie 89/622/EWG, geändert durch die Richtlinie 92/41/EWG, gilt nicht für das Königreich Schweden und das Königreich Norwegen, mit Ausnahme des Verbots, dieses Erzeugnis in einer Form, die an ein Lebensmittel erinnert, in den Verkehr zu bringen.

b) Das Königreich Schweden und das Königreich Norwegen treffen die erforderlichen Vorkehrungen, um sicherzustellen, daß das unter Buchstabe a genannte Erzeugnis nicht in den Mitgliedstaaten vermarktet wird, für die die Richtlinien 89/622/EWG und 92/41/EWG uneingeschränkt gelten.

c) Die Kommission verfolgt die tatsächliche Umsetzung der unter Buchstabe b genannten Maßnahmen.

d) Die Kommission unterbreitet dem Rat drei Jahre nach dem Beitritt Schwedens und Norwegens einen Bericht über die Umsetzung der unter Buchstabe b genannten Maßnahmen durch das

Königreich Schweden und das Königreich Norwegen. In diesem Bericht werden gegebenenfalls entsprechende Vorschläge enthalten sein.

ANHANG XVI

Liste nach Artikel 165 Absatz 1 der Beitrittsakte

1. **Ausschuß des Europäischen Sozialfonds:**

   Eingesetzt durch Artikel 124 des EG-Vertrags und durch **388 R 2052:** Verordnung (EWG) Nr. 2052/88 des Rates vom 24. Juni 1988 (ABl. Nr. L 185 vom 15. 7. 1988, S. 9), geändert durch:
   - **393 R 2081:** Verordnung (EWG) Nr. 2081/93 des Rates vom 20. Juli 1993 (ABl. Nr. L 193 vom 31. 7. 1993, S. 5).

2. **Beratender Ausschuß für die Freizügigkeit der Arbeitnehmer:**

   Eingesetzt durch **368 R 1612:** Verordnung (EWG) Nr. 1612/68 des Rates vom 15. Oktober 1968 (ABl. Nr. L 257 vom 19. 10. 1968, S. 2), zuletzt geändert durch:
   - **392 R 2434:** Verordnung (EWG) Nr. 2434/92 des Rates vom 27. Juli 1992 (ABl. Nr. L 245 vom 26. 8. 1992, S. 1).

3. **Beratender Ausschuß für die soziale Sicherheit der Wanderarbeitnehmer:**

   Eingesetzt durch **371 R 1408:** Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 des Rates vom 14. Juni 1971 (ABl. Nr. L 149 vom 5. 7. 1971, S. 2), zuletzt geändert durch:
   - **393 R 1945:** Verordnung (EWG) Nr. 1945/93 des Rates vom 30. Juni 1993 (ABl. Nr. L 181 vom 23. 7. 1993, S. 1).

4. **Beratender Ausschuß für Sicherheit, Arbeitshygiene und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz:**

   Eingesetzt durch **374 D 0325:** Beschluß 74/325/EWG des Rates vom 27. Juni 1974 (ABl. Nr. L 185 vom 9. 7. 1974, S. 15), geändert durch:
   - **1 79 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **1 85 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

5. **Verwaltungsrat der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen:**

   Eingesetzt durch **375 R 1365:** Verordnung (EWG) Nr. 1365/75 des Rates vom 26. Mai 1975 (ABl. Nr. L 139 vom 30. 5. 1975, S. 1), geändert durch:
   - **1 79 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **1 85 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **393 R 1947:** Verordnung (EWG) Nr. 1947/93 des Rates vom 30. Juni 1993 (ABl. Nr. L 181 vom 23. 7. 1993, S. 13).

6. **Sachverständigenausschuß der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen:**

   Eingesetzt durch **375 R 1365:** Verordnung (EWG) Nr. 1365/75 des Rates vom 26. Mai 1975 (ABl. Nr. L 139 vom 30. 5. 1975, S. 1), geändert durch:
   - **1 79 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   - **1 85 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   - **393 R 1947:** Verordnung (EWG) Nr. 1947/93 des Rates vom 30. Juni 1993 (ABl. Nr. L 181 vom 23. 7. 1993, S. 13).

7. **Beratender Ausschuß für Chancengleichheit von Frauen und Männern:**

   Eingesetzt durch **382 D 0043:** Beschluß 82/43/EWG der Kommission vom 9. Dezember 1981 (ABl. Nr. L 20 vom 28. 1. 1982, S. 35), geändert durch:
   - **1 85 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

8. **Sicherheits- und Gesundheitskommission für den Bergbau und andere extraktive Industrien:**

   Eingesetzt durch die Entscheidung vom 9. Juli 1957 der Vertreter der im Besonde-

ren Ministerrat vereinigten Regierungen (ABl. Nr. 28 vom 31. 8. 1957, S. 487), geändert durch:

— **365 D:** Entscheidung des Rates vom 11. März 1965 (ABl. Nr. 46 vom 22. 3. 1965, S. 698/65);

— **374 D 0326:** Beschluß 74/326/EWG des Rates vom 27. Juni 1974 (ABl. Nr. L 185 vom 9. 7. 1974, S. 18).

9. **Beratender Ausschuß auf dem Gebiet der Überwachung und der Verringerung der Meeresverschmutzung durch Öl und andere gefährliche Stoffe:**

Eingesetzt durch **380 D 0686:** Beschluß 80/686/EWG der Kommission vom 25. Juni 1980 (ABl. Nr. L 188 vom 22. 7. 1980, S. 11), zuletzt geändert durch:

— **387 D 0144:** Beschluß 87/144/EWG der Kommission vom 13. Februar 1987 (ABl. Nr. L 57 vom 27. 2. 1987, S. 57).

10. **Beratender Ausschuß für den Schutz der für Versuche und andere wissenschaftliche Zwekke verwendeten Tiere:**

Eingesetzt durch **390 D 0067:** Beschluß 90/67/EWG der Kommission vom 9. Februar 1990 (ABl. Nr. L 44 vom 20. 2. 1990, S. 30).

11. **Beratender wissenschaftlicher Ausschuß für die Prüfung der Toxizität und Ökotoxizität chemischer Verbindungen:**

Eingesetzt durch **378 D 0618:** Beschluß 78/618/EWG der Kommission vom 28. Juni 1978 (ABl. Nr. L 198 vom 22. 7. 1978, S. 17), zuletzt geändert durch:

— **388 D 0241:** Beschluß 88/241/EWG der Kommission vom 14. März 1988 (ABl. Nr. L 105 vom 26. 4. 1988, S. 29).

12. **Ausschuß für Abfallwirtschaft:**

Eingesetzt durch **376 D 0431:** Beschluß 76/431/EWG der Kommission vom 21. April 1976 (ABl. Nr. L 115 vom 1. 5. 1976, S. 13), geändert durch:

— **1 79 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **1 85 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

13. **Wissenschaftlich-technischer und wirtschaftlicher Fischereiausschuß:**

Eingesetzt durch **393 D 0619:** Beschluß 93/619/EG der Kommission vom 19. November 1993 (ABl. Nr. L 297 vom 2. 12. 1993, S. 25).

14. **Beratender Ausschuß für die ärztliche Ausbildung:**

Eingesetzt durch **375 D 0364:** Beschluß 75/364/EWG des Rates vom 16. Juni 1975 (ABl. Nr. L 167 vom 30. 6. 1975, S. 17).

15. **Beratender Ausschuß für die Ausbildung in der Krankenpflege:**

Eingesetzt durch **377 D 0454:** Beschluß 77/454/EWG des Rates vom 27. Juni 1977 (ABl. Nr. L 176 vom 15. 7. 1977, S. 11).

16. **Beratender Ausschuß für die zahnärztliche Ausbildung:**

Eingesetzt durch **378 D 0688:** Beschluß 78/688/EWG des Rates vom 25. Juli 1978 (ABl. Nr. L 233 vom 24. 8. 1978, S. 15).

17. **Beratender Ausschuß für die Ausbildung des Tierarztes:**

Eingesetzt durch **378 D 1028:** Beschluß 78/1028/EWG des Rates vom 18. Dezember 1978 (ABl. Nr. L 362 vom 23. 12. 1978, S. 10).

18. **Beratender Ausschuß für die Ausbildung von Hebammen:**

Eingesetzt durch **380 D 0156:** Beschluß 80/156/EWG des Rates vom 21. Januar 1980 (ABl. Nr. L 33 vom 11. 2. 1980, S. 13).

19. **Beratender Ausschuß für die Ausbildung auf dem Gebiet der Architektur:**

Eingesetzt durch **385 D 0385:** Beschluß 85/385/EWG des Rates vom 10. Juni 1985 (ABl. Nr. L 233 vom 21. 8. 1985, S. 26).

20. **Beratender Ausschuß für die pharmazeutische Ausbildung:**

Eingesetzt durch **385 D 0434:** Beschluß 85/434/EWG des Rates vom 16. September 1985 (ABl. Nr. L 253 vom 24. 9. 1985, S. 43).

21. **Beratender Ausschuß für die Öffnung des öffentlichen Auftragswesens:**

Eingesetzt durch **387 D 0305:** Beschluß 87/305/EWG der Kommission vom 26. Mai 1987 (ABl. Nr. L 152 vom 12. 6. 1987, S. 32);

— **387 D 0560:** Beschluß 87/560/EWG der Kommission vom 17. Juli 1987 (ABl. Nr. L 338 vom 28. 11. 1987, S. 37).

22. **Beratender Ausschuß für öffentliche Bauaufträge:**

Eingesetzt durch **371 L 0306:** Beschluß 71/306/EWG des Rates vom 26. Juli 1971

(ABl. Nr. L 185 vom 16. 8. 1971, S. 15), geändert durch:

— **377 D 0063:** Beschluß 77/63/EWG des Rates vom 21. Dezember 1976 (ABl. Nr. L 13 vom 15. 1. 1977, S. 15).

23. Sachverständigengremium für den Elektrizitätstransit (OSTE):

Eingesetzt durch **392 D 0167:** Beschluß 92/167/EWG der Kommission vom 4. März 1992 über die Einsetzung eines Sachverständigengremiums für den Elektrizitätstransit über große Netze (ABl. Nr. L 74 vom 20. 3. 1992, S. 43).

24. Ausschuß aus Vertretern der Mitgliedstaaten:

Eingesetzt durch Artikel 4 von **393 D 0379:** Beschluß 93/379/EWG des Rates vom 14. Juni 1993 über ein mehrjähriges Aktionsprogramm der Gemeinschaft zum Ausbau der Schwerpunktbereiche und zur Sicherung der Kontinuität und Konsolidierung der Unternehmenspolitik in der Gemeinschaft, vor allem für kleine und mittlere Unternehmen (ABl. Nr. L 161 vom 2. 7. 1993, S. 68).

25. Ausschuß für Tourismus:

Eingesetzt durch **392 D 0421:** Beschluß 92/421/EWG des Rates vom 13. Juli 1992 über einen Aktionsplan der Gemeinschaft zur Förderung des Tourismus (ABl. Nr. L 231 vom 13. 8. 1992, S. 26).

ANHANG XVII

Liste nach Artikel 165 Absatz 2 der Beitrittsakte

1. Beratender Ausschuß für die Berufsausbildung:

Eingesetzt durch **363 D 0266:** Beschluß 63/266/EWG des Rates vom 2. April 1963 (ABl. Nr. 63 vom 20. 4. 1963, S. 1338/63) — Satzung angenommen durch **363 X 0688:** Beschluß 63/688/EWG des Rates vom 18. Dezember 1963 (ABl. Nr. 190 vom 30. 12. 1963, S. 3090/63) — geändert durch:

— **368 D 0189:** Beschluß 68/189/EWG des Rates vom 9. April 1968 (ABl. Nr. L 91 vom 12. 4. 1968, S. 26);

— **1 72 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14),

— **1 79 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **1 85 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23).

2. Beratender Ausschuß für die Fischerei:

Eingesetzt durch **371 D 0128:** Beschluß 71/128/EWG der Kommission vom 25. Februar 1971 (ABl. Nr. L 68 vom 22. 3. 1971, S. 18), geändert durch:

— **373 D 0429:** Beschluß 73/429/EWG der Kommission vom 31. Oktober 1973 (ABl. Nr. L 355 vom 24. 12. 1973, S. 61);

— **389 D 0004:** Beschluß 89/4/EWG der Kommission vom 21. Dezember 1988 (ABl. Nr. L 5 vom 7. 1. 1989, S. 33).

3. Beratender Ausschuß für Zoll und indirekte Steuern:

Eingesetzt durch **391 D 0453:** Beschluß 91/453/EWG der Kommission vom 30. Juli 1991 (ABl. Nr. L 241 vom 30. 8. 1991, S. 43).

Anhang XVIII

Liste nach Artikel 167 der Beitrittsakte

A. Eier und Geflügel

1. **375 R 2782:** Verordnung (EWG) Nr. 2782/75 des Rates vom 29. Oktober 1975 über die Erzeugung von und den Verkehr mit Bruteiern und Küken von Hausgeflügel (ABl. Nr. L 282 vom 1. 11. 1975, S. 100), zuletzt geändert durch:

— **391 R 1057:** Verordnung (EWG) Nr. 1057/91 der Kommission vom 26. April 1991 (ABl. Nr. L 107 vom 27. 4. 1991, S. 11).

Norwegen und Schweden: 1. Januar 1997.

2. **390 R 1906:** Verordnung (EWG) Nr. 1906/90 des Rates vom 26. Juni 1990 über Vermarktungsnormen für Geflügelfleisch (ABl. Nr. L 173 vom 6. 7. 1990, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **393 R 3204:** Verordnung (EWG) Nr. 3204/93 des Rates vom 16. November 1993 (ABl. Nr. L 289 vom 24. 11. 1993, S. 3).

Norwegen und Schweden: 1. Januar 1997.

3. **390 R 1907:** Verordnung (EWG) Nr. 1907/90 des Rates vom 26. Juni 1990 über bestimmte Vermarktungsnormen für Eier

(ABl. Nr. L 173 vom 6. 7. 1990, S. 5), geändert durch:

— **393 R 2617:** Verordnung (EWG) Nr. 2617/93 des Rates vom 21. September 1993 (ABl. Nr. L 240 vom 25. 9. 1993, S. 1).

Norwegen und Schweden: 1. Januar 1997.

B. Rindfleisch

381 R 1208: Verordnung (EWG) Nr. 1208/81 des Rates vom 28. April 1981 zur Bestimmung des gemeinschaftlichen Handelsklassenschemas für Schlachtkörper ausgewachsener Rinder (ABl. Nr. L 123 vom 7. 5. 1981, S. 3), geändert durch:

— **391 R 1026:** Verordnung (EWG) Nr. 1026/91 des Rates vom 22. April 1991 (ABl. Nr. L 106 vom 26. 4. 1991, S. 2).

Norwegen und Finnland: 1. Januar 1996.

C. Schweinefleisch

384 R 3220: Verordnung (EWG) Nr. 3220/84 des Rates vom 13. November 1984 zur Bestimmung des gemeinschaftlichen Handelsklassenschemas für Schweineschlachtkörper (ABl. Nr. L 301 vom 20. 1. 1985, S. 1), zuletzt geändert durch:

— **393 R 3513:** Verordnung (EWG) Nr. 3513/93 des Rates vom 14. Dezember 1993 (ABl. Nr. L 320 vom 22. 12. 1993, S. 5).

Norwegen und Finnland: 1. Januar 1996.

D. Pflanzengesundheit

1. **369 L 0464:** Richtlinie 69/464/EWG des Rates vom 8. Dezember 1969 zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses (ABl. Nr. L 323 vom 24. 12. 1969, S. 1).

   Finnland: 1. Januar 1996.
   Schweden: 1. Januar 1997.

   Während der Übergangszeit dürfen keine Kartoffeln aus diesen Mitgliedstaaten in das Hoheitsgebiet der anderen Mitgliedstaaten verbracht werden.

2. **369 L 0465:** Richtlinie 69/465/EWG des Rates vom 8. Dezember 1969 zur Bekämpfung des Kartoffelnematoden (ABl. Nr. L 323 vom 24. 12. 1969, S. 3).

   Schweden: 1. Januar 1997.

   Während der Übergangszeit dürfen keine Kartoffeln aus diesem Mitgliedstaat in das Hoheitsgebiet der anderen Mitgliedstaaten verbracht werden.

3. **393 L 0085:** Richtlinie 93/85/EWG des Rates vom 4. Oktober 1993 zur Bekämpfung der bakteriellen Ringfäule der Kartoffel (ABl. Nr. 259 vom 18. 10. 1993, S. 1).

   Finnland: 1. Januar 1996.

   Schweden: 1. Januar 1996.

   Während der Übergangszeit dürfen keine Kartoffeln aus diesen Mitgliedstaaten in das Hoheitsgebiet der anderen Mitgliedstaaten verbracht werden.

ANHANG XIX

Liste nach Artikel 168 der Beitrittsakte

I. FREIZÜGIGKEIT, FREIER DIENSTLEISTUNGS- UND KAPITALVERKEHR

378 L 0686: Richtlinie 78/686/EWG des Rates vom 25. Juli 1978 für die gegenseitige Anerkennung der Diplome, Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise des Zahnarztes und für Maßnahmen zur Erleichterung der tatsächlichen Ausübung des Niederlassungsrechts und des Rechts auf freien Dienstleistungsverkehr (ABl. Nr. L 233 vom 24. 8. 1978, S. 1), geändert durch:

— **1 79 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);

— **381 L 1057:** Richtlinie 81/1057/EWG des Rates vom 14. Dezember 1981 (ABl. Nr. L 385 vom 31. 12. 1981, S. 25);

— **1 85 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);

— **389 L 0594:** Richtlinie 89/594/EWG des Rates vom 30. Oktober 1989 (ABl. Nr. L 341 vom 13. 11. 1989, S. 19);

— **390 L 0658:** Richtlinie 90/658/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 73).

Österreich: 1. Januar 1999.

II. VERKEHRSPOLITIK

391 L 0440: Richtlinie 91/440/EWG des Rates vom 29. Juli 1991 zur Entwicklung der Eisenbahnunternehmen der Gemeinschaft (ABl. Nr. L 237 vom 24. 8. 1991, S. 25).

Österreich: 1. Juli 1995.

III. UMWELT

1. **376 L 0160:** Richtlinie 76/160/EWG des Rates vom 8. Dezember 1975 über die Qualität der Badegewässer (ABl. Nr. L 31 vom 5. 2. 1976, S. 1), geändert durch:
   — **1 79 H:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt der Republik Griechenland (ABl. Nr. L 291 vom 19. 11. 1979, S. 17);
   — **1 85 I:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik (ABl. Nr. L 302 vom 15. 11. 1985, S. 23);
   — **391 L 0656:** Richtlinie 90/656/EWG des Rates vom 4. Dezember 1990 (ABl. Nr. L 353 vom 17. 12. 1990, S. 59);
   — **390 L 0692:** Richtlinie 91/692/EWG des Rates vom 23. Dezember 1991 (ABl. Nr. L 377 vom 31. 12. 1991, S. 48).

   Österreich: 1. Januar 1997.

2. **380 L 0836:** Richtlinie 80/836/EURATOM des Rates vom 15. Juli 1980 zur Änderung der Richtlinien, mit denen die Grundnormen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte gegen die Gefahren ionisierender Strahlungen festgelegt werden (ABl. Nr. L 246 vom 17. 9. 1980, S. 1), geändert durch:
   — **384 L 0467:** Richtlinie 84/467/EURATOM des Rates vom 3. September 1984 (ABl. Nr. L 265 vom 5. 10. 1984, S. 4).
   a) Österreich: 1. Januar 1997.
   b) Finnland: 1. Januar 1997.
   c) Schweden: 1. Januar 1997.

3. **392 L 0014:** Richtlinie 92/14/EWG des Rates vom 2. März 1992 zur Einschränkung des Betriebs von Flugzeugen des Teils II Kapitel 2 Band 1 des Anhangs 16 zum Abkommen über die Internationale Zivilluftfahrt, 2. Ausgabe (1988) (ABl. Nr. L 76 vom 23. 3. 1992, S. 21).

   Österreich: 1. April 2002.

IV. ENERGIE

368 L 0414: Richtlinie 68/414/EWG des Rates vom 20. Dezember 1968 zur Verpflichtung der Mitgliedstaaten der EWG, Mindestvorräte an Erdöl und/oder Erdölerzeugnissen zu halten (ABl. Nr. L 308 vom 23. 12. 1968, S. 14), geändert durch:
— **1 72 B:** Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge — Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland (ABl. Nr. L 73 vom 27. 3. 1972, S. 14);
— **372 L 0425:** Richtlinie 72/425/EWG des Rates vom 19. Dezember 1972 (ABl. Nr. L 291 vom 28. 12. 1972, S. 154).

Finnland: 1. Januar 1996.

V. LANDWIRTSCHAFT

1. **393 L 0023:** Richtlinie 93/23/EWG des Rates vom 1. Juni 1993 betreffend die statistischen Erhebungen über die Schweineerzeugung (ABl. Nr. 149 vom 21. 6. 1993, S. 1).

   Finnland: 1. Januar 1996.

2. **393 L 0024:** Richtlinie 93/24/EWG des Rates vom 1. Juni 1993 betreffend die statistischen Erhebungen über die Rindererzeugung (ABl. Nr. L 149 vom 21. 6. 1993, S. 5).

   Finnland: 1. Januar 1996.

PROTOKOLL NR. 1
ÜBER DIE SATZUNG DER EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK

ERSTER TEIL
ANPASSUNG DER SATZUNG DER EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK

Artikel 1

Artikel 3 des Protokolls über die Satzung der Bank erhält folgende Fassung:

„Artikel 3

Nach Artikel 198 d dieses Vertrags sind Mitglieder der Bank:
- das Königreich Belgien,
- das Königreich Dänemark,
- die Bundesrepublik Deutschland,
- die Griechische Republik,
- das Königreich Spanien,
- die Französische Republik,
- Irland,
- die Italienische Republik,
- das Großherzogtum Luxemburg,
- das Königreich der Niederlande,
- das Königreich Norwegen,
- die Republik Österreich,
- die Portugiesische Republik,
- die Republik Finnland,
- das Königreich Schweden,
- das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland."

Artikel 2

Artikel 4 Absatz 1 Unterabsatz 1 des Protokolls über die Satzung der Bank erhält folgende Fassung:

„(1) Die Bank wird mit einem Kapital von 62 940 Millionen ECU ausgestattet, das von den Mitgliedstaaten in folgender Höhe gezeichnet wird:

— Deutschland	11 017 450 000
— Frankreich	11 017 450 000
— Italien	11 017 450 000
— Vereinigtes Königreich	11 017 450 000
— Spanien	4 049 856 000
— Belgien	3 053 960 000
— Niederlande	3 053 960 000
— Schweden	2 026 000 000
— Dänemark	1 546 308 000
— Österreich	1 516 000 000
— Norwegen	927 000 000
— Finnland	871 000 000
— Griechenland	828 380 000
— Portugal	533 844 000
— Irland	386 576 000
— Luxemburg	77 316 000."

Artikel 3

Artikel 10 des Protokolls über die Satzung der Bank erhält folgende Fassung:

„Artikel 10

Soweit in dieser Satzung nichts Gegenteiliges bestimmt ist, werden die Entscheidungen des Rates der Gouverneure mit der Mehrheit seiner Mitglieder gefaßt. Diese Mehrheit muß mindestens 50 vH des gezeichneten Kapitals vertreten. Der Rat der Gouverneure stimmt nach den in Artikel 148 dieses Vertrags vorgesehenen Bestimmungen ab."

Artikel 4

Artikel 11 Absatz 2 Unterabsätze 1, 2 und 3 des Protkolls über die Satzung der Bank erhält folgende Fassung:

„(2) Der Verwaltungsrat besteht aus 26 ordentlichen und 13 stellvertretenden Mitgliedern.

Die ordentlichen Mitglieder werden für fünf Jahre vom Rat der Gouverneure wie folgt bestellt:
- drei ordentliche Mitglieder, die von der Bundesrepublik Deutschland benannt werden;
- drei ordentliche Mitglieder, die von der Französischen Republik benannt werden;
- drei ordentliche Mitglieder, die von der Italienischen Republik benannt werden;
- drei ordentliche Mitglieder, die vom Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland benannt werden;
- zwei ordentliche Mitglieder, die vom Königreich Spanien benannt werden;
- ein ordentliches Mitglied, das vom Königreich Belgien benannt wird;
- ein ordentliches Mitglied, das vom Königreich Dänemark benannt wird;
- ein ordentliches Mitglied, das von der Griechischen Republik benannt wird;
- ein ordentliches Mitglied, das von Irland benannt wird;
- ein ordentliches Mitglied, das vom Großherzogtum Luxemburg benannt wird;
- ein ordentliches Mitglied, das vom Königreich der Niederlande benannt wird;
- ein ordentliches Mitglied, das vom Königreich Norwegen benannt wird;
- ein ordentliches Mitglied, das von der Republik Österreich benannt wird;

— ein ordentliches Mitglied, das von der Portugiesischen Republik benannt wird;
— ein ordentliches Mitglied, das von der Republik Finnland benannt wird;
— ein ordentliches Mitglied, das vom Königreich Schweden benannt wird;
— ein ordentliches Mitglied, das von der Kommission benannt wird.

Die stellvertretenden Mitglieder werden für fünf Jahre vom Rat der Gouverneure wie folgt bestellt:
— zwei stellvertretende Mitglieder, die von der Bundesrepublik Deutschland benannt werden;
— zwei stellvertretende Mitglieder, die von der Französischen Republik benannt werden;
— zwei stellvertretende Mitglieder, die von der Italienischen Republik benannt werden;
— zwei stellvertretende Mitglieder, die vom Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland benannt werden;
— ein stellvertretendes Mitglied, das vom Königreich Spanien und von der Portugiesischen Republik im gegenseitigen Einvernehmen benannt wird;
— ein stellvertretendes Mitglied, das von den Benelux-Ländern im gegenseitigen Einvernehmen benannt wird;
— ein stellvertretendes Mitglied, das vom Königreich Dänemark, von der Republik Griechenland und von Irland im gegenseitigen Einvernehmen benannt wird;
— ein stellvertretendes Mitglied, das von dem Königreich Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und dem Königreich Schweden im gegenseitigen Einvernehmen benannt wird;
— ein stellvertretendes Mitglied, das von der Kommission benannt wird."

Artikel 5

Artikel 12 Absatz 2 Satz 2 des Protkolls über die Satzung der Bank erhält folgende Fassung:

„Für die qualifizierte Mehrheit sind 18 Stimmen erforderlich."

ZWEITER TEIL
SONSTIGE BESTIMMUNGEN

Artikel 6

(1) Die neuen Mitgliedstaaten zahlen folgende Beträge entsprechend ihrem Anteil an dem von den Mitgliedstaaten zum 1. Januar 1995 einzuzahlenden Teil des Kapitals:

Schweden	137 913 558 ECU,
Österreich	103 196 917 ECU,
Norwegen	63 102 600 ECU,
Finnland	59 290 577 ECU.

Diese Beiträge werden in fünf gleichen Halbjahresraten gezahlt, die jeweils am 30. April und 31. Oktober fällig werden. Die erste Rate wird an demjenigen der beiden Daten fällig, das dem Zeitpunkt des Beitritts als nächstes folgt.

(2) An dem Teil, der zum Zeitpunkt des Beitritts aufgrund der am 11. Juni 1990 beschlossenen Kapitalerhöhung noch einzuzahlen ist, beteiligen sich die neuen Mitgliedstaaten wie folgt:

Schweden	14 069 444 ECU,
Österreich	10 527 778 ECU,
Norwegen	6 437 500 ECU,
Finnland	6 048 611 ECU.

Diese Beträge werden in acht gleichen Halbjahresraten gezahlt, die ab 30. April 1995 entsprechend dem für diese Kapitalerhöhungen festgelegten Zeitplan fällig werden.

Artikel 7

Die neuen Mitgliedstaaten leisten zum Reservefonds, zu der zusätzlichen Rücklage und zu den den Rücklagen gleichzusetzenden Rückstellungen sowie zu dem den Rücklagen und Rückstellungen noch zuzuweisenden Betrag (Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember des dem Beitritt vorausgehenden Jahres), wie sie in der genehmigten Bilanz der Bank ausgewiesen werden, zu den in Artikel 6 Absatz 1 dieses Protokolls vorgesehenen Zeitpunkten Beiträge, die folgenden Prozentsätzen der Rücklagen und Rückstellungen entsprechen:

Schweden	3,51736111 vH,
Österreich	2,63194444 vH,
Norwegen	1,60937500 vH,
Finnland	1,51215278 vH.

Artikel 8

Die in den Artikeln 6 und 7 dieses Protokolls vorgesehenen Einzahlungen werden von den neuen Mitgliedstaaten in ECU oder in ihrer Landeswährung geleistet.

Erfolgt die Zahlung in Landeswährung, so wird für die Berechnung der einzuzahlenden Beträge der ECU-Umrechnungskurs zugrunde gelegt, der am letzten Arbeitstag des den betreffenden Einzahlungsterminen vorausgehenden Monats gilt.

Die gleiche Berechnungsweise gilt für den Kapitalausgleich nach Artikel 7 des Protokolls über die Satzung der Bank.

Artikel 9

(1) Unmittelbar nach dem Beitritt erhöht der Rat der Gouverneure die Mitgliederzahl des Verwaltungsrats durch die Bestellung von vier ordentlichen Mitgliedern, von denen jeder neue Mitgliedstaat eines benennt, sowie eines im gegenseitigen Einvernehmen von dem Königreich Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und dem Königreich Schweden benannten stellvertretenden Mitglieds.

(2) Die Amtszeit der so bestellten ordentlichen Mitglieder und des so bestellten stellvertretenden Mitglieds läuft mit dem Ende der Jahressitzung des Rates der Gouverneure ab, auf welcher der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1997 geprüft wird.

PROTOKOLL NR. 2

ÜBER DIE ÅLANDINSELN

Unter Berücksichtigung des völkerrechtlichen Sonderstatus der Ålandinseln werden die die Europäische Union begründenden zugrundeliegenden Verträge auf die Ålandinseln mit folgenden Abweichungen angewandt:

Artikel 1

Die Bestimmungen des EG-Vertrags lassen die Anwendung der am 1. Januar 1994 in bezug auf die Ålandinseln geltenden Bestimmungen unberührt, die folgendes betreffen:

— die — in nichtdiskriminierender Weise anzuwendende — Einschränkung des Rechts natürlicher Personen, die nicht regionalen Bürgerstatus (hembygdsrätt/kotiseutuoikeus) der Ålandinseln besitzen, sowie juristischer Personen, ohne Genehmigung der zuständigen Behörden der Ålandinseln auf diesen Inseln Grundeigentum zu erwerben und zu besitzen;

— die — in nichtdiskriminierender Weise anzuwendende — Einschränkung des Rechts natürlicher Personen, die nicht regionalen Bürgerstatus (hembygdsrätt/kotiseutuoikeus) der Ålandinseln besitzen, oder juristischer Personen, sich ohne Genehmigung der zuständigen Behörden der Ålandinseln auf den Ålandinseln niederzulassen oder dort Dienstleistungen zu erbringen.

Artikel 2

a) Das Hoheitsgebiet der Ålandinseln — das als Drittlandgebiet im Sinne des Artikels 3 Absatz 1 dritter Gedankenstrich der Richtlinie 77/388/EWG des Rates in ihrer geänderten Fassung und als nicht in den Anwendungsbereich der Richtlinien zur Harmonisierung der Verbrauchsteuern fallendes Staatsgebiet im Sinne des Artikels 2 der Richtlinie 92/12/EWG des Rates gilt — wird vom räumlichen Geltungsbereich der Gemeinschaftsbestimmungen im Bereich der Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Umsatzsteuern sowie über Verbrauchsteuern und andere Arten indirekter Besteuerung ausgenommen. Diese Befreiung darf keine Auswirkungen auf die Eigenmittel der Gemeinschaft haben.

Dieser Absatz findet auf die Bestimmungen der Richtlinie 69/335/EWG des Rates in ihrer geänderten Fassung betreffend die Gesellschaftsteuer keine Anwendung.

b) Diese Ausnahmeregelung dient dem Zweck, auf den Inseln ein existenzfähiges lokales Wirtschaftsleben aufrechtzuerhalten; sie darf keine nachteiligen Auswirkungen auf die Interessen der Union und ihre gemeinsamen Politiken haben. Ist die Kommission der Ansicht, daß Buchstabe a insbesondere in bezug auf die Wettbewerbsneutralität oder die eigenen Mittel nicht mehr gerechtfertigt ist, so unterbreitet sie dem Rat geeignete Vorschläge, der sodann entsprechend den einschlägigen Artikeln des EG-Vertrags tätig wird.

Artikel 3

Die Republik Finnland stellt sicher, daß allen natürlichen und juristischen Personen der Mitgliedstaaten Gleichbehandlung auf den Ålandinseln gewährt wird.

PROTOKOLL NR. 3

ÜBER DIE SAMEN

DIE HOHEN VERTRAGSPARTEIEN —

IN ANERKENNTNIS der Verpflichtungen und Zusagen Norwegens, Schwedens und Finnlands gegenüber den Samen im Rahmen des innerstaatlichen und internationalen Rechts;

IM HINBLICK insbesondere darauf, daß Norwegen, Schweden und Finnland sich verpflichtet haben, die Lebensgrundlagen, Sprache, Kultur und Lebensweise der Samen zu erhalten und zu entwickeln;

IN ANBETRACHT der Abhängigkeit der traditionellen Kultur und Lebensweise der Samen von primären Wirtschaftstätigkeiten wie Rentierhaltung in den traditionellen Siedlungsgebieten der Samen —

SIND WIE FOLGT ÜBEREINGEKOMMEN:

Artikel 1

Ungeachtet der Bestimmungen des EG-Vertrags können den Samen ausschließliche Rechte zur Rentierhaltung innerhalb der traditionellen Samen-Gebiete gewährt werden.

Artikel 2

Dieses Protokoll kann erweitert werden, um einer weiteren Entfaltung ausschließlicher Rechte der Samen in Verbindung mit ihren traditionellen Lebensgrundlagen Rechnung zu tragen. Der Rat kann auf Vorschlag der Kommission und nach Anhörung des Europäischen Parlaments und des Ausschusses der Regionen einstimmig die erforderlichen Änderungen des Protokolls beschließen.

PROTOKOLL NR. 4

ÜBER DEN ERDÖLSEKTOR IN NORWEGEN

DIE HOHEN VERTRAGSPARTEIEN —

IN ANERKENNTNIS der erheblichen Auswirkungen des Erdölsektors auf die Wirtschaft Norwegens und die Entwicklung seiner Gesellschaft —

SIND WIE FOLGT ÜBEREINGEKOMMEN:

SIE STELLEN FEST, daß der EG-Vertrag die Vorschriften in den Mitgliedstaaten zur Regelung des Grundeigentums in keiner Weise berührt;

SIE ERINNERN DARAN, daß die Mitgliedstaaten die Souveränität und Hoheitsrechte über die Erdölvorkommen haben;

SIE ERKENNEN HIERZU AN, daß die Mitgliedstaaten über folgendes verfügen:

a) Das Recht auf staatliche Beteiligung an Erdöltätigkeiten und auf Einsetzung einer juristischen Person zur Verwaltung dieser Beteiligung;
b) ausschließliche Rechte zur Ressourcenbewirtschaftung, unter anderem Explorations- und Förderpolitik, die Optimierung von Entwicklung und Produktion und das Tempo, in dem Erdölvorkommen abgebaut oder anderweitig genutzt werden können;
c) ausschließliche Rechte zur Festlegung und Erhebung von Steuern, Lizenzgebühren oder anderen finanziellen Zahlungen, die aufgrund dieser Exploration und Förderung zu entrichten sind,

und BEKRÄFTIGEN, daß die Ausübung dieser Rechte durch die Mitgliedstaaten im Einklang mit den Verträgen und den sonstigen Bestimmungen des Gemeinschaftsrechts erfolgen muß.

PROTOKOLL NR. 5

ÜBER DIE BETEILIGUNG DER NEUEN MITGLIEDSTAATEN AN DEN MITTELN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT FÜR KOHLE UND STAHL

Der Beitrag der neuen Mitgliedstaaten zu den Mitteln der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl wird wie folgt festgesetzt:

— Republik Österreich: 15 300 000 ECU
— Republik Finnland: 12 100 000 ECU
— Königreich Norwegen: 1 800 000 ECU
— Königreich Schweden: 16 700 000 ECU.

Diese Beiträge werden in zwei zinsfreien gleichen Raten geleistet, die erste am 1. Januar 1995 und die zweite am 1. Januar 1996.

PROTOKOLL NR. 6

ÜBER SONDERBESTIMMUNGEN FÜR ZIEL NR. 6 IM RAHMEN DER STRUKTURFONDS IN FINNLAND, NORWEGEN UND SCHWEDEN

DIE HOHEN VERTRAGSPARTEIEN —

Unter Berücksichtigung der Anträge Finnlands, Norwegens und Schwedens auf besondere Strukturfondsunterstützung für ihre am schwächsten besiedelten Gebiete,

in der Erwägung, daß die Union ein neues ergänzendes vorrangiges Ziel Nr. 6 vorgeschlagen hat,

in der Erwägung, daß auch diese Übergangsregelung im Jahre 1999 zusammen mit der grundlegenden Rahmenverordnung (EWG) Nr. 2081/93 über strukturelle Instrumente und Politiken neu bewertet und überprüft werden soll,

in der Erwägung, daß die Kriterien und das Verzeichnis der für dieses neue Ziel in Frage kommenden Gebiete festzulegen sind,

in der Erwägung, daß zusätzliche Mittel für dieses neue Ziel bereitgestellt werden,

in der Erwägung, daß die Verfahren in bezug auf dieses neue Ziel festzulegen sind,

SIND WIE FOLGT ÜBEREINGEKOMMEN:

Artikel 1

Bis zum 31. Dezember 1999 tragen die Strukturfonds, das Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei (FIAF) und die Europäische Investitionsbank (EIB) jeweils in angemessener Weise zur Verwirklichung eines weiteren vorrangigen Ziels in Ergänzung der fünf Ziele nach Artikel 1 der Verordnung (EWG) Nr. 2052/88 des Rates in der Fassung der Verordnung (EWG) Nr. 2081/93 des Rates bei; dieses zusätzliche Ziel lautet wie folgt:

— Förderung der Entwicklung und strukturellen Anpassung von Gebieten mit einer extrem

niedrigen Bevölkerungsdichte (nachstehend „Ziel Nr. 6" genannt).

Artikel 2

Gebiete im Sinne des Ziels Nr. 6 sind grundsätzlich Regionen des NUTS-II-Niveaus mit einer Bevölkerungsdichte von 8 Einwohnern je Quadratkilometer oder weniger oder gehören zu solchen Regionen. Darüber hinaus kann sich die Gemeinschaftshilfe vorbehaltlich der Vorschriften über die Bevölkerungsdichte auch auf kleinere angrenzende und benachbarte Gebiete erstrecken, die das gleiche Kriterium der Bevölkerungsdichte erfüllen.

Diese Regionen und Gebiete, in diesem Protokoll „Regionen" des Ziels Nr. 6 genannt, sind in Anhang I aufgeführt.

Artikel 3

Als angemessener Betrag für den Zeitraum 1995 bis 1999 gelten Gemeinschaftsmittel in Höhe von 1 109 Millionen ECU zu Preisen des Jahres 1995, die von den Strukturfonds und dem FIAF für die in Anhang 1 aufgeführten Regionen des Ziels Nr. 6 bereitgestellt werden. In Anhang 2 ist die Aufteilung der Mittel pro Jahr und Mitgliedstaat enthalten. Diese Mittel kommen zu den Mitteln hinzu, die bereits im Plan für die Auszahlung aus den Strukturfonds und dem FIAF gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 2052/88 des Rates in der Fassung der Verordnung (EWG) Nr. 2081/93 des Rates vorgesehen sind.

Artikel 4

Vorbehaltlich der Artikel 1, 2 und 3 finden die Bestimmungen der nachstehend genannten Verordnungen, insbesondere die Bestimmungen für das Ziel Nr. 1, auf das Ziel Nr. 6 Anwendung:

— Verordnung (EWG) Nr. 2080/93 des Rates
— Verordnungen (EWG) Nrn. 2052/88, 4253/88, 4254/88, 4255/88 und 4256/88 des Rates, geändert durch die Verordnungen (EWG) Nrn. 2081/93, 2082/93, 2083/93, 2084/93 und 2085/93 des Rates.

Artikel 5

Die Bestimmungen dieses Protokolls, einschließlich der Beihilfefähigkeit der in Anhang 1 aufgeführten Regionen für Hilfen aus den Strukturfonds, werden 1999 zusammen mit der Rahmenverordnung (EWG) Nr. 2081/93 über Strukturinstrumente und -politiken und nach dem in jener Verordnung festgelegten Verfahren überprüft.

Anhang I

Regionen des Ziels Nr. 6

Finnland:

Die nördlichen und östlichen NUTS-II-Regionen, welche die „Maakunta" (NUTS-III-Region) von Lappi und die drei „Maakunnat" von Kainuu, Pohjois-Karjala und Etelä-Savo sowie folgende angrenzende Gebiete umfassen:

— in der „Maakunta" von Pohjois-Pohjanmaa: „Seutukunnat" von Ii, Pyhäntä, Kuusamo und Nivala
— in der „Maakunta" von Pohjois-Savo: „Seutukunta" von Nilsiä
— in der „Maakunta" von Keski-Suomi: „Seutukunnat" von Saarijärvi und Viitasaari
— in der „Maakunta" von Keski-Pohjanmaa: „Seutukunta" von Kaustinen.

Norwegen:

Die NUTS-II-Region des nördlichen Norwegen, welche die „Fylke" (NUTS-III-Region) von Finnmark, Troms, Nordland und Nord-Trøndelag umfaßt.

Schweden:

Die NUTS-II-Region des nördlichen Schweden, welche die „län" (NUTS-III-Region) von Norrbotten, Västerbotten und Jämtland umfaßt, jedoch nicht folgende Teilgebiete

— in Norrbotten: die „kommun" von Luleå, die „församling" von Överluleå in der „kommun" von Boden und die „kommun" von Piteå (ausgenommen „folkbokföringsdistrikt" von Markbygden)
— in Västerbotten: die „kommuner" von Nordmaling, Robertsfors, Vännäs und Umeå und die „församlingar" von Boliden, Bureå, Burträsk, Byske, Kågedalen, Lövånger, Sankt Olov, Sankt Örjan und Skellefteå in der „kommun" von Skellefteå,

zusätzlich aber folgende angrenzende Teilgebiete umfaßt:

— in der „län" von Västernorrland: die „kommuner" von Ånge und Sollefteå, die „församlingar" von Holm und Liden in der „kommun" von Sundsvall, und die „församlingar" von Anundsjö, Björna, Skorped und Trehörningsjö in der „kommun" von Örnsköldsvik
— in der „län" von Gävleborg: die „kommun" von Ljusdal
— in der „län" von Kopparberg: die „kommuner" von Älvdalen, Vansbro, Orsa und Malung und die „församlingar" von Venjan und Vårnhus in der „kommun" von Mora
— in der „län" von Värmland: die „kommun" von Torsby.

Die Bezugnahmen auf NUTS in diesem Anhang greifen der endgültigen Festlegung der NUTS-Niveaus in den obengenannten Regionen und Gebieten nicht vor.

Anhang 2

Indikative Verpflichtungsermächtigungen für Ziel Nr. 6

MIO ECU zu Preisen von 1995

	1995	1996	1997	1998	1999	1995—1999
Norwegen	65	69	73	78	83	368
Finnland	90	95	101	110	115	511
Schweden	41	43	46	49	51	230
Insgesamt	196	207	220	237	249	1 109

Hierzu gehören — zusätzlich zu den Mittelzuweisungen für die Ziele Nrn. 3, 4 und 5 a — gegebenenfalls Verpflichtungsermächtigungen für Pilotprojekte, innovative Maßnahmen, Untersuchungen und Gemeinschaftsinitiativen nach Artikel 3 und Artikel 12 Absatz 5 der Verordnung (EWG) Nr. 2052/88 des Rates in der Fassung der Verordnung (EWG) Nr. 2081/93 des Rates.

PROTOKOLL NR. 7

ÜBER SVALBARD

DIE HOHEN VERTRAGSPARTEIEN —

IN DER ERWÄGUNG, daß es, obwohl Svalbard — vorbehaltlich des Artikels 1 dieses Protokolls — vom Geltungsbereich der die Union begründenden Verträge ausgeschlossen ist, gleichwohl wünschenswert ist, Vereinbarungen über den Handel mit bestimmten Erzeugnissen mit Ursprung in Svalbard zu treffen, damit der Handel mit diesen Erzeugnissen weiterhin unter denselben Bedingungen stattfinden kann, wie dies nach dem Freihandelsabkommen zwischen der EG und dem Königreich Norwegen und dem Freihandelsabkommen zwischen den Mitgliedstaaten der EGKS und der EGKS einerseits und dem Königreich Norwegen andererseits vor dem Beitritt Norwegens zur Union der Fall war,

IN DER ERWÄGUNG, daß der Beitritt Norwegens zur Europäischen Union bedeutet, daß entsprechend dem gemeinschaftlichen Besitzstand und insbesondere den Regeln der Gemeinsamen Fischereipolitik die Aufteilung aller Ressourcen, zu denen die Fischereifahrzeuge der Mitgliedstaaten einschließlich Norwegens in den Gewässern bis zu 200 Seemeilen um Svalbard Zugang haben, sowie die Bewirtschaftung dieser Aufteilung von der Union auf der Grundlage der derzeitigen Praxis entschieden wird,

IN ERKENNTNIS dessen, daß es äußerst wichtig ist, lebensfähige Siedlungen auf Svalbard zu erhalten —

SIND WIE FOLGT ÜBEREINGEKOMMEN:

Artikel 1

Die die Europäische Union begründenden Verträge finden auf Svalbard keine Anwendung.

Der Beitritt Norwegens zur Europäischen Union bedeutet jedoch, daß entsprechend dem gemeinschaftlichen Besitzstand und insbesondere den Regeln der Gemeinsamen Fischereipolitik die Aufteilung aller Ressourcen, zu denen die Fischereifahrzeuge der Mitgliedstaaten einschließlich Norwegens in den Gewässern bis zu 200 Seemeilen um Svalbard Zugang haben, sowie die Bewirtschaftung dieser Aufteilung, von der Union auf der Grundlage der derzeitigen Praxis entschieden wird.

Artikel 2

(1) Die folgenden Waren mit Ursprung in Svalbard können frei von Zöllen, Abgaben gleicher Wirkung und mengenmäßigen Beschränkungen in die Union eingeführt werden:

GZT-Nummer	Warenbezeichnung
2701	Steinkohle; Steinkohlebriketts und ähnliche aus Steinkohle gewonnene feste Brennstoffe

(2) Der Rat kann auf Vorschlag der Kommission mit qualifizierter Mehrheit zusätzliche Regelungen einführen, mit denen die Einfuhr anderer als der in Absatz 1 genannten Waren mit Ursprung in Svalbard in die Europäische Union unter denselben Bedingungen gestattet wird.

(3) a) Die in Absatz 1 genannten Waren gelten im Sinne dieses Protokolls als Waren mit Ursprung in Svalbard, wenn sie dort vollständig gewonnen wurden, das heißt, in Svalbard im Bergbau gefördert worden sind.

b) Für diese Erzeugnisse gelten bei der Einfuhr in die Union die Bestimmungen dieses Protokolls, wenn der Exporteur auf einer Rechnung, einem Lieferschein oder einem anderen Handelsdokument eine entsprechende Erklärung abgibt.

c) Die norwegischen Zollbehörden treffen die erforderlichen Maßnahmen, um die ordnungsgemäße Anwendung dieses Absatzes sicherzustellen.

(4) Folgendes ist mit diesem Protokoll insofern unvereinbar, als es den Handel zwischen der Union und Svalbard beeinträchtigen könnte:

i) Sämtliche Vereinbarungen zwischen Unternehmen, Beschlüsse von Unternehmensvereinigungen und abgestimmte Verhaltsweisen zwischen Unternehmen, welche die Verhinderung, Einschränkung oder Verfälschung des Wettbewerbs bei der Erzeugung oder dem Handel mit Waren bezwecken oder bewirken;

ii) Mißbrauch einer beherrschenden Stellung durch ein oder mehrere Unternehmen in den Hoheitsgebieten der Vertragsparteien insgesamt oder einem wesentlichen Teil derselben;

iii) staatliche Beihilfen, die den Wettbewerb dadurch verfälschen oder zu verfälschen drohen, daß sie bestimmte Unternehmen oder die Erzeugung bestimmter Waren begünstigen.

(5) Treten bei der Durchführung der Bestimmungen dieses Artikels Schwierigkeiten auf, so kann der Rat auf Vorschlag der Kommission mit qualifizierter Mehrheit die erforderlichen Maßnahmen erlassen.

Artikel 3

Die Anwendung dieses Protokolls beeinträchtigt in keiner Weise die Standpunkte der Vertragsparteien im Hinblick auf die Anwendung des Pariser Vertrags von 1920.

PROTOKOLL NR. 8

ÜBER WAHLEN ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT IN EINIGEN NEUEN MITGLIEDSTAATEN WÄHREND DER INTERIMSZEIT

DIE HOHEN VERTRAGSPARTEIEN —

in der Erwägung, daß einige neue Mitgliedstaaten die Möglichkeit haben möchten, in der Zeit zwischen der Unterzeichnung dieses Vertrags und seinem Inkrafttreten Wahlen zum Europäischen Parlament durchzuführen —

SIND WIE FOLGT ÜBEREINGEKOMMEN:

Artikel 1

Nach Artikel 31 Absatz 3 dieser Beitrittsakte kann jeder neue Mitgliedstaat während der Interimszeit zwischen der Unterzeichnung der Beitrittsakte und ihrem Inkrafttreten für diesen Staat Wahlen zum Europäischen Parlament durchführen.

Artikel 2

Die einschlägigen Bestimmungen des Aktes vom 20. September 1976 zur Einführung allgemeiner unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments, der dem Beschluß 76/787/EGKS, EWG, Euratom — zuletzt geändert durch diese Beitrittsakte — beigefügt ist, gelten für nach diesem Protokoll durchgeführte Wahlen entsprechend.

Die Wahlen werden gemäß den Bestimmungen im Anhang zu diesem Protokoll durchgeführt.

Artikel 3

Das Ergebnis der nach den Artikeln 1 und 2 durchgeführten Wahlen wird zu dem Zeitpunkt wirksam, zu dem dieser Vertrag für die neuen Mitgliedstaaten, die solche Wahlen durchgeführt haben, in Kraft tritt.

Artikel 4

Hinsichtlich der nach Maßgabe dieses Protokolls gewählten Abgeordneten gilt ab dem Zeitpunkt des Beitritts des betreffenden Mitgliedstaats folgendes:

— das Europäische Parlament hat die Befugnisse nach Artikel 11 des Aktes vom 20. September 1976 zur Einführung allgemeiner unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments;

— der Gerichtshof hat dieselben Befugnisse wie bei den Wahlen, die nach Artikel 31 Absatz 1 der Beitrittsakte durchgeführt werden.

ANHANG

BESTIMMUNGEN FÜR WAHLEN ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT IN EINIGEN NEUEN MITGLIEDSTAATEN WÄHREND DER INTERIMSZEIT

KAPITEL I

ALLGEMEINES

Artikel 1

Im Sinne dieses Anhangs bezeichnet der Ausdruck

- „Wahlen zum Europäischen Parlament" die allgemeinen unmittelbaren Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments entsprechend dem Akt vom 20. September 1976 zur Einführung allgemeiner unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments (ABl. Nr. L 278 vom 8. 10. 1976, S. 5);
- „Wahlgebiet" das Gebiet des neuen Mitgliedstaats, in dem gemäß dem genannten Akt und — in dessen Rahmen — gemäß der Wahlrechtsordnung dieses Staates dessen Volk die Abgeordneten des Europäischen Parlaments wählt;
- „Beitrittsstaat" einen neuen Mitgliedstaat, der Wahlen zum Europäischen Parlament nach Maßgabe dieses Protokolls durchführt, bevor dieser Vertrag in Kraft tritt;
- „Wohnsitzbeitrittsstaat" einen Beitrittsstaat, in dem der Unionsbürger seinen Wohnsitz hat, ohne dessen Staatsangehörigkeit zu besitzen;
- „Herkunftsmitgliedstaat" den Mitgliedstaat, dessen Staatsangehörigkeit der Unionsbürger besitzt;
- „aktiv Wahlberechtigter der Gemeinschaft" einen Unionsbürger, der gemäß diesem Anhang im Wohnsitzbeitrittsstaat das aktive Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament hat;
- „passiv Wahlberechtigter der Gemeinschaft" einen Unionsbürger, der gemäß diesem Anhang im Wohnsitzbeitrittsstaat das passive Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament hat;
- „Wählerverzeichnis" das von der zuständigen Behörde nach der Wahlrechtsordnung des Wohnsitzbeitrittsstaats erstellte und fortgeschriebene amtliche Verzeichnis aller Wähler, die das Recht haben, in einem bestimmten Wahlkreis oder einer bestimmten Gebietskörperschaft zu wählen, oder das Melderegister, wenn die Wahlberechtigung dort ausgewiesen ist;
- „maßgeblicher Tag" den Tag oder die Tage, an denen die Unionsbürger gemäß dem Recht des Wohnsitzbeitrittsstaats die Voraussetzungen erfüllen müssen, um dort wählen oder gewählt werden zu können;
- „förmliche Erklärung" die Erklärung des Betreffenden, deren falsche Abgabe nach den geltenden nationalen Rechtsvorschriften strafbar ist.

Artikel 2

Wer am maßgeblichen Tag

a) Unionsbürger im Sinne von Artikel 8 Absatz 1 Unterabsatz 2 des EG-Vertrags ist und
b) — ohne die Staatsangehörigkeit des Wohnsitzbeitrittsstaats zu besitzen — die Bedingungen erfüllt, an die das Recht dieses Staats das aktive und passive Wahlrecht seiner Staatsangehörigen knüpft,

hat das aktive und passive Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament im Wohnsitzbeitrittsstaat, sofern er nicht gemäß den Artikeln 5 oder 6 des aktiven und passiven Wahlrechts verlustig gegangen ist.

Wenn die Staatsangehörigen des Wohnsitzbeitrittsstaats nur unter der Voraussetzung wählbar sind, daß sie ihre Staatsangehörigkeit seit einer Mindestzeit erworben haben, so gilt diese Voraussetzung als von den Unionsbürgern erfüllt, wenn sie die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaats seit derselben Zeit erworben haben.

Artikel 3

(1) Im Beitrittsstaat darf nicht wählen, wer an den Wahlen im Jahr 1994 in einem der Mitgliedstaaten teilgenommen hat.

(2) Im Beitrittsstaat darf nicht als Kandidat aufgestellt werden, wer bei den Wahlen im Jahr 1994 in einem der Mitgliedstaaten als Kandidat aufgestellt worden ist.

Artikel 4

Wenn die Staatsangehörigen des Wohnsitzbeitrittsstaats das aktive oder passive Wahlrecht nur unter der Voraussetzung besitzen, daß sie ihren Wohnsitz seit einer Mindestzeit im Wahlgebiet haben, so gilt diese Bedingung als von den aktiv und passiv Wahlberechtigten der Gemeinschaft erfüllt, wenn sie in anderen Mitgliedstaaten für die gleiche Dauer einen Wohnsitz hatten. Diese Bestimmung findet unbeschadet spezifischer Bedingungen im Zusammenhang mit der Dauer des Wohnsitzes in einem bestimmten Wahlkreis oder einer bestimmten Gebietskörperschaft Anwendung.

Artikel 5

(1) Jeder Unionsbürger, der seinen Wohnsitz in einem Beitrittsstaat hat, ohne dessen Staatsangehörigkeit zu besitzen, und der nach dem Recht des Wohnsitzbeitrittsstaats oder nach dem Recht seines Herkunftsmitgliedstaats infolge einer zivil- oder strafrechtlichen Einzelfallentscheidung des passiven Wahlrechts verlustig gegangen ist, ist von der Ausübung dieses Rechts bei den Wahlen zum Europäischen Parlament im Wohnsitzbeitrittsstaat ausgeschlossen.

(2) Die Bewerbung eines Unionsbürgers zu den Wahlen zum Europäischen Parlament im Wohnsitzbeitrittsstaat wird für unzulässig erklärt, wenn der Bewerber die nach Artikel 9 Absatz 2 erforderliche Bescheinigung nicht vorlegen kann.

Artikel 6

(1) Der Wohnsitzbeitrittsstaat kann sich davon überzeugen, daß der Unionsbürger, der den Wunsch zum Ausdruck gebracht hat, sein aktives Wahlrecht dort auszuüben, dieses Rechts nicht infolge einer zivil- oder strafrechtlichen Einzelfallentscheidung im Herkunftsmitgliedstaat verlustig gegangen ist.

(2) Zur Durchführung von Absatz 1 kann der Wohnsitzbeitrittsstaat die in Artikel 8 Absatz 2 vorgesehene Erklärung dem Herkunftsmitgliedstaat übermitteln. Zu diesem Zweck werden die zweckdienlichen und im Regelfall verfügbaren Mitteilungen aus dem Herkunftsmitgliedstaat in angemessener Form und Frist übermittelt; diese Mitteilungen dürfen nur die Angaben enthalten, die für die Durchführung dieses Artikels unbedingt notwendig sind, und dürfen nur zu diesem Zweck verwendet werden. Wenn die Mitteilungen den Inhalt der Erklärung in Abrede stellen, trifft der Wohnsitzbeitrittsstaat die geeigneten Maßnahmen, um die Teilnahme des Betreffenden an der Wahl zu verhindern.

(3) Außerdem kann der Herkunftsmitgliedstaat dem Wohnsitzbeitrittsstaat in angemessener Form und Frist alle für die Durchführung dieses Artikels erforderlichen Informationen übermitteln.

Artikel 7

(1) Ein aktiv Wahlberechtigter der Gemeinschaft übt das aktive Wahlrecht auf seinen Wunsch hin im Wohnsitzbeitrittsstaat aus.

(2) Besteht im Wohnsitzbeitrittsstaat Wahlpflicht, so gilt diese Pflicht auch für die aktiv Wahlberechtigten der Gemeinschaft, die den Wunsch geäußert haben, das aktive Wahlrecht auszuüben.

KAPITEL II

AUSÜBUNG DES AKTIVEN UND PASSIVEN WAHLRECHTS

Artikel 8

(1) Der Beitrittsstaat trifft die erforderlichen Maßnahmen, damit die aktiv Wahlberechtigten der Gemeinschaft, die dies wünschen, rechtzeitig vor den Wahlen in das Wählerverzeichnis eingetragen werden können.

(2) Um in das Wählerverzeichnis eingetragen zu werden, hat der aktiv Wahlberechtigte der Gemeinschaft die gleichen Nachweise wie ein nationaler aktiv Wahlberechtigter beizubringen. Außerdem hat er eine förmliche Erklärung vorzulegen, aus der folgendes hervorgeht:

a) seine Staatsangehörigkeit und seine Anschrift im Wahlgebiet des Wohnsitzbeitrittsstaats;
b) im Wählerverzeichnis welcher Gebietskörperschaft oder welchen Wahlkreises eines anderen Mitgliedstaats er gegebenenfalls zuletzt eingetragen gewesen ist und
c) daß er sein aktives Wahlrecht bei den Wahlen 1994 in keinem der Mitgliedstaaten ausgeübt hat.

(3) Ferner kann der Wohnsitzbeitrittsstaat verlangen, daß der aktiv Wahlberechtigte der Gemeinschaft

a) in seiner Erklärung gemäß Absatz 2 angibt, daß er im Herkunftsmitgliedstaat seines aktiven Wahlrechts nicht verlustig gegangen ist;
b) einen gültigen Identitätsausweis vorlegt;
c) den Zeitpunkt angibt, seit dem er seinen Wohnsitz in diesem Staat oder in einem anderen Mitgliedstaat hat.

(4) Aktiv Wahlberechtigte der Gemeinschaft, die in das Wählerverzeichnis eingetragen worden sind, bleiben unter den gleichen Bedingungen wie nationale aktiv Wahlberechtigte so lange eingetragen, bis sie die Streichung aus diesem Wählerverzeichnis beantragen oder von Amts wegen gestrichen werden, weil sie die Bedingungen für die Ausübung des aktiven Wahlrechts nicht mehr erfüllen.

Artikel 9

(1) Bei der Einreichung seiner Kandidaturerklärung hat der passiv Wahlberechtigte der Gemeinschaft die gleichen Nachweise wie ein nationaler passiv Wahlberechtigter beizubringen. Außerdem

hat er eine förmliche Erklärung vorzulegen, aus der folgendes hervorgeht:

a) seine Staatsangehörigkeit und seine Anschrift im Wahlgebiet des Wohnsitzbeitrittsstaats;
b) daß er nicht gleichzeitig in einem anderen Mitgliedstaat bei den Wahlen zum Europäischen Parlament im Jahr 1994 kandidiert hat;
c) im Wählerverzeichnis welcher Gebietskörperschaft oder welchen Wahlkreises eines anderen Mitgliedstaats er gegebenenfalls zuletzt eingetragen gewesen ist.

(2) Bei Einreichung seiner Kandidaturerklärung muß der passiv Wahlberechtigte der Gemeinschaft außerdem eine Bescheinigung der zuständigen Verwaltungsbehörden seines Herkunftsmitgliedstaats vorlegen, mit der bestätigt wird, daß er in diesem Mitgliedstaat seines passiven Wahlrechts nicht verlustig gegangen ist bzw. daß diesen Behörden ein solcher Verlust nicht bekannt ist.

(3) Ferner kann der Wohnsitzbeitrittsstaat verlangen, daß der passiv Wahlberechtigte der Gemeinschaft einen gültigen Identitätsausweis vorlegt. Er kann außerdem verlangen, daß der passiv Wahlberechtigte den Zeitpunkt angibt, seit dem er Staatsangehöriger eines Mitgliedstaats ist.

Artikel 10

(1) Der Wohnsitzbeitrittsstaat unterrichtet den Betreffenden darüber, wie sein Antrag auf Eintragung in das Wählerverzeichnis oder die Frage der Zulässigkeit seiner Kandidatur beschieden wurde.

(2) Bei Ablehnung des Antrags auf Eintragung in das Wählerverzeichnis oder bei Ablehnung der Kandidatur kann der Betreffende den Rechtsbehelf einlegen, den die Rechtsvorschriften des Wohnsitzbeitrittsstaats in gleichen Fällen für die nationalen aktiv und passiv Wahlberechtigten vorsehen.

Artikel 11

Der Wohnsitzbeitrittsstaat unterrichtet die aktiv und passiv Wahlberechtigten der Gemeinschaft rechtzeitig und in geeigneter Form über die Bedingungen und die Einzelheiten für die Ausübung des aktiven und des passiven Wahlrechts in diesem Staat.

Artikel 12

Die gegenwärtigen Mitgliedstaaten und der Beitrittsstaat tauschen untereinander die Informationen aus, die für die Durchführung des Artikels 3 notwendig sind.

KAPITEL III

AUSNAHME- UND ÜBERGANGSREGELUNGEN

Artikel 13

(1) Überschreitet in einem Beitrittsstaat am 1. Januar 1993 der Anteil der Unionsbürger im Wahlalter, die ihren Wohnsitz in diesem Beitrittsstaat haben, ohne dessen Staatsangehörigkeit zu besitzen, 20 vH aller Wahlberechtigten, so kann der Beitrittsstaat in Abweichung von den Artikeln 2, 8 und 9

a) das aktive Wahlrecht denjenigen aktiv Wahlberechtigten der Gemeinschaft vorbehalten, die in diesem Beitrittsstaat seit einer Mindestzeit, die auf höchstens fünf Jahre festgesetzt werden darf, ihren Wohnsitz haben;
b) das passive Wahlrecht denjenigen passiv Wahlberechtigten der Gemeinschaft vorbehalten, die in diesem Beitrittsstaat seit einer Mindestzeit, die auf höchstens zehn Jahre festgesetzt werden darf, ihren Wohnsitz haben.

Diese Bestimmungen berühren nicht die angemessenen Maßnahmen, die dieser Beitrittsstaat hinsichtlich der Zusammensetzung der Kandidatenlisten erlassen kann und die insbesondere darauf abzielen, die Integration von Unionsbürgern, die Staatsangehörige eines anderen Mitgliedstaats sind, zu erleichtern.

Jedoch können aktiv und passiv Wahlberechtigte der Gemeinschaft, die aufgrund der Tatsache, daß sie ihren Wohnsitz außerhalb ihres Herkunftsmitgliedstaats haben, oder aufgrund der Dauer dieses Wohnsitzes dort das aktive oder passive Wahlrecht nicht haben, die in Unterabsatz 1 genannten Bedingungen der Wohnsitzdauer nicht entgegengehalten werden.

(2) Der Beitrittsstaat, der Ausnahmeregelungen nach Absatz 1 anwendet, übermittelt der Kommission die erforderlichen Begründungen.

PROTOKOLL NR. 9

ÜBER DEN STRASSEN- UND SCHIENENVERKEHR SOWIE DEN KOMBINIERTEN VERKEHR IN ÖSTERREICH

TEIL I

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Artikel 1

Im Sinne dieses Protokolls gelten als

a) „Fahrzeug" ein Fahrzeug im Sinne des Artikels 2 der Verordnung (EWG) Nr. 881/92 in der zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Beitrittsvertrags angewandten Fassung;

b) „grenzüberschreitender Verkehr" ein grenzüberschreitender Verkehr im Sinne des Artikels 2 der Verordnung (EWG) Nr. 881/92 in der zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Beitrittsvertrags angewandten Fassung;

c) „Transitverkehr durch Österreich" jeder Verkehr durch österreichisches Hoheitsgebiet, bei dem der Ausgangs- und Zielpunkt außerhalb Österreichs liegen;

d) „Lastkraftwagen" jedes zur Beförderung von Gütern oder zum Ziehen von Anhängern in einem Mitgliedstaat zugelassene Kraftfahrzeug mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von über 7,5 Tonnen, einschließlich Sattelzugfahrzeuge, sowie Anhänger mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von über 7,5 Tonnen, die von einem in einem Mitgliedstaat zugelassenen Kraftfahrzeug mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von 7,5 Tonnen oder weniger gezogen werden;

e) „Straßengütertransitverkehr durch Österreich" jeder Transitverkehr durch Österreich, der mit Lastkraftwagen durchgeführt wird, unbeschadet ob diese Lastkraftwagen beladen oder unbeladen sind;

f) „kombinierter Verkehr" jeder Verkehr von Lastkraftwagen oder Verladeeinheiten, der auf einen Teil der Strecke auf der Schiene und auf dem anfänglichen oder letzten Teil auf der Straße durchgeführt wird, wobei in keinem Fall das österreichische Hoheitsgebiet im Vor- oder Nachlauf ausschließlich auf der Straße transitiert werden darf;

g) „bilateraler Verkehr" alle grenzüberschreitenden Fahrten eines Fahrzeugs, bei denen sich der Ausgangs- bzw. Zielpunkt in Österreich und der Ziel- bzw. Ausgangspunkt in einem anderen Mitgliedstaat befindet sowie Leerfahrten in Verbindung mit solchen Fahrten.

TEIL II

SCHIENENVERKEHR UND KOMBINIERTER VERKEHR

Artikel 2

Dieser Teil gilt für Maßnahmen betreffend den Schienenverkehr und den kombinierten Verkehr durch österreichisches Hoheitsgebiet.

Artikel 3

Die Gemeinschaft und die betroffenen Mitgliedstaaten ergreifen im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten Maßnahmen zur Entwicklung und Förderung des Schienenverkehrs und des kombinierten Verkehrs für die Güterbeförderung durch die Alpen und sorgen für eine enge Koordinierung dieser Maßnahmen.

Artikel 4

Bei der Aufstellung der Leitlinien nach Artikel 129 c des EG-Vertrags stellt die Gemeinschaft sicher, daß die Verkehrsachsen gemäß Anhang 1 einen Bestandteil des transeuropäischen Netzes für den Schienenverkehr und den kombinierten Verkehr bilden und als Vorhaben von gemeinsamem Interesse ausgewiesen werden.

Artikel 5

Die Gemeinschaft und die betreffenden Mitgliedstaaten führen im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten die in Anhang 2 aufgeführten Maßnahmen durch.

Artikel 6

Die Gemeinschaft und die betroffenen Mitgliedstaaten werden sich nach besten Kräften bemühen, die in Anhang 3 genannte zusätzliche Bahnkapazität zu entwickeln und zu nutzen.

Artikel 7

Die Gemeinschaft und die betroffenen Mitgliedstaaten ergreifen Maßnahmen, um den Schienenverkehr und den kombinierten Verkehr stärker auszubauen; vorbehaltlich anderer EG-Vertragsbestimmungen werden solche Maßnahmen in enger Abstimmung mit Eisenbahnunternehmen und anderen Eisenbahn-Dienstleistungserbringern festgelegt. Vorrang sollten solche Maßnahmen haben, die in den Gemeinschaftsbestimmungen über Eisenbahnen und kombinierten Verkehr vorgesehen sind. Bei der Durchführung sämtlicher Maßnahmen ist der Wettbewerbsfähigkeit, der Effizienz und der Kostentransparenz im Schienenverkehr und kombinierten Verkehr besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Insbesondere werden sich die betroffenen Mitgliedstaaten um Maßnahmen bemühen, die sicherstellen, daß die Preise des kombinierten Verkehrs mit denjenigen anderer

Verkehrsträger konkurrieren können. Beihilfen, die zu diesem Zweck gewährt werden, müssen mit den Regeln der Gemeinschaft in Einklang stehen.

Artikel 8

Die Gemeinschaft und die betroffenen Mitgliedstaaten ergreifen im Falle einer schweren Störung des Eisenbahn-Transitverkehrs, wie zB im Falle einer Naturkatastrophe, alle einvernehmlichen Maßnahmen, um im Rahmen des Möglichen diesen Verkehr weiter abzuwickeln. Bestimmte empfindliche Transporte, wie verderbliche Lebensmittel, sind vorrangig zu behandeln.

Artikel 9

Die Kommission überprüft das Funktionieren der Bestimmungen dieses Teils im Einklang mit dem Verfahren des Artikels 16.

TEIL III

STRASSENVERKEHR

Artikel 10

Dieser Teil gilt für den Straßengüterverkehr im Gebiet der Gemeinschaft.

Artikel 11

(1) Für Fahrten, die einen Straßengütertransitverkehr durch Österreich einschließen, gelten die gemäß der Ersten Richtlinie des Rates vom 23. Juli 1962 und der Verordnung (EWG) Nr. 881/92 des Rates eingeführten Regelungen für den Werkverkehr und den gewerblichen Verkehr vorbehaltlich der nachstehenden Bestimmungen.

(2) Bis zum 1. Januar 1998 finden folgende Bestimmungen Anwendung:

a) Die NO_x-Gesamtemission von Lastkraftwagen im Transit durch Österreich wird im Zeitraum zwischen dem 1. Januar 1992 und dem 31. Dezember 2003 gemäß der Tabelle in Anhang 4 um 60 vH reduziert.

b) Die Reduktion der NO_x-Gesamtemission dieser Lastkraftwagen wird über ein Ökopunktesystem verwaltet. Innerhalb dieses Systems benötigt jeder LKW im Transitverkehr durch Österreich eine Ökopunkteanzahl, die dem Wert der NO_x-Emissionen des jeweiligen LKW-Wertes gemäß „Conformity of Production" (COP)-Wert bzw. Wert gemäß Betriebserlaubnis entspricht. Die Bemessung und Verwaltung dieser Punkte wird im Anhang 5 festgelegt.

c) Sollte in einem Jahr die Zahl der Transitfahrten den für das Jahr 1991 festgelegten Referenzwert um mehr als 8 vH übersteigen, trifft die Kommission nach dem Verfahren des Artikels 16 geeignete Maßnahmen in Übereinstimmung mit Anhang 5 Nummer 3.

d) Österreich sorgt gemäß Anhang 5 für die rechtzeitige Ausgabe und Verfügbarkeit der für die Verwaltung des Ökopunktesystems erforderlichen Ökopunktkarten für Lastkraftwagen im Transit durch Österreich.

e) Die Ökopunkte werden von der Kommission gemäß den nach Absatz 6 festzulegenden Bestimmungen auf die Mitgliedstaaten aufgeteilt.

(3) Auf der Grundlage eines Berichts der Kommission überprüft der Rat vor dem 1. Januar 1998 das Funktionieren der Bestimmungen über den Straßengütertransitverkehr durch Österreich. Dieser Überprüfung liegen die wesentlichen Grundsätze der Gemeinschaftsvorschriften zugrunde, so das reibungslose Funktionieren des Binnenmarkts, insbesondere der freie Warenverkehr und der freie Dienstleistungsverkehr, der Schutz der Umwelt im Interesse der Gemeinschaft insgesamt und die Verkehrssicherheit. Sofern der Rat nicht auf Vorschlag der Kommission und nach Anhörung des Europäischen Parlaments einstimmig andere Maßnahmen beschließt, wird die Übergangszeit bis zum 1. Januar 2001 verlängert; während dieses Zeitraums gilt Absatz 2.

(4) In Zusammenarbeit mit der Europäischen Umweltagentur führt die Kommission vor dem 1. Januar 2001 eine wissenschaftliche Studie durch, um festzustellen, inwieweit das in Absatz 2 Buchstabe a festgelegte Ziel einer Reduzierung der Umweltbelastungen erreicht worden ist. Kommt die Kommission zu dem Schluß, daß dieses Ziel auf einer dauerhaften und umweltgerechten Grundlage erreicht worden ist, so laufen die Bestimmungen des Absatzes 2 am 1. Januar 2001 aus. Gelangt die Kommission dagegen zu dem Schluß, daß dieses Ziel nicht auf einer dauerhaften und umweltgerechten Grundlage erreicht worden ist, so kann der Rat gemäß Artikel 75 des EG-Vertrags Maßnahmen im Gemeinschaftsrahmen erlassen, die einen gleichwertigen Schutz der Umwelt, insbesondere eine Reduzierung der Umweltbelastungen um 60 vH gewährleisten. Erläßt der Rat solche Maßnahmen nicht, so wird die Übergangszeit automatisch um einen letzten Dreijahreszeitraum verlängert; während dieses Zeitraums gilt Absatz 2.

(5) Ab dem Ende der Übergangszeit findet der gemeinschaftliche Besitzstand volle Anwendung.

(6) Die Kommission erläßt nach dem Verfahren des Artikels 16 detaillierte Maßnahmen im Zusammenhang mit den Verfahren des Ökopunktesystems, der Aufteilung der Ökopunkte sowie mit technischen Fragen zur Anwendung dieses Artikels, die mit dem Beitritt Österreichs in Kraft treten.

Mit den Maßnahmen nach Unterabsatz 1 soll sichergestellt werden, daß die Sachlage für die derzeitigen Mitgliedstaaten aufrechterhalten bleibt, wie sie sich aus der Anwendung der Verordnung

(EWG) Nr. 3637/92 des Rates und der am 23. Dezember 1992 unterzeichneten Verwaltungsvereinbarung ergibt, worin der Zeitpunkt des Inkrafttretens des in dem Transitabkommen genannten Ökopunktesystems sowie die Verfahren für seine Einführung festgelegt sind. Es werden alle erforderlichen Anstrengungen unternommen, damit der Griechenland zugewiesene Anteil an Ökopunkten den diesbezüglichen griechischen Erfordernissen in ausreichendem Maße Rechnung trägt.

Artikel 12

(1) Für den grenzüberschreitenden Güterkraftverkehr zwischen Mitgliedstaaten gilt die Regelung gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 881/92 des Rates vorbehaltlich der Bestimmungen dieses Artikels. Diese Bestimmungen gelten bis zum 31. Dezember 1996.

(2) Für den bilateralen Verkehr werden bestehende Kontingente schrittweise liberalisiert, und der freie Transportdienstleistungsverkehr wird am 1. Januar 1997 voll verwirklicht. Eine erste Liberalisierungsstufe tritt mit dem Beitritt Österreichs, eine zweite Stufe am 1. Januar 1996 in Kraft.

Erforderlichenfalls kann der Rat mit qualifizierter Mehrheit auf Vorschlag der Kommission zu diesem Zweck geeignete Maßnahmen treffen.

(3) Der Rat erläßt gemäß Artikel 75 des Vertrags spätestens bis zum 1. Januar 1997 geeignete und einfach durchzuführende Maßnahmen, um die Umgehung der Vorschriften des Artikels 11 zu verhindern.

(4) Solange Artikel 11 Absatz 2 gilt, ergreifen die Mitgliedstaaten im Rahmen ihrer gegenseitigen Zusammenarbeit erforderlichenfalls die mit dem EG-Vertrag zu vereinbarenden Maßnahmen gegen einen Mißbrauch der Ökopunkteregelung.

(5) Verkehrsunternehmer mit einer von den zuständigen österreichischen Behörden ausgestellten Gemeinschaftsgenehmigung dürfen keine grenzüberschreitenden Güterbeförderungen bei Fahrten vornehmen, bei denen weder die Beladung noch die Entladung in Österreich erfolgt. Alle Fahrten dieser Art, bei denen Österreich durchquert wird, unterliegen jedoch den Bestimmungen des Artikels 11 sowie — mit Ausnahme der Fahrten zwischen Deutschland und Italien — den bestehenden Kontingenten, für die Absatz 2 gilt.

Artikel 13

(1) Bis zum 31. Dezember 1996 gilt die Verordnung (EWG) Nr. 3118/93 nicht für Verkehrsunternehmer mit einer von den zuständigen österreichischen Behörden ausgestellten Gemeinschaftsgenehmigung für die Erbringung von nationalen Güterkraftverkehrsdienstleistungen in anderen Mitgliedstaaten.

(2) Während desselben Zeitraums gilt die Verordnung (EWG) Nr. 3118/93 nicht für Verkehrsunternehmer mit einer von den zuständigen Behörden anderer Mitgliedstaaten ausgestellten Gemeinschaftsgenehmigung für die Erbringung von nationalen Güterkraftverkehrsdienstleistungen innerhalb Österreichs.

Artikel 14

(1) An den Grenzen zwischen Österreich und anderen Mitgliedstaaten finden keine Grenzkontrollen statt. Dessenungeachtet dürfen abweichend von den Verordnungen (EWG) Nr. 4060/89 und (EWG) Nr. 3912/92 und ungeachtet des Artikels 153 der Beitrittsakte bis zum 31. Dezember 1996 nichtdiskriminierende physische Kontrollen beibehalten werden, bei denen Fahrzeuge ausschließlich zur Überprüfung der gemäß Artikel 11 ausgestellten Ökopunkte und der in Artikel 12 genannten Beförderungsgenehmigungen angehalten werden. Derartige Kontrollen dürfen den normalen Verkehrsfluß nicht über Gebühr beeinträchtigen.

(2) Soweit erforderlich, werden die nach dem 31. Dezember 1996 anwendbaren Kontrollmethoden einschließlich elektronischer Systeme im Hinblick auf die Durchführung des Artikels 11 nach dem Verfahren des Artikels 16 beschlossen.

Artikel 15

(1) Abweichend von Artikel 7 Buchstabe f der Richtlinie 93/89/EWG kann Österreich Benutzungsgebühren erheben, die bis zum 31. Dezember 1995 einschließlich der Verwaltungskosten nicht höher als 3 750 ECU pro Jahr und bis zum 31. Dezember 1996 einschließlich der Verwaltungskosten nicht höher als 2 500 ECU pro Jahr sind.

(2) Macht Österreich von der Möglichkeit nach Absatz 1 Gebrauch, so erhebt es im Einklang mit Artikel 7 Buchstabe g Satz 1 der Richtlinie 93/89/EWG Benutzungsgebühren, die bis zum 31. Dezember 1995 einschließlich der Verwaltungskosten nicht höher als 18 ECU pro Tag, 99 ECU pro Woche und 375 ECU pro Monat und bis zum 31. Dezember 1996 einschließlich der Verwaltungskosten nicht höher als 12 ECU pro Tag, 66 ECU pro Woche und 250 ECU pro Monat sind.

(3) Österreich senkt die Sätze für die in den Absätzen 1 und 2 genannten Benutzungsgebühren um 50 vH bis zum 31. Dezember 1996 für Fahrzeuge, die in Irland und Portugal zugelassen sind, und bis zum 31. Dezember 1997 für Fahrzeuge, die in Griechenland zugelassen sind.

(4) Bis zum 31. Dezember 1995 kann Italien bei in Österreich zugelassenen Fahrzeugen Gebühren

erheben, die einschließlich der Verwaltungskosten nicht höher als 6,5 ECU pro Einreise sind, und bis zum 31. Dezember 1996 Gebühren, die einschließlich der Verwaltungskosten nicht höher als 3,5 ECU pro Einreise sind. Die Erhebung dieser Gebühren wird im Einklang mit Artikel 7 Buchstabe c der Richtlinie 93/89/EWG gehandhabt.

TEIL IV

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Artikel 16

(1) Die Kommission wird von einem Ausschuß unterstützt, der sich aus Vertretern der Mitgliedstaaten zusammensetzt und in dem der Vertreter der Kommission den Vorsitz führt.

(2) Wird auf das Verfahren dieses Artikels Bezug genommen, so unterbreitet der Vertreter der Kommission dem Ausschuß einen Entwurf der zu treffenden Maßnahmen. Der Ausschuß gibt seine Stellungnahme zu diesem Entwurf innerhalb einer Frist ab, die der Vorsitzende unter Berücksichtigung der Dringlichkeit der betreffenden Frage festsetzen kann. Die Stellungnahme wird mit der Mehrheit abgegeben, die in Artikel 148 Absatz 2 des EG-Vertrags für die Annahme der vom Rat auf Vorschlag der Kommission zu fassenden Beschlüsse vorgesehen ist. Bei der Abstimmung im Ausschuß werden die Stimmen der Vertreter der Mitgliedstaaten gemäß dem vorgenannten Artikel gewogen. Der Vorsitzende nimmt an der Abstimmung nicht teil.

(3) Die Kommission erläßt die beabsichtigten Maßnahmen, wenn sie mit der Stellungnahme des Ausschusses übereinstimmen.

Stimmen die beabsichtigten Maßnahmen mit der Stellungnahme des Ausschusses nicht überein oder liegt keine Stellungnahme vor, so unterbreitet die Kommission dem Rat unverzüglich einen Vorschlag für die zu treffenden Maßnahmen. Der Rat beschließt mit qualifizierter Mehrheit.

(4) Hat der Rat innerhalb einer Frist von drei Monaten von seiner Befassung an keinen Beschluß gefaßt, so werden die vorgeschlagenen Maßnahmen von der Kommission erlassen.

Anhang 1

HAUPTACHSEN DES SCHIENENVERKEHRS UND DES KOMBINIERTEN VERKEHRS FÜR DEN ALPENTRANSIT

gemäß Artikel 4 des Protokolls

1. Die europäischen Hauptachsen des Schienenverkehrs, die durch österreichisches Hoheitsgebiet führen und für den Transitverkehr relevant sind, sind:

1.1. *Brennerachse*
München — Verona — Bologna

1.2. *Tauernachse*
München — Salzburg — Villach — Tarvisio — Udine/Rosenbach — Laibach

1.3. *Achse Pyhrn-Schoberpaß*
Regensburg — Graz — Spielfeld/Straß — Marburg

1.4. *Donauachse*
Nürnberg — Wien — Nickelsdorf/Sopron (Ödenburg)/Preßburg

1.5. *Pontebbana-Achse*
Prag — Wien — Tarvisio — Pontebba — Udine

2. Die jeweiligen Verlängerungen und Terminals gehören zu diesen Hauptachsen.

Anhang 2

INFRASTRUKTURMASSNAHMEN FÜR DEN SCHIENENVERKEHR UND DEN KOMBINIERTEN VERKEHR

gemäß Artikel 5 des Protokolls

a) IN ÖSTERREICH

1. Brennerachse

1.1. *Kurzfristige Maßnahmen*
- sicherungstechnische und betriebsorganisatorische Maßnahmen,
- Einführung der rechnergestützten Zugüberwachung,
- neue Blockteilung,
- Einbau von Überleitstellen zwischen den Bahnhöfen,
- Umbau des Bahnhofs Wörgl,
- Verlängerung der Überholgleise in den Bahnhöfen.

1.2. *Langfristige Maßnahmen*
Derartige Maßnahmen hängen von der künftigen Entscheidung über den Bau des Brennerbasistunnels ab.

2. Tauernachse

2.1. *Kurzfristige Maßnahmen*
- Fortsetzung des zweigleisigen Ausbaus,
- sicherungstechnische Verbesserungen.

2.2. *Mittelfristige Maßnahmen*
punktuelle Linienverbesserungen,
- Erhöhung der Streckenhöchstgeschwindigkeit,
- Verdichtung der Blockabstände,
- Fortsetzung des zweigleisigen Ausbaus.

3. Achse Pyhrn-Schoberpaß

3.1. *Kurzfristige Maßnahmen*
- Aufhebung der Nachtsperre auf der Pyhrnstrecke,
- Aufhebung der Nachtsperre auf der Strecke über Hieflau,
- Bau der Schleife Traun — Marchtrenk.

3.2. *Mittelfristige Maßnahmen*
- Bahnhofsausbau und -umbauten,
- Verbesserung der Sicherungsanlagen,

— Verringerung der Blockabstände,
— Auflassung von Eisenbahnkreuzungen,
— selektiver zweigleisiger Ausbau.

3.3. *Langfristige Maßnahmen*
— Fortsetzung des zweigleisigen Ausbaus auf der Gesamtstrecke Passau — Spielfeld/Straß,
— Neubau der Strecke St. Michael — Bruck.

4. **Donauachse**
Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung auf der Strecke Wien—Wels.

b) IN DEUTSCHLAND

1. *Kurzfristige Maßnahmen*
— Umschlagbahnhöfe München-Riem, Duisburg Hafen,
— Ausbau der Strecke München — Rosenheim — Kufstein, insbesondere eigene Streckengleise für die S-Bahn zwischen Zorneding und Grafing,
— Blockverdichtungen (Verbesserung der Streckenteilung) zwischen Grafing und Rosenheim sowie zwischen Rosenheim und Kiefersfelden,
— Bau von Überholungsgleisen (zB zwischen den Bahnhöfen Großkarolinenfeld, Raubling und Fischbach),
— Bau schienenfreier Bahnsteigzugänge im Bahnhof Großkarolinenfeld sowie
— Spurplanänderungen im Bahnhof Rosenheim und weitere Maßnahmen in den Bahnhöfen Aßling, Ostermünchen, Brannenburg, Oberaudorf und Kiefersfelden.

2. *Mittelfristige Maßnahmen (bis Ende 1998, vorbehaltlich planungsrechtlicher Genehmigung):*
— Ausbau des Korridors München — Mühldorf — Freilassing.

c) IN ITALIEN

Brenner
— Ausweitung der Tunnelprofile auf der Strecke Brenner — Verona, um den Transport von Lastkraftwagen mit 4 m Eckhöhe im begleiteten und unbegleiteten Verkehr zu ermöglichen,
— Ausbau des Umschlagzentrums Verona-Quadrante Europa,
— Verstärkung der ebenerdigen Fahrleitung und Bau von neuen Unterstationen,
— Verwirklichung zusätzlicher weiterer technischer Maßnahmen (automatischer Streckenblock und Gleiswechselbetrieb auf den belasteten Streckenabschnitten im Anschluß an die Bahnhöfe Verona, Trient, Bozen und Brenner, um die Streckendurchlaßfähigkeit und die Sicherheitsbedingungen weiter zu verbessern.

d) IN DEN NIEDERLANDEN
— Bau eines Rail-Service-Centers im Gebiet von Rotterdam.
— Eisenbahnverbindung für den Güterverkehr (Betuwe-Linie).

Begriffsbestimmungen

„kurzfristig": verfügbar ab Ende 1995
„mittelfristig": verfügbar ab Ende 1997
„langfristig": verfügbar
— ab Ende des Jahres 2000 auf der Achse Pyhrn-Schoberpaß;
— ab Ende des Jahres 2010 auf der Brennerachse.

Anhang 3

BAHNKAPAZITÄT

gemäß Artikel 6 des Protokolls

1. ANGEBOT DER ÖBB FÜR ZUSÄTZLICHE BAHNKAPAZITÄT IM GÜTERTRANSIT DURCH ÖSTERREICH

Achse	Zusätzliche Kapazitäten/Tag für Transitgüterzüge (in beiden Richtungen)			
	sofort (1. 1. 1995)	kurzfristig (1996)	mittelfristig (1998)	langfristig (2000 und später)
Brennerachse	70 [1])	—	50 [2])	200 [3])
Tauernachse	4	50 [4])	—	—

[1]) Bereits teilweise realisiert.
[2]) 2000.
[3]) Verfügbarkeit von 200 zusätzlichen Zügen hängt von der Errichtung des Brennerbasistunnels und dem Ausbau der Zulaufstrecken in den angrenzenden Nachbarstaaten ab.
[4]) Einschließlich des Kapazitätsbedarfs im Ost-West-Transit.

Achse	Zusätzliche Kapazitäten/Tag für Transitgüterzüge (in beiden Richtungen)			
	sofort (1. 1. 1995)	kurzfristig (1996)	mittelfristig (1998)	langfristig (2000 und später)
Pyhrn-Schober-Achse	11	22	60	—
Donauachse (Passau/Salzburg—Wien)	—	—	—	200
Budapest—Wien	—	40 [5])	—	—
Preßburg—Wien	—	—	80 [6])	—
Prag—Wien	— [7])	—	—	—
Pontebba via Tarvisio	—	—	30	—

[5]) 1995.
[6]) 1999.
[7]) Freie Kapazität von 50 Zügen/Tag.

2. MÖGLICHE KAPAZITÄTSSTEIGERUNGEN IN SENDUNGEN BZW. TONNEN

Sofort

Seit dem 1. Dezember 1989 hat Österreich 39 weitere Güter- und Kombiverkehrszüge auf der Brennerachse in Dienst gestellt.

Kurzfristig

Der gesamte kurzfristige Ausbau wird die Bahnkapazitäten im Transit durch Österreich mehr als verdoppeln. Ab 1996 steht damit je nach eingesetzter Kombiverkehrstechnik eine jährliche zusätzliche Kapazität von bis zu 1,8 Millionen Sendungen oder bis zu 33 Millionen Gütertonnen pro Jahr im kombinierten Verkehr zur Verfügung.

Mittelfristig

Bis 1998 wird durch den weiteren selektiven zweigleisigen Ausbau sowie sicherungstechnische und betriebstechnische Verbesserungen auf den Transitstrecken diese Kapazität um weitere 10 Millionen Gütertonnen pro Jahr erweitert.

Langfristig

Die Pyhrn-Schober-Achse wird zweigleisig ausgebaut. Ein Brennerbasistunnel dürfte die Zugkapazitäten auf der Brennerroute weiter auf bis zu 400 Zügen täglich verbessern. Nach dem Jahr 2010 kann sich damit die zusätzlich geschaffene Bahnkapazität im kombinierten Verkehr auf ein jährliches Gütervolumen je nach Kombiverkehrstechnik zwischen 60 und 89 Millionen Gütertonnen steigern.

Begriffsbestimmungen

„sofort": verfügbar ab 1. Januar 1995,
„kurzfristig": verfügbar ab Ende 1995,
„mittelfristig": verfügbar ab Ende 1997,
„langfristig": verfügbar
— ab Ende 2000 auf der Pyhrn-Schober-Achse
— ab Ende 2010 auf der Brennerachse.

Anhang 4

gemäß Artikel 11 Absatz 2 Buchstabe a des Protokolls

Jahr (1)	Prozentsatz der Ökopunkte (2)	Ökopunkte für Österreich und die derzeitigen Mitgliedstaaten (3)
1991 Basis	100,0 vH	23 306 580
1995	71,7 vH	16 710 818
1996	65,0 vH	15 149 277
1997	59,1 vH	13 774 189

Jahr (1)	Prozentsatz der Ökopunkte (2)	Ökopunkte für Österreich und die derzeitigen Mitgliedstaaten (3)
1991 Basis	100,0 vH	23 306 580
1998	54,8 vH	12 772 006
1999	51,9 vH	12 096 115
2000	49,8 vH	11 606 677
2001	48,5 vH	11 303 691
2002	44,8 vH	10 441 348
2003	40,0 vH	9 322 632

Die Zahlen in Spalte 3 werden nach dem Verfahren des Artikels 16 angepaßt, damit die Transitfahrten von in Finnland, Norwegen und Schweden zugelassenen Lastkraftwagen anhand von indikativen Werten für die jeweiligen Länder mit berücksichtigt werden, die auf der Grundlage der Anzahl Transitfahrten im Jahr 1991 und des Richtwerts von 15,8 g NO_x/kWh für NO_x-Emissionen berechnet werden.

Anhang 5

BERECHNUNG UND VERWALTUNG DER ÖKOPUNKTE

gemäß Artikel 11 Absatz 2 Buchstabe b des Protokolls

1. Für jeden Lastkraftwagen, der Österreich durchfährt, sind bei jeder Fahrt (in eine Richtung) folgende Unterlagen vorzulegen:
   a) ein Dokument, aus dem der COP-Wert für die NO_x-Emission des eingesetzten Lastkraftwagens hervorgeht;
   b) eine gültige Ökopunktekarte, die von den zuständigen Behörden ausgestellt wird.

   Ad a):

   Bei nach dem 1. Oktober 1990 erstmals zugelassenen LKW soll das Dokument, das den COP-Wert nachweist, eine von der zuständigen Behörde ausgestellte Bescheinigung, in der ein offiziell bestätigter COP-Wert für den NO_x-Ausstoß angegeben ist, oder die Betriebserlaubnis (Typenschein) sein, in dem der Tag der Zulassung und der bei der Erteilung der Betriebserlaubnis gemessene Wert angegeben sind. Im letztgenannten Fall errechnet sich der COP-Wert, indem der Betriebserlaubniswert um 10 vH erhöht wird. Ist ein solcher Wert für ein Fahrzeug einmal festgesetzt, so kann er während der Lebensdauer des Fahrzeugs nicht mehr geändert werden.

   Bei vor dem 1. Oktober 1990 erstmals zugelassenen und bei solchen LKW, für die keine Bescheinigung vorgelegt wird, wird ein COP-Wert von 15,8 g/kWh angesetzt.

   Ad b):

   Die Ökopunktekarte enthält eine bestimmte Punktezahl und wird entsprechend dem COP-Wert der eingesetzten Fahrzeuge folgendermaßen entwertet:
   1. Pro g/kWh NO_x-Emission gemäß Nummer 1 Buchstabe a wird ein Punkt benötigt.
   2. Dezimalstellen der NO_x-Emissionswerte werden auf die nächsthöhere ganze Zahl aufgerundet, wenn der Dezimalwert 0,5 oder mehr beträgt, und ansonsten abgerundet.

2. Die Kommission wird nach dem Verfahren in Artikel 16 alle drei Monate die Zahl der Fahrten und den durchschnittlichen NO_x-Wert der Lastkraftwagen kalkulieren; die Zulassungsstaaten der Lastkraftwagen werden in der Statistik gesondert ausgewiesen.

3. Im Fall der Anwendung des Artikels 11 Absatz 2 Buchstabe c wird die Zahl der Ökopunkte für das folgende Jahr wie folgt ermittelt:

   Auf Basis der vierteljährlichen durchschnittlichen NO_x-Emissionen der Lastkraftwagen im laufenden Jahr, die nach der vorstehenden Nummer 2 kalkuliert wurden, wird die Prognose der durchschnittlichen NO_x-Emissionswerte der Lastkraftwagen des nächsten Jahres extrapoliert. Der prognostizierte Wert, multipli-

ziert mit 0,0658 und der Zahl der Ökopunkte für 1991 nach Anhang 4, ergibt die Zahl der Ökopunkte für dieses nächste Jahr.

PROTOKOLL NR. 10

ÜBER DIE VERWENDUNG SPEZIFISCH ÖSTERREICHISCHER AUSDRÜCKE DER DEUTSCHEN SPRACHE IM RAHMEN DER EUROPÄISCHEN UNION

Im Rahmen der Europäischen Union gilt folgendes:

1. Die in der österreichischen Rechtsordnung enthaltenen und im Anhang zu diesem Protokoll aufgelisteten spezifisch österreichischen Ausdrücke der deutschen Sprache haben den gleichen Status und dürfen mit der gleichen Rechtswirkung verwendet werden wie die in Deutschland verwendeten entsprechenden Ausdrücke, die im Anhang aufgeführt sind.
2. In der deutschen Sprachfassung neuer Rechtsakte werden die im Anhang genannten spezifisch österreichischen Ausdrücke den in Deutschland verwendeten entsprechenden Ausdrücken in geeigneter Form hinzugefügt.

ANHANG

Österreich	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
Beiried	Roastbeef
Eierschwammerl	Pfifferlinge
Erdäpfel	Kartoffeln
Faschiertes	Hackfleisch
Fisolen	Grüne Bohnen
Grammeln	Grieben
Hüferl	Hüfte
Karfiol	Blumenkohl
Kohlsprossen	Rosenkohl
Kren	Meerrettich
Lungenbraten	Filet
Marillen	Aprikosen
Melanzani	Aubergine
Nuß	Kugel
Obers	Sahne
Paradeiser	Tomaten
Powidl	Pflaumenmus
Ribisel	Johannisbeeren
Rostbraten	Hochrippe
Schlögel	Keule
Topfen	Quark
Vogerlsalat	Feldsalat
Weichseln	Sauerkirschen

TEXT DER SCHLUSSAKTE

Die Bevollmächtigten

SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS DER BELGIER,

IHRER MAJESTÄT
DER KÖNIGIN VON DÄNEMARK,

DES PRÄSIDENTEN
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND,

DES PRÄSIDENTEN
DER GRIECHISCHEN REPUBLIK,

SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON SPANIEN,

DES PRÄSIDENTEN
DER FRANZÖSISCHEN REPUBLIK,

DER PRÄSIDENTIN IRLANDS,

DES PRÄSIDENTEN
DER ITALIENISCHEN REPUBLIK,

SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT
DES GROSSHERZOGS VON LUXEMBURG,

IHRER MAJESTÄT
DER KÖNIGIN DER NIEDERLANDE,

SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON NORWEGEN,

DES BUNDESPRÄSIDENTEN
DER REPUBLIK ÖSTERREICH,

DES PRÄSIDENTEN
DER PORTUGIESISCHEN REPUBLIK,

DES PRÄSIDENTEN
DER REPUBLIK FINNLAND,

SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON SCHWEDEN,

IHRER MAJESTÄT
DER KÖNIGIN
DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS
GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND,

die am vierundzwanzigsten Juni neunzehnhundertvierundneunzig in Korfu anläßlich der Unterzeichnung des Vertrags über den Beitritt des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zur Europäischen Union zusammengetreten sind,

haben festgestellt, daß die folgenden Texte im Rahmen der Konferenz zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und dem Königreich Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und dem Königreich Schweden erstellt und angenommen worden sind:

I. der Vertrag über den Beitritt des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zur Europäischen Union,

II. die Akte über die Bedingungen des Beitritts und die Anpassungen der Verträge,

III. die nachstehend aufgeführten und der Akte über die Bedingungen des Beitritts und die Anpassungen der Verträge beigefügten Texte:

A. ANHANG I: Liste nach Artikel 29 der Beitrittsakte.

ANHANG II: Liste nach Artikel 30 der Beitrittsakte.

ANHANG III: Bestimmungen nach Artikel 32 der Beitrittsakte.

ANHANG IV: Liste nach Artikel 39 Absatz 1 der Beitrittsakte.

ANHANG V: Liste nach Artikel 39 Absatz 5 der Beitrittsakte.

ANHANG VI: Liste nach den Artikeln 54, 73, 97 und 126 der Beitrittsakte.

ANHANG VII: Liste nach Artikel 56 der Beitrittsakte.

ANHANG VIII: Bestimmungen nach Artikel 69 der Beitrittsakte.

ANHANG IX: Liste nach Artikel 71 Absatz 2 der Beitrittsakte.

ANHANG X: Bestimmungen nach Artikel 84 der Beitrittsakte.

ANHANG XI: Liste nach Artikel 99 der Beitrittsakte.

ANHANG XII: Bestimmungen nach Artikel 112 der Beitrittsakte.

ANHANG XIII: Liste nach Artikel 138 Absatz 5 der Beitrittsakte.

ANHANG XIV: Liste nach Artikel 140 der Beitrittsakte.

ANHANG XV: Liste nach Artikel 151 der Beitrittsakte.

ANHANG XVI: Liste nach Artikel 165 Absatz 1 der Beitrittsakte.

ANHANG XVII: Liste nach Artikel 165 Absatz 2 der Beitrittsakte.

ANHANG XVIII: Liste nach Artikel 167 der Beitrittsakte.

ANHANG XIX: Liste nach Artikel 168 der Beitrittsakte.

B. Protokoll Nr. 1 über die Satzung der Europäischen Investitionsbank.

Protokoll Nr. 2 über die Ålandinseln.

Protokoll Nr. 3 über die Samen.

Protokoll Nr. 4 über den Erdölsektor in Norwegen.

Protokoll Nr. 5 über die Beteiligung der neuen Mitgliedstaaten an den Mitteln der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Protokoll Nr. 6 über Sonderbestimmungen für Ziel Nr. 6 im Rahmen der Strukturfonds in Finnland, Norwegen und Schweden.

Protokoll Nr. 7 über Svalbard.

Protokoll Nr. 8 über Wahlen zum Europäischen Parlament in einigen neuen Mitgliedstaaten während der Interimszeit.

Protokoll Nr. 9 über den Straßen- und Schienenverkehr sowie den kombinierten Verkehr in Österreich.

Protokoll Nr. 10 über die Verwendung spezifisch österreichischer Ausdrücke der deutschen Sprache im Rahmen der Europäischen Union.

C. Die Wortlaute
- des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft und des Vertrags zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft sowie der Verträge, durch die sie geändert oder ergänzt worden sind, einschließlich des Vertrags über den Beitritt des Königreichs Dänemark, Irlands und des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und zur Europäischen Atomgemeinschaft, des Vertrags über den Beitritt der Republik Griechenland zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und zur Europäischen Atomgemeinschaft sowie des Vertrags über den Beitritt des Königreichs Spanien und der Portugiesischen Republik zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und zur Europäischen Atomgemeinschaft,
- des Vertrags über die Europäische Union

in finnischer, norwegischer und schwedischer Sprache.

Außerdem haben die Bevollmächtigten die nachstehend aufgeführten und dieser Schlußakte beigefügten Erklärungen angenommen.

1. Gemeinsame Erklärung zur Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik
2. Gemeinsame Erklärung zu Artikel 157 Absatz 4 der Beitrittsakte
3. Gemeinsame Erklärung betreffend den Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften
4. Gemeinsame Erklärung zur Anwendung des Euratom-Vertrags
5. Gemeinsame Erklärung zu Zweitwohnungen
6. Gemeinsame Erklärung über Normen im Bereich Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Produktsicherheit
7. Gemeinsame Erklärung zu den Artikeln 32, 69, 84 und 112 der Beitrittsakte
8. Gemeinsame Erklärung zu den institutionellen Verfahren des Beitrittsvertrags
9. Gemeinsame Erklärung zu Artikel 172 der Beitrittsakte

1. Gemeinsame Erklärung zur Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik

1. Die Union nimmt zur Kenntnis, daß Norwegen, Österreich, Finnland und Schweden bestätigen, daß sie die mit der Union und ihrem institutionellen Rahmen verbundenen Rechte und Pflichten, dh. den sogenannten gemeinschaftlichen Besitzstand, wie er für die derzeitigen Mitgliedstaaten gilt, in vollem Umfang akzeptieren. Dies umfaßt insbesondere den Inhalt, die Grundsätze und die politischen Ziele der Verträge einschließlich des Vertrags über die Europäische Union.

Die Union und das Königreich Norwegen, die Republik Österreich, die Republik Finnland und das Königreich Schweden kommen überein, daß
- der Beitritt zur Union den inneren Zusammenhalt der Union und ihre Fähigkeit zu wirksamem Handeln in der Außen- und Sicherheitspolitik stärken sollte;
- die neuen Mitgliedstaaten ab dem Zeitpunkt ihres Beitritts bereit und fähig sein werden, sich in vollem Umfang und aktiv an der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik, so wie sie im Vertrag über die Europäische Union definiert ist, zu beteiligen;
- die neuen Mitgliedstaaten mit dem Beitritt alle Ziele des Vertrags, die Bestimmungen in Titel V des Vertrags und die ihm beigefügten einschlägigen Erklärungen vollständig und vorbehaltlos übernehmen werden;
- die neuen Mitgliedstaaten bereit und fähig sein werden, die zum Zeitpunkt ihres Beitritts für die verschiedenen Bereiche gültige Politik der Union zu unterstützen.

2. Hinsichtlich der sich aus dem Vertrag über die Europäische Union ergebenden Verpflichtungen der Mitgliedstaaten in bezug auf die Verwirklichung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der Union wird davon aus-

gegangen, daß die rechtlichen Rahmenbedingungen in den beitretenden Ländern am Tag ihres Beitritts mit dem gemeinschaftlichen Besitzstand in Einklang stehen werden.

2. Gemeinsame Erklärung zu Artikel 157 Absatz 4 der Beitrittsakte

Die neuen Mitgliedstaaten werden an einem System der turnusmäßigen Besetzung der Stellen von drei Generalanwälten in der derzeit angewandten alphabetischen Reihenfolge teilnehmen; Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und das Vereinigte Königreich werden an diesem System nicht teilnehmen, da ständig ein von ihnen benannter Generalanwalt im Amt ist. Die alphabetische Reihenfolge ist daher folgende: Belgique (1988—1994), Danmark (1991—1997), Ellas (1994—2000), Ireland, Luxembourg, Nederland, Norge, Österreich, Portugal, Suomi, Sverige.

Daraus ergibt sich, daß nach dem Beitritt ein Generalanwalt spanischer Staatsangehörigkeit und ein Generalanwalt irischer Staatsangehörigkeit bestellt werden. Die Amtszeit des spanischen Generalanwalts endet am 6. Oktober 1997, die des irischen Generalanwalts am 6. Oktober 2000.

3. Gemeinsame Erklärung betreffend den Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften

Die ergänzenden Maßnahmen, die infolge des Beitritts der neuen Mitgliedstaaten erforderlich werden können, müßten vom Rat getroffen werden, der auf Antrag des Gerichtshofs die Anzahl der Generalanwälte auf neun erhöhen und die entsprechenden Anpassungen nach Artikel 32 a Absatz 3 des EGKS-Vertrags, Artikel 166 Absatz 3 des EG-Vertrags und Artikel 138 Absatz 3 des Euratom-Vertrags vornehmen kann.

4. Gemeinsame Erklärung zur Anwendung des Euratom-Vertrags

Unter Verweis darauf, daß die die Europäische Union begründenden Verträge unbeschadet der Regeln für den Binnenmarkt ohne Diskriminierung für alle Mitgliedstaaten gelten, erkennen die Vertragsparteien an, daß die Mitgliedstaaten als Vertragsparteien des Vertrags zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft die Entscheidung über die Erzeugung von Kernenergie entsprechend ihren eigenen politischen Ausrichtungen treffen.

Was die Entsorgung beim Kernbrennstoffkreislauf betrifft, so ist jeder Mitgliedstaat für die Festlegung seiner eigenen Politik verantwortlich.

5. Gemeinsame Erklärung zu Zweitwohnungen

Keine Bestimmung des gemeinschaftlichen Besitzstands hindert die einzelnen Mitgliedstaaten, auf nationaler, regionaler oder örtlicher Ebene Maßnahmen betreffend Zweitwohnungen zu treffen, sofern sie aus Gründen der Raumordnung, der Bodennutzung und des Umweltschutzes erforderlich sind und ohne direkte oder indirekte Diskriminierung von Staatsangehörigen einzelner Mitgliedstaaten in Übereinstimmung mit dem gemeinschaftlichen Besitzstand angewendet werden.

6. Gemeinsame Erklärung über Normen im Bereich Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Produktsicherheit

Die Vertragsparteien unterstreichen die große Bedeutung, die sie der Förderung eines hohen Schutzniveaus in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt im Rahmen des Tätigwerdens der Gemeinschaft sowie im Einklang mit den Zielen und Kriterien des Vertrags über die Europäische Union beimessen. Sie beziehen sich hierbei auch auf die Entschließung vom 1. Februar 1993 über ein Programm der Gemeinschaft für Umweltpolitik und Maßnahmen im Hinblick auf eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung.

Die Vertragsparteien sind sich bewußt, daß die neuen Mitgliedstaaten großen Wert auf die Beibehaltung ihrer Normen legen, die sie insbesondere aufgrund ihrer besonderen geographischen und klimatischen Verhältnisse in bestimmten Bereichen eingeführt haben; sie haben daher als Ausnahme für bestimmte Einzelfälle ein Verfahren zur Prüfung des gegenwärtigen gemeinschaftlichen Besitzstands vereinbart, an dem die neuen Mitgliedstaaten nach Maßgabe des Beitrittsvertrags in vollem Umfang beteiligt sind.

Ohne das Ergebnis des vereinbarten Prüfungsverfahrens vorwegnehmen zu wollen, verpflichten sich die Vertragsparteien, alles daranzusetzen, damit dieses Verfahren vor Ende der festgelegten Übergangszeit abgeschlossen wird. Nach Ablauf der Übergangszeit gilt der gesamte gemeinschaftliche Besitzstand für die neuen Mitgliedstaaten unter den gleichen Voraussetzungen wie für die derzeitigen Mitgliedstaaten der Union.

7. Gemeinsame Erklärung zu den Artikeln 32, 69, 84 und 112 der Beitrittsakte

Die Vertragsparteien erinnern daran, daß die Konferenzen anläßlich des Treffens auf Ministerebene vom 21. Dezember 1993 festgestellt haben, daß

- es das Ziel der vereinbarten Lösung ist, Beschlüsse vor Ende der Übergangszeit zu treffen;
- die Überprüfung des gemeinschaftlichen Besitzstands unbeschadet des Ergebnisses erfolgt;

— die Union bei der Vornahme der Überprüfung auch die in Artikel 130 r Absatz 3 des EG-Vertrags niedergelegten Kriterien berücksichtigt.

8. Gemeinsame Erklärung zu den institutionellen Verfahren des Beitrittsvertrags

Bei der Annahme der institutionellen Bestimmungen des Beitrittsvertrags kommen die Mitgliedstaaten und die Beitrittsländer überein, daß die 1996 einzuberufende Regierungskonferenz bei der Prüfung der gesetzgeberischen Rolle des Europäischen Parlaments und anderer im Vertrag über die Europäische Union angesprochener Probleme die Frage der Zahl der Mitglieder der Kommission und der Gewichtung der Stimmen der Mitgliedstaaten im Rat erörtern wird. Sie wird ferner alle Maßnahmen prüfen, die zur Erleichterung der Arbeit der Organe und zur Gewährleistung eines wirksamen Funktionierens der Organe für erforderlich gehalten werden.

9. Gemeinsame Erklärung zu Artikel 172 der Beitrittsakte

Die Vertragsparteien nehmen zur Kenntnis, daß jegliche Änderung des EWR-Abkommens und des Übereinkommens zwischen den EFTA-Staaten über die Einsetzung einer Überwachungsbehörde und eines Gerichtshofs der Zustimmung der betreffenden Vertragsparteien bedarf.

Die Bevollmächtigten haben den Briefwechsel zur Vereinbarung des Verfahrens für die Annahme bestimmter Beschlüsse und sonstiger Maßnahmen in der Zeit vor dem Beitritt zur Kenntnis genommen, die im Rahmen der Konferenz zwischen der Europäischen Union und den Staaten, die den Beitritt zu dieser Union beantragt haben, erzielt worden ist und die dieser Schlußakte beigefügt ist.

Schließlich wurden folgende Erklärungen abgegeben, die dieser Schlußakte beigefügt sind:

A. *Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Königreich Norwegen*

10. Gemeinsame Erklärung zur Bewirtschaftung der Fischereiressourcen in den Gewässern nördlich von 62° nördlicher Breite
11. Gemeinsame Erklärung zur 12-Meilen-Zone
12. Gemeinsame Erklärung zum Eigentum an Fischereifahrzeugen
13. Gemeinsame Erklärung zur Rohstoffversorgung der Fischverarbeitungsindustrie in Nordnorwegen
14. Erklärung zu Artikel 147 über die norwegische Nahrungsmittelindustrie
15. Gemeinsame Erklärung zu Svalbard

B. *Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Republik Österreich*

16. Gemeinsame Erklärung zur Freizügigkeit der Arbeitnehmer
17. Gemeinsame Erklärung zu Schutzmaßnahmen nach den Abkommen mit den mittel- und osteuropäischen Ländern
18. Gemeinsame Erklärung zur Lösung noch offener technischer Fragen im Verkehrsbereich
19. Gemeinsame Erklärung zu den Gewichten und Abmessungen für Fahrzeuge des Güterkraftverkehrs
20. Gemeinsame Erklärung zum Brennerbasistunnel
21. Gemeinsame Erklärung zu den Artikeln 6 und 76 der Beitrittsakte

C. *Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Republik Finnland*

22. Gemeinsame Erklärung über die Sicherung der Verkehrsverbindungen der Republik Finnland
23. Gemeinsame Erklärung über die Verbringung radioaktiver Abfälle
24. Gemeinsame Erklärung zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen

D. *Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Königreich Schweden*

25. Gemeinsame Erklärung zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen
26. Gemeinsame Erklärung zu Artikel 127 der Beitrittsakte

E. *Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Einzelne neue Mitgliedstaaten*

27. Gemeinsame Erklärung: Königreich Norwegen, Republik Österreich, Königreich Schweden: Zu PCB/PCT
28. Gemeinsame Erklärung zur nordischen Zusammenarbeit
29. Gemeinsame Erklärung zur Anzahl der im Königreich Norwegen und in der Republik Finnland für die Mutterkuhprämie in Betracht kommenden Tiere
30. Gemeinsame Erklärung der Republik Finnland und des Königreichs Schweden über die Fischereimöglichkeiten in der Ostsee
31. Erklärung zur Verarbeitungsindustrie in der Republik Österreich und der Republik Finnland

F. *Erklärungen der derzeitigen Mitgliedstaaten*

32. Erklärung zu den Ålandinseln
33. Erklärung zur relativen Stabilität
34. Erklärung zur Lösung der Umweltprobleme, die durch den Lastkraftwagenverkehr verursacht werden
35. Erklärung über die Einhaltung der Verpflichtungen der Union in Agrarfragen, die sich aus nicht in der Beitrittsakte enthaltenen Rechtsakten ergeben

36. Erklärung zu agrar- und umweltpolitischen Maßnahmen
37. Erklärung zu Berggebieten und benachteiligten Gebieten

G. *Erklärungen des Königreichs Norwegen*

38. Erklärung des Königreichs Norwegen zur norwegischen Sprache
39. Erklärung des Königreichs Norwegen zu den Samen
40. Erklärung des Königreichs Norwegen zur Transparenz

H. *Erklärungen der Republik Österreich*

41. Erklärung der Republik Österreich zu Artikel 109 g des EG-Vertrags
42. Erklärung der Republik Österreich zur Fernsehtätigkeit
43. Erklärung der Republik Österreich zur Preisgestaltung des kombinierten Verkehrs auf der Brenner-Route
44. Erklärung der Republik Österreich zu Artikel 14 des Protokolls Nr. 9 über den Straßen- und Schienenverkehr sowie den kombinierten Verkehr in Österreich

I. *Erklärungen der Republik Finnland*

45. Erklärung der Republik Finnland zur Transparenz

J. *Erklärungen des Königreichs Schweden*

46. Erklärung des Königreichs Schweden zur Sozialpolitik
47. Erklärung des Königreichs Schweden zur Öffentlichkeit der Verwaltung und Antworterklärung der Union

K. *Erklärungen verschiedener neuer Mitgliedstaaten*

48. Gemeinsame Erklärung des Königreichs Norwegen und des Königreichs Schweden betreffend Fischerei
49. Erklärung des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zu den Artikeln 3 und 4 der Beitrittsakte
50. Erklärung der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zu den Alkoholmonopolen

A. *Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Königreich Norwegen*

10. Gemeinsame Erklärung zur Bewirtschaftung der Fischereiressourcen in den Gewässern nördlich von 62° nördlicher Breite

Die Vertragsparteien nehmen das verletzliche und empfindliche Ökosystem der Barentssee und der nördlichen Gewässer zur Kenntnis und erkennen an, daß es lebensnotwendig ist, eine vernünftige Bewirtschaftung auf der Grundlage einer auf Dauer tragfähigen Erhaltung und einer optimalen Nutzung aller Bestände in diesen Gewässern beizubehalten.

Sie kommen überein, daß die Einbeziehung dieser Gewässer in die Gemeinsame Fischereipolitik (GFP) auf der Grundlage der bestehenden Bewirtschaftungsregelung erfolgen wird, so daß die derzeitigen technischen Vorschriften sowie die Kontroll- und Durchsetzungsvorschriften fortgeführt und verbessert werden.

Sie kommen überein, daß die bestehenden regionalen Meeresforschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Institutionen in der Nähe der betreffenden Gewässer weiterhin wichtige Beiträge zum Entscheidungsfindungsprozeß leisten sollten, um rasche und zweckdienliche Bewirtschaftungsbeschlüsse im Rahmen der GFP zu ermöglichen.

Sie kommen überein, daß die Verhandlungen mit Rußland, die im Rahmen der GFP stattfinden, in Anlehnung an die Grundsätze und Praktiken geführt werden sollten, die in der Gemeinsamen norwegisch-russischen Fischereikommission entwikkelt worden sind.

Sie kommen überein, daß das derzeitige System, wonach vor den Verhandlungen mit Rußland Konsultationen mit den interessierten Fischereiverbänden geführt werden, beibehalten werden sollte.

Sie kommen ferner überein, daß die Bewirtschaftungsziele und -maßnahmen folgendes einschließen:

- das Wechselverhältnis zwischen den Beständen muß unter dem Gesichtspunkt einer viele Arten umfassenden Bewirtschaftung gebührend berücksichtigt werden;
- die Bewirtschaftung der pelagischen Bestände sollte berücksichtigen, daß diese Arten eine wichtige Nahrungsquelle für andere Arten darstellen;
- die optimale und stabile Entnahme aus diesen Beständen sollte langfristig sichergestellt werden;
- bei der Festsetzung der TAC für einen Bestand sollte die Erhaltung der laichenden Bestände gebührend berücksichtigt werden, um eine ausreichende Erneuerung sicherzustellen;
- die Befischung biologisch gesunder demersaler Bestände sollte im Rahmen der Reproduktionsfähigkeit des Bestands gehalten werden, und die besonderen Bedingungen der einzelnen Bestände sollten gebührend berücksichtigt werden;
- für biologisch nicht gesunde demersale Bestände sollten Maßnahmen ergriffen werden, um den Bestand wieder auf ein dauerhaftes Niveau zu bringen, wobei auch die Mindestanforderungen der Fischereiwirtschaft zu berücksichtigen sind;

— große Bedeutung wird weiterhin den Stellungnahmen des Beratenden Ausschusses für Fischerei-Management (ACFM) beigemessen.

Die Vertragsparteien räumen ein, daß die besonderen Interessen Norwegens als Küstenstaat in den Gewässern nördlich von 62° nördlicher Breite sowie aller betroffenen Parteien bei der künftigen Bewirtschaftung dieser Gewässer im Einklang mit den Vorschriften der Gemeinsamen Fischereipolitik berücksichtigt werden müssen.

Zusätzlich haben die Vertragsparteien im Rahmen einer vorübergehenden Ausnahmeregelung zur Förderung der schrittweisen Einbeziehung Norwegens in die Gemeinsame Fischereipolitik vereinbart, daß ab dem Zeitpunkt des Beitritts folgendes gilt:

1. Norwegen wird ermächtigt, TAC-Mengen festzusetzen und sein Fischereiabkommen mit Rußland für eine Übergangszeit bis spätestens 1. Juli 1998 beizubehalten; während dieser Übergangszeit werden die Festsetzung von TAC-Mengen und die Verwaltung dieses Abkommens von Norwegen in engem Benehmen mit der Kommission vorgenommen.
2. Norwegen kann in diesen Gewässern ohne Diskriminierung sein derzeitiges System
   — technischer Vorschriften für eine Übergangszeit von einem Jahr beibehalten,
   — eines Rückwurfverbots für eine Übergangszeit von drei Jahren beibehalten,
   — Kontrollmaßnahmen, insbesondere die Schließung und Öffnung empfindlicher Gebiete, für eine Übergangszeit von drei Jahren beibehalten.

Während dieser Übergangszeiten wird die Union prüfen, wie diese Regelungen am besten in die Gemeinsame Fischereipolitik integriert werden können.

11. Gemeinsame Erklärung zur 12-Meilen-Zone

Die Vertragsparteien erkennen an, daß es für Norwegen von großer Bedeutung ist, lebensfähige Fischereigemeinschaften in den Küstengebieten zu erhalten. Wenn die Organe der Union die derzeitige Regelung für den Zugang zu den Gewässern innerhalb der 12-Meilen-Zone zwecks Beschlußfassung über eine künftige Regelung überprüfen, werden sie den Interessen solcher Gemeinschaften in den Mitgliedstaaten besondere Beachtung schenken.

12. Gemeinsame Erklärung zum Eigentum an Fischereifahrzeugen

Die Vertragsparteien stellen unter Hinweis auf die Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften fest, daß im Rahmen der Gemeinsamen Fischereipolitik eines der Ziele des Systems nationaler Quoten, die den Mitgliedstaaten nach dem Grundsatz relativer Stabilität zugeteilt werden, darin besteht, den besonderen Bedürfnissen der Regionen Rechnung zu tragen, in denen die örtliche Bevölkerung von der Fischerei und den damit verbundenen Wirtschaftszweigen in besonderem Maße abhängig ist.

Dieses Ziel kann Bedingungen rechtfertigen, durch die sichergestellt werden soll, daß eine tatsächliche wirtschaftliche Verbindung zwischen den im Rahmen der Quoten eines Mitgliedstaats fischenden Fischereifahrzeugen und dem betreffenden Mitgliedstaat besteht, wenn diese Bedingungen bezwecken, daß die Quoten der von der Fischerei und den damit verbundenen Wirtschaftszweigen abhängigen Bevölkerung zugute kommen.

13. Gemeinsame Erklärung zur Rohstoffversorgung der Fischverarbeitungsindustrie in Nordnorwegen

Die Vertragsparteien nehmen den Antrag des Königreichs Norwegen betreffend die Rohstoffversorgung der Fischverarbeitungsindustrie in Nordnorwegen zur Kenntnis und erkennen die Notwendigkeit an, angesichts der für diese Industrie bestehenden besonderen Lage ein zufriedenstellendes Gleichgewicht bei der Versorgung zu gewährleisten. Dies ist gebührend zu berücksichtigen, wenn die Union nach dem Beitritt Norwegens autonome Zollkontingente für zur Verarbeitung bestimmten Fisch festlegt.

14. Erklärung zu Artikel 147 über die norwegische Nahrungsmittelindustrie

Die Vertragsparteien nehmen von folgender Erklärung der Kommission Kenntnis:

Bei der Prüfung eines etwaigen Antrags des Königreichs Norwegen auf Maßnahmen im Fall erheblicher Marktstörungen wird die Kommission das besondere Umstrukturierungsproblem der norwegischen Nahrungsmittelindustrie berücksichtigen und sicherstellen, daß alle erforderlichen Maßnahmen hinreichend rasch getroffen werden, um langfristigen Schäden vorzubeugen.

Die von der Kommission getroffenen Maßnahmen können während eines Zeitraums von drei Jahren ein Überwachungssystem und als Hinweis dienende Höchstmengen umfassen, wodurch ermöglicht wird, daß die Öffnung des Marktes keine Störungen verursacht, die die erforderliche Umstrukturierung der Nahrungsmittelindustrie in Norwegen für die nachstehenden aus einheimischen landwirtschaftlichen Ausgangsstoffen hergestellten Erzeugnisse behindern könnten: Fleischerzeugnisse, Mehl, Mischfuttermittel, verarbeitete Erbsen, Karotten und Speisemöhren sowie Milcherzeugnisse mit Ausnahme von Butter, Magermilchpulver und Weichkäse.

15. Gemeinsame Erklärung zu Svalbard

Die Vertragsparteien kommen überein, den Zugang der Flotten der Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu den Fischereiressourcen in den Gewässern innerhalb der 200-Meilen-Zone um Svalbard für die Nutzung der von der Union beschlossenen Fangquoten entsprechend dem gegenwärtigen Status quo im Fischereibereich nicht zu verändern.

Außerdem kommen die Vertragsparteien überein, daß die lebenden Ressourcen in den genannten Gewässern so zu bewirtschaften sind, daß sie einen dauerhaften und nachhaltigen Ertrag zugunsten der Mitgliedstaaten der Europäischen Union erbringen, der ihre Fischereirechte in diesen Gewässern widerspiegelt. Insbesondere darf diese Bewirtschaftung die Möglichkeit der Flotten der Mitgliedstaaten der Europäischen Union nicht beeinträchtigen, ihre Quoten in vollem Umfang auszuschöpfen, und muß den üblichen Fischereitätigkeiten voll und ganz Rechnung tragen.

B. *Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Republik Österreich*

16. Gemeinsame Erklärung zur Freizügigkeit der Arbeitnehmer

Sollte der Beitritt der Republik Österreich zu Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Freizügigkeit der Arbeitnehmer führen, so können die Organe der Union mit dieser Angelegenheit befaßt werden, um dieses Problem zu lösen. Diese Lösung wird mit den Bestimmungen der Verträge (einschließlich des Vertrags über die Europäische Union) und den aufgrund der Verträge erlassenen Bestimmungen, insbesondere den Bestimmungen über die Freizügigkeit der Arbeitnehmer, völlig im Einklang stehen.

17. Gemeinsame Erklärung zu Schutzmaßnahmen nach den Abkommen mit den mittel- und osteuropäischen Ländern

1. Die zwischen den Gemeinschaften und ihren Mitgliedstaaten und den mittel- und osteuropäischen Ländern geschlossenen „Europa-Abkommen" enthalten Bestimmungen, wonach die Gemeinschaften unter bestimmten in jenen Abkommen festgelegten Voraussetzungen geeignete Schutzmaßnahmen treffen können.

2. Wenn die Gemeinschaften gemäß diesen Bestimmungen Maßnahmen prüfen und ergreifen, können sie sich auf die Lage von Erzeugern oder Regionen in einem oder mehreren ihrer Mitgliedstaaten berufen.

3. Die Vorschriften der Gemeinschaft über die Anwendung von Schutzmaßnahmen einschließlich der gemeinschaftlichen Kontingentierungen stellen sicher, daß die Interessen der Mitgliedstaaten in Übereinstimmung mit den entsprechenden Verfahren voll berücksichtigt werden.

18. Gemeinsame Erklärung zur Lösung noch offener technischer Fragen im Verkehrsbereich

Die Republik Österreich und die Gemeinschaft erklären, daß sie bereit sind, vor dem Beitritt Österreichs im Rahmen des Transitausschusses EG-Österreich noch offene technische Fragen einvernehmlich zu lösen, insbesondere

a) Fragen in bezug auf das Ökopunktesystem
   - Auswechseln von Motoren bei vor dem 1. Oktober 1990 zugelassenen Kraftfahrzeugen;
   - Wechseln der Zugmaschine;
   - gemischtnationale Fahrzeugkombinationen;
   - Diskriminierung zugunsten österreichischer Fahrzeuge im Transit zwischen zwei Drittländern.

b) Sonstige Fragen
   - Lösung im Gemeinschaftsrahmen für das „Lofer"-Abkommen zwischen Österreich und Deutschland vom 29. Juni 1993;
   - Liste der Terminals gemäß Artikel 2 Absatz 5 der Verwaltungsvereinbarung („Fürnitz"-Verkehr);
   - schwere und voluminöse Transporte („Sonderbeförderungen").

19. Gemeinsame Erklärung zu den Gewichten und Abmessungen für Fahrzeuge des Güterkraftverkehrs

Die Vertragsparteien nehmen zur Kenntnis, daß die Republik Österreich dem gemeinschaftlichen Besitzstand im Bereich der höchstzulässigen Gewichte und Abmessungen für LKW durch die straffreie Zulassung eines Gewichts von 38 t bei einer Toleranzspanne von 5 vH nachkommt.

20. Gemeinsame Erklärung zum Brennerbasistunnel

Österreich, Deutschland, Italien und die Gemeinschaft arbeiten aktiv an der Fertigstellung der Vorstudien über den Brennerbasistunnel, die im Juni 1994 übergeben werden sollen. Österreich, Deutschland und Italien verpflichten sich, bis zum 31. Oktober 1994 eine Entscheidung über den Bau des Tunnels zu treffen. Die Gemeinschaft erklärt, daß sie bereit ist, den Bau auf der Grundlage der verfügbaren Finanzierungsinstrumente der Gemeinschaft zu unterstützen, wenn die drei betreffenden Staaten eine positive Entscheidung treffen sollten.

21. Gemeinsame Erklärung zu den Artikeln 6 und 76 der Beitrittsakte

Die Republik Österreich und die Gemeinschaft bekräftigen ihre Absicht, im Wege geeigneter Verhandlungen sicherzustellen, daß vom Zeit-

punkt des Beitritts an Verkehrsunternehmer dritter Länder, insbesondere aus Slowenien und der Schweiz, hinsichtlich des Österreich durchquerenden Lastkraftwagenverkehrs nicht günstiger behandelt werden als EU-Verkehrsunternehmer.

C. *Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Republik Finnland*

22. Gemeinsame Erklärung über die Sicherung der Verkehrsverbindungen der Republik Finnland

Die Vertragsparteien, die anerkennen, daß die Seewege für Finnland aufgrund der geographischen Lage besonders wichtig und aufgrund der klimatischen Bedingungen besonders schwierig zu sichern sind, kommen überein, der Aufrechterhaltung und Entwicklung der finnischen Seeverkehrsverbindungen mit der übrigen Union in entsprechenden Initiativen der Union, unter anderem in Verbindung mit der Entwicklung der transeuropäischen Verkehrsnetze in Nordeuropa, gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

23. Gemeinsame Erklärung über die Verbringung radioaktiver Abfälle

Die Vertragsparteien bestätigen, daß die EG-Rechtsvorschriften einen Mitgliedstaat nicht dazu verpflichten, eine bestimmte Lieferung radioaktiver Abfälle aus einem anderen Mitgliedstaat zu akzeptieren.

24. Gemeinsame Erklärung zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen

Die Vertragsparteien unterstreichen die Bedeutung der Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen und ihre fortgesetzte Unterstützung des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NV-Vertrag).

Sie bestätigen, daß — unbeschadet der Zuständigkeit der IAEO sowie der Europäischen Atomgemeinschaft für die Durchführung von Artikel III Absätze 1 und 4 des NV-Vertrags — die einzelnen Staaten für die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem NV-Vertrag verantwortlich bleiben.

Sie erinnern daran, daß sie sich verpflichtet haben, die in den Richtlinien der Kernmaterial-Lieferländer enthaltenen Bestimmungen anzuwenden und als Lieferbedingung die Durchführung umfassender IAEO-Sicherungsmaßnahmen in denjenigen Nichtkernwaffenstaaten sicherzustellen, in die Kernmaterial und kerntechnische Ausrüstungen, die eigens für die Verarbeitung, Verwendung oder Herstellung von Kernmaterial entworfen oder hergestellt wurden, ausgeführt werden.

Unbeschadet ihrer Verpflichtungen aus dem Euratom-Vertrag bestätigt die Republik Finnland, daß sie bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem NV-Vertrag als IAEO-Mitgliedstaat wie auch im Rahmen des INFCIRC/193 eng mit der IAEO zusammenarbeiten wird.

D. *Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Königreich Schweden*

25. Gemeinsame Erklärung zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen

Die Vertragsparteien unterstreichen die Bedeutung der Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen und ihre fortgesetzte Unterstützung des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen.

Sie bestätigen, daß — unbeschadet der Zuständigkeit der IAEO sowie der Europäischen Atomgemeinschaft für die Durchführung von Artikel III Absätze 1 und 4 des NV-Vertrags — die einzelnen Staaten für die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem NV-Vertrag verantwortlich bleiben.

Sie erinnern daran, daß sie sich verpflichtet haben, die in den Richtlinien der Kernmaterial-Lieferländer enthaltenen Bestimmungen anzuwenden und als Lieferbedingung die Durchführung umfassender IAEO-Sicherungsmaßnahmen in denjenigen Nichtkernwaffenstaaten sicherzustellen, in die Kernmaterial und kerntechnische Ausrüstungen, die eigens für die Verarbeitung, Verwendung oder Herstellung von Kernmaterial entworfen oder hergestellt wurden, ausgeführt werden.

Unbeschadet seiner Verpflichtungen aus dem Euratom-Vertrag bestätigt das Königreich Schweden, daß es bei der Erfüllung seiner Verpflichtungen aus dem NV-Vertrag als IAEO-Mitgliedstaat wie auch im Rahmen des INFCIRC/193 eng mit der IAEO zusammenarbeiten wird.

26. Gemeinsame Erklärung zu Artikel 127 der Beitrittsakte

Die Verhandlungsrichtlinien, die dem Beschluß des Rates zur Ermächtigung der Kommission, Protokolle zu den in Artikel 127 genannten zweiseitigen Abkommen und Vereinbarungen auszuhandeln, beigefügt sind, werden im Einklang mit den Schlußfolgerungen stehen, die mit dem Königreich Schweden im Rahmen der Konferenz erarbeitet worden sind.

E. *Gemeinsame Erklärungen: Die derzeitigen Mitgliedstaaten/Einzelne neue Mitgliedstaaten*

27. Gemeinsame Erklärung: Königreich Norwegen, Republik Österreich, Königreich Schweden: Zu PCB/PCT

Die Vertragsparteien stellen fest, daß in ihrem jeweiligen Hoheitsgebiet die Herstellung von PCB und PCT verboten ist und daß die Wieder-

verwertung dieser Erzeugnisse nicht mehr durchgeführt wird. Bis zur Annahme von Gemeinschaftsvorschriften, durch die auch die Wiederverwertung von PCB und PCT verboten wird, haben die Vertragsparteien keine Einwände gegen die Beibehaltung eines derartigen Verbots in einzelstaatlichen Rechtsvorschriften.

28. Gemeinsame Erklärung zur nordischen Zusammenarbeit

Die Vertragsparteien stellen fest, daß Schweden, Finnland und Norwegen als Mitglieder der Europäischen Union beabsichtigen, die zwischen ihnen sowie mit anderen Ländern und Gebieten bestehende nordische Zusammenarbeit in völligem Einklang mit dem Gemeinschaftsrecht und den sonstigen Bestimmungen des Vertrags über die Europäische Union weiterzuführen.

29. Gemeinsame Erklärung zur Anzahl der im Königreich Norwegen und der Republik Finnland für die Mutterkuhprämie in Betracht kommenden Tiere

Sollte es infolge des Beitritts zu einem unverhältnismäßigen Absinken der Produktionsmengen anderer Hauptausgangsstoffe kommen, so wird die Anzahl der Tiere, die für die Mutterkuhprämie in Norwegen und Finnland in Betracht kommen, überprüft.

30. Gemeinsame Erklärung der Republik Finnland und des Königreichs Schweden über die Fischereimöglichkeiten in der Ostsee

Die Vertragsparteien nehmen zur Kenntnis, daß die Zuweisung von Fischbeständen in Gemeinschaftsgewässern der Ostsee auf der Grundlage der Neuzuweisung der der ehemaligen UdSSR und Polen im Referenzzeitraum übertragenen Fischereimöglichkeiten an die Vertragsparteien berechnet wurde. Infolgedessen kommen die Vertragsparteien überein, daß vor der Erweiterung durchgeführte Austausche von Fischereimöglichkeiten bei der künftigen Zuweisung von Fischereimöglichkeiten, die in Fischereiübereinkommen mit Rußland, den drei baltischen Staaten und Polen vorgesehen sind, nicht berücksichtigt werden.

31. Erklärung zur Verarbeitungsindustrie in der Republik Österreich und der Republik Finnland

Die Vertragsparteien kommen wie folgt überein:

i) Einsatz der Ziel Nr. 5a-Maßnahmen in vollem Umfang, um Auswirkungen des Beitritts abzufedern;

ii) Flexibilität bei nationalen Übergangsregelungen für Beihilfen, die die Umstrukturierung erleichtern sollen.

F. *Erklärungen der derzeitigen Mitgliedstaaten*

32. Erklärung zu den Ålandinseln

Hinsichtlich der Ausübung des aktiven und passiven Wahlrechts bei Kommunalwahlen auf den Ålandinseln weist die Union darauf hin, daß es Artikel 8 b Absatz 1 des EG-Vertrags möglich macht, den Anträgen der Republik Finnland zu entsprechen. Notifiziert die Republik Finnland gemäß Artikel 28 zur Änderung des Artikels 227 Absatz 5 des EG-Vertrags, daß der EG-Vertrag auf die Ålandinseln Anwendung finden soll, so wird der Rat erforderlichenfalls binnen sechs Monaten gemäß den in Artikel 8 b Absatz 1 des EG-Vertrags vorgesehenen Verfahren auf die besondere Lage der Ålandinseln abgestimmte Bedingungen für die Anwendung dieses Artikels festlegen.

33. Erklärung zur relativen Stabilität

Die Union erkennt an, daß es für das Königreich Norwegen und die Mitgliedstaaten von großer Bedeutung ist, am Grundsatz der relativen Stabilität als Grundlage zur Erreichung des Ziels eines dauerhaften Systems der Verteilung der künftigen Fischereimöglichkeiten festzuhalten.

34. Erklärung zur Lösung der Umweltprobleme, die durch den Lastkraftwagenverkehr verursacht werden

Die Union teilt der Republik Österreich mit, daß der Rat die Kommission aufgefordert hat, ihm einen Vorschlag zur Verabschiedung vorzulegen, der eine Rahmenregelung zur Lösung der Umweltprobleme betrifft, die durch den Lastkraftwagenverkehr verursacht werden. Diese Rahmenregelung wird geeignete Maßnahmen über Straßenbenutzungsgebühren, Schienenwege, Einrichtungen des kombinierten Verkehrs und technische Normen für Fahrzeuge umfassen.

35. Erklärung über die Einhaltung der Verpflichtungen in Agrarfragen, die sich aus nicht in der Beitrittsakte enthaltenen Rechtsakten ergeben

Die Europäische Union erklärt, daß alle Rechtsakte, die für die Einhaltung des Ergebnisses der Beitrittsverhandlungen über Agrarfragen erforderlich sind, die aber nicht in der Beitrittsakte enthalten sind (neue Rechtsakte des Rates, die nach dem Beitritt anwendbar sind, und Rechtsakte der Kommission), zu gegebener Zeit nach den in der Beitrittsakte selbst oder im Rahmen des gemeinschaftlichen Besitzstands festgelegten Verfahren angenommen werden.

Die meisten dieser Rechtsakte werden während der Interimszeit nach den in der Beitrittsakte festgelegten Verfahren angenommen.

Die übrigen sich aus den Verhandlungen ergebenden Verpflichtungen betreffend Agrarfragen werden rasch und rechtzeitig umgesetzt.

36. Erklärung zu agrar- und umweltpolitischen Maßnahmen

Die Union wird die erforderlichen Maßnahmen treffen, um den neuen Mitgliedstaaten die rasche Durchführung der agrar- und umweltpolitischen Programme zugunsten ihrer Landwirte im Einklang mit der Verordnung (EWG) Nr. 2078/92 zu ermöglichen und die Mitfinanzierung dieser Programme im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel sicherzustellen.

Die Union nimmt zur Kenntnis, daß davon auszugehen ist, daß den neuen Mitgliedstaaten folgende Beträge zur Verfügung gestellt werden:

— Norwegen 55 Mio. ECU
— Österreich 175 Mio. ECU
— Finnland 135 Mio. ECU
— Schweden 165 Mio. ECU.

37. Erklärung zu Berggebieten und benachteiligten Gebieten

Die Union nimmt zur Kenntnis, daß die neuen Mitgliedstaaten der Ansicht sind, daß ein erheblicher Teil ihres Hoheitsgebiets von ständigen natürlichen Nachteilen betroffen ist und daß die Abgrenzung der Berggebiete und bestimmter benachteiligter Gebiete im Sinne der Richtlinie 75/268/EWG unverzüglich durchgeführt werden sollte.

Die Union bestätigt, daß sie beabsichtigt, bei der Abgrenzung dieser Gebiete den gemeinschaftlichen Besitzstand wie folgt anzuwenden:

— für die Republik Österreich als alpines Land wird bei der Wahl der Kriterien von den Kriterien ausgegangen, die bereits für ähnliche Gebiete in Deutschland, Italien und Frankreich verwendet wurden;
— für das Königreich Schweden wird es die Berücksichtigung der nördlichen Breite als maßgebliches Kriterium im Sinne des Artikels 3 Absatz 3 der Richtlinie 75/268/EWG des Rates ermöglichen, vier der fünf „landwirtschaftlichen Förderungsgebiete in Nordschweden" zu erfassen;
— für das Königreich Norwegen wird es die Berücksichtigung der nördlichen Breite als maßgebliches Kriterium im Sinne des Artikels 3 Absatz 3 der Richtlinie 75/268/EWG des Rates sowie die Anwendung der Absätze 4 und 5 desselben Artikels ermöglichen, bis zu 85 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche zu erfassen;
— für die Republik Finnland wird es die Berücksichtigung der nördlichen Breite als maßgebliches Kriterium im Sinne des Artikels 3 Absatz 3 der Richtlinie 75/268/EWG des Rates sowie die Änderung des Artikels 19 der Verordnung (EWG) Nr. 2328/91 des Rates ermöglichen, 85 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Sinne des Artikels 3 Absatz 3 der Richtlinie 75/268/EWG des Rates zu erfassen.

G. Erklärungen des Königreichs Norwegen

38. Erklärung des Königreichs Norwegen zur norwegischen Sprache

Das Königreich Norwegen erklärt, daß beim schriftlichen Gebrauch des Norwegischen als Amtssprache der Organe der Gemeinschaften Bokmål und Nynorsk gleich zu behandeln sind, dh. daß allgemeine Unterlagen, Korrespondenz und allgemeines Informationsmaterial entweder in der einen oder der anderen Form der norwegischen Sprache abzufassen sind.

39. Erklärung des Königreichs Norwegen zu den Samen

In Anbetracht des Artikels 110 a der norwegischen Verfassung und des norwegischen Gesetzes Nr. 56 vom 12. Juni 1987,

in Anbetracht der Verpflichtungen und Zusagen aufgrund des Internationalen Paktes der Vereinten Nationen von 1966 über bürgerliche und politische Rechte, insbesondere des Artikels 27, sowie des IAO-Übereinkommens Nr. 169 von 1989 über eingeborene und in Stämmen lebende Völker in unabhängigen Ländern,

hat das Königreich Norwegen sich verpflichtet, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Samen ihre Lebensgrundlagen sowie ihre Sprache, Kultur und Lebensweise erhalten und entwickeln können.

Die Samengemeinschaften in den traditionellen Siedlungsgebieten der Samen hängen von einer Reihe von traditionellen Wirtschaftstätigkeiten ab. Diese Tätigkeiten sind selbst Bestandteil der Kultur der Samen und bilden die notwendige Grundlage für die Weiterentwicklung der Lebensweise der Samen.

Unter Berücksichtigung des Protokolls über die Samen erklärt die Regierung des Königreichs Norwegen, daß sie auf dieser Grundlage ihren Verpflichtungen und Zusagen gegenüber den Samen weiterhin nachkommen wird.

40. Erklärung des Königreichs Norwegen zur Transparenz

Das Königreich Norwegen begrüßt die derzeitige Entwicklung in der Union hin zu mehr Offenheit und Transparenz.

In Norwegen ist die Öffentlichkeit der Verwaltung, einschließlich des allgemeinen Zugangs zu

offiziellen Dokumenten, ein Grundsatz von fundamentaler rechtlicher und politischer Bedeutung. Das Königreich Norwegen wird diesen Grundsatz im Einklang mit seinen Rechten und Pflichten als Mitglied der Union auch in Zukunft anwenden.

H. *Erklärungen der Republik Österreich*

41. Erklärung der Republik Österreich zu Artikel 109 g des EG-Vertrags

Die Republik Österreich nimmt zur Kenntnis, daß die Zusammensetzung des ECU-Währungskorbs unverändert bleibt und daß mit der Teilnahme der Republik Österreich an der dritten Stufe der Wert des Schillings gegenüber der ECU unwiderruflich festgesetzt wird.

Die Republik Österreich wird den Schilling weiterhin stabil halten und auf diese Weise zur Verwirklichung der Wirtschafts- und Währungsunion beitragen. Der stufenweise Übergang zu einer einheitlichen europäischen Währung wird von der Republik Österreich unterstützt, da die Qualität der geplanten europäischen Währung durch die stabilitätspolitischen Vorbedingungen des EG-Vertrags sichergestellt ist.

42. Erklärung der Republik Österreich zur Fernsehtätigkeit

Mit Bezug auf die Richtlinie 89/552/EWG des Rates vom 3. Oktober 1989 zur Koordinierung bestimmter Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Ausübung der Fernsehtätigkeit stellt die Republik Österreich fest, daß sie nach dem geltenden EG-Recht in seiner Auslegung durch den Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften geeignete Maßnahmen ergreifen kann, falls zur Umgehung ihrer innerstaatlichen Rechtsvorschriften Verlegungsprozesse stattfinden.

43. Erklärung der Republik Österreich zur Preisgestaltung des kombinierten Verkehrs auf der Brenner-Route

Die Republik Österreich erklärt, daß sie bereit ist, den kombinierten Huckepackverkehr auf der Brenner-Route in Übereinstimmung mit den Rechtsvorschriften der Gemeinschaft zu fördern, indem sie für diese Verkehrsart auf dem österreichischen Abschnitt einen angemessenen Preis festlegt, der im Wettbewerb mit den Preisen für den Verkehr auf der Straße standhalten kann. Die Republik Österreich stellt fest, daß diese Maßnahme mit der Maßgabe getroffen wird, daß die Auswirkungen der von der Republik Österreich gewährten Hilfen auf den Markt nicht durch Maßnahmen verringert werden, die für andere Abschnitte der obengenannten Huckepackverbindung getroffen werden.

44. Erklärung der Republik Österreich zu Artikel 14 des Protokolls Nr. 9 über den Straßen- und Schienenverkehr sowie den kombinierten Verkehr in Österreich

Die Republik Österreich erklärt, daß die Verwaltung des Ökopunktesystems ab 1. Januar 1997 computergestützt und die Überwachung ab 1. Januar 1997 elektronisch erfolgen soll, um die Bedingungen des Artikels 14 Absatz 1 des Protokolls Nr. 9 zu erfüllen.

I. *Erklärungen der Republik Finnland*

45. Erklärung der Republik Finnland zur Transparenz

Die Republik Finnland begrüßt die derzeitige Entwicklung in der Union hin zu mehr Offenheit und Transparenz.

In Finnland ist die Öffentlichkeit der Verwaltung, einschließlich des allgemeinen Zugangs zu offiziellen Dokumenten, ein Grundsatz von fundamentaler rechtlicher und politischer Bedeutung. Die Republik Finnland wird diesen Grundsatz im Einklang mit ihren Rechten und Pflichten als Mitglied der Europäischen Union auch in Zukunft anwenden.

J. *Erklärungen des Königreichs Schweden*

46. Erklärung des Königreichs Schweden zur Sozialpolitik

In einem Briefwechsel zwischen dem Königreich Schweden und der Kommission, der der Zusammenfassung der Schlußfolgerung der fünften Tagung der Konferenz auf Ministerebene (CONF-S 81/93) beigefügt ist, erhielt das Königreich Schweden Zusicherungen in bezug auf die schwedische Praxis in Arbeitsmarktangelegenheiten und insbesondere das System der Festlegung von Arbeitsbedingungen in Tarifverträgen zwischen den Sozialpartnern.

47. Erklärung des Königreichs Schweden zur Öffentlichkeit der Verwaltung und Antworterklärung der Union

1. Erklärung des Königreichs Schweden

Das Königreich Schweden bestätigt seine einleitende Erklärung vom 1. Februar 1993 (CONF-S 3/93).

Schweden begrüßt die derzeitige Entwicklung in der Europäischen Union hin zu mehr Offenheit und Transparenz.

Die Öffentlichkeit der Verwaltung und insbesondere der allgemeine Zugang zu offiziellen Dokumenten sowie der verfassungsrechtliche Schutz der Personen, die Informationen an die

Medien weitergeben, sind und bleiben fundamentale Grundsätze, die Bestandteile des verfassungsrechtlichen, politischen und kulturellen Erbes von Schweden darstellen.

2. Antworterklärung der derzeitigen Mitgliedstaaten

Die derzeitigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union nehmen die einseitige Erklärung Schwedens zur Offenheit und Transparenz zur Kenntnis.

Sie gehen davon aus, daß Schweden als Mitglied der Europäischen Union den diesbezüglichen Gemeinschaftsvorschriften in vollem Umfang nachkommen wird.

K. *Erklärungen verschiedener neuer Mitgliedstaaten*

48. Gemeinsame Erklärung des Königreichs Norwegen und des Königreichs Schweden betreffend Fischerei

In einem Briefwechsel zwischen dem Königreich Norwegen und dem Königreich Schweden ist vereinbart worden, daß Norwegen Schweden weiterhin gleiche Rechte gewähren wird, wie sie in dem zweiseitigen Fischereiabkommen von 1977 vorgesehen sind. Mengen und Arten werden im Einklang mit der Praxis des zweiseitigen Abkommens auf jährlicher Grundlage nach bilateralen Konsultationen in Übereinstimmung mit Artikel 9 der Verordnung (EWG) Nr. 3760/92 des Rates übertragen.

49. Erklärung des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zu den Artikeln 3 und 4 der Beitrittsakte

Was die in Artikel 3 und in Artikel 4 Absatz 2 der Beitrittsakte erwähnten Übereinkommen oder Rechtsakte in den Bereichen Justiz und Inneres betrifft, die noch ausgehandelt werden, so akzeptieren Norwegen, Österreich, Finnland und Schweden die Punkte, die von den derzeitigen Mitgliedstaaten oder vom Rat zum Zeitpunkt des Beitritts vereinbart worden sind, und werden folglich an den weiteren Verhandlungen über diese Übereinkommen und Rechtsakte nur bezüglich der noch zu klärenden Punkte teilnehmen.

50. Erklärung der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zu den Alkoholmonopolen

Die Konferenz auf Ministerebene ist auf ihrer fünften Tagung am 21. Dezember 1993 von dem Briefwechsel zwischen der Kommission und Finnland sowie der Kommission und Schweden über Alkoholmonopole gemäß Kapitel 6: Wettbewerbspolitik (siehe Dokumente CONF-SF 78/93 und CONF-S 82/93) unterrichtet worden.

Briefwechsel zwischen der Europäischen Union und dem Königreich Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und dem Königreich Schweden über ein Informations- und Konsultationsverfahren für die Annahme bestimmter Beschlüsse und sonstige Maßnahmen in der Zeit vor dem Beitritt

Schreiben Nr. 1

Herr ,

ich nehme Bezug auf die Frage betreffend ein Informations- und Konsultationsverfahren für die Annahme bestimmter Beschlüsse und sonstige Maßnahmen in der Zeit vor dem Beitritt Ihres Landes zur Europäischen Union, die im Rahmen der Beitrittsverhandlungen aufgeworfen wurde.

Ich bestätige hiermit, daß die Europäische Union in der Lage ist, einem solchen Verfahren entsprechend den Bedingungen in der Anlage zu diesem Schreiben zuzustimmen; dieses Verfahren könnte ab dem Zeitpunkt Anwendung finden, zu dem unsere Verhandlungskonferenz erklärt, daß die Erweiterungsverhandlungen endgültig abgeschlossen sind.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die Zustimmung Ihrer Regierung zum Inhalt dieses Schreibens bestätigen würden.

Hochachtungsvoll

Schreiben Nr. 2

Herr ,

ich bestätige den Eingang Ihres Schreibens mit folgendem Wortlaut:

„Ich nehme Bezug auf die Frage betreffend ein Informations- und Konsultationsverfahren für die Annahme bestimmter Beschlüsse und sonstige Maßnahmen in der Zeit vor dem Beitritt Ihres Landes zur Europäischen Union, die im Rahmen der Beitrittsverhandlungen aufgeworfen wurde.

Ich bestätige hiermit, daß die Europäische Union in der Lage ist, einem solchen Verfahren entsprechend den Bedingungen in der Anlage zu diesem Schreiben zuzustimmen; dieses Verfahren könnte ab dem Zeitpunkt Anwendung finden, zu dem unsere Verhandlungskonferenz erklärt, daß die Erweiterungsverhandlungen endgültig abgeschlossen sind.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die Zustimmung Ihrer Regierung zum Inhalt dieses Schreibens bestätigen würden."

Ich bestätige Ihnen die Zustimmung meiner Regierung zum Inhalt dieses Schreibens.

Hochachtungsvoll

Anlage

Informations- und Konsultationsverfahren für die Annahme bestimmter Beschlüsse und sonstige Maßnahmen in der Zeit vor dem Beitritt

I.

(1) Zur Gewährleistung einer angemessenen Unterrichtung des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden, im folgenden „beitretende Staaten" genannt, werden alle Vorschläge oder Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, die zu Beschlüssen des Rates der Europäischen Union führen können, nach ihrer Übermittlung an den Rat den beitretenden Staaten zur Kenntnis gebracht.

(2) Es finden Konsultationen auf begründeten Antrag eines beitretenden Staates statt, der dabei seine Interessen als künftiges Mitglied der Union ausdrücklich darlegt und seine Bemerkungen vorbringt.

(3) Verwaltungsbeschlüsse sind im allgemeinen nicht Gegenstand von Konsultationen.

(4) Die Konsultationen finden in einem Interimsausschuß statt, der sich aus Vertretern der Union und der beitretenden Staaten zusammensetzt.

(5) Mitglieder des Interimsausschusses sind auf seiten der Union die Mitglieder des Ausschusses der Ständigen Vertreter oder die hierfür von ihnen benannten Personen. Die Kommission wird gebeten, zu diesen Arbeiten Vertreter zu entsenden.

(6) Der Interimsausschuß wird von einem Sekretariat — dem Konferenzsekretariat — unterstützt, das zu diesem Zweck bestehen bleibt.

(7) Die Konsultationen finden in der Regel statt, sobald bei den Vorarbeiten der Union im Hinblick auf die Annahme von Ratsbeschlüssen gemeinsame Leitlinien ausgearbeitet worden sind, welche die Aufnahme solcher Konsultationen als sinnvoll erscheinen lassen.

(8) Bestehen nach den Konsultationen noch ernste Schwierigkeiten, so kann die Frage auf Antrag eines beitretenden Staates auf Ministerebene erörtert werden.

(9) Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend auch für die Beschlüsse des Rates der Gouverneure der Europäischen Investitionsbank.

(10) Das in den vorstehenden Absätzen vorgesehene Verfahren gilt auch für alle künftigen Beschlüsse der beitretenden Staaten, welche sich auf die Verpflichtungen auswirken könnten, die sich aus ihrer Eigenschaft als künftige Mitglieder der Union ergeben.

II.

(1) Das Verfahren nach Abschnitt I findet entsprechend auf Entwürfe für Ratsbeschlüsse Anwendung, in denen gemeinsame Standpunkte im Sinne des Artikels J.2 VEU festgelegt oder gemeinsame Aktionen im Sinne des Artikels J.3 angenommen werden, wobei die nachstehenden Bestimmungen gelten.

(2) Der Vorsitz bringt diese Entwürfe den beitretenden Staaten zur Kenntnis, wenn der Vorschlag oder die Mitteilung von einem Mitgliedstaat stammt.

(3) Außer im Falle einer begründeten Einwendung eines beitretenden Staates können die Konsultationen in Form eines Austauschs von Telefaxmitteilungen erfolgen.

(4) Finden die Konsultationen in dem Interimsausschuß statt, so können die der Union angehörigen Mitglieder dieses Ausschusses, soweit angebracht, die Mitglieder des Politischen Ausschusses sein.

III.

(1) Das Verfahren nach Abschnitt I findet entsprechend auf Entwürfe für Ratsbeschlüsse Anwendung, in denen gemeinsame Standpunkte oder gemeinsame Maßnahmen im Sinne des Artikels K.3 VEU festgelegt bzw. angenommen werden, sowie auf die Ausarbeitung von Übereinkommen nach jenem Artikel, wobei die nachstehenden Bestimmungen gelten.

(2) Der Vorsitz bringt diese Entwürfe den beitretenden Staaten zur Kenntnis, wenn der Vorschlag oder die Mitteilung von einem Mitgliedstaat stammt.

(3) Finden die Konsultationen in dem Interimsausschuß statt, so können die der Union angehörigen Mitglieder dieses Ausschusses, soweit angebracht, die Mitglieder des in Artikel K.4 VEU genannten Ausschusses sein.

IV.

Das Königreich Norwegen, die Republik Österreich, die Republik Finnland und das Königreich Schweden treffen die erforderlichen Maßnahmen, damit ihr Beitritt zu den Abkommen und Übereinkommen im Sinne von Artikel 4 Absatz 2 und Artikel 5 Absatz 2 der Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge nach Möglichkeit gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags unter den in der Beitrittsakte vorgesehenen Bedingungen erfolgt.

Soweit die Abkommen oder Übereinkommen im Sinne des Artikels 3, des Artikels 4 Absatz 1 Satz 2 und des Artikels 4 Absatz 2 erst im Entwurf bestehen, noch nicht unterzeichnet sind und wahrscheinlich auch vor dem Beitritt nicht mehr

unterzeichnet werden können, werden die beitretenden Staaten eingeladen, nach der Unterzeichnung des Beitrittsvertrags in geeigneten Verfahren positiv an der Ausarbeitung dieser Entwürfe mitzuwirken, um den Abschluß der betreffenden Abkommen und Übereinkommen zu fördern.

V.

Zu den Verhandlungen über Übergangs- und Anpassungsprotokolle mit den als Vertragsparteien beteiligten Ländern nach den Artikeln 59, 76, 102 und 128 der Akte über die Beitrittsbedingungen werden die Vertreter der beitretenden Staaten als Beobachter an der Seite der Vertreter der derzeitigen Mitgliedstaaten hinzugezogen.

Bestimmte von der Gemeinschaft geschlossene nichtpräferentielle Abkommen, deren Geltungsdauer über den 1. Januar 1995 hinausgeht, können angepaßt oder geändert werden, um der Erweiterung der Union Rechnung zu tragen. Diese Anpassungen oder Änderungen werden von der Gemeinschaft ausgehandelt; die Vertreter der beitretenden Staaten werden nach dem im vorstehenden Absatz vorgesehenen Verfahren hinzugezogen.

VI.

Die Organe legen rechtzeitig die Texte nach Artikel 170 der Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Verträge fest.

VORBLATT

Problem:

Die Teilnahme Österreichs am Europäischen Wirtschaftsraum ist gegenüber einer Mitgliedschaft in der Europäischen Union unter anderem mit folgenden Nachteilen verbunden:

- Keine Mitspracherechte in den Organen der EU
- Beibehaltung von Grenzkontrollen
- keine Teilnahme an der Gemeinsamen Agrarpolitik
- keine Mitwirkung in der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und in der Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres.

Problemlösung:

Beitritt Österreichs zur EU.

Alternative:

Abkoppelung Österreichs von der Dynamik des europäischen Integrationsprozesses.

Finanzielle Auswirkungen:

Der Beitrag Österreichs an das EU-Budget beträgt ca. 29 Milliarden Schilling. Dieser setzt sich zusammen aus:

- 5,3 Milliarden Schilling: Zölle, Agrarabschöpfungen und Zuckerabgabe
- 15,9 Milliarden Schilling: Mehrwertsteuer-Eigenmittel
- 7,9 Milliarden Schilling: BSP-Eigenmittel

Für 1995 ist ein Nettobeitrag von etwa 11 Milliarden Schilling zu erwarten.

Erläuterungen

zum Vertrag über den Beitritt zur Europäischen Union und zur Schlußakte

A. ALLGEMEINER TEIL

1. Entstehungsgeschichte des Vertragswerkes

Am 28. Jänner 1987 betonte die Bundesregierung in ihrer Erklärung vor dem Nationalrat die prioritäre Bedeutung der Teilnahme Österreichs an der Weiterentwicklung des europäischen Integrationsprozesses und insbesondere die Wichtigkeit der vollen und umfassenden Teilnahme am entstehenden Binnenmarkt.

Mit Ministerratsbeschluß vom 3. Februar 1987 wurde eine „Arbeitsgruppe für Europäische Integration" eingesetzt, der die Bundesministerien, die Verbindungsstelle der Bundesländer, die Österreichische Nationalbank und die Sozialpartner und Interessensvertretungen angehören. Ihre Aufgabe war die vergleichende Bestandsaufnahme von EG-Regelungen und der österreichischen Gesetzeslage sowie die Ermittlung des daraus folgenden integrationspolitischen Handlungsbedarfs und die Erarbeitung von konkreten Vorschlägen für Integrationsmaßnahmen.

Die Arbeitsgruppe für Europäische Integration präsentierte am 20. Juni 1988 ihren Bericht, demzufolge die volle Teilnahme Österreichs an der Substanz des Binnenmarktes keine unüberwindlichen Probleme aufwerfen würde. Dieser Bericht wurde am 5. Juli 1988 vom Ministerrat genehmigt.

In ihrem Bericht an den Nationalrat und an den Bundesrat vom 17. April 1989 über die zukünftige Gestaltung der Beziehungen Österreichs zu den Europäischen Gemeinschaften betonte die Bundesregierung folgendes:

- die von der Bundesregierung angestrebte umfassende Teilnahme Österreichs am Binnenmarkt der EG könne letztlich nur durch eine EG-Mitgliedschaft erzielt werden;
- die Bundesregierung nehme in Aussicht, unter bestimmten Voraussetzungen die für einen EG-Beitrittsantrag Österreichs erforderlichen Schritte in die Wege zu leiten.

Daraufhin hat am 29. Juni 1989 der Nationalrat in seiner Entschließung E 125 die Bundesregierung aufgefordert, die Mitgliedschaft Österreichs bei den Europäischen Gemeinschaften zu beantragen. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 4. Juli 1989 den Bericht der Bundesregierung zur Kenntnis genommen.

Im Anschluß an den Beschluß der Bundesregierung vom 4. Juli 1989, Anträge auf Mitgliedschaft Österreichs in den Europäischen Gemeinschaften zu stellen, wurden diese am 17. Juli 1989 vom Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten Alois Mock an den seinerzeitigen Vorsitzenden des EG-Ministerrates, den französischen Außenminister Roland Dumas, übergeben.

Schon am 28. Juli 1989 stimmten die 12 EG-Mitgliedstaaten der Einleitung eines Aufnahmeverfahrens zu und beauftragten die Kommission der Europäischen Gemeinschaften mit der Ausarbeitung einer vorläufigen Stellungnahme („Avis") zu den Anträgen.

Da die Gemeinschaft unmittelbar danach unter anderem intensiv mit der Vollendung des Binnenmarktes und mit den Vorbereitungen zum Vertrag über die Europäische Union (Maastrichter Vertrag) beschäftigt war, verzögerte sich der Avis der Kommission, in dem die Aufnahme von Verhandlungen befürwortet wurde, bis zum 31. Juli 1991.

Schon im Jänner 1989 hatte der Präsident der Kommission, Jacques Delors, den EFTA-Staaten die Möglichkeit einer Teilnahme am entstehenden EG-Binnenmarkt in Aussicht gestellt. In seiner programmatischen Rede am 17. Jänner 1989 vor dem Europäischen Parlament in Straßburg stellte er die Idee eines „Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR)" vor. Grundgedanke war eine neue Form der Assoziation mit der EG, mit gemeinsamen Organen, welche von zwei autonomen Pfeilern (EG und EFTA) getragen wird. Die positive Antwort der EFTA-Staaten auf diese Möglichkeit der Teilnahme an den vier Grundfreiheiten des EG-Binnenmarktes (Freier Waren-, Personen-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr) erfolgte rasch. So konnte der Verhandlungsprozeß bereits am 28. April 1989 mit einer exploratorischen Phase beginnen. Die Verhandlungen wurden am

14. Februar 1992 in Brüssel abgeschlossen. Am 2. Mai 1992 erfolgte die Unterzeichnung des EWR-Abkommens in Porto; das Abkommen trat am 1. Jänner 1994 in Kraft. Österreich hatte jedoch immer klargestellt, daß die Annäherung an die EG über den EWR nur eine Zwischenstufe zur völligen Integration sein kann. Die EWR-Verhandlungen haben den großen Vorteil mit sich gebracht, daß zwei Drittel des Acquis communautaire — des gemeinschaftlichen Rechtsbesitzstandes — schon in das EWR-Abkommen aufgenommen wurden, was die Verhandlungen über den Beitritt zur Europäischen Union bedeutend vereinfacht hat.

In den Schlußfolgerungen des Vorsitzes des Europäischen Rates von Maastricht vom 9./10. Dezember 1991 wurde festgehalten, daß die Beitrittsverhandlungen beginnen können, sobald die Gemeinschaft ihre Verhandlungen über das Finanzpaket im Zusammenhang mit dem EU-Vertrag abgeschlossen hat. Gleichzeitig wurde die EG-Kommission beauftragt, dem kommenden Europäischen Rat in Lissabon vom Juni 1992 einen Bericht über die Implikationen einer Erweiterung vorzulegen.

Anläßlich der Unterzeichnung des EU-Vertrages durch die EG-Mitgliedstaaten am 7. Februar 1992 gab der Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten Alois Mock eine Erklärung ab, in der die österreichische Bereitschaft zur Übernahme des durch diesen Vertrag neu geschaffenen Rechtsbestandes (Acquis) zum Ausdruck gebracht wurde.

Am 24. Juni 1992 stellte die EG-Kommission ihre in Hinblick auf den Europäischen Rat von Lissabon verfaßte Erweiterungsstudie vor. Darin vertrat sie unter anderem die Auffassung, daß bei einer Erweiterung der EG um die EFTA-Staaten mit der Vornahme lediglich arithmetischer Anpassungen der derzeitigen institutionellen Regelungen das Auslangen gefunden werden könne.

Unter dem Eindruck des negativen Ausgangs des Maastricht-Referendums in Dänemark fügte der Europäische Rat von Lissabon am 26./27. Juni 1992 als weitere Bedingung für die Aufnahme von Verhandlungen über die Erweiterung der Union die Ratifikation des EU-Vertrags durch alle Mitgliedstaaten hinzu.

Angesichts der Einigung über das Finanzpaket beim Europäischen Rat von Edinburgh und über den Beschluß zu bestimmten von Dänemark aufgeworfenen Problemen betreffend den EU-Vertrag beschlossen die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Gemeinschaften am 11./12. Dezember 1992 auch die Aufnahme der Beitrittsverhandlungen mit Österreich, Schweden, Finnland sowie Norwegen.

Die Beitrittsverhandlungen mit Österreich, Finnland und Schweden wurden am 1. Februar 1993 in Brüssel formell eröffnet. Mit Norwegen wurden die Verhandlungen am 5. April 1993 aufgenommen.

Die Verhandlungen fanden zwischen Österreich sowie den übrigen Beitrittskandidaten und den Mitgliedstaaten der Europäischen Union jeweils im Rahmen einer Konferenz über den Beitritt zur Europäischen Union statt, die entweder auf Ebene der Minister oder der Stellvertreter (Botschafter) tagte. Die Ergebnisse der jeweils getrennt, aber parallel geführten Verhandlungen mit Österreich und den anderen beitrittswerbenden Staaten Schweden, Finnland und Norwegen wurden in einem gemeinsamen Vertragswerk festgehalten.

Österreichischer Verhandlungsleiter auf Ministerebene war der Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten Alois Mock. Die mit der innerstaatlichen Koordination befaßte Staatssekretärin Brigitte Ederer nahm an den Ministertagungen teil. Verhandlungspartner waren die Vertreter der EU-Mitgliedstaaten im Rat Allgemeine Angelegenheiten. Den Vorsitz auf EU-Seite führte im ersten Halbjahr 1993 der dänische Außenminister Petersen, in der zweiten Jahreshälfte der belgische Außenminister Claes und ab Anfang 1994 der griechische Europaminister Pangalos. Insgesamt wurden neun Verhandlungsrunden auf Ministerebene abgehalten.

Die Verhandlungen auf Stellvertreterebene fanden zwischen dem österreichischen Verhandlungsleiter Botschafter Manfred Scheich einerseits und den Ständigen Vertretern der EU-Mitgliedstaaten andererseits statt. Botschafter Scheich wurde seinerseits durch MR Enno Grossendorfer (Bundeskanzleramt) und Botschafter Gregor Woschnagg (Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten) vertreten. Der Vorsitz auf EU-Seite wechselte gemäß der EU-Präsidentschaft, dh. daß 1993 zunächst der dänische Botschafter Riberholdt, anschliessend sein belgischer Kollege Schoutheete und schließlich der griechische EU-Botschafter Zafiriou die Verhandlungen führten. Es fanden insgesamt elf Verhandlungsrunden auf Stellvertreterebene statt.

Eine wichtige erste Stufe des Verhandlungsprozesses bildete die Prüfung des EU-Sekundärrechts („Acquisprüfung"). Bei diesem eingehenden Vergleich zwischen dem EU-Recht und der österreichischen Rechtslage ging es darum, die Bereiche, in denen die Übernahme des „Acquis" durch Österreich Probleme bereiten würde, zu identifizieren. Insgesamt fanden ca. 130 Treffen zur Acquisprüfung statt.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Acquisprüfung wurden exploratorische Gespräche durchgeführt, um erste Lösungsansätze für die Problembereiche zu entwickeln. Diese 72 Gesprächsrunden (davon 25 im Bereich der Landwirtschaft) standen auf seiten Österreichs in der Regel unter dem

Vorsitz des jeweils zuständigen Fachressorts. Auf Seiten der EU wurden sie von der Kommission geführt.

Gegenstand der ersten Sitzung auf Stellvertreterebene am 2. Februar 1993 waren Ablauf und Organisation der Verhandlungen sowie die Festlegung eines Arbeitsprogrammes, wobei als Grundgerüst eine Liste mit den folgenden 29 Verhandlungskapiteln erstellt wurde:

1. Freier Warenverkehr
2. Freier Dienstleistungsverkehr und Niederlassungsrecht
3. Freizügigkeit der Arbeitnehmer
4. Freier Kapitalverkehr
5. Verkehrspolitik
6. Wettbewerbspolitik
7. Verbraucher- und Gesundheitsschutz
8. Forschung und Informationstechnologien
9. Allgemeine und berufliche Bildung
10. Statistiken
11. Gesellschaftsrecht
12. Sozialpolitik
13. Umwelt
14. Energie
15. Landwirtschaft
16. Fischerei
17. Zollunion
18. Außenhandelsbeziehungen
19. Strukturelle Instrumente
20. Regionalpolitik
21. Industriepolitik
22. Steuerwesen
23. Wirtschafts- und Währungspolitik
24. Außen- und Sicherheitspolitik
25. Justiz und Inneres
26. Andere Bestimmungen des Vertrages über die Europäische Union
27. Finanz- und Haushaltsbestimmungen
28. Institutionen
29. Anderes

Weiters wurden bei dieser Tagung die folgenden grundlegenden Verhandlungsprinzipien festgelegt:

— Die zu einem Verhandlungskapitel abgegebene Position konnte die Haltung in anderen Bereichen nicht präjudizieren;
— Verhandlungsergebnisse — auch Teilergebnisse — wurden erst dann endgültig, wenn Einigung über alle Verhandlungskapitel erzielt worden war;
— für den Fall, daß der Acquis während der Verhandlungen geändert oder ergänzt wurde, mußten die betroffenen Punkte erneut der Beitrittskonferenz vorgelegt werden.

Die österreichische Verhandlungslinie wurde auf der Basis einer eingehenden Prüfung der österreichischen Interessenslage im Lichte des Rechtsbestandes der Gemeinschaft in den verschiedenen Bereichen der europäischen Integration festgelegt. Die österreichischen Positionen wurden von den jeweils zuständigen Fachressorts unter Einbeziehung der Sozialpartner und der anderen Interessenvertretungen sowie der Vertreter der Bundesländer und der Gemeinden erarbeitet. Die für die Verhandlungen auf Minister- sowie auf Stellvertreterebene notwendige innerstaatliche Vorbereitung und Koordination der Verhandlungspositionen wurde während des gesamten Verlaufs der Beitrittsverhandlungen vom Bundeskanzleramt gemeinsam mit dem Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten unter Einbeziehung aller oben genannter Stellen vorgenommen.

Der Nationalrat und der Bundesrat wurden über Stand und Verlauf der Beitrittsverhandlungen laufend informiert. Dazu ist insbesondere auf die diesbezüglichen Erklärungen von Mitgliedern der Bundesregierung, auf die Integrationsberichte der Bundesregierung sowie auf die Sitzungen des Rates für Fragen der österreichischen Integrationspolitik hinzuweisen. Ferner wurde dem Parlament ein Bericht der Bundesregierung über das Ergebnis der Beitrittsverhandlungen übermittelt.

Die Länder wurden in die Beitrittsverhandlungen durch die Mitwirkung an der Festlegung von Verhandlungspositionen sowie durch die Vertretung in Verhandlungsdelegationen eingebunden.

In den Verhandlungen erwiesen sich die Suche nach Lösungen in den Bereichen Umwelt, Transit, Landwirtschaft und Zweitwohnsitze als besonders schwierig. Die Einigung über das sogenannte „Umweltpaket" konnte bereits im Dezember 1993 erreicht werden. Am 1. März 1994 konnte die Lösung der noch offenen Problembereiche Transit, Landwirtschaft und Zweitwohnsitze erzielt werden. Die Verhandlungen zwischen Österreich und der Europäischen Union über den österreichischen Beitritt zur EU wurden damit mit Ausnahme der Verhandlungskapitel 23 (Wirtschafts- und Währungspolitik) und 28 (Institutionen) abgeschlossen. Diese beiden Themenbereiche, bei denen es in erster Linie um die Überwindung EU-interner Gegensätze ging, konnten erst am 30. März 1994 abgeschlossen werden.

Am 12. April 1994 wurden die Beitrittsverhandlungen formell abgeschlossen.

Am 4. Mai 1994 stimmte das Europäische Parlament mit 378 von 517 Mitgliedern für den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union. Dem „avis conforme" des Europäischen Parlaments folgte am 6. Mai 1994 die endgültige Stellungnahme der Kommission über den Beitrittsantrag Österreichs („avis définitif").

Die mit dem EU-Beitritt verbundenen Konsequenzen für die österreichische Rechtsordnung sind als eine Gesamtänderung der Bundesverfassung zu qualifizieren. Mit dem Bundesverfassungsgesetz über den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurde die ausdrückliche Ermächti-

gung zum Abschluß dieses Staatsvertrages entsprechend dem am 12. April 1994 erzielten Verhandlungsergebnis durch das österreichische Parlament erteilt. Am 5. Mai beschloß der Nationalrat das Bundesverfassungsgesetz über den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union mit 140 gegen 35 Stimmen. Der Bundesrat stimmte diesem Gesetz am 7. Mai mit 51 gegen 11 Stimmen zu. Das Bundesverfassungsgesetz über den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurde gemäß Art. 44 Abs. 3 B-VG einer Volksabstimmung unterzogen, die am 12. Juni 1994 stattfand. Bei dieser Volksabstimmung stimmte eine Mehrheit von 66,58% dem Beitritt Österreichs zur EU zu.

Die Unterzeichnung des Beitrittsvertrages und der Schlußakte durch Österreich erfolgte am 24. Juni 1994 in Korfu. Für Österreich unterzeichneten Bundeskanzler Franz Vranitzky, Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten Alois Mock, Sektionsleiter Ulrich Stacher und Botschafter Manfred Scheich.

2. Struktur des Vertragswerkes

Die Europäischen Gemeinschaften wurden in ihrer bisherigen Geschichte dreimal erweitert. Das für die erste Erweiterungsrunde 1973 (Dänemark, Irland und Großbritannien) in den vorangegangenen Beitrittsverhandlungen entwickelte beitrittsrechtliche Konzept bewährte sich und wurde für die beiden folgenden Erweiterungsrunden 1981 (Griechenland) und 1986 (Spanien und Portugal) im wesentlichen beibehalten. Während jedoch die früheren Erweiterungen gemäß den Beitrittsartikeln der drei Gründungsverträge zu erfolgen hatten (Art. 237 EWG-Vertrag, Art. 205 Euratom-Vertrag, Art. 98 EGKS-Vertrag), wurde die Erweiterung durch den Maastrichter Vertrag auf eine neue Grundlage gestellt: Die Beitrittsartikel der drei Gründungsverträge wurden durch eine einheitliche Regelung ersetzt, die die Aufnahme weiterer Mitglieder in die Europäische Union zum Gegenstand hat (Art. O EU-Vertrag). Der Vertrag über den Beitritt Österreichs sowie Norwegens, Finnlands und Schwedens zur Europäischen Union ist der erste Beitrittsvertrag, der auf Grundlage von Art. O EU-Vertrag geschlossen wurde. Im Einklang mit diesem Artikel nehmen Österreich und die anderen neuen Mitgliedstaaten auch an der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (2. Säule) und an der Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres (3. Säule) teil. Dementsprechend werden die neuen Mitgliedstaaten nicht nur Vertragsparteien des EG-, Euratom- und EGKS-Vertrages, sondern auch des EU-Vertrages.

Die neue Rechtslage betreffend die Aufnahme neuer Mitglieder hat gegenüber den bisherigen Erweiterungen eine wichtige Änderung gebracht: Vor dem Inkraftreten des EU-Vertrages erfolgte der Beitritt zur EGKS nicht durch einen völkerrechtlichen Vertrag, sondern gemäß Art. 98 EGKS-Vertrag durch einstimmigen Ratsbeschluß. Um die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der Gründungsverträge für alle drei Gemeinschaften einheitlich gestalten zu können, beschränkte man damals den Vertrag über den Beitritt zur EWG und EAG einerseits und den Ratsbeschluß über den Beitritt zur EGKS andererseits auf jeweils drei Artikel; hinsichtlich der Beitrittsbedingungen und der Anpassungen der Gründungsverträge wurde auf die gemeinsame Beitrittsakte verwiesen, deren Bestimmungen zum Bestandteil sowohl des Vertrages über den Beitritt zur EWG und EAG als auch des Ratsbeschlusses über den Beitritt zur EGKS gemacht wurden. Mit dem seit Inkrafttreten des EU-Vertrages vorgesehenen einheitlichen Beitritt zur EU entfiel die Notwendigkeit eines gesonderten Ratsbeschlusses über den Beitritt zur EGKS. Die Zweiteilung in Beitrittsvertrag und Beitrittsakte wurde im vorliegenden Vertragswerk jedoch aus pragmatischen Erwägungen beibehalten.

Abgesehen von der durch den EU-Vertrag erfolgten Neuregelung, wonach sich der Beitritt neuer Mitglieder nur auf die EU als Ganzes beziehen kann, haben sich die Charakteristika früherer Beitrittsverträge auch im vorliegenden Vertragswerk niedergeschlagen:

Einleitend ist festzuhalten, daß der Beitrittsvertrag Primärrecht darstellt, dh. den höchsten Rang von EU-Recht aufweist. Dies bedeutet, daß er nur im Wege der Vertragsrevision geändert werden kann; gemäß Art. N EU-Vertrag, der die Vertragsrevision regelt, bedürfen solche Änderungen der Ratifizierung durch alle Mitgliedstaaten gemäß ihren verfassungsrechtlichen Vorschriften. Auch in die Beitrittsakte, deren rechtlicher Status sich vom Beitrittsvertrag herleitet (Art. 1 Abs. 2 des Beitrittsvertrages), darf grundsätzlich nur im Wege der Vertragsrevision eingegriffen werden (vgl. Art. 7 bis 9 der Beitrittsakte).

Beim Beitrittsvertrag handelt es sich um einen einzigen Vertrag für alle vier Länder, mit denen die EU parallel Beitrittsverhandlungen führte. Wegen der angestrebten gleichzeitigen Aufnahme Österreichs sowie dreier skandinavischer Staaten muß der Beitrittsvertrag nicht nur zu den zwölf derzeitigen Mitgliedern, sondern auch zwischen den beitretenden Staaten eine rechtliche Beziehung herstellen. Dies wird durch den Abschluß eines einzigen Beitrittsvertrages zwischen allen derzeitigen Mitgliedern und allen beitretenden Staaten erreicht.

Der **Vertrag über den Beitritt des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zur Europäischen Union** (Beitrittsvertrag) enthält lediglich drei Artikel, in denen vor allem die Mitgliedschaft dieser Staaten in der EU festgelegt und das

Inkrafttreten des Vertrages geregelt wird. Art. 1 Abs. 1 bestimmt, daß Österreich sowie Norwegen, Finnland und Schweden Mitglieder der EU werden und zugleich Vertragsparteien der die EU begründenden Verträge (EGKS-Vertrag, EG-Vertrag, Euratom-Vertrag sowie EU-Vertrag in der zum Beitritt geltenden Fassung). Wie die bisherigen Beitrittsverträge sieht der Beitrittsvertrag ein Zieldatum für sein Inkrafttreten vor, nämlich den 1. Jänner 1995. Ein späteres Inkrafttreten für den Fall, daß die erforderlichen Ratifikationsurkunden nicht rechtzeitig hinterlegt werden, ist im Vertrag nicht in Aussicht genommen.In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, daß es für das Inkrafttreten des Beitrittsvertrages für Österreich der Hinterlegung der Ratifikationsurkunden durch Österreich sowie durch die zwölf derzeitigen EU-Mitgliedstaaten vor dem 1. Jänner 1995 bedarf; rechtzeitige Ratifikationen durch Norwegen, Finnland und Schweden sind hingegen keine Voraussetzung für den österreichischen EU-Beitritt.

Hinsichtlich der Aufnahmebedingungen und der auf Grund der Aufnahme erforderlichen Anpassungen der die Union begründenden Verträge (EG-Vertrag, Euratom-Vertrag und EGKS-Vertrag in ihrer vor dem Beitritt geltenden Fassung sowie EU-Vertrag) verweist der Beitrittsvertrag auf die Beitrittsakte, deren Bestimmungen Bestandteil des Beitrittsvertrages sind. Diese **„Akte über die Bedingungen des Beitritts des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden und die Anpassungen der die Europäische Union begründenden Verträge"** besteht aus 177 Artikeln sowie den Anhängen I bis XIX und den Protokollen Nr. 1 bis 10.

Bei den Bestimmungen der Beitrittsakte einschließlich ihrer Anhänge und Protokolle kann man folgende grundlegende Kategorien unterscheiden:

- Grundsätze des Beitritts;
- auf Grund des Beitritts erforderliche Anpassungen des EU-Primärrechts;
- auf Grund des Beitritts erforderliche Anpassungen des EU-Sekundärrechts (sog. technische Anpassungen);
- Übergangsmaßnahmen und
- Bestimmungen über die Durchführung der Beitrittsakte.

Der Aufbau der Beitrittsakte entspricht im wesentlichen diesem Schema, wobei zu beachten ist, daß die 177 Artikel der Beitrittsakte durch die bereits erwähnten Anhänge und Protokolle ergänzt werden, die gemäß Art. 174 Bestandteil der Beitrittsakte sind. So enthält der mit der Bezeichnung „Übergangsmaßnahmen" versehene Vierte Teil der Beitrittsakte nur einen Teil der im vorliegenden Vertragswerk verankerten Übergangsbestimmungen. Auch fällt die Zuordnung mancher Bestimmungen nicht leicht: So werden die in Anhang I der Beitrittsakte vorgenommenen technischen Anpassungen des Sekundärrechts, soweit sie zeitlich befristet sind, im Grunde als Übergangsmaßnahmen zu qualifizieren sein.

Der **Erste Teil der Beitrittsakte** (Art. 1 bis 10) enthält die Grundsätze des Beitritts einschließlich der Begriffsbestimmungen (Art. 1). Das entscheidende, dem gesamten Vertragswerk zugrundeliegende Prinzip ist in Art. 2 der Beitrittsakte beschrieben: Ab dem Beitritt sind die ursprünglichen Verträge sowie das Sekundärrecht für die neuen Mitgliedstaaten verbindlich; dies gilt jedoch nur nach Maßgabe der Beitrittsakte. Somit kommt das bestehende EU-Primär- und Sekundärrecht für Österreich und die anderen neuen Mitgliedstaaten in jenen Bereichen, in denen Übergangsmaßnahmen ausgehandelt wurden, inhaltlich entsprechend modifiziert und zeitlich abgestuft zur Anwendung. Das Verhältnis der neuen Mitgliedstaaten zu den übrigen, also nicht zum Primär- oder Sekundärrecht zählenden Bestandteilen des rechtlichen Besitzstandes der Union (interne Abkommen und Instrumente, völkerrechtliche Beziehungen der Gemeinschaften und ihrer Mitgliedstaaten, nicht verbindliche Akte usw.) ist in den Art. 3 bis 5 geregelt. Art. 6 behandelt die Frage der Vereinbarkeit von Abkommen und Vereinbarungen, die von den neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt mit Dritten geschlossen wurden, mit den Verpflichtungen aus der EU-Mitgliedschaft. Art. 7 legt entsprechend dem vom Beitrittsvertrag abgeleiteten primärrechtlichen Rang der Beitrittsakte fest, daß die Beitrittsakte (einschließlich ihrer Anhänge und Protokolle) grundsätzlich nur durch Vertragsrevision geändert werden kann. Die Art. 8 und 9 stellen hinsichtlich des von den Übergangsbestimmungen der Beitrittsakte berührten Sekundärrechts und hinsichtlich der technischen Anpassungen erleichterte Änderungsvorschriften dar. Art. 10 stellt klar, daß Übergangsmaßnahmen zeitlich befristet sind.

Der **Zweite Teil der Beitrittsakte** (Art. 11 bis 28) hat die Anpassungen der die EU begründenden Verträge zum Gegenstand. Damit sind die auf Grund der Aufnahme weiterer Mitglieder erforderlichen Anpassungen des EGKS-Vertrags, EG-Vertrags und Euratom-Vertrags in ihrer vor dem Beitritt geltenden Fassung sowie des EU-Vertrags gemeint. Rechtstechnisch handelt es sich um formelle Änderungen bzw. Ergänzungen von Bestimmungen der genannten Verträge. Inhaltlich sind es hauptsächlich institutionelle Anpassungen (Art. 11 bis 26), in denen vor allem die Vertretung der neuen Mitgliedstaaten in den EU-Organen geregelt wird. Dabei ist insbesondere auf die den Rat betreffenden Art. 12 bis 15 hinzuweisen, wo auch die qualifizierte Mehrheit für dessen Beschlüsse festgelegt wird (Frage der Sperrminorität). Die übrigen institutionellen Vorschriften beziehen sich auf das Europäische Parlament, die

Kommission, den EuGH, den Rechnungshof, den Wirtschafts- und Sozialausschuß, den Ausschuß der Regionen, den Beratenden Auschuß der EGKS sowie den Ausschuß für Wissenschaft und Technik. Darüberhinaus geht es um Anpassungen des Anwendungsbereichs der die EU begründenden Verträge (Art. 27 und 28).

Der **Dritte Teil der Beitrittsakte** (Art. 29 und 30) betrifft die auf Grund des Beitritts erforderlichen technischen Anpassungen des Sekundärrechts. Im Unterschied zu den im Zweiten Teil der Beitrittsakte geregelten Anpassungen des Primärrechts handelt es sich hiebei um grundsätzlich „mechanische" Anpassungen des Sekundärrechts, die jedoch angesichts des Umfangs des seit Gründung der Gemeinschaften geschaffenen Sekundärrechts mehr Platz beanspruchen als die übrigen Bestimmungen des vorliegenden Vertragswerkes zusammengenommen. Im Dritten Teil der Beitrittsakte wird auf zwei Anhänge verwiesen, in denen die technischen Anpassungen bereits unmittelbar vorgenommen werden (Anhang I) bzw. Leitlinien hiefür enthalten sind (Anhang II).

Der aus sieben Titeln zusammengesetzte **Vierte Teil der Beitrittsakte** (Art. 31 bis 152) ist mit „Übergangsmaßnahmen" überschrieben. Dies bedeutet aber nicht, daß dieser Teil eine abschließende Regelung aller Übergangsbestimmungen des vorliegenden Vertragswerks enthält: Zum einen wird etwa in Artikeln, die Übergangsmaßnahmen in bezug auf Sekundärrechtsakte zum Gegenstand haben, auf Anhänge der Beitrittsakte verwiesen, in denen erst die Einzelheiten der Übergangsmaßnahmen ausgeführt sind. Zum anderen sind bestimmte Fragen im Vierten Teil der Beitrittsakte überhaupt nicht behandelt, sondern wegen ihres Umfangs bzw. zwecks klarerer Präsentation an anderer Stelle des Vertragswerks; aus österreichischer Sicht ist hier insbesondere die Transitfrage zu erwähnen, die im Protokoll Nr. 9 über den Straßen- und Schienenverkehr sowie den kombinierten Verkehr in Österreich, ergänzt durch die Schlußakte zum Beitrittsvertrag, geregelt wird. Rechtlich macht dies keinen Unterschied, da die der Beitrittsakte angefügten Anhänge und Protokolle Bestandteile der Beitrittsakte sind (Art. 174).

Der mit der Bezeichnung „Institutionelle Bestimmungen" versehene Titel I (Art. 31) des Vierten Teils der Beitrittsakte regelt die erstmalige Wahl von Abgeordneten der neuen Mitgliedstaaten zum Europäischen Parlament. In der Folge ist jedem der vier neuen Mitgliedstaaten ein eigener Titel gewidmet: Übergangsmaßnahmen für Österreich sind in Titel III (Art. 69 bis 83) geregelt, für Norwegen in Titel II (Art. 32 bis 68), für Finnland in Titel IV (Art. 84 bis 111) und für Schweden in Titel V (Art. 112 bis 136).

Der erwähnte Titel III („Übergangsmaßnahmen betreffend die Republik Österreich") ist in fünf Kapitel unterteilt: Kapitel 1 („Freier Warenverkehr") des Vierten Teils der Beitrittsakte enthält die zentrale Regelung des Umweltpakets. Kapitel 2 („Freizügigkeit, freier Dienstleistungs- und Kapitalverkehr") hat die Übergangsbestimmung hinsichtlich Zweitwohnungen zum Gegenstand. Kapitel 3 („Wettbewerbspolitik") betrifft Tabak und Alkohol. Kapitel 4 („Auswärtige Beziehungen einschließlich Zollunion") sieht zollrechtliche Übergangsmaßnahmen vor und regelt die Stellung Österreichs in bezug auf bestimmte internationale Abkommen. Kapitel 5 betrifft „Finanz- und Haushaltsvorschriften". Eine Reihe der in Titel III geregelten Übergangsmaßnahmen für Österreich findet sich mit weitgehend gleichem Wortlaut in den Norwegen, Finnland und Schweden betreffenden Titeln des Vierten Teils der Beitrittsakte.

Der Vierte Teil der Beitrittsakte weist ferner einen gesonderten Titel „Landwirtschaft" auf (Titel VI; Art. 137 bis 150), in dem Übergangsvorschriften auf diesem Gebiet für die neuen Mitgliedstaaten gemeinsam geregelt werden. Kapitel I dieses Titels enthält Bestimmungen über einzelstaatliche Beihilfen, Kapitel II sonstige Regelungen, darunter auch die für den Bereich der Landwirtschaft geltende Schutzklausel (Art. 147).

Von besonderer Bedeutung ist der in Titel VII („Sonstige Bestimmungen") des Vierten Teils der Beitrittsakte enthaltene Art. 151. Der Zweck dieser Vorschrift ist zum einen die Festlegung der Bedingungen, unter denen bestimmte aufgelistete Sekundärrechtsakte für einzelne neue Mitgliedstaaten zur Anwendung kommen. Dies geschieht durch Verweis auf Anhang XV der Beitrittsakte, in dem die betreffenden Rechtsakte angeführt und die Bedingungen ihrer Anwendung im Detail dargelegt sind; für Österreich enthält Anhang XV einige der wichtigsten Übergangsmaßnahmen, ua. in den Bereichen Umwelt, Landwirtschaft, Steuern und Sozialpolitik. Zum anderen ermächtigt Art. 151 den Rat zur Ergreifung von Übergangsmaßnahmen in bezug auf zwischen dem 1. Jänner 1994 und der Unterzeichnung des Beitrittsvertrages erlassenes Sekundärrecht. Art. 152 enthält eine allgemeine Schutzklausel. In Art. 153 ist im Hinblick auf den Binnenmarkt das Prinzip verankert, daß die Durchführung der innerstaatlichen Vorschriften der neuen Mitgliedstaaten während der in der Beitrittsakte vorgesehenen Übergangszeiten nicht zu Grenzkontrollen zwischen den Mitgliedstaaten führen darf.

Der **Fünfte Teil der Beitrittsakte** (Art. 154 bis 177) hat „Bestimmungen über die Durchführung dieser Akte" zum Gegenstand. Er setzt sich aus drei Titeln zusammen. Titel I (Art. 154 bis 165) regelt die Einsetzung der Organe und Gremien, dh. die auf Grund der Erweiterung der EU erforderliche Änderung der Zusammensetzung und Anpassung der Geschäftsordnung der Organe

sowie einer Reihe von Gremien, darunter auch solcher, die nicht in den die EU begründenden Verträgen, sondern im Sekundärrecht ihre Grundlage haben. Titel II (Art. 166 bis 173) hat einige Bestimmungen betreffend die Anwendbarkeit des Sekundärrechts zum Gegenstand. Hiebei ist insbesondere auf Art. 168 hinzuweisen, der die neuen Mitgliedstaaten verpflichtet, umsetzungspflichtige Rechtsakte der Organe innerstaatlich so rechtzeitig umzusetzen, daß sie in der Lage sind, diesen Rechtsakten vom Beitritt an nachzukommen. Zugleich ermöglicht Art. 168 befristete Ausnahmen von diesem Prinzip, indem auf Anhang XIX der Beitrittsakte verwiesen wird, der für bestimmte Rechtsakte einen Umsetzungsaufschub vorsieht. Art. 169 ergänzt den Dritten Teil der Beitrittsakte, indem er den Rat und die Kommission zur Vornahme von auf Grund der Erweiterung allenfalls noch erforderlichen technischen Anpassungen des Sekundärrechts anhält. Art. 172 soll einen reibungslosen Übergang vom Europäischen Wirtschaftsraum zur EU-Mitgliedschaft ermöglichen. Titel III (Art. 174 bis 177) des Fünften Teils der Beitrittsakte enthält „Schlußbestimmungen", darunter auch jene Vorschrift, die sämtliche der Beitrittsakte beigefügten Anhänge und Protokolle zum Bestandteil der Beitrittsakte erklärt.

Die 19 **Anhänge** der Beitrittsakte beinhalten zum Teil sehr umfangreiche „Listen" oder „Bestimmungen" zu jenen Artikeln der Beitrittsakte, die auf den jeweiligen Anhang verweisen. Einige Anhänge beziehen sich ausschließlich auf einen einzelnen neuen Mitgliedstaat; im Falle Österreichs sind dies die Anhänge VIII (Umwelt) und IX (Tabak). Die anderen Anhänge enthalten entweder Regelungen für alle vier neuen Mitgliedstaaten (Anhänge I, II, VI und XV) oder nur für einige neue Mitgliedstaaten (die Anhänge XIII, XIV und XIX betreffen ua. Österreich, Anhang XVIII betrifft die drei skandinavischen Staaten) bzw. unterscheiden überhaupt nicht nach neuen Mitgliedstaaten (Anhänge XVI und XVII).

Wie die Anhänge sind auch die **Protokolle** Bestandteil der Beitrittsakte. Inhaltlich jedoch hängen die Protokolle — anders als die Anhänge — nicht von Verweisen in einzelnen Artikeln der Beitrittsakte ab, sondern stellen in den von ihnen erfaßten Bereichen eigenständige Regelungen dar. Unter den zehn Protokollen, die der Beitrittsakte beigefügt sind, ist aus österreichischer Sicht vor allem das Protokoll Nr. 9 über den Straßen- und Schienenverkehr sowie den kombinierten Verkehr in Österreich zu nennen. Hervorzuheben ist ferner das Protokoll Nr. 10 über die Verwendung spezifisch österreichischer Ausdrücke der deutschen Sprache im Rahmen der EU, das den dort aufgelisteten sogenannten Austriazismen primärrechtlich die gleiche Rechtswirkung wie den in Deutschland verwendeten entsprechenden Ausdrükken zuerkennt. Unter den übrigen Protokollen sind aus österreichischer Sicht die Protokolle Nr. 1 (Satzung der Europäischen Investitionsbank), Nr. 5 (EGKS-Mittel) und Nr. 8 (Wahlen zum Europäischen Parlament vor dem Beitritt) hervorzuheben.

Die **Schlußakte** zum Beitrittsvertrag dokumentiert die am 24. Juni 1994 in Korfu erfolgte Unterzeichnung des vorliegenden Vertragswerkes. Sie enthält ua. gemeinsame und einseitige Erklärungen, auf deren formelle Verankerung sich die Vertragsparteien in den Beitrittsverhandlungen verständigt haben. Die Schlußakte ist nicht Bestandteil des Beitrittsvertrages; dennoch kommt den in ihr festgelegten Erklärungen nicht nur politische, sondern auch rechtliche Bedeutung zu. Diese äußert sich vor allem darin, daß die betreffenden Erklärungen die Auslegung der Bestimmungen des Primär- und Sekundärrechts, auf die sie sich beziehen, steuern (interpretationssteuernde Wirkung). In diesem Zusammenhang ist grundsätzlich zwischen gemeinsamen und einseitigen Erklärungen zu unterscheiden; auch die einseitigen Erklärungen sind angesichts ihrer Aufnahme in die Schlußakte zumindest mit der Wirkung versehen, daß die anderen Staaten davon Kenntnis genommen haben und es ihnen verwehrt ist, in Zukunft Einwände gegen die Geltendmachung der betreffenden einseitigen Erklärungen zu erheben.

Durch die Zusammenführung der Ergebnisse der von der EU mit vier Beitrittskandidaten parallel geführten Beitrittsverhandlungen in einem Vertragswerk ergaben sich für die Schlußakte folgende Kategorien von Erklärungen:

- gemeinsame Erklärungen aller derzeitigen und neuen Mitgliedstaaten;
- gemeinsame Erklärungen aller derzeitigen Mitgliedstaaten und jeweils eines neuen Mitgliedstaates;
- gemeinsame Erklärungen aller derzeitigen Mitgliedstaaten und mehrerer neuer Mitgliedstaaten;
- Erklärungen aller derzeitigen Mitgliedstaaten;
- Erklärungen jeweils eines neuen Mitgliedstaates sowie
- Erklärungen mehrerer oder aller neuen Mitgliedstaaten.

Bei den gemeinsamen Erklärungen aller derzeitigen und neuen Mitgliedstaaten handelt es sich um jene, die in allen vier Beitrittskonferenzen gleichlautend vereinbart wurden. Diese Erklärungen konnten von den Bevollmächtigten der sechzehn Vertragsparteien im Rahmen der Unterzeichnungszeremonie „angenommen" werden und sind deshalb als Übereinkünfte für die Auslegung im Sinne des Art. 31 Abs. 2 lit.a) des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge

(WVK; BGBl. Nr. 40/1980) anzusehen. Die übrigen Erklärungen wurden laut Schlußakte „abgegeben" (wobei der Text sämtlicher Erklärungen der Schlußakte „beigefügt" ist) und sind somit als Urkunden im Sinne von Art. 31 Abs. 2 lit. b) WVK zu qualifizieren. Dies bedeutet aber nicht, daß beispielsweise einer gemeinsamen Erklärung aller derzeitigen Mitgliedstaaten und Österreichs ein geringerer Stellenwert zukommt als einer gemeinsamen Erklärung aller derzeitigen und neuen Mitgliedstaaten. In bezug auf Österreich entfaltet sie die gleiche rechtliche Wirkung; die betreffende Erklärung ist auf die daran nicht unmittelbar beteiligten übrigen neuen Mitgliedstaaten in ihrer künftigen Eigenschaft als EU-Mitglieder in gleicher Weise anwendbar wie auf die derzeitigen Mitgliedstaaten.

Inhaltlich ist aus österreichischer Sicht insbesondere auf die gemeinsamen Erklärungen Nr. 4 (Anwendung des Euratom-Vertrags), Nr. 5 (Zweitwohnungen), Nr. 6, 7 und 27 (Umwelt), Nr. 16 (Freizügigkeit der Arbeitnehmer, Nr. 17 (Schutzmaßnahmen nach den Abkommen mit den mittel- und osteuropäischen Ländern), Nr. 18 bis 21 (Transit) und Nr. 31 (Verarbeitungsindustrie) hinzuweisen. Unter den Erklärungen der derzeitigen Mitgliedstaaten sind speziell die Erklärungen Nr. 34 (Lösung der Umweltprobleme, die durch den Lastkraftwagenverkehr verursacht werden) sowie Nr. 35 bis 37 (Landwirtschaft) zu nennen. Von den vier einseitigen Erklärungen Österreichs (Nr. 41 bis 44) haben zwei die Transitfrage zum Gegenstand.

Die Schlußakte enthält auch den Text des Informations- und Konsultationsverfahrens für die Annahme bestimmter Beschlüsse und sonstige Maßnahmen in der Zeit vor dem Beitritt; dieses Verfahren soll gewährleisten, daß die neuen Mitgliedstaaten in die Weiterentwicklung des rechtlichen Besitzstandes der EU in der Interimsphase vor dem Beitritt entsprechend eingebunden werden.

3. Die drei „Säulen" der Europäischen Union

3.1. Die drei Gemeinschaften (Erste Säule)

3.1.1. Die Europäische Gemeinschaft

Der EU-Beitritt Österreichs stellt sich als die folgerichtige Fortsetzung der bisherigen Bemühungen Österreichs dar, an der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Integration Europas — jedoch durch eine aktive und gleichberechtigte Mitgestaltung — teilnehmen zu können. Die Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit, die durch eine EU-Mitgliedschaft möglich wird, ist eine notwendige Basis für eine weiterhin positive Entwicklung Österreichs. Gerade für einen kleinen vom Außenhandel stark abhängigen Staat wie Österreich ist die Integration in bestehende Wirtschaftsräume von existentieller Bedeutung, und zwar nicht nur in Hinblick auf die positiven Wachstumseffekte, sondern auch zum Schutz vor Diskriminierungen.

3.1.1.1. Die vier Freiheiten des Binnenmarktes

Der freie Verkehr von Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital war schon im Gründungsvertrag der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) 1957 vorgesehen. Trotz aller Fortschritte blieben jedoch viele Barrieren, die diesem Ziel im Wege standen. Erst mit dem Start des Binnenmarktprogrammes der EG im Jahre 1985 wurde das Ziel der Verwirklichung eines Raumes ohne Binnengrenzen wieder ernsthaft in Angriff genommen. Auf der Grundlage der im Weißbuch der Kommission zur Vollendung des Binnenmarktes vom Juni 1985 aufgelisteten Vorschläge wurden die Einzelmaßnahmen zur Beseitigung der „materiellen Schranken" darunter die Grenzkontrollen des Warenverkehrs, der „technischen Schranken" (darunter die sonstigen Behinderungen des freien Warenverkehrs) und der „Steuerschranken" bis zum 31. Dezember 1992 fast zur Gänze verwirklicht. Der grundlegenden Bedeutung der Verwirklichung des Binnenmarktes wurde auch durch Bestimmungen der Einheitlichen Europäischen Akte — vor allem durch das Verfahren der Zusammenarbeit für Harmonisierungsrechtsakte im Zusammenhang mit der Errichtung und dem Funktionieren des Binnenmarktes — Rechnung getragen.

3.1.1.1.1. Der freie Personenverkehr

Grundsätzlich können sich die Unionsbürgerinnen und -bürger auf dem gesamten Gebiet der Gemeinschaft frei bewegen. Für unselbständige Erwerbstätige bedeutet der freie Personenverkehr, daß sie in jedem Mitgliedstaat der Union eine Arbeit aufnehmen können. Die Aufenthaltsrichtlinien gewähren darüber hinaus sonstigen EU-Bürgern (Pensionisten, Studenten usw.) ein Aufenthaltsrecht im EU-Raum, wenn ausreichendes Einkommen vorhanden ist und Sozialversicherungsschutz gewährleistet ist. Die Gleichbehandlungspflicht garantiert EU-Bürgern in jedem anderen Mitgliedstaat Schutz vor Benachteiligung hinsichtlich Beschäftigung, Entlohnung und Arbeitsbedingungen.

Zum freien Personenverkehr zählt auch die sogenannte Niederlassungsfreiheit. Selbständig Erwerbstätige können sich in jedem anderen EU-Land ansiedeln. Sie dürfen dort — ebenso wie die Arbeitnehmer — nicht benachteiligt werden.

3.1.1.1.2. Der freie Warenverkehr

Zölle und mengenmäßige Beschränkungen gibt es zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union schon seit Jahren nicht mehr. Dennoch bestehen nach wie vor nationale Teilmärkte, da

unterschiedliche einzelstaatliche Vorschriften über Verbraucherschutz, Umwelt, Sicherheit, Gesundheit sowie unterschiedliche Mehrwertsteuersätze und andere nationale Regelungen wie unsichtbare Schlagbäume wirken.

Im Zuge der Vollendung des Binnenmarktes hat die Union beschlossen, alle langwierigen und kostspieligen Formalitäten und Warenkontrollen an den Grenzen abzubauen. Normen, technische Vorschriften und Prüfzertifikate wurden vereinheitlicht oder gegenseitig anerkannt, für indirekte Steuern gibt es einheitliche Mindestsätze.

3.1.1.1.3. Der freie Kapitalverkehr

Der grenzüberschreitende Einsatz von Kapital zählt zu den wichtigsten Elementen des gemeinsamen Binnenmarktes der Europäischen Union. Ohne die Verwirklichung des freien Kapitalverkehrs könnte der ungehinderte Austausch von Waren und Dienstleistungen auf Dauer nicht gewährleistet werden.

3.1.1.1.4. Der freie Dienstleistungsverkehr

Im Dienstleistungssektor war die Zersplitterung der europäischen Märkte bisher am größten, was zu unnötig hohen Preisen für die Verbraucher geführt hatte. Durch den freien Dienstleistungsverkehr im Binnenmarkt sind grenzüberschreitende Dienstleistungen einfacher geworden. Die Freiheit des Dienstleistungsverkehrs eröffnet den Selbständigen die Möglichkeit, ihre Dienstleistungen auf dem gesamten Gebiet der EU anzubieten.

3.1.1.2. Wirtschafts- und Währungspolitik

Die EU strebt eine enge Koordination der nationalen Makropolitik (Geld-, Währungs- und Budgetpolitik) an, um die wirtschaftlichen Abläufe der eng verflochtenen Volkswirtschaften besser steuern zu können.

Wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen gegeben sind, soll schließlich auf eine gemeinsame Währung übergegangen werden. Dazu müssen die Mitgliedstaaten der EU strenge wirtschaftliche Teilnahmekriterien (Konvergenzkriterien) erfüllen, die sich aus Vorgaben für die Inflationsrate, das Defizit der öffentlichen Haushalte, die öffentlichen Gesamtverschuldung, den langfristigen Zinssatz und der Stabilität der Wechselkurse zusammensetzen.

Für die Budgetpolitik sieht der EG-Vertrag nur soweit eine Koordination vor, als sie in den jährlich neu zu formulierenden Leitlinien („Grundzüge der Wirtschaftspolitik") Eingang findet.

In der zukünftigen Europäischen Zentralbank, die in der dritten Stufe der Währungsunion für die gemeinschaftliche Währungspolitik verantwortlich sein soll, wird Österreich mit demselben Stimmgewicht wie alle anderen Mitgliedstaaten die Währungspolitik der EU mitbeeinflussen können. Die Europäische Zentralbank ist zwar gehalten, die allgemeinen Wirtschaftspolitiken in der Union zu unterstützen, jedoch nur soweit dies ohne Beeinträchtigung des Ziels der Preisstabilität möglich ist. Zur Absicherung dieses Ziels ist auch ein hohes Maß an Unabhängigkeit der Organe der Europäischen Zentralbank, aber auch der nationalen Zentralbanken vorgesehen.

3.1.1.3. Gemeinsame Handelspolitik

Die gemeinsame Handelspolitik betrifft den Außenhandel der Gemeinschaft mit Drittstaaten. Das Ziel der Realisierung einer gemeinsamen Handelspolitik wurde bereits im EWG-Vertrag von 1957 verankert. Seit 1973 — nach dem Ablauf der Übergangszeit — hat die EU im Bereich der Handelspolitik eine ausschließliche Kompetenz inne. Die gemeinsame Handelspolitik erfaßt verschiedene Bereiche:

3.1.1.3.1. Die Änderung von Zollsätzen, Aufstellung und Anpassung des gemeinsamen Außenzolltarifs:

Der Gemeinsame Zolltarif der EU enthält die generell gegenüber allen Ländern geltenden autonomen und vertragsmäßigen Zollsätze für die einzelnen Waren. Vertragsmäßig ist ein Zollsatz, der nach Verhandlungen im Rahmen des GATT konsolidiert worden ist; will die EU von konsolidierten Zollsätzen abweichen, bedarf es vorheriger Neuverhandlungen im Rahmen des GATT.

Zur autonomen Zollregelung zählt das seit 1971 durch Ratsverordnungen jährlich erneuerte Allgemeine Präferenzsystem für bestimmte gewerbliche Waren und Textilwaren zugunsten bestimmter Entwicklungsländer. Das Allgemeine Zollpräferenzsystem wird von der EU einseitig und ohne Forderung von Reziprozität gewährt, kann aber auch vollständig oder teilweise zurückgenommen werden.

3.1.1.3.1.2. Abschluß von Zoll- und Handelsabkommen:

Die EU hat ein regional differenziertes, nahezu weltweites Netz von vertraglich geregelten Handelsbeziehungen geschaffen:

Mit zahlreichen Staaten des Mittleren und Fernen Osten, Ländern des indischen Subkontinents und einer Reihe von lateinamerikanischen Staaten wurden nichtpräferentielle, globale Handelsabkommen abgeschlossen. Mit den USA und Japan bestehen von seiten der EU keine Handelsabkommen, womit lediglich der Gemeinsame Zolltarif der EU Anwendung findet.

Mit zahlreichen lateinamerikanischen Staaten bestehen Kooperationsabkommen, die nicht nur

handelspolitisch motiviert sind, sondern sich auch auf wissenschaftliche und industrielle Zusammenarbeit erstrecken.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die Assoziierungsabkommen hinzuweisen:

Mit den AKP-Staaten wurden die sogenannten Lomé-Abkommen abgeschlossen, die handelspolitische Regelungen mit entwicklungspolitischen Elementen in Form von technischer und finanzieller Hilfe verbinden. Mit den zentral- und osteuropäischen Reformstaaten bestehen die sogenannten „Europaabkommen"; diese Abkommen gehen über wirtschaftliche Zielsetzungen hinaus und enthalten auch einen politischen Teil, dessen Umsetzung die Assoziierungspartner auf die Mitgliedschaft in der EU vorbereiten soll.

3.1.1.3.3. Vereinheitlichung der Liberalisierungsmaßnahmen:

Die sogenannten nicht-tarifären Handelshemmnisse können in Ein- und Ausfuhrverboten, in mengenmäßigen Beschränkungen, im Erfordernis von Ein- und Ausfuhrgenehmigungen und in Maßnahmen der Ein- und Ausfuhrüberwachung bestehen. Deren einheitliche Regelung mit dem Ziel des weitestmöglichen Abbaus ist die Aufgabe der Gemeinschaft.

3.1.1.3.4. Ausfuhrpolitik:

Die Hauptaufgabe der Ausfuhrpolitik ist die Vereinheitlichung der Ausfuhrförderung durch öffentliche Beihilfen (Exportkredite, Exportsubventionen). Ausfuhrförderung ist nur in den Schranken internationaler Vereinbarungen (GATT, OECD) möglich.

3.1.1.3.5. Handelspolitische Schutzmaßnahmen:

Zur handelspolitischen Aufgabe der Gemeinschaft zählt auch die Abwehr von unfairen Handelspraktiken, wie zB Dumping und Subventionen, die von Drittstaaten ausgehen.

3.1.1.4. Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Die grundlegenden Ziele der GAP wurden im EWG-Vertrag von 1957 verankert und umfassen die folgenden Aufgaben:

- die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion;
- die Anhebung des Lebensstandards der ländlichen Bevölkerung;
- die Stabilisierung der Agrarmärkte und
- die Versorgung der Bevölkerung mit landwirtschaftlichen Produkten zu angemessenen Preisen.

1962 wurden die ersten gemeinsamen Marktorganisationen errichtet und 1968 wurden gemeinsame Agrarpreise eingeführt.

Zentrales Element der GAP war das System der garantierten Preise, wobei die Produktion keinen Beschränkungen unterworfen wurde. Durch das System der garantierten Agrarpreise mittels Subventionen ist das Ziel der Selbstversorgung schon 1973 bei Getreide, Rindfleisch, Milchprodukten, Geflügel und Gemüse erreicht worden. Andererseits führten die Preisgarantien zu erheblicher Überschußproduktion, die bei Getreide etwa 20% beträgt, und zu einer steigenden Belastung des EU-Haushalts. Von 1988 bis 1992 stiegen die Ausgaben für die GAP von 26 Mrd. auf 36 Mrd. ECU an, wobei allerdings der Anteil der gesamten Ausgaben für die Landwirtschaft am EU-Haushalt im selben Zeitraum von 63 auf 58% gesunken ist.

Auf Grund der offenkundigen Nachteile dieses Systems der Agrarpolitik der EU wurde 1992 eine Reform der bisherigen GAP beschlossen, die an die Stelle der Preisstützungen ein System direkter Einkommensbeihilfen für Landwirte setzt. Außerdem sollen Teile der Anbaufläche stillgelegt und anderen Verwendungen zugeführt werden. Auch hier sind direkte Entschädigungen für die dadurch entstehenden Einkommensverluste der Bauern vorgesehen.

Die Reform der GAP hat das Ziel, den Kreislauf aus hohen Preisen und Überschußproduktion zu durchbrechen. Landwirte erhalten als Entschädigung für ihre Einkommensverluste Direktbeihilfen von der EU. Von dieser Reform sind insbesondere die Getreidepreise betroffen, die bis 1995 um 29% gesenkt und somit an das Weltmarktniveau herangeführt werden sollen.

Durch die Reform der GAP und die Förderung der ökologisch orientierten Agrarproduktion wird die Wettbewerbsfähigkeit der Bauern in der EU auf den internationalen Märkten gestärkt. Die in der Reform vorgesehenen Preissenkungen für landwirtschaftliche Produkte kommen in erster Linie den Verbrauchern zugute, die jährlich voraussichtlich etwa 12 Mrd. ECU einsparen können.

Die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes erfolgt durch den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL), dessen Maßnahmen darauf gerichtet sind, die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte zu erhalten und ihre Anpassung an sich verändernde Marktbedingungen zu fördern.

Der Absenkung der landwirtschaftlichen Preise stehen flankierende Maßnahmen durch die EU gegenüber, die die Förderung von Qualitätsproduktion und die Umweltverbesserung zum Ziel haben. Regionale und traditionelle Spezialitäten werden weiterhin das Angebot bereichern. Die EU soll lediglich sicherstellen, daß bei der Herstellung die entsprechenden Hygienevorschriften eingehalten werden. Im Rahmen der Reform werden auch intensive ökologische hochwertigere Anbaumetho-

den gefördert werden, was in einem System der garantierten Preise nicht möglich war, weil die Landwirte zu verstärktem Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln ermutigt wurden.

3.1.1.5. Verkehrspolitik

Durch die Errichtung des Binnenmarktes bekommt die gemeinsame Verkehrspolitik der EU eine Schlüsselfunktion. Weitergehende Arbeitsteilung zwischen den Mitgliedstaaten, ein verstärkter Güteraustausch und eine größere Mobilität der Bevölkerung bringen eine Erhöhung des Verkehrsaufkommens mit sich.

Die Ausprägungen der Verkehrspolitik sind:

— gemeinsame Regelung des internationalen Verkehrs;
— das Diskriminierungsverbot von in der Union ansässigen Verkehrsunternehmen sowie deren Zulassung auch in den Mitgliedstaaten, in denen sie nicht ansässig sind und
— gemeinsame Regelung des gemeinschaftlichen Verkehrs (Verbot von diskriminierenden Frachten und Beförderungsbedingungen und Unterstützungstarifen).

3.1.1.6. Wettbewerbspolitik

Der Binnenmarkt umfaßt nicht nur die Realisierung der „vier Freiheiten" und die Beseitigung materieller, technischer und steuerlicher Schranken (Harmonisierung von Normen bzw. gegenseitige Anerkennung unterschiedlicher Normen; Beseitigung der Grenzkontrollen). Es soll in der EU auch verhindert werden, daß der freie Wettbewerb beeinträchtigt wird. Das dafür eingesetzte Instrumentarium ist aus dem nationalen Recht bekannt und besteht aus dem Kartellverbot, dem Verbot des Mißbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung, der Fusionskontrolle, Wettbewerbsvorschriften für öffentliche Unternehmen und der Beihilfenkontrolle.

Die Wettbewerbsvorschriften der EU gelten auch für öffentliche Unternehmen, wobei für Unternehmen, die mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse betraut sind (Versorgungsleistungen im weiteren Sinn, wirtschaftliche Aktivitäten zur Sicherung der Infrastruktur) sowie den Charakter eines Finanzmonopols haben, die Wettbewerbsvorschriften dann zurücktreten, wenn bei deren Einhaltung die Erfüllung dieser besonderen Aufgabe verhindert wäre.

3.1.1.6.1. Das Kartellverbot

Unter den in Art. 85 EG-Vertrag genannten Bedingungen sind Kartelle verboten. Zu wettbewerbsbehindernden, -einschränkenden oder -verfälschenden Maßnahmen zählen Vereinbarungen zwischen Unternehmen, Beschlüsse von Unternehmensvereinigungen sowie aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen, die den Handel zwischen den Mitgliedstaaten potentiell oder tatsächlich beeinträchtigen.

3.1.1.6.2. Verbot des Mißbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung

Verboten ist die Ausnutzung einer marktbeherrschenden Stellung, um unangemessene Preise oder Geschäftsbedingungen zu erlangen, nicht aber die marktbeherrschende Stellung selbst.

3.1.1.6.3. Die Fusionskontrolle

Zusammenschlüsse von Unternehmen zu einer marktbeherrschenden Stellung könnten gegebenenfalls den Wettbewerb außer Kraft setzen. Die Kommission hat daher eine Kontrollbefugnis.

3.1.1.6.4. Beihilfen

Staatliche Beihilfen sind mit dem Gemeinsamen Markt grundsätzlich unvereinbar, wenn sie den Wettbewerb verfälschen und geeignet sind, den Handel zwischen den Mitgliedstaaten zu beeinträchtigen (Art. 92 EG-Vertrag). Derselbe Artikel sieht aber auch Ausnahmeregelungen für die Gewährung von staatlichen Beihilfen vor, wie soziale Beihilfen an einzelne Verbraucher, Beihilfen zur Beseitigung von Notständen und Katastrophen. Eine Reihe weiterer staatlicher Beihilfen kann die Kommission als mit dem Gemeinsamen Markt vereinbar erklären.

3.1.1.7. Sozialpolitik

Mit dem EU-Vertrag wurde die Sozialpolitik in den Aufgabenkatalog der EG aufgenommen. Damit wurde klargestellt, daß sich die Politik der Gemeinschaft und der Mitgliedstaaten auch an sozialpolitischen Zielen zu orientieren hat. Der EG-Vertrag beschränkt sich im sozialpolitischen Bereich im wesentlichen darauf, eine Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten herbeizuführen. Im übrigen bleibt die Sozialpolitik grundsätzlich Angelegenheit der Mitgliedstaaten.

Im Rahmen des Maastrichter Vertrages schlossen elf der zwölf Mitgliedstaaten (mit Ausnahme des Vereinigten Königreiches) in Weiterführung der Charta der sozialen Grundrechte der Arbeitnehmer ein Abkommen über die Sozialpolitik, wonach die Gemeinschaft auf allen Gebieten der Sozialpolitik mit Ausnahme des Arbeitsentgeltes, des Koalitionsrechtes, des Streikrechtes und des Aussperrungsrechtes tätig werden kann.

In vielen Bereichen (technischer Arbeitsnehmerschutz, Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit am Arbeitsplatz, Anhörung und Unterrichtung der Arbeitnehmer und berufliche Eingliederung der vom Arbeitsmarkt ausgegrenzten Personen) kann der Rat mit qualifizierter Mehrheit entscheiden.

Dagegen ist für die Bereiche der sozialen Sicherheit, des Schutzes von Arbeitnehmern bei Beendigung des Arbeitsvertrages, der Wahrnehmung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberinteressen, der Beschäftigungsbedingungen von Drittstaatsangehörigen sowie der Förderung der Beschäftigung und der Schaffung von Arbeitsplätzen außerhalb des Sozialfonds Einstimmigkeit erforderlich.

Das Abkommen über die Sozialpolitik regelt auch die Anhörung der Sozialpartner zu Vorschlägen, die die Kommission im Bereich der Sozialpolitik in Aussicht nimmt. Der Dialog der Sozialpartner kann auch zu Vereinbarungen auf Gemeinschaftsebene führen.

3.1.1.8. Umweltpolitik

— Viele Probleme des Umweltschutzes können heute nicht mehr auf einzelstaatlicher Ebene allein gelöst werden. So ist etwa die Problematik des grenzüberschreitenden Transports von Luftverunreinigungen in der Atmosphäre ein Beispiel für die Wichtigkeit gemeinsamer Lösungen auch im Umweltbereich. Die ersten Ansätze einer gemeinschaftlichen Umweltpolitik gab es in der zweiten Hälfte der 60er Jahre. Mit der Einheitlichen Europäischen Akte wurde als Grundsatz der EU-Umweltpolitik festgelegt, daß die Erfordernisse des Umweltschutzes einen integralen Bestandteil der Gemeinschaftspolitik bilden. Mit dem 5. Aktionsprogramm („Für eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung") findet der Begriff der Nachhaltigkeit Eingang in die Umweltpolitik der Union. Die Integration der Umweltpolitik in alle anderen Politiken soll als neue Orientierungsbasis dienen.

Die EU-Umweltpolitik soll zur Verfolgung nachstehender Ziele beitragen:

— Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Verbesserung ihrer Qualität;
— Schutz der menschlichen Gesundheit;
— umsichtige und rationelle Verwendung der natürlichen Ressourcen;
— Förderung von Maßnahmen auf internationaler Ebene zur Bewältigung regionaler oder globaler Umweltprobleme.

Entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip betreibt die EU allerdings nur in den Bereichen eine eigene Umweltpolitik, in denen sie dazu besser in der Lage ist als die Mitgliedstaaten selbst.

Bis zum Maastrichter Vertrag wurden Maßnahmen betreffend die Umwelt in der Regel einstimmig getroffen. Seit dem Inkrafttreten des Maastrichter Vertrages genügt in den meisten Fällen eine qualifizierte Mehrheit im Rat, um strengere Umweltschutzbestimmungen durchsetzen zu können, wodurch eine europaweite Verbesserung der Umweltsituation erheblich erleichtert wird.

Umweltschutzmaßnahmen, die von der EU gesetzt werden (Titel XVI EG-Vertrag), hindern die Mitgliedstaaten nicht daran, höhere Umweltstandards zu erhalten oder einzuführen.

3.1.1.9. Wissenschaft und Forschung

Die Gemeinschaft hat zum Ziel, die wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen der Industrie der Gemeinschaft zu stärken und die Entwicklung ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit zu fördern.

Zur Erreichung dieses Zieles werden folgende Maßnahmen festgelegt:

— die Durchführung von Programmen für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration unter Förderung der Zusammenarbeit mit und zwischen Unternehmen, Forschungszentren und Hochschulen;
— die Förderung der Kooperation mit Drittländern und internationalen Organisationen;
— die Verbreitung und Auswertung der Ergebnisse;
— die Förderung der Ausbildung und der Mobilität von Forschern.

Um die Kohärenz der einzelstaatlichen Politiken mit jener der Gemeinschaft sicherzustellen, koordinieren die EU und die Mitgliedstaaten ihre Tätigkeiten auf dem Gebiet von Forschung und technologischer Entwicklung.

Die konkrete Umsetzung der genannten Ziele und Maßnahmen erfolgt anhand von Rahmenprogrammen und spezifischen Programmen. Das 4. Rahmenprogramm (1994—1998) wurde am 21. März 1994 vom Forschungsministerrat verabschiedet. Es sieht vier Aktionslinien vor, die mit den oben dargestellten Maßnahmen korrespondieren. Das Gesamtvolumen des Rahmenprogrammes für F&E beträgt 12,3 Mrd. ECU. Die Beschlußfassung der spezifischen Programme erfolgt schrittweise und soll im Herbst 1994 weitgehend abgeschlossen werden.

3.1.1.10. Die Struktur- und Regionalpolitik

Schon in der Präambel des EWG-Vertrages von 1957 wurde neben der Errichtung des Gemeinsamen Marktes das Ziel eines Ausgleichs regionaler Unterschiede formuliert. Bereits in den Gründungsverträgen war die Einrichtung eines Europäischen Sozialfonds vorgesehen. Zu eigenständigen Regionalmaßnahmen in der EU kam es jedoch erst 1975, als der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gegründet wurde. 1987 wurde diesem Fonds folgende Aufgabe zugeschrieben: „Aufgabe des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung ist es, durch Beteiligung an der Entwicklung und

an der strukturellen Anpassung der rückständigen Gebiete und an der Umstellung der Industriegebiete mit rückläufiger Entwicklung zum Ausgleich der wichtigsten regionalen Ungleichgewichte in der Gemeinschaft beizutragen".

Zusätzlich unterstützt die Europäische Investitionsbank die Ziele der EU-Struktur- und Regionalpolitik.

Die Struktur- und Regionalpolitik der EU wird in folgende Teilziele untergliedert:

Ziel Nr. 1: Die Förderung von Regionen mit allgemeinem Entwicklungsrückstand.
Auswahlkriterium: Das BIP pro Kopf der betreffenden Region muß unter 75% des EU-Durchschnitts liegen. Rund 70% der gesamten EFRE-Mittel sind diesem Ziel gewidmet.

Ziel Nr. 2: Die Förderung von Industriegebieten mit rückläufiger Entwicklung.
Auswahlkriterien:

a) Die Arbeitslosenquote muß während der letzten drei Jahre über dem EU-Durchschnitt liegen;
b) der Anteil der in der Industrie Erwerbstätigen muß höher sein als im Gemeinschaftsdurchschnitt und
c) die Zahl der Erwerbstätigen in der Industrie muß rückläufig sein.

Ziel Nr. 3: Die Erleichterung der Eingliederung der vom Ausschluß aus dem Arbeitsmarkt bedrohten Personen in das Erwerbsleben;

Ziel Nr. 4: Die Erleichterung der Anpassung der Arbeitskräfte an die industriellen Wandlungsprozesse und Veränderungen der Produktionssysteme.

Die Ziele Nr. 3 und 4 werden durch den Europäischen Sozialfonds finanziert, der Aus- und Fortbildungsprogramme, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Umschulung von Arbeitnehmern und Erwerbslosen fördert. Die Eingliederung von Jugendlichen ins Erwerbsleben steht dabei im Vordergrund.

Ziel Nr. 5 a: Die Anpassung der Agrarstrukturen (Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen in der Land- und Forstwirtschaft):
Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen der Produktion und der Aufnahmefähigkeit der Märkte, zur Erneuerung und Anpassung der Produktionsstrukturen, zur Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen für Agrar- und Fischereierzeugnisse und Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung der Umwelt und zur Stützung der landwirtschaftlichen Einkommen kommen dabei zur Anwendung.

Ziel Nr. 5 b: Die Entwicklung des ländlichen Raums:
Im Rahmen dieses Zieles werden ua. Maßnahmen zur Erhaltung des ländlichen Raumes und der Umwelt, Infrastrukturmaßnahmen für Landwirtschaft und Fremdenverkehr ergriffen.

Die für Österreich vorgesehenen Finanzmittel der Strukturfonds betragen im Zeitraum 1995 — 1999 insgesamt 1,623 Mrd. ECU (rd. 22,5 Mrd. öS).

Die Mittelvergabe im Rahmen der EU-Regionalpolitik folgt dem Grundsatz der Zusätzlichkeit der Mittel; dh. die EU-Regionalpolitik ersetzt nicht die Regionalpolitik der betreffenden Mitgliedstaaten, sondern ergänzt sie. Die vorgeschriebene Einbeziehung der Umweltbehörden der Mitgliedstaaten bei der Programmplanung- und Kontrolle für die Ziele Nr. 1, 2 und 5 b soll einen umweltverträglichen Einsatz der EU-Mittel sicherstellen.

3.1.1.11. Klein- und Mittelbetriebe

Für Klein- und Mittelbetriebe hat die EU attraktive Sonderregelungen getroffen, um sie für den Binnenmarkt wettbewerbsfähig zu machen. Vor allem im Gesellschafts- und Wettbewerbsrecht, aber auch beim Abbau bürokratischer Hindernisse und im Zugang zu Informationen und Kooperationen werden europaweite Erleichterungen angestrebt.

Als KMU gelten in der Union Unternehmen, die entweder einen Umsatz von nicht mehr als 20 Mio. ECU oder eine Bilanzsumme von nicht mehr als 10 Mio. ECU haben. In diese Kategorie fallen 95% aller Unternehmen in der EU. Sie beschäftigen mehr als zwei Drittel aller Arbeitnehmer in der Union und repräsentieren über 60% des Industrie- und 70% des Dienstleistungssektors. Die Bedeutung des kleinen Betriebes in der EU zeigt sich auch anhand der Tatsache, daß etwa 92% der Betriebe weniger als 10 Angestellte beschäftigen, wovon mehr als die Hälfte Ein-Mann-Unternehmen sind.

Um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Klein- und Mittelbetrieben und den Zugang zu Brancheninformationen zu erleichtern, gibt es für den Mittelstand Aktionsprogramme und Euro-Beratungsstellen, ein Business-Cooperation-Network (BC-Net) und verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen. Im Gesellschaftsrecht wurde die Gründung der „Einmann-GesmbH" ermöglicht. KMU haben weiterhin die Möglichkeit, an vielfältigen und großzügig geförderten Forschungsprogrammen der EU teilzunehmen.

Das Wettbewerbsrecht der Union berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse der Klein- und Mittelbetriebe. Zusätzlich setzt die EU Maßnahmen, um kleine und mittlere Betriebe finanziell zu entlasten und zu unterstützen. Zinsgünstige Gemeinschaftsdarlehen der Europäischen Investitionsbank und nicht rückzahlbare Beihilfen (des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung) werden vor allem an Unternehmen in benachteiligten Regionen

und Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten vergeben.

3.1.1.12. Sonstige Aufgaben

- Fischereipolitik;
- Förderung des Auf- und Ausbaus transeuropäischer Netze;
- Beitrag zur Erreichung eines hohen Gesundheitsschutzniveaus;
- Beitrag zu einer qualitativ hochstehenden allgemeinen Bildung und beruflichen Bildung sowie zur Entfaltung des Kulturlebens in den Mitgliedstaaten;
- Entwicklungszusammenarbeit;
- Assoziierung überseeischer Länder und Hoheitsgebiete;
- Verbesserung des Verbraucherschutzes;
- Maßnahmen in den Bereichen Energie, Katastrophenschutz und Fremdenverkehr.

3.1.2 Europäische Atomgemeinschaft

Der Vertrag zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft wurde am 25. März 1957, vor dem Hintergrund der Suez-Krise, welche die Verwundbarkeit der europäischen Energieversorgung aufzeigte, unterzeichnet. Er enthält die für den Nuklearsektor geltenden Vorschriften. Von den ursprünglichen Vorhaben des Euratom-Vertrages haben nur die Bereiche Forschung, Sicherheitskontrolle und Gesundheitsschutz tatsächlich praktische Bedeutung erlangt. Die EU-Nuklearforschung beschäftigt sich unter anderem mit der Behandlung radioaktiver Abfälle, der Verbesserung der Sicherheit und des Wirkungsgrades von Kernkraftwerken und mit der Kernfusion.

Die Maßnahmen des Gesundheitsschutzes beziehen sich vor allem auf die Festlegung einheitlicher Strahlenschutzvorschriften und den Betrieb eines EU-weiten Strahlenmeßsystems. Aufgabe der Euratom-Sicherheitskontrolle ist schließlich die EU-weite Überwachung aller Anlagen zur friedlichen Nutzung der Kernenergie, um die Verwendung von Kernmaterial möglichst lückenlos zu erfassen und dadurch einen eventuellen Mißbrauch zu verhindern. Um die ausschließliche friedliche Nutzung der Kernenergie sicherzustellen, sind die besonderen spaltbaren Stoffe formell im Eigentum der EAG. Darüberhinaus nimmt die EAG auf dem Atomsektor auch die Außenbeziehungen wahr, wobei die Versorgungsagentur das Bezugsrecht und das Recht zum Abschluß von Lieferverträgen ausübt.

3.1.3. Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Der Vertrag über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS-Vertrag) ist am 23. Juli 1952 in Kraft getreten. Die Geltung dieses Vertrages ist auf die Dauer von 50 Jahren beschränkt, sodaß der Vertrag im Jahr 2002 außer Kraft treten würde. Die Bereiche Kohle und Stahl würden danach den Bestimmungen des EG-Vertrages unterliegen.

Die Mittel des eigenen Funktionshaushaltes der EGKS kommen in erster Linie aus dem Umlageaufkommen, welches von den Unternehmen zu tragen ist, und aus der Aufnahme von Anleihen. Damit werden Maßnahmen zur Umstrukturierung der Stahl- und Kohleindustrie (Anpassungs- und Forschungsbeihilfen), Zinsenzuschüsse für Investitionen und sozialpolitische Maßnahmen finanziert.

Zur Sicherstellung eines unverfälschten Wettbewerbs enthält der EGKS-Vertrag ein Verbot von Diskriminierungen bei Preisen und Geschäftsbedingungen sowie bei Frachten und Beförderungsbedingungen und weiters auch Eingriffsmöglichkeiten bei staatlichen wettbewerbsverfälschenden Maßnahmen zugunsten einzelner Unternehmen. Eine wichtige aktuelle Funktion des EGKS besteht in der Abstimmung der Kapazitätspolitik der Stahlproduzenten der Mitgliedstaaten.

3.2. Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik — GASP („Zweite Säule")

Eine organisierte außenpolitische Zusammenarbeit, die sogenannte „Europäische Politische Zusammenarbeit" (EPZ), besteht zwischen den Mitgliedstaaten seit dem Beginn der Siebzigerjahre. Seither hat sie sich schrittweise verfestigt. Insbesondere erhielt sie 1986 mit der Einheitlichen Europäischen Akte eine rechtliche Basis. Bei allen Bemühungen der EG-Mitgliedstaaten um eine stärkere Koordinierung ihrer Außenpolitik entsprach die EPZ dennoch dem klassischen intergouvernementalen Muster. Dies kam vor allem in der einstimmigen Entscheidungsfindung zum Ausdruck.

Während die im Rahmen der EPZ festgelegten gemeinsamen Standpunkte lediglich wichtige Bezugspunkte für die Politiken der Mitgliedstaaten bildeten, sieht der EU-Vertrag die „systematische Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten bei der Verfolgung ihrer Politik" vor. Auch in dieser neuen Phase der außenpolitischen Zusammenarbeit werden alle wichtigen Entscheidungen einstimmig erfolgen.

Als wichtigste Neuerung auf dem Gebiet der Außenpolitik sieht der EU-Vertrag die Durchführung sogenannter „gemeinsamer Aktionen" in Bereichen vor, in denen gemeinsame wichtige Interessen der Mitgliedstaaten bestehen.

Das Verfahren bei der Annahme gemeinsamer Aktionen stellt sich wie folgt dar:

Der Europäische Rat der Staats- und Regierungschefs legt mit Einstimmigkeit allgemeine Leitlinien fest. Auf Grundlage dieser Leitlinien beschließt der Rat mit Einstimmigkeit, daß eine

Frage Gegenstand einer gemeinsamen Aktion wird. Bei der Annahme einer gemeinsamen Aktion (und in jedem späteren Stadium) kann der Rat einstimmig beschließen, welche Entscheidungen mit qualifizierter Mehrheit getroffen werden können.

Die Mitgliedstaaten sind bei ihren Stellungnahmen und in ihrem Vorgehen an die gemeinsamen Aktionen gebunden. Nur bei unabweisbarer Notwendigkeit und in Ermangelung einer Entscheidung des Rates können Mitgliedstaaten „erforderliche Maßnahmen unter Beachtung der Ziele einer gemeinsamen Aktion" ergreifen. Auch kann ein Mitgliedstaat, der bei der Durchführung einer gemeinsamen Aktion in Schwierigkeiten gerät, den Rat befassen, „der darüber berät und entsprechende Lösungen sucht".

Der EU-Vertrag bringt darüber hinaus auch eine Weiterentwicklung der sicherheitspolitischen Dimension der Gemeinschaft. Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik umfaßt daher sämtliche Fragen, welche die Sicherheit der Europäischen Union betreffen. Im EU-Vertrag ist auch das Ziel formuliert, längerfristig eine gemeinsame Verteidigungspolitik zu entwickeln, die zu „gegebener Zeit zu einer gemeinsamen Verteidigung führen könnte". Inzwischen wird die Westeuropäische Union (WEU) ersucht, verteidigungsrelevante Entscheidungen auszuarbeiten und durchzuführen. EU-Mitgliedstaaten, die der WEU nicht angehören, wird angeboten, ihr beizutreten oder Beobachter zu werden. Eine Verpflichtung dazu besteht nicht. Bei einer neuerlichen, 1996 einzuberufenden, Regierungskonferenz sollen diese sicherheitspolitischen Vertragsbestimmungen überprüft werden.

3.3. Die Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres („Dritte Säule")

Mit dem EU-Vertrag ist es gelungen, erstmals Regelungen zur Innen- und Justizpolitik — wenn auch kompromißhaft — in das EU-Primärrecht aufzunehmen. Im Rahmen des Titel VI des EU-Vertrags, der die sogenannte „Dritte Säule" der EU regelt, werden als Angelegenheiten gemeinsamen Interesses und damit als Gegenstandsbereiche der künftigen Zusammenarbeit genannt: die Asylpolitik, die Kontrolle der Außengrenzen der Gemeinschaft, die Einwanderungspolitik, die Bekämpfung der Drogenabhängigkeit, die Bekämpfung von Betrugsformen internationalen Ausmaßes, die justitielle Zusammenarbeit in Zivilsachen, die justitielle Zusammenarbeit in Strafsachen, die Zusammenarbeit im Zollwesen und die polizeiliche Zusammenarbeit zur Verhütung und Bekämpfung von Terrorismus, illegalem Drogenhandel und sonstigen schwerwiegenden Formen der internationalen Kriminalität, erforderlichenfalls einschließlich bestimmter Aspekte der Zusammenarbeit im Zollwesen in Verbindung mit dem Aufbau eines unionsweiten Systems zum Austausch von Informationen im Rahmen eines Europäischen Polizeiamtes (Europol).

Zu diesem Thema unterrichten und konsultieren sich die Innen- und Justizminister im Rat und koordinieren ihre Aktivitäten. Dabei kann der Rat in den ersten sechs genannten Bereichen einstimmig auf Vorschlag eines Mitgliedstaates oder der Kommission, in den übrigen Bereichen nur auf Initiative eines Mitgliedstaates gemeinsame Standpunkte festlegen, auf Zusammenarbeit hinwirken, gemeinsame Maßnahmen annehmen oder Übereinkommen ausarbeiten.

Obwohl mit diesen Regelungen wichtige innenpolitische Regelungsmaterien an das Gemeinschaftssystem herangeführt werden, bleiben diese doch einer zwischenstaatlichen Zusammenarbeit vorbehalten, die der Kontrollmöglichkeit des Europäischen Parlaments weitgehend entzogen ist.

Eine Gemeinschaftskompetenz (Erste Säule der EU) ist nur für eine gemeinsame Visapolitik vorgesehen. Mit diesem neuen Artikel 100 c EG-Vertrag erhält der Rat die Möglichkeit, auf Vorschlag der Kommission und nach Anhörung des Europäischen Parlaments diejenigen Staaten festzulegen, deren Staatsangehörigkeit für die Einreise in das gemeinschaftliche Hoheitsgebiet ein Visum benötigen sowie die Möglichkeit, Maßnahmen zur einheitlichen Visagestaltung zu erlassen. Damit kann in Zukunft zumindest eine formale Einheitlichkeit der Visapolitik hergestellt werden.

Ob und inwieweit die durch den EU-Vertrag neu geschaffene Möglichkeit zur zwischenstaatlichen Kooperation genutzt werden kann und sich nach einer weiteren Revision der vertraglichen Grundlage zu einem gemeinschaftlichen Handeln verdichtet, wird die politische Praxis der nächsten Jahre zeigen.

4. Rechtliche Gesichtspunkte

4.1. Genehmigungsverfahren des EU-Beitrittsvertrages

Mit dem am 9. September 1994 kundgemachten Bundesverfassungsgesetz über den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union („Beitritts-BVG") wurde die Ermächtigung zum Abschluß des EU-Beitrittsvertrages erteilt. Durch den Beitritt Österreichs zur EU wird die durch das Gemeinschaftsrecht geschaffene Rechtsordnung in der Weise übernommen, daß sie Bestandteil der innerstaatlichen Rechtsordnung wird. Die Übernahme des gemeinschaftlichen Rechtsbesitzstandes ist mit einer Modifikation einzelner Grundprinzipien der österreichischen Bundesverfassung, nämlich des demokratischen, des rechtsstaatlichen, des gewaltteilenden und des bundesstaatlichen Grundprinzips

verbunden (im übrigen wird zur Frage der Gesamtänderung der Bundesverfassung durch einen EU-Beitritt auf die Erläuterungen zur Regierungsvorlage des „Beitritts-BVG", 1546 BlgNR XVIII. GP, verwiesen). Da dieses — inhaltlich auf den Beitrittsvertrag bezugnehmende — Bundesverfassungsgesetz einer Volksabstimmung gemäß Art. 43 Abs. 3 B-VG unterzogen wurde, bildet es die für den Abschluß des Beitrittsvertrages erforderliche Rechtsgrundlage. Die Öffnung der österreichischen Rechtsordnung für die gesamtändernden Wirkungen einer EU-Mitgliedschaft wurde somit bereits durch das „Beitritts-BVG" bewirkt. Für den Beitrittsvertrag selbst stellt sich daher die Frage der Gesamtänderung der österreichischen Bundesverfassung nicht mehr.

In Art. II des „Beitritts-BVG" wurde eine eigenständige Rechtsgrundlage für das parlamentarische Genehmigungsverfahren zum Abschluß des Beitrittsvertrages getroffen. Darin wird bestimmt, daß sowohl die Genehmigung durch den Nationalrat als auch die Zustimmung durch den Bundesrat jeweils bei erhöhtem Präsenz- und Konsensquorum (Zweidrittelmehrheit) zu beschließen sind. Damit wird die Anwendung des Art. 50 Abs. 1 bis 3 B-VG ausgeschlossen. Daher kommt eine Beschlußfassung über eine Erlassung von Erfüllungsgesetzen ebenso wenig in Betracht, wie eine gesonderte Bezeichnung allfälliger verfassungsändernder Bestimmungen des Beitrittsvertrages.

Da die Schlußakte zum Beitrittsvertrag in engem Zusammenhang mit dem Vertrag steht, wird auch die Schlußakte dem Verfahren gemäß Art. II des Bundesverfassungsgesetzes über den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union unterzogen.

In diesem Zusammenhang ist allerdings darauf hinzuweisen, daß künftige Änderungen des Beitrittsvertrages jedenfalls als Staatsverträge im Sinne des B-VG anzusehen sind, für die — sofern keine Sonderregelung für das parlamentarische Genehmigungsverfahren geschaffen wird — Art. 50 B-VG Anwendung findet.

4.2. Weitere verfassungspolitische Maßnahmen

Wie bereits in den Erläuterungen zum „Beitritts-BVG" (1546 BlgNR XVIII. GP) ausgeführt wurde, werden im Gefolge des österreichischen EU-Beitritts noch weitere begleitende verfassungsrechtliche Regelungen in Aussicht genommen, die gleichzeitig mit dem Beitrittsvertrag in Kraft treten sollen. Durch eine B-VG-Novelle über flankierende Regelungen zum EU-Beitritt sollen ua. Vorkehrungen betreffend folgende Angelegenheiten getroffen werden:

- Wahlen zum Europäischen Parlament,
- Unvereinbarkeiten mit bestimmten Ämtern,
- Nominierung österreichischer Vertreter für bestimmte Funktionen in Organen der Europäischen Union,
- Ländermitwirkung in Angelegenheiten der EU,
- parlamentarische Mitwirkung in EU-Angelegenheiten,
- Teilnahme an der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik.

4.3. Fragen im Zusammenhang mit den Sprachfassungen sowie Kundmachungsfragen

Der Beitrittsvertrag ist in deutscher Sprache sowie in Dänisch, Englisch, Finnisch, Französisch, Griechisch, Irisch, Italienisch, Niederländisch, Norwegisch, Portugiesisch, Schwedisch, und Spanisch gleichermaßen authentisch.

Gegenstand der Beschlußfassung des Nationalrates sowie des Bundesrates werden alle Sprachfassungen des Beitrittsvertrages sein. Aus verwaltungsökonomischen Gründen wird jedoch nur die deutsche Sprachfassung samt Erläuterungen in gedruckter Form vorgelegt. Die übrigen authentischen Sprachfassungen werden in je einem Exemplar zur Auflage in der Parlamentsdirektion zwecks allfälliger Einsichtnahme bereitgestellt (vgl. § 23 Abs. 2 Geschäftsordnungsgesetz 1975).

Der Beitrittsvertrag ist in den authentischen Sprachfassungen im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften (ABl. C 241 vom 29. August 1994) kundgemacht worden.

Die Genehmigung des Beitrittsvertrages erfolgt im Verfahren gemäß Art. II des Bundesverfassungsgesetzes über den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union, BGBl. Nr. 744/1994. Art. 50 B-VG ist auf den Beitrittsvertrag daher nicht anwendbar. Eine Kundmachung des Beitrittsvertrages gemäß Art. 49 Abs. 1 oder Abs. 2 B-VG kommt somit nicht in Betracht, weil es sich dabei nicht um einen im Art. 50 B-VG bezeichneten Staatsvertrag handelt. Folglich wird die Kundmachung der deutschen Fassung des Beitrittsvertrages auf § 2 Abs. 1 lit. b des Bundesgesetzes über das Bundesgesetzblatt 1985, BGBl Nr. 200, die Kundmachung der übrigen Sprachfassungen auf § 2 Abs. 4 leg.cit. zu stützen sein.

5. Finanzielle Auswirkungen

Gemäß EU-Recht sind für die Eigenmittelbeiträge der Mitgliedstaaten folgende jährliche Obergrenzen (in Prozent des Bruttonationalproduktes) wie folgt festgelegt:

1994	1995	1996	1997	1998	1999
1,21	1,21	1,22	1,24	1,26	1,27

Die verfügbaren Budgetdaten der EU, welche eine Ableitung von finanziellen Auswirkungen des

EU-Beitritts auf Österreich erlauben, sind in betraglicher und zeitlicher Hinsicht von unterschiedlicher Präzision und Aussagekraft. Änderungen könnten sich insbesondere noch aus folgenden Gründen ergeben:

a) Aus der genauen Festlegung der Einnahmen und Ausgabenbeträge des EU-Haushaltes, wie sie im Rahmen der Revision der mehrjährigen finanziellen Vorschau (1995—1999) für den EU-Haushalt („Delors II") sowie der Haushaltsbeschlüsse der EU erfolgen wird;
b) aus der Präzisierung der Eigenmittelberechnungen (insbesondere für die Jahre 1996—1998);
c) aus den anspruchsbegründenden Voraussetzungen für die EU-Leistungen (zB Förderungsprogramme im Rahmen der Strukturfonds, Agrarproduktion, Forschungsprojekte).

Auf Grund der derzeit vorliegenden Daten läßt sich der nachstehende Überblick geben (Werte zu Preisen 1995).

5.1 Leistungen Österreichs an die EU

5.1.1. Eigenmittel

	1995	1996	1997	1998	1999
	Beträge in Milliarden Schilling				
Zuckerabgaben	0,39	0,39	0,39	0,39	0,39
Agrarabschöpfungen	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36
Zölle	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
MwSt-Eigenmittel	15,86	14,92	14,34	13,41	12,55
BSP-Eigenmittel	7,90	10,03	11,91	13,75	15,58
Summe Eigenmittel	**29,01**	**30,20**	**31,50**	**32,41**	**33,38**

5.1.2. Sonstige Leistungen

Zahlungen für die EIB
Prot. Nr. 1 über die Satzung der EIB

Kapitaleinzahlungen gemäß	1995	1996	1997	1998	insg.
	Beträge in Milliarden Schilling				
Art. 6 Abs. 1	561,000	561,000	281,000		1 403,000
Art. 6 Abs. 2	36,000	36,000	36,000	36,000	144,000
Art. 7 Abs. 3	1 389,000	1 389,000	694,000		3 472,000
Summe EIB	**1 986,000**	**1 986,000**	**1 011,000**	**36,000**	**5 019,000**
Beteiligung an EGKS-Mitteln Prot. Nr. 5 über die Beteiligung der neuen Mitgliedstaaten an den Mitteln der EGKS	104,000	104,000			208,000
Euratom-Versorgungsagentur Anh. XII (Energie); Pkt. 1 Kapitaleinzahlungen für Euratom-Versorgungsagentur	0,250				0,250
SUMME sonstige Leistungen	**2 090,250**	**2 090,000**	**1 011,000**	**36,000**	**5 227,250**

Alle diese Leistungen Österreichs an die EU-Haushalte werden von den öffentlichen Haushalten Österreichs (Bund, Länder und Gemeinden) zu erbringen sein. Deren Aufteilung auf die einzelnen Gebietskörperschaften, insbesondere auf den Bund, hängt vom Ergebnis der zu führenden Finanzausgleichsverhandlungen ab. Hiebei werden die Gebietskörperschaften vom Grundsatz ausgehen, daß die Aufteilung der finanziellen Folgen des EU-Beitritts die relativen finanziellen Positionen der Finanzausgleichspartner zueinander unverändert läßt.

5.2. Leistungen der EU an Österreich

Aus dem EU-Haushalt werden für Österreich in den nächsten Jahren Zahlungen für landwirtschaftliche Marktordnungsausgaben und für agrar- und umweltpolitische Maßnahmen geleistet werden. Weiters werden Förderungsmittel zur Erreichung der Ziele der Strukturfonds sowie für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten österreichischer Forschungseinrichtungen und des Unternehmenssektors angesprochen werden können. Schließlich übernimmt der EU-Haushalt die

finanziellen Verpflichtungen aus dem EWR-Abkommen.

Die finanziellen Leistungen aus dem EU-Haushalt gehen zu einem wesentlichen Teil an Empfänger aus der Agrarwirtschaft, aus Industrie und Gewerbe sowie der Wissenschaft, weiters auch an private Haushalte. Daher ergeben sich mit Ausnahme des Agrarbereichs nur wenig Auswirkungen auf die öffentlichen Haushalte.

Auf Grund der Zuständigkeit der EU für die Agrar-Marktordnungspolitik werden Leistungen, welche bisher vom Bund (rund 7,8 Mrd. S) und Ländern (rund 0,8 Mrd. S) finanziert wurden, durch Zahlungen aus dem EU-Haushalt ersetzt.

5.2.1. Agrarbereich:

	1995	1996	1997	1998	1999
	Beträge in Milliarden Schilling				
Marktordnungsausgaben	6 400	8 800	8 800	8 800	8 800
Beteiligung an degr. Ausgleichszahlungen	1 931	1 442	966	476	
Beitrag zur Lagerbestandsabwertung	1 972				
Umweltförderungen	2 380	2 380	2 380	2 380	2 380
Summe Agrarzahlungen (ohne Strukturfonds)	**12 683**	**12 622**	**12 146**	**11 656**	**11 180**

5.2.2. Strukturfonds

	1995	1996	1997	1998	1999
Ziel 1	460	480	520	560	580
Ziele 2, 3, 4, 5 a und 5 b*)	3 800	3 800	3 900	4 000	4 000
Summe Strukturfonds	**4 260**	**4 280**	**4 420**	**4 560**	**4 580**
Übernahme von EWR-Verpflichtungen	789	612	517	476	0
Kooperation im Forschungs- und Technologiebereich	300	300	300	300	300

B. BESONDERER TEIL

1. BEITRITTSVERTRAG

(Vertrag zwischen dem Königreich Belgien, dem Königreich Dänemark, der Bundesrepublik Deutschland, der Griechischen Republik, dem Königreich Spanien, der Französischen Republik, Irland, der Italienischen Republik, dem Großherzogtum Luxemburg, dem Königreich der Niederlande, der Portugiesischen Republik, dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland (Mitgliedstaaten der Europäischen Union) und dem Königreich Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und dem Königreich Schweden über den Beitritt des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zur Europäischen Union)

Zur Präambel

Nach der Liste der Staatsoberhäupter der zwölf derzeitigen und der vier neuen Mitgliedstaaten enthält die Präambel zwei grundlegende politische Aussagen: Sie verleiht dem Willen der Vertragsparteien Ausdruck, die Verwirklichung der Ziele der die EU begründenden Verträge fortzuführen, und bekräftigt (in Anlehnung an den EG-Vertrag) die Entschlossenheit der Vertragsparteien, im Geiste dieser Verträge auf den bereits geschaffenen Grundlagen einen immer engeren Zusammenschluß der europäischen Völker herbeizuführen. Ferner enthält die Präambel Bezugnahmen auf das Verfahren zur Aufnahme der neuen Mitgliedstaaten.

Zu Artikel 1:

Dieser Artikel trifft drei wesentliche Regelungen: Er sieht in Abs. 1 den Beitritt vor, legt in Abs. 2 durch Verweis auf die Beitrittsakte die Aufnahmebedingungen und erforderlichen Vertragsanpassungen fest und verfügt in Abs. 3 die Anwendbarkeit der institutionellen sowie die Stellung der Mitgliedstaaten betreffenden Vorschriften der die EU begründenden Verträge auf den Beitrittsvertrag.

Abs. 1 bestimmt, daß Österreich sowie Norwegen, Finnland und Schweden Mitglieder der EU werden; zugleich hält Abs. 1 fest, daß die neuen Mitglieder auch Vertragsparteien der die EU

begründenden Verträge werden (EGKS-Vertrag, EG-Vertrag, Euratom-Vertrag und EU-Vertrag in ihrer samt Änderungen und Ergänzungen zum Beitritt geltenden Fassung). Dies bedeutet, daß die erwähnten Staaten in die EU aufgenommen werden und mit dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrages den Status der Mitgliedschaft in der EU erhalten. Als EU-Mitglieder und Vertragsparteien des EGKS-Vertrages, des EG-Vertrages, des Euratom-Vertrages und des EU-Vertrages in ihrer geltenden Fassung akzeptieren Österreich und die drei genannten skandinavischen Staaten die mit dieser Stellung verbundenen Rechte und Pflichten.

Abs. 2 verweist hinsichtlich der Aufnahmebedingungen und der auf Grund der Aufnahme erforderlichen Anpassungen der die EU begründenden Verträge auf die dem Beitrittsvertrag beigefügte Akte. Gemeint sind damit nicht nur die Beitrittsakte im engeren Sinn, sondern auch ihre 19 Anhänge und 10 Protokolle, die gemäß Art. 174 der Beitrittsakte Bestandteil der Beitrittsakte sind. Der vorliegende Abs. 2 legt ausdrücklich fest, daß die Bestimmungen der Beitrittsakte Bestandteil des Beitrittsvertrages sind. Daraus ergibt sich, daß sich der rechtliche Status der Beitrittsakte direkt vom Beitrittsvertrag ableitet. Diese Konstruktion entspricht den bisherigen drei Erweiterungsrunden; sie war vor dem Inkrafttreten des EU-Vertrags deshalb notwendig, weil der Beitritt zur EGKS einem anderen rechtlichen Regime unterlag als die Aufnahme neuer Mitgliedstaaten in die EWG und EAG, die Aufnahmebedingungen und Vertragsanpassungen jedoch in einem gemeinsamen Instrument, der Beitrittsakte, vorgenommen werden sollten. Aus pragmatischen Erwägungen wurde die frühere Vorgangsweise beibehalten.

Dem Abs. 3 liegt die Überlegung zugrunde, daß ein Beitrittsvertrag nicht selbständig und vom übrigen Primärrecht rechtlich losgelöst denkbar ist. Vielmehr muß gewährleistet sein, daß der Beitrittsvertrag von den derzeitigen wie auch von den neuen Mitgliedstaaten ordnungsgemäß durchgeführt wird und daß für Verletzungen des Beitrittsvertrages dieselben Rechtsmittel offenstehen wie bei Verletzungen der ursprünglichen Verträge und des Sekundärrechts. In diesem Zusammenhang ist inbesondere auf die in Art. 5 EG-Vertrag verankerten Vertragserfüllungspflichten sowie auf die Kompetenzen des EuGH hinzuweisen. Diesem Gedanken folgend hält Abs. 3 fest, daß die Bestimmungen der die EU begründenden Verträge über die Rechte und Pflichten der Mitgliedstaaten sowie über die Befugnisse und Zuständigkeiten der EU-Organe auch für den Beitrittsvertrag gelten.

Zu Artikel 2:

Dieser Artikel regelt den Zeitpunkt und die Modalitäten des Inkrafttretens des Beitrittsvertrages.

Abs. 1 weist in Übereinstimmung mit Art. O EU-Vertrag ausdrücklich auf die bei der Ratifikation notwendige Einhaltung des jeweiligen Verfassungsrechts hin. Die Ratifikationsurkunden sind bis Ende 1994 bei der Regierung Italiens zu hinterlegen (vgl. auch Art. 3 des Beitrittsvertrages und Art. 176 der Beitrittsakte).

Abs. 2 sieht einen konkreten Zeitpunkt, nämlich den 1. Jänner 1995, für das Inkrafttreten des Beitrittsvertrages vor. Ein späteres Inkrafttreten des Vertrages für den Fall, daß die erforderlichen Ratifikationsurkunden nicht vor dem 1. Jänner 1995 hinterlegt wurden, ist im Vertrag nicht in Aussicht genommen. Dagegen trifft Abs. 2 Vorsorge für den Fall, daß nicht alle der in Art. 1 Abs. 1 genannten Staaten, nämlich Norwegen, Österreich, Finnland und Schweden, ihre Ratifikationsurkunden rechtzeitig hinterlegt haben. Diesfalls tritt der Vertrag nur für denjenigen dieser Staaten in Kraft, der seine Urkunde hinterlegt hat. Voraussetzung für das Inkrafttreten des Vertrages ist in jedem Fall die rechtzeitige Hinterlegung der Ratifikationsurkunden durch alle zwölf derzeitigen Mitgliedstaaten und mindestens einen der vier Beitrittskandidaten. Aus österreichischer Sicht bedeutet dies, daß der Beitrittsvertrag am 1. Jänner 1995 in Kraft tritt, soferne Österreich und die zwölf derzeitigen Mitgliedstaaten vor diesem Datum ihre Ratifikationsurkunden hinterlegt haben.

Abs. 2 bestimmt auch, wie vorzugehen ist, wenn einer oder mehrere der vier für die Mitgliedschaft vorgesehenen Staaten nicht rechtzeitig ratifizieren: Diesfalls hat der Rat unverzüglich einstimmig die unerläßlichen Anpassungen festzulegen. Dabei handelt es sich um folgende Regelungen:

- die Sprachfassungen des Beitrittsvertrages (Art. 3 Beitrittsvertrag) sowie der Verträge (Art. 176 Beitrittsakte) und der Rechtsakte der Organe (Art. 170 Beitrittsakte),
- die Zusammensetzung des Rates und die Mehrheiten im EGKS-Vertrag (Art. 13 Beitrittsakte),
- die Mehrheit für Änderungen des EGKS-Vertrags (Art. 14 Beitrittsakte),
- die Zusammensetzung des Rates und die Mehrheiten im EG-Vertrag (einschließlich Protokoll über Sozialpolitik), EAG-Vertrag sowie im EU-Vertrag (Art. 15 Beitrittsakte),
- die Zahl der Mitglieder der Kommission (Art. 16 Beitrittsakte),
- die Zahl der Richter des Gerichtshofes und des Gerichtes I. Instanz (Art. 17 Beitrittsakte),
- die Größe der Kammern (Art. 18 Beitrittsakte),
- die Beschlußfassungserfordernisse für Vollsitzungen und Kammern (Art. 19 Beitrittsakte),
- die Zahl der Generalanwälte (Art. 20 Beitrittsakte),

- die Regelung über die Neubesetzung der Stellen der Richter und Generalanwälte (Art. 21 Beitrittsakte),
- die Zahl der Mitglieder des Rechnungshofes (Art. 22 Beitrittsakte),
- die Zusammensetzung des Beratenden Ausschusses der EGKS (Art. 25 Beitrittsakte) und des Ausschusses für Wissenschaft und Technik (Art. 26 Beitrittsakte),
- die Ernennung und Amtszeit von Mitgliedern der Kommission sowie die Anpassung der Geschäftsordnung (Art. 156 Beitrittsakte),
- die Ernennung und Amtszeit von Richtern und Generalanwälten sowie die Anpassung der Verfahrensordnungen (Art. 157 Beitrittsakte), die Ernennung und die Amtszeit von Mitgliedern des Rechnungshofes (Art. 158 Beitrittsakte), des Wirtschafts- und Sozialausschusses (Art. 159 Beitrittsakte), des Ausschusses der Regionen (Art. 160 Beitrittsakte), des Beratenden Ausschusses der EGKS (Art. 161 Beitrittsakte) sowie des Ausschusses für Wissenschaft und Technik (Art. 162 Beitrittsakte).

Weiters sind die in Anhang I vorgenommenen technischen Anpassungen sowie die Protokolle Nr. 1 über die Satzung der Europäischen Investitionsbank und Nr. 6 über Sonderbestimmungen für Ziel Nr. 6 im Rahmen der Strukturfonds in Finnland, Norwegen und Schweden zu adaptieren.

Abgesehen von den unerläßlichen Anpassungen ist der Rat durch Abs. 2 zusätzlich ermächtigt, sonstige sich auf nicht beitretende Staaten beziehende Bestimmungen der Beitrittsakte einschließlich ihrer Anhänge und Protokolle einstimmig für hinfällig zu erklären oder anzupassen.

Eine entsprechende, im Beitrittsvertrag 1972 enthaltene Regelung hat sich in der Praxis bereits bewährt: Nach dem ablehnenden norwegischen Referendum im September 1972 wurde in den Folgemonaten der entsprechende Ratsbeschluß vorbereitet, der dann im schriftlichen Verfahren (ohne tatsächliches Zusammentreten des Rates) mit Wirkung vom 1. Jänner 1973 gefaßt wurde. Die Aufnahme der übrigen Beitrittskandidaten Dänemark, Irland und Großbritannien konnte planmäßig zum vorgesehenen Zeitpunkt (1. Jänner 1973) erfolgen.

Abs. 3 ermächtigt die jeweils zuständigen Organe der EU, bereits vor dem Beitritt Maßnahmen zu erlassen, die in konkret angeführten Vorschriften der Beitrittsakte vorgesehen sind. Aus österreichischer Sicht sind folgende Bestimmungen zu erwähnen:

- die Anpassungen der in Anhang II aufgeführten Rechtsakte (Art. 30 Beitrittsakte),
- die Anpassungen der Europa-Abkommen und der Interimsabkommen im Hinblick auf Braunkohle (Art. 74 Beitrittsakte),
- die Anpassungen im Zusammenhang mit Textilabkommen (Art. 75 Beitrittsakte),
- die Anpassungen bestimmter Abkommen (Art. 76 Beitrittsakte),
- die Festlegung der Einzelheiten für den Abbau des Warenbestandes (Art. 145 Beitrittsakte),
- die Erlassung von Durchführungsmaßnahmen und die Anpassung von Einzelvorschriften im Titel VI (Landwirtschaft) des Vierten Teils der Beitrittsakte (Art. 148 Beitrittsakte),
- Übergangsmaßnahmen zur Erleichterung der Überleitung zu jener Regelung, die sich aus der Anwendung der gemeinsamen Marktorganisationen nach Maßgabe des Titels VI der Beitrittsakte ergibt (Art. 149 Beitrittsakte),
- Übergangsmaßnahmen zur Anwendung der in der Beitrittsakte nicht genannten Rechtsakte der Gemeinsamen Agrarpolitik (Art. 150 Beitrittsakte),
- die Erlassung von Übergangsmaßnahmen durch den Rat in bezug auf Rechtsakte der Organe, die zwischen dem 1. Januar 1994 und der Unterzeichnung des Beitrittsvertrages erlassen worden sind (Art. 151 Beitrittsakte),
- die Vornahme zusätzlicher Anpassungen in bezug auf Rechtsakte der Organe (Art. 169 Beitrittsakte),
- die Einzelheiten des Ökopunktesystems (Art. 11 Abs. 6 des Protokolls Nr. 9 über den Straßen- und Schienenverkehr sowie den kombinierten Verkehr in Österreich) und
- die schrittweise Liberalisierung des bilateralen Verkehrs (Art. 12 Abs. 2 des Protokolls Nr. 9 über den Straßen- und Schienenverkehr sowie den kombinierten Verkehr in Österreich).

Zu Artikel 3:

Dieser Artikel erklärt alle Sprachfassungen des Beitrittsvertrags für gleichermaßen verbindlich und bestimmt die Regierung Italiens zum Depositär des Beitrittsvertrages.

2. BEITRITTSAKTE

(Akte über die Bedingungen des Beitritts des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden und die Anpassungen der die Europäische Union begründenden Verträge)

ERSTER TEIL

Grundsätze

Zu Artikel 1:

Dieser Artikel enthält die Begriffsbestimmungen der Beitrittsakte einschließlich ihrer Anhänge und

Protokolle. Definiert wird unter anderem der Ausdruck „ursprüngliche Verträge", worunter die Gründungsverträge der drei Gemeinschaften (EGKS, EG und EAG) mit dem vor dem Beitritt in Kraft getretenen Änderungen und Ergänzungen sowie der Vertrag über die Europäische Union verstanden werden. Mit „derzeitige Mitgliedstaaten" werden die gegenwärtigen zwölf EU-Mitgliedstaaten bezeichnet. Der Ausdruck „Union" meint die durch den EU-Vertrag geschaffene EU. „Gemeinschaft" bezieht sich je nach Sachlage auf eine, zwei oder alle drei Gemeinschaften, nämlich EGKS, EG und EAG. Der Begriff „neue Mitgliedstaaten" bezieht sich auf Österreich und die drei skandinavischen Staaten Norwegen, Finnland und Schweden. Der Ausdruck „Organe" bezeichnet die durch die ursprünglichen Verträge geschaffenen Organe (Europäisches Parlament, Rat, Kommission, EuGH und Rechnungshof).

Zu Artikel 2:

In diesem Artikel ist das entscheidende, dem gesamten Vertragswerk zugrunde liegende Prinzip verankert: Ab dem Beitritt sind die ursprünglichen Verträge und die vor dem Beitritt erlassenen Rechtsakte der Organe für die neuen Mitgliedstaaten verbindlich und gelten in diesen Staaten nach Maßgabe der genannten Verträge und dieser Akte. Die Geltung dieses Rechtsbestandes nach Maßgabe der Beitrittsakte (einschließlich ihrer Anhänge und Protokolle) bewirkt, daß das Primär- und Sekundärrecht für die neuen Mitgliedstaaten in jenen Bereichen, in denen Übergangsmaßnahmen ausgehandelt wurden, inhaltlich entsprechend modifiziert und zeitlich abgestuft zur Anwendung kommt.

Im Gegensatz zum Ausdruck „ursprüngliche Verträge" (siehe Art. 1) sind die „Rechtsakte der Organe" im vorliegenden Vertragswerk nicht definiert; in der EU-Praxis wird der damit gemeinte Rechtsbestand als „Sekundärrecht" (oder auch „abgeleitetes Recht") bezeichnet. Durch Art. 2 werden nicht nur die in Art. 189 EG-Vertrag bzw. in den entsprechenden Bestimmungen der übrigen ursprünglichen Verträge angeführten Formen von Rechtsakten erfaßt, sondern zB auch „Beschlüsse". Zugleich ergibt sich aus Art. 4 (insbesondere Abs. 3), daß sich der in Artikel 2 verwendete Ausdruck „Rechtsakte der Organe" nur auf rechtlich verbindliche Akte bezieht.

Durch Art. 2 wird deutlich, daß in der Beitrittsakte keine detaillierte Auflistung des gesamten EU-Primär- und Sekundärrechts erforderlich ist; Regelungsgegenstand der Beitrittsakte sind — abgesehen von den Grundsätzen des Beitritts und Durchführungsbestimmungen — Übergangsmaßnahmen, Anpassungen der die EU begründenden Verträge sowie technische Anpassungen des Sekundärrechts. Der Hinweis, daß die Geltung dieses Rechtsbestandes nach Maßgabe der ursprünglichen Verträge erfolgt, soll in Erinnerung rufen, daß die Bedingungen der Anwendung des EU-Rechts für die neuen Mitgliedstaaten in gleicher Weise wie für die derzeitigen Mitgliedstaaten gelten, was insbesondere hinsichtlich der Rechtsprechung des EuGH von Bedeutung ist.

Zu Artikel 3:

Dieser Artikel ergänzt Art. 2 der Beitrittsakte, indem er — zusammen mit den Art. 4 und 5 — das Verhältnis der neuen Mitgliedstaaten zu jenen Bestandteilen des rechtlichen Besitzstandes der EU regelt, bei denen es sich nicht um die ursprünglichen Verträge oder Rechtsakte der Organe handelt. Sachlich bezieht sich Art. 3 auf die Materien, die zur Dritten Säule der EU (im Titel VI des EU-Vertrages geregelte Bereiche Justiz und Inneres) zählen.

Im Hinblick auf diejenigen Übereinkommen und Instrumente in diesen Bereichen, die von der Erreichung der Ziele des EU-Vertrags nicht zu trennen sind, verpflichtet der vorliegende Artikel die neuen Mitgliedstaaten zum Beitritt zu allen im EU-Rahmen vereinbarten Übereinkommen und Instrumenten, die bis zum Inkrafttreten des Beitrittsvertrages entweder zur Unterzeichnung durch die derzeitigen Mitgliedstaaten aufgelegt worden sind oder vom Rat gemäß Titel VI des EU-Vertrages ausgearbeitet und den Mitgliedstaaten zur Annahme empfohlen worden sind.

Ferner verpflichtet Art. 3 die neuen Mitgliedstaaten, Verwaltungs- und sonstige Vorkehrungen einzuführen, die denjenigen entsprechen, die von den derzeitigen Mitgliedstaaten oder vom Rat bis zum Inkrafttreten des Beitrittsvertrages angenommen wurden; derartige Vorkehrungen dienen der Erleichterung der praktischen Zusammenarbeit zwischen den auf den Gebieten Justiz und Inneres tätigen Einrichtungen und Organisationen der Mitgliedstaaten.

Eine zeitliche Vorgabe für den Beitritt zu den erwähnten Übereinkommen und Instrumenten bzw. für die Einführung von Verwaltungs- und sonstigen Vorkehrungen durch die neuen Mitgliedstaaten wird nicht getroffen.

Zu Artikel 4:

Auch dieser Artikel stellt eine Ergänzung zu Art. 2 der Beitrittsakte dar, indem er — zusammen mit den Art. 3 und 5 — das Verhältnis der neuen Mitgliedstaaten zu jenen Bestandteilen des rechtlichen Besitzstandes der EU regelt, bei denen es sich nicht um die ursprünglichen Verträge oder Rechtsakte der Organe handelt. Durch Art. 4 werden sehr unterschiedliche Akte und Instrumente erfaßt:

Abs. 1 erster Satz hat die Beschlüsse und Vereinbarungen der „im Rat vereinigten Vertreter

der Regierungen der Mitgliedstaaten" zum Gegenstand. Der Beitritt der neuen Mitgliedstaaten zu diesen sogenannten „uneigentlichen Ratsbeschlüssen" erfolgt durch die Beitrittsakte. Dementsprechend sind die neuen Mitgliedstaaten ab dem Zeitpunkt des EU-Beitritts an die Beschlüsse und Vereinbarungen der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten gebunden.

Abs. 1 zweiter Satz verpflichtet die neuen Mitgliedstaaten, ab dem Beitritt allen sonstigen von den derzeitigen Mitgliedstaaten für das Funktionieren der Union oder in Verbindung mit deren Tätigkeit geschlossenen Übereinkünften beizutreten. Es handelt sich hiebei um Übereinkommen, die zwischen den Vertretern der Regierungen der Mitgliedstaaten außerhalb des Rates geschlossen wurden. Anders als die uneigentlichen Ratsbeschlüsse können diese Übereinkünfte für die neuen Mitgliedstaaten nicht durch die Beitrittsakte verbindlich werden, sondern erfordern einen gesonderten Beitritt. Dieser soll ab dem Zeitpunkt des EU-Beitritts erfolgen.

Abs. 2 verpflichtet die neuen Mitgliedstaaten zum Beitritt zu den in Art. 220 EG-Vertrag vorgesehenen und von den derzeitigen Mitgliedstaaten bereits unterzeichneten Übereinkommen und sonstigen Rechtsinstrumenten, die in Zusammenhang mit Art. 220 EG-Vertrag stehen (Auslegungsprotokolle). Auch hier bedarf es eines gesonderten Beitritts zu diesen Übereinkünften durch die neuen Mitgliedstaaten. Zu diesem Zweck haben die neuen Mitgliedstaaten mit den derzeitigen Mitgliedstaaten Verhandlungen im Hinblick auf die erforderlichen Anpassungen aufzunehmen. Ergänzend wird in Punkt IV des der Schlußakte beigefügten Textes des Informations- und Konsultationsverfahrens für die Annahme bestimmter Beschlüsse und sonstige Maßnahmen in der Zeit vor dem Beitritt präzisiert, daß der Beitritt der neuen Mitgliedstaaten zu den von Art. 4 Abs. 2 der Beitrittsakte erfaßten Übereinkünften nach Möglichkeit gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrages erfolgen soll.

Abs. 3 hat das Verhältnis der neuen Mitgliedstaaten zu Erklärungen, Entschließungen oder sonstigen Stellungnahmen des Europäischen Rates oder des Rates sowie zu die Gemeinschaften oder die Union betreffenden Erklärungen, Entschließungen oder sonstigen Stellungnahmen, die von den Mitgliedstaaten im gegenseitigen Einvernehmen angenommen wurden, zum Gegenstand. Damit sind im weitestmöglichen Sinn jene im EU-Rahmen verabschiedeten Akte erfaßt, die mehr politischen als rechtlichen Charakter aufweisen. Dem Umstand, daß diese Akte rechtlich schwer einzuordnen sind, wird durch die Formulierung Rechnung getragen, daß sich die neuen Mitgliedstaaten diesbezüglich in derselben Lage befinden wie die derzeitigen Mitgliedstaaten; dementsprechend haben die neuen Mitgliedstaaten die sich daraus ergebenden Grundsätze und Leitlinien zu beachten und die gegebenenfalls zu ihrer Durchführung erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Sollte der EuGH in einem konkreten Fall die rechtliche Verbindlichkeit eines derartigen Aktes für die derzeitigen Mitgliedstaaten festellen, ist durch diesen Absatz gewährleistet, daß dies in gleicher Weise für die neuen Mitgliedstaaten gilt.

Zu Artikel 5:

Auch dieser Artikel ergänzt Art. 2 der Beitrittsakte, indem er — zusammen mit den Art. 3 und 4 — das Verhältnis der neuen Mitgliedstaaten zu jenen Bestandteilen des rechtlichen Besitzstandes der EU regelt, bei denen es sich nicht um die ursprünglichen Verträge oder Rechtsakte der Organe handelt. Art. 5 legt die Grundsätze für die Beteiligung der neuen Mitgliedstaaten an den völkerrechtlichen Beziehungen der Gemeinschaften und ihrer derzeitigen Mitgliedstaaten fest. In diesem Zusammenhang ist folgendes zu beachten: Abkommen der Gemeinschaften mit Dritten gelten grundsätzlich für die Gemeinschaften in ihrem jeweiligen Bestand, sodaß die als Dritte beteiligten Abkommensparteien nach Erweiterung Rechte und Pflichten gegenüber den erweiterten Gemeinschaften haben, ohne daß ein Anpassungsvertrag geschlossen werden müßte. Dagegen ist bei Abkommen, die auf Gemeinschaftsseite auch von den Mitgliedstaaten geschlossen wurden (gemischte Abkommen), für ihre volle Anwendung in den neuen Mitgliedstaaten deren gesonderter Beitritt als Staaten zu diesen Abkommen erforderlich.

Abs. 1 hat die von den einzelnen Gemeinschaften geschlossenen Abkommen und Übereinkommen mit Drittstaaten und -organisationen sowie mit Staatsangehörigen von Drittstaaten zum Gegenstand. Durch Abs. 1 werden nicht nur reine Gemeinschaftsabkommen erfaßt, sondern auch die „Gemeinschaftsteile" gemischter Abkommen; damit sind bei den gemischten Abkommen jene Abschnitte gemeint, die in die Vertragsschlußkompetenz der Gemeinschaft fallen und der völkerrechtlichen Mitwirkung der Mitgliedstaaten folglich nicht bedürfen. Die von Abs. 1 des vorliegenden Artikels erfaßten Abkommen bzw. Abkommensbestimmungen sind für die neuen Mitgliedstaaten grundsätzlich automatisch ab dem Zeitpunkt des Beitritts verbindlich. Diese Verbindlichkeit gilt jedoch nach Maßgabe der Beitrittsakte; der Vierte Teil der Beitrittsakte enthält hinsichtlich einer Reihe von Abkommen Übergangsbestimmungen (für Österreich Art. 75 bis 77), die Sonderregelungen zu Art. 5 Abs. 1 darstellen.

Abs. 2 regelt das Verhältnis der neuen Mitgliedstaaten zu gemischten Abkommen, wobei die „Gemeinschaftsteile" gemischter Abkommen jedoch unter Abs. 1 des vorliegenden Artikels fallen. Abs. 2 hat ferner mit diesen gemischten Abkommen in Zusammenhang stehende, von den

derzeitigen Mitgliedstaaten geschlossene Übereinkünfte zum Gegenstand; damit sind im wesentlichen Abkommen betreffend EGKS-Produkte gemeint, die mangels handelspolitischer Zuständigkeit der EGKS gegenüber Dritten von den Mitgliedstaaten parallel zu gemischten Abkommen geschlossen wurden. Die neuen Mitgliedstaaten sind verpflichtet, den von Abs. 2 erfaßten Abkommen beizutreten. Diese Verpflichtung gilt nach Maßgabe der Beitrittsakte; der Vierte Teil der Beitrittsakte enthält hinsichtlich einer Reihe von Abkommen Übergangsbestimmungen (für Österreich Art. 75 bis 77), die Sonderregelungen zu Art. 5 Abs. 2 darstellen. In zeitlicher Hinsicht ist auf Punkt IV des der Schlußakte beigefügten Textes des Informations- und Konsultationsverfahrens für die Annahme bestimmter Beschlüsse und sonstige Maßnahmen in der Zeit vor dem Beitritt hinzuweisen, wonach der Beitritt der neuen Mitgliedstaaten zu den von Art. 5 Abs. 2 der Beitrittsakte erfaßten Übereinkünften nach Möglichkeit gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrages erfolgen soll. Der letzte Satz des vorliegenden Absatzes legt die Pflicht der Gemeinschaft und ihrer derzeitigen Mitgliedstaaten fest, den neuen Mitgliedstaaten beim Beitritt zu den betreffenden Abkommen Hilfe zu leisten. Die vor dem Beitritt zu den einzelnen Abkommen erforderlichen Verhandlungen werden dreiseitig zu führen sein, nämlich zwischen der Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten, den neuen Mitgliedstaaten sowie den am jeweiligen Abkommen beteiligten Drittparteien.

Abs. 3 hat die internen Vereinbarungen, die von den derzeitigen Mitgliedstaaten zur Durchführung der von Abs. 2 erfaßten Abkommen geschlossen wurden, zum Gegenstand. Diese internen Vereinbarungen betreffen in der Regel die Entscheidungsfindung des Rates und der Mitgliedstaaten im Rahmen der Organe von Assoziierungsabkommen sowie finanzielle Regelungen. Abs. 3 bewirkt, daß die neuen Mitgliedstaaten den erwähnten Vereinbarungen durch die Beitrittsakte, also ohne gesonderten Beitritt, beitreten. Dementsprechend werden die neuen Mitgliedstaaten mit dem Zeitpunkt des EU-Beitritts auch dann Vertragsparteien der internen Vereinbarungen, wenn der in Abs. 2 vorgesehene Beitritt zu den betreffenden Abkommen erst zu einem späteren Termin erfolgt.

Abs. 4 hat allenfalls erforderliche Anpassungen der Stellung der neuen Mitgliedstaaten hinsichtlich internationaler Organisationen oder solcher internationaler Übereinkünfte, an denen auch eine der Gemeinschaften oder andere Mitgliedstaaten beteiligt sind, zum Gegenstand. Die Notwendigkeit solcher Anpassungen bestimmt sich nach den Rechten und Pflichten, die sich aus dem EU-Beitritt ergeben. Dabei kann es sich um rein praktische Maßnahmen in bezug auf die Mitwirkung in Organen internationaler Organisationen bzw. Übereinkünfte handeln (zB Sitzanordnung für EU-Mitglieder); in anderen Fällen können Anpassungen von Substanzbestimmungen erforderlich werden.

Zu Artikel 6:

Dieser Artikel betrifft die Frage der Vereinbarkeit zwischen den Verpflichtungen aus dem EU-Beitritt und den Verpflichtungen aus Abkommen und Vereinbarungen, die von den neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt mit Dritten geschlossen wurden. Die in Art. 6 vorgenommene Regelung bezieht sich auf den EG-Vertrag und den Euratom-Vertrag.

Für den Anwendungsbereich des EG-Vertrags wird dessen Art. 234, der sich auf die Gründungsmitglieder bezieht, für die neuen Mitgliedstaaten anwendbar gemacht. Dies bedeutet folgendes: Die Rechte und Pflichten aus Übereinkünften, die vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrages zwischen neuen Mitgliedstaaten einerseits und Drittstaaten andererseits geschlossen wurden, werden durch den EG-Vertrag nicht berührt. Soweit diese Übereinkünfte jedoch mit dem EG-Vertrag nicht vereinbar sind, wenden der oder die neuen Mitgliedstaaten alle geeigneten Mittel an, um die festgestellten Unvereinbarkeiten zu beheben, wobei die übrigen Mitgliedstaaten den betreffenden neuen Mitgliedstaaten zu diesem Zweck Hilfe leisten. Art. 6 der Beitrittsakte in Verbindung mit Art. 234 EG-Vertrag schützt also die Rechte Dritter aus Übereinkünften, die von neuen Mitgliedstaaten vor ihrem EU-Beitritt eingegangen wurden. Die neuen Mitgliedstaaten sind verpflichtet, festgestellte Unvereinbarkeiten in völkerrechtskonformer Weise, also in der Regel durch Aufnahme von Verhandlungen mit betroffenen Drittstaaten zwecks Abkommensänderung bzw. Kündigung des Abkommens, zu bereinigen.

Für den Anwendungsbereich des Euratom-Vertrages werden dessen Art. 105 und 106, die sich auf die Gründungsmitglieder beziehen, für die neuen Mitgliedstaaten anwendbar gemacht. Art. 6 der Beitrittsakte in Verbindung mit Art. 105 Euratom-Vertrag ermöglicht die uneingeschränkte weitere Durchführung von Abkommen und Vereinbarungen, die vor Inkrafttreten des Beitrittsvertrages von neuen Mitgliedstaaten bzw. Personen oder Unternehmen mit Drittstaaten, zwischenstaatlichen Einrichtungen oder Angehörigen von Drittstaaten abgeschlossen worden sind. Dies gilt allerdings unter der Voraussetzung, daß diese Abkommen oder Vereinbarungen der Kommission spätestens 30 Tage nach Inkrafttreten des Beitrittsvertrages mitgeteilt worden sind. Ferner ist eine Berufung auf Abkommen und Vereinbarungen, die in der Zeit zwischen Unterzeichnung und Inkrafttreten des Beitrittsvertrages abgeschlossen wurden, gegenüber dem Euratom-Vertrag unzulässig, wenn ein bestimmender Grund für diesen Abschluß darin

lag, sich den Vorschriften des Euratom-Vertrages zu entziehen. Art. 6 der Beitrittsakte in Verbindung mit Art. 106 Euratom-Vertrag verpflichtet neue Mitgliedstaaten nur hinsichtlich jener Abkommen, die sie vor Inkrafttreten des Beitrittsvertrages mit Drittstaaten über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kernenergie geschlossen haben, gemeinsam mit der Kommission Verhandlungen mit den betreffenden Drittstaaten zu führen, damit die Gemeinschaft soweit wie möglich die Rechte und Pflichten aus diesen Abkommen übernimmt.

Der vorliegende Artikel wird durch Übergangsbestimmungen im Vierten Teil der Beitrittsakte ergänzt. Hinsichtlich Österreichs ist in diesem Zusammenhang auf Art. 78 der Beitrittsakte hinzuweisen.

Zu Artikel 7:

Dieser Artikel legt fest, unter welchen Voraussetzungen die Bestimmungen der Beitrittsakte (einschließlich ihrer Anhänge und Protokolle) ausgesetzt, geändert oder aufgehoben werden können. Gemäß Art. 1 Abs. 2 des Beitrittsvertrages sind die Bestimmungen der Beitrittsakte Bestandteil des Beitrittsvertrages, dh. sie weisen den Rang von EU-Primärrecht auf. Dementsprechend ist nach Art. 7 der Beitrittsakte eine Aussetzung, Änderung oder Aufhebung ihrer Bestimmungen nur nach dem in den ursprünglichen Verträgen vorgesehenen Verfahren, die eine Revision dieser Verträge ermöglichen, zulässig. Dies bedeutet, daß Eingriffe in die Bestimmungen der Beitrittsakte grundsätzlich nur im Wege der Vertragsrevision (Art. N EU-Vertrag) erfolgen dürfen. Für Fälle, in denen die ursprünglichen Verträge eine vereinfachte Vertragsänderung vorsehen, ist diese auch im vorliegenden Zusammenhang anwendbar.

Der in Art. 7 verankerte Grundsatz gilt nur dann nicht, wenn in der Beitrittsakte konkret etwas anderes vorgesehen ist. Diesbezüglich ist insbesondere auf Art. 9 hinzuweisen.

Zu Artikel 8:

Dieser Artikel trifft eine Klarstellung zum Rang des von Übergangsbestimmungen der Beitrittsakte berührten Sekundärrechts: Der Primärrechtscharakter der in der Beitrittsakte (einschließlich ihrer Anhänge und Protokolle) enthaltenen Übergangsbestimmungen hätte, soweit diese sich auf Rechtsakte der Organe beziehen, zur Annahme verleiten können, daß nicht nur die Übergangsbestimmungen selbst, sondern auch die betreffenden Rechtsakte der Organe künftig nur mehr unter den für Primärrecht geltenden strengen Bedingungen geändert werden könnten. Um diesbezügliche Verwirrung zu vermeiden, hält Art. 8 fest, daß der Rechtscharakter jener Sekundärrechtsakte, auf die sich die in der Beitrittsakte enthaltenen Übergangsbestimmungen beziehen, erhalten bleibt und insbesondere die Verfahren zur Änderung dieser Rechtsakte weiter anwendbar sind. Im Ergebnis bedeutet dies, daß die Organe hinsichtlich dieser Rechtsakte gemäß den in den ursprünglichen Verträgen vorgesehenen Verfahren auch in Zukunft tätig werden können. Eingriffe in die in der Beitrittsakte enthaltenen und folglich primärrechtlichen Charakter aufweisenden Übergangsbestimmungen dürfen von den Organen jedoch nicht vorgenommen werden.

Zu Artikel 9:

Dieser Artikel mildert für Bestimmungen der Beitrittsakte, die eine nicht nur vorübergehende Aufhebung oder Änderung von Sekundärrechtsakten zum Gegenstand haben, die Strenge des Art. 7, wonach Primärrecht grundsätzlich nur durch Vertragsrevision geändert werden kann. Es handelt sich dabei um jene Bestimmungen der Beitrittsakte (einschließlich ihrer Anhänge und Protokolle), durch die das seit Gründung der drei Gemeinschaften geschaffene Sekundärrecht im Hinblick auf die Aufnahme weiterer Mitglieder angepaßt wird (der Großteil dieser sogenannten technischen Anpassungen ist in Anhang I der Beitrittsakte enthalten). Derartige, auf Dauer angelegte Bestimmungen behalten ihren primärrechtlichen Rang, werden jedoch den Änderungsverfahren des Sekundärrechts unterworfen.

Zu Artikel 10:

Dieser Artikel bringt das der Beitrittsakte zugrundeliegende Prinzip zum Ausdruck, daß den neuen Mitgliedstaaten die Übernahme der ursprünglichen Verträge und des Sekundärrechts durch abweichende Bestimmungen erleichtert werden soll. Zugleich wird klargestellt, daß diese abweichenden Bestimmungen zeitlich befristet sind.

ZWEITER TEIL

Anpassung der Verträge

TITEL I: INSTITUTIONELLE VORSCHRIFTEN

Kapitel 1

Das Europäische Parlament

Zu Artikel 11:

Der Akt zur Einführung allgemeiner unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments wurde vom Rat am 20. September 1976 (76/787/EGKS, EWG, Euratom, ABl. L 278/1 vom 8. 10. 1976) beschlossen. Seit der Konstituierung des ersten direkt gewählten Europäischen Parlaments (17. Juli 1979) ersetzen seine Art. 1 und 2 die Absätze 1 und 2 des Art. 138 EG-Vertrag. Der Akt hat primärrechtliche Qualität, da es sich um eine Änderung der Gründungsverträge

handelt, die von den Mitgliedern des Rates in ihrer Doppeleigenschaft als Ratsvertreter und als Repräsentanten der Regierungen der Mitgliedstaaten unterzeichnet wurde („gemischter Rechtsakt").

Art. 2 des Aktes legt die Verteilung der Sitze der Abgeordneten zum Europäischen Parlament, die in allgemeinen direkten Wahlen gewählt werden, nach einem Schlüssel fest, der bei Gründung der Europäischen Gemeinschaften vereinbart wurde; dabei wurden die kleinen Staaten begünstigt.

Mit Beschluß des Rates vom 1. Februar 1993 unter Berücksichtigung der Schlußfolgerungen des Europäischen Rates von Edinburgh 1992 wurde die Zahl der Abgeordneten der zwölf Mitgliedstaaten von 518 auf 567 erhöht; Art. 2 des Aktes erhielt damit eine neue Fassung. Die Erhöhung der Zahl der Abgeordneten trug der Vereinigung Deutschlands und der zukünftigen Erweiterung Rechnung. Es wurde dadurch auch eine Anpassung der bevölkerungsmäßigen Vertretung der einzelnen Mitgliedstaaten durch eine durchschnittliche Vertretung von 476 000 Einwohnern pro Abgeordnetem (bisher 663 000 Einwohner) ermöglicht. Durch diese Anpassung wurde eine ausgewogenere Repräsentation im Verhältnis zur jeweiligen Bevölkerungsanzahl erreicht.

Das Europäische Parlament empfahl in seinen Entschließungen vom 10. Juni 1992 und vom 15. Juli 1993 für die neuen Mitgliedstaaten jene Sitzverteilung, die auch vom Europäischen Rat am 10./11. Dezember 1993 beschlossen wurde (Österreich 20, Schweden 21, Finnland 16, Norwegen 15). In der Schlußphase der Verhandlungen wurde jedoch Österreich und Schweden jeweils ein zusätzlicher Sitz im Europäischen Parlament zugestanden.

Somit wird Österreich im Europäischen Parlament mit 21 Sitzen vertreten sein. Schweden erhielt 22 Sitze, Finnland 16 und Norwegen 15 Sitze. Ein österreichischer Abgeordneter wird etwa 376 000 Bürger vertreten; im Vergleich dazu kommen in Deutschland auf einen (von 99) Abgeordneten etwa 810 000 Einwohner. Gemäß Art. 11 der Beitrittsakte wird Art. 2 des Aktes von 1976 in der Fassung des Beschlusses des Rates vom 1. Februar 1993 neu gefaßt.

Kapitel 12

Der Rat

Zu Artikel 12:

Im Rat der Europäischen Union nimmt die Präsidentschaft eine Vielzahl von Aufgaben wahr, insbesondere die Organisation der Arbeiten des Rates auf den verschiedenen Arbeitsebenen, die Ausarbeitung politischer Initiativen für den Fortgang des Integrationsprozesses sowie die Vertretung der Union in den auswärtigen Beziehungen im Rahmen der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik. Der Vorsitz im Rat wurde erst durch Art. 2 Abs. 2 des Vertrages zur Einsetzung eines Gemeinsamen Rates und einer Gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Fusionsvertrag 1967) eingerichtet. Hier wurde das Rotationsprinzip in genau beschriebener Reihenfolge im Sinne einer gleichberechtigten Übernahme der sechsmonatigen Präsidentschaft durch alle Mitgliedstaaten festgeschrieben. Die letzte so vorgesehene Reihenfolge gilt seit 1. Jänner 1987.

Der Vorsitz wechselte bisher halbjährlich in alphabetischer Reihenfolge der Ländernamen in der jeweiligen Landessprache (Belgien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Vereinigtes Königreich). Es gab bisher zwei Rotationsordnungen, die einander abwechseln: die eine Rotationsordnung erfolgt unter Beibehaltung der alphabetischen Reihenfolge, in der anderen Rotationsordnung war die Reihenfolge der beiden Länder, die in einem Jahr die Präsidentschaft innehaben, umgekehrt (zB Dänemark — Belgien, Griechenland — Deutschland usw.).

Sinn dieser Maßnahme war, daß jedes Land abwechselnd die zweite, „schwierigere", Jahreshälfte, in der ua. das Budget zu verabschieden ist, betreut.

Durch die neue Regelung, die durch Art. 12 der Beitrittsakte eingeführt wird, soll das gegenwärtige, auf der alphabetischen Reihenfolge beruhende Rotationssystem angepaßt und ein System eingeführt werden, das einen adäquaten Wechsel zwischen größeren und kleineren Ländern gewährleistet, ohne daß der Grundsatz, wonach „der Vorsitz im Rat von den Mitgliedstaaten nacheinander für je sechs Monate wahrgenommen wird", angetastet wird.

Im Europäischen Rat am 10./11. Dezember 1993 wurde dahingehend Einigung erzielt, daß bei Inkrafttreten des Beitrittsvertrages der Rat folgenden Beschluß, der bei einem Beitritt von weniger als vier Ländern anzupassen wäre, faßt:

„Der Vorsitz im Rat wird nacheinander in folgender Reihenfolge wahrgenommen:

— im ersten Halbjahr 1995 von Frankreich,
— im zweiten Halbjahr 1995 von Spanien,
— in den darauffolgenden Halbjahren von:

Italien, Irland, den Niederlanden, Luxemburg, dem Vereinigten Königreich, Österreich, Norwegen, Deutschland, Finnland, Frankreich, Schweden, Belgien, Spanien, Dänemark, Griechenland."

Die somit vorgesehene Reihenfolge stellt sicher, daß in jeder Troika (zusammengesetzt aus der derzeitigen, der vorangegangenen und der nachfolgenden Präsidentschaft) in Zukunft ein großes Mitgliedsland vertreten ist. Österreich soll als erster

der neuen Mitgliedstaaten somit den Vorsitz zum ersten Mal im zweiten Halbjahr 1998 übernehmen.

Zu Artikel 13:

Der bereits anläßlich aller bisherigen Erweiterungsrunden geänderte Art. 28 EGKS-Vertrag regelt das Abstimmungsverfahren im Rat in Angelegenheiten der EGKS, und zwar sowohl den Fall der einfachen Mehrheit als auch die Abstimmung mit qualifizierter Mehrheit.

Die einfache Mehrheit wird derzeit im EGKS-Vertrag durch zwei Kriterien bestimmt: durch die absolute Mehrheit der Mitglieder des Rates sowie durch die Stimmen der Vertreter von zwei Mitgliedstaaten, die mindestens je ein Neuntel des Gesamtwertes der Kohle- und Stahlproduktion in der Gemeinschaft darstellen. Damit wird bezweckt, neben der Bevölkerungsstärke insbesondere die Wirtschaftsstärke im Hinblick auf die tatsächlichen Bevölkerungs- und Wirtschaftspotentiale der einzelnen Mitgliedstaaten im EGKS-Bereich zu berücksichtigen.

Durch den vorliegenden Artikel wird nun das zweite Kriterium (die Stimmen der Vertreter von zwei Mitgliedstaaten, die mindestens je ein Neuntel des Gesamtwertes der Kohle- und Stahlproduktion in der Gemeinschaft darstellen) von einem Neuntel auf ein Zehntel geändert. Gleiches gilt für Art 28 Abs. 2 2. Anstrich EGKS-Vertrag. Dies bedeutet, daß die Stimmgewichtung des Art. 28 EGKS-Vertrag lediglich arithmetisch angepaßt wird. Zur Frage der qualifizierten Mehrheit siehe Erläuterungen zu Art. 15.

Zu Artikel 14:

Art. 95 EGKS-Vertrag formuliert jene Voraussetzungen für ein Tätigwerden der Union in Bereichen, in denen der Vertrag den Organen nicht oder nur in unzureichendem Maße die erforderlichen Einzelermächtigungen erteilt (vgl. Art. 235 EG-Vertrag). Es müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein: es muß ein Tätigwerden der Gemeinschaft zur Erreichung der Vertragsziele erforderlich erscheinen, und die dafür vorgesehenen Befugnisse sind im Vertrag nicht vorgesehen. Nach Art. 95 EGKS-Vertrag besteht diese Ermächtigung „in allen in diesem Vertrag nicht vorgesehenen Fällen"; damit sind ebenso wie in Art. 235 EG-Vertrag die „fehlenden Befugnisse" gemeint. In Abweichung zu EG- und Euratom-Vertrag wird in Art. 95 EGKS-Vertrag die Kommission zum Erlaß des Rechtsaktes ermächtigt. Bei der Zustimmung des Rates ist von einem erhöhten Mehrheitserfordernis auszugehen. Auf Grund des Beitrittsvertrags wurde der erforderliche Anteil an Stimmen von zehn Zwölftel auf dreizehn Sechzehntel der Mitglieder des Rates angehoben. Dies stellt eine arithmetische Anpassung dar. Die Mehrheitserfordernisse für die Beschlußfassung im Europäischen Parlament (drei Viertel der abgegebenen Stimmen und zwei Drittel der Mitglieder) bleiben unverändert.

Zu Artikel 15:

Art. 148 Abs. 2 EG-Vertrag bzw. 118 Abs. 2 Euratom-Vertrag regelt die Gewichtung der Stimmen bei Abstimmungen mit qualifizierter Mehrheit. Die Neufassung von Art. 148 Abs. 2 EG-Vertrag bzw. 118 Abs. 2 Euratom-Vertrag ändert an dem Grundgedanken der Stimmenwägung der Gründungsverträge nichts, sondern sieht lediglich eine arithmetische Anpassung für die neuen Mitgliedstaaten (Österreich vier Stimmen, Schweden vier Stimmen, Finnland und Norwegen je drei Stimmen) sowie die Beibehaltung der derzeitigen Stimmenwägung für die bisherigen zwölf Mitgliedstaaten vor. Die qualifizierte Mehrheit liegt nun bei 64 von 90 Stimmen, was der Beibehaltung des derzeitigen für eine qualifizierte Mehrheit erforderlichen Prozentsatzes (71,05%) im Prinzip entspricht. Trotz drei Erweiterungen ist der erforderliche Prozentsatz für die Bildung der qualifizierten Mehrheit unverändert bei etwa 71% geblieben.

Dies bedeutet, daß das System der gewichteten Stimmverteilung im Rat nach wie vor von einer deutlichen Besserstellung der kleinen und mittleren EU-Staaten gekennzeichnet ist. Österreich wird mit 2,1% der Gesamtbevölkerung der EU über 4,4% der Stimmrechte im Rat verfügen.

Für die in Art. 148 Abs. 2 EG-Vertrag vorgesehenen zwei Fälle von Beschlüssen, die mit qualifizierter Mehrheit gefaßt werden können, sind nun die Mindeststimmenanzahlen angepaßt worden:

Im ersten Fall handelt es sich um Beschlüsse auf Vorschlag der Kommission, für deren Annahme vierundsechzig Stimmen, unabhängig davon, wieviele Mitglieder dafür stimmen, notwendig sind; im zweiten Fall handelt es sich um Beschlüsse in allen anderen Fällen, dh. ohne Vorschlag der Kommission, für deren Annahme neben einer Mehrheit von vierundsechzig Stimmen auch noch die Zustimmung von mindestens elf Mitgliedern erforderlich ist.

Die Absätze 2 bis 4 des Art. 15 der Beitrittsakte betreffen Anpassungen in jenen Bereichen der Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres sowie der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik, für die eine Beschlußfassung mittels qualifizierter Mehrheit vorgesehen ist. Ebenfalls arithmetisch angepaßt, jedoch abweichend von Art. 148 Abs. 2 EG-Vertrag, wurde das dem EG-Vertrag beigefügte Protokoll über die Sozialpolitik (es sind derzeit nur elf Mitgliedstaaten beteiligt).

Die in den Beitrittsverhandlungen am schwierigsten zu lösende Frage betraf die Definition der Sperrminorität. Die Sperrminorität lag bisher bei 23 Stimmen. Durch den Beitritt von neuen Mitgliedern wurde eine Anpassung erforderlich. Fast alle Mitgliedstaaten befürworteten eine (arithmetische) Anpassung auf 27 Stimmen, lediglich Großbritannien und Spanien beharrten auf einer Beibehaltung der heute geltenden Sperrminorität von 23 Stimmen. In diesem Konflikt manifestierte sich das Dilemma zwischen dem Anliegen der Wahrung der Entscheidungseffizienz des Rates und der Sicherung des Einflusses einer Minderheit (insbesondere wenn sie sich aus großen Staaten zusammensetzt). Eine Sperrminorität von 27 Stimmen verringert vor allem den Einfluß der großen Staaten, da die bisherige Möglichkeit zur Blockierung eines Beschlusses durch zwei große und einen kleinen Staat nicht mehr besteht. Andererseits hätte ein Beibehalten der gegenwärtigen Sperrminorität bedeutet, daß das Zustandekommen der qualifizierten Mehrheit in Zukunft schwieriger geworden wäre als heute und der Rat damit an Handlungfähigkeit eingebüßt hätte.

Nach schwierigen EU-internen Verhandlungen konnte erst beim Außenministertreffen in Ioannina am 27. März 1994 ein Kompromiß ausgehandelt werden. Dieser sieht vor, daß die Sperrminorität auf 27 Stimmen angehoben wird. In einem Ratsbeschluß vom 29. März 1994 (ABl. C Nr. 105/1 vom 13. April 1994) wurde jedoch bestimmt, daß für den Fall, daß Mitgliedstaaten, die zusammen 23 bis 26 Stimmen haben, die Absicht äußern, sich einem Votum des Rates zu widersetzen, der Rat alles daransetzen wird, um innerhalb einer „vernünftigen Frist und unbeschadet der im Primär- oder Sekundärrecht vorgesehenen obligatorischen Fristen wie zum Beispiel denen in den Art. 189 b und 189 c EG-Vertrag eine zufriedenstellende Lösung herbeizuführen, die mit mindestens 68 Stimmen angenommen werden kann". Während dieser Zeit wird die Präsidentschaft zusammen mit der Kommission — unter Achtung der Geschäftsordnung des Rates — alles unternehmen, um eine breitere Zustimmung zu sichern.

Der Kompromiß trägt den britischen und spanischen Wünschen nach einem Aufschub einer Entscheidung bei Vorliegen von 23 Gegenstimmen Rechnung. Allerdings ist durch den Hinweis auf die Geschäftsordnung des Rates sichergestellt, daß die Regelung nicht für eine ständige Blockierung von Ratsbeschlüssen mißbraucht werden kann. Die Geschäftsordnung sieht nämlich vor, daß eine einfache Mehrheit der Mitgliedstaaten eine Abstimmung verlangen kann. Dadurch liegt es letztlich bei der Mehrheit festzustellen, wann die „vernünftige Frist" im Sinne des Ratsbeschlusses abgelaufen ist.

Kapitel 3

Die Kommission

Zu Artikel 16:

Die durch Art. 16 der Beitrittsakte vorgenommene Anpassung betrifft die Zusammensetzung der Kommission. Die Mitglieder der Kommission werden für eine Amtszeit von fünf Jahren von den Regierungen der Mitgliedstaaten ernannt und müssen sich einem Zustimmungsvotum des Europäischen Parlaments stellen. Die Mitglieder üben ihre Tätigkeit in voller Unabhängigkeit aus und dürfen keine Anweisungen von nationalen Regierungen entgegennehmen. Bezüglich der Anzahl der Kommissionsmitglieder besteht die Übung, daß die fünf großen Mitgliedstaaten zwei, die sieben anderen Staaten je ein Mitglied ihrer Staatsangehörigkeit vorschlagen. In den Schlußfolgerungen des Europäischen Rates vom 10./11. Dezember 1993 wurde vorgesehen, daß die Zahl der Kommissionsmitglieder um ein Mitglied pro Beitrittsland erhöht werden solle. So wird es nun 21 statt bisher 17 Kommissionsmitglieder geben. Ebenso wurde Einvernehmen darüber erzielt, die in der dem EU-Vertrag beigefügten Erklärung vorgesehene Prüfung der Zahl der Kommissionsmitglieder gegenwärtig nicht vorzunehmen. Siehe auch die gemeinsame Erklärung Nr. 8 zu den institutionellen Verfahren des Beitrittsvertrags.

Kapitel 4

Der Gerichtshof

Zu Artikel 17:

Der Gerichtshof wird nun gemäß Abs. 1 aus siebzehn Richtern bestehen.

Österreich wird wie die anderen Mitgliedstaaten einen Richter stellen. Deutschland, Frankreich, Italien und das Vereinigte Königreich werden je einen Richter und einen Generalanwalt stellen. Diese vier Staaten zusammen mit Spanien nehmen an der Rotation für den 17. Richter teil. Siehe auch Erläuterungen zu Art. 157.

Die Zusammensetzung des Gerichtshofes hat sich nach Erhöhung der Anzahl der Richter und der Generalanwälte, die nach jedem Beitritt eines Staates zur Gemeinschaft notwendig wurde, herausgebildet. Da dem Präsidenten des EuGH kein Stimmrecht zukommt, wurde eine ungerade Zahl von Richtern festgelegt, um eine Blockierung durch Stimmengleichheit zu verhindern. Obwohl Art. 167 EG-Vertrag nichts über die Nationalität der Richter aussagt, hat sich die Übung herausgebildet, aus jedem EG-Mitgliedstaat einen Richter zu entsenden. Der dreizehnte Richterposten stand in abwechselnder Reihenfolge den fünf großen Staaten (Frankreich, Deutschland, Spanien, Italien und dem Vereinigten Königreich) zu.

Entsprechend der Zahl der Mitgliedstaaten wird das Gericht erster Instanz nun gemäß Abs. 2 aus sechzehn Mitgliedern bestehen. Durch die Einheitliche Europäische Akte vom 28. Februar 1986 wurden die gleichlautenden Art. 32 d EGKS-Vertrag, 168 a EG-Vertrag und 140 a Euratom-Vertrag eingefügt. Sie bildeten die Rechtsgrundlage für die Errichtung eines Gerichts erster Instanz, das mittels des Beschlusses 88/591/EGKS, EWG, Euratom vom 24. 10. 1988 (ABl. L 319 vom 25. 11. 1988, S. 1) eingesetzt wurde.

Zu Artikel 18:

Soweit nichts anderes bestimmt ist, tritt der EuGH als Plenum zusammen. Der EuGH ist jedoch auch ermächtigt, Kammern zu bilden. Seit dem 7. Oktober 1993 bestehen vier Kammern zu je drei Richtern und zwei Kammern zu je fünf Richtern. Jeweils am 6. Oktober jeden Jahres entscheidet der Gerichtshof neu über die Zusammensetzung seiner Kammern. Gleichzeitig werden die Kammerpräsidenten neu gewählt. Gemäß Art. 18 der Beitrittsakte wird der EuGH nun ermächtigt, zusätzlich zu den bestehenden Drei-Richter- und Fünf-Richter-Kammern auch Kammern mit sieben Richtern zu bilden. Nach Art. 9 der Verfahrensordnung des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften wird die Zusammensetzung der Kammern im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften veröffentlicht. Die Zuständigkeiten der Kammern bestehen einerseits in der Erledigung vorbereitender Aufgaben, andererseits in der Entscheidung bestimmter Gruppen von Rechtssachen.

Zu Artikel 19:

Es bestehen eigene Satzungen des EuGH für die drei Gemeinschaften EG, EGKS und Euratom, obwohl in einem „Abkommen über gemeinsame Organe" von 1957 der Gerichtshof als gemeinsames Organ der drei Europäischen Gemeinschaften eingesetzt wurde. Die Satzungsvorschriften haben primärrechtliche Qualität.

Das Präsenzquorum des Plenums wird nun auf neun Richter festgelegt, Kammerentscheidungen werden mit einem Quorum von drei Richtern bei Drei-Richter- und Fünf-Richter-Kammern getroffen, für die Sieben-Richter-Kammer ist ein Präsenzquorum von fünf Richtern erforderlich.

Zu Artikel 20:

Im Zuge der derzeitigen Beitrittsrunde wird die Zahl der Generalanwälte von sechs auf acht erhöht.

Im Unterschied zu den Richtern, die Entscheidungen als Kollektiv treffen, üben die Generalanwälte ihre Funktion einzeln aus. Funktionell sind die Generalanwälte in den Gerichtshof eingegliedert, nehmen aber nicht an seinen Beratungen teil.

Für die nun insgesamt acht Generalanwälte gilt weiterhin das Prinzip, daß die vier größten Staaten Deutschland, Frankreich, Italien und das Vereinigte Königreich je einen Generalanwalt stellen, während alle anderen Mitgliedstaaten an der Rotation für den fünften bis achten Generalanwalt teilnehmen werden. (Siehe auch Erläuterungen zur gemeinsamen Erklärung Nr. 2 zu Art. 157 Abs. 4 der Beitrittsakte).

Zu Artikel 21:

Die Amtsdauer von Richtern und Generalanwälten beträgt sechs Jahre. Sie können ohne Beschränkungen wiederholt ernannt werden. Um die Kontinuität der Rechtsprechung zu gewährleisten, und um die Schwierigkeiten, die sich aus der Neubestellung von Mitgliedern des Gerichtshofes ergeben, zu verringern, wird alle drei Jahre die Hälfte der Richter und Generalanwälte neu ernannt; bei den Richtern soll gewährleistet sein, daß die Amtszeiten nicht gleichzeitig ablaufen, sondern sich überschneiden. Anläßlich der derzeitigen Erweiterungsrunde wurde die Anzahl der neu zu besetzenden Richter und Generalanwälte erhöht. (Siehe auch Erläuterungen zur gemeinsamen Erklärung Nr. 3 betreffend den Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften sowie Erläuterungen zu Art. 157).

Kapitel 5

Der Rechnungshof

Zu Artikel 22:

Der Rechnungshof wird nunmehr — entsprechend der Zahl der Mitgliedstaaten — aus sechzehn statt bisher zwölf Mitgliedern bestehen. Dies stellt eine arithmetische Anpassung dar.

Durch den EU-Vertrag wurde der Rechnungshof als fünftes Organ neben Europäischem Parlament, Rat, Kommission und Gerichtshof eingerichtet. Die Mitglieder werden vom Rat nach Anhörung des Europäischen Parlaments einstimmig auf sechs Jahre ernannt. Vier von ihnen, die durch Los bestimmt werden, erhalten bei der ersten Ernennung ein auf vier Jahre begrenztes Mandat. Die Mitglieder des Rechnungshofes üben ihre Tätigkeit in voller Unabhängigkeit aus; sie dürfen keine Anweisungen von einer Regierung oder einer anderen Stelle entgegennehmen und genießen Immunität wie die Richter des Gerichtshofes.

Kapitel 6

Der Wirtschafts- und Sozialausschuß

Zu Artikel 23:

Dieser Artikel ändert die Art. 194 Abs. 1 EG-Vertrag bzw. Art. 166 Abs. 1 Euratom-Vertrag, die die Anzahl der Mitglieder des WSA betreffen.

Jedem Mitgliedstaat wurde eine durch drei teilbare Zahl von Mitgliedern zugestanden. Österreich und Schweden erhielten je zwölf Mitglieder. Finnland und Norwegen erhielten jeweils neun Mitglieder im WSA. Die Gesamtzahl der Mitglieder des Wirtschafts- und Sozialausschusses beläuft sich nun auf 231.

Kapitel 7

Der Ausschuß der Regionen

Zu Artikel 24:

Dieser Artikel ändert Art. 198 a Abs. 2 EG-Vertrag, der die Anzahl der Mitglieder des durch den EU-Vertrag neu eingerichteten Ausschusses der Regionen betrifft.

Mit dem Ausschuß der Regionen wird erstmals neben der Gemeinschaftsebene und der Ebene der Mitgliedstaaten auch die Ebene der Regionen formell in den Integrationsprozeß einbezogen. Der Ausschuß muß in einer Reihe von Fragen, die die Regionen in besonderer Weise betreffen, angehört werden (ua. Regionalpolitik, Strukturfonds, Fördermaßnahmen im Gesundheits- und Kulturbereich) und kann auch von sich aus Stellungnahmen abgeben.

Die Mitglieder des Ausschusses, der sich aus Vertretern der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften zusammensetzt, werden vom Rat auf Vorschlag der Mitgliedstaaten durch einstimmigen Beschluß auf vier Jahre ernannt.

Die Sitzverteilung entspricht dem Modell des Wirtschafts- und Sozialausschusses (siehe Art. 23). Österreich und Schweden stellen je zwölf Mitglieder, Finnland und Norwegen erhielten jeweils neun Mitglieder.

Kapitel 8

Der Beratende Ausschuß der EGKS

Zu Artikel 25:

Der Beratende Ausschuß erfüllt im Rahmen der EGKS die Funktion, die dem Wirtschafts- und Sozialausschuß im Rahmen des EG-Vertrags zukommt (vgl. Art. 18 ff. Euratom-Vertrag). Seine wichtigste Aufgabe besteht darin, in den vertraglich vorgesehenen Fällen Stellungnahmen zu Rechtsetzungsvorhaben der Kommission bzw. des Rates abzugeben. In diesen Fällen stellt die Anhörung des Beratenden Ausschusses eine zwingende Voraussetzung für das Zustandekommen eines Ratsbeschlusses dar.

Der Ausschuß ist stets aus einer gleichen Zahl von Vertretern der Erzeuger, der Arbeitnehmer sowie der Verbraucher und Händler zu besetzen, sodaß die Zahl seiner Mitglieder immer durch drei teilbar sein muß (die Vertretung der einzelnen Mitgliedstaaten wird auf der Basis ihrer Kohle- und Stahlproduktion festgelegt). Die Mitglieder des Beratenden Ausschusses werden durch den Rat ad personam für zwei Jahre ernannt und sind an die Aufträge bzw. Weisungen der sie entsendenden Organisationen nicht gebunden. Die Beitrittsakte erhöht die Zahl der Mitglieder des Beratenden Ausschusses um 15. Davon sollen Österreich, Schweden und Finnland je vier und Norwegen drei Mitglieder entsenden. Siehe ferner auch die Erläuterungen zu Art. 161.

Kapitel 9

Der Ausschuß für Wissenschaft und Technik

Zu Artikel 26:

Der nach Art. 134 Euratom-Vertrag bei der Kommission eingerichtete Ausschuß für Wissenschaft und Technik hat die Funktion, die Kommission bei Rechtsetzungsvorhaben im Rahmen des Euratom-Vertrags zu beraten, und ist in den in diesem Vertrag vorgesehenen Fällen obligatorisch anzuhören. Seine Mitglieder werden vom Rat nach Anhörung der Kommission für jeweils fünf Jahre ernannt. Durch die Beitrittsakte wird die Zahl der Mitglieder des Ausschusses für Wissenschaft und Technik um sechs erhöht. Davon sollen je zwei Mitglieder auf Österreich und Schweden und je ein Mitglied auf Norwegen und Finnland entfallen.
Siehe auch die Erläuterungen zu Art. 162.

TITEL II

SONSTIGE ANPASSUNGEN

Zu Artikel 27:

Art. 27 erweitert den in Art. 227 Abs. 1 EG-Vertrag definierten räumlichen Geltungsbereich des EG-Vertrags um die vier neuen Mitgliedstaaten Norwegen, Österreich, Finnland und Schweden.

Zu Artikel 28:

Art. 28 ergänzt Art. 227 EG-Vertrag wie folgt:
Art. 227 EG-Vertrag unterscheidet für die Definition des territorialen Geltungsbereichs des EG-Rechts zwischen den Mitgliedstaaten (Abs. 1, siehe dazu Erläuterungen zu Art. 27 der Beitrittsakte) und den mit diesen in besonderen Rechtsbeziehungen stehenden abhängigen Gebieten: den französischen Übersee-Departements (Abs. 2), den überseeischen Ländern und Hoheitsgebieten (Abs. 3) und den europäischen Hoheitsgebieten, deren auswärtige Beziehungen ein Mitgliedstaat wahrnimmt (Abs. 4). Abs. 5 enthält von den Absätzen 1 bis 4 abweichende Regelungen hinsichtlich der Färöer-Inseln, der Hoheitszone des Vereinigten Königreichs auf Zypern sowie der Kanalinseln und der Insel Man.

Art. 28 der Beitrittsakte fügt dem Wortlaut des Art. 227 Abs. 5 EG-Vertrag einen weiteren

Buchstaben hinzu, der eine Sonderregelung für die Åland-Inseln vorsieht. Diese gehören zum finnischen Hoheitsgebiet, sind jedoch mit einem — ua. durch das Übereinkommen über die Demilitarisierung der Åland-Inseln von 1921 — völkerrechtlich verankerten Autonomiestatut ausgestattet. Die Bestimmung ist nach dem Vorbild der beim Beitritt Dänemarks für die Färöer-Inseln geschaffenen Lösung gestaltet und soll der Tatsache Rechnung tragen, daß der finnische Staat ohne Befassung des Åland-Parlaments keine völkerrechtlichen Verpflichtungen eingehen kann, die dessen Zuständigkeitsbereich berühren. Die Gründungsverträge der Gemeinschaften werden auf die Åland-Inseln daher erst dann Anwendung finden können, wenn das Åland-Parlament — von der Regierung Finnlands befaßt — einen dahin gehenden Beschluß verabschiedet und die Regierung Finnlands anläßlich der Ratifikation des Beitrittsvertrags eine entsprechende Erklärung abgegeben hat. In diesem Fall würden die die EU begründenden Verträge auf die Åland-Inseln nach Maßgabe von Protokoll Nr. 2 Anwendung finden. Siehe dazu die Erläuterungen zu Protokoll Nr. 2.

DRITTER TEIL

Anpassungen der Rechtsakte

Zu Artikel 29:

Dieser Artikel betrifft sogenannte „technische Anpassungen" des Sekundärrechts. Dieser Begriff ist in der Beitrittsakte nicht eigens definiert; er läßt sich dahingehend beschreiben, daß es sich um mehr oder weniger mechanische Anpassungen des Sekundärrechts handelt (im Unterschied zu den im Zweiten Teil der Beitrittsakte geregelten Anpassungen, die das Primärrecht zum Gegenstand haben) und daß sich diese Anpassungen von Übergangsmaßnahmen durch ihren dauerhaften Charakter unterscheiden. Art. 29 wird durch weitere Bestimmungen hinsichtlich technischer Anpassungen ergänzt (Art. 30 und Art. 169).

Inhaltlich verweist der vorliegende Artikel auf Anhang I der Beitrittsakte und bestimmt, daß die in Anhang I angeführten Rechtsakte Gegenstand der in diesem Anhang festgelegten Anpassungen sind. Dies bedeutet, daß Anhang I die endgültigen Texte der Anpassungen für die darin erfaßten Sekundärrechtsakte enthält. Der Umfang von Anhang I macht deutlich, daß die Festlegung der technischen Anpassungen für das seit Gründung der Europäischen Gemeinschaften geschaffene Sekundärrecht eine der zeitaufwendigsten Aufgaben bei der Erstellung des vorliegenden Vertragswerks war. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß der Anhang I im Rahmen der Anpassung des Sekundärrechts auch Regelungen aufweist, die ihrer Natur nach als Übergangsmaßnahmen zu qualifizieren sind. Ferner haben im Anhang I Bestimmungen Niederschlag gefunden, die in den Beitrittsverhandlungen zu den schwierigsten Verhandlungsgegenständen zählten (zB Festlegung von Quoten und Referenzmengen im Bereich der Landwirtschaft).

Zu Artikel 30:

Dieser Artikel hat wie Art. 29 technische Anpassungen zum Gegenstand. Der Unterschied zu Art. 29 besteht darin, daß Art. 30 nicht die endgültige Festlegung technischer Anpassungen bewirkt, sondern nur die Notwendigkeit bestimmter technischer Anpassungen, die durch Art. 29 in Verbindung mit Anhang I nicht geregelt worden sind, anerkennt und für die Vornahme dieser Anpassungen die Beachtung von Leitlinien vorschreibt. Zu diesem Zweck verweist Art. 30 auf Anhang II der Beitrittsakte, wo die anzupassenden Rechtsakte angeführt und für die erforderlichen Anpassungen Leitlinien aufgestellt sind. Hinsichtlich des Verfahrens sieht Art. 30 vor, daß diese Anpassungen auf der Grundlage des in Art. 169 geregelten vereinfachten Verfahrens vorzunehmen sind. Dies bedeutet, daß der Rat bzw. die Kommission noch vor dem Beitritt die betreffenden technischen Anpassungen festzulegen hat (vgl. auch Art. 2 Abs. 3 des Beitrittsvertrags).

VIERTER TEIL

Übergangsmaßnahmen

TITEL I

INSTITUTIONELLE BESTIMMUNGEN

Zu Artikel 31:

Nach Vorbild früherer Beitrittsverträge sieht Art. 31 vor, daß die neuen Mitgliedstaaten innerhalb der ersten beiden Jahre nach ihrem Beitritt Wahlen zum Europäischen Parlament durchführen. In diesem Zusammenhang gilt der Akt vom 20. September 1976 zur Einführung allgemeiner unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments (ABl. L 278 vom 8. 10. 1976). In Durchführung des Art. 8 b EG-Vertrag gilt ferner die RL 93/109/EG des Rates „über die Einzelheiten der Ausübung des aktiven und passiven Wahlrechts bei den Wahlen zum Europäischen Parlament für Unionsbürger mit Wohnsitz in einem Mitgliedstaat, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzen" (ABl. L 329 vom 30. 12. 1993). Diese Richtlinie sieht vor, daß Bürger der Union nicht nur in ihrem Herkunftsland, sondern auch in einem anderen Wohnsitzmitgliedstaat zur Wahl gehen können, wobei hinsichtlich des aktiven und passiven Wahlrechts — insbesondere bezüglich der Wohnsitzdauer und des Wohnsitznachweises — die gleichen Bedingungen wie für die jeweiligen Staatsangehörigen des Wohnsitzmitgliedstaates gelten. Der Unionsbürger kann sich frei entscheiden, in welchem Mitgliedstaat er sich an der Europawahl beteiligen möchte. Ein Mißbrauch

durch doppelte Stimmabgabe bzw. eine doppelte Kandidatur ist durch entsprechende Maßnahmen auszuschließen.

Wie frühere Beitrittsverträge sieht auch Art. 31 Abs. 2 vor, daß die Abgeordneten der neuen Mitgliedstaaten für die Zeit bis zur Abhaltung dieser Wahl durch das Parlament des betreffenden Staates nach einem von diesem festzulegenden Verfahren ernannt werden.

Abweichend von bisherigen Beitrittsverträgen räumt Art. 31 Abs. 3 jedoch auch die Möglichkeit ein, die Wahlen zum Europäischen Parlament in einem neuen Mitgliedstaat bereits zwischen der Unterzeichnung und dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags durchzuführen. Die in dieser Bestimmung verankerte Option geht auf einen österreichischen Wunsch zurück. Für den Fall, daß von ihr Gebrauch gemacht wird, gelten die Bestimmungen von Protokoll Nr. 8. Siehe dazu die Erläuterungen zu Protokoll Nr. 8.

Unabhängig von der Frage, ob die Abgeordneten der neuen Mitgliedstaaten schon bei Inkrafttreten des Vertrags feststehen oder erst zu einem späteren Zeitpunkt gewählt werden, geht ihr Mandat gleichzeitig mit jenem der Abgeordneten der bisherigen Mitgliedstaaten mit der für 1999 vorgesehenen nächsten Wahl zum Europäischen Parlament zu Ende. Siehe auch Erläuterungen zu Protokoll Nr. 8.

TITEL II: ÜBERGANGSMASSNAHMEN BETREFFEND DAS KÖNIGREICH NORWEGEN

Kapitel I

Freier Warenverkehr

Abschnitt I

Normen und Umwelt

Zu Artikel 32:

Art. 32 bezieht sich auf Norwegen und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 69 (Erläuterungen siehe ebenda), jedoch verweist Art. 32 auf Anhang III, in dem jene Bestimmungen des Sekundärrechts angeführt sind, die auf Norwegen während der vierjährigen Übergangsfrist keine Anwendung finden.

Für Norwegen sind in Anhang III folgende Bereiche angeführt:

- Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung von Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmitteln,
- Einstufung und Verpackung bestimmter gefährlicher Stoffe und Zubereitungen
- Cadmiumgehalt von Düngemitteln,
- Zusammensetzung von Alkali-Mangan-Batterien.

Insgesamt sind im Falle Norwegens sechs EG-Rechtsakte vom Verfahren zur Anhebung des Schutzniveaus betroffen. Im Vergleich dazu sind es elf Rechtsakte für Österreich.

Abschnitt II

Verschiedenes

Zu Artikel 33:

Mit dieser Bestimmung wird Norwegen eine dreijährige Übergangsfrist für die Beibehaltung seines derzeitigen innerstaatlichen Systems für die Sortierung von Rohholz eingeräumt. Norwegen hat dies gefordert, weil es die derzeitige EG-Regelung in diesem Bereich — die RL 68/89/EWG des Rates (ABl. Nr. L 32, S. 12) — als veraltet ansieht. Diese unterscheide zB weder nach der Art noch nach dem Verwendungszweck des Holzes. Der norwegischen Forderung wurde mit der Einschränkung Rechnung getragen, daß die während der Übergangszeit weiter angewandten innerstaatlichen Vorschriften mit dem Gemeinschaftsrecht in bezug auf den Binnenmarkt oder den Handel mit Drittländern vereinbar sein müssen. Der vorliegende Artikel verlangt insbesondere die Vereinbarkeit mit Art. 6 der oben erwähnten Richtlinie, der die Beseitigung aller Vorschriften vorsieht, die für aus einem anderen Mitgliedstaat stammendes Rohholz eine Sortierung vorschreiben.

Während der dreijährigen Übergangsfrist ist eine Überprüfung der genannten Richtlinie im Hinblick auf ihre allfällige Novellierung vorgesehen.

Analoge Übergangsfristen wurden auch Finnland (Art. 85 der Beitrittsakte) und Schweden (Art. 113) zugestanden.

Kapitel 2

Freizügigkeit, freier Dienstleistungs- und Kapitalverkehr

Zu Artikel 34:

Art. 34 bezieht sich auf Norwegen und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 70 (Erläuterungen siehe ebenda). Das österreichische Verhandlungsergebnis wurde von der EU auch den nordischen Beitrittswerbern zugestanden.

Zu Artikel 35:

Mit dieser Bestimmung wurde Norwegen eine Übergangszeit von drei Jahren eingeräumt, in der es die Eigentumsrechte von Ausländern an norwegischen Fischereifahrzeugen weiterhin Beschränkungen unterwerfen kann. Analoge Regelungen für andere Beitrittsstaaten bestehen nicht.

Kapitel 3

Fischerei

Abschnitt I

Allgemeine Bestimmungen

Zu Artikel 36:

Hinsichtlich der im Zusammenhang mit der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) zu treffenden Durchführungs- bzw. Übergangsregelungen für Norwegen verweist Art. 36 auf die für die Landwirtschaft geltenden Art. 148 und 149 (analoge Regelungen werden in Art. 88 für Finnland und in Art. 115 für Schweden getroffen).

Abschnitt II

Zugang zu Gewässern und Ressourcen

Zu Artikel 37:

Hinsichtlich des Zuganges zu den Gewässern bleiben die bestehenden norwegischen Regelungen während einer Übergangszeit bis zu dem für 1. Jänner 1996 geplanten Inkrafttreten der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 2001 aufrecht (vgl. Art. 14 Abs. 2 der VO (EWG) Nr. 3760/92). Die Wahrung der aus norwegischer Sicht sehr wichtigen 12-Meilenzone bis 2002 ergibt sich aus Art. 6 Abs. 2 der genannten Verordnung. Für deren endgültige Regelung ab dem 1. Jänner 2003 gilt die gemeinsame Erklärung Nr. 11 der derzeitigen EU-Mitgliedstaaten und Norwegens. Die Angst vor einer nicht ausreichenden Absicherung der 12-Meilenzone hatte bei der norwegischen Volksabstimmung im Jahr 1972 eine wichtige Rolle gespielt. Analoge Regelungen wurden in Art. 89 für Finnland und Art. 116 für Schweden getroffen.

Unterabschnitt I

Fischereifahrzeuge Norwegens

Zu Artikel 38 bis 41:

Der Zugang norwegischer Fischereifahrzeuge zu den Gewässern der derzeitigen Union wird nach dem Prinzip des status quo durch die Festlegung von Basislisten zugelassener Fischereifahrzeuge geregelt (siehe dazu im einzelnen auch die Regelungen der Anhänge IV und V). Das Instrument der Basislisten wurde über spanischen Wunsch nach dem Modell der Beitrittsakte für Spanien und Portugal gewählt.

Art. 39 Abs. 1 enthält einen Hinweis auf eine im Rahmen der Beitrittsverhandlungen erzielte Einigung der Zwölf, wonach die ursprünglich bis 2002 angesetzte Übergangsfrist betreffend die Fischereibestimmungen der Beitrittsakte für Spanien und Portugal verkürzt werden soll. Sie wird voraussichtlich mit dem Inkrafttreten der Regelung über die Fischereigenehmigung (dh. wahrscheinlich am 1. Jänner 1996) auslaufen. Gemäß der Erklärung Nr. 33 der derzeitigen Mitgliedstaaten soll das Prinzip der relativen Stabilität, das auch durch die Judikatur des EuGH bestätigt wurde, die Grundlage für ein dauerhaftes System der Verteilung der Fischereimöglichkeiten bilden.

Zu Artikel 42:

Die Durchführungsbestimmungen für die Anwendung der Art. 39 bis 41 sind bis zum 1. Jänner 1995 zu beschließen; vgl. die entsprechenden Bestimmungen für Finnland (Art. 92) und Schweden (Art. 119).

Zu Artikel 43:

Die Bestimmung übernimmt die zwischen Schweden und Norwegen bilateral vereinbarten Fischereirechte in die Beitrittsakte (vgl. auch Art. 93 für Finnland).

Zu Artikel 44:

Der Zugang Norwegens zu den gemeinschaftlichen Fischressourcen wird nach dem Prinzip der Aufrechterhaltung des relativen Gleichgewichts zum Zeitpunkt des Beitritts geregelt. Bezugszeitraum für die in Quoten bzw. Prozentsätzen angegebenen Fischereimöglichkeiten Norwegens in EU-Gewässern sind die Jahre 1989 bis 1993, für Makrele und Kabeljau jedoch nur das für Norwegen besonders günstige Jahr 1994.

Unterabschnitt II

Fischereifahrzeuge der derzeitigen Union

Zu Artikel 45 bis 47:

Die Regelung über den Zugang von Fischereifahrzeugen der derzeitigen Union zu norwegischen Gewässern entspricht dem von Norwegen geltend gemachten Prinzip des status quo. Bei den Verhandlungen im Vordergrund stand in diesem Zusammenhang Art. 45, wonach Norwegen für seine nördlich von 62° nördlicher Breite praktizierte, besonders strenge Bewirtschaftungspolitik eine Übergangsfrist bis zum Inkrafttreten der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis erhält. Siehe dazu auch die gemeinsame Erklärung Nr. 10 der derzeitigen Mitgliedstaaten und des Königreichs Norwegen zur Bewirtschaftung der Fischereiressourcen in den Gewässern nördlich 62° nördlicher Breite. Zum Bezugszeitraum für die in Art. 47 festgelegten Zahlen siehe die Erläuterungen zu Art. 44. Hinsichtlich der Festlegung der Quoten bedeutet die vorgesehene Regelung eine Konsolidierung der für 1997 vorgesehenen EWR-Quote schon ab 1995 zuzüglich einer Beifangquote von 10%. Weitere Fangmöglichkeiten hat Norwegen den anderen Mitgliedstaaten der Union nicht in eigenen Gewässern

zugestanden, wohl aber im Rahmen der ihm zustehenden Fischereirechte auf Grund von Drittlandsverträgen (etwa mit Kanada, usw.). Ferner soll die Union weitere Fangmöglichkeiten erhalten, sobald sich die norwegischen Fischbestände auf Grund der sehr restriktiven Bewirtschaftsmethode vergrößert haben.

Unterabschnitt III

Andere Bestimmungen

Zu Artikel 48:

Art. 48 legt die Bedingungen fest, unter denen die gegenseitigen Zuteilungen (vgl. Art. 44 und 47) gefangen werden dürfen. Diese Bedingungen sind grundsätzlich jene, die unmittelbar vor Inkrafttreten des Beitrittsvertrags galten. Sie werden rechtzeitig im Verordnungsweg im einzelnen festgelegt.

Zu Artikel 49:

Die Bestimmung hält den aus norwegischer Sicht sehr wichtigen Grundsatz fest, wonach Norwegen seine Politik der tragfähigen Bewirtschaftung der Fischbestände („sustainable management") bis zum 30. Juni 1998 aufrechterhalten kann. Hinsichtlich der Regelung der Bewirtschaftungspolitik nach Ablauf der in Art. 49 Abs. 1 genannten Übergangsfrist wird in der gemeinsamen Erklärung Nr. 11 der derzeitigen Mitgliedstaaten und des Königreichs Norwegen zur 12-Meilenzone auf die Notwendigkeit verwiesen, bei deren Überprüfung auf die Erhaltung der Lebensfähigkeit der Fischereigemeinschaften in den Küstengebieten Rücksicht zu nehmen.

Zu Artikel 50 bis 51:

Die Artikel enthalten eine Reihe von Übergangsregelungen betreffend technische Maßnahmen im Bereich der Fischereifahrzeuge bzw. Kontrollmaßnahmen. Mit dem Rückwurfverbot (Art. 50 Abs. 3 und 4) soll vermieden werden, daß Fische, die in Überschreitung einer Quote gefangen wurden, tot ins Meer zurückgeworfen und nicht angerechnet werden.

Abschnitt III

Externe Ressourcen

Zu Artikel 52:

Die Bestimmung regelt den Übergang der Kompetenz für externe Fischereiressourcen an die EU. In Abweichung von der allgemeinen Regel, wonach die Kompetenz für die externe Fischereipolitik der EU zukommt (siehe oben), sieht Art. 52 Abs. 1 hinsichtlich der Verwaltung des norwegisch-russischen Fischereiabkommens vom 15. Oktober 1976 eine Übergangsfrist bis zum 30. Juni 1998 vor. Auf diese Weise soll Norwegen die Möglichkeit haben, bei der Verwaltung dieses Abkommens für die Einhaltung seiner bisherigen Bewirtschaftungsgrundsätze zu sorgen. Die Bewirtschaftung hat in diesem Fall unter enger Beteiligung der Kommission stattzufinden. Vergleiche auch die Regelungen für Finnland (Art. 96) und Schweden (Art. 124).

Abschnitt IV

Handelsregelung

Zu Artikel 53:

Norwegen wird ab dem Tag seines EU-Beitritts Zugang zum Binnenmarkt für Fisch und Fischereierzeugnisse erhalten. In Abweichung der Gemeinsamen Marktorganisation für Fischereierzeugnisse sieht Art. 53 zur Vermeidung allfälliger durch den Zugang norwegischer Produkte bedingter Störungen des Marktes eines Übergangszeit von vier Jahren vor, in der ein System zur Überwachung des Handels mit den angeführten Fischarten gelten soll. Die Regelung ist gewissermaßen eine Gegenleistung Norwegens im Fischereibereich für die von der Union im Agrarbereich gewährte Schutzklausel (vgl. Art. 147). Die entsprechenden Durchführungsbestimmungen sind bis 31. Dezember 1994 festzulegen.

Kapitel 4

Auswärtige Beziehungen einschließlich Zollunion

Zu Artikel 54:

Art. 54 bezieht sich auf Norwegen, entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 73 und verweist ebenso wie letzterer auf Anhang VI (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 55:

Durch Art. 55 wird festgelegt, daß für die nach Art. 56 schrittweise erfolgenden Zollanpassungen als Ausgangszollsätze jene heranzuziehen sind, die am 1. Jänner 1994 gegolten haben. Art. 55 gilt für Norwegen und entspricht wörtlich dem Finnland betreffenden Art. 98.

Zu Artikel 56:

Art. 56 legt in Verbindung mit Anhang VII fest, daß die Unterschiede zwischen den Ausgangszollsätzen gemäß Art. 55 und den Zollsätzen des Gemeinsamen Zolltarifs (GZT) bis zum 1. Jänner 1998 schrittweise zu beseitigen sind. Von dieser Regelung betroffen sind ausschließlich Produkte des Textilbereiches. Art. 56 gilt für Norwegen und entspricht wörtlich dem Finnland betreffenden Art. 99.

Zu Artikel 57:

Art. 57 bezieht sich auf Norwegen und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 75 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 58:

Art. 58 legt fest, daß Norwegen bis zum 31. Dezember 1999 unter bestimmten Voraussetzungen ein jährliches zollfreies Kontingent für Styrol in der Höhe von 21 000 t eröffnen kann. Dieser Artikel entspricht wörtlich dem Finnland betreffenden Art. 101.

Zu Artikel 59:

Art. 59 bezieht sich auf Norwegen und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 76 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 60:

Art. 60 bezieht sich auf Norwegen und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 77 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 61:

Art. 61 bezieht sich auf Norwegen und entspricht dem Österreich betreffenden Art. 78 (Erläuterungen siehe ebenda), regelt jedoch nicht nur den Rücktritt vom EFTA-Abkommen, sondern auch von den Freihandelsabkommen mit den baltischen Staaten. Eine gleichartige Bestimmung ist für Finnland (Art. 104) und für Schweden (Art. 130) in der Beitrittsakte enthalten.

Zu Artikel 62:

In Art. 62 verpflichtet sich die Gemeinschaft dazu, erforderliche Maßnahmen für den Fall zu ergreifen, daß zum Zeitpunkt des Beitritts Norwegens zur EU die zwischen der Gemeinschaft und den baltischen Staaten zu schließenden Freihandelsabkommen noch nicht in Kraft getreten sein sollten. Gleichartige Bestimmungen bestehen auch für Finnland (Art. 105) und für Schweden (Art. 131).

Kapitel 5

Finanz- und Haushaltsvorschriften

Zu Artikel 63:

Art. 63 bezieht sich auf Norwegen und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 79 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 64:

Art. 64 bezieht sich auf Norwegen und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 80 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 65:

Auf Grund der in Norwegen erhobenen Investitionssteuer ist eine Anpassung bei der Berechnung und Kontrolle der MwSt-Eigenmittel erforderlich. Diesem Umstand wird durch Art. 65 Rechnung getragen.

Zu Artikel 66:

Art. 66 bezieht sich auf Norwegen und entspricht dem Österreich betreffenden Art. 81 (Erläuterungen siehe ebenda), enthält jedoch die für Norwegen festgelegten Beträge. Die für die Jahre 1995 bis 1998 eingesetzten Beträge betreffen degressive Ausgleichszahlungen für die mit Beitrittsdatum erfolgenden Anpassungen an das niedrigere Agrarpreisniveau in der EU.

Zu Artikel 67:

Art. 67 bezieht sich auf Norwegen und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 82 (Erläuterungen siehe ebenda). Die EU übernimmt demnach jene noch zu leistenden Zahlungen, die sich aus den von den EFTA-Staaten im Rahmen des EWR-Budgets 1994 eingegangenen Verpflichtungen ergeben.

Zu Artikel 68:

Art. 68 bezieht sich auf Norwegen und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 83 (Erläuterungen siehe ebenda). Gemäß diesem Artikel werden die von den EFTA-Staaten im EWR in den Jahren 1995 bis 1998 noch zu leistenden Anteile am EWR-Finanzierungsmechanismus von der EU übernommen.

TITEL III

ÜBERGANGSMASSNAHMEN BETREFFEND DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Kapitel 1

Freier Warenverkehr

Einziger Abschnitt

Normen und Umwelt

Zu Artikel 69:

Im vorliegenden Artikel werden Fälle geregelt, wo in der Europäischen Union harmonisierte Standards bestehen, die weniger streng sind als die in Österreich geltenden. Damit wird in diesem Artikel jener Lösungsansatz festgelegt, der den Kernpunkt des sogenannten Umweltpakets bildet.

Abs. 1 sieht vor, daß die in Anhang VIII genannten Bestimmungen des Sekundärrechts während eines Zeitraums von vier Jahren ab Beitritt auf Österreich keine Anwendung finden. Die Formulierung „nach Maßgabe jenes Anhangs und entsprechend den darin festgelegten Bedin-

gungen" weist darauf hin, daß in mehreren Fällen nicht der gesamte Rechtsakt betroffen ist. In welchem Ausmaß die Regelungen auf Österreich keine Anwendung finden, ist in Anhang VIII im einzelnen festgelegt (siehe die Erläuterungen hiezu).

Abs. 2 verpflichtet die Union, innerhalb der vierjährigen Frist die betreffenden Umweltstandards einer Überprüfung zu unterziehen. Diese Überprüfung erfolgt gemäß dem formellen Rechtsetzungsverfahren der Union, wobei in den betroffenen Fällen das sogenannte Mitentscheidungsverfahren nach Art. 189 b EG-Vertrag zur Anwendung kommt.

Der zweite Unterabsatz des Abs. 2 weist darauf hin, daß nach Ablauf der vierjährigen Frist für Österreich der dann geltende Gemeinschaftsrechtsbestand unter den gleichen Bedingungen wie für die derzeitigen Mitgliedstaaten Anwendung findet.

Dies bedeutet insbesondere, daß Österreich (bzw. die anderen Beitrittsländer) im Falle einer umweltpolitisch unbefriedigenden Regelung auf die Schutzmechanismen des EG-Vertrags zurückgreifen kann. So wäre in diesem Fall insbesondere auf Art. 100 a Abs. 4 EG-Vertrag hinzuweisen, der im wesentlichen vorsieht, daß ein Mitgliedstaat trotz des Vorliegens einer gemeinschaftlichen Harmonisierungsmaßnahme seine innerstaatlichen Bestimmungen weiter anwenden kann, wenn dies durch wichtige Erfordernisse im Sinne des Art. 36 EG-Vertrag oder in bezug auf die Arbeitsumwelt oder den Umweltschutz gerechtfertigt ist, sofern dadurch keine willkürliche Diskriminierung und keine verschleierte Beschränkung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten entsteht.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die gemeinsamen Erklärungen Nr. 6 und 7 sowie auf die diesbezüglichen Erläuterungen hinzuweisen.

Österreich hat darüber hinaus in den Beitrittsverhandlungen eine einseitige Erklärung für die Zusammenfassung der Schlußfolgerungen abgegeben, die zusätzlich sicherstellen soll, daß es zu keiner Absenkung des in Österreich derzeit geltenden Umweltschutzniveaus kommt. Darin geht Österreich insbesondere davon aus, daß es die Institutionen der Union mit der Frage einer Verlängerung der vierjährigen Übergangsperiode befassen kann, falls im Rahmen des Überprüfungsverfahrens kein Ergebnis erzielt wird.

Kapitel 2

Freizügigkeit, freier Dienstleistungs- und Kapitalverkehr

Zu Artikel 70:

Dieser Artikel bestimmt, daß Österreich fünf Jahre lang seine bestehenden Rechtsvorschriften betreffend Zweitwohnungen aufrechterhalten kann. Damit wird die volle Anwendbarkeit des Acquis communautaire, soweit er Zweitwohnungen betrifft, bis zum Jahr 2000 aufgeschoben.

Art. 70 erlaubt somit den österreichischen Ländern, ihre Regelungen zur Kontrolle und Beschränkung des Zweitwohnungsmarktes während des genannten Zeitraumes weiterhin anzuwenden. Es bleibt den Ländern unbenommen, während dieser Übergangszeit neue Rechtsvorschriften betreffend Zweitwohnungen einzuführen, die jedoch unter dem Aspekt der EU-Konformität nicht restriktiver als die im jeweiligen Land bereits bestehenden sein dürfen. Zweck der in Art. 70 geregelten Übergangsfrist ist es vor allem auch, den Landesgesetzgebern die Möglichkeit zu geben, im Sinne der gemeinsamen Erklärung Nr. 5 aller derzeitigen Mitgliedstaaten und neuen Mitgliedstaaten EU-konforme Regelungen zu erlassen.

Kapitel 3

Wettbewerbspolitik

Zu Artikel 71:

Diese Bestimmung betrifft ausschließlich Tabakerzeugnisse der Nr. 2402 und 2403 des Zolltarifs. Für Rohtabak (TNr. 2401) ist mit dem Tag des Beitritts die VO (EWG) Nr. 2075/92 des Rates vom 30. Juni 1992 über die gemeinsame Marktorganisation für Rohtabak (ABl. Nr. L 215 vom 30. 7. 1992, S. 70) anzuwenden.

Art. 71 verweist auf Art. 37 EG-Vertrag, der die Mitgliedstaaten generell zur Umformung ihrer staatlichen Handelsmonopole verpflichtet, die Existenz der staatlichen Handelsmonopole aber nicht grundsätzlich in Frage stellt.

Diese Monopole sind vielmehr so anzupassen, daß sie hinsichtlich der Bedingungen, zu denen sie Waren beschaffen und absetzen, nicht zwischen Staatsangehörigen der Mitgliedstaaten differenzieren und den freien Warenverkehr im Binnenmarkt nicht behindern. Art. 71 erlaubt deshalb eine zwischen Ursprungserzeugnissen und Drittlandserzeugnissen unterschiedliche Vorgangsweise, solange keine Diskriminierung der Wirtschaftsbeteiligten der Mitgliedstaaten eintritt. Gegenüber Drittländern kann ein Einfuhrmonopol somit aufrechterhalten werden.

Im Warenverkehr zwischen den Mitgliedstaaten hat die Umformung durch Abschaffung des Einfuhrmonopols innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren ab dem Beitritt zu erfolgen, und zwar schrittweise durch die Eröffnung der in Art. 71 Abs. 2 genannten Kontingente. Unterschiedliche Handelsspannen für im Inland hergestellte und importierte Erzeugnisse sind zu beseitigen. Das Recht zum Vertrieb von Importfabrikaten ist allen Tabakverschleißern einzuräumen.

Durch die Bestimmung des Abs. 2 Unterabsatz 2 wird für den Bereich dieser Kontingente das Monopol auch auf der Ebene des Großhandels bereits vor Ablauf des Dreijahreszeitraumes beseitigt.

Das bestehende Einzelhandelsmonopol ist EU-konform und bedarf deshalb keiner Verankerung im Beitrittsvertrag. Nach der Rechtsmeinung der Europäischen Kommission muß die Vergabe der Tabaktrafiken durch eine von der Monopolverwaltung unabhängige Stelle erfolgen. Für die Neuregelung des Vergabeverfahrens wurde ein einjähriger Anpassungszeitraum vereinbart.

Zu Artikel 72:

Art. 37 EG-Vertrag verpflichtet die Mitgliedstaaten, ihre staatlichen Handelsmonopole derart umzuformen, daß jede Diskriminierung in den Versorgungs- und Absatzbedingungen zwischen den Angehörigen der Mitgliedstaaten ausgeschlossen ist.

Das österreichische Branntweinmonopol wurde in den Beitrittsverhandlungen schwerpunktmäßig in zwei Problembereichen — Produktionsmonopol und Regelungen betreffend Import und Großhandel — abgehandelt.

Das Branntweinmonopol fördert die Landwirtschaft dadurch, daß Alkohol aus bestimmten agrarischen Rohstoffen zu kostendeckenden, deutlich über den Weltmarktpreisen liegenden Preisen im Rahmen der von der Verwertungsstelle des Österreichischen Branntweinmonopols geschätzten Inlandsnachfrage übernommen wird. Dieser Alkohol wird in etwa zu Weltmarktpreisen der Verarbeitungsindustrie zur Verfügung gestellt. Da in der EU noch keine Alkoholmarktordnung besteht, kann Österreich das bestehende Produktionsmonopol als nationale landwirtschaftliche Marktordnung fortführen, ohne daß dafür eine spezielle Bestimmung im Beitrittsvertrag notwendig wäre.

Bereits mit dem Datum des Beitritts zu beseitigen sind hingegen das Einfuhr- und das Großhandelsmonopol, da diese als Beschränkungen des freien Marktzugangs einen Widerspruch zum Binnenmarktprinzip darstellen.

Die in Art. 72 für Spirituosen und unvergällten Ethylalkohol mit einem Alkoholgehalt von weniger als 80% Vol. der TNr. 2208 vorgesehene Übergangsfrist für den Abbau von Zöllen und die Beibehaltung eines nicht diskriminierenden Lizenzverfahrens in der Einfuhr entspricht der in Art. 6 der Anlage 1 zu Protokoll 3 des EWR-Abkommens enthaltenen Bestimmung. Monopolbehördliche Einfuhrbewilligungen sind deshalb bereits seit dem 1. Jänner 1994 automatisch zu erteilen.

Kapitel 4

Auswärtige Beziehungen einschließlich Zollunion

Zu Artikel 73:

Der auf den Art. 73 gestützte Anhang VI enthält Überleitungsbestimmungen zur Anwendung des gemeinschaftlichen Zollrechts in den neuen Mitgliedstaaten. Durch diese Bestimmungen soll vor allem gewährleistet bleiben, daß zum Zeitpunkt des Beitritts kein Bruch in der zollrechtlichen Ordnung eintritt und daß eine klare Trennung gezogen wird zwischen den für Rechnung der neuen Mitgliedstaaten auch nach dem Beitritt noch zu erhebenden Zöllen für Zeiträume vor dem Beitritt und den für Rechnung der Gemeinschaft als deren Eigenmittel nach dem Beitritt anfallenden Zölle.

Die Bestimmungen geben weitgehend den neuen Mitgliedstaaten nur das Recht, gewisse zollrechtliche Maßnahmen und Bewilligungen für maximal ein Jahr weitergelten zu lassen, weshalb in einem Durchführungsgesetz die für diese Weitergeltung notwendigen gesetzlichen Anordnungen getroffen werden müssen.

Zu Artikel 74:

Gemäß dem Außenhandelsgesetz 1984 bedarf der Import von Braunkohle der Bewilligung des Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten, sofern der Wert der einzelnen Lieferungen 5 000 S übersteigt.

Im Beitrittsfall hat Österreich die mit Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien abgeschlossenen sogenannten „Europaabkommen" bzw. Interimsabkommen zu übernehmen. Da diese Europaabkommen — mit bis 31. Dezember 1995 befristeten Ausnahmen für Deutschland und Spanien — keine Einfuhrbeschränkungen für Kohle aus den genannten Staaten zulassen, wäre eine Einfuhrbewilligungspflicht für Braunkohle nach einem EU-Beitritt nicht mehr zulässig. Die gegenständliche Übergangsbestimmung soll dem Österreichischen Braunkohlenbergbau die nötigen Strukturanpassungen ermöglichen.

Zu Artikel 75:

Dieser Artikel regelt den Eintritt Österreichs in bestimmte Abkommen im Textilbereich. Gemäß Abs. 1 wendet Österreich ab dem Beitritt das Multifaserabkommen 1973 in seiner durch Protokolle aus 1986, 1991, 1992 und 1993 geänderten oder verlängerten Fassung an; sollte jedoch das Übereinkommen über Textilien und Bekleidung (Anhang 1 A des WTO-Abkommens) zum Zeitpunkt des österreichischen EU-Beitritts bereits in Kraft sein, so hat Österreich letzteres anzuwenden. Abs. 1 des vorliegenden Artikels sieht weiters als Prinzip vor, daß Österreich ab dem Beitritt die von der Gemeinschaft mit Drittländern geschlossenen

zweiseitigen Textilabkommen und -vereinbarungen anwendet.

Abs. 2 bestimmt hinsichtlich dieser zweiseitigen Textilabkommen und -vereinbarungen, daß die Gemeinschaft mit den betreffenden Drittländern Protokolle aushandelt, durch die eine entsprechende Anpassung der mengenmäßigen Beschränkungen der Ausfuhren von Textil- und Bekleidungserzeugnissen in die Gemeinschaft vorgenommen wird. Da Österreich bisher eine sehr liberale Politik bei der Einfuhr von Textil- und Bekleidungserzeugnissen betrieben hat, wird es notwendig sein, die in größerer Zahl bestehenden Gemeinschaftszollkontingente um die traditionellen österreichischen Handelsströme aufzustocken.

Abs. 3 trifft Vorsorge für den Fall, daß die in Abs. 2 genannten Protokolle nicht rechtzeitig, dh. bis zum Zeitpunkt des österreichischen EU-Beitritts, geschlossen worden sind. Mit der Formulierung „geschlossen" ist bei ratifizierungsbedürftigen Anpassungsprotokollen grundsätzlich jener Zeitpunkt gemeint, ab dem diese Protokolle angewendet werden können. Für den Fall, daß solche Anpassungsprotokolle nicht rechtzeitig geschlossen werden, bestimmt Abs. 3, daß die Gemeinschaft geeignete Maßnahmen zur Bereinigung dieser Lage und betreffend die erforderlichen Übergangsmaßnahmen zu ergreifen hat, um die Durchführung der Abkommen durch die Gemeinschaft sicherzustellen. Es dürfen nur solche Maßnahmen getroffen werden, die die Rechte der beteiligten Drittstaaten nicht beeinträchtigen.

Zu Artikel 76:

Dieser Artikel enthält zusammen mit Art. 77 Sonderregelungen zu den in Art. 5 festgelegten Grundsätzen der Übernahme internationaler Verpflichtungen der Gemeinschaften (und ihrer Mitgliedstaaten). Die vorliegende Bestimmung ist erforderlich, weil eine Reihe von Abkommen, die von Gemeinschaftsseite — allenfalls unter völkerrechtlicher Teilnahme der Mitgliedstaaten — mit Drittstaaten geschlossen wurden, nicht ohne die Vornahme von Anpassungen durch ein entsprechendes Anpassungsprotokoll auf die erweiterte Gemeinschaft angewendet werden kann. Der konkrete Anwendungsbereich der in Art. 76 getroffenen Regelung ist in Art. 77 festgelegt.

Abs. 1 des vorliegenden Artikels sieht als Prinzip vor, daß Österreich die Bestimmungen der in Art. 77 angeführten Abkommen ab dem Zeitpunkt des EU-Beitritts anwendet.

Abs. 2 sieht ausdrücklich vor, daß etwaige Anpassungen in Protokollen vorzunehmen sind, die mit den übrigen Vertragsstaaten, also mit den am betreffenden Abkommen beteiligten Drittstaaten, geschlossen werden und jenen Abkommen beigefügt werden.

Abs. 3 trifft Vorsorge für den Fall, daß die in Abs. 2 genannten Protokolle nicht rechtzeitig, dh. bis zum Zeitpunkt des österreichischen EU-Beitritts, geschlossen worden sind. Mit der Formulierung „geschlossen" ist bei ratifizierungsbedürftigen Anpassungsprotokollen grundsätzlich jener Zeitpunkt gemeint, ab dem diese Protokolle angewendet werden können. Für den Fall, daß die Anpassungsprotokolle nicht rechtzeitig geschlossen werden, bestimmt Abs. 3, daß die Gemeinschaft die erforderlichen Maßnahmen zu treffen hat, um dieser Lage zum Beitritt Rechnung zu tragen. Damit sind Maßnahmen gemeint, mit denen Probleme, die aus dem nicht rechtzeitigen Abschluß von Anpassungsprotokollen resultieren, gelöst werden sollen. Es dürfen aber nur solche Maßnahmen getroffen werden, die die Rechte der beteiligten Drittstaaten nicht beeinträchtigen. Dies bedeutet, daß die Gemeinschaft auch in der Zeit zwischen dem österreichischen EU-Beitritt und der Anwendung des erforderlichen Anpassungsprotokolls nur in völkerrechtskonformer Weise vorgehen darf.

Zu Artikel 77:

Dieser Artikel legt den konkreten Anwendungsbereich der in Art. 76 enthaltenen Regelung betreffend internationale Abkommen fest:

Der erste Anstrich erfaßt sämtliche Abkommen, die mit den dort ausdrücklich angeführten Drittstaaten geschlossen wurden, und zwar sowohl Gemeinschaftsabkommen als auch gemischte Abkommen. Darüber hinaus erstreckt der erste Anstrich die Anwendung des Art. 76 auch auf „andere Abkommen mit Drittländern, die ausschließlich den Handel mit den in Anhang II des EG-Vertrags aufgeführten Erzeugnissen betreffen"; Anhang II des EG-Vertrags enthält die Liste der Agrarerzeugnisse, also jener Erzeugnisse, die unter den Titel Landwirtschaft des EG-Vertrags fallen. Dies bedeutet, daß auch Abkommen mit solchen Drittländern, die im ersten Anstrich nicht namentlich genannt sind, der in Art. 76 getroffenen Regelung unterliegen, sofern sie ausschließlich den Handel mit Agrarerzeugnissen betreffen.

Der zweite Anstrich hat das am 15. Dezember 1989 unterzeichnete Vierte AKP-EWG-Abkommen zum Gegenstand, hinsichtlich dessen somit ebenfalls Art. 76 zur Anwendung kommt.

Der dritte Anstrich erfaßt „andere ähnliche Abkommen, die gegebenenfalls vor dem Beitritt abgeschlossen werden" und enthält damit eine auf die Interimsphase vor dem Beitritt abstellende Generalklausel. Gemeint sind solche Abkommen, die den in den beiden vorangegangenen Anstrichen erwähnten Abkommen ihrer Natur nach ähnlich sind, also Abkommen, bei denen im Prinzip davon auszugehen ist, daß sie im Hinblick auf die

Erweiterung der Gemeinschaft einer Anpassung bedürfen.

Zu Artikel 78:

Dieser Artikel ist eine Ergänzung der in Art. 6 getroffenen Regelung zur Frage, inwieweit die Verpflichtungen aus vor dem EU-Beitritt geschlossenen Abkommen mit Dritten mit der Mitgliedschaft in der EU vereinbar sind. Der wichtigste Fall einer Unvereinbarkeit, nämlich eine Fortführung der Mitgliedschaft in der EFTA, ist im Vierten Teil der Beitrittsakte wegen seiner auch politischen Bedeutung ausdrücklich geregelt: Für Österreich erfolgt dies im vorliegenden Artikel, für Norwegen, Finnland und Schweden in den Art. 61, 104 und 130.

Konkret bestimmt Art. 78, daß Österreich mit Wirkung ab dem EU-Beitritt von dem am 4. Jänner 1960 unterzeichneten Abkommen zur Gründung einer Europäischen Freihandelsassoziation zurücktritt. Art. 42 des EFTA-Übereinkommens sieht die Möglichkeit des Rücktritts vom Übereinkommen mit einjähriger Kündigungsfrist vor. Eine grundsätzliche Weichenstellung, die Österreich und den anderen drei neuen Mitgliedstaaten die Verkürzung dieser Kündigungsfrist und somit ein rechtzeitiges Ausscheiden aus der EFTA zum Beitrittsdatum ermöglicht, wurde im Rahmen des EFTA-Rates bereits im Dezember 1993 vorgenommen.

Kapitel 5

Finanz- und Haushaltsvorschriften

Vorbemerkung

Österreich hat die Finanz- und Haushaltsvorschriften der Union ohne Einschränkungen angenommen. Dies bedeutet, daß die Bestimmungen über das Haushaltsrecht (aufbau- und ablauforganisatorische Regeln für den EU-Haushalt), die Eigenmittel (Aufbringung und Abwicklung der Beiträge der Mitgliedstaaten für den EU-Haushalt) und die Garantie- und Anleiheoperationen des EU-Haushaltes für Österreich ab dem Datum des Beitrittes Gültigkeit erlangen werden. Das Gemeinschaftsrecht auf diesem Gebiet betrifft lediglich die Beiträge Österreichs zum EU-Haushalt, nicht aber — mit Ausnahme der Refundierungen während der ersten vier Jahre gemäß Art. 81 — die Rückflüsse aus dem EU-Haushalt nach Österreich.

Zu Artikel 79 und 80:

In den Art. 79 und 80 des Beitrittsvertrags wird festgelegt, daß die zugrundeliegenden Bestimmungen einerseits in der jeweils gültigen Fassung zu verstehen sind (Eigenmittel), andererseits sich auch auf die Einnahmen der Zölle durch Österreich im Handel mit Drittländern beziehen.

Zu Artikel 81:

In Art. 81 finden die Verhandlungsergebnisse bezüglich agrarischer Übergangsmaßnahmen ihren Niederschlag. Demnach werden zusätzlich zu den Österreich auf Grund des Acquis ohnedies zustehenden finanziellen Leistungen der EU für die Landwirtschaft aus dem EU-Haushalt Beträge in Höhe von insgesamt 795 Mio. ECU, das entspricht etwa 9 Mrd. Schilling, im Zeitraum von 1995 bis 1999 nach Österreich fließen.

Diese Beträge ergeben sich hauptsächlich aus den Leistungen der Gemeinschaft im Zusammenhang mit der Übernahme der Gemeinsamen Agrarpolitik (Lagerbestandsabwertung, Beteiligung an Ausgleichszahlungen; siehe hiezu die entsprechenden Ausführungen (Allgemeiner Teil: Kap. 5.2.1.).

Zu Artikel 82 und 83:

Die finanziellen Verpflichtungen Österreichs nach Art. 82 und Art. 116 des EWR-Abkommens werden ab Beitritt vom EU-Haushalt getragen. Darunter fallen im wesentlichen die Beiträge zu EU-Forschungsprogrammen sowie zum EWR-Finanzierungsmechanismus, der den ärmeren Mitgliedstaaten zugute kommt.

TITEL IV

Übergangsmaßnahmen betreffend die Republik Finnland

Kapitel 1

Freier Warenverkehr

Abschnitt I

Normen und Umwelt

Zu Artikel 84:

Art. 84 bezieht sich auf Finnland und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 69 (Erläuterungen siehe ebenda), jedoch verweist Art. 84 auf Anhang X, in dem jene Bestimmungen des Sekundärrechts angeführt sind, die auf Finnland während der vierjährigen Übergangsfrist keine Anwendung finden.

Für Finnland sind in Anhang X folgende Bereiche angeführt:

- Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung von Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmitteln
- Inverkehrbringen und Verwendung von PCP
- Cadmiumgehalt von Düngemitteln
- Schwefelgehalt von Heizöl

Insgesamt sind im Falle Finnlands fünf EG-Rechtsakte vom Verfahren zur Anhebung des Schutzniveaus betroffen (Österreich: elf Rechtsakte).

Abschnitt II

Verschiedenes

Zu Artikel 85:

Vgl. die Erläuterungen zu Art. 33 der Beitrittsakte.

Kapitel 2

Freizügigkeit, freier Dienstleistungs- und Kapitalverkehr

Zu Artikel 86:

Diese Regelung nimmt Finnland während einer Übergangsfrist von einem Jahr hinsichtlich des Erwerbs finnischer Unternehmen durch Ausländer von der uneingeschränkten Anwendung der EG-Vorschriften für ausländische Direktinvestitionen aus. Analoge Regelungen für andere Beitrittsstaaten bestehen nicht.

Zu Artikel 87:

Art. 87 bezieht sich auf Finnland und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 70 (Erläuterungen siehe ebenda). Die nordischen Länder hatten sich dem österreichischen Verhandlungsergebnis angeschlossen.

Kapitel 3

Fischerei

Abschnitt I

Allgemeine Bestimmungen

Zu Artikel 88:

Die Regelung entspricht wörtlich Art. 36 für Norwegen und Art. 115 für Schweden.

Abschnitt II

Zugang zu Gewässern und Ressourcen

Zu Artikel 89:

Die Regelung entspricht wörtlich Art. 37 für Norwegen und Art. 116 für Schweden.

Unterabschnitt I

Fischereifahrzeuge Finnlands

Zu Artikel 90 bis 91:

Hinsichtlich des Zugangs finnischer Fischereifahrzeuge zu bestimmten Gewässern gilt eine Übergangsfrist bis zum Inkrafttreten der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis.

Zu Artikel 92:

Der Artikel entspricht im wesentlichen der Regelung von Art. 42 für Norwegen und Art. 119 für Schweden.

Zu Artikel 93:

Vergleiche dazu die Ausführungen zu Art. 43 für Norwegen.

Zu Artikel 94 bis 95:

Die Art. 94 bis 95 regeln den Anteil der Finnland zuzuweisenden gemeinschaftlichen Fischereimöglichkeiten und den Zugang von Fischereifahrzeugen der derzeitigen Union zu finnischen Gewässern nach dem Grundsatz des status quo. Aus finnischer Sicht wichtigster Punkt im Zusammenhang mit Art. 94 war die Festlegung der Quote für Lachs (vgl. die Art. 44 und 46 für Norwegen sowie Art. 121 und 123 für Schweden).

Abschnitt III

Externe Ressourcen

Zu Artikel 96:

Die Bestimmung regelt die Übernahme der Kompetenz für externe Fischereiressourcen durch die EU. Sie entspricht Art. 124 für Schweden. Vergleiche aber Art. 52 für Norwegen.

Kapitel 4

Auswärtige Beziehungen einschließlich Zollunion

Zu Artikel 97:

Art. 97 bezieht sich auf Finnland, entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 73 und verweist ebenso wie letzterer auf Anhang VI (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 98:

Durch Art. 98 wird festgelegt, daß für die nach Art. 99 schrittweise erfolgenden Zollanpassungen als Ausgangszollsätze jene heranzuziehen sind, die am 1. Jänner 1994 gegolten haben. Art. 98 bezieht sich auf Finnland und entspricht wörtlich dem Norwegen betreffenden Art. 55.

Zu Artikel 99:

Art. 99 legt in Verbindung mit Anhang XI fest, daß die Unterschiede zwischen den Ausgangszollsätzen gemäß Art. 98 und den Zollsätzen des Gemeinsamen Zolltarifs (GZT) bis zum 1. Jänner 1998 schrittweise zu beseitigen sind. Von dieser Regelung betroffen sind ausschließlich Produkte des Textilbereiches. Art. 99 bezieht sich auf Finnland und entspricht wörtlich dem Norwegen betreffenden Art. 56.

Zu Artikel 100:

Art. 100 bezieht sich auf Finnland und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 75 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 101:

Art. 101 legt fest, daß Finnland bis zum 31. Dezember 1999 unter bestimmten Voraussetzungen ein jährliches zollfreies Kontingent für Styrol in der Höhe von 21 000 t eröffnen kann. Dieser Artikel entspricht wörtlich dem Norwegen betreffenden Art. 58.

Zu Artikel 102:

Art. 102 bezieht sich auf Finnland und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 76 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 103:

Art. 103 bezieht sich auf Finnland und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 77 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 104:

Art. 104 bezieht sich auf Finnland und entspricht dem Österreich betreffenden Art. 78 (Erläuterungen siehe ebenda), regelt jedoch nicht nur den Rücktritt vom EFTA-Abkommen, sondern auch von den Freihandelsabkommen mit den baltischen Staaten. Eine gleichartige Bestimmung ist für Norwegen (Art. 61) und für Schweden (Art. 130) in der Beitrittsakte enthalten.

Zu Artikel 105:

In Art. 105 verpflichtet sich die Gemeinschaft dazu, erforderliche Maßnahmen für den Fall zu ergreifen, daß zum Zeitpunkt des Beitritts Finnlands zur EU die zwischen der Gemeinschaft und den baltischen Staaten zu schließenden Freihandelsabkommen noch nicht in Kraft getreten sein sollten. Gleichartige Bestimmungen bestehen auch für Norwegen (Art. 62) und für Schweden (Art. 131).

Kapitel 5

Finanz- und Haushaltsvorschriften

Zu Artikel 106:

Art. 106 bezieht sich auf Finnland und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 79 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 107:

Art. 107 bezieht sich auf Finnland und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 80 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 108:

Art. 108 legt fest, daß bei der Berechnung und Kontrolle der MwSt-Eigenmittel die Åland-Inseln einbezogen werden.

Zu Artikel 109:

Art. 109 bezieht sich auf Finnland und entspricht dem Österreich betreffenden Art. 81 (Erläuterungen siehe ebenda), enthält jedoch die für Finnland festgelegten Beträge. Die für die Jahre 1995 bis 1998 eingesetzten Beträge betreffen degressive Ausgleichszahlungen für die mit Beitrittsdatum erfolgenden Anpassungen an das niedrigere Agrarpreisniveau in der EU.

Zu Artikel 110:

Art. 110 bezieht sich auf Finnland und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 82 (Erläuterungen siehe ebenda). Die EU übernimmt demnach jene noch zu leistenden Zahlungen, die sich aus den von den EFTA-Staaten im Rahmen des EWR-Budgets 1994 eingegangenen Verpflichtungen ergeben.

Zu Artikel 111:

Art. 111 bezieht sich auf Finnland und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 83 (Erläuterungen siehe ebenda). Gemäß diesem Artikel werden die von den EFTA-Staaten im EWR in den Jahren 1995 bis 1998 noch zu leistenden Anteile am EWR-Finanzierungsmechanismus von der EU übernommen.

TITEL V

ÜBERGANGSMASSNAHMEN BETREFFEND DAS KÖNIGREICH SCHWEDEN

Kapitel 1

Freier Warenverkehr

Abschnitt 1

Normen und Umwelt

Zu Artikel 112:

Art. 112 betrifft Schweden und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 69 (Erläuterungen siehe ebenda), jedoch verweist Art. 112 auf Anhang XII, in dem jene Schutznormen angeführt sind, die auf Schweden während der vierjährigen Übergangsfrist keine Anwendung finden.

Für Schweden sind in Anhang XII folgende Bereiche angeführt:

- Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung von Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmitteln,
- Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung bestimmter gefährlicher Stoffe und Zubereitungen,
- Inverkehrbringen und Verwendung von Cadmium, PCP, Arsen- und zinnorganischen Verbindungen,
- Cadmiumgehalt von Düngemitteln,
- Zusammensetzung von Alkali-Mangan-Batterien.

Insgesamt sind im Falle Schwedens acht EG-Rechtsakte vom Verfahren zur Anhebung des Schutzniveaus betroffen (Österreich: elf Rechtsakte).

Abschnitt 2

Sonstiges

Zu Artikel 113:

Vgl. die Erläuterungen zu Art. 33 der Beitrittsakte.

Kapitel 2

Freizügigkeit, freier Dienstleistungs- und Kapitalverkehr

Zu Artikel 114:

Art. 114 bezieht sich auf Schweden und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 70 (Erläuterungen siehe ebenda). Die nordischen Länder hatten sich dem österreichischen Verhandlungsergebnis angeschlossen.

Kapitel 3

Fischerei

Zu Artikel 115 bis 123:

Die Regelungen für den Zugang zu Gewässern und Ressourcen basieren wie jene für Finnland auf dem Prinzip der relativen Stabilität. Wichtig war für Schweden ua. die Quotenregelung für Kabeljau aus der Ostsee (Dorsch); vgl. Art. 121. Bestimmte Übergangsregelungen bis zum Inkrafttreten der gemeinschaftlichen Regelung für die Fischereierlaubnis sind vorgesehen.

Im Hinblick auf die Übernahme der gemeinsamen Marktorganisation hat Schweden bereits 1993 ein Gesetz über die Marktregelung im Fischereibereich verabschiedet, mit dem eine weitgehende Anpassung an die EG-Politik vorweggenommen wurde.

Zu Artikel 124:

Die Regelung entspricht Art. 96 für Finnland; vgl. auch Art. 52 für Norwegen.

Zu Artikel 125:

Aus schwedischer Sicht von besonderer Bedeutung sind im Zusammenhang mit der Übernahme der GFP die Möglichkeiten, die die Strukturpolitik eröffnet. Ein besonders wichtiger Anwendungsfall dafür ist die in Aussicht genommene gemeinschaftliche Mitfinanzierung eines schwedischen Programms zur Aussetzung junger Lachse.

Kapitel 4

Auswärtige Beziehungen einschließlich Zollunion

Zu Artikel 126:

Art. 126 bezieht sich auf Schweden, entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 73 und verweist ebenso wie letzterer auf Anhang VI (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 127:

Dieser Artikel enthält für Schweden eine Übergangsregelung bezüglich Textilabkommen, die dem Österreich betreffenden Art. 75 und den korrespondierenden Vorschriften für Norwegen (Art. 57) und Finnland (Art. 100) entspricht. Im vorliegenden Artikel findet sich zusätzlich der Hinweis, daß bei den Anpassungsprotokollen die bestehenden Handelsbeziehungen Schwedens zu seinen Lieferländern berücksichtigt werden. Dies wurde von Schweden aus innenpolitischen Gründen als wesentliches schwedisches Anliegen in den Beitrittsverhandlungen durchgesetzt. Aus dem Fehlen eines derartigen Hinweises in Art. 75 betreffend Österreich sowie in den entsprechenden Vorschriften für Norwegen und Finnland darf, wie im Zuge der Entstehung der erwähnten Artikel seitens der Kommission ausdrücklich bestätigt wurde, jedoch nicht „e contrario" der Schluß gezogen wurden, daß hinsichtlich dieser neuen Mitgliedstaaten keine Berücksichtigung der bestehenden Handelsbeziehungen zu ihren Lieferländern erfolgt.

Zu Artikel 128:

Art. 128 bezieht sich auf Schweden und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 76 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 129:

Art. 129 bezieht sich auf Schweden und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 77 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 130:

Art. 130 bezieht sich auf Schweden und entspricht dem Österreich betreffenden Art. 78 (Erläuterungen siehe ebenda), regelt jedoch nicht nur den Rücktritt vom EFTA-Abkommen, sondern auch von den Freihandelsabkommen mit den baltischen Staaten. Eine gleichartige Bestimmung ist für Norwegen (Art. 61) und für Finnland (Art. 104) in der Beitrittsakte enthalten.

Zu Artikel 131:

In Art. 131 verpflichtet sich die Gemeinschaft dazu, erforderliche Maßnahmen für den Fall zu ergreifen, daß zum Zeitpunkt des Beitritts Schwedens zur EU die zwischen der Gemeinschaft

und den baltischen Staaten zu schließenden Freihandelsabkommen noch nicht in Kraft getreten sein sollten. Gleichartige Bestimmungen bestehen auch für Norwegen (Art. 62) und für Finnland (Art. 105).

Kapitel 5

Finanz- und Haushaltsvorschriften

Zu Artikel 132:

Art. 132 bezieht sich auf Schweden und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 79 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 133:

Art. 133 bezieht sich auf Schweden und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 80 (Erläuterungen siehe ebenda).

Zu Artikel 134:

Art. 134 bezieht sich auf Schweden und entspricht dem Österreich betreffenden Art. 81 (Erläuterungen siehe ebenda), enthält jedoch die für Schweden festgelegten Beträge. Die für die Jahre 1995 bis 1998 eingesetzten Beträge betreffen degressive Ausgleichszahlungen für die von Schweden bereits geleisteten Anpassungen an das niedrigere Agrarpreisniveau in der EU.

Zu Artikel 135:

Art. 135 bezieht sich auf Schweden und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 82 (Erläuterungen siehe ebenda). Die EU übernimmt demnach jene noch zu leistenden Zahlungen, die sich aus den von den EFTA-Staaten im Rahmen des EWR-Budgets 1994 eingegangenen Verpflichtungen ergeben.

Zu Artikel 136:

Art. 136 bezieht sich auf Schweden und entspricht wörtlich dem Österreich betreffenden Art. 83 (Erläuterungen siehe ebenda). Gemäß diesem Artikel werden die von den EFTA-Staaten im EWR in den Jahren 1995 bis 1998 noch zu leistenden Anteile am EWR-Finanzierungsmechanismus von der EU übernommen.

TITEL VI

LANDWIRTSCHAFT

Zu Artikel 137:

In Abs. 1 dieses Artikels wird der Anwendungsbereich des Titels VI normiert. Demnach betrifft dieser Titel die landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Anhangs II zum EG-Vertrag, mit Ausnahme der Erzeugnisse der VO (EWG) Nr. 3759/92 über die gemeinsame Marktorganisation für Fischereierzeugnisse und Erzeugnisse der Aquakultur. Des weiteren normiert dieser Artikel, daß, soweit in der Beitrittsakte nichts anderes bestimmt ist, die neuen Mitgliedstaaten in bezug auf ihren Handel untereinander oder mit Drittstaaten oder mit den derzeitigen Mitgliedstaaten den hiefür geltenden Rechtsbestand der EU anwenden. Darüber hinaus übernehmen die neuen Mitgliedstaaten die für die derzeitige Gemeinschaft geltende Regelung in bezug auf Einfuhrabgaben und Abgaben gleicher Wirkung, mengenmäßige Beschränkungen und Maßnahmen gleicher Wirkung. Die neuen Mitgliedstaaten übernehmen auch den geltenden Rechtsbestand der Gemeinsamen Agrarpolitik. In Abs. 3 wird die Dauer der Übergangsmaßnahmen für landwirtschaftliche Erzeugnisse normiert: Soweit nicht in besonderen Bestimmungen des Titels VI andere Zeitpunkte oder Fristen vorgesehen sind, beträgt die Dauer für die Anwendung der Übergangsmaßnahmen fünf Jahre, dh. sie endet mit dem Ablauf des fünften Jahres nach dem Beitritt Österreichs, Finnlands und Norwegens.

Kapitel I

Bestimmungen über einzelstaatliche Beihilfen

Zu Artikel 138:

Dieser Artikel normiert, daß Österreich, Norwegen und Finnland während der Übergangszeit den Erzeugern landwirtschaftlicher Grunderzeugnisse, die der Gemeinsamen Agrarpolitik unterliegen, grundsätzlich Übergangsbeihilfen gewähren können. In diesem Zusammenhang wurde die Dauer der Übergangszeit einvernehmlich mit vier Jahren festgelegt. Darüber hinaus werden die Voraussetzungen für die Gewährung solcher staatlichen Beihilfen festgelegt. Demnach müssen alle derartigen Übergangsbeihilfen von der Kommission genehmigt werden. Voraussetzung hiefür ist, daß die produktbezogenen Stützungen je Erzeugnis, die vor dem Beitritt ausgezahlt wurden, um mindestens 10% höher waren, als die Stützungen, die auf Grund der Gemeinsamen Agrarpolitik gezahlt werden können. Der Ausgangsbetrag der degressiven Beihilfen entspricht höchstens dieser Differenz. Des weiteren müssen sie mit den internationalen Verpflichtungen der erweiterten Gemeinschaft vereinbar sein. Bei der Berechnung der degressiven einzelstaatlichen Übergangsbeihilfen hinsichtlich Schweinefleisch, Eier und Geflügel ist den Preisangleichungen für Futtermittel Rechnung zu tragen. Für Tabak sind degressive einzelstaatliche Übergangsbeihilfen nicht zulässig. Die Modalitäten der Genehmigung durch die Kommission werden ebenfalls normiert; dabei wird ausdrücklich festgehalten, daß solche Genehmigungen nur vorbehaltlich der Anpassungen erteilt werden, die auf Grund der Entwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Entwicklung des Preisniveaus in der Gemeinschaft erfolgen. Darüber hinaus wird die Kommission auf Grund dieses Artikels ermächtigt,

die in Anhang XIII der Beitrittsakte vorgesehenen einzelstaatlichen Beihilfen im Rahmen und unter den Bedingungen jenes Anhanges zu genehmigen.

Zu Artikel 139:

Dieser Artikel normiert, daß während der in Art. 138 genannten Übergangszeit Österreich, Finnland und Norwegen bestehende nichtproduktbezogene Beihilfen, die bei der Berechnung der degressiven einzelstaatlichen Übergangsbeihilfen nicht berücksichtigt werden, aufrechterhalten können. Es handelt sich hiebei insbesondere um Betriebsbeihilfen, nicht jedoch um Investitionsbeihilfen. Diese nichtproduktbezogenen Beihilfen sind von der Kommission zu genehmigen; hinsichtlich der Modalitäten der Genehmigung durch die Kommission gilt Art. 138 Abs. 4.

Zu Artikel 140:

Gemäß diesem Artikel gestattet die Kommission Österreich, Finnland und Norwegen, die in Anhang XIV vorgesehenen einzelstaatlichen Übergangsbeihilfen in dem dort vorgesehenen Rahmen unter den dort genannten Bedingungen zu gewähren. Diese einzelstaatlichen Übergangsbeihilfen unterliegen der Genehmigungspflicht durch die Kommission, die die Anfangshöhe der Beihilfen, sofern sich diese nicht aus den im Anhang vorgesehenen Bedingungen ergibt, sowie den Zeitplan ihres Abbaus festlegt.

Zu Artikel 141:

Dieser Artikel betrifft nur Finnland und Norwegen und sieht vor, daß diese Staaten im Falle ernster Schwierigkeiten auf Grund ihres Beitrittes den Erzeugern einzelstaatliche Beihilfen gewähren können, um ihre volle Teilnahme an der Gemeinsamen Agrarpolitik zu erleichtern.

Zu Artikel 142:

Auch dieser Artikel betrifft Österreich nicht. Er ermächtigt die Kommission, Norwegen, Finnland und Schweden langfristige einzelstaatliche Beihilfen zugunsten der arktischen Landwirtschaft zu gewähren.

Zu Artikel 143:

Dieser Artikel normiert, daß die Beihilfen nach den Art. 138 bis 142 sowie jede andere einzelstaatliche Beihilfe, die im Rahmen dieser Akte der Genehmigung durch die Kommission bedarf, der Kommission notifiziert werden müssen. Sie dürfen nicht vor Erteilung der Genehmigung durch die Kommission gewährt werden. Die von den neuen Mitgliedstaaten der Kommission vor dem Beitritt bekanntgegebenen bestehenden oder beabsichtigten Beihilfemaßnahmen gelten am Tag des Beitrittes als notifiziert. In bezug auf die Beihilfen nach Art. 142 hat die Kommission dem Rat Bericht zu erstatten.

Zu Artikel 144:

Dieser Artikel bezieht sich auf die Beihilfen nach den Art. 92 und 93 EG-Vertrag und normiert als „bestehende" Beihilfen nach Art. 93 Abs. 1 EG-Vertrag jene Beihilfen, die in den neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt angewandt wurden und der Kommission bis zum 30. April 1995 mitgeteilt werden; bestehende Beihilfen und Vorhaben zur Einführung oder Umgestaltung von Beihilfen, die der Kommission vor dem Beitritt mitgeteilt werden, gelten am Tag des Beitrittes als notifiziert.

KAPITEL II

Andere Bestimmungen

Zu Artikel 145:

Dieser Artikel normiert, daß die Gemeinschaft die in den neuen Mitgliedstaaten am 1. Jänner 1995 bestehenden öffentlichen Bestände auf der Grundlage des Art. 8 der VO (EWG) Nr. 1883/78 übernimmt. Jener Warenbestand, der sich am 1. Jänner 1995 im Hoheitsgebiet der neuen Mitgliedstaaten im freien Verkehr befindet und mengenmäßig einen als normal anzusehenden Übertragsbestand übersteigt, muß von diesen Mitgliedstaaten auf ihre Kosten im Rahmen des Gemeinschaftsverfahrens und gemäß Fristen abgebaut werden, die nach den in Art. 149 Abs. 1 genannten Verfahren noch festzulegen sind. Für jedes Erzeugnis wird nach den Kriterien und Zielen der jeweiligen gemeinsamen Marktorganisation festgelegt, was unter „normaler Übertragsbestand" zu verstehen ist.

Zu Artikel 146:

Dieser Artikel bestimmt, daß Norwegen ab dem 1. Jänner 1995 die Aufhebung des norwegischen Staatshandelsmonopoles im Bereich Getreide sicherstellen muß.

Zu Artikel 147:

Dieser Artikel normiert Schutzmaßnahmen im Agrarsektor. Sollte vor dem 1. Jänner 2000 am Agrarsektor der Handel zwischen einem oder mehreren der neuen Mitgliedstaaten und der Gemeinschaft in ihrer Zusammensetzung am 31. Dezember 1994 oder der Handel der neuen Mitgliedstaaten untereinander erhebliche Störungen auf dem Markt der neuen Mitgliedstaaten bewirken, so muß die Kommission auf Antrag des betroffenen Mitgliedstaates binnen 24 Stunden nach Eingang des Antrages über die ihres Erachtens erforderlichen Schutzmaßnahmen entscheiden. Solche Maßnahmen sind sofort anwendbar, dürfen keine Grenzkontrollen mit sich bringen und müssen unter Bedachtnahme der Interessen aller Beteiligten erfolgen.

Zu Artikel 148:

Dieser Artikel normiert das im Rat erforderliche Stimmenverhältnis, das sowohl zur Beschlußfassung von Bestimmungen zur Durchführung des Titels VI als auch zur Beschlußfassung über Bestimmungen notwendig ist, die bei einer Änderung des Gemeinschaftsrechts zur Anpassung der in diesem Titel enthaltenen Einzelbestimmungen erlassen werden müssen.

Zu Artikel 149:

Dieser Artikel normiert, daß erforderlichenfalls Übergangsmaßnahmen getroffen werden können, um die Überleitung von der in den neuen Mitgliedstaaten bestehenden Regelung zu jener zu erleichtern, die sich aus der Anwendung der gemeinsamen Marktorganisation nach Maßgabe des Titels VI ergibt. Diese Maßnahmen werden nach dem Verfahren des Artikels 38 der VO (EWG) Nr. 136/66 oder der entsprechenden Artikel in den anderen Verordnungen über gemeinsame Agrarmarktorganisationen getroffen. Der Zeitraum, innerhalb dessen diese Maßnahmen getroffen werden können, endet am 31. Dezember 1997. Die Verlängerung dieser Frist ist durch einen einstimmigen Ratsbeschluß auf Vorschlag der Kommisssion und nach Anhörung des Europäischen Parlaments jedoch möglich.

Zu Artikel 150:

Dieser Artikel sieht Übergangsmaßnahmen vor, die infolge des Beitritts zur Anwendung der in diesem Vertrag nicht genannten Rechtsakte im Bereich der Gemeinsamen Agrarpolitik, einschließlich der Agrarstruktur, erforderlich sind. Sie werden vom Rat mit qualifizierter Mehrheit auf Vorschlag der Kommission erlassen. Jene Maßnahmen, die sich auf ursprünglich von der Kommission erlassenes Sekundärrecht beziehen, werden von dieser nach dem in Art. 149 Abs. 1 vorgesehenen Verfahren erlassen.

Diese Übergangsmaßnahmen können auch — unter bestimmten Voraussetzungen — einzelstaatliche und betraglich limitierte Beihilfen zugunsten von Wirtschaftsteilnehmern des Privatsektors, die am 1. Jänner 1995 Bestände von Erzeugnissen nach Art. 138 Abs. 1 oder von deren Verarbeitungserzeugnissen halten, vorsehen.

TITEL VII

SONSTIGE BESTIMMUNGEN

Zu Artikel 151:

Dieser Artikel nimmt innerhalb des Vierten Teils der Beitrittsakte eine zentrale Rolle ein. Abs. 1 bestimmt, daß die in Anhang XV angeführten Rechtsakte für die neuen Mitgliedstaaten unter den in diesem Anhang festgelegten Bedingungen gelten. Es handelt sich hiebei nicht um auf Dauer angelegte Anpassungen der betreffenden Sekundärrechtsakte (siehe Art. 29 und 30), sondern um echte Übergangsmaßnahmen. Durch den vorliegenden Artikel in Verbindung mit Anhang XV werden einige der für Österreich wichtigsten Übergangsmaßnahmen geregelt, zB in den Bereichen Umwelt, Landwirtschaft und Steuern.

Abs. 2 betrifft Übergangsmaßnahmen in bezug auf Sekundärrechtsakte, die zwischen dem 1. Jänner 1994 und der — am 24. Juni 1994 erfolgten — Unterzeichnung des Beitrittsvertrages erlassen worden sind. Diese Bestimmung wurde erforderlich, weil die von der EU mit den Beitrittsstaaten im Zuge der Beitrittsverhandlungen gemeinsam durchgeführte Prüfung des „acquis communautaire" Rechtsakte, die nach dem 31. Dezember 1993 („cut-off-date") erlassen wurden, aus Zeitgründen bzw. infolge des Abschlusses der Beitrittsverhandlungen nicht mehr berücksichtigen konnte. Hinsichtlich solcher Rechtsakte ermächtigt Abs. 2 den Rat, auf ordnungsgemäß begründeten Antrag eines neuen Mitgliedstaates vor dem 1. Jänner 1995 Übergangsmaßnahmen zu beschließen. Derartige Beschlüsse können nur einstimmig auf Vorschlag der Kommission erfolgen. Hinsichtlich des Inkrafttretens dieser Maßnahmen ist auf Art. 2 Abs. 3 des Beitrittsvertrags hinzuweisen. Für nach der Unterzeichnung des Beitrittsvertrags geschaffenes Sekundärrecht kann die vorliegende Bestimmung nicht herangezogen werden; spätestens ab diesem Zeitpunkt soll das in der Schlußakte zum Beitrittsvertrag verankerte Informations- und Konsultationsverfahren sicherstellen, daß die neuen Mitgliedstaaten durch die Weiterentwicklung des rechtlichen Besitzstandes der EU vor dem Beitritt nicht vor unüberwindliche Hindernisse gestellt werden.

Zu Artikel 152:

Art. 152 enthält ähnlich früheren Beitrittsakten eine allgemeine Schutzklausel, die Art. 226 EG-Vertrag nachgebildet ist. Für den Bereich der Landwirtschaft enthält Art. 147 der Beitrittsakte eine eigene Schutzklausel.

Aus Abs. 1 geht hervor, daß die Anwendbarkeit der Schutzklausel insofern zeitlich befristet ist, als Anträge zur Anwendung der Schutzklausel vor dem 1. Jänner 1996 gestellt werden müssen.

Abs. 1 legt ferner die materiellen Voraussetzungen für Schutzmaßnahmen fest, wobei zwischen Schwierigkeiten, die sich auf einen Wirtschaftszweig beziehen (sektorielle Schwierigkeiten), und Schwierigkeiten, die sich auf die wirtschaftliche Lage eines bestimmten Gebietes beziehen (regionale Schwierigkeiten), unterschieden wird. Die Inanspruchnahme der vorliegenden Schutzklausel bei sektoriellen Schwierigkeiten setzt voraus, daß diese erheblich, dh. von einer gewissen Schwere sind und daß sie voraussichtlich anhaltend sind, dh.

gemäß einer vorausschauenden Beurteilung eine gewisse Dauerhaftigkeit aufweisen. Bei Schwierigkeiten in einer bestimmten Region kommt eine Inanspruchnahme der Schutzklausel dann in Frage, wenn sich die wirtschaftliche Lage eines bestimmten Gebietes verschlechtern könnte, wobei die mögliche Verschlechterung beträchtlich sein muß. Aus Abs. 1 ergibt sich, daß entsprechende Schutzmaßnahmen vom Mitgliedstaat beantragt werden müssen und einer Genehmigung bedürfen. Bezüglich der Ursachen der sektoriellen oder regionalen Schwierigkeiten wird in der vorliegenden Bestimmung keine Einschränkung vorgenommen. Daraus folgt, daß für die Inanspruchnahme der Schutzklausel grundsätzlich Schwierigkeiten jedweder Ursache in Frage kommen.

Während Unterabsatz 1 sich auf Schutzmaßnahmen der neuen Mitgliedstaaten gegenüber den derzeitigen Mitgliedstaaten sowie gegenüber den anderen neuen Mitgliedstaaten bezieht, räumt Unterabsatz 2 das gleiche Recht den derzeitigen Mitgliedstaaten gegenüber den neuen Mitgliedstaaten ein.

Zum zuständigen Organ für Schutzmaßnahmen nach Abs. 1 bestimmt Abs. 2 die Kommission, die nur auf Antrag eines Mitgliedstaates tätig werden kann. Dieser Antrag ist zu begründen, wobei dieses Erfordernis im Falle des besonderen Dringlichkeitsverfahrens nach Unterabsatz 2 ausdrücklich vorgesehen ist und sich für die übrigen Anträge aus dem EU-Recht ableiten läßt. Während die Festlegung der Maßnahmen (einschließlich der Bedingungen und Einzelheiten ihrer Anwendung) durch die Kommission erfolgt, obliegt den Mitgliedstaaten deren Anwendung. Gemäß Unterabsatz 2 hat die Kommission binnen fünf Arbeitstagen zu entscheiden, wenn es sich um erhebliche wirtschaftliche Schwierigkeiten handelt und der Mitgliedstaat das ausdrücklich verlangt. Die von der Kommission beschlossenen Maßnahmen sind sofort anwendbar und unterliegen daher beispielsweise keiner weiteren Entscheidung eines anderen Organs.

Inhaltlich ist die Kommission bei der Erlassung der Schutzmaßnahmen insofern eingeschränkt, als sie den Interessen aller Beteiligten Rechnung zu tragen hat. Ausdrücklich ausgeschlossen ist die Festlegung von Grenzkontrollen.

Abs. 3 gestattet der Kommission, in den Schutzmaßnahmen auch vom Primärrecht abzuweichen, wobei sie freilich den Verhältnismäßigkeitsgrundsatz zu beachten hat. Zudem hat die Kommission bei Eignung verschiedener Maßnahmen diejenige zu wählen, die das Funktionieren des Gemeinsamen Marktes am wenigsten stört.

Zu Artikel 153:

Der Art. 153 enthält das Verbot der Beibehaltung von Grenzkontrollen; dieses Verbot bezieht sich allerdings nur auf die Anwendung innerstaatlicher Vorschriften der neuen Mitgliedstaaten während zugelassener Übergangszeiten. Für die Anwendung unbegrenzt zugelassener innerstaatlicher Maßnahmen, etwa im Rahmen des Art. 36 EG-Vertrag, ergibt sich das Verbot von Grenzkontrollen aus der Grundsatzregelung des Art. 7 a EG-Vertrag. Vom Verbot von Grenzkontrollen ist für Österreich im Protokoll Nr. 9 für den Bereich des Straßenverkehrs (Ökopunkte und bilaterale Beförderungsbewilligungen) aber eine zeitlich befristete Ausnahme vorgesehen.

FÜNFTER TEIL

Bestimmungen über die Durchführung dieser Akte

TITEL 1

EINSETZUNG DER ORGANE UND GREMIEN

Zu Artikel 154:

Das Europäische Parlament tritt binnen eines Monats nach Inkrafttreten des Beitrittsvertrags zusammen, um die erforderlichen Anpassungen seiner Geschäftsordnung vorzunehmen. Mit dieser Bestimmung soll die Rechtsgrundlage für eine allenfalls erforderliche Novellierung geschaffen werden, deren Einzelheiten zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses noch nicht feststehen. Derartige Anpassungen könnten sich insbesondere auf die Bestimmungen über Beschlußfähigkeit und Abstimmungen sowie über die Zusammensetzung der Ausschüsse des Parlaments beziehen.

Zu Artikel 155:

Art. 155 ist die Rechtsgrundlage für die infolge des Beitritts erforderliche Änderung der Geschäftsordnung des Rates, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses jedoch noch nicht determiniert ist. Eine solche kann mit der einfachen Mehrheit der Mitglieder beschlossen werden.

Zu Artikel 156:

Ab dem Zeitpunkt des Beitritts wird die Kommission durch je ein Mitglied aus den beitretenden Staaten ergänzt, wobei die Amtszeit der neu ernannten Mitglieder gleichzeitig mit jener der zu diesem Zeitpunkt im Amt befindlichen Mitglieder enden soll. Die Funktionsperiode der ab 7. Jänner 1995 amtierenden Kommission wird erstmals fünf Jahre dauern (Art. 158 Abs. 1 EG-Vertrag) und somit auf jene des vom 9. bis 12. Juni 1994 gewählten Europäischen Parlaments abgestellt sein (vgl. Art. 158 Abs. 2 EG-Vertrag).

Ebenso wie die Art. 154 und 155 für Parlament bzw. Rat ist Art. 156 Abs. 2 die Rechtsgrundlage für die infolge des Beitritts erforderliche Änderung der Geschäftsordnung der Kommission.

Zu Artikel 157:

Unmittelbar nach dem Beitritt sollen sowohl der EuGH als auch das Gericht erster Instanz durch die Ernennung von je einem Richter aus den neuen Mitgliedstaaten ergänzt werden.

Die Richter werden von den Regierungen der Mitgliedstaaten im gegenseitigen Einvernehmen auf jeweils sechs Jahre ernannt. Um die Kontinuität der Rechtsprechung zu wahren, gilt für die Neubesetzung des EuGH das Prinzip der partiellen Rotation. Im Sinne einer harmonischen Eingliederung der Richter aus den neuen Mitgliedstaaten sieht Art. 157 Abs. 2 lit. a daher vor, daß die Hälfte der mit dem Beitritt neuernannten Richter des bisherigen EuGH beim nächsten Neubesetzungstermin, dh. am 6. Oktober 1997, ersetzt werden soll. Diese Richter werden durch das Los bestimmt. Die Wiederernennung ausscheidender Richter ist zulässig (vgl. Art. 167 Abs. 4 EG-Vertrag). Die Amtszeit der anderen Richter wird am 6. Oktober 2000 enden. Gleiches gilt für die Richter des Gerichts erster Instanz, wobei die Neubesetzungstermine der 31. August 1995 bzw. der 31. August 1998 sind.

Gemäß Abs. 3 soll die Zahl der den EuGH unterstützenden Generalanwälte mit dem Beitritt von sechs auf acht angehoben werden. Ebenso wie die Richter werden diese von den Regierungen der Mitgliedstaaten im gegenseitigen Einvernehmen auf jeweils sechs Jahre ernannt, wobei ebenfalls das Prinzip der teilweisen Neubesetzung nach jeweils drei Jahren gilt.

Gemäß Abs. 4 sind die Stichtage für die Neubesetzung — ebenso wie bei den Richtern des EuGH — der 6. Oktober 1997 bzw. der 6. Oktober 2000. Die Wiederernennung ausscheidender Generalanwälte ist zulässig (Art. 167 Abs. 4 EG-Vertrag).

Die Geschäftsordnungen des Gerichtshofs sowie des Gerichts erster Instanz sind den Ergebnissen der Beitrittsverhandlungen, soweit erforderlich, anzupassen und bedürfen in ihrer angepaßten Form der einstimmigen Genehmigung des Rates (Abs. 5).

Siehe auch die Erläuterungen zur gemeinsamen Erklärung Nr. 2 aller derzeitigen und neuen Mitgliedstaaten.

Für am 1. Jänner 1995 vor dem EuGH bzw. dem Gericht erster Instanz anhängige Rechtssachen gilt — nach dem Vorbild früherer Beitrittsverträge — gemäß Abs. 6 das Prinzip der Kontinuität, wonach die Regeln für die Zusammensetzung der Kammern sowie die Verfahrensordnungen bis zum Abschluß des Verfahrens in ihrer vor dem Beitritt bestehenden Fassung gelten.

Zu Artikel 158:

Ebenso wie die bisherigen Mitgliedstaaten werden die neuen Mitgliedstaaten unmittelbar nach dem Beitritt je ein Mitglied in den Rechnungshof entsenden. Die Mitglieder des Rechnungshofs werden vom Rat nach Anhörung des Europäischen Parlaments einstimmig auf sechs Jahre ernannt (Art. 188 b Abs. 3 EG-Vertrag). Siehe auch die Erläuterungen zu Art. 22 der Beitrittsakte.

Wie für Richter und Generalanwälte gilt auch hier das Prinzip der partiellen Rotation. Die für die Neubesetzung geltenden Termine 20. Dezember 1995 und 9. Februar 2000 ergeben sich aus der Chronologie der bisherigen Besetzungen, bei denen es zu Verzögerungen im Vergleich zu den ursprünglich vorgesehenen Terminen gekommen war.

Zu Artikel 159:

Siehe auch die Erläuterungen zu Art. 23 der Beitrittsakte. Der Wirtschafts- und Sozialausschuß wird unmittelbar nach dem Beitritt durch die Ernennung von 42 Mitgliedern ergänzt, wovon Österreich zwölf entsenden wird. Die Zusammensetzung des Wirtschafts- und Sozialausschusses soll laut Art. 195 EG-Vertrag eine angemessene Vertretung der verschiedenen Gruppen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens gewährleisten. In der Praxis werden die Sitze zu je einem Drittel auf Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Sonstige (Landwirte, Verbraucher, Kaufleute usw.) verteilt. Die Mitglieder werden auf jeweils vier Jahre ernannt. Das Mandat des zum Zeitpunkt des Beitritts amtierenden Wirtschafts- und Sozialausschusses beginnt am 19./20. Oktober 1994. Das Ende des Mandats wird auch für die von den beitretenden Staaten ernannten Mitglieder gelten.

Zu Artikel 160:

Siehe auch die Erläuterungen zu Art. 24 der Beitrittsakte. Die Zahl der Mitglieder des aus Vertretern der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften zusammengesetzten Ausschusses der Regionen entspricht genau jener der Mitglieder des Wirtschafts- und Sozialausschusses. Österreich wird daher zwölf Mitglieder entsenden. Die Mitglieder des Ausschusses der Regionen werden jeweils für vier Jahre ernannt. Der zum Zeitpunkt des Beitritts amtierende Ausschuß der Regionen hat sich am 9./10. März 1994 konstituiert. Das Mandat der Mitglieder aus den neuen Mitgliedstaaten wird gleichzeitig mit jenem der bisherigen Mitglieder auslaufen.

Zu Artikel 161:

Im Beratenden Ausschuß der EGKS wird Österreich durch vier Mitglieder vertreten sein. Die Amtszeit des zum Zeitpunkt des Beitritts

amtierenden Beratenden Ausschusses geht am 10. Juni1995 zu Ende. Dieses Datum wird auch für das Ende des Mandats der von den beitretenden Staaten entsandten Mitglieder gelten. Siehe auch die Erläuterungen zu Art. 25 der Beitrittsakte.

Zu Artikel 162:

Österreich wird zwei Mitglieder in den Ausschuß für Wissenschaft und Technik nach dem EAG-Vertrag entsenden. Diese Mitglieder werden ad personam auf Grund ihres Fachwissens auszuwählen sein. Das Mandat des derzeitigen amtierenden Ausschusses für Wissenschaft und Technik geht am 31. März 1998 zu Ende. Dieses Datum bestimmt auch das Ende des Mandats der Mitglieder aus den neuen Mitgliedstaaten. Siehe auch die Erläuterungen zu Art. 26 der Beitrittsakte.

Zu Artikel 163:

Die traditionelle Regel, wonach jeder Mitgliedstaat zwei Mitglieder in den Währungsausschuß entsendet, wird auch für die neuen Mitgliedstaaten gelten. Das Mandat der Vertreter der neuen Mitgliedstaaten wird gleichzeitig mit jenem der zum Zeitpunkt des Beitritts amtierenden Mitglieder des Währungsausschusses zu Ende gehen. In der Praxis gilt im Währungsausschuß jedoch nicht das Prinzip der teilweisen Neubesetzung, sondern jenes der automatischen Verlängerung der Mitglieder bis zu dem Tag, an dem der eine oder andere von ihnen durch die ihn entsendende Stelle ersetzt wird.

Zu Artikel 164:

Nach dem Vorbild früherer Beitrittsverträge schafft Art. 164 die Rechtsgrundlage für nach dem Beitritt allenfalls erforderliche Änderungen der Geschäftsordnungen der durch die ursprünglichen Verträge eingesetzten Ausschüsse. Dies betrifft sowohl die in den Art. 159 bis 163 genannten Ausschüsse als auch jene, die durch andere Bestimmungen der Gründungsverträge geschaffen werden, wie den Ausschuß Ständiger Vertreter (Art. 151 EG-Vertrag), den Ausschuß gemäß Art. 113 EG-Vertrag für die Durchführung der gemeinsamen Handelspolitik, den Währungsausschuß, den Verkehrsausschuß sowie den Ausschuß zur Verwaltung des Europäischen Sozialfonds.

Zu Artikel 165:

Art. 165 hält eine Übergangsregelung für die Eingliederung der beitretenden Staaten in jene Ausschüsse, deren Mitglieder ad personam ernannt werden. Es wird zwischen Ausschüssen, in die Vertreter der neuen Mitgliedstaaten nachnominiert werden sollen (Abs. 1), und solchen, die anläßlich des Beitrittes vollständig neu besetzt werden sollen (Abs. 2), unterschieden. Diese Regelung geht auf eine Befragung der derzeitigen Mitglieder der betroffenen Ausschüsse zurück, ob sie anläßlich des Inkrafttretens des Beitrittsvertrags eine partielle oder eine vollständige Erneuerung vorziehen würden. Die Liste der unter Abs. 1 fallenden Ausschüsse befindet sich in Anhang XVI. Die Liste der unter Abs. 2 fallenden Ausschüsse befindet sich in Anhang XVII.

TITEL II

ANWENDBARKEIT DER RECHTSAKTE DER ORGANE

Zu Artikel 166:

Dieser Artikel hat die Anwendbarkeit jener Rechtsakte der Organe zum Gegenstand, die — anders als Verordnungen — nicht unmittelbar in jedem Mitgliedstaat gelten und die an Adressaten gerichtet sind. Der vorliegende Artikel bestimmt, daß die neuen Mitgliedstaaten Adressaten des betreffenden Sekundärrechts sind, sofern es sich um an alle, dh. nicht um lediglich an einen oder mehrere Mitgliedstaaten gerichtete Vorschriften handelt. Damit erübrigen sich die Notifikationen der Rechtsakte und die Übermittlung von deren Ausfertigungen an die neuen Mitgliedstaaten.

Richtlinien und Entscheidungen gemäß der Terminologie des EG- und des Euratom-Vertrags sowie Empfehlungen und Entscheidungen im Sinne des EGKS-Vertrags gelten als den neuen Mitgliedstaaten bekanntgegeben. Dadurch werden diese Rechtsakte auch für die neuen Mitgliedstaaten für verbindlich erklärt. Nicht erforderlich ist diese von der Beitrittsakte vorgenommene fiktive Notifikation für jene Rechtsakte, deren Veröffentlichung und Inkrafttreten durch den EU-Vertrag neu geregelt wurde: Es handelt sich hiebei um die nach dem Mitentscheidungsverfahren (Art. 189 b EG-Vertrag) angenommenen Richtlinien und Entscheidungen sowie um die an alle Mitgliedstaaten gerichteten Richtlinien des Rates und der Kommission, die gemäß Art. 191 Abs. 1 und 2 EG-Vertrag wie Verordnungen im Amtsblatt der Gemeinschaft zu veröffentlichen sind und zu dem durch sie festgelegten Zeitpunkt oder andernfalls am zwanzigsten Tag nach ihrer Veröffentlichung in Kraft treten.

Indem der vorliegende Artikel die neuen Mitgliedstaaten so behandelt, als wären ihnen die erwähnten Richtlinien, Empfehlungen und Entscheidungen zum Zeitpunkt des Beitritts notifiziert worden, ist er auch für die Wahrung von Fristen von Bedeutung. Dies ist insbesondere im Berufsrecht wichtig (Wahrung erworbener Rechte).

Hingegen bewirkt der vorliegende Artikel kein Wiederaufleben der Frist für die innerstaatliche Umsetzung von Rechtsakten der Organe. Die

diesbezügliche Regelung wird in Art. 168 der Beitrittsakte getroffen.

Zu Artikel 167:

Dieser Artikel enthält befristete Ausnahmen von dem der Beitrittsakte zugrundeliegenden Prinzip der Verbindlichkeit der Rechtsakte der Organe ab dem Zeitpunkt des Beitritts. In Abweichung von Art. 2 ermöglicht der vorliegende Artikel in Verbindung mit Anhang XVIII hinsichtlich bestimmter Rechtsakte eine Aufschiebung von deren Anwendung durch einzelne neue Mitgliedstaaten. Österreich ist in diesem Anhang nicht angeführt und daher auch vom vorliegenden Artikel nicht unmittelbar berührt.

Zu Artikel 168:

Dieser Artikel verpflichtet die neuen Mitgliedstaaten, umsetzungspflichtige Rechtsakte der Organe innerstaatlich so rechtzeitig umzusetzen, daß sie in der Lage sind, diesen Rechtsakten vom Zeitpunkt des Beitritts an nachzukommen. Dadurch wird der in Art. 2 verankerte Grundsatz, wonach die Rechtsakte der Organe ab dem Zeitpunkt des Beitritts für die neuen Mitgliedstaaten verbindlich sind, für umsetzungspflichtiges Sekundärrecht präzisiert. Dies betrifft die Richtlinien und Entscheidungen im Sinne des Art. 189 EG-Vertrag und des Art. 161 Euratom-Vertrag sowie die Empfehlungen und Entscheidungen im Sinne des Art. 14 EGKS-Vertrag. Soweit in den Rechtsakten selbst ein nach dem 1. Jänner 1995 liegender Umsetzungstermin festgelegt ist, kommt die vorliegende Bestimmung nicht zur Anwendung.

Zugleich ermöglicht Art. 168 in Abweichung von Art. 2 befristete Ausnahmen von diesem Prinzip. Hiebei wird ua. auf den Anhang XIX verwiesen; in diesem Anhang wird hinsichtlich konkret angeführter Sekundärrechtsakte für einzelne neue Mitgliedstaaten, darunter auch Österreich, die Frist zur Umsetzung der betreffenden Rechtsakte erstreckt, indem ein nach dem Beitrittsdatum liegender Umsetzungstermin festgelegt wird.

Zu Artikel 169:

Dieser Artikel ergänzt die im Dritten Teil der Beitrittsakte enthaltenen Vorschriften betreffend technische Anpassungen des Sekundärrechts, die auf Grund des Beitritts der neuen Mitgliedstaaten notwendig sind.

Abs. 1 bestimmt, daß erforderliche technische Anpassungen, die nicht bereits in der Beitrittsakte bzw. ihren Anhängen vorgesehen sind, nach dem in Abs. 2 festgelegten vereinfachten Verfahren vorgenommen werden. Dabei handelt es sich zum einen um Rechtsakte, hinsichtlich derer Art. 30 in Verbindung mit Anhang II Leitlinien für die technischen Anpassungen festlegt. Weiters ermöglicht diese Bestimmung die Vornahme von technischen Anpassungen in bezug auf sämtliche vor dem Beitritt erlassene Sekundärrechtsakte, soweit sich technische Anpassungen als erforderlich erweisen. Dies ist insbesondere im Hinblick auf jene Rechtsakte von Bedeutung, die nach dem „cut-off date", dh. ab dem 1. Jänner 1994 bis zum Inkrafttreten des Beitrittsvertrages, erlassen wurden. Abs. 1 bestimmt abschließend, daß die auf Grund des vorliegenden Artikels vorgenommenen technischen Anpassungen mit dem Beitritt in Kraft treten. Aus Art. 2 Abs. 3 des Beitrittsvertrages ergibt sich, daß der Rat bzw. die Kommission die Anpassungen, die sich auf der Grundlage von Art. 169 als erforderlich erweisen, bereits vor dem Beitritt erlassen kann.

Abs. 2 regelt das bei der Durchführung von Abs. 1 einzuhaltende Verfahren. Die erforderlichen Wortlaute sind vom Rat oder der Kommission, je nachdem, welches Organ die ursprünglichen Rechtsakte erlassen hat, festzulegen, wobei der Rat mit qualifizierter Mehrheit auf Vorschlag der Kommission beschließt. Die Bedeutung dieses Verfahrens liegt darin, daß es gegenüber der gewöhnlichen Rechtsetzung in der EU stark vereinfacht und dementsprechend zeitlich verkürzt ist. Dadurch soll die EU in die Lage versetzt werden, daß zum Zeitpunkt des Beitritts sämtliche technischen Anpassungen des Sekundärrechts, die sich auf Grund der Aufnahme der neuen Mitgliedstaaten als erforderlich erweisen, vorgenommen sind. Die Einbindung der neuen Mitgliedstaaten in dieses Verfahren ist in der Zeit vor dem Beitritt durch das in der Schlußakte zum Beitrittsvertrag geregelte Informations- und Konsultationsverfahren gesichert.

Zu Artikel 170:

Dieser Artikel regelt die Verbindlichkeit und die Veröffentlichung der vor dem Beitritt erlassenen Rechtsakte der Organe in den neuen Amtssprachen. Dies betrifft die finnische, norwegische und schwedische Sprache. Da Deutsch bereits seit Gründung der Gemeinschaften Amtssprache ist, war diesbezüglich keine Regelung erforderlich.

Zu Artikel 171:

Dieser Artikel legt eine Notifikationspflicht für den Bereich des EGKS-Kartellrechts fest. Die darin vorgesehenen Notifikationen müssen binnen drei Monaten nach dem Beitritt erfolgen. Nur die notifizierten Vereinbarungen und Beschlüsse bleiben bis zur Entscheidung der Kommission vorläufig in Kraft. Vom Anwendungsbereich dieses Artikels ausgenommen sind allerdings jene Vorgänge, die unter die dem Art 65 EGKS-Vertrag entsprechende Regelung des EWR-Abkommens fallen; hiefür gilt Art. 172 Abs. 2 bis 4 der Beitrittsakte. Die Parallelbestimmung für das EG-Kartellrecht findet sich in Anhang I der Beitritts-

akte (III. Wettbewerb, B. Verfahrensverordnungen).

Zu Artikel 172:

Diese Bestimmung trifft für einen reibungslosen Übergang vom EWR-Regime in die Mitgliedschaft zur Europäischen Union Vorsorge.

Die EWR-Übergangsregeln dienen einerseits dazu, eine Verdoppelung des Verwaltungsaufwandes zu vermeiden, soweit die beitretenden EFTA-Staaten bereits im Rahmen des EWR Verpflichtungen erfüllt haben, die sie ab dem Zeitpunkt des Beitritts neuerlich treffen, andererseits soll für Wirtschaftstreibende und Unternehmen sichergestellt werden, daß die unter dem EWR-Abkommen erworbenen Rechte weiterhin gültig bleiben.

Gemäß Abs. 1 gelten Notifikationen und Informationen, die von den neuen Mitgliedstaaten oder deren Unternehmen an EFTA-Organe übermittelt wurden, als an die Kommission im Sinne der entsprechenden Gemeinschaftsvorschriften übermittelt. Es ist beabsichtigt, daß diese Notifikationen und Informationen von der EFTA-Überwachungsbehörde an die Kommission weitergeleitet werden, sodaß die neuen Mitgliedstaaten und auch Unternehmen nicht neuerlich Berichtspflichten erfüllen müssen, denen sie bereits auf Grund des EWR-Abkommens nachgekommen sind.

Diese Bestimmung wurde so formuliert, daß sie keine Verpflichtung zu Lasten Dritter schafft. Für die Informationsübermittlung der EFTA-Überwachungsbehörde an die Kommission wurde im Abkommen über Übergangsregelungen für einen Zeitraum nach dem Beitritt bestimmter EFTA-Staaten zur EU eine geeignete rechtliche Grundlage geschaffen.

Abs. 2 regelt die Fortsetzung von Verfahren, die bei der EFTA-Überwachungsbehörde anhängig sind. Es handelt sich dabei um folgende Verfahren:

- Kartellverfahren
- Verfahren wegen Mißbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung
- Fusionskontrollverfahren
- Verfahren über staatliche Beihilfen
- Verfahren im Bereich des öffentlichen Auftragswesens sowie
- Kartellverfahren und Verfahren wegen des Mißbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung im Bereich Kohle und Stahl.

Soweit diese Verfahren infolge des Beitritts in die Zuständigkeit der Kommission fallen, hat die Kommission die Pflicht, diese Verfahren ausgehend von dem Verfahrensstadium, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Beitritts befinden, weiterzubehandeln. Der Kommission steht es dabei frei, innerhalb der gemeinschaftsrechtlichen Parallelbestimmungen zu den angeführten EWR-Artikeln die Rechtsgrundlage zu wechseln oder Verfahren einzustellen, sofern nach Gemeinschaftsrecht kein Anlaß zu weiterer Behandlung besteht (zB Fusionskontrollverfahren). Die Kommission kann Verfahren auch dann fortsetzen, wenn die ihnen zugrundeliegenden Tatsachen zum Beitrittszeitpunkt nicht mehr bestehen (zB Beendigung eines Kartells). Der Grund dafür liegt darin, daß mit dem EWR-Abkommen auch das Ziel verfolgt wurde, einen fairen Wettbewerb zu gleichen Wettbewerbsbedingungen zwischen den Unternehmen aller EWR-Vertragsparteien sicherzustellen, und daher nicht einzusehen wäre, daß ein wettbewerbsschädigendes Verhalten auf Grund des Beitritts sanktionsfrei gestellt wird.

Unter anhängigen Verfahren im Sinne dieser Bestimmung sind Verfahren zu verstehen, die noch nicht durch eine endgültige Entscheidung der EFTA-Überwachungsbehörde abgeschlossen sind. Die Kommission ist an die von der EFTA-Überwachungsbehörde gesetzten Verfahrensschritte nicht gebunden, da sowohl der Kommission als auch der EFTA-Überwachungsbehörde in bezug auf Verfahrensschritte Diskretionsfreiheit zusteht. Der Rechtschutz der Verfahrensbeteiligten ist dadurch gesichert, daß die Kommission zur Wahrung des Anhörungsrechts verpflichtet ist.

Für die Weiterleitung der anhängigen Fälle durch die EFTA-Überwachungsbehörde an die Kommission wurde im Abkommen über Übergangsregelungen für einen Zeitraum nach dem Beitritt bestimmter EFTA-Staaten zur EU eine geeignete rechtliche Grundlage geschaffen.

Anläßlich des EFTA-Ministerrates in Helsinki am 22. Juni 1994 wurde eine Erklärung der EFTA-Minister über die Zukunft der EFTA-EWR-Institutionen verabschiedet. Darin wurde eine politische Vereinbarung getroffen, rechtliche Vorkehrungen zu treffen, um die Tätigkeiten der EFTA-Überwachungsbehörde und des EFTA-Gerichtshofes während einer Übergangsperiode sicherzustellen. Demnach wurde dazu vorgesehen, daß die EFTA-Überwachungsbehörde während eines Zeitraums von drei Monaten nach dem Beitritt für Rechtssachen zuständig bleibt, bei denen sich die einem Verfahren zugrundeliegenden Tatsachen vor dem Beitritt ereigneten und die nicht infolge des Beitritts in die Zuständigkeit der Kommission fallen.

Abs. 3 bestimmt, daß die Kommission Kartellverfahren und Verfahren wegen Mißbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung, auch im Bereich Kohle und Stahl, die sie auf Grund der Aufteilungsregel des Art. 56 des EWR-Abkommens — auf die einschlägigen Bestimmungen des EWR-Abkommens gestützt — eingeleitet hat, auf der Grundlage der entsprechenden Gemeinschaftsvorschriften fortsetzen wird.

Gemäß Abs. 4 bleiben Freistellungsbeschlüsse und Negativatteste, die im Rahmen des EWR-Abkommens erteilt wurden, nach dem Beitritt grundsätzlich gültig. Eine absolute Bindungswirkung ist wegen der vom EuGH in seinem Gutachten 1/91 vom 14. Dezember 1991 angestellten Überlegungen zur Wahrung der Autonomie der Gemeinschaftsrechtsordnung ausgeschlossen. Für abweichende Entscheidungen wird die Kommission aber mit besonderer Begründung darlegen müssen, inwieweit unter den besonderen Zielsetzungen und Bedingungen des Gemeinschaftsrechts oder wegen zwischenzeitig eingetretener wesentlicher Tatsachenveränderungen ausnahmsweise eine andere Entscheidung geboten ist.

Abs. 5 sieht vor, daß Beschlüsse der EFTA-Überwachungsbehörde, die staatliche Beihilfen für zulässig oder für mit dem EWR-Abkommen unvereinbar erklären, grundsätzlich aufrecht bleiben. Auf Grund der beabsichtigten vorübergehenden Aufrechterhaltung der EFTA-internen Strukturen des EWR-Abkommens werden allfällige Rückforderungen von Beihilfen, die von der EFTA-Überwachungsbehörde als mit dem EWR-Abkommen unvereinbar erklärt wurden, von der EFTA-Überwachungsbehörde innerhalb des vorgesehenen Übergangszeitraums geltend gemacht werden können.

Beihilfen, die vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags gewährt wurden, werden grundsätzlich als bestehende Beihilfen angesehen (vgl. dazu auch EuGH, Rs C-387/92), die so lange fortbestehen können, als die Kommission nicht ihre Unvereinbarkeit mit dem Gemeinsamen Markt feststellt. Auf Grund der Übernahme der gemeinschaftsrechtlichen Behilfenbestimmungen in das EWR-Abkommen wird das Privileg der Einstufung als „bestehende Beihilfe" nur in den Fällen versagt, in denen Beihilfen, die im Laufe des Jahres 1994 gewährt wurden, entgegen den Verpflichtungen des EWR-Abkommens oder von Vereinbarungen zwischen der EFTA-Überwachungsbehörde und den EFTA-Staaten nicht notifiziert wurden oder zwar notifiziert, aber entgegen der Verpflichtung in Art. 1 des Protokolls 3 des Abkommens zwischen den EFTA-Staaten zur Errichtung einer Überwachungsbehörde und eines Gerichtshofs gewährt wurden, bevor die EFTA-Überwachungsbehörde eine abschließende Entscheidung erlassen hat. Damit wird klargestellt, daß nur Beihilfen, die unter Verstoß gegen Verpflichtungen des EWR-Abkommens und darauf beruhender Vereinbarungen gewährt wurden, nicht als bestehende Beihilfen im Sinne des Art. 93 EG-Vertrag angesehen werden. Beihilfen, die vor dem Inkrafttreten des EWR-Abkommens gewährt wurden, gelten auf jeden Fall als bestehende Beihilfen.

Der Grundsatz, daß unter Anwendung des EWR-Abkommens getroffene Beihilfenentscheidungen auch nach dem EU-Beitritt gültig bleiben, gilt nicht für Beihilfen, die Gegenstand eines Streitbeilegungsverfahrens nach Art. 64 des EWR-Abkommens waren.

Abs. 6 ermöglicht die Überleitung der von der EFTA-Überwachungsbehörde im Rahmen des allgemeinen Überwachungsverfahrens eingeleiteten Verfahren. Die Kommission wird diese Fälle nach den entsprechenden Gemeinschaftsvorschriften weiterbehandeln, wobei sie wiederum die Wahl hat, die Verfahren entweder fortzusetzen oder — wenn kein Anlaß zu weiterer Verfolgung besteht — einzustellen. Überwiegend wird es sich bei den Fällen, die von der EFTA-Überwachungsbehörde in Ausübung des allgemeinen Aufsichtsrechts aufgegriffen wurden, um — dem Art. 169 EG-Vertrag analoge — Vertragsverletzungsverfahren gemäß Art. 31 des Abkommens zwischen den EFTA-Staaten zur Errichtung einer Überwachungsbehörde und eines Gerichtshofs handeln.

Eine Fortsetzung dieser Verfahren vor der EFTA-Überwachungsbehörde im Hinblick auf deren Abschluß innerhalb der dreimonatigen Übergangsfrist kommt nur dann in Betracht, wenn es sich um Sachverhalte handelt, die sich vor dem Inkrafttreten des Beitrittsvertrags ereignet haben und für die infolge des Beitritts keine Zuständigkeit der Kommission besteht.

Abs. 7 bestätigt für die in den Absätzen 4 und 5 nicht geregelten Fälle den Grundsatz, daß die von der EFTA-Überwachungsbehörde getroffenen Entscheidungen auch nach dem Zeitpunkt des Beitritts gültig bleiben. Zu den unter diese Bestimmung zu subsumierenden Entscheidungen gehören auch Zwischenentscheidungen in anhängigen Verfahren. Allfällige abweichende Entscheidungen, etwa um mittlerweile eingetretene wesentliche Tatsachenveränderungen oder die besonderen Grundsätze der autonomen Gemeinschaftsrechtsordnung zu berücksichtigen, müssen von der Kommission besonders begründet werden.

Für vor dem EFTA-Gerichtshof anhängige Verfahren wurden in der Beitrittsakte keine Regelungen getroffen. In der EFTA-Ministererklärung vom 22. Juni 1994 wurde aber die Absicht bekundet, die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß der EFTA-Gerichtshof alle bei ihm anhängigen Verfahren innerhalb von sechs Monaten nach Inkrafttreten des Beitrittsvertrags abschließen kann und insbesondere als Rechtsmittelinstanz gegenüber Entscheidungen der EFTA-Überwachungsbehörde, die vor dem Beitrittstermin ergangen sind, zur Verfügung steht. Das Abkommen über Übergangsregelungen für einen Zeitraum nach dem Beitritt bestimmter EFTA-Staaten zur EU enthält diesbezügliche Bestimmungen.

Im Zusammenhang mit den dargestellten EWR-Übergangsregelungen steht die gemeinsame Erklärung Nr. 9 aller derzeitigen und neuen Mitglied-

staaten zu Art. 172, in der die Vertragsparteien zur Kenntnis nehmen, daß Änderungen des EWR-Abkommens und des Abkommens zwischen den EFTA-Staaten zur Errichtung einer EFTA-Überwachungsbehörde und eines Gerichtshofs der Zustimmung aller daran beteiligten Vertragsparteien (also auch Islands und allenfalls Liechtensteins) bedürfen. Welche Änderungen erforderlich sein werden, wird erst dann abschließend beurteilt werden können, wenn feststeht, wie viele bzw. welche EFTA-Staaten ab 1. Jänner 1995 Mitglieder der EU sein werden.

Zu Artikel 173:

Dieser Artikel legt den Zeitraum fest (drei Monate ab Beitritt), innerhalb dessen die neuen Mitgliedstaaten der besonderen Mitteilungspflicht gemäß Art. 33 Euratom-Vertrag bezüglich bestimmter Vorschriften über den Gesundheitsschutz nachzukommen haben. Damit wird die für die Gründungsmitglieder gemäß Art. 219 Euratom-Vertrag geltende Frist von drei Monaten auch für die neuen Mitgliedstaaten festgesetzt. Durch die Mitteilungen der nationalen Rechtsvorschriften soll die Kommission in die Lage versetzt werden, Empfehlungen zu erlassen, um die nationalen Regelungen miteinander in Einklang zu bringen.

TITEL III

SCHLUSSBESTIMMUNGEN

Zu Artikel 174:

Dieser Artikel legt fest, daß die der Beitrittsakte beigefügten Anhänge und Protokolle Bestandteil der Beitrittsakte sind. Dies bedeutet, daß die Anhänge und Protokolle jenen rechtlichen Status aufweisen (vgl. Art. 7 bis 9), der der Beitrittsakte durch Art. 1 Abs. 2 des Beitrittsvertrags verliehen wird. Verweise auf die Beitrittsakte beziehen sich daher grundsätzlich auf die Beitrittsakte einschließlich ihrer Anhänge und Protokolle.

Zu Artikel 175:

Durch diesen Artikel wird der Regierung der Französischen Republik als Depositär des EGKS-Vertrags („Pariser Vertrag") die Verpflichtung auferlegt, eine Abschrift des französischen Originals samt der bei ihr hinterlegten Änderungen des EGKS-Vertrags den neuen Mitgliedstaaten zu übermitteln.

Zu Artikel 176:

Dieser Artikel verpflichtet die Regierung Italiens als Depositär der Römischen Verträge und des EU-Vertrags, den Regierungen der neuen Mitgliedstaaten je eine beglaubigte Abschrift der Römischen Verträge sowie der sie ändernden und ergänzenden Verträge und des EU-Vertrags in allen Sprachfassungen zu übermitteln. Davon sind auch Änderungen des EGKS-Vertrags erfaßt, soweit sie in die Römischen Verträge ändernden oder ergänzenden Verträgen mitenthalten sind.

Ferner bestimmt Art. 176, daß die der Beitrittsakte beigefügten Wortlaute dieser Verträge in den neuen Amtssprachen gleichermaßen verbindlich sind wie die Wortlaute der genannten Verträge in den derzeitigen Sprachen.

Zu Artikel 177:

Dieser Artikel sieht vor, daß den Regierungen der neuen Mitgliedstaaten eine beglaubigte Abschrift der im Archiv des Generalsekretariats des Rates hinterlegten internationalen Übereinkünfte übermittelt wird. Es handelt sich hiebei um von den Gemeinschaften mit Dritten geschlossene Abkommen, um gemischte Abkommen sowie um solche, die die Mitgliedstaaten untereinander geschlossen haben.

ANHÄNGE

Im folgenden werden nur jene Anhänge bzw. Bestimmungen in Anhängen erläutert, die sich auf Österreich beziehen und in den Beitrittsverhandlungen von Relevanz waren.

Anhang I (Liste nach Artikel 29 der Beitrittsakte)

Dieser Anhang, auf den in Art. 29 der Beitrittsakte verwiesen wird, enthält die endgültigen Texte der technischen Anpassungen des von diesem Anhang erfaßten Sekundärrechts.

Abschnitt IV (Sozialpolitik)

D. Arbeitsrecht

RL 80/987/EWG:

Durch eine Eintragung im Anhang dieser Richtlinie können die Mitgliedstaaten gewisse Arbeitnehmergruppen vom Geltungsbereich dieser Richtlinie ausnehmen.

Der österreichischen Forderung, einzelne Arbeitnehmergruppen vom Anwendungsbereich der Insolvenzrichtlinie auszunehmen, wurde seitens der Europäischen Union entsprochen. Dabei handelt es sich um Mitglieder des Vorstandes einer Gesellschaft sowie um Gesellschafter, die einen beherrschenden Einfluß auf eine Gesellschaft ausüben.

Abschnitt V (Landwirtschaft)

B. Gemeinsame Marktorganisationen

I. Milch und Milcherzeugnisse

Zu 1. VO (EWG) Nr. 985/68:

In Art. 1 Abs. 3 werden die Qualitätsbezeichnungen der für die Intervention bestimmten Butter für die Beitrittswerber ergänzt.

Zu 2. VO (EWG) Nr. 777/87:

In Art. 1 Abs. 2 wird die Höchstankaufsmenge an Magermilchpulver zur Intervention, ab der der Ankauf ausgesetzt werden kann, von 106 000 t auf 109 000 t erhöht.

Zu 5. VO (EWG) Nr. 3950/92:

Die Lieferquote für Österreich wird mit 2 205 000 t und die Quote für Direktverkäufe mit 367 000 t festgelegt. Zusätzlich kann die Gesamtmenge der österreichischen Quote für Lieferungen bis zu maximal 180 000 t erhöht werden, um österreichische SLOM (Slachting of Omstelling: NL für: Schlachtung oder Umstellung)-Erzeuger zu entschädigen. Die Erhöhung der Gesamtmengen und die Bedingungen über die Zuteilung der individuellen Referenzmengen werden durch die Kommission beschlossen. Für die als repräsentativ geltenden Merkmale der Milch werden für die Beitrittswerber die Angaben des Kalenderjahres 1992 zugrunde gelegt. Für Österreich wird der repräsentative nationale Durchschnitt des Fettgehaltes der gelieferten Milch auf 4,03% festgelegt.

II. Rindfleisch

Zu 1. VO (EWG) Nr. 805/68:

In Abs. 4 b wird die Gesamtzahl der Tiere, für die die Sonderprämie für männliche Rinder in Anspruch genommen werden kann, für Österreich in der Höhe von 423 400 Stück festgelegt.

In Art. 4 d wird die Gesamtzahl der Prämienansprüche für Mutterkühe, inklusive nationaler Reserve, für Österreich in der Höhe von 325 000 Stück festgelegt.

Die Kommission erläßt die Durchführungsbestimmungen nach dem Verwaltungsausschußverfahren.

VI. Zucker

Zu 1. VO (EWG) Nr. 206/68:

Zu Artikel 8 a:

Die bestehenden EU-Bestimmungen über die Branchenvereinbarungen für den Kauf von Zukkerrüben werden für Österreich insoferne ergänzt, als auf die in Österreich vor dem Beitritt geltenden Bestimmungen abgestellt wird.

Zu Artikel 24 Absatz 1 Unterabsatz 1 und zu Artikel 24 Absatz 2 und Absatz 3:

Die EU-Zucker-Marktordnung wird insofern ergänzt, als für Österreich eine Grundmenge A in Höhe von 316 529 t Zucker und eine Grundmenge B in Höhe von 73 881 t Zucker festgelegt wird und die A- und B-Quote des österreichischen zuckererzeugenden Unternehmens dieser oben festgesetzten Grundmenge A bzw. Grundmenge B entspricht.

VII. Wein und Spirituosen

Zu 1. VO (EWG) Nr. 2392/86:

Zu Artikel 4 Absatz 1 Unterabsatz 1:

Österreich wird verpflichtet, die gemeinschaftliche Weinbaukartei innerhalb von zwei Jahren ab Beitritt vollständig zu übernehmen. Darüberhinaus ist anzumerken, daß die EU im Rahmen der Reform der Weinmarktordnung plant, einen im Gegensatz zu den bestehenden Bestimmungen vereinfachten Weinbaukataster einzuführen.

Zu 4. VO (EWG) Nr. 1576/89:

Zu a) Artikel 1 Absatz 4 Buchstabe r Nummer 3:

Die Aufnahme der Bezeichnungen „Jägertee", „Jagertee" und „Jagatee" in diese Verordnung sowie die Bestimmung, daß ausschließlich Liköre mit Ursprung in Österreich diese Bezeichnung tragen dürfen, sichern der heimischen Produktion auch weiterhin die vorrangige Stellung in Tourismus, Gastronomie und Export.

Zu d) Anhang II:

Die in Österreich geschützten geographischen Bezeichnungen wie zB „Wachauer Marillenbrand" werden in den Anhang II aufgenommen und somit von der EU akzeptiert.

Zu 6. VO (EWG) Nr. 2392/89:

Die österreichische Bezeichnung „Landwein" wurde in die Verordnung aufgenommen und ist somit Tafelweinen mit Ursprung in Österreich oder Deutschland vorbehalten.

Zu 9. VO (EWG) Nr. 2333/92:

Zu Artikel 6 Absatz 6 Buchstabe a Absatz 1:

Die Anpassung dieser Verordnung sieht vor, den Begiff „Hauersekt" ausschließlich in Österreich unter bestimmten Bedingungen hergestellten Qualitätsschaumweinen b.A. vorzubehalten, während der Begriff „Winzersekt" in Deutschland hergestellten Qualitätsschaumweinen b.A. vorbehalten ist.

VIII. Schaf- und Ziegenfleisch

Zu 2. VO (EWG) Nr. 3013/89:

Zu Artikel 5 e (1):

Es wird die Gesamtzahl der Prämienansprüche für Mutterschafe für Österreich in der Höhe von 205.651 Stück festgelegt.

Zu Artikel 5 e (2):

Die erzeugerspezifischen Obergrenzen müssen den Erzeugern in Österreich bis zum 31. Dezember 1996 zugeteilt werden.

XI. Tabak

VO (EWG) Nr. 2075/92:

Zu Artikel 8 Absatz 1:

Die Verarbeitungsquote für Österreich beträgt 600 t.

C. Agrarstrukturen und Begleitmaßnahmen zur gemeinsamen Agrarpolitik

Zu 3. VO (EWG) Nr. 866/90:

Zu Artikel 3 Absatz 2:

Die Frist für die Vorlage der Sektorpläne wird festgelegt; sie beträgt drei Monate ab Beitrittsdatum.

Zu 4.VO (EWG) Nr. 2328/91:

Zu b) Artikel 31 Absatz 1 Unterabsatz 1:

Österreich muß wie die Mitgliedsländer die Ausgabenansätze für die unter Ziel 5 a förderbaren Maßnahmen für den Strukturfondsplanungszeitraum 1995—1999 veranschlagen.

Zu c) Artikel 31 Absatz 4 Unterabsatz 1:

Die Frist für die Vorlage der Ausgabenansätze für die unter Ziel 5 a förderbaren Maßnahmen beträgt 3 Monate ab Beitrittsdatum.

Zu 5.VO (EWG) Nr. 2078/92:

Zu Artikel 7 Absatz 1:

Die Frist für die Übermittlung des Programmentwurfes und der Umsetzungsrichtlinien für das Umweltprogramm gemäß VO 2078/92 an die Kommission beträgt sechs Monate ab Beitrittsdatum.

Zu 6.VO (EWG) Nr. 2080/92:

Zu Artikel 5 Absatz 1:

Die Frist für die Mitteilung über die geplante Umsetzung der nach der VO (EWG) Nr. 2080/92 vorgesehenen Aufforstungsmaßnahmen beträgt sechs Monate ab Beitrittsdatum.

D. Recht der Pflanzengesundheit und des ökologischen Landbaus

I. Pflanzengesundheit

Zu 1. RL 77/93/EWG:

Zu b) Anhang II Teil B Buchstabe b Nummer 2:

Dieser Anhang bezieht sich auf bestimmte Schadorganismen, die nicht in bestimmte Schutzgebiete verbracht werden dürfen, wenn sie auf den angeführten Pflanzen festgestellt wurden. Hier wird Österreich als Schutzgebiet angeführt.

Zu c) Anhang III Teil B Nummer 1:

Dieser Anhang enthält die Liste der Pflanzen, deren Verbringung in die genannten Schutzgebiete verboten ist. Hier wird Österreich als Schutzgebiet genannt.

Zu 2. RL 92/76/EWG:

Zu a) Artikel 1:

Das im Anhang genannte Schutzgebiet Österreichs (das gesamte Bundesgebiet) wird bis zum 31. Dezember 1996 als Schutzgebiet anerkannt. Dann müssen neue wissenschaftliche Nachweise vorgelegt werden, damit die Anerkennung um weitere zwei Jahre verlängert wird.

Zu b) Anhang iv) Buchstabe b Nummer 2:

Hier wird Österreich als Schutzgebiet bezüglich des Schaderregers Feuerbrand (Erwinia amylovora) genannt.

II. Ökologischer Landbau

VO (EWG) Nr. 2092/91:

Zu b) Anhang V i):

In diesem Anhang ist der Wortlaut des sogenannten Konformitätsvermerks festgelegt, der auf Produkten aus biologischer (ökologischer) Landwirtschaft angebracht werden darf. Dieser Vermerk gibt dem Käufer die Gewißheit, daß der Produzent des Erzeugnisses dem festgelegten Kontrollverfahren unterzogen worden ist und die Konformität mit den Bestimmungen der VO (EWG) Nr. 2092/91 festgestellt worden ist.

Da der für Deutschland festgelegte Wortlaut „Ökologische Agrarwirtschaft" nicht der Erwartung des Konsumenten in Österreich entspricht, der die Bezeichnung „Biologische Landwirtschaft" gewohnt ist, hat dessen Beibehaltung große Bedeutung bei der Vermarktung der biologisch erzeugten Produkte, weil Verunsicherungen der Konsumenten vermieden werden.

E. Veterinär- und Tierzuchtrecht:

Im Bereich der tierärztlichen Grenzkontrollen und der Tiergesundheit wird Österreich — im Unterschied zum EWR-Abkommen — praktisch das gesamte Tiergesundheitsrecht der Europäischen Union übernehmen, und zwar mit folgenden Übergangsfristen und Ausnahmen:

RL 90/675/EWG und RL 91/496/EWG:

Hinsichtlich der Grenzkontrollen an den Außengrenzen wird Österreich eine Übergangsfrist von drei Jahren zum Aufbau EU-konformer Grenzkontrollstellen, sowie ein Jahr zum Aufbau des computerisierten Netzes ANIMO gewährt.

RL 77/99/EWG und RL 92/116/EWG:

Im Bereich der Frischfleischbetriebe und Geflügelschlachtereien gibt es eine Verlängerung der im EWR gewährten Übergangsfrist von 1. Jänner 1996 auf 1. Jänner 1998.

Entscheidung 92/290/EWG:

Im Bereich der BSE konnte für die Einfuhr von Rinderembryonen aus Mitgliedstaaten, in denen diese Krankheit gehäuft auftritt, eine Übergangsfrist von 2 Jahren erreicht werden. In dieser Übergangszeit sollen die Ergebnisse der derzeitigen Untersuchungen genau analysiert werden. Die EU selbst intensiviert derzeit ihre Anstrengungen in dieser Richtung beträchtlich. Gegenwärtig ist zur Verhinderung einer allfälligen Weiterverbreitung der BSE die Versendung von Blutserum und fötalem Kälberserum sowie von bestimmten Schlachtprodukten wie Thymusdrüsen, Milz, plazentarem Gewebe, Bauchspeicheldrüsen, Nebennieren, Hoden, Eierstöcken, Hypophysen und anderem lymphoiden Gewebe aus Großbritannien in das Gebiet anderer EU-Mitgliedstaaten verboten sowie die Einfuhr solcher Produkte aus Großbritannien nach Österreich nicht gestattet. Auch bezüglich der Einfuhr von Lebendvieh aus Großbritannien in andere Mitgliedstaaten hat die Kommission umfangreiche Restriktionsmaßnahmen verfügt.

F. Verschiedenes

I. Ausschußverfahren

Die unter F. angeführten Änderungen des Ausschußverfahrens stellen eine entsprechende Anpassung an die sich aus der Erweiterung der Gemeinschaft ergebenden neuen Mehrheits- und Abstimmungsverhältnisse dar.

Abschnitt VIII (Umwelt)

B. Kontrolle der Luftverschmutzung

Zu 6. RL 88/609/EWG:

Die in der „Großfeuerungsanlagenrichtlinie" im Anhang I und II enthaltenen Tabellen der Höchstmengen und Verringerungen der SO_2- und NO_x-Emissionen für bestehende Anlagen in den zwölf EU-Mitgliedsstaaten müssen um entsprechende Einträge der Beitrittswerber ergänzt werden. Hinsichtlich SO_2 verpflichtet sich Österreich zu einer Emissionsreduktion für bestehende kalorische Kraftwerke in drei Stufen um 40% (im Jahr 1993), 60% (1998) bzw. 70% (2003), wobei das Basisjahr 1980 ist. Derselbe Reduktionsplan gilt für die EU-Mitgliedsländer Belgien, Deutschland, Frankreich und die Niederlande sowie für die Beitrittskandidaten Finnland und Schweden. Österreich hat das erforderliche Reduktionsziel des Jahres 2003 mit einer Reduktion von ca. 82% im Jahr 1991 auf der Basis der SO_2-Emissionen des Jahres 1980 bereits jetzt bei weitem unterschritten. Hinsichtlich NO_x verpflichtet sich Österreich zu einer Emissionsreduktion für bestehende kalorische Kraftwerke in zwei Stufen um 20% (im Jahr 1993) bzw. 40% (1998), wobei das Basisjahr wiederum 1980 ist. Denselben Reduktionsplan werden die unter der Kategorie SO_2 genannten Staaten sowie zusätzlich Luxemburg einhalten. Österreich hat das Reduktionsziel des Jahres 1998 mit einer mehr als 40%igen NO_x-Emissionsreduktion bereits ab dem Jahr 1988 knapp unterschritten.

E. Erhaltung wildlebender Tiere und Pflanzen

Im Zuge des EU-Beitritts Österreichs sind die beiden Naturschutzrichtlinien Vogelschutz- und Fauna-Flora-Habitatrichtlinie sofort innerstaatlich umzusetzen, da Österreich keine Übergangsfristen beantragt hat.

Zu 1. RL 79/409/EWG:

Mit der Vogelschutz-Richtlinie sollen alle wildlebenden Vogelarten in der Gemeinschaft durch Artenschutz- und Biotopschutzbestimmungen in ihrem Bestand gesichert werden. Generell besteht für alle wildlebenden Vogelarten ein Jagd- und Vermarktungsverbot, ausgenommen jener Arten, die in Anhang II bzw. III aufgelistet sind.

Im Rahmen der Beitrittsverhandlungen wurde seitens Österreich eine Liste der als jagdbar geltenden Vogelarten vorgelegt. Demnach dürfen in Österreich nach Beitritt zur EU elf Vogelarten weiterhin bejagt werden.

Der Handlungsbedarf zur Umsetzung der Richtlinie umfaßt

- die österreichweite Ausweisung von speziellen Vogelschutzgebieten und die Festsetzung von Schutz- und Pflegemaßnahmen in den Gebieten (im Auftrag des Umweltbundesamtes wird derzeit eine Studie über die wichtigsten Vogelgebiete in Österreich durchgeführt, die eine Grundlage für die Ausweisung von Vogelschutzgebieten darstellt);
- die Übernahme der Artenschutzbestimmungen in die Natur- und Jagdgesetze der Bundesländer.

Zu 4. RL 92/43/EWG:

Ziel der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie ist die Schaffung eines ökologischen Netzes, das Schutzgebiete (Special Areas for Conservation) aufzuweisen hat, die der Wiederherstellung oder Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes der natürlichen Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichen Interesse dienen. Auch die Vogelschutzgebiete sollen in dieses Netz eingegliedert werden.

Der Implementierungsbedarf, der primär die Bundesländer betrifft, umfaßt

- die Erstellung einer nationalen Liste der potentiellen Schutzgebiete (bis Mitte 1995) sowie die Festsetzung von Pflege- und Erhaltungskonzepten für deren bestmöglichen Schutz und die
- Übernahme der Artenschutzbestimmungen in die Naturschutzgesetze der Bundesländer.

Abschnitt XI (Binnenmarkt und Finanzdienstleistungen)

F. Geistiges Eigentum und Produkthaftung

I. Patente

Mit dieser am 2. Jänner 1993 in Kraft getretenen VO (EWG) Nr. 1768/92 wurde seitens der Europäischen Gemeinschaft für die Inhaber von Arzneimittelpatenten, deren Inverkehrbringen einem Genehmigungsverfahren unterliegt, die Möglichkeit geschaffen, einen an die Patentdauer anschließenden Schutz zu erwerben, und zwar in Form eines ergänzenden Schutzzertifikates.

Die Adaptierungen umfassen folgende Regelungen:

a) Eine nach den innerstaatlichen österreichischen Vorschriften erteilte Genehmigung für das Inverkehrbringen ist einer nach Gemeinschaftsvorschriften erteilten gleichgestellt.
b) Als relevanter Zeitpunkt der ersten Genehmigung für das Inverkehrbringen in Österreich als Voraussetzung für die Erteilung eines Schutzzertifikates tritt an die Stelle des 1. Jänner 1985 der 1. Jänner 1982 — in Entsprechung der Wünsche der österreichischen Pharmaindustrie. Dieser Stichtag gilt auch für Belgien und Italien, während für Dänemark, Deutschland, Finnland und Norwegen der 1. Jänner 1988 gilt.
c) Durch diese Ausnahme soll der im Rahmen des EWR-Abkommens, durch Beschluß Nr. 7/94 des Gemeinsamen EWR-Ausschusses geregelte Schutz von gutgläubigen Benützern eines abgelaufenen Arzneimittel-Patentes in der Zeit zwischen Inkrafttreten der Verordnung für die EU-Mitgliedstaaten (2. Jänner 1993) und dem Inkrafttreten des genannten Beschlusses (1. Juli 1994), auch nach einem Beitritt weiterhin gewährleistet bleiben.

Das Schutzzertifikatsgesetz, das für Österreich flankierende gesetzliche Maßnahmen zu der genannten Verordnung vorsieht, wird gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des Beschlusses Nr. 7/94 des Gemeinsamen EWR-Ausschusses in Kraft treten.

Abschnitt XVII (Struktur- und Regionalpolitik)

Die EU-Strukturfonds — der Europäische Fonds für Regionalentwicklung, der Europäische Sozialfonds und der Europäische Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft sowie das erst 1993 neugeschaffene Finanzierungsinstrument für die Fischerei — bilden das wichtigste Förderungsinstrumentarium der EU zur Gewährleistung des sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhaltes der Union im Sinne der Zielsetzung des Art. 130 a des EG-Vertrages. Ihr Einsatz wurde mit der Reform der Strukturfonds von 1988 neu geregelt. Wesentliche Grundsätze, wie die Konzentration, Partnerschaft, Programmplanung und Zusätzlichkeit der EU-Mittel, wurden dabei angenommen. Die EU-Strukturfonds-Mittel konzentrieren sich auf die im Rahmen der EU-Struktur- und Regionalpolitik festgelegten Ziele Nr. 1 bis 5 b (siehe Kapitel 3.1.1.10.).

Die Ziele Nr. 1, 2 und 5 b sind regionale Ziele; hier ist der Einsatz der Strukturfondsmittel auf bestimmte Gebiete beschränkt. Die Ziele Nr. 3, 4 und 5 a sind dagegen sogenannte „horizontale" Ziele ohne regionale Begrenzung des Mitteleinsatzes.

Innerhalb dieser Ziele wird dem Ziel Nr. 1 besondere Priorität eingeräumt. Rund zwei Drittel der Strukturfondsmittel werden für regionalpolitische Maßnahmen in Gebieten gemäß Ziel 1 eingesetzt. Dieser Anteil soll bis 1999 auf 70% noch erhöht werden.

Wegen dieser Bedeutung erfolgt die Festlegung der Ziel Nr. 1-Regionen und deren Finanzierung direkt auf Beschluß des Rates, während für die übrigen Ziele diese Entscheidungen auf der Grundlage der einschlägigen Verordnungsbestimmungen nach Befassung der zuständigen Ausschüsse von der Kommission getroffen werden.

Das Burgenland wurde — als einziges auf Grund der Kriterien in Betracht kommendes Gebiet — in den Beitrittsverhandlungen als Ziel Nr. 1-Region in Österreich anerkannt. Die Strukturfonds-Rahmenverordnung Nr. 2052/88 idF VO Nr. 2081/93 mußte in diesem Sinne ergänzt werden. Die übrigen Beschlüsse für die Anwendung der Strukturfonds in Österreich werden nach dem Beitritt — unter Beteiligung Österreichs in den einschlägigen Gremien — von den zuständigen Ausschüssen beraten und von der Kommission beschlossen.

Bei dem Ziel Nr. 3 „Eingliederung von Problemgruppen des Arbeitsmarktes in das Erwerbsleben" und dem Ziel Nr. 4 „Anpassung der Arbeitskräfte an den industriellen Wandel" wird Österreich nach dem Beitritt Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) nach denselben Grundsätzen wie die derzeitigen Mitgliedstaaten lukrieren können. Österreich wird mit den Mitteln und Programmen des ESF zusätzliche Maßnahmen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik setzen, um strukturellen Veränderungen rechtzeitig zu begeg-

nen und entsprechende Qualifikationsmaßnahmen zu setzen.

Anhang II (Liste nach Artikel 30 der Beitrittsakte)

Anhang II, auf den Art. 30 der Beitrittsakte verweist, enthält Leitlinien für technische Anpassungen hinsichtlich der Sekundärrechtsakte, die in diesem Anhang angeführt sind.

Abschnitt I. Handelspolitik

Siehe Erläuterungen zu Art. 75 und 127 der Beitrittsakte.

Anhang III (Bestimmungen nach Artikel 32 der Beitrittsakte)

Siehe Erläuterungen zu Art. 32 der Beitrittsakte.

Anhang IV (Liste nach Artikel 39 Absatz 1 der Beitrittsakte)

Siehe Erläuterungen zu Art. 38 bis 41 der Beitrittsakte.

Anhang V (Liste nach Artikel 39 Absatz 5 der Beitrittsakte)

Siehe Erläuterungen zu Art. 38 bis 41 der Beitrittsakte.

Anhang VI (Liste nach den Artikeln 54, 73, 76 und 126 der Beitrittsakte — Zollrecht)

Siehe Erläuterungen zu Art. 73 der Beitrittsakte.

Anhang VII (Liste nach Artikel 56 der Beitrittsakte)

Siehe Erläuterungen zu Art. 56 der Beitrittsakte.

Anhang VIII (Bestimmungen nach Artikel 69 der Beitrittsakte)

Siehe auch die Erläuterungen zu Art. 69 der Beitrittsakte.

Der vorliegende Anhang zählt jene Rechtsakte bzw. Bestimmungen in Rechtsakten auf, die während einer Übergangsfrist von vier Jahren auf Österreich keine Anwendung finden. Zum Teil werden im Anhang VIII für die Nichtanwendung der betreffenden Bestimmungen Bedingungen festgelegt.

Zu 1. bis 7.

Verbote und Beschränkungen für das Inverkehrsetzen und die Verwendung gefährlicher Stoffe und Zubereitungen sind, sofern sie nicht im Zuge der umfassenderen Regelung eines bestimmten Produktbereichs erlassen werden, in der RL 76/769/EWG und deren Änderungsrichtlinien geregelt. In den Ziffern 1 bis 3 des Anhangs VIII wird festgelegt, daß Österreich zu dreien dieser Verbote und Beschränkungen von der sogenannten „horizontalen Lösung" gemäß Art. 69 der Beitrittsakte Gebrauch machen kann. (Siehe die dortigen Erläuterungen.)

Diese Sonderregelung gilt für das österreichische Pentachlorphenol-Verbot gemäß BGBl. Nr. 58/1991 uneingeschränkt (Ziffer 1). Hinsichtlich der Regelung für Cadmium (BGBl. Nr 855/1993) wird näher spezifiziert, daß Österreich — zusätzlich zu den in der EG ebenfalls geltenden Beschränkungen — das Verbot als Stabilisierungsmittel in PVC aufrechterhalten kann (Ziffer 2); was die Regelung von Antifoulingfarben anbelangt (Ziffer 3), so besteht in Österreich nur für zinnorganische Verbindungen ein strengeres — nämlich im Gegensatz zur EG uneingeschränktes — Verbot (Verordnung BGBl. Nr. 577/1990).

Die hier angeführten Regelungen bilden jedoch noch nicht die Summe aller Stoffverbote und -beschränkungen, in denen Österreich seine strengen Umweltschutznormen aufrechterhalten kann. Vielmehr wurde in den Verhandlungen bestätigt, daß eine Reihe solcher österreichischen Beschränkungen kein Gegenstück im EG-Rechtsbestand haben und diesen daher nur insoweit tangieren, als die allgemeinen Grundsätze des freien Warenverkehrs, wie sie sich insbesondere auch den Art. 30 und 36 EG-Vertrag ableiten lassen, zu beachten sind. Solche Regelungen können daher beibehalten werden, wenn sie insbesondere aus Gründen des Umweltschutzes notwendig sind, verhältnismäßig sind und keine unsachliche Diskriminierung darstellen. Bezugnehmend auf die obgenannte österreichische Antifoulingregelung gilt dies insbesondere für Stoffe, die von der einschlägigen EG-Beschränkung (Ziffer 3) nicht erfaßt sind, wie Hexachlorcyklohexan, sowie für die dort genannten Arsen- und Quecksilberverbindungen außerhalb des Verwendungsbereichs als Antifoulingfarben. Ferner gilt dies für österreichische Verbote und Beschränkungen betreffend Asbest, Formaldehyd, chlorierte Lösungsmittel, Benzol als Lösungsmittel, aromatische und sonstige organische Lösungsmittel, Kettensägenschmieröle, Substitute für PCB und PCT (halogenierte Naphtaline und Diphenylmethane), diverse Halogenverbindungen, Beschränkungen betreffend Zink-Kohle-Batterien, sowie für die österreichische Verbotsliste aktiver Substanzen in Pflanzenschutzmitteln.

Die „horizontale Lösung" findet auch Anwendung auf den EG-weit harmonisierten Bereich der Düngemittel (Ziffer 4). Ihre freie Vermarktbarkeit muß in Österreich nur insofern gewährleistet werden, als die geltende Beschränkung des Cadmiumgehalts (gemäß Düngemittel-Typenverordnung, BGBl. Nr. 63/1986) dem nicht entgegensteht.

Österreich schließt ferner weiterhin Benzine mit einem höheren Benzolgehalt als 3 Prozent

(gegenüber 5 Prozent in der EU) von der Vermarktung unbefristet aus, wie dies in der Kraftstoffverordnung 1992, BGBl. Nr. 123/1992, festgelegt ist (Ziffer 5). Zu derselben Richtlinie wurde ferner in den Konferenzdokumenten festgehalten, daß Österreich in der Praxis die EG-Bestimmungen über den Bleigehalt von Benzin erfüllt, da die Abgabe eines mit Bleiersatz versehenen Vergaserkraftstoffes auf gesetzlicher Grundlage vorgesehen ist. Die horizontale Lösung findet auch auf den Schwefelgehalt von Heizöl Anwendung; hier kann der Grenzwert für Heizöl extraleicht von 0,10% (gegenüber 0,20% in der EU) aufrechterhalten werden (Ziffer 6).

Auf Grund der Ziffer 7 steht auch die freie Vermarktbarkeit von Alkali-Mangan-Batterien unter dem Vorbehalt der österreichischen Schadstoffgrenzen, die für Quecksilber teilweise strenger sind als in Art. 3 Abs. 1 der Richtlinie angegeben. Die Einschränkung des Art. 9 (freier Warenverkehr) gilt aber auch für den österreichischen Cadmium-Grenzwert, für den mangels einer entsprechenden EG-Begrenzung keine eigene Bestimmung aus dieser Richtlinie zitiert ist.

Zu 8. und 9.

Für die Einstufung, Verpackung und Kennzeichnung gefährlicher Stoffe und Zubereitungen (einschließlich der Anmeldung neuer Stoffe) ist die in Art. 69 der Beitrittsakte vorgesehene „horizontale Lösung" bei folgenden Punkten anwendbar: Die — aufgrund identischer Kriterien — in Österreich erfolgte strengere Einstufung von 50 Stoffen in der österreichischen Giftliste bleibt aufrecht. Sehr giftige, giftige und mindergiftige (gesundheitsschädliche) Stoffe können weiterhin der Meldepflicht zur österreichischen Giftliste (als Voraussetzung für ihr Inverkehrbringen) unterworfen werden. Die über die EG-Richtlinien hinausgehenden österreichischen Kennzeichnungserfordernisse für gefährliche Stoffe und Zubereitungen können beibehalten werden; darunter fallen die sogenannten „Hinweise zur schadlosen Beseitigung", „Gegenmaßnahmen im Unglücksfall" und die besondere Giftkennzeichnung (Giftband, Hinweis auf Abgabebeschränkungen, Erste Hilfe, usw.).

Für Zubereitungen sind die gefährlichen Inhaltsstoffe weiterhin nach strengeren Kriterien anzugeben als in der EG.

Zu 10. und 11.

Was die Einstufung und Kennzeichnung von Pflanzenschutzmitteln anlangt, so ist der EG-Rechtsbestand in diesem Punkt veraltet. Die EG arbeitet derzeit an einer Angleichung an die allgemeinen Bestimmungen über gefährliche Zubereitungen, die von Österreich bereits vorweggenommen ist. Aus diesem Grund wurde auch hier die Anwendung des Art. 69 der Beitrittsakte vereinbart.

Anhang IX (Liste nach Artikel 71 Absatz 2 der Beitrittsakte — Tabak)

Siehe Erläuterungen zu Art. 71 der Beitrittsakte.

Anhang X (Bestimmungen nach Artikel 84 der Beitrittsakte)

Siehe Erläuterungen zu Art. 84 der Beitrittsakte.

Anhang XI (Liste nach Artikel 99 der Beitrittsakte)

Siehe Erläuterungen zu Art. 99 der Beitrittsakte.

Anhang XII (Bestimmungen nach Artikel 112 der Beitrittsakte)

Siehe die Erläuterungen zu Art. 112 der Beitrittsakte.

Anhang XIII (Liste nach Artikel 138 Absatz 5 der Beitrittsakte)

Österreich:

Zu 1.

Zur Vermeidung eines schockartigen Preisanpassungsdruckes wird Österreich eine degressive Prämie nach Art. 138 Abs. 5 der Beitrittsakte zur Preisanpassung bei Kartoffelstärke auf Basis der vor dem Beitritt erzeugten Menge gewährt.

Zu 2.

Die Kommission genehmigt die zusätzlichen einzelstaatlichen Beihilfen, die die Preisdifferenz zwischen der EU-Mutterkuhprämie und der bestehenden höheren österreichischen Prämie für Erzeuger, die auf ihre Milchrichtmenge verzichtet haben, ausgleichen.

Zu 3.

Die Kommission genehmigt zusätzliche degressive einzelstaatliche Beihilfen für Hopfen.

Zu 4.

Die Kommission genehmigt zusätzliche degressive einzelstaatliche Beihilfen für Saatgutvermehrungen.

Zu 5.

Die Kommission genehmigt zusätzliche degressive einzelstaatliche Beihilfen für Eiweißpflanzen, die im Rahmen des Kulturpflanzenausgleiches (VO [EWG] Nr. 1765/92) gefördert werden.

Anhang XIV (Liste nach Artikel 140 der Beitrittsakte)

Österreich:

Zu 1.

Für die österreichischen Erzeuger von für die Stärkeindustrie bestimmtem Mais besteht, zusätzlich zur Beihilfe nach Art. 138 der Beitrittsakte, die Möglichkeit einer Beihilfe gemäß Art. 140 der Beitrittsakte. Diese zusätzliche Beihilfe ist auf das vor dem Beitritt bestehende Produktionsvolumen beschränkt.

Zu 2.

Im Rahmen des Kulturpflanzenausgleichs (VO [EWG] Nr. 1765/92) ist ein bestimmter Prozentsatz der ausgleichsberechtigten Fläche stillzulegen. Für diese Flächenstillegungen ist zusätzlich zu der in Art. 2 der VO (EWG) Nr. 1765/92 vorgesehenen Beihilfe die Gewährung einer Beihilfe gemäß Art. 140 der Beitrittsakte möglich.

Zu 3.

Die Zuchtrinderproduktion nimmt in den alpinen Gegenden Österreichs eine bedeutende Stellung innerhalb der Rinderhaltung ein. Bei einem EU-Beitritt ist mit starken Preiseinbußen in diesem Bereich zu rechnen. Daher wurde eine Beihilfe für die Aufzucht junger Rinder vereinbart, um einem schockartigen Preiseinbruch entgegenzuwirken.

Zu 4.

Für Erzeuger, die Qualitätsmilch, dh. unter besonderen Bedingungen und Auflagen produzierte Milch, herstellen, die zur Herstellung von Bergkäse (Rohmilchhartkäse) geeignet ist, ist im maximalen Ausmaß einer vor dem Beitritt bestehenden Erzeugungsmenge die Gewährung einer zusätzlichen Beihilfe zulässig.

Zu 5.

Um die Wettbewerbsfähigkeit der Sektoren Schweine und Geflügel zu erhöhen, ist es Österreich möglich, während der Übergangszeit nationale Investitionsbeihilfen zu gewähren, die über die Förderungsmöglichkeiten der VO (EWG) Nr. 2328/91 hinausgehen.

Zu 6.

Damit ist es Österreich möglich, die Investitionen von Voll- und Nebenerwerbsbauern während der ersten drei dem Beitritt folgenden Jahre vollkommen gleich zu fördern. Danach tritt bei jenen Betriebsleitern, die nicht der in Art. 5 der VO (EWG) Nr. 2328/91 definierten Hauptberuflichkeit entsprechen, der gemäß Art. 12 Abs. 2 und 3 der VO (EWG) Nr. 2328/91 reduzierte Fördersatz in Kraft, der bei den in der Regel kleinen Betrieben jedoch eine Förderung zumindest in der bisherigen Höhe gewährleistet.

Anhang XV (Liste nach Artikel 151 der Beitrittsakte)

Zur Funktion dieses Anhangs siehe die Erläuterungen zu Art. 151 der Beitrittsakte.

Abschnitt I (Freier Warenverkehr)

Zu 1. RL 70/220/EWG

Die RL 93/59/EWG sieht für leichte Nutzfahrzeuge mit direkteinspritzenden Dieselmotoren ab 1. Oktober 1995 vergleichbar strenge Emissionsgrenzwerte vor, wie sie in Österreich derzeit schon anwendbar sind. Da bei der Fahrzeugkategorie der leichten Nutzfahrzeuge bis ins Jahr 1995 keine Bestimmungen über EU-weite Betriebsgenehmigungen vorliegen werden, können in diesem Bereich die strengen österreichischen Typengenehmigungsvorschriften bis zum 1. Oktober 1995 aufrecht bleiben, was darüber hinaus eine zweimalige Umstellung des Kraftfahrgesetz (KFG) und der Kraftfahrgesetz-Durchführungsverordnung (KDV) innerhalb von neun Monaten vermeidet.

Abschnitt II (Freizügigkeit, Freier Dienstleistungs- und Kapitalverkehr)

Zu 1. RL 78/686/EWG:

Siehe die Erläuterungen zu Anhang XIX, Punkt I (Zahnärzte).

Abschnitt IV (Statistik)

Zu 6. VO (EWG) Nr. 2186/93:

Österreich wird diese Verordnung erst ab 1997 anzuwenden haben. Diese Übergangsfrist ist wegen administrativer und technischer Vorkehrungen für den Aufbau eines der Verordnung entsprechenden Registers notwendig.

Abschnitt V (Sozialpolitik)

Auf Grund der strengen Auslegung des Gleichbehandlungsgrundsatzes durch den EuGH ist ein generelles Nachtarbeitsverbot für Frauen in der EU rechtswidrig. Nachtarbeit kann demnach weiterhin untersagt werden, es darf dabei aber zu keiner einseitigen geschlechtsbezogenen Diskriminierung kommen. Zur Anpassung des österreichischen Frauen-Nachtarbeitsgesetzes an das EG-Recht wurde daher ein Übergangszeitraum bis zum Jahr 2001 vereinbart. Die Ergebnisse dieser Ausnahmeregelung werden vom Rat bis zum 31. Dezember 1997 nach Erhalt eines Berichts der Kommission über die Entwicklung der sozialen und rechtlichen Lage im Lichte der Erfordernisse des Gemeinschaftsrechts überprüft.

Abschnitt VI (Umwelt)

Zu 1. RL 75/716/EWG:

Österreich hat mit der am 1. März 1992 in Kraft getretenen Kraftstoffverordnung (BGBl. Nr. 132/92), mit der die entsprechenden Ö-Normen verbindlich erklärt wurden, die für 1. Oktober 1996 vorgesehene EU-Regelung vorweggenommen; mit der Absenkung des Schwefelgehalts von Diesel auf 0,05 Masseprozent hat Österreich einen Standard eingeführt, der in der EU erst am 1. Oktober 1995 verbindlich wird.

Zu 2. RL 90/641/Euratom:

Diese Richtlinie bezieht sich auf die RL 80/836/Euratom zur Änderung der Richtlinien, mit denen die Grundnormen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte gegen die Gefahren ionisierender Strahlungen festgelegt wurden.

Für letztere wird Österreich in Anhang XIX ein Umsetzungsaufschub bis 1. Jänner 1997 eingeräumt (siehe die Erläuterungen hiezu). Wegen des engen Zusammenhangs der beiden Richtlinien wurde auch hinsichtlich der Richtlinie 90/641/Euratom eine Übergangsbestimmung getroffen.

Zu 3. VO (EWG) Nr. 737/90:

Diese Verordnung tritt mit 31. März 1995 außer Kraft. Zur Vermeidung einer Umstellung der österreichischen Rechtslage auf diese Verordnung wegen eines Zeitraums von nur drei Monaten wird Österreich die Möglichkeit eingeräumt, seine innerstaatlichen Vorschriften beizubehalten.

Zu 5. VO (EWG) Nr. 259/93:

Die Verordnung legt Regelungen für die Überwachung und Kontrolle der Verbringung von Abfällen fest. Die Verbringung von zur Verwertung bestimmten Abfällen, die in der sogenannten Grünen Liste enthalten sind, ist allgemein von dem in dieser Verordnung vorgesehenen Kontrollverfahren ausgenommen. Nur in Einzelfällen können selbst diese Abfälle aus Gründen des Umweltschutzes oder der öffentlichen Gesundheit überwacht werden. Die Diskrepanz besteht darin, daß die EU generell mehr Abfälle vom Kontrollregime der Verordnung ausnimmt als Österreich. Um entsprechend den Zielsetzungen des Abfallwirtschaftsgesetzes die umweltgerechte Behandlung bzw. Verwertung der Abfälle zu gewährleisten und insbesondere eine entsprechende Angleichung beider Listen zu ermöglichen, wurde Österreich eine zweijährige Übergangsfrist eingeräumt.

Abschnitt VII (Landwirtschaft)

B. Marktorganisationen

II. Rindfleisch

Zu 1. VO (EWG) Nr. 805/68:

Zur Abweichung von Artikel 9 Absatz 1:

Österreich kann bei Erzeugnissen der Tarifnummer 1602 50 des Gemeinsamen Zolltarifs seine Zollsätze von derzeit 45% für Einfuhren aus Drittländern während der Übergangszeit stufenweise an die sich aus der Anwendung des GZT ergebenden Zollsätze anpassen. Die Anpassung erfolgt jeweils 1/6, 1/5, 1/4, 1/3 und der Hälfte des Unterschiedes zwischen den Zollsätzen. Die Zollsätze des GZT werden ab dem Wirtschaftsjahr 1998/99 angewendet.

III. Obst und Gemüse

VO (EWG) Nr. 1035/72:

Zur Abweichung von Artikel 2 der Verordnung (EWG) Nr. 1035/72 erster Gedankenstrich:

Österreich wird eine Übergangsfrist von drei Jahren für die Übernahme der Qualitätsnormen betreffend Obst und Gemüse eingeräumt, wobei Obst und Gemüse, das nicht den Qualitätsnormen entspricht, nur auf dem nationalen Markt abgesetzt werden darf.

IV. Wein und Spirituosen

Zu 1. VO (EWG) Nr. 1576/89:

Zur Abweichung von den Bestimmungen der Verordnung:

Es besteht eine insgesamt zweijährige Übergangsfrist. Vom 1. Jänner 1995 an können Spirituosen weiterhin nach österreichischen Vorschriften hergestellt werden und bis 31. Dezember 1996 auch in österreichischer Aufmachung vermarktet werden. Somit wird den Herstellungsbetrieben die erforderliche Zeit für die notwendige Umstellung auf die EU-Vorschriften eingeräumt.

Die Fristgrenze 31. Dezember 1996 für den Verkauf sichert einen problemlosen Abverkauf der nach österreichischen Vorschriften hergestellten Produkte. Über diese oben genannte allgemeine zweijährige Frist hinaus ist die Verwendung der Bezeichnung „Inländerrum" bis zum 31. Dezember 1998 gestattet. Nach Ende der allgemeinen Frist am 31. Dezember 1996 müssen Erzeugnisse mit der Bezeichnung „Inländerrum" allerdings den Gemeinschaftsbestimmungen entsprechend bezeichnet sein und muß auf dem Etikett klar ersichtlich sein, daß das Erzeugnis keinen Rum gemäß der obgenannten Verordnung enthält.

Die genannten Übergangsbestimmungen ermöglichen somit der österreichischen Produktion eine

Anpassung an die Bestimmungen der EU in angemessener Zeit.

Zu 2. VO (EWG) Nr. 2392/89 und VO (EWG) Nr. 2333/92:

Es ist sichergestellt, daß alle Weine und Schaumweine, die vor dem 1. März 1995 nach geltenden österreichischen Bestimmungen hergestellt wurden, ohne Beschränkungen abverkauft werden können. Die vor dem 1. März 1995 nach österreichischen Vorschriften hergestellten Etiketten können bis 1. März 1996 verwendet werden. Die in Österreich registrierte Handelsmarke „Winzersekt" kann bis zum 31. Dezember 1999 weiter verwendet werden, jedoch muß das Produkt mit der Bezeichnung „Winzersekt" den Bestimmungen der VO (EWG) Nr. 2333/92 entsprechen. Eine sich daraus allenfalls ergebende Notwendigkeit der Übergangszeit für eine Produktionsumstellung kann nach dem Verfahren des Art. 83 der VO (EWG) Nr. 822/87 (Verwaltungsausschuß) abgewickelt werden.

Zu 4. VO (EWG) Nr. 2332/92:

Der in Österreich gebräuchliche Begriff „Sekt" darf in der EU nur für Qualitätsschaumwein, der bestimmten Produktionsvorschriften (Gärungsdauer, Lagerzeit) unterliegt, Verwendung finden. Die österreichische Produktion unterliegt keinen solchen Bestimmungen.

Die Umstellung hinsichtlich der Dauer der Alterung im Herstellungsbereich und hinsichtlich des Verbleibes auf der Hefe kann innerhalb einer dreijährigen Übergangsfrist erfolgen, wobei 1995 und 1996 noch keine EU-Bestimmungen erfüllt werden müssen. Die Vermarktung der derart hergestellten Schaumweine unter der Bezeichnung „Sekt" darf allerdings nur in Österreich erfolgen.

D. Strukturen

Zu 1. VO (EWG) Nr. 866/90:

VO (EWG) Nr. 3669/93 des Rates (ABl. Nr. L 338, S. 26):

Zur Anwendung von Artikel 16 Absatz 5:

Die für Österreich angesprochene Erklärung beinhaltet die Möglichkeit, die für Österreich vorgesehenen Kofinanzierungsmittel für das Ziel 5 a verstärkt bei der Verbesserung der Verarbeitungs- und Verwaltungsbedingungen einzusetzen.

Zu 2. VO (EWG) Nr. 2328/91:

Zu c) betreffend Artikel 35:

Damit ist es Österreich möglich, sein bei kleineren Bergbauernbetrieben deutlich höheres Förderniveau vorerst für den Zeitraum von zehn Jahren aufrecht zu erhalten. Diese Regelung gilt für jene Betriebe, die nach den innerstaatlichen Rechtsvorschriften 1993 einen Anspruch hatten und die nach dem Beitritt keine ausreichende Ausgleichszulage gemäß Art. 17 bis 19 der VO (EWG) Nr. 2328/91 erhalten können. Vor Ablauf der Zehnjahresfrist hat der Rat auf der Basis von Kommissionsberichten eine Entscheidung über die Weiterführung der Maßnahme zu fällen.

Zu d) betreffend Artikel 5 Absatz 1 Buchstabe d:

Damit ist für die österreichischen Bauern die im Rahmen einer Investitionsförderung gemäß Art. 5 der VO (EWG) Nr. 2328/91 vorgesehene Verpflichtung ausgesetzt.

Abschnitt IX (Steuern)

Zu 2. RL 77/388/EWG:

Der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union macht eine Angleichung des bestehenden Umsatzsteuerrechtes an das Gemeinschaftsrecht notwendig.

Das die Umsatzsteuer betreffende Gemeinschaftsrecht ist im wesentlichen in der 6. Richtlinie zur Harmonisierung der Umsatzsteuern festgelegt. Diese Richtlinie sieht eine ins einzelne gehende Angleichung der nationalen Vorschriften über die Umsatzsteuer vor und beschränkt die Gestaltungsfreiheit der Mitgliedstaaten im wesentlichen auf den Bereich der Steuersätze, wobei auf Grund des Art. 12 Abs 3 der Normalsteuersatz mindestens 15% betragen muß. Daneben können die Mitgliedstaaten außerdem einen oder zwei ermäßigte Sätze anwenden. Die ermäßigten Sätze dürfen nicht niedriger als 5% sein und nur auf Lieferungen von Gegenständen und Dienstleistungen der in Anhang H der genannten Richtlinie genannten Kategorien angewendet werden.

Die wesentlichste Änderung für den Bereich der Umsatzsteuer wird die sogenannte Binnenmarktregelung bringen. Danach entfallen innergemeinschaftlich die steuerlichen Grenzen im Bereich der Umsatzsteuer. Einfuhrumsatzsteuer wird für den innergemeinschaftlichen Warenverkehr mit dem Beitritt zur Europäischen Union nicht mehr erhoben.

Von den weiteren Änderungen, die auf Grund der genannten EG-Richtlinie im Umsatzsteuergesetz vorzunehmen sind, wären insbesondere hervorzuheben:

- Ort der sonstigen Leistung
- Katalog der Steuerbefreiungen
- Katalog der Steuerermäßigungen
- Vorsteuerabzug für ausländische Unternehmer
- Änderung des Überwiegensprinzips beim Vorsteuerabzug
- Besteuerung der Anzahlungen bei vereinbarten Entgelten (Sollbesteuerung)

— Sonderregelung für Reisebüros
— Sonderregelung für die Besteuerung von Gebrauchtgegenständen, Kunstgegenständen, Sammlungsstücken oder Antiquitäten.

Die Anpassungen an die genannte Richtlinie sind teils sofort, teils erst nach Ablauf einer Übergangsfrist vorzunehmen. Österreich werden Übergangsregelungen zugestanden. Dabei handelt es sich zum Teil um Ausnahmen, die bereits in der Richtlinie bisherigen Mitgliedstaaten eingeräumt wurden, zum Teil um Übergangsfristen, die außerhalb der Richtlinie Österreich gewährt werden.

Zu a)

Österreich kann bis 31. Dezember 1996 die bisherige umsatzsteuerliche Behandlung des Sozialbereiches — das heißt die vollkommene Steuerentlastung der Sozialversicherungsträger und der Träger des öffentlichen Fürsorgewesens — beibehalten. Das bedeutet, daß folgende Bestimmungen weiter angewendet werden können:

a) Die echte Steuerbefreiung des § 6 Z 6 UStG 1972,
b) der ermäßigte Steuersatz für die Umsätze der Kranken- und Pflegeanstalten gemäß § 10 Abs. 2 Z 9 UStG 1972,
c) der ermäßigte Steuersatz für die Beförderung von kranken und verletzten Personen gemäß § 10 Abs. 2 Z 19 UStG 1972 und
d) der Normalsteuersatz für die Leistungen der Ärzte.

Für alle diese Leistungen wäre nach der genannten Richtlinie grundsätzlich eine unechte (dh. mit dem Verlust des Vorsteuerabzuges verbundene) Steuerbefreiung vorgesehen.

Zu b)

Österreich kann den ermäßigten Steuersatz von 16% gemäß § 10 Abs. 3 UStG 1972 1972 für die Zollausschlußgebiete beibehalten. Nach der genannten Richtlinie dürfen die Mitgliedstaaten nur einen Normalsteuersatz anwenden.

Zu c)

Österreich kann die Steuerbefreiung für Kleinunternehmer bei Umsätzen bis 300 000 S gemäß § 6 Z 18 UStG 1972 beibehalten.

Zu d)

Österreich kann bis zum 31. Dezember 2000 die Vorschriften betreffend die Besteuerung der Personenbeförderung im grenzüberschreitenden Gelegenheitsverkehr mit nicht im Inland zugelassenen Kraftfahrzeugen und Anhängern im wesentlichen beibehalten (Einzelbesteuerung an der Grenze). Dazu gehören die Bestimmungen des § 4 Abs. 10 UStG 1972, § 20 Abs. 4 und 5 UStG 1972 und § 21 Abs. 9 UStG 1972. Die Einzelbesteuerung der oben genannten Umsätze ist jedoch nur mehr zulässig bei Überschreiten einer Drittlandsgrenze.

Zu e)

Österreich kann unabhängig von der Rechtsentwicklung in der Europäischen Union jedenfalls bis 31. Dezember 1998 den ermäßigten Steuersatz gemäß § 10 Abs. 2 Z 5 UStG 1972 für die Vermietung von Wohnungen beibehalten.

Zu f)

Für sämtliche Essenslieferungen (auch für Umsätze im Gaststättengewerbe) kann weiterhin der ermäßigte Steuersatz angewendet werden. Dasselbe gilt für bestimmte, in der Anlage A zum UStG 1972 genannte Getränke (zB Kaffee und Tee).

Zu g)

a) Anstelle des im § 10 Abs. 2 Z 4 UStG 1972 vorgesehenen ermäßigten Steuersatzes von 10% für Wein, der innerhalb eines landwirtschaftlichen Betriebes erzeugt wurde, soweit er vom Erzeuger im Rahmen seines landwirtschaftlichen Betriebes geliefert wird, darf ein ermäßigter Steuersatz von 12% angewendet werden. Nach der genannten Richtlinie ist der Normalsteuersatz anzuwenden.
b) Anstelle des im § 10 Abs. 2 Z 23 UStG 1972 vorgesehenen ermäßigten Steuersatzes von 10% für Elektrofahrzeuge darf ein ermäßigter Steuersatz von 12% angewendet werden. Nach der genannten Richtlinie ist der Normalsteuersatz anzuwenden.

Zu h)

a) Anhang E Nummer 2: Die Bestimmung steht im Zusammenhang mit der Übergangsregelung für den Sozialbereich und ergänzt diese (vgl Erläuterungen zu lit. a). Österreich kann die Dienstleistungen der Zahntechniker sowie die Lieferung von Zahnersatz durch Zahnärzte und Zahntechniker (derzeit Normalsteuersatz — nach der genannten Richtlinie sind die Umsätze unecht zu befreien) bis 31. Dezember 1996 weiterhin besteuern.
b) Anhang E Nummer 7: Österreich kann die Leistungen der Rundfunkunternehmen weiterhin mit dem ermäßigten Steuersatz gemäß § 10 Abs. 2 Z 15 UStG 1972 besteuern. Nach der genannten Richtlinie ist die Tätigkeit der öffentlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten, ausgenommen Tätigkeiten mit gewerblichen Charakter, unecht zu befreien.

Zu i)

a) Österreich kann — mindestens bis 31. Dezember 1995 — die Leistungen des Bundes im Rahmen des Fernmeldewesens

weiterhin als hoheitliche Tätigkeit behandeln und muß die Leistungen nicht besteuern.

b) Anhang F Nummer 7: Österreich kann die Umsätze der Blinden gemäß § 6 Z 10 UStG 1972 weiterhin befreien. Nach der genannten Richtlinie wären die Leistungen zu besteuern.

c) Anhang F Nummer 16: Österreich kann die Umsätze von Grundstücken im derzeitigen Umfang gemäß § 6 Z 9 lit. a UStG 1972 befreien. Nach der genannten Richtlinie sind die Lieferung von Gebäuden oder Gebäudeteilen und dem dazugehörigen Grund und Boden, wenn sie vor dem Erstbezug erfolgt, und die Lieferung von Baugrundstücken steuerpflichtig zu behandeln.

d) Österreich kann die Beförderung von Personen mit Schiffen und Luftfahrzeugen im grenzüberschreitenden Beförderungsverkehr — ausgenommen die Personenbeförderung auf dem Bodensee — gemäß § 6 Z 5 UStG 1972 weiterhin echt befreien.

Anhang XVI und XVII (Listen nach Artikel 165 Absatz 1 und 2 der Beitrittsakte)

Siehe Erläuterungen zu Art. 165 der Beitrittsakte.

Anhang XVIII (Liste nach Artikel 167 der Beitrittsakte)

Siehe Erläuterungen zu Art. 167 der Beitrittsakte.

Anhang XIX (Liste nach Artikel 168 der Beitrittsakte)

Siehe Erläuterungen zu Art. 168 der Beitrittsakte.

Abschnitt I (Freizügigkeit, Freier Dienstleistungs- und Kapitalverkehr):

RL 78/686/EWG:

In Österreich erfolgt die Ausbildung zum Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde derzeit in Form des allgemeinen Medizinstudiums, ergänzt durch einen zweijährigen postpromotionalen zahnärztlichen Lehrgang. In den Mitgliedstaaten der EU hingegen ist die Zahnarztausbildung überwiegend eine eigene, vom Medizinstudium getrennte, mindestens fünfjährige Universitätsausbildung. Die Koordinierung der Zahnarztausbildung in den Mitgliedstaaten erfolgte durch die RL 78/687/EWG, in der die Mindestvoraussetzungen für die gegenseitige Anerkennung der Diplome festgelegt wurden. Diplome, die diesen Mindestvoraussetzungen entsprechen, sind im Rahmen der RL 78/686/EWG anzuerkennen.

Die gegenwärtige österreichische Ausbildung entspricht nicht den oben genannten Mindestvoraussetzungen, weshalb sich Österreich bereits im Rahmen des EWR-Abkommens zur Einrichtung einer eigenen Studienrichtung „Zahnmedizin" verpflichtet hat. Da dafür umfangreiche legistische und organisatorische Maßnahmen — sowohl im Studienrecht, als auch im Berufs- und Standesrecht — erforderlich sind, ist Österreich ein Umsetzungsaufschub bis 1. Jänner 1999 eingeräumt worden. Dieser wurde in den Beitrittsvertrag übernommen.

Während dieses Zeitraums sind die Niederlassungsfreiheit und der freie Dienstleistungsverkehr in Österreich für die in den anderen Mitgliedstaaten diplomierten Zahnärzte und in den anderen Mitgliedstaaten für die in Zahnheilkunde praktizierenden diplomierten österreichischen Ärzte ausgesetzt.

Abschnitt II (Verkehrspolitik)

RL 91/440/EWG:

Die Richtlinie zur Entwicklung der Eisenbahnunternehmen der Gemeinschaft beschreibt folgende Grundsätze:

- Agieren des Eisenbahnunternehmens als selbständiges (vom Staatshaushalt losgelöstes) Unternehmen
- Trennung der Unternehmensbereiche in Infrastruktur und Betrieb (rechnerische Trennung obligatorisch)
- Finanzielle Sanierung durch staatliche Kapitalausstattung
- Möglichkeit des Zusammenschlusses von Unternehmen im grenzüberschreitenden Verkehr und im Kombiverkehr
- Möglichkeit des Zuganges zur Infrastruktur durch Dritte (gegen Benützungsentgelt)

Diese Grundsätze wurden bis auf weiteres durch das Bundesbahngesetz 1992 (BGBl. Nr. 825/92) legistisch verwirklicht. Für den Zugang zur Infrastruktur ist die Novellierung des Eisenbahngesetzes 1957 (BGBl. Nr. 60/1957) erforderlich, daher auch die Übergangsfrist bis 1. Juli 1995.

Abschnitt III (Umwelt)

Zu 1. RL 76/160/EWG:

Gemäß Art. 1 dieser Richtlinie über die Qualität der Badegewässer sind Badegewässer alle fließenden oder stehenden Binnengewässer (oder Teile hievon), in denen das Baden entweder behördlich gestattet oder nicht untersagt ist und in denen üblicherweise eine größere Zahl von Personen badet. Die Mitgliedstaaten haben entsprechend dem Anhang der Richtlinie für alle Badegebiete chemisch-physikalische und mikrobiologische Parameter festzulegen. Die Qualitätskontrolle hat durch Probennahme und Analyse, teilweise in vierzehntägigem Abstand, an allen Badeplätzen zu erfolgen.

Die geltenden österreichischen Rechtsvorschriften sehen bezüglich der Eignung von Gewässern

für Badezwecke derzeit keine Überwachung durch regelmäßige Probenentnahmen vor.

Zur Umsetzung der Richtlinie ist daher ein flächendeckender Ausbau der erforderlichen Einrichtungen zur Probenentnahme und -analyse sowohl hinsichtlich personeller als auch apparativer Kapazitäten notwendig. Diese Aufbauarbeiten erfordern einen Umsetzungsaufschub bis 1. Jänner 1997.

Zu 2. RL 80/836/Euratom:

In der EU werden derzeit Änderungen des Rechtsbesitzstandes betreffend Grundnormen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung und der Arbeitskräfte gegen die Gefahren ionisierender Strahlungen vorbereitet; ein Inkrafttreten dieser Richtlinie ist frühestens 1995 zu erwarten. Zwecks Vermeidung einer mehrmaligen Umstellung der österreichischen Strahlenschutznormen wird Österreich ein Umsetzungsaufschub bis 1. Jänner 1997 eingeräumt (siehe auch die Erläuterung hiezu, Seite 101).

Zu 3. RL 92/14/EWG:

Österreich hat mit seiner Zivilluftfahrt-Lärmzulässigkeitsverordnung (BGBl. Nr. 738/1993) für die Benützung der Regionalflughäfen durch Strahlverkehrsflugzeuge strengere Bestimmungen („Chapter-2-Verbote" bereits in Kraft getreten) als die EG. Durch den vorliegenden Umsetzungsaufschub wird sichergestellt, daß dieses Verbot bestehen bleibt, bis die EG denselben Standard (Verbot von Chapter-2-Flugzeugen im Jahr 2002) erreicht.

PROTOKOLLE

Protokoll Nr. 1 über die Satzung der Europäischen Investitionsbank

Durch Protokoll Nr. 1 wird die Satzung der Europäischen Investitionsbank (EIB) entsprechend dem Beitritt der vier neuen Mitgliedstaaten angepaßt. Österreich wird sich am Kapital der EIB entsprechend seinem BIP-Anteil beteiligen. Es sind daher 103 Mio. ECU in fünf gleichen Halbjahresraten einzuzahlen, was einem Gegenwert von etwa 1,4 Mrd. öS entspricht: Weitere 10,5 Mio ECU auf Grund einer 1990 beschlossenen Kapitalerhöhung, also etwa 140 Mio. öS, sind in acht gleichen Halbjahresraten einzuzahlen. Weiters haben sich die Beitrittskandidaten am Reservefonds und an den entsprechenden Rückstellungen und Rücklagen gemäß EIB-Bilanz zu beteiligen.

Dies bedeutet insgesamt, daß Österreich in den Jahren 1995 und 1996 je rund 2 Mrd. öS, und im Jahr 1997 rund 1 Mrd. öS an Zahlungen für die Beteiligung an der EIB zu leisten haben wird.

Die weiteren Anpassungen gemäß Protokoll Nr. 1 betreffen die satzungsmäßige Sicherstellung der gleichberechtigten Einbeziehung Österreichs in die Entscheidungs- und Verwaltungsstrukturen der EIB.

Protokoll Nr. 2 über die Åland-Inseln

Dieses Protokoll sieht unter Berücksichtigung des völkerrechtlich verankerten Sonderstatus der Åland-Inseln (vgl. die Erläuterungen zu Art. 28 der Beitrittsakte) einige Abweichungen zu den die EU begründenden Verträgen vor. Diese beziehen sich auf den Erwerb und den Besitz von Grundeigentum sowie die Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit. Sie sind in jedem Fall in nichtdiskriminierender Weise anzuwenden. Weitere Ausnahmeregelungen, die der Aufrechterhaltung eines existenzfähigen lokalen Wirtschaftslebens dienen sollen, bestehen im Bereich der Harmonisierung bestimmter indirekter Steuern. Diese sind jedoch in jedem Falle wettbewerbsneutral anzuwenden.

Siehe dazu auch die Erläuterungen zu Art. 108 der Beitrittsakte.

Protokoll Nr. 3 über die Samen

Nach diesem für Norwegen, Schweden und Finnland relevanten Protokoll dürfen diese Staaten den Samen ausschließliche Rechte zur Rentierhaltung innerhalb der traditionellen Samen (Lappen)-Gebiete gewähren.

Protokoll Nr. 4 über den Erdölsektor in Norwegen

Dieses Protokoll wurde in die Beitrittsakte aufgenommen, um den Anliegen Norwegens hinsichtlich seiner Souveränität und Hoheitsrechte über Erdölvorkommen Rechnung zu tragen.

Protokoll Nr. 5 über die Beteiligung der neuen Mitgliedstaaten an den Mitteln der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Entsprechend den akkumulierten Mitteln der EGKS, die für Förderungsmaßnahmen für den Kohle- und Stahlsektor eingesetzt werden, müssen sich die Beitrittskandidaten entsprechend ihrem Anteil an der Gemeinschaftsproduktion in diesen Sektoren beteiligen. Dies bedeutet, daß Österreich einen Beitrag in Höhe von 15,3 Mio. ECU (also etwa 208 Mio. öS) leisten muß, der in zwei Raten einzuzahlen ist.

Protokoll Nr. 6 über Sonderbestimmungen für Ziel Nr. 6 im Rahmen der Strukturfonds in Finnland, Norwegen und Schweden

In den Beitrittsverhandlungen wurde ein neues regionalpolitisches Ziel (Ziel Nr. 6) für Gebiete mit sehr niedriger Bevölkerungsdichte (weniger als acht Einwohner pro Quadratkilometer) festgelegt. Diese

Voraussetzung ist nur in bestimmten arktischen Regionen der nordischen Beitrittsländer vorzufinden. Dieses Ziel betrifft 17% der finnischen, 14% der norwegischen und 5% der schwedischen Bevölkerung. Für die betreffenden Gebiete werden für den Förderzeitraum von 1995 bis 1999 insgesamt ca. 15,5 Mrd. öS bereitgestellt. Dies erlaubt eine Beihilfenintensität, die höher ist als in den Ziel Nr. 2-Regionen (Förderung von Industriegebieten mit rückläufiger Entwicklung) und den Ziel Nr. 5 b-Regionen (Entwicklung des ländlichen Raumes), jedoch um etwa 17% niedriger als im Durchschnitt die Ziel Nr. 1-Gebiete (Förderung von Regionen mit allgemeinem Entwicklungsrückstand), außerhalb der Kohäsionsländer.

Ursprünglich hatte die Kommission auch für die arktischen Regionen einen Ziel Nr. 1-Status (mit entsprechend höherer Förderintensität vorgeschlagen). Dieser Vorschlag wurde von den EU-Mitgliedstaaten nicht aufgenommen, sodaß in den Beitrittsverhandlungen schließlich nur das Burgenland als Ziel Nr. 1-Region anerkannt wurde.

Protokoll Nr. 7 über Svalbard

Svalbard (Spitzbergen) bleibt vom Geltungsbereich der die EU begründenden Verträge ausgeschlossen. Einzige Ausnahme ist die Regelung von Art. 1 dieses Protokolls, wonach die in den Art. 36—53 der Beitrittsakte enthaltenen Bestimmungen auch die 200 Seemeilenzone um Svalbard betreffen. Dem Protokoll Nr. 7 — ebenso wie der gemeinsamen Erklärung Nr. 15 der derzeitigen Mitgliedstaaten und Norwegens — liegt ein „agreement to disagree" hinsichtlich der Auslegung der fischereirelevanten Bestimmungen des Vertrages vom 9. Februar 1920 über Spitzbergen zugrunde (bei dem auch Österreich Vertragspartei ist, vgl. BGBl. Nr. 177/1930, 161/1930 und 88/1932). Strittig ist in diesem Zusammenhang insbesondere die Frage, inwieweit die in den 70er Jahren erfolgte internationale Anerkennung einer 200-Seemeilenzone die Regelungen des Spitzbergenvertrags abgeändert hat. Norwegen geht im Gegensatz zu Spanien und anderen derzeitigen EU-Mitgliedstaaten davon aus, daß die im Spitzbergenvertrag geregelten Fischereirechte nur das Küstenmeer mit einer Erstreckung bis zu vier Seemeilen betreffen, sodaß die Zone zwischen vier und 200 Seemeilen ausschließlich der norwegischen Hoheitsgewalt unterliegt. Protokoll Nr. 7 trifft ferner einige Regelungen zur Verhinderung einer Verzerrung des Wettbewerbs.

Protokoll Nr. 8 über Wahlen zum Europäischen Parlament in einigen neuen Mitgliedstaaten während der Interimszeit

Dieses Protokoll ist eine Durchführungsbestimmung zu Art. 31 Abs. 3 der Beitrittsakte. Siehe dazu auch die Erläuterungen zu Art. 31 der Beitrittsakte.

Für den Fall, daß einer der beitretenden Staaten noch während der Interimszeit Wahlen zum Europäischen Parlament abhält, soll durch die Regelungen von Protokoll Nr. 8 sichergestellt werden, daß dabei dieselben Regelungen eingehalten werden, wie sie für die am 9. und 12. Juni 1994 abgehaltenen Europawahlen gegolten haben. Art. 3 des Protokolls sieht vor, daß das Ergebnis derartiger Wahlen erst mit Inkrafttreten des Beitrittsvertrags wirksam wird. Ab diesem Zeitpunkt kommen dem Europäischen Parlament und dem EuGH die ihnen nach dem „Akt zur Einführung allgemeiner unmittelbarer Wahlen der Abgeordneten der Versammlung" vom 20. September 1976 (siehe auch Erläuterungen zu Art. 31) zustehenden Rechte hinsichtlich der Anfechtung von Wahlergebnissen zu (Art. 4).

Der Anhang zu Protokoll Nr. 8, der „Bestimmungen für Wahlen zum Europäischen Parlament in einigen neuen Mitgliedstaaten während der Interimszeit" enthält, entspricht im wesentlichen wörtlich der RL 93/109/EG „über die Einzelheiten der Ausübung des aktiven und passiven Wahlrechts bei den Wahlen zum Europäischen Parlament für Unionsbürger mit Wohnsitz in einem Mitgliedstaat, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzen". Von der Richtlinie abweichende Formulierungen finden sich lediglich da, wo diese durch die Sondersituation des Beitritts erforderlich werden (wie etwa in Anhang I, Art. 1, Anstriche 3 und 4, Art. 3, Art. 12, Art. 13 Abs. 2 usw.).

Protokoll Nr. 9 über den Straßen- und Schienenverkehr sowie den kombinierten Verkehr in Österreich

TEIL I

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Zu Artikel 1:

In Art. 1 werden — analog zu den in Art. 3 des Transitabkommens enthaltenen Legaldefinitionen — die Fachbegriffe definiert, die im vorliegenden Protokoll verwendet werden.

TEIL II

SCHIENENVERKEHR UND KOMBINIERTER VERKEHR

Zu Artikel 2:

Art. 2 legt den Geltungsbereich von Teil II fest: Demnach gilt dieser Teil des Protokolls für Maßnahmen betreffend den Schienenverkehr und den kombinierten Verkehr durch Österreich.

Zu Artikel 3:

In diesem Artikel verpflichten sich die Mitgliedstaaten, im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten Maßnahmen zur Entwicklung und Förderung des Schienenverkehrs und des kombinierten Verkehrs für die Güterbeförderung durch die Alpen zu ergreifen und diese Maßnahmen untereinander abzustimmen (dies entspricht dem früheren Art. 8 des Transitabkommens).

Zu Artikel 4:

Eine wesentliche Voraussetzung zur Förderung des Schienenverkehrs und des kombinierten Verkehrs durch österreichisches Hoheitsgebiet ist die Einbeziehung der in Anhang 1 dieses Protokolls angeführten Hauptverkehrsachsen für den Alpentransit in das sogenannte „transeuropäische Netz für den Schienenverkehr und den kombinierten Verkehr" der EU. Art. 4 stellt sicher, daß diese Einbeziehung erfolgt und stipuliert weiters, daß die genannten Verkehrsachsen als Vorhaben von gemeinsamen Interesse ausgewiesen werden.

Zu Artikel 5:

In diesem Artikel verpflichten sich die Gemeinschaft und die betreffenden Mitgliedstaaten (Österreich, Deutschland, Italien, Niederlande), im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten die in Anhang 2 dieses Protokolls aufgeführten notwendigen Infrastrukturmaßnahmen zu verwirklichen, um entsprechende zusätzliche Bahnkapazitäten zu schaffen. Darüberhinaus dienen diese Infrastrukturmaßnahmen auch der Verbesserung der Angebotsqualität im Schienenverkehr und im kombinierten Verkehr.

Zu Artikel 6:

Art. 6 legt fest, daß sich nicht nur Österreich, sondern auch die Gemeinschaft als solche und die anderen betroffenen Mitgliedstaaten nach besten Kräften bemühen werden, die in Anhang 3 dieses Protokolls spezifizierte zusätzliche Bahnkapazität auch tatsächlich zu nutzen, und sich gleichzeitig verpflichten, die dazu erforderlichen Begleitmaßnahmen zu setzen.

Zu Artikel 7:

Dieser Artikel entspricht Art. 10 des Transitabkommens. Es werden darin die betroffenen Mitgliedstaaten verpflichtet, die Maßnahmen zum stärkeren Ausbau des Schienenverkehrs und des kombinierten Verkehrs in enger Abstimmung mit den Eisenbahnunternehmen und anderen Eisenbahndienstleistungserbringern zu realisieren. Damit wird auf die neue Rechtslage in diesem Bereich (Trennung von Infrastruktur und Betrieb) Bedacht genommen. Bei der Durchführung dieser Maßnahmen ist jedenfalls der Wettbewerbsfähigkeit, der Effizienz und der Kostentransparenz des Schienenverkehrs und kombinierten Verkehrs besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Preise des kombinierten Verkehrs sollen von den betroffenen Mitgliedstaaten so gestaltet werden, daß sie mit jenen anderer Verkehrsträger vergleichbar sind, um damit die Konkurrenzfähigkeit des Kombiverkehrs zu verbessern und einen zusätzlichen Anreiz zur Nutzung des Kombiverkehrsangebotes zu schaffen. In diesem Zusammenhang ist auch die Erklärung Nr. 43 Österreichs zur Preisgestaltung des kombinierten Verkehrs auf der Brenner-Route relevant. Österreich erklärt darin seine Bereitschaft, den kombinierten Huckepackverkehr auf der Brenner-Route durch die Festlegung eines angemessenen Kombiverkehrstarifes auf dem österreichischen Abschnitt zu fördern, der dem Wettbewerb mit der Straße standhalten kann. Diese Förderungsmaßnahme wird mit der Maßgabe getroffen, daß die Auswirkungen der gewährten Hilfen auf den Markt nicht durch Maßnahmen verringert werden, die für andere Abschnitte der Brenner-Route getroffen werden.

Zu Artikel 8:

Dieser Artikel entspricht Art. 11 des Transitabkommens. Für den Fall einer schweren Störung des Eisenbahn-Transitverkehrs vereinbaren die Mitgliedstaaten, eng zusammenzuarbeiten und einvernehmlich entsprechende Maßnahmen zu setzen, damit insbesondere bestimmte empfindliche Transporte, wie zB verderbliche Lebensmittel, weiterbefördert werden können. Der Hinweis, daß eine schwere Störung zB im Falle einer Naturkatastrophe vorliegt, dient zur Klarlegung, daß nur solche Fälle erfaßt sein sollen, die allgemein unter den Begriff „höhere Gewalt" fallen, nicht jedoch die Folgen innenpolitischer Entwicklungen wie beispielweise Streiks.

Zu Artikel 9:

Die ordnungsgemäße Durchführung der Bestimmungen von Teil II dieses Protokolls wird von der Kommission im Einklang mit dem in Art. 16 festgelegten Verfahren überprüft. Dieses besagt, daß die Überprüfung unter Beiziehung des im Rahmen des vorliegenden Protokolls zu schaffenden Ausschusses zu erfolgen hat, der sich aus Vertretern der Mitgliedstaaten zusammensetzt und den Transitausschuß gemäß Art. 21 des Transitabkommens ersetzt.

TEIL III

STRASSENVERKEHR

Zu Artikel 10:

Art. 10 legt den Geltungsbereich von Teil III dieses Protokolls fest: Demnach gilt dieser Teil des Protokolls für den Straßengüterverkehr im Gebiet der Gemeinschaft.

Zu Artikel 11:

Art. 11 legt die für den Transitverkehr durch österreichisches Hoheitsgebiet maßgeblichen Ausnahmebestimmungen fest.

Abs. 1 sieht vor, daß die gemäß der Ersten Richtlinie des Rates vom 23. Juli 1962 und der VO (EWG) Nr. 881/92 eingeführten Regelungen für den Werkverkehr und den gewerblichen Verkehr, für Fahrten, die einen Straßengütertransitverkehr durch Österreich einschließen, nur insoweit Geltung finden, als in diesem Artikel nichts anderes bestimmt wird.

Abs. 2 enthält die grundlegenden Bestimmungen der Ökopunkteregelung: Um den Schutz der Umwelt und der Gesundheit der Bevölkerung zu gewährleisten, wird zur Reduzierung der durch den Straßengüterverkehr im Transit durch Österreich verursachten Umweltverschmutzung das mit dem Transitabkommen sowie mit der am 23. Dezember 1992 unterzeichneten Verwaltungsvereinbarung per 1. Jänner 1993 eingeführte Ökopunktesystem — zunächst während einer ersten Übergangsfrist von drei Jahren (bis 1. Jänner 1998) — unverändert weitergeführt.

Ziel dieses Ökopunktesystems ist es, das gesamte NO_x-Emissionsniveau von Lastkraftwagen über 7,5 t Gesamtgewicht im Transitverkehr durch Österreich im Zeitraum zwischen dem Jahr 1992 und dem Jahr 2003 gemäß der Tabelle in Anhang 4 dieses Protokolls um 60% zu reduzieren. Zu diesem Zweck benötigt jeder Lkw für den Transitverkehr durch Österreich eine bestimmte Anzahl von Ökopunkten, die dem Wert der NO_x-Emissionen des jeweiligen Lkw gemäß „Conformity of Production"-Dokument bzw. gemäß Betriebserlaubnis entspricht. Die Bemessung der Ökopunkte ist im Anhang 5 dieses Protokolls festgelegt.

Anhang 5 bestimmt, daß jeder Lastkraftwagen, der Österreich durchfährt, zwei Dokumente vorlegen muß, nämlich einerseits ein Dokument, aus dem der „Conformity of Production"-Wert (COP-Wert) für die NO_x-Emission hervorgeht, andererseits eine gültige Ökopunktekarte, die von der zuständigen Behörde ausgestellt wurde. Lastkraftwagen, die nach dem 1. Oktober 1990 erstmals zugelassen wurden, können ihren NO_x-Emissionswert auf zwei Arten nachweisen, nämlich entweder durch eine von der zuständigen Behörde ausgestellte Bescheinigung, in der ein offiziell bestätigter COP-Wert für den NO_x-Ausstoß angegeben ist, oder durch die Betriebserlaubnis (Typenschein), in der der Tag der Zulassung und der bei der Erteilung der Betriebserlaubnis gemessene NO_x-Emissionswert angegeben sind. Im letztgenannten Fall errechnet sich der COP-Wert, indem der NO_x-Emissionswert in der Betriebserlaubnis um 10% erhöht wird. Ist ein solcher Wert für ein Fahrzeug einmal festgesetzt, so kann er während der Lebensdauer des Fahrzeuges nicht mehr geändert werden. Bei vor dem 1. Oktober 1990 erstmals zugelassenen und solchen Lkws, für die keine Bescheinigung vorgelegt wird, wird ein COP-Wert von 15,8 g/kWh angesetzt. Je 1 g/kWh NO_x-Emission COP-Wert wird von den eingesetzten Fahrzeugen pro Transitfahrt jeweils ein Punkt benötigt.

Die Zahl der insgesamt zur Verfügung stehenden Ökopunkte wird jedes Jahr reduziert, so daß schließlich im Jahr 2003 nur mehr 40% der Zahl an Ökopunkten zur Verfügung stehen im Vergleich zu der Zahl, die für den Verkehr (Zahl der Transitfahrten und Standard der Fahrzeuge) des Jahres 1991 errechnet wurde.

Sollte trotz der jährlichen Reduzierung der Ökopunkte die Zahl der für das Jahr 1991 ermittelten Transitfahrten in einem Jahr um mehr als 8% überschritten werden, kommt die bereits im Transitabkommen vorgesehene Plafonierungsregelung zum Tragen. Dies könnte etwa dann der Fall sein, wenn zB bedingt durch den durch das Ökopunktesystem gegebenen wirtschaftlichen Anreiz zur vorgezogenen Modernisierung des Fuhrparks oder zB durch einen heute noch nicht absehbaren Technologieschub im Lkw-Abgasbereich der durchschnittliche Ökopunktebedarf der auf den österreichischen Transitrouten eingesetzten Lastkraftwagen weit über die derzeit bestehenden Erwartungen hinaus zurückgehen würde. In diesem Fall trifft die Kommission nach dem Verfahren des Art. 16 die in Anhang 5 Ziffer 3 beschriebenen Maßnahmen: Auf Basis der vierteljährlichen durchschnittlichen Ökopunkteverbrauchswerte des Jahres, in dem die mehr als 8%ige Überschreitung festgestellt wurde, wird der zu erwartende durchschnittliche Ökopunkteverbrauchswert des nächsten Jahres extrapoliert. Der so prognostizierte Wert ergibt unter Berücksichtigung eines vierprozentigen Flexibilitätswertes die Zahl der Ökopunkte für dieses nächste Jahr.

Wie schon bisher in den entsprechenden Bestimmungen des Transitabkommens festgelegt, wird Österreich auch künftig für die rechtzeitige Ausgabe und Verfügbarkeit der für die Verwaltung des Ökopunktesystems erforderlichen Ökopunktekarten sorgen. Gemäß Abs. 6 teilt die Kommission die Ökopunkte nach einem im Detail noch festzulegenden Verfahren unter den Mitgliedstaaten auf, das sich grundsätzlich an den in der VO (EWG) Nr. 3637/92 des Rates und der am 23. Dezember 1992 unterzeichneten Verwaltungsvereinbarung festgelegten Bestimmungen zu orientieren hat. In diesem Zusammenhang sollen alle erforderlichen Anstrengungen unternommen werden, damit der Griechenland zugewiesene Anteil an Ökopunkten den diesbezüglichen griechischen Erfordernissen Rechnung trägt, wobei jedoch ein allfälliges „Mehr" an Ökopunkten für Griechenland aus dem bestehenden Ökopunktegesamtkon-

tingent abzudecken ist und nicht aus einer Erhöhung der Gesamtzahl der Ökopunkte.

In Abs. 3 ist normiert, daß der Rat vor dem 1. Jänner 1998 auf der Grundlage eines Berichtes der Kommission das Funktionieren der Bestimmungen über den Straßengütertransitverkehr durch Österreich überprüft. Dieser Überprüfung sollen die wesentlichen Grundsätze der Gemeinschaftsvorschriften, wie das Funktionieren des Binnenmarktes, insbesondere der freie Waren- und Dienstleistungsverkehr, der Schutz der Umwelt im Interesse der Gemeinschaft insgesamt und die Verkehrssicherheit, zugrundegelegt werden. Auf Grund von Art. 11 Abs. 3 erhält der Rat grundsätzlich die Möglichkeit, auf Vorschlag der Kommission und nach Anhörung des Europäischen Parlaments andere — gegebenfalls auch strengere — Maßnahmen zu beschließen. Allerdings können diese Maßnahmen nur einstimmig, dh. nur mit ausdrücklicher Zustimmung Österreichs, gefaßt werden. Kommt ein derartiger einstimmiger Beschluß nicht zustande, wird das Ökopunktesystem gemäß Art. 11 Abs. 2 jedenfalls bis zum 1. Jänner 2001 unverändert fortgesetzt.

Abs. 4 sieht vor, daß die Kommission in Zusammenarbeit mit der Europäischen Umweltagentur vor dem 1. Jänner 2001 eine wissenschaftliche Studie durchführt, um festzustellen, inwieweit das Ziel einer 60%igen Reduzierung der vom Lkw-Verkehr über 7,5 t Gesamtgewicht 1991 im Transitverkehr durch Österreich verursachten Umweltbelastungen dauerhaft und umweltgerecht erreicht worden ist.

Nur wenn dieses Ziel auf einer dauerhaften und umweltgerechten Grundlage erreicht wurde, dh. wenn sich auf Grund des durch das Ökopunktesystem bewirkten verstärkten Einsatzes moderner, lärm- und schadstoffarmer Lkws einerseits und auf Grund der Infrastruktur- und Förderungsmaßnahmen im Bereich des Schienen- und Kombiverkehrs andererseits die Rahmenbedingungen für den Transitverkehr durch Österreich dergestalt verändert haben, daß die Schadstoffreduktion langfristig gesichert ist und es auch künftig zu keinem Anstieg der Belastungen kommen wird, laufen die Bestimmungen des Art. 11 Abs. 2 (Ökopunkteregelung) am 1. Jänner 2001 aus. Gelangt die wissenschaftliche Studie dagegen zu dem Schluß, daß dieses Ziel nicht auf einer dauerhaften und umweltgerechten Grundlage erreicht worden ist, kann der Rat mit qualifizierter Mehrheit andere — auch strengere — Maßnahmen im Gemeinschaftsrahmen erlassen, die aber dieselbe Zielsetzung einer Reduzierung der Umweltbelastungen um 60% bis zum Jahr 2003 gewährleisten müssen. Erläßt der Rat solche Maßnahmen nicht, wird das Ökopunktesystem gemäß Art. 11 Abs. 2 jedenfalls für drei weitere Jahre (also bis zum 1. Jänner 2004) unverändert fortgesetzt. Wie Abs. 5 sagt, findet nach dem Ende der Übergangsfrist, also spätestens nach dem 1. Jänner 2004, der gemeinschaftliche Rechtsbestand volle Anwendung. Die Ökopunktereduzierung entspricht somit der in der vollen Laufzeit des Transitabkommens vorgesehenen Ökopunktereduzierung, da auch im Transitabkommen nach dem Jahr 2003 kein weiterer Reduzierungsschritt für die Ökopunkte vorgesehen war.

Art. 11 ist jedenfalls auch im Zusammenhang mit der Erklärung der derzeitigen Mitgliedstaaten zur Lösung der Umweltprobleme, die durch den Lastkraftwagenverkehr verursacht werden (Erklärung Nr. 34), zu sehen, in welcher die Union der Republik Österreich mitteilt, daß der Rat die Kommission aufgefordert hat, ihm einen Vorschlag zur Verabschiedung vorzulegen, der eine Rahmenregelung zur Lösung der durch den Güterschwerverkehr hervorgerufenen Umweltprobleme enthält. Diese Regelung wird geeignete Maßnahmen zur Herbeiführung der Kostenwahrheit, zum Ausbau der Bahn, zur Förderung des Kombiverkehrs und zur Verbesserung der technischen Normen für Fahrzeuge (zB Abgase, Lärm) umfassen. Damit sollen über die Laufzeit der Ökopunkteregelung gemäß Art. 11 des gegenständlichen Protokolls, ja sogar über die ursprüngliche Laufzeit des Transitabkommens hinaus dauerhaft ökologisch orientierte Rahmenbedingungen für das künftige europäische Verkehrssystem geschaffen werden.

Zu Artikel 12:

Art. 12 legt die im Bereich des grenzüberschreitenden (bilateralen) Güterverkehrs zwischen Österreich und den übrigen Mitgliedstaaten bis 31. Dezember 1996 anzuwendenden Ausnahmen von den Bestimmungen der VO Nr. 881/92 fest.

Nach Abs. 2 werden die Kontingente für den bilateralen Verkehr während der Übergangsfrist grundsätzlich beibehalten, wobei jedoch eine schrittweise Liberalisierung dieser Kontingente vorgesehen ist, die mit 1. Jänner 1997 abgeschlossen sein soll. Erforderlichenfalls kann der Rat mit qualifizierter Mehrheit auf Vorschlag der Kommission zu diesem Zwecke geeignete Maßnahmen treffen.

Abs. 3 legt fest, daß bis zum 1. Jänner 1997 jedenfalls vom Rat mit qualifizierter Mehrheit geeignete, mit möglichst geringem administrativem Aufwand durchführbare Maßnahmen erlassen werden, die die ordnungsgemäße Anwendung des Ökopunktesystems insofern sicherstellen, als die Umgehung der Ökopunktepflicht verhindert wird.

Abs. 4 sieht darüber hinaus vor, daß auch die Mitgliedstaaten während der Dauer der Ökopunkteregelung im Rahmen ihrer gegenseitigen Zusammenarbeit entsprechende nationale Maßnahmen gegen einen Mißbrauch der Ökopunkteregelung (zB hohe Geldstrafen) ergreifen sollen.

Abs. 5 legt fest, daß die ab 1. Jänner 1995 auch von österreichischen Frächtern bei allen Fahrten in der Gemeinschaft mitzuführende Gemeinschaftslizenz während der Übergangsfrist bis 31. Dezember 1996 nicht zur Durchführung von grenzüberschreitenden Güterbeförderungen berechtigt, bei denen weder die Beladung noch die Entladung in Österreich erfolgt („Drittlandverkehr"). Fahrten, bei denen Österreich durchquert wird, können aber erfolgen, unterliegen jedoch sowohl der Ökopunktepflicht als auch — mit Ausnahme der Fahrten zwischen Deutschland und Italien, wo die Ökopunktekarte gleichzeitig als bilaterale Genehmigung gilt — der Kontingentpflicht.

Zu Artikel 13:

Dieser Artikel legt fest, daß die VO (EWG) Nr. 3118/93 („Kabotage-Verordnung") bis 31. Dezember 1996 im Verhältnis zu Österreich keine Anwendung findet. Konkret bedeutet das, daß österreichische Frächter während dieser Übergangszeit keine nationalen Güterkraftverkehrsdienstleistungen („Kabotage") in den übrigen Mitgliedstaaten erbringen dürfen und Frächter aus den übrigen EU-Mitgliedstaaten im Sinne einer Reziprozität keine „Kabotagefahrten" in Österreich durchführen dürfen.

Zu Artikel 14:

Abweichend von den VOen (EWG) Nr. 4060/89 und (EWG) Nr. 3912/92, auf Grund deren technische Fahrzeugkontrollen und Kontrollen der im Fahrzeug mitzuführenden Dokumente nicht mehr an den Binnengrenzen stattfinden dürfen, sowie abweichend von Art. 153 der Beitrittsakte kann Österreich bis zum 31. Dezember 1996 zum Zwecke der Überprüfung der Ökopunkte und bilateralen Kontingente die physischen Grenzkontrollen beibehalten, bei denen ein Anhalten der Fahrzeuge erforderlich ist, wobei jedoch der normale Verkehrsfluß nicht über Gebühr beeinträchtigt werden darf.

Nach dem 31. Dezember 1996 wird die Kontrolle der Ökopunkte, wenn erforderlich, auch elektronisch erfolgen. Österreich hat in diesem Zusammenhang erklärt, daß die Verwaltung des Ökopunktesystems ab 1. Jänner 1997 computergestützt und die Überwachung ab 1. Jänner 1997 elektronisch erfolgen soll, um die Bedingungen des Art. 14 Abs. 1 zu erfüllen (Erklärung Nr. 44 Österreichs). Mit dem in dieser Erklärung enthaltenen Verweis auf Abs. 1 soll sichergestellt werden, daß etwa dort, wo eine Verlegung der Kontrollen ins Landesinnere mit unverhältnismäßig hohen Kosten bzw. einem unvertretbar hohen infrastrukturellen Aufwand verbunden wäre, die elektronische Kontrolle auch nach der Übergangsfrist an der Grenze erfolgen kann.

Zu Artikel 15:

Gemäß Art. 15 kann Österreich, wenn Straßenbenützungsgebühren im Sinne der Richtlinie 93/89/EWG eingehoben werden, für die Dauer einer zweijährigen Übergangsfrist erhöhte Gebührensätze vorsehen. Die Jahresgebühr darf gemäß Abs. 1 im ersten Jahr das Dreifache, im zweiten Jahr das Zweifache des Höchstbetrages der Richtlinie von 1 250 ECU nicht übersteigen. Gemäß Abs. 2 sind bei tagweiser, wöchentlicher oder monatlicher Gebührenentrichtung während der Übergangsfrist gleichfalls Höchstsätze vorgesehen.

Durch Abs. 3 wird Kraftfahrzeugen, die in Griechenland, Irland und Portugal zugelassen sind, ein ermäßigter Satz gewährt. Diese Möglichkeit basiert auf Art. 8 der Rl 93/89/EWG und wird auch in Art. 8 Abs. 5 des Abkommens über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung bestimmter Straßen mit schweren Nutzfahrzeugen zwischen den EU-Staaten Belgien, Dänemark, Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden, eingeräumt.

Gemäß Abs. 4 kann Italien die von österreichischen Nutzfahrzeugen in Italien zu entrichtende Gebühr („Diritto fisso") bei herabgesetztem Satz und ohne Grenzkontrollen einheben und muß diese per 1. Jänner 1997 abschaffen.

TEIL IV

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Zu Artikel 16:

Art. 16 legt das Verfahren fest, nach welchem im Rahmen des vorliegenden Protokolls allfällige Beschlüsse zu fassen sind. Es wird ein Ausschuß eingerichtet, der sich aus Vertretern der Mitgliedstaaten zusammensetzt. Die Kommission muß diesem Ausschuß einen Entwurf der Maßnahmen, die sie zu treffen beabsichtigt, vorlegen.

Wenn die Stellungnahme des Ausschusses, die mit qualifizierter Mehrheit abgegeben wird, mit den beabsichtigten Maßnahmen übereinstimmt, erläßt die Kommission die betreffenden Maßnahmen. Wenn dies nicht der Fall ist oder wenn keine Stellungnahme vorliegt, wird der Rat befaßt.

Faßt der Rat innerhalb einer Frist von drei Monaten von seiner Befassung an keinen Beschluß, werden die vorgeschlagenen Maßnahmen von der Kommission erlassen.

Das Verfahren gemäß Art. 16 entspricht dem mittels Art. II des Beschlusses des Rates vom 13. Juli 1987 zur Festlegung der Modalitäten für die Ausübung der der Kommission übertragenen Durchführungsbefugnisse eingeführten Verfahren II.

Protokoll Nr. 10 über die Verwendung spezifischer österreichischer Ausdrücke der deutschen Sprache im Rahmen der Europäischen Union

Das Protokoll Nr. 10 sieht eine Gleichstellung der im Anhang des Protokolls aufgezählten 23 Austriazismen mit den entsprechenden, in der Bundesrepublik Deutschland und in der deutschsprachigen Fassung des Amtsblattes verwendeten Ausdrücken vor. In primärrechtlicher Absicherung wird einerseits gewährleistet, daß die österreichischen Begriffe mit der gleichen Rechtswirkung verwendet werden können wie die bundesdeutschen Äquivalente; andererseits wird garantiert, daß in zukünftigen EU-Rechtsakten die Austriazismen den in Deutschland verwendeten entsprechenden Ausdrücken in geeigneter Form hinzugefügt werden.

Voraussetzung für die Aufnahme von Begriffen in den Katalog der Austriazismen war, daß es sich nicht bloß um regionale oder mundartliche Begriffe handelt und daß ein offizieller Charakter des Begriffes in Österreich durch Rechtstexte nachgewiesen werden konnte. Darüber hinaus mußte ein entsprechendes bundesdeutsches Gegenstück im EU-Recht belegt werden. Alle jene Austriazismen, zu denen derzeit kein Gegenstück in der deutschsprachigen Fassung des EU-Rechts besteht, wurden daher auch nicht in die Liste aufgenommen. Diese Ausdrücke bleiben vom EU-Recht unberührt und können weiterhin beliebig verwendet werden.

Durch das Protokoll Nr. 10 wird primärrechtlich das Prinzip etabliert, daß Austriazismen im Rahmen des EU-Rechts anzuerkennen sind. Sollte neues EU-Recht bisher noch nicht abgedeckte Bereiche regeln, so wird sich Österreich als Mitglied der EU auf das Prinzip des Protokolls Nr. 10 berufen und die Berücksichtigung der entsprechenden Austriazismen fordern können. Soweit Richtlinien Begriffe enthalten, die von dem in Österreich üblichen Sprachgebrauch abweichen, steht es Österreich im übrigen schon derzeit frei, in den nationalen Rechtsvorschriften (Gesetzen oder Verordnungen), die der Umsetzung solcher Richtlinien dienen, ausschließlich die in Österreich gebräuchlichen Begriffe zu verwenden. Nur diesen nationalen Rechtsvorschriften käme diesfalls innerstaatliche Bindungswirkung zu.

3. SCHLUSSAKTE

Zum Text der Schlußakte

Der Text der Schlußakte zum Beitrittsvertrag folgt weitgehend dem Schema der Schlußakten zu den bisherigen Beitrittsverträgen.

Eingangs findet sich die Feststellung der Bevollmächtigten, daß folgende Texte im Rahmen der Beitrittskonferenz erstellt und angenommen worden sind:

— Beitrittsvertrag,
— Beitrittsakte,
— Anhänge und Protokolle der Beitrittsakte,
— Wortlaute des bisherigen EU-Primärrechts mit Ausnahme des EGKS-Vertrags in den neuen Amtssprachen.

Danach folgen zunächst die Liste und dann die Wortlaute der gemeinsamen Erklärungen aller derzeitigen und neuen Mitgliedstaaten. Diese Erklärungen haben die Bevollmächtigten angenommen.

Im Anschluß an die gemeinsamen Erklärungen aller derzeitigen und neuen Mitgliedstaaten weist die Schlußakte darauf hin, daß die Bevollmächtigten den Briefwechsel zur Vereinbarung des Verfahrens für die Annahme bestimmter Beschlüsse und sonstiger Maßnahmen in der Zeit vor dem Beitritt zur Kenntnis genommen haben und daß diese Vereinbarung der Schlußakte beigefügt ist.

Nach dem Hinweis auf das Informations- und Konsultationsverfahren enthält die Schlußakte eine Auflistung der sonstigen, anläßlich der Unterzeichnung abgegebenen Erklärungen. Dazu gehören alle gemeinsamen Erklärungen der derzeitigen Mitgliedstaaten mit einem oder mehreren neuen Mitgliedstaaten sowie einseitige Erklärungen der derzeitigen Mitgliedstaaten oder einzelner oder mehrerer neuer Mitgliedstaaten. Im Anschluß an die Liste der Erklärungen werden deren Wortlaute wiedergegeben.

Als letzten Teil enthält die Schlußakte den Briefwechsel über das Informations- und Konsultationsverfahren in der Interimszeit. Dieser Briefwechsel besteht aus dem Eröffnungsschreiben der EU, dem Antwortschreiben Norwegens, Österreichs, Finnlands und Schwedens, sowie — als Anlage — dem Text des Verfahrens.

1. Gemeinsame Erklärung zur Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik

Eine organisierte außenpolitische Zusammenarbeit, die sogenannte „Europäische Politische Zusammenarbeit" (EPZ) bestand in der Gemeinschaft seit dem Beginn der Siebzigerjahre. Seither hat sie sich schrittweise verfestigt. 1986 erhielt sie mit der Einheitlichen Europäischen Akte eine rechtliche Basis. Die Bestimmungen des Titels V des EU-Vertrags brachten die Weiterentwicklung zur Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP).

Der EU-Vertrag sieht eine „regelmäßige Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten bei der Führung ihrer Politik" vor. In Bereichen, in denen wichtige gemeinsame Interessen bestehen, sollen „gemeinsame Aktionen" durchgeführt werden. Diese vom Rat einstimmig zu beschließenden Aktionen sind für die Mitgliedstaaten bei ihren Stellungnahmen und in ihrem Vorgehen verbindlich. Nur bei unabweisbarer Notwendigkeit und in Ermange-

lung einer Entscheidung des Rates können Mitgliedstaaten die erforderlichen Sofortmaßnahmen ergreifen. Auch kann ein Mitgliedstaat, der bei der Durchführung einer gemeinsamen Aktion in Schwierigkeiten gerät, den Rat befassen, der darüber berät und angemessene Lösungen sucht.

Trotz des neuen Instrumentariums ist auch die GASP von der „intergouvernementalen" Zusammenarbeit geprägt. Alle wesentlichen Entscheidungen werden einstimmig getroffen (nur im Rahmen der Durchführung von gemeinsamen Aktionen kann der Rat einstimmig Fragen bestimmen, über die mit qualifizierter Mehrheit abzustimmen ist). Im Vergleich zum traditionellen Integrationsbereich (Erste Säule) hat der Rat eine wesentlich stärkere Stellung, dagegen ist der Einfluß der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlamentes deutlich reduziert. Der EuGH hat auf dem Gebiet der GASP keine Zuständigkeit.

Eine wesentliche Neuerung des EU-Vertrags stellt die Weiterentwicklung der sicherheitspolitischen Dimension der Gemeinschaft dar. Gemäß Art. J.4 EU-Vertrag umfaßt die GASP „sämtliche Fragen, welche die Sicherheit der Europäischen Union betreffen, wozu auf längere Sicht auch die Festlegung einer gemeinsamen Verteidigungspolitik gehört, die zu gegebener Zeit zu einer gemeinsamen Verteidigung führen könnte". Inzwischen kann die Westeuropäische Union (WEU) ersucht werden, verteidigungsrelevante Entscheidungen auszuarbeiten und durchzuführen. Die Beitrittsstaaten sind nicht verpflichtet, Mitglieder der WEU zu werden. Bei einer 1996 einzuberufenden Regierungskonferenz sollen ua. die sicherheitspolitischen Bestimmungen des EU-Vertrages überprüft werden.

Die vorliegende gemeinsame Erklärung faßt die Haltung der Union und der Beitrittsstaaten, Norwegen, Österreich, Finnland und Schweden zur Behandlung der Zweiten Säule (Titel V des EU-Vertrages) in Zusammenhang mit der Erweiterung zusammen:

Zu Absatz 1:

Der erste Unterabsatz enthält ein allgemeines politisches Bekenntnis der Beitrittsländer zu den mit der Union und ihrem institutionellen Rahmen verbundenen Rechten und Pflichten, dem sogenannten Acquis. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß der gemeinschaftliche Besitzstand so akzeptiert wird, wie er für die gegenwärtigen Mitgliedstaaten gilt. Dies entspricht der konsistenten Haltung der Beitrittsländer, wonach man sie nicht zu mehr verpflichten könne, als die derzeitigen Mitgliedstaaten auf sich genommen haben.

Die Zustimmung zur GASP steht im Mittelpunkt des zweiten Unterabsatzes. Zu den einzelnen Aussagen ist folgendes zu bemerken:

Zu den einzelnen Anstrichen ist folgendes zu bemerken:

In der Debatte „Erweiterung" versus „Vertiefung" der EU wurde immer wieder die Auffassung vertreten, daß der Beitritt zusätzlicher Staaten zwangsläufig die Heterogenität der Union erhöhen und damit ihren inneren Zusammenhalt schwächen würde. Die Union schließt sich im ersten Anstrich jedoch der These an, daß die neuen Mitgliedstaaten einen wichtigen Beitrag zur GASP leisten könnten und die Erweiterung damit die Kohärenz und Handlungsfähigkeit der Union stärken sollte.

Im 2. Anstrich bekunden die Beitrittstaaten ihre politische Bereitschaft und ihre rechtliche und faktische Fähigkeit, von Anfang an voll und aktiv an der GASP teilzunehmen.

Im 3. Anstrich wird bekräftigt, daß die für die GASP relevanten Bestimmungen des EU-Vertrages sowie die darauf bezogenen einschlägigen Erklärungen von den Beitrittstaaten angenommen werden. Insbesondere handelt es sich um die Ziele des Vertrages (Art. B EU-Vertrag), die Bestimmungen in Titel V (Art. J.1 bis J.11 EU-Vertrag enthält die substantiellen, die GASP betreffenden Regelungen) sowie um die beigefügten drei Erklärungen (betreffend die Einstimmigkeit, institutionelle Fragen und Gebrauch der Sprachen).

Im 4. Anstrich erklären sich die Beitrittsstaaten bereit, die zum Zeitpunkt ihres Beitritts für die verschiedenen Bereiche gültige Politik der Union zu unterstützen. Im Rahmen der Beitrittsverhandlungen wurden Österreich und den anderen beitrittswerbenden Staaten jene außen- und sicherheitspolitischen Beschlüsse bekanntgegeben, von denen die Union annimmt, daß sie auch zum Zeitpunkt des Beitritts noch Relevanz besitzen werden. Zum Teil handelte es sich dabei um prozedurale und institutionelle Regelungen, zum Teil um substantielle Beschlüsse jüngeren Datums. Eine Prüfung dieser Unterlagen im Lichte der von Österreich zu den jeweiligen Themen eingenommenen politischen Positionen ergab erwartungsgemäß, daß die Übernahme dieser Politik für Österreich keine Probleme bereiten wird. Auch durch die weitgehende Einbeziehung der Beitrittstaaten in die GASP bereits in der Zeit vor dem Beitritt (aktiver Beobachterstatus ab Unterzeichnung des Beitrittsvertrags) soll sichergestellt werden, daß die volle Mitwirkung der neuen Mitgliedstaaten nach Inkrafttreten des Vertrages keine Schwierigkeiten bereitet.

Zu Absatz 2:

Die Union geht davon aus, daß die Rechtsordnungen der Beitrittstaaten am Tag ihres Beitritts mit dem Besitzstand der Union in Einklang stehen werden. Die Notwendigkeit, die innerstaatlichen rechtlichen Vorschriften dem Recht der EU anzupassen, besteht in sämtlichen Bereichen der

Integration. Die Besonderheit der GASP (wie auch der Zusammenarbeit in den Bereichen Inneres und Justiz) liegt darin, daß es sich bei der Zweiten und Dritten Säule des EU-Vertrages um Bereiche intergouvernementaler Zusammenarbeit handelt, in denen im Gegensatz zur Ersten Säule ein Vorrang der Beschlüsse der Unionsinstitutionen gegenüber dem innerstaatlichen Recht nicht gegeben ist. Soweit eine innerstaatliche Umsetzung von GASP-Beschlüssen notwendig ist, muß dies durch innerstaatliche Rechtsakte erfolgen. Daher ist es erforderlich, daß die innerstaatlichen Vorschriften eine volle Teilnahme an der GASP ermöglichen.

Es ist daher beabsichtigt, eine verfassungsrechtliche Grundlage für die Mitwirkung Österreichs an im Rahmen der GASP beschlossenen Maßnahmen zu schaffen. Insbesondere geht es darum, die Teilnahme Österreichs an Wirtschaftssanktionen der EU zu ermöglichen.

Zwischen den Verpflichtungen eines EU-Mitgliedstaates und den Kernelementen der Neutralität besteht kein Widerspruch. Durch seinen Beitritt zur Europäischen Union wird Österreich weder zur militärischen Teilnahme an Kriegen verpflichtet, noch muß es Militärbündnissen beitreten oder der Errichtung militärischer Stützpunkte auf seinem Gebiet zustimmen.

2. Gemeinsame Erklärung zu Artikel 157 Absatz 4 der Beitrittsakte

Bei der Verteilung der acht Generalanwaltsposten auf die 16 Mitgliedstaaten gilt folgendes:

Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien und Großbritannien werden jeweils einen Generalanwalt entsenden. Die drei anderen Generalanwälte werden in nachstehender Reihenfolge zwischen den anderen Mitgliedstaaten rotieren: Belgien (1988-1994), Dänemark (1991-1997), Griechenland (1994-2000), Irland, Niederlande, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Portugal, Finnland, Schweden (aus historischen Gründen entspricht die Reihenfolge hinsichtlich der Niederlande und Luxemburgs nicht ganz der in der Europäischen Union sonst üblichen alphabetischen Abfolge der Mitgliedstaaten). Zum Zeitpunkt des Beitritts soll ein spanischer Generalanwalt ernannt werden, dessen Amtszeit am 6. Oktober 1997 zu Ende gehen soll. Der Grund dafür ist, daß Spanien mit dem Beitritt Norwegens, Österreichs, Schwedens und Finnlands erstmals den Anspruch auf einen permanenten Generalanwalt erhält. Bisher stand dieses Recht nur Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien zu. Weiters soll zum Beitrittszeitpunkt ein irischer Generalanwalt ernannt werden, dessen Mandat am 6. Oktober 2000 zu Ende gehen wird.

Für Österreich ergibt sich aus der oben beschriebenen Abfolge, daß es im Jahr 2003 erstmals das Recht haben wird, einen Generalanwalt zu entsenden. Dessen Amtszeit wird bis zum Jahr 2009 dauern.

3. Gemeinsame Erklärung betreffend den Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften

Es besteht Einvernehmen darüber, daß zur Erhöhung der Zahl der Richter und Generalanwälte ein Antrag des EuGH erforderlich ist. Auf dieser Basis hat der Rat die Erhöhung einstimmig zu beschließen.

4. Gemeinsame Erklärung zur Anwendung des Euratom-Vertrags

Österreich wird im EU-Beitrittsfall auch Mitglied der Europäischen Atomgemeinschaft. Der Euratom-Vertrag enthält allerdings keine Bestimmungen, die ein Mitgliedsland zu einer bestimmten Politik bezüglich der Errichtung von Atomkraftwerken verhalten würde. Dies wird auch durch die Situation in der EU verdeutlicht: Fünf der derzeitigen EU-Staaten, nämlich Dänemark, Irland, Luxemburg, Portugal und Griechenland haben keine AKWs. Italien ist dabei, aus der Kernenergie auszusteigen. Österreich ist daher frei, als EU-Mitglied seine bisherige Anti-Kernkraft-Politik fortzuführen.

Die vorliegende Erklärung garantiert, daß das Atomsperrgesetz unangetastet bleiben wird und Österreich nicht dazu verpflichtet werden kann, Atomkraftwerke auf seinem Gebiet zu errichten oder deren Errichtung zuzulassen.

Österreich kann weiters bei einem EU-Beitritt auch nicht dazu gezwungen werden, radioaktive Abfälle aus dem Ausland zu übernehmen. Mit der gemeinsamen Erklärung wurde diese Tatsache von allen Vertragsparteien ausdrücklich akzeptiert.

5. Gemeinsame Erklärung zu Zweitwohnungen

Die gemeinsame Erklärung zu Zweitwohnungen stellt fest, daß das Gemeinschaftsrecht die Mitgliedstaaten nicht daran hindert, alle jene Maßnahmen betreffend Zweitwohnungen zu ergreifen, die aus Gründen der Raumordnung, der Bodennutzung und des Umweltschutzes erforderlich sind. Diese Maßnahmen dürfen weder direkt noch indirekt diskriminierend sein und müssen in einem angemessenen Verhältnis zum angestrebten Schutzzweck stehen. Maßnahmen, die diese Anforderungen erfüllen, können auf nationaler, regionaler oder örtlicher Ebene, dh. in Österreich auf Bundes-, Landes- oder Gemeindeebene erfolgen.

Die vorliegende Erklärung stellt sicher, daß der Bedarf der ortsansässigen Bevölkerung an Wohnraum zu vernünftigen Preisen vorrangig abgedeckt und daß die Landschaft vor Zersiedelung geschützt werden kann. Eine Berufung auf den Inhalt dieser

Erklärung ist nicht erst nach Ablauf der in Art. 70 der Beitrittsakte festgelegten Übergangsfrist, sondern bereits ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Beitrittsvertrages möglich.

6. Gemeinsame Erklärung über Normen im Bereich Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Produktsicherheit

Die gegenständliche Erklärung steht in engem Zusammenhang mit Art. 69 der Beitrittsakte sowie mit den gleichlautenden Bestimmungen für Norwegen, Finnland und Schweden.

Sie enthält ein Bekenntnis sämtlicher Vertragsparteien zur Förderung eines hohen Schutzniveaus in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt. Weiters wird ausdrücklich auf das 5. Umweltaktionsprogramm „Für eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung" hingewiesen.

Im letzten Absatz der Erklärung wird die Absicht der Vertragsparteien bekräftigt, das in Art. 69 festgelegte Verfahren zur Überprüfung der Standards vor dem Ende der vierjährigen Übergangsfrist abzuschließen. Zum letzten Satz wird auf die Erläuterungen zu Art. 69 verwiesen.

Die Bedeutung dieser Erklärung liegt insbesondere darin, daß sich aus dem eindeutigen Bekenntnis zu einem hohen Schutzniveau für das Überprüfungsverfahren gemäß Art. 69 der Beitrittsakte die inhaltliche Forderung ergibt, gemeinsame Normen auf höchstmöglichem Niveau zu erreichen.

7. Gemeinsame Erklärung zu den Artikeln 32, 69, 84 und 112 der Beitrittsakte

Die vorliegende gemeinsame Erklärung ergänzt Art. 69 der Beitrittsakte und die gleichlautenden Bestimmungen für Norwegen, Finnland und Schweden sowie die gemeinsame Erklärung Nr. 6 über Normen im Bereich Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Produktsicherheit. Sie bekräftigt das Ziel der Vertragsparteien, im Rahmen des Überprüfungsverfahrens vor Ablauf der Übergangsfrist zu konkreten Beschlüssen zu gelangen. Der Hinweis, daß die Überprüfung des gemeinschaftlichen Besitzstands unbeschadet des Ergebnisses erfolgt, ist im Zusammenhang mit der in der gemeinsamen Erklärung Nr. 6 festgelegten allgemeinen Zielrichtung zu verstehen.

Schließlich enthält die Erklärung einen Hinweis auf jene Kriterien, die die Gemeinschaft gemäß Art. 130 r Abs. 3 EG-Vertrag bei der Erarbeitung ihrer Umweltpolitik berücksichtigt.

8. Gemeinsame Erklärung zu den institutionellen Verfahren des Beitrittsvertrags

Beim Europäischen Rat in Brüssel im Dezember 1993 setzte sich die Auffassung durch, daß sich die institutionellen Veränderungen im Zuge der gegenwärtigen Erweiterungsphase im wesentlichen auf arithmetische Anpassungen beschränken sollten. Der Erklärungstext, mit dem sich die Beitrittsstaaten in der Folge einverstanden erklärten, stellt ein Zugeständnis an die Befürworter institutioneller Reformen dar. Er legt fest, daß eine Reihe wesentlicher institutioneller Fragen im Rahmen der Regierungskonferenz 1996 erörtert werden sollen.

Als Teil des Ende März 1994 in Ioannina erzielten Kompromisses in der Frage der Sperrminorität bei Abstimmungen mit qualifizierter Mehrheit wurde vereinbart, eine Arbeitsgruppe für die Vorbereitung der Regierungskonferenz 1996 einzusetzen, die ua. Optionen für die Stimmengewichtung und die qualifizierte Mehrheit ausarbeiten soll.

Der Europäische Rat von Korfu (Juni 1994) beschloß folgendes Mandat für diese „Reflexionsgruppe":

„Die Reflexionsgruppe wird Überlegungen in bezug auf die Bestimmungen des Vertrags über die Europäische Union, für die eine Überprüfung vorgesehen ist, anstellen und weiterentwickeln und sonstige mögliche Verbesserungen im Geiste der Demokratie und Offenheit auf der Grundlage der in den Berichten enthaltenen Bewertung der Durchführung des Vertrages prüfen und ausarbeiten. Ferner wird sie im Hinblick auf die künftige Erweiterung der Union Optionen für die institutionellen Fragen ausarbeiten, die in den Schlußfolgerungen des Europäischen Rates von Brüssel und der Vereinbarung von Ioannina genannt sind. (Stimmgewichtung, Schwelle für Beschlüsse mit qualifizierter Mehrheit, Anzahl der Kommissionsmitglieder) sowie sonstige Maßnahmen, die als erforderlich erachtet werden, um die Arbeit der Organe zu erleichtern und deren effizientes Funktionieren im Hinblick auf die Erweiterung zu gewährleisten."

Weiters wurde beschlossen, daß sich die Gruppe aus Vertretern der Außenminister der Mitgliedstaaten und des Präsidenten der Kommission zusammensetzen soll, sowie daß an ihren Beratungen auch zwei Vertreter des Europäischen Parlaments teilnehmen sollen. Die Gruppe soll im Juni 1995 ihre Arbeit beginnen. Noch vor diesem Zeitpunkt sollen die Organe der EU Berichte über das Funktionieren des EU-Vertrages vorlegen.

9. Gemeinsame Erklärung zu Artikel 172 der Beitrittsakte

Siehe die Erläuterungen zu Art. 172 der Beitrittsakte.

16. Gemeinsame Erklärung zur Freizügigkeit der Arbeitnehmer

Obwohl durch den Integrationsprozeß insgesamt positive Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt zu erwarten sind, forderte Österreich für den Fall des Auftretens gravierender Probleme am Arbeitsmarkt eine vertragliche Absicherung, um Schwierigkeiten, die die Arbeitnehmerfreizügigkeit betreffen, rasch begegnen zu können.

Die Europäische Union und Österreich einigten sich deshalb auf eine gemeinsame Erklärung, die sicherstellt, daß angesichts der besonderen geographischen Lage Österreichs mögliche Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt (zB durch Migrationsdruck aus den Reformstaaten Ost- und Mitteleuropas) auf der Grundlage des bestehenden Europarechtes im Einvernehmen mit den EU-Institutionen gelöst werden.

17. Gemeinsame Erklärung zu Schutzmaßnahmen nach den Abkommen mit den mittel- und osteuropäischen Ländern

Die vorliegende gemeinsame Erklärung stellt sicher, daß die Anwendung von Schutzmaßnahmen gegen marktstörende Niedrigpreisimporte aus mittel- und osteuropäischen Staaten, mit denen „Europaabkommen" bestehen, auch schon bei Schwierigkeiten regionaler und sektorieller Art in Österreich möglich ist.

18. Gemeinsame Erklärung zur Lösung noch offener technischer Fragen im Verkehrsbereich

Da einige offene technische Fragen im Zusammenhang mit der Anwendung des Transitabkommens zwar im Rahmen von technischen Arbeitsgruppen diskutiert und Lösungen für diese Fragen vorgezeichnet wurden, eine formelle Einigung im Transitausschuß jedoch noch ausständig ist, haben sich Österreich und die derzeitigen Mitgliedstaaten der EU bei den Beitrittsverhandlungen zur Abgabe der vorliegenden gemeinsamen Erklärung entschlossen, welche diese Fragen im Detail nochmals anführt.

Österreich und die derzeitigen Mitgliedstaaten der EU erklären sich darin bereit, diese Fragen noch vor dem Beitritt Österreichs im Rahmen des Transitausschusses einvernehmlich zu lösen.

19. Gemeinsame Erklärung zu den Gewichten und Abmessungen für Fahrzeuge des Güterkraftverkehrs

Mit dieser gemeinsamen Erklärung wurde festgehalten, daß das derzeit in Österreich geltende 38-t-Limit beibehalten werden kann. Es muß jedoch von seiten Österreichs gewährleistet werden, daß die Überschreitung des Gewichtes von 38 t um 5% in Zukunft straffrei bleibt. Dies wurde in der 17. Novelle zum KFG 1967 (BGBl. Nr. 267/1967) bereits verwirklicht.

20. Gemeinsame Erklärung zum Brennerbasistunnel

Mit dieser gemeinsamen Erklärung verpflichten sich Österreich, Deutschland und Italien, bis zum 31. Oktober 1994 eine Entscheidung über den Bau des Brennerbasistunnels zu treffen. Außerdem erklärt die Gemeinschaft ihre Bereitschaft, im Falle einer positiven Entscheidung durch die drei betroffenen Staaten, den Bau des Brennerbasistunnels mit den vorhandenen Finanzierungsinstrumenten der EU zu unterstützen.

21. Gemeinsame Erklärung zu den Artikeln 6 und 76 der Beitrittsakte

Mit dieser gemeinsamen Erklärung bekräftigen Österreich und die Gemeinschaft ihre Absicht, im Wege geeigneter Verhandlungen sicherzustellen, daß vom Zeitpunkt des Beitritts an Verkehrsunternehmer aus Drittstaaten, insbesondere aus Slowenien und der Schweiz, hinsichtlich des Transitverkehrs durch Österreich nicht günstiger behandelt werden als EU-Verkehrsunternehmer. Dadurch soll einerseits sichergestellt werden, daß der Güterverkehr zwischen Österreich und der Schweiz, der derzeit nicht kontingentiert ist, denselben Beschränkungen unterworfen wird wie der Güterverkehr zwischen Österreich und den übrigen EU-Mitgliedstaaten, andererseits soll verhindert werden, daß Slowenien auf Grund der Bestimmungen des bestehenden Abkommens zwischen Slowenien und der EU im Verkehr nach einem anderen Drittland ab dem Beitritt Österreichs Transitfreiheit durch österreichisches Hoheitsgebiet genießt.

27. Gemeinsame Erklärung: Königreich Norwegen, Republik Österreich, Königreich Schweden: Zu PCB/PCT

Mit der Verordnung BGBl. Nr. 210/1993 gemäß § 14 Abs. 1 des Chemikaliengesetzes, BGBl. Nr. 326/1978, zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 759/1992 wurde die Herstellung, das Inverkehrsetzen und die Verwendung von polychlorierten Biphenylen und Terphenylen in Österreich verboten. Demnach ist auch die Wiederverwertung von PCB und PCT verboten. Die gegenständliche gemeinsame Erklärung gestattet Österreich die Aufrechterhaltung seines Verbotes bis zur Annahme von Gemeinschaftsvorschriften.

31. Erklärung zur Verarbeitungsindustrie in der Republik Österreich und der Republik Finnland

In dieser Erklärung vereinbaren Österreich, Finnland und alle derzeitigen Mitgliedstaaten, daß zugunsten der Verarbeitungsindustrie Ziel Nr. 5 a-Maßnahmen in vollem Umfang eingesetzt werden, um Auswirkungen des Beitritts abzufedern und bei nationalen Übergangsregelungen für Beihilfen, die

die Umstrukturierung erleichtern sollen, flexibel zu sein.

34. Erklärung zur Lösung der Umweltprobleme, die durch den Lastkraftwagenverkehr verursacht werden

Siehe hiezu die Erläuterungen zu Art. 11 des Protokolls Nr. 9.

35. Erklärung über die Einhaltung der Verpflichtungen der Union in Agrarfragen, die sich aus nicht in der Beitrittsakte enthaltenen Rechtsakten ergeben

Diese Erklärung bezieht sich auf alle Rechtsakte, die für die Einhaltung des Ergebnisses der Beitrittsverhandlungen über Agrarfragen erforderlich sind, aber nicht in der Beitrittsakte enthalten sind. Die derzeitigen Mitgliedstaaten sagen zu, daß die entsprechenden neuen Rechtsakte des Rates und der Kommission soweit wie möglich nach dem in der Beitrittsakte festgelegten Verfahren angenommen werden.

36. Erklärung zu agrar- und umweltpolitischen Maßnahmen

In dieser Erklärung garantiert die Union den neuen Mitgliedstaaten die rasche Durchführung ihrer agrar- und umweltpolitischen Programme zugunsten ihrer Landwirte, soferne diese im Einklang mit der VO (EWG) 2078/92 stehen und stellt die Mitfinanzierung dieser Programme im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel sicher. Die Union geht davon aus, daß für Österreich 175 Mio. ECU zur Verfügung gestellt werden.

37. Erklärung zu Berggebieten und benachteiligten Gebieten

In dieser Erklärung nimmt die Union zur Kenntnis, daß die neuen Mitgliedstaaten der Ansicht sind, daß große Zonen ihres Hoheitsgebiets von ständigen natürlichen Nachteilen betroffen sind, und die rasche Durchführung der Bestimmung der benachteiligten landwirtschaftlichen Gebiete im Sinne der RL 75/268/EWG wünschen. Darüberhinaus bestätigt die Union, daß sie beabsichtigt, bei der Bestimmung dieser Gebiete in Österreich von den Kriterien auszugehen, die bereits für ähnliche Gebiete in Deutschland, Italien und Frankreich verwendet wurden. Mit dieser Erklärung wird sichergestellt, daß die in Rede stehenden Gebiete für Österreich entsprechend den bei der Abgrenzug dieser Gebiete der Mitgliedstaaten verwendeten Kriterien der EU abgegrenzt werden.

41. Erklärung der Republik Österreich zu Art. 109 g des EG-Vertrags

Mit dem Beitrittsvertrag wird der Rechtsbestand bezüglich Wirtschafts- und Währungspolitik übernommen, der mit dem Inkrafttreten des Unionsvertrages eine wesentliche Erweiterung erfuhr. Der Beitritt zum Europäischen Währungssystem erfolgt allerdings durch gesonderte Übernahme der entsprechenden Vereinbarung zwischen den Notenbanken.

Die einseitige Erklärung Österreichs zu Art. 109 g bringt zum Ausdruck, daß Österreich auch als EU-Mitglied seinen bewährten währungspolitischen Kurs weiterverfolgen wird und sich mit seiner Stabilitätsorientierung in Übereinstimmung mit den diesbezüglichen Bestimmungen des EU-Vertrags weiß.

42. Erklärung der Republik Österreich zur Fernsehtätigkeit

Österreich hat bereits im EWR-Abkommen zur RL 89/552/EWG eine Erklärung abgegeben, in der das Recht vorbehalten bleibt, in Übereinstimmung mit dem EWG-Recht — wie es von EuGH interpretiert wird — geeignete Maßnahmen gegen die Umgehung der innerstaatlichen Rechtsordnung durch Standortwahl im Ausland zu ergreifen. Die Erklärung Nr. 42 zum Beitrittsvertrag steht im Zusammenhang mit Art. 16 des Europäischen Übereinkommens über das grenzüberschreitende Fernsehen vom 5. Mai 1989 des Europarates, in dem zur Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen und einer Gefährdung des Fernsehsystems einer Vertragspartei Umgehungshandlungen ausgeschlossen werden können. Eine Umgehungshandlung liegt jedenfalls dann vor, wenn sich die ausgestrahlte Fernsehwerbung eigens und häufig an ein Publikum außerhalb des Staates, in dem die Sendung stattfindet, richtet. Österreich behält sich daher das Recht vor, in Übereinstimmung mit der Rechtsprechung des EuGH erforderlichenfalls Maßnahmen gegen eine Umgehung der diesbezüglichen innerstaatlichen Vorschriften durch Verlegungsprozesse zu ergreifen. Als eine solche Maßnahme kommt etwa die Beschränkung der Weiterverbreitung der betreffenden Programme in Österreich in Betracht.

43. Erklärung der Republik Österreich zur Preisgestaltung des kombinierten Verkehrs auf der Brenner-Route

Siehe hierzu die Erläuterungen zu Art. 7 des Protokolls Nr. 9.

44. Erklärung der Republik Österreich zu Artikel 14 des Protokolls Nr. 9 über den Straßen- und Schienenverkehr sowie den kombinierten Verkehr in Österreich

Siehe hierzu die Erläuterungen zu Art. 14 des Protokolls Nr. 9.

49. Erklärung des Königreichs Norwegen, der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zu den Artikel 3 und 4 der Beitrittsakte

Diese Erklärung ergänzt Art. 3 und Art. 4 Abs. 2 der Beitrittsakte. Sie bezieht sich ausschließlich auf die Bereiche Justiz und Inneres und betrifft folgende noch in Aushandlung befindliche, also nicht endgültig festgelegte Instrumente:

- Übereinkommen und Rechtsakte, die von der Erreichung der Ziele des EU-Vertrages nicht zu trennen sind, und
- Übereinkommen, die in Art. 220 EG-Vertrag vorgesehen oder von der Verwirklichung der Ziele des EG-Vertrages untrennbar sind, und Protokolle über die Auslegung dieser Übereinkommen durch den EuGH.

Hinsichtlich dieser Übereinkommen und Rechtsakte in den Bereichen Justiz und Inneres sagen die neuen Mitgliedstaaten in der vorliegenden Erklärung zu, daß sie jene Punkte, die von den derzeitigen Mitgliedstaaten oder vom Rat bis zum Zeitpunkt des Beitritts vereinbart worden sind, akzeptieren und dementsprechend an den weiteren Verhandlungen über diese Übereinkommen und Rechtsakte nur bezüglich der noch zu klärenden Punkte teilnehmen. Damit soll sichergestellt werden, daß die neuen Mitgliedstaaten diejenigen Teile der in Ausarbeitung befindlichen Übereinkommen und Rechtsakte übernehmen, über die bereits Einvernehmen erzielt worden ist; hinsichtlich der offenen Teile können die neuen Mitgliedstaaten selbstverständlich an deren Ausarbeitung mitwirken.

Zum Informations- und Konsultationsverfahren

Der Schlußakte beigefügt ist auch der Briefwechsel über das Verfahren für die Annahme bestimmter Beschlüsse und sonstiger Maßnahmen in der Zeit vor dem Beitritt. Der Text des Briefwechsels und des in der Anlage enthaltenen Informations- und Konsultationsverfahrens wurde im Rahmen der Beitrittskonferenz vereinbart. Dieses Verfahren soll gewährleisten, daß die beitretenden Staaten bezüglich der Weiterentwicklung des rechtlichen Besitzstandes in der Interimsphase vor dem Beitritt nicht vor unüberwindliche Hindernisse gestellt werden.

In Punkt I. sind die Grundsätze für die Anwendung des Informations- und Konsultationsverfahrens festgelegt:

Gemäß Abs. 1 dient dieses Verfahren der Unterrichtung der beitretenden Staaten. Davon sind gemäß Abs. 3 lediglich Verwaltungsbeschlüsse ausgenommen. In der Praxis erfolgt die Übermittlung der Texte durch das Generalsekretariat des Rates der EU. Während gemäß dem vorliegenden Verfahren nur solche Kommissionsvorschläge zur Kenntnis zu bringen sind, die zu Ratsbeschlüssen führen können, wurde Österreich darüber hinaus zugesagt, daß grundsätzlich alle Kommissionsvorschläge zu übermitteln sind.

Nach Abs. 2 finden Konsultationen nur auf Antrag eines beitretenden Staates statt, der überdies zu begründen ist.

Abs. 4 legt das Gremium fest, in dem Konsultationen stattfinden. Dieses setzt sich gemäß Abs. 5 aus den Mitgliedern des Ausschusses der Ständigen Vertreter (COREPER) oder aus von ihnen benannten Personen zusammen, wobei die Kommission in gleicher Weise wie in den Ratsgremien vertreten sein kann. Bei Bestehen ernster Schwierigkeiten kann die Erörterung sogar auf Ministerebene erfolgen (Abs. 8).

Unterstützt wird der Interimsausschuß vom Sekretariat der Beitrittskonferenz, dh. vom Generalsekretariat des Rates der EU, das trotz Endes der Beitrittskonferenz bestehen bleibt (Abs. 6).

Abs. 7 bestimmt den Zeitpunkt, ab dem in einem konkreten Fall Konsultationen geführt werden können. Dieser Zeitpunkt ist in aller Regel dann gegeben, wenn die Liste der auf der Ratstagung ohne Debatte zu behandelnden Punkte erstellt ist bzw. eine gemeinsame Orientierung zu einem Kommissionsvorschlag vorliegt. Ab dem Zeitpunkt der Übermittlung der Dokumente haben die beitretenden Staaten sieben Arbeitstage Zeit, Konsultationen zu beantragen.

Abs. 10 macht umgekehrt das Konsultationsverfahren auch für in diesem Absatz näher bestimmte Beschlüsse der beitretenden Staaten anwendbar.

Das Informations- und Konsultationsverfahren gilt überdies für folgende Bereiche:

- Beschlüsse des Gouverneursrates der Europäischen Investititonsbank (Abs. 9),
- Entwürfe für bestimmte Ratsbeschlüsse betreffend gemeinsame Standpunkte und gemeinsame Aktionen im Rahmen der Zweiten Säule (Punkt II.) und
- Entwürfe für bestimmte Ratsbeschlüsse betreffend gemeinsame Standpunkte und gemeinsame Maßnahmen sowie Übereinkommen im Rahmen der Dritten Säule (Punkt III.).

Im Bereich der Zweiten und Dritten Säule findet das Informations- und Konsultationsverfahren allerdings mit einigen Modifizierungen Anwendung. Stammt der Vorschlag oder die Mitteilung von einem Mitgliedstaat, obliegt die Übermittlung der Entwürfe dem EU-Vorsitz. Ebenso können die Konsultationen unter Beiziehung der Miglieder der EU-internen Gremien, nämlich des Politischen Komitees bzw. des K.4-Ausschusses stattfinden.

Punkt IV. sieht im ersten Unterabsatz vor, daß die beitretenden Staaten möglichst gleichzeitig mit dem Beitritt auch den in Art. 220 EG-Vertrag vorgesehenen Übereinkommen, den von der Verwirklichung der Ziele des EG-Vertrages untrennbaren Übereinkommen und den Protokollen über die Auslegung dieser Übereinkommen durch den EuGH beitreten (vgl. Art. 4 Abs. 2 der Beitrittsakte). Das gleiche gilt für die sogenannten gemischten Abkommen und die Übereinkünfte, die mit diesen Abkommen in Zusammenhang stehen (vgl. Art. 5 Abs. 2 der Beitrittsakte).

Gemäß Unterabsatz 2 werden die beitretenden Staaten eingeladen, an der Ausarbeitung bestimmter Entwürfe mitzuwirken. Dazu gehören Entwürfe betreffend die Dritte Säule (vgl. Art. 3 der Beitrittsakte), Übereinkünfte, die von den derzeitigen Mitgliedstaaten für das Funktionieren der EU oder in Verbindung mit deren Tätigkeit geschlossen wurden (vgl. Art. 4 Abs. 1 zweiter Satz der Beitrittsakte), sowie die in Art. 220 EG-Vertrag vorgesehenen Übereinkommen, die von der Verwirklichung der Ziele des EG-Vertrages untrennbaren Übereinkommen und die Protokolle über die Auslegung dieser Übereinkommen durch den EuGH (vgl. Art. 4 Abs. 2 der Beitrittsakte).

Punkt V. Unterabsatz 1 stellt klar, daß Vertreter der beitretenden Staaten bei den Verhandlungen über Übergangs- und Anpassungsprotokolle (für Österreich etwa gemäß Art. 76 der Beitrittsakte) zu den für Österreich in Art. 77 der Beitrittsakte angeführten Abkommen (in der Regel Freihandelsabkommen und Assoziierungsabkommen) als Beobachter teilnehmen können.

Unterabsatz 2 bezieht sich auf reine Gemeinschaftsabkommen. Diese gelten für die beitretenden Staaten zwar auf Grund der Beitrittsakte, doch können angesichts der aus dem Beitritt resultierenden Erfordernisse Modifizierungen unter anderem von Quoten oder Mengen vorgenommen werden; auch bei diesen Verhandlungen kommt den beitretenden Staaten eine Beobachterrolle zu.

Punkt VI. betrifft die Erstellung der Fassungen der vor dem Beitritt erlassenen Rechtsakte in den neuen Amtssprachen.